Jülich - Bergische Kirchenpolitik

Zweiter Band

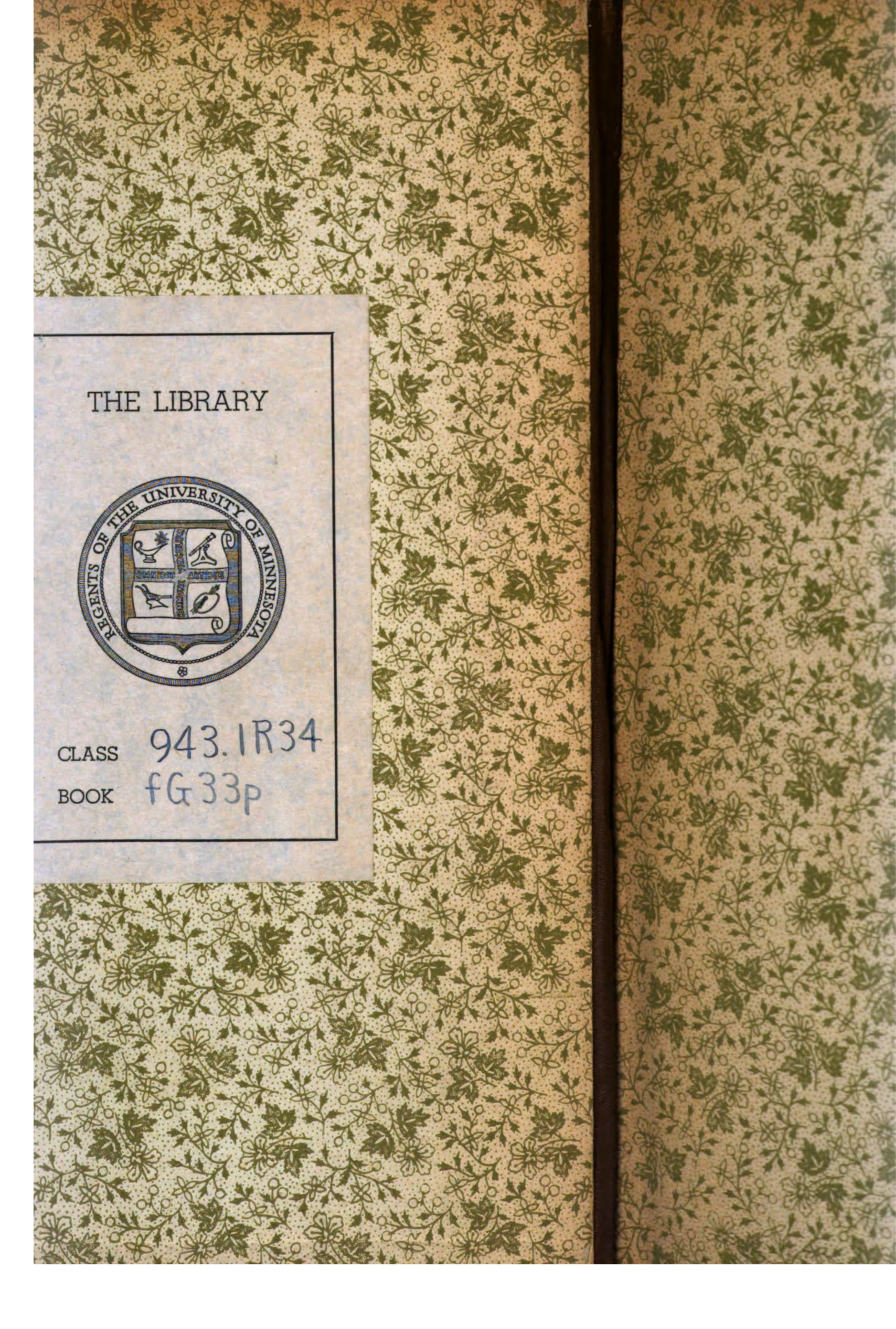
Visitationsprotokolle und Berichte

Erster Teil: Jülich

1533 - 1589



BONN
P. Hanstein's Verlags - Buchhandlung


THE LIBRARY
REGENTS OF THE UNIVERSITY OF MINNESOTA
CLASS 943.1R34
BOOK fG33p



PUBLIKATIONEN

DER

GESELLSCHAFT

FÜR

RHEINISCHE GESCHICHTSKUNDE

XXVIII

JÜLICH-BERGISCHE KIRCHENPOLITIK

ZWEITER BAND

ERSTER TEIL

BONN

P. HANSTEINS VERLAG

1911

JÜLICH-BERGISCHE
KIRCHENPOLITIK
AM AUSGANGE DES MITTELALTERS
UND
IN DER REFORMATIONSZEIT

VON

OTTO R. REDLICH

ZWEITER BAND

VISITATIONSPROTOKOLLE UND BERICHTE

ERSTER TEIL: JÜLICH (1533—1589)

MIT URKUNDLICHEN BEILAGEN VON 1424—1559

BONN
P. HANSTEINS VERLAG
1911

Stifter und Patrone

der

Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde

nach dem Stande vom 1. März 1911.

Seine Majestät der Kaiser und König als Patron.

Seine Königliche Hoheit der Grossherzog Friedrich II. von Baden als Patron.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinzessin von Preussen, als Patronin.

Der Rheinische Provinzialverband.

I. Stifter:

1. Herr Geh. Kommerzienrat Dr. iur. et phil. **Gustav von Mevissen**, Köln (1881); † 1899 Aug. 13.
2. „ **Adolph von Carstanjen**, Majoratsherr, Berlin (1893); † 1900 Juni 24.
3. „ Geh. Kommerzienrat Dr. phil. **Emil vom Rath**, Köln (1894).
4. Die **Dr. Joh. Friedr. Böhmer**'schen Nachlass-Administratoren und Testaments-Exekutoren, Frankfurt a. M. (1898).
5. Frau **Paul Stein, Elise**, geb. **von Mevissen**, Köln (1900).
6. Herr Geh. Kommerzienrat **Gust. Michels**, Köln (1900); † 1909 Juli 24.
7. Frau Geh. Kommerzienrat **Dr. Gust. von Mevissen, Therese** geb. **Leiden,** Köln (1900); † 1901 Nov. 10.
8. Herr **Arthur v. Osterroth-Schönberg,** Schloss Schönberg (1905).
9. „ Geh. Kommerzienrat **Gust. Selve,** Bonn (1907); † 1909 Nov. 7.

II. Patrone:

1. Die Stadt **Aachen** (1881).
2. Frau Geh. Kommerzienrat **Otto Andreae, Johanna,** geb. **Steinkauler,** Köln (1910).
3. Se. Durchlaucht der **Prinz Johann von Arenberg,** Haus Pesch bei Krefeld (1907).
4. Die Stadt **Barmen** (1881).
5. Herr Kommerzienrat **Friedr. Bayer,** Fabrikbesitzer, Elberfeld (1907).

6. Herr Geh. Kommerzienrat **Louis Beissel**, Aachen (1905).
7. „ Dr. **Alb. Blank,** Chemiker, Hofheim am Taunus (1909).
8. „ **Alfred v. Boch,** Schloss Fremersdorf a. d. Saar (1910).
9. „ Geh. Kommerzienrat **Rud. Böcking,** Halbergerhütte (1907).
10. „ Frhr. **J. W. v. Boetzelaer,** Kgl. Niederländ. Konsul, Fabrikbesitzer, Bockum bei Krefeld (1901).
11. Die Stadt **Bonn** (1881).
12. Frau Rittmeister **Elis. Braun** geb. **Freiin von Stumm,** Saarbrücken (1902).
13. Herr Professor Dr. **Rud. Ernst Brünnow,** Princeton (1907).
14. „ Geh. Kommerzienrat **Arthur Camphausen,** Köln (1893).
15. „ Amtsgerichtsrat a. D. **Eduard Carp,** Düsseldorf (1907).
16. „ **Rob. v. Carstanjen,** Majoratsherr, Plittersdorfer Aue (1905).
17. „ Kommerzienrat **Paul Charlier,** Fabrikant, Mülheim a. Rh. (1905).
18. Die Stadt **Coblenz** (1888).
19. Herr **Karl Theod. Deichmann,** Bankier, Köln (1906).
20. „ **Wilh. Theod. v. Deichmann,** Bankier, Köln (1902).
21. „ Geh. Kommerzienrat Dr. ing. **Karl Delius,** Mitglied des Herrenhauses, Aachen (1889).
22. Die Stadt **Düren** (1891).
23. Die Stadt **Düsseldorf** (1881).
24. Die Stadt **Duisburg** (1881).
25. Herr Geh. Regierungsrat **Gust. Ebbinghaus,** Kurator der Universität, Bonn (1907).
26. Die Stadt **Elberfeld** (1881).
27. Das **Gräflich Eltzische Oberrentamt,** Moselkern (1907).
28. Der Landkreis **Essen** (1892).
29. Die Stadt **Essen** (1896).
30. Herr Geh. Justizrat **Robert Esser,** Köln (1896).
31. „ Geh. Regierungsrat Dr. **Joh. Franck,** Professor, Bonn (1909).
32. „ **Alois Fritzen,** Landesrat a. D., Düsseldorf (1891).
33. „ Justizrat **Steph. Fröhlich,** Notar, Köln (1904).
34. „ **Egon Graf von Fürstenberg-Stammheim,** Kgl. Legationsrat, München (1909).
35. Die Stadt **M.-Gladbach** (1902).
36. Herr **Matthias H. Göring,** Honnef (1881).
37. „ **Wilh. Grevel,** Rentner, Düsseldorf (1907).
38. „ **Rich. Grüneberg,** Fabrikbesitzer, Köln (1909).
39. „ **Charles Eugène Günther,** Kaufmann, London E. C. (1906).
40. Frau Kommerzienrat **Franz Karl Guilleaume, Antonie,** geb. **Gründgens,** Köln (1893).
41. Herr Kommerzienrat **Arnold v. Guilleaume,** Köln (1895).
42. „ Geh. Kommerzienrat **Max v. Guilleaume,** Köln (1892).
43. „ Geh. Kommerzienrat **Theodor v. Guilleaume,** Fabrikbesitzer, Köln (1889).
44. „ Kommerzienrat **Franz Hagen,** Fabrikbesitzer, Konsul von Peru, Köln (1907).
45. „ Kommerzienrat **Louis Hagen,** Bankier, Köln (1896).

46. Herr Geh. Kommerzienrat **Franz Haniel,** Fabrikbesitzer, Mitglied des Herrenhauses, Düsseldorf (1895).
47. „ Geh. Kommerzienrat **Joh. N. Heidemann,** Köln (1900).
48. „ Kommerzienrat **Alb. Heimann,** Bankdirektor, Köln (1910).
49. Frau Geh. Kommerzienrat **August Heuser, Eugenie** geb. **Nicolovius,** Köln (1904).
50. Herr **Karl von der Heydt,** Bankier, Berlin (1889).
51. „ Geh. Kommerzienrat **Wilhelm Hoesch,** Fabrikbesitzer, Düren (1900).
52. Die **Fürstl. Hohenzollern'sche Hofbibliothek,** Sigmaringen (1881).
53. Frau **Aug. Joest, Fanny** geb. **Camphausen,** Köln (1894).
54. Herr **Jakob Jores,** Stadtverordneter, Krefeld (1910).
55. „ Geh. Kommerzienrat **Louis Kannengiesser,** Kgl. Württemberg. Konsul, Mülheim-Ruhr (1907).
56. „ **Heinrich Kellner,** Kaufmann, Köln (1899).
57. „ **Fritz Keussen,** Kaufmann, Krefeld (1910).
58. „ Geh. Kommerzienrat **Adolf Kirdorf,** Aachen-Burtscheid (1904).
59. Seine Eminenz der **Kardinal-Erzbischof von Köln, Dr. Antonius Fischer,** Köln (1903).
60. Die Stadt **Köln** (1881).
61. Frau **Ernst Königs, Johanna** geb. **Bunge,** Köln (1905).
62. Die Stadt **Krefeld** (1881).
63. Herr Geh. Regierungsrat Dr. **Herm. v. Krüger,** Schloss Eller bei Düsseldorf (1905).
64. „ Dr. jur. **Gustav Krupp von Bohlen und Halbach,** Legationsrat a. D. und Kammerherr, Hügel bei Essen (1906).
65. Frl. **Josephine Küppers,** Köln (1910).
66. Herr **Gottlieb v. Langen,** Rittergutsbesitzer, Burg Zieverich (1897).
67. „ **Hans Karl Leiden,** Köln (1895).
68. „ Kommerzienrat **Karl Leverkus** sen., Fabrikbesitzer, Köln (1907).
69. „ **Hans Leyendecker,** Kaufmann, Köln (1902).
70. Frau **Freifrau Theod. von Liebieg, Angelika** geb. **Clemens,** Schloss Gondorf bei Coblenz und Reichenberg (Böhmen) (1891).
71. Herr **Adolf Lindgens,** Fabrikbesitzer, Köln-Bayenthal (1910).
72. „ Dr. jur. **Heinr. v. Loesch,** Rittergutsbesitzer, Ober-Stephansdorf (Schles.) (1905).
73. „ Dr. jur. **Gustav von Mallinckrodt,** Stadtverordneter, Köln (1892).
74. „ Dr. **Paul von Mallinckrodt,** Rittergutsbesitzer, Schloss Wachendorf (1899).
75. „ **Wilh. von Mallinckrodt,** Bankier, Antwerpen (1905).
76. „ Justizrat Dr. jur. **Karl Mayer-Leiden,** Rechtsanwalt, Brühl (1894).
77. Frl. **Mathilde von Mevissen,** Köln (1893).
78. „ **Melanie von Mevissen,** Köln (1899).
79. Frau Geh. Kommerzienrat **Gust. Michels, Emma** geb. **Hartung,** Köln (1910).
80. Herr **Wilh. Minlos,** Kaufmann, Köln-Ossendorf (1909).

81. Herr **Graf Wilhelm von Mirbach-Harff,** Fideikommissbesitzer, Kais. Legationsrat in Petersburg, Mitglied des Herrenhauses, Schloss Harff (1901).
82. „ Dr. **Karl Morkramer,** Oberlandesgerichtspräsident, Köln (1909).
83. Die Stadt **Mülheim a. Rh.** (1881).
84. Die Stadt **Mülheim a. d. Ruhr** (1905).
85. Herr **Gerh. Müller,** Kaufmann, Krefeld (1911).
86. „ Geh. Kommerzienrat Dr. jur. **Jos. Neven-DuMont,** Stadtverordneter, Vorsitzender der Handelskammer, Köln (1898).
87. Frau **Emil Oelbermann, Laura** geb. **Nickel**, Köln (1897).
88. Herr **Karl Ohligschlaeger,** Bankier, Aachen (1907).
89. „ **Albert Frh. v. Oppenheim,** Kgl. sächs. Generalkonsul, Köln (1888).
90. „ Kommerzienrat Dr. jur. **Emil Frh. von Oppenheim,** Köln (1906).
91. „ **S. Alfr. Frhr. v. Oppenheim,** Köln (1909).
92. „ Kommerzienrat **Wilh. Oswald,** Coblenz (1896).
93. Frau **Rob. Peill, Paula** geb. **Korte,** Köln (1901).
94. Herr Geh. Regierungsrat **Ludwig Pelzer,** Oberbürgermeister a. D., Aachen (1896).
95. „ **Eugen Pfeifer,** Gutsbesitzer, Köln (1892).
96. Frau Kommerzienrat **Val. Pfeifer, Hedwig** geb. **Matzerath,** Köln (1910).
97. Herr Kommerzienrat **Karl Poensgen,** Düsseldorf (1907).
98. „ Geh. Kommerzienrat Dr. phil. h. c. **Emil vom Rath,** Stadtverordneter, Köln (1881).
99. „ Wirkl. Geh. Oberjustizrat **Adolf Ratjen,** Oberlandesgerichtspräsident, Düsseldorf (1881).
100. „ **Eug. Wilh. v. Rautenstrauch,** Kaufmann, Köln (1908).
101. Der Kreis **Rees** (1897).
102. Herr Geh. Oberjustizrat **Karl Reichensperger,** Landgerichtspräsident a. D., Coblenz (1896).
103. Die Stadt **Remscheid** (1902).
104. Herr Generaldirektor **Oskar Ritter,** Köln (1909).
105. „ Kommerzienrat **Louis Röchling,** Völklingen (1910).
106. Die Stadt **Saarbrücken** (1910).
107. Se. Durchlaucht der **Fürst Alfred zu Salm-Reifferscheid,** Schloss Dyck (1902).
108. Herr Kommerzienrat **Karl Scheibler,** Fabrikbesitzer, Kgl. Niederländischer Konsul, Köln (1896).
109. Frau Geh. Kommerzienrat **Wilh. Scheidt, Auguste** geb. **Holthaus,** Kettwig a. d. Ruhr (1899).
110. Herr **Emil Schleicher,** Messingfabrikant, Stolberg (Rhld.) (1905).
111. „ Geh. Kommerzienrat **Friedr. Schmalbein,** Stadtverordneter, Köln (1907).
112. „ **Alfred Schmidt,** Kaufmann, Köln-Lindenthal (1911).
113. „ Kommerzienrat Dr. jur. **Rich. Schnitzler,** Kgl. Schwed. Konsul, Köln (1906).
114. Frau **Alexander Schoeller, Adele** geb. **Carstanjen,** Düren (1892).
115. Herr Kommerzienrat **Arnold Schoeller,** Düren (1905).

116. Herr **Hugo Schoeller,** Düren (1911).
117. „ **Rudolf Schoeller,** Düren (1906).
118. „ Dr. **Klemens Freiherr v. Schorlemer,** Excellenz, Kgl. Kammerherr, Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Berlin.
119. „ Oberregierungsrat a. D. **Heinr. Schröder,** Köln-Bayenthal (1910).
120. „ Oberregierungsrat a. D. **Paul Schuch,** Köln (1910).
121. „ Kommerzienrat **Mor. Seligmann,** Bankier, Köln (1906).
122. „ **Graf Franz von Spee,** Excellenz, Kgl. Kammerherr und Schlosshauptmann von Düsseldorf, Mitglied des Herrenhauses, Schloss Heltorf (1885).
123. „ Dr. jur. **Karl Stein,** Gerichts-Assessor a. D., Trier (1909).
124. Frau **Paul Stein, Elise** geb. **von Mevissen,** Köln (1888).
125. Herr **Hugo Stinnes,** Hüttenbesitzer, Mülheim a. d. Ruhr (1905).
126. Frau **Hugo Stinnes-Coupienne,** Mülheim a. d. Ruhr (1905).
127. Herr Kommerzienrat **Heinr. Stollwerck,** Köln (1907).
128. **Ida** Freifrau **v. Stumm-Halberg,** Schloss Halberg (1910).
129. Herr Kommerzienrat **George Talbot,** Fabrikbesitzer, Aachen (1907).
130. Der Herr **Bischof von Trier, Dr. Felix Korum,** Trier (1886).
131. Die Stadt **Trier** (1881).
132. Herr **Louis Vopelius,** Glashüttenbesitzer, Sulzbach b. Saarbrücken (1903).
133. „ Kommerzienrat **Fritz Vorster,** Fabrikbesitzer, Köln-Marienburg (1906).
134. „ Geh. Kommerzienrat **Julius Vorster,** Fabrikbesitzer, Köln (1892).
135. „ Kommerzienrat **Karl Wahlen,** Fabrikbesitzer, Köln (1898).
136. „ Geh. Kommerzienrat **Julius Wegeler,** Coblenz (1881).
137. „ **Peter Werhahn,** Kaufmann, Neuss (1908).
138. Se. Durchlaucht der **Fürst Friedrich zu Wied,** Neuwied (1908).
139. Herr Kommerzienrat **Hans Zanders,** Fabrikbesitzer, Berg.-Gladbach (1900).
140. Frau **Rich. Zanders, Anna** geb. **v. Siemens,** Haus Leerbach (1907).
141. „ N. N. (1900).

Verstorbene Patrone:

Ihre Majestät die **Kaiserin** und **Königin Augusta** (1881), † 1890 Jan. 7.
Ihre Majestät die **Kaiserin** und **Königin Friedrich** (1895), † 1901 Aug. 5.

1. Herr Geh. Kommerzienrat **Otto Andreae,** Köln (1889), † 1910 Febr. 12.
2. Se. Durchlaucht der **Prinz Philipp von Arenberg,** Geistl. Rat, Eichstätt (1881), † 1906 Aug. 11.
3. Herr Wirkl. Geheimrat Dr. **von Bardeleben,** Excellenz, Oberpräsident a. D., Berlin (1881), † 1890 Jan. 8.
4. „ Professor Dr. **Julius Baron,** Bonn (1892), † 1898 Juni 9.
5. „ **Friedr. Wilh. Blees,** kais. Bergmeister, Queuleu bei Metz (1895), † 1895 Aug. 16.
6. Frau **F. W. Blees,** Queuleu (1895), † 1898 Juni 16.

7. Herr Geh. Kommerzienrat **Eugen von Boch**, Mettlach (1889), † 1898 Nov. 12.
8. „ **Peter von Carnap**, Elberfeld (1881), † 1904 Aug. 18.
9. „ **Adolph von Carstanjen**, Berlin (1883), † 1900 Juni 24.
10. Frau **Adolph von Carstanjen**, Berlin (1900), † 1905 März 18.
11. Herr Dr. med. **H. J. R. Claessen**, Köln (1881), † 1883 Okt. 17.
12. „ Geheimrat Dr. **Karl Ad. Ritter von Cornelius**, München (1881), † 1903 Febr. 10.
13. „ Kommerzienrat **Joh. Cüpper**, Aachen (1893), † 1910 Jan. 8.
14. Herr Wirkl. Geheimrat Dr. **Heinrich von Dechen**, Excellenz, Bonn. (1881), † 1889 Febr. 5.
15. Frau Geheimrat **Lila Deichmann-Schaaffhausen**, Köln (1881), † 1888 Juli 7.
16. Herr Kommerzienrat **Otto Deichmann**, Köln (1902), † 1911 Jan. 24.
17. „ Kommerzienrat **Theodor Deichmann**, Köln (1881), † 1895 Juli 25.
18. Frau Kommerzienrat **Theodor Deichmann**, Köln (1895), † 1901 April 7.
19. Herr **Jakob Graf und edler Herr von und zu Eltz**, Vukovár (1900), † 1906 Juni 26.
20. „ **Karl Graf und edler Herr von und zu Eltz**, Eltville (1881), † 1900 Mai 26.
21. „ **August Elven**, Köln (1889), † 1891 April 28.
22. „ **Ludwig Levin Frh. von Elverfeldt**, Elberfeld (1881), † 1885 Mai 23.
23. „ **Johann Maria Farina**, Köln (1889), † 1892 Febr. 26.
24. Frau **Heinr. Foerster**, Kempen (1892), † 1904 Mai 16.
25. Herr Geh. Kommerzienrat **Karl Friederichs**, Remscheid (1897), † 1906 April 22.
26. „ **Gisb. Graf v. Fürstenberg-Stammheim**, Excellenz, Stammheim (1889), † 1908 März 28.
27. „ **Freiherr Theodor von Geyr zu Schweppenburg**, Kgl. Kammerherr, beigeordneter Bürgermeister, Aachen (1881), † 1882 Juli 3.
28. „ **Wilh. Gobbers** sen., Krefeld (1900), † 1906 April 27.
29. Frau **Friedr. Grillo**, Essen (1895), † 1904 April 20.
30. Herr Kommerzienrat Dr. **Herm. Grüneberg**, Köln (1890), † 1894 Juni 7.
31. Frau Kommerzienrat Dr. **Herm. Grüneberg** (1894), † 1908 April 3.
32. Herr Geh. Kommerzienrat **Emil Haldy**, St. Johann (1889), † 1901 Nov. 25.
33. „ Geh. Kommerzienrat **Hugo Haniel**, Ruhrort (1881), † 1893 Dez. 15.
34. „ Geh. Kommerzienrat **Alex. von Heimendahl**, Krefeld (1888), † 1890 Dez. 29.
35. „ Geh. Kommerzienrat **Aug. Heuser**, Köln (1894), † 1903 Aug. 24.
36. „ Geh. Oberjustizrat **Alfred Freiherr v. Hilgers**, Koblenz (1895), † 1910 Dez. 10.
37. „ **Eberhard Hoesch**, Düren (1891), † 1907 Nov. 6.
38. „ Geh. Kommerzienrat **Leop. Hoesch**, Düren (1889), † 1899 April 21.
39. „ Geh. Justizrat Prof. Dr. **Herm. Hüffer**, Bonn (1897), † 1905 März 15.
40. „ **Otto Jordan**, Coblenz (1895), † 1900 April 9.
41. „ **Ernst Königs**, Köln (1898), † 1904 Juli 24.
42. „ Kommerzienrat **F. W. Königs**, Köln (1881), † 1882 Okt. 6.

43. Herr Kardinal-Erzbischof Dr. **Phil. Krementz**, Köln (1886), † 1899 Mai 6.
44. „ Wirkl. Geheimrat Dr. **F. A. Krupp**, Excellenz, Bredeney (1884), † 1902 Nov. 22.
45. „ **Georg Küppers-Loosen**, Köln (1899), † 1910 Sept. 18.
46. „ **Heinr. C. Kuetgens**, Köln-Sülz (1904), † 1910 Nov. 13.
47. „ Geh. Kommerzienrat **Eugen Langen**, Köln (1881), † 1895 Okt. 2.
48. „ **Ernst Leyendecker**, Köln (1893), † 1902 Febr. 6.
49. „ Kommerzienrat **Wilhelm Leyendecker**, Köln (1889), † 1891 Juni 18.
50. „ **Theodor Freiherr von Liebieg**, Schloss Gondorf (1889), † 1891 Sept. 8.
51. „ **Ludwig von Lilienthal**, Elberfeld (1881), † 1893 Juni 1.
52. „ Geh. Justizrat Prof. Dr. **Hugo Loersch**, Bonn (1890), † 1907 Mai 10.
53. „ Geh. Kommerzienrat **Gust. v. Mallinckrodt**, (1896), Köln † 1904 März 6.
54. „ Kommerzienrat **Julius Marcus**, Köln (1889), † 1893 Jan. 4.
55. „ Geh. Kommerzienrat Dr. **Gustav von Mevissen**, Köln (1881), † 1899. Aug. 13.
56. Frau Geh. Kommerzienrat Dr. **Gustav von Mevissen**, Köln (1899), † 1901 Nov. 10.
57. Herr Geh. Kommerzienrat **Gust. Michels**, Köln (1881), † 1909 Juli 24.
58. „ **Graf Ernst von Mirbach-Harff**, Schloss Harff (1882), † 1901 Mai 29.
59. „ **Graf Wilh. von Mirbach-Harff**, Schloss Harff (1881), † 1882 Juni 19.
60. „ Geh. Medizinalrat Prof. Dr. **Albert Mooren**, Düsseldorf (1881), † 1899 Dez. 31.
61. „ **Hermann von Mumm**, Kgl. Dän. General-Konsul, Köln (1881), † 1887 Juli 16.
62. „ **August Neven-DuMont**, Köln (1889), † 1896 Sept. 7.
63. „ **Emil Oelbermann**, Köln (1893), † 1897 Mai 1.
64. „ Geh. Regierungsrat **Dagobert Oppenheim**, Köln (1881), † 1889 Juli 25.
65. „ **Ed. Frhr. v. Oppenheim**, Köln (1889), † 1909 Jan. 15.
66. „ **Wilh. Peill**, Köln (1896), † 1901 April 4.
67. „ Kommerzienrat **Emil Pfeifer**, Köln (1881), † 1889 Sept. 20.
68. „ Kommerzienrat **Val. Pfeifer**, Köln (1889), † 1909 Nov. 14.
69. „ **Eduard Puricelli**, Trier (1881), † 1893 Dez. 4.
70. Frau **Ed. Puricelli**, Trier (1893), † 1899 Febr. 5.
71. „ **Fanny Puricelli**, Rheinböllerhütte (1881), † 1896 Nov. 16.
72. Herr **Arthur vom Rath**, Köln (1897), † 1901 Aug. 23.
73. „ Kommerzienrat **Eugen Rautenstrauch**, Köln (1891), † 1900 Mai 18.
74. Frau Kommerzienrat **Eugen Rautenstrauch**, Köln (1901), † 1903 Dez. 30.
75. Herr Kommerzienrat **Val. Rautenstrauch**, Trier (1881), † 1884 Okt. 19.
76. „ Geh. Kommerzienrat **Karl Röchling**, Saarbrücken (1895), † 1910 Mai 26.
77. „ Wirkl. Geheimrat Dr. **Franz von Rottenburg**, Bonn (1897), † 1907 Febr. 14.
78. „ Geh. Kommerzienrat **Wilh. Scheidt**, Kettwig (1894), † 1896 März 27.
79. „ **Herm. Schelleckes**, Krefeld (1902), † 1911 Febr. 4.

80. Herr Weihbischof Dr. **Herm. Jos. Schmitz**, Köln (1895), † 1899 Aug. 21.
81. „ **Alexander Schöller**, Düren (1890), † 1892 Febr. 26.
82. „ Beigeordneter **Ludw. Friedr. Seyffardt**, Krefeld (1888), † 1901 Jan. 26.
83. „ Erzbischof Dr. **Hubert Simar**, Köln (1900), † 1902 Mai 24.
84. „ **Graf August von Spee**, Königl. Kammerherr, Schlosshauptmann von Brühl, Schloss Heltorf (1881), † 1882 Aug. 25.
85. „ Kommerzienrat **Konrad Startz**, Aachen (1889), † 1893 Sept. 30.
86. Frau Kommerzienrat **Konrad Startz**, Aachen (1893), † 1907 Okt. 15.
87. Herr **Lebrecht Stein**, Langenberg (1889), † 1903 Mai 14.
88. „ Kommerzienrat **Pet. Jos. Stollwerck**, Köln (1900), † 1906 März 17.
89. „ Landgerichts-Referendar **Adolf Wekbeker**, Düsseldorf (1881), † 1882 Nov. 16.
90. „ Kommerzienrat **Victor Wendelstadt**, Köln (1881), † 1884 Juli 15.
91. Se. Durchlaucht der Fürst **Wilh. zu Wied** (1881), † 1907 Okt. 22.
92. Herr **Ernst Zais**, München, † 1903 Juli 7 (Vermächtnis).
93. „ **Richard Zanders**, Berg.-Gladbach (1893), † 1906 März 28.
94. „ Kommerzienrat **Eug. van der Zypen** (1907), † 1910 März 21.

Vorstand der Gesellschaft:

Prof. Dr. **Joseph Hansen**, Archivdirektor, Köln-Lindenthal, Lindenburger Allee 35, Vorsitzender.
Geh. Regierungsrat Dr. **Moriz Ritter**, Professor, Bonn, Riesstrasse 6, stellvertretender Vorsitzender.
Geh. Regierungsrat Dr. **Aloys Schulte**, Professor, Bonn, Buschstrasse 81, Schriftführer.
Geh. Archivrat Dr. **Theod. Ilgen**, Archivdirektor, Düsseldorf, Capellstrasse 23, stellvertretender Schriftführer.
Dr. jur. **Gustav von Mallinckrodt**, Köln, Sachsenring 77, Schatzmeister.
Geh. Kommerzienrat Dr. **Emil vom Rath**, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 15, stellvertretender Schatzmeister.
Geh. Regierungsrat Dr. **v. Bezold**, Professor, Bonn.
Geh. Regierungsrat Dr. **Clemen**, Provinzialkonservator, Professor, Bonn.
Geh. Regierungsrat Dr. **Franck**, Professor, Bonn.
Geh. Kommerzienrat **Joh. N. Heidemann**, Köln.
Geh. Regierungsrat Dr. **Nissen**, Professor, Bonn.
Geh. Archivrat Dr. **Reimer**, Archivdirektor, Koblenz.
Geh. Justizrat Dr. **Stutz**, Professor, Bonn.
Veltman, Oberbürgermeister, Aachen.
Wallraf, Oberbürgermeister, Köln.

Vertreter des Povinzialverbandes im Vorstande:

Herr Dr. **v. Renvers**, Kgl. Regierungspräsident a. D., Landeshauptmann der Rheinprovinz, Düsseldorf.

Ehrenmitglieder des Vorstandes:

Wirkl. Geh. Oberjustizrat **Ratjen**, Oberlandesgerichtspräsident, Düsseldorf.
Geh. Hofrat Dr. **Gothein**, Professor, Heidelberg.
v. Becker, Wirkl. Geheimrat, Oberbürgermeister a. D., Excellenz, Berlin.

Satzungen

der

Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde.

(Gegründet am 1. Juni 1881, mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattet durch Allerhöchsten Erlass vom 9. August 1889.)

---

§ 1.

Die **Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde** hat den Zweck, die Forschungen über die Geschichte der Rheinlande dadurch zu fördern, dass sie Quellen der rheinischen Geschichte in einer den Forderungen der Wissenschaft entsprechenden Weise herausgibt.

Der Sitz der Gesellschaft ist Köln.

§ 2.

1. Stifter der Gesellschaft sind diejenigen, welche wenigstens eintausend Mark in die Kasse der Gesellschaft einzahlen.

2. Patrone der Gesellschaft sind diejenigen, welche einen Jahresbeitrag von mindestens einhundert Mark auf drei Jahre zu zahlen sich verpflichten.

3. Mitglieder der Gesellschaft sind diejenigen Forscher auf dem Gebiete der rheinischen Geschichte oder auf verwandten Gebieten, welche entweder

a) bei Gründung der Gesellschaft als Mitglieder beigetreten sind, oder

b) später auf Vorschlag des Vorstandes durch die Gesellschaft in ihren Hauptversammlungen ernannt werden.

§ 3.

Die für ihre Zwecke erforderlichen Geldmittel entnimmt die Gesellschaft:

1. dem Kapitalbestande, welcher am 1. Januar 1889 Mark 29 986,96 betrug,
2. der Stiftung des Geh. Kommerzienrats Dr. jur. G. von Mevissen in der Höhe von Mark 3000 und zukünftigen Stiftungen,
3. den Beiträgen der Patrone,
4. den von der Staatsregierung und der Provinz zu erbittenden Zuschüssen,
5. dem Verkauf der Publikationen.

Die einmal bewilligten Beiträge unter 3 werden forterhoben, so lange sie nicht abgemeldet sind; mit ihrem Wegfall hört das Patronat auf.

§ 4.

Die Beiträge der Stifter bilden einen bleibenden Vermögensbestand, dessen Zinserträge jährlich den laufenden Einnahmen überwiesen werden.

Im übrigen ist für die Vermögensverwaltung der § 39 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 massgebend.

Die der Gesellschaft gehörigen Inhaberpapiere sind beim Erwerbe durch den Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter ausser Kurs zu setzen.

§ 5.

Den Stiftern und Patronen sowie den Mitgliedern des Vorstandes werden die Publikationen der Gesellschaft unentgeltlich geliefert. Den Mitgliedern der Gesellschaft wird jede einzelne Publikation für zwei Drittel des Ladenpreises geliefert.

§ 6.

Ein aus 19 Personen bestehender Vorstand leitet die Gesellschaft und vertritt sie Behörden und Privatpersonen gegenüber mit dem Rechte der Substitution in allen Angelegenheiten, einschliesslich derjenigen, welche nach den Gesetzen einer besonderen Vollmacht bedürfen.

Der Vorstand wird durch die Hauptversammlung aus den Stiftern, Patronen und Mitgliedern der Gesellschaft gewählt.

Das Amt der Vorstandsmitglieder erlischt durch Tod, Niederlegen und Verlassen des Gesellschaftsgebietes, als welches in dieser Hinsicht die Provinzen Rheinland, Westfalen und der Regierungsbezirk Wiesbaden anzusehen sind.

Dem Minister für geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und dem Provinzialverbande der Rheinprovinz wird vorbehalten, den Vorstand durch je ein weiteres Mitglied zu verstärken, so lange die Arbeiten der Gesellschaft aus Mitteln des Staates, bezw. der Provinz unterstützt werden.

Zur Legitimation des Vorstandes nach aussen dient eine Bescheinigung des Bürgermeisteramtes der Stadt Köln, welchem die jedesmaligen Wahlverhandlungen sowie die Ernennungen des Staates und der Provinz mitzuteilen sind.

§ 7.

Der Vorstand kann seine Befugnisse für einzelne Angelegenheiten oder bestimmte Geschäfte einzelnen seiner Mitglieder oder aus seiner Mitte gewählten Kommissionen übertragen.

An der Bestimmung des § 8 über die Urkunden, welche die Gesellschaft vermögensrechtlich verpflichten, wird hierdurch nichts geändert.

§ 8.

Der Vorstand wählt aus seiner Mitte auf je drei vom 1. Januar 1889 ab laufende Jahre einen Vorsitzenden, einen Schatzmeister, einen Schriftführer und für jeden derselben einen Stellvertreter. Wird eines dieser Ämter erledigt, so wird ein Ersatzmann für den Rest der Amtszeit gewählt.

Urkunden, welche die Gesellschaft vermögensrechtlich verpflichten, sind unter deren Namen vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und ausserdem von einem anderen Vorstandsmitgliede zu vollziehen.

§ 9.

Der Vorsitzende leitet die Verhandlungen des Vorstandes sowie der Hauptversammlung.

Er beruft den Vorstand, so oft dies die Lage der Gesellschaft erfordert, auch sobald drei Mitglieder des Vorstandes dies beantragen. Die Einladung erfolgt schriftlich unter Mitteilung der Tagesordnung.

§ 10.

Zur Beschlussfähigkeit des Vorstandes ist die Anwesenheit von neun Vorstandsmitgliedern, zu Beschlüssen die absolute Stimmenmehrheit der anwesenden Vorstandsmitglieder erforderlich. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

Über die Verhandlungen nimmt der Schriftführer ein Protokoll auf, welches von ihm und dem Vorsitzenden vollzogen und gleich den übrigen Akten vom Vorsitzenden aufbewahrt wird.

§ 11.

Der Schatzmeister führt und verwahrt die Kasse der Gesellschaft. Er hat dem Vorstande jährlich eine mit Belegen versehene Übersicht des Vermögensbestandes einzureichen, welche zu den Akten genommen wird. Diese Übersicht umfasst das abgelaufene Geschäftsjahr, welches vom 1. Januar bis 31. Dezember gerechnet wird, und wird in der ersten Vorstandssitzung des neuen Jahres vorgelegt.

§ 12.

Zum Geschäftskreise der Hauptversammlung, in welcher jeder persönlich erscheinende Stifter, Patron oder Mitglied der Gesellschaft Stimmrecht hat, — die Städte, welche Stifter oder Patrone sind, werden vertreten durch ihre Bürgermeister, andere Korporationen oder Vereine durch die von ihnen Beauftragten, — gehört:

1. die Wahl und Ergänzung des Vorstandes (§ 6),
2. die Wahl von Mitgliedern der Gesellschaft nach § 2 Nr. 3, b,
3. die Entgegennahme des Berichtes, welchen der Vorstand über die Arbeiten des letzten und den Arbeitsplan des nächsten Jahres erstattet,
4. die Entlastung des Schatzmeisters wegen der Rechnung über das abgelaufene Jahr,
5. jede Änderung der Satzungen,
6. die etwaige Auflösung der Gesellschaft und die Verfügung über das bei der Auflösung vorhandene Vermögen.

§ 13.

Die Hauptversammlung findet jährlich in den ersten drei Monaten statt.

Der Vorstand stellt die Tagesordnung fest. Der Vorsitzende ladet die Stifter, Patrone und Mitglieder durch Zuschrift unter Mitteilung der Tagesordnung ein.

Ausserordentliche Hauptversammlungen finden statt, so oft der Vorstand dies für erforderlich hält, sowie wenn 20 stimmberechtigte Personen schriftlich beim Vorstande einen hierauf gerichteten mit Gründen versehenen Antrag stellen, und zwar im letzteren Falle binnen sechs Wochen.

§ 14.

Zur Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung ist die Anwesenheit von 15 stimmberechtigten Personen, einschliesslich der Vorstandsmitglieder, erforderlich.

Hat eine Hauptversammlung wegen Beschlussunfähigkeit vertagt werden müssen, so ist eine neue Hauptversammlung beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden, sofern auf diese Folge bei der Einberufung ausdrücklich hingewiesen ist.

Abgesehen von dem Falle der Stimmengleichheit, bei welcher der Vorsitzende entscheidet, und von einem etwaigen Auflösungsbeschluss, für welchen Zweidrittel-Mehrheit der Anwesenden erforderlich ist, werden die Beschlüsse nach einfacher Mehrheit gefasst.

Über die Form der Abstimmung entscheidet die Versammlung.

Über die Verhandlung nimmt der Schriftführer ein Protokoll auf, welches von ihm, dem Vorsitzenden und drei anderen Anwesenden zu vollziehen ist.

§ 15.

Änderungen der Satzungen, welche den Sitz, den Zweck und die äussere Vertretung der Gesellschaft betreffen, sowie Beschlüsse, welche die Auflösung der Gesellschaft zum Gegenstande haben, bedürfen landesherrlicher Genehmigung. Sonstige Änderungen der Satzungen sind von der Zustimmung des Oberpräsidenten der Rhein provinz abhängig.

§ 16.

Diese Satzungen treten mit dem 1. Januar 1889 in Kraft.

Nach Massgabe derselben führt der Vorstand, welcher auf Grund der früheren Bestimmungen gewählt ist, sein Amt weiter.

Publikationen

der

Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde.

I. **Kölner Schreinsurkunden** des 12. Jahrhunderts, Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Köln, herausgegeben von Robert Hoeniger. Bonn, E. Weber (Julius Flittner), 1884–1894.
 Erster Band (1884–1888), Ladenpreis br. Mk. 21.45.
 Zweiter Band, erste Hälfte (1893), Ladenpreis br. Mk. 17.50.
 Zweiter Band, zweite Hälfte (1894). Mit einer Erklärung der deutschen Wörter von J. Franck und einer photolithographischen Beilage. Ladenpreis br. Mk. 22.—.

II. **Briefe von Andreas Masius** und seinen Freunden 1538—1573, herausgegeben von Max Lossen. Leipzig, Dürr, 1886.
 Ladenpreis br. Mk. 11.40, geb. Mk. 12.50.

III, IV. **Das Buch Weinsberg**, Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrhundert, bearbeitet von Konstantin Höhlbaum, Leipzig, A. Dürr, 1886, 1887.
 Erster Band, 1518—1551 (1886), Ladenpreis br. Mk. 9.—, geb. Mk. 10.—.
 Zweiter Band, 1552—1557 (1887), Ladenpreis br. Mk. 10.—, geb. Mk. 11.—. Fortsetzung s. unten Nr. XVI.

V. **Der Koblenzer Mauerbau**, Rechnungen 1276—1289, bearbeitet von Max Bär. Leipzig, A. Dürr, 1888.
 Ladenpreis Mk. 3.60, geb. Mk. 4.50.

VI. **Die Trierer Ada-Handschrift**, bearbeitet und herausgegeben von K. Menzel, P. Corssen, H. Janitschek, A. Schnütgen, F. Hettner, K. Lamprecht. Leipzig, A. Dürr, 1889.
 Ladenpreis kart. Mk. 80.—, geb. Mk. 86.—.

VII. **Die Legende Karls des Grossen** im 11. und 12. Jahrhundert, herausgegeben von Gerhard Rauschen. Mit einem

Anhang über Urkunden Karls des Grossen und Friedrichs I. für Aachen von Hugo Loersch. Leipzig, Duncker & Humblot, 1890.

Ladenpreis br. M. 4.80, geb. Mk. 5.60.

VIII. Die Matrikel der Universität Köln 1389 bis 1559, bearbeitet von Hermann Keussen. Bonn, H. Behrendt, 1892.

Erster Band, 1389—1466 (1892), in zwei Hälften. Ladenpreis br. Mk. 18.—, geb. Mk. 21.—.

IX. Kölnische Künstler in alter und neuer Zeit. Johann Jacob Merlos neu bearbeitete und erweiterte Nachrichten von dem Leben und den Werken Kölnischer Künstler, herausgeg. von Eduard Firmenich-Richartz unter Mitwirkung von Hermann Keussen. Mit zahlreichen bildlichen Beilagen. Düsseldorf, L. Schwann, 1895.

Ladenpreis br. Mk. 45.—.

X. Akten zur Geschichte der Verfassung und Verwaltung der Stadt Köln im 14. und 15. Jahrhundert, bearbeitet von Walther Stein. Bonn, H. Behrendt, 1893—1895.

Erster Band, Verfassung und Gerichtswesen (1893). Ladenpreis br. Mk. 18.—.

Zweiter Band, Verwaltung, mit Registern zu beiden Bänden (1895). Ladenpreis br. Mk. 16.—.

XI. Landtagsakten von Jülich-Berg, 1400—1610, herausgegeben von Georg von Below. Düsseldorf, L. Voss & Cie., 1895—1907.

Erster Band, 1400—1562 (1895). Ladenpreis br. Mk. 15.—.
Zweiter Band, 1563—1589 (1907). Ladenpreis br. M. 24.—.

XII. Geschichtlicher Atlas der Rheinprovinz, im Auftrage des Provinzialverbandes herausgegeben von der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde. Bonn, H. Behrendt, 1894—1909.

a) Karten.

1. Karte der Rheinprovinz unter französischer Herrschaft im Jahre 1813, entworfen und gezeichnet von Konstantin Schulteis (1894). Massstab 1:500000. Ladenpreis Mk. 4.50.
2. Karte der politischen und administrativen Einteilung der heutigen Rheinprovinz im Jahre 1789, bearbeitet und entworfen von Dr. Wilhelm Fabricius, gezeichnet von Georg Pfeiffer. 7 Blätter (1894). Massstab 1:160000. Übersicht der Staatsgebiete (1898). Massstab 1:500000. Ladenpreis Mk. 34.50.
3. Die Rheinprovinz im Jahre 1789. Übersicht der Kreiseinteilung, bearbeitet und entworfen von Dr. W. Fabricius (1897). Massstab 1:500000. Ladenpreis Mk. 4.50.

4. Karte der Rheinprovinz unter preussischer Verwaltung im Jahre 1818, entworfen und gezeichnet von Konstantin Schulteis (1895). Massstab 1:500000. Ladenpreis Mk. 4.50.
5. Kirchliche Organisation und Verteilung der Konfessionen im Bereich der heutigen Rheinprovinz um das Jahr 1610, bearbeitet von Dr. W. Fabricius. 4 Blätter (1903). Massstab 1:250000. Ladenpreis Mk. 18.—.
6. Kirchliche Organisation im Bereich der heutigen Rheinprovinz am Ende des Mittelalters (um 1450), bearbeitet und entworfen von Dr. W. Fabricius (1909). Massstab 1:500000. Lpr. Mk. 4.50.

b) Erläuterungen.

Erster Band: Die Karten von 1813 und 1818, von Konst. Schulteis (1895). Ladenpreis br. Mk. 4.50, geb. Mk. 5.50.

Zweiter Band: Die Karte von 1789, von Dr. W. Fabricius (1898). Ladenpreis br. Mk. 18.—, geb. Mk. 20.—.

Dritter Band: Das Hochgericht Rhaunen, von Dr. W. Fabricius (1901). Ladenpreis br. Mk. 4.80, geb. Mk. 5.80.

Vierter Band: Das Fürstentum Prüm, von Herm. Forst (1903). Ladenpreis br. Mk. 4.80, geb. Mk. 5.80.

Fünfter Band: Die beiden Karten der kirchlichen Organisation, 1450 und 1610, von Dr. W. Fabricius.

Erste Hälfte. Die Kölnische Kirchenprovinz (1909). Ladenpreis br. Mk. 12.—, geb. Mk. 13.—.

XIII. Geschichte der Kölner Malerschule. 131 Lichtdrucktafeln mit erklärendem Text, herausgegeben von Ludwig Scheibler und Karl Aldenhoven. Lübeck, Joh. Nöhring, 1902.

Ladenpreis Mk. 160.—; Text allein Mk. 12.—.

XIV. Rheinische Akten zur Geschichte des Jesuitenordens 1542—1582, bearbeitet von Joseph Hansen. Bonn, H. Behrendt, 1896.

Ladenpreis Mk. 20.—.

XV. Die Kölner Stadtrechnungen des Mittelalters, mit einer Darstellung der Finanzverwaltung, bearbeitet von Richard Knipping. Bonn, H. Behrendt, 1897, 1898.

Erster Band: Die Einnahmen und die Entwicklung der Staatsschuld (1897). Ladenpreis br. Mk. 18.—.

Zweiter Band: Die Ausgaben (1898). Ladenpreis br. M. 22.—.

XVI. Das Buch Weinsberg, Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrhundert, bearbeitet von Friedr. Lau. Bonn, P. Hanstein, 1897, 1898.

Erster und zweiter Band s. oben Nr. III, IV.

Dritter Band: 1578—1587 (1897), Ladenpreis br. Mk. 10.—, geb. Mk. 11.—.
Vierter (Schluss-) Band: 1588—1597 (1898). Ladenpreis br. M. 9.—, geb. Mk. 10.—.

XVII. Urkunden und Akten zur Geschichte der Verfassung und Verwaltung der Stadt Koblenz bis zum Jahre 1500, bearbeitet von Max Bär. Bonn, H. Behrendt, 1897. Ladenpreis br. Mk. 6.—.

XVIII. Die Weistümer der Rheinprovinz. Erste Abteilung: Die Weistümer des Kurfürstentums Trier. Bonn, H. Behrendt, 1900.
Erster Band: Oberamt Boppard, Hauptstadt und Amt Koblenz, Amt Bergpflege, hrsg. von Hugo Loersch (1900). Ladenpreis kart. Mk. 9.—.

XIX. Uebersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz. Bonn, H. Behrendt, 1899—1909.
Erster Band: Kreise Köln-Land, Neuss, Krefeld, St. Goar, M.-Gladbach, Grevenbroich, Bergheim, Düsseldorf, Bonn, Rheinbach, Euskirchen, Mülheim a. Rh., Wipperfürth, Gummersbach, Waldbröl, Sieg, bearbeitet von A. Tille (1899). Ladenpreis br. Mk. 6.—.
Zweiter Band: Kreise Jülich, Mayen, Erkelenz, Geilenkirchen, Heinsberg, Düren, Aachen-Land, bearbeitet von A. Tille und J. Krudewig (1904). Ladenpreis br. Mk. 6.—.
Dritter Band: Kreise Schleiden, Kochem, Prüm, Eupen, Montjoie, Malmedy, bearbeitet von J. Krudewig (1909). Ladenpreis br. Mk. 6.—.

XX. Rheinische Urbare. Sammlung von Urbaren und anderen Quellen zur rheinischen Wirtschaftsgeschichte. Bonn, H. Behrendt, 1902—1906.
Erster Band: Die Urbare von St. Pantaleon in Köln, herausgegeben von B. Hilliger (1902). Ladenpreis br. M. 18.—.
Zweiter Band: Die Urbare der Abtei Werden a. d. Ruhr, herausgegeben von R. Kötzschke. Erste Hälfte: Die Urbare vom 9.—13. Jahrhundert (1906). Ladenpreis br. M. 15.—.

XXI. Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter. Bonn, P. Hanstein, 1901—1909.
Erster Band: ist noch nicht erschienen.
Zweiter Band: 1100—1205, bearbeitet von R. Knipping (1901). Ladenpreis kart. Mk. 22.—, geb. in Leinen Mk. 22.50, halbfranz Mk. 25.—.
Dritter Band: 1205—1304, bearbeitet von R. Knipping.
Erste Hälfte: 1205—1261 (1909). Ladenpreis br. Mk. 15.50, geb. in Leinen Mk. 17.—.

XXII. Die Kölner Zunfturkunden nebst anderen Kölner Gewerbeurkunden bis zum Jahre 1500, bearbeitet von Heinr. von Loesch. 2 Bände. Bonn, P. Hanstein, 1907.
Ladenpreis br. Mk. 40.—, geb. Mk. 42.—.

XXIII. Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv, gesammelt und bearbeitet von Heinrich Volbert Sauerland. Bonn, P. Hanstein, 1902—1910.
Erster Band: 1294—1326 (1902). Ladenpreis br. Mk. 14.—, geb. in Leinen M. 15.—, halbfranz Mk. 16.—.
Zweiter Band: 1327—1342 (1902). Ladenpreis br. M. 17.—, geb. Mk. 18.—, bzw. Mk. 19.—.
Dritter Band: 1342—1352 (1905). Ladenpreis br. Mk. 15.50, geb. Mk. 16.50, bzw. Mk. 17.50.
Vierter Band: 1353—1362 (1907). Ladenpreis br. Mk. 13.—, geb. Mk. 14.—, bzw. Mk. 15.—.
Fünfter Band: 1362—1378 (1910). Ladenpreis br. Mk. 21. —, geb. Mk. 22.50.

XXIV. Der Buchdruck Kölns bis zum Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Inkunabelbibliographie von Ernst Voulliéme. Bonn, H. Behrendt, 1903.
Ladenpreis br. Mk. 25.—, geb. Mk. 26.—.

XXV. Die romanischen Wandmalereien der Rheinlande. von Paul Clemen. Tafelband (64 Tafeln). Düsseldorf. L. Schwann, 1905.
Ladenpreis geb. Mk. 75.— .

XXVI. Kölnische Konsistorialbeschlüsse. Presbyterial-Protokolle der heimlichen Kölnischen Gemeinde, 1572—1596, bearbeitet von Eduard Simons. Bonn, P. Hanstein, 1905.
Ladenpreis br. Mk. 18.—, geb. Mk. 19.—.

XXVII. Rheinische Siegel. Bonn, P. Hanstein, 1906—1910.
Erste Lieferung: Die Siegel der Erzbischöfe von Köln (948—1795), 32 Lichtdrucktafeln mit erläuterndem Text, bearbeitet von W. Ewald (1906). Ladenpreis in Mappe M. 12.50.
Zweite Lieferung: Die Siegel der Erzbischöfe von Trier (956—1795), 21 Lichtdrucktafeln mit erläuterndem Text, bearbeitet von W. Ewald (1910). Ladenpreis in Mappe M. 10.—.

XXVIII. Jülich-Bergische Kirchenpolitik am Ausgange des Mittelalters und in der Reformationszeit, von Otto R. Redlich. Bonn, P. Hanstein, 1907—1911.
Erster Band: Urkunden und Akten 1400—1553 (1907). Ladenpreis br. M. 20.—, geb. M. 21.—.

Zweiter Band: Visitationsprotokolle und Berichte. Erster Teil: Jülich (1533—1589) mit urkundl. Beil. von 1424—1559 (1911).

XXIX. Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der rheinischen Städte. Bonn, P. Hanstein, 1907.

A. Bergische Städte.

Erster Band: Siegburg, bearbeitet von F. Lau (1907). Ladenpreis br. M. 12.—, geb. M. 13.—.

XXX. Die Münzen von Trier. Bonn, P. Hanstein, 1908.

Erster Teil: ist noch nicht erschienen.

Zweiter Teil: Beschreibung der neuzeitlichen Münzen von 1556—1794. Mit 21 Lichtdrucktafeln, bearbeitet von Dr. F. von Schrötter (1908). Ladenpreis br. Mk. 15.—, geb. Mk. 17.—.

Preisschriften der Mevissen-Stiftung,

gekrönt und herausgegeben von der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde.

1. Lau, Friedrich, Entwicklung der kommunalen Verfassung und Verwaltung Kölns von den Anfängen bis zum Jahre 1396. Bonn, H. Behrendt, 1898.
   Ladenpreis br. Mk. 8.—, halbfranz geb. Mk. 9.50.

2. Keussen, Hermann, Topographie der Stadt Köln im Mittelalter. Zwei Bände nebst einer Mappe mit Karten und Beigaben. Bonn, P. Hanstein, 1910.
   Ladenpreis br. Mk. 50.—, halbfranz Mk. 60.—.

Vorwort.

Der grosse Umfang der Jülicher Visitationsprotokolle und Berichte hat eine Teilung des zweiten Bandes meiner Publikation in zwei besondere Bände erforderlich gemacht. So wird die Bergische Erkundigung erst in einem weiteren Bande vorgelegt werden. Um beiden Teilbänden eine gewisse Geschlossenheit zu sichern, erhält jeder ein besonderes Personen- und Ortsregister. Dagegen kann das Sachregister erst dem letzten Teile beigegeben werden, der zugleich auch die einleitende Übersicht über das ganze Visitationswerk bringen wird. Letzteres empfiehlt sich schon wegen des bedeutend geringeren Umfangs der Bergischen Erkundigung.

Die im vorliegenden Bande mitgeteilten Instruktionen und Anweisungen gelten natürlich für die Visitationen beider Territorien, wenn auch mit einigen im letzten Teil noch zu erörternden Abweichungen.

Die Wiedergabe der Texte erfolgte nach denselben Grundsätzen, die schon im ersten Bande beobachtet worden sind. Ortsnamen habe ich in der Regel selbst in dem Fall, dass die Vorlage nur regestiert wurde, in der Schreibweise des Originals wiedergegeben.

Die Protokolle und Berichte sind in der Weise bearbeitet worden, dass für jeden Ort die Texte der einzelnen Erkundigungen untereinander gestellt wurden. Die Einteilung nach Ämtern ist beibehalten worden, jedoch so, dass die Ämter alphabetisch aufeinander folgen. Auch innerhalb der Ämter wurden die einzelnen Orte in alphabetische Folge gestellt. Die Unterherrschaften sind am Schluss zusammengefasst worden entsprechend ihrer Sonderstellung, obwohl sie in den Erkundigungsbüchern verstreut bei den einzelnen Ämtern oder auch ohne ersichtliche Zugehörigkeit zu einem Amt behandelt werden. Kurze Angaben über Zeit und

Umstände der Erkundigung sowie über die Quellen leiten die Visitationsberichte in jedem Amte ein. Für die Erläuterung und Ergänzung dieser Aufzeichnungen ist neben der Literatur über die einzelnen Pfarrkirchen und Kapellen nach Möglichkeit auch das im Staatsarchiv Düsseldorf vorliegende archivalische Material herangezogen worden, gelegentliche Ergänzungen boten auch das Staatsarchiv Coblenz, die Sammlungen von Alfter und Gelenius in Darmstadt, die Farragines Gelenii im Stadtarchiv Köln sowie einige Pfarr- und Gemeindearchive oder private Ausarbeitungen. Allen Behörden und Privatpersonen, die mir hierbei ihre freundliche Unterstützung gewährt haben, möchte ich auch an dieser Stelle den ergebensten Dank aussprechen.

Ich bemerke hierzu noch, dass sich alle Zitate archivalischer Quellen ohne weiteren Zusatz durchweg auf das Staatsarchiv Düsseldorf beziehen.

Zur rascheren Orientierung über die Kernpunkte dieser protokollarischen Aufzeichnungen ist in reichem Masse Sperrdruck verwandt worden. Weitere Anhaltspunkte bieten die Ziffern im Text, die den einzelnen Artikeln der Instruktion entsprechen. Soweit möglich, ist zur Kürzung des Ganzen das Regest zu Hülfe genommen worden. Dies ist durch Kursivdruck auch äusserlich kenntlich gemacht. In der Hauptsache ist aber doch die Vorlage wörtlich wiedergegeben, da deren Ausdrucksweise meist so knapp und präzis ist, dass die Übertragung in moderne Sprachform mehr Raum beanspruchen und überdies den Sinn nicht völlig erschöpfen würde. Nur die Berichte von 1582 ff. konnten entsprechend ihrem weitschweifigeren Charakter und ihrem rein statistischen Inhalt fast durchweg auszugsweise wiedergegeben werden. Bei der Erkundigung von 1550 habe ich die zahlreichen negativen oder unbestimmten Auskünfte weggelassen.

Hinsichtlich aller sonstigen bei der Benutzung dieses Bandes etwa auftauchenden Fragen muss ich auf die im nächsten Band folgende Übersicht verweisen.

Düsseldorf, November 1910.

Otto R. Redlich.

Inhaltsverzeichnis.

I.

INSTRUKTIONEN, ANWEISUNGEN UND FRAGESTÜCKE.

1. *Instruktion des Herzogs Johann für die Räte und Visitatoren zur Vornahme der Erkundigung über das Kirchenwesen.*

Undatiert[1] *(1532 vor Oktober 29).*

5 Instruction unsers Johans van Gotz gnaden hertogen to Cl. G. und Berge, gr. to der Marcke und Ravensberg etc. wes[a] sich unsere verordente rede ind visitatores[2] in unseren furstendomben ind landen op unse uitgegangen ordnung[3] in der visitation van unser wegen halden sollen.

10 1. Erstlich sullen gedachte unse rede unseren amptman, etliche van der ritterschap, scholten, richter ind schepen oick kerkmeisters eins ideren amptz, kirspels ader oirtz zu solcher visitation, allet nae gelegenheit ind noturft, tot sich furderen.

2. Oirsaken anzeigen, warumb die visitation vorgenommen.

15 3. Sullen unsere verordente rede gemelten unseren amptman, ritterschap, scholten, richter ind anderen op oere eide ind plichte vermaenen, die warheit to seggen, van dem sie oen fragen wurden.

4. Sullen die visitatoren ind alle, die dartoe gebruickt, vereidt werden, allet dat goene, so oen bevalen oick sie in der visi-20 tation vernemen werden, bi sich heimlich to halden ind an nimantz, dan uns oder dair wi es sus bevelen, antobrengen.

5. Sullen unse geschickten int gemein fragen, woe voel kerken, cloistere, spitalen, vicareien an iderem oirt sin, wat die vor renten heben, wie die stifter ind gifter sin moegen.

25 6. Sullen oick die visitatoren vor sich erfurderen unse bevelhebber, gerichtzluide, kerkmeister ind ander die voirnemligste erbare kirspelslude ind denselvigen ider insunderheit fragen van der leere leven, exempel ind voirbild der pastoiren, capellane ind prediger, of sie geschickt ind geleirt sin to predigen ader niet.

30 7. Of sie willich, dem volk mit administrierung und reikung der sacramenten ind sus to dienen ader versuimlich.

---

[a] *Lac.:* was.

[1] *Vgl. Bd. I Nr. 245 (Inhaltsangabe). — Die Datierung erfolgt mit Rücksicht auf die Verhandlung vom 29. Okt. 1532 mit den Räten. (Bd. I Nr. 246.)*

[2] *S. Bd. I Nr. 246.*

[3] *Bd. I Nr. 240.*

8. Of die pastoire, capellane und prediger sich oick unser ordnung gemeess gehalden. Ind wae si nein seggen wurden, dat si asdan angehalden, die puncten der avertredung underscheitlich antozeigen.

9. Sullen unse verordente rede darnae oick examineren die 5 pastoire, capellane ind prediger, of sie to solchem predicherampt geschickt.

10. Sullen die visitatoren oen unse ordnung voirhalden ind si op einen ideren derselviger articulen ind puncten fragen, wie si die verstain ind dem gemeinen man uitgelacht heben. 10

11. Of sie oick unse ordnung ganz ader tom deile gehalden ind waie niet, dat si asdan desselvigen oirsake anzeigen.

12. Si oick to fragen, of oere kerspelslude sich berurter unser ordnung gemeess gehalden. Wo niet, wer dieselbigen weren und in wilcher gestalt die aeverfarung van oen geschien. 15

13. Darbeneven moegen bestimpte unse rede int gemein fragen ind erfaren, of imantz wer, der sich unser ordnung ongemeess gehalden hedde.

14. Sullen unse verordente rede erkundigung doin van allen geistlichen leenen in gerurten unseren landen, wer die itzt verleene 20 ind wem die van alders her to verleenen gebuere.

15. Sullen unse rede vurs. erfaren, wie und durch wem der kerken inkomen ind guder ontfangen ind uitgegeven werden.

16. Dergeliken der gemeinen spitael ind schoelen halver opmerkens heben ind erfaering doin, wie und durch wem die under- 25 halden und vorwesen werden.

17. In iderem ampt erfarung doin der cloister halver, darinne gelegen, wer die gestiftet ader[a] wat wandels ader wesens die luide darinne sin, wes sie oick vor underhalding heben.

18. Wae op einigem ort, dair die visitation geschege, etliche 30 geschickte personen to dem pastoirampt ader kerkenregierung bequeem geseten[b] ader befunden wurden, dat dieselvigen angeteikent ind bekentlich gemackt, oerer an noturftigen orden to gebruiken.

19. Sullen unse verordente rede oick erfaren, of in den 35 cloisteren bequeme personen weren, die to dem predichampt dienen.

20. Sullen sie oick mit allen stiften, collegien ind abdien in unseren landen gelegen [*scil.* handeln], dat si 2 ader 3 uit oen in den universiteten, in die hoehen scholen [*scil.* schicken] ind denselvigen oere corpus van oiren proven folgen laeten. 40

Van underhaldung der pastoire, capellane ind prediger.

21. Sullen obgemelte unse rede ind verordente visitatoren bewegen[c] ind overleggen eins ideren oirtz gelegenheit ind mannich-

---

[a] *Lac. om.:* „ader“.
[b] *Cornelius:* „geseen“.
[c] *Lac.:* bringen.

feldigheit der communicanten[a] ind wat die pastoire, capellane ader prediger an gewissen renten ind inkomens heben ader woe voel oen tot oere underhaldung van noeden sin werde. Ind wo mangel befunden, dat asdan op wege ind middel gedacht werde, womit 5 inen bis zu der genoichsamen temlicher underhaldung to staden komen werden moege. Als ongeferlich: mit inlibong ader incorporierung einer temeliker vicarien, ader dat die communicanten[b] derselver kirspelkerken eins vor all eine temelike stuir geven ind datselbich der pastoreien to gude ind jairlichem underhalt der 10 pastore, capellane ader prediger angelacht wurde. Ader dat die communicanten[b] tot sulcher volkomelicher temeliker underhaldongen iglichs jairs eine temelike stuir gedain heden. Ader dat mitten brodermeisteren ides oirtz gehandelt werde, den angetagen mangel der underhalding der pastoire, capellane ind prediger to erstaden. 15 Item dat also die pastoire, capellane ind prediger niet op die bifelle ind accidentalia, sonder uf ire staende zuverordente underhaldung angenomen werden. Darbeneven sullen unsere rede denselvigen bifellen und accidentalien mass und ordnong geven, wie hoch und fern sich die erstrecken sollen, und mit sulchem allem 20 hedten sich alsdan die pastor, capellain und prediger zu sedigen[c].

22. Derglichen sollen unsere rede der underhaldung halver der offermenner und anderer kirchendiener erfarung doin.

23. Wilche pastorien aver den stiften oder cloesteren incorporirt sin, sullen unsere geschickten verschaffen, das die gerorte 25 stift oder cloester denselvigen nach irer erkentenis gnochsam underhaldung jarlichs geven und zustellen.

24. So sich begeven wurd, das etliche pastoer irer krenkden, gebrechlicheit ader anderer beweglicher billicher ursachen halver nit selfs ires amptz usgewarten kunten, sullen unsere rede alsdan 30 verschaffen, das sie mit irem rat und furwissen einen anderen furweser ader cappellan stellen und demselvigen geburlich underhalt[d] nach irem erkentenis geven.

25. Wa ouch etliche pastorien befonden, die mit unbeqweemen, ungeschickten pastorn versehen und dieselvige pastorien der ver- 35 mogenheit nit weren, beide pastoer und furwesern one die bifelle und accidentalien zu underhalten, sullen unsere verordente rete nach befinden und gelegenheit op wege ungeferlich, wie hievor angetegen, denken und sehin, domit der pastoir sin levenlank und der vorseher auch underhalten werde. Und insonderheit sullen sie 40 opsien heben, dat niemantz gestadet ader toegelaten werde, die pastorien seker titlank an sich to pechten ind dieselvigen voirt anderen wider uit tdoin.

---

[a] *Lac. om.:* „ind — communicanten".
[b] *Lac. liest:* conventz.
[c] *Lac. liest:* fridigen.
[d] *Lac. om.:* underhalt.

26. Sullen die visitatoren opsicht heben und bi den pastoiren verschaffen, dat geiner dem anderen sin kirspelslude aftrecke ader to weder make, sonder einen ideren, darhin[a] hi gehoirt, bliven laeten.

Ms. A. 252 1 fol. 62—66. Konzept.

Gedr. Lacomblet, Archiv V S. 94—98 (mit willkürlicher Abänderung der Orthographie bzw. Lautformen).

Cornelius, Geschichte des Münsterischen Aufruhrs I, S. 222—224.

2. *Aufzeichnung verschiedener Vorschläge und Erwägungen, Missstände und Beschwerden im Hinblick auf die bevorstehende Visitation.*

Undatiert. (1532).

Gemeine gedenken uf der visitation.

1. Allen amptluden und steden zu schriven, geine frembden anzunemen, man wist dan ire herkomst und wandel[1].

2. Alle amptluid und richter zu bescheiden nach der beschehener visitation.

3. Das gnomen wird[b] in anno bisextili van dem hilligen olich, van dem seend, derglichen van officiaten, absenten, cathedraticum, obsonium, jocundum adventum[2], subsidium charitativum.

4. Zu gedenken, wann nuwe cappellane ankomen, das die ouch m. g. h. ordnung wissen und sunst neit zugelassen werden.

5. Den rechten pastoeren zu schriven, geine concubinarios an zu halden noch anzunemen und innen ouch competentien zu schaffen, item der anderer geistlichen concubinarien.

6. Das geine capellen[c] und vicarien gestift werden on forwissen ind verwilligung m. g. h.

7. [Zu gedenken] des bans.

8. Das gein geistlichen wirtschaft gebruichen ader koufmanschaft driven, noch sich der geding annemen.

9. Zu gedenken der rechenschaften der kirchenrenten, spitael, broderschaften; ordnong der spitael.

10. Zu gedenken der offentlicher ehebrecher mit der straif.

11. Zu gedenken der wichelleri und segen.

12. Das die schoelmeister geine disputatioinen ufslain ader erwecken.

13. Das die cloisterpersonen geine sacramenten ministreren, dann mit zulaissen der pastoere.

14. Das die wird in der herbergen ansagen, was innen ungeschickts van den inkomlingen begegent.

15. Pensionen ins gemein nahe datum nit zu gestaden und die darover gemaicht wurden, sullen nit bundich sin.

---

[a] *Lac.:* dartzu.

[b] *In erster Fassung:* „der probst zu Xancten und s. Cunibert nemen gelt".

[c] *Die Worte* „capellen und" *stehen in einer Zeile für sich, gehören aber wohl in diesen Zusammenhang.*

[1] *Vgl. Bd. I Nr. 262 § 20.*

[2] *Ebenda § 4.*

16. Einen furfank zu machen der testamenten halver mit den pastoeren, monchen und anderer, damit die arme luid nit uberredt ader bewegt werden, den kirchen, cloisteren ader dergliehen zu besetzen.

17. Wederwerdich predigen.

5 18. Heimliche treuwe.

19. Int gemein: dair gein competentie der pastoir is und ehe die vicarien vacieren, wie men es mitten pastoeren ader capellaenen halden sall.

20. Ordnung uf die accidentalien.

10 21. Zu gedenken der vicarien, so nit resideren und pension nemen, wowael si residentien geswoeren, daraf si sich absolvieren laten.

22. Das die vicarien iren pastoeren gehorsam sin und sich nach fundationen halden.

23. Zu gedenken, das bi m. g. h. van Luydich angehalden 15 werd, das in dem Luytger crissdom die hillige dage glichsfals afgesatzt wurden, wie im stift Collen beschehen[1].

24. Das die megde mit den knechten zu bier und win gain und drinken sich drunken und machen kinder, wissen dan nit, wem die zugehoeren.

20 25. To gedenken[a], die sementlichen sentdechen hierneist to bescheiden ind to verhoeren, wie es mit den incesten ind anderen bloitzverwant gehalden werde.

26. Zu gedenken[b] der gienen, die gewilte und begeven personen us den cloesteren nemen und sich damit verheiraten ader 25 sunst bi inen sitzen.

27. Zu gedenken der gienen, die andern ire gulde und renten furenthalden und die possessie bewist willen haven.

Wie vor. fol. 70—73 (Jülichsches Erkundigungsbuch v. J. 1533), zwei Exemplare, und zwar ist fol. 71 und 72 lediglich Abschrift von fol. 70 mit Be- 30 *rücksichtigung von Zusätzen auf fol. 73. Die beiden letzten Sätze nur auf fol. 73.*

3. *Instruktion[2] des Herzogs Wilhelm für den jülichschen Landschreiber Wilhelm Adami, Schultheiss zu Linnich, und den Sekretär Franz Pylman zur Verhandlung mit den jülichschen Amtleuten und Befehlshabern* 35 *sowie mit den Unterherren.*

Cleve 1550 Mai 26.

I. *Sie sollen die Amtleute erinnern an die jüngst zu Jülich dem Herzog gegebene Antwort auf den Gedenkzettel des Erzbischofs*

---

[a] *Zusatz von anderer Hand.*

[b] *Dieser und der folgende Satz von der Hand Ghogreffs auf fol. 73 zugesetzt.*

[1] *Vgl. Bd. I S. 251 Anm.*

[2] *Sie wurde Adami und Pylman mit Befehl vom selben Tage übersandt unter Hinweis auf den ihnen gegebenen* muntlichen bericht. *Diese sollen ihr* „am furderligsten" *mit Fleiss nachkommen und* „alle gelegenheit clarlich aufzeichnen". „Im fall ir aber das erste theil bestimpter instruction in der ile nit alles erkundigen und usrichten kunten, so hetten

von Köln[1] *und um weiteren Klagen vorzubeugen in folgender Weise vorgehen:*

1. Anfenklich das fleissige erkundigung geschehe, ob auch alle pastoer zu den kirchen, die sie haben, wie sich geburt presentirt und durch wen. 5

2. An wen die presentation eines jederen gehalden.

3. Derglichen ob sie auch proclamirt und investiirt, wie sich geburt.

4. Wes scheins ein jeder van siner presentation und investituir haf. 10

5. Und wie es mit dem allem bi einem jederen gelegen und befonden das solich klairlich ufgezeichent werd.

6. Das die amptluide und bevelhaver den pastoeren, so nit presentirt oder investiirt van wegen m. g. h. ernstlichen bevelhen, solichs noch zu besseren und bi den jenigen, da es sich geburt, 15 zu begeren, das sie noch presentirt und investiirt werden mogen und denselbigen ire geburliche gerechticheit darvan zu bezalen. Wurde alsdan jemant die investituir abgeschlagen und geweigert, das dieselbige schein begeren, das innen die oirsachen, warumb soliche weigerung geschehen, vermeldet und angezogen, damit 20 m. g. h. der bericht werden moeg.

7. Das auch amptluide und bevelhaver (damit kunftig disserhalb gein mangel mehe furfalle) hinfurter geine fur pastoer sonder geburliche presentation dergleichen proclamation und investituir an den orten, da es von alders gewoinlich, annemen lassen. 25

8. Das auch erkundigt und ufgezeichent werde, an welchen orten die kirchen nit durch die rechte pastoer, sonder van vicecuraten regirt werden.

9. Ob dieselbige auch durch die rechte pastoer und mit wes bewilligung sie angestalt. 30

10. Was lehr, lebens und wandels sie sin und ob die nachbaren mit inen zufridden.

11. Ob sie sich auch halden nach kei. Mat. ordnong und resolution genant das Interim, wilche das reich bewilligt, derglichen auch nach meins g. h. her vaders loblicher gedechtenis 35 ordnong.

12. Welche die rechte pastoer derselbigen kirchen sein.

13. Ob auch den geistlichen collatoribus inniche indracht geschehe in irer ordentlicher collation und gift, wie van alders

---

ir unseren amptluiden und bevelhaveren derglichen den underheren oder iren bevelhaveren abschrift darvan zuzustellen mit dem bescheid, das sie notturftige erkundigong daruf doin, sich darnach halden und in unsere canzli zu Dusseldorf die gelegenheit furderlich uberschriven." *(Wie oben fol. 5 und 7. Ebenda fol. 6 das besiegelte Plakat vom selben Tage gerichtet an die Amtleute und Unterherren bzw. deren Amtleute als Geleitsbrief für die Visitatoren.) Ueber die Glossierung dieser Instruktion von kölnischer Seite vgl. Bd. I Nr. 306.*

[1] *Vgl. Bd. I Nr. 300 u. 301.*

herkommen und hinwidderumb, ob sie auch innichen patronen oder die geistliche lehen zu presentieren haben, indracht ader verhinderung thun oder die sunst geschehe, wa solichs furgenomen, das es zu allen deillen gebessert werde.

14. Ferner sall erkundigt werden, ob auch innicher pastorien oder anderer geistlichen lehen, es sien beneficien oder offitien, gulden ader renten durch jemant ingezogen oder furenthalden werden, von wem und welcher gestalt.

15. Dergliehen erkundigung soll auch geschehen mit den kirchenrenten. Nota. Und wa sich befonde, das ichtwes darvan entzogen ader inbehalden wurde, sollen die jenigen, die es van alders zu geven schuldig, darzu gehalden werden, das sie bezalen und nit verweigeren noch inbehalden, doch das die pastoere und andere geistlichen dergliehen die provisoren dargegen auch doin, wes sich geburt.

16. Wa auch befonden, das inniche vicarien und offitien, die van alders gewest, nu abgestalt weren und nit gehalden wurden, da zu bevelhen, das solichs nit langer geschehe, sonder gebessert werde.

17. Ouch zu erkundigen, wes broderschaften, hospitalen und spinden an einem jederen ort van alders gewest, wie es jetzt damit gelegen, ob derselbigen ufkumpsten ouch inbehalden oder warzu sie gekeirt und gewandt werden.

18. Wa auch in innichen kirchen einiche nuwerung ader veranderung furgenomen, das dieselbige abgeschafft und vermoeg kei. Mat. resolution und hoichgemeltes m. g. h. her vaders hoichloblicher gedechtenis ordnong gehalten werde.

19. Zu erkundigen, ob auch die fir und vastdage nach insetzung der gemeiner christlicher kirchen gehalten.

20. Ob die underthonen den pastoeren auch den vierhoichzeitzoffer geben.

21. Ob auch an innichem ort wederteuffer ader wedergeteuften, sacramentarien, etliche, die in die kirchen und kluisen nit kommen noch sich halten wie ire nachbaren, vort sectarien, ufroerischen, verlauffen ader verbannen us anderen landen.

22. Ob auch inniche heimliche rottung und scholen furhanden und an welchen orteren die gehalten werden.

23. Wa in dissem allem vurschreven innich mangel befonden, das solichs abgestalt und gebessert werd.

24. Es sullen auch die amptleut und bevelhaver dergliehen die werltliche gerichter sich der ehesachen, als nemlich da es in zweivel gezogen und disputirt wurd, ob es ehe si ader nit, dergliehen van scheidung der ehe und van ehelicher geburt nit undernemen, sonder alsoliche sachen an die landdechen, dahin sie van alders gehoert, wisen.

25. Dergliehen sall man daran sein, das die kunftige eheluide, ehe sie zusamen gegeven, furhin in den kirchen usgeroiffen ader

prŏclamirt werden, und dimissorium ader losbrief brengen und das on die beide die luide nit zusamen gegeven werden.

26. Das auch bevolhen werde, das ein jeder gewonlichen und geburlichen zehenden, wie van alders herkommen, gebe und niemant denselbigen furenthalde, dan so jemant dargegen dede, das 5 derselbig derhalber der gebur angesehen und gestraft werde.

27. Das man auch daran seie, das die kirchen, kirchoef und gefrite platzen bei irer freiheit gelassen werden, wie von alders gewonlich.

28. Das allen pastoeren angezeigt werde, das sie sich mit irem leben und wandel der kei. Mat. reformation und sunst allent- 10 halben irer Mat. resolution und hoichermeltes m. g. h. her vaders ordnong gemeess halden bis zu wider verordnong.

Gezeichent zu Cleef under hoichgemeltes m. g. h. secriet siegel am 26.ten dage mai anno etc. 50.

Ms. A 254a (Erkundigungsbuch über die Pfarreien im Jülichschen 15 1550) fol. 8—10. Or. Pap. Besiegelt. Gezeichnet: Gerardus Juliacensis.

II. Nachdem auch hoichgedachtem m. g. h. furkumpt, das s. f. g. underthonen mit der geistlicher jurisdiction und anders wider, dan van alders herkommen und sich geburt, beswert, auch sunst allerlei ingriff und vernuwerongen furgenomen werden sollen, 20 darus groiss unverstand und wederwerdicheit entstain kunte, so sullen die verordenten bi den amptluiden bevelhaveren und sunst mit fliss erkundigen, was gebrechen und clagten in nachfolgenden ader anderen puncten bi gerurten underthonen sin mogen, und dieselbige underscheidlich und in specie ufzeichenen. 25

1. Ob die citationes und banbrief auch in sachen, da es van alders nit gewest, gebruicht werden.

2. Ob nit etlicher priester ergerliche straefliche missthaten gestadet, verdedingt und sie darinnen oversehen werden.

3. Wa man geschickte predicanten hait, ob die auch hinweg 30 gestalt werden.

4. An welchen orten ungeschickte und undugentliche pastores, vicecuraten und andere officianten angestalt und durch wen.

5. Ob nit diejenige, so incorporationes haben, die nutzungen der kirchen zu sich nemen und den pastoren ader vicecuraten gein 35 competenz lassen.

6. Ob auch nuwe incorporationes geschehen zu nachteil der patronen und derjenigen, so ordinarias collationes haben.

7. Wilche pastores, so competenz haven, selbst nit residieren und ungeschickte anstellen, den sie nit vil geben, und die kirchen 40 ungeschickten officianten verpachten.

8. Ob auch inniche pastoer uf einen dag mehe als ein miss doin durfen, wilche dieselbige seind und wie es damit gelegen.

9. Ob nit die arme pastoer und vicarien, so nit vil haben, glichewol beswert werden mit officiation, placet, absenz, obsonio, 45 cathedratico, procurationibus, redemptione librorum, impensis synodorum, pecunia pro concubinis und derglichen mehe uflagen.

10. Ob man auch gelt neme und lasse die undugent ungestraeft.

11. Ob auch die priester, so sich ubel gehalden und den bischoffen gelievert seind, zu ergernus des gemeinen mans ungestraft 5 usgelassen worden.

12. Ob auch gepotten werde, die bilder zu dragen, daran der gemein man sehr geergert.

13. Nota, das es bi cruitz und vanen verbliven moege.

14. Ob auch innicher abgestorben begrefnis uf den kirchof 10 verhindert werde, welchen das begegent und warumb.

15. Ob nit die underthonen in der absolution beswert werden und welcher gestalt.

16. Ob auch die underthonen bei dem geistlichen gericht mit den uncosten beswert werden, und welchen solichs begegent.

15 17. Ob nit etliche underthonen fur dem geistlichen richter, so in ehesachen erschinen, auch nach erlangter absolution in anderen sachen arrestirt werden.

18. Ob man sie nit so lange ufhelt, als sie geld zu geven haben.

19. Ob auch die procuratoren colludieren.

20 20. Ob sie auch sachen annemen und citationes usgain lassen unersoicht der landdechen.

21. Ob auch inniche firdage, so hiebevor abgestalt, nu wederumb ingesetzt werden und widers, dan kei. Mat. resolution mitbringt.

25 22. Ob auch die underthonen mit den begenknissen, vigilien, maentstonden, jairgeziden, gelt geben fur reichung der sacramenten und anders geschetzt, beswert und darzu gedrongen werden.

23. Ob man auch in approbierung der geistlichen testamenten uberhaben werde. Nota: ist furzeiden gewest in mobilibus van 30 hondert gulden 5 und mogen die geistlichen van den immobilibus nit testieren.

24. Ob man die guder der geistlichen, die sonder testament versterben, van des bischofs wegen zu sich neme.

Gezeichent zu Cleef under hoichgemeltes m. g. h. herzogen 35 etc. secriet siegel am 26. ten dage maii anno etc. 50.

Wie vor. Fol. 11—12. Orig. Pap. Besiegelt. Gezeichnet: Gerardus Juliacensis.

4. *Instruktion des Herzogs Wilhelm für die zur Erkundigung in den Aemtern des Herzogtums Jülich ver-* 40 *ordneten Räte*[1].

Hambach. 1559 September 16.

1. Anfenklich sollen si an iederem ort die ambtleute, bevelchhaber, gerichtsleut und kirchenmeister, auch wo nötig etliche

---

[1] *Vgl. hierüber die Bemerkungen von R. Peters in den Beitr. zur Gesch. d. Niederrh. 13 S. 294 ff.*

andere furnembste kirspelsleute fur sich bescheiden und dieselbige mit vleiss fragen von der lehr, leben, exempel und furbild der pastör, capellän und prediger, ob si geschickt und gelert sein zu predigen oder nit.

2. Ob si willig, dem volk mit administrirung und reichung der sacramenten und sunst zu dienen und die nachbarn mit inen zufriden. 5

3. Volgents sollen die verordenten dieselbige pastör, capellän und prediger fur sich fordern und erstlich an inen verhören, wo si studiert und wie lang. 10

4. Wannehe und von welchen oder wo si ordinirt sein und was tittels der ordination oder weihung si haben.

5. Wi lang si die seelsorg und kirchendienst vertretten und ob si die rechte pastoer oder aber huerlingen sein.

6. Ob si auch ordentlich und wie sich gebuert berueffen, von wem si presentirt und auch investiert sein. 15

7. Was buecher si haben und in auslegung der schrift furnemlich brauchen.

8. Volgends nach vleissiger underfragung zu erforschen, ob si zu sollichem predig ambt auch geschickt, was und wie si das volk lehren von dem glauben und werken; welcherlei werk uns Gott angenem und beheglich machen oder welcher glaub in der lieb wurkend sei. 20

9. Dergleichen was si halten und auch andere lehren von den heiligen sacramenten und wie si sich in austheilung derselbigen halten. 25

10. Item si mit vleiss zu ermanen, streitige lehren oder artickel in irer predig zu meiden, auch sich scheldens und lasterens zu enthalten.

11. Vleissig zu erkundigen, ob auch an einichem ort widerteuffer oder widergetauften, sacramentarien und dergleichen sectarien, etliche die in kirchen und clausen nit kommen, noch sich halten, wie ire nachbarn, vort ufrurischen, verlauffene oder verbannen aus andern landen und wer die seien, dieselbige auch furzubescheiden und ires glaubens bekantnus von inen zu erforschen, und so si in unchristlicher lehr verfuert, mit Gottes wort zu berichten, von irem irthumb abzusteen. Diejenige auch, so sich bekennen wurden, mit der heiligen schrift zu confirmiren und zu trösten, die furgenger und halsterrigen aber in allen embtern ufzuzeichnen und ire gelegenheit mit allen notwendigen umbstenden an m. g. h. zu gelangen, wie dann aus beiverwarter anzeichnus, darvon die verordenten den ambtleuten und bevelchabern copei zuzustellen, die meinung ferner zu vernemen. 30 35 40

12. Ob auch einiche heimliche rottung und unchristliche verfurische schulen vorhanden und an wellichen orten die gehalten werden. 45

13. Item bei den pastörn zu verschaffen, das keiner dem andern seine kirspelsleute abziehe oder zuwider mache, sonder einen iedern darhin er gehört, bleiben lassen.

5 14. Dergleichen das keiner die leut in den heiligen ehestand zusamen gebe ohne furgeende dimission und proclamation und das auch ein jeder desfals in seinem kirspel, darin er gehörig, bleibe, auch sich entlich zu erkundigen, ob anderswo einiche zusamen gegeben und durch wen, damit folgentz notturftig fursehung darin 10 auch beschehen möge.

15. Dieweil allerhand neuerung und zerspaltung mit den kirchen ceremonien und gottesdienst furgenommen mögen werden, alle pastör, capellän und prediger dergleichen die vicarien, schulmeister und offermen zu erfragen, wie es bei ihnen underschied- 15 lich damit, wie gleichsfals mit austheilung des hochwürdigen sacraments des altars bis anher gehalten. Und im fall sich uf einichem ort zutragen wurde, das etliche aus einem christlichen eiffer und mit bestendiger anzeigung ires gewissens das hochwürdig sacrament under beiderlei gestalt begeren wurden, denselbigen solichs nit 20 zu verweigeren.

16. Das si auch dem gemeinen man keine ergernus geben, sonder mit einem erbarn unstreflichen leben und ufrechter lehr christlich fursteen und dermassen regiren und weiden, wie si es fur Gott am jungsten gericht auch hochgedachtem m. g. f. u. h. 25 und jedermeniglich vermeinen zu verthedingen. Und sollen die vicarien den pastörn in dem kirchendienst da es die notturft also erfordert auch die fundationen es mitbringen, sovil möglich behulflich sein.

17. Welche nun dermassen ufrecht befunden, die zu vermanen, 30 dabei standhaftig zu verbleiben und von dem guten nit abzuweichen, die nachlessigen aber zu der besserung zu vermanen, und wo die bei inen nit zu verhoffen, uf die wege bedacht zu sein, wie andere an ire platz anzustellen und so die verordente solichs mit hulf und zuthun der ambtleute und bevelchaber ins werk nit stellen kunten, 35 alsdan die gelegenheit ufzuzeichnen und mit allem bericht sambt irem bedenken an hochgedachten m. g. h. zu gelangen.

18. Auch zu erfaren, ob der send an allen örteren vermöge m. g. h. hievor ausgangen bevelchs gehalten und die sunden und laster, als ehebruch, zwifache ehe, ergerlich unerlich beiwonen, 40 wichelei, warsagen, beschweren und andere dergleichen unchristliche hendel gewroegt und gestraft werden. Wo desfals an etlichen orten saumnus furgefallen, die ursachen desselben zu erfragen und ufzuzeichnen, aber gleichwol darneben zu bevelhen, das es hinfurter nach gelegenheit und vermöge obgerurtes bevelchs gehalten werde, 45 damit s. f. g. nit verursacht, diejenigen, daran der mangel befunden, darfur anzusehen und wie sich geburt zu straffen. Das es auch mit den buechfurern und anders vermoge seiner f. g. hievor ausgangenen edicts gehalten und dem allenthalben wurklich gelebt und

nachkommen werde, und das die ambtleute, bevelchaber, pastör und andere kirchendiener, sovil das einen iederen belangt, derwegen auch vleissig ufmerkens haben.

19. Ferner sollen die verordenten erkundigen und ufzeichnen, an welchem ort die kirchen nit durch die rechte pastör bedient 5 und mit was bewilligung solliche officianten angestelt.

20. Was lehr, lebens und wandels dieselbige sein und ob die nachbarn mit inen auch zufriden.

21. Welche die rechte pastör derselben kirchen sein und wo die wonhaftig, auch von wem si die kirchen haben. 10

22. So etliche pastör ires alters, krankheit, gebrechlicheit oder anderer beweglicher erheblicher ursach und verhinderung halben ires ambts selbst nit auswarten kunten, sollen die verordente alsdann verschaffen, das si mit irem rath und vorwissen einen andern verweser oder capellan stellen und demselbigen geburlich under- 15 halt nach irem erkantnus geben.

23. Sunst sollen auch die verordenten eines ieden orts gelegenheit und manigfeltigheit der communicanten uberlegen und was die pastör, capellan oder prediger an gewissen renten und inkommens haben und wieviel inen zu irer underhaltung vonnötten. 20

24. Wo dann mangel befunden, sollen si uf mittel und wege gedenken, womit man inen möchte zustatten kommen.

25. Item da die stiften, clöster auch andere in oder auswendige, so incorporationes oder die zehenden haben, die nutzungen der kirchen zu sich nemen und den pastören oder vicecuraten kein 25 competenz lassen, sollen sich die verordente mit den ambtleuten und bevelchabern underreden, wie dasselbig zu bessern und aus den zehenden und andern incorporirten renten sovil verordnen und inhalten, das die seelsorger mit geburlicher competenz versehen werden. 30

26. Auch zu erkundigen, ob einiche neue incorporationes zu nachtheil der patronen und der jenigen, so ordinarias collationes haben, furgenommen.

27. Da die pastores, so competenz haben, selbst nit residiren und ungeschickte anstellen, denen si nit vil geben und die kirchen 35 ungeschickten officianten verpachten, sollen die verordenten sambt den ambtleuten und bevelchabern solliche pastores fur sich fordern und inen ernstlich ansagen, die kirchen selbst zu bedienen oder aber geschickte officianten an ire stat zu stellen und denselbigen genugsame underhaltung zu geben. Im fall si dann daruber in dem 40 noch seumig, sollen die ambtleute und bevelchaber aus den ufkumpsten der pfarren oder pastoreien sovil anhalten, das bequeme geschickte zu bedienung der kirchen angestelt und underhalten werden mögen.

28. Da aber die gelegenheit mit den incorporationen oder 45 auch den zehenden, wie obgemelt, nit vorhanden, sonder die kirchen sunst zu arm und nit genugsame renten fur die pastör hetten,

sollen die verordenten sambt den ambtleuten und bevelchabern bedacht sein, ob etwan ein zimliche vicarei der pastorei einzuleiben und zu incorporiren.

29. Oder das die communicanten derselben kirspelskirchen 5 eins vor all ein zimliche steuer geben, welche der pastoreien zu gut und zu jarlichem underhalt der pastör, capellän oder prediger anzulegen.

30. Oder das si zu sollicher volkomlicher zimlicher underhaltung alle jars ein zimliche steuer thun.

10 31. Oder aber sunst uf andere bequeme wege an iedem ort, da solichs sich zutragen wurde, bedacht zu sein.

32. Item das also die pastör, capellän und prediger nit uf die beifelle und accidentalia, dieweil die abgangen, sonder uf ire steende zuverordente underhaltung angenommen, jedoch das einem 15 jeden die vier hochzeitoffer und broder wie hiebevor verordent gegeben werden und damit dem also nachkommen gute ordnung derwegen furzunemen.

33. Wo auch etliche pastoreien befunden, die mit unbequemen, ungeschickten pastörn versehen und aber dieselbige pastoreien der 20 vermögenheit nit weren, beide pastör und verweser zu underhalten, so sollen die verordenten nach befinden und gelegenheit uf wege ungeferlich, wie hievor angezeichnet, denken und sehen, damit der pastor sein lebenlang und der verweser auch underhalten werde.

34. Ob an einichem ort, dahin die verordenten kommen, etliche 25 geschickte personen zu dem pastorambt oder kirchenregierung bequem befunden wurden, dieselbige sollen die verordente anzeichnen lassen und mit nach irem wandel und leben fragen und nach befinden an notturftigen örteren si zu kirchendiensten zu gebrauchen.

30 35. Dergleichen zu erfaren, ob in den clostern eines jeden ambts personen, so zu dem predigambt geschickt, vorhanden.

36. Auch soll erkundigt werden, ob einicher pastoreien oder anderer geistlicher lehen, es seien beneficien oder offitien, gulten und renten, durch jemand den fundationen zuwider eingezogen oder 35 furenthalten, die rechte besitzer an irer habender gerechtigkeit turbiert und also der kirchen guter geschmelert werden, von wem und wellicher gestalt.

37. Dergleichen erkundigung soll geschehen mit den kirchenrenten und durch wen solliche inkommen und gueter empfangen 40 und ausgegeben werden.

38. Wie auch der bruderschaften, spital und schulen halben ufmerkens zu haben und erfarung zu thun, wie und durch wen die underhalten und vertretten, ob die renten auch nutzlich verwendet und angelegt und geburliche rechnung jerlichs davon, wie 45 gleichsfals von den kirchenrenten, wie obgemelt, in beisein der ambtleute und bevelchaber geschehe und die restanten von den vorigen unbezalten jaren auch inbracht und entricht werden.

39. Und sollen auch die verordente an jederem ort die jerliche ufkumpsten der kirchenrenten, bruderschaften, spitalen und schulen erkundigen und ufzeichnen lassen, damit dieselbige zu christlichem gemeinen nutz angelegt mögen werden, und da die schulen mit notturftiger competenz nit versehen, uf wege und mittel bedacht sein, wie inen darzue zu verhelfen. Doch das die jugend mit gottseligen, frommen und geschickten schuelmeistern versorgt werden.

40. Wo sich befunde, das ichtwes von allem obgemelt enzogen oder inbehalten, sollen diejenigen, die es von alters zu geben schuldig, darzue gehalten werden, das si bezalen und nit verweigern, noch zu irem eigennutz einleiben. Doch das die pastör und andere geistlichen, dergleichen die provisorn dagegen auch thuen, wes sich geburt.

41. Gleichsfals zu erkundigen, ob einiche vicareien und offitien, so von alters gewesen, nun abgestalt und nit gehalten werden, durch wen die underzogen und dero renten gebraucht.

42. Item bei den ambtleuten, bevelchabern und sunst zu erfragen, wie es in den stiften und clostern mit dero gulten, renten, brief und sigeln sich zutrage, ob die auch versatzt, verkauft oder sunst in frembde hende gestellt und da sie desselben kein wissens oder bericht hetten, alsdann die gelegenheit zu erforschen und hiernegst in die canzlei zu uberschreiben.

Gezeichent zu Hamboch under hochgemelts m. g. h. herzogen hierufgedrucktem secret sigel am 16. tag septembris anno 59.

Ms. A. 254b fol. 5—11. Besiegelte Ausfertigung. (Gerardus Juliacensis).

5. *Herzoglicher Befehl an die Amtleute, sich zu erkundigen,* „was an allerhand fruchten, zehenden, geltrenten, zinsen, pechten und anders die in- und auswendige geistlichen jarlichs . . . fallens und einkomens haben“.

(1566 November.)

Vgl. Ms. A. 255a fol. 101 (Bericht des Amtmanns zu Porz 1566 Nov. 23). Der Befehl selbst ist nicht mehr erhalten, muss jedoch kurz vor diesem Bericht, in dem er angezogen wird („Als der . . . herzog . . . uns negstverschienen tage . . . bevelhen lassen“), *erlassen worden sein. Die Veranlassung bot die Heranziehung der Geistlichen zur Türkensteuer. Vgl. hierzu v. Below, Landtagsakten II Nr. 46 u. 49.*

6. *Herzoglicher Befehl an alle Amtleute in Jülich-Berg und Ravensberg, die Namen der Vikarien, deren Kollatoren, Besitzer und Einkünfte festzustellen.*

Angermund. 1577 Oktober 13.

. . . Nachdem wir in glaubwirdige erfarung komen, als solt allerhand unrichtigkeit und ungebur mit den geistlichen vicarien sambt dero zubehor in unsern furstenthumben und landen gelegen

gebraucht werden, derhalb uns dan von landfurstlicher obrigkeit wegen geburlich einsehens zu thun obligen wolle, so ist darumb unser meinung und bevelh, das ir euch wieviel vicarien oder geistliche benefizien in unserm ambt euers bevelhs und welche dieselbige sein, wie sie geheischen, wer sie zu conferieren und zu vergeben, wer sie itzt besitze auch was und wieviel renten, pensionen, lendereien und anders darzu gehorig mit fleis erkundiget und uns sobald moglich mit zufelliger botschaft claren underscheidlichen bericht davon umbstendlich uberschreibet.

Geben auf unserm sloss Angermond am 13. octobris anno 77[1].

Ms. A. 255b fol. 14. Cpt. — Dabei die Anweisung für den Amtmann von Porz, mit über die Freiheit Mülheim zu berichten, ebenso für den von Löwenberg wegen Lülsdorf.

7. *Anweisung an die Amtleute von Jülich-Berg zur Erkundigung über den Unterhalt der Geistlichen und über die geistlichen Güter. Mit Fragestücken.*

Düsseldorf. 1582 März 13.

Nachdem uns teglichs fast allerhand clagten von unseren pastorn und vicarien geringer competenz, desgleichen anderer unordnung halben, so von wegen der geistlichen guter in unsern furstenthumben und landen gebraucht, vorkomen und dan uns als dem landfursten auf die wege zu gedenken, das ein jeder kirchendiener sonderlichs die pastores notturftige underhaltung haben und angeregte unordnung abgeschafft werden moge, gebueren wolle. Als ist aus angezogenen und andern darzu bewegenden sonderlichen ursachen unser meinung und bevelh, das ir einen jeden pastorn, caplanen und vicarien unsers euch bevolhenen ambts bei seinem eid ungesaumbt auf jeden punct eingelegtes zettels abfraget, euch auch sonst darauf, wie ir dasselbig am besten zu thun und zu bedenken werdet wissen, mit fleis erkundiget und uns davon claren underscheidlichen bericht mit allen notturftigen umbstenden zum allerfurderligsten uberschreibet, ferner darnach wissen zu verhalten.

Geben zu Düsseldorf am 13. martii anno etc. 82[2].

Ms. A. 254d fol. 1 Cpt.

Die hierzu gehörigen Frageartikel lauteten:

1. Wie viel pastorien, vicarien, capellen und officia in euerm bevolhenen ambt sein auch wie dieselbige gnant werden.

---

[1] *Erinnerungen an den Befehl erfolgten Düsseldorf 1578 Januar 4 (an Blankenberg, Porz, Bensberg), 1579 Juni 3 (an Blankenberg, Solingen, Landsberg), 1579 Juli 27 (Blankenberg, Solingen, Angermund — Landsberg). [Wie oben fol. 14. 15.]*

[2] *Der Befehl wurde allen jülich-bergischen Amtleuten am 2. Mai 1582 nochmals in Erinnerung gebracht, da keine Berichte eingegangen waren. Ausgenommen waren Geilenkirchen, Sinzig und Remagen, Heimbach, Montjoie, Linnich und Hückeswagen. Weitere Erinnerungen erfolgten 1589 Januar 26 (für Mettmann) März 11 (für Porz und Mülheim) April 5 (für Solingen), 1591 Januar 5 (für Mettmann). — Wie oben fol. 2 u. 13.*

2. Ob auch einige capellen, vicarien oder officia ausserhalb den stedten, dorferen und flecken, ihm feld oder sunst auf den heuseren vorhanden gewest und noch.

3. Welche die collatores oder patroni der pastorien, capellen, vicarien und officien sein. 5

4. Welche die letzte und itzige possessores sein.

5. Wa die fundationen, rollen und registeren jeder pastorie, capellen, vicareien und officien sein.

6. Wieviel ein jeder pastor, capellan, vicarius und officiant jarlichs an gelt, fruchten, wein, heu, holz und anders auch sonst 10 unbeweglichen guteren der pastorien, capellen, vicarien und officiis zugehorigen hab.

7. Ob auch einige renten und guter den pastoreien, capellen, vicarien und officien entzogen, aus was zulassung, durch wen, was, wieviel und wanne. 15

8. Ob auch etwas darfur erstattet, was und wievil solchs sei.

9. Wer dieselbige entzogene geuter itzt gebrauche.

10. Was die fabrica jeder kirchen oder capellen jarlichs hab.

11. Wer die decimas auf jederem ort hab und was dieselbige jarlichs ausbringen. 20

12. Da einigem diener an noitturftigem underhalt mangelen thede, was maissen und durch welche mittel solchs am besten zu erstatten.

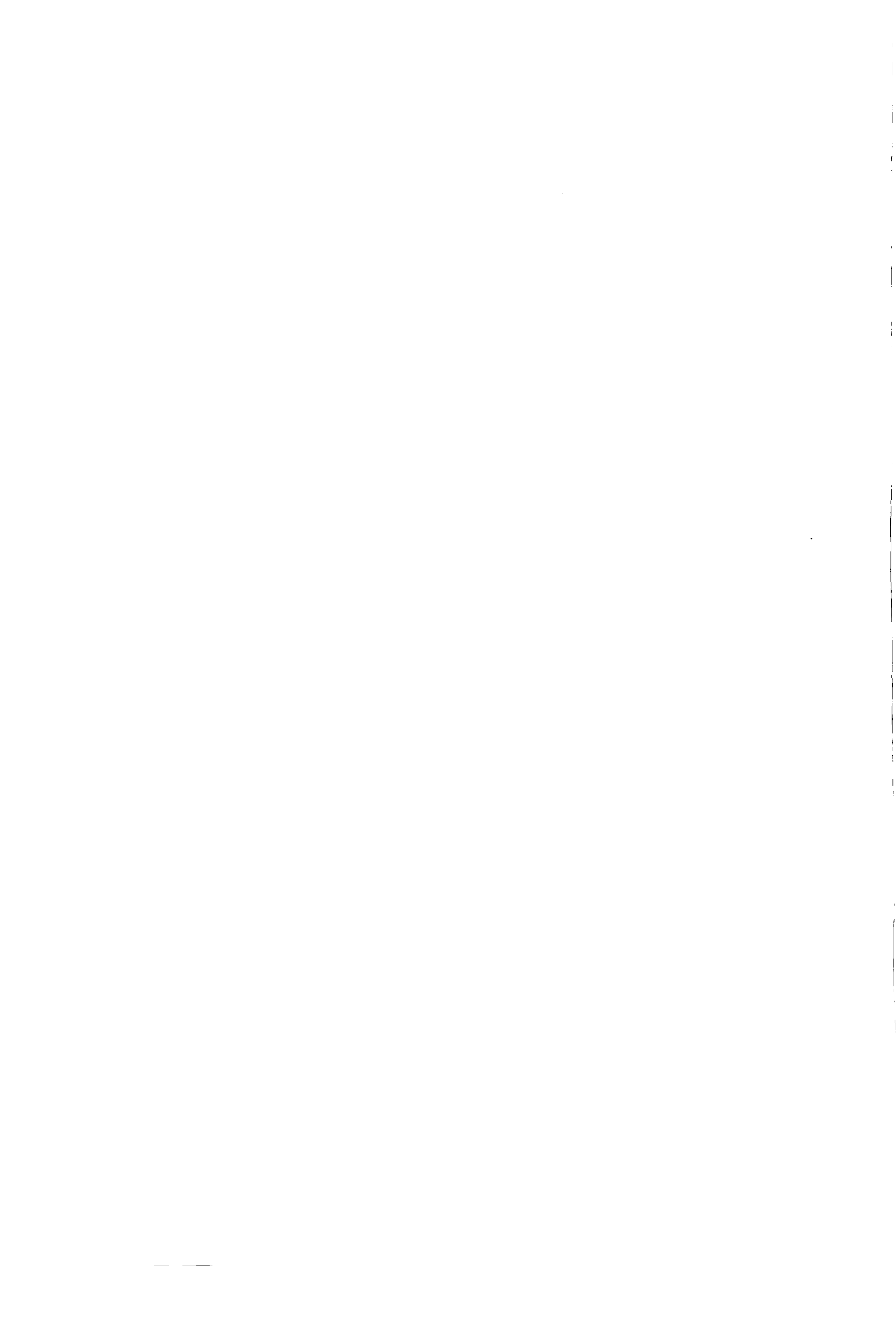
Wie vor. Fol. 1 u. 2. Cpt.

8. *Befehl der herzoglichen Räte an den Bergischen Land-* 25 *schreiber Lic. Dietrich Graminaeus, im Herzogtum Berg eine Erkundigung anzustellen über Gottesdienst, Lehre, Leben und Wandel der Pastoren und Seelsorger sowie über Kirchen-, Schul- und Armenwesen. Mit 47 Fragstücken.*

Düsseldorf. 1589 Januar 4. 30
Ms. A. 256. Fol. 2—8. Abschr.
Gedr. Harless in d. Berg. Zschr. 25 S. 214—222.

II.

PROTOKOLLE UND BERICHTE.



A. Jülich.

Amt Bergheim.

1550 *Juni 23—26.*
Erkundigung[1] *durch den Landschreiber, zu Bergheim.*
(Ms. A. 254 a fol. 77—97.)

1560 *Februar 14. Visitation durch die Räte.*
5 *(Ms. A. 254 b fol. 333 v—345.)*

1582 *August 30. Uebersendung eines Verzeichnisses der Pastoren, Vikarien und Kapläne, ihrer Güter, Renten und Einkünfte an die Kanzlei. Mit Begleitschreiben des Amtmanns und jülichschen Landhofmeisters Werner von dem Bongart und des Vogts Peter Renbach*
10 *vom 24. August, praes. Hambach 1582 September 2.*
(Ms. A. 254 d fol. 31—67.)

Angelsdorf *(Kr. Bergheim).*

1550 *Juni (23—26).*

Die Kirchmeister Heinrich Halfmann, Hupert Wirt, *berichten:*
15 Angelstorff. (*1—9.*) Ein moderkirch. M. g. h. und der abt van sent Panthaleoin alternatis vicibus collatores[2]. Der itzige pastoir her Wilhelm[3] ein uberalter bedaigter man; der naberen behailt [*scil.* nach] have de kirch vam abten erlangt und das vur dri und zwensich jaeren, und dieses verheves, we er bescheiden,
20 war er krank, aus altheit senes hinscheidens zo vermoeden neit erschienen. (*10*) Ist lange ziit bi innen gewesen, wollen sich nu forthin mit ime gedulden. (*11.*) Helt sich, we van alters, und ist nu ein uberalter man. (*12*) Er ist rechter pastoir.

In den übrigen Artikeln wird nichts bemerkt. (Fol. 96—97.)

---

[1] *Nach der Rechnung des Vogts Kirstgen Haisthein verweilten der Landschreiber und Sekretär vom 22. bis 26. Juni in Bergheim und verzehrten für 62 m. 6 s. 4 d.*

[2] *Nach Hilliger, Rhein. Urbare I S. XLIV galt die Kirche als dem Kloster inkorporiert. Streitigkeiten des Kl. mit dem Hz. wegen der Kollation besonders im 17. Jh. — Vgl. Des. past. S. 159.*

[3] *Norff (oder Gartzen? cf. Kölner Pastoralbl. 18 S. 21). — In dem Bericht des Pastors* Wilhelmus Insulanus *in Poilheim vom 8. Dez. 1549 wird der Pfarrer in A. als Concubinarius bezeichnet. (Alfter Bd. 27 fol. 293.) Von früheren Pastoren vermag ich nur Peter von der Mühlen nachzuweisen (1414). Vgl. Ms. A. 26 fol. 4.*

1560 *Februar 14.*

Die Kirchmeister (Peter Ting, Peter Halffen) *klagen nicht über den Pastor*, dan er thut seinen kirchendienst, wie sich geburt. Hat ein magd und 1 kind. *Der Pastor* Leonhart de Martinis (*3.*) hat zu Hertzogenbusch 4 und zu Loven 7 jar studirt, est pro- 5 motus. (*4.*) Bruxellis ante annos 10 a suffraganio Cameracensi titulo altaris divi Johannis baptiste in Herensdal ordinatus. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam 3 annis. (*6.*) Est verus pastor a principe archidiacono Coloniensi presentatus[1]. Abbas d. Panthaleonis alternatis vicibus cum principe confert. (*7.*) Habet Sacra Biblia, Theophilactum, 10 Paraphrases Erasmi, Chlichtoneum, Tertullianum, aliquot opuscula Cyrilli, Hofmeisterum, Sermones Thesauri novi. (*8. 9.*) Hat in der examination zimblich wol und nit ungeschickt geantwort. (*10.*) Ist ermant worden, sich irriger lehr zu enthalten.

(*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) 100 communicanten. 15 Der pastor hat sein gehalt[2] schriftlich ubergeben[a].

(*38.*) Die kirchmeistern haben etliche morgen lands zu erbauung der kirchen[3] versetzt. Ist inen bevolhen, daran zu sein, das dieselbige furderlich widerumb abgelost werden. Irer kirchen renten haben schriftlich dargethan[b]. Haben ein schul, der pastor 20 lehr die jugent. *(Fol. 334.)*

1582 *August.*

„Angelstorff." (*3.*) *Kollation alterniert*[4]. (*4.*) Guilhelmus Norff *letzter*, Leonardus de Martinis *jetziger Pastor*[5]. (*5.*) *Er habe Rollen und Heberegister.* (*6.*) *Hat 20 M. Land und 11 Mltr. Roggen.* 25 (*10.*) *Kirchenfabrik hat 18 Mltr. Roggen, für die Armen bleibt davon wenig übrig.* (*11.*) *Den Zehnten hat der Abt von Pantaleon; es wird alles nach Elsdorf abgeführt.* (*12.*) *Pastor hat ungenügendes Auskommen, bittet um Zulage aus dem Zehnten.* *(Fol. 51—52.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 383. Die Pastorei hat 21 M. Land (zu 1 Mltr. Roggen), aus Zehnten 21 Mltr. Roggen, 5 F. Roggen aus Erbjahrgezeiten, zusammen 42 Mltr. 5 F. — Im Lib. val. (B.-Mooren I 287) werden die Einkünfte des Pastors auf 3 m., des Vikars auf 4 m. angegeben.*

[b] *Ms. A. 254 c. II fol. 382. (14. Febr. 1560). Die Kirche hat 20 Mltr. 2½ F. Roggen, 1 Mltr. Weizen, 3 Gld. (2 Morgen Land sind versetzt* „want si ein neuwe kerke gebout haven", *mit 200 Gld. einzulösen). Voraus geht ein Verzeichnis der Anniversarien, darunter ein Anniversarium* Henrici pastoris et uxoris ipsius Helene.

[1] *1557 Juli 22 (Lib. praes.). Vgl. Köln, Stadtarch. Hs. d. Geistl. Abteil. Nr. 204 S. 547.*

[2] *Die Einkünfte des Pastorats im 18. Jh. berechnet 1766 der Pf. Andreas Krafft auf 91 Tlr. 15 alb. (Jülich-B. Geistl. S. Gen. 148 S. 85—87.)*

[3] *Nach Polaczek (Kunstdenkmäler d. Kr. Bergheim S. 12) wurde der Neubau 1535 ausgeführt. Die Kirche ist der h. Lucia geweiht.*

[4] *So blieb es auch im 17. Jahrh. Vgl. Des. pastor. S. 159.*

[5] *Er stirbt 1585. An seine Stelle präsentiert der Herzog den* Johannes a Martinis. *1585 Febr. 16. (Lib. praes. II).*

Bergheim *(Kr. Bergheim).*

1. Kapelle. **1550** *Juni (23—26).*

Capell Berchem. Die collation hait m. g. h., wilche s. f. g. hern Johannen Leuwen, canonichen zu Sittart, gegeven, die 5 durch die vehede verbrant, und sint die renten zum deil bisher zu erbouwong der capellen [1] gewandt, wie van hoeve bevolhen, ist aber noch nit ferdig. Ist ouch eine hospitail alhie, wird ein deil den huisarmen gegeven und ein deil darvan zu erbouwong der capellen, wie van hove bevolhen, gewandt. Doit das hospitail jair- 10 lichs 22 malder roggen, an gelde 14 gulden. *(Fol. 92v—93.)*

1560 *s. Bergheimerdorf.*

1582 *August.*

(*4.*) *Die Kapelle ist der Schule zu Jülich* [2] „zuverordnet". (*5.*) *Die Urkunden etc. verwahrt der Hz.* (*6.*) *Hat im Stift Köln* 15 *3 Morgen Land, im Jülichschen 22 Mltr. Roggen, 11 Mltr. Hafer, 1 Gld. 11 Alb., 7 Morgen Bend. Die Renten nehmen Scholaster und Dechant zu Jülich ein* „zu behoef dern scholmeistern daselbst", *ausgenommen, was der Vikar Severin zu Bergheimerdorf bekommt* [3]. Beclagen sich die burger am hogsten, das sie vor irre kinder sowol 20 als die von Gulig eines guiten scholmeisters hognottig, irre stat und derselber gerechtigkeiten komen in unwidderbrengligen verderben und undergang. Bitten demnach zu underhaltung irrer selbst scholen, in erwegung, angerechte trivialschol zu Gulig vergenglig, reparierung irrer verwoester und verbranter stat und zer- 25 rissenen mauren innen irre capellen rent wieder zu keren und gemelte scholmeisters zu Gulig mit dem irren gesettigen gnedigs insehens geschehen lassen. *(Fol. 38v—39.)*

2. Pfarrkirche. **(Bergheimerdorf.)**

1550 *Juni (23—26).*

30 „Berchemerdorff." M. Johan Funck, her Wilhelm und her Henrich vicarien *berichten:*

Verus pastor und collator solde sin, als sie niet anders wissen, der apt zu s. Cornelius Munster [4]. Hait einen merce-

[1] *Nach Norrenberg (Heimat 1876 S. 88) war die Kapelle der h. Katharina und dem h. Georg geweiht. Nach dem geldrischen Krieg 1543 war sie ganz verfallen und wurde 1550 wieder aufgebaut. Der Kapelle war der Katharinenaltar in Bergheimerdorf inkorporiert. – 1544 Okt. 7 hatte der Hz. dem Kölner Dompropst für den S. Georgs-Altar der Kapelle B. nach Resignation des Robert Lewe den Sittarder Canonicus Joh. Lewe präsentiert. (Lib. praes.)*

[2] *Kuhl, Geschichte des früheren Gymnasiums zu Jülich I S. 75.*

[3] *Wie ein Befehl der Räte vom 20. Jan. 1573 an Zöllner und Kellner zu B. zeigt, erhielt* Pilgrum v. Wylach, *Canonicus zu Düsseldorf, der speziell mit der Bekehrung der Sektierer und der Prüfung junger Geistlicher beauftragt war, 15 Tlr. aus den Renten der Kapelle B. (Lib. praes. II.)*

[4] *Nach dem Nekrolog des Stifts Cornelimünster (Vierteljahrschr. f.*

narium daruf gesatzt, her Laurentz Valpot van Aichen. Nichil desuper notum de presentatione, proclamatione et investura. Ist mit consent des apten angestalt. (*10.*) Lehr: sin die nachbarn mit ime wol zufridden. Habuit concubinam mit einem kintgen, will sich aber miden. 5

(*11.*) *Interim wird gehalten. Pastor erbittet die herzogliche Ordnung.*

(*16.*) Sint dri vicarien in disser kirchen. Van den zweien werden de missen gedain und van der dritter, genant s. Sebastianus altar, ist seder der veheden nit gehalden worden. Sagen, sie 10 haben ire cleinodier mit der renten geloist und nu ein jair her die capell binnen Bercheim darmit gebouwet. Sagen, wan sie itzunder einen bekoemen kunten, der sie bediende, wulten sie ime dieselbige geven. Doit jaerlichs $11^1/_2$ malder roggen; 10 morgen bentz, doint jair 10 daler. 15

(*17.*) Sint 2 broderschaften, werden gehalden, wie van alters.

(*20.*) Wird der offer qwailich gegeben. Ist derhalben dem vagten bevolhen, sullichs den underdaenen anzuzeigen und zu bevelhen.

II (*5.*) *Genügende Kompetenz.* 20

(*6.*) Hoirt man den bericht, das die kirch und pastoir Berchemerdorff vurmails durch herzog Wilhelmen hoichloblicher gedechtenis einem doctor medicinarum gnant her Mattiss, der bi s. f. g. zu hove

---

Heraldik. Berlin 1877) wäre der Zehnte in B. schon von EB. Sigewin (1079—1089) dem Stift geschenkt worden. Damit vermutlich auch das Patronat der Kirche in B. Denn dass hier schon vor der 1175 durch EB. Philipp geweihten Kirche (Vgl. Aach. Zs. 11 S. 148) ein Gotteshaus und Pastorat bestand, beweisen die von Brackmann (NRh. Ann. 81 S. 118 ff.) veröffentlichten Urkunden, von denen übrigens nicht nur in der Alfterschen, sondern auch in der Kindlingerschen Sammlung (Bd. 54 fol. 124) Abschriften vorliegen. Hier werden als Pastoren in B. Wetzelinus *(c. 1127—31), dessen Sohn* Henricus *(c. 1136—45) und* Heribertus *(c. 1158—76) genannt. Vgl. hierzu noch K. Füssenich in NRh. Ann. 79 S. 173 u. 82 S. 136. Das Patronat überliess 1251 Abt Wilhelm von Cornelimünster seinem Konvent (Lac. UB. II Nr. 368), dem 1257 die Kirche inkorporiert wurde und 1501 durch Papst Alexander VI. uniert (Lac. UB. II Nr. 439). Hiernach ist Dethier, Beiträge S. 67 zu berichtigen. Vgl. hierzu noch NRh. Ann. 38, 26. Ein Arnoldus plebanus in B. wird 1265 genannt. (Aach. Zs. 3, 235). Im J. 1304 war* Conrad von Mullenarken *Pastor oder* perpetuus vicarius *der Pfarrkirche Bergheim (NRh. Ann. 82 S. 147 f.). Wie er, verzichtete auch sein Nachfolger* Christian de Stumbele *(zugleich Thesaurar an S. Andreas) auf den Zehnten zu Niederaussem und auf das Recht der Besetzung der Kapellen oder Pfarrkirchen zu Oberaussem, Niederaussem und Quadrath 1306 Nov. 23 (Cornelimünster, Urk. Nr 35). 1346 muss* Adam von Aldenrode *der Kirche B. entsagen, die er durch Tausch von* Godescalcus de Aquis *bekommen hatte (Sauerland III Nr. 572). Die Abschätzung der Einkünfte, insbesondere der Zehnten zu Bergheim und Niederaussem war 1285 März 15 erfolgt; hierbei war ermittelt worden, dass die übrigen Einkünfte des Pastorats und der Vikarie (24 Mark) hinreichten zur Entrichtung der Jura und zur Pflege der Hospitalität. (Lac. UB. II Nr. 439 Anmerk.)*

der zit gewesen, gegeven hait[1] und derselbiger sich folgentz zu einem erwürdigen hern apten zu sanct Cornelius Munster Binssfelt ergeven und dem apten die kirch resignirt; und ist der zit die kirch incorporiert worden, willicher gestalt, weiss man nit. *(Fol. 92.)*

5 **1560** *Februar 14.*

Berchemerdorff, moderkirch; Bercheim capella. (Kerstgen Scheven, scheffen; Johan Heuschreibers son, brodermeister.) *Sie geben von dem Pastor* Laurentz Walpott[2] gut gezeugnus und lob seiner lehr, und das er sunst willig ist, jeder zeit der sacra-
10 menten zu administrieren. Hat hiebevor ein magd gehabt und 2 kinder bei ir, nun aber ein junge, wissen nit, ob es sein magd oder frau sei. (*3.*) Hat zu Emmerich 6 und zu Loven 3 jar studirt. (*4.*) Leodii ante annos 18 titulo vicariae in ecclesia Aquensi ordinirt. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae novem annis. (*6.*) Est mer-
15 cenarius. Abbas S. Cornelii est pastor. (*7.*) Habet Sacra Biblia, Wicelium, Theophilactum, aliquot opuscula divi Augustini, Ferum, Haymonem, Paschasium, Paraphrases Erasmi, Cathecismum episcopi Mersburgensis. (*8. 9.*) In examine docte et catholice respondit.

Herr Symon von Esch vicarius altaris s. Sebastiani
20 predicirt in der capellen zu Bercheim, est mediocriter doctus.

Herr Severinus Cervini, vicarius altaris divae Catharinae et Jacobi a vicinis conductus navavit(?) operam bonis literis Duysseldorpii IX annis, functus est dignitate sacerdotali fere biennio. Coloniae titulo praedicti altaris ordinatus. Agit
25 ludimagistrum in Bercheim concionatur in praedicta capella. Est doctus.

Herr Heinrich Weilandt vicarius altaris divae virginis Mariae non concionatur; est provectae etatis.

(*14. 15.*) *Zeremonien etc. werden in alter Weise gehalten.*
30 (*16. 17.*) Den vicarien ist uferlegt, dem pastoren causa necessitatis behulflich zu sein. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) 500 communicanten.

Einkünfte des Pastors, der Vikarien, der Kirche, Bruderschaft und des Gasthauses aufgezeichnet und übergeben[a]. Thun rechnung
35 beiseins des vogten. Haben ein schul und wird dieselbige durch herrn Severin Cervini gehalten. (*Fol. 344/345*).

---

[1] *Vgl. hierzu Bd. I S. 164 Anm. 2.*

[2] *Ueber ihn klagt 1557 der Bergheimer Landdechant, dass er ihm und dem Kapitel bisher nicht den gebührlichen Gehorsam erwiesen habe. Er sei weder* „canonice instituert noch investiert“. *Der Landdechant gibt dem Hz. anheim, ob er* „als jure devoluto“ *einen andern dahin präsentieren wolle (J.-B. Geistl. S. 6½).*

[a] *Ms. A. 254 c II fol. 384 f.* Laurentius Walpodius Aquensis, servitor *berichtet: Die Kirche habe aus Zehnten 24 Mltr. Korn, 24 Mltr. Hafer, 3 M. Bend und 4 M.* „schroeff“, *7 M. Busch, 3 M. Ackerland, 4 Gld. 3 Mk. Rente und noch 11 Mltr. Korn und 11 Mltr. Hafer, letztere sind ihm aber seit 4 Jahren entzogen. Dem Abt von Cornelimünster muss er 20 Tlr.*

1582 *August.*

(1.) Kirche S. Remigii. (2.) Zwischen B. und Oberaussem im Schlagbusch liegt eine Kapelle gen. *Betlehem*[1], *ohne Renten, Ornamente und Diener,* „hait ein armer alter clusener, so sich des bettelstaebs ernert, seine underschleifnus in einem kleinen heus- 5 lein, so dem capelgen angeclebt, daeselbst bis hier auch ein ander vor ime gehabt. Vorzeiten pflegen schwanger frauen ir betgang dahin zu kommen auch etwas zu offern, welches doch nun vergangen." *(4.) Laurentius Walpoedt letzter, Carsilius Voess jetziger Pastor. (5.) Urkunden verwahrt wahrscheinlich der Abt.* 10 *(6.) Das Pastorat hat 23 1/2 M. Land, 29 Gld. 4 Alb. an Heuzehnt, 28 P. aus Zehnten um Bergheim und Ichendorf, 7 Hühner, 3 1/2 Mltr. 3 F. Roggen Unter die Pfarre gehören zwei Dörfer im Kurkölnischen, Kaedtradt und Kenten. Quadrath sei vor etlichen Jahren zu einer Pfarre gemacht worden. Der Pastor von Quadrath erscheine in B.* 15 *zum Send,* „ist aber diess jair ausbleiben". *(7—9.) 2 M. Busch hinter dem Geinsterhof sind vor 20 Jahren durch Jakob von Harff der Kirche entzogen worden, Albert v. Holtorff hat sie jetzt inne; desgleichen ein Zehnt von 12 Morgen durch die Inhaber des Hauses Bolendorff und 1 Morgen durch die Erben des Zöllners Haegstein.* 20 *(10.) Die Kirchenfabrik hat 9 1/2 Mltr. 7 F. Roggen, 22 Gld. 7 Alb. (11.) Den Zehnten (27 P. Korn) hat der Abt von Cornelimünster. (12.) Der Pastor erbittet Zulage aus dem Zehnten.*

Vikarie B. Mariae V. *(3.) Wird von der Gemeinde Bergheim und B. konferiert. (4.) Adrianus Lemckens letzter, Segerus* 25 *Voegts jetziger Besitzer. (6.) Einkommen 18 1/2 Mltr. 1 F. Roggen, 5 Gld. 5 Alb.; aus Gütern in Kurköln 5 Mltr. 1 F. Roggen, 21 Gld. 10 Alb.*

Vikarie S. Sebastiani. *(3.) Wird von der Gemeinde Bergheim und B. konferirt. (4.) Simon letzter, Heinrich von Moers* 30 *jetziger Besitzer. (5.) Urkunden verwahrt die Gemeinde. (6.) Besitzt 7 1/2 M. Land, 10 M. Bend, 2 Mltr. Roggen. (12.)* „Er hab nit

---

geben. Der Sebastianus-Altar hat 11 Mltr. 1 Sbr. Korn, 6 Gld., 10 M. Bend im jülichschen und 1 M. im kurkölnischen Gebiete. Der Marien-Altar hat an Roggen 12 1/2 Mltr. im Jülichschen, 5 Mltr. im Kölnischen, an Geld 9 Gld., an Benden 8 M. in Kurköln. Der Katharinen-Altar (bedient durch Severinus ab Overemb Cervinius*) hat an Roggen 29 1/2 Mltr., an Geld 6 Gld. — Ebenda fol. 342—347 Bericht der Kirchmeister: Ein Altar S. Trinitatis vaciert; er ist mit 15 Mltr. Roggen aus Gütern des verst. Joh. Wolff, bzw. mit 15 Gld. berentet. Der Gottesdienst (3 Messen) ist wie die Bezahlung eine Zeitlang unterblieben. — Die Sebastianus-Bruderschaft hat 4 Mltr. 2 Sbr. Korn (daraus dem Offermann 1/2 Mltr.), 5 1/2 Gld. (davon dem Pastor 5 Mk., Herrn Severin 5 Mk., Herrn Henrich 5 Mk., Herrn Simon 4 Mk. 4 S., dem Offermann 2 Mk. 6 S.; für Kerzen 1 Mk. 6 S.). — Die Liebfrauen-Bruderschaft hat 8 Mltr. 3 F. Korn (daraus dem Offermann 1/2 Mltr.), 13 1/2 Gld. 3 Alb. 1/2 Kapaun (davon dem Pastor 9 Mk., ebensoviel den Vikaren Severin und Heinrich, Herrn Simon 8 Mk., dem Offermann 4 1/2 Mk.).*

[1] *Ueber diese Wallfahrtskapelle vgl. Aach. Zs. I, 107 Anm. und Clemen, Kunstdenkm. d. Kr. Bergheim S. 42.*

wol bier und brod“, *bittet um Zulage aus den in der Hauptsache der Schule zu Jülich überwiesenen Renten der Kapelle Bergheim.*

Vikarie S. Katharinae. *(3.) Wird durch die Gemeinde Bergheim konferiert. (4.) Wilhelmus Bischoff letzter, Severinus*
5 *Heirtz jetziger Besitzer. (5.) Die Urkunden etc. verwahrt der Vikar. (6.) Hat 9 M. Land, 19 Mltr. Roggen, 4 Gld. und aus Gütern im Kurkölnischen ½ Mltr. Roggen. (12.) Aus den Renten der Kapelle Bergheim hat er für Predigt an Festtagen 12 Mltr. Roggen und 10 Tlr. und damit hinreichende Kompetenz. (Fol. 35—38.)*

10 **Berrendorf** *(Kr. Bergheim).*

1550 *Juni (23—26).*

Gobbell Smyt, kirchmeister, Wilhelm Esser brodermeister, Hermann Hanneportz, van der nachbar wegen, Goddart Assenmecher *berichten:*

15 *(1.—10.)* Berendorff ist eine capell der moderkirchen Paffendorff underworffen[1], haven aver zu Berendorff alle sacramenta und sepulturam, wiewail dis vur ein capell angesagt der kirspelskirchen Paffendorff under hoerich zu sin[2]. So ist noch dannoch gein irtumb, dan m. g. h. ist disser selbiger capell ab
20 antiquo ein gifter und hait sie ouch itzigen hern Michell Peltzer[3] vermoge m. g. h. bevelh und examination gegeven, und sagt, das ime die presentation nachgeschickt sall werden van der canzelien, will ouch, als er die bekomme, sich presentiern und investieren laissen. Siner lehr, lebens und wandels sin si bis anher noch
25 zufridden und stelt sich nach irem verstande wail an.

(11.) Er hält sich nach dem Interim und erbittet die herzogliche Ordnung.

(16.) Der Vikar[4] hat Konkubine und Nachkommenschaft.

(17.) Die Bruderschaft wird gehalten wie von alters.
30 *(19.) Feiertage werden gehalten. (20.) Opfern nach Vermögen. (21.—23.) Keine Sektierer etc.* (26.) Hait geinen zehenden[5].

II. (5.) Sagen, das die capell oder kirch zu Berendorff ist der frauwen van Essen incorporiert, hait den groissen zehenden

---

[1] *Die Kapelle B. unter Paffendorf bestand schon Anf. des 14. Jahrh. Vgl. die Angabe des Pfarrers* Wolfardus *zu Paffendorf von 1334 Sept. 21 (Essen 196).*

[2] *Vgl. Binterim-Mooren I² S. 300. Die Kirche war 1524 neu gebaut worden und dem h. Michael geweiht. (Vgl. hierzu Clemen, Kunstdenkm. S. 43 f. und Füssenich in den Rhein. Gesch.-Bl. IV, 194 f. Die von Clemen S. 43 angeführte Urk. Lacomblet I Nr. 292 bezieht sich auf Berindorf im Eifeldekanat.)*

[3] *In dem Präsentations-Protokoll dd. Cleve 1550 Mai 1 wird er Michael Elstorf genannt. Er wurde nach dem Tod des Matthias Wullenrod vom Hz. dem Kölner Dompropst präsentiert. (Lib. praes.)*

[4] *Nach der Des. pastor. S. 159 bestand hier ein Altar B. Mariae Virg., den die Gemeinde zu vergeben hatte. Vgl. dagegen unter 1560 (Matthias-Altar).*

[5] *S. jedoch die Angabe von 1582.*

durchus zu Berendorff, Wullenraid, Kutz, Groiffen, Torfelt, Zevercken, Paffendorff, Gless, zu Wydendorff ein ort, Destorff, Brockendorff und Etzwyler, ist ein ganz groisser zehent, dae man in sunderheit nichtz berichtz van der jairlicher inkumpst vernemen konnen. Van dissen allen gehoeren under der capellen Berendorff, Groiffen, Kutz, Wullenraid, Etzwiler, und hait modernus capellanus 20 malder roggen pechtersmaiss, jeder malder 15 fierdel Colnischer maissen, noch 7 oberl. g. 4 alb. us der broderschaft und einen oberl. g. van der kirchen wegen. Beclaigt sich siner competenz hoichlich, dwil er widers nit hait.

(*12.*) *Sie haben keine Bilder getragen.* (*Fol. 94.*)

1560 *Februar 15.*

Berendorff, curata capella, habet omnia sacramenta (Vass zu Berendorff, Ian halffen zu B., scheffen; Emondt von B., kirchmeister, Lentz van B., brodermeister). *Von der Lehre des Pastors wissen die Nachbarn wenig zu sagen, da er erst $^3/_4$ Jahr dort ist.* Hat anfangs sein schwester bei sich gehabt und nu ein ander magt. Herr Peter Butgens vicarius altaris divi Matthei apostoli, predicirt nit; hat ein magt und 4 kinder.

Der Pastor, Peter von Manheim (*3.*) hat zu Duysseldorff 4 oder 5 und zu Collen $^1/_2$ jar studirt, (*4*) Coloniae ante 6 annos titulo sacelli s. Crucis in Ellen ordinatus. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae novem mensibus. (*6.*) Est conductus a pastore in Elstorff[1]. (*7.*) Habet Sacra Biblia, Wicelium, Nauseam, Homeliarium doctorum, Cathecismum Wicelii. (*8. 9.*) Hat in examine zimblicher gestalt wol geantwort. (*10.—13.*) Nihil. Sein aber etliche, wollen von der heiligen messen, vigilien noch anbettung des hochwirdigen sacraments des altars nichts halten. *Arnolt zu Wallenrode mit Frau und Schwager Wilhelm* „falso delati". (*14. 15.*) Rite et legitime omnia adhuc fiunt. (*16.*) Ist dem vicarien bevolhen, dem pastorn behulflich zu sein. (*23.*) 350 communicanten[2]. Der pastor hat sein einkommens neben der vicarien schriftlich ubergeben. Bitt umb ferner competenz[a]. (*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und broderschaften renten schriftlich ubergeben[b] und sollen hinfurter rechnung derselben thun beiseins des vogten. (*Fol. 335.*)

---

[1] *Nach dem Lib. praes. hat der Hz. nach dem Tod des oben genannten P. Michael Elstorf den Pr. Leo Westman präsentiert (Hambach 1564 Dez 20). Demnach wird oben nicht der Pastor Noren in Elsdorf, sondern der Pastor Michael Elstorf al. Peltzer gemeint sein.*

[2] *In der Des. pastor. werden 400 angegeben.*

[a] *fehlt.*

[b] *Ms. A 254c II fol. 387 (15 Febr. 1560). Die Kirchenrenten betragen $63^1/_2$ Mltr. 5 F. Roggen, daraus erhält der Pastor 20 Mltr. R. und 1 Gld., der Vikar 10 Mltr., der Offermann 11 Mltr. Die Bruderschaft hat 38 Mltr. $1^1/_2$ Viertel Roggen, daraus erhält der Pastor $8^1/_2$ Gld. 6 F.*

1582 *August.*

Berendorff. (2.) *Zu Groven sei eine Kapelle nebst Spital*[1] (3.) *Kollator der Hz.* (4.) *Andreas Esser*[2] *letzter, Theodorus Faber jetziger Pastor.* (5.) *Hat nur Heberegister.* (6.) *Hat* $8^{1}/_{2}$ *M.* 5 *Busch, 30 Mltr. Roggen; noch 7 Mltr. aus den Spitalrenten, 3 Mltr. aus der Kirchenrente.* (10.) *Kirche hat 12 Mltr. Roggen; für die Armen bleibt wenig übrig*[3]. (11.) *Die Aebtissin zu Essen und die Schreibrüder zu Köln haben den grossen Zehnten, in zwei Kirchspielen gelegen,* welchen die Dentzen von Wevelkhoven, Effern von 10 Zeverig und andere habselige hausleute an sich zu pacht gewonnen, *der Ertrag deshalb nicht anzugeben.* (12.) *Bittet um Zulage aus dem Zehnten.*

Vikarie B. Mariae. (3.) *Kollator die Gemeinde B.* (4.) *Petrus Coloniensis letzter, Reinhart Nhoren jetziger Vikar.* (5.) *Urkunden* 15 *liegen im Kirchenarchiv.* (6.) *Er hat 15 Mltr. Roggen und noch* $7^{1}/_{2}$ *Mltr. aus dem Hospital zu Groven, 1 Gewalt Holz und 14 Gld.* (7.) $1^{1}/_{2}$ *Mltr. Roggen wird ihm entzogen.* (12.) *Wäre dankbar für Zulage*[4] *aus dem Zehnten.* (*Fol. 52—54.*)

Bottenbroich (*Kr. Bergheim*).

20 **1550** *Juni 23.*

Bottenbroich ist eine moderkirch und hait 2 huiser under sich. Ist dem cloister incorporiert und wird us dem cloister[5] bedient. Ist geine irtumb darin. (*Fol. 81 v.*)

1560 *Februar 14.*

25 Bottenbroich, closter und moderkirch. Sein nur 6 oder 7 heuser darzu gehorig. Frater Heinricus a Wassenburg ordinis

---

Roggen, der Vikar 5 Mltr. und 7 Gld. weniger 2 Alb., der Offermann 17 Mk. $1^{1}/_{2}$ *Sbr. Roggen, die Sakramentsbruderschaft 1 Mltr. Roggen und der Brudermeister 1 Mltr. — Der Pastor zu Paffendorf erhält aus der Kirchenrente* $4^{1}/_{2}$ *Gld. Die Aebtissin von Essen hat aus Zehnten in B. 100 Gld. Die Schreibrüder zu Köln haben auch einen Zehnten.*

[1] *Vgl. Des. past. S. 159. Sie ist der h. Brigitta geweiht.*

[2] *1571 August 4 präsentierte der Hz. den Priester* Andreas ab Arnoltzweiler; *nach dessen Tod 1578 September 24 den Pr.* Theodericus Fabricius *(Lib. praes. II).*

[3] *Diese Angabe ist mit der von 1560 nicht zu vereinbaren.*

[4] *1565 Sept. 24 (Benrath) teilt Hz. Wilhelm dem Amtmann und Vogt zu Bergheim mit, der Pastor zu B habe sich wegen der Kompetenz beklagt; er habe nur 17 Mltr. R. und die Nutzung von 3 M. Ackerland, müsse aber 6 grosse Dörfer allein bedienen. Sie sollen sich erkundigen über sein Einkommen* „und wie aus der kirchen renten, zehenden, broderschaft oder vicarien er zu ferner competenz zu verhelfen sein möge, so wir verstehen, das gerurte kirch vast wol berentet und zuvorns, dergleichen ein gutter zehende vorhanden auch die bruderschaft und vicarei nit ein geringes jerlichs ausbrengen sollen“. *(Beilage zur Bergheimer Vogtei-Rechnung 1565/66.)*

[5] *Ueber das Kloster B. vgl. Clemen, Kunstdenkm. S. 48; Binterim-Mooren I, 101 und Zschr. d. Berg. G. V. 29, 24. Es wurde im J. 1479 als zur Herrschaft Hemmersbach gehörig bezeichnet.*

Cisterciensis pastor, ist in examine zimblicher massen gelehert befunden. Hat folgentz etliche beschwernus schriftlich ubergeben belangen iren zehenden, so inen von der junfern zu Turnich solt furenthalten werden[a]. (*Fol. 345*).

1582 *fehlt.* 5

Brockendorf (*Kr. Bergheim*) *s. unter Elsdorf.*

Dormagen (*Kr. Neuss*).

1550 *Juni* (*23—26*).

Wilhelm van der Sulzen, kirchmeister, Henrich Schoemecher, brodermeister und scheffen *berichten:* 10

(*1—9.*) Durmagen ist ein moderkirch. Der verus pastor ist her Anthonius decanus und canonicus in Duysseldorff[1]. Verus collator derselbiger kirchen ist das capittel zu s. Andreen in Collen[2]. Mercenarius modernus est Gotschalcus de

[a] *Ms. A. 254c II fol. 350. Eingabe von Prior und Konvent an die Räte. Zeigen an, dass sie* „eine incorporierte parrochia zun Kyrdorff im steift Colne liggen haven, die selbige ein under parrochia Balckhuissen genant under sich liggen hat under der erenfester und erenduigenthaftiger Wilhelm van Wachtendonnck izige nachgelaissen widwe wilant des erentfesten und vroemen Herman Haese zu Turnich, frauwe zu Thuirnich, Frechen und Beell etc. gelegen, deselbige pharocia (!) jerlichs und van alters alle zit uf dem huis acker zu Thurnich und etzlichen die selben bentzeinhenden (!) zu heben gebruichlich und zustendich“. *Dieser Zehnte sei bisher empfangen und in die Pastorei daselbst geführt worden, seit 11 oder 12 Jahren aber nicht mehr. Bitten, die Frau zu Türnich dazu anzuhalten.*

[1] *Antonius de Novo Castro (Burg), 1532—1572 Dechant in Düsseldorf. Von früheren Pastoren sind nachzuweisen: Heinrich 1304 (Ms. B. 92 p. 507), Arnold von Walhoven 1354 (Andreasstift 124), Gerhard 1363 (NRh. Ann. 76 S. 31), Heinrich 1371—72 (ebenda S. 33), Herman van Nehen 1424 (ebenda S. 51), Stephan Kremer de Ryndorp 1517 (ebenda S. 69).*

[2] *Das Kölner Andreasstift besass hier die Grundherrlichkeit. Vgl. Binterim-Mooren I², 269 f. Später wechselte die Kollation zwischen dem Hz. und Stift. (Des. pastor. S. 160.) Das Patronat der Kirche und der dritte Teil des Zehnten war vom Propst Theodericus des Andreasstifts dem Kapitel geschenkt worden. Propst Otto hatte unter Konsens des EB. Konrad und des Domdechanten Gozwin als Archidiakon die Schenkung bestätigt mit der Massgabe, dass das Kapitel eine zur Seelsorge geeignete Person als perpetuus vicarius dem Archidiakon präsentieren und die Rechte der Kirche vertreten solle. 1275 (1274) Febr. wurde dies vom Kapitel bekundet und die Kompetenz des perpetuus vicarius festgesetzt (Opfer und Legate, Sendgefälle, Drittel des kleinen Zehnten und 12 Mltr. aus dem grossen Zehnten) Lac. UB. II Nr. 662. Diese Schenkung bedeutete soviel wie die Inkorporation der Kirche. Allerdings hat noch 1321 Okt. 1 der Propst des Andreasstifts Zehnten zu D. erworben; und eine päpstliche Bestätigung der Inkorporation ist erst aus dem J. 1357 überliefert (Andreasstift Urk. 50 und 137). Die Kompetenz des Vizecurats wurde 1372 April 24 nach einem Schiedsspruch folgendermassen festgesetzt: Opfer und Legate, 1 Mansus, 15 M. Land, 8 Mltr. Roggen, 2 Mltr. Weizen, 10 Mltr. Hafer vom Hofe Walhoven und die Hälfte des kleinen Zehnten. (Ebenda 157) Ueber die Verpflichtung des Kapitels zur Deckung des Schiffs s. die Urkunde von 1424 Sept. 19 in den Beilagen.*

Lennep; cum consensu pastoris ist er angestalt worden. Igitur de presentatione, proclamatione nichil notum. (*10.*) Die nachber sint wol mit ime zufridden; non habet concubinam.

(*14.*) Der vicarius zu Durmagen, her Bernhardt van Resell gift zu kennen, wie das er ein offitium daeselbst hat, dairvan ime jerlichs 5 gulden enthalden werden van Christina van Effern nachgelaissenen erven, nemblich Mertins van Stein nachgelaissen vurmunder. Ist dem vaigt bevolhen, die restitution zu doin.

(*17.*) *Die Bruderschaft hat von Stockmanns Erben jährlich 14 Alb. zu beanspruchen, erhält aber nur die Hälfte.*

Ebenso wird die Rente von 1 Mltr. Korn, die Andriess Buschelman in Zons zu einer Spende gestiftet hat, von den Erben seit 4 Jahren nicht gezahlt.

Der Pastorie wird 1/2 Mltr. Roggen von einem durch Joh. Vaigtz gestifteten Anniversar entzogen.

(*24.*) Gehoirt under den landdechen zu Nuyss.

II. (*7.*) *Der* mercenarius *klagt über zu geringes Einkommen (19 Mltr. Roggen). Der Pastor erhalte aus dem grossen Zehnten 10 Paar Korn und 7 Mltr. aus dem verpachteten Land sowie einen Hammel.* (*9.*) „Gift der mercenarius dem dechen zu Nuyss pro offitiatione und absentia 10 mark, pro viatico 3 alb., impensis synodarum nae advenant, das es gezert wird, 9 oder 10 alb.

(*21.*) *Die Feiertage werden nach der Ordnung des Herzogs und wie von alters gehalten.* (*Fol. 85 v.—86.*)

1560 *Februar 15.*

Dormagen, moderkirch. (Ludwig von Diederichsweiler, zolner, Heinrich Schuchmecher, Everhart Hanen, Godart Francken, Johan von Burgel.) *Der Offiziant Gotschalck von Lennep hat altershalber nicht erscheinen können Er halte sich aber* in bedienung der kirchen und administrierung der sacramenten recht und wol. (*18.*) *Der Send wird gehalten.* (*23.*) *400 Kommunikanten.* (*36.*) Haben einen morgen beends fur 20 goltg. in der veheden versetzt; sein urbutig, denselben wider abzulosen. (*38.*) Haben des pastors gehalt auch irer kirchen und broderschaft renten schriftlich ubergeben[a]. Thun rechnung derselben beiseins des

[a] *Ms. A. 254c II fol. 397—398. (15. Febr. 1560.) Pastorei: 36 Morgen, zu 15 Mltr. Roggen verpachtet; 30 Morgen vom Pastor selbst bewirtschaftet; 2 1/2 M. Bend. — Kirche: 5 1/2 Mltr. 1 Sbr. Roggen; 1 M. Bend zu 1 Goldg. und 1 M. Bend zu 24 Raderalbus; an Geld 20 1/2 Alb., an Wachs 38 Pfd.; an Oel 28 Q. — Liebfrauen-Bruderschaft: 9 M. Land. Davon und aus anderen Renten erhält der Vikar 35 oberl. Gld., ausserdem als Zulage aus dem Ueberschuss 4 1/2 Gld. Von einer Messe zu Mertheshoven hat er 6 Gld. — Spende: 3 Mltr. 3 V. Roggen, die den Hausarmen ausgeteilt werden. 1 Mltr. Roggen wird von Boerssmans Erben vorenthalten. Der verus pastor, Dechant zu Düsseldorf, hat am Hofe Walhoeven aus dem grossen Zehnten 10 Paar Frucht, aus verpachtetem Land 7 Mltr. Roggen; ferner 1 Hammel.*

pastors, zolners und anderer nachbaren. Haben ein schul und wird durch den offerman vertretten. *Der Dechant zu Düsseldorf bekommt Absenz (wie oben). Da der Kaplan nur geringe Kompetenz hat, wird vorgeschlagen, ihm die 7 Mltr. Roggen und den Hammel zu überlassen.* 5

Die nachburen bitten, das sie us der kirchen im furrath, ligenden gelde eine uhr mochten ufrichten lassen. *Die Verordneten machen es von der Einlösung des versetzten Bends abhängig. (Fol. 340.)*

1582 *August.* 10

(3.) Kollator: der Herzog. (4.) Antonius de Novo Castro letzter, Johannes Neckell, Kanonikus zu Düsseldorf jetziger Pastor[1]*; Conradt Lempergens ist Mercenarius. (6.) Der Pastor habe Haus und Hof, 2 ½ M. Ackerland, 84 M. Savelland, 3 ½ M. Bend, ½ Seil Holz, 10 Mltr. Hafer, 8 Mltr. Roggen, 2 Mltr. Gerste,* 15 *ausserdem einen schmalen Zehnten. (9.) Der* mercenarius *hat aus diesen Renten 84 M. Land, verpachtet zu 21 Mltr. Roggen, davon muss er den Armen ½ Mltr. und der Kirche 1 Mltr. Roggen abgeben; ferner hat er Holz und die Hälfte des schmalen Zehnten. (10.) Die Kirche*[2] *hat 1 Gld. 23 ½ Alb. 1 ½ Mltr. 1 F. Roggen, 27 M. Savel* 20 *land (daraus 6 ½ Mltr., 1 ½ Sbr. 1 F. Roggen), 2 M. Bend, 7 Q. Oel, 40 Pfd. Wachs, 1 Sack Kohlen, 4 Q. Wein. (11.) Den Zehnten hat das Andreasstift, das seinen Hof da hat. (12.) Als Heuerling müsse er zufrieden sein mit dem, was ihm der* verus pastor *verordnet habe. Doch habe er nun schon* „ins vierte jair 25 von den auslendischen kreigsvolk mit inlagerungen und unpilligen uberzeugen[3] so grossen verderbligen schaten erlitten, das er kein brod und schember zu seiner haushaltung" *habe. Zulage also erwünscht.*

Bruderschaft U. L. Frauen. (3.) Die Nachbarn unter 30 *sich sind Kollatoren. (4.) Von alters her vom Pastor*[4] *bedient. (6.) Einkünfte: 9 Gld. 16 Alb., 1 ½ Mltr. 1 ½ F. Roggen, 34 ½ M. 1 ½ F. schlechte Savelländerei (für 9 Mltr. 1 Sbr. 1 F. Roggen verpachtet, 3 M. Bend. 3 Sbr. Roggen müssen nach Köln geliefert werden. (8.) Der Pastor erhält 7 ½ Gld., der Offermann 3 ½ Gld.,* 35 *den Rest bekommen die Hausarmen. (9.) Aus Befehl der Amtleute Plettenberg und Weierstraess ist die Kirche erweitert und reparirt worden. Deshalb sind die Benden versetzt und infolge der unaufhörlichen Kriegslasten noch nicht wieder eingelöst worden. (Fol. 57 – 60.)*

---

[1] *1572 Juli 25 präsentiert ihn der Hz. dem Domdechant nach dem Tod des Antonius de Castro. (Lib. praes. II)*

[2] *Die Kirche war dem h. Michael geweiht. (Lib. praes.)*

[3] *Vgl. z. B. Buch Weinsberg III S. 55, 58, 62, 64.*

[4] *Es ist auffällig, dass hier von einem Vikar nicht mehr die Rede ist, während er 1560 doch als mit dem Dienst der Bruderschaft betraut erscheint.*

Efferen (*Landkr. Köln*).

1550 *Juni* (*23—26*).

Dederich zu Effern, bode, Villen Thoeniss. Herman im Bremershove, kirchmeister *berichten:* Der rechte pastoir ist her Johan Hyssfelt, canonich zu Xancten. Er habe sie zu Rome impetriert[1], aber vera collatrix abbatissa capitolii in Colne[2]. Viceeuratus ist d. Johannes Heitgen[3]. De presentatione, proclamatione et investura nichil. Ist cum consensu veri pastoris aldair gesatzt. (*10.*) *Die Gemeinde ist zufrieden mit dem Vizekurat, der aber fort will, weil er auf den Plan des Pastors, die Stelle zu kaufen, nicht eingehen will. Er muss dem Pastor in absentia jährlich 25 Tlr. geben. Er ist gelehrt.* (*11.*) *Hat sich nach Interim gehalten, bittet um die herzogliche Ordnung.* (*15.*) *Die Abgabe der Gemeinde Vischenich an Effern als Mutterkirche, nämlich ein Schilling* „vur gehoirsam" *ist lange nicht gegeben worden.* (*17.*) *Bruderschaften*[4] *werden gehalten, wie von alters.* (*19.*) Dwil es am stift Collen hart licht, so werden etliche dage zu firen geboden, die vurziden verboden, das darumb under den underdaenen zweispalt erweckt. *(Fol. 82v—83.)*

1560 *Februar 14.*

Effern moderkirch; Stutzem capella darunder[5]. (Thoniss im Fronhove, M. Gerhart, schmit, kirchmeister, Johan im grossen Hove, brodermeister). *Pastor Wernher von der Wehe wird von der Gemeinde wegen guter Lehre und Lebenswandel gelobt.* (*3.*) Dedit operam bonis literis Coloniae ad annum et antea a patre institutus. (*4.*) Coloniae ante annos 18 titulo divae Annae in Effern ordinatus. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae IX annis. (*6.*) Est verus pastor. Domina abbatissa in capitolio est collatrix. (*7.*) Habet Sacra Biblia, Haymonem, Epitomen operum divi Augustini, Lucam Lossium, Paraphrases Erasmi, Wicelium. (*8. 9.*) Quia illius eruditio et sana doctrina dominis deputatis optime fuerat perspecta, non est examinatus. (*14. 15.*) *Zeremonien etc. werden gehalten*

---

[1] *Nach Rosellen, Dek. Brühl, S. 198 resignierte er 1550.*

[2] *Dem Kapitolstift wurde 1225 Febr. 27 der Besitz der Kirche E. durch Papst Honorius III. bestätigt (Maria im Kapitol Nr. 3a Or.). Ueber dieses Verhältnis zum Kapitolstift vgl. Lacomblet UB. IV Nr. 639; Knipping 655a; NRh. Ann 41 S. 94; 51 S. 154—157; 71 S. 41 f. 83 S. 4—7. Rosellen S. 187 f., 195 u. 599. Die Aebtissin übte das Präsentationsrecht persönlich aus. Von früheren Pastoren lassen sich nachweisen: Paulus, Rektor der Kirche 1336 (NRh. Ann. 83 S. 27), Johannes de Essendia, Pastor 1361 (ebenda S. 37), Johann Junge 1491—1503 (ebenda S. 86—92. 1515 wird er als verstorben bezeichnet. Nach Köln. Pastoralbl. 15 S. 23 soll Joh. Jungen 1495 Mai 25 verstorben sein. Ist das richtig, so wären zwei gleichnamige Pastoren, vielleicht Onkel und Neffe, einander gefolgt.)*

[3] *Rosellen nennt ihn Freyen.*

[4] *Ausser der S. Anna Bruderschaft, die im Jahre 1506 errichtet wurde (vgl. Rosellen S. 193) ist aus dieser Zeit keine andere nachweisbar.*

[5] *Diese Kapelle war dem h. Briccius geweiht, die Kirche zu E. B. M. V. und S. Walburgis (Binterim-Mooren I 295).*

wie von alters. (*16.*) Herr Mathyss von Kuremunde bedient die capelle zu Stutzem (profectus est in patriam). (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) 350 communicanten mit der capellen zu Stotzem. Der pastor hat sein gehalt neben des capellanen belonung schriftlich einbracht[a]. (*38*). Die bruder- 5 meister haben irer kirchen und broderschaft renten in schriften uberantwort[b]. Thun rechnung beiseins des pastors und etlicher von adels und nachbaren. (*Fol. 341*).

1582 *August.*

(*2.*) *Kapelle Stotzheim gehört unter E.* (*3.*) *Kollation wie* 10 *oben.* (*4.*) *Werner Wedeus letzter,* Johan Largerius Schwolgen *jetziger Pastor.* (*6.*) *Hat 9 Mk., Haus etc., 40 M. Land, 60 Mltr. Roggen, 55 Mltr. Hafer aus dem Zehnt zu Stotzheim, 10 Hühner, 1 Mltr. Roggen für Memorien (zur Kirchenbeleuchtung verwandt).* (*7.*) *Habe gehört, dass der grosse Zehnt zur Pastorei gehört habe.* 15 (*10.*) *Kirchenfabrik habe 5 1/2 Mltr. Roggen, 1 Mltr. Weizen, 3 1/2 Gld. 1 Ort, 2 Pfd. Wachs.* (*11.*) *Das Kapitolstift habe grosse Rente, 4 Höfe, den grossen Zehnten*[1] (*50 Paar*).

Bruderschaft S. Annae[c]. (*3.*) *Junker v. Efferen sind Kollatoren.* (*4.*) *Durch keinen besondern Priester bedient.* (*5.*) *Die* 20 *Urkunden sind ins Kirchenbuch geschrieben.* (*6.*) *Einkünfte: 3 Mltr. Weizen, 1 1/2 Mltr. Roggen, 6 1/2 Gld.* (*8. 9.*) *Jährlich auf S. Annen-Tag wird Bruderschaft gehalten, dem Kaplan wird die Präsenz, der Rest den Armen gegeben.*

Kapelle Stotzheim wird durch einen vom Pastor bestellten 25 *Kaplan verwaltet, jetzt von* Wilhelm von Dalem. *Sie hat 9 1/2 Mltr. Roggen, 7 Mk. 1 Huhn.* (*Fol. 64/65*).

Elsdorf (*Kr. Bergheim*).

1550 *Juni* (*23—26*).

Adolff Herssen, Robell Boerntgens, M. Johan Schroder, Reyn- 30 hart Schoegens, nachbarn *berichten:*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 348. Verzeichnis des Ackerlands des Pastorats. Jeder Morgen kostet zu bauen 14 Mk.* „zu dem harden goed“, *zur Hafersaat die Hälfte. Er hat noch 6 Mk. und 16 Hühner. Hat den Chor zu bauen. Von dem Zehnten zu Stotzheim hat der Pastor 50 Mltr. Korn, 30 Mltr. Hafer, dafür Sonn- und Feiertags und zweimal in der Woche Messe zu halten und den Chor im Bau zu halten. — Die Annen-Bruderschaft hat 5 Sester Korn, 2 Mltr. Weizen (aus dem Hofe des Marschalls Werner Plettenberg) und 1 Tlr. Dafür wird alle Quatember Memorie mit Messen und Priestern gehalten. — Im Pfarrarchiv E. befindet sich eine handschriftl. Geschichte der Bruderschaft von 1506 ab.*

[b] *Ebenda fol. 349. Kirchenfabrik hat 7 1/2 Mltr. Korn, 3 Sester, 3 Gld., (für Geleucht 14 Gld., Memorien 5 Gld., Reparatur der Kirche, Gewänder und Kleinodien).*

[c] *In der Vorlage* „S Catrinen“.

[1] *Auch das Severinstift besass hier Zehnten durch Tausch mit Gr. Gerhard v. Jülich von 1314 Sept. 7. Die Kirche hat es indessen nie besessen. Danach ist W. v. Mirbach (Aach. Zs. 12, 200) zu berichtigen.*

(*1—9.*) Elstorff ist ein moderkirch. Der rechter pastoir ist her Henrich Noren[1] van Berendorff, bedient sie selber. Abbas Panthaleonis is collator[2], als er sagt, darvan er sie ouch erlangt. Ist presentiert preposito majoris ecclesie Coloniensis, pro- 5 clamiert und investiert.

Nota: an principi non competat collatio huius ecclesie in turno apostolico[3].

(*10.*) Die nachbarn sint mit ime zufridden. Ist mit der leher gut. Habet vetulam concubinam.

10 (*15.*) *Dem Offermann wird vom Kirchendienst vorenthalten 2 Mltr. Roggen von den Gebrüdern von* Ruyschenbergh *und 3 Sbr. Korn bezw. 30 Garben Korn von der Gemeinde Esch; der Kirche ½ Pfd. Wachs durch* Herpart Symmerman zur Groven *und 10 Goldgulden durch* Joh. van Ruyschenbergh. Geven ouch zu kennen, 15 wie das Esch eine capell sei under der moderkirchen Elstorff gehoerich. Beclagt sich der pastoir, das der vicarius mit der send nit zu ime kumpt, ouch erschinen nit uf himmelfartz dag und pinxsten, wie van alders gewoenlich[4].

(*17.*) *Die Bruderschaften werden gehalten wie bisher.*

20 (*20.*) *Opfer geben sie* sleifferlich. (*Fol. 93*).

1560 *Februar 14.*

Jacob von Ruysschenberg, Renhart an der Kirchen, kirchmeister, Heinrich bot *berichten: Der Pastor Heinrich Noren* hat der kirchen bisher treulich und fleissig wie von alters 25 gewonlich furgestanden, lehert wol und ist eins erbarn lebens. (*3.*) Hat zu Munster 3 und zu Deventer 3 jar studirt. (*4.*) Ist fur 40 jaren zu Collen titulo patrimonii ordinirt. (*5. 6.*) Praefuit huic

[1] *Er amtirte als Nachfolger Arnolds von Boichholt seit 1538 März 29. 1565 folgt ihm Johann Overemb. (Pantaleon. Akten Nr. 6.) Ein Pastor Johannes in E. 1470 war Dechant der Christianität Bergheim. (Annalen 32 S. 104.)*

[2] *1246 Juni hatte EB. Konrad bestimmt, dass die Kirche E. wie die von Niederembt und Süchteln nach ihrer Erledigung dem Kloster St. Pantaleon in Köln, dem das Patronat zustand, einverleibt werden sollte. Dabei hatte er verfügt, dass die Kirchen nicht durch Vikare, sondern durch Pfarrer verwaltet werden sollten. Auch wurde bei dieser Gelegenheit die Höhe der Pfarreinkünfte geregelt. (Hilliger a. a. O. S. 149 f.)*

[3] *Ueber die Versuche des Herzogs, sich das Kollationsrecht anzueignen s. Hilliger, Einleit. S. 53. Im 17. und 18. Jahrh. kam es darüber wiederholt zu Streitigkeiten zwischen Landesherrn und Kloster. (Pantaleon. Akten Nr. 19.) Vgl. auch Hedderich, Diss. jur. eccl. germ. I 249 und Des. pastor. S. 159.*

[4] *Dieselbe Klage kehrt auch in dem Bericht vom 10. Dez. 1553 wieder, der auf Befehl der Räte über die* „gelegenheit“ *der Geistlichen erstattet wurde. (J.-B. Geistl. S. 6½.) Hier erwähnt der Pastor auch, seit 5 Jahren sei keine Kirchrechnung abgelegt worden; die Vikarie vaciere; die meisten Renten würden vorenthalten.*

ecclesiae 32 annis [1]. Est verus pastor ab abbate divi Panthaleonis in Colonia presentatus archidiacono Coloniensi. Princeps habet collationem in mense pontificis. (7.) Habet Sacra Biblia, Paraphrases Erasmi, Dormi secure, Paratum, Sermones Discipuli, Concordantiae maiores biblicae. (8. 9.) Propter nimium senium non 5 examinatus. (*14. 15.*) Consueto more omnia adhuc fiunt. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) 400 communicanten. Hat sein gehalt zusambt der vacierender vicarien s. Catharinen altars, dessen die von Ruysschenberg gifter sein, schriftlich ubergeben [a]. (*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen 10 gult und renten in schriften den verordneten ubergeben [b]. Thun rechnung beiseins des vogten. (*Fol. 333 v*).

1582 *August.*

Elstorff. (2.) *Auf dem Hause Ruschenberch sei ein unberenteter Altar.* (3.) *Kollation alterniert zwischen dem Abt von Pantaleon und* 15 *dem Hz.* (4.) Johan Norvenig *letzter,* Johan Nidderemb *Konventual von Pantaleon jetziger Pastor* [2]. (5.) *Hat nur Heberegister.* (6.) *Hat 50 Morgen Land, 2 1/2 Mltr. Roggen, 4 Mltr. Weizen, 6 Albus, 8 Hühner, ausserdem einen kleinen Zehnt, aus dessen Ertrag er die Kirche beleuchtet und dem Hz. einen Wagen Stroh nach* 20 *Hambach liefert.* (7.—9.) *13 F. Roggen werden ihm vorenthalten, ausserdem 1 V. Weizen von der Kirche zu Esch.* (*10.*) *Die Kirchenfabrik hat 37 Mltr. Roggen; die Bedürfnisse der Kirche werden davon gedeckt, das übrige für die Armen verwandt.* (*11.*) *Der Abt von Pantaleon hat den grossen Zehnten* (*100 Mltr. Roggen,* 25 *14 Mltr. Weizen, 13 Mltr. Hafer*).

Vikarie. Der Junker v. Reuschenberg *habe dort in der Kirche einen Altar, den er selbst bedienen lasse; zu diesem gehören 12 M. Land und 6 1/2 Gld.*

Brockendorff. Auf dem Hof des Abts von Pantaleon ist ein 30 *kleines Kapellchen, wo der Abt zuweilen Messe lesen lässt vom Vikar von Paffendorf. Dieser wird* „aus dem hof belonet". *Diese Kapelle* ist „keiner pfar im ambt Bercheim underworfen". (*Fol. 50—51.*)

[a] *Ms. A. 254c II fol. 375. Die Pastorei hat 46 Morgen Land, 6 Mltr. Weizen, 4 Mltr. Korn, 6 Mk., 4 Hühner und den Zehnten von 4 Morgen. Die Vikarie hat 16 Morgen Land; 5 Gld. (zu 4 Mk.) und 5 Gld. zu 20 Alb.) und 14 Mk. Der Pastor beklagt sich, dass der Abt von S. Pantaleon ihm die Gift der Kapelle Esch genommen habe. Der Pastor zu Elsdorf sei der rechte Gifter gewesen, auch wären die Nachbarn von Esch nach E. zum Send gekommen, während sie nun ausbleiben und zu Esch den Send halten.*

[b] *Ebenda fol. 376. Die Kirche besitzt 41 Morgen Land, 5 Mltr. 2 1/2 Viertel Korn, 10 Mk. 4 Alb. und 6 1/2 Pfd. Wachs.*

[1] *Nach den Akten können es nur 22 sein. Vgl. oben Anm. 1.*

[2] *1583 März 19 präsentiert der Hz. nach dem Tod des Joannes Overemb (!) den Offizianten zu Gevelsdorf Petrus Schoegen. (Lib. praes. II fol. 113 f.) Der obengenannte Joh. Norvenig war vielleicht Mercenarius. Doch lässt die Uebereinstimmung der ersten Silbe die Vermutung zu, dass eine Verwechselung mit Noren hier vorliegt.*

Fischenich (*Landkr. Köln*).

1550 *Juni* (*23—26*).

Vischenich. Johan Boum, Vaiss Knoiff, kirchmeister, Ulrich der bode *berichten:*

Ist ein moderkirch, zo geven van dem pastoir van Efferen und ist furmails ein capelle gewesen, der oirsachen der pastoir collator. Es hait aver de capelle, nu Vysschenich de moderkirch, jairlichs ungefirlich neit mehe inkomens, als 24 gulden und der rechter pastoir, her Johan Kesselsleger a Colonia, bidt competentiam ime zo verordenen[1]. De majores decimas hait das capittel van sent Marien, zom deil der cammermeister, zom deil der altarist[2].

Modernus pastoir dicit se non presentatum ob paupertatem ecclesie. Debet tamen se presentari; est illi mandatum. (*10.*) Die nachbarn sin wail mit ime zufridden. Habet concubinam et proles.

(*17.*) Hait eine broderschaft, wird gehalden wie van alders[3].

II. (*1.*) Die nachbarn werden nit darmit [sc. Bannbriefen] beswert, der pastoir aber ist citiert worden noch binnen 6 wechen zu Colln, aber der terminus was exsequert, da ime die ladung qwam und sagt, er ward nit mehe gefraigt, dan ob er obedientiam wolde halden, sagt jaie. Und also ist er ingeschreven, sunst nit.

(*12.*) Haben die bilder nit gedragen. (*Fol. 82.*)

1560 *Februar 14.*

Visschenich, curata capella under Effern. (Daem im Frentzenhove, kirchmeister, Hervert van Koenrad, geschworner.) Der Pastor Johan van Collen thut seinen dingen in der kirchen gnug und ist willig, hat ein magt und 4 kinder bei ir. (*3.*) Hat zu Collen 4 und zu Erford auch etlich jar studirt. (*4.*) Ist fur 43 jarn zu Collen a Theoderico suffragano titulo fictitio ordinatus. (*5.*) Rexit hanc capellam 23 annis. (*6.*) Est verus pastor. Pastor in Effern est collator. (*7.*) Utitur Sacris Bibliis, Homeliario doctorum, Sermonibus Parati et Discipuli, Postilla Guillermi et Thesauro novo. (*8. 9.*) Ist fast alt und darumb des examens erlassen. (*14. 15.*) Omnia fiunt adhuc more solito. (*18.*) Der send

---

[1] *Im Liber valoris (Bint. M. I, 286) ist nur ein Vikar für F. erwähnt, mit einem Einkommen von 4 m. Wenig später, bereits 1316, gab es einen Pleban Winricus hier, und F. war Parochie. (Vgl. NRh. Ann. 83 S. 21.) Das Kollationsrecht ging im 17. Jahrh. auf das Kapitolstift über. (Vgl. Des. pastor. S. 161; Clemen, LKr. Köln S. 122; Rosellen, Dek. Brühl S. 230 f.) Kesselsleger war in den Jahren 1536 bis 1567 Pastor in F. (Vgl. Rosellen a. a. O. S. 243; der irrig Kesselfleger liest). In dem Bericht von 1553 heisst es vom Pastor zu F.:* Ist seiner unvermugenheit halber nit erschienen, und beclaget sich dieser seher, das er nit underhalt habe. Ind ist also.

[2] *Ueber das Beneficium B. M. V. vgl. Rosellen a. a. O. S. 246. Ueber den Zehnten vgl. Berg. Zs.* 25 *S. 18 Anm.*

[3] *Der Name der Bruderschaft wird auch weiter unten nicht angegeben.*

wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) 300 communicanten. Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. Dergleichen auch von wegen des vicarien altaris divae virginis Mariae h. Johan Brandts. Die von Fischenich sein collatores. (*38.*) Haben der kirchen renten schriftlich ubergeben. (*Fol. 341 v.*).

1582 *August.*

„Fischenich." (*1.*) *Früher Kapelle, jetzt Pastorat* [1]. (*3.*) *Kollator wie oben.* (*4.*) Theodorus Faber *letzter,* Johannes Behren *von* Lendt *jetziger Pastor.* (*6.*) *Hat 5 Gld. 24 M. Busch,* (*zu je 1 Sbr. verpachtet*), *1 Ohm Wein, 1 Wagen Holz, ein verfallnes Häuschen, 3 M. Broch, 3 Mltr. 3 F. Roggen, aus dem Zehnt* $1^1/_2$ *Sbr. Roggen und 6 Hühner.* (*11.*) *Den Zehnten hat die Aebtissin zu S. Marien in Köln; ausserdem haben das Gereonstift und das Severinstift noch zwei Zehnten zu je 5 Paar.* (*12.*) *Kann sich kümmerlich erhalten. Bittet um Zulage aus dem Zehnten.* Dieser armer gesell bedarf wol besserung seines gehalts, dan er nit schembier, wir geschweigen beir, zu drinken hait; sonder den gemeinen nachparen ist auch groess armoet, das dieselben nichtz bizusetzen, dan alles, was an erbguitern daselbst gelegen, sunt bona ecclesiastica Coloniensia.

Vikarie S. Mariae. (*3.*) *Kollatoren sind die Inhaber des Hauses F., jetzt Weinandt von Breill.* (*4.*) *Jetziger Vikar ist* Sieger Pallandt, *Kanonich zu Bonn und Dietkirchen.* (*5.*) *Urkunden werden in der Kirche verwahrt.* (*6.*) *Besitzt 10 M. Schlagbusch, 28 Gld. 1 Mltr. Roggen, 23 Alb. 23 Hühner, 1 Ohm 21 Q. Wein.* (*7.—9.*) *1 M. Land werde entzogen.* (*Fol. 66—67*).

Geyen (*Landkr. Köln*).

1550 *Juni* (*23—26*).

Johan van Buckelmundt, kirchmeister, Werner Jvess, kirchmeister, Peter Schroder, brodermeister *berichten:*

Ist eine moderkirch[2]. Der verus pastor ist Albertus de Swelhelm, des apten van Bruwylers capellaen[3]. Mercenarius

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 354—355. Der Pastor hat an Korn 3 Mltr. 1 Sbr. und c. 3 Mltr. aus einem Zehnt von 18 Morgen, an Geld 25 G. 17 Alb. Was die Vikarie, die Johann Brandt, Vikar in Bonn, besitzt, an Einkommen hat, wisse er nicht genau. Von dem Altar müssen an das Severinstift 10 Mltr. Korn und 10 Mltr. Hafer gegeben werden aus Zehnten. Der Ertrag von Weinland und -zehnten war dies Jahr 13 Ohm Wein, 3—4 Gld. an Pfenniggeld. In Brühl und F. habe er noch 9 Mltr.* De kirche hat neit einen haller renten, dan wes da zo gehurt, moessen de naber zosamen laegen. *Die Bruderschaft habe* $3-3^1/_2$ *Gldn.*

[1] *Patron war s. Martin (Aach. Zschr. 1, S. 74).*

[2] *Dem h. Cornelius geweiht (Des. pastor. S. 161).*

[3] *Vgl. auch unter Glessen. — Ueber das hier nicht erwähnte Verhältnis zum Domstift s. Lac. UB. II Nr. 724 u. 777 und Ennen, Quellen III Nr. 180. (Die Urk. v. 1279 April 1 ist hier vollständiger abgedr., als bei Lacomblet). Nur die Bemerkung v. 1582 über den Zehntbesitz des Domstifts weist darauf hin.*

ist d. Henricus Venraidt; helt, das der rechte pastoir si presentatus, proclamatus et investitus. Ist mit consent angestalt[1]. (*11.*) Sint die nachbarn mit ime wail zufridden und helt sich wol.

(*15.*) *Der Kirche wird vorenthalten 1 Sbr. Weizen durch Herm.* 5 *Bungert, $^1/_2$ Sbr. Weizen durch Haenen und dessen Schwager Koentz, 5 Sbr. Roggen durch Liss Struchs.*

(*17.*) Ist eine broderschaft, wird gehalden, wie van alders.

II. (*9.*) Obsonium hait er gegeven dis jair 5 schillinck. (*Fol. 86 v.—87*).

10 **1560** *Februar 14.*

Wernher Yves, Johan Munten, scheffen, Class Hanss, kirchmeister, Hein Meuwes *berichten:* Der Pastor Bartholomeus Meuwes helt sich in bedienung der kirchen ganz geburlich, furt ein erbarlichs leben und sein mit ime zufriden. (*3.*) Hat zu Duyssel- 15 dorff 6 und zu Collen 1 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen ante duos annos a suffraganio Monasteriensi titulo vicariae divae virginis Mariae in Geyen[2] ordinirt. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam $1\,^1/_2$ annis. (*6.*) Est verus pastor. Princeps est collator[3]. Habet omnia sua jura. (*7.*) Habet vetus et novum Testamentum, aliquot opuscula 20 divi Hieronymi, Eusebium, Caesaricum, Paraphrases Erasmi, Wicelium et Ferum. (*8. 9.*) Hat zimblicher massen in examine respondirt.

(*14. 15.*) *Zeremonien etc. wie herkömmlich.* (*18.*) *Der Send wird im Beisein des Vogts gehalten.* (*23.*) *Ungefähr 100 Kommunikanten.* Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. 25 (*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und broderschaft renten in schriften uberantwort[b]. Thun rechnung beiseins des pastors und etlicher nachbaren. (*Fol. 336 v.*)

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 396. Die Renten der Pastorei: 51 M. Land, 10 Mltr. Roggen, 5 Gld., 4 Hühner. — Renten der Bruderschaft S. Cornelii: 17 Mltr. Roggen.*

[b] *Ebenda fol. 395. Renten der Kirche: 14 Mltr. Roggen, 4 Mltr. Hafer, 8 Mk., 9 Pfd. Wachs, 3 Sbr. Weizen, zu einer Memorie mit 6 Messen ist 1 Mltr. Weizen gestiftet. 1 Sbr. Weizen wird von Jakob Essenicher in Kyrdorp entzogen. — Renten des Offermanns: $3^1/_2$ Morgen, 60 Garben, 26 Brote; 2 Mltr. Roggen aus der Bruderschaft. (Beide Verzeichnisse von einer Hand.)*

[1] *Bald darauf, 1553, residiert der Pastor mit ausreichender Kompetenz.*

[2] *Der Bericht v. 1553 erwähnt eine Vikarie mit einem Einkommen von 22 Mlt. R. Ein Teil des Dienstes werde getan, das übrige den Armen gegeben. Damit wird diese Vikarie B. M. V. gemeint sein, die sonst weiter nicht erwähnt wird.*

[3] *Wie der Hz. das Kollationsrecht erworben hat, ist unklar. Es wäre denkbar, dass eine Verschreibung des Domkapitels an Gerhart van Loyn, Herrn zu Jülich und Grafen zu Blankenheim, von 1453 Aug. 4 für die Herzöge als Rechtsnachfolger des Genannten die Veranlassung zur Aneignung gegeben hätte, wenn es sich auch nur um eine Scheinverschreibung handelte. (Domstift 1611.) Hier werden für 4500 Gld. die Güter, Zehnten, Zinsen etc. des Domstifts zu Aldenhoven, Vroenhoven, Loyn, Tzyrne, Oitwylre, Lovenich, Vredenaldenhoven, Ederen, Louverich, Hayn by Kirch-*

1582 *August.*

„Geien." (*3.*) *Kollator der Hz.* (*4.*) Albertus Suchtlen[1] *letzter*, Bartholomeus Mewiss *jetziger Pastor.* (*6.*) *Hat 50 Morgen, 7 Gld., 10 Mltr. Roggen, Haus, Hof und Garten.* (*10.*) *Kirchenfabrik hat 7 1/2 M. Land, 9 Mltr. 3 F. Roggen, 7 Sbr. Weizen,* 5 *4 Mltr. Hafer, 2 1/2 Gld., 8 1/2 Pfd. Wachs für die Kirche und die Armen.* (*11.*) *Das Domkapitel hat den Zehnten* (*60 Paar*). (*12.*) *Durch das Kriegsvolk wurde er so ausgesogen, dass es ihm verdriesslich sei, länger hauszuhalten. Wenn ihm Zulage aus dem Zehnten zuteil würde, könnte er sich* „desto bas getroesten". 10

Vikarie d. Cornelii. (*3.*) *Pastor und Gemeinde sind Kollatoren.* (*4.*) *Von jeher vom Pastor bedient.* (*5.*) *Die Urkunden liegen im Kirchenarchiv.* (*6.*) *Einkünfte: 3 Gld., 11 1/2 Mltr. Roggen, kleines Haus und Höfchen.* (*8. 9.*) *Der Pastor bekommt für den Dienst 4 Mltr. Roggen, der Offermann das Häuschen und 1 Mltr.* 15 *Roggen, das übrige wird den Hausarmen ausgeteilt.* (*Fol. 62 v.—64*).

Geilrath (*Kr. Bergheim*) *s. unter Heppendorf.*

Glessen (*Kr. Bergheim*).

1550 *Juni* (*23—26*).

Gelessen ist eine capell under die moderkirch zu Kyrdorff 20 gehoerich[2], und der apt van Bruwyler ist gifter derselbiger capellen[3]. Hait sie hern Alberten van Swelhelm gegeben und dwil er under dem abten gesessen, ist er nit erschienen.

Der Abt ist verpflichtet, drei Messen in der Woche halten zu lassen, da er den grossen Zehnten, der etwa 100 Taler einbringt, 25 *bezieht*[4]. *Er sei auch verpflichtet, sagen die Nachbarn, am Samstag das Weihwasser zu segnen und zu sprengen, Messe zu halten und das Evangelium predigen zu lassen,* „und das umb der alten onvermoegener lude wille, de in de moderkirch neit komen kunnen".

---

herten, Kircherten, Putz, Kirtzich, s. Laurentius Berge, Diederichswylre, Goetgenroide, Geyen, Sleyde zum Unterpfand gegeben.

[1] *Oben heisst er de Swelhelm.*

[2] *Nach Binterim-Mooren I², 302 gehörte die Kapelle G. unter die Pfarrkirche Syntheren. Obwohl Brauweiler in Sinthern (LKr. Köln) den Fronhof besass, finden sich im Brauweiler Archiv doch keine Urkunden über die dortige Pfarre. Ueber die Zugehörigkeit Glessens zu Kirdorf s. Brackmann, NRh. Ann. 81 S. 117–121. In frühester Zeit war demnach nur zwischen Kirdorf u. Bergheim Glessen streitig, während Sinthern in jenem Prozess noch gar nicht erwähnt wird. Um so auffälliger ist es, dass die Abhängigkeit von Sinthern 1560 wie 1582 behauptet wird mit dem Hinweis auf die Entnahme der Sakramente. — In dem Bericht vom 10. Dez. 1553 wird erwähnt, dass der Rektor der Kapelle G. ohne Testament verstorben sei. Der Pastor zu Kirdorf klagt über Ungehorsam im Messe- und Predigthören. Vgl. auch Knipping, Regesten II, 473.*

[3] *In der Des. pastor. S. 158 wurden die Inhaber des Hauses zum Neuenhof und die Nachbarn als Kollatoren angegeben. Vgl. auch die von der obigen abweichende Angabe von 1560.*

[4] *Vgl. Lac. UB I Nr. 184 und 185. Akten der Abtei Brauweiler. Nr. 167 r.*

Da aber „hilge daige uf den satersdaich fallen“, *so komme er den Freitag; ebenso statt Donnerstag Mittwoch, oder unterlässt es überhaupt. So verkehre er wegen der Heiligentage den Dienst an den Tagen, an welchen sie am besten zur Kirche kommen können und* 5 *lasse die dritte Messe ganz ausfallen.* Doch vergist er des groissen zeinten neit, darave er de missen schuldich zu halden.

(*10.*) Ist der capellain guder leher und lebens. II. (*12.*) Haben geine bilder gedragen. (*21.*) Dwil der pastoir under dem apten gesessen, ist innen bevolhen, die abgesatzte firdage wederumb zu 10 halden. (*Fol. 79*).

1560 *Februar 18.*

Gelesschen, capella under Kyrdorff bei Bruweiler, habet tantum sepulturam. (Peter Schyffer, Hanss Bruwers, Thoniss Seyen, kirchmeister, Georgen Schroder.) — Der Rektor Mathias von 15 Gelesschen predicirt und lehr sie wol nach ordnung m. g. h. Hat ein magd und 2 kinder. Sein mit ime zufriden. (*3.*) Studuit Embricae 6 annis. (*4.*) Coloniae ante annos XX titulo patrimonii ordinatus. (*5.*) Praefuit huic capellae 5 annis. (*6.*) Est mercenarius, von dem von Lutzenrode zom Vorst und Stommell als collatorn 20 verordnet. (*7.*) Habet Sacra Biblia, Paratum, Cyprianum, Haymonem, Augustinum de civitate dei, Hofmeisterum, Postillam Corvini. (*8. 9.*) In examine catholice respondit. (*18.*) Der send wird gehalten zu Kirdorff. (*23.*) 200 communicanten, gehen gen Kirchdorff. Der rector hat sein gehalt neben der capellen renten 25 schriftlich eingeben [a].

Der abt von Bruyweiler hat durch seinen kelner schriftlich furbringen lassen etliche beschwernus wider die nachbaren zu Gelessen, welche den nachburen zugestalt [b]. Und haben darauf dieselbigen iren gegenbericht in schriften gethan, wie im andern 30 buch zu ersehen, welchen der kelner an seinen herren zu gelangen angenommen [c]. (*Fol. 339.*)

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 404. Die Kirche hat 27 Gulden, 16 Mltr. Roggen. Der Kaplan bekommt davon 10 Mltr. und 25 Gld., der Offermann 2 Mltr. Kirche und die beiden Kirchengüter (für Kaplan und Offermann) müssen vom übrigen im Bau gehalten werden.*

[b] *Ebenda fol. 405 (18. Febr. 1560). Die Beschwerde richtet sich gegen die wachsende Entfremdung der Nachbarn zu G. von der Mutterkirche Kirdorpf, die besonders auch durch den Herrn zu G. genährt wird. So seien seit 9 oder 10 Jahren die 3 Heller* pro chrismate, *die jeder Haushalter zu G. auf* Palmarum *zu zahlen verpflichtet sei, nicht mehr gezahlt worden.*

[c] *Ebenda fol. 406—407. Die Beschwerde ist von der Gemeinde zum Teil nicht richtig verstanden worden; sie reden von einer Zugehörigkeit zur Kirche Sinthern und von der Erbauung der Kapelle durch die Aebte von Brauweiler, was gar nicht behauptet worden war. Sie stellen zwar nicht in Abrede, dass für das Chrisma die Abgabe zu entrichten ist, weisen aber hin auf die Einnahme, die der Abt durch den grossen Zehnten habe und erinnern an die Kirchenordnung, der gemäss die Sakramente*

1582 *August.*

Geleschen. *(1.) Da der Kirchendiener kürzlich verstorben, berichtet der Kirchmeister* Peter Sauffaus *über die Kapelle. (3.) Kollatoren sind die Inhaber des Hauses zum Newenhove und die Gemeinde G. (4.) Nach* Lambert von Frechen *war der kürzlich verstorbene* Peter Frambachs *Rektor. (5.) Die Urkunden etc. verwahrt der Abt von Brauweiler. Er soll zwei Messen wöchentlich lesen lassen, es geschieht aber selten. (6.) Ausser Haus und Hof (1/2 Morgen) hat der Rektor 17 1/2 M. Ackerland, 4 Mltr. Roggen, 25 Gld. (7.) Nach dem Tod des Rektors haben die kirchmeister von dessen Gefällen* „etlige diensten in der kirchen leisten und die kirch weil sie keine fabricam, da sie es nottig, repariern lassen". *(11.) Den Zehnten hat der Abt von Brauweiler (24 Mltr. Weizen, 48 Mltr. Roggen, 16 Mltr. Gerste, 50 Mltr. Hafer; an kleinen Zehnten 10 Gulden). (12.) G. habe von alters her die Sakramente zu Sinteren im Stift Köln genossen, die Gemeinde musste dort an den vier Hochzeiten erscheinen. Seit etlichen Jahren sei durch landesherrliche Bewilligung ihnen vergönnt, für jene geringe Kompetenz einen eignen Kirchendiener zu halten. Da sie nun wegen des geringen Gehalts in der Eile keinen Kaplan bekommen konnten, auch nichts zuzulegen haben, und da es* „in itzigen geferligen tumultuosen zeitten, kreigs und pestleuffen" *beschwerlich sei, bei Tag oder Nacht von ihren Häusern eine halbe Meile nach Sintern zu laufen in die Herrlichkeit Brauweiler und da der Abt von Brauweiler den grossen und kleinen Zehnten habe, bitten sie, dass aus dem Zehnten das Gehalt so weit aufgebessert werde, um einem Kaplan Kompetenz zu gewähren. (Fol. 45—46).*

Götzenkirchen *(Kr. Bergheim).*

1550 *Juni (23—26).*

Steffen zu Gaitzkeylhem, Gort van Greffraid, kirchmeister *berichten:* Gutzenkyrchen ist ein moderkirch. Der rechter pastoir ist her Goisswyn van Dursten. Sagt, wie das der probst ad

---

umsonst gegeben werden sollen. Diesem unangesehen die pharherren der kirspelskirchen mit dem beschrettzelen von der tauffen, ehestant und sunst abnemmen, das nit sein solt, welches doch auch verbotten ist. *Wenn der Abt es rüge, dass die Eheproklamationen zu G. und nicht zu Kierdorf geschehen, so sagen sie, es sei allerdings ein alter im Send bestätigter Gebrauch, dass der Kirchenherr zu Kierdorf diese Proklamationen tun müsse, aber der Abt verschweige, dass er den grossen Zehnten hereinführen lasse. Auch werde verschwiegen, dass der Kapellendienst in G. ganz unregelmässig geschehe. Es sei in der Visitation 1551 und auch jetzt* „durch unverstant" *angegeben, dass der Abt von Brauweiler ein Kollator der Kapelle G. sei. Von Steffen von Stommel, Amtmann zu Bergheim, der zuerst nicht dabei war, wie er vernommen,* „das solchs von den nachpauren angegeben auch durch den secretarien also angezeigent". *ist dann richtig gestellt worden, dass die v. Lützenrod vom Haus Forst bei Frechen und er Gifter der Kapelle gewesen sind, laut der Fundation. Bitten, dass dem Kaplan aus dem grossen Zehnten etwas gegeben werde, damit der Gottesdienst geschehe.*

gradus Marie sei verus collator[1]. Ist presentiert archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. Lehr, lebens und wandels sin die nachbarn mit ime zufridden; non habet concubinam.

(11.) Interim wird gehalten. Pastor bittet um die herzogl. Ordnung.

5 *(17.) Die Bruderschaft wird gehalten, wie von alters.*

(25.) Hat er wol etliche zusamen gegeven, die gein dimissorium gehat, dan allein ime juramentum gedain. Ist ime bevolhen, sullichs nit mehe zu doin.

II. (*1.*) Die underdaenen werden nit darmit (sc. den Bann-10 briefen) beswert. Aber der pastoir ist ouch wie der van Hemmerssbach zu Collen citiert worden, weiss nit warumb.

(12.) Sie haben keine Bilder getragen.

(21.) Die Feiertage werden gehalten wie bisher. — Der Pastor ist mit seiner Kompetenz zufrieden. (Fol. 81).

15 **1560** *Februar 14.*

(Godart Wolters, Herman von Gutzenkirchen, kirchmeister.) *Pastor wie oben, wegen Dienst und Wandel gelobt.* (*3.*) Hat zu Emmerich 4 jar *[sc.* studiert*]* und darnach hat er sich gen Magdenburg begeben. (*4.*) Ist zu Collen fur 20 jar titulo ecclesiae Holsterhausen ordinatus. 20 (*5.*) Est verus possessor. Praepositus ad gradus Mariae est collator. Est praesentatus archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*7.*) Habet Sacra Biblia, Postillam Eckii et Hofmeisteri, Augustini aliquot opera et praecipue de civitate dei et nonnulla opera beati Bernardi. (*8. 9.*) In examine utcunque respondit. (*14. 15.*) Omnia 25 adhuc rite observantur more consueto. (*18.*) *Der Send* soll hinfurter gehalten werden. (*23.*) *c. 200 Kommunikanten. Der Pastor hat sein Gehalt schriftlich übergeben, bittet um Kompetenz*[a]. *Da der Propst von Mariengraden in Köln den grossen Zehnten und der Pastor geringe Einkünfte hat, wird vorgeschlagen, ihm aus* 30 *dem Zehnten 14 Mltr. Roggen zu geben.* (*38.*) *Verzeichnis der Kirchenrenten ist schriftlich übergeben worden.* (*Fol. 343 v.*)

1582 *fehlt Erkundigung.*

Grouven (*Kr. Bergheim*).

1550 *Juni* (*23—26*).

35 Groeven (Rutger smit, Herman van Groeven, Johan Gauw, Johan bod).

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 357—358. Die Pastorei hat 14 M. Land zu je ½ Mltr. Roggen, einen Zehnt von 5 Morgen, an corpus ½ Mltr. Roggen. Der obengenannte Propst bezieht von Land 41 Mltr. Roggen, aus dem grossen Zehnten 20 Mltr. Roggen, aus Grefrather Feld 10 Mltr. Korn, 10 Mltr. Hafer, aus Zehnten in G. in einem Jahr 10 Mltr. Korn, im andern 10 Mltr. Hafer, im dritten Jahr nichts; ausserdem 5 M. Wiese mit Zubehör. Die Kirche G. hat an Korn 3 Mltr. weniger 1 Fass, an Hafer 1 Mltr. 1 Sbr., an Benden 2¾ M., an Geld 11½ Mk. 7 Heller und 13 Mk. 5 Alb. zu Osterkerzen aus Grefrath.*

[1] *Vgl. Binterim-Mooren I², 300. Im Lib. val. fehlt die Kirche.*

Ein hospitailkirch hait zo der wechen dri missen, ist Berendorff underheurich. De naberen van Berendorff verordenen den diener darzo[1] und de belononge wirt genoemen aus den hospitailsrenten, nemlich 7 1/2 malder roegen paichtmaissen, an gelde 7 1/2 schilt, eder schilt mit dri marken colsch zo bezaelen. Itziger kirchen und hospitails diener her Peter Beurgen van Berendorff durch de naberen aldair zom diener verordent. De presentatione, proclamatione, investura nichil.

(*10.*) *Die Gemeinde beklagt sich über* Beurgen, *weil er seinen Dienst nicht versieht. Er wird angewiesen, es zu tun.* (*11.—14.*) *Die Gasthausmeister klagen, dass die Herren v. Reuschenberg, als sie den Ort pfandweise besassen, 4 Morgen Ackerland des Gasthauses annektiert und nur 4 Mltr. Roggen Pachtmass*[a] *gegeben haben. Auf dem Totenbett habe erst die Mutter des Herrn v. Reuschenberg bekannt, dass die 4 Morgen dem Gasthaus gehören. Trotzdem sei das Land nicht herausgegeben, sondern andern verpachtet worden, pro Morgen 1 Mltr. Roggen und 4 Kapaun. So sind sie dem Gasthaus 44 Mltr. schuldig; Junker Johann allerdings bezahle. Die Gemeinde bittet, den Armen zu dem Ihren zu verhelfen.* (*Fol. 97.*)

1560. *(Febr.)*

Groven, hospitalkirch. Die nachberen Rutger der wirt, Johan halfman, Godart schuchmecher sagen, das in der kirchen des wechens nur drei missen gethan werden und herr Peter Burgens bedient dieselben ratione vicariae in Berendorff, hat darvon 7 1/2 malder roggen und 7 1/2 gulden[b].

Wiederholung der Klage gegen die Herren v. Reuschenberg wegen der 4 Morgen Land. Der vogt Kerstgen Hasten sagt, das obgemelt gebruder disserhalb in rechtfertigung stehen solten, wer dieselbige von inen beiden verrichten soll. (*Fol. 344.*)

1582 *August.*

Groven. Kapelle und Hospital gehören unter Berendorff. Die Gemeinden zu B. und G. sind Kollatoren. Brudermeister Anthonis Geldt *ist Verwalter. Es gehören dazu 18 M. Ackerland, 3 Gewalt Holz, 1 1/2 Mltr. Roggen. Daraus bekommen Pastor und Vikar 14 1/2 Mltr. Roggen. Der geringe Rest wird im Spital unter den Armen verteilt.* (*Fol. 54*).

---

[a] Ist ein pachtmalder 15 virdel colscher maissen *(eingeklammerter Zusatz).*

[b] *Ms. A. 254c II fol. 372 ein Verzeichnis der Renten des Gasthauses zu G. Es besitzt 17 1/2 M. zehnt- und schatzfreies Land (zu 1 Mltr. Roggen d. Morgen), 3 Holzgewalten im Berrendorfer Busch (werden den Armen gegeben), 4 Morgen, wegen deren Streit mit den Herren v. Reuschenberg ist. Johann v. R. hat es in Pacht, zahlt aber nur einen Teil. An Renten hat das Gasthaus noch 4 Mltr. 7 Sbr. Roggen 2 Tlr. 3 Mk. und 1 Kapaun.*

[1] *Damit übereinstimmend Des. pastor. S. 159.*

Heppendorf (*Kr. Bergheim*).

1550 *Juni 23—26.*

Johan Noering, Joachim Jensen, kirchmeister, Bernhart Schoemecher, Johan Muller, brodermeister *berichten:*

5 Ist ein moderkirch [1]. Der itziger verus pastor her Peter van Dillickroede [2]. Her Wilhelm Hoen, canonich zu s. Gereon in Colln hait ime dieselbige kirch als in siner wechen gefallen gegeven. Est proclamatus und investitus, bedient sie selbst. (*10.*) Ist guder leher, lebens und wandels. Die nachbarn sin mit ime zufridden.

10 (*16.*) *Ein von dem Herrn* van Hoemen *zu einer Dienstagsmesse gestiftetes Kapital ist von den Gebrüdern* van Hoesteden *annektiert worden.*

(*17.*) Haben 2 broderschaften, werden gehalden, wie van alders. (*20.*) *Geben kein Opfer. (Fol. 94—95.)*

15 **1560** *Februar 14.*

(Joachim Jenssen, scheffen, Herman Kleus, Johan Schuchens, kirchmeister.) *Sie geben ihrem Pastor in Lehre und Lebenswandel gutes Zeugnis. Der Pastor* Peter von Bruggen (*3.*) hat zu Deventer 3 und zu Emmerich auch 3 jar studirt. (*4.*) Ist zu Lutig 20 fur 26 jaren titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae 14 annis. (*6.*) Est verus pastor a capitulo divi Gereonis in Colonia praesentatus archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*7.*) Habet Sacra Biblia, Theophilactum, Haymonem, Clichtoneum, Konigstein. (*8. 9.*) Hat in examine uf alle furgehaltene fragstuck 25 nit ungeschicklich geantwort. (*11.—13.*) Nihil. Nota: es ist einer us dem Nederland dahin komen wonen, dessen nam inen unbewust, der sich von der kirchen absondert. Ist erschienen, hiescht Conrhaet von Wiperdick und des besagens unschuldig befunden. (*14. 15.*) Omnia fiunt adhuc more solito. (*18.*) Der send 30 wird gehalten. (*23.*) 450 communicanten. Der pastor hat sein gehalt zusambt des vicarien unser l. frauwen altars schriftlich ubergeben [a]. (*38*). Der kirchmeister hat der kirchen und

---

[1] *Vgl. Binterim-Mooren I² 287 und 298. Als Pfarrkirche erscheint sie bereits 1246. Das Kollationsrecht hatte immer das Kapitel v. S. Gereon. Nach Joerres Nr. 126 wurde 1246 September die Kompetenz des Pfarrers festgesetzt. — Die Kirche war dem h. Dionys geweiht.*

[2] *1548 Sept. 17 erhält Peter Delckers od Dilckradt, Priester der Lütticher Diöz., die durch den Tod des Bernh. Spormecher von Lünen vakante Kirche. Werner v. Plettenberg, Amtmann zu Bergheim, hatte im Namen seines Kaplans versucht, beim Herzog die Kirche zu erlangen, da sie im päpstlichen Monat vakant geworden war. (Gereonstift Akten 67 fol. 27 u. 42.) Plettenbergs Vorgehen gegen d. Pastor wegen Bildertracht s. Bd. I S. 352. Von früheren Pastoren vermag ich nur den 1358 vom Papst providierten Willermus Arberti anzuführen. (Kirsch, Annaten I S. 120.)*

[a] *Ms. A. 254c fol. 389. Die Pastorei hat 46 Mltr. Roggen, 20 Mltr. Hafer, 4 Gld. 8 Alb. (hauptsächlich aus Zehnten im Lacher Feld). Daraus sind 22 Mk. in die Kirche Thorr abzugeben und 1 Sbr. Roggen dem Offermann zu H. Einige kleine Renten werden dem Pastor entzogen. Der*

broderschaft gult und renten schriftlich ubergeben[b]. Thun rechnung beiseins des vogten.

Die von Homen haben hiebevor ein dinxstachsmess abgelacht, darvon die gebruder von Hoesteden die pfennigen empfangen haben sollen inhalt der im jar 51[ten] beschehener erkundigung. Disses ist den nachburen furgehalten, wissen aber nichts darvon.

Herr Gerhart de s. Huberto vicarius altaris divae virginis Mariae predicirt nit. Die von Homen anmassen sich gifter zu sein, aber die nachbaren sein es ime nit gestendig[1]. Derhalben er Homen und nachberen fur verordenten meins g. h. gen Bercheim uf den 18. tag februarii furbescheiden. Die nachbaren sein gehorsamblich erschienen. Aber Homen ist usblieben und nach empfangnem bevelch stracks gen Duysseldorff verritten. Der ambtman und vogt sollen sie in irer erster gelegenheit furbescheiden und iren beweis und schein erfordern und ersehen. (*Fol. 337.*)

1582 *August.*

(2.) *Zu Geilradt auf dem Hof sei eine unberentete Kapelle.* (3.) *Dechant und Kapitel zu S. Gereon haben die Kollation.* (4.) Dederich von Dilligradt *sei letzter*, Gissbertus Schmitz[2] *jetziger Pastor.* (5.) *Im Archiv sei alles vorhanden (?)* (6.) *Einkommen des Pastors* $^1/_2$ *Mltr. Korn, 1 Sbr. Weizen,* 27$^1/_2$ *M. Land; von einem Zehnten 25 Paar, 5 V. Bend und 5 V. Broich, 4 Gewalt Holz nebst Haus und Hof.* (7.) 3$^1/_2$ *Sbr. Roggen werden schon länger entzogen.* (*10.*) *Die Kirchenfabrik habe* 49$^1/_2$ *Mltr. Roggen und 4 Gld Davon wird Kirche und Schule unterhalten, die Beleuchtung der Kirche bestritten, Jahrgezeiten bezahlt. Der Kirchmeister legt den Beamten und Nachbarn zu H. Rechnung; aus dem Ueberschuss werden die Hausarmen gespeist,* „wie das dan an dem ort von alters gewonlig und allezeit bis hierher ist observirt worden“. (*11.*) *Den Zehnten hat das Gereonstift, Ertrag nicht genau anzugeben. Er ist mit dem Zehnthof verpachtet.*

Vikar hat 40 Mltr. R., 4 Gld. 8 Alb. Von den Junkern Jacob und Andreyss van Wedennaue werden 3 Mltr. davon vorenthalten. — Der Vikar führt in einer Eingabe in sehr mangelhaftem Latein aus, dass Herr Jacob von Hoemen das Vikariehaus etc. ganz verfallen lässt, dadurch dass er ihm in 6 Jahren 74 Mltr. vorenthalten hat. Der Vikar ist bereits 15 Jahre da. (Ebenda fol. 390.)

[b] *Ebenda fol. 392—394. Die Kirche H. hat 30 Mltr. 1 F. Roggen, 2 Mltr. 1 Sbr. 1 V. Weizen, 7 Gld. 1 Ort. Die Liebfrauen-Bruderschaft hat* 6$^1/_2$ *Mltr. 3 V. Roggen, 3 Gld. 8 Alb. Die Dionysius-Bruderschaft hat 3 Mltr. Roggen,* 3$^1/_2$ *Mk. Tzylman Wynnert und Frau haben auf das Haus H. eine Montagsmesse gestiftet, die Rente wird aber nicht gegeben. Der Offerman zu H. gibt (auf fol. 393 f.) eine Zusammenstellung der Renten, die er zu beanspruchen hat aber nicht bekommt.*

[1] *Nach der Des. pastor. (S. 158) hatten im 17. Jahrh. die Freiherren v. Leerod als Inhaber der Herrschaft Etzweiler die Kollation.*

[2] *1577 April 2 wird Gisbert Fabricius Merlensis zum Pastor ernannt. (Gereonstift Akten 67 fol. 424.)*

Marien-Vikarie. (*3.*) *Kollator sei* Jakob von Humen zu Wiedenau, Herr zu Etzwiller. (*4.*) Gerhart von Colln *letzter*, Reinhart Voess *jetziger Vikar.* (*5.*) *Hat keine Urkunden.* (*6.*) *Einkommen 8 Gld., 4 Gewalt Holz, 3 V. Broich, 2 Hühner, 50 M.* 5 *Ackerland, 8 Mltr. 1 Sbr. Roggen.* (*7.*) *1 Sbr. Roggen wird von* Werner Poels *und* $1^1/_2$ *Mltr. Roggen von dem Kollator vorenthalten.*

Geilradt, wie wir bericht, pflege vor zeiten ein pfarkirch zu sein vor das volk auf dem hof, ist nun dem gotzhause Marienfoerst mit dem hove zugehorig zum dritten theil ungeferlig Gulisch, 10 die renten buern die conventualen daselbst, konnen nichtz bestendigs dairvon verrechenen, wie vil, wo oder von wehm; man redt wol ungeferlig, der kirchen diener solle vorzeiten aus des hoefs renten underhalten sein. (*Fol. 46 v.—48*).

Ichendorf (*Kr. Bergheim*).

15 **1550** *Juni 23—26.*

Heinrich Pesser, einer van den vurnemste nachber binnen Ichendorff *berichtet:*

Ist eine capell, der moderkirchen Qwaidtraidt im stift Collen underhoerich, ist van den hern van Frentz fundiert uf 20 3 morgen lantz und 6 malder roggen, dairaf der diener jairlichs doin muss 3 missen. Ist der itziger diener her Adolff van Nuyss genant van den hern van Frentz darvan verordent[1]. Hat geine sacramenta zu administriren, prediget ouch nit. Darumb ist widers uf die fragstucken nit gefraigt worden. Ist ouch sunst geine 25 nuwerung daeselbst. (*Fol. 90 v.*)

1560 *Februar 17.*

Ichendorff capella under Quadrodt. Der capellen diener herr Gissbert Pinxsten ist erschienen, sagt, thut nur drei missen in der wochen. Die frauwe van Frentz ist gifterin der-30 selben; predicirt nit, hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*Fol. 345 v.*)

1582 *August.*

(*1.*) *Pastor zu* Kodtradt, Schöffe Jacob Klockner *und Bote* Leonhard Wever *berichten,* „zu Eichendorff sei ein spitael, dair zu ein capell, 35 die capell zu Eichendorff gnant". (2.) *Zwischen J. und Konigstorff* „in der Villen" *liege ein Siechenhaus*[2] *ungefähr 6 oder 7 Häuser stark, dabei eine Kapelle, genannt* „auf Hoenradt". (3.) *Kollatoren*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 371 (exhib. Bercheim 17. Febr. 60). Er hat an Kornrenten 7 Mltr., an Benden* $8^1/_2$ *Morgen, an Ackerland 3 Morgen, ausserdem 2 Hühner und 10 Mk. 12 Alb.*

[1] *Die Abtei Brauweiler und das Kloster Königsdorf waren hier begütert (vgl. Lac. UB. I Nr. 184. 185. 405). Ueber einen Pfarrer zu J. im J. 1359 s. Aach. Zs. 13, 259. Dass die Kollation den Freiherrn von Frenz zu Schlenderhan zustand, bestätigt auch die Des. pastor. (S. 158.) In den Kunstdenkm. des Kr. Bergheim wird J. nicht erwähnt.*

[2] *Vgl. Berg. Zs. 10, 90. 108. 110.*

zu J. sind die Inhaber des Hauses Frentz im Stift Köln. (*4.*) *In 13 Jahren ist kein besonderer Rektor gewesen, sondern zu Zeiten sei vom Pastor zu Berchemerdorff oder von dem zu Kodtradt Messe zelebriert worden.* (*5.*) *Die* Urkunden *befinden sich auf Schloss Frentz.* (*6.*) *Besitz: im Stift Köln 3 M. Land, 1 Mltr. Roggen, 5 Hühner* 5 *und 1 Q. Oel, im Jülichschen (Amt Bergheim) 2 Gld. 10 Alb, 4 Hühner, 14 M. Bend, in der Herrlichkeit Hemmersbach 6 Mltr. Roggen, 8 1/4 M. Bend und 4 Alb.; dazu Haus und Hof auf kölnischem Boden. Zur Unterhaltung des Spitals haben jederzeit gehört 7 Betten nebst Zubehör, jetzt aber nichts.* (*7.*) *Durch den letzten Inhaber des Hauses* 10 *Frentz,* Adolf v. Frentz, Herrn zu Kendenig *seien vor 13 Jahren die Renten der Kapelle und die Hospitalsgüter entzogen worden.* (*8.*) *Die Erben des Hauses Frentz geniessen die Renten noch, die Armen,* „so auf und ab passiern, liggen den nachparen, so ohne das selbst arm sind, stedig auf dem hals". *Statt der vorgeschriebenen* 15 *3 Messen werde wöchentlich nur eine gehalten.* (*9.*) *Von den Renten erhält nur der Pastor von Kodraedt für die Wochenmesse 3 Mltr. Roggen.* (*11.*) *Den* Zehnten *(c. 12 Paar) hat der Abt von Cornelimünster.*

Kapelle in der Villen. (*1. 2.*) *Sie heisst Siechen-Kapelle.* (*3.*) *Die Gemeinde J. konferiert sie.* (*4.*) *Bisweilen werde hier durch* 20 *den Pastor von Kodtradt Messe zelebriert.* (*5.*) *Urkunden etc.* „seind in dem kirchbuch daselbst verzeigent". (*6.*) *Einkünfte: 3 Mltr. Roggen zu Sintern unterm Abt von Brauweiler, 2 1/2 Mltr. Roggen unter Bergheim, 10 Gld. von dem Kirchmeister zu Kodradt.* (*12.*) *Seit Menschengedenken habe sie keinen besondern Diener gehabt. Würden* 25 *beide uniert und aus dem Zehnten etwas zugelegt, so könnte sich* „ein diener darauf behelfen". (*Fol. 40 v.—42.*)

Niederaussem (*Kr. Bergheim*).

1550 *Juni* (*23—26*).

Hein Eyerman, Philips, scheffen; Herman Lantmesser, kirch- 30 meister, Johan Moel, Johan halfman zu Holtorff, brodermeister; Jacop Klu und Johan Conratz van der nachparschaft *berichten:*

Neder Auschem ist eine moderkirch[1]. Der verus pastoir aldair heist her Heinrich van Nettescheim. Verus collator ist der apt van s. Cornelius Munster, gift dieselbige in turno 35 ordinario[2]. Dissem itzigen hern Henrichen ist disse kirch mit

---

[1] *S. Joh. Evang. (Des. pastor. S. 158; nicht Joh. Bapt., wie Clemen S. 129 angibt). Vgl. auch die Glockeninschrift.*

[2] *1304 wurden der Kapelle N. (filia von Bergheim) pfarramtliche Rechte verliehen. (NRh. Ann. 82 S. 146 ff.) Im Lib. val. heisst es noch* „Ausheim capella" *(Bint.-Mooren I S. 287). Da Oberaussem 1550 als Kapelle der Mutterkirche N. bezeichnet wird, 1305 aber bereits existierte, so würde damit ein wichtiger Anhaltspunkt für die Datierung der ältesten Fassung des Lib. val. gegeben sein. Das Patronat besass das Stift Cornelimünster bis zur Säkularisation (Dumont S. 4). Von früheren Pastoren urkundlich nachweisbar Tylman N. 1484 Mai 17 (Cornelimünster 110).*

verwilligung des abtz in turno suo resignert van hern Merten van Over Em, der aldair pastoir gewest. Nondum est presentatus, proclamatus neque investitus. Will es aber irst dags doin[a]. (*10.*) Sint wol mit ime zufridden, so fern er sich helt, wie er bisher
5 gedain. Non habet concubinam.

(*10.*) *Er hält das Interim und bittet um die herzogliche Ordnung.* (*15.*) *Die Nachbarn beklagen sich, dass die von* Lisbeth v. Plettenberg *mit 25 Mltr. Roggen im J. 1509 fundierten 3 Messen seit 25 Jahren nicht mehr gehalten werden, da die Erben des Mar-*
10 *schalls* v. Plettenberg *die Rente nicht auszahlen. Wegen einer von Meister Claiss Smyt mit 140 oberl. Gulden gestifteten Messe verlangten die Nachbarn noch eine förmliche Verschreibung von* M. Jakob Kluwer.

(*17.*) Haben geine broderschaften[1], hospitaler noch
15 spinden.

II. (*7.*) *Der Pastor hat ein Haus und 26 Morgen Land, die ihm 26 Gulden*[2] *einbringen. Davon muss er dem Abt den Zehnten und dem Herzog 11½ Raderalbus 3 Heller geben. Der Abt hat den grossen Zehnten, der ihm jährlich 60 Goldgulden einbringt,*
20 *ausserdem 70 Paar halb Roggen halb Weizen. Der Pastor bittet deshalb um Kompetenz.* (*12.*) *Sie haben keine Bilder getragen.* (*21.*) *Die Feiertage hält der Pastor, wie von alters, obwohl im Kapitel geboten worden ist, die abgesetzten Feiertage wieder zu feiern.* (*Fol. 78—79.*)

25 **1560** *Februar 14.*

Nederaussem moderkirch. (Heinrich Eyerman, Gerhart von kleinem Neuwenhove, scheffen; Johan Eyermans eidom, Merten Zeuges, Herman Kremer, bot). *Sind zufrieden mit dem Pastor* Heinrich von Nettesheim. *Er hat eine Magd und zwei Kinder.*
30 *Der Pastor* (*3.*) hat zu Embrich 4 und zu Collen ein jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 10 jar titulo altaris divae virginis Mariae in Polheim ordinirt. (*5.*) Praefuit huic ecclesie 8 annis[3]. (*6.*) Est verus pastor. Abbas divi Cornelii est collator. (7.) Habet Sacra Biblia, Pomerium, Konigstein, Postillam Guiliermi, Haymonem,
35 Wicelium. (*8. 9.*) In examine hat er nit ungeschicklich geantwert. (*14. 15.*) Omnia adhuc fiunt more solito et consueto. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) 210 communicanten.

---

[a] *Aus einem Zusatz geht hervor, dass der Pastor noch am 24. Juni den Räten das instrumentum resignationis und einen besiegelten Konsens des Abts von Cornelimünster vorgelegt hat. Die Investitur vom Kölner Dompropst versprach er baldigst beizubringen.*

[1] *Die Katharinenbruderschaft, die hier merkwürdigerweise nicht erwähnt wird (vgl. dagegen 1560) ist bereits 1444 gestiftet worden (Urk. im Pfarrarchiv). Sie war bedeutend. Vgl. Berg. Zs. 28, 172 Anm.*

[2] *In dem Bericht von 1553 auf 13—14 Tlr. berechnet.*

[3] *Vgl. jedoch oben (1550)*

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben. Bitt umb competenz[a]. Nachdem die nachbaren fur gut ansehen, dissem pastorn us der broderschaft etwan 30 gulden zu ferner underhalt zuzuordnen, lassen es die verordenten auch darbei bleiben, doch uf wolgefalen m. g. h. (*38.*) Haben irer kirchen und broderschaften guld und renten in schriften ubergeben[a]. Thun rechnung derselben beiseins des vogten. (*Fol. 340.*)

1582 *August.*

Nidderausheim. (*4.*) Martinus Embt *letzter,* Heinrich Nentgen *jetziger Pastor.* (*6.*) *Besitzt an Land* $25^1/_2$ *M., an Roggen 4 Mltr. Für Bedienung des Nikolai-Altars bekommt er 5 Mltr. Roggen, 20 Gld.* (*7.*) *In einem kleinen Missal der Kirche finde sich aufgezeichnet, dass 1509* Liesbett von Plettenberch, *Tochter* Junker Heinrichs *und* Margrete von Plettenberch, *den Altar habe errichten und weihen lassen der h. Anna und dem h. Christoph und ihn begütet habe aus dem Hof Stotzum mit 25 Mltr. Roggen und 5 Messen;* ind so manche misse nit gehalten of ungelassen bleift, so manche sechs albus sall man afschlorn dem preister, der zu dem altaer geordent is; *ausserdem noch* $1^1/_2$ *Mltr. Roggen für Beleuchtung des Altars und den Offermann. Diese Rente wird seit vielen Jahren nicht gegeben, niemand wisse darum, und so werde auch der Dienst nicht geleistet.* (*10.*) *Die Kirchenfabrik hat* $25^1/_2$ *M. Land,* $1^1/_2$ *Mltr. Roggen,* $1^1/_2$ *Gld.* $5^1/_2$ *Alb. zur Unterhaltung der Ornamente und der Kirche.* $6^1/_2$ *M. Land werden durch Werner Broch entzogen.* (*11.*) *Der Zehnte rechnet mit zu Oberaussem.* (*12.*) *Der Pastor bittet um Zulage aus dem Zehnten.*

Katharinen-Bruderschaft hat $7^1/_2$ *Mltr. Roggen Erbrente und 34 Morgen Land.*

Vikarie S. Crucis[1]. (*4.*) *Der Pastor hat lange Zeit den Dienst versorgt.* (*6.*) *Hat 13 Gld. 6 Alb. und 6 M. Land.* (7.) $22^1/_2$

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 400—402 (auf einem Blatt, von einer Hand). Kirche:* $24^1/_2$ *M. Land,* $3^1/_2$ *Mltr Roggen. — Katharinen-Bruderschaft:* $32^1/_2$ *M. Land, kurmuth- und schatzpflichtig (dem Abt von Cornelimünster und dem Hz.), 3 Mltr. Roggen, 6 Gld. Der* deinst crucis und Nicolai: *15 M. Land, 5 Mltr. Roggen, 10 Gld. 10 Mk. Pastorei:* $25^1/_2$ *M. Land, zehnt- und schatzpflichtig, 4 Mltr. Roggen, 8 M. Busch; 6 Gld. von der Donnerstagsmesse, 5 Gld. an Peter Rapertz' Gut.* Item nu haven die nabern auis gunst und neit igentlich den pastorn heven laessen 5 malder roggen, noch 5 g. — *Vom Amtmann Olendorff wird der Gemeinde 1 Mltr. Roggen vorenthalten, ferner an Bartz' Gut zu Oberaussem 6 Mk. 1 Huhn. Der Abt zu Cornelimünster hat den Zehnten (fol. 401). In der Kapelle zu Aspenslach seien vor Zeiten drei Wochenmessen gehalten worden, eine von Johann Kneivis, Altarpriester zu Niederaussem und zwei von Johann Brouss, Vikar zu Aulheim. Sie bekamen vom Haus Aspenslach dafür 4 bzw. 8 Mltr. Roggen. Seit 25 Jahren, nach dem Tode des Junkers Thonis von Hasselt ist nichts mehr gezahlt und kein Gottesdienst mehr gehalten worden.*

[1] *Nach der Des. pastor. S. 158 waren die v. Goltstein Kollatoren dieses Altars.*

Alb. werden von Kesselbuschers Parteien vorenthalten. (*12.*) *Der Pastor bittet, dass die Vikarie wie bisher dem Pastorat inhaeriert bleibe.* (*Fol. 42 v. — 44.*)

Niederembt (*Kr. Bergheim*).

5 **1550** *Juni* (*23 — 26*).

Neder Em. Johan Hecken, kirchmeister, Kryn Buyt, Herman Mundtz, boide *berichten:*

Ist eine moderkirch [1]. Der rechte pastoir ist des burgermeister zu Coln Broichs stiefson, hait einen huirlinch darut gesatzt, 10 hern Heinrichen van Bracht, derselbig dan so swach gewesen, das er neit hait erschienen kunnen. So haben die nachbaren van sich gedain, was innen bewust. Sagen die nachbaren, das der apt van s. Panthaleon sall verus collator sin und her Broichs stiefson solde dieselbige kirch durch primarias preces van 15 kai. Mat. erlangt haben, wiewol das dieselbige in des aptz und nit in des bapst monat gefallen si [2].

(*9.*) *Der* mercenarius *ist mit Willen des Pastors und der Gemeinde angestellt.* (*10.*) Der leher sint sie uberaus wol mit ime zufridden, habet attamen concubinam und ein kintgen.

20 (*16.*) *Die von Jungfer* Cecilie van Richertzhoven *auf 3 Messen wöchentlich mit 15 Mltr. Roggen und 1 Mltr. Roggen für den Offermann fundierte Vikarie* [3] *ist seit dem Krieg durch Johann van Luysch und dessen Eidam Birgell vorenthalten worden und unterblieben* [4].

25 (*17.*) Haben ein broderschaft, wird gehalden, wie van alders.

II. (*5.*) Sagen van der competenz wissen sie eigentlich nit zu sagen, dan er moiss dem rechten pastoir jairlichs 10 malder weiss, 10 malder gersten und 6 malder havern lievern. Er sall 30 nit vil overensich haben, dan sie geben ime noch 6 malder roggen van der vicarien, darvan ime die 15 malder roggen enthalden werden. Aber wan sie die 15 malder kregen, so mussen die 6 malder roggen wederumb dem vicarien zukoemen. (*Fol. 91.*)

---

[1] *S. Martini.* (*Vgl. Aach. Zs. I, 74.*)

[2] *Ueber das Verhältnis zum Kloster St. Pantaleon s. Hilliger, Rhein. Urbare I, Einleitung S. LVI und Urk. Nr. XXVII. Bei der Inkorporation im Jahre 1246 war bestimmt worden, dass die Kirche nicht durch Vikare, sondern durch Pfarrer verwaltet werden sollte. Bis in das 17. Jahrh. hinein waren es immer Weltgeistliche. (Vgl. Des. pastor. S. 159.)*

[3] *1502 Mai 30 stiftete Caecilie von Richartzhoven, Wittwe Goderts v. Frankenhoven, testamentsweise eine Vikarie auf dem S. Sebastianus-Altar. Zu der oben angegebenen Berentung ist noch 1 Mltr. Roggen für die Beleuchtung zuzusetzen. Die Renten waren angewiesen auf den Hof Richartzhoven. (Pantaleon Nr. 446.)*

[4] *Noch 1565 veranlasste eine Beschwerde der Gemeinde N. über Iven von Richertzhoven* von wegen vorenthaltung und nit bezalung 17 malder roggen jarlicher renten *an den Sebastiansaltar den Hz. zum Einschreiten. (Bergheimer Vogtei-Rechnung 1565/66.)*

1560 *Februar 14.*

Nederemb moderkirch. (Reinart Stuyren, Lentz Schmitz, scheffen; Gerhart Speich, Quirin halffen, Herman Wullenweber, kirchmeister.) *Sie klagen nicht über den Pastor, er* thut seinen dingen gnug, ist auch willig, jeder zeit die sacramenten zu administrieren und ist eins erbarn lebens. 5

Der Pastor Christian Kross: (*3.*) Embricae 5 annis studuit. (*4.*) Coloniae ante annos XXIV titulo altaris divae Catharinae in Elstorff ordinatus. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae 9 annis. (*6.*) Est verus pastor. Abbas divi Panthaleonis est collator; est 10 proclamatus et investitus. (*7.*) Habet Sacra Biblia, Wicelium, Gerardum Lorichium, Hofmeisterum, Chrysostomum, Theophilactum, Nausaeam. (*8. 9.*) In examine bene respondit. (*10.*) Ist ermant worden, sich scheltens und irriger unbewerter leher zu enthalten.

(*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) 15 400 communicanten. Der pastor hat sein competenz schriftlich ubergeben[a]. (*36.*) Haben zu erbauwung der kirchen $3^1/_2$ morgen fur 73 goltgulden versetzt[1]. Wollen sie furderlich wider ablosen. (*38.*) Die kirchmeister haben der kirchen renten schriftlichen ubergeben[b], thun rechnung beiseins des vogten. (*Fol. 336.*) 20

1582 *August.*

Nidderemb. (*2.*) *Unter diese Kirche gehöre eine Kapelle* Leich *im Amt Caster.* (*3.*) *Der Herzog sei Kollator.* (*4.*) Arnolt Hafft *letzter,* Cristian Kroegs *jetziger Pastor.* (*5.*) *Der Pastor hat nur Hebzettel.* (*6.*) *Hat 77 M. Land, 5 Mltr. Roggen, 28 Hühner,* 25 *20 Heister Holz.* (*7.—9.*) *1 Mltr. Roggen wird ihm vorenthalten.* (*10.*) *Die Kirchenfabrik hat 2 Mltr. 1 F. Roggen, 31 M. Land;* (*26 Morgen sind für Reparatur der Kirche und Glockenguss mit Konsens der Obrigkeit versetzt worden*), *$6^1/_2$ Gld. Davon wird Kirche und Armenpflege unterhalten. Bei der letzten Kirchrechnung ist der* 30 *Kirchmeister angewiesen worden, jährlich etwas wieder einzulösen.*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 374. Der Pastor hat 45 Morgen* zo der kirchen *und ca. 30 Morgen von Erbjahrgezeiten, 6 Mltr. Weizen aus dem Zehnten, $7^1/_2$ Viertel Land, von einem Pastor Joh. Haecht vererbpachtet; 6 Gld. von der Samstags-Messe. — Der Altarist hat vom S. Sebastians-Altar 16 Mltr. Roggen zu Richartzhoeven (davon bekommt der Offermann 1 Mltr.) und noch 6 Mltr. R. an* Goltzsteyns hoeve zo Myllendorf, *5 Gld. von einer Messe und 5 M. Bend im Thorrer Feld.*

[b] *Ebenda fol. 374v. Die Kirche hat 19 M. Land, 16 Pfd Wachs, 1 Mltr. Roggen auf Rychartzhoever Hofe zum Geleucht, 1 F. Weizen, 5 Gld. zum Geleucht vom Abt von S. Pantaleon; ferner $3^1/_2$ M. versetzt zum Bau und 2 Mltr. Roggen, die in der Fehde für 32 Goldg. versetzt worden sind. — Die Bruderschaft hat 8 M. Land, davon werden jährlich sieben mal* suster und broder begangen.

[1] *Ueber die Erbauung der Kirche 1496—1512 vgl. Clemen-Polaczek, Kunstdenkm. d. Kreises Bergheim S. 132 f.*

(11.) Der Abt von Pantaleon habe den Zehnten, der gut und rentbar sei [1].

S. Sebastians-Vikarie. *(3.) Kollator* Ivo Ivens *zu Reicheshoven. (4.)* Laurentius Tetz *letzter,* Wilhelm Ercklentz *jetziger*
5 *Vikar. (5.) Urkunden etc. liegen in der Kirche. (6.) Einkommen: 16 Gld. 21 Alb., 21 Mltr. Roggen, 2 M. Bend, 14 Heister Holz. (7.—9.) 3 Gld. von einer Messe werden ihm vorenthalten. (12.) Wäre für Zulage dankbar. (Fol. 48 v.—50.)*

Oberaussem *(Kr. Bergheim).*

10 **1550** *Juni (23—26).*

Bertram der wirt, Gerhart Duytzer, scheffen, Kyrstgen Kremer, Johan vam Kuyt, kirchmeister, Thoenis Mertins, Johan im Sande, brodermeister; Johan Clauer, halfman, Thoenis Mertins van der nachbarschaft *berichten:*

15 Over Auschem ist eine capell der moderkirchen zu Nederausem zugehoerich [2]; und der rechter pastor heist her Johan van Hulckeraidt, bedient die kirch zu Wevelkoven, hait einen mercenarium daruf gesatzt, hern Michel van Overauschem, ist wol 31 jar dair gewest.

20 Die veri collatores sint die abbates van sanct Corneilus munster, gift si in turno ordinario [3]. De presentatione weiss er nit, ist aber proclamert; ist mit consent des rechten pastoirs aldair gesatzt. Hait geine sacramenta. Haben das begreffenis allein dair.

(10.) Lehr, lebens und wandels sin si wail mit ime zu-
25 fridden.

(15.) Daem van Gaillen entheldt der kirchen jairlichs 9 albus, die er in vunf jaren nit bezalt.

(17.) Haben broderschaften und spinden, werden gehalden, wie van alders.

30 II. (7.) Hait 31 morgen landz overall, doen ime nit mehe (sc. dan) 11 malder roggen jairlichs und 18 mark, 1 malder weiss; hievan moiss er dem rechten pastoir geven 6 overlensche gulden. Den groissen zehenden [4] hait der her van Wickeraidt, doit jairlichs vur sine anpart 100 goltgulden. *Auch* Steffen van Stommel
35 *und der Abt von Cornelimünster haben Teile des Zehnten. Der Vizekurat bittet, ihm Kompetenz zu verschaffen.*

(12.) Haben geine bilder gedragen, wiewol dem mercenario in synodo gebotten worden.

---

[1] *Den Zehnten besass die Abtei hier seit 1080 (vgl. Hedderich, De parochiis etc. S. 269 u. Lac. UB. I Nr. 302).*

[2] *Vgl. dagegen 1560 und 1582. 1306 wurden O. (unter Bergheim) Pfarrechte verliehen. (NRh. Ann. 82 S. 146 f.)*

[3] *Ueber den Hof der Abtei s. Berg. Zs. 20, 80. — Von früheren Pastoren sind zu nennen Christian von Sechtem, res. 1373 Nov. 3 (Krudewig, Kl. Arch. II S. 316).*

[4] *Vgl. Aach. Zs. 11, 103.*

(*21.*) Sagt, das 17 hilliger dage wederumb in sinodo angesatzt, die vurmails abgesatzt sin, helts aver, wie van alders, weiss aber sie nit zu restituiren (?). (*Fol. 77.*)

1560 *Februar 14.*

Oberaussem, capella under Berchemerdorff; habet omnia sacramenta praeter baptismum (Bertram der wirt, scheffen, Symon Schuchmecher, kirchmeister, Aloff Schroder, brodermeister). Haben einen guten herren, der inen das wort Gottes treulich verkundigt; hat sein muter bei sich und ein magd, die ime das viehe verwart.

Herr Lambrecht von Werden, quondam ordinis predicatorum in Trajecto ulteriori (*3.*) hat zu Hertzogenbusch 2 und zu Loven etlich jar studirt, (*4.*) ist zu Utrecht ante XIV annos titulo ordinis sui consecratus. (*5.*) Praefuit huic capellae dumtaxat uno anno. (*6.*) Est mercenarius, a pastore in Wevelkoven Joanne Wirtz designatus; abbas divi Cornelii est collator[1]. (*7.*) Utitur Sacris Bibliis, Lyndano, Wicelio. Collegit praeterea quaedam, unde format suas contiones. (*8. 9.*) Ist zimblich gelehrt. (*14. 15.*) Omnia adhuc rite fiunt. (*18.*) Der send wird gehalten zu Berchemerdorff. (*23.*) 175 communicanten. Der rector hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*38.*) Die kirchmeister haben der capellen renten auch in schriften uberantwort[b].

Nachdem der verus pastor disser capellen herr Johan Wirdts in absentia 6 gulden von dissem vicecuraten jarlichs empfengt und sich disser vicecurat seiner geringer competenz beclagt, ist fur gut angesehen, das er jetztgemelte 6 gulden zu ferrer underhaltung einbehalten soll mogen. (*Fol. 339 v.*)

1582 *August.*

Kapelle zu Oberausheim. (*1.*) *Der Rektor sagt, O.* sei ein capell under Berchemerdorff gehoerig, gnant s. Vincentius. (*4.*) Johannes Rheidt *letzter*, Gwinandus Schnavell *jetziger Rektor.* (*5.*) *Hat nur Heberegister.* (*6.*) *Hat 36 M. Land.* (*7.—9.*) *1 Mltr. Roggen wird ihm von den Gebrüdern* v. Hall *vorenthalten.* (*10.*) *Kirchenfabrik hat 10¾ M. Land, die Bruderschaft 16 Morgen. Daraus erhält der Pastor 5½ Mltr. Roggen zur Kompetenz. Der Rest wird den Armen ausgeteilt* mit bewilligung des ambtmans Plettenbergh selig. *Die Brudermeister legen den Amtleuten und der Gemeinde Rechnung.* (*11.*) *Den Zehnten (c. 50 Mltr. Roggen)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 351. Die Summe der einzeln aufgezählten Stücke beträgt 39 Morgen Ackerland zu je ½ Mltr. Roggen, also 20 Mltr. Roggen, wenn es verpachtet würde; aus den Akzidentalien hat er 1 Mltr. Weizen,* 2 *Mltr. Roggen, 5 Gld. 6 Alb. — Die Rente der Kirche beträgt 13 M. Land, 4 Gld. 3 Alb., die der S. Vinzenz-Bruderschaft 17 M., 27 Alb. Daraus hat der Pastor 7 Mltr. Roggen, der Offermann 1 Mltr.*

[b] *Das Verzeichnis mit im vorhergehenden enthalten.*

[1] *Cornelimünster besass das Kollationsrecht bis zur Säkularisation.*

hat der Abt von Cornelimünster. (*12.*) *Bittet um Zulage aus dem Zehnten.* (*Fol. 39 v.—40.*)

Poulheim (*Lkr. Köln*).

1550. *Juni 23—26.*

5 Peter Zoergen van Rommelskyrchen ist ein brodermeister, sunst ist nemantz erschenen. *Er berichtet über Poilhem:*

Ist ein moderkirch[1] und her Wilhelm Insulanus[2] ist modernus verus pastor. Und er hait sie ratione permutationis van einem genant her Niclais van Geyen erworben[3]. Habet penes 10 se vicecuratum nomine Petrum Lempertgen. De presentatione, proclamatione et investura nihil illi notum. D. Wilhelmus Insulanus non fuit domi, attamen vicecuratus solum comparuit.

(*10.*) Weiss anders nit, dan das er sich irlich helt. Sint die ander kirchmeister brodermeister und andere nit zu heme gewest.

15 (*15.*) Werden der kirchen $^1/_2$ sumbern roggen und 9 heller dem custer enthalden van Rutgers kinder zu Sunderstorff van der Holtzappelshoeve, begern restitution, hangen aber am werentlichen rechten zum Polheim. Ist dem vaigten bevolhen.

(*16.*) *Die auf 5 Messen wöchentlich mit 21 Mltr. Roggen fun-* 20 *dierte St. Annen-Vikarie vaciert und ist mit Ausnahme der Samstags-Sangmesse* Domina *seit Remigii nicht bedient worden*[4]. *Ihr werden von Daem im Winhuiss zu Stommeln 8 Goldgulden vorenthalten nebst den darüber aufgesetzten Dokumenten*

(*17.*) *Die Bruderschaften werden gehalten wie bisher.*

25 II. (*12.*) *Sie haben keine Bilder getragen.*

(*21.*) *Sie halten die Festtage wie von alters.* (*Fol. 88 v. 90.*)

1560 *Februar 14.*

Polheim moderkirch (Peter zu Orcken, Weinandt Koppen, scheffen; Walrave halfen, kirchmeister). *Der Pastor* Wilhelm 30 von Guylich helt sich in bedienung der kirchen recht und wie sichs geburt und ist eins erbarn lebens. (*3.*) Studuit Embricae 4 et Coloniae 2 annis. (*4.*) Coloniae ante annos 5 titulo accommodato ordinatus. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam 4 annis[5]. (*6.*) Est verus

---

[1] *SS. Cosmae et Damiani.*

[2] *Ueber seine Anwartschaft auf Stommeln s. daselbst. Er hiess Wilhelm Broich (Lib. praes.). Sein Nachfolger wurde 1553 Dez. 1 durch Präsentation des Hz. Wilhelm Gierlich aus Jülich. Dass in demselben Jahre auch die Aebtissin von s. Cäcilien die Kirche P. vergeben wollte, geht aus der Bergheimer Vogteirechnung 1553-54 hervor.*

[3] *Von früheren Pastoren nachweisbar: Johann Keddeken 1385 als Nachfolger des Marsilius von Neuss (Cäc.-Stift 74), 1473 März 21 Joh. Fremken, vic. perp. (Cäc.-Stift 175) 1480—1508 Joh. Cross (Kunibertstift. Kap. Prot. u Brauweiler Nr. 86) u. Walter Copis 1513 (Hergenroether, Reg. Leonis X 5359).*

[4] *1553 ist hier ein Kölner Minorit Vikar, und zwar ohne Konsens seines Obersten.*

[5] *Da er 1553 präsentiert wurde (s. oben), aber erst 1555 nach obiger*

pastor collatione principis, sed abbatissa divae Ceciliae etiam confert alternatis vicibus[1]. (7.) Habet Sacra Biblia, Haymonem, Theophilactum, Hieronymum, Paraphrases Erasmi. (8.) Ob satis perspectam dominis deputatis illius eruditionem non fuit examinatus. (*14. 15*) Omnia adhuc reverenter observantur more solito. (*18.*) 5 Der send wird gehalten beiwesens des vogten. (*23.*) 300 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt zusambt der vicarien[2] schriftlich ubergeben[a]. Herr Franz von Aldenhoven vicarius divae virginis Mariae studirt zu Collen. Herr Johan Fuger vicarius 10

Angabe ordiniert worden ist, so hat er 1553—1556 die Kirche wohl durch einen mercenarius verwalten lassen.

[1] *Das Cäcilienstift besass in P. den Zehnten (Lac. UB. I Nr. 249), aber die Grundherrlichkeit hatte das Georgstift (Binterim-Mooren I² 317). (1385) Okt. 11 wurde auf Präsentation der Aebtissin des Cäcilienstifts Joh. Keddeken investiert (Cäcilienstift Nr. 74). Es war erklärlich, dass es wegen des Patronats zwischen beiden Stiftern zum Streite kam. Das Georgstift ging so weit, sich die Kirche zu inkorporieren. Dagegen erwirkte das Cäcilienstift ein Exekutorial-Instrument des Dechanten von S. Andreas in Köln Nikolaus von Edam, Auditors der Rota, als päpstlichen Kommissars dd. 1473 März 21. Hier wurde die auf Grund päpstlicher Mandate durch den Dechant Johann Cabebe von Kaiserswerth vorgenommene Inkorporation der Pfarrkirche P. und Einsetzung des Joh. Fremken als vicarius perpetuus annulliert, weil dem Cäcilienstift allein die Kollation, Präsentation und der Hofeszehnte daselbst, die Einsetzung des Pastors aber dem Dompropst als Archidiakon gebühre. (Cäcilienstift Urk 175.) Vom Kunibertsstift erwarb das Kapitel noch 1482 einen Zehnten im P.er Feld im Werte von 17 Mltr. Weizen jährl. Erbpacht. (Cäcilienstift-Akten 41.)*

[2] *Als Kollatoren der Vikarien gibt die Des. pastor. (S. 160) an für den Marienaltar Pastor und Gemeinde (vorher der Hz.) und für den Annenaltar Pastor und Gemeinde.*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 380—281. (15. Febr. 1560.) Die Kirche hat 32 M. (zu 16 Mltr. Roggen verpachtet;* in der pechtung aber ist ein grosser missbrauch, den etliche pechter thun nach irem gevallen, halten sich in einer pechtung vil jar und willen nit abstehen, und das wirt der kirchen zum merklichen nachtheil gerathen, sunderlich dieweil die morgen zal unbeschreiben, auch bei den nabern unkuntiger, dan das man sagen kunte, was der kirchen eigentlich zustehet), *4 M. Busch 15 Mltr. Erbgut und 6 Gld. 1 Ort. Der Pastor hat 15 M. Ackerland im Gebrauch, 5 M. sind ihm nach Prozess mit der Abtei Brauweiler zuerkannt worden, jedoch hat der Abt im J. 1559 appelliert. Sein Zehnt,* geacht ad 40 par *ist sehr geschwächt durch Widerstand des Pächters des Cäcilienstifts. Der Vikar des Annen-Altars Joh. Vogel hat 22 Mltr. Roggen und 8 Goldg., letztere sind aber von Daim im Weinhauss zu Stommeln entwendet. Der Vikar der Marienbruderschaft Franz Aldenhoven hat 24 Mltr. Korn, 5½ M. Busch. Die Bruderschaft hat laut Dokumenten 3 Viertel einer Hofstatt* ist aber (weiss nicht wie) der erbgerechtigkeit beraubt, hat davor jarlich von Herpert Scheiffer 1 gulden 1 hoin. *Ein Weiher bei dem Pfarrhofe ist nebst dem öffentlichen Weg von Pauwels Philips annektiert worden. Der Küster ist* gar unfleissig, *lässt durch Frau und Kinder den Dienst tun, die Kirche öffnen und verschliessen, so dass im vorigen Jahr Kleinodien der Kirche gestohlen worden sind. Die Kinder stellen auch die Uhrglocke, und verderben dadurch das Werk.* Von belohnung des offermans kan niemantz weniger dan ich zeugen. Sag

altaris divae Annae est decrepitus. (*38.*) Wes von der kirchen renten versetzt auch dieselbige jarlichs einkommens hat, ist schriftlich ubergeben [a]. (*Fol. 338 v.*)

1582 *August.*

5 Polheim. (*3.*) *Kollator der Herzog, obwohl die Aebtissin von S. Caecilien* sich der collation und jure patronatus annemen wollen, ist sie doch dairvon abgeschreckt, auch ir nam, so sie in die neue klock inprinten lassen, ausgelescht und irer f. g. nam dairin gestochen. (*4.*) Wilhelm Broch *letzter,* Wilhelm Gerlings *von* 10 *Gulig jetziger Pastor* [1]. (*5.*) *Er habe nur Hebezettel; ein Zehntregister habe er sub bona fide vor etlichen Jahren der Aebtissin geliehen, könne es nicht wiederbekommen.* (*6.*) *Pastor hat 15 M. Ackerland, 6 Mltr. Frucht, 20 Hühner, Brandholz, Zehnt von 5 M. und aus dem mit dem Zehnten des Caecilienstifts* (*582 Morgen*) *ver-* 15 *mischten Zehnten 70 Mltr., dazu Haus und Hof und wohlbesetzte Gärten.* (*7.*) *Ein Kamp mit der Sooth sei ihm durch die Gemeinde abgenommen; von seinem Zehnten sei ihm ein Drittel durch die Leute der Aebtissin weggeführt worden. Haus, Hof und etliche Morgen wären so weit verteilt und versplissen, dass er die Unterpfänder nicht* 20 *kenne, er erhielte aber jährlich 3 Mltr. Roggen und 1 Huhn.* (*8.*) *Vom Abt zu Brauweiler werde ihm 1 Sbr. Roggen, von den Kreuzbrüdern zu Köln* $^1/_2$ *Mltr. Roggen und von* Frentz von Geien *7 V. Land entzogen.* (*10.*) *Die Kirchenfabrik habe 34 M.* $2^1/_2$ *V. Land, zu 16 Mltr. 3 F. verpachtet; was übrig bleibe, werde den Armen* 25 *verteilt; dem Offermann 5 Gld. 2 M. Land und 1 Mltr. Roggen werden ihr entzogen.* (*11.*) *Die Aebtissin habe den grossen Zehnten* (*1259 Morgen*)*; auch das Gereonstift habe einen Zehnten.* (*12.*) *Er sei zufrieden, wenn ihm der Zehnt wieder voll gegeben werde.* Dieser pastoir haid uns in dri monat mit seinem durwinen (turbiren?) 30 und wechselreden und schreiben aufgehalten und mit ime nit zuwege kommen mogen.

Vikarie oder Bruderschaft divae virginis. (*3.*) *Pastor und Gemeinde sind Kollatoren.* (*4.*) Lambert Metzheim *letzter,* Petter Hugo *jetziger Inhaber.* (*5.*) *In der Kirche werden die* 35 *Dokumente verwahrt.* (*6.*) *Hat* $14^1/_2$ *Mltr. Roggen und 18 M. Land.*

---

aber, nachdem mein offerman, meins predecessoris dochter zu ehe gehabt, gein ungunst bei dem swegerheren gefunden und seine belohnung nit geringert, welchs augenscheinlich, das nu etliche jar 2 sumber roggen van wegen des erenvesten junker Stummels unsers amptman herkomen, der kirchen abgezogen und dem offerman zugetan. *Der frühere Pastor Johan van Wesel habe seinen Nachfolgern 2 Morgen hinterlassen, die aber der Offermann inne habe. In der Fehde hat die Gemeinde 60 Tlr. aufgenommen. Die Montagsmesse habe er sich zu halten geweigert, sein Vikar soll sie halten.*

[a] *fehlt.*

[1] *Er starb 1589. In der Präsentationsurkunde des Hz. vom 25. April 1589 für seinen Nachfolger Matthias Aertz wird er Guilielmus Gerlachs genannt.*

Vikarie s. Annae. (*3.*) *1552 haben Pastor und Gemeinde konferiert, zuletzt der Herzog,* wird doch impugniert. (*4.*) Johan Vogel *letzter,* Joachim Mattenclott *jetziger Inhaber*[1]. (*5.*) *In der Kirche werden die Dokumente verwahrt.* (*6.*) *Hat 20 Mltr. Roggen, 8—10 Goldgld.* (*Fol. 60—62.*) 5

Quadrath (*Lkr. Köln*).

1550 *fehlt Erkundigung (s. oben unter Ichendorf).*

1560 *Februar 14.*

Quadtrodt, capella curata under Berchemerdorff, habet omnia sacramenta excepto baptismo. Herr Michael Yvens pastor ist 10 erschienen und hat allein sein gehalt ubergeben und umb ferner competenz angehalten[a]. Der abt zu s. Cornelius Munster ist collator[2].

Dweil diese capelle im stift Collen gelegen, ist er nit examinirt worden, sonder die verordenten haben sein bitt an m. g. h. 15 zu gelangen angenommen. (*Fol. 345 v.*)

1582 *fehlt Erkundigung.*

Stommeln (*Lkr. Köln*).

1550 *Juni* (*23—26*).

Stommell (Dreyss Hamloich, Heinrich Breuwer, Johan 20 Schreuder, Welter Mertins, scheffen, kirchmeister zon Stommell).

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 368—369. Ausser einem verfallenen Haus, Scheuer und Ställchen, die er aus dem Seinigen erbaut hat, besitzt der* Pastor *Gemüsegarten, kleinen Baumgarten, ca. 20 Morgen Ackerland, 1/2 M. Busch, 3 Mltr. 1 Sbr. Roggen, 3 Mk., 11 1/4 Benden. Das Ackerland ist dem Abt von Cornelimünster, die Benden sind Dietrich v. Hall zehntpflichtig. 20 Alb. sind auf Lersgens Gut angewiesen: davon sind* 12 alb. geordnet, fridach dat f. tenebre zo singen und die ander 8 alb. broderschaften zo halden sent Anthonyss und Sebastianus und sent Kathrynen dach. *Von Erbjahrgezeiten hat er noch 3 Gld.; ferner eine Rente von 1 Kap. 2 Alb. an Eynens und Bersch Gut. — Fol. 369:* Renten gehueren zu der capellen bi den Syegen up dem Anroit: *10 Gld. von 2 Messen, 5 1/2 Mltr. Roggen von einer Messe und 1/2 Gld.* Heraus helt sich her Heynrich Wielant vormals aldair preister gewest ein malder und die herschaften und naberen sint gifter. *Ausser diesen 3 Messen muss Yven als Rektor der Kapelle wöchentlich den Siechen eine Predigt halten. In seiner Bitte um Aufbesserung seiner Einkünfte (fol. 367) betont M. Yven* (Ifhen), *dass der grösste Teil der Kirchspielsgenossen* Gulisch gesessen *und dass der grosse Zehnte* zu Ichendorf uf die Gulische erd gefurt wirt.

[1] *1572 Juni 15 präsentiert der Hz. dem Pastor in P. nach dem Tod des Johannes de Viersen den Joachim Mattenclott. Nach dessen Resignation wurde Gabriel Winckelhausen, Sohn des Gerichtsschreibers zu Gladbach, 1583 Januar 29 ebenfalls vom Hz. präsentiert. (Lib. praes. II.)*

[2] *Vgl. Dumont, Descriptio S. 19. Ueber das in d. folg. Anm. erwähnte Siechenhaus s. NRh. Ann. 80 S. 134 ff.*

Ein moederkirch[1]. Ist der gift und collationen halven tuschen m. g. l. h. und der eirwerdiger frauwen zo s. Cecilien irthom und zweispalt gewesen; also zolest her Dederich van Wipperfurd der confessor ad s. Ceciliam de pastorie behalden[2].
5 Der itziger vicecuratus ist her Heynrich van Moercken, ist ime der presentationen, proclamationen und investituir neit bewist. Ist mit verwillong des obgenanten confessoirs zom kirchendeinst angenomen. De naberen geven siener leer und levens ein goit gezougt van ime und das er sin moder bi sich have und sunst
10 egiene verdachte persone.

(*16.*) Eine vicarie u. l. fr. broderschaft[3] genant hait jairlich 27 overlensche gulden ungeferlich, dwilliche binnen jars

---

[1] *S. Martini.*

[2] *Durch Schenkung des EB. Bruno war das Cäcilienstift 961 in den Besitz der Kirche gekommen (Lac. UB. I Nr. 105; Binterim-Mooren I² S. 316 f.). Bereits im 14. Jahrh. scheint schon einmal dem Stift die Besetzung der Kirche bestritten worden zu sein, denn 1327 Juli 22 weist EB. Heinrich die Pfarrer der Diözese an, alle Priester und Kleriker zu hindern, sich wider den Willen des Stifts als Patron irgendwelche Einkünfte und Rechte in bezug auf die Pfarrkirche S. anzumassen. (Ms. B. 66 c fol. 82 v.) Vielleicht hing dies mit Ansprüchen des Stifts Stommeln zusammen, dessen Geschichte im Dunkel liegt. (Vgl. Steffens, NRh. Ann. 68.) Als dieses nach Nideggen transferiert wurde, bekundeten Dechant und Kapitel dieses Stifts 1342 April 23, dass, sobald die Uebersiedelung nach Nideggen erfolgt sei, die Kirche S. samt dem zur Immunität bestimmten Grundstücke dem Cäcilienstift heimfallen werde zu dessen freiester Verfügung, als ob nie daselbst ein Kollegium eingeweiht oder begonnen worden sei. (Wie vor. 68 S. 126 f.) Ein Konflikt mit dem Hz. wegen der Kollation trat 1529 ein. In diesem Jahre präsentierte die Aebtissin den Theod. Lysen von Wipperfürth, der Hz. den Wilhelmus Insulanus. Dieser wurde 1531 exkommuniziert und 1536 zu den Prozesskosten verurteilt, aber vom Hz. mit Gewalt bei der Possession manuteniert. Endlich kam es auf Wilhelms Bitten vor der Aebtissin und den Räten des Hz. (Peter v. Clapis, Georg Boese von Haltern und Dr. Gottfried Gropper) 1549 Mai 26 zu einem freundschaftlichen Vergleich. Lysen war unbestrittener Pastor. Doch nur kurze Zeit. Denn der Hz. ernannte nach Resignation des Insulanus Winand von Broich und setzte ihn mit Gewalt ein. Aber auch dieser wurde vom Offizial exkommuniziert. Er hat sich wohl nicht hier halten können trotz des Hz., denn der obengenannte Dederich von Wipperfürth ist der rechtmässige Nachfolger Lysens († 1558), seines Oheims, der ihm die Kirche resigniert hatte. (Ueber letzteren vgl. Berg. Zs. 6, 251.) Von früheren Pastoren sind nachzuweisen: 1141 Gozbert; 1190 Walbero; bis 1454: Wilhelm Helmici; 1454 Febr. 23: Joh. de Lynepe; c. 1460–1471 Henricus Brunonis; 1471—1505 Matthias Ottenfenger; 1505—1529 Everhardus de Arbore, Can. an St. Mariengraden (Cäcilienstift. Akten 47 c).*

[3] *Dass neben dieser Marien-Vikarie schon damals eine Peters-Vikarie bestand, beweist eine Urkunde von 1535 Febr. 1, durch welche die Treuhänder des Pastors Eberhart vom Baum einen Erbrentbrief für Stiftung einer Vesper-Complet und Salve regina zugunsten des Pastors, der Vikare der Altäre S. Mariae und S. Petri und des Offermanns übergeben. In dem Bericht des Pastors Ottenfenger auf die erzbischöfliche Erkundigung des J. 1494 werden 3 Altäre genannt; den Altar s. Petri habe Joh. in der Harven, den s. Annae Jak. Koeler, den dritten (B. M. V.?) habe niemand. (Akten wie vor.) Der Annen-Altar wird aber später nicht erwähnt.*

erledigt und vaciert. Haben geinen diener darzu bekoemen kunnen, willen disse jarliche verfelle zu erbouwung der kirchen wenden und umb einen geschickten diener sich bewerben. Und hait zur wechen 3 missen und sondags und hillichsdags ouch eine miss.

Dieser Bruderschaft werden jährlich 1 Mltr. Roggen von Wilh. Andreiss *Kindern, zu Zons und 1 Mltr. Roggen vom* Schmidt zu Maenstein, *einem Untertan des Abts von Brauweiler vorenthalten.*

(*17.*) Sint 2 broderschaften, werden gehalden, wie van alders.

II. (*5.*) Ist siner competenz zufridden.

(*9.*) Ist er mit sinem pastoir uberkoemen, was er van der offitiationen, absenz und sunst ufferlacht, das er sullichs bezalen sull; aber er ist bis anher darumb nit erfordert, so er irstwerf Remigii (Okt. 1) zu bedienung der kirchen ankoemen.

(*12.*) *Sie haben keine Bilder getragen.*

(*21.*) Ist ime in synodo bevolhen, die hilligendage zu verkundigen und zu halden vermoge der Colnischer reformation. Sint dieselbige anders nit, dan wie van alders gehalden. (*Fol. 87 v. bis 88.*)

1560 *Februar 14.*

Driess der boumeister, Joris Johan, beide kirchmeister *berichten: Der Pastor halte sich* ehrlich und fromlich und lehr sie ires erachtens christlich und wol. *Herr* Peter Kellers [1], vicarius altaris divi Petri predicirt, ist auch eins erbarn lebens und nit ungeschickt. *Herr* Peter von Nuyss [2] vicarius altaris divae virginis Mariae labora apoplexia.

Der Pastor Paulus Bitter [3]. (*3.*) Tremoniae 4 et Coloniae 5 annis studuit. (*4.*) Coloniae ante 7 annos titulo vicariae in Bacherach ordinatus. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam quinque annis. (*6.*) Est verus pastor; abbatissa divae Ceciliae in Colonia confert. (*7.*) Habet Sacra Biblia, Haymonem, Wicelium, Roardum, Theophilactum, Homeliarium doctorum, Lyram, Guilielmum, Lyndanum. (*8. 9.*) In examine satis docte respondit. (*10.—13.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*14. 15.*) Omnia fiunt adhuc ordinate juxta antiquum morem. (*16. 17.*) Den vicarien ist angezeigt, dem pastoren behulflich zu sein. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) Sein ungeferlich 500 communicanten. Der pastor hat sein gehalt, wie dan auch die vicarien gethan,

[1] *In einer Urk. v. 1558 Okt. 18 heisst er Petrus Koele von Stommeln.* (*Wie vor.*)

[2] *Petrus vom Yseren von Neuss. (Wie vor.)*

[3] *In der vorerwähnten Urk. wird er als B. von Wipperfürth bezeichnet. — Im J. 1580 wurde er als Nachfolger des Peter Fluggemius zum Landdechanten der Christianität Bergheim gewählt und als solcher,* da er guter catholischer unverfelschter ler und eines erbaren wandels und wesens *vom Hz. am 10. Mai bestätigt. (J.-B. Geistl. S. Gen. Nr. 6 ½).*

in schriften ubergeben [a]. (*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen renten schriftlich uberantwort [b], thun rechnung beiseins des pastoren und etlicher nachbaren. Der offerman ist schulmeister. (*Fol. 337/338.*)

5 **1582** *August.*

Stommell. (*3.*) *Kollation hat das Caecilienstift.* (*4.*) Dederich von Wipperfuert *letzter,* Paulus Bitter, *Dechant zu Bergheim, jetziger Pastor* [1]. (*5.*) *Ueber Urkunden etc. hat er keinen Bescheid.* (*6.*) *Er hat jährlich 1 Gld., 6 Mltr. Weizen, 12 Mltr. Roggen aus* 10 *dem dem Caecilienstift gehörigen Zehnten, Brandholz aus dem Stommeler Busch, 80 M. Land, 6 Hühner.* (*8. 9.*) Quicquid stola largitur et oblatio solebat addere, das behalten die hausleute selbst, geben nichtz. (*10.*) *Die Kirchenfabrik hat 5 Mltr. 1 Sbr. Weizen, 10 Mltr. 1 Sbr. 3 Koep Roggen, $4^1/_2$ Gld. 3 Alb. 8 Hühner, 22 Pfd.* 15 *Wachs.* (*11.*) *Den Zehnten hat die Aebtissin von S. Caecilien* (*55 Mltr. Roggen, 60 Mltr. Gerste, 40 Mltr. Weizen, 40 Mltr. Hafer*)*; daneben hat die Aebtissin von S. Ursula einen Zehnt* (*18 Mltr. Weizen, 18 Mltr. Roggen, 32 Mltr. Hafer*). (*12.*) *Der Pastor ist hinsichtlich der Pfarre zufrieden, aber als Dechant habe er viel Mühe* 20 *und werde viel angelaufen, so dass er seine Küche danach einrichten müsse. Stellt Zulage aus dem Zehnten anheim.*

Vikarie S. Peters Bruderschaft. (*3.*) *Kollation hat die Gemeinde.* (*4.*) Petter Kolertz *letzter,* Adam von Bergerhoven *jetziger Inhaber.* (*5.*) *Die Urkunden liegen im Kirchenarchiv.* (*6.*) 25 *Hat 3 Gld. 5 Sch., 10 Mltr. $1^1/_2$ Sbr. Roggen, Brandholz, 35 M. Land, Haus und Hof, 4 Hühner.* (*7.*) *Mit Konsens des Amtmanns* Plettenberg *sei vor 8 Jahren 1 M. Land verkauft worden,* der pflicht halben eines halben malder roggens, so der vicarius gegen Lempertgens erben vor den f. herrn reten dreibt und ausfurt. (*8.*) *Der Morgen*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 399. Pastorei: 80 M. Land, 6 Mltr. Weizen, 14 Mltr. Korn, 1 Gld. 6 Hühner; 1 M. Zehnt zu 3 Jahren. — S. Peters-Bruderschaft: 36 M. Land, $10^1/_2$ Mltr. Korn, $2^1/_2$ Gld.; 4 Hühner. — Marien-Bruderschaft; 6 Mltr. Korn, 21 Gld.; 1 Mltr. Korn zu Zons und 1 Mltr. Korn zu Manstein werden vorenthalten, ebenso 6 Mltr. Korn, die Junker Wilhelm Hassell gestiftet hat*

[b] *Auf demselben Blatt. Die Kirche hat: 5 Mltr. 1 Sbr. Weizen, $9^1/_2$ Mltr. 1 Sbr. Korn, 22 Pfd. Wachs, $4^1/_2$ Gld. 6 Schill., 8 Hühner.* Item wirt ouch jairlichs im siend gewroigt, wie dat junker Hasselt up sein huis zu Raid der kirchen af gelient habe einen silveren kelch overguldt mit einem geger und missboich, wilches der kirchen noch fur enthalten wirt. Item wirt noch van der naiberschap beklagt oder bekroint im sind, dat Daim im Winhuise ein erve gelegen op dem Kattenbergh hinder sich halde, dat sanct Sebastiani broderschap zugehoire, da er van sulde geven jairlichs zwa mark und zwei hoiner.

[1] *Von ihm heisst es in den Akten des Cäcilienstifts:* Vir litteratus et indefessam familiae Domini sui curam gerens. *Ihm folgte 1597 Aug. 26 Gabriel Hugo.*

war für 70 Tlr. verkauft worden. (*12.*) *Er habe kleinen Gehalt, stellt Aufbesserung anheim.*

Vikarie S. Sebastiani Bruderschaft. (*3.*) *Kollator: die Gemeinde.* (*4.*) Petter Israhell *letzter*, Werner von Geirradt *jetziger Inhaber.* (*5.*) *Die Urkunden liegen im Kirchenarchiv.* (*6.*) *Die* 5 *Vikarie hat 23 Gld. 8 Alb., 7 Mltr. 1 F. Roggen, Brandholz, Haus und Hof, ein kleines Moosgärtchen.* (*12.*) *Zulage erwünscht.* (*Fol. 55 bis 57.*)

Thorr (*Kr. Bergheim*).

1550 *Juni 23—26.* 10

Torre. Ein capelle[1]. Des dorps[2] ingesessen sin eins deils der moderkirchen Heppendorff, anderteils der moderkirchen Paiffendorff underheurich. Das sacrament der hilgen douf und des hilgen olichs haven si neit und moissen ein eder der moderkirchen, er underheurich, solchs erforderen. De jonkheren und naberen hain 15 de capelle zo geven, we si sprechen. Als aver underscheidlich gefraigt, wem de capelle und durch wen gegeven, hait man weder bi vicecurato, hern Anthonio Fabri de Berendorff, noch auch den naberen neit erfaren noch antwort haven moegen, dann (sc. sie haben) allein gesproichen, de naberen nemen eine persone seis, 20 acht, zehen oder zwelf jair an, wanne er innen neit gefellich, orloffen si innen wederumb, ader er der vicecuratus maich da hinzehen. Also de naberen underscheidlichen egienen collatoren anzeigen konnen, dan sie den itzigen vicecuratum mit verwillongen selicher gedechtenis Rabots van Plettenbergh amptman etc. zom 25 deinst angenoemen haven; ist er auch bis an her dabi bleven[3].

Und hait de capelle 5 1/2 morgen landtz, 7 morgen bendtz, 5 1/2 gulden, 3 malder rocgen und ein malder weiss, 6 mark und noch 3 1/2 mark. Dargegen moiss er sondaichs und hillichs daichs und zor wechen dri missen halten. 30

(*10.*) Leir, levens und wandels sin de nabere mit ime wail zofridden.

(*11.*) Petit principis reformationem.

(*14.*) *Der Kapelle wurde von der Witwe des Vogts zu Eschweiler seit 16 Jahren 1/2 Sbr. Weizen vorenthalten. Der Vogt wird deshalb* 35 *angewiesen, sich nach der Instruktion des Herzogs zu verhalten.*

(*26.*) *Das Kapitel St. Pantaleon hat den Zehnten*[4]. *Der Vizekurat meint, er werde wohl bezahlt.* (*Fol. 96.*)

---

[1] *SS. Simonis et Judae (Des. pastor. S. 160).*

[2] *Vgl. über T. Korth in NRh. Ann. 52 S. 56. Im Lib. val. wird T. nicht genannt.*

[3] *Auch in der Des. pastor. (S. 160) wird die Gemeinde als Kollator angegeben. Vgl. auch die Erkundigung von 1560.*

[4] *Vgl. Hilliger, Rheinische Urbare I S. 85, 112, 163, 246.*

1560 *Februar 14.*

Thorre, capella under Heppendorff und Pfaffendorff (Hein Welges, Pol Johan, scheffen; Frantz von Thorre, kirchmeister). *Der Rektor* thut sein ambt in der kirchen sere wol, versaumbt 5 nichts darin; hat ein magt und ein kind bei ir. Sagen darneben, das er sein wort uf dem stul uberaus wol thun kan. Herr Johan von Konigshoven vicarius altaris dive Elizabeth[1] predicirt underweilens. Hat ein magt und 3 ader 4 kinder, est mediocriter doctus.

10 *Der Rektor* Frater Fredericus Coloniensis ordinis Minoritarum (*3.*) hat zu Collen in seinem convent studirt, (*4.*) Coloniae ante XII annos titulo monasterii ordinatus[2]. (*5.*) Praefuit huic capellae 4 annis. (*6.*) Est a vicinis designatus. (*7.*) Sacra Biblia, Collectanea quaedam et Ferum Moguntinum. (*8. 9.*) Hat zimblicher 15 massen wol respondirt. (*14. 15.*) Omnia adhuc rite peraguntur. (*18.*) Der send wird einstheils zu Pfaffendorff und Heppendorff gehalten. (*23.*) Die communicanten gehorig zu Heppendorff und Pfaffendorff. Der rector hat sein gehalt neben dem vicarien in schriften ubergeben[a]. (*38.*) Der kirchen und gasthaus 20 renten haben sie schriftlich einbracht. (*Fol. 334 v.*)

1582 *August.*

(*3.*) *Kollatoren sind die Nachbarn zu Heppendorff und T.* (*4.*) Frederig von Colln *letzter,* Johan von Khonigshoven *jetziger Rektor.* (*5.*) *Die Urkunden liegen im Kirchenarchiv zu T.* (*6.*) *Hat* 25 *6 M. Land, 8 M. Bend, 3 Mltr. Roggen, 1 Mltr. Weizen, 15 Gld., Haus, Hof, 3 Gew. Holz, 1 V. Hafer, 2 Hühner.* (*10.*) *Die Kirchenfabrik hat 12 Mltr. Roggen.* (*11.*) *Dechant und Kapitel von S. Gereon haben den Zehnten.* (*14 Mltr. Roggen, 20 Mltr. Hafer, 6 Mltr. Weizen*). (*12.*) *Bittet um Zulage aus dem Zehnten.*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 365—366. An Geld (die Renten sind einzeln aufgeführt) hat der Pastor 15 Gulden, ferner 3 Mltr. Korn, 3 Mltr. Weizen, Haus und Hof und 3 Holzgewalten. Die Vikarie hat 25 Mltr., 4 ½ Gld. 28 Heller, Garten und Holzgewalt. Der* principail vicarius herr Johan zo Cassel *hat seinem* stathelder *Haus und Hof, das nicht zu der Vikarie gehört, überlassen. Zehntberechtigt im T.er Feld sind die Aebtissin von Essen, Pastor zu Heppendorf, S. Gereonsstift.*

[b] *Die Kirche hat an Korn 17 ¾ Mltr., an Geld 6 ½ Gld. 9 ½ Alb. 3 Heller. Die Renten der Bruderschaft betragen 3 Sbr. Korn, 16 Alb. 2 Pfd. Wachs, die des Gasthauses 1 Mltr. Hafer,* ½ Ertzen, 2 *Gewalt Holz. (Ebenda fol. 363—364.)*

[1] *Des. pastor. S. 160 erwähnt diesen Altar nicht, sondern einen Katharinen-Altar, dessen Kollatoren die Inhaber des Hauses Drove sind.*

[2] *Er wurde in einem Bericht des Bergheimer Landdechanten vom 2. Dez. 1557 als einer von den Mönchen bezeichnet, die ohne ihrer Obrigkeit Willen Kirchendienst übernommen haben und trotz Mahnung ihrer Dechanten dem Kloster fern geblieben sind (J.-B. Geistl. S. 6 ½).*

Vikarie S. Katharinae. (*3.*) *Herren zu Drove sind Kollatoren.* (*4.*) Johan von Guligh *letzter, der Pastor* Johann *jetziger Besitzer der Vikarie.* (*5.*) *Urkunden sind im Kirchenarchiv.* (*6.*) *Hat 2 M. Land,* $22\,^{1}/_{2}$ *Mltr. Roggen,* $3\,^{1}/_{2}$ *Gld. 1 Alb., 7 M. Bend, 1 Gew. Holz.* (*7.—9.*) *4 M. Land sind zwischen der Kirche und der Vikarie streitig; sie werden von* Feien Heinrich *vorenthalten. Ebenso wird Haus und Hof, genannt das* Elter guit *von* Johan *Peltzer vorenthalten.* (*Fol. 54—55*).

Amt Born.

1533 *Juni 25. Beginn der Visitation*[1], *zu Sittard.*
(*Ms. A. 252 I fol. 196—208*).

1550 *Juni 30. Beginn der Erkundigung durch den Landschreiber, zu Sittard.*
(*Ms. A. 254a fol. 196—209*).

1559 *Oktober 23. Examination der Geistlichen des Amts Born, in Sittard von den Räten*[2] *vorgenommen.*
(*Ms. A. 254b fol. 155—174*).

1582 *Juli 4. Bericht des Vogts Johann Heister zu Sittard über die Erkundigung bei den Pastoren usw., die er in Abwesenheit des Amtmanns hat vornehmen müssen. pr. Düsseldorf 1582 August 31.*
(*Ms. A. 254d fol 73—93*).

Berg (*Maastricht, N. L.*).

1533 *Juni 25.*

Berge. Der rechte pastor heischt her Thonis Kremers van Caster, setz einen caplan. M. g. h. gift die kirche, ist capelle

---

[1] *Manches daraus abgedr. b. Cornelius, Gesch. d. Münsterischen Aufruhrs I S. 239—242.*

[2] *Diese haben dabei in Sittard verzehrt für 100 Gld. 22 Alb. (Rechn. d. Rentmeisters zu Born, Goddart Schommertz 1559/60).*

zo Ormondt[1]. Der pastor hait grosse und kleine zehenden, rent jars 14 Trichter mudde, weid vor 2 koe und noch darzo 4 1/2 mudde half rogge half haver, ieder mudde uf 4 malder gerechent.

Zor wechen 2 missen. Sind gein altar, broderschaften 5 noch schoele. Der rechte pastor hait in absentia 25 goldgulden.

Der custer hait nit mehe dan die broder und gerfen und noch den zehenden van 4 buinre lantz.

Die kirche hait jars 10 Triechter malder roggen, davan geschicht jars rechnonge vur pastor und gemeinen naber.

10 Haven geinen ban ader send in 2 jairen, ouch nit noedich.

Umbtrint 80 communicanten. Beclagen sich, das die ornamenten nit gegeven ader underhalden werden und das es der pastor schuldich si; das men dem pastor derhalven geschreven het.

Haven alle hochziit gehalden behalven ire 4, nemlich Thyssken 15 Freden zwei soene, Noele Gelis mit ire dochter[2]. Beclaecht sich der pastor, das er nit competentiam hat.

Die gemeine mit sampt dem pastor setzen den custer.

Beclaecht sich der pastor, das ieme die kirchen broden nit en werden. Derglichen, das ieme die rockhoener und zehend lammer 20 nit gegeven (sc. werden).

Des pastors boecher: alt und neue testament, Paratus Discipulus und postill. (*Fol. 207 v.—208.*)

1550 *Juni 30.*

Berg (Peter Bermans, Geilken Bermans, kirchmeister, Engell 25 Claiss, naber) ist eine capell decani in Sittart, m. gn. h. ist collator illius capelle und s. f. g. hait si gegeven hern Anthonio Mercatoris de Caster, willicher einen mercenarium daruf gesatzt hern Wilhelm Hugen. Verus pastor, als der mercenarius sagt, hait sine presentation van m. g. h. und ist decano in Sittart pre- 30 sentiert, proclamiert und investiert. Die nachbarn sin mit ime wol zufridden siner lehr halben; habet concubinam.

Fasttage werden geboden besser, dan sie gehalden werden.

Opfer geben sie nach vermugen. — *Keine Wiedertäufer etc.*

II. (*9.*) (*Abgaben*). *Vor der Fehde habe er sich zu beschweren*

---

[1] *Die Kapelle S. Michaelis zu B. gehörte zu den quartae capellae des Dekanats Süstern der Diözese Lüttich. (Vgl. auch Aach. Zs. 13, 185.) Die Beziehung zu Ormund vermag ich sonst nicht nachzuweisen. Der vom Hz. mit dieser Kirche versehene Anton Mercator oder Kremer hat bis zum J. 1570 amtiert. Sein Nachfolger wurde in diesem Jahr durch Präsentation des Hz. vom 12. Oktober Cornelius ab Hasselt. (Lib. praes.) Vgl. auch Des. pastor. S. 166 und Habets, Gesch. v. het bisdom Roermond I S. 379 und 393.*

[2] *Am Schluss der Erkundigung in diesem Amte heisst es:* Die van Houlthom, Tudder und Berge, die nit zom sacrament gegangen waeren, sin alle willich, sich in allen puncten, nit usgescheiden, nach ordnong mins g. h. zu halden.

gehabt wie er hiebevoir in Oirmont bekant. — (*12.*) Haben ein bild gedragen, willens nit mehe doin. (*Fol. 202.*)

1559 *Oktober 23.*

Berg ist ein moderkirch. (Arndt Frede, Johan Kerffer, kirchmeister.) *Sie sind mit der Lehre ihres Pastors* Wilhelm Hug *wohl zufrieden. Er sei* willig, in der not die sacramenten zu administrieren. (*2.*) Hat ein magt und drei kinder. Sein mit ime zufriden. — (*3.*) Hat zu Munster 4 und darnach zu Collen ein jar studirt. (*4.*) Leodii ist er ordinirt fur 44 jar titulo patrimonii. (*5.*) Est mercenarius. Der rechter pastor ist herr Anthonius Mercatoris vicarius in Moerken. (*7.*) Habet Haymonem, Spangenbergium, Corvinum, Chrysostomum. (*8. 9.*) Hat in examine seinem alter nach zimblich geantwort. (*10.*) Will sich scheltens enthalten. (*11. 12.*) Wissen von keinen wiederteuffern. (*13.*) Bei zeiten herrn Pauwelssen do lieffen sie hin und wider, aber jetzo nit. (*14.*) *Proklamationen geschehen wie bisher, ebenso* (*15.*) *die Zeremonien.* Sunt contenti una specie. (*18.*) *Send wird nicht gehalten, soll aber wieder geschehen.* (*23.*) 150 Communicanten.

Hat ein zehenden, thut 24 par und 7 bonre lands facit 14 malder roggen. Heraus gibt er dem vero pastori 20 thaler jarlicher pension. (*33.—39.*) Haben ir kirchen renten und was versatz und sunst entzogen in schriften ubergeben[a]. (*Fol. 171 bis 172*).

1582 *Juli 4.*

(*4.*) *Canonicus zu Bonn,* Anthonius N. *letzter,* Cornelius Backhaus *jetziger Pastor*[1]. *Er lässt sie durch* Johan Graten, *Augustiner von Maastricht bedienen.* (*5.*) *Die Urkunden etc. sind durch kaiserliche Reiter weggenommen worden.* (*6.*) *Die Pastorei hat 30 Mltr. Roggen, 8 Tlr., letztere hat der* verus pastor *sich reservirt.* (*7.*) *Der Pfarrhof ist im geldrischen Kriege verbrannt, der Kaplan bewohnt ein Haus zur Miete* (*für* $1^1/_2$ *Mltr. Roggen*). (*10.*) *Die Fabrik hat* $7^1/_2$ *Mltr. Roggen, 4 Q. Oel.* (*Fol. 90.*)

Born und Büchten (*Maastricht, N. L.*).

1533 *Juni 25.*

Schöffen und Kirchmeister zu Born berichten:

Pabst[2] ist gifter. Disser hait die van Inckenfort, der

[a] *Ms. A. 254c I fol. 200:* Bergh uf der Maesen ist ein capell des deckens. *Sie besitzt die* groete benden, *die 22 Paar Korn einbringen, ausserdem* 7 buynre acker *für 12 Mltr. Roggen verpachtet, einen Wedem, einen kleinen Bend an der Maas. Hieraus gibt der obengenannte Hughen van Bergh dem verus Pastor 20 Tlr.*

[1] *1570 Okt. 12 Hambach präsentiert der Hz. dem Archidiakonus quartarum capellarum in territorio Susterensi sitarum nach dem Tod des Antonius Mercator den Cornelius ab Hasselt. (Lib. praes.)*

[2] *In Born wie in Büchten war der Propst S. Bartholomei zu Lüttich*

capellain sitzt nu in . . . [a]. Die grosse zehnde 60 par, die klein 16 noch weitzen 15 par, noch 2 malder roggen, noch 2 par. Hivan gift der pastor us 60 brab. gulden. Wer er verus pastor, so durft er nit davan usgeven.

5 Ein berent altair facit 6 malder roggen; dan noch der rector habet 4 malder roggen.

Buchten ist die moderkirche zu Born und bedient die kirchen beide. In beiden kirchen 700 communicanten.

Ein spitail; die renten werden gegeven den huisarmen, 10 doch sin der eins deils, die sich wail erhalden konnen. Geschicht rechenong, aver inen ist noch vil usstendich. Der cappellain ist bi der rechenong.

Man plege wail schoil zu halden aver nu blift es na. Es mag ein huisman sin, der undernimpt sich nu, der naber kinder 15 zu leren.

Zu Buchten und Born ist nit uisgegeven van der kirchen renten, dan in der kirchen nutz.

Zu Buchten ein altair[b]. Ein custer zu Born und einer zu Buchten. Der custer van Born gesagt, wie ime die gerven und 20 broden, seder das der irsal gewest, geweigert sin worden; der gemein man hait ime geweigert.

Zu Buchten ist ein custeri. Die van Buchten haven dem alden custer gesagt, si wulten in afsetzen, wa er die kirchbroden wult haven.

25 Man hait in guder zit gein seend gehalden. Zu Born sult der seend wail van noeden (sc. sin).

Zu Buchten geine disputation, geine heimlichen bikompsten. Zu Buchten ist geiner, der arguert. Die seenddechen sin gejagt worden.

30 Innen dunkt, das der capellan sin dink zimlich mache, doch etliche mogen nit mit ime zufridden sin.

Zillis: Er hait gehort, das er gesagt, die gotlosen geleuffen neit. Er weiss nit anders, dan er si van dem sacrament gelert, wi sine naber; er weiss nit, wer die seendhern gejagt.

35 Custer: Er hait dat wort Gotz wail gepredigt. Er hait wail hoern sagen, das ire 5 of 7 sine vri[c] mit gegangen und van ime hoern willen, was er sagt.

Reynken Reynhartz: Sagt wie fur nit verfenklichs.

Kollator. Vgl. unten sowie Des. pastor. S. 165. Mit Inckenfort wird Wilhelm von Enckevort, päpstlicher Datar, gemeint sein. In Kritzraedts Chronik wird B. als integra ecclesia bezeichnet. (Aach. Zs. 13, 185). Vgl. auch Habets a. O. S. 380 u. 394. Der Name des Pastors fehlt in der Erkundigung. Habets S. 404 nennt unter den Landdechanten von Süstern 1528 Hendricus Werpen, Pastor zu B.

a *Das Wort ist nicht ausgeschrieben, beginnt:* gn . . .
b *Joh. Reinmans hebt d. Renten, tut keinen Dienst (Gedenkzettel fol. 220).*
c *Unleserlich.*

Johan Pallengers: Er hait inen ins recht gehat, das er ime die kirchenbroden nit sull geven; hait er missdain, das er die kirchenbroden nit gegeven, will er broden vur gelden. Er hait sich gebicht. Er hait ime gelert van den sacramenten, wie sin naber. Er gleuft an Got den hern. Er weiss nit, wer die seenddechen 5 und pastoer gejagt.

Kirchmeister Wilgen: Er weiss van dem cappellain nit dan gut. Er will zu den hilgen sweren, dat er sich gebicht wie gewonlich und hait sine sacramenten entfangen van jar zu jar. Der cappellain hait ine van sacramenten nit anders geliert, dan ge- 10 wonlich. Er hait gein wissens, wer die seenddechen gejagt.

Diederich Palmessgen. Gierken Tielen[a].

Pastor zu Born:

Er hait die kirche kregen van dem probst zu Luydich. Er halde es darfur, das der Pabst da gein gift haif, dan da sie vacirt 15 in mense papali. Die grosse zehnde ist wail wert 60 par korns.

Er hait gehort, das sich der cappellaen, den er am lesten gesatzt, nit wail sull gehalden haven. Er hait sinem cappellain gegeven 100 hornsgulden zur underhaldung; er sagt, der alde cappellan si gewont fur sime huis und ime si das huis ufgebrochen. 20 Si wolten den man nit haven. Ipse timet, quod drossatus fuit causa abductionis.

Cappellain:

Er sagt, precepta sin gegeven, das man dardurch sult sehelich werden. Er wist gein schrift dainnen furzubringen. Wist 25 geinen bescheit zu sagen uf die douf. Habet Postillam, Liram. Uf das sacrament des altars wist er ouch geinen bescheit. Ist dem pastor gesagt, uf einen verdacht zu sin, der beqwem wer. (*Fol. 197 v.—198.*)

1550 *Juni 30.* 30

(Leinart Passman, scheffen zu Born, Gheill van der Marck, nachber, Wilhelm offerman, Goetgen Reinckgens, Goergen Custers, Johan Ramecher, kirchmeister) Buchten ist eine moderkirchen. Der rechter pastoir ist d. Johannes Vestertz, canonich zu Luttich zu sanct Pauwels. Hait einen mercenarium daruf gesatzt, 35 her Goddart Servaiss genant. Prepositus divi Bartholomei hait si ime als ein rechter gifter und perpetuus collator hern Johannen Vestertz gegeven. Est incorporata capittulo divi Bartholomei in Ludich; est presentatus d. Johannes archidiacono Leodiensi, est proclamatus et investitus. Mercenarius ist mit siner verwilligung 40 daeselbst angesatzt. (*10.*) Die nachbaren sint mit siner lehr wol zufridden; habet concubinam et proles.

Sind hospitalen und spinden, werden gehalden wie van alders. — *Keine Neuerungen.* — *Opfern* nach vermoegen.

---

[a] *Aussagen fehlen im Text. Verhör d. Unkirchlichen s. S. 95.*

Johan Frencken *soll wiedergetauft sein*, geit ouch in geine kirch, noch zum sacrament; *seine Frau, vom Hz. begnadigt, hält sich kirchlich, auch sind die Kinder nach christl. Ordnung getauft.*
Zu Illickhoven wont einer genant Johan Kaltfort, ein vischer, 5 ist van Grevenbicht, kumpt nit zur kirchen noch geit ouch zum hilligen sacrament.
Diederich Voiss enthelt der kirchen etlichen zehenden van etlichem ackerland, darvan will er uf sinen land vur andern der neste sin; des sich die nachbaren beclagen, das er dardurch ver- 10 splissen solde werden, haven ouch darvan geine bezalung in 3 jaren erlangt.
II. (*5.*) Sagt der vicecuratus, das die kirch wie vurschr. sanct Bartholomeus capittel zu Ludich incorporiert und den groissen und cleinen zehenden, willicher jairlichs 80 par fruchten, darzu 15 noch 15½ par fruchten van den lande doin, williche der vicecuratus zusamen entfenkt und den underdaenen vort, wie obgemelt, usdeit, darvan er dem rechten pastoir jairlichs gift 50 brabansche gulden, dem probst 70 brabansche gulden fri und los und darneben den schatz und alle beschwernus bezalen muss. Van dem 20 oberich doit er den dienst zu Born und Buchten, so es einen zehenden, quia mater et filia est. — (*6.*) Ist die incorporatio van alders.
(*8.*) Doit alle sondags und hilligen dags 2 missen und 2 sermonen vigore conbinationis. — (*9.*) Ist disser vicecuratus van dem archidiacono Leodiensi mit offitiatione, absentia, obsonio, cathedratico, 25 procurationibus erfordert zu mehr mallen, aber nit bezalt. (*Fol. 198 v. bis 200.*)

1550 *Juni 30.*

Born (Henrich Schroter, scholtis, Lamberich Rutgers, Thiss Selig, scheffen, Gordt uf dem Berch, Frentz Thissen son, kirch- 30 meister, Voessgen Paumer, ermenmeister, Claiss der custer) est capella curata et filia ecclesie parrochialis in Buchten, habet omnia sacramenta et sepulturam, annexa parrochialis ecclesie in Buchten, prenominatus vicecurator (sic!) her Goddart Servaiss regit illam et collator illius est prepositus prenominatus.
35 *Wiedertäufer:* Goessgen Palman *und Frau*; Peter Kytgens *Ehefrau*; Johan „der ketelbueter“ *und Ehefrau*, Hermans van Oss *Tochter*; Lissken Allartz, Frenckens *Ehefrau*; Hennecken Paumen; Johan Kouken *Ehefrau gen.* Jen. Mullers; Mercken Paumen; Jen Sybrichs; Symon Huynen *Ehefrau* Mercken. — (*Fol. 200.*)

40 **1559** *Oktober 23.*

Buchten ist ein moderkirch und Born capelle[1] darunder; est binatio[2]. (Lein Rutgers, Thyss Zillis, Hein van der Beck,

[1] *Später ist es gerade umgekehrt: die Kapelle B. M. V. zu Buchten dem Pastorat Born inkorporiert. S. unten 1582 u. Des. past. S. 165.*
[2] *Bination, d. h. die zweimalige Darbringung des Messopfers an*

Class Schmitz, scheffen zu Born; Ercken Muler, kirchmeister, Wilhelm Stricker, armenmeister. Buchten: Gortgen Gordts, Johan Radermecher et complures alii).

(*1.*) *Ueber die Lehre des Pastors können sie nichts sagen,* sonder bekennen, do herr Pauwels ir gewesener pastor bei inen war, do kemen wol 1600 zur kirchen, nun aber jetzo neuwelich zehen. Er Pauwels lehret sie wol, aber disser nit also. So helt er sich auch nit nachbarlich mit inen, derhalben sie mit ime nit wol zufriden sein kunten. Seiner lehr halben mochten die verordenten inen selbst verhoren. Beclagen sich auch, das er etwan zwo oder drei kirchen neben etlichen altaren zugleich bedienen soll, als nemlich Buchten, Born, Bicht und die capelle zu Grevenbicht; darzu auch einen altar in Obicht an stat seins sons. (*2.*) Hat ein magt und sechs kinder mit ir. Herr Godart Servatii pastor (*3.*) hat zu Lutig sechs jar studirt, (*4.*) ist daselbst anno 28 titulo parrochialis ecclesie in Spaa ordinirt. (*5.*) Hat diese kirch fur 22 jar erst bedient, mitlerweil ist sie durch andere vertretten. Nun hat er sie widerumb angenommen. (*6.*) Est verus pastor a preposito d. Bartholomei Leodiensis presentatus archidiacono Campiniae (cum consensu principis).

(*7.*) [*Bibliothek*] Sacram Bibliam, Chrisostomum, Hieronymum, Gregorium, Postillam Jo. Spangenbergii, Brentium, Lutheri aliquot opera, Paraphrases Erasmi, Buceri in 4 Evangelistas.

(*8. 9.*) Hat zimblicher massen in examine respondirt, aber es bedunkt den verordneten nit, das er zu bedienung solicher weitleuftiger kirchen dienlich, sunderlich dieses orts, da herr Pauwels das folk mit seiner irriger lehr abtrunnig gemacht, und das derhalben wol von noten eines guten herrn.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. Sein etliche verdechtige, die gar selten zu kirchen komen, nemblich Johan Selden, kesselbusser, sambt seiner hausfrauen; Gosswyn Palmen cum uxore. Sein beide widergeteuft, wellen nit abschweren, sonder beharren daruf[a]. Sunst geht das mehre theil nit zur kirchen, wie solichs der pastor offentlich angezeigt, sonder lauffen zu Sittart. (*13. 14.*) Die proclamationen geschehen, wie von alters gewonlich. (*15.*) Der pastor zeigt an, des sontags und heiligen tags leset er mess und die jungen singen vor anfang einen teutschen psalmen oder zwen, aber uf die vierhochzeitliche festtage singen sie die mess lateinisch. Sunt contenti una specie. (*18.*) *Send ist seit langem nicht gehalten worden.* (*23.*) Zu Born sein ungeferlich 250 und zu Buchten 150 communicanten.

---

einem Tage durch denselben Priester, war an sich verboten, zulässig aber da, wo eine Pfarrei mehrere Filialkirchen dabei aber weder Hilfspriester noch Geldmittel hatte. Hier pflegten die Pfarrer an Sonn- u. Festtagen auch einen zweiten Gottesdienst zu halten (Wetzer u. Welte, Kirchenlexikon II² S. 841 f.).

[a] *Ihr Verhör fand am 26. Okt. 1559 statt. (Fol. 163—164.)*

Des pastors underhalt ist von wegen beider kirchen 160 malder roggen [a]. Heraus gibt er dem probsten zu s. Bartholomeus zu Lutig als erbgifter 70 brab. g. Zu Born ist ein altar s. Nicolai, hat einkomens 10 malder roggen. Herr Johan Oprecht 5 canonich zu Lutig ist verus rector desselben. Der dienst bleibt ungetan. Zu Buchten ist auch ein altar s. Catharinae, hat 11 malder roggen. Dionisius Dalen canonicus d. Pauli Leodiensis est verus rector; wird nit bedient. (*33.—39.*) Haben irer kirchen renten in schriften ubergeben [b]. (*40.—41.*) Bitten, das 10 inen ein schul vergunt werden mochte. Daruf ist fur guit angesehen, das zu erhaltung der schulen dem custer oder schulmeister, so die kinder erziehen und lehrnen, us der pension, die dem probsten gegeben wird, 10 brab. gulden jarlichs gereicht und gegeben werden sollen. Item der custer oder schulmeister soll guter 15 christlicher lehr sein und zuvor durch den landdechen zu Sittart examinirt werden.

Nachdem die beide kirchen zu Buchten und Born zu bedienen weitfeltig und nit wol moglich, das sie durch einen pastoren zugleich vertretten mogen werden, ist darumb bedacht, uf das die 20 bination abgestelt werde, das der jetziger pastor sich umb einen geschickten capellan bewerben und ime jarlichs von seinem gehalt 20 malder roggen geben soll. Daneben soll der capellan auch die abnutzung der beider altare s. Nicolai et Catharinae in Born und Buchten, welche ungeferlich jarlichs thun 21 malder roggen, 25 haben, zu dem auch den vierhochzeitlichen opfer von der kirchen, so er vertretten wird.

Nota. Der capellan soll zu Born uf der pastoreien und der pastor in seiner eigner behausung wonen. (*Fol. 167—169.*)

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 199 weisen die Nachbarn nach, dass der Pastor mehr einnimmt, als er angegeben hatte. Ebenda fol. 268 kurze Uebersicht über die Einkünfte zu Born und Buchten (grosse Zehnte: 60 P. Korn; kleine Zehnte 20 P. Korn; Einkünfte der Altäre wie oben). Aus dem Bericht v. J. 1582 erhellt, dass die Einnahmen sich inzwischen erheblich verschlechtert hatten (aus 24 B. Land 40 Mltr. Roggen, aus dem grossen Zehnten nur 37 Mltr. Roggen und 29 Mltr. Hafer, aus dem kleinen Zehnt nur 14 Paar, aus anderen Zehnten 8½ Paar, aus den beiden Altären 21 Mltr. 1 F. Roggen).*

[b] *Ms. A. 254c I fol. 206—212 Verzeichnis des Besitzes und Einkommens der Kirche Born (9 Bonner, 3 Frecht, 70 Ruten Land; 19 Mltr. 5 F. Roggen; 7 F. 1½ Cop Saat; geringe Geldzinsen; 4 Pfd. Wachs; 2 Q. Wein. Für Reparaturen an der Kirche im J. 1535 war ½ B. Land versetzt worden. Der Armenfonds Born (ebenda fol. 213—215): 7 B. 2½ Fr. Land, 19 F. 11 C. Roggen und 1 Mltr. Kohlen. Die Kirche Buchten besass 5½ B. 58 R. Land, wovon ein Teil 1530 zum Bau des neuen Chors versetzt worden war; an Pächten 10½ F. Roggen, 1 F. Saat. Die Armen zu Buchten besassen 2 B. 2½ F. Land; 2 Mltr. 3 C. Roggen. (Ebenda fol. 227—229.) Das Einkommen der Kirchenfabriken wird 1582 berechnet für Born auf 16 Mltr. 2 F. 3 Q. Roggen, 27½ Q. Oel, für Buchten auf 9 Mltr. Roggen, 1 F. Rübsamen. Aus letzterer hat der Küster 2 Mltr. Roggen.*

1582 *Juli 4.*

Born und Buchten (1.). Die Kirche zu Born ist St. Martin und die Kapelle zu Buchten, so der pastoreien zu Born incorporiert und sunst annex, *unserer l. Frau geweiht.* (2.) Man wird bericht, das auf dem haus zu Born hiebevor ein altar[1] gewest sei und doch zu dern zwischen meines g. f. u. h. herzogen und den Gelderischen veheden abgebrochen, die renten aber sind dem rectoren zu Düsseldorff an stat seines underhaltz appliciert, davon i. f. g. rentmeister zu Born in seiner jarlicher rechnung meldung thut[2]. *(4.)* Goddart Servass *letzter und* Reinhart Reinartz *jetziger Pastor zu Born und Buchten, zugleich Besitzer beider Altäre. (5.) Die Fundations-Urkunden verwahrt nach Aussage des Pastors der grosse Siegler in Lüttich. — (11.) Ausser den Zehnten, die der Pastor besitzt, hat das Stift Süstern den Weilerzehnt, der Pastor von Holtum und Rostern die übrigen Zehnten. (Fol. 86—87.)*

Brocksittard *(Maastricht N. L.).*

1533 *Juni 25.*

Broichsittard. Ist annex der kirchen zu Sittart[3]. Alle dingen waren da richtich. Er *(scil.* der Pastor*)* ist nit lang da gewest und hait Liram. Ist im die ordnong gegeven und afschied gegeven, sich darna zu halden. *(Fol. 208v.)*

1550 *Juni 30.*

Broichsittart (Gerhart van Laer, Frenken Beltens) ein capella, Sittart der moderkirchen underheurich, habet omnia sacramenta

---

[1] *1452 Jan. 4 (Dienstag n. Neujahr) verpachtet Joh. to Dart van Huls, Rektor des s. Michaelis-Altars auf dem Schloss Born 3 ½ Bonner Ackerland mit Konsens des Kollators Gr. Vincenz v. Mörs. (Abschr. bei der Borner Amtsrechn. 1561/62.)*

[2] *Die Renten der Vikarie auf dem Haus Born betrugen 1548—1552 188 Gld. von 1552 bis 1560 62 Gld. Für die Düsseldorfer Schule wurden je 24 Tlr. verwandt, das übrige den Studenten etc. verabreicht. Rektor Joh. Monheim empfing aus diesem Fonds 1553 40 Tlr. (oder 80 Gld.), 1554 24 Tlr. (oder 49 Gld.), ebensoviel im J. 1555. Der Lektor der 3. Klasse Joh. Oridrius erhielt 1558 51 Gld., 1559 52 Gld. und ebensoviel in den Jahren 1560, 1565 und 1566. 1565 Juli 12 erhielt der Student Joh. Rheidanus aus dem A. Löwenberg 65 Gld., als er nach Frankreich zog, ebensoviel Joh. Geilenkirchen, der die Universität bezog. Die Monheimschen Erben erhielten 309 Gld. 1566 erhielt der Prädikant zu Düsseldorf Pilgram von Wylich 45 Gld. (Jülich-Berg, Amt Born).*

[3] *Die Liebfrauenkapelle zu B. ist im 14. Jahrh. nachweisbar. 1323 März 15 schenkt der Sittarder Bürger Joh. van Gangelt dem Rektor dieser Kapelle eine Rente von 6 Schill. zur Memorie. (Jansen, Inventaris von . . . Sittard S. 13 Nr. 10). Sie wird von Kritzraedt als quarta capella decani bezeichnet (Aach. Zs. 13, 185). Ein Lagerbuch der Kapelle v. J. 1570 wird von Jansen a. a. O. S. 171 notiert. Ueber Güter zu B., die zur Siegburger Propstei Millen i. J. 1144 gehörten vgl. Lac. UB. I 351. S. auch Habets a. a. O. S. 387 und 394.*

preter baptismum. Das capittel verordent einen kirchendiener daehin. Der itziger viceecuratus ist her Coenrait Nyss, sien de naberen sienes deinst zofridten. Der presentatio, proclamatio, investitura nihil.

5 *Auf Grund eines vorgelegten Kirchenregisters beklagen sich die Nachbarn, dass das Stift Aachen von einer Weide bei Hartzittart, die zur Hälfte dem Kaplan, zur Hälfte der Kirchenfabrik gehört, letztere um ihr Teil bringe. Auch klagen sie über Claiss Reussen und Meus ther Borne, weil sie der Kapelle eine Rente von 1 Mltr.* 10 *Roggen vorenthalten. (Fol. 209.)*

1559 *Oktober 23.*

Broch Sittart, capella sub Sittart. (Aloff Engel, kirchmeister, Meuwes Born, Jennken Ruschen, Diederich Nyssen). *Der Rektor* 15 *Diederich Schab wird von der Gemeinde gelobt; er* lehrt wol. (*2.*) Hat ein magt und ein kind mit ir. (*3.*) Hat zu Duysseldorff 2 und zu Collen in bursa Montis auch zwei jar studirt. Ist licentiatus artium. (*4.*) Leodii ordinatus fur 4 jar titulo altaris divae Magdalenae in Wassenburg. (*5.*) Hat die kirch drei jar bedient. 20 (*6.*) Mercenarius conductus a capitulo Sittardensi tamquam veris pastoribus vel collatoribus. (*7.*) Habet Sacram Bibliam, Lucam Loschium, Hofmeisterum, Hubernium, Cathecismum Brentii, Nauseam, Lanspergium. (*8. 9.*) Hat uf lateinisch zimblich geantwort, sunst uf etliche furgehaltene fragstucken inepte und ungeschicklich. 25 (*10.*) Will sich scheltens enthalten. — (*11. 12.*) Haben keine widerteuffer. (*14.*) *Zeremonien etc. wie gewöhnlich.* Sein mit einerlei gestalt zufriden. (*18.*) *Send lange nicht gehalten,* soll hinfurter geschehen. (*23.*) *80 Communikanten.*

Das Kapitel gibt dem Rektor 4 Mltr. Roggen, behält das übrige 30 *selbst* laut des ubergebnen zettels. (*36.*) Haben der kapellen renten schriftlich ubergeben[a]. *(Fol. 159—160.)*

1582 *Juli 4.*

(4.) Philips Brewer von Neuss letzter, Johan Schelkens jetziger 35 *Pastor. (5.) Das Kapitel verwahrt die Urkunden. (6.) Der Pastor hat 10 Mltr. Roggen, 2 Gulden 18 Stbr. (10.) Die Fabrik der Kapelle hat im ganzen 12 Mltr. 5½ F. ½ C. Roggen, 2 Mltr., 2 F. 2 C. Rübsamen, 1 Gld. 1 Alb. 2 H. Zinsen. (11.) Der Zehnte, den das Kapitel hat, betrug im letzten Jahr 200 P. Korn. (12.) Ausser* 40 *der Kapelle bedient der Pastor in Sittard, den Joh. Bapt.-Altar*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 201. Die gesamte Summe der einzeln aufgeführten Renten beträgt 9½ Mltr. 2½ Fass Roggen, 1 Fass Saat und 32 Alb. Darin sind die Renten des Marien-Altars einbegriffen. Das Kapitel hat daraus 5 Mltr., das übrige bleibt dem Rektor. — Ebenda fol. 247—249 Verzeichnis der Güter und Renten der Kirchenfabrik (2 Mltr. 2 C. Rübs.; 10 Mltr. 2½ F. Roggen; 2 Gulden 15 Alb., 6 Heller).*

(10 Mltr. Roggen, 3 Goldg.), verwaltet im Chor daselbst das Succentor-Amt (12 Tlr.) und einen Altar zu Münstergleen (6 Mltr. 3 F. Roggen). (Fol. 76v—77.)

Dietheren *(Maastricht N. L.) s. Süsteren.*

Guttekoven *(Maastricht N. L.)* 5

1533 *Juni 25.*

Guttekoeven. Der rechte pastor bedient die kirche[1] selfs, heischt her Johan Hase; hait si wail 38 jar bedient[2]. Der dechen van Sittart ist gifter alzit, hait groissen und kleine zehenden, geacht uf 30 par. Der pastor hait 27 morgen lantz und uis der 10 zehenden 6 malder roggen und 25 sumber haveren.

Ist ein altar in der kirchen, sent Wilbertz genant, der pastor gifter (hengt doch in lite, der dechen will ouch gifter sin), hait jars 10 h(orns) gulden, 6 Guylger gulden, 14 sumber roggen, 20 stoeter 4 capuin. Der pastor bedient den altar ouch. Ist gein 15 schoele und ouch gein broderschaft.

Die kirche hait jars $17\frac{1}{2}$ malder roggen, davan geschicht jars rechnunge vur dem pastor, den gemeinen naberen.

Die red: Wan die kirche oeverich gelt aider korn vur handen haven, das men davan den huisarmen mitdeilen soll. 20

Haven einen custer, der hait 5 syllen lantz und nit mehe. Geven dem pastor ader ouch dem custer die kirchenbroden nit, item dem pastor dei 4 hoechzicht offer nit. Der pastor en hait innen ouch gein gelt van den sacramenten seder mins g. h. gebot geheischt.

Der pastor en ist nit geschickt, nach m. g. h. ordenonge zo leren. 25

Die red: Si sullen dem pastor die broden und 4 hochzitz offer und dem custer die broden geven, wie van altz gewonlich, oder si werden innen van m. g. h. wegen afgenoemen und dem pastor und custer gelievert werden.

Haven 125 communicanten, die alle hoichzit gehalden 30 buissen einem genant Hencken Goetgen, Belen son.

Haven gein beswernis des bans. Der sehend wirdet nit gehalden, ist ouch nit noedich. Haven gein duiffelsfenger.

Beclagen sich, das der pastor der portsen vur dem kirchhof gebruich und sull billiger der kirchen zostain[a]. 35

Des pastors boecher: Postill und Anthidotarius anime. Es befindt sich, das er ungeschickt ist.

---

[1] *S. Nicolai. Vgl. Des. past. S. 166. Von Kritzraedt als media ecclesia bezeichnet. Aach. Zs. 13, 185. S. auch Habets a. a. O. S. 381 u. 395.*
[2] *In Akten des J. 1500 wird er als Vater mehrerer Kinder genannt (Jülich-B. Litt. E 1).*

[a] *Am Rande:* Der pastor mach liden, das die naber der porzen unden gebruichen, will innen ouch einen beslossen behalt machen lassen, das si vur sich uf und zu sleussen.

Der pastor ist willich, will ouch selfs mit umbsehen, das einer gestalt wird, der das wort Gotz alle sondachs predige und will dem jars die kirchbroden und den 4 hoechzitz offer inboeren laessen. Item kreg us der kirchen renten ouch jars 2 malder roggen, geif 5 sulche dem amptmann zo bevelen. *(Fol. 205—206.)*

1550 *Juni 30.*

Guttekoeven (Johan Prumern, custer, Thissgen Kolheuwer, kirchmeister, Johan Putman, kirchmeister) ist eine moderkirch, und sagen der mercenarius und die nachbern, das es benefitium 10 monoculum sin soll. Und der dechen des capittels Sittart hait sulliche kirch zu conferieren und hait sie hern Johannen Berchem, canonichen zu Sittart gegeben, derselbig hait einen mercenarium daruf gesatzt mit naemen dominus Salvius a Lymburgh, Curinnianus. (*10.*) Sagen die nachbar, das er kurz aldair 15 koemen, aber siner leher halben sin sie wol zu fridden. Habet concubinam et proles.

Godart, Vizekurat zu Born, hat S. Wilbratz Altar zu G., hebt die Renten, tut aber keinen Dienst. Der Vogt soll ihn dazu (wöchentlich Samstags eine Messe) anhalten. Die Nachbarn sagen, 20 *er habe* zu Loen 125 turnoissen munten des koenings van Frankrich, wissen aber nit, was ein turnois si oder was einer wert si; 5 gulicher gulden zu Susterseell, 3 Gulicher gulden zu Gottickhoven, ein wei gelegen an die brei eick, die der hofmeister Drynborn, itzunder hait.

Haben 1 spinde, wirt gehalden wie van alders gewoenlich.

25 *Keine Neuerungen. — Fasttage werden gehalten. — Opfern nach Vermögen. — Keine Wiedertäufer etc.*

2. Teil der Instruktion: (*5.*) Der mercenarius saigt, er hab so gut darvan als 22 malder roggen und her Johan Berchem hait noch us dem zehenden in absentia 6 malder roggen und 25 30 vass havern und us dissem zehenden hait der dechen zu Sittart ouch 6 stein flass, darzu ouch den groissen zehenden darselbst, wissen die nachbarn nit, was er doit. *(Fol. 200v—201.)*

1559 *Okt. 23.*

Guttenkoven, moderkirch (Lein Pass, Martin Mennings, kirch-35 meister; Diederich Salden, Johan Kromen, armenmeister). (*1.*) *Sie loben den Offizianten, er verwalte die Sakramente willig.* Sein wol mit ime zufriden. Hat ein magt, aber kein kinder. (*2.*) Er soll ein munch und sie ein begin gewesen sein, wissen es aber nit eigentlich. — Herr Johan Huedtmecher capellan quondam 40 minorita (*3.*) hat zu Busch 4 und zu Collen 2 jar studirt, fuit 3. classis. (*4*) Ist zu Collen 54 titulo monasterii sui ordinirt. (*5*) Est mercenarius. Verus pastor Jo. Bercheim, canonicus Sittardiensis. (*6.*) Hat ein jar die kirch bedient. (7.) Hat Hofmeisterum, Paraphrases Erasmi, Nauseam, Concilia et Institutiones Colonienses.

(*8. 9.*) Hat uf etliche furgehaltene fragstuck des glaubens zimblicher massen wol respondirt; stehet zu verhoffen, so er weiters studiren wurde, das er etwan geschickter soll mogen werden.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern, sonder soll einer sein, genant Thyss von Buchten, der nit zu kirchen gehen 5 soll. (*14.*) Die gewonliche proclamationen geschehen wie von alters. (*15.*) Die alte ceremonien werden noch gehalten. Sein zufriden einerlei gestalt. (*18.*) *Send ist lange nicht gehalten worden.* (*23.*) *Ungefähr 250 Kommunikanten.*

Der pastor hat jarlichs einkommen ungeferlich 30 malder 10 roggen; hat die renten schriftlich ubergeben[a]. Herus hat der capellan 22 malder roggen. Item es ist in der kirchen ein altar s. Willebrordi, hat ungeferlich jarlichs einkommens 21 hornsch gulden und 6 malder roggen, wird nit bedient. Herr Godart Servatii pastor zu Born ist possessor[b]. (*24—38.*) Haben ire 15 kirchen renten schriftlich ubergeben, thuit ungefarlich 18 malder roggen[c].

Begern, das ein schul zu erziehung der jugent mocht ufgericht werden. — *Die Visitatoren schlagen vor, dem Kaplan die 21 Gulden des Willebrordi-Altars zuzuweisen und* dem custer zu underhaltung 20 der schulen und erziehung der kinder die 6 malder roggen zuzuordnen, *da der Rektor des Altars* on das gnug hat.

Der Küster oder Schulmeister soll wegen Lehre und Leben durch den Dechant von Sittard examiniert werden. Der wedumb ist unbuwich, der pastor soll inen wider repariren, wie er sich dan 25 selbst darzu erbotten. *(Fol. 166—167.)*

1582 *Juli 4.*

Guttekoven. (*4.*) *Cornelius Backhaus letzter, Gerhardus Perarius jetziger Pastor. Den Altar hat Robinus Heister.* (*5.*) *Der Dechant verwahrt das Kirchenarchiv.* (*11.*) *Der Zehnte beträgt* 30 *diesmal 36 P. Korn. (Fol. 89.)*

---

a *Ms. A. 254c I fol. 223. In dieser kurzen Aufstellung, die noch ein paar Renten erwähnt, welche seit 16 Jahren nicht bezahlt sind, beklagt sich der Pastor über geringe Kompetenz. In der Aufstellung von 1582 erscheint das Einkommen noch geringer, etwa 20 Mltr. Roggen.*

b *Ms. A. 254c I fol. 267. Supplikation des Pastor Godefridus Servatii an die Visitatoren. Er bittet, ihm den Altar zu belassen, und verspricht, einen Priester zu bestellen, der neben dem Kirchendienst die Jugendlehre mit übernehmen soll,* damit die bination aef sin kan. *Nach dem Bericht von 1582 beträgt das Einkommen des Altars 5 Mltr. Roggen, 20 alte Groschen.*

c *Ebenda fol. 225-226. Die Kirche besitzt 10 Bonner Land, verpachtet zu je 9 F. Roggen, ausserdem an Erbpächten 11 F. 3 C. Roggen, 3 F. 1/2 C. Rübsaat und 1 Pfd. Wachs. — Ebenda fol. 222 ein Verzeichnis von Gütern und Renten der Armen zu G. (1 1/2 Bonner Land; 4 Mltr. 2 F. Roggen). Nach dem Bericht von 1582 besitzt die Kirchenfabrik nur 7 B. Land (zu je 2 Mltr. Roggen).*

Hillensberg *(Kr. Heinsberg.).*

1533 *Juni 25.*

Der rechte pastor ist canonich zo Alden Eyck, genant her This van Byngenroedt, setzt einen caplan; hait die kirch zo 5 Roeme erworven, aver andere anmassen sich der gift, wie der amptmann und rentmeister wissen [a]. Der pastor hait einen zehenden, deit 20 par korns 18 morgen lantz, weid vur 2 koe, noch 4 malder roggen van einer missen, ex anniversariis 3 sumber roggen, hait zor wechen 3 missen.

10 Ist gein capell, broderschaft noch schoele.

Die kirche[1] hait jars 26 ader 27 sumber roggen, 9 vass roebsaetz, davan doet men jars rechnonge vur dem pastor und ganzer gemeine.

Beclagen sich, das der pastor oder caplan der weiden uf 15 dem kirchof gebruich und mach aver den kirchof nit beslusslich [b].

Der custer hait jars oever 3 malder roggen in all nit.

Der pastor hait jars in absentia 20 goldg.

Haven nit oever 100 communicanten.

Hait ire pastor und custer in einem jar nit vil broeden kregen. 20 Ist den naberen bevolen, wie van altz zo geven.

Haven alle hoechzit gehalden wie van altz. — Werden nit gebant, item ist nit gesehendt, ouch nit noedich.

Der pastor helt sich unleiflich mit den naberen, helt geine underscheit heilichs ader werkeldachs mit singen ader lesen.

25 Die red: Das men dem custer us der kirchen renten, so innen des iedwas oeverenzichs were, mit deilen.

Der caplan klacht, das er nit wail competentiam haif.

Sin boecher: alt und nuwe testament, Paratus Discipulus, Pomerius. *(Fol. 206 v—207.)*

30 **1550** *Juni 30.*

Der vicecurat hat ein concubin und kinder, sein aber die nachbern mit seiner lehr und wandels zufridden [2].

Nachbarn und Kirchmeister klagen, dass Johann Sandt mit seinen Brüdern zu Doenrode im Lande Valkenburg, de zu Hillenss- 35 berg zu kirch und begrefnis gehoerig, *der Kirche 2 Fass Rübsams*

---

[a] *Auf fol. 262 die Supplikation des Priesters Nikolaus Clewen. Er habe schon 3 Jahre lang suppliziert wegen dieser Kirche, die ihm durch* di rechte erfpatroener gegeven *sei, während sein Gegner sie* zo Romen mit list *erlangt habe.*

[b] *Am Rande:* Ist willich, . . . die weide ligen zo laissen.

[1] *Sie wird von Kritzraedt als media ecclesia bezeichnet. (Aach. Zs. 13, 185). Sie war dem h. Michael geweiht. (Des. pastor. S. 164 f). Ueber das Kollationsrecht s. unter 1559.*

[2] *Der Anfang ist ergänzt aus der auf fol. 292 enthaltenen Rekapitulation des Inhalts, da das betr. Blatt fehlt. (Vgl. den Schluss des Protokolls von Sittard.)*

jährlich schon im 4. Jahre schuldig geblieben sind. Das Unterpfand liegt z. T. im Land Valkenburg, z. T. im Amt Born. Der Vogt wird angewiesen, die Kirchmeister durch die im Amt liegenden Güter schadlos zu halten.

2. *Teil d. Instruktion.* (*5.*) Der vicecuratus hait vur sine 5 beloenongen 10 malder roggen, 16 malder havern und der drost zo Millen hift in absentia aus dem zeinten 16 par fruchten; des moiss er den capellanen zo Sittart van den frohemissen weder heraus[geben] 16 malder roggen. (*8.*) *Der Vizekurat muss Sonn- und Feiertags zweimal Messe halten und predigen.* (*9.*) *Mit Offiti-* 10 *ation etc. ist er früher beschwert worden, seit 3 Jahren aber nicht mehr. (Fol. 208.)*

1559 *Oktober 23.*

Hillenssberg moderkirch. (Heinrich Schroten, kirchmeister, Herman uf der Groten.) *Der Rektor Franz Schulgen* lehrt wol, 15 administrirt auch die sacramenten ganz williglich; sein mit ime wol zufriden. Hat 9 kinder, dern etliche gestorben. Er (*3.*) hat zu Essen 3 jar studirt, fuit V. classis, (*4.*) Romae anno 22. titulo patrimonii ordinatus. (*5.*) Hat die kirch 12 jar regirt. (*6.*) Est sacellanus, a vero pastore Mathia Holtbecker, canonich zu 20 Aldeneych conductus. *(Am Rande von Gerardus Juliacensis zugesetzt:* Disser Matthias hat die kirch Romae impetrirt, sonst in mense ordinario ist die collation[1] dem obersten hove in Hillenssberg, so ein Millensch lehen, anhengich, wie auf dem Millenschen manbuch zu sehen. Ergo spectat in mense pontificio collatio ad 25 principem.) (*7.*) Habet Hieronymum, Ambrosium, Postillas Lutheri, Ferum in Ioannem, Brentium, Spangenbergium. (*8. 9.*) Ist in der lateinischer sprach nit sere erfaren, aber ufs teutsch soll er sein dingen zimblich gnug thun, wie der pastor zu Sittart anzeigt. (*14.*) Die gewonliche proclamationen geschehen. (*15.*) Sunt contenti 30 una specie. (*18.*) *Der Send ist seit langem nicht gehalten, soll hinfort jährlich gehalten werden.* (*23.*) *100 Kommunikanten.*

Ist des rectors oder sacellani underhalt 27 malder roggen 2 fass und 24 malder habern[a]. Hierin sein begriffen 3 malder roggen von u. l. fr. altar. Us dissen gibt er dem pastori in 35 absentz 17 goltgulden. Petit competentiam. Ist fur gut angesehen uf wolgefallen m. g. h., dweil der verus pastor herr Mathias ein uswendiger und nimmer der ort kumpt, zudem auch nu schier in das 40. jar obgemelte pension ufgeboert, das hinfurter der sacellanus us oberzelten ursachen ime nit mehr von solicher pension, dan 40

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 266 mit obigem übereinstimmend.*

[1] *Den obersten Hof zu H. besassen im Anfang des 16. Jahrh. die Eheleute Goddart Beer v. Laer und Gertrud Frytag (Jülich-B. Mannkammerlehen 69).*

8 goltgulden geben und die uberige zu seiner ferner underhaltung einbehalten soll, damit er desto besser die kirch bedienen moge.

(*33—37.*) Haben ire kirchen renten in schriften ubergeben[a]; wollen ire rechnung jarlichs beiseins des vogten thun. *(Fol. 157—158.)*

5 **1582** *Juli 4.*

Hillessberg. (*1.*) *Patron St. Michael.* (*2.*) *Kein Altar oder Offizium.* (*3.*) *Die Kollation war streitig zwischen Junker Hanxler von Ruirkempen, Junker Johann Hoen aus gehn Hundtzbroich und Dr. Hillessbergh von Jülich nebst Adhaerenten. Durch herzogliche* 10 *Kommissare ist unlängst verabschiedet worden, dass der jetzige Pastor, der durch Hanxler präsentiert ist, die Kirche bis zum Austrag der Sachen bedienen soll.* (*4.*) *Dieser Pastor ist Franciscus Takama, Nachfolger Holtbeckers.* (*5.*) *Infolge der streitigen Kollation weiss der Pastor über den Verbleib der Urkunden etc. nichts.* (*6.*) *Der Pastor* 15 *hat aus dem dritten Teil des Zehnten im Land Falkenberg und aus 5 Bonre Land jährlich 35 Mltr. Roggen gehabt. Da aber seit ca. 3 Jahren das Zehntland infolge des Kriegs nicht gebaut wird, so hat er nur 16 Mltr. und 6 Tlr.* (*10.*) *Die Kirchenfabrik hat 5 1/2 Mltr. Roggen, 4 F. Rübsamen, 1 Philippsgulden, 1 Q. Wein.* 20 (*11.*) *Vom Zehnten hat Junker Hanxler die Hälfte, der Pastor das Drittel und Bowinckhausen das Sechstel.* *(Fol. 78v—79.)*

Holtum *(Maastricht N. L.).*

1533 *Juni 25.*

Vossen und kirchmeister zu Houlthom *berichten:* Der rechter 25 pastor bedient die kirche selfs, gehoert under Buchten. Der her van Bycht[1] gift die. Der pastor hait nit overichs, helt sich nach ordnong. Die naber sin mit ime zufridden. Er heischt nimantz van administration der sacramenten. Es sin etliche, die nit zom sacrament gegangen[2]. Da ist gein frembd predicant 30 gewest, dan si sin selfs usgelouffen. Si haven nit gehort van heimligen bikompsten, die nu gehalden werden.

Ein altar[3] hait 2 missen zur wochen. Her Arndt, der hait den altair. Si haven in dick gefordert zu resideren, er doit es nit. Etliche erven nemlich Diederich van Dilssen haven das erfschaft 35 einer missen na sich geslagen und wille es nit usrichten.

Geschicht rechenong van der kirchen renten und broderschaft.

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 245v—246. Kirchenfabrik: 6 Mltr. 2 F. 2 C Roggen 3 F. 1 C. Rübsaat.*

[1] *Die Kirche war dem h. Martin geweiht und wird als media ecclesia bezeichnet. (Aach. Zs. 13, 185) Kollatoren blieben die Herren von Obbicht. Vgl. Des. pastor. S. 165 f. und Habets S. 382 und 396.*

[2] *Ueber die Bereitwilligkeit dieser Leute, sich nach der herzogl. Ordnung zu halten s. unter Berge.*

[3] *S. Johannis Bapt. (unten als Joh. Ev. bezeichnet). Eine Schenkung für diesen Altar vom 13. März 1451 in Akten des Stifts Süstern (Nr. 28). Genaueres über d. Messenstiftungen im Gedenkzettel (Fol. 221).*

Der *Pastor* *berichtet:*

Er hait die kirche gehat irgent 26 of 27 jar; corpus 15 malder roggen und 12 malder havern[a]. Er sagt, ein krichsbof der haf inen morder, dief und verreder gescholden, nit allein uf in, dan ouch uf alle pastoire und priester, und si mit im ans recht koemen 5 und verzalt, es si nu geslicht, heischt Theuwegen der wever. Er sagt, etliche frauen sollen haven gesagt, wan die moder Gotz si wenger, dan ire ein. Hait ouch verzalt, wie einer ein frauen person die entswengert ermordt und das derselviger rechtferdigt.

Hait Paratum Discipulum, Dormisecure. Ist gefragt van der 10 douf und sacrament; wist wenig bescheitz zu geven. *(Fol. 200.)*

1550 *Juni 30.*

Houlthum (Hein van der Beck, Hein Moeren, scheffen; Marten Moeren, Jenken Poetzkens, Jack der Smyt, Derich Krentzings, Wilhelm Custers, van den nachbaren). 15

Her Joist Knepgens ist rechter pastoir aldair und ist ime die kirch van dem hern zu Obbicht de jure patronatus gegeven. Ist presentiert archidiacono Leodiensi, proclamatus et investitus. Siner lehr sind die nachbarn mit ime zufridden; habet concubinam cum prolibus. 20

(*17.*) Ist ein armenrent, dieselbige ouch wie van alders under den armen gegeven werden. — *Ob die Fasttage wohl gehalten werden, wissen sie nicht.* — *Opfern nach Vermögen.*

(*21.*) Sind geine, die widderteuft sin, dan die begnadigt sin, halden sich wol. *Merten Salden* up Langenrod van Born geboren *hält sich* 25 *seit langem unkirchlich. Ob die Kinder getauft sind, weiss niemand. Ebenso unkirchlich halten sich Gerken Stommer, Lyssgen anghen Hey. Die Kinder der letztern sind getauft.*

II. (*9.*) Sagt der pastoir, er sie vurmails mit dem obsonio und cathedratico beswert worden, pro obsonio vur eine half kirch, 30 wie disse ist, 22 st. va.; pro cathedratico vur disse half kirchen 36 st. va. Hait aber sullichs in 8 oder 9 jaeren nit gegeven. — (*12.*) Haben allein iren patron Mertin umbgedragen mit dem perde; ist innen sullichs widder nit mehe zu doin bevolhen worden. *(Fol. 198.)* 35

1559 *Oktober 23.*

Holthum, moderkirch (Lein Rutgers, Thyss Zillis, Diederich Salden, scheffen zu Born; Johan von dem Berge, Johan Kuper, kirchmeister; Johan von der Beck, Lein Haussmans, armenmeister).

---

[a] *1533 Juni 25 beschwert sich der Pastor von H., Gerhard Montz bei den Räten über den herzogl. Rentmeister, den Vogt von Waldfeucht, der den Herrenbend zwischen H. und Süstern* tegen der moelen van Katzback *zehntfrei auf 12 Jahre verpachtet habe, während gemäss den alten Registern seit langen Zeiten davon 1 Fuder Heu dem Pastorat als Zehnt zufiel. (Fol. 260a.)*

Der Pastor Gerhardus Heinrici (*1.*) lehret und underricht sie wol, ist willig, jeder zeit die sacramenten zu administrieren. Sein auch mit ime wol zufriden. (*2.*) Hat ein magt und 2 kinder mit ir. (*3.*) Hat zu Emmerich 6 jar studirt, ist gewesen 4. classis. 5 (*4.*) Ist zu Collen fur 15 jar titulo fratrum monasterii Minoritarum ordinirt. (*5.*) Hat die kirch 6 jar regirt. (*6.*) Est verus pastor. Der herr von Dalenbroich ist collator und er ist presentirt archidiacono Leodiensi. (*7.*) Habet Haymonem, Hofmeisterum, Theophilactum, Nauseam, Konigstein, Homeliarium doctorum, Margaritam 10 theologicam, Spangenberg; legit quoque Loschium et alios schysmaticos. (*8. 9.*) Ist in examine nit sere geschickt befunden. (*10.*) Ist ermant worden, sich des scheltens zu enthalten. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteufern noch rottungen, sonder sein wol etliche, die nit zur kirchen komen und sein sacramentarien, nemblich 15 Merten Beelen mit seiner hausfrauen, (seind widerteuft); Lyssgen angen Heyde und ir dochter; (non comparuit). Johan Schroder sambt seinem weib, (sein widergeteuft). Johan Hilgens kinder Peter, Itgen und Feichen; (non comparuerunt). Johan Lhorers hausfrauwe (get nit zum sacrament). Lyssgen Palmen, ist widergeteuft (bleibt 20 darbei). Giertgen Stormen und ir nicht Lyssgen; (non comparuerunt).

Die proclamationen werden gehalten, altem gebrauch nach. Sein zufriden einerlei gestalt, exceptis supradictis. (*18.*) *Send ist seit langem nicht gehalten.* (*23.*) *200 Kommunikanten.*

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben, thut in 25 alles ungeferlich 34 malder roggen[a]. Dergleichen auch die rent des altars s. Johannis evangelistae daselbst, hat 16 malder roggen einkomens. Er der Pastor bedient disen altar, hat darvon $5^1/_2$ malder roggen. Der verus vicarius Nicolaus Spee nimbt das uberig. *Da der Pastor um höheres Einkommen nachsucht,* 30 *schlagen die Räte vor, ihm aus den Renten des Altars 8 Mltr. zu geben.*

Verzeichnis der Kirchenrenten ist übergeben[b].

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 231—232. Der Pastor erklärt hier, er habe die Kirche bekommen von Wilhelm v. Flodorp, Herrn zu Bicht, Daillenbroich, Odenkirchen, Freiherrn zu Rechem. Seine Vorgänger haben vom grossen Zehnten 2 Teile gehabt, der dritte blieb dem Herrn von Bicht. Jetzt haben ihn beide zu gleichen Teilen. Seine Vorgänger haben auch den Altar S. Johannis Ev. in der Kirche H., ein monoculum beneficium zu verleihen gehabt. Er habe ihn nach dem Tode des Landdechanten dem Johan Broxen (?) gegeben. Nun habe der Herr von Bicht ihm die Kollation abgenommen und einem andern den Altar gegeben. Der Pastor hat vom Zehnten 16 Paar, an Renten 53 F. Roggen. Von dem Altar hat er 33 Fass Roggen pro deservitura.*

[b] *Ebenda fol. 233—236. Die Kirche hat im ganzen 7 Bonner Land und $2^1/_2$ Frecht, daneben 3 Frechten verpachtet und versetzt. An Erbpächten hat sie 4 Mltr. 5 Fass Roggen und 2 Fass Hafer, ferner $4^1/_2$ F. Rübsaat, 2 Pfd. Wachs, 1 Q. Wein und geringe (nicht näher angegebene) Zinsen. Die Armen-Renten belaufen sich auf 5 Mltr. Roggen und Pacht von 1 Bonner Land.*

Halten rechnung; sollen aber den vogten darbei ruffen. Haben kein schul. *(Fol. 165—166.)*

1582 *Juli 4.*

Holthum. (*4.*) *Mattheus Pützgen letzter, Johan Hoen jetziger Pastor. Den Altar besitzt Nicolaus Spee.* (*5.*) *Die Urkunden und Register sind nicht zu finden, nur* etlich bescheid in der kirchenkomp oder kist . . ., darvon der kirchmeister den schlüssel hat. (*7—9.*) *Der Kollator hat den dritten Teil des Zehnten.* (*12.*) *Die Stelle könnte durch Ueberlassung dieses Drittels verbessert werden. (Fol. 88.)*

Münstergeleen *(Maastricht N. L.).*

1533 *Juni 25.*

Munstergleen. Hoiren hie zu Sittart zu recht. Sin irgent da 40 huisser. Da ist gein ufror oder wederwerdicheit. Das capittel ist gifter. Ist capella, hort her[1]. Der pastor hait 12 bunre lantz, facit 24 malder roggen. Si geven ime sine kirchbroder und 4 offer. Er ist gudes levens. Er beswert nimantz mit administration der sacramenten. Geine duvelsswerer. 2 altair[2]; gift der pastor beid. Der pastor helt sich wail.

Der kirchen rechenong geschicht. 1 broderschaft und die spind wirt den huisarmen mitgedeilt. Haven gein beswernis.

Klagen, wie die hern vam capittel den zehnden haven und sollen billich einen duirn und bieren halden, doin es nit, doch si durfen nit sagen, das sie es nit gesehen.

Der Pastor berichtet:

Hait die gehat 32 jar; er moess sich strecken nach siner decken. Haven alle communicirt. Wist nit vil bescheitz zu geven uf die fragstuck. Pastor confert altaria. Da sin gein frembden. 125 communicantes.

Her Pauwels van Dwerhagen ist fur den reden gewest und examiniert. Er ist uf sin patrimonium prister worden. Er hait wail eher zits zu Hoengen regirt und ist irgent 3 jaren. Er hait nirgent gepredigt, dan zu Hoengen und offentlich uf den stoel.

---

[1] *Bei den Verhandlungen über die Inkorporation der Kirche M. in das zu errichtende Kollegiatkapitel Sittard im J. 1299 wurde festgestellt, dass diese Kirche, deren Patronat dem Herrn v. Valkenburg zustand, im grossen Zehnten ein Einkommen habe von 37 mod. Korn (als Pacht von 12 Bunder Land) und einen kleinen Zehnten von 10 Mark. Das Kapitel sollte 30 mud. bekommen, so dass dem Rektor 22 Mark bleiben würden. Der Archidiakon von Kempenland bestätigte (zugleich mit Walram v. Valkenburg) diese Statuten. (M. Jansen, Inventaris v. het oud archief der gemeente Sittard I S. 9 f.). Die Kapelle M. wird als quarta capella decani bezeichnet. (Vgl. Aach. Zs. 13, 185.) Sie war dem h. Pankraz geweiht. (Vgl. Des. pastor. S. 165.) In einem Kopiar des Petersstifts zu Sittard (Ms. B. 111 Nr. 72) wird 1421 März 15 ein Pastor Albrecht von M. genannt.*

[2] *Ueber die Altäre BMV. und S. Nicolai s. unten unter 1559.*

Er gleuft, das in dem hochwirdigen sacrament si warhaftich lif und bloit Christi. Er hait wail gehort hern Dionyss auch hern Henricum van Thongern predigen, dan na stonte ime hern Henrichs predig nit an, dan er helt nit vil van dem hochwirdigen sacrament. 5 Ime ist ouch gefraegt de promissione sacramenti; wist wail davan zu sagen und sunst ouch zimlichen bescheit zu geven, ist aver (wie mich bedocht) nit geliert. *(Fol. 200v—201.)*

1550 *Juni 30.*

Munstergeleen (Thyssken Leinhartz, Michel van Abshoefen, 10 Johan Recken, Herman Clockers, Johan Lutenn) ist ein moederkirchen, dem capittel zo Sittart incorporirt, das capittel collator, haven si gegeven hern Thyssen van Prommeren. Sin vicecuratus mit sienem willen ist her Jacob van Wageningen ordinis predicatorum, wilchs auch mit consent des capittels, draigt 15 sinen habitum und ist aus dem cloister Leverdern aus Friessland. Der verus pastoir vurschr. we des capittels dechen anzeigt, ist presentirt, proclamirt und investirt. (*10.*) De naberen sint der lere mit ime zofridden und hait sin eigen suster im hause bi sich und sust nemant anders.

20 *2. Teil der Instruktion.* (*12.*) Haven de bilden draigen laissen, willens forthin neit mehe doin sonder, mins g. l. h. ordenong sich gemeess halden. *(Fol. 208/209.)*

1559 *Oktober 23.*

Munstergleen ist ein moderkirch. (Diederich Hamers, 25 Diederich Schmitz, kirchmeister; Johan Breulers, Reinken Leonarts, armenmeister). (*1.*) *Gemeinde stellt dem Rektor gutes Zeugnis aus über seine Lehre, ist mit ihm zufrieden.* (*2.*) Hat sein schwester bei ime, hat aber sunst ein kind im dorf gezilt. — *Der Rektor* Jacob Rug von Wagening, ordinis predicatorum (*3.*) hat zu Harderwick 30 6 jar studirt, fuit 4. classis. (*4.*) Ist anno 38 titulo monasterii zu Utricht ordinirt, (*5.*) hat die kirch 13 jar bedient. (*6.*) Est mercenarius a decano Sittardensi patro *(sic!)* veri pastoris verordnet. Habet licentiatorium. (7.) Habet Sacram Bibliam, Roardum, Eckium et plerosque alios catholicos libros. (*8. 9.*) Ist zimblicher massen 35 geschickt befunden. (*11—13.*) Wissen von keinen verdechtigen secten. (*15.*) Die ceremonien werden wie von alters gehalten. Sunt contenti una specie. (*18.*) *Der Send ist lange nicht gehalten worden.* (*23.*) *Ungefähr 250 Kommunikanten. Einkünfte des Rektors und der Kirche sind schriftlich übergeben worden* [a].

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 237. Der Pastor Johannes Myrbach hat 29 1/2 Mltr. R. Davon hat der Offiziant 16 Mltr. R. und dazu die Accidentalia, die gering sind. Von dem Liebfrauenaltar ist Johan Schelkens von Sittard Rektor; er bedient ihn schlecht. Die Einkünfte des Altars belaufen sich auf 6 1/2 Mltr. R. — Die Nachbarn klagen, dass der St. Nikolaus-Altar seit langem nicht bedient werde, wissen aber nicht,*

Haben (*scil.* weder) broderschaften, spitalen, schulen noch spinden. Thun ire rechnungen fur dem pastorn und etlichen nachburen beisein des vagten. *(Fol. 160/161.)*

1582 *Juli 4.*

Munsterglehen. (*4.*) *Johan Mirbach letzter, Johan Klockens jetziger Pastor; dieser hat Johan Schelkens als Offiziant angestellt.* (*5.*) *Die Fundationsurkunden hat das Stift, die Rollen und Register der Pastor.* (*6.*) *Die Pastorei hat 12 Bonre Land (zu je 2 Mltr. Roggen geschätzt), Flachs-, Gänse- und Lämmerzehnten, von jedem Haus 2 Brode, von Anniversarien 1 Mltr. 5 1/2 F. Roggen. Der Liebfrauen-Altar*[1] *hat 5 1/2 Mltr. Roggen.* (*7.*) *Einen Prozess wegen entzogener Renten hat Pastor Mirbach am Gericht Sittard verloren.* (*11.*) *Stift Sittard hat den Zehnten (38 Paar Korn).* (*12.*) *Der Pastor ist mit seinem Unterhalt zufrieden, bringt aber die Inkorporation des Altars in Anregung. (Fol. 81v—82.)*

Sittard *(Maastricht N. L.).*

1533 *Juni 25.*

Burgermeister, scheffen und kirchmeister zu Sittart *berichten*: Binnen Sittart ist nit dan ein kirspeskirche[2]. Dat collegium[a] hait es erworven zu Rom, das si pastor sin und setzen einen cappellaen, der mach entsatzt werden und wird mit 3 of 4 jaren angenomen. Der cappellan hait gein competentien. Er boert noch van der administration der sacramenten. Er ist ein slecht man. Communi-

---

was er einbringt. Nur haben sie von dem jetzigen Kaplan Herrn Jakob gehört, dass er die Renten oder einen Teil derselben einnehme und dafür alle Quatember eine Messe lese. Sie glauben nicht, „dass er den deinst, so er van wegen der pastorien zu thun schuldich, alles thut, vil weniger den anderen deinst". *Bitten, das von ihm zu erfragen und nötigenfalls den Landdechanten zu Süstern darüber zu vernehmen. Hinsichtlich des Liebfrauenaltars erklären sie, dass die demselben gehörigen Güter und Ländereien grösstenteils im Land Valkenburg liegen, weshalb sie über den Umfang nicht genau unterrichtet sind. Vom jetzigen Rektor des Altars, Herrn Johann Scheelkens wissen sie über den Dienst nur, dass alle 14 Tage 3 Messen gehalten werden sollen. Herr Johann behaupte aber, er brauche nur eine Messe zu halten,* „die dan ouch selden geschicht". *Bitten, auch darüber den Landdechant zu befragen. — Die Kirchenfabrik in M. hat 13 1/2 Mltr. 2 1/2 Fass Roggen, 7 1/2 Horn. Gulden, 4 3/4 F. Rübsamen. Die Armenrenten belaufen sich auf 14 Mltr. 4 1/4 F. Nähere Aufzählung der einzelnen Renten fol. 250—253*

[a] *Auf fol. 265—267 ist die Urkunde des Bischofs Hugo von Lüttich von 1307 April 25 über die Stiftung der Kollegiatkirche zu S. beigefügt. (Vgl. hierzu Ernst, Hist. de Limbourg VI S. 43 f.) Desgl. auf fol. 268/269 die Bulle Clemens VII. von 1523 Jan. betr. Inkorporation der S. Peters-Vikarie (die durch den Tod des Joh. Cleynen erledigt ist) mit der Kollegiatkirche. Sie wird zugestanden, obwohl das Patronat der Vikarie zwischen dem Kapitel und dem Hz. von Jülich streitig ist.*

[1] *Habets a. a. O. S. 385 erwähnt auch nur den Marienaltar.*

[2] *Vgl. Habets a. a. O. S. 387 und 398.*

canten 1400 of 1500. Ist innen gesagt, das er van der administration der sacramenten nit fordern sull und den armen sull er es quit geven.

Das capittel setzt beide offermenner, scholmeister setzt 5 der scholaster. Er kan aver siner lauten nit[a]. Er hait vil ampter. Der scholmeister hait nit widers, dan van den schoilkindern, der scholaster krigt noch us der scholen.

Im gasthuis sin 2 missen, es sollen da 3 sin. Si hoeren, es soll ein miss darus komen sin. Die gasthuismeister setzen die 10 hern vam capittel, und die stat. Und nu keren si die boven us und deilen es den huisarmen. Man spindt offenbar. Das gasthuis hait wal 200 malder roggen. Geine broderschaft[1], die spindt.

Von den kirchen renten hoeren der official, dechen und stat rechenschaft. 11 altaren. Was in der vagdien Sittart van 15 pastorien ligen, geven die hern vam capitel.

Hi wirt ein seend gehalden, aber die ist nu lange nit gehalden. Der official plach die send zu besitzen.

Die canonichen und vicarien. So mogen ire 2 of 3 sin, die haven megde, doch einer hait eins erbern burgers kint under 20 die foess bracht, da sult wail wider gezenk us sin komen.

Si werden noch beswert mit dem ban von Luydich[b]. Geine inkomlingen ader frembden, die si wissen.

Es ist ein gemein fame, dat Jenigsken Agten buissen der stat wone, da man liest. Van der sacramentarien aver wissen si nit.

25 Geven die burgermeister vur, wie Hen Beer ein want zu nae gesatzt und sin derhalver verluisliche urdel komen van Sittart und Achen. So haf er den bou, den er zu na gesatzt, noch nit afgebrochen, wie wail der der statt nachdeilich, und beden, dat die rede die wulten besichtigen[c].

30 Widers furgegeben, das man die heuftfart hoelt um 5 alb. und es sin lichtferdigen, die sulchs zu Achen[d].

---

[a] *D. h. Er versteht nicht viel davon. — Eine Beschwerde von Bürgermeister, Schöffen und Rat bei dem Drost von 1533 Juni 30 bestätigt das.* Da hier fast viel burgers kinder sind ind dair ein quaede opsicht des schoelmeisters is inde quaelik geleert werden, *bitten sie um Erlaubnis, einen andern Lehrer annehmen zu dürfen (fol. 279). Ferner wünschen sie sich hier einen* beqwemen geleerten pastoer.

[b] *Dies bezieht sich auf das Vorgehen des Sieglers von Lüttich Egidius van der Blockquerien, der seinem Bruder Johann die durch Gysbert Berens Tod (1529) erledigte Dechantenstelle zu verschaffen wünschte und durch Bann das Kapitel zur Herausgabe der Renten zu zwingen suchte. Hierüber beklagt sich das Kapitel beim Hz. 1533 Juni 18 (fol. 276).*

[c] *Ueber Heinrich Ber beschwerte sich das Kapitel 1533 Jan. 23 wegen Anlegung eines Fahrwegs über die Kirchenimmunität (fol. 274).*

[d] *Anscheinend ein Wort ausgefallen.*

[1] *Die Stiftung der Bruderschaft U. L. Fr. erfolgte 1420. Alle Samstage sollte Messe gehalten werden. Der Schulmeister mit 3 oder 4 Scholaren sollten dabei auf dem Chor singen. (Franquinet, Inventaris der oorkonden . . . van de gemeente Sittard. Maastricht 1872. Nr. 11.)*

Alle des ampt Born komen zu Sittart zu hcuft und van hinnen zu Ach. Die van Ach geven ire urdel nit schriftlich, das ist m. g. h. und den underdanen zu grosser beswernis komen, ist inen gesagt, die urdelen sulten si schriftlich gesinnen; geven si es nit also, alsdan zurkennen zu geven. 5

Geine duvelsswerer.

Senior und capittel zu Sittart.

Der dechen ist nit hi, si meinen, er si in curia Romana. Das capittel gift die kirche. Mach fur 60 jaren in der Romer hende geweist sin[1] und ist binnen 4 of 5 jaren mit grossen kosten 10 erlangt. Die pastori hait inkomens nit mehe corpus dan 4 malder roggen. Den grossen zehnden haven die hern van Achen und das capittel ouch Lieraid. Si moessen den hern halden, das er zufreden ist. Innen dunkt, das der cappellain, so noch simpel und wail hie geit (?). Ist innen angesacht, was an gudem pastor gelegen. 15

Ein scholmeister, hait nit widers dan er van den scholljongen krigt. Hi sin 13 proeven mit dem dechen. Gein prost.

Bi des gasthuis rechenschaft sin der dechen und official. Haven furgedragen die beswerong ires dechens vermoge des gedenkzedels. 20

Sie meinen, der capellan haf sich wail gehalden.

Ist inen gesagt, die ufzeichnis der canonichen und vicarien zu doin.

Cappellain: Der capellain sagt, er hoert bicht, das darf er nit sagen. An der portzen wont einer, heischt Jencksgen, den 25 man beziit mit den zusamenkompsten. Er hait ime nit gebicht, aver huisfrau und kinder sin bi ime zu bichten gewest. Der cappellain sagte, si sagen insgemein, wie er uf die moder Gotz spricht. Er hoert sunst van nimantz widers; er hait van geiner disputation und arguation vernomen. 30

Er hait sich gehalden nach ordnong; er hait nimantz geheischt; der ime ichtwas gaf, das nam er. Er hait Vincentium, Discipulum, Pomerium, Paratum, Summam angelicam, Epistolas Wilermi, Bibliam. Dicit, legem esse datam ad salutem animae. Dicit quod per fidem et opera salvavit. Sacramentum baptismatis est janua sacra- 35 mentorum. Die rede: sacramentum est sacre rei signum. Der cappellain was gar ungelert. *(Fol. 196—197.)*

1550 *Juni 30.*

Pastorie Sittart (Vogt Henrich van Dalem, rentmeister Swertzscheidt, Dederich Bruggen, Lenart Pylman, scheffen, Driess 40

---

[1] *Eine päpstliche Provision für Sittard können wir schon aus dem Jahre 1432 nachweisen. Damals verlieh am 9. März Papst Eugen IV. den Nicolai-Altar zu S. nach Resignation des Ghiselbertus Frans dem Kleriker Jac. Arnoldi Blanckart al. Creyt de Turnout, einem Nepoten des päpstlichen Sekretärs Joh. Creyt (Rep. Germ. I 2816).*

Schutzgen, kirchmeister, Vaiss van Stockum, gastensmeister, Lentz Wynnecken, armenmeister). Ist eine moderkirch, dem collegio und capittel incorporiert. Verus pastor semper capittulum vigore incorporationis. Modernus vicecuratus D. Wilhelmus Lacr cum 5 consensu capittuli ibidem constitutus. De presentatione, proclamatione, investura nichil. (*10.*) Bedanken sich siner lehr, attamen habet concubinam.

Der Vizekurat klagt darüber, dass ihm die Brode und die Opfergaben vorenthalten werden. Den Armen wolle er es gern nachlassen. 10 *Bittet um Intervention des Vogts und Magistrats, da es ihm als Prediger und Seelsorger nicht gebühren wolle, mit seinen Kirchspielskindern darum zu hadern. Seit 4 Jahren werden dem Pastorat 9 Fass Roggen jährlich von Herman Hauptmans Erben vorenthalten.*

(*17.*) Haben broderschaften, hospitaler und spinden, werden ge-15 halden, wie van alders. *Klage der Hospitalmeister*[a] *im Interesse der Armen über Daem van Alffen, der ihnen eine Rente von 2 Mltr. Roggen vorenthalte, die s. Z. von einer alten Frau gestiftet und auf den alten Hof bei Alffen versichert worden ist. (Fol. 207.)*

1559 *Okt. 23.*

20 Kirch und pastorei zu Sittart (Burgermeister, scheffen und rath sambt andern mitburgern). (*1.*) Sein erfragt worden von der lehr, leben und wandel ires pastors herrn Pauwelssen Chimarraei[1]. Sagen, sein mit seiner lehr allenthalben wol zufriden. Er administriert auch die sacramenten jederzeit 25 ganz gutwilliglichen. Dergleichen mogen sie inen auch wol leiden. Begern keinen andern. Aber er mocht sich wol etwas seines lebens besseren. (*2.*) Hat ein magt aber kein kinder, dan von seiner hausfrauen, als er verheirat gewesen. (*3—10.*) *Der Pastor ist auf diese Artikel nicht gefragt worden, da er* zum land-30 dechant verordnet und gnugsam geschickt befunden. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern[2]. (*15.*) Ist kein verenderung in

---

[a] *Das Protokoll bricht hier ab, ein ganzes Blatt ist ausgefallen. Der Inhalt der Klage ist ergänzt aus der auf Fol. 292 gegebenen Rekapitulation.*

[1] *Er war zugleich Dechant von Süstern. 1560 Juni 23 Jülich wurde er vom Hz. für die durch Dimission des Wilh. Harpenschleger erledigte Priesterpraebende an der Kollegiatkirche präsentiert. (Lib. praes.) Sein Vorgänger im Dekanat war Joh. de Bruxken, Rektor des S. Nikolaus-Altars zu S., der 1558 Dez. 2 starb. Sein Nachfolger war Peter Teschenmacher, Pastor zu Millen, gen. Perarius. (Vgl. Jansen, Inventaris etc. S. 164 und 177.)*

[2] *Doch hatten nicht lange vorher (1558 Sept. 21) die herzoglichen Räte dem Magistrat Roermond mitteilen können, dass zu S. einige der wiedertäuferischen Lehre Zugetane gefangen genommen worden seien, die durch Unterricht gelehrter Theologen ihr* dwaling *abgelegt haben. Unter ihnen befanden sich zwei Roermonder Bürger. (Inventaris van het oud archief d. gem. Roermond I S. 343). Wie aus der Rechnung des Rent-*

den ceremonien, sonder werden gehalten, wie von alters. (*18.*) *Send wird nicht gehalten, soll aber geschehen.* Wollen einsehens thun, das kein verdechtige oder unbewerte bucher sollen verkauft werden. (*23.*) *Ungefähr 1500 Kommunikanten.*

Hat sein gehalt neben seiner beschwerung schriftlich uber- 5 geben; thut ungeferlich 44 malder roggen und 20 malder habern [a]. Bitt umb competenz und das ime ein capellan zugeordnet werden moge. (*33.—39.*) Die stat hat der kirchen und gasthaus renten schriftlich uberantwort [b]. Die rechnung derselben geschicht ubermitz dechen, vogt, burgermeister und rath der stat Sittart. 10

Wegen der Kompetenz des Pastors erklären Dechant und Kapitel, es sei ihnen nicht möglich, einen Kaplan zu unterhalten, da jeder Kanonikus nur etwa 50 Mltr. Korn habe. Schlagen vor, den

---

meisters zu Born 1558/59 hervorgeht, war der Pastor zu Sittard neben herren Mathyssen verordnet, uf Aichen zu zehen, umb mit und neben ime die gefangenen widderteuffer aldair christlich berichten zu helfen.

[a] *Ms. A. 254c I fol. 278. Da die Kirche dem Kollegium inkorporiert sei, habe er nichts Eigenes; das Kapitel gebe ihm 26 Mltr. Roggen, 20 Mltr. Hafer. Durch seinen Dienst im Kapitel (Horensingen) habe er 10 Mltr. Roggen, für die Kirchenbrode 8 Mltr. Roggen. Die Inhaber der Altäre sind folgende: S. Joh. Bapt. Johannes Scheelken; Mariae Virg. Nicolaus Dalen; S. Georgii Petrus Teschemecher; Joh. Evang. Theodericus Scapeus; Katharinae Bartholomeus Driess; Nicolai Bartholomeus Nyss; Crispini Otto canonicus Visetensis. Die beiden letzten sind abwesend. Die Altäre SS. Eligii (13 Mltr. Roggen) und Magdalenae (14 Mltr. Roggen, 4 oder 5 Radergulden) vazieren, die Renten werden zum Unterhalt des Pastors gebraucht. Die Renten der 2 Bruderschaften, Mariae und Petri, werden* under canonicos, capellanen, pastorn und den dienern der kirchen in praesentiis ausgetheilt. *Im folgenden führt der Pastor an, dass er, um den Pflichten seiner beiden Aemter (als Pastor und Landdechant) zu genügen, einen Kaplan halten müsse, was er aber bei dem geringen Einkommen nicht könne. — Auf den Altar S. Eligii (S.* Lowen*) machte Reiner Scheiffarts Ansprüche. Aus der Copie einer von ihm am 6. März 1559 der Düsseldorfer Regierung übergebenen Supplikation, die er jetzt den Visitatoren überreichen liess (wie vor fol. 279 und 281) geht hervor, dass Wilhelm Hanssen von Düsseldorf diesen Altar innegehabt und davon, solange er zur Schule ging, 6 Mltr. Roggen bezogen hatte. Da er als Schreiber des Herrn von Well keine Renten mehr erhielt, hatte er ihn mit Vorwissen des Kollators Tilman Artopaeus, Kanonikus zu Sittard, dem Lütt. Kleriker Wilh. Scheiffartz resigniert. (T. Artopaeus wurde 1551 April 24 vom Hz. präsentiert.)*

[b] *Ebenda fol. 270—275. Die Kirchenfabrik hat 3 Goldg. 9 Alb. 2 Heller. Der Schulmeister 17 Rider und 6 Mltr. Roggen (vom Kapitel 2 Mltr. R. 5 Rider; von der Stadt 12 Rider und 4 Mltr. R. für die armen Schulkinder), ausserdem von den vermögenden Schulkindern ½ Horn. Gulden für jedes Kind. Sie erinnern hierbei an ihre früheren Supplikationen wegen eines oder zwei Mithelfer des Schulmeisters, die aus den Altären und Bruderschaften unterhalten werden sollten. — Das Gasthaus besass an Rübs. 1 Mltr. 2 F. 2 C., an Bohnen 2 Mltr. 4 F., an Hafer 4 F., an Butter 4 Q., an Unzel 11 Pfd., an Roggen 100 Mltr. (davon dem Pastor 3½ Mltr.) an Geld 109 Gulden 16 Alb. 2 Heller. Die Armen besassen 11 Mltr. Weizen, 2 Mltr. 1 F. 3 C. Rübs., 84 Mltr. 5 F. 3 C. Roggen. 20 Gulden 20 Alb.*

Pastor mit einer Präbende in ihrer Kollegiatkirche zu versehen, die seit Verheiratung und Resignation Wilhelm Harpers *nicht besetzt sei; dann werde er sich nicht beklagen. Sie schlagen ferner vor, die vorhandenen 9 Vikarien in 5 zusammenzuziehen und die Renten der übrigen zur Besoldung eines Kaplans zu verwenden. Die Visitatoren wollen diese Vorschläge an ihren Herrn bringen.*

Auf Anhalten des Magistrats haben die Visitatoren dem Kapitel wegen Unterhaltung des Schulmeisters Vorstellungen gemacht und von ihm schliesslich erreicht, das sie umb einen geschickten gesellen wolten umbhoren lassen, der dem schulmeister (dweil der mit seiner underhaltung zufriden und nur einen substituten begert) adjungirt werden soll und demselben zu seiner underhaltung den dienst im gasthaus, der doch nit geschicht (thut jarlichs $3^1/_2$ malder roggen und 2 rider), zuordnen und daneben auch mit einer vicarien in irer kirchen versehen wolten, doch das er mit im chor den gotsdienst soll helfen vertretten. *Damit sind schliesslich Bürgermeister und Rat zufrieden gewesen; sie versprechen, sich mit den Kapitelsherren freundnachbarlich zu halten*[1].

Kapitel zu Sittart. Sie wollen ire verzeichnus der kirchen versetzten guter etc. in schriften stellen und dem vogten uberantworten, umb folgentz dieselbige in die canzlei zu schicken. Dweil sie auch schier alle usserhalb 2 vicarien eines ungerechten lebens, sein sie zum hochsten und ernstlich ermant worden, von solichem leben und wandel abzustehen, damit den leien irenthalben kein boss exempel und ergernus gegeben werde. (*Fol. 172—174.*)

1582 *Juli 4.*

(*4.*) *Nach* Arndt Kreitfisch *von Neuss ist jetziger Pastor seit 1581* Franciscus Agricola, *vorher Pastor zu Rodingen*[2]. (*5.*) *Kirchenarchiv verwahrt das Kapitel.* (*6.*) *Einkommen des Pastors wechselt, da er aus den jährlich wechselnden Einkünften des Kapitels so viel wie ein Kanonikus bekommt.* (*7.—9.*) *Dechant und Kapitel werden über Verkauf und Verwendung der Güter besser Bescheid geben können.* (*10.*) *Die Pastorei hat keine Fabrik; das Einkommen der Fabrik des Kapitels ist unsicher.* (*11.*) *Zehnten: Der Hz. hat den Baneltz-Zehnten, Marienstift Aachen und die Erben v. Leroedt den grossen Zehnten, Stift Sittard die übrigen Zehnten (im vorigen Jahr 200 Paar Korn).*

---

[1] *1574 März 27 kam zwischen Kapitel und Stadt wegen der Besetzung der Lehrstellen an der Lateinschule ein Vertrag zustande. Die Renten des Eligius-Altars wurden mit zum Unterhalt verwandt. (Franquinet, Inventaris Nr. 25.)*

[2] *Agricola wurde 1599 zugleich Landdechant von Süstern. Er starb 1621 Dez. 4 (Habets I S. 405). Näheres über ihn s. Kuhl, Rhein. G.-Bl. 6 S. 17 f. (K. gibt falsches Todesjahr an). Sein Vorgänger als Pastor zu S. muss Arndt Kreitfisch gewesen sein, der als solcher 1574 genannt wird. (Franquinet, Inventaris S. 20.)*

Das Kapitel hat die Kollation *der 9 Vikarien in der Kollegiatkirche*[1] *und der Gasthausvikarie.*

Vikarien. 1. M. Magdalenae: Petrus Kaex, *Organist,* (*17 Mltr. Roggen, 8 Horn. Gld.*). 2. *Liebfrauen:* Adrianus Holtzweiler (*14 M. Roggen, 3 Gld. 21 Mltr. 6 H.*). 3. *Nikolai:* Johann von Remagen 5 (*2 Mltr. Roggen,* $11^1/_2$ *Goldg.*). 4. *Johannis Baptistae* Johann Schelkens (*10 M. Roggen, 3 Goldg.*). 5. *Katharinae:* Wilhelmus Silvius (*9 M. 3 F. Roggen, 51 Alb.*). 6. *Georgii:* Peter Perarius, (*5 M. Roggen*). 7. *Johannis Evangelistae:* Renerius Wylich (*5 M. 2 F. Roggen*). 8. *Eligii und Gasthaus:* R. Wylich, *beide zum Unterhalt eines Schulmeisters verwendet* (*18 M. 3 F. Roggen, 8 Horn. Gld. 1 Rider Gld.*). 9. *Cornelii:* 10 Otto Brucksken, *ausser Landes* (*4 Mltr. Roggen*). (*Fol. 74—76.*)

Süsteren mit Dietheren *(Maastricht N. L.)*

1533 *Juni 25.*

Susteren stat. Burgermeister, scheffen und kirchmeister zu 15 Sustern:

Ire pastoir[2] wont zu Nyvel in Brabant. Si verstain, wi der pabst plach zu haven 2 monat und die abdissen den dritten[3]. Disser hait si durch buitung[a] kregen. Alle pastoir haven ouch ein proeven im munster. Er hait noch $7^1/_2$ buinre lantz mit dem 20 beende, facit ungeferlich[b], iden buinre achten si uf 2 malder roggen[4]. Min fraue hait den zehnden und der pastoir nit mehe, dan obgerurt. Der cappellain gift dem pastor 24 Philipsgulden. De proven ist wert 13 malder roggen und 13 malder havern. — 16 jonfern proeven solten da sin und 4 prister; davan ist der pastor 25

[a] *Tausch.*
[b] *Zu ergänzen* 15 malder roggen.

[1] *Im Liber praesentationum aus der Zeit des Hz. Wilhelm finden sich zahlreiche Präsentationen desselben für Priesterpräbenden an der Kollegiatkirche verzeichnet, so 1541 Dez. 21 für Joh. Vagts nach dem Tode Johans von Moers, 1544 Dez. 9 für Joh. Swertscheid nach dem Tode des Bastard Gottschalk v. Harff (nach Sw.'s Tod 1552 März 22 für Wilh. ab Haesten) 1546 März 3 für Wilh. Spee nach dem Tode des Joh. Russelyn (nach Spees Tod 1551 April 24 für Tilmann Artopaeus), 1550 Aug. 1 nach Resignation des Hermann Pastoir für Joh. Vinck (nach dessen Resignation 1555 Mai 6 für Carl Spee) 1553 Juli 6 nach dem Tode des Joh. Horich für Dietrich Swertscheid (nach dessen Tod 1561 Mai 17 für Bruno Heister) usf.*

[2] *Näheres über ihn nicht zu ermitteln. — Schon durch Hz. Johann wurde Joh. Marckelbach mit der Bedienung der Pfarrkirche betraut, der dann 1541 Aug. 15 von Hz. Wilhelm dem Kapitel S. als Pastor präsentiert wurde. (Lib. praes.)*

[3] *Vgl. Des. pastor. S. 166. Die Kirche war S. Salvator geweiht.*

[4] *Nach dem Zeugnis des Magistrats von 1534 August 23 waren auf des Pastors Teil 158 Garben Roggen, 40 Garben Gerste und 40 Garben Hafer gewachsen. Von einem Bend bezog der Pastor 20 Albus, von der Kanonikatpräbende 13 Mltr. Hafer, 6 Mltr. Gerste, 3 Mltr. Roggen. Ausserdem hatte er 13 Hühner und* $2^1/_2$ *Mltr.* senkhaver. *(Erk. B. 1 fol. 296. Or.)*

der vierte. Min fraue gift die jonfern proeven mit dem capittel, aver die prister proeven fallen na den mainden.

Diethern capelle[1] hoirt zu Sustern, Sustern und Diethern ist ein binatie und haven beide nit mehe, dan vurschreven. Zur 5 wechen moess er uf 3 dage 2 missen doin. Sust haven die kirchen ouch geine missen, geine vicarien.

Im munster 6 altaere, sin zimlich berent. Die canonichen verdienen die am meisten deil. Ein bedient zu ziden 2 altaire, so mogen si ewech komen.

10 Ein gasthuis[1], da man die arme herbergt, da sin bedden inne. Da verbuidt man die sterken boven zu herbergen. Die spinden[1] werden den huisarmen usgedeilt. Geschicht rechenong fur dem pastor und gericht, derglichen die kirchenrenten, hait doch nit vil.

Sagen, wan die kirche zurbrochen ist, horet die den nabern, 15 sust dem pastor[a].

Es ist ein begginhuis. Es sin hiebevor fur 60 jaren 2 darkomen van Romen und gebeden, das die naber inen wulten vergonnen, das si so vil bouwen mochten, dair si unden (?) kauffen; und das ist inen vergont. Und haven so vil gewokert, das es nu ein 20 fein huisgen ist, man sult es nit wail bouwen mit 5 of 600 hornsgulden. Nu weren die all gestorven und so hetten si gebeden, das m. g. h. inen das wult vergunnen[b]. Sie wulten es dahin ordineren, wohin es m. g. h. beliefte, und beducht inen wail gut sin fur einen prior of fur einen pastor, den si darinnen setzten.

25 Zwischen 7 of 800 communicanten. Da ist ein huis gebouwet zu der scholen, aver ist gein scholmeister gewest, seder das her Cryn van dannen gewest. Hait gein renten.

Dissen capellain haven si irgent 3 jar gehat. Er mach zimlich geliert sin, aver er hait die pocken gehat, kan nit wail 30 sprechen[c]. Er hait fur ziden ein[d] (*sc.* kind) gehat, helt sich nu geburlich genoch, hait sin suster und dochter bi sich. Es ist wail ehe geschiet, das si us der kirchen gegangen, wan der cappellain predigte. Ire 12 of 14 brachten irstlich hern Dionys[2] dar[e]; her

---

[a] Beclagen sich, dat sie die kirche, die verfallen was, weder gerust und nuwes ufgebouwet und derhalven zo Luytgen der geistlicher overicheit gelt geven und afdragen moissen. *(Gedenkzettel fol. 222.)*

[b] Ist ein klein cloestergen binnen Susteren gewest, dainne umbtrint 3 ader 4 personen gesessen, sin gar usgestorven. Zo gedenken: erfaren, wer das cloistergen upgebrochen und daraus gestollen. Item de pastorie hait egiene behausong noch widemhof, bidden de nachparen, das beginenhaus darzo zo geven, want de beginen alle verstorven. *(Wie vor.)*

[c] Der capellain ist in sermonen und singen in der kirchen ungeschickt, darzo halt sich mins g. h. [ordnung] ungemeess, streft auch gegen de gemeine. *(Wie vor.)*

[d] *Cornelius S. 240 liest* eine.

[e] Irer 10 ader 12 haven her Nysen gegen der naberen wille inbraicht. *(Wie vor.)*

[1] *Vgl. Habets a. a. O. S. 400. Sie war dem h. Willibrord geweiht.*

[2] *Ueber Dionysius Vinne von Diest s. Rembert S. 302—305.*

Heinrich qwam van ime selfs dar. Nu hait er korzlich noch fur der stat gewest, aver konte nit inkomen. Doe predigte er fur der stat under einem boum[1].

Der schoultheiss sagt, her Heinrich wer zornich gewest, doe er nit inkonte komen und sagte, nu wult er sagen, des er sust 5 nit willens gehat und sagt, das si nit geleuven solten, wan die paffen das sacrament ufhieven[a], das da das lif und bloit Christi, sonder ein kuickuick wer. Einer, her Gillis genant, ein naberkind, der hait ouch gepredigt[2]. Die hi stain, die haven alle das hochwirdich sacrament entfangen. Einer sagt, er hat unwillen mit dem cappellain, 10 darumb entfinge er das sacrament zu Buchten. Zwei van Maiss Eyck wonen zu Sustern seder das her Dionys dar quam; der ein ist ein schomecher, der ander haelt zu ziden ein half aem wins und behilft sich also[b].

Die sich van dem sacrament gehalden, ist die meiste ursach, 15 das sich der pastor nit der gebur gehalden und predigt nit, als er doin sull nach ordnong m. g. h.[3].

Etliche van den canonichen zappen win. Ist inen gesagt, wann inen selfs win west, das mogen si verzappen und verkouffen und sust nit. Si mogen ouch selfs bier bruwen, dat si drinken. 20

---

[a] *Cornelius:* hieven.

[b] Es sint etliche frembde inkomling aus dem stift Lutgen verjagt zo Susteren inkoemen. *(Gedenkzettel fol. 223.)*

[1] *Vermutlich ist dieser Heinrich (von Tongern) der Verfasser einer im Erk.-B. I fol. 247 ff. eingefügten Homilie* „Ein troist brief und christlige ermanong an die christlig gemeinde zo Susteren. Anno 33". *Der Verf. erwähnt im Anfang, dass die Gemeinde die Schriften und Ermahnungen des Herrn Dionys so wenig geachtet habe. Er gibt hier u. a. der Gemeinde Anweisungen, wie sie sich der weltlichen Obrigkeit gegenüber zu verhalten habe, wenn diese sie zu falschem Gottesdienst zwingen will. Vgl. dazu Rembert, Wiedertäufer S. 298, 303 und besonders S. 355, 357—358. (S. hier auch die weitere Literatur darüber.) — Ausser diesem Trostbrief ist im Erk. Buch nach fol. 324 ein Sendbrief an die Gemeinde Süstern beigefügt, den Rembert (S. 358 ff.) mit Bouterwerk (Zschr. d Berg. GV. I 282) dem Heinr. Roll zuschreibt. Eine Untersuchung über diese Briefe bereitet Prof. Cramer (Amsterdam) vor.*

[2] *In einer Verhandlung von 1533 Juni 16 vor dem Drost des Amts Born gegen Gielis van Dilsen gesteht dieser, mit eingewilligt zu haben, dass* heer Gilis *zu Süstern predigte; er hat ihn auch predigen hören. Der Schultheiss von Süstern erklärt, er habe auf Befehl des Drosts die herzogliche Verordnung ausrufen lassen,* dat nemans gein fremde predicanten dair meer hoern sullen, noch huissen, noch hoeven, noch essen, noch drinken geven en sullen. *Als Giel van Dilsen sagte, wenn er mit dieser Sache eine Missetat begangen hätte, so wären* alle die van Sustern *in gleichem Fall, verbot ihm das der Drost, denn die Schöffen und Nachbarn geständen das nicht. Das Ausrufen der Verordnung bezeugen 3 Schöffen. Gielis hat die vor Gericht verlesene Supplikation an den Hof nach Düsseldorf getragen. (Erk. B. I fol. 259 f.)*

[3] *Ein Verzeichnis der von der Osterkommunion Ferngebliebenen im Gericht Süstern s. fol. 224 ff.*

Die canonichen wachen und brachen mit, dwil si nu huiser haven, die nit den canonichen plegen zuzustain[a].

In furziden hatten sich etliche vergessen im closter zu Sustern und furnemlich eine dechenin *(sic!)* mit dem capellain, die verdarf 5 das kind; heischt Agnes van Hartern, wont nu zu Lynnich.

Ein minnerbroder van Ruremunde hoirt den jonfern die bicht.

Man plege da zu seenden, aver das ist in dreien jaren nit beschehen. Sagen, si plaegen zu seenden in den budel[1]. Geine duvelsswerer.

Begern die naber einen andern capellain, sust gruwelt inen 10 fur fernern unrait[b].

Cappellaen:

Er ist ins fünfte jar cappellaen da gewest. Es sin etliche underdanen, die selfs nit wissen, was si doin. Vil sin nit zom wirdigen sacrament gegangen, ist die ursach, das si es under beider 15 gestalt haven wulten. Vilfeldig gefraegt van den 10 geboden, van dem glouven, van dem hochwirdigen sacrament, van der douf, und wist den rechten grond der schrift nit.

Er sagt, es sin wail bikompsten und anders gewest, wie die hern wisten.

20 Er weiss nit, wer das Begynhuis hait ufgebrochen.

Da ist ein fraue, heischt Noell Rychartz[c].

Ein monch.

Er ist van Hoengen burdich, ist in Aich in der Carmeliter closter ingedain; er hait die kirche zu Jabick bedient. Gefragt

---

[a] *Die Bürger fordern diese Dienste von den Kanonichen, denn diese* laissen de frie gueder und heuser verfallen und wonongen in der stat an sich werfen. *(Wie vor)*

[b] *Dieser Bitte gab die Gemeinde noch in einem besondern Schreiben s. d. an die Räte Ausdruck. Hier führen sie aus, es geschehe nicht aus Verachtung des Sakraments, wenn etliche sich weigerten, von dem Kaplan das Sakrament zu nehmen, sondern weil der Kaplan* weder witzig noch willich is, dat wort Godes of die sacramenta van God ingesatzt recht auszodeilen, dieweil dat er im ausdeilen dem befelh Christi na den dot Christi nit verkundigt, dat is, dat er nit verkundiget, wat Christus mit sinem dode und duren blut vergietung have ausgericht, nemlich vergewung der sund, erlosung vam dode etc., sondern scrift solche hohe ding unsern verdiensten to, wilchs geinerlei weis to dulden is. Zum andern dat er ons den worten Christi nach, da er spricht „drinket alle daraus" dat ganze sacrament nit reichen will, sondern half und gedeilt of eine gestalt allein des sacraments *(Erk.-B. I fol. 258.) — Mit Schreiben dd. Hambach 1533 Juli 28 teilt der Hz. dem Amtman von Born mit, dass er den Johann Schulmeister zu Aldenhoven als Pastor zu Süstern verordnet habe, und befiehlt, dass er* unverhindert meniklichs also angenomen und darfur wie sich geburt gehalden werde, das ouch ime van der pastori wegen zu Sustern van den vorigen pastorn genugsam underhalt und competenz gegeven werde. *(Ebenda fol. 292 Cpt.) Dieser Johann ist zweifellos identisch mit Johann Marckelbach, den Hz. Wilhelm 1541 August 15 dem Kapitel zu S. als Pastor und Kanonikus präsentierte. Im Lib. praes. ist ausdrücklich vermerkt, dass er schon durch Hz. Johann mit der Bedienung der Pfarrkirche betraut worden war.* [c] *Folgt Lücke im Text.*

[1] *Von Rembert S. 74 gänzlich missverstanden.*

van der douf, definerte die douf, das die afwescht die erfsunde; wist geinen bescheit.

Die rede haven dem pastor van Hoengen gesagt, wil si vernomen den verlouf und das er es ursach si, und dwil m. g. hern nit wenich daran gelegen, so hette sine f. g. wail ursach, einen 5 andern dar zu stellen. Und ime ouch lassen sagen, das er sine proeven zu Ach nit resignierte und si wulten sine meinong davan hoeren.

Der pastor: Er hoffte, man wult ime nit weniger doin, dan andern, nemlich dem pastor van Guttickhoeven. Er wult einen 10 capellain setzen.

Räte: Das gilt nit; dan da moess einer gesatzt werden, der sich nach ordnong m. g. h. hilte. Und ist ime zuletst gesacht, das er mit her Pauwels handele und besehe, of sich der dahin wult lassen bewegen, das er die kirch bedient. 15

Verhör der Unkirchlichen.

Noell Rychartz.

Gefraegt van dem hochwirdigen sacrament. Gesagt, sie haf underlassen zu dem hochwirdigen sacrament zu gain, dwil ire capellain das wort Gotz nit predigt wiet recht, dan er wist si uf 20 ire werken. Sie wult wail zu der doufen komen, wan die geschege nach Gotz bevelh. Gefraegt, of si ouch geleuve, das in dem hochwirdigen sacrament warhaftich lif und bloit Christi? sagt, des hette si geinen verstant, dan si hette es entfangen zur gedechtenis des doits Christi. Sagt, her Dionys soll das gepredigt haven. Si hait 25 ouch gehoert hern Heinrichen. Ist ire gesagt, wie si in die dwaleri und unglouven komen.

Gierken Thysges hait ire gelesen und der ist so vil gewest, das si der alle nit wissen zu nennen. Si laesen den text van dem evangelium und nit widers, dan gingen si ewech. 30

Diederich Canis.

Ist nit zom hochwirdigen sacrament gegangen, dwil der cappellain si nit geliert hait nach den ordnongen m. g. h. und na dem wort Gotz. Er ist nit dick in der kirchen gewest, noch weiss er wail, das er nit recht predige. Er si mit dem worde zufridden; 35 er halde van dem sacrament, wie die schrift davan zuigt. Er glauft nit, das da warhaftig lif und bloit Christi si, dies konne er nit geleuven, wiewail er vilfeldich bericht. Er sagt, er haf sulchen ufsatz wail gemacht, wan das wort Gotz nit klaer und rein gepredigt wirt, so wult er nit darinnen komen. Er mache sunst geine mentie 40 davan. Er helt van der douf, wie der Herr die ingesatzt hait. Er wiss nit, wie vil der ist binnen Sustern. Er will bi dem worde bliven.

Die fraue sagt, da sin bi gewest:

Johan Meencks; Merricken Noelen, hait einen man, ire man 45 ist mit in der gemeind gewest; Lysgen Kiemincks ist bi dem lesen gewest; Johan im gasthuis ist ire man und der minong.

Ist inen allen, die beschieden gewest, die ordnong und erklierong verlesen worden und inen gesagt, wer imantz, der derselviger beschwerong hette, das er nu spreche und swege hernamals. Und haven sich daruf die geistliche und weltliche besprochen und 5 ider fur sich gesagt, si willen die ordnong und erklerong annemen und sich in allen articulen gemess und gehorsam halden.

Johan Caniss, Nyss der bueckbinder, sin huisfraue Giert, Tryn Claesen, Trynen Vencken, Heynen Spruncks dochter[a].

Diederich Canis und Noell willen bi irem forigen wesen bliven.

10 *Unkirchliche aus Buchten:*

Johan Frencken frauwe, gefragt, of der caplan van Born si mitsampt[b] ire vier uf ein zit zoglich gebicht, spricht si, (*sc.* er) haif sulchs gedain, wie van altz gewonlich und si alwege geschiet, allein und nit wie vurschreven. Er haif si ouch nit anders gelert 15 van dem hochwirdigen sacrament des altars und der douf, dan si van alders gehort und ire vurpastor gelert, si haven es ouch also entfangen dit jar, aver im vergangen jar achter gelassen.

Hill Perboums hait dit verleden paeschen hoichzicht gehalden, aver im vergangen jar bi her Nyssen zo Susteren sub utraque 20 specie, aver der ander caplan zo Born hait innen sulchs nit willen dermassen darreichen. Her Nyss hedt inne gelernt, das in dem sacrament des altars der ware lief und blot Christi si, so verne si es im gelouven und wie es die apostelen usgedeilt untfangen. Item das es unrecht si, wan men es allein unter einer gestalt entfange. 25 Sie haven sich jeder in sonderheit, wie van altz gewonlich gebicht.

Stin Peter Gaen spricht, si haife dit verleden paschen van dem pastor das sacrament entfangen, aver dat vergangen jar zo Susteren mit irem vader und moeder bi her Nyssen sub utraque specie, hait sich gebicht jeder vur sich allein, wie van altz.

30 Mereken Kocks dochter spricht, si haif dit verleden jar zo Susteren das sacrament entfangen van her Nyssen sub utraque specie, der haif inen gelernt van dem sacrament, das darinne war fleisch und blot Christi were, si geleuf es ouch, und dit jar van dem caplan zo Born derglichen in beider gestalt. Hait sich gebicht 35 wie van altz, doch her Johan von Venroid haif ire 3 ader 4 zoglich absolviert. *(Fol. 201—205.)*

1550 *Juni 30.*

Stat Sustern (Lambert Greyn, scholtiss, Wilhelm Zalden, Dederich Lehr, scheffen, Herman Speckist, Dederich Gysskens brodermeister, 40 Franz Kupertz, Merten Erffkens, kirchmeister).

Verus pastor ist her Johann Remynckhuiss. Die abdiss daeselbst, so collatrix ist, hait si ime gegeven. Aber m. g. h.

---

[a] *Es ist nicht klar, was von diesen Unkirchlichen ausgesagt werden soll. Von dem folgenden Satz sind diese Namen durch einen Absatz getrennt.*

[b] *Cornelius liest:* nit sampt.

alternatis vicibus gift si ouch in turno apostolico[1]. Est presentatus per abbatissam capittulo ut est moris ab antiquo, non est proclamatus neque investitus. Debet se presentari decano rurali, ad quem spectat presentatio ratione pastorie, aber ratione prebende presentiert min wirdiger frau, quod factum est. (*10.*) Ist kurzlich aldair koemen, wissen anders niet, dan das er sich mit siner leher, lebens und wandels wail halden sall.

Schöffen und Kirchmeister legen eine 1464 durch Schultheiss und Schöffen erneuerte Kirchenrolle von 1438 vor, um den Anspruch auf 4 Quart Weins aus dem Hof von Kurbusch zu begründen. Dieser Wein wurde zur Osterkommunion in der Kirche gebraucht, sei von Wilhelm Rennenberg, Rentmeister zu Born, bezahlt worden, von dessen Nachfolgern aber nicht mehr. Der Hof sei abgebrannt und die Erbschaft verdeilt usgedain van wegen m. g. h. *Dagegen berichtet der Rentmeister Dederich Swertzschit, dass er es nicht habe entrichten können, da es sein Vorgänger nicht bezahlt habe.*

(*16.*) Di capell vur Sustern, Paffmunster genant, ist in der veden abgebrochen, aber die diensten werden glichwol binnen Sustern im munster gedain. Ist jus patronatus und die frau van Schini und die Velbruggen haben sie zu vergeben. Und her Henrich Beckum ist pastoir, hait zur wechen nit mehe, dan ein miss und die des sondags. Hait ein zehentgen und etlich ackerland, doit jairlichs 9 goldg. in absentia und der diener her Michell hait darvan 3 malder roggen, das er den dienst doe.

Das hospital zu Sustern wird in einem bend sines besitz perturbiert, derhalven hospitailsmeister mit recht ein urdel zu Sustern erhalden, dasselbige das heuftgericht Sittart retractiert, dairvan die hospitailsmeister van wegen der armen an m. g. h. appelliert, wie ouch, als sie sagen, dieselbige angenommen. Bitten m. g. h., darinnen recht und urdel erkennen zu laissen.

Opfern nach Vermögen. — Griet ant Felt *ist aus dem Amt Millen nach Süstern gezogen, hier aber noch nicht in der Kirche gesehen worden. Ob sie zum Sakrament gegangen, wissen die Nachbarn nicht. Der Vogt soll sich erkundigen.*

Die Aebtissin klagt, dass der Herr von Grevenbicht ihr von einem Bend den Zehnten vorenthält.

2. Teil der Instruktion: (*8.*) Pastoir saigt, wiewol ime beswerlich, moiss er des sondags ouch sunst zur wechen 2 missen doin, et hoc vigore conbinationis. *(Fol. 196—197.)*

Diethern (Lambert Greyn, scholtis, Johan Krae, Hein in die kappel, kirchmeister; Johan Buwels, Gelis Hengeln, die elsten) ist eine capell der moderkirchen Sustern underhoerich, wird van dem pastoir zu Sustern vigore conbinationis bedient, est appendix of annexum pastorie. Nulla habet sacramenta.

(*16.*) *Ein Altar*, wird bedient wie vurstet.

---

[1] *Vgl. Habets a. a. O. S. 399.*

2. *Teil der Instruktion:* (*8.*) Moiss des sondags 2 missen doin, wie hiebevor angezogen. *(Fol. 197.)*

1559 *Oktober 23.*

Sustern ist ein moderkirch. (Lambrecht Kryn, Giel Munchs, 5 Quirin Schulteiss, Wilhelm Saldan, Arndt Kolen, scheffen; Thyss Dilssheim, Johan von Halbeck, kirchmeister). *Sie loben ihren Pastor.* Administrirt die sacramenten nit ungern. Sein mit ime zufriden. Hat ein magt und mit ir ein kind, ist tot, aber noch eins uf der banen.

10 Herr Salden pastor (*3.*) hat Embricae 4 jar studirt, fuit 3. classis. (*4.*) Leodii ordinatus anno 53° titulo offitii celebrandarum missarum in Sustern a Domina presentatus. (*5.*) Est verus pastor, rexit ecclesiam 4 annis. (*6.*) Ist presentirt von der abtissin zu Sustern et a decano Sittardensi investitus. (*7.*) Habet Augustinum, 15 Theophilactum, Novum Testamentum, Ambrosium, Sacram Bibliam, Cyprianum, Bedam, Haymonem, Postillam Corvini et Melanchthonis, Paraphrases Erasmi et Brentium. (*8. 9.*) Ist in examine zu bedienung der kirchen geschickt und bequem befunden. Ist gelert. (*10.*) Will sich der irriger lehr und scheltens enthalten. (*11. 12.*) 20 Der pastor sagt, es solten wol etliche sein, die der widertauf anhengig, aber ob sie derselbig pflichtig und widergeteuft, kan er fur gewiss nit darthun. Es gehen irer wenig zur kirchen.

Darnach sein die scheffen bei irem eid gefragt und lassen anzeigen durch iren pastorn, das sie kurz vergangner tage dem 25 vogten zu Sittart dero namen, die gar selten zur kirchen komen, schriftlich ubergeben. Und sein diss dieselbige:

Giertgen Fraetz mit irem ganzen hausgesinde (non comparuit).
Martin Schroder (resipuit).
Martin Dyngens; ist widergeteuft.
30 Meynten Johans.
Neuwestat hausfrau (resipuit).
Driess Groten mit seinem hausgesinde (resipuit).
Dyn Frenken mit seinem weib (resipuit).
Johan Schemart, sacramentarius.
35 Gössgen Bruken (widergeteuft).
Peter uf dem groten Kamp (wiedergeteuft).
Lyssgen Hengkens hausgesinde (non comparuit).
Thyssgen der schroder; est sacramentarius.
Mercken Herbergs elster son Hencken und Trynken sein 40 swester; ist noch jung (hat sein bedenken genomen, ob er zu kirchen will gehen oder nit).
Meuwes und Hein ans felt (ist widergeteuft).
Leonhart Speckers, ist ir superintendent (non comparuit).
Cornelius Dynens mit seinem weib ist gestern von Aich komen 45 (non comparuerunt).
Gillis Hensskens hausfrauwe.

(*15.*) *Zeremonien werden nach altem Gebrauch gehalten.* (*18.*) *Send ist seit vielen Jahren nicht gehalten worden.* (*23.*) *Ungefähr 700 Kommunikanten.* — Der pastor hat sein underhalt schriftlich ubergeben, thut ungeferlich $55^1/_2$ malder roggen sambt der capellen zu Dieteren einkomens, da er des heiligen tags auch predi- 5 cieren muss, wie zu Sustern[a]. (*33.—39.*) Haben irer kirchen renten in schriften ubergeben mit sambt irer broderschaften[b]. Thun rechnung derselben fur dem pastor, schulteiss und rath; sollen den vagten hinfurter darbei ruffen.

Haben ein schul, bitten, das inen zu underhaltung derselben 10 die rente von s. Annen broderschaft zogeordnet werden mochte, welche das capittel zu Sustern an sich gezogen und under sich theilen sollen; thunt $3^1/_2$ goltgulden 4 fass roggen und $^1/_2$ morgen bends[c]. Die stat gibt dem schulmeister zu seiner underhaltung jarlichs 24 rader gulden, 2 wagen kolen, 1 fuder holz und haus- 15 freiung und die abtissin funf malder roggen. Herauf ist herr Cornelius canonich daselbst erfragt anzuzeigen, wie es ein gestalt mit jetztgemelter broderschaft hette. Sagt, das die abtissin zu Sustern und si vor funfzig jaren derselben renten in ruwiglichem possess gewesen und noch. Verhoffen nit, das man inen das ir, 20 dessen sie so lang in possessione gewest weren, abnemmen soll, sonderlich in ansehung, da man inen doch jetzo nit mehr gebe. Haben derhalben iren gegenbericht ader fundation schrift ubergeben und doch zuletst von wegen der abtissinnen bewilligt, das dieselbe gutwillig zu erziehung der jugent auch damit sie desto 25 fridlicher bei den burgern wonen mochte, dem schulmeister neben den funf malder roggen negstkunftig Johannis uber ein jar noch

---

[a] *Cf. Ms. A. 254c I fol. 187. Hiernach beläuft sich das gesamte Einkommen des Pastors (Pastoratland etc., Altar im Gasthaus, Kapelle Deyteren, Präbende im Münster) auf $36^1/_2$ Mltr. 1 F. Roggen, 13 Mltr. Hafer, 6 Mltr. Gerste, 1 Mltr. Weizen und $9^1/_2$ Ryder an Geld. Jeden Sonn- und Feiertag hat er zweimal zu predigen, erst in Diethern, dann in Süstern. Im Münster hat er 14 Tage lang im Monat täglich hohe Messe und Seelenmesse zu halten, wie die andern Priester.*

[b] *Ebenda fol. 188—193. Die Renten des Gasthauses zu S. betragen 43 Mltr. 3 Fass Roggen, 26 Horn. Gulden (zu 20 Alb.) 6 St. 6 Heller; Renten der Kirche S.: 8 Q. Wein (und Anspruch auf 4 Q. vom Hofe zu Kurbusch, 19 R. Albus 4 R. Heller, 8 F. Roggen, 10 Pfd. Wachs, 9 F. Rübsam, 2 Q. Rüböl, sowie 12 Alb. 6 St. Zinsen für die im Jahre 1526 an Reiner Backhus und an die geschworenen Büchsenschützen ausgeliehenen Kapitalien. Renten der Kirche zu Deteren: c. 7 F. Roggen, 32 Horn. Gulden $1^1/_2$ St. $^1/_2$ H. Renten der S. Nicolaus-Bruderschaft (verwandt zum Unterhalt des Schulmeisters und zum Schulbau): $3^1/_2$ Mltr. 2 F. R., 25 Stüber. Renten der S. Annen-Bruderschaft (vom Kapitel eingezogen): $3^1/_2$ Goldg., 4 F. Roggen $^1/_2$ M. Bend*

[c] *Ebenda fol. 196 bitten Bürgermeister und Schöffen um die Renten der S. Georgs-Vikarie, die dem Scholaster zu Aldeneick zugehört (2 Wochenmessen) und die der S. Annen-Bruderschaft (1 Wochenmesse) zur Unterhaltung der Schule verwenden zu dürfen. Dabei auf (fol. 197) die Abschrift einer Urk. v. 1537 Dez. 24 betr. Stiftung von $2^1/_2$ Goldg. für eine Messe zu Ehren der h. Anna.*

ein malder darzu zu geben, des soll er sich halten vermog seiner derhalben gethanen gelobten[a] im chor und sunst, wie sich geburt. Und da er sich demselben nit gemess halten wurde, sall alsdan gedachte abtissin die hand zuhalten.

5 Dieteren capelle under Sustern.

Wird bedient mit predicieren wie obgemelt, aber der gottesdienst geschicht in Sustern. Disser capellen renten und ufkumpsten haben die kirchmeister schriftlich ubergeben, wie in der verzeichnus zu Sustern zu ersehen.

10 Closter und stift Sustern.

Herr Cornelius Leonardi, canonicus, herr Heinrich Bachus reddituarius et vicarius. — Dissen ist von wegen der abtissinnen furgehalten der 42. artikel in der instruction verleibt und inen bevolhen obgemelts closters renten, so etwan versetzt 15 oder in andere hende verbracht, den amptleuten und bevelhabern der ziet schriftlich zuzustellen, umb sulichs vort in die canzlei zu uberliefern. *(Fol. 161v, 162, 165.)*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) Die pastorei zu Sustern und capell zu Diethern seind dem 20 collegio oder abteien daeselbst incorporiert. (*3.*) *Kollation haben der Hz. und die Aebtissin abwechselnd.* (*4.*) *Johan Renthauss*[b] *letzter, Johan Salden jetziger Pastor.* (*5.*) *Kirchenarchiv beim Kapitel S.* (*6.*) *Pastor hat das Einkommen eines Kanonikus und ausserdem 6 Mltr. Roggen und 1 1/2 Tlr., von Diethern noch 5 1/2 Mltr. und* 25 *10 Ridergld.* (*10.*) *Fabrik hat 1 Mltr. 2 F. 3 C. Roggen, 1 Mltr. 2 F. 2 1/2 C. Rübsam, 7 1/2 Q. Wein, 10 Pfd. 1 1/2 V. Wachs.* (*11.*) *Aebtissin hat den Zehnten. 5 Altäre in der Kollegiatkirche, Altar im Gasthaus und das Frühmesser-Amt hat die Aebtissin zu vergeben.*

Vikarien. 1. Katharinae: Henrich Backhauss (12 Mltr. 30 *Roggen, 10 Horn. Gld.). 2. Pauli: Cornelius Leonardi (11 Mltr. 4 F. Roggen, 20 Kapaun). 3. Matthäi: Leinhard Tesselmans (11 Mltr. Roggen). 4. Georgii: Floris de Bello Monte (9 1/2 Mltr. Roggen, 1 Mltr. Hafer). 5. Johannis: vaziert. 6. Altar im Gasthaus: Pastor (11 Mltr. 4 F. Roggen). (Fol. 84—85.)*

35 **Süsterseel** *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 25.*

Susterseell. Ist ein kirspelskirche[1]. Ire rechte pastor wont

---

[a] *Gemäss Vertrag von 1557 Juni 14 (Teilzettel wie vor, fol. 198) hatte er sich auch verpflichtet, die Kinder gut singen zu lehren.*

[b] *Oben (1550) Remynckhuiss.*

[1] *S. Huberti. (Des. pastor. S. 165). Sie wird von Kritzraedt als integra ecclesia bezeichnet. (Aach. Zs. 13, 185). Wie Münstergeleen so wurde auch S. 1299 dem Sittarder Kapitel inkorporiert mit Einwilligung*

hi binnen, heischt her Peter. Capitulum zu Sittart gift die kirche. Corpus 32 par in zehnden[a].

Der pastor gift dem cappellain gar nit dan die accidentalia. Ist ime gesagt, wie es gehalden sull werden mit administration der sacramenten. Der cappellain ist guden leven, geine ergernis 5 gift er, geine nuwerongen werden da furgewant. 1 vicari[1].

Der kirchen renten und broderschaft der geschicht rechnong fur dem pastor und naber.

Cappellaen: Ist burdich van Bredberen. Her Peter Ailhartz ist rechter pastor, hait ime das capittel gegeven. Das capittel 10 hait maiores decimas. Das capittel gift dem pastor 16 malder roggen und 20 malder havern, dan flass, lamer, die gense und lamer etc. Dat selboich soll sin 16 fass roggen und 12 faess saetz. Der pastor gift ime 5 malder roggen, das seelboch den halven flass offer und broit. Er hait die ordnong nit gesehen. Er wist 15 zimlichen bescheit zu geven uf die fragstuck der douf.

2 vicarien, pastor, collator. Altare virginis Mariae hait gude competentien. Vicarii sunt bonae vitae. Geine geschickt zu regieren. Die naber haven noch die kirchenbrode und offer gegeven. *(Fol. 199.)* 20

1550 *Juni 30.*

Susterzeell (Arndt Prut, Claiss Vischer, Gerhart Koeler, scheffen, Hein Ramecher, kirchmeister, Johan Heinrichs brodermeister) ist eine moderkirch. Der rechter pastoir ist her Peter Hector, woint bi Ketteler zur Aschen. Das capittel zu Sittart de 25 jure patronatus contulit illi ecclesiam. Hait einen vicecuratum daruf gesatzt hern Johannen Mulner und dweil der rechter pastoir bi 30 jair aldair pastor gewesen, weiss er van siner presentation, proclamation und investituir nit. Die nachbarn sin wol mit ime zufridden, aber habet concubinam et proles. 30

Eine wöchentliche Samstagsmesse ist fundiert, deren jetziger Besitzer, der Landdechant zu Sittard, 6 Bonre Lands hat, die jährlich etwa 11 Malter Roggen tragen. Davon gibt er dem Offizianten 2 Mltr., dem Küster 4 Fass Roggen, behält also 8 Mltr. 2 Fass. Er soll zum Altar das Geleucht, Ornamente, Kelch und Buch be- 35 *stellen, tut es aber nicht. Die Nachbarn bitten, ihn dazu anzuhalten.*

Ist eine broderschaft, wird gehalden, wie van alders, desgelichen ouch ein spintgen.

---

ihres Patrons des Herrn von Valkenburg. Damals hatte die Kirche im grossen Zehnt ein Einkommen von 30 Paar Korn, im kleinen Zehnt 10 Mk. Das Kapitel bekam 20 mud. und der Rektor behielt 23 Mk. (Vgl. Jansen, Inventaris etc. S. 9—11.) Von früheren Pastoren ist Hildolphus (1344 Juni 6) nachzuweisen. (Stift Sittard Nr. 8.)

[a] *Klage d. Gemeinde über d. Kapitel wegen des Zuchtviehs. (Fol. 220.)*

[1] *Es waren jedoch, wie aus den folgenden Berichten hervorgeht, 2 Vikarien vorhanden.*

2. Teil der Instruktion. (12.) Sie haben die Bilder getragen, sollen es nicht mehr tun. (Fol. 203—204.)

1559 *Oktober 23.*

Susterzele moderkirch (Mertin im Dall, kirchmeister, Peter 5 Brent, brodermeister, Heinrich in der Mulen, Arnt Bernt, Class Fischer, geschworne. (*1.*) Sagen, die herrn verordneten mogen inen selbst seiner lehr examiniren. Hat ein magt und 3 kinder, dern er etliche verheirat, helt sich sunst wol. (*2.*) Es bedunkt, das sie nit wol mit ime zufriden sein.

10 Her Johan Muller, pastor (*3.*) hat zu Munster 9 jar studirt, fuit III. classis. (*4.*) Romae in summo templo titulo patrimonii ordinatus. (*5.*) Hat die kirch 18 jar regirt. (*6.*) Est mercenarius a Theoderico Schab tamquam vero pastore a capitulo Sittardensi presentatus, sed sub bona fide in favorem cuiusdam pueri Gode- 15 fridi Rure in Gangelt, habet investituram ab archidiacono Leodiensi. (7.) Corvinum, Spangebergium, Quintinum, Lutherum, Tertullianum. (*8. 9.*) Ist in examine zu bedienung der [kirchen] nit sere geschickt befunden. Ist fast alt. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten, wie von alters. Sunt contenti una specie. (*17.*) Sein zwo vicarien, 20 unum altare divae virginis Mariae, alterum divae Annae. Die rectores derselben sein absentes. (*18.*) *Send* ist in 10 jar nit gehalten, soll aber hinfurter geschehen. (*23.*) *Ungefähr 200 Kommunikanten. Einkommen des Pastors 22 Mltr. Roggen und 20 Mltr. Hafer; davon muss er dem* verus pastor *geben 12 Tlr. und* 25 *2 Steine Flachs. Von der Messe am Marienaltar bekommt er 2 Mltr. Roggen (da von der Rente von 11 Mltr. 9 dem* verus pastor *zufallen. Aufzeichnung des Einkommens des Offizianten und der Vikarien hat er übergeben*[a]. *Bittet um Kompetenz.*

Nachdem die verordenten vermerkt, das das capitel zu Sittart 30 fur 2 jaren obgerurtem Theoderico Schab die kirch conferirt in favorem cuiusdam pueri wie obengemelt eius tamen nomine suppresso und aber es die investitur zu Lutig ab archidiacono Campinae mediante juramento erlangt und versprochen, dieselbige personlich zu bedienen, welchs dannoch nit geschicht und er gleichwol zu 35 vertrettung derselben geschickter und bequemer, dan der sacellanus, haben die verordente ime uferlegt, die kirch selbst zu bedienen und derwegen inen morgen sein bedenken zu eroffenen, was er zu thun geneigt oder nit, darnach zu richten[b].

---

[a] *Ms. A. 254 c I fol. 261. Aus diesem Verzeichnis geht hervor, dass der Marienaltar dem Sohn des Sittarder Bürgers Jan Lupsen Johannes conferiert war (in Absenz 9 Mltr.) aber vom Vizekurat (für 2 Mltr.) bedient wurde; der Annen-Altar (4 Mltr. Roggen) wurde von Peter, Pastor zu Millen besessen und bedient.*

[b] *Ebenda fol. 257 Supplikation der Geschworenen des Dorfes S. Areth Preuth und Klass Busscher namens der Gemeinde (an die Visitatoren). Haben gehört, dass Diederich Schaip aus dem Lande Falkenberg ihr Pastor und Lehrer sein sollte. Sie beschweren sich darüber, da*

(*38. 39.*) Die rechnungen pflegen fur dem pastor und nachberen (zu) geschehen, sollen aber hinfurter beiseins des vogten geschen. Haben irer kirchen renten in schriften ubergeben[a].

Begern ein schul, willen uf wege bedacht sein und sich derhalben mit dem vogten besprechen. *(Fol. 156—157.)* 5

1582 *Juli 4.*

Susterseel. (*3.*) *Kollation der beiden Vikarien ist streitig zwischen dem Pastor und dem Stift Sittard.* (*4.*) *Jacob Grüten letzter, Goswinus von Monheim*[1] *jetziger Pastor. Den Annenaltar besitzt Petrus Perarius, den Liebfrauenaltar Johan* 10 *Lupschen, Pfarrer im Lupschen.* (*5.*) *Fundationsurkunden hat das Stift, die Rollen und Register der Pastor.* (*11.*) *Den Zehnten hat das Stift Sittard (dies Jahr 40 Mltr. Roggen, 15 Mltr. Hafer).* (*12.*) *Das Einkommen des Pastors ist zu gering; es kann vielleicht durch Inkorporation der Altäre verbessert werden. (Fol. 80—81.)* 15

Tüdderen *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 25.*

Tudderen. Ist ein gericht. Scheffen und kirchmeister van Tudder: Millen ist die principail kirche, Tudder filia[2]. Der pastoir helt sich noch wail. Er hait van der administration der sacramenten 20 nit beschwert. Die kirchenbroden gift man noch. Es mogen etliche sin, die sich understonden zu weigern. Ist inen gesagt, die offer und broden zu bezalen.

Geine vicarien. Si plegen nit dan 3 missen zu haven, nu haven si all dachs miss. Die kirchmeister doin rechenschaft. Ein 25 spindgen, wirt gegeven iderman. Ist innen gesagt, den huisarmen zu geven.

Die naber setzen den custer, die custerie plege besser zu sin.

Der ban kompt nit mehe. Man seendt nu nit mehe. Ist ime gesagt, man sull inen maess geven. Geine frembden. 30

---

dessen Vater zuerst ufroir und irthum gemacht hat zwischen u. g. f. u. h. und us dem lande van Falkenborch angande unser geburschop und gemeinte *etwa vor 18 Jahren. Deswegen möchten sie ihn ungern bei sich dulden, zumal er auch Ausländer sei.* So haven wir in dem dorf Susterzeel einen genant her Jann Moeleners und hat die kirch zu Susterzeell bedient untrent 20 jar und helt sich leiflich und fruntlich mit seinen nachparn, wo er auch ein nachbarkint zu Susterzell ist, und ist mit geine geistlichen geuderen begiftet. *Bitten, diesen mit dem Pastorat zu versehen.*

[a] *Ebenda fol. 243—245. Die Kirchenfabrik besass an Roggen 11 Mltr. 4 F. 1 C., an Hafer 6 F. 1 C., an Rübsamen 2 F. 1 Mässchen, an Oel 1 Q. 1 Pint. Die Bruderschaft besass 4 Mltr. Roggen, die Armen 4 F. Roggen.*

[1] *In der Präsentation des Herzogs vom 27. Mai 1581 heisst er Goswin von Mulhem, sein Vorgänger Jacobus Gratheim (Lib. praes. II)*

[2] *Der h. Gertrud geweiht. (Des. pastor. S. 165.)*

Die underdanen halden sich nit all glich und es sin etliche, dwil si die kirch weder ufgebouwet, si wulten, das sie es ewech geworfen. Man hait da gepredigt in huissern, in schuiren. Etliche komen nit zur kirche. Over 35 sin nit zom sacrament gegangen[1].
5 7 firdel *(175?)* communicanten.

Si halden es darfur, wan si inen[a] zu mechtich gewest weren, si hetten si lange usgejagt.

Cappellaen: Si hatten einen predicanten gehat, er hoere aver nu nit davan. Ist zu Millen furgewest. *(Fol. 198v—199.)*

10 **1550** *Juni 30.*

Tutter (Franz Schroter, Dederich der smit, gesworne, Kryn Schoemecher, gesworner und kirchmeister, Hencken Ramecher, kirchmeister, Goissen up den Kamp, brodermeister, junge Goissen Smitz, broidermeister) ist eine capell der moderkirchen zu Millen
15 underhoerich, habet omnia sacramenta preter baptismum. Verus pastor d. Petrus Teschemecher, prepositus in Millen ratione prepositure. Verus collator contulit illi, est presentatus archidiacono Campine Leodiensis, proclamatus et investitus. Die nachbarn sin mit ime noch mit sinem lehr, lebens und wandels zufridden, so
20 er kurz aldair koemen.

Haben ein broderschaft, wirt gehalden, wie van alders.

Opfern nach Vermögen. — Wissen van geinen widderdeuffern noch widdergeteuften. Johennessken van dem Valdern sagen die nachbaren, das derselbig selden in die kirch kumpt, wissen ouch
25 nit, of er dis paschen zu dem hilgen sacrament gegangen. Gerhart Schroter dergliehen ouch.

2. Teil der Instruktion. (*8.*) Moiss alle sondags und helligen dags zwae missen doin und 2 predicaten. *(Fol. 203.)*

1559 *Oktober 23.*

30 Thuder capella. (Laurentz Hennen, Gosskin Peters, kirchmeister, Diederich Severins, armenmeister, Franz Melzers, custer.) *Der Pastor* lehr wol, administriere auch zu jeder zeit die sacramenten williglich. Sein mit ime zufriden, hat ein magt und mit ir 5 oder 6 kinder; lebt aber sonst erbarlich.

35 Der pastor herr Peter Tesschenmeister *(sic!)* vertritt dise capelle, ist hiebevor wie zu Millen verzeichnet examinirt worden.

(*3—10.*) *s. Millen.* (*11. 12.*) *Wiedertäufer etc.* sein vorzeiten gewesen, aber jetzo nit. (*13. 14.*) Helt gewonliche proclamationen. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten, wie von alters, singen aber
40 den glauben ufs teutsch. Sein mit einerlei gestalt zufriden; hat aber etlichen kaufleuten, so oben heraber komen, uf ir gesinnen dat sacrament sub utraque specie administrirt. (*18.*) Der send

[1] *Vgl. hierzu die Bemerkungen unter Berg (S. 65).*

[a] *Fehlt wohl* „nit“.

ist in 10 jaren nit gehalten. Soll hinfurter gehalten werden. (*23.*) Sein 250 communicanten. Hat sein underhalt schriftlich übergeben[a] neben etlichen beschwernussen der bination halber zu Millen und Thuder, wie auch hievor in Millen angezeigt. Thut ungeferlich 5 malder roggen. Des probsten zu Millen capellan 5 soll ime alternatis vicibus helfen, thut es aber nit. Er ist urputig zu predigen, das er nu die messen thue. Der probst her Mauritius Ruspe hat ungeferlichs jarlichs darvon 100 und 20 par korns.

Die verordneten sehen fur gut an, zu abschaffung solicher ungeburlicher bination denselben probst hieher zu bescheiden und 10 derhalben mit ime zu sprechen. Dweil er aber uswendig lands, ist bedacht, das der ambtman und vogt zu seiner widerkunft mit ime sprechen sollen, einen cappellan zu halten, dem pastor zu Millen alternatis vicibus, doch wie vorgerort, beistendig zu sein. Wo nit, werd m. g. h. derwegen ein gnedigs insehens hierin geschehen lassen. 15

(*33—36.*) Die kirchmeister und armenmeister haben die renten irer capellen in schriften ubergeben[b]. *(Fol. 155.)*

1582 *Juli 4.*

Tudder (*1.*) Die capell zu Tudder Giertrudt ist der kirchen zu Millen incorporiert. (*3.*) *Der Propst zu Millen, Mauritius Ruspe,* 20 *ist Kollator.* (*4.*) *Wilhelm Reckum letzter, Petrus Perarius jetziger Pastor.* (*5.*) *Das Kirchenarchiv liegt in der Abtei Siegburg.* (*7—9.*) *Dem Propst und dem Pastor wird der Gänse- und Lämmer-Zehnt verweigert.* (*11.*) *Den Zehnten haben der Propst und der Scholaster zu Heinsberg.* (*12.*) *Verbesserung der Kompetenz des Pastors wün-* 25 *schenswert. (Fol. 83.)*

Urmond *(Maastricht N. L).*

1533 *Juni 25.*

Kirchmeister und gesworn sagen, Oermondt hoirt under Born,

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 260. Die Kapelle T. ist annex und inkorporiert der Propstei und Mutterkirche Millen, wurde abwechselnd vom Kaplan des Propsts und vom Pastor zu Millen bedient, jetzt aber allein durch den letztern* durch bination aus alder gewonheit. *Diese ist eingerissen, da der Pastor und der Kaplan alle Sonntage zu T. sein mussten, der eine, um zu predigen, der andere, um die Messe zu lesen, und beide sich schliesslich vereinbart haben deswegen. Die Gemeinde bittet, dass der Kaplan des Propsts zu T. oder zu Millen die Messe halten möge. Der Pastor ist bereit, beide Kirchen mit Predigt und einer Messe zu versorgen. Der Pastor zu T. hat keine sichern Renten. Er bezieht 3 Mltr. R. durch eine Wochenmesse, 2 Mltr. aus der Fabrik, für die Kirchenbrode; in den kleinen Zehnten teilt er sich mit dem Propst. Im ganzen habe er 5 Mltr.*

[b] *Ebenda fol. 239—242. Einkommen der Kirchenfabrik an Rübsamen 4 ½ Fass, an Roggen 6 Mltr. 4 F., an Wachs 2 Pfd. Die Bruderschaft hat 5 Mltr. 5 F. ½ Cop. Roggen. Das meiste wird für die Armen verwandt.*

ist ein kirspelskirche[1]. Herr Andress wont zu Tricht, ist ire pastor. Dam Olyver gift die kirche[2], hat die grosse zehnden, dardurch mach er si geven. Er der pastor lest die kirche bedienen. Der pastor hait irgent 23 malder Trichter massen, half 5 roggen, half haver, noch 12 malder an lande. Er lest dem cappellan nur das lant. Der cappellaen ist ein gude eherlich man, liert die underdanen wail, helt sich wail; iderman ist mit ime zufridden. Sin alle zom sacrament.

Ein altar[3], bedient der cappellain.

10 Custeri hait zehnden. — Geine duvelsswerer.

Pastoir und cappellaen:

Er kreich die kirche anno septimo[4]; collator Olyver Toler, confert jure patronatus. Der pastor helt 9 malder havern und dat pacht lant. Die underdanen halden sich wail. Er hait gude 15 buecher, ald und nuwe testament, expositiones Hieronimi, Augustini und Ambrosii, Enchiridion christiani militis.

Ist der cappellain gar geschickt und ist ime gesacht, sich nit zu usseren, dan mit wissen m. g. h. *(Fol. 199 v—200.)*

1550 *Juni 30.*

20 Oermondt (Thoenis Stecke, Heyn Perboum, scheffen, Thiss Lerss, kirchmeister, Lenart Schoemecher) ist ein moderkirch. Der rechter pastoir ist her Wilhelm Hugen, vicarius in Bergh, hat einen vicecuratum daruf gesatzt mit naemen her Matthis Zutzen. Her Wilhelm aber der rechte pastoir sagt, er hab sie erlangt van 25 jonker Dhaem Toereil, der verus collator (ut ipse dicit sin soll). Ist presentiert archidiacono Leodiensi, est proclamatus et canonice investitus. Die nachbarn sint wol mit ime[a] zufridden siner lehr halben; habet concubinam.

Der Pastor Hugen gibt an, das jonkers Dhaemen Thoreils 30 erven van sinem lande zu der pastorien gehoerich den zehenden van ime fordern, willichen zehenden er und sine furfadern in 60 jaren und lenger, dan minschen gedenken, niehe gegeven.

Opfern ser qwailich. — *Keine Wiedertäufer etc.*

2. *Teil der Instruktion:* (*9.*) Sagt der pastoir, das er vur 35 der veden mit der offitiation, placet deserviture, absenz, obsonio,

[1] *Vgl. Habets a. a. O. S 388 und 397; Des. pastor. S. 166. Sie war dem h. Martin geweiht.*

[2] *Weiter unten heisst er Oliver Toler, das ist wohl missverstanden für Torel. Das Torels-Lehen ist ein jülichsches Mannkammerlehen.*

[3] *S. Nicolai. 1431 Juli 8 erteilt Papst Eugen IV dem Theod. Voghel von Mayseyck Rektor des Nicolai-Altars in Ormoent Provision mit diesem durch den Tod des Joh. Kellennere vakanten Altar (Repert. Germ. I 1305). Später bediente der Pastor den Altar mit und bekam dafür 1½ Mltr. Korn aus dem Teil des Zehnten, der zum Torels-Lehen gehörte. (Jülich-B. Mannkammerlehen 93.)*

[4] *Von früheren Pastoren war nachzuweisen Gerhard von Os 1365 Sept. 12 (Ms B. 111 Nr. 120).*

[a] *Wohl der Vizekurat gemeint.*

cathedratico, impensis synodorum vexiert ist worden, aber seder nit. Sagt, das er wol einmail 3 roesennobeln zu Luttich hab laissen mussen, weiss in spetie nit, wess jedes gecost hat.

(*12.*) Haben die bilder gedragen, willens aber nit mehe doin. *(Fol. 201—202.)* 5

1559 *Okt. 23.*

Ormundt ist ein moderkirch. (Giel Thoniss, Jacob Kremer, kirchmeister, Gilliss Peters, scheffen). *Von ihrem Kaplan Wilhelm von Hasselt geben sie gutes Zeugnis.* Administrirt die sacramenten catholisch. Sein mit ime wol zufriden. (*2.*) Hat ein magt aber 10 kein kinder, ist eins erbarn lebens. Er (*3.*) hat zu Hasselt 4 und zu Ulenberch 1 jar studirt. (*4.*) Leodii ante annos septem titulo monasterii montis Odiliae ordinatus, deseruit habitum. (*5.*) Hat die kirch nur ein halb jar bedient. (*6.*) Est mercenarius. Herr Wilhelm Hug ist verus pastor. (*7.*) Hat Postillam Guillermi, 15 Wicelii, Spangenbergium, Corvinum, Sacram Bibliam. (*8. 9.*) Ist examinirt und ungelehrt befunden. Dweil er aber noch jung, ist ime bevolhen, noch weiters zu studiren oder man muss der bedienung halber uf ander wege bedacht sein. (*10.*) Will sich aller irriger lehr und scheltens enthalten. (*11. 12.*) Wissen disser ort 20 von keinen widerteuffern oder verdechtigen secten zu sagen. (*14.*) Helt die gewonliche proclamationen. (*15.*) *Zeremonien etc. werden wie von alters gehalten.* Sein mit einerlei gestalt zufriden. (*18.*) *Send ist lange nicht gehalten worden.* (*23.*) *Ungefähr 350 Kommunikanten.* 25

Der capellan hat jarlichs ungeferlich 28 $^1/_2$ malder roggen Trichter massen. Gibt herus dem vero pastori 9 thaler. — Sein in disser kirchen 2 missen uf s. Niclass altar gestift, thut 8 malder roggen. Verus rector ist der pastor zu Leuth herr Herman, gibt dem capellanen fur bedienung desselben 3 $^1/_2$ brab. gulden 30 oder 2 malder roggen. Dergleichen hat er auch noch von einer nachbermissen 3 malder roggen. Bitt competenz. *Die Visitatoren schlagen vor, dass er aus den Einkünften des Nikolaus-Altars 6 Mltr. Roggen behalten und dem possessor nur 2 Mltr. abgeben und ebenso dem Pastor Hug nur 7 Tlr. in Absenz geben solle.* 35

(*33—36.*) Haben kein spitaln noch broderschaften. (*37—38.*) Ire kirchen renten haben si schriftlich ubergeben[a]. Die rechnung derselben sollen sie beiseins des vogten thun. *(Fol. 169—170.)*

1582 *Juli 4.*

Urmundt. (*1.*) *Pastorei St. Martin.* (*3.*) *Kollator ist Johan* 40 *Toreel.* (*4.*) *Wilhelm Backs letzter, Wilhelm Konings jetziger Pastor.* (*5.*) *Die Fundations-Urkunden soll der Kollator haben, die*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 220—221. Die Kirche besass 7 Fr. 15 R. Land (verpachtet jeder Fr. zu 4 F. Roggen); 10 $^1/_2$ F. 1 C. Roggen; 3 Gld. 1 $^1/_2$ F. Saat.*

Rollen und Register seind von kun. Mait. zu Hispanien kriegsvolk aus der kirchenkump mitsampt der kirchen ornamenten hinweg genomen. *(6.) Die Pastorei hat 5 Br. Land (je auf 2 Mltr. Roggen geschätzt), aus einem Zehnten 8 Mltr. Roggen, 6 Mltr. Hafer. Der Altar hat* 5 *6 1/2 Mltr. Roggen. (10.) Die Kirchenfabrik hat 1 1/2 Mltr. Roggen, 6 Q. Oel. (11.) Die Kollatoren haben 2 Drittel des Zehnten. (12.) Der Pastor versieht den Altar mit und hat dadurch sein Auskommen. (Fol. 91.)*

Wehr *(Kr. Heinsberg).*

10 **1533** *Juni 25.*

Kirchmeister zu Weher: einer her Gyss ist ire rechter pastor[1]. Er undernimpt der naber lant zu winnen und haven klage overgeven; sitzt bi siner magt. Er kan sunst wail predigen nach irem verstand.

15 Geine duvelsbeswerer, geine uswendige. Si wissen van der nuwerong nit.

Van der kirchen renten geschicht rechenong. Broderschaft hait nit vil renten. Si achten, das der pastor competenciam hait van der kirchen, dan die vorige cappellaene plaegen darus zu 20 geven 9 of 10 goldgulden.

Pastor:

Hait die capell inpensionirt van her Tribis. Capittel van Sittart ist gifter[2], moess darus geven 4 goldgulden. Er hait 2 specialmissen sampt drien, soll es umbtrint louffen 17 1/2 malder 25 roggen. Er wult das corpus geven umb 6 malder. Die underdanen halden sich all wail usgenomen einer, ist van Hoengen darkomen, heischt Johan Lampen, derselviger ist ein ransenkeuffer. Gefragt, wie er beweren wult, das das hochwirdich sacrament warhaftich lif und bloit Christi sei, wist ers nit.

30 Er hait gein douf, ist capella under Sittart. Er sagt, sin leven si nit van dem besten. Er bekent sich selfs. Ist ime gesagt, die ergernis afzudoin und sich fruntlich mit sinen kirspelsluiden zu halden.

Uf das houlzafhauen sagt er, er haff nit mehr dan ein klein 35 kirsbeumgen. 178 communicanten. *(Fol. 199 v.)*

1550 *Juni 30.*

Weher (Henrich Schweren der junge, nachber, Dreiss Philippen, kirchmeister, Johan Cuper nachber).

Wehr ist eine capell under die moderkirch Sittart gehoerich. 40 Nulla habet sacramenta nisi oleum infirmorum. Verus pastor ist Johannes Swertzscheidt, das capittel hat die capell de jure

---

[1] *Ueber diese Persönlichkeit war nichts Näheres zu ermitteln.*

[2] *Die Kapelle S. Severini, eine quarta capella decani (Aach. Zs. 13, 185) war dem Kapitel Sittard einverleibt. (Des. pastor. S. 164.)*

patronatus zu geven, hait einen mercenarium daruf gesatzt hern Franzen Schulgen, verus pastor ist presentirt, proclamiert und investiert capittulo. Die nachbarn sin mit ime siner lehr halben zufridden, habet concubinam et proles.

Von dem Inhaber der Mühle zu Istraten, dem Drost zu Millen, 5 *wird sowohl dem Vizekurat wie der Kirche 1 Fass Roggen vorenthalten. Ferner werden der Kirche und der Pastorei von den Pützer Erben zu Hoengen jährlich 2 Fass Roggen vorenthalten.*

Ist eine broderschaft wirt gehalden wie van alders.

2. Teil der Instruktion: (*9.*) Hait binnen 2 jaren cathe- 10 draticum gegeven dem lantdechen 1 hornisch gulden. (*12.*) Haben die hilligen gedragen, ist inen sullichs zu doin verbodden. *(Fol. 204. 207.)*

1559 *Okt. 23.*

Wehr, capelle under Sittart. (Johan Kuper, kirchmeister, Reineken Pass, Herman Roggen, custer.) *Der Rektor* (*1.*) thut 15 seinen dingen gnug in der capellen, administrirt die sacramenten zu rechter zeit; sein mit ime wol zufriden. (2.) Hat kein magt, sonder wont bei seiner mutter binnen Sittart. (*3.*) Hat zu Emmerich funf und zu Dorthmunde ein jar studirt. (*4.*) Leodii ordinatus fur sieben jar titulo altaris divae virginis Mariae in Sittart. (*5.*) Hat 20 dise capell funf jar regirt. Ist mercenarius. (*6.*) Verus pastor ist Diderich Swerscheidt, studirt noch zu Collen. (7.) Habet Vitum Diederich, Spangenbergium, Corvinum. (*8. 9.*) Ist in examine der lateinischen sprach gar unerfaren und sonst ungeschickt gnug befunden, kunt auch aufs teutsch wenig bescheids und berichts 25 geben, sprechend, er wolle, das inen seine elter zum jeger gemacht hetten, do er zum priester verordnet ward. (*14. 15.*) *Zeremonien etc. wie herkömmlich.* Sunt una specie contenti. (*18.*) *Send* ist in 10 jaren nit gehalten worden, soll aber hinfurter gehalten werden. (*23.*) *150 Kommunikanten. — Verzeichnisse der Renten sind ein-* 30 *gereicht*[a]. *(Fol. 158—159.)*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) Die kirch oder capell S. Severin zu Wehr ist auch der collegiatenkirchen zu Sittard incorporiert. (*4.*) *Niclass von Dalen letzter, Reinhard Wylich jetziger Rektor.* (*5.*) *Die Fundations-* 35 *urkunde wird vom Stift verwahrt, die Rollen und Register vom Rektor.* (*6.*) *Einkommen des Rektors 18 Mltr. Roggen, 15 Tlr., dazu Gänse- und Lämmerzehnt.* (*10.*) *Die Kirchenfabrik hat 3 Mltr.*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 262—263. Der Offiziant hatte 24 ½ Mltr., die Kirche 5 ½ Mltr. 4 F. R., die Armen 10 F. R.* Beclagen sich die gemein naber, wie dat nahe absterben her Gyssen gelaeft ist jerlix 1 malder roggen zu dem altair onser lieber frouwen zu erhaltung des dienstes und ist doch niet nahegefolgt. *Ein Verzeichnis der Kirchenfabrik (ebenda fol. 253v—256). Die Bruderschaft besass 2 Mltr. 4 F. Roggen. Davon gingen ab für den Pastor 7 ½ F., für den Küster ½ F. R.*

8 F. 3 C. Roggen, 5 F. 1 C. Rübsamen, 1 1/2 Pfd. gehechelten Flachs. (11.) Zehnten haben der Herr von Anstenraedt, Johan von Heienhoven, N. Dammerscheidt, N. von Bowinckhausen[1]. *(12.) Der Pastor von W. hat zugleich die Schule in Sittard zu verwalten und bezieht* 5 *dafür die Renten des Eligius- und des Gasthaus-Altars. Ausserdem bedient er den Joh. Evang.-Altar in Sittard (5 Mltr. 2 F. Roggen) und geniesst die Hälfte einer Kanonikatspräbende. (Fol. 77v—78.)*

Amt Boslar.

1533 *Juni 28* ist de visitation des ampts Boslar angefangen.
10 *(Ms. A 252 II fol. 1—13.)*

1550 *August 4. Beginn der Erkundigung durch den Landschreiber, zu Linnich,* in biwesen des hern zu Breidenbendt.
(Ms. A. 254a fol 169—173.)

1560 *Januar 10. Visitation durch die Räte.*
15 *(Ms. A. 254b fol. 255—260.)*

1582 *Juli. Aussagen der Pfarrer usw. auf die Fragestücke, durch den Amtmann Heinrich Codonaeus übersandt, pr. Düsseldorf Juli 12.*
(Ms. A. 254d fol. 69—72.)

20 **Boslar** *(Kr. Jülich.)*

1533 *Juni 28.*

Boslar. Der kirchen gifter sint m. g. here und der here von Breydenbend et hoc alternatis vicibus[2] und nu am lesten

---

[1] *Das Dammerscheider Lehen war ein von der Mannkammer Born abhängiges Lehen. Die von Buwinkhausen waren belehnt mit Steinartzhof, einem Lehen der Mannkammer Millen. (Jülich-B.; Mannkammerlehen Nr. 57 und 90.)*

[2] *1444 Febr. 14 verpfändeten Graf Ruprecht v. Virneburg und Gräfin Agnes v. Solms an Werner v. Palant zu Breidenbend u. a. die Kirchengichten in den Dingstühlen und im Eigentum von Boslar. (Knapp I,*

hait der van Breydenbend gegeven. De pastorie hait 90 morgen artlantz darzo einen ziendeu, doit jairlichs ungeferlich zwischen 50 und 60 par roggen, hait sin houlzgewaiss. De kirch hait renten 50 malder rocgen inkomens. Geschicht jairlichs rechenschaft vur dem pastoir und gemeine, und dat uberensichs verbauwet 5 man an der kirchen.

Es sint 3 vicarien: s. Niclais altar hait vurhin gegeven der Paibst und der pastoir alternatis vicibus, doit jairlichs in absentia 12 goltgulden ungefirlich; her Henrich bedeint den altair. Item s. Johans altair; gifter davan Ghoir van Nese [a]. Item s. Cathrinen 10 altair; gifter davan Franz van Humpesch und de van Horrich [b] alternatis vicibus, hait jairlichs 10 malder rocgen [1]).

De pastorie und vicarien sint in zemlichem bou.

Sint zwa capellen: Gevenich und Hoetrop.

Item sent Annen broderschaft hait inkomens jairlichs 30 15 malder roggen, hievan werden der preister und offerman beloent und dat geolucht gehalden; geschicht jairlichs vur pastoir und naberen rechenschaft. De gueder sint noch neit mortificiirt.

---

242 f.). Erst 1747 verkaufte Carl Graf v. Palant das Kollationsrecht zu Boslar und Glimbach und der Benefizien zu Linnich an den Kurf. Karl Theodor. (Ebenda S. 244.) Seitens des Hz. wurde die Besetzung den Herren v. Palant streitig gemacht. 1508 Juli 22 entschied jedoch der kölnische Offizial zugunsten des von Carsilius v. Palant präsentierten Joh. von Vroitzem gegen den vom Hz. präsentierten Herman Santman. (Palantsches Fam.-A. Nr. 15). In der Folge ist es dann zu einem Vertrag zwischen dem Hz. und den Inhabern von Breidenbend gekommen, gemäss dem die Kollatur alternierte. Vgl. dazu auch die Des. pastor. S. 162. — Von früheren Pastoren zu B. sind nachzuweisen: Ludovicus de Kyntzwylre 1342 (Ritz, Urk. 128) Reynalt v. Palant 1420 (Ebenda S. 129), Heinrich von Frimmersheim, Kanonikus zu Düsseldorf 1487—1506 (Stift Düsseldorf 170 und v. Palant Nr. 15), Joh. (Vasbender) von Froitzheim 1508—1514 (v. Palant Nr. 15 und Korth Harff Nr. 938; ebenda Nr. 958 und Koch, Urkk. S. 77 kommt ein Sohn dieses Pfarrers vor). Ein Carcillis v. Palant hat wohl Ende des 15. Jahrh. die Kirche gehabt, denn 1507 Nov. 28 bekundete der Schöffe zu B. Wilh. Pyngen, dass Ritter Werner v. Palant, Herr zu Breidenbend den Carcillis v. Palant für die Kirche B. präsentiert habe und dass dieser bis an seinen Tod unbehelligt in deren Besitz geblieben sei. (Palantsches Fam.-A. Nr. 14). Mit Carsillis v. Palant Sohn Gerhart hatte der Hz. 1487 Juli 6 einen Vertrag geschlossen, durch den Palant sich verpflichtete, die letzte Kollation des Hz. (zugunsten Heinrichs von Frimmersheim) anzuerkennen. Das Recht auf die Kirchengift sollte in der Folge gründlich untersucht werden. Im J. 1507 fanden Verhandlungen statt. Auf einem Tag, den Raboth von Plettenberg im Auftrag des Hz. nach Düren ausgeschrieben hatte, legte Carselis Bruder Werner v. Palant Urkunden über die Kirchengift vor, die ihm der Herr von Falkenberg, Born und Sittard gegeben hatte; diese Urkunden waren an einen Herrn v. Randenrath, Herrn zu Erprath, gekommen, von diesem durch Erbschaft an die Virneburgschen Herren und dann durch Kauf an Werner v. Palant. (Jülich-B. Geistliche S. ad 165 1/2.)

[1] *Vgl. hierzu auch Des. pastor. S. 162.*

[a] *Nach Bericht v. 1582 wegen des Hofs zu Hottorf.*
[b] *Nach Bericht v. 1582 wegen des Hofs zu Erzelbach.*

Item der marschalk broderschaft hait jairlichs inkomens 25 malder roegen[1]. Hie aus beloint man den preister, offerman, und das gelucht underhelt man davan.

Der offerman underhelt de scholl, und de naberen setzen 5 de scholmeister.

Es ist im ampt gien cloister.

Der pastoir hait sich u. g. h. ordnong gemess gehalden, ist auch eins eirbarlichs leven; etiam non exigit in administratione sacramentorum. De gemein naber halden sich u. g. h. ordenong 10 gemess.

Des gerichtz ist oberheuft Guylge.

Es ist auch gien beswirnis des bans.

Den seend halden sie wie van altz gewonlich.

Pastoir: Her Herman Koch ist der rechter pastoir und 15 ime gegeven van dem van Breydenbend; hait de pastorie 90 morgen artlants. Und darzo einen zienden, spricht der pastoir, hait Emont van Palant, liese er aus frien willen ime zo goede. Der kirchenrenten dragt er gien eigentlich wissen, so er neit lange da gewest. Der custer underhelt de schoele. De underthanen haven 20 sich m. g. h. ordenong gemeess gehalden. *(Fol. 1.)*

Bemerkungen:

De naberen vermeinen, das pastoir das artlant der kirchen und buschgerechticheit hait, aver den zienden behelt der van Breidenbent; dan der vurhin pastoir hait lant und zienden zosamen 25 gehait. Her Pauwels liest sine der vicarien haus verfallen, darumb auch de van Ghoir den vagt angesoicht, inen dahin zo halten, zo bouwen.

Her Wilhelm der vicarius ist ein offentlicher ehebrecher, ist auch de frauwe vurhin lichtferdichs levens gewesen. Ist ime 30 befoelen, furbass sich des zo vermiden, we er sich des auch verplicht und umb genade gebeden.

Her Goedert hait sich vurhin wairsagens und wicheleien underzougen, hait es doch aus bevelh des vaigt etliche jairen neit gedain, wilt es auch gans und gar forthin laissen.

35 Her Gerhart zo Hoitorp achterheldt dem pastoir zo Boslar oblata, des gelichen der capellain zo Gevenich. *(Fol. 7.)*

1550 *August (4).*

Boessler. (Cornelis Merckelbach, Peter Heynser, Johan van Collen, Peter Hoesten, scheffen; Peter Steuffmeell, Reingen Broder- 40 mans, kirchmeister.)

Boseler ist eine moderkirch. *Kollatur alterniert gemäss Vertrag des Hz. Johann mit den Inhabern des Hauses Breidenbend. Letztere haben sie zuletzt konferiert, und zwar Herman Kochs, der*

---

[1] *Ueber die Einkünfte der Pfarrei und Bruderschaften vgl. Tille II, S. 3. Hier ist von der Annen- und Sebastianus-Bruderschaft die Rede.*

sie selbst bedient. Er ist dem Kölnischen Archidiakon präsentiert, ist proklamiert und investiert. Die nachbarn sint wail mit siner leher zufridden; attamen habet concubinam et proles. *Hält sich nach Interim und herzogl. Ordnung.*

Die Gemeinde klagt, dass Herman Goir, Statthalter zu 5 *Limburg, seit 17 Jahren der Kirche 3 Mltr. Rente aus dem Hofe Goetorff vorenthalte. Seit der Fehde [geldr. Krieg] ist Goddart van Etzelbach der Kirche 2 Sbr. Roggen jährlich schuldig geblieben.*

Es sind 5 malder roggen zu s. Sebastian broderschaft vurmails fundiert zu einer wechen missen; dieselbige haben die nach- 10 barn mit vurwissen ires amptmans zum underhaldung eines schoilmeisters umb armer luide kinder will verordent, steit zu m. g. h. — Noch hait dieselbige broderschaft 5 malder roggen jairlicher renten an Herman van Goir van Alden-Falckenbergh stain in handlung zu lassen; sall der amptman vermoge m. g. h. instruction daran 15 sin, das sullichs der gebur gericht und widderumb angelacht werde.

Keine Neuerungen. Feier- u. Fasttage qwailich gehalden, wie wail geboden. *Opfer für den Pastor mangelhaft, doch klagt er nicht. Wiedertäufer etc. nicht vorhanden.* 20

In secunda parte instructionis nichil. *(Fol. 169v—170.)*

1560 *Januar (10).*

Bossler, moderkirch (Peter Hoesteden, Herman Hoesteden, scheffen; Dam Reids, geschworner, Peter Preel, custer.) *Ueber Lehre, Leben und Wandel ihres Pastors geben sie gutes Zeugnis* 25 und sein allenthalben wol zufriden mit ime. Dergleichen von herrn Cornelien Hassel vicarien altaris divae Catharinae, derselbig helt sich auch christlich und wol und ist eines erbaren lebens. Dweil der pastor herr Herman Spinder[1]) mit ein verordenter von wegen meins g. h. ist er nit examinirt worden. 30

Folgentz ist der vicarius vurs. erfragt: (*3.*) hat zu Wesell 3 und zu Emmerich 4 jar studirt. (*4.*) Ist fur einem jar zu Collen titulo altaris divae virginis in Eix ordinatus. (*5.*) Est conductus a pastore in Corentzig possessore. (*6.*) Praefuit altari anno duntaxat uno. (7.) Utitur libris pastoris supradicti in Bosler. (*8. 9.*) In 35 examine docte respondit.

(*11. 12.*) Disses orts sein keine widerteuffer, rottierungen noch anders furhanden. (*14.*) Die proclamationen geschehen more solito. (*15.*) Die ceremonien werden wie alters herkommen gehalten, singen aber den glauben und vatter unser ufs teuschs. Sunt contenti 40 una spetie. (*18.*) Der send wird gehalten jarlichs beiseins des vogten. (*23.*) Sein ungeferlich 700 communicanten zusambt den beiden capellen Gymnich und Hottorff.

---

[1] *1557 Juni 4 vom Hz. dem Dompropst präsentiert. (Lib. Praes.)*

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a].

Sanct Catharinen altar aber hat an lande 26 morgen, an zehenden im Bosslermfelde 2 malder, in Glymbachermfelde 10 malder roggen und 7 sumbern, an holzgewachs funf gewelde uf dem 5 Boicholtz und sieben fierdel uf der Loe. Us dissem allen gibt der rector herrn Cornelien Hassel, Tilman Ropertz von Brachelen son als vero possessori in absentia jarlichs funf thaler. *Da nach Angabe der Nachbarn das zum Altar gehörige Haus verfallen ist, schlagen die Visitatoren vor, jene 5 Tlr. zurückzuhalten, bis das Haus* 10 *repariert worden ist.*

Item in obgemelter kirchen zu Bossler sein noch zwo vicarien, nemlich s. Joannis et Nicolai, gnugsam berent. Dweil nu die heuser zu denselben altarn gehorig ganz unbauwich und der rector altaris divi Joannis dem pastoren jeder zeit in notwendigen fellen 15 mit darreichung der heiligen sacramenten und sunst behulflich zu sein verpflicht, welchs doch nit geschicht, bitt der pastor und gemeine nachbaren, das solich unbauwich haus widerumb reparirt und im fall der possessor gedachtes altars gegen schirstkunftig Joannis baptiste mitsomer den dienst nit personlich, wie sich geburt, 20 vertretten wurde, das alsdan meins g. h. bevelhaber disser ort notturftig einsehens thun wolten, damit soliche verfallene behausung us den verfellen obangezognen altars widerumb ufgericht und der gottesdienst neben beibedienung des pastors jeder zeit geschehen moge. *Die Visitatoren haben daraufhin dem Vogt aufgetragen,* 25 solichs alles zu seiner zeit ins werk zu richten.

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 13—17. Die Pastorei hat 33 M. Land und einen Zehnten (50 P. Korn, halb Roggen halb Hafer), aus dem der Chor in Bau gehalten werden muss. Die Kirchenfabrik hat 60 Tlr. Renten. Daraus erhält der Offermann 10 Mltr. Roggen, ausserdem muss der Kommunionwein und Wachs beschafft, Kleinodien etc. in Stand gehalten werden. Doch hat die Kirche noch 8 Pfd. Wachs, 4 Q. Wein, 2½ Mltr. Hafer. Die Bruderschaft bringt 20 Tlr., daraus bekommt der Schulmeister 14 Tlr.* Das ander theil, de disse vurs. renten gelden, sint pauperes, de komen jairlichs, wans man de broderschaft rechent und begeren es umb Gotz wil (und si werden beradt). *Die Kirche hat ferner einen Zehnten von 50 Q. Oel zur Beleuchtung des Sakraments; ferner 8 Mltr. Roggen, 4 Mltr. Weizen für die Armen* (cruxkorn). *Katharinenaltar wie oben angegeben. S. Johannis-Altar hait 26 M. Land, Haus und Hof, 1½ M. Bend, 3 Mltr. Roggen und Holz. Das Haus verfällt, und der Verwalter des Inhabers (Herman v. Honselaer, Statthalter zu Limburg) Jan Schiffer zu Hottorf behält über das Drittel der Renten. Der S. Nikolaus-Altar hat 24 M. Land, Haus, Hof, 3 Mltr. Roggen, 6 Mark und Holz; aus den Renten bekommt Wilh. Hoesteden 12 Goldg., das andere der Diener. Klagen, dass das Armenlegat von 200 Goldg. der Margarete von Bongart zu Breidenbend nicht ausgezahlt werde. Aufzählung der vom Offermann im J. 1535 eingesammelten Garben, die der jetzige nicht erhält. Klage über Nelis Merkelbach zu Hottorf wegen 70 Goldg. Der Pastor klagt, dass sein Vorgänger durch Nachlässigkeit die Erbjahrgezeiten nicht gehalten habe, die Renten werden infolgedessen nicht mehr gegeben. Der Pastor und die Nachbarn bitten, dass der Dienst der vorgenannten Altäre durch persönliche Residenz geschehe,* nach dem auch gar vil communicanten sint.

Nachdem auch der vicarius s. Nicolas altars[1] dem pastorn in bedienung der kirchen nit verbunden behulflich zu sein, ist fur gut angesehen, das der rector altaris s. Joannis dem possessori huius altaris divi Nicolai in agnitionem libertatis jarlichs in absentia 6 goltgulden reichen soll. 5
(*38. 39.*) Haben irer kirchen, broderschaften und spend renten schriftlich ubergeben[a]. Die rechnung derselben geschehen beiseins des vogten. — Haben ein schul, wellen dieselbige ufs furderlichst wider erbauwen und daran sein, das die jugent christlich und wol erzogen werden soll. *(Fol. 258—259.)* 10

1582 *Juli.*

(4.) Jetziger Pastor ist Hermannus Spinderus. Den Katharinenaltar hat Johann Goir zu Köln aus Präsentation der Frau von Tetz. Den Johannis-Altar hat der natürliche Sohn des J. v. Vercken, Heinrich, ein Student in Köln ex praesentatione paterna. *Den Nicolaus-Altar hat Wilh. Hogstein, Pastor in Kersenbroch durch Präsentation des Hz.*[2]. *Alle drei werden von Herman Hogstein (mit ungenügender Kompetenz) bedient. (6.) Pastorei hat 90 M. Land und vom halben Zehnten 20 Mltr. Roggen und 12 Mltr. Hafer. Dafür muss der Pastor für B., Hottorf und Ertzelbach einen Stier halten. Ferner 18 Gewalt Holz auf dem Bockholz (jede Gewalt verpachtet für einen Gulden), 32 Heister auf Münzer Busch (jeder Heister verpachtet für 9 Alb.) 3 Gewalt auf der Loh (jede für einen halben Tlr.). Die Einkünfte der Altaristen sind dem Pastor nicht bekannt, er wisse nur, dass zum Nikolaus-Altar 24 M. Ackerland, 2 Mltr. 3 Sbr. Roggen, 5 Gewalt Holz auf der Loh, 10 Heister auf Münzer Busch und 1 Gewalt auf dem Bockholz gehören. (7.) Der Pastorei sei der halbe Zehnt zugunsten des Dechanten von Jülich entzogen. (9.) Der Pastor bittet um Wiederherstellung dieses Zehnten. (10.) Einkünfte der Kirchenfabrik weiss der Pastor nicht. Der Kirchmeister Johan von Coln d. J. erklärt, sie habe 53 1/2 Mltr. 1 1/2 S. 1 1/2 Mutgen Roggen, 44 Gulden. 5 M. Ackerland seien dem früheren Verwalter Conradt Behr verkauft. (11.) Der Zehnte des Hz. sei für 65 Paar verpachtet. Ausserdem habe das Kloster Wassenberg einen Zehnten*[3] *daselbst. (Fol. 69—70.)*

---

[a] *S. das eben geschilderte Verzeichnis.*

[1] *Wilh. Hoestein 1556 Sept. 11 vom Hz. dem Pastor präsentiert nach Resignation des Gerhard Starck. (Lib. Praes.)*
[2] *Nach dessen Tod präsentierte der Hz. 1583 Okt. 31 den Gerhardus Hostein. (Lib. Praes. II.)*
[3] *Wegen dieses Zehnten hatten 1506 Mai 11 die herzogl. Statthalter zwischen Propst und Kapitel Wassenberg und dem Pastor zu B. Heinrich von Frimmersheim einen Vertrag aufgerichtet. (Jülich-B. Litt. E. 18.)*

Gevenich *(Kr. Erkelenz).*

1533 *Juni 28.*

Gevenich. Die gesworen und kirchmeister sint irstlich der vurusgegangenen ordnongen erinnert und bi iren eiden ermanet. 5 Ist ein capell under Bosler gehoerich[1]. Doctor Meynersshagen ist dar ein pastoir gewest und hat disen itzigen pastoir dahingesatzt. Der pastoir hat 34 malder roggen ungefirlich in certis. Hat ouch zween bungart, daruf man zwei koe halden moge, also das er in allem wol hat 40 malder roggen in certis.

10 Die kirch hat zur renten jairlichs 30 malder roggen, davan geschicht ouch alle jairs van den kirchmeistern rechenschaft. Ist bevolhen, nu vortme rechnung zu doin im bisin des pastoirs, vaigts und scheffen, und das davan 2 zedulen gemacht werden sullen, der vagt ein, den andern die scheffen behalden sall.

15 Haven vicarie daselfs, die under die pastorie geslagen.

Haven geine frembde predicanten under innen. Ist geine hemliche bikompst.

Ist gein schoele dae, dan si schicken ire kinder zu Boetzler.

Ist ein broederschaft doe, hat ungeferlich 32 malder 20 roggen, davan geven si jairlichs spinden 10 malder roggen.

Item predigt nit nach ordnung m. g. h. doit ouch nit nae alder gewontheit misse und fordere van den sacramenten.

Doe ist gein douffe.

Ist zenkhaftich, hait gein concubin im huis. Sagen, (*sc.* er 25 habe) sich m. g. h. ordnong gemeess gehalden.

Die naber setzen den offerman mit consent des pastoirs. Hait 4 malder roggen van iglicher kirspelsman, 2 broder und 2 f(ass) havern.

Item dae gein gebruich des bans.

30 Der seint wirt jairlichs gehalden, doch wissen si niemants, der in gemeiner sunden doe sitze.

Pastoir: Der pastor heist her Gerrit Asst, hat die kirche zu Gevenich per liberam resignationem doctor Meynersshagen gekregen. Weiss nit, wie vil communicanten die capell hat, deweil si zu 35 Bosler zum hilligen sacrament gaen. Hat ungeferlich 30 malder roggen und huis und hof und einen bungart, sagt er haf dat huis abouwich funden und gein houlz zu dem huis gehoerich verkouft.

Die broderschaft hat jairlichs 31 malder roggen, darus geven 40 si dem offerman 4 malder roggen und 3 malder zur spinden, das oeverige gebruichen die kirchmeister, weiss nit wie.

Ist 6 jair pastoir dae gewest, sagt, haf m. g. h. ordnong nit untfangen.

---

[1] *Patron: SS. tres Mauri. (Des. pastor. S. 163). — Dieses G. ist nicht zu verwechseln mit dem im A. Wilhelmstein (bzw. A. Jülich) gelegenen gleichnamigen Ort.*

Hat van geiner disputation siner kirspelslude gehoert. Gefragt, was er vam gelouven und gesetzt gepredigt, kan er daruf nit grontlich antworten; derglichen vam sacramente und douffe. Hat epistolas Pauli et postillam Guwellis *(sic!)* et sermones Dormisecure. Sagt, er will hinfurter guide boecher gelden und sich fruntlich und erberlich mit sinen kirspelsluiden halden und ouch vortan nahe m. g. h. ordnong und bevehel schicken. *(Fol. 4.)*

Bemerkungen.

Zu gedenken gebrechen zu Gevenich: Das die nabern van Gevenich haint angezeigt, wie in alle wege der pastor van Boetzler einen dae zu Gevenich plege zu presentiren, doch daroever hat doctor Meynershagen diesen itzigen pastoir dae gesatzt[a]. Die nabern haven ouch einen oder zwei, die nit bequeem gewest, nach irem wolgefallen entsatzt, nemlich einen hern Godart Kerff und van den andern vermessen si sich kuntschaft zu haven. Ist ein vicarie dae under die pastorie geslagen, darzu gehoert ein huis, das der vicarius verfallen leist. *(Fol. 14.)*

1550 *August (4).*

Geuenich (Johan van Collen, Engell Bode, Thyss Welters, Peter Steuffman) ist eine capell der moderkirchen Boessler underhoerich. Habet sacramentum eucharistie et sepulturam und ist verscheiden van der moderkirchen und verus pastoir in Boessler ist collator; und der voriger pastoir in Boessler, her Dederich Meynertzhagen doctor hat sie vergeben hern Gerhart Ast, der sie selbst bedient de pleno iure. Nulla est presentatio etc. Die nachbarn sagen, er sie alt und ungeliert, doch willen sich dulden mit ime. *Er will sich nach Interim etc. halten.* Haben broderschaften und spinden, werden gehalden wie van alders.

Keine Neuerungen. Fasttage werden geboden aber qwailich gehalden; ist anders zu thun bevolhen. *Das Opfer* wird zu Boessler gegeven. *Keine Wiedertäufer etc.* In reliquis omnibus nichil. *(Fol. 171.)*

1560 *Januar (10).*

Geuenich capella under Bossler, habet omnia sacramenta excepto baptismo et extrema unctione. (Johan von Collen, scheffen, Engel von Geuenich, kirchmeister.) (*1.*) Der pastor zu Bossler ist jeder zeit pleno iure collator disser capellen und ist derselben capellen vicarius herr Heinrich Senger, der herrn Bartholomeum a Corentzig zu verwaltung derselben substituirt. (2.) Obgemelte nachbaren halten iren rectoren herrn Bartholomeum fur einen ehrlichen man, der gute lehr von sich gibt. Hat ein magt und 2 kinder bei ir. Ist aber sunst eins erbarn frommen lebens.

---

[a] *Am Rande:* Die van Gevenich haf etliche gebrechen schriftlich overgeven mit A. bezeichnet. *(Fehlt!)*

Der *R e k t o r* (*3.*) hat zu Duysseldorff 3 jar studirt, fuit II. classis. (*4.*) Ist zu Collen fur 4 jarn titulo altaris s. Nicolai zu Tetz ordinatus. (*5.*) Praefuit huic capelle 2 annis. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Theophilactum, Wicelium, Landspergium, Paraphrases Erasmi et 5 plerosque alios. (*8. 9.*) In examine admodum docte respondit und bedunkt den verordenten, das disser etwan wol zu gebrauchen sein soll.

(*11. 12.*) Disses orts sein keine widerteuffer furhanden.

(*23.*) Die communicanten sein in Bosslar angezeigt.

10 Hat sein gehalt neben der capellen einkommen schriftlich einbracht[a]. *(Fol. 260.)*

1582 *nicht erwähnt.*

Glimbach *(Kr. Erkelenz).*

1533 *Juni (28).*

15 G l y m b a i c h. Der p a s t o r her J o h a n v a n K i r b e r i c h. Alternatis vicibus c o l l a t o r dux noster et Palant de Breydenbend[1]. Hait de k i r c h inkomens 32 malder roggen 7 m., geschicht jairlichs rechenschaf vur pastoir und gemein naberen.

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 29—30. Einkünfte des O f f i z i a n t e n: Es seien hier keine beneficia oder officia vorhanden. Von vorenthaltenen Renten wisse er nichts. Die K a p e l l e habe 40 M. L a n d, davon seien 16 M. verpachtet, die andern lasse er* zu halfscheid winnen*; Ertrag im ganzen 30 Mltr. Roggen. Aus einem Anniversar habe er 3 Sbr., von Bruderschaften und aus den Kirchenrenten 14 G. 3 Alb. Davon müsse er abgeben 1 Mltr. Hafer an das Haus Breidenbend und 1 Sbr. den Buschhütern. Zusatz von anderer Hand: Die Canonichen zu Wassenberg haben den Z e h n t e n zu Boslar und Gevenich zu 80 P. Korn und im Feld von Münz 10 Mltr. Roggen und 3 Sbr. Weizen. Der Offiziant zu G. begehre diese 10 Mltr. 3 Sbr., da er ungenügendes Einkommen habe. — Einkünfte der K i r c h e G.: 11 Mltr. 5 Viertel Roggen aus den zu Bruderschaften und Spenden gestifteten Renten (daraus dem Pastor 8½ Mark, dem Offermann 4½ Mark, den Hausarmen 4 Mltr. R.): 33 Mltr. 7 V. Roggen aus den verpachteten 29½ M. Kirchenland (daraus dem Offermann und Schulmeister 6 Mltr. Roggen, dem Pastor 12 Gulden) 1 Mltr. Roggen (Stiftung an das Offeramt für Mittagleuten); 11 Pfd. Wachs, 15½ V. Rübs. 1 Q. Oel. Der Kirche werden 3 Sbr. Roggen entzogen. Der Kirchmeister erhält 1 Goldg. Das übrige wird zum Bau verwandt.*

[1] *Zu der Kirche tit. s. Agathae in G. gehörte die Margareten-Kapelle zu Koffern. S. daselbst. (Vgl. Binterim-Mooren I², 342.) Die Kollation blieb auch in der Folgezeit abwechselnd. (Vgl. Des. pastor. S. 163.) Dass sie auch vorher schon in denselben Händen lag, beweist eine Urkunde des Hz. Johann dd. Burg 1514 Okt. 11. Seine Präsentation des Dr. Dietrich Meynartzhagen für die durch den Tod des Conrad von Hüls erledigte Kirchspielskirche G. sollte der von Karselis v. Palant ausgeübten nicht nachteilig sein. (Ms. B. 29 II f. 16.) Von früheren Pastoren sind ausser den eben Genannten nachweisbar: Gerard Wolff von Heinsberg 1430 (s. Bd. I Nr. 15) Goeswin Kloet bis 1454, Wilhelm Nachtegaell von 1454 Okt. 15 ab (wie vor S. 23 Anm.), Johann von Godesberg 1474 (s. unten unter Kofferen S. 127 Anm. a); Conrad Wilhelms von Hüls 1484—1514 (Hüls Nr. 6; s. auch unten zu 1560).*

Zo der pastorien sein gehuerich 15 ader 16 morgen in de saet. Hait den zienden, thut ungefirlich jairlichs zwischen 40 und 50 par korns. Hait auch einen cleinen zienden flais, roeben, schaif und lamer.

Der ist ein vicarie sent Cathrinen, gift der rechte pastoir 5 in der kirchen, 28 morgen artlants, 2 morgen weiden, haus mit einer schuren, 7 malder roegen, $7^1/_2$ holz gewalt.

Der ist ein sehent, aver in veir jaeren neit gehalden, oirsaich so der capellain selbs eins unerberlichs leven *(Fol. 3v.)*.

Bemerkungen: 10

Gelimbaich. Verclaigen sich de gemein, das innen der vicarien deinst we geburlich neit gedain wirt[a].

Her Bartholomeis der capellain hait mit seins selfs hant ein perd doit gestechen im broich, selfs darumb in der kirchen heischen und bannen gedain. Hait das wasser der douffen und 15 weiwasser perden und kohen in gegeven. Item in bestaeden siner kinder hait er ein tweile van den crucifix genoemen und den selven gegeven.

Item es hait Nesa van Glymbach dem vagt geklaigt, we her Bartholomeis uf des hoichwerdichen sacraments avent (*scil.* sie) im 20 felde verknechtich, we solchs der vaigt angesaicht. Item er ist seer zankhaftich, verreumpt sich, es sulden neit vil froemer wieffer im dorf sien. Item er hait sich mit sienen kinderen uf dem widenhoeve under enanderen wont geslagen[b].

Es willen de Horichen neit gestaeden, de baeden van wegen 25 m. g. h. in das dorp gaint, auch neit zo laissen, das der baeden in der kirchen inche gebot van wegen m. g. h. ausroiffen[c]. (*Fol. 7v—8.*)

1550 *August (4).*

Glymbach (Kerstgen Naesen) ist eine moderkirch. *Kollatur* 30 *wie oben (Vertrag des Hz. Johann). Hz. Johann hat sie gegeben an*

[a] *Hierüber handelt ein beigefügtes Aktenstück: (O. J. Sept. 6) Verhör einiger Leute aus G. vor den Pastoren von Tetz, Brakelen, sowie des Offizianten Johannes in Boslar wegen der Verpflichtung des Altaristen, am Katharinen-Altar 4 Messen zu feiern. (Fol. 12—13.)*

[b] *Eine weitere Klage gegen den Kaplan Bartholomeus wurde von der Gemeinde Koffern vorgebracht. Er hatte Geld unterschlagen, das von einer Frau zur Entschädigung der Kirchen G. und Koffern gegeben worden war, die durch sie drei Jahre mit dem Interdikt belegt worden waren. Die Gemeinde hatte ihn deshalb* sins wereltlichen goits gekummert und so an dat lantrecht gewonnen. *Doch hat der Drost geboten, die Sache mit geistl. Recht fortzuführen. Diese ist aber stehen geblieben, da* die leien den geistlichen an iren rechten wienich afwinnen moigen. *(Fol. 9.)*

[c] *In einem auf Fol. 17 beigefügten Aktenstück s. d. bittet Pastor Johan van Kirburg den Hz., bei dem Offizial die Absolution seines Kaplans zu erwirken, der auf Antrag der Testamentsexekutoren des Dr. Dietherich Meynertzhagen exkommuniziert worden war. Sie beanspruchten die Gefälle des Nachjahrs, die aber, wie der Pastor hier behauptet, vom Hz. ihm bewilligt worden waren, um Pfarrhaus und Scheune zu erneuern.*

Johannen van Kyrberch, canonichen zu Aich, willicher einen mercenarium daruf gesatzt, hern Wilhelmen Hunffer, der sie selbst bedient. Nichil illi notum de presentatione, proclamatione et investitura. Die nachbarn sint mit siner lehr zufridden, attamen 5 habet concubinam et proles. *Er will sich nach Interim etc. halten.*

Haben broderschaften und erbjairgeziden, sint in 3 oder 4 jairen nit gehalden. Sprechen capellaen und nachbaren, die renten darab sin in der kirchen renten gerechent und das uberige darvan sie in gewarsamheit Gritterns gelacht, sall der amptman 10 vermoge m. g. h. instruction darnach erfaren und halden, das widder broderschaft noch kirch darinnen verkurzt werde. — *Fasttage* werden geboden, aber qwalich gehalden. *Das Opfer geben sie* qwalich genoich. — *Keine Wiedertäufer etc.*

Gestern habe auf dem Kirchhofe eine Schlägerei stattgefunden 15 *zwischen Leuten aus Kouffern, Hoetorff und Gevenich. Der Amtmann soll sich erkundigen.*

2. Teil der Instruktion: Es sagen Hoerich und die nachbaren, das der rechte pastoir jairlichs us dem groissen zehenden 40 par fruchten, half rog half haver have, und der vicecuratus nit 20 mehe dan 15 morgen in die saet hait, williche er zur halfscheit winnen liest, blieven ime nit mehe alsdan als $7^1/_2$ morgen, sint jairlichs wert ungeferlich 20 malder roggen. *Bitten um genügende Kompetenz für ihn. Der rechte Pastor lasse den Wedemhof ganz und gar verfallen*[1]. (*Fol. 172.*)

25 **1560** *Januar 10.*

Glymbach moderkirch (Peter Vassbender, kirchmeister; Kerstgen Nasen, Leonhart Schelvass, weber). *Von der Lehre ihres Pastors Wilhelm Hunffer geben sie gutes Zeugnis* Aber hat ein magt und vier kinder bei ir. Dergleichen herr Gotschalck Rodorff 30 vicarius altaris s. Catharinae hat ouch ein magt und 2 kinder.

Der Pastor (*3.*) hat zu Collen 12 jar studirt. (*4.*) Ist fur 24 jar zu Collen titulo altaris divae virginis ordinirt. (*5.*) Est conductitius. Verus pastor est d. Joannes a Kirberch, vicarius regius in Aquisgrano. Princeps et dominus in Breidenbent sunt 35 collatores. (*7.*) Habet sacram Bibliam, omnia opera Augustini et Bedae, Haymonem, Brentium et Wicelium. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich wol respondirt.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*14. 15.*) *Zeremonien werden nach altem Brauche gehalten.* Sunt contenti una

[1] *Ueber den Bau des Pfarrhofs findet sich ein Aktenstück vom 3. Aug. 1484, ein Befehl des Jülicher Landdechanten Leonhard (Meyfisch) an die Geistlichen zu Linnich, Körrenzig etc., die Glieder der Gemeinde G., die schon oft auf Antrag des Pfarrers Conrad in G. wegen des Pfarrhofbaues vergeblich zitiert und geladen worden sind, vom Gottesdienst auszuschliessen und ihnen die Sakramente zu verweigern, bis sie Absolution erlangt und sich gehorsam gezeigt haben. (Jülich-Berg. Litt. E. 13.)*

specie. (*18.*) Der send wird gehalten in beisein des vogten. (*23.*) Sein ungeferlich 250 communicanten zusambt der capellen zu Kofferen.

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. Der vicarius hat von wegen s. Catharinen altars jarlichs 6 malder roggen und 6 rader albus und darzu noch $23^1/_2$ morgen lands. — (*39.*) Haben irer kirchen und spind renthen schriftlich ubergeben[b]. Haben ein schul und der custer lehrt die kinder. Hat nit viel. *Die Visitatoren schlagen vor, dass die Kirchmeister ihm aus den Kirchenrenten 6 Mltr. Roggen geben.* (*Fol. 257.*)

1582 *Juli.*

(*4.*) *Godtschalck*[1] *letzter, Michael Gropaeus jetziger Pastor. Er hat auch den Altar.* (*5.*) *Der Hz. und die Herren von Breidenbend haben die Urkunden etc.* (*6.*) *Pastorei hat 45 M. Ackerland, 50 Tlr. Zehnt,* $3^1/_2$ *Gewalt auf dem Bockholz und 1 Mltr. Roggen an Kloppenberg.* (*Fol. 71.*)

Hottorf (*Kr. Jülich*).

1533 *Juni 28.*

Houtorp. Ist ein capella. Der capellen ist gifter Gerhart van Palant, der selbiger setz innen einen pastoir[2]. Hait de capelle ungefierlich 40 morgen artlantz, doit eder morgen 3 sumber rocgen. Darzo einen zienden, doit eins jairs 30 malder rocgen das ander so vil haveren, das dirde licht es ledich. 12 morgen busch[3] darzo 20 mark jairlichs. De communicanten gehueren zo Boslar. Der pastoir hait zer wechen 3 missen.

[a] *Ms. A. 254c II fol. 31 dd. 1560 Januar 9. Von den 15 M., die zum Unterhalt des Pastors bestimmt sind, hat der Offiziant die Hälfte im Gebrauch; aus dem Zehnten bekommt er 4 Mltr. Roggen. Der verus pastor hat den grossen Zehnten, aus dem er in Absenz 48 Tlr. bekommt. Der Offiziant bittet, seinen Unterhalt aus dem Zehnten zu bessern. Um dieser Klage vorzubeugen hatte Peter von Kirberich, der Bruder des Pastors Johann, am 8. Jan. 1560 eine Eingabe an (die Visitatoren) Dr. jur. Frantz von der Mahr gen. Loesshem und Conrad Bher, Vogt zu Boslar gerichtet, auf einem Zettel die Einkünfte des Kaplans verzeichnet und gebeten, ihm die Klage des Pastors zuzustellen, um sie zu beantworten. (Ebenda Fol. 38.)*

[b] *Ms. A. 254c II fol. 32. Die Kirchenrenten betragen* $26^1/_2$ *Mltr. Roggen,* $12^1/_2$ *Mark. Die Renten der Bruderschaft,* $6^1/_2$ *Mltr. Roggen, werden den Hausarmen ausgeteilt. Die Nachbarn klagen, dass der Zehnte* in vremden henden van pastoreien gefoirt *werde, und dass hierdurch der Bau des Wedemhofs verfalle.*

[1] *1579 Juni 21 präsentiert der Hz. dem Dompropst nach dem Tod des Godschalcus a Ruirdorff den Godschalcus Caroli. (Lib. praes. II.)*

[2] *Die Kapelle wurde 1342 von Ritter Carsilius de Hoytorp gestiftet unter Konsens des Pastors von Boslar. 1420 Februar 22 übertrugen die Geschwister v. Hotorp die Erbgift der Kapelle Herrn Werner von Palant zu Breidenbend. (W. Ritz, Urkunden u. Abhandlungen I S. 128—129.) 1506 war Michel von Linnich Rektor. (Tille II, S. 14.)*

[3] *Vgl. Aach. Zs. 14 S. 87 Anm.*

Der ist sent Cathrinen altair, hait 10 malder rocgen zo einer missen.

De capelle hait renten, ein zenden doit 7 malder, wirt bi der kerzen ausgedain, also eins jairs mehe, dan das ander.

5 Ist kein schoil noch hospitail.

Ist ein broderschaft[1], hait 4 malder rocgen, $3^1/_2$ g.; beschicht rechenschaft vur pastoir und naberen.

Item spinden 5 malder rocgen.

Der custer hait 9 ader 10 gulden.

10 Der pastoir predigt den text des hilgen evangeliums und (*sc.* ist) erberlichs levens. De underthanen sint gehoirsam one alle neuwerong.

Pastoir: Her Gerhart van Wassenbergh ist vicarius und jonkher Gerhart van Palant zo Flamersheim hait si ime gegeven. 15 Hait 40 morgen artlants, hait eine behausung.

Libros habet Bibliam, Paratum discipulum, Postillam etc. *(Fol. 2 v.)*

Bemerkungen:

Jonkher Herman van Ghoir, stathelder van Lymburch, hait 20 dem custer zo Houtorp 6 jaere siene sommergerfen vur enthalden.

Der pastoir sagt an, we ime de naberen zo der kirchen rechenschaft neit willen in nemen.

Lenhart ter Roich, Derich Schender, Meister Dreyss sagen, der kirchen gesetz sint minschen gesetz, willen neit vasten noch 25 de hilge dage fieren, doch haven zom hilgen sacrament gegangen, rotten sich auch neit. *(Fol. 7 v.)*

1550 *August (4).*

Hotorff (Cornelius Merckelbach) ist eine capell der moderkirchen Boessler underhoerich; nulla habet sacramenta, sed solum 30 sepulturam. Und die Palender van Flamershem sint derselbiger gifter, haben sie vergeben hern Petern van Braicheln, Brabender, ist presentiert preposito in ecclesia Coloniensi, ist proclamatus et investitus, dicit se desuper sua habere documenta. Die nachbarn sint wail mit siner lehr zufridden, sunder hait eine con- 35 cubin. *Hält sich nach Interim etc.*

Pastor klagt, dass Herman van Goir der Kapelle 20 Mark Rente von den Höfen zu H. vorenthält. Seinem Vorgänger Gerhart Tielen seien sie gerichtlich zugesprochen, jedoch habe Goir an das Kammergericht appelliert, wo die Sache 24 Jahre gehangen und un- 40 *erörtert geblieben. Ruft die Intervention des Hz. an.*

Haben broderschaften und spinden, werden gehalden, wie van alders. *Keine Neuerungen. Fasten* wird geboden aber

[1] *Eine Bruderschaft zum h. Georg bestand hier schon 1415. (Vgl. Korth, Harff S. 297 Nr. 229.) Die Kapelle selbst war auch dem h. Georg geweiht. (Des. pastor. S. 162.)*

qwailich gehalden. *Opfern zu Boslar. Keine Wiedertäufer etc. (Fol. 170v—171.)*

1560 *Januar (10).*

Hottorff, capella under Bossler. (Wilhem Hardberchs, kirchmeister, Cornelius Merckelbach, stathalter.) *Ueber Lehre und Lebenswandel ihres Vikars geben sie gutes Zeugnis.* Der Vikar, Petrus a Corentzich (*3.*) hat zu Embrich 3 und zu Duysseldorf 1 1/2 jar studirt, fuit III. classis. (*4.*) Ist fur 4 jarn zu Collen titulo altaris s. Crucis in ecclesia collegiata divi Adalberti Aquensis ordinirt. (*5.*) Hat disse capelle 1 1/2 jar vertretten. (*6.*) Est vicarius. Verus rector est Leonhardus Merckelbach, a domino in Flamersheim institutus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Theophilactum, Brentium, Paraphrases Erasmi, Cathecismum Brentii. (*8. 9.*) Ist in examine zimblich gelehrt und geschickt erfunden. — (*11. 12.*) Haben keine widerteuffer.

In aliis articulis nihil, dan sie gehoren under Bossler.

Der vicarius hat sein gehalt neben der capellen gult und renthen schriftlich uberantwort[a]. *(Fol. 259v.)*

1582 *Juli 12.*

Hottorpf. (*1.*) *Der Kaplan Servatius Spiell berichtet, es sei daselbst auch ein Altar d. Mariae* neben einem anniversario zu thun mit 30 missen zwischen Ostern und Pfingsten, und were ein nachpaurdienst. (*3.*) *Kollatoren die Erben v. Paland zu Flamerstorff.* (*4.*) *Peter Brabender letzter Kaplan.* (*11.*) *Der Hz. und das Kapitel zu Wassenberg haben den Zehnten. (Fol. 70.)*

Körrenzig *(Kr. Erkelenz).*

1533 *Juni (28).*

Korenzig. Die scheffen, gesworen und kirchmeister sin der ordnong ermaent und bi iren eiden gefraigt:

---

[a] *Ms A. 254c 1 fol. 26—28. Die Kapelle hat einen Zehnten von 5 Mltr. Roggen (daraus bekommt der Vikar 1 Mltr. und die Armen 1 Mltr., der Offermann 6 Sbr.) und einige Roggenrenten; an Geld 4 G. 6 Alb. Die Armen haben 4 1/2 Mltr. R., 6 1/2 Sbr. Weizen. Zur Beleuchtung sind 2 Pfd. Wachs und 2 Q. Oel angewiesen, werden aber nicht geliefert. Einkommen des Pastors 17 Mltr. 1 Sbr. Korn (Zehnte von 42 Morgen) und 1 1/2 Gld. 8 Alb.* Nota: wirt der capellen entzogen an Goiren und des herrn van Elmbs hof 20 m. *Für die Nachbarmesse sind 8 Mltr. gestiftet, aber 3 werden entzogen. — 1582 berechnet der Kaplan sein Einkommen folgendermassen: 28 Mltr. Roggen aus einem Zehnten von 40 M., 24 Heister (zu 8 Albus) auf dem Münzer Busch, 4 Gewalt (zu 1 Gld.) auf dem Bockholz, 5 Mltr. Roggen aus dem Marienaltar. Zu dem Anniversar gehören 6 M. Ackerland, die jährlich 3 Mltr. Roggen ertragen, die der Pastor zu Linnich empfängt.*

Der pastoir heischt her Peter van Bosler[1], und die hern van sanct Adelbert zu Aich setzen denselvigen nach irem wolgefallen, und ist innen den hern die kirch incorporirt[2]. Die hern haven die zehenden daeselfs, doit jairs 52 par korns, hat 18 morgen ackerlantz renten jairlichs 8 par korns. Noch 10 morgen lands, doin jairlichs 14 gulden. Haven ouch den kleinen zehenden, der ist in den groissen zehenden gezogen. Item den houw zehenden, doit jair ungeferlich 6 gulden. Ungeferlich houlz 1 gulden weert. Hat huis und hof, helt dieselvige in guiden bou.

Die kirche und broderschaft hait jairs 23 malder roggen, 3 somber $7\frac{1}{2}$ firdel even und 9 gulden 22 alb. $5\frac{1}{2}$ heller. Die kirchmeister doin den gemeinen kirspelsluden jairs rechenschaft und ist innen angesagt, hinfurter zu rechnen, wie obsteit. Hievan geven si jairlichs allen armen die almissen, gesinnen spinde und willen vortan den huisarmen sulche spinde usdeilen nach m. g. h. bevehel mit vurwissen des vaigtz.

Daeselfs sin drie vicarie in ein geslagen, davan gemelte s. Albertz hern gifter sin; deselvig besitzet her Pryckert[3] zu Aich, hat einen altaristen dahin gesatzt, heischt her Godart Kerff. Hat ungeferlich 26 malder roggen, darus gift er hern Prickert 5 gulden.

Haven ungeferlich $3\frac{1}{2}$ (*sc.* hundert) communicanten.

---

[1] *Ihm (Petrus Coctor de Boslar) wurde 1528 Juni 8 diese Kirche übergeben vom Kapitel des Adalbertstifts. (Konzept in den Akten des Stifts Nr. 7.) Von früheren Rektoren waren nachweisbar: Godert 1248 (Aach. Zs. 6, 156 Anm.) Kersten Wissen, Jakob Kraen 1448 (Adalbertstift Urk. 96), Matthias Reliemann bis 1501 und Carselius Honger von Boslar 1514–1523 (Akten wie vor).*

[2] *Die Kirche S. Petri zu K. war ursprünglich im Besitz der Abtei Burtscheid. (Vgl. Lac. UB. I Nr. 166 und II Nr. 98.) Die Inkorporation in das Adalbertstift erfolgte erst 1501. Vorher war das Patronatsrecht geteilt. 1348 verkaufte Aleidis von Berchelhoven einen Teil eines Hofs in Bergelhoven und das Kollationsrecht in Koirencich* quod ab antiquo ad dictam curtem dinoscitur pertinere *(brabant. Lehengüter) an Ritter Johann von der Dunck (Quix, Cod. dipl. S. 239). Neben diesem besass aber auch das Kl. Dalheim Rechte hier, denn Hz. Walram IV. von Limburg übertrug (1253–1263) dem Konvent die Jurisdiktion über den Zehnten zu K., den das Kloster von einem gew. Cuno gekauft hatte (Dalheim 28). 1448 April 16 bewilligten Aebtissin und Konvent Dalheim mit Zustimmung des Joh. von der Donck, dass Jakob Kraen, Pastor zu K. seine Stelle vertausche mit Kersten Wissen, unbeschadet der dem von der Donck zustehenden nächsten Kollation der Kirche. (Aachen, Adalb. Nr. 96.) 1486 Aug. 4 bekunden Aebtissin u. Konvent Dalheim einen Vergleich mit Claes von der Donck, Herrn zu Obbicht, wegen der Kollation. Letzterer hatte sie zweimal, der Konvent das dritte Mal. Ausnahmsweise sollte D. auch die nächste Kollation haben. (Wie vor Nr. 29.) 1494 Febr. 28 überträgt v. d. Donck sein Kollationsrecht dem Konvent Hohenbusch im Land Wassenberg. 1500 Juli 4 verkaufen Joh. v. d. Horick u. A. das Gut v. d. Donck an Math. von Aachen, Dr. med. und Propst an S. Adalbert, und übertragen dem Stift ihr Patronatsrecht (Wie vor Nr. 34.) 1501 Jan. 18 inkorporiert P. Alexander die Kirche nach Resignation des Rektor Matthias Relieman. (Wie vor Nr. 35.)*

[3] *Ueber den Aachener Kanonikus Leonard Priccard s. Aach. Zschr. 4 S. 348 f.*

Ist gein schoele dae, der offermann hat 4 ader 5 kinder. Item ist ein offerman, den haven die gemeine kirspelsluide zu setzen; hat 16 malder roggen ungeferlich und vam idern im kirspel 2 bröder.

Der pastor prediget nahe ordnong m. g. h. und helt sich erberlich, fruntlich und fromlich, dergliehen auch der vicarius. Ist im kirspel gein zenkisch disputatie noch heimliche bikompst noch innich ufroir. Bedrenget nimantz mit den sacramenten.

Ist gein beswerung des bans halver.

Der seent wirt jairlichs besessen, und wissen niemantz in offentlichen suntlichen leven dae sitzen.

M. g. h. hoicheit und gerechticheit wirt alle quatertemper gefroegt und nahe der froege underhalden.

Wirt niemantz fremdes under innen underhalden.

Der pastor gefraigt:

Die kirch zu Korentzig ist den hern zu s. Albert binnen Aich incorporirt. Gift jairlichs gedachten hern 53 par korns, behelt 6 morgen lantz zur saet und 8 g. bantz und 3 gewalde houlz[1].

Ist 4 jair dae officiant gewest, beclaigt sich, das er nit wol competentie[2] haf. Sagt, er haf m. g. h. ordnung entfangen und predige ouch darnach. Gefragt nach den sacramenten, was er davan und vom gelouven, werken und douffen (*sc.* halte), hat er geschickte und gelerte geantwort.

Hat ungeferlich 350 communicanten.

Hat ouch ein guide gezuichnis van sinen kirspelsluiden gegeven. Hat ouch vom hern Godarte in glichermassen gesacht, wie die kirspelslude, vam wairsagen.

Hat boicker Hieronymum, Ambrosium, Augustinum und etliche boicker Erasmi.

Ist gedachten hern Godarten Kerff vam wairsagen vurgehalden. Hat geantwort, sulchs si ime van etlichen ufgelacht, sall sich doch nimer in wairheit befinden. In dem aver anders befunden wurd, will er lif und guit verbuert haven und sunst allenthalven m. g. h. ordnong gemeess halden. *(Fol. 4—5.)*

Bemerkungen:

Der dreier vicarien in ein geslagen, de her Prickert hat. Zu gedenken die behuisungen zu der vicarien gehoerich abouwich wirt.

Zu gedenken, das der pastor van Lymbach etliche renten van memorien boere, doch die memorien jairlichs nit halde. Zu

---

[1] *Als Honger 1514 Sept. 16 die Deservitur auf 10 Jahre übernahm, verpflichtete er sich, dem Kapitel 55 Paar Korn, 2 Mltr. Gerste, 2 Mltr. Spelz, 10 Gld. (zu 6 Mark) abzuliefern und das domus dotis in Bau zu halten. (Copiar A des Adalb.-Stifts S. 521.)*

[2] *1533 Juli 17 Düsseldorf fordert der Hz. Dechant und Kapitel von S. Adalbert auf, dem Kaplan ausreichenden Unterhalt zu gewähren. Da sie wohl abnehmen können,* was in dissen geferlichen und seltsamen ziiden an guden pastoeren und regenten der kirchen gelegen *sei, sollen sie dem Kaplan jährlich 12 Goldgulden zulegen. (Entwurf im Erk. Buch fol. 21.)*

gedenken, die kirspelsluide gehoert haven, das der altarista her Godart have vur 4 oder 5 jairen wol mit dem warsagen umbgangen, doch deweil ime vam vaigte sulchs verboeden, sull er sich des nit undernomen haven.

5 Zu gedenken, das der pastoir angezeigt, wie er gehoert, das Ruschenberch ein vicarie da gehat haven soll, doch weiss er nit, wie es damit belegen, deweil er dae nimants bi siner zit van Ruschenbergs wegen gesehen. *(Fol. 14.)*

1550 *August (4).*

10 Coerentzich (Henrich Kremer, scholtis; Arndt Pauwels, Franck van Kufferen, kirchmeister) ist eine moderkirch. *Kollatur wie oben. Der jetzige Vizekurat Herman van Boessler*[1] *bedient die Kirche selbst.* Nichil de presentatione, proclamatione et investitura illi notum. Die nachbarn sin wail mit siner lehr zufridden, attamen 15 habet concubinam loco uxoris. Und reicht etlichen us andern amptern das sacrament under beiderlei gestalt.

Haben spinden, werden usgedeilt mit vurwissen des amptman vermoge m. g. h. ordnung. — *Neuerungen* geine itzo. *Feier- und Fasttage* werden geboden und zum deil gehalden. *Das Opfer* 20 *geben sie* nit wail, sonder hait der pastoir bewillicht, so fern sie ime nit geben, das sie alsdan iren offer in den armenstock offern, doch ist bevolhen, nach der instruction sich zu halden. *(Fol. 172v—173.)*

1560 *Januar 10.*

Corentzich, moderkirch. Est incorporata ecclesiae collegiatae 25 divi Adalberti Aquensi. (Kerstgen von Berge, kirchmeister; Arnolt Pauwels, Peter Escher, scheffen). Zeigen an, das ir pastor, herr Herman von Bossler sich in verkundigung des wort Gottes christlich und wol helt. Hat ein magt und 3 kinder bei ir. Sein mit ime zufriden.

30 *Der Pastor (3.)* hat zu Wesell und Soist 4 jar studirt. (*4.*) Ist fur 24 jar zu Collen titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 17 jar bedient. (*6.*) Est perpetuus vicarius a capitulo s. Adalberti Aquensis constitutus. (*7.*) Habet Sacram Bibliam, pleraque opera Gregorii magni, omnia opera Chrisostomi, Wicelium, 35 Cathecismum Erasmi, Brentium. (*8. 9.*) Ist in examine nit ungeschickt befunden. — Dergleichen ist der vicarius altarium divae virginis et Nicolai herr von Durbusch erfragt worden; hat zu Emmerich $1^1/_2$ und zu Wirdt *[Werden?]* ein jar studirt. Zu Collen ist er fur $1^1/_2$ jar titulo altaris divae virginis in Broich ordinirt.

---

[1] *Er hatte 1544 April 1 die Kirche bekommen. Für ihn verwendeten sich 1554 Juni 2 Adel, Schöffen u. Nachbarn zu K. beim Adalb.-Stift im Interesse seiner Kompetenz. Sie gaben ihm gutes Zeugnis. (Aachen, Adalb.-Akten Nr. 7.) Er war übrigens zugleich Rektor des Altars U. L. Frau (1551). Vgl. noch Bd. I S. 367.*

Ist zimblicher massen gelehrt in examine befunden. (*11. 12.*) Wissen disses orts von keinen widerteuffern noch widergeteuften zu sagen.

(*14. 15.*) *Zeremonien etc. geschehen wie von alters.* Sunt contenti una specie. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) Sein ungeferlich 500 communicanten. 5

Der pastor hat sein und des vicarien (*scil.* underhalt) schriftlich ubergeben[a]. (*38. 39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen gult und renten schriftlich ubergeben[b] und thun rechnung derselben beiseins des vogten. Haben ein schul und der custer lehrt die jugent. *(Fol. 256.)* 10

1582 *Juli 12.*

Korenzich. (*1.*) *Hier sei auch ein der h. Katharina geweihter Altar.* (*4.*) *Godtschalckus Glimbach letzter, Petrus Everhardi jetziger Offiziant*[1]. (*5.*) *Das Kapitel zu Aachen verwahre die Urkunden.* (*6.*) *Einkommen des Offizianten: Ertrag von 26 M. Land,* 15 *15 Mltr. Roggen vom Zehnten, 9 M. Benden, an Renten 2 Mltr. Roggen, 4 1/2 Gld., an Holz 9 Gewalten (zu 3 1/2 Gld.). Der Altarist habe kaum 8 Goldg. Rente.* (*11.*) *Das Kapitel hat den Zehnten (34 Paar). (Fol. 71.)*

Kofferen *(Kr. Erkelenz).* 20

1533 *Juni (28).*

Cofferen. Ist ein capella hueret under Gelymbaich[2]. Der rechter pastoir ist her Johan van Kirberich. Gifter sint u. g. h. und de van Palant zo Breydenbend alternatis vicibus.

---

[a] *Ms. A 254c II fol. 22. Das Adalbertstift präsentiert niemanden, sondern setzt einen Vizekuraten. Das Kapitel hat aus dem Zehnten 32 P. Korn, der Offiziant 18 P., meist aber nur 15 P. Dieser hat ausserdem 6 Mltr., 18 M. Land, 10–12 Tlr. an Heu. Klagt über zu geringes Einkommen. Berichtet, dass die von der Frau zu Breidenbend gestifteten Almosen dies Jahr nicht gegeben worden sind. Die unierten Altäre (Marien- u. Nikolaus-A.) haben ca. 30 Mltr. Roggen.*

[b] *Ebenda fol. 23–25. Kirche hat 21 1/2 Mltr. Roggen, 50 Gulden, 18 Pfd. Wachs, 12 Q. Oel, 3 Sbr. Rübs. Davon erhalten die Armen 8 Mltr. Roggen (gebacken), der Pastor 2 Mltr., der Altarpriester 3 Mltr. und der Offermann 1 Mltr. R. 2 Guld. Ferner gehen ab für den Kirchmeister 4 Guld. und um arme Kinder zu lehren 6 Guld. Das übrige wird für die Bedürfnisse der Kirche und der Armen verwandt. Die Renten des Offeramts betragen 12 Mltr. R. und 8 Mark. 2 Wagen Holz (u. a. für* laudes zu singen durch de ganze advent und vasten *1 Mltr. und von jedem Schuljungen 3 Mark).*

[1] *1561 Aug. 27 hatte das Kapitel dem Priester Peter Everards von K. die Bedienung der Pfarrkirche auf 12 Jahre übertragen. Er sollte sämtliche Einkünfte empfangen, aber dem Kapitel 33 Paar Korn und 1/2 Mltr. Erbsen abliefern, das Pfarrhaus bauen und die Ordnung des Hz. Johann von 1533 genau beobachten. (Aachen, Adalb. Nr. 43.) Die Bezüge des Pastors waren also erheblich höher, als z. B. 1533.*

[2] *Vgl. Des. past. 163. S. auch unter Glimbach.*

Hait der pastoir der capellen inkomens na alder gewonheit 20 schilde, achterhelt der rechter pastoir dem capellain. De kirch hait 6 ader 8 malder roegen renten, geschicht jairlichs rechenschaft.

Ist gien schole noch hospitail noch broderschaft.

5 Der custer hait 8 morgen lantz 16 broder, des mois er de lamp beleuchten. Ist ouch gien rottong ader neuwerong. Der capellain ist geschickt er hait aver gien competentiam, ist erberlichs leven.

Capellain zo Cofferen.

10 Her Goebell saigt, er have egien neuwerong under sienen kirspels kinder; hait auch neit competentiam. *(Fol. 3.)*

Bemerkungen:

Cofferen. Werden inen de missen, we van altz gewonlich neit gehalden. Haven derhalven supplicationem und copien uber-15 geven, we hie bi gelaicht[a]. *(Fol. 7v.)*

1550. *Kein Bericht.*

---

[a] *Von den beigefügten Aktenstücken sind besonders folgende bemerkenswert: 1. 1474 Juli 12. Dechant und Kapitel von Jülich bekunden, dass vor ihnen in der Kirche zu Linnich die Rektoren der Kirchenfabrik und Kapelle zu Kofferen erschienen sind und die Zitation des Pfarrers von Glymbach, Johann von Godesberg, beantragt haben wegen Unterlassung einer Wochenmesse in der Kapelle zu Kofferen. Der Pfarrer leugnete, zur Feier jener Messe verpflichtet zu sein. Dagegen erboten sich die Nachbarn, zu beweisen, dass die Messe durch des Pastors Vorgänger und durch ihn selbst gefeiert worden sei. Als erster wurde Johannes Meyer examiniert, der einen zwischen ihm und dem Pastor abgeschlossenen Vertrag wegen der Messe präsentierte. Als zweites Beweisstück wurde ein Schreiben des Herrn Adam von Dülken vorgelegt, der hierdurch bezeugte, früher von dem Pastor mit der Feier der Wochenmesse beauftragt worden zu sein. Drittens bezeugte Herr Gortfridus de Gevesdorp, dass er Herrn Hermann Girgen zur Messe geleitet habe. Als weitere Zeugen für die langhergebrachte Feier der betreffenden Messe traten noch auf: Petrus Belleff, Hermann Keiser von Linnich, Küster in Glymbach und Gieradus Faber, der Mathias Rappart zur Zeit des Pastors Conrad in Glymbach in die Kapelle geleitet hatte. Daraufhin entschied Dechant und Kapitel, dass der Pastor verpflichtet sei, für die Feier jener Messe Sorge zu tragen. (Fol. 10.)*

2. *1527 Oktober 4. Dechant und Pastoren der Dechanei Jülich konfirmieren auf erneute Klagen von Brudermeister und Nachbarn der Kapelle zu Kofferen im Kirchspiel Glymbach über den Pastor daselbst wegen Unterlassung der Montagsmesse das Urteil vom 12 Juli 1474. (Fol. 11.)*

3. (c. 1533 Juli). Supplikation (undatiert) des Pastors Johann van Kirburg an den Herzog wegen ungerechtfertigter Ansprüche der Nachbarn zu Kofferen hinsichtlich der Dienste des Pastors zu Glimbach in der Kapelle zu Kofferen. Da er bei der Visitation nicht zugegen sein konnte und sich gegen die Anschuldigungen der Gemeinde Koffern nicht verteidigen konnte, will er das hiermit tun. Aus dem Zehnten zu Koffern könne man jene Verpflichtungen nicht ableiten, denn den besitze er wegen der Kirche zu Glimbach ratione administrationis sacramentorum, wie dan sulchs versehens und offenbares rechten ist. *In der Kirche zu Glimbach sei eine Vikarie, und wer diese besitze, habe auch von alters her die Kapelle*

1560 *Januar (10).*

Koffern, capella under Glymbach. (Heinrich im Hove, Severin von Koffern, scheffen; Johan Kremer, Diederich Hennes, kirchmeister). Sagen, das ir verweser disser capellen, herr Gotschalck von Rodorff sich mit dem predigen und seiner lehr wol helt. Hat ein magt und 2 kinder. 5

Der Rektor (*3.*) hat zu Emmerich 3 und zu Duysseldorf 4 jar studirt. (*1.*) Ist zu Collen für 9 jarn titulo altaris divae Catharinae in Lynnich (*scil.* ordinirt). (*5.*) Praefuit huic sacello 9 annis. (*6.*) Est verus rector a d. pastore in Glymbach institutus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Jacobum Fabrum, Paraphrases Erasmi, Theophilactum, Brentium et Justum Jonam. (*8. 9.*) In examine docte respondit. 10

(*11. 12.*) Haben keine widerteuffer. (*14.*) Werden zu Glymbach proclamirt. (*23.*) Haben 60 communicanten. 15

Der rector hat sein gehalt neben der capellen renten schriftlich ubergeben. Bitt umb competenz, wie gleichsfals auch die nachbarn[a]. *Die Visitatoren schlagen vor, ihm 8 Tlr. zuzulegen, da er sich erboten hat, die Montags-Messe zu halten. (Fol. 257 v.)*

---

mit bedient. Diese Vikarie bringe jährlich etwa 35 Malter Korns ein, es gehöre dazu Haus und Hof, sowie 7 1/2 Gewalt Holz auf dem Boschholtz; dafür sind wöchentlich 3 Messen zu lesen, Dinstag, Donnerstag und Samstag. Ausserdem habe der Vikar 2 1/2 Mltr. Roggen und müsse dafür alle 14 Tage Montags Messe halten. Der Pastor bittet, ihn in seinem Recht zu schirmen. (Fol. 18/19.) Ueber die Stiftung einer Samstags-Wochenmesse am S. Margareten-Altar zu K. 1447 Nov. 3 s. Floss NRh. Ann. 32, 187.

4. (c. 1533). Supplik (undatiert) der Gemeinde Koffern. Die pastoirrei zo Glymbach plicht iairlich zo geven 20 alder schild zo dem dinst zo Kofferen nae brieve und siegel noch nae gwonnen oirdel und alde kontschaf, wir darvan haven. Herumb der pastoir den altar zo Glymbach auch zo seinen henden bracht und des altars und Kofferen dinst undereinander vermenget, daemit wir uns dinst eins deils bierauft woirden. Wan wir naeber dat unsem pastoir sulchs unbillicheit vurhilden und begerden, den dinst nae alder gewonden glich den vuralderen, so verboit er sich mit uns zo Roym zo appelieren, wilchs wir nit vermoichten. Als nu her Bartholomeus die pastorei zo Glymbach zo verdienen hat angnoimen, had er auch den alter vurschreven an sich geworven, des alters lant under seinem ploich, de bungart zo weiden giebroich, iae sin eigen kinder in dat altergoit giesatzt, daemit er der kapellen dinst schier gans verdonkelt, und hurden dan einen prister der beide dinst doin moist. Wan dan derselve eigen kuch halden moist und nit einer der bei seinen alderen kuch hilt, moicht er sich niet biehelpen, derhalven schier alle iairs einen anderen huren moist, wie deuchtlich wir etzliche haven moisten, staet nit fin zo schreiven. Und so her Bartholomeus susdaenich bei 30 iair giehandelt hat und ein ander den altar aus seinen henden erworven, blieven wir sonder dinst. *Sie haben sich darüber bisher vergeblich beim Pastor Herrn Johann Kirchberch beklagt. Bitten um Schutz ihres Rechts. (Fol. 22.)*

[a] *Ms. A. 254 c II fol. 36—37. Bericht vom 9. Januar 1560. Der Pastor zu Glimbach hat die Verpflichtung, aus dem grossen Zehnten im Felde von K. und Glimbach den Kaplan zu unterhalten* (wie wir darvan goden schin und beweis haben an besegelten generael capittels ortellen).

1582. *Kein Bericht.*

Müntz *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni (28).*

Muns. Ist ein personait; her Ott van Breybaich ist de
5 persona, hait in absentia 58 goultgulden und dat aus dem zienden.
Der verus vicarius ist dominus Johan van Harve dechen zo
Heinsbergh, der vicarius hait daraus 6 malder weis und 6 malder
rocgen. Der gifter ist min jonkher van Mandescheit[1].

Da ist sent Niclais altair, gifter darvan Mulstroe, hait
10 3 missen doit 25 gulden, daraus gift der vicarius dem diener, der
den dienst doit, 13 gulden[2].

Der ist gein schoele.

Sint de underthanen gehoirsam. Der seend wirt gehalden.

Der capellain helt sich u. g. h. ordenong gemeess und ist eins
15 eirbarlichs levens.

Capellain: Her Johan sagt, her Ott van Breybaich ist de
persona, hait ein zeinden, doit 58 goultgulden in absentia. De
vicaria hait 72 morgen artlantz[a] et minores decimas. Dargegen
muss er das hoichwerdige sacrament beleuchten. Ausser dissem
20 hait der dechen 20 morgen artlants, oeverblift dem diener das
ander; doin 20 morgen 12 malder half weis half roggen. Der
vicarien bau und behausong war seer verfallen, aver vam dechen
erneuwet.

Der ist sent Barbaren altair. Wilt de persona auch
25 Mulstroe geven et adhuc sub judice lis. Der altair hait 42 morgen
artlantz, doint 25 gulden. Hait zer wechen dri missen, daraus
behelt der vicarius 12 gulden, gift dem diener 13 g. Sint 214
communicanten.

Sint auch gien inkomlink. *(Fol. 2.)*

Der Kaplan hat nur 12 Mltr. Roggen daraus. Bittet um Aufbesserung. Er hat in Glimbach einen Altar dreimal wöchentlich zu bedienen; davon hat er 23 1/2 Morgen Pachtland, von dem jedoch die besten 3 1/2 M. der Junker Goissen v. Gritteren für sich behält, ferner 6 Mltr. Roggen aus dem Wolfer Hofzehnten. Doch muss er hiervon den Offermann besolden und die Altarbeleuchtung bezahlen. Er habe, da alles verfallen sei, eine neue Scheune bauen müssen und dazu Geschenke seiner Eltern und Freunde bei der Primiz verwenden müssen, die er in Büchern hätte anlegen sollen. — Die Kirchenrenten betragen zusammen 7 1/2 Mltr. Roggen und 2 1/2 Mltr. Hafer. — Die Nachbarn beklagen sich, dass ihnen eine Montagsmesse von dem Pastor Johann Kirberch entzogen werde.

[a] *Durchstrichen:* vicarius ist der dechen.

[1] *Nach Des. past. S. 163 ist der Inhaber des Hauses Müntz Kollator. Ueber M. vgl. Kuhl, GStJ. 4 S. 310—322. S. auch Mündt (A. Jülich).*

[2] *Diese Vikarie scheint nicht lange mehr bestanden zu haben, da sie später nicht mehr erwähnt wird. Vgl. auch Des. pastor. S. 163.*

Bemerkungen:

De persona, nemlich her Ott van Breybaich, hait 58 g. g. in absentia, achterzeucht dem vicario 6 malder rocgėn, de hei van altz gehaven; darzo verlehent den zienden van der vicarien, also das lant verabouwet; begert der vicarius den her Ott zo berichten, den zienden bi der vicarien zo laissen. 5

Der capellain moiss pro officiatione geven zo Collen 10 mark 3 s.

Der capellain s. Barbaren altair hait neit competentiam und der vicarius hait noch da aus 12 g. in absentia. 10

Tiell Rockochs hait den sondaich neit gefiret. *(Fol. 7.)*

1550 *August (4).*

Muntz (Joannes Senger, Fyt van Rentzhoven, Peter Maess, Wilhelm Pyntgens) ist eine moderkirch und personat. Die graven van Manderscheit zur Sleiden, als sie sagen, sint collatores 15 und haben sie gegeben hern Otten van Breidenbach. Hait einen perpetuum vicarium daruf gesatzt, hern Gobbeln Heyntzen van Loevenich, der sie itzo bedient, nondum presentatus, aver er ist mit dem siggeller in Collen, als er sagt, derhalver verdragen; will sulche investur an dem siggeller hoelen und sich der gebur 20 halten. — Die nachbaren sint mit siner leher zemlich zufridden, aber hait concubinam gehait mit 4 kinder, williche er van sich gedain und nu widderumb eine ander genoemen, darmit er ouch kinder. *Er will sich nach Interim etc. halten. Pastor klagt über Entziehung von Lämmerzehnten.* 25

Haben broderschaften und spinden, werden und sullen gehalden werden, wie van alders. — *Keine Neuerungen.* — *Feier- und Fasttage* werden geboden, aber qwailich gehalden. *Die Opfer geben sie* qwailich genoich. *(Fol. 171v.)*

1560 *Januar (10).* 30

Muntz. (Johan Senger, kirchmeister; Thyss Mass, scheffen) (*1.* 2.) Sagen, das ir pastor christlich und wol lehrt, administrirt die sacramenten unweigerlich und ist daneben eines erbaren zuchtigen lebens. Sein mit ime zufriden.

Herr Heinrich Muntz, pastor (*3.*) hat zu Duysseldorff 5 35 und zu Loven 2 jar studirt. (*4.*) Ist fur 3 jaren zu Collen titulo capellae in Gevenich ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch nur ein jar bedient. (*6.*) Est conductus et non verus pastor, sed Servatius Sleidanus est perpetuus vicarius et Joannes Duck est persona personatus, comes a Manderscheidt est collator. (7.) 40 Habet Sacram Bibliam, omnia opera Augustini et pleraque Chrysostomi, Homeliarium doctorum, Paraphrases Erasmi, Brentium, Haymonem, Cyprianum, Cathecismum Erasmi et Schopperi. (*8. 9.*) Hat in examine uf alle furgehaltene artickel geschicklich und wol respondirt. 45

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern noch rottierungen. (*14.*) Die proclamationes geschehen wie von alters herkomen. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten nach altem gebrauch. Sunt contenti una specie. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten.
5 (*23.*) Sein ungeferlich 250 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. *Da er der persona ausser 80 Goldg. noch 12 Tlr. geben muss, schlagen die Visitatoren vor, letztere ihm zu erlassen.*

Haben irer kirchen und broderschaft renten schriftlich uber-
10 geben[b]. Haben ein schul und der pastor regirt dieselbige.

In obgemelter kirchen ist ein altar oder vicarei divae Barbarae und bedient dieselbige herr Laurentz Stephani. *(Fol. 255.)*

1582 *Juli 12.*

(*1.*) Perpetuus vicarius ist Henricus Sengers, verus pastor
15 jure personatus ist Conradt Behr. (*3.*) *Den Barbara-Altar besitzt Robertus Danielis.* (*4.*) *D. Wolterus Grevenich letzter Vikar.* (*6.*) *Die Vikarie hat 70 M. Ackerland, 20 Heister Holz und aus dem schmalen Zehnten 6 Tlr.* (*11.*) *C. Behr hat den Zehnten. — Vikar Danielis erklärt, Behr gebe ihm 22 Mltr. Roggen, davon könne er*
20 *sich kaum erhalten.* *(Fol. 70 v.)*

---

a *Ms. A. 254c II fol. 20. Die Persona hat 80 Goldg. und den 3 Teil des Zehnten* (thut 30 goltgulden ungeferlich, ist ein widwe zu Colen baven der Marporthen). *Das Kapitel Wassenberg hat von dem Zehnten 10 Mltr. Roggen. Die Vikarie hat 70 M. Land. Davon erhält der perpetuus vicarius 12 Tlr. Der Altarpriester, Herr Laurentius, hat 40 M. Land und 5 Mltr. Roggen von der Samstagsmesse (S. Barbara-Altar).*

b *Ms. A. 254c II fol. 21. Das Einkommen der Kirche und Bruderschaft zusammen beträgt 51 Mltr. 1 Sbr. Roggen aus 65 M. Land und 2 Mltr. Roggen Erbrente. Eine Rente zur Armenspende von 2 Sbr. Roggen wird vorenthalten.*

Amt Brüggen.

1533 *Juni 17* sin erschienen die visitatores, nemlich der canzler Ghogreff, Wessell van Loe, erfhofmeister Harf, scholaster Aquensis, doctor Olysleger und der drost zu Bockhem und haven die visitation angefangen[1].

(Ms. A. 252 I fol. 83—98.) 5

1550 *Juli 9. Beginn der Visitation durch den Landschreiber, zu Brüggen*[2].

(Ms. A. 254a fol. 241—254.)

1560 *Januar 20. Visitation durch die Räte, zu Brüggen*[3].

(Ms. A. 254b fol. 290—304.) 10

1589 *Oktober 8. Joachim Hölter, Vogt, und Franz von Beeck, Gerichtsschreiber, übersenden den Räten in Düsseldorf die Beantwortung der im J. 1582 übersandten Fragestücke*[4].

(Ms. A. 254d fol. 99,103—147.)

---

[1] *Mit vielen Auslassungen gedr. b. Cornelius I, 225 ff.*

[2] *Der Landschreiber und der Sekretär Franz Pylman,* als sie der geistlichen jurisdiction halver umbreden, *haben verzehrt 9 Gld. 2 Alb. (Rechn. d. Rentmeisters zu Brüggen 1550—51.)*

[3] Die verordnete zo der erkundigung der geistligen im furstenthomb Gulich haben zo Bruggen in Daem Hoevelers huis verzert laut der rechnong durch Gerardum Urbanum underzeichnet und ich [Jurgen Krieckelman, Rentmeister] nach usfuerong irer beider hantschrift verricht, 68 g. 18 alb. *(Wie vor 1559—60 fol. 24.)*

[4] *Pr. Düsseldorf 1589 Okt. 13. — Verschiedene Erinnerungen an die Ausführung der Erkundigung waren vorangegangen. 1584 Sept. 8 hatte der Vogt erwidert,* das die sachen leider albie im ambt Bruggen so ganz und gair gefeirlich, als noich imals gewessen, also das der her ambtman und ich liebs gefaer halber nit wol zusamen bieinandern erschinnen keunnen und auch niemandz von den geistlichen hern uf iren ordentlichen platzen, daer dieselbige verwichen muessen, nit voirbescheiden kunnen, vil weniger irer eins theils anzutreffen wissen *etc. (Fol. 97). 1588 Sept. 8 wurden die Fragstücke nochmals übersandt und am 7. April 1589 wiederum daran erinnert. (Fol. 98, 102—103.) Darauf erfolgte zunächst ein Entschuldigungsschreiben am 16. April. Durch die Kriegsnöte habe kein Mensch zum andern kommen können,* dae sie schon ein halbe meil oder firdel wegs von einanderen gewonet. *Man habe* den einen hier, den andern dar fur den steden, flecken und dorferen, ja im weiden felt und sonsten auf den gemeinen strassen und wegen thoet, ja zur thoet verwundt ligend befunden; die pastores, capellanen und vicarien . . . solchen unreuwigen besorglichen kriegswesens halber, das sie nit gefangen werden und das ire behalten mochten, auch hein und widder bei die ire geweichen gewesen und mehrentheils ein geraume zeit auslendich sich verhalten mossen. *Auch die Gerichte haben still stehen müssen. Wie man höre, sollen sich die spanischen Kriegsleute,* so boven Deuren, Zulgh, Kerpen und darumbher ligen, *nach dem Amt Brüggen begeben. (Fol. 94—96.) Die Uebersendung der Antworten folgte dann am 8. Oktober.*

Amern St. Anton *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 17.*

Sent Thoenis Aemern. Ire pastor wont zu Luydich. Die hern van Xancten plagen die kirche zu geven, dan nu nit[1], dan 5 si hatten einen pastor, der starf oever das gebirch, so ist die us iren henden komen.

Pastor hat us den grossen zehnden 12 par korns und dan noch $2^1/_2$ par korn, das smal zehnden irgent 6 gulden. Den grossen zehnden haven die hern van Xancten[a]. Der grosse zehnde 10 irgent wirt 26 par, die andere 22 par, die dritte 18 par. Ouch den smalen zehnden, deit ouch nit vil mehe, dan 6 gulden.

Der schoulteiss gift den hern van Xancten nit dan 60 goldgulden.

Renten der kirche: $2^1/_2$ malder roggen; alle jars geschicht 15 rechnong.

Haven 2 altaren: sent Marien Magdalenen, dat kirspel hat denen zu geven und einem gegeven us irem kirspel und der hait inen us 5 missen vier gemacht, mit langer verzellung; s. Catherinen altair, si denken, der pastor sull den geven.

20 Ein bruderschaft, hait gein inkomen.

Innen dunkt, das sich der cappellain mit predigen und sust nach ordnong hald; ist eherlich, helt gein macht.

Die underdanen halden sich wail. Der pastor sampt dem kirspel geven die custerii, hait van idem huisman jarligs 2 broden. Er 25 beswert nimantz mit den sacramenten. Dat ander sall sich irgent louffen $3^1/_2$ malder korns.

Der Kaplan berichtet:

Der rechte pastor heischt Petrus Puerorum[2], ist canonicus zu Luydich Johannis evangeliste. Das capitel zu Xancten ist col-

[a] *Ueber die Pflichten des Kapitels berichtet der Gedenkzettel (Fol. 139):* Die van Xancten sin schuldich, uf den hogen altar ornamenten zu stellen, doin es nit. Ist inen bevolhen, den choir decken zu lassen van den renten des pastors.

[1] *Die Kirche Nieder-Amern oder Amern St. Anton war ursprünglich Eigenkirche der Herren von Amern, deren Geschlecht auch der Kölner Domkanonikus Wilhelm, Pfarrer zu A., 1255—1273 nachweisbar, angehörte. (Vgl. Bint.-Mooren Cod. dipl. I Nr. 125, 135, 166, 184, 185.) 1267 wurde der Fundus der Kirche, mit dem das Patronat der Kirche A. und der Kapelle in Lüttelforst verbunden war, durch Arnold, Herrn von Nieder-Amern, dem Stift Xanten verkauft. (Wie vor Nr. 166.) Im J. 1314 wurde die Kirche durch den Bischof Adolf von Lüttich dem Kapitel Xanten inkorporiert. (Wie vor Nr. 293.) — Von Pastoren sind ausser dem genannten Wilhelm noch nachweisbar: Johann 1289 (wie vor Nr. 210), Hermann von Ratingen, Scholaster zu Xanten, der 1291 Mai 20 für die Kirche A. ein Anniversar stiftete (Xanten, Archid. Stift Nr. 136), Conrad Huykinc, der auf Bitten des Grafen Wilh. v. Jülich 1308 mit der Administration der Kirche betraut wurde (wie vor Nr. 202), Hermann von Hückhofen 1396 (wie vor Nr. 779).*

[2] *Nach dessen Tod präsentiert der Hz. 1542 Mai 24 Düsseldorf dem Lütticher Archidiak. von Kampen den Priester Heinrich Hagen. (Lib. Praes.)*

lator. Die pastori hat ex decimis 12 par korns und der klein zehnde irgent $2^1/_2$ par; 18 morgen lantz, der morgen mach irgent 2 sester usbringen. Er moiss davan geven 20 goldg. und 6 stein flass[a]. *303 Kommunikanten. Eine Vikarie*[b]. *Der Kaplan* helt sich nach ordnong mins g. h., hait Discipulum, Paratum, Liram. 5 Wist wenich bescheitz zu geven uf die frage van der nutzong des hochwirdigen sacramentz. Ist ime bevolen, besser zu leren.

Der custer ist ein alder gesell, hait einen son, deit dem ampt gnoch. — Gein ban. *(Fol. 90—91).*

1550 *Juli 9.* 10

Sanct Thoniss Amern (Johan Kybbelraid, Peter then Hagen, Heyn ther Ryt, scheffen) ist eine moderkirch und hait deselbige zu vergeben das capittel zu Xancten, williche si des scholtissen son van Dulcken Johannes Dorss genant gegeben[1], ist ein sturent, hait einen mercenarium daruf gesatzt mit naemen her Dede- 15 dich Cruchten. Verus pastor prenominatus est presentatus archidiacono Campinie Leodiensi, proclamatus et investitus. Die nachbarn sin wol mit siner *(scil. des Mercenarius)* lehr, lebens und wandels zufridden.

Bruderschaften werden gehalten, wie von alters. — Opfern 20 zemlich. *2. Teil der Instruktion.* (*12.*) Haben die bilder gedragen. *(Fol. 246.)*

1560 *Januar 20.*

Kirchmeister Gillis Franckenmolen, Brudermeister Severin an ghen Veken mit etlichen Nachbarn geben gutes Zeugnis über Lehre 25 *und Leben ihres Offizianten.* Ist auch willig, die sacramenten uszutheilen. Sein mit ime zufriden.

Herr Diederich Kruchten capellan (*3.*) hat zu Emmerich 4 und $^1/_2$ jar zu Collen studirt. (*4.*) Ist fur 12 jarn zu Collen titulo altaris s. Magdalenae in Heynssbeck ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 30 10 jar bedient. (*6.*) Est conductus. Verus pastor est Joannes Dorst[2]. Capitulum Xantense confert. (7.) Habet sacram Bibliam, quaedam d. Augustini opuscula, Corvinum, Hofmeisterum et postillam Gillardi. (*8. 9.*) Hat in examine gar ungeschicklich geantwort. Will weiters studiren. Verus pastor etiam est examinatus, sed 35 plane rudis inventus. — Herr Arnolt Gielen son von Born vicarius altaris s. Mariae Magdalenae predicirt in der fruher messen,

---

[a] Der capellain hait gein competencien. *(Fol. 139.)*
[b] *Der Vikar hat* $12^1/_2$ *Mltr. R. (Fol. 98.)*

[1] *Er wurde 1549 investiert nach Resignation Heinrichs von Hagen. (Xanten, Archid.-Stift Nr. 1941.) Vgl. übrigens Dülken (1560).*
[2] *Nach dem Tod des Joh. Doerss versieht der Hz. 1581 März 16 Cleve den Priester Leonh. Verschuren mit der Pastorei* nach gethaner gewönlicher Obligation.

hat kein magd, sonder helt schul uf. Ist in examine zimblich gelehrt befunden.

(*11. 12.*) Haben keine widerteuffer noch widergeteuften. Johan ten Hoven seligen son Class und sein swester Greta gehen nit zu 5 kirchen noch zu dem h. sacrament. (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* Sunt contenti una specie. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) *400 Kommunikanten.*

Der capellan hat sein gehalt und auch des vicarien vurs. schriftlich ubergeben [a]. (*38. 39.*) Haben irer kirchen und broder- 10 schaft renten in schriften uberantwort [b]. Sollen hinfurter die rechnung beiseins des vogten thun.

Haben kein schul, sonder schicken ire kinder gen Neel. *(Fol. 301.)*

1589 *Oktober 8.*

15 *Matthias Hornischs, Vikar, Vizekurat und Kaplan des Pastors Heinrich ther Heiden, berichtet,* (*1.*) *der Patron der Pastorei sei S. Antonius. Vikarie am Altar S. Marie Magdalene.* Seind keine capellen noch officia. (*3.*) *Die Kollatoren der Pfarre seien der Herzog und das Kapitel zu Xanten. Die Vikarie konferiert* 20 *der Pastor.* (*4.*) *Letzter Besitzer der Pastorei war Leonhardus Verschuren. Jetzt habe der Herzog Heinr. ther Heiden* [1] *und das Xantener Kapitel auch einen damit providiert,* welche beide possessionem . . . genommen. *Die Vikarie besass zuletzt Heinr. von Gribbenforst.* (*5.*) *Wo die Fundationen etc. der Pastorei sind, kann er nicht* 25 *angeben; die der Vikarie haben die Kirchmeister.* (*6.*) *Die Pastorei hat 19½ M. Ackerland, 2½ M. Bongart und Broich, 12 Paar K. aus dem gr. Zehnt, 17½ Tlr. curr. (jetzt 12 Tlr. 6 Alb.) aus dem schmalen Zehnt inghen Ungenradt. Auch pflag der Pastor aus dem schmalen Zehnt 84 Stein Flachs zu bekommen, jetzt gibt es aber nur* 30 *58 Stein,* so die leut nit viel flachs anzögen und verdorben weren. *Die Vikarie hat 10½ Mltr. R.* (*7.*) *Die Vikarie bekam früher aus dem Hof tho Wyrdtz 5 Mltr. R., jetzt nur 5 Tlr.; ferner bekam sie vor 20 Jahren,* wie der alte verstorbene custos oftmals gesagt,

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 118. Der Kaplan gibt dem Pastor aus seinen Einkünften (je 12 Mltr. R. u. H. aus d. Zehnten, 20 M. Ackerland, 40 Stein Flachs aus d. schmalen Zehnt) jährlich 24 Goldg. — Der Vikar hat 16½ Mltr. R., wovon 5 ihm vorenthalten werden, 1½ M. Bend.*

[b] *Wie vor fol. 118–119. Die Kirchenrenten betragen 2 Guld. curr. 8 Radergulden, 3½ Philipps-Gulden, ½ Goldg., 8 Raderalbus, 3 Schilling. ½ Mltr. u. 1 Sester R., 4 Sester Even, 1½* ryder. *Daraus empfängt der Kaplan für die Frühmesse 12 Gld. curr., der Pastor 3 Gld. Für Wachs müssen 4 Gld. bezahlt werden, ein halbes Jahr muss das Sakrament beleuchtet werden. Das übrige bleibt zur Reparatur der Kirche. — Die Bruderschaft hat 1½ Mltr. R., 1 Gld. 9 Alb. 8 Raderalb.*

[1] *1588 Aug. 4 Düsseldorf hatte der Hz. nach Verschurens Tod den Priester Heinrich Dillinckrodt, Kanonich zu Düsseldorf präsentiert. (Lib. Praes.)*

aus einem Hof in ghen Hagen tho Henrichs $3^1/_2$ *Mltr. R.*, welche abgelacht an einen morgen landz, davon dann die vicarei jarlichs nur $^1/_2$ mlr. und die kirch auch $^1/_2$ mlr. roggen bekommen.

(*10.*) *Die Kirchenfabrik bekommt nach Bericht der Kirchmeister* $2^1/_2$ *Mltr. R., 1 Sester H., 1 Viertel Rübsaat, 10 Tlr., 3 Pfd.* 5 *Wachs, 2 Q. Wein. Das Kapitel Xanten ist verpflichtet, von Johannis bis Weihnachten das Geleucht zu halten*[1]. (*11.*) *Den Zehnten hat das Xantener Kapitel mit 225 Tlr. (Fol. 124—127.)*

Amern St. Georg *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 17.* 10

S. Joeris Aemeren. Her Hamerstein zu Nydecken ist pastor. Gift m. g. zwei mail[2] und die domhern zu Coln, ouch die van Mulrod ein mail. M. g. h. hait das 4te deil der zehnde, die domhern haven ouch und die van Mulrod zusamen 1 deil und der pastor die ander 2 deil. 15

Der capellain ist ein jonk man, er helt sich rumblich[a].

2 altare: unser l. fr. altar 9 par korns, s. Sebastianus altair 11 par korns[b]. Pastor gift die beide. Die vicarien sin alt, halden sich wail. Sie haven broderschaft, geine renten. Der custer hait broder, bedint die selfs; pastor gift die custeri sampt 20 den nabern. Der custer mach 10 off 12 jongen [*scil.* leren], ist aver gein schoil, dae man van na sagen darf.

Die underdanen halden sich wail, sin gein frembden, haven gein beschwernis. Der seend wirt gehalden; sie horen nit, wie die straf zugeit. Der capellain beswirt nimantz mit administration 25 der sacramenten. Geine duvelsswerer.

Der Kaplan berichtet:

Her Wilhem Hamerstein ist sin pastor. M. g. h., die domhern und die van Mulrod sollen tribus vicibus geven, wie er gehoirt; doch m. g. h. mach si nu 2 mail na einandern gegeven 30 haven. Der pastor hait irgent 40 par korns van den zehnden. Die minores decime louffen irgent 30 brab. gulden, die hait der cappellain sampt den accidentalien. Er bedrengt niemantz.

2 vicarien.

---

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 139) heisst es:* Der wedomhof verfelt. Capellan ist geschickt.

[b] *Nach der Aufzeichnung der Renten fol. 98 hätte der Altar U. L. Fr. 10 Paar Korn, der Sebastianus-Altar nur* $8^1/_2$ *Mltr. R.; das Domstift bekommt 10 Paar Korn.*

[1] *Der Pächter des Schultheissenamts zu Dülken und des Hofs zu A hatte u. a. die Verpflichtung, die Kirche A. in Stand zu halten. (Xanten, Archid. Stift Nr. 1949.)*

[2] *Nach einer Urkunde vom 27. Aug. 1420 sollte man annehmen, dass der Hz. allein das Besetzungsrecht hatte. Damals investierte der Archidiakon von Kampen den Kleriker Goswin Mullinck, den Hz. Reinald von Jülich u. Geldern ihm nach dem Tode des Conrad von Dülken präsentiert hatte,* asserens collationem et praesentationem . . . ad se jure patronatus ratione sui dominii pleno jure pertinere. *(J.-B: Urk. 1784.)*

Er hait postillam, Discipulum, Paratum; wist wenich bescheitz zu geven uf die fraegen van dem glouven, douf und sacrament. *(Fol. 91.)*

1550 *Juli 9.*

5 Sant Joriss Amern (Heinrich Hoetmans, Peter van Overdick, Johan uff dem Schorn) ist eine moderkirch, dwilche de jure patronatus m. g. h. vuran, das domcapittel zu Collen folgentz, zum dritten die inhaber und erben des huiss Mulraid zu geben haven. Und haben am lesten die van Mulraid die kirch gegeben hern 10 Goisswin van Wockraid, pastorn in Erklentz. Derselbig einen vicecuratum daruf gesatzt genant her Gotzschalk Nepgens, willicher dieselbige itzo in die 28 jair bedient. Verus pastor ist presentiert archidiacono Campinie Leodiensi, proclamatus et investitus ut dicit vicecuratus. Die nachbarn sin wol mit siner lehr, 15 lebens und wandels zufridden, hait ein magt gehait, daran er ein kint gezilt, dieselbige habe er van sich gedain.

Bruderschaften und Spenden werden wie von alters gehalten. — Opfern nach Vermögen.

2. Teil der Instruktion. (*25.*) Es sagt der vicecuratus, das der 20 rechter pastoir obgenant in absentia jairlichs ungeferlich 70 goldg. geben moiss und ime vur sin dienst belonung nit mehe verblive ungeferlich, ein jair dem andern so frochbar und misswassich verhilf, hait er over 30 goldg. nit; bit undertheniglich bei den patronen daran zu sin, das ime geburliche competenz zuverordent werd. 25 *(Fol. 243—244.)*

1560 *Januar 20.*

Schöffe Joh. Dickelman, Geschworner Herm. Sandt und Kirchmeister Ercken an ghen Ende berichten über den Pastor: Helt sich ires erachtens in ercleruug des wort Gottes christlich, dergleichen 30 mit administrierung der sacramenten. Ist auch eins erbaren ungethadelten lebens.

Herr Heinrich, vicarius altaris d. virg. Mariae ist jung, wont bei seinem vatter, ist urbutig, ferner zu studiren.

Herr Martin Kast, pastor (*3.*) hat zu Embrich 5 und zu Collen ein jar studirt. (*4.*) Ist fur 9 jar zu Lutig titulo altaris 35 d. virg. Mariae in Amer ordinirt. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae 7 annis. (*6.*) Est verus pastor a capitulo metropolitanae ecclesiae Coloniensis praesentatus archidiacono Campiniae. Princeps et idem capitulum una cum domo Mulrode sunt collatores alternatis vicibus. (*7.*) Sacram Bibliam, Wicelium, aliquot opera Augustini, 40 Theophilactum, Eckium, Haymonem, Konigstein, cathecismum Gropperi. (*8. 9.*) In examine valde pie et docte respondit.

(*14. 15.*) Reverenter adhuc omnia observantur antiquo more. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) 475 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt neben der vicarien schriftlich ubergeben[a]. (*38. 39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und broderschaft renten in schriften ubergeben[b]. Die rechnung soll hinfurter beiseins des vogten geschehen.

Haben gein schul, sonder gehen zu Neil. *(Fol. 299.)* 5

1589 *Oktober 8.*

Otto Wegener, Pastor zu Sankt Jöris Amer, berichtet:

(*1.*) *S. Joriss sei Patron der Pastorei. Vikarien an den Altären B. M. V. und Sebastiani.* Seind keine capellen noch officia. (*3.*) *Kollatoren der Pfarre sind der Herzog, das Domstift und die Junker* 10 *von Mulradt zu Clee. Der Pastor ist Kollator der Vikarien.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Martinus Kos*[1] (sic!). *Die Vikarie B. M. V. besitzt jetzt Joh. Kremer, vorher Henricus Ritters, die Sebastians-Vikarie jetzt Arnold von Born, vorher Joh. ghen Stocken.* (*5.*) *Ueber die Fundationen etc. hat er keine Auskunft bekommen können.* 15

(*6.*) *Die Pastorei habe* $7^1/_2$ *M. Ackerland, 1 M. Weide; aus dem Zehnten 110 Goldg., die er aber nicht völlig bekomme, aus dem schmalen Zehnt 50 Stein Flachs, an Erbrenten 7 Sester R. — Der Kaplan Arnold Gielen habe ausser 10 Mltr. R. von der Sebastians-Vikarie 8 Paar K. und 20 Stein Flachs vom Pastor für die Kaplan-* 20 *schaft. Der Altar B. M. V. hat jährlich 10 Paar K.* (*4.*) *Zur Zeit des Rentmeisters zu Brüggen, Tilman Beren, ist ein Kohlgarten der Pfarre durch Beren für den Herzog in Possession genommen und zu Erbpacht ausgetan worden,* daruf zwei wonungen gesatzt und betimmert, darvon i. f. g. den erbpacht beuren. *Von dem Altar* 25 *B. M. V. sind in gleicher Weise 2 M. Benden und von dem Altar S. Sebastiani 17 M. Land der landesfürstlichen Nutzung zugewendet worden,* aber welcher gestalt, ihme unbewust.

(*10.*) *Die Kirche hat nach Bericht der Kirchmeister Merten Heinkes und Lentz im Pesch* $1^1/_2$ *Mltr. R. 5 Tlr. aus 3 M. Land,* 30 *und* $^1/_2$ *M. Pesch, der alle 6 Jahre gehauen wird. Daraus wird die Kirche unterhalten.* (*11.*) *Das Domstift hat einen Zehnt, der 10 Paar K. einbringt; ebensoviel erträgt das Zehntchen, das zum Altar B. M. V. gehört. (Fol. 121—123.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 138. Pastor hat den halben Zehnten (25 P. Korn), den schmalen Zehnt, 10 M. Land. Ueber das Entzogene wie 1589. — Der Altar BMV. hat einen Zehnten von 9 P. Korn u. 5* ryder. *Der Altar ss. Sebastiani, Fabiani et Catharine etc. hat 8 Mltr. R.*

[b] *Wie vor fol. 139. Die Kirche hat etwa 18 Reider, die Bruderschaft s. Georgii 5 Reider. Ein Stück Land von 6 M. ist durch Rentmeister Tylman der Kirche entzogen und verpachtet worden Der Offermann klagt über Benachteiligung durch Landteilung. Er hat von jedem Kirchspielsmann, der 3 M. Erbe hat, jährlich je ein halbes Fass R. u. H. zu bekommen (nach alter Verordnung). Werden nun 20 M. Land in 3 Stücke geteilt, so will man ihm ebensoviel geben, wie vorher, obwohl er dann drei mal soviel zu fordern hat.*

[1] *1584 Sept 19 wurde W. n. Tod v. Kaess providiert. Vgl. auch Kaldenkirchen (1589).*

Die Aussagen des Kaplans (Fol. 123—124) bestätigen nur das Vorhergehende.

Boisheim *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 18.*

5 Gericht und kirspel van Boessem. Ist den scheffen, gesworen und kirchmeister zu Boessem vurgehalden wie obsteit. *Sie berichten:*

Der pastoir ist her Herman van Eussheim, ein monnich van s. Panthaleon, bedient und predigt selfs [1]. Der abt von s. Pan-10thaleon ist gifter, und der abt boert ein deil van den zehenden [2] und der pastoir ouch als zu 24 par, hat 7 morgen lantz. *Der Pastor* predige guide lere und si ein eherlich man, hat 7 ader 8 jair doe pastoir gewest und gein concubin; bedrengt niemantz mit den sacramenten. — *Ungefähr 250 Kommunikanten.*

15 Hat gein capellen noch kloister.

Ist ein offitien daeselfs, die broderschaft underhilt denselvigen. Der vicarius hat gein concubin.

Die kirchmeister doin jairlichs van der kirchen renten vur dem pastoir und nabern rechenschaft.

20 Die nabern halden jerlichs spinden under sich.

Gein ufroir, zweidracht oder moitwill ist im kirspel. Item gein waersegener noch wichler sine dae.

Pastoer gefragt hat angezeigt, wie er gude, fromme und erbere kirspelsluide haf, die sich nach m. g. h. ordinantie gemeess 25 halden. Van der douf und sacramenten hat er ein zimlich bescheit gegeven. Hat boicher, Discipulum und andre, auch etliche opera Augustini und Ambrosium de sacramentis, will noch andere gude boicher vergelden und ferner studiren. *(Fol. 95.)*

1550 *Juli 9.*

30 Boessheim (Michell zu Gressenich, Peter Pesch, Thomas Johans, Johan ghen Hove, Peter Horesssteck, Johan Pypers) ist eine moderkirch. Verus collator ist abbas zu sanct Panthaleon in Collen.

---

[1] *Er kann nur wenige Jahre hier amtiert haben, denn 1519 Sept. 7 war Wilhelm de Reyss hier angestellt worden, und 1538 oder schon 1537 ist Gerh. Lünynck im Amt. Von seinen Vorgängern sind nachzuweisen: Johann 1322 (Hilliger, Rhein. Urbare S. 240) Gynso 1344 (wie vor S. 265), Johann von Kusino 1414 Juni 1 investiert (Pantaleon Nr. 282), Egidius van der Dunck † c 1445; Theod. de Hensberg, Kaplan 1445; Gerlacus Peltz, wird 1445 Mai 16 als Pastor eingeführt; Gobelinus de Aquila 1454—1474; Quirinus de Kessel 1474—1497; Wilh. de Kreckenbeck 1497—1519. (Pantaleon. Akten Nr. 10.)*

[2] *1304 hatte Walram v. Kessel der Abtei den Zehnten geschenkt (Lac. UB. III Nr. 33). Ueber die Inkorporation vgl. Hilliger Einl. S. 49. Die Einkünfte des Klosters werden auf fol. 97 mit 20 Paar Korn angegeben.*

Hat einem siner mithern hern Albyn[1] Lunynck gegeben. Est presentatus preposito Xantensi, est proclamatus et investitus. Die nachbarn sin wol mit siner lehr zufridden, sed habet concubinam.

Bruderschaften und Spenden werden wie von alters gehalten.

2. Teil der Instruktion. (*12.*) Haben die bilder gedragen. 5 *(Fol. 252—253.)*

1560 *Januar 20.*

Schöffe Peter Pesch, Brudermeister Peter Diederichs und Kirchmeister Thyss Kuck berichten über den Pastor: Helt sich in bedienung der kirchen mit der lehr und administrierung der heiligen 10 sacramenten allenthalben nach ordnung m. g. f. u. h., dergleichen mit der haushaltung ganz erbarlich. Sein mit ime zufriden.

Herr Gerhart Luyninck, pastor, (*3.*) hat zu Collen in s. Panthaleons closter studirt. (*4.*) Ist fur 30 jar daselbst titulo ordinis sui ordinirt. (*5.*) Inservivit huic ecclesiae 23 annis. (*6.*) Est 15 verus pastor ab abbate divi Panthaleonis collatore presentatus preposito Xanctensi proclamatus et legitime investitus. (*7.*) Utitur reformatione illustrissimi principis nostri in concionandis sermonibus suis, sacra Biblia, aliquot operibus Hieronymi, Ambrosii et paraphrasibus Erasmi, Theophilacto, Homelario doctorum. (*8.*) Nach- 20 dem die verordente durch vergangne conversation dissen fur gnugsam geschickt erkant, haben sie inen derwegen des examens erlassen.

Der vicarius altaris s. Petri ist fast jung und will weiters studiren. (*11. 12.*) Wissen in irem klockenschlach niemant, der 25 den secten zugethan. (*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien werden beobachtet wie bisher.* Sunt etiam contenti altera spetie. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) 250 communicanten.

Hat sein gehalt schriftlich neben der vicarien ubergeben[a]. Ist damit zufriden. 30

(*38.*) Der kirchen und broderschaft renten haben sie schriftlich einbracht[b]. Die rechnung soll hinfurter beiseins des vogten geschehen. Haben kein schul. *(Fol. 294. 295.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 135. Der Pastor hat jährlich 25 Paar Korn. Der Vikar hat 11 Mltr. R. und aus dem Kirchspiel Lobberich (Geldern) 2 Goldg. Ausserdem empfängt er im Kirchsp. B. 2 ½ Radergulden, hat aber 4 zu empfangen. Ebenso wird ihm 1 Mltr. R. vorenthalten aus dem Gut ynghen Haintzeirt.*

[b] *Wie vor fol. 135—136. Die Kirchenrenten betragen 5 ½ Radergulden.* Heirvan bestellen die kirchmeister geluicht, win und broid in die kirch und das daich in goedem bou. *Die Bruderschaft bekommt 1* rider *u. 1 Mltr. R. Die übrigen Kornrenten sind durch die Nachbarn der Vikarie und Frühmesse zugewandt worden. Der jetzige Vikar ist der dritte.*

[1] *Wie der Bericht v. 1560 zeigt, ist er identisch mit Gerhard L.*

1589 *Oktober 8.*

Boessheim. *Pastor Joh. Ketwigh*[1], *Konventual an S. Pantaleon in Köln, berichtet:* (*1.*) *Patron ist S. Petrus. 3 Vikarien: S. Petri, S. Annae und S. Sebastiani.* Keine capellen noch officia. (*3.*) *Kollator der Pastorei sei der Abt von S. Pantaleon, der Vikarien die Gemeinde.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Gerh. Luninck. Letzter Possessor der Vikarien Joh. Achen*[2], *jetziger Henricus Sartorius Anthonianus.* (*5.*) *Seines Wissens liegen die Fundationen etc. der Pastorei beim Abt von S. Pantaleon, der Vikarien bei Schöffen und Geschwornen.*

(*6.*) *Die Pastorei habe 7 M. Land, aus einem Zehnten 20 P. Korn und 12 Stein Flachs. Zur Vikarie gehören 10 Mltr. R.* (*10.*) *Die Kirche hat nach Bericht der Kirchmeister Joh. Schmalen und Frein Brewers 2 M. Land, die jährlich 7 Tlr. ertragen, an Wein 3 Q., an Wachs* $3^{1}/_{2}$ *Pfd. Wenn dies nicht ausreicht, die Ausgaben zu bestreiten,* moss von der gemeinden die beilag geschehen. (*11.*) *Der Abt von S. Pantaleon habe den Zehnten (20 P. Korn) und aus einem Hof 20 P. Korn.* (*12.*) *Wie die übrigen.* *(Fol. 142—143.)*

Born *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 18.*

Gericht und kirspel Born und Bruggen. Scheffen, gesworen und kirchmeister Born sind der ordenong erinnert, wie vur ercleirt. *Sie berichten:*

Born ist die kirspelskirch und die capell das cloister. Die prior im kloister ist pastoir, der setzet aver dar einen us dem kloster, so lange dem kloister belieft.

Der itziger pastoir[3] und sin mitbroder predigen, der ein vur, der ander nahe, nahe ordinantie mins g. h. und halden sich noch erberlich und wol und sin kurz dae komen.

Der pastoir hat zwein zehenden[a] und hat guide competentie; wie es aver zwischen dem cloister und pastor gehalden wirdet, ist innen unbewust. Ein vicarie ist mit der kirchen dem prior in-

---

[a] *Nach dem Verzeichnis auf fol. 98 hatte der Pastor von einem Zehnt 52 Mltr. R., der Abt von s. Pantaleon aus dem grossen Zehnt 30 Paar und aus dem kleinen 4 Paar Korn, aus der Mühle* $11^{1}/_{2}$ *Mltr. R. und von Zinsen etc. 25 Gld. 2 Alb., an Zinshafer* $24^{1}/_{2}$ *Mltr. 2 Sester. Der Annen-Altar hatte 14 Paar Korn.*

[1] *Er war 1588 März 14 nach Lünyncks Tod Pastor geworden. Er ist 1607 gestorben, hatte aber schon 1598 die Verwaltung der Pfarre in die Hände H. Spickernagels gelegt. (Vgl. Niederrh. Geschichtsfr. 1884 S. 55 und Pantaleon. Akten Nr. 10.)*

[2] *In den Jahren 1497 bis 1538 ist Joh. Kirchoff als Vikar nachweisbar (Pantaleon. Akten Nr. 10).*

[3] *Von früheren Pastoren sind nachweisbar: Rutger, plebanus, 1304 (Bint.-Mooren*[1] *Cod. dipl. Nr 268). Heinr. Slecht 1421—74, Wolter c. 1496, Adolphus de Colonia 1512—25 (Clemen, Kunstdenkm. I, 1 S. 14 u. 15 aus dem Liber redituum im Pfarrarchiv.)*

corporiert. Die ander geven die erven. Und sin ouch etliche officie, die van den broderschaften underhalden werden.

Der prior setzet den koster. Und haven die nabern anzeiget, wie dae zu Born ein huis si dem vicarien zustendich, dem koster vam prior vur 5 Philipsgulden verdain wirdet[a]. 5

Prior und pastor zu Born gefragt, sagen, das im kirspel gein zenkisch disputation, ufroir oder widerwerdicheit si.

Der pastoir hait Theophilactum und sunst andere guide boicher.

Der prior gefragt nahe sinen conventzbrodern sagt, dieselvige 10 sin ime in allen zemlichen und geburlichen stucken underdenig und gehorsam. *(Fol. 95 v.)*

1550 *Juli 9.*

Born (Johan Wolters, Heinrich Huyst, Wilhelm in ghen Hove, Herman Woetgentz, Wilhelm Wever, Syb Fretz) ist eine moderkirch. 15 Collatores ist (*sic!*) das convent cruitzbroders ordens binnen Brug de jure patronatus ratione incorporationis und haben die kirch mit consent des ordinarii zu Luttigh durch einen iren mitconventualen priester usser dem cloister oder ouch sunst durch einen weltlichen priester allezit bedienen laissen. Und ist itziger regent her Peter 20 van Besel desselbigen conventz professpriester, ist presentiert archidiacono Campinie Leodiensi, proclamatus et investitus. Die nachbarn sin wol mit ime zufridden, siner lehr, lebens und wandels.

Gemeinde klagt, dass Prior und Konvent zu Brüggen sie an der Kollation des Katharinen-Altars hindern. — Pastor klagt, 25 *dass ihm 4 Sester Roggen von zwei Jahrgezeiten, fundiert von Christ Holtzsnyders und Jen Goddartz durch Wilhelm Dessken seit c. 9 Jahren vorenthalten werden. — Hencken inghen Raid soll durch den Amtmann vermocht werden, das Kapital zu einer Erbmemorie von* $1^1/_2$ *Malter Roggen zu erlegen. — Goddart Dederichs, vormals Rent-* 30 *meister zu Brüggen hat 2 Messen auf S. Annen-Altar mit 14 Paar Korn gestiftet und dafür 259 Goldg. ablöslich angelegt, im Interesse des ersten zum Priesterstand übertretenden Verwandten. Nach seinem Tode hat sein Sohn, Herr Bartholomeus, nach dessen Tod seiner Tochter Sohn, Herr Johann Schonenberg, hierauf Jacop Koetenbruwer, auch* 35 *ein Tochtersohn, den Altar bedient und bedienen lassen. Zu Koetenbruwers Zeit ist die Ablöse der 14 Paar Korn erfolgt; die Erben Dederichs haben das Kapital verteilt, und so ist der Gottesdienst unterblieben, worüber Pastor und Gemeinde klagen.*

Ist eine broderschaft, ouch spinden, werden gehalden wie 40 van alders.

2. Teil der Instruktion. (*12.*) Haben unser liever frauwen bild gedragen. (*Fol. 244—246.*)

---

[a] *Durchstrichener Satz.*

1560 *Januar 20.*

Die Schöffen Wilh. inghen Hove und Pet. Neven und die Kirchmeister Gordt an der Kirchen und Joh. Wipgens loben ihren Pastor und geben gut gezeugnus seiner lehr. Ist willig und eines erbarn lebens.

Frater Besell, pastor, ordinis cruciferorum (*3.*) Noviomagi 4 et Daventriae 3 annis studuit. (*4.*) Ist fur 32 jar zu Collen titulo ordinis sui monasterii ordinirt. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae 24 annis. (*6.*) Est verus pastor a conventu suo in Brug praesentatus archidiacono Campiniae, proclamatus et legitime investitus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Eckium, Augustinum, Hyeronymum, Gregorium, Hofmeisterum, Bernardum, Theophilactum. (*8. 9.*) In examine probe et christiane respondit.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. *Folgende gehen zu Ostern nach Bracht, um das Abendmahl zu empfangen:* Meister Jacob Schroder (ist erschienen und bericht, wie er sich halten soll), Dam Roppelshausen, Bertram Lucken, kremer (comparuit, sed resipuit).

(*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien werden wie gebräuchlich gehalten.* Aber es sein etliche junge gesellen gewesen, die under der messen eigens gefallens nit one ergernus und verhinderung des dienst Gottes angefangen haben, etliche teutsche psalmen zu singen, haben es aber nu underlassen.

Dissem pastoren ist angezeigt, wie er sich halten soll mit administrierung des h. sacraments sub utraque specie allergestalt, wie es dem pastorn zu Hueckelhoven bevolhen. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) 700 communicanten [1].

Der pastor ist seiner competenz, so er von seinem convent hat, wol zufriden.

(*38. 39.*) Die kirchmeister haben den kirchen und broderschaften gut und renten schriftlich einbracht [a]. Thun rechnung beiwesens des pastors und gemeiner scheffen. Die schul wird zu Brug gehalten. (*Fol. 297.*)

---

[1] *Im 17. Jahrh. gab es hier 1500 Kommunikanten (Des. past. S. 169).*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 148. Die Kirche zu Borrenn hat 3 Mltr. R. u. 7½ Gld. curr. für eine Messe, 10 Mltr. R., wovon 5 Mltr. u. 6 Alb.* aen weggen *den Armen gespendet werden.* Noch burt die kirch an gelt renten elfdenhalven gulden current, daervan moissen die kirchmeistern gelden wass und olii und wiin und dem kirchtoeren ingebouwes und goeden steuel halden; noch dem pastoir betalen vur verdeinden loen elf gulden curr, noch dem vicario und custer viifdenhalven gulden iaerlickt vur verdienden loen ungeverlick. Wess hierin gebrickt, moissen die gemeinten hantreichen doin. — *Wiederholung der Klage von 1550 wegen des Annen-Altars. Die Stiftung des Rentmeisters war zur Zeit des Grafen Vincenz v. Moers erfolgt. — Die Bruderschaft ss. Petri et Sebastiani nimmt 10½ Gld. und 1 Mltr. R. ein, davon werden 10 Horn. Gld. für die Frühmesse, 2 Gld. für 8 Erbmemorien, 2½ Gld. für das Geleucht bezahlt.* Wess hiervan gebreick is, sint behulpelick die scutten und des keirspels volk.

1589 *Oktober 8.*

(*1.*) *Adam Brantz ist Pastor zu Born, Kreuzbrüderordens. Die Pastorei sei ein Lehen des Abts von S. Pantaleon. Katharinen-Vikarie, aber keine Kapellen oder Officia.* (*3.*) *Die Kollation der Pastorei und Vikarie haben Prior und Konvent des Kreuzbrüder-Ordens in Brüggen.* (*4.*) *Sein Vorgänger war der Kreuzbruder Jacob Brantz. Letzter Besitzer der Vikarie war Stebken, jetziger ist Rutt von Nimwegen, Kreuzbruder.* (*5.*) *Fundationen etc. bei dem Konvent, dem die Pastorei inkorporiert ist.* (*6.*) *Einkommen des Pastors: 13 P. Korn, 5 M. Land, 22 Hühner. Die Vikarie hat Haus und Hof, 1 M. haltend, davon wird dem Abt von S. Pantaleon 1 Erbmalter R. gegeben. Ausserdem hat sie 2 M. Benden und 8 Mltr. R.* (*10.*) *Die Kirchenfabrik habe 7—8 Mltr. R. 34 Tlr. 6 Pfd. Wachs 3 Quart Wein. Alle onera der Kirche wurden davon bestritten.*

(*11.*) *Der Konvent Brüggen habe einen Zehnten, mit einem Ertrag von 10 P. Korn; einen kleinen Zehnt, der verpachtet sei für 10 Mltr. R. 2 1/2 Mltr. Buchweizen 6 Gld. curr. Der Abt von S. Pantaleon habe einen Zehnten im Kirchspiel Born, der 40 P. Korn ertragen soll*[1]. (*12.*) *Hat ausreichende Kompetenz, wenn* die steuren und lenungen nit so gross noch zu viel en fielen. *Wenn ihm etwas mangele, so gehe er zu seinem Kloster.* (*Fol. 131—132.*)

Bracht *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 17.*

Scheffen und kirchmeister zu Bracht: Ire pastor heischt her Godert van Ertzelbach, si die parthien[2] nemen sich selfs an der gift, dan si haven ouch anders nit gehort. Sollen irgent ungeferlich 800 communicanten (*sc.* sin). Ein pastor kann sich wail erhalden. Der renten[a] sollen wail sin ungeferlich 40 par korns und dan, was der stoil uswirft. Er bedient die kirche selfs. Die naber sin zufreden mit sinem predigen. Diser pastor hait die kirche wail bedient irgent 15 jair.

Die Brudermeister der Liebfrauen-Bruderschaft nehmen 1/2 Mltr. R. u. 3 1/2 Gld. curr. ein; davon geben sie dem Pastor 16 Alb, dem Küster 8 Alb. und zum Geleucht 3 Gld. curr. Die Renten der Bruderschaft ss. Antonii et Lucie betragen 5 Gld. u. 1 Ort. Hieraus wird zur Frühmesse bezahlt 6 Hornsche Gld., zum Geleucht 2 Gld. Wess hieraf intgebreich is, verbeteren die scutten und ander guede luide.

[a] *Das Verzeichnis auf fol. 97 gibt die Einkünfte des Pastors aus Zehnten und Ackerland auf 36 Paar Korn an. Aus dem kleinen Zehnt bezog der Abt von S. Pantaleon 10 Goldg. — Der Nikolai-Altar bekam 18 Mltr. R., der Annen-Altar 6 und der Kreuz-Altar 13 Mltr. R.*

[1] *1158 übertrug Abt Wolbero von Pantaleon den Zehnten der Kirche B. dem Kl. Königsdorf. (Lac. UB. I Nr. 395) Schon vorher besass das Kloster, wie Urk. v. 1136 (Lac. UB. IV Nr. 621) beweist, den halben Zehnten.*

[2] *D. h. die Herren von Ertzelbach. Vgl. auch unten und Des. pastor. S. 169 f.*

3 vicarien, sent Niclais elter geven die van Ertzelbach. Die ander s. Crucis, de nemen und presentiren (*sc.* die nabern?), der pastor acceptat. S. Annen altar hait nit vil, die naber haven denen gestift und der pastor hait den gegeven.

Die vicarien zenken sich nit. Si mogen megde haven. Der pastor hait ein dirn, davan mach er kinder haven.

Es ist gein gasthuis, dan arme luide werden sunst underhalden van guden luiden, die da wonen. Es ist nu das geleuf mit den boven nit so gross, als es plach zu sin.

Sagen, wie hiebevor ein custer gewest us einem hof geborn, der mass sich der custerien an und folgentz haven die van Ertzelbach die hant daran geslagen.

Der custer hait van iderm huise ein broit und sust etlich korn[1]. Der amptman gift fur die beswernis des pastors, das der custer nit krigt, was er im heven und boeren gewesen. Ist inen gesagt, das si billich selfs nit hern sin sulten und enthalden dem custer sine belonong und penden selfs; dan hetten sie gebrech, das sulten si billich m. g. h. zurkennen geven.

Sagen, wie die hoeve versplissen werden, und sult nu der custer van idem nemen, das dunkt innen beswerlich.

Es sin broderschaften und geschicht van der kirchen renten und broderschaften rechenong.

Die kirche hait geine renten, dan man bidt in der kirche flass und anders.

---

[1] *Näheres über den Lohn des Küsters fol. 122/123 des Erkund.-Buchs. Ebenda fol. 120/121 u. 124/125 liegen vor: 1. eine Eingabe der Gemeinde Bracht an den Drost zu Brüggen Daem v. Horich (pr. 1532 Juni 14). Der Küster habe hinreichenden Lohn, doch sei man bereit, ihn aufzubessern. Es sei bisher unerhört, dass der Küster seinen Lohn der Gemeinde abgepfändet habe. — 2. Eingabe des Küsters Thonys Weyrtz von Dülken an denselben Drost. Der Schöffe Hein von Herongen habe am Sonntag nach Visitatio Mariae [Juli 7] den Nachbarn auf dem Kirchhof das bereits von der Kanzel verlesene Gebot des Hz. wiederholt, dass man niemandem einen Somber geben solle im Feld.* Wer sich vermeinden, recht zo dem sommer zo haven, solt vor die schuiren komen, as dat korn in wer ind dae geven lassen. *Der Schöffe habe dann hinzugefügt:* Ich will nemantz op dem velde noch uis der schuiren geven; wilt ir ouch semptlichen also doin, so laistz uns dat gelicher hant ingaen. *Er, Weirtz, habe dann trotzdem von Haus zu Haus nach altem Herkommen seinen Sumber erbeten, aber nur von 10 oder 12 Nachbarn erhalten. — 3. eine Bekundung des genannten Küsters, dass er am Johannis-Abend vor 37 Jahren [also 1495] von dem damaligen Pastor Adam van Bersche im Auftrag des Kollators Junker Goedert van Ertzelbach, seines Schwagers, und von der Gemeinde angestellt worden sei. Für seine Verpflichtungen (Bescaffung des Glockenseils, des Brots zum Hochaltar für Ostern und Kirmes und zu Begängnissen, des Weins, Beistand bei Taufen und Begräbnissen, Ave-Maria-Läuten, Kirchendienst, Wetterläuten) wurden ihm zugesichert 2 Kirchenbrote zu Kirchweih und Ostern aus jedem Hause, da Rauch aufgeht; von denen, die 3 Morgen Acker bei Haus und Hof haben, 1 Sumber. (Vgl. hierzu die Ausführungen des Küsters von Amern S. Georg v. J. 1560.)*

Geine closter noch capelle. Si wissen lange zit van geinem ban[a], aver fur ziden sin si in grosse beschwernis bracht fur 14 of 15 jaren.

Si wissen van nimantz frembdes, der disputirt. Sagt einer van Bracht, wie einer[b] kremer gepredigt haf und da si vil volks 5 in der cameren gewist.

Si wissen nimantz, der nit zom sacrament gegangen. Si wissen nit, wer die klock gezogen, als her Thones gepredigет. — Das si ein ander ordnong gemacht mit dem custer, hain si nit gewist, das si damit missdoin sulten haven. Ist inen angesacht, 10 sich zu bedenken, warumb si des custers ordnong on m. g. h. furgenommen. Die naber sagen, der custer si komen ans gericht und gefragt, wie er an sinen verdienden loen komen soll. Daruf hait dat gericht geantwort, er moge penden bis uf widerred. So haf er gepant 2 arme gebroeder, des haven sich die beklagt. 15

Der Pastor[1] *berichtet:* Er hait die ordnong entfangen und dem gemeinen man furgehalden. Er hait wail gehort, das si disputiren, aver es wer nu afgestalt. Si haven wail ehe die klocke gezogen, wan einer predigte, genant her Anthonius; was gelert. Er wisse nit, wer die giene waren, es wor ime ouch leit, das er 20 es gewist hette. Sin alle zom sacrament gegangen. Geiner van den vicarien sie geschickt zu predigen. Es plach einer zu sein, der ime half, der deit es nit langer und dwil der irthom nu ist mit der custerien, so macht er sich anhengich mit den nabern.

Custer hait zu Christmissen und zu Paschen 1 broit und korn 25 van den nabern.

Er (*sc.* der Pastor) hait sich nach der ordnong m. g. h. gehalden, doch ist ein minnerbroder van Ruremunde, der ist die halve zit wail da. Er krigt den offer nit, er kreig nu zu Pinxsten nit 23 alb.

Er hait Pomerium, Lyram, alde und nuwe testament. 30

Denen van Bracht ist gesagt, wan si des gemoets weren, sich nach ordnong zu halden und ire beschwernis den amptluden fur zu bringen, so wulten die rede gefochlicher wis anbrengen. Ist inen ouch mit angesacht, das si ire hochziits offer nit geven, das nit billich ist. Haven si gebeden gefoechlich an m. g. h. zu bringen. 35 (*Fol. 88—89.*)

1550 *Juli 9.*

Bracht (Hencken Bruwer, Derich Schomecher, Hein Wirtz, Johan an der Kyrchen, Gerhart in ghen Oist, Johan Zymmerman,

[a] 180 goldg. und 100 hosgen hait dat kirspel moissen geven zu Luidich des bans halver und wart ein klerk angegriffen. *(Gedenkzettel Fol. 139.)*

[b] van Venloe *ist durchgestrichen. Nach der Bemerkung im Gedenkzettel (s. unter Kaldenkirchen) müsste man aber doch glauben, dass es sich um den Hutmacher aus Venlo handelt.*

[1] *Ueber die Porträts der Pastoren von Bracht von Paul Schlepelen 1466 an s. Clemen a. a. O. S. 19.*

Arndt Pauwels, Gerhart an ghen Ende, scheffen) ist eine moderkirch. Die herschaften zu Ertzelbach sin collatores de jure patronatus laicali. Itziger pastoir, dem sie dieselbige gegeven, ist her Goddart Ertzelbach, hait sie regiert 31 jair; est pre-
5 sentatus archidiacono Campinie Leodiensi, est proclamatus et investitus. Die nachbarn sin wail mit ime, siner lehr, lebens und wandels zufridden, ist ein alder man. *(Konkubinarius.)*

Der Pastor klagt, das vurmails ein jairgezit van Johan Schieck van der Stegen und Alheit siner huisfrauen uf 2 morgen lantz,
10 gelegen uf der karstrassen tuschen der Stegen gegen Kux pade over, den wech zu Burit wart, fundiert ist, darvan jairlichs dem pastoir 4 vierdel roggen und dem custer 2 fierdel roggen zu geven; *Peter Hugen, Schöffe zu B., der die 2 Morgen jetzt innehat, gebe die 6 Viertel schon seit langen Jahren nicht. Amtmann und Rent-*
15 *meister sollen die Sache untersuchen.*

Die Fasttage werden qwalich genoich gehalden. (*Fol. 241.*)

1560 *Januar 20.*

Bracht moderkirch (Peter Johan, Johan Box, scheffen, Diederich Schleppeln, kirchmeister, Godart custer und bot). *Gutes Zeug-*
20 *nis über den Officianten.* Predicirt wol und administrirt die h. sacramenten unweigerlich. Hat ein magt, aber kein kinder.

Der Vicepastor Heinrich Decker (*3.*) hat zu Herzogenbusch 5 und zu Loven 2 jar studirt. (*4.*) Ist fur 25 jar zu Lutig titulo sacelli divae virginis nomine Halbeck ordinirt. (*5.*) Est mercenarius.
25 Verus pastor est Theodericus Etzelbach. Etzelbach est collator jure patronatus laicali. (*6.*) Hat disse kirch 8 jar bedient. (*7.*) Utitur in formandis suis contionibus sacra Biblia, Brentio, Martino Luthero, Chrysostomo, Ambrosio, Theophilacto, Bullingero in evangelistas. (*8. 9.*) Dweil er in examine gar abtrunnig und sacra-
30 mentierisch geantwort, (quum fateatur tantum Christum adesse in eucharistia cum exhibeatur et non cum deferatur ad egrotos; dubitat etiam, Christum in sumptione sacramenti esse adorandum, actionem quoque missae apostolice non esse institutum) haben ime die verordenten nachfolgende artikel in schriften zugestelt, seine
35 verantwortung daruf inwendig dreien tagen zu thun[a].

---

[a] Questiones, ad quas fient responsiones.

1. De discrimine veteris et novae legis, item veteris et novi testamenti.

2. Dein an sola fides justificet, an potius fidei debeant adesse invocatio, paenitentia atque sacramentorum susceptio.

3. An praeter fidem ad eternae salutis consecutionem requirantur opera bona scilicet ex spiritu sancto profecta.

4. Quomodo ex fide censeatur justus vivere.

5. Quis censendus sit in Christum Jesum Dominum nostrum credere.

6. De numero sacramentorum novae legis, num sint septem an plura vel pauciora.

7. Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit, an in hac scriptura tam baptismo quam fidei tribuatur salus vel potius, num solius fidei efficatia consequatur salutem.

(*10.*) Ist ermant worden, sich der zwispaltiger lehr zu enthalten.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. werden nach alter Weise gehalten.* Singen aber under der messen etliche teutsche psalmen. (*18.*) Der send wirdt gehalten. (*23.*) 1100 Communicanten. — Des offitianten gehalt ist ungeferlich, wie er sagt, 28 par korns[a]. 5

(*34.*) Dem vicario altaris divi Anthonii ist bevolhen, dem pastorn in bedienung der kirchen behulflich zu sein. Sein gehalt ist 12 malder roggen und 2 rader gulden. Item herr Johan Pastoris vicarius altaris divi Nicolai ist zur schulen gezogen, wird nit bedient. Hat 28 morgen freies lands. Thut 25 malder roggen jarlichs. 10

---

8. Quomodo in adultis et infantibus remittatur peccatum originale, an si parvulus baptismus defuerit et morte fuerint praeoccupati nihilominus salutem eternam consequantur.

9. Qui sint fructus baptismi.

10. De sacramento paenitentiae, quibus constet partibus, qua verborum evangeliorum norma per ministros ecclesiae fiat sacramentalis absolutio.

11. Sacramentum eucharistiae quid sit et qui sit sensus horum verborum: hoc est corpus meum. An post consecrationem sit revera praesens corpus Christi sub panis effigie essentialiter ac substantialiter. Item an sit adorandum a fidelibus an quoque sit a divina natura Christi separatum.

12. Utrum quantum ad fructum attinet alterius spetiei sacramentalis scilicet panis participatio ad salutem sufficiat.

13. De sacrifitio altaris sive Missae, num hoc sit per mortem Christi abrogatum an vero id quo nos fungimur sacerdotio sit secundum ordinem Melchisedech.

14. Quidnam illud sit sacerdotium.

15. Breviter propone sententiam tuam de matrimonio sacerdotum, extrema unctione atque ordinis sacramentorum.

Aus der Antwort des Pastors, die am 24. Januar erfolgte, sei hier nur folgendes angeführt:

(Ad. 11.) Est actio sacra a deo instituta, ut sit testimonium promissionum gratie habet enim adjunctam promissionem quod nobis tradit pro vobis funditur etc. Hoc est corpus meum. Vere et substantialiter adest Christus in hac coena applicat sese et sua beneficia communicatione corporis et sanguinis sui et vult nos credere, quod vere sua morte meruerit nobis remissionem peccatorum et justitiam, hac sumpta et hausta inquit hilarius facietur et gratie sit in nobis et nos in Christo, hic ardeat fides, invocatio et communicatio . . . Si extra usum sacramentum corporis et sanguinis Christi sit verum, num conservatae reliquiae adorandae michi non satis constat ex sacris literis. Et quod laicis una tantum species sacramenti sufficiat non facile crediderim; Christus enim et apostolus Paulus 1. Cor. 2 nullam distinctionem personarum habent. An missa sacrificium sit etc. aliis disputanda relinquo. *(Fol. 291—293.)*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 162 bringt eine genauere Aufstellung. Die Rente des Pastors beträgt 40 Paar Korn, wovon der Vizepastor 15 bekommt, das übrige der Kollator Ertzilbach für seinen Neffen, den rechten Pastor. Der Vizepastor hat ausserdem Kirchbrode und Hochzeitsopfer, 5—6 Tlr. aus dem schmalen Zehnt zu Heethusen und 1 P. Korn aus dem Zehnt zu Amersloe.*

(*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und broderschaften gult und renten ubergeben[a]. Wellen hinfurter beiseins des vogten derhalben rechnung thun. — Haben kein schul. (*Fol. 290—294.*)

1589 *Okt. 8.*

5 *Der Vizekurat Johan Virsensis berichtet, dass 4 Altäre vorhanden seien: SS. Nicolai, Antonii, Annae, Johannis, aber keine Kapellen. (3.) Kollatoren der Pastorei seien die v. Ertzelbach, ebenso der Altäre. (4.) Letzter Possessor der Pastorei war Joh. Leuenheuer, jetziger ist Godfridus Eren. Den Nikolaus-Altar besitzt Werner* 10 *Baex als Nachfolger Wilhelms von den Grindt*[1]*, den Antonius-Altar der Sohn des Winand Mercator zu Jülich, den Annen-Altar Gordtgen Frenken Sohn von Gladbach als Nachfolger des Bruders von Joh. Leuenheuer; die Rente des Johannis-Altars gehört den Armen. (5.) Vermutet, dass die Fundationen sich bei den Kollatoren* 15 *befinden.*

(6.) Die Pastorei habe 50 M. Ackerland, den Heidthauser Zehnt (18 P. Korn, 18 Stein Flachs) und 20 Hühner. Der Nikolaus-Altar habe 20 Mltr. R., der Antonius-Altar 12 Mltr. R., der Annen-Altar 6 Mltr. R. und der Joh.-Altar 15 Mltr. R.

20 *(10.) Nach dem Bericht des Kirchmeisters Heinrich von Melich hat die Kirche 2 Mltr. 1 Sester R., 1 Mltr. 1 Sester weniger 1 F. Haver, 5 Viertel Rübsaat, 4 Q. Wein,* $6^1/_2$ *Q. Oel, 1 Pfd. Wachs,*

---

[a] *Wie vor fol. 159—160. Die Kirchmeister vereinnahmen 1 Mltr. R., 1 P. Korn halb R halb H., wovon der Pastor je 1 Sester empfängt für Jahrgezeit, 2 Gld. curr. 5 Q. Oel, 4 Q. Wein, 2 Pfd. Wachs. Auf die Klage des Pastors wegen der Jahrgezeiten erwidern sie, man wisse nicht, wo das Seelbuch hingekommen sei, auch sei der Dienst nicht getan worden. Die Nachbarn bitten, dass der Küster dazu angehalten werde, die grosse und kleine Glocke zu läuten,* als das van alder gewonlich ist. *Wegen des Opfers für den Pastor ist Herkommen, dass jeder Kommunikant dem Pastor zu allen Hochzeiten 2 H. gibt; ausserdem bekommt er jährlich zweimal ein Brot von 5 Pfd.,* dae ein rauck upgeit. *Die Kirchmeister hatten einen Losbrief über 100 Gld., wofür eine Wochenmesse gehalten wurde. Dies Kapital ist zur Anschaffung einer Glocke verwandt worden, an der es ihnen gebrach. Zum Antonius-Altar geben die Kirchmeister 2 Radergulden. — Die Brudermeister nehmen jährlich ein 6 Mltr. R 10 Pfd. Spelz, die den Armen gespendet werden, ausserdem 2 Gld. Eine Rente von 6 Mltr. R. ist der Bruderschaft zu Kirchenbauzwecken genommen worden. Sie bitten um Erstattung zur Unterhaltung einer Schule, für die bereits 4 Goldg. gestiftet worden sind.*

[1] *1579 Mai 22 Cleve konferiert der Hz. nach dem Tode des Andreas von Ertzen (Ertzelbach?) den Nikolaus-Altar dem Werner von Baxem. (Lib. Praes.) Kollator des Nikolaus-Altars ist Ertzilbach, Possessor Joh. Bracht. Es gehören dazu 28 M. Land. Kollator des Antonius-Altars ist der Pastor, Possessor Henrick Wurdts, der residiert. Einkommen 12 Mltr. Roggen. Den Johannis-Altar vergeben die Nachbarn; Ertrag 16 Mltr. R. Possessor ist der Dechant zu Heinsberg Haisfelt. Den Annen-Altar konferiert der Pastor; Ertrag 6 Mltr. R. Possessor ist Adam, des Küsters Sohn. Die Anniversarien ertragen 4—5 Mltr. R.,* werden ubel bezaelt.

5 Gld. curr. wen. 2 Alb. Den Rottzehnten zu Br., den die Kirche früher hatte (7 Sester R.), hat der Rentmeister Krekelman zur Rentmeisterei geschlagen. Die obigen Renten reichen aber nicht aus für die Onera.

(*12.*) *Die Kompetenz wäre ausreichend, wenn nicht durch diese* 5 *schweren Kriegszeiten Steuern etc. kämen. (Fol. 133—134.)*

Breyell *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 18.*

Gericht und kirspel Breyll. *Schöffen, Geschworne und Kirchmeister berichten:* 10

Pastoir her Thys Bolten und ist 6 oder 7 jair pastoir[1]. Johann van Houltmoelen ist gifter. Und prediget selfs nahe ordnong m. g. h. Hat ungeferlich zwischen 8 oder 9 hundert communicanten. Ist nit zenkhaftich und ist ein wenich twistes under dem pastor und kirspel gewest, der forderung halver, so er 15 des hiligen olis halven gedain. Sagen, er fordere scharf uf die 4 offer, doch besweer es sunst niemants darover[a].

Der pastoir hat ein concubin und 1 kint bi derselviger, doch nit bi sich im huis.

Die kirch hat 20 par korns und 2 par morgen lantz. 20

In der kirchen sint 1 vicarie, nemlich s. Catharinen elter, davan der pastor gifter; sunst sint dae auch ein oder zwei offitia, die nabern geven dieselvigen.

Zu gedenken, dass die pastor et priester wol gefroegt werden, doch werden die gebrechen nit afgestalt. Sint gein gestifte broder- 25 schaften dan die nabern geven zu ziiden den huis- und andern armen spinden ind almissen.

Die vicarien sin nit zenkhaftich, doch haven sie ouch concubinen.

Die kosteri gift auch Houltmoelen. Dae ist ein scholmeister, 30 ein from, erber priester.

Sagen, das einer genant Kuper[b] und Peter Hallis sulten mittem pastoir im beirhuis zenkische disputation gehalten sin (!), davan der vaigt den bericht ufgeschreven.

Sin gein wairseger, noch wichgilers, ist ouch gein ufroer noch 35 zweidracht.

Sin gefragt, of auch m. g. h. einige indracht of inbruch in s. g. hoicheit und gerechticheit daeselfs gescheen sin[c].

---

[1] *Von früheren Pastoren ist nachweisbar Joh. v. Kervenheim 1330 (Xanten, Archidiak.-Stift 284).*

[a] *Der Pastor klagt, dass ihm von Joh. Kessel ½ Mltr. R. vorenthalten werde. (Gedenkzettel Fol. 138.) An Zehnten hatte der Pastor 20 Paar Korn (Fol. 97).*

[b] *Cornelius liest Kurer.*

[c] *Antwort fehlt. — Auf fol. 99v sind folgende Wünsche der Gemeinde Breyll notiert: 1. Bitte um eignes Siegel,* das sie nit ire brief zu

Pastoir sagt van der disputation, davan boven angezeigt. Item hait auch gesacht, wie einer, genant her Gerrit in ger Ryt, si binnen 3 ader 4 dage im kirspel Breyll im beirhuis gesessen und van der missen und sacramenten disputeirt.

5 Gefragt, wes er van der douf dem gemeinen man zu predigen plege, weiss nit eigentlich daruf zu antworten. Wes er van dem hilligen sacrament den volk lere, antwort, das under gestalt des broitz wairhaftich fleisch und bloit enthalden werde; hait doch geinen ferner bescheit darthun kunnen.

10 Hat Postillam und Raymundum super epistolas Pauli, will aver meher gude boiker vergelden und ferner mit fliss studeren. (*Fol. 93—94.*)

1550 *Juli 9.*

Breill (Johan Kuper, Wilhelm Heymans, Thiss thom Fondern, Thomas van Rit, Derich Mass, Gerhart Rutten, Peter Kuper, Henrich 15 Maass, Rut Kyrssboums) ist ein moderkirch und die **collatores** sint die erben und inhaber des huis zu Holtmoelen. Haben sie gegeben hern **Mattissen Bolten**, der sie selber bedient, presentatus archidiacono Campinie Leodiensi proclamatus et investitus habet desuper sua documenta. Die nachbarn sin mit siner lehr 20 zufridden, aber habet concubinam.

Johan van Kessell zu Brug bi Aldenair woinhaftich enthelt der pastorien $^{1}/_{2}$ malder roggen jairlicher erfrenten unangesehen, das die pastorie mit recht und scheffenurdel in ire heven und boeren mit entrichtung costen und schaden erkant. *Der Amtmann* 25 *soll dafür sorgen.*

Broderschaften und **spinden** werden gehalden, wie van alders. — Die firdage werden nit zu wail gehalden. — *Opfern nach Vermögen.*

2. Teil der Instruktion. (*12.*) Haben unser l. frauwen bild 30 gedragen. *(Fol. 241—242.)*

1560 *Januar 20.*

Die Schöffen Class von Elverfeld und Joh. Kuper und der Kirchmeister Nellis anghen Ende berichten über ihren Pastor, dass er das Wort Gottes christlich auslege und die Sakramente willig aus- 35 *teile.* Hat ein magt und drei kinder bei ir. Sein mit ime zufriden.

Bracht durfen alwege siegelen laissen; *2. Bracht möchten sie nicht mehr als nächste Instanz* (heuftfart), *sondern Jülich; 3. der Hz. möge die von Lobberich dazu anhalten*, das sie uber die Nette inen gein indracht doen, wie sie widder alde gewonheit sie daselbst zu pfenden understanden. — *Im Gedenkzettel (Fol. 138) findet sich noch die Klage, dass das Gericht B. keinen Gerichtsschreiber und kein Gerichtsbuch habe.*

Der vicarius altaris divae virginis herr Cornelis von Nuyss ist kurzlich bei inen komen; kunnen noch nichts von seinem leben und wandel sagen.

Herr Johan Bachauss, pastor (*3.*) Noviomagi 3, Buscoducis $1^1/_2$ jar studirt, deinde exercuit artem sutoriam et postea Embricam venit, ibi 2 annis bonis literis operam dedit. (*4.*) Ordinatus Leodii ante 24 annos titulo patrimonii. (*5.*) Hat disse kirch regirt 3 jar. (*6.*) Est verus rector. Frantz von Holtmolen hat sie ime conferirt, est presentatus archidiacono Campiniae. (*7.*) Habet sacram Bibliam, opera Tertulliani, Theophilactum integrum, Paraphrases Erasmi, Cyprianum, aliquot opera Chrysostomi, locos communes Melanchthonis, Titelmannum, Pellicanum, fragmenta quaedam Ambrosii et Augustini, Corvinum, Institutiones Calvini, Bullingerum in epistolas Pauli, Homelias Brentii et Hofmeisterum. (*8. 9.*) Hat in examine zimblicher massen wol respondirt.

(*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien wie bisher.* (*18.*) *Send ist dies Jahr nicht gehalten*, soll aber hinfurter gehalten werden. (*23.*) 700 ungeferlich communicanten.

Der pastor hat sein gehalt und des vicarien schriftlich uberantwort[a]. (*38.*) *Verzeichnis der Kirchenrenten ist übergeben worden*[b]. Thun rechnung beiseins des pastors. Haben ein schul. *(Fol. 295. 296.)*

1589 *Oktober 8.*

Breyll. *Pastor Johannes Meuter berichtet:* (*1.*) *Patron der Pastorei S. Lambertus. Eine Vikarie am Katharinen-Altar.* (*3.*) *Kollatoren der Pastorei und Vikarie die Inhaber des Hauses Holtmullen.* (*4.*) *Letzter Besitzer der Pastorei war Joh. de Grauthausen, der Vikarie Heinr. Schreivers von Dalen; jetziger Besitzer der Vikarie Christianus Horstensis, Pastor zu Elmpt.* (*6.*) *Zur Pastorei gehören $2^1/_2$ M. Land. Aus dem* darzu gehorenden *Zehnten habe er 24 P. Korn, 16 Stein Flachs, 20 Hühner* (wann man sie bekumpt). — *Zu der Vikarie gehören 5 M. Land, 5 Mltr. R., aus einem kl. Zehnt $2^1/_2$ Tlr.* (*10.*) *Die Kirche hat nach Bericht der Kirchmeister Peter Pick und Merten ther Veldt 6 Mltr. 3 F. R., $2^1/_2$ Gld. 6 Alb., 2 Q. Wein, 12 Q. 1 Pint Oel, $19^1/_2$ Pfd. Wachs. Ein Sester Roggen von Gerh. Bommels, der mit 10 Tlr. zu lösen steht, sei verdunkelt.* (*11.*) *Ausser dem oben angeführten Zehnten haben noch die Erben des Joachim Hagken, die Nachbarn und das Haus Rurich Zehnten*

[a] *Ms. A 254c II fol. 149. Der Pastor hat 20 Paar an Zehnten und 3 Mltr. R. Davon gibt er einem natürlichen Neffen von Holtmulen jährlich 8 Tlr.* causa studii. *Diese Abgabe haben die Verordneten durch Verhandlung mit dem Amtmann Holtmolen auf 6 Tlr. herabgesetzt. Die Vikarie hat 8 Mltr. R. Der Vikar klagt, dass ihm 2 M. Ackerland, 1 Sbr. H. vorenthalten werden.*

[b] *Ein besonderes Verzeichnis liegt nicht vor, doch ist auf dem eben angeführten Blatt kurz erwähnt, dass die Kirche $1^1/_2$ Mltr. R., die Bruderschaft U. L. Fr. $3^1/_2$ Sester R. und 2 Gld. habe. Die Armen empfangen durch die Bruderschaft 6 Mltr. R.*

daselbst. Ertrag ihm unbekannt. (*12.*) *Bezieht sich wegen der Kompetenz auf die Antwort seiner Kollegen.* (*Fol. 143—145*).

Dahlen (*Kr. Gladbach*).

1533 *Juni 17*[1].

5 Vogt, scheffen und kirchmeister zu Dalen sagen, wie im gericht Dalen si nit dan ein kirspelskirche; der Kyver[2] ist rechter pastoir. Der pabst was gifter in einem monat und die frau van s. Marien in Coln in dem andern[3].

Sin capellen Venraid und die principalkirche ist Wanloe. 10 Und Venraid hoert minem g. h. ganz, und Dalen drei deil m. g. h. und das vierte deil den Palendern. Der pastoir hait einen cappellain, heischt her Wilhelm, binnen Dalen burdich, eins burgers son.

6 altaire: 1 altair heischt s. Cathrinen altair, hait das convent alwege hinder sich gehat[4]; 1 altair s. Anthonius altar,

---

[1] *Abgedr. Norrenberg Dekanat M.-Gladbach S. 302 f.*

[2] *Heinrich Kyver aus Neuss, Kanonikus zu St. Aposteln und Maria im Kapitol zu Köln. Vgl. Bd. I Nr. 238.*

[3] *Dem Kölner Kapitolstift wurde seitens des Franziskanerinnenkonvents zu Dahlen das Patronat streitig gemacht. Ersterem war durch Bulle des Papstes Johann XXII. und durch Urk. des Bischofs Adolf von Lüttich vom 22. Dez. 1330 die Kirche zu D. inkorporiert worden (Norrenberg S. 280). Dagegen verdankte der Konvent dem Papst Leo X. die Inkorporation der Erbvikarie (1515 Juni 5). 1523 wurde zwischen beiden Korporationen durch den Propst von Xanten ein Vertrag aufgerichtet, dessen Inhalt nicht ersichtlich ist. Der Streit brach aufs neue aus, als der Franziskanerpater Heinrich ter Straten, der Kaplan in D. gewesen war, im Februar 1529 starb. Der Konvent weigerte sich, den vom Kapitolstift zum Nachfolger ernannten Kyver anzuerkennen und suchte durch das geistliche Gericht diesen zurückzudrängen. Hz. Johann, der zunächst selbst in dem Düsseldorfer Kanoniker Joh. Neyssber einen Gegenkandidaten aufgestellt hatte, nahm, nachdem Neyssber durch ein Kanonikat am Kapitolstift abgefunden worden war (1530 Juli 30 J.-B. Urk. 3703) Partei für das Kapitolstift und forderte den Konvent mehrfach auf, Kyver anzuerkennen und den Prozess am geistlichen Gericht aufzuheben (Mandate dd. Cleve 1530 August 18 und 1532 März 13). Der Versuch des Hz., den Streit durch eine Verhandlung vor dem Amtmann von Grevenbroich und Gladbach, Werner v. Hochsteden zu schlichten, blieb erfolglos. Das Stift sprach dem Konvent jedes Recht auf die Kirche ab; er habe sich nur* mit zuthun etlicher cortisanen in die kirch gerissen und gedrungen *(Bericht des Stifts an den Hz. von 1532 Januar, verfasst von Dr. Peter Clapis). Der weitere Verlauf des Streits ist nicht ersichtlich. (Viele Urkunden und Aktenstücke im Erkundigungsbuch fol. 105 ff.) Doch war es weder das Stift noch das Kloster, sondern vielmehr der Herzog, der in der Folgezeit das Präsentationsrecht tatsächlich ausübte. — Durch eine den Visitatoren übergebene Supplik (Fol. 103) suchte das Kloster den Hz. zu bestimmen, den Konvent im Besitz der Kirche zu lassen. Sie versprechen,* das gotzwort und gewoenliche kirchendienst beneven unsern pater durch einigen waelgeschickten wertlichen capellaen, we sichs geboert, gehalten werde. *Der Hz. möge* ein reservaet of pensioen, soe groesse of kleine, we es u. f. g. believen wurde, zo underhaltong unss conventz, darinne ouch fast vam adel u. f. g. undersaessen sint, vergonnen *etc.*

[4] *Er war 1305 März 8 gestiftet worden durch den Vikar Florcking*

haven die erven bestift, hait Godert zur Banck geheischen und soll sin fur das irst gebloed [1]; 1 altair die middel missen s. Annen altar [2], haven die naber zu presentiren dem pastor; altair Nicolai hait nur 1 malder korns. Die broderschaft hait 2 missen, die hait er darzu, sust nit mehr. 1 altar unser l. frauen altair 5 daruf der vagt verzalt, wie er van Johannes Zander zu Gladbach darbibracht wirdet. 1 altar ist die fruehmissen den der priester, der sich vergangen, zu haven pflege. Die burgermeister und scheffen plegen den ouch zu geven [3].

Es ist 1 closter, ein beginhuis beneven der kirchen. Sin 10 irgent 40 of 50 personen. Es sin irgent im ganzen kirspel duisent of 1100 communicanten. Beklagen sich die van Dalen und meinen, das innen gross beswernis van innen [a] entsteit, si konnen die stat nit wal bewaren. Si haven ehrlich regiment, wirken dapfer, halden sich ouch naberlich, wie si weder mit inen doin [b]. 15

Ist ein spitail, hait 2 malder roggen. Hait sine bedden und laken was die gude luide darzu geven. Doin alle jars rechenschaft fur burgermeister und pastor. Sin 3 broderschaften doin rechenschaft. Ein fraue von sent Marien boert den zehenden.

Die kirchen renten sin 14 malder roggen, geschicht re- 20 chenong.

Dat capittel half und der pastor half den smalen zehnden, nemlich lamer, flass etc. [c].

Geven die burger vur, das das capittel dat butgen van der kirchen soll decken lassen, der pastor den koir. Mine frau von 25 sent Marien sall luiden lassen die meiste klocke in dem ungewider. Den hogen altair soll si kliden mit missgewant, kelchen und ornamenten. Ist inen bevolhen, alle gebrechen uf zu zeichenen und zu overantworten [d].

---

und von ihm mit einem Hof zu Mennrath dotiert worden. (H. Gröteken, Gesch. der Stadt und des Amtes Dahlen S. 5.)

[1] *Ueber die Stiftung des Altars SS. Sebastiani, Christophori et Antonii am 30. Aug. 1405 s. Gröteken S. 8.*

[2] *Er bestand bereits im J. 1400. (Wie vor.)*

[3] *1498 Febr. 13 wurde der bereits bestehende Marienaltar vom Bischof mit den Frühmessen-Renten dotiert. (Gröteken S. 8.)*

[a] *D. h. den Beginen.*

[b] *Die letzten Worte sind unverständlich.*

[c] *Der Pater bekam jährlich 40 Mltr. R., der Pastor 20 Paar Korn, der Mittelmesser 25 Paar, der Frühmesser 30 Mltr. R., der Altar U. L. Fr. 8 1/2 Mltr. R. 2 Schild 21 Alb., der Antonius-Altar 30 Mltr. R. Die Aebtissin hat an Zehnten 100 Paar Korn und 10 Mltr. R., das Kapitel 80 Paar Korn, 12 Gld. (Fol. 96.)*

[d] *Diese Gravamina finden sich auf fol. 104 des Erkundigungsbuchs aufgezeichnet: Im Send ist es dem Dechant schon oft geklagt worden, dass die Aebtissin die Ornamente vom Hochaltar nicht gehörig halte. Sie weigere sich auch, die Kosten für Erneuerung des Kelchs zu bezahlen und lasse die Bitte um neue Messgewänder und* geger *unberücksichtigt. — Wegen der Oeffnung des Umgangs zwischen Konvent und Stadtmauer ist*

Si haven gein klagen gehoirt van dem cappellain, das er die luid bedrengt mit den sacramenten; kan wail predigen, ist in Ruremund cappellain gewest.

Der cappellain gift us der kirchen zwischen 50 und 60 goldgulden und kan sich noch zimlich behelfen. Die 4 offer geven die kirspelsluid. Der cappellain helt sich heusch im gelaege. Er mach sus ein magt bi sich gehat haven oder 2 personen mit kind gemacht haven, aver er helt si nit im huis.

Der custer hait sin brod van idem huisman ein und 5 malder roggen, dan noch 4 van dem miss singen. — Der custer hait die scholl, hait nit davan, dan ime die jongen geven. Es sin nit dan 10 of 20 jongen. Der custer ist nit zu geschickt, doch es git hin.

Da ist gein arguation, gein bikompst; es mach einer sin, der davan geredt, der erbidt sich zu dem verhoir.

Pastor und cappellaen zu Dalen[a]:

Die underdanen halden sich nach ordnong und bevelh m. g. h. Sin geine arguation, geine bikompsten; sin alle zum sacrament gegangen. Sin geine uswendigen, die er wisse. Er hait sich ouch nach ordnong mins gn. hern gehalden. Er liert, das da warhaftich lyf und bloit Christi sei; wist nit, warumb das sacrament nutz wer ouch nit die beduidung und ime ist gesagt, sich dainnen zu flissen.

Er hait das alde und nuwe testament, Pomerium. Gefraegt van der douf, wist nit vil davan zu sagen, was die douf wer.

Er hait van der kirchen 23 malder roggen und 23 malder haver und van dem kleinen zehnden 16 par ungeferlich; moiss darus geven wail 55 goldgulden. Er hait sine notturft sinem pastor geklagt[1].

Ist dem cappellain gesagt, in dem er studieren wult und ergernis afstellen etc., so mochte man mit dem pastor sprechen siner competentien halver.

Pater in beginhuis zu Dalen:

Da sin 40 sustern, si arbeiden[2]. Das halfscheit van den jonfern sin gewilt; zu ziden singen die gewilde. Si halden sich zu guder massen gehorsam, eherlig und fromlich. Si hoern das wort Gotz in der kirche Dalen. Ist ime bevolhen, alle sondachs und hillich dachs zu predigen.

---

früher mit den herzogl. Räten verhandelt worden. Es sei aber noch nichts erfolgt. — Die Gemeinde liess früher die Frühmesse durch einen ihr gefälligen Geistlichen halten. Nun hat Jan Kremerus, der zo Hambuych gevangen gesessen, die gemeinde dair hinder braicht und den dienst zo Luytgen laissen mortificeren. *Die Gemeinde möchte wieder dazu kommen.*

[a] *Von Cornelius unberücksichtigt gelassen.*

[1] *Auf Vermittlung der Räte erklärte Pastor Kyver, dass er mit 40 Goldgulden zufrieden sein wolle. (Gedenkzettel Fol. 137.)*

[2] *Die Gemeinde D. beklagte sich über die Beginen, weil diese sich weigerten, eine Mauer in ihrem Garten zu errichten, die für die Sicherung der Stadt notwendig war. (Ebenda.)*

Die rechenschaft geschicht der materschen und senioribus *(Fol. 85—86.)*

1550 *Juli 9.*

Dalen (Johan Schryver, Peter in die Sittart, Peter uf dem Driesch, Gobbel Wirdtz) ist eine moderkirch und ein personait, also eine person und perpetuus vicarius. Das personat hait m. frau zu s. Marien in Collen und ist dem capittel incorporiert. Wie nu der collation halber zweispalt, hait m. g. h. in turno apostolico die vicarie gegeven hern Christian de Rubeo Monte Gerischemensi patri eiusdem conventus, der sie ouch selbst bedient. Ist presentatus archidiacono Campine in Ludich [1], proclamatus et investitus. Die nachbarn sin wol mit ime, siner lehr zufridden aber wulden wail, das er einen geschickter cappellain hilde, so der itziger fast junk und der schrift nit so wol erfaren.

Broderschaften, hospitalen und spinden werden gehalden, wie van alders. — *Fasttage:* firen leber, dan sie fasten. — *Opfern nach Vermögen.* — *Freiheit der Kirchhöfe:* wirt halb und half darmit gehalden, willens aber bessern.

2. Teil der Instruktion. (*11.*) Es sagen pastoir und nachbarn, das vurmails ein priester, her Johan Kremer genant, willicher ein vicarius daeselbst gewesen, hait den scholmeister, Lenart genant, verwondt, daran er uber etliche dage verstorben. Derselbiger sich ouch widder die amptlude und bevelhaber mit hoichswintliche smeheworten hervur gedain, wie nu sullichs an dem bischof der zit zu Luttich gelangt und ime in haftung zur straif zugestalt, ist derselbig ungestraift erledigt worden [2] und zulest binnen Collen gestorben [3]. *(Fol 251—252.)*

1560 *Januar 20.*

Vogt Godart Heister, Schöffen Pet. Wendel und Pet. in der Sittart, Geschworner Reinhart von Merckelbach und Kirchmeister Thyss uf dem Orde berichten über ihren Pastor, dass er bisher christlich und wol irer kirchen furgestanden. Dergleichen auch sein cappellan und andere nachfolgende vicarien halten sich ehrlich und sein eins erbarn wandels und lebens und derhalben allenthalben mit inen wol zufriden. Herr Johan Banck, vicarius d. virg. Mariae primae fundationis [4]. Herr Joann Reneri, vicarius d. virg. Mariae se-

---

[1] *1540 Mai 31 Düsseldorf war Christianus präsentiert worden vom Hz.*

[2] *Eine ganz ähnliche Klage wurde in Wassenberg vorgebracht. Auch dort war der verbrecherische Priester in Lüttich frei ausgegangen.*

[3] *Nach seinem Tod präsentierte der Hz. 1541 März 24 Adam Heister zu der secunda fundatio des Marien-Altars.*

[4] *1541 März 24 Cleve hatte der Hz. dem Pastor zu D. nach Resignation des Tilmann Luybhuysen den Kler. Antonius Kaeselbusch für die prima fundatio präsentiert. Dessen Nachfolger ist wohl Banck.*

cundae fundationis [1]. Herr Thomas Merckelbach vicarius altaris d. Anthonii. Herr Bruno Heister vicarius d. Annae non comparuit ob adversam valetudinem.

Herr Hermann Hoestein a Bossler pastor (*3.*) hat zu Embrich 6 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 24 jar titulo monasterii sui d. Sebastiani in Nussia [sc. ordinirt]. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae 4 annis. (*6.*) Est verus pastor a principe archidiacono Campiniae presentatus [2], proclamatus et investitus. (*7.*) Habet sacram bibliam, postillam Wicelii et opera veterum orthodoxorum patrum pene omnia. (*8. 9.*) Ob satis perspectam eius eruditionem non est examinatus.

Hernach ist herr Johan Banck vicarius erfragt worden. Hat in examine mediocriter respondirt et videtur non esse indoctus. Dergleichen herr Thomas Merckelbach vicarius s. Anthonii. Is in examine melius et doctius respondit, quam fere omnes hactenus examinati.

(*11. 12.*) Haben kein widerteuffer. (*14. 15.*) Omnia more consueto adhuc observantur. Sunt contenti altera spetie. (*18.*) Der send wird gehalten beisein des vogten daselbst. (*23.*) 1600 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt dergleichen der vicarien auch kirchen gult und renten schriftlich einbracht [a].

---

[1] *Joh. Reneri ist wohl Heisters Nachfolger.*

[2] *1557 Juli 29 (Düsseldorf) war Hochstein nach Resignation des Christianus de Rubeo monte präsentiert worden. (Lib. Praes.)*

[a] *Ms. A. 254c II f. 126—132. Der Pastor hat aus dem grossen Zehnt des Marienstifts u Renten 30 P. Korn, davon gibt er 28 Mltr. R. und 22 Mltr. H. dem Marienstift. Dafür hat er täglich am Hochaltar* ein singende misse zu halten, *an Feiertagen unter der hohen Messe zu predigen* wie auch gleichfals allen son und hilligen abenden vesper uf den tagen aber metten mit der vesperen zu singen; so auch uf vunf Tagen dere wechen frauwen lof gehalten und songen wird, ist der pastoir verplicht, gegenwertig zu sein. *Wegen der Grösse des Kirchspiels muss der Pastor auf eigne Kosten einen Kaplan halten. Nach einem alten Missal soll der Pastor sämtliche Zehnten einnehmen; man weiss nicht, wie die Aebtissin daran gekommen ist. Der Pastor hat den schmalen Zehnten halb, die andere Hälfte hat das Kapitel zu s. Marien. Da die Kirchspielsleute den Flachs selbst einführen und dann erst den Zehnten geben, erhält der Pastor kaum den zehnten Teil des ihm Zukommenden Er beklagt sich darüber und* verhoft, es sulle der pillicheit nit ungemiess sein, dass er diesen vlass zehenden gleich andern korn zehenden uf deme velde hoelen mocht, sonderlich der pastoir von wegen dieses schmalen zehendes die stalen, als nemblich den ochsen und beeren halten muss. *Der Pastor beklagt sich ferner, dass die Messen, die früher jede der 3 Bruderschaften wöchentlich halten liess, abgestellt sind, und dass er bei der Abrechnung der Brudermeister nicht zugezogen wird. Der Send wird jährlich Oculi gehalten, der Pastor muss die Unkosten verlegen; die Sendstrafen werden langsam und nachlässig bezahlt. Wie er sich dagegen verhalten solle? Die Bezahlung der von Heisters Vorfahren zu einem Mariendienst gestifteten 2 Mltr. R. für den Pastor und 2 Mltr. H. für den Küster unterbleibt.* Das scholen regiment ist itzo ganz untuegig, *da der Küster durch*

Uf die ubergebene clagschrift des pastors und vicarien wollen sich die scheffen und kirchmeister (sovil inen antrifft) mit denselben gutlich vergleichen. *(Fol. 302.)*

1589 *Okt. 8.*

Jacob Lösen von Krevelt, Pastor und Pater zu Dalen, berichtet, (1.) dass 6 Vikarien vorhanden seien: 1. Vikarie B. M. V., so der pastoreien incorporiert zu underhald eines capellanen; 2. *die Frühmessvikarie; 3. S. Antonii; 4. S. Catharinae; 5. S. Annae; 6. S. Nicolai.* Seind keine capellen noch officia. (2.) *Die Kirche zu Venradt werde* capella *genannt. Diese sei der Pfarrkirche Wandtlo inkorporiert. (3.) Die Kollation der Pastorei hat der Herzog und die Aebtissin zu S. Marien in Köln, ersterer in den ungeraden, die Aebtissin in den geraden Monaten. Ebenso ist es mit der 1. Vikarie, da diese inkorporiert ist. Die Frühmess-Vikarie gibt der Pastor mit Konsens der Gemeinde. Kollatoren der Antonius-Vikarie sind gemäss der Stiftung die nächsten Verwandten des Stifters Gerh. ther Banck mit Rat und Einverständnis des Pastors*[1]. *Die Katharinen-Vikarie ist dem Konvent zu D. in-*

den Kirchendienst seinen Pflichten als Lehrer nicht genügen kann. Das Graduale ist durch lange Benutzung unbrauchbar geworden; es wäre Pflicht der Aebtissin, ein neues zu beschaffen. Ebenso müsste sie einen neuen Kelch stiften, da der alte Kelch des Hochaltars in der Jülicher Fehde fortgekommen ist. — Die Scheuer des Widemhofs ist jüngst zusammengestürzt. Dweil nu die generalis reaedificatio des widdemhoves der gmeinen zustehet vermog irer eigner jairlige gebreuchlige wroig in deme send, hoft der pastoir, die gmeine solle gehalden werden, die scheur on seinen schaden zu erbauwen. *Der Bediener der Frühmesse beantragt gebührlichen Unterhalt durch die Gemeinde, da er jetzt an allen Sonn- und Feiertagen* fur das gemeine volk predigen moiss. *Der Vikar des S. Antonius-Altars klagt, dass die Fundation seiner Vikarie betr. 10 Mltr. R. Erbrente im Nachlass des verstorbenen Pastors sich kanzelliert vorgefunden habe; bittet, sie wieder in Kraft zu setzen. Der Vikar des U. L. Fr.-Altars bittet, das Kapital einer Rente von 2 Mltr R. wieder anzulegen, das vor wenigen Jahren abgelöst wurde und sich in den Händen der Kirchmeister befindet. Auch verlangt er Erstattung der Zinsen. Der Küster klagt über ungenügende Kompetenz und bittet besonders um Wiedererstattung eines Zehnten von 12 M. Land, das in einen Baum- und Gemüsegarten verwandelt worden ist, sowie von 5 M. Land, der ihm durch den Zehnt des Kapitels vorenthalten wird. Nähere Angabe seiner Verpflichtungen. — Die Einkünfte des Antonius-Altars betragen 11 Paar Korn, des Annen-Altars 10 Paar, des Altars U. L. Fr. 6 Paar, der Frühmesse 10 Paar, des Nikolaus-Altars (kein Dienst) 1 Mltr. R. — Einkünfte der Bruderschaften und der Kirche: Die S. Nikolaus-Bruderschaft hat 4 Mltr. R. 3½ Gld. 5½ Alb. Die Liebfrauen-Bruderschaft hat 3½ Mltr. 3 V. R., 1½ Gld. 1 Alb. 2 Hlr. Die Helenen-Bruderschaft hat 2 Mltr. 2 Sbr. R. 15 Alb. Die Kirche hat 7 Mltr. 2½ Sbr. R., 8 Gld. 19 Alb. 4 Hlr. Davon erhält der Küster 5 Mltr. R. Das Gasthaus hat jährlich 2 Mltr. R.*

[1] *1577 Jan 16 Hambach versah der Hz. den Thomas von Furd mit der seit länger vakanten Vikarie S. Antonii, nach Furds Tod (im Sept. 1586) konferierte der Hz. sie dem Joh. a Speell, den der Düsseldorfer Bürger*

korporiert. Die Annen-Vikarie gibt der Pastor mit Konsens der Gemeinde oder der Stifter. Ebenso ist der Pastor der Kollator der Nikolai-Vikarie. (4.) *Letzter Besitzer der Pastorei war Hermann Hochstein. Die Inhaber der Vikarien: 1. letzter Heinr. Hulss,* 5 *jetzt der Kaplan Petrus von Süchteln; 2. letzter Joh. Reintgens, jetzt Vitus Emporius Dalensis; 3. letzter Thomas Merckelbach, jetzt Henr. Plateanus ab Hulss als Vizekurat; 4. letzter Joh. Pasch, jetzt Rutgerus Musaeus, Vikar; 5. letzter Bruno Heister, jetzt Henricus Wirten; 6. die Rente, jährlich 1 Mltr. R., wird einem* 10 *armen Studenten gegeben.*

Noch ist in Dalhem auch eine matricularia oder custorei, so ein beneficium, welches mit rat der gemeinden ein pastor vergibt oder conferirt, davon der letzte possessor d. Henricus Scriba seliger, itziger d. Henricus Wyrten obengemelt.

15 (5.) *Die Rollen der Pastorei sollen beim Marienstift in Köln sein, diejenigen der Vikarien* in der scheffen komp zu Dalhen, so in der kirchen stehet.

(6.) *Die Pastorei habe 30 P. Korn, die Vikarie B. M. V. 6 S. Korn* (so des capellanen underhalt, ergo in keinen steuren an- 20 geschlagen wird), *die Frühmess-Vikarie 8 P. Korn, die Antonii-V. 4 P. K. Die Katharinen-Vikarie hat* etliche lenderei, *sie wird mit dem Konvent* gesteurt und angeschlagen. *Annen-Vik. hat 8 P. K., Nikolai-Vik. 1 Mltr. R. Die Küsterei hat 4 P. K.*

(7.) *Der 1. Vikarie wird 1 Mltr. R. entzogen, das mit 25 Tlr.* 25 *abgelöst ist. Joh. Schreivers hat sie vor c. 20 Jahren aus der Sakristei geholt, ohne Verschreibung zu geben. Die betr. Güter brauche die Witwe Heinr. Schreivers, Johanns Sohn. Die Brudermeister pflegen dem Vikar des Nikolai-Altars Dienst und Unterhalt zu geben. Wo die Renten der Bruderschaft blieben und angelegt* 30 *würden, könne er nicht wissen, da er weder zu ihrer noch zur Kirchrechnung gefordert würde. Ohne sein Wissen habe der Rat ein Plätzchen an der Kirche und dieser gehörig, genannt* die kirchportz, *an den Bürger Joh. Kremer erblich verkauft. Dies müsse entweder rückgängig gemacht oder das Geld so angelegt werden, dass die* 35 *Kirchenfabrik die Rente bekomme. Ferner habe der Rat den Wein,* so man zu Paschen in der kirchen pflag zu gebrauchen, ablegen lassen, *er bitte nachfragen zu lassen, wo das Geld angelegt sei. Der Rat habe vor etlichen Jahren 30 Tlr. von den Kirchenrenten von Peter tho Dorthaussen aufgehoben und 50 Tlr. von Peter Kremer* 40 *aufgenommen und von der Rente der Frühmess-Vikarie quittiert. 1 Mltr. Kirchenrente sei durch Christian Köselbuschs mit 16 Goldg. abgelegt, aber nicht wieder für den Armen-Altar,* davon es abgelacht, *angelegt. Seit 40 Jahren werde 1 Mltr. R. an S. Antonii-Altar aus des Landrentmeisters Wassenberg Haus in D. nicht gegeben.*

Heinr. Wendell als Kollator providiert hatte (der Hz. nahm also wegen des Sterbemonats für sich das Kollationsrecht in Anspruch, liess sich aber den Vorgeschlagenen gefallen).

(*10.*) *Die* *Kirchenfabrik* *habe nach Bericht des Kirchmeisters Joh. Kremer* $6^1/_2$ *Mltr. 2 Sester R.* (*wovon der Küster 5 Mltr. erhalte*), *3 Sbr. Rübsaat* (*wofür Oel geliefert werde*), $16^1/_2$ *Gld. kurr. 17 Hlr.*, $22^1/_2$ *Pfd. 1 F. Wachs. Von jedem Fuder Weins, was verzapft wird, habe die Kirche* $^1/_2$ *Gld. kurr., wofür der Messwein bestellt wird.* 5 *An Oel 13 Q. Aus diesen Renten werde die Kirche an Glasfenstern und notdürftigem Bau erhalten; auch werde hiervon der Wein bestellt,* so man zu den vier hochzeiten fur die communicanten bedarf.

(*11.*) *Den Zehnten habe die Aebtissin des Marienstifts. Der Zehnte des Pastors ertrage 10 P. Korn, der des Küsters 2 P. Korn.* 10 *Aus einem alten Schatzregister des Vogts von Brüggen gehe hervor, dass der Zehnt und der Hof der Aebtissin jährlich etwa 100 P. Korn und 15 Stein Flachs ertrage. Das Kapitel von S. Severin habe aus einem Zehnten zu Vehnradt 30 Mltr. R.*

(*12.*) *Wenn der Kriegshandel, das Fangen und Spannen, Schatzen* 15 *und Kontribuieren noch länger dauern würde, so könnten* ihrer viel sich nit lenger underhalten. *Klage, dass Bürgermeister, Schöffen und Geschworne Kirchen- und Brudermeister ohne sein Wissen an- und absetzen, und dass von diesen die Rechnungen ohne ihn gehalten werden. Ferner, dass ihm das Oel für die Lampe vor dem Sakra-* 20 *ment und der Wein zum Messopfer entzogen werde,* so dann einer der burgermeister Abels Kessels, der ein sacramentarius dem kirchmeister Johannen Kremers austrucklich verbotten, solchen wein nit zu bestellen, welchen dann er pastor itzo selber bestelle. *(Fol. 108 bis 113.)* 25

Dilkrath *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 17.*

Der dechen des consiliums Wassenberg ist rechter pastor. Die erven nemlich des vogts van Bruggen Haitzfeltz selige kinder geven die kirche. Die zehnde hait der pastor, stiit uf 20 par korns 30 und dabi lant irgent 9 morgen.

Der kirche renten sin 18 morgen lantz, sin noch 10 morgen angehalden. Doin rechenong fur dem pastor und kirspelsluid.

3 altare mit dem hogen altar: S. Hupertz altar gift der pastor mit furwissen des kirspels; s. Bartholomeus gift der pastor. 35

Sin 26 fuirstede, gein frembde. Der pastor mach sunst wail ein metgen haven, der capellain helt sich nu wail, er ist alt. Er helt sich nach ordnong; er beswert nimantz.

Si haven einen custer, die underdanen geven ime 2 broden und ire etliche geven ime 1 sester korns.

Geine duvelsswerer. 40

Pastor: Er hait die pastori van sinen aldern; er bedient si selfs. *130 Kommunikanten.* Er foirt in 30 par korns[a], hait 10 moegen ackerlantz dabi.

[a] *Im Verzeichnis (fol. 98) sind die Einkünfte des Pastors nur auf 20 Paar Korn angegeben, die des Hubertus-Altars auf 1 Mtr. R. 3 Gld.*

Der cappellain ist geschickt. Er gift ime die kost, 2 par korns und den zehnden quit. Er hait dem cappellain m. g. h. ordnong furgehalden. Der capellain hait die vicari. Der custer hait nit vil. Die underdanen halden sich wail.

5 Cappellain zu Dillickrod. Die kirspelsluid halden sich wail. Er hait die ordnong mins gn. h. gehalden. Habet Paratum, Discipulum, Postillam; gaf guden bescheit uf die fragstuck. Er ist zufridden mit siner competentien. (*Fol. 92.*)

1550 *Juli 9.*

10 Dilkeraid (Ghis zu Gissen, Maes Lentz) ist eine moderkirch. Collatores sint die erben und besitzer der laetbank zu Dilckeraid[1], wie dan die itzigen Adaems van Haetzfeltz etwan vaigt zu Bruggen nachgelaissen kinder und erben dieselbige laetbank innenhaven und in craft derselbiger gerechtigheit de jure patronatus laicali die-15 selbige pastorie irem broder hern Adamen van Haetzfelt lantdechen zu Wassenbergh gegeben. Derselbiger dem vorigen lantdechen zu Wassenbergh presentiert, proclamiert und investiert. Hait einen mercenarium daruf gesatzt, genant her Heynrich van Heynsbergh, willicher cruitzbroders ordens ist van Hombusch, 20 hait sin habit usgedain und ist absque consensu superioris us dem cloister gegangen. Die nachbarn wern wol mit ime zufridden siner leher halben, aber hait eine concubin et proles. Nota. Will der lantdechen demselbigen erleuven und urlouffen.

Die Spende wird wie von alters gehalten.

25 II. (*12.*) Haben unser liever frauwen bild gedragen. (*Fol. 246/247.*)

1560 *Januar 20.*

Dillinckrode moderkirch. *Die Kirchmeister Leonh. am Kirchhoff und Gerh. Buschheyn berichten über den Offizianten, er* lehre nach altem christlichen gebrauch und ist willig jederzeit die h. 30 sacramenten zu administrieren. (2.) Hat ein magd und 3 kinder bei ir. Sein mit ime wol zufriden.

Herr Gosswyn Heinrici (*3.*) hat zu Embrich 4 und zu Deventer 1 jar studirt. (*4.*) Leodii ante 20 annos titulo patrimonii ordinatus. (*5.*) Praefuit ecclesiae 6 annis. (*6.*) Est conductus. 35 Adam von Hatzfelt est verus pastor. Die von Hatzfelt haben disse kirch zu vergeben. (7.) Habet sacram Bibliam, Haymonem, aliquot opera d. Augustini, Ambrosii et Hieronymi. (*8. 9.*) In examine simpliciter et propemodum inscite respondit.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* (*18.*) *Der Send wird* 40 *gehalten.* (*23.*) *200 Kommunikanten.*

Der vicepastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben, dergleichen auch von der vicarien altaris divi Huberti, die er bedient[a].

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 133. Der Kaplan hat vom Pastor A. von Hatz-*

[1] *In d. Erkundigung über d. Latbänke (Lac. Arch. 3, 330 ff.) nicht erwähnt.*

(*38. 39.*) Die kirchmeister haben der kirchen und broderschaft renten in schriften uberreicht[a]. Thun rechnung beiseins des vogten. Der custer helt die schul, hat 6 oder 8 jungen. *(Fol. 296.)*

1589 *Oktober 8.* 5

Dillickradt Neell. *Johann von Stockum und Jacobus Barssdunck als Vizekurat und Kaplan, berichten:* (*1.*) *Dillickradt sei Pastorei, doch werde die Kirche, wie der Dechant von Wassenberg geäussert habe, auch capella decani genannt. S. Gertrud ist Patrona. Keine besondern Kapellen oder Vikarien. Zwei Altäre;* 10 *von dem S. Huberti-Altar werde jeden Samstag Messe* wie auch alle son- und heiligstags die frohe predig gedain, *am Katharinen-Altar die Dienstags-Messe.* (*3.*) *Kollatoren der Pastorei sind die Erben Franz v. Hatzfeldt, der Altäre Pastor und Kirchmeister.* (*4.*) *Letzter Possessor der Pastorei war Franz von Hatzfeldt d. J., jetziger Johann* 15 *von Stockum; die beiden Offizien besass zuletzt Heinrich Sohn des Küsters in S. Anthonii Amern, jetzt Jacobus Barssdunck.* (*5.*) *Die Fundationen etc. der Pastorei* sollen hinder den von Hatzfeldt sein; *von den Altären seien* keine besondere fundationes, rollen oder registeren *vorhanden.* (*6.*) *Zur Pastorei gehören* $8^1/_2$ *M. Land, aus* 20 *dem Zehnten 130 Tlr., 70 Stein Flachs; der Vizekurat erhalte von dem Pastor 25 Kgstlr. 20 Stein Flachs und den Gebrauch des Lands. Der Hubertus-Altar habe 6 M. Land, 2 Mltr. R., 5 Ort Tlr. aus der Bruderschaft und 1 Mltr. R. und 1 Phil. Gld. von den Kirchmeistern. Der Katharinen-Altar hat 12 Horn. Gld. Zu den* 25 *Offizien gehört der schmale Zehnt von Hühnern, Ferkeln, Lämmern und Rübsam.* (*10.*) *Die Kirche hat 17 Mltr. weniger 1 Sester R.,* $4^1/_2$ *Tlr. 16 Raderalb., 1 Pfd. Wachs,* von welchen renten die ausguld und andere lest und unlest der kirchen verricht, bestelt und gedan werden mössen. *(Fol. 129—131.)* 30

Dülken *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 17.*

Stat Dulcken. Burgermeister, scheffen und kirchmeister zu Dulcken sagen, es sei im gericht Dulcken nit dan 1

---

feld (Haeisfelt) Dechant zu Heinsberg den Wedemhof mit 8 od. 9 M. Land, ausserdem 8 Tlr. und 1 Paar Korn. Aus der Vikarie hat er 8 Mltr. R. und 12 Hornsch Gulden. Dafür muss er an Sonn- und Feiertagen in der Frühmesse predigen, in der Woche 3 mal Messe halten. Dem Pastor hat er im J. 1557 23 Paar Korn, 23 Goldg. und 50 Stein Flachs gegeben.

[a] *Ms. A. 254c II fol. 134. Die Bruderschaft vereinnahmt 4 Tlr. und den Pacht von 1 M. Land. Davon wird Samstag eine Messe gehalten und an Christi Himmelfahrt; an den 4 Quatertemperen wird Anniversar gehalten. Das etwa übrige wird den Armen gegeben. — Die Kirche hat 24 Mltr. R. Rente; sie wird verwendet für die Frühmesse an Sonn- und Feiertagen sowie für 2 Wochenmessen (Dienstag und Donnerstag), die event. unterbleiben können, falls* di kirch einich gebreich kreich. *Ferner hat sie* $1^1/_2$ *M. Pesch; dafür wird Oel, Wachs und Wein beschafft.*

kirspeskirche. Der abt van Gladbach ist gifter der kirche in beiden mainden, er gift die siner broeder einem. Ist incorporiert dem closter. Der moiss sein levenlank pastor bliven[1].

Der zehnde wirt in drien deilen ufgebort, nemlich der abt, 5 der pastor und die joffern zom Nuwen werck[a].

Der pastor helt einen cappellain. Die kirche hait nit uswendichs, dan under m. g. h. ligen. Da sin gine gestifte vicarien. Prister 4, geven pastor und scheffen. Die brodermeister beloenen ire prister. Die rechenschaft geschicht fur den broedern, die armen 10 werden davan gespist, man verdrinkt es nit. Ein gasthuis, hait geine renten, dan die gude luide geven. Werden geine gesonde (?) boven da underhalden mit wissen.

Ein schoil, ein scholmeister, si wissen nit anders, dan das er geschickt ist. M. g. h. gift das custerampt[2]; er hait sin ver- 15 dinst in der kirchen und dan van den jongen.

Binnen Dulcken ist ein closter; sin guden leven [*sic!*]. Ire sin 6, haven gein gezenk mit den burgern, sin arme wichter, komen scharf hin, predigen nit.

Der custer bedent die custerii selfs.

20 Der pastor sitzt und hait und 3 kinder bi sich. Die magt ist lange van ime gewist. Der cappellain und vicarien[2] halden sich wail. Er, der cappellain, dringt nimantz, dan der ime etwas gift, das nimpt er wie van altz gewoenlich. Er ist ein guder alt man, nit zenkisch, schilt nit uf dem stoil. Sin gine duvelsswerer, 25 warseger. Man helt da seend (*sc.* na) Guilichschem recht. Der pastor besitzt die seend, und komen us idem orde luide und doin dem pastor einen eid. Wes sich der pastor nit entrichten kan, wist er zu Xanten. Sie. wissen nit, wie der pastor die ehe- 30 brecher straft.

Es ligt ein cruitz altair fur Dulcken, hait nit einen heller renten.

---

[a] *Der Abt hat aus dem Zehnten 74 Paar, der Pastor 68 Paar, 4 Mltr. Weizen, das Kloster Neuwerk 46 Mltr. R. 17 Mltr. Weizen, 9 Mltr. Gerste, 61 Mltr. H., die Altaristen 30 Mltr. R. 50 Gld. (Fol. 96.)*

[1] *1352 März 16 war die Inkorporation erfolgt (Lac. UB. III Nr. 509). Das Patronat gehörte schon vorher dem Abt. Zu der Inkorporation durch EB. Wilhelm hatten Domkapitel und der Xantener Propst als Archidiakon ihre Einwilligung gegeben. Letzterem musste der Klostergeistliche, der die Pfarrstelle zu bedienen hatte, präsentiert werden. Schon 1234 wird ein Pfarrer von D. genannt (Eckertz u. Noever, Gladbach S. 154). Von früheren Pastoren lässt sich noch nachweisen Jakob 1374 (Stift Xanten 588); Joeris van Lennich, der wegen des Pastorats und des Nachjahrs mit der Abtei bis zum Vertrag vom 23. Aug. 1428 in Streit lag (Gladbach, Akten 11). — Es mag hier darauf hingewiesen werden, dass der Kirchturm hier notorisch Kriegszwecken diente; bis 1279 sorgte der Hz. von Limburg für die Befestigung dieses Turmes. (Lac. UB. II Nr. 730.)*

[2] *1487 April 16 hatte Graf Vinzenz v. Moers der Stadt D. das Recht verliehen, die Küsterei, mit der die Schule verbunden ist, zu vergeben. (Arch. d. Stadt Dülken, Kopiar Nr. 54.) Es ist auffällig, dass die Stadt dieses Recht wieder hergegeben hat.*

Die burger argueren nit zenkisch, halden sich wail. *Grenzverletzung durch die Viersener.*

Die hern van Xanten setzen einen schoulteissen. In den vagtgedingen wisen si nit van der gerechticheit[a].

Capellain Dulcken. Da sin geine underdanen, die sich ovel halden, komen gein frembde predicanten dan die 4 orden. Argueren nit. Der pastor[b] hait gnoch und er hait bi dem pastor die kost. Er bedrengt niemantz, er bezalt gein officiatie. Der pastor ist der van Broickhuisen einer[1]. Die vicarien sin gude eherliche luide. Die im closter sin arme gude wichter, si eessen wail zu ziden, wan si es hedten.

Das gasthuis und die broderschaften werden wail gehalden.

Er (*scil.* der cappellain) helt sich nach ordnong m. g. h. Er hait Discipulum. Er sagt, sacramentum si sacrificium pro vivis et defunctis und si nit allein memoria; es si viaticum der gienen, die sterven, es spist die sele. Gefraegt, wie aver? er wist nit davan. Wist geinen bericht van der douf[b]. Sin irgent zwischen 11 of 1200 communicanten.

Prior zu Dulcken cruitzbroder closters: Die broeder halden sich wail, sin ime gehorsam, geven geine ergernis. Si haven Augustinum, Ambrosium, Hieronymum, ex parte Gregorium, und die werden alzit ad mensam gelesen. Ire ist 12 samen. Es ist nimantz, der die andere lert. Ist ime bevolhen, das imantz die andere leerte. Sagt, das si es in der oevong nit haven. Er vernimpt nit ungeburlichs van den underdanen. *(Fol. 87—88.)*

1550 *Juli 9.*

Dulcken (Wernher thom Bosch, Lambert uff dem Orde Marckesstein, Peter Hoernmans, Pauwels Foiss, Goedart Smyt, Herman ther Wyen, Johan ther Wyen, Zeger ther Heyden, Zensis Zymmerman) ist eine moderkirchen und der apt van Munchgeladbach ist collator, hait si siner mitconventualen einem gegeben, gnant her Dederich Orschauw[2], der sie selbst und mit durch einen capellain hern Meus genant bedient. Ist presentiert verus pastor preposito Xantensi; est proclamatus et investitus. Die nachbarn sin wol mit ime zufridden, aber sie wulten wail, das er nit so vil verrede, als er doit, und bi ime bleve.

(*16.*) *S. Katharinen-Altar: Die Renten für die Dienstags-Messe, 5 Hornischgulden, werden von Rut Wynckelmans und dessen Anhang*

---

[a] *Hier bricht der Satz mit* ind *ab.*
[b] *Im Gedenkzettel (fol. 137) heisst es:* Der capellain ist gar ungeschickt.

[1] *1505 Juni 3 wird Aegidius a Broichausen als Pastor von Dülken erwähnt (Gladbach, Akten 11). Vielleicht ist er mit dem oben Genannten identisch.*
[2] *Er wird schon 1542 als Pastor zu D. genannt (J.-B. RTVerh. 11¹/₂).*

vorenthalten, so dass die Messe schon c. 9 Jahr nicht geschieht. Der Amtmann soll für Entrichtung des Rückstands sorgen.

S. Matthias-Altar: Die Gebrüder Gerhart und Johann zum Birgden haben 100 Goldg. zu einer Sonntagsmesse und der Hohmesse 5 auf S. Mattys-Altar gegeben. Das Geld hat Gelis zum Byrgden, der Bruder der Stifter, anlegen sollen, aber bei sich behalten und die Messe nicht halten lassen. Erst auf seinem Todbett hat er es bekannt und das Geld herausgegeben, das zu Viersen mit 5 Goldg. Zinsen angelegt worden ist. So ist bisher der Dienst gehalten worden, aber 10 mittlerweile sind die 5 Goldg. abgelöst worden und haben die Kinder des Gillis die 100 Goldg. empfangen. Obwohl diese die Messe halten lassen, so wollen sie doch das Kapital nicht wieder anlegen oder verunterpfänden. Sie bitten, dass der Amtmann dafür sorgt.

Kreuz-Altar: Catharine van Rainssbergh hat früher dem 15 Bürgermeister etc. zu D. 100 Goldg. bar vorgestreckt, die mit Vorwissen ihres zweiten Manns Gerhart zu einer Messe auf dem Kreuzaltar gegeben worden sind. Nach ihrem Tode hat die Stadt die 100 Goldg. ablöslich angelegt. Ihr Sohn Con van Rainssbergh hat das Kapital an sich genommen, lässt die Messen halten, will aber die 20 100 Goldg. nicht versichern oder verunterpfänden.

Es verclaigt sich her Vitt der vicarius, das Johannes Schryver zu Dalhelm, Hennes Gargkell zu Geladbach 1/2 malder roggen erfrenten zu der vroemissen gegeben nu ungeferlich in das 10. jair vurenthalden haben; sall der amptman den diener der vroemissen 25 bi sinem heven und boern handhaven.

(*26.*) Ist etliche irtumb in ufboerung des zehendens, ist aber in das bruchtenboich gesatzt.

2. Teil der Instruktion. (*12.*) Haben die bilder gedragen. (*Fol. 249/250.*)

30 **1560** *Januar 20.*

Kirchmeister Herman Buckell, Schöffe Theuwes Steffen berichten von ihrem Pastor: Lehrt christlich und wol, ist auch eins erbarn, frommen ufrichtigen lebens und wandels. — Dergleichen gezeuchnus geben sie auch von dem capellanen herrn Petern von 35 Ratingen und beiden offitianten herrn Herman Buckell und Johannen Dorst.

Herr Vitus Cappartz vicarius altaris d. virg. Mariae non concionatur. Ist aber sunst eins fromen lebens [1].

Herr Diederich von Orssoy, pastor (*3.*) hat zu Embrich 2 40 und darnach zu Collen etlich jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 40 jaren titulo monasterii sui in Gladbach ordinirt. (*5.*) 20 annis et ultra rexit hanc ecclesiam. (*6.*) Est verus pastor ab abbate in Glad-

[1] *Das nach dem Tod Veit Kopperts geraume Zeit vakante Frühmess-Benefizium verleiht 1591 Juni 3 der Herzog dem Heinrich Dillickrodt.*

bach praesentatus archidiacono Campiniae in ecclesia Leodiensi. (*8. 9.*) Seiner gelehrsamheit halber ist er des examens erlassen.

Folgentz ist herr Herman Huckell[a] offitiant erfragt worden. Hat zu Deventer 5 jar studirt. Romae ordinatus in presbyterum titulo patrimonii, non contionatur. Habet Bucerum, postillas Corvini 5 et Spangenbergii. In examine mediocriter respondit.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. *Gortgen Thielens, Class Cilien und Franz Stutgens, die sich* aller kirchendienst *enthalten, sind entwichen.*

(*14. 15.*) *Proklamationen etc.* observantur more consueto, et 10 omnia in ecclesia adhuc rite peraguntur. (*16. 17.*) *Die Vikarien sind ermahnt worden,* ein erbarlichs leben zu furen und dem pastor in casu necessitatis beistendig zu sein. (*18.*) Der send wird gehalten beisein des vogten. (*23.*) Haben 14 oder 1500 communicanten. 15

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben, dergleichen die vicarien[b]. (*38. 39.*) Haben irer kirchen und broderschaften gult und renten schriftlich einbracht[c]. Thun rechnung beiseins

---

[a] *So die Vorlage. Es ist wohl anzunehmen, dass Buckell das richtigere ist, da dieser Name noch sonst am Ort vorkommt.*

[b] *Ein besonderes Verzeichnis des Einkommens von Pastor und Vikaren liegt nicht vor.*

[c] *Ms. A. 254c II f. 122—124.* Berichtung des pastors und kirchmeisteren zu Dulcken. *Bitte um Wiedererstattung der 700 Gld. Der Pastor erhält aus dem Zehnten des Abts von Gladbach 70 Paar Korn. Das Offizium der Frühmesse vaziert; Pastor und Rat haben dem Xantener Archidiakon eine Person zu präsentieren. Dieser Priester muss täglich Messe halten und bekommt dafür 15 Mltr. R. 3 Mltr. H. 12 Tlr. Ausserdem 3 Offitia, von denen der Pastor Kollator ist, haben jährliches Einkommen von 17 ½ Mltr. R., 1 Mltr. H., 44 Tlr. Die Küsterei hat der Hz. zu konferieren. — Die Bruderschaft U. L. Fr. hat 18 ½ Hornisch Gulden, 3 ½ Mltr. R. Davon empfängt der Vikar 8 Gld., der Priester an allen Quatembern 18 Alb., zusammen 3 Gld. Der Kirche werden 8 Pfd. Wachs gestellt. Die Sebastianus-Bruderschaft hat 5 ½ Mltr.* 2 *Sester R. 34 Hornsch Gld. 12 Alb. 4 Hlr. 1 ½ Pfd. Wachs. Davon wird den Vikaren 10 Gld. 2 Alb.* zu Bircker jargezeide *und dem Quatemberpriester 19 ½ Alb. oder im ganzen 3 Gld. 6 Alb. bezahlt, 11 Pfd. Wachs der Kirche gegeben. Die h. Geist-Bruderschaft hat 1 Mltr. R. 7 Gld. 13 Alb.* 2 *Hlr. Davon erhalten die Vikare 2 Gld. 6 Alb., die Kirche für Wachs 2 Gld.* Noch zu zweien spenden 1½ gulden, wan gespindt wirdet an zerungen ufgewendt 18 Albus. *S. Loen-Bruderschaft hat 24 Hornisch Gulden, 18 Alb. 8 Hlr. Davon erhält der Priester im Bircker Jahrgezeit 7 Gld. 2 Alb. Für Wachs wird 1 Gld. verbraucht. Auf dem Begängnis der Bruderschaft erhält der Priester 1 ½ Gld., an Zehrung wird ebensoviel verabreicht. S. Barbara-Bruderschaft hat 3 ½ Gld., davon erhält der Priester 16 Alb., die Kirche 2 Pfd. Wachs. Aus den Einnahmen der Bruderschaften bleiben im ganzen übrig 30 Hornisch Gld. 10 Mltr. R. Vorschlag, dies zur Besoldung des Schulmeisters zu verwenden und die Schule noch weiter zu dotieren durch jenes Kapital von 700 Gld. und einen Beitrag aus den Stadtrenten. — Das Einkommen der Kirche beträgt 3 ½ Mltr. 2 Sester R., 3 Viertel Weizen, 8 Mltr. 1 ½ Sester H., 28 Pfd. Wachs, 17 Quart Wein, an Zinsen etc. 36 Gld.*

des pastors. *Im letzten Krieg haben sie aus den Kirchenrenten 700 Rider aufgenommen, aber noch nicht wieder abgelöst. Sollen es wieder zur Kirche bringen.*

Haben ein schul. (*Fol. 300.*)

5 **1589** *Okt. 8.*

Wolfgang Plonis[1], *Konventual der Abtei Gladbach, Pastor zu Dulcken, berichtet,* (*1.*) *S. Ulricus sei Patron der Pastorei. 5 Altäre: B. M. V., Katharinae, Margarethae, Crucis, Sebastiani*[2]. *In der Gasthaus-Kapelle sei seit 25 oder mehr Jahren kein Gottes-*10*dienst gehalten.* (*2.*) *Vor der Lynder Porzen zu D. liege ein ganz verfallenes Kapellchen, das Mergenheusgen, vor der Steinen Portzen das h. Creutzheusgen,* so auch wegen dieser lang durender kriegsleuffen und trubbelen verwust und vergenklich wird, darinnen auch in langer zeit kein gottesdienst gehalten worden, als keine renten 15 darzu, vormals pflege der dienst darinnen umb der accedentalia will, so wol zemblich zu fallen pflegen, zu geschehen. (*3.*) *Abt und Konvent Gladbach seien Kollatoren der Pastorei. Ueber Fundatoren oder Kollatoren der Kapelle weiss er nichts. Die Altäre werden durch Pastor, Bürgermeister, Schöffen und Geschworne kon-*20*feriert, die Küsterei aber vom Herzog*[3]. Seind keine officia ergo nec collatores.

(*4.*) *Sein Vorgänger war Wilh. Dart sel., die Vikarie besass zuletzt Peter tho Neegen, Pastor zu Vyrschen und Joh. am Whall sel., jetzt Christian Dorbuschs, Pastor zu Vyrschen und Petrus* 25 *Fronck von Greffradt.* Von wegen der capellen seind sunderlich keine possessores, dann allein, dass die gasthauscapell durch die provisoren oder armenmeister in behof der armen verwart und ufsicht gethan wird. (*5.*) *Die Fundationen etc. der Pastorei befinden sich bei der Abtei Gladbach, die der Vikarie sind im grossen* 30 *Brand zu D. untergegangen,* was noch darvon verplieben, lege in einem besondern komp in der kirchen zu Dulcken verschlossen, darvon er der pastor, burgermeister, scheffen, geschworne und kirchmeister jeder einen besonderen schlussel hetten. *Ueber Fundationen etc. der Kapelle wisse er nichts.*

35 (*6.*) *Einkünfte der Pastorei: 70 Paar Korn, 4 Mltr. Weizen, 8 Mltr. Gerste. Der schmale Zehnt, 18 Goldg. wird mit 24 Tlr. bezahlt. 20 Hühner, 1 Hammel oder 1 Goldg., 2 Lämmer oder 1 Goldg. 16 M. Ackerl., davon 4 M. Pesch und Holzgewachs; letztere und 1 M. Ackerl. sind dem Herzog schatzpflichtig. Einkünfte der*

---

[1] *Er hatte 1571 April 21 dem Abt seinen Revers als Pastor von D. ausgestellt. Er stirbt 1618 (Gladbach, Akten Nr. 11).*

[2] *Dieselben zählt auch die Des. past. (S. 167) auf.*

[3] *So war 1587 Juli 21 Dietrich Halbmans vom Hz. mit dem Küsteramt versehen worden, das er bereits ein Jahr lang zur Zufriedenheit verwaltet hatte.*

Vikarien: 18 Mltr. R., 28 Tlr. Früher überstiegen die accedentaria die regulären Einkünfte. Die Kapellen sind nicht berentet, die Einkünfte der Gasthauskapelle kommen den Armen zugute. (7.) Die Vierhochzeit-Opfer werden nicht so wie früher gegeben. Wegen 6 M. Land, das die Vikarie besass, prozessiere man seit den Zeiten des verstorbenen Vogts Hagken mit den Erben Kappertz vor den herzogl. Räten.

(10.) Die Kirchenfabrik hat 3½ Mltr. R., 6 Mltr. 1½ Sester H., 24 Pfd. Wachs, 3½ Q. Oel, 12 Q. Wein 63½ Gld. 2½ Alb. 1 H. (11.) Die Abtei Gladbach hat den Zehnten (77 Paar Korn) und den schmalen Zehnt (20 Tlr.). Der Konvent Neuwerk hat 46 Mltr. R. 17 Mltr. Weizen, 61 Mltr. H., 9 Mltr. G. (12.) Wegen der Kriegszeit bekomme er nicht alle Einkünfte. Die steuren, schetzingen und lehnungen feilen auch zu schwerlich und vil, jedoch dae einem etwas mangelen thede, woll er der pastor seiner hoher landfurstlicher obrigkeit heimgestelt und bevolhen haben, wie solches am besten zu erstatten sein soll.

Vikarien. Christian Dorbuschs, Pastor in Viersen, und Petrus Fruncken von Grefradt haben, da sie erst neulich ankommen, *dem Bericht des Pastors nichts hinzufügen können, ebenso der Kaplan Heinrich Pastor in Hülss, den der Pastor unterhalten und belohnen muss. (Fol. 103—107.)*

Kaldenkirchen *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 17.*

Scheffen und kirchmeister zu Kaldenkirchen hoeren in die dinkbank van Bracht.

Der pastor ist ungeferlich 22 jar da gewest. M. g. h. gift ein hant und die erven van Nyvenheim die ander hant, dat lest er jarlichs kundigen [1].

Die kirche hait 4 zehnden, 2 van denselvigen geven 31 par, die andre gift allein korn, die eine irgent 40 malder und die andere 30 malder korns. Sin smal zehenden darzu [a]. Es sin irgent 6 of 700 communicanten.

Da sin 2 vicarien. S. Catharinen altar: gift der pastor in sinem maint und m. g. h. den andern maint. Der paiss hait ime (?)

[a] *Der Pastor hat aus Zehnten 37 Mltr. R. 25 Mltr. H. 191 Gld. Der Katharinenaltar erhält 10½ Mltr. R., der Kreuzaltar 16 Mltr. R. 10 Horn. Gld. (Fol. 97.)*

[1] *1350 Jan. 7 bekunden die Gebrüder von Wylre, nämlich Johann, Pastor zu Caldenkirchin, Wilhelm und Gerhard, dass die Kirchengift in K., sobald sie ledig wird, der Herrschaft von Jülich zustehen soll, dann wieder ihnen und so fort. (J.-B. Nr. 533.) Der Inhalt der Urkunde ist von Joh. Finken, Die Stadt Kaldenkirchen I S. 98, nicht zutreffend wiedergegeben worden. Auf S. 108 ff. werden die Pfarrer von 1296 an aufgeführt. Ein Joh. v. Nyvenheim war von 1423 bis 1446 Pfarrer, Nikolaus von Nyvenheim 1509 bis 1542. Zu den von Finken Genannten wäre noch Everhardus de Gertzwilre 1343 anzuführen. (Sauerland, Vatik. Reg. III, 264).*

gegeven. Des hilligen cruitz altair: gifter der pastor und m. g. h.[1]. Noch ein altar, ist ein naber altar und broderschaft; krigt ein naberkind.

Die kirche hait 6 malder roggen renten, 4 of 5 gulden.

5 Die custeri gift der lanther und der pastor. Er hat nit vil. Der pastor hait dissem die custeri gegeven mit rait der nabern. Der rechter custer wont zu Coln, mag irgent davan haven 4 Mulmer gulden.

Der pastor helt sich wail, gift den armen vil, hait einen 10 cappellain nuilich kregen, predigt wail. Der pastor hait ime selfs gesagt, er sulle die sacramenten nit verkouffen ader sunst sult sin jar alle dage us sin. Si sin mit irem pastor wail zufridden.

Der lantdechen besitzt die seend; alle ungeburlicheit wirt gewroecht und gestraft wail, nit in den budel. Si wissen van 15 geiner beswernis ader ingriff an m. g. h. hocheit[a].

Pastoir zu Kaldenkirchen[b]:

Die underdanen halden sich wail. Da sin geine hemliche bikompsten, dan einer mach ein heutmecher sin und ist van Venloe, der kompt zu ziden zu Kaldenkirchen[c].

20 Cappellain:

Er hait m. g. h. ordnong nit gesehen, dan er was doe nit im lande. Das sacrament, sagt er, sii panis angelorum, panis viatorum, und da si corpus et sanguis Christi. Er hat Theophilactum, Haymonem, Corpus canonicum. Ist ime die meinong gesagt. 25 *(Fol. 88.)*

1550 *Juli 9.*

Kaldenkyrchen (Peter Bischoff, Clinck, Lenart Heller, Gerhart an ghen Ende, Peter Hoevell, Wilhelm Funck) ist eine moderkirch, wirt gegeben alternatis vicibus. In turno ordinario sin die erven 30 und inhaber des hofs zu Wyler bi Venloe gelegen collatores und in turno apostolico m. g. f. u. h., wie es dan am jungsten sine f. g. hern Hermann Rennenbergh canonich zu Luttigh gegeben[2],

---

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 137b):* Haven in furjaren 60 brab. gulden geven moessen fur ein absolutien zu Luidich.

[b] *Vgl. Cornelius I, 227.*

[c] *Im Gedenkzettel (fol. 139) heisst es:* Einer heischt . . . und ist ein heutmecher, mach van Venloe komen und kompt zu Bracht und Kaldenkirchen. *(Vgl. Rembert S. 66.)*

[1] *1469 März 31 konfirmierte der Lütticher Bischof L. v. Bourbon die Stiftung eines Benefiziums am Kreuzaltar durch Joh. in d. Bongart u. a. — 1530 Nov. 30 wurde durch die Eheleute Klyncken eine Erbmesse am Kreuzaltar gestiftet.*

[2] *Bevor der Hz. nach dem Tod des Nikolaus v. Nyvenheim Herm. v. Rennenberg präsentierte (1542 Dez. 30) verpflichtete sich dieser (Dez. 20),* ein guden bequeemen und gelerten cappellanen . . . siner f. g. presentieren *zu wollen,* der dem volk das wort Gots clar und rein leren und sich nach s. f. g. ordnong halden und sunst allenthalver erzeigen sall, als einem frommen priester und seelsorger zu doin geburt.

willicher der rechte pastor und itzo einen mercenarium daruf gesatzt hern Petern Distels. Mercenario non constat de presentatione, proclamatione et investitura nichil. — Als die nachbar gefraigt, wie sie mit des mercenario leher, lebens und wandels zufridden sin, haben sie angegeben, das sie vurmails einen merce- 5 narium hern Johan Backhuyss aldair gehat, des lehr si wol zufridden gewesen. Aber willicher gestalt derselbige bi dem bischof zu Luttigh in verdacht koemen, der innen dan verfolgt, hait er der kirchen dienst abwichen mussen us ursachen, wie zu hove bewust. So hat der verus pastor einen Brabender dahin gestalt. 10 Wie derselbiger uf sanct Johans dag nativitatis den nachmittag umb 5 uhren zu der vesper in die kirch koemen, hait er sich predigens undernomen; die jenige aber, so in der kirchen sinner spraich gar wenig verstanden ouch der nachbarn die geringste anzal zugegen nach siner gehaltener predicaten haben dieselbige 15 ime angesagt, das er den folgenden morgen in der kirchen das ampt der hilligen miss und predicat vur den gemeinen nachbern doin wulde oder das er zu hove bi m. g. h. zoege und leiss sich wie die vorige pastores examinieren, so er alsdan van m. g. h. angenomen, weren si alsdan auch mit ime zufridden. Willicher 20 eins noch geins gedain, sunder widder darvan gezogen. Hait darnach der rechte pastor an hern Petern vurschr. vicarium geschrieben und begert, das er den kirchendienst doin und mit begert, das die nachbarn damit am irsten zufridden sin, er wulde sich umb einen andern geschickten diener, so fern disser innen nit beqwem, 25 bewerben. So sagen die nachbaren, wie disser kirchen zu regieren ungeschickt were, bitten underdeniglich, das innen ein geschickter mucht zu verordent werden oder so dienlich und nutzlich inen den vorigen viecuraten widder dahin stellen und koemen laissen.

Fasten wirt geboden, aber of es gehalden wirt, weiss er nit. 30

2. Teil der Instruktion. (3.) Klage der Gemeinde, dass der Vizekurat Johan Bachhuyss ihnen genommen. — (5.) Da man mit dem Mercenarius noch nicht einig ist, wissen sie über die Kompetenz nichts zu sagen, nur, dass der rechte Pastor vergangenes Jahr in absentia *aus dem grossen Zehnten 200 Radergulden empfangen habe.* — 35 (*12.*) Haben unser lieven frauwen bild gedragen. *(Fol. 248/249.)*

1560 *Januar 20.*

Schöffe Pet. Heynen, Kirchmeister Gerh. anghen Ende und Pet. Sybolt, Brudermeister Friedr. Spitzen berichten über den Offizianten, dass er ihnen das Wort Gottes christlich verkündige. Administrirt 40 die h. sacramenten auch williglich. Sein mit ime zufriden. Hat ein magd und 2 kinder.

Herr Lambrecht Klenk, vicarius altaris d. Catharinae, predicirt nit ob impeditam linguam, sed tamen est mediocriter doctus. Habet concubinam et unam prolem. Dicit se non posse 45 continere.

Herr Michael Schatz, vicecuratus (*3.*) hat zu Nymegen ein und zu Deventer 3 jar studirt. (*4.*) Ist für 16 jar zu Lutig titulo mensae abbatissae in Ruremunda ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch bedient 8 jar. (*6.*) Est mercenarius. Dominus Hermannus a Rennenberg canonicus Leodiensis est verus pastor. Princeps confert. (*7.*) Utitur sacra Biblia, aliquot opusculis Augustini, Hieronymi et Ambrosii, Cypriano, Brentio, Spangenbergio, locis communibus Melanchtonis. (*8. 9.*) In examine satis indocte, sed tamen catholice respondit.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie gewöhnlich.* Sunt altera spetie contenti. (*16. 17.*) Dem vicario ist bevolhen, dem pastoren in notigen fellen behulflich zu sein. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) 700 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt dergleichen des vicarien vurs. schriftlich einbracht [a]. (*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und broderschaften gult und renten in schriften ubergeben [b]. Die rechnung wird gehalten beiseins des vogten und geschworen. Haben ein schul. *(Fol. 297. 298.)*

1589 *Oktober 8.*

Pastor Rutgerus ab Horst. Der Vizekurat Arnold Hoff berichtet: (*1.*) *Zur Kirche K. gehören die Vikarien S. Katharinen Altar und S. Crucis Altar. Keine Kapellen.* Officia, deren eingenant wird der mittelste altar und des h. creuz broderschaft und noch ein altar in der gerkammer, wie aber solcher eigentlich genant, ihme unbewust. (*3.*) *Kollatoren der Pastorei der Herzog und das Haus von Nivenheim* alternatis vicibus. *Der Pastor ist*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 140—141 (1560 Jan. 22). Der verus pastor erhält jährlich 450 brab. Gld. aus der Pastorei, davon gibt er dem Kaplan 100 Gld., der ausserdem den schmalen Zehnten empfängt, wofür er* den vaessel rind und beer *halten muss*, dat die naber neit en croenen. *Die Kirche hat 4 1/2 Mltr. R., davon wird Kirchenbau, Wein, Brot und Wachs bezahlt*, oesgenoemen der pastoer helt dat koer in dack van sin teinden. *Die Liebfrauenbruderschaft hat 3 Mltr. R., wovon die Bruderschaft gehalten wird.* Dan koemen die frouwen end haelen ein eide ein kan beirs, die in der broederschap sin, und die menner koemen und verteren hoen part und brengen dem kost und daer oeverschut wird den ermen oesgedeilet. Item die voers. brueder und susteren brengen alle quaetertemper hoen ellmoessen in die kirk und deillen den ermen das oes. *Aus dem Einkommen werden ferner 6 Pfd. Wachs für die Kirche angeschafft. — Die Armenbruderschaft nimmt jährlich ein 6 Mltr. R. 13 Gld. curr. und zahlt dem Hz. davon 1 Rader Gulden Schatz. Das Korn wird den Armen des ganzen Kirchspiels ausgeteilt*, daert meist van noeden is *und für das Geld wird Wollentuch zu Kleidern gekauft. — Der Katharinen-Altar hat 25 Mltr. R., der Kreuz-Altar 7 Mltr. R. sowie 9 1/2 Gld. curr. (aus 9 1/2 M. Land). Ein Nachbardienst bringt 3 1/2 Mltr. R. ein. — Der sel. Pastor Claes van Nyvenem hat 4 Gld. curr. für eine Messe in der Gerkammer gestiftet.*

[b] *Keine besondere Aufzeichnung. Im vorhergehenden ist alles vereinigt.*

Kollator der Katharinen-Vikarie; die Kollation der andern massen sich der Pastor und die Stadt Venlo an. Das Offizium des mittelsten Altars geben die Nachbarn. Des altars in der gerkammern vermeint, dass der pastor auch der gifter davon sie. (*4.*) *Der letzte Besitzer der Pastorei war Hermann Graf von Rennenborch, Archidiakon von Kampen*[1]; *der Katharinen-Vikarie Lambertus Klinck, die jetzt Joh. Mosanus*, studiosus Romanus, *innehat. Letzter Besitzer der Kreuz-Vikarie Herr Petrus, jetziger Otto Wegener de Walbeck. Die beiden andern Altäre besass zuletzt Goetzen Bischoffs*, itzo wegen diesser verwuster zeiten mit den kirchen keiner. (*5.*) *Rollen und Register etc. seien* zu Dulcken in verwarsamb der kirchmeister, scheffen und geschworen zu Kaldenkirchen. (*6.*) *Die Pastorei habe den grossen Zehnten, dessen Ertrag sich aber nicht genau angeben lasse, ferner 7 M. Länderei. Der Kaplan hat ein kleines Zehntchen* (die Gier), *der vom grossen Zehnt abgezogen wird, ferner den schmalen Zehnt,* so gar gering. *Ausserdem habe der Kaplan aus dem grossen Zehnt 88 brab. Gld. — Der Katharinen-Altar hat 14 Mltr. R. und c. 17 M. Land. Der Kreuz-Altar hat Länderei und Kornrenten, wieviel* sie ime unbewust. *Der jetzige Besitzer dieses Altars berichte, er bekomme jetzt höchstens 13—14 Mltr. R., während er früher 19—20 erhielt. Die Länderei liege weit nach Venlo an der Heide und bleibe z. T. wüst. Der mittelste Altar hat jährlich $3^{1}/_{2}$ Mltr. R., 3* Mullemer *Gld. 1 Ort, 1 Tlr. 10 Raderalb. und 25 Raderschilling. Der Altar in der Gerkammer hat 3—4 M. Ackerland.* (*1.*) *Arnold Spee weigere sich seit 17—18 Jahren, dem mittelsten Altar 1 Mltr. R. zu geben.* Noch haben die erfkinder auf dem freien hof jarlichs 10 rader schilling darzu gegeben, so vurhin, als man am haus und schloss Gulich dienen mussen, abgelacht und das geld daran gewandt worden. *Ebenso weigern sich die Erben des Derich Backes seit 11—12 Jahren, an den Katharinen-Altar 2 Mltr. R. zu zahlen.*

(*10.*) *Die Kirchenfabrik hat nach Bericht der Kirchmeister $5^{1}/_{2}$ Mltr. $1^{1}/_{2}$ Sester Erbroggen und 7 Mltr. R. von verpachtetem Land. Davon bekommen Pastor, Vikar und Küster 8 Mltr. $1^{1}/_{2}$ Sester. Jeder Sester wird nach altem Brauch mit 1 Real oder 6 Alb. bezahlt. An Wachs hat die Kirche $9^{1}/_{2}$ Pfd., an Oel 21 Quart und an Geld $11^{1}/_{2}$ Mülheimer Gulden, $97^{1}/_{2}$ Raderalbus, 23 brab. Stüber und $1^{1}/_{2}$ Hornisch Gulden.*

(*11.*) *Der grosse Zehnt betrug früher 180 Paar, vor 2—3 Jahren etwa 50 P. und im letzten Jahr, wo er für 70 Paar verpachtet war, nicht über 20 P. wegen der Wachtendonker Belagerung. Zu diesem Zehnt gehörte auch der Flachszehnt, der früher 100 Stein, auch wohl 70 und weniger ertrug. Er hat im letzten Jahr 25 Stein eingebracht. (Fol. 135—138.)*

---

[1] *Er hatte resigniert zugunsten des Rutger von der Horst, der 1573 Sept. 17 vom Hz. präsentiert wurde.*

Lüttelforst *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 17.*

Luttelforst. Die kirchmeister: Die kirchengift steit zu dem pastor zu s. Anthonis Aemeren[1] und hait eime gegeven, heischt her Thonis; der bedient die selfs. Die kirche[a] hait 6 par korns und 2 malder roggen.

Der kirchen renten $1^1/_2$ malder roggen, 1 gulden und 1 ℔ waess; man doit rechenong[b].

1 altar, davan komen die 2 malder roggen.

Die custeri plege der pastor mit verwilligung der nabern zu geven. Die underdanen halden sich wail, ist nimantz uswendichs da, si kennen innen dan. Geine duvelsswerer. Gehoren under Niell.

Der Pastor berichtet:

Puerorum hait ime die pastori gegeven. Die kirche hait 6 par korns und ein altar, der hait 2 malder roggen. Er hait sich nach ordnong m. g. h. gehalden, wie er hofft nimantz beswert. Er hait ein stuck von Theophilacto und Paraphrases Erasmi, gaf guden bescheid uf die fragen der sacramenten, douf etc.

Ist ein custer da, hait nit vil. — Die seend ist dit jar nit besessen. Sin geine, die im overspil sitzen. Die underdanen halden sich wail, disputirn nit zenkisch. *(Fol. 91—92.)*

1550 *Juli 9.*

Luttelforst (Pyll Pylgerim, Jan an ghen End) ist eine capell decani und hait alle sacramenta etiam sepulturam und m. g. f. u. h. hait si itzigem regenten hern Johann Beeckman gegeven, der si selbs bedeint. Derselbiger dem Wassenberghsen dechen presentirt[2], proclamirt und investirt. Die nachbarn sin wol mit siner lehr, lebens und wandels wail zufridden, non habet concubinam.

(*17.*) Haben ein broderschaft, wiliche gehalden wirt, wie van alders. *(Fol. 247 b.)*

1560 *Januar 20*[c].

---

[1] *1255 März hatte Wilhelm, Pfarrer von Nieder-Amern die von seiner Kirche abhängige Kapelle L. zur Anstellung eines eigenen Priesters dotiert. L. war daraufhin 1258 zur Pfarrkirche erhoben worden. Präsentations- und Sendrecht behielt der Pfarrer von A. (Bint.-Mooren Cod. dipl. I Nr. 125, 135, 136, 184). Ueber weitere Dotationen an die Kapelle s. Nr. 176 u. 178. — Vgl. noch Habets, Bistum Roermond I 408 und Clemen, Kunstdenkm. Kr. Kempen S. 114.*

[2] *1541 Jan. 15 war er vom Hz. dem Pastor in Amern präsentiert worden. Er stammte aus Venlo.*

[a] *Soll heissen der Pastor. (Vgl. auch fol. 97.)*

[b] *Der Kirche werden 1 Mltr. R. vorenthalten (Gedenkzettel fol. 139).*

[c] *Ms. A. 254 c II f. 142. Der Kaplan berichtet, er habe aus dem Zehnten 8 Mltr. H. und 8 Mltr. R., aus Zinsen 4 Mltr. H, ausserdem hat er 11 M. Ackerl. 3 M. Heidepesch. Hiervon gibt er seinem Pastor 2 Mltr.*

1589 *Oktober 8.*

Luttelforst Neell. *(1.) Pastor Henricus Plateanus*[1] *ab Huls berichtet, S. Jakob sei Patron der Pastorei. Keine Vikarien, Kapellen oder Officia. (3.) Kollator der Herzog. (4.) Sein Vorgänger war Heinr. Ritters. (5.) Ueber Fundation weiss er nichts, von den Rollen und Registern habe er noch etliche, von denen auch einige* durch dieses langwirig durend kriegswesen verkommen und verlusslich worden.

(6.) Die Pastorei hat 20 M. Land und Benden, 8 Paar K.

(10.) Die Kirchenfabrik bekommt 3 Goldg. 1 Ort, 2 Tlr., 15 Sester R., 2 Sester H., 2 Q. Wein, 1 Pfd. Wachs.

(11.) Keine geistliche Person habe Zehnten hier, sondern nur der Landdrost des Fürstentums Cleve. Dieser Zehnt soll für 100 Goldg. verpachtet sein.

(12.) Wegen seiner geringen Kompetenz haben ihm die Erben Joh.s von Hoengen gen. Wassenberg als angemaste collatores *den Altar S. Antonii zu Dalen verliehen. Er sei gegen die in Düsseldorf vorgebrachte Klage Heinr.s Wendelen durch das Konsilium zu Wassenberg bestätigt worden im Besitz, sei aber durch die von Wendelen erwirkten herzoglichen Befehle noch nicht zum Genuss der Renten gekommen. Bittet ihn bei der Sentenz zu handhaben. (Fol. 127—129.)*

Süchtelen *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 17*[2].

Suchtelen. Ist innen anfenklich gesacht, wie si ungezwivelt gut wissens hetten, wie m. g. h. hiebevor ein ordnong haf usgain lassen; so sien die rede van m. g. h. geschickt, zu erfaren, wainne die nagelassen.

Scheffen, geswornen und kirchmeister zu Suchtelen sagen:

Zu Suchtelen sin 1350[a] communicanten. Gifter der kirchen ist der abt Panthaleoin und inen ist nit anders wissens, dan das der abt alwege darsetzt einen monchen, der hait einen cappellain[3].

Hafer. Die Kirche hat 35 Goldg. an der Hart staen, *empfängt davon 2 Goldg. weniger 1 Ort Pacht, von 30 Goldg. ebendort angelegt 1 1/2 Goldg. Pacht. Von 9 M. Ackerland empfängt sie 1 1/2 Mltr. R. — Ein weiterer Bericht über die kirchlichen Verhältnisse liegt aus dem J. 1560 nicht vor.*

[a] *Cornelius liest 1400.*

[1] *Er war 1587 Febr. 27 nach dem Tode Heinrich Ritters angestellt worden.*

[2] *Abgedr. Norrenberg, Dekanat M.-Gladbach S. 300–302.*

[3] *Ueber die Inkorporation d. Kirche im J. 1246 s. Lac. UB. II Nr. 302 u. Hilliger Urbare Nr. 27. Sie wurde 1249 konfirmiert durch P. Innozenz IV., wie es dort heisst, auf Antrag des Grafen von Jülich und des Edelherrn Arnold v. Diest. (Pantaleon. Akten 19.) Die Verwaltung durch Mönche geschah seit 1460 (Hilliger Einl. S. 81).*

Der abt bort den zehnten im ganzen kirspel ausserhalb 63 morgen. Der pastoir hait wail so vil, das er sich eherlich underhalden kan[a].

Ist ein capellgen, heischt Albina zu Rode, sin 4 cano-5 nichen ader vicarien dainnen, si haven zusamen irgent 60 morgen lantz zu besatzen her Virssen, doctor Vyt[b]. Es wont dar nit dan einer und sagen, wan einer stirft, so kiesen die andern 3 einen, of es aver so si ader nit, das wissen si nit.

Ist noch ein capellgen da, rest s. Irmgart, heischt zur 10 Helderberch, hait jerligs sin dracht, plege man in Rom zu geven, Wy ....[b] hait die zu Rom kregen. Aver wan es recht zuginge, so sulten billig die naber, die es gestift hain. Ist ein capellain, hait wingarten, hait zur wechen 2 missen, dinxstags und saterstags.

Es ist gein spitail dan sust. das die huisluid mitdeilen den 15 armen, wie si ouch willichs weren ire armen zu halden, dan si werden mit den uswendigen beschwert.

Sagen, wie einsdeils lichter personen sich anlegen.

7 broderschaften[1], haven nit so vil renten, das si das geluoht halden konnen, und was oevert, kompt den armen zu gude 20 und die rechenschaft geschicht iarligs vur dem pastor, scheffen und kirspelsluiden.

Die kirche hait gein renten, dan gude luide besetzen in die kirche und damit wirt die underhalden.

Ist da ein schoel, der abt setzt einen custer und der custer 25 leert die jongen; der abt gift die custeri, aver si haven wail gehoirt, das si m. g. h. plege zu geven, nemlich doe ein ioncher van Moers dat ampt pantzgewis ingehat. Der rechter custer ist des abtz becker, der capellain hait die zu behoif sins sons (!) van demselvigen kregen.

30 Der pastor[2] bedient die kirche selfs, predigt nit selfs, ist nit seer gelairt. Der capellain predigt, ist geschickt.

---

[a] *Der Abt hat jährlich 240 Paar Korn 70 Goldg., der Pastor 24 Paar Korn (aus Zehnten) 11 Mltr. R., $2\frac{1}{2}$ Gld. Die 3 Vikarien und der Helderberg haben zusammen 80 Mltr. R. (Fol. 96.)*

[b] *Unleserlich.*

[1] *Im J. 1465 bestanden nur sechs Bruderschaften in Süchteln: h. Kreuz, U L. Frauen, S. Agatha, S. Nikolaus, S. Sebastian und S. Barbara. (Messenstiftung der Eheleute Thys u. Adelheid Scroeder an dem Put. 1465 in profesto visitationis b. Marie. Erkundigungsbuch fol. 126 b Copie v. J 1525.) Die siebente Bruderschaft müsste also später gestiftet worden sein, vielleicht eine S. Johanns-Bruderschaft im Anschluss an den dem h. Johannes geweihten Altar.*

[2] *Joh. Stuper (s. u.). Wir finden ihn bereits 1522 als Pastor von Süchteln (Messenstiftung der Erben Gelynx vom 23. Juni 1522. — Erk.-B. fol. 126 a). Von früheren Pastoren sind zu nennen: Heydenreich von Werde, der sich auf Grund einer Verleihung des P. Benedikt XII. als Pfarrer hatte einführen lassen und deshalb im J. 1342 mit dem Abt von Pantaleon in Konflikt geriet (Pantaleon Nr. 157); Bruno Busschow al. de Iudeo nach dem Tod Gottschalks von Uerdingen 1415 (Pantaleon. Akten*

Zu Suchtelen des h. cruitz altar hait m. Hupert, hait ime m. g. h. gegeven; bedient einer her Peter genant[1]. S. Sebastians altair[2] her Peter Wyck, zu Rom erlangt. Unser l. frauen altair hait her Peter Daemen bedient die selfs, mach auch zu Rom gewonnen sin. S. Johans altair haven die parthien gestift 5 und die frunde sollen die vergeven, und das leste mail hait sich m. h. van Coln darinnen geworfen und die gegeven, si wissen.

Der pastor ist gudes leven, hait geine onzuichtige person. Der capellain hait nit im huise, aver sust bricht es wail us, dar kompt frucht van. Er ist nit zenkesch, er helt sich nach 10 ordnong m. g. h.

Wan ein kint geboren wirt, gift man 1 s. Er heischt nit, dan er helt die hant uf; ein frauen zu der kirchen *[scil. zu geleiten]* 1 s.; bicht gift ider, was er will. Wan er bi die kranken geit mit dem sacrament, hait davan 1 mengelen[3] wins; wan die luid ufstain 15 9 heller, wan si sterven, davan nimpt er 1 goldgulden of 1 Philippsgulden, das fordert er hart, und ist in sonderhiit verzalt van einer frauen, die er so hart beswerte. Er fordert van armen und richen, er will es haven, of si moessen sich mit ime verdragen. Dat seelboich liest er, die jargeziiden kondigt er, er nimpt presens 20 van jargeziiden und mainstunden, uf dat graf zu gain, davan hait er 3 alb. Es ist selden, es si alle dags jargeziid of mainstunde und davan haven der pastor und vicarien ire presens na den missen, si begeren.

Sin gein cloester. — Si wissen van geinem priesteren zu Suchtelen, dan over die Mase mogen eins deils wonen, da louffen 25 die van Suchtelen zu. — Es ist einer genant Herman vur gen Dorn, wont binnen Suchtelen, der ist der zouverien nit plichtig, dan er hilft wail einem, der etwas verloren hait. Si hoeren nit, das er gelt nimpt, es si dan, das er innen hilft Verzalt, wie sich eine handlung haf zugedragen, das etlich doich verloeren und sin 30 ans gericht komen, und das sult us dem Herman vur gen Dorn erwassen sin, wie das ins lange vurgedragen[4].

---

44 d); Sibertus Siberti de Wachtendonk, Rektor in Souchelen (!) (Repert. Germ. I 1340). Peter Fink, Kanonikus zu Xanten 1455 (Stift Xanten 1297); Gerhard Holthorn von Utrecht 1453–90, Joh. Rommel 1490–1509, Stephan von Rees 1509—1522 (Norrenberg S. 131).

[1] *1533 Juli 5 bestätigte der Hz. die Resignation des Dr. Hupert auf seine Vikarie, die an Peter Wyck gegeben wird (Ms. B. 34 VII fol. 13 v Cpt.). Nach dessen Tod präsentiert der Hz. 1551 April 21 den Priester Heinr. in der Hoerden (Lib Praes.).*

[2] *Er war, wie aus der erwähnten Messenstiftung von 1465 hervorgeht, den hh. Sebastian, Eligius, Barbara u. Katharina geweiht.*

[3] Mengelen, *ein kleines Mass, besonders bei Wein gebraucht. (Schiller-Lübben 3 S. 68.)*

[4] *Dem Amtmann wurde befohlen, den Wahrsager in das Gefängnis zu Brüggen zu bringen. (Fol. 137 a: Gedenkzettel.) Auf die Tätigkeit eines Wahrsagers im Bergischen 1497 bei dem Fahnden auf gestohlene Dinge habe ich in der Zschr. f. Kulturgesch. VI, 103 ff. hingewiesen.*

Scheffen und geswornen haven furgedragen, wie sie m. g. h. schatzong geven glich andern underdanen. So ligt lant zu Rode und doctor Vyt hait die naber so wit gedrongen, das si das haven moessen verlassen, und ist geschiet, doe ein jonkher van Moerss
5 hi was, und leven noch scheffen, die die schatzong van demselvigen lant gebort.

Es geit geine jurisdictio, dan in geistlichen sachen und geschicht zu Xancten und Coln. Si nemen sich under andern fur und kompt furnemlich van zweien im kirspel, die notarien sin, si
10 raeden den parthien.

Die notarien raden wail in weltlichen sachen.

Sin gein dinkbenk mehr im kirspel, dan zu Suchtelen. — Da sin gein undersassen, die arguiren, es ist nit dan einer inkomling van Odenkirchen, helt sich wail. Sin alle zom sacrament ge-
15 gangen, halden geine rottongen.

Die scheffen werden gefrit, das nimantz an si ichtwas legen soll, dan mit recht. Die dinkbank wirt ouch gefrit und wer darboeven doit, so maint man die scheffen 3 mail, zom 3 ten komen si in haftong. Was si uswisen und den parthien daran nit genocht,
20 hoert die appellation zu Guilich.

Man helt 4 vagtgedingen. Ein wroge ist uf dem schoilten hove; soll sin ein stallung[1] fur m. g. h. luide, und konnen gedenken, das das stroe us dem zehnden soll komen. M. g. h. hait selfs heu. Die anderde hait m. g. h. ein molen, die Vliegen moelen,
25 und da soll sin ein wageboum[2], damit der naber lant nit verdrenke und die van Suchteln und Oede sollen den wageboum gelich legen.

Der zwank zu Suchtelen wirt m. g. h. zuerkant. Der wageboum blift ligen und dat gebrech ist an des Duyckers moelen.
30 Fur Oede steit ein slachboum, ist ein foirpeling, blift ligen.

Her Johann Stuyper sagt, er si notarius, aver er hait es nehe gebruicht im lande Guilich, dan im stift Coln mit geinerlei sachen. Er undernimpt sich sust ouch geiner constitution ader innicher sachen, es sall sich ouch nit befinden, das er sich am
35 gericht inliest, dan das si ime hirbevor verboden, doch mocht er sinen verwanten wail raeden, sinen rechten neven, da er bi gestanden. Ist ime gesagt, wie die rede bericht, das er nit allein sulche handlongen drif mit dem notariatampt, sonder ouch concubinarius sin und zap bier, das er die ergernis und das bierzappen
40 afstelle. Er will sich besseren und wainnen er gesundigt, das will er afstellen.

Petrus Wyck de Suchtelen ist ein pabstlicher notarius, er undernimpt sich nit innicher weltlicher sachen in m. g. h. landen.

---

[1] *Der Abt von S. Pantaleon sollte diesen Stall für 40 Pferde halten; er erbat jedoch Befreiung von dieser Verpflichtung (Gedenkzettel fol. 137.)*

[2] *Der Amtmann sollte durch den Kellner bewirken, dass der Wagbaum nach dem Kontrakt gelegt würde. (Ebenda.)*

Er hait geine sachen in m. g. h. landen exequirt ader daroever constitution gemacht. Er hait geine testament beschreven. Er ist gein concubinarius.

Capellain zu Suchtelen:

Der pastor gift ime jars 7 Philipsgulden. Er hait ouch bi sich selfs etwas dabi. Er beswert nimantz. Er helt sich in sinem predigen nach ordnong m. g. h. Er sagt vam glouven wail, van den sacramenten wist er nit vil. Er hait alde und nuwe testament, hait Theophilactum. Van der douf sagt er nit vil bescheitz. Die underdanen halden sich wail. Er ist mit der competentien zufridden. Die send besitzt der pastor.

Pastoir:

Er hait geine ordnung entfangen, dan durch den vagt hoiren lesen. Er hoirt bicht und doit alles sust in der kirchen, was er doin soll. Er gift dem cappellain nit fill, dan er ist mit ime zufridden. Er hait den cappellain gestraft, er will es ouch noch doin. Ist ime gesagt, das er ufsicht haif, das nach ordnong m. g. h. gepredigt werd und das ergerlich leven afgestalt. Der pastor mocht ime buecher stellen; Augustinum, Chrysostomum, Hieronymum, Hylarium und das er ime sinen loen besser. Er will dem also doin. Die underdanen halden sich wail[1]. *(Fol. 83—85.)*

1550 *Juli 9*[2].

Suchteln (Thiss Claiss, Heyn Offermans, Dreiss an ghen Dorn, Thiss an ghen Ende, Gelis uff dem Stock, Steven Gruter, scheffen; Thilman der alde, bode) ist eine moderkirch. Verus collator de jure patronatus ist abbas zu s. Panthaleon in Collen. Hait dieselbige pastorie gegeven einem siner mitheren genant her Johan Pistoris[3]; derselbig mit des abtz vurwissen durch einen hern Niclaiss Ducker genant dieselbige bedienen leist. Und ist derselbiger verus pastor nomine procuratorio durch hern Albyn Luyninck dem preposito Xantensi presentirt, proclamatus et investitus. Die nachbarn sin mit siner lehr, lebens und wandels wail zufridden.

Broderschaften und spinden werden gehalden nach m. g. h. ordnung.

2. Teil der Instruktion:

Man ist in geleufwirdige erfarung koemen, das her Peter Wick notarius zu Suchteln die Colnische jurisdiction sovil ime muglich fordert und des ortz in m. g. h. land mit absolution, ladungen in ehesachen derglichen in andern sachen unersoicht des officiails der geistlicher jurisdiction m. g. h. zu Xancten infuert und brenget

---

[1] *Im Gedenkzettel (fol. 137) heisst es dagegen:* Zu gedenken, das die megde mit den knechten zu bier und win gain *etc. wie oben S. 7.*

[2] *Abgedr. Norrenberg a. a O. S. 303 (sehr fehlerhaft).*

[3] *Joh. Becker von Köln; jedenfalls Nachfolger des 1549 Nov. 17 gest. Paschasius de Beeck, stirbt 1585. (Vgl. hierzu Bint.-Mooren III S. 236.)*

die absolutionen sonder naemen zu paischen us; und wer in hoirthumb gesendt und geine gehoirsam leisten will, dem verkouft er der absolution eine, schrift desselbigen naem darin, moissen also die pastores innen den ungehoirsamen die sacramenta reichen.
5 Also und dergelichen her Peter Wick hern Johannen Stuper vicarien zu Suchteln vermoge biverwarter ladungen unersoicht m. g. h. offitial geistlicher jurisdiction zu Xancten in Collen citiert und geladen. Willichs alles die pastoer und underdaenen sich besweren, m. g. h. jurisdiction vercleinert und sie uber alter gewonheit in
10 ander wege gedrongen werden. Steit zu m. g. h. *Am Rande:* Nota. Die citationes: sall der amptman und rentmeister darnach eigentlichs erfarung doin und sullichs schriftlich zu hove schicken.

Bi Suchteln ist ein capellgen gelegen, genant zu Rad, darin van gutherzigen minschen 4 priester verordent, williche sich noemen
15 canonichen zu sanct Albyn, sint fundiert jairlichs so gut in all als 60 malder roggen darzu. Die itzige 4 canonichen priester her Gerhart Pauli, her Gerhart Smitz zu Collen, an willicher stat her Peter Daem sich presentiert tanquam vice gerens, qui quoque est pastor, her Johan Stuper, her Claiss Ducker.

20 Sanct Irmgardt uf dem Hellderbergh bi Suchteln im busch. Nota die afgoteri. *(Fol. 253/254.)*

1560 *Januar 20.*

Gilliss uf dem Stock, Heinrich im Lewen, Peter Gilliss, Nellis Hermans, kirchmeister, wissen von ires pastors lehr, leben und
25 wandel nichts zu sagen, dan er wont nit der ort. Aber herr Johan Wengens sein cappellan. Der predicirt und lehrt sie wol, furt auch ein erbarlichs leben. Derhalben sie mit ime wol zufriden. Peter von Suchtelen vicarius altaris d. Sebastiani, her Peter Joannis vicarius altaris s. Crucis prediciren nit.

30 Herr Johan Pistoris, pastor (*3.*) Bonnae 3, Embricae 3 et Lovanii 3 annis studuit. (*4.*) Ist zu Collen fur 13 jaren titulo monasterii sui Panthaleonis ordinirt. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam 9 annis (*6.*) Est verus pastor ab abbate d. Panthaleonis presentatus archidiacono Xanctensi. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Petrum Lumbardum,
35 epistolas Hieronymi, Homeliarium doctorum, opera Bernardi. (*8. 9.*) Non contionatur, est nimis pusillanimis.

Folgentz ist herr Johan Wengens capellan erfragt worden. Hat zu Deventer 7 jar studirt, Coloniae ante novem annos titulo accommodato ordinatus, 6 annis ecclesiastem egit et conductus a
40 supranominato pastore. Habet sacram Bibliam, Clichtoneum, Wicelium, Hofmeisterum, Lanspergium et Ambrosium in epistolas Pauli. Est mediocriter doctus.

(*11. 12.*) Haben kein widerteuffer. Es sein aber irer drei oder vier, die das h. sacrament under beiderlei gestalt begert. Er
45 hette es aber inen dermassen nit reichen wollen, dweil der vogt ime bevolhen, sich m. g. h. usgangner ordnung gemeess zu halten.

Tilman von Lanck kumbt gar selten zur kirchen, sagt, man durft nit betten. Tilman Kuper predicirt heimlich; wissens aber doch nit eigentlich. [*Am Rande:*] Sein erschienen und haben sich underrichten lassen.

Frederich Botz und sein hausfrauwe komen auch gar selten in die kirch noch zum sacrament. Jacob Greven, Heinrich in der Bonnen und sein son contemnunt sacramentum. [*Am Rande:*] Sein bescheiden aber nit erschienen.

(*14. 15.*) *Die Proklamationen geschehen wie bisher.* Ceremoniis nihil detrahitur. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) 1500 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben, dergleichen die vicarien[a]. (*38. 39.*) Haben der kirchen und broderschaft renten schriftlich ubergeben[b].

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 150—151. Der Pastor hat je 36 Mltr. R. u. H., aus dem Sackzehnten 10 Mltr. R.*, darfur muss er des jaers ein vaselrind halten. *Dem Kaplan muss er 12 Tlr. und 4 Mltr. R. geben. Die Kirche hat $12^1/_4$ Philippsgld., 1 Radergld., $8^1/_2$ Tlr. 5 Mltr. R. Für Spendkorn werden vereinnahmt 12 Mltr. R. 3 Mltr. 2 Sester Weizen. In Rode sind 4 Kanonichen, die jährlich 60 Mltr. R. einnehmen. S. Irmgard-Kapelle hat 20 Mltr. weniger 1 Sbr. R., S. Sebastianus-Altar 17 Mltr. R., Liebfrauen-Altar 12 Mltr. R., S. Nikolaus-Altar 6 Tlr. 6 Hornschgld. Diese Renten teilen die 4 Kanonichen unter sich. Der Kreuz-Altar hat 23 Mltr. R.*

[b] *Wie vor fol. 154—157. Die H. Kreuz-Bruderschaft hat 6 Mltr. R. 7 Fass Weizen. Davon bekommt der Küster 3 Alb., ebensoviel jeder Priester an dem Tag* wanne die broderschaft begangen weirt, *das übrige die Hausarmen. Auch werden jährlich etwa 22 Brode gegeben durch die Hausleute. Die Liebfrauen-Bruderschaft hat 2 Mltr. R., davon wird der Altar U. L. Fr. während des Gottesdienstes beleuchtet und zu einer Messe 2 Hornsch Gld. bezahlt. S. Agaten-Bruderschaft hat 3 Mltr. 2 Fass R., wofür eine Erbmemorie gehalten wird, bei welcher der zelebrierende Priester 3 Alb., der Küster $1^1/_2$ Alb. erhält. Für das übrige wird 1 Mltr. Weizen gekauft, dies wird gemahlen und verbacken und den Kirchmeistern zur Verteilung unter die Hausarmen zur Verfügung gestellt. 1 Sester R. geben sie zur Nikolaus-Bruderschaft, das etwa noch übrige wird zur Anschaffung von Laken für die Hausarmen verwandt. S. Nikolaus-Bruderschaft hat 2 Mltr. 2 Fass R., 6 Viertel H., 2 Hühner. Dafür werden 4 Sester Weizen für die Hausarmen gebacken; bei den Jahrgezeiten wird jedem Priester, der Messe liest, 3 Alb., dem Küster $1^1/_2$ Alb. gegeben. Diese 4 (alten) Bruderschaften müssen die Wachskerzen* uf der borren *brennend halten. S. Sebastians-Bruderschaft* ist ein schutterie. *Einkommen 3 Mltr. weniger 1 Viertel R. Davon wird jährlich dem König, der den Vogel abschiesst, 9 Alb. gegeben, den Schützen* in die gesellschaf *$^1/_2$ Gld. Ausserdem halten sie jährlich 1 Kerze auf S. Sebastians-Altar und 4 Kerzen* uf der borren. *Der messelesende Priester erhält 3 Alb. oder Essen und Trinken, der Küster $1^1/_2$ Alb. oder die Kost.* Noch dem stadthelder und boden in der broderschaft ir gelaich; noch den sementlichen brodermeisteren und broderen jarlichs die persoen, so uf dem essen gewesen, jeder persoen an irem gelaich verlicht ungeferlich $1^1/_2$ alb. und das ufferige werd den armen gegeven. — *S. Joeriss-Bruderschaft* ist ein schutterie. *Von dem Einkommen (5 Hornschgld.) geben sie zur Unterhaltung des Geleuchts* uf der boeren, *ferner 9 Alb. dem König, das übrige* brengen sie in die schutterie. — *S. Barbara-Bruderschaft hat $1^1/_2$ Mltr. R. weniger 1 Viertel. $^1/_2$ Gld. $14^1/_2$ Alb., 1 Pfd. Wachs.* Hiefan halden sie jarlichs

Haben ein **schul** und derhalben einen schülmeister angenommen, denen sie bis Ostern versuchen und ime alsdan us den broderschaften etwas zuordnen wollen. *(Fol. 303.)*

1589 *Oktober 8.*

5 *Godfridus Hulss, Pastor zu Süchteln, ein Konventual der Abtei S. Pantaleon in Köln, Berndt inghen Hagendhor, zugleich Kanonikus der Kapelle zu Rade oder Balbine und Joh. Hochdurpell, Vikarien, berichten (1.) Patron der Pastorei sei S. Clementius.* Altaria der **vicareien** ibidem seind genant s. Sebastiani, 10 s. Catharinae, s. Nicolai, s. Joannis, s. Crucis. **Capellen** die eine zu Rade oder Balbine, die ander aber capella Irmgardis genant. (*2.*) *Diese Kapellen liegen ausserhalb des Fleckens, die eine im Feld, die andre im Busch; letztere (Irmgardis) ist* in diesen kriegszeiten ganz verwust und verdorben, *der Dienst geschieht aber* durch den 15 pastoren in parochio. *Kapelle zu Radt ist auf 4 Canonici fundirt.* (*3.*) *Abtei Pantaleon konferiert die Pastorei und die Kapelle Irmgardis.* Der capellen zu Radt . . . seind die 4 canonichen under sich **collatores** und setzen die drei den vierten. Von wegen der obgemelter **vicareien** als s. Sebastiani thun der pastor und broder- 20 meister ibidem in parochio der collation sich anmassen, s. Catharinae antedictus abbas Panthaleonis, Crucis princeps Juliae et abbas supradictus sich der collation annehmen, Nicolai zehen der collation der pastor und kirchmeister sich an; s. Joannis vacirt, die renten darvon verkommen bei lebzeiten eines h. Johan Stuper gehaischen, 25 so der letste besitzer solchen altars gewesen, und soll zu Suchtelen ein hof sein, der Reyners hof genant, so bemelten altar gestiftet, welchen erben berurten hofs der herr Johan Stuper die renten, darzu gegeben, wieder verkauft und freien lassen hette, darvon dann hiebevor gross irtumb gewesen sein soll.

30 (*4.*) *Die Pastorei besass zuletzt Petrus Göckels aus Gladbach. Letzte Besitzer der Kapelle zu Rade waren Vitt Kappertz, Steven Wick, Jeronimus Wenckens, Joh. Stuper, jetzige Petrus Jans, Peter Stuper, Bernd inghen Hagendhor, Antonius inghen Holt. Die Kapelle Irmgardis besass zuletzt Peter Daemes, jetzt Heinrich Hagk. Kaplan* 35 *Wilhelm besass die Vikarien s. Crucis et Nicolai; jetzt hat Joh. Hochdurpell die erstere*[1], *während der Pastor die s. Nicolai innehat. Die Vikarie s. Catharinae besass zuletzt Joh. Wenckens*[2], *die*

---

funf wasskerzen, das ufferige haven sie in der broderschaft, wanne sie das essen halden. *S. Urbans-Bruderschaft hat 7 M. Land, 4 auf Süchtelner und 3 auf Dülkener Boden gelegen, verpachtet für 8 Mltr. R.*

[1] *1587 Juli 3 präsentierte der Hz. zur Vikarie s. Crucis nach dem Tode Heinrichs in der Hurden den Joh. Goris alias Keesskorff.*

[2] *Die Vik. s. Katharinae u. s. Severini übertrug 1553 der Abt von Pantaleon nach Resignation des Petrus Adameus dem Panthaleon Adameus.*

s. Sebastiani[1] *Stephanus a Weick; jetzt besitzt Bernh. de Hagendhor beide. Den Johannis-Altar besass als letzter Joh. Stuper.*

(5.) *Fundationen etc. der Kirche und der Kapelle s. Irmgardis sollen in der Abtei s. Panthaleon liegen, die der Kapelle zu Radt* haben die canonichen daeselbst hinder sich und an ein sicher ort dieser kriegszeit halber gestelt. *Die vom Sebastiansaltar hat der Pastor, des Katharinenaltars der Abt, die des Kreuzaltars wahrscheinlich bei den Kollatoren.* Von s. Nicolai soll die fundation hinder dem pastoren furhanden sein, als ein testamentum testamenti, so einer geheischen herr Heinrich tho Moerss seliger ufgericht.

(6.) *Einkommen des Pastors: aus Zehnten 38 Paar K. Zum Wedemhof gehören 8 M. Land, davon 6 oder 5½ Ackerland*[2]. *Der Kaplan werde vom Pastor unterhalten. Die Kapelle zu Rade hat 60 M. Ackerland, 2 M. Bend, 3 Paar K., die andre 18½ Mltr. R. Altäre: S. Sebastiani hat 17 Mltr. R., s. Catharine 12 Mltr. R.* (man kriege aber dieser zeit mehr nit dan 3 mlr.), *s. Crucis 22 Mltr. 3 Sester R., s. Nicolai 6 Goldg. 1 Ort.* (7.) *Der Katharinen-Vikarie werden 3 Mltr. R. aus Schwils Hof, 1 Mltr. aus Rothennen Hof vorenthalten, die übrigen können nicht näher angegeben werden, da die Register in dieser Kriegszeit verbrannt sind. Dem Kreuzaltar wird 1 Mltr. R. von Ott fur ghen Dor, 1 Mltr. von Heinr. Meyss, ½ Mltr. von Trein tho Boltendunck, 1 Gld. von Peter im Lewen vorenthalten.*

(10.) *Die Kirchenfabrik hat nach Bericht der Kirchmeister Gerh. Pauli, custos, und Joh. Mostertz 5 Mltr. R., 7 Goldg. 2 Tlr. 5 Gld. curr., 12 Q Wein, 10½ Pfd. Wachs, 1 Sester Leinsaem, 3 Q. Oel.* Noch hat die kirch ein stuck benden genant die Gemeindt, wird zu allen sieben jaren mit der kerzen ausgedan und verpacht, thue itziger zeit 29½ Thlr. lichtes geldz, den reichsthlr. ad zwen Thlr. gerechent. *Ferner gehören etwa 50 Kurmutsgüter zur Kirche. Aus diesen Renten hat der Küster 2 Sester R., 6 Hornischgld. Von dem übrigen wird die Kirche unterhalten*[3].

---

[1] *1513 März 19 konferierte P. Leo X. sie dem Bernh. Worm nach dem Tode Bernhards von Süchteln (Hergenroether, Regesten Nr. 1251).*

[2] *Verglichen mit den bei der Inkorporation festgesetzten Einkünften (60 Mltr. R. 60 Mltr. H. 12 Mark) ist das Einkommen zu gering.*

[3] *Eine durch P. Stephan Reess 1518 geschriebene Kirchenordnung, die in einer Abschr. des 18. Jahrh. vorliegt, sagt über den Kirchenbau: Der Abt als Grundherr, Kollator und Zehntherr sei verpflichtet, das Chor* gleich dem untersten stein bis an des h. Kreuz altar mit dem hohen altar und seinem zubehör, auch soweit das dachwerk mit dem kleinen toerntgen und chorschellen gebaut und ist *in Stand zu halten. 1481 sei der Turm von der Gemeinde gebaut worden. Die 2 Kirchmeister und 14 Brudermeister haben mit Rat der Schöffen und Geschworenen sowie mit den Diensten des ganzen Kirchspiels die Kirche vom Chor bis zum Turm gebaut, ebenso die andern Altäre und die Kirchenmauer. — Die Ordnung bestimmte noch, dass die Gottestracht den 1. Sonntag nach S. Servatius und die Herbstkirmes Sonntag vor Lamberti gehalten werden sollte. Am 2. Freitag in der Fasten soll der Pastor den Send halten.*

(*11.*) *Der* *Zehnte* *der Abtei s. Pantaleon soll jährlich 230 Paar Korn (160 Tlr. kölnisch) einbringen. (Fol. 113—118.)*

Tegelen *(Roerm. N. L.).*

1533 *Juni 18.*

5 Tegelen. Scheffen, gesworen und kirchmeister van Tegeln ist vurgehalden, das m. g. h. ein ordnong usgain lassen, of der ouch in iren kirspel geleeft wird.

Pastor ist ein bastart, Holtmoell Otto genant, bedient self die kirch, hat geinen cappellain, prediget selfs und prediget nach ord- 10 nong mins g. hern, besweert niemants mit den sacramenten und sagen, er si ein from eherlich man und dat kirspel si wol mit ime zufridden. Holtmoell sin vader ist gifter gemelter kirchen [1].

Ist ein cappelle Belven im lande van Gelre gelegen.

T. ist ein kirspel, doch zwei dorfer, half Gulisch und half 15 Gelrisch.

Keine Stiftungen, sunder die broderschaften underhalden 3 oder 4 priester und die vergeven ouch die officien. *Es gibt* etliche broderschaften. *Keine Schule, aber* der koster hat 3 oder 4 jungen; der kosterien gifter ist Holtmoell vurgenant. *Kein Gast-* 20 *haus. Der Befehl wegen* der lantlouffer ist nit verkundiget, sall aver verkundiget werden.

Die Vikarien sint guden levens, usgenomen her Reynhart van Wambych, der ein concubin hat.

Geine wairseger oder sunst mit unbillichem handel umbgeit. 25 Gein gezenk under dem gemeinen man noch zenkische disputation und gein ufroir.

Der pastor gefragt:

Ist 10 jair pastoir gewest.

Ist ein vicarie daeselfs, van den Houltmoelen gestift, die 30 hait 18 malder roggen gehat, doch die Holtmoelen haffen gedeilt und die rente na sich genomen und lassen die missen zu ziden doin.

Die kirch hat inkomens ungeferlich ein zehenden im ampt van Munfort gelegen, doit jerlichs 22 par korns; hat ouch ungeferlich noch 6 morgen lantz im lande van Guylich, hat gein stainde 35 renten, doch hat etliche memorien, davan er jerlichs ein malder roggen ader $1^1/_2$ krigt [a].

Sin im kirspel bi 700 communicanten.

Ist gefragt, wes er van den sacramenten und der doif dem gemeinen man plege zu predigen. Hat geantwort, er predige, wie 40 es bis anher in der hilgen kirchen gehalden, doch hat er davan nit gruntlich antworten kunnen, will aver hinfurter besser studeren und meher boiker gelden. Hat Pomerium, Postillam und auch Theophilactum. *(Fol. 93.)*

---

[a] *Der Pastor hat jährlich 5 Mltr. R. (Fol. 98.)*

[1] *Die Kirche war dem h. Martin geweiht. Vgl. Habets I S. 412.*

1550 *Juli 9.*

Tiegeln (Franz van Holtmoelen, amptman) ist eine moderkirch, die collatores darvan sind die erben und inhaber des huiss Holtmoelen. Haben sie dieselbige gegeven hern Merten Huyssacker, der sie selber bedient. Ist presentiert archidiacono Campine Leodiensi, proclamatus et investitus. Heirschaften des huiss Holtmoelen und die nachbarn zu Tegeln sin wol mit ime zufriden. Und wie man van dem amptman Frantzen von Holtmoelen daeselbst patron und die nachbarn durchus gefraigt, ist der ort gein irtumb. *(Fol. 254.)*

1560 *Januar 20.*

Tegelen moderkirch. *Der Amtmann Holtmolen und die Nachbarn* (Paulus Reiffertz, scheffen, Jacob Reinen, Philips an der Vehestrassen) *geben ihrem Pastor ein gutes Zeugnis über Lehre, Leben und Wandel.*

Herr Martin Hoffacker pastor (*3.*) hat zu Deventer 5 und zu Collen 3 jar studirt; est licentiatus (artium). (*4.*) Ist fur 29 jar zu Lutig titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam 13 annis. (*6.*) Est verus pastor, a nobilibus in Holtmolen jure patronatus laicali presentatus archidiacono Campiniae, proclamatus et investitus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, omnia opera Chrysostomi, Gregorii, Cypriani, Bedae, Dionysium Ariopagitam, Basilium magnum, Theophilactum, Cyrillum. (*8. 9.*) Ob provectam aetatem et quod absolute doctus, non est examinatus.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* Sunt contenti una spetie. (*18.*) Der send wird nit gehalten, dan zu Venlo; ist also von alters, wie der pastor anzeigt, gehalten worden. (*23.*) 600 communicanten.

Der pastor hat ungeferlich us dem ambt Montfort 30 par korns und 6 ader 7 morgen magers lands.

(*38. 39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen[a] und broderschaften[b] gult und renten schriftlich ubergeben. *(Fol. 298.)*

1589 *Oktober 8.*

Pastor Everhardus Hundunck berichtet: (*1.*) *Zur Kirche gehören die Altäre*[1] *S. Mariae Virg., S. Crucis et S. Antonii, seines Wissens officia; ferner die Kapelle Belffen im Gelderland. Sie sei ihr inkorporiert gewesen, aber vom Herrn zu der Horst und dem* abgestandenen ambtman Holtmullen mit zuthun eines bischofs zu

---

[a] *Ms. A. 254 c II fol. 145. Die Kirche hat 2 ½ Mltr. R. und 48 Stuber brab.*
[b] *Wie vor fol. 143. Die Liebfrauenbruderschaft hat 8 Mltr. 1 Fass R., 8 Hornsch. Gld. Der Priester, der die Sonntagsmesse hält, bekommt 4 Mltr. R., der Küster 1 Mltr. 4 Sbr. spendet man den Armen. 3 Tlr. werden zur Frühmesse und 5 Hornsch Gld. für die Donnerstagsmesse gezahlt.*

[1] *Auch die Des. past. (S. 169) gibt 3 Altäre an. Ebenso stimmt die Angabe über den Kollator damit überein.*

Rurmundt *samt den Renten separiert worden zum grossen Abbruch der Kirche Tegelen, so dass der Pastor kaum notdürftige Kompetenz habe.* Und pflegen die von Belffen alle son- und heiligstags uf Tegelen zum gottesdienst und kirchen zu kommen, so dann wegen 5 dieser gefehrlicher kriegszeiten nit also geschehe; welcher abzug vor sein des pastoren zeiden (als er nu in die 14 jar pastor gewesen) beschehen und pflege solche capell bei zeiten herrn Johannen von Steinhorst seliger 30 par korns zu thun, welche durch obgemelten personen dividirt, dass die pastorei Tegelen darvon 18 par und 10 capella Belffen 12 par jarlichs haben soll. *Da die von Belffen nun nicht nach T. kommen, erhalte er jetzt wenig davon, die Länderei bleibe liegen, die Pächte sind zu hoch. Bittet, ihm zu helfen.* (*3.*) *Kollator der Pastorei, Altäre und Küsterei sei das Haus Holtmullen.* (*4.*) *Letzter Possessor der Pastorei Clementius.* Die posses- 15 sores der altaren oder officien habe er nit gekant und seien bei seiner zeit auch keine veri rectores noch possessores derselben gewesen, wie auch noch nit bedient werden, sonder vacieren und werden die renten in behof der armen und gemeinden gebraucht. (*5.*) *Die Rollen der Vikarien haben die Brudermeister, im übrigen* 20 *wisse er nichts über die Fundationen und Rollen.* (*6.*) *Die Pastorei habe 7 M. Ackerland, 1½ M. Bend, letztere an dem Berg bei Wambeck, 6 Raderalb. auf Ostern. Die Einkünfte der Altäre wisse er* nit eigentlich. (*7.*) *Ueber die Einkünfte der Altäre etc. legen die Kirch- und Brudermeister Rechnung*, so nu in die 14 jar bisher 25 beschehen. (*10.*) *Die Fabrik habe 8 Mltr. R., 5 Hornisch und 6 brab. Gld. und etliche Quart Oel. Da die Länderei in dieser Zeit ledig liegen bleibe, komme wenig ein. Die Provisoren haben jährlich 7 Mltr. R. und 2 Tlr. zu Behuf der Armen.* (*11.*) *Die Kirche habe keine Zehnten; den Zehnten zu Belven, den der Pastor sonst hatte,* 30 *habe der Bischof von Rurmund anderen Geistlichen überwiesen. Da* itzo die ceremonien in der kirchen zu Tegelen wider gedan und gehalten wurden, *bitte er, ihm wieder zu dem Zehnt zu verhelfen. Das Haus Holtmullen und die Mundt haben noch Zehnten, deren Ertrag ihm unbekannt.* (*12.*) *Er habe zu wenig Kompetenz, es könnte* 35 *ihm nur durch die Gemeinde geholfen werden. (Fol. 139—141.)*

Venrath *(Kr. Erkelenz).*

1533 *Juni 17.*

Venrod. Ist ein capell, hait ein dinkstoil, hort zu Dalen und van Dalen zu Guilich. Venrad ist ein capell und hoert zu 40 Wanloe. Etliche jonkhern haven ein zehndgen darzu gegeven und der pastor zu Wanloe gift ime 9 malder roggen.

Der pastor und naber geven die kirche zusamen[1]; ist nit dan 1 altar, sin gein sacrament.

[1] *Vgl. auch Des. past. S. 171.*

Der cappellain helt sich nach ordnung mins g. h. Er is nit zenkisch, ist gud gesell; gein ufroerische ader arguerer. Ist ime gesagt, was si fur beswernis hetten, die anzubringen.

Geine heimliche prediger. Es sin nit boven 10 of 12 fuirstede. Sin geine jurisdictien; wer etwas haven will, moiss es mit dem 5 kommerrecht haelen.

Si wissen nit, das m. g. hern in s. g. hocheit gegriffen wirdet.

Cappellain zu Venrod: Die capell ist einem conferiert, wonhaftich zu Wanloe, er ist des vagts Heinsberg neve. Er helt sich nach ordnong m. g. h. Postillam Guilhelmi hait er, sunst hait 10 er gein sonderliche buecher. Er wair nit so gar ungeschickt, weis van geiner widerwerdicheit. Gift ime sin pastor nit over 16 malder roggen. Er hoirt, das die kirche nit over 28 goldgulden wert sin sull[a]. *(Fol. 86—87.)*

1550 *Juli 9.* 15

Venraidt (Dreiss Bruwer, Gobbel Thielen son, Gerhart Schoemecher) ist eine capell der moderkirchen Wanloe underhoerich, nulla habet sacramenta. Wird itzo bedient durch hern Goisswyn van Suchteln, denselbigen m. g. h. dahin verordent. Hat aber geinen bescheid darvan. Ist ime bevolhen, er sulde sich vermoge 20 der instruction umb die presentation zu hove bewerfen, proclamieren und investieren laissen. Die nachbarn sin wol mit siner lehr zufridden, habet concubinam. *(Fol. 251.)*

1560 *Januar 20.*

Venrode capella under Wanlo, habet baptismum et sacram 25 unctionem. — *Leonhart Ghorman, Gerhart Schuchmecher, Kirchmeister, sind mit Lehre, Leben und Wandel ihres Offizianten zufrieden.* Hat ein magd und 2 kinder mit ir.

Herr Jacob von Venlo vicecuratus (*3.*) hat zu Nymegen 5 und zu Collen 4 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 11 oder 12 jaren 30 a Lippio titulo altaris d. Anthonii in Wanlo ordinirt. (*5.*) Hat disse capelle $1^1/_2$ jar bedient. (*6.*) Est conductus a pastore in Wanlo et vicinis. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Hofmeisterum, Wicelium, Brentium, Ferum. (*8. 9.*) Hat in examine gar schlecht geantwort.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern noch sacramentierern. 35 (*23.*) Communicieren zu Wanlo.

Der offitiant hat sein gehalt schriftlich ubergeben, dergleichen auch der capellen renten[b]. Petit competentiam. *(Fol. 304.)*

---

[a] *Der Pastor hat 20 Goldg., Herr Conrad van Ercklentz $3^1/_2$ Mltr. R., Herr Goebell 2 Mltr. R. [letztere a. d. Kirche Erkelenz] (Fol. 97.)*

[b] *Ms. A. 254c II fol. 163. Die Einkünfte der Kapelle betragen 10 Mltr. R. Daraus muss Kapelle, Wedemhof und Kirchhof in Stand gehalten, Wein, Wachs u. a. Bedürfnisse* (kelch und geger) *beschafft und dem Kaplan 10 Gld. curr. gegeben werden. Aus dem Zehnt zu V., den der Pastor zu Wanlo in Gebrauch hat (28 Paar Korn) bekommt der Kaplan*

1589 *Okt. 8 fehlt.*

Waldniel, Burgwaldniel *(Kr. Kempen).*

1533 *Juni 17.*

Scheffen und kirchmeister zu Niell: Der pastor ist
5 des kelners son van Bensbur, heischt her Wetzell van Bensbur[1]. Dem capittel van Nydecken ist die kirch inkorporirt[2]. Den zehnden boeren die hern van Nydecken wail so vil als 100 par und der pastor krigt 8 par us den honderten. Hait darneven under irem dorf den zehnden[a].

10 Der kirchen renten sin 6 malder roggen und moess herus geven van lifpensie 3 malder roggen; rechent fur dem cappellain und scheffen.

4 vicarien[3]. 1 altair: s. Cathrinen altar; si wissen nit van den giftern der vicarien.

15 Si halden es mit den lantteuffern nach bevelh.

1 broderschaft s. Michaels, hait geine renten, geschicht rechenong.

Geinen schoelmeister; ein custer, ist nit wail geschickt zom schoelmeister. Die hern van Nydecken sezen den custer mit rait
20 des kirspels, geven ime sin broder wie gewonlich.

Ire cappellain lert inen ires wissens wail, dan si verstain sich nit darnf.

---

18 Mltr., der dafür sonntäglich predigen, in der Woche 3 Messen halten und die Sakramente verwalten muss. Für die Samstagsmesse bekommt er noch 6 Mltr. R., so dass er im ganzen 24 Mltr. R. und 10 Gld. curr. hat. — Der Pastor zu Wanlo empfängt noch Pacht von 7 M. Ackerland zu V., ferner 2½ Mltr. R. von etlichen Nachbarn, sowie den schmalen Zehnten; doch hält er geinen staelen van ox oder beer, *worüber sich die Nachbarn höchlich beklagen. Die Nachbarn bitten um Zulage für den Kaplan, da sie sonst einen geeigneten nicht länger als ein oder zwei Jahr behalten können.*

[a] *Der Pastor hat 29 Paar, Katharinen-Altar 5½ Mltr. R., U. L. Fr.-Altar 4 Mltr. R. 19 Horn. Gld., Joh.-Altar 5 Mltr. R. (Fol. 97.)*

[1] *Von früheren Pastoren ist Arnolt van Sevenich für 1362 nachweisbar (Lac. UB. III Nr. 629).*

[2] *1414 Sept. 17 hatte der päpstl. Legat, Kardinal Petrus von Cambray, dem Propst zu Rees Wilh. Leo den Auftrag zur Inkorporation gegeben, der von diesem am 27. Sept. ausgeführt wurde. Nach dem Ableben des zeitigen Pfarrers Joh. von Hattem sollte das Stift die Einkünfte der Kirche nach Belieben verwenden dürfen vorbehaltlich einer auskömmlichen Dotation des künftigen Vikars. Diesem blieben 40 M. Land, Brot und Hühnerzins, Oblationen und Stolgebühren, der kleine Zehnt und 25 Paar Korn aus dem grossen Zehnt. (Stift Jülich 56 u. 57.) Schon 1350 Febr. 6 hatte Markgr. Wilh. v. Jülich dem Stift Nideggen die donatio et incorporatio u. a. der Kirche W. konferiert und 1411 Aug. 24 hatte Hz. Reinald dem Stift das Patronatsrecht insbesondere zu W., das ihm entzogen worden war, bestätigt. (Wie vor Nr. 15 u. 54.)*

[3] *Nach Angabe des Kaplans waren es nur drei; auch später sind nicht mehr nachzuweisen. In der Des past. (S. 168) werden nur noch 2 Altäre genannt.*

Er beswert nimantz mit administration der sacramenten. Haven geine frembden, si kennen die. Si wissen van geinem ban. Die seend wirt gehalden; wie aver die boissfelligen mit den hern ger..[a] werden, wissen si nit.

Die hern van Nydecken solten das seil der grosser klocken 5 halden in einem zeichen der inleidong, das doin si nit. Si stellen nit varren genoch. Si halden ein vogtgeding des jars, appelliren zu Gulich.

Der cappellain hait ein magt, wont bi ime uf dem wedemhoff. Die elter prister halden sich wail. 10

Cappellain zu Waltniell: Er hait die kirche 24 jar bedient. Der pastor hait darus 25 par und minutas decimas, doin 31 goldgulden, darzu 36 morgen lantz, sin fur 12 malder verpacht. Er gift dem pastor 52 goldgulden, und zu Luidich uf idem registrum (?) 1 alden schilt, dan pro placet deserviture 1 alden schilt, 15 dem pastor 12 stein flass.

Sin 3 vicarien, conferiren die hern vam capittel altare beate virginis; hait her Wilhem Abertz; altare beate Cathryne hait sin broder; altare beati Joannis[1], bedint die selfs ein alder man.

Er hait m. g. h. ordnong entfangen. Er hait van den nabern 20 nit anders gehort, dan gut, sin alle zom sacrament gewest. Wist guden[2] bescheit zu geven uf die fragen des wirdigen sacramentz und douf.

Beswert nimantz mit der administration der sacramenten.

Die send ist dit jar noch besessen. Aver die straf geschicht 25 balder im budel dan sust.

Er will sich bessern mit afstellung der personen, will ouch gude boecher gelden. *(Fol. 90.)*

1550 *Juli 9.*

Walt Neell (Peter Kuper, Johan Buff, Hein Neten, Peter 30 Sybkentz, Johan Wolters, Heyn Olien) ist eine moderkirch. Die collatores sin das capittel zu Nydeggen und haben dieselbige gegeven hern Wilhelm van Bentzenraid, der einen vicecuratum daruf gesatzt her Johan van Moess, der dieselbige bedient; de presentatione, proclamatione et investitura nihil illi notum. Siner 35 lehr sint die nachbar wail zufridden, habet concubinam.

Die Gemeinde klagt, dass Meuters Witwe der Kirche 1 Mltr. Roggen Rente aus dem Gute Leylay vorenthält, und zwar schon im 4. Jahr.

Haben broderschaften und spinden, werden gehalden we van 40 alders.

---

[a] *Nicht ausgeschrieben.*

[1] *Fol. 139:* Zu gedenken, das es wail uf reden stain sull, das si s. Johans altar geven.

[2] *Cornelius liest:* keinen.

Feier- und Fasttage: Firen nach vermogen, aber qwalich genoch. — (*21.*) Lehen uff der Stegen ist diss jair nit zum hilligen sacrament gegangen, kumpt ouch nit zur kirchen, noch ire bicht gesprochen.

5 2. *Teil der Instruktion.* (*5.*) Die moderkirchen zu Waltneell ist dem capittel zu Nydeggen van altz incorporiert. Bedankt sich der competenz.

Es sagen die nachbern, wiewail als vur angezeigt sie bi dem obgenanten vicecuraten nihe anders, dan ufrechte lehr und fromen 10 wandel befonden, so sin noch dannoch vurmails ungeferlich nu in das 7. jair des bischofs van Luttigh schutzenmeister und andere sine diener zu perde und zwei rotten knecht zu Walt Neell under vesperzit ingefallen und den vicecuratum gefenklich angenomen usgefoirt; sint innen die nachbar van Walt Neell gefolgt und haben 15 des bischofs schutzenmeister und diener dahin bemoet, das sie mit dem vicecurato in Brug gefolgt und nahe verhorter sachen den vicecuraten aldair dem amptman laissen mussen, haben ouch dem amptman ires daetlichen vurnemens kein ursach geben konnen, dan es war innen also van irem bischof bevolhen.

20 (*12.*) Haben die bilder gedragen. Ist innen sullichs nit mehe zu doin bevolhen. *(Fol. 242/243.)*

1560 *Januar 23.*

Schöffen Leonh. Lucken und Engel Konen, Kirchmeister Herm. von Saltenberg, Brudermeister Theuwes Sipgens loben den Offizianten 25 in bedienung der kirchen und sagen, das er sich mit der lehr allenthalben nach m. g. h. ordnung helt. Hat ein magd und ein kind. (*2.*) Sein mit ime wol zufriden.

Herr V y t v o n N e e l vicarius altaris d. Johannis evangelistae predicirt nit, ist aber eins erbarn lebens.

30 Herr P e t e r v o n N i d e r k r u c h t e n vicecuratus (*3.*) hat zu Zutphen 4, zu Deventer 3 und zu Collen $^1/_2$ jar studirt. (*4.*) Ist zu Lutig fur 15 jar titulo altaris s. Annae in Gladbach ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch ein jar bedient. (*6.*) Est mercenarius. J o a n n e s a b A l d e n h o v e n est verus p a s t o r. Capitulum a Nideggen c o l l a-35 t o r. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Konigstein, Lyram super prophetas, Guillielmum Grynum, Corvinum, Eckium Spangenbergium. (*8. 9.*) In examine satis amusus repertus est.

(*11. 12.*) Haben kein widerteuffer noch widergeteuften, sonder es sein zwo personen, nemlich Leenken uf der Stegen und Michael 40 Thulen, die weder zur kirchen noch zum sacrament gehen. (*18.*) Der s e n d wird gehalten beiwesens des vogten. — Der vicecurat hat sein gehalt dergleichen des vicarien in schriften ubergeben [a].

---

[a] *Ms. A 254c II fol. 158.* (Anno etc. 60 dem 23. daich januarius.) *Der Pastor hat von Renten 65 Tlr., die Kapelle 50 (?)* Gellersche rider, *der Liebfrauen-Altar 38 M.* so land und sand und heid peschen *und daraus*

(*38. 39.*) **Die kirch und brodermeister haben irer kirchen und broderschaft renten schriftlich[a] uberantwort. Thun rechnung und wollen hinfurter den vogten darbei forderen. — Haben ein schul.** *(Fol. 299. 300.)*

1589 *Oktober 8.* 5

Joh. Reynhartz als Vizekurat des jetzigen Pastors Joh. Kallen, Kanonikus und Senior des Kapitels zu Jülich, berichtet, (*1.*) *Patron der Pastorei zu Neell sei s. Michael. Vikarien B. M.V., s. Joannis et Catharinae. Keine Kapellen oder Officia.* (*3.*) *Kollatoren der Pastorei und Vikarien sind Dechant und Kapitel zu Jülich.* 10 (*4.*) *Vor Joh. Kall besass Thomas von Fuirdt die Pfarre; letzter Besitzer der Vikarien war Vitt Bremkens sel.* (*5.*) *Fundationen vermutlich bei den Kollatoren. Von den Registern und Rollen sind etliche in den Messbüchern verzeichnet.*

(*6.*) *Einkommen und Besitz der Pastorei: 33 M. Ackerl.* 15 *15½ Paar K. aus einem Zehnt* an einer seiten langs das dorf Neell, *2½ Mltr. R. Erbrenten, 20 Goldg. und 10 Hühner aus dem schmalen Zehnt. Der Kaplan bedient und hat die Altäre der Vikarie. Der Altar Mariae hat 36 M. Ackerl. (Ertrag 13 Rtlr.) 3½ Mltr. R. Erbrente. Altar s. Johannis hat Haus und 2 Mltr. R. Erbrente. Altar* 20 *s. Catharinae hat 6 Mltr. R.* (*7.*) *Klage über Aelert ghen Hunnen, der letzterem Altar statt 5 Mltr. R. nur 5 Goldg. gibt.*

(*10.*) *Die Kirchenfabrik hat nach Bericht der Kirchmeister Engel Koenen, Schöffe, und Goetz Simons 12½ Mltr. R. 15 Gld., 3 Q. Wein 1½ Q. Oel, 11 Pfd. Wachs.* 25

(*11.*) *Stift Jülich hat den Zehnten, der jährlich 100 Paar K. ertragen soll. (Fol. 118—120.)*

---

8 Tlr. 6 Mltr. R., an Renten 3 Mltr. R. (für eine Wochenmesse). S. Joh.-Altar hat 5 Mltr. R. (eine Wochenmesse), ebenso auch der Katharinen-Altar. Im ganzen hat die Kirche W. 9 Mltr. 1 Sester R., 1 Goldg. 1 Philippsgld., 1½ Gellersche rider, *1 Gld. curr., 8 Hornsche Gld. 2½ Alb. Die Liebfrauen-Bruderschaft hat 1½ Mltr. 1 Sester R. (wird den Armen gegeben) u. 1 Gld. curr. weniger 1 Ort (für das Geleucht). S. Joh.-Bruderschaft hat 7 Gld. curr.*

[a] *Kein besonderer Bericht. S. das Vorhergehende.*

Amt Düren.

1533 *Juli 2.* Erkundigung in kirchensachen zu Deuren und in den 4 gerichten[1]. Anno etc. 33 am 2. julii sint das verheur der visitationen des ampts und stat Duiren angefangen *etc.*
(Ms. A. 252 I fol. 209—214.)

5 **1550** *Juni 9.* Angefangen in biwesen des amptmans Flatten und vaigten Myrbach binnen Duyren.
(Ms. A. 254a fol. 14—20.)

1559 *Nov. 29—Dez. 1. Erkundigung durch die Räte.*
(Ms. A. 254b fol. 223—231.)

10 **1582** *Sept. 17. Bericht von Bürgermeister und Rat an den Erbschenk Joh. v. Vlatten und den Amtmann Adam Roemer, von diesen den Räten eingesandt*[2]*; pr. Düsseldorf 1582 Okt. 2.*
(Ms. A. 254d fol. 194—195 bezw. 181—182.)

Arnoldsweiler *(Kr. Düren).*

15 **1533** *Juli 2.*

Arnoltzwylre. Der rechter pastoir ist her Tilman van Fleystien. Gifter pabst und min frau ad virgines[3], alternatis vicibus; und m. g. h. hait dismails gegeven[4]. Das inkoemen der pastorien ist ungefirlich 70 currenter gulden; mois der 20 capellain in absentia dem pastoir geven 28 goultgulden, also der capellain gien competentiam hait. Der kirchen renten[5] heven de kirchmeister, doin jairlichs vur pastoir, scholten, scheffen und naberen (*sc.* rechenschaft). Der sint zwa vicarien[6] und ein offi-

---

[1] *Die vier Gerichte um Düren sind Arnoldsweiler, Derichsweiler, Lendersdorf, Merzenich. Sie wurden später zum Amt Nörvenich geschlagen. Von den im folgenden aufgeführten Ortschaften gehörten hierzu Birgel, Birkesdorf, Gey, Girbelsrath, Mariaweiler. (Vgl v. Mirbach, zur Territorialgeschichte des Herzogtums Jülich I S. 11.)*

[2] *Er beschränkt sich auf Düren und Distelrath. Die anderen Ortschaften finden sich im Bericht über das Amt Nörvenich (1583 Januar 13); der Einheitlichkeit wegen ist oben der alte Umfang des Amts Düren beibehalten worden.*

[3] *Ueber die Einkünfte des Ursulastifts in A. (Wilre) vgl. Lac. UB. IV Nr. 627. S. auch Binterim-Mooren I², 341 f. NRh. Ann. 27, 338.*

[4] *Die Präsentation ist nicht erhalten. Von früheren Pastoren habe ich notiert: Gottfried 1168 (Lac. UB. I, 429), Wilhelm von Urbach † 1445, dessen Nachfolger Joh. Sack (Ursulastift 139) Joh. Tzep 1474 Aug. 10 (J.-B. Lit. E 1).*

[5] *Ueber Abgabe von Wachs aus zahlreichen Orten an die Kirche A. s. Bint.-Mooren I 342.*

[6] *Das Patronat der einen, der Katharinen-Vikarie besass der Herzog. 1549 Dezember 17 präsentierte er dem Pastor zu A. den Kleriker Col Dioc. Ludwig de Bornhem, 1554 Mai 23 den Kleriker C. D. Dietrich Fabri. (Liber Praes.)*

cium. Sent Arnolz altair[1] diener hait neit, dan 12 koufmans gulden, hait sien patrimonium. Gymmenich und Spies[2] [Kollatoren].

Der capellain helt sich erbarlichs levens[3]. Ist kiene beswernis mit dem banne. De underthanen sint eindrechtich und gehoirsam sonder rottong. (*Fol. 212—213.*) 5

1550 *Juni 9.*

(*1.—8.*) Sanct Arnoltzwyler (Johan Fitzer, Harper Esser, Maess in ghen Zehenhove) ist eine moderkirch und die abdiss zu s. Revilien in Collen hait sie vergeben hern Everharten Geselschaft, pastoren zu s. Christoffel in Collen, willicher einen mercenarium 10 daruf gesatzt, hern Johannen Gosten, willicher sie bedient. Sagen die nachbarn, dass m. g. h. disse kirch in turno apostolico ouch zu vergeben habe. De presentatione, proclamatione et investura illi nihil notum. (*9.*) Ist mit bewilligung des rechten pastoirs angestalt. (*10.*) Der lehr halben clagen die nachbarn nit, dan hait 15 eine magt mit kindern.

(*15.*) *Der Kirche werden durch Wilhelm Muller jährlich 20 Hornischgulden entzogen.* (*16.*) Ist vurmails des hilligen Cruitz altair gewest, darvan der offitiant jairlichs an m. g. h. mullen van Kottingen vur belonung gehat 18 malder roggen; dwil die 20 mullen vergenklich worden, blift der dienst ouch ungedain. (*17.*) Die broderschaften werden gehalden, wie van alders. (*19.*) *[Feier- und Fasttage]* Wird geboden, ouch zum deil gehalten. — II. Petit ordinem principis. (*Fol. 14v—15*).

1559 *Dez. 1.* 25

Arnoltsweiler moderkirch. *Die Schöffen Joh. Vitzer und Jac. Schmit und die Kirchmeister Peter Hub und Joh. Offerman berichten:* (*1.*) Der pastor helt sich in der lehr christlich und wol. (*2.*) Sein mit ime zufriden, furt ein zuchtiges leben.

Herr Wilhelm Geselschaft, pastor, (*3.*) hat zu Duyssel- 30 dorf 4 jar studirt, fuit 4. classis. (*4.*) Ist zu Collen fur 5 jar titulo pastoratus in Arnoltsweiler ordinirt. (*5.*) Est verus pastor per resignationem Conrardi[a] Geselschafft pastoris ad s. Christofferum

---

[a] *So die Vorlage. Da das Protokoll von 1550 deutlich Everhart hat, darf man wohl annehmen, dass Conrardi verlesen oder verschrieben ist.*

[1] *1339 März 13 genehmigt Aebtissin Pironetta von S. Ursula, dass Ritter Gerhard gen. Rost von Disternich zu dem S. Arnolds-Altar in der Kirche zu A. eine Priesterstelle stifte, mit Vorbehalt der Opfer an diesem Altar für den Pfarrer und des Patronats nach dem Tode des Stifters für die Aebtissin (Ursulastift Nr. 74 Or.).*

[2] *Im folgenden wird der Herr v. Gymnich als Kollator der Arnoldi-Vikarie bezeichnet, in der Des. past. (S. 211) der Freih. Spies zu Rodt.*

[3] *Der Name des Kaplans ist nicht festzustellen. Vikare waren in dieser Zeit Gerh. Mombartz 1529, später P. in Merzenich, Christian Wermerskirchen 1538—56 (Kölner Pastoralbl. 18 S. 21).*

Coloniensem cum consensu collatricis abbatissae undecim milium virginum. Princeps quoque eandem ecclesiam alternatis vicibus confert. Habet investituram ab archidiacono Coloniensi. (*6.*) Hat disse kirch ein jar bedient. (7.) Habet sacram Bibliam, Hofmeisterum, 5 Wicelium, cathecismum Gropperi. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich wol respondirt.

Der vicarius altaris s. Catharinae herr Diederich Fabri ist darnach erfragt worden. Hat zu Emmerich 5 jar studirt, fuit 3. classis, und zu Collen hoc anno titulo praenominati altaris 10 s. Catharinae ordinatus et a principe presentatus. Habet postillam Feri, Hofmeisterum, sacram Bibliam, Wicelium et Eckium. Ist in examine nit allerding geschickt befunden, derhalben ime uferlegt, noch weiters mit fleiss zu studiren.

(*11. 12.*) Nihil. Daem von Birgell und herr Johan vom Rode 15 komen selten zur kirchen. (*14.*) Die proclamationen werden more solito gehalten, (*15.*) dergleichen die ceremonien. Sunt una specie contenti. (*16.*) Ist dem vicarien angezeigt, dem pastorn behulflich zu sein. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Sein 350 communicanten.

20 Der pastor und vicarius haben ir einkomen und gehalt schriftlich ubergeben [a].

(*35. 39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und broderschaft renten in schriften ubergeben [b]. Die rechnung geschehen beiseins des vogten. Der offerman helt die schul uf. *(Fol. 227. 228.)*

25 **1583** *Januar 13 (Amt Nörvenich.)*

(*1.*) Arnoltzweiler mutterkirch ist s. Arnoldo dedicirt, unde pagus ex parte nomen assumpsit teste legenda ibidem, qui prius

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 531—532. Zur Pastorei gehören 38 M. Ackerland und ein Zehnt. Die Vikarie s. Arnoldi hat 33 M. Ackerland und Bend. Der Herr v. Gimmenich hat seinen Kaplan Herrn Adam damit versehen. In der Woche werden 3 Messen durch den Pastor gehalten für 12 Tlr., und Herr Adam bekommt 11 Gld. von dem Pächter. Die Katharinen-Vikarie hat 15 M. Ackerl., 12 Mltr. R. 6 Raderalb. Der Kreuz-Altar wird bedient vom Vikar des Kath.-Altars (2 Messen), hat an Erbrenten 7 Mltr. 1/2 Sbr. Korn, an Losrenten 5 Mltr. 15 Viertel Korn.*

[b] *Wie vor (ein Bericht). Die Kirche hat 7 Mltr. R., 5 Gld., 28 Pfd. Wachs, 10 Q. Oel, 4 Q. Wein.* Hiervan wirt belohnt dat geloicht, olich und wais der kirchen, item s. Arnolts coir und den kirchen chor in bou und dach zo halden, dat oirwerk mit goedem bou zo beloenen, dem pastor und offerman ein malder roggen vur beloenung u. l. fr. lof. Item sint noch widders dorch ein testament bekant vonfzich daler, sint belacht vur 2 mld. roggen, werden in den quatertemper gebacken und den armen gespendt. Item dem burge forster (?) wirt jarlichs einen gld. gegeven darzo de cost, oirsaich so er up dinstach neist na Pinstach darbi ist, dat de wais kersgen von den kirspelen geliffert werden. — *Die Bruderschaft U. L. Fr. hat 10 Mltr. Korn. Davon hat das Offeramt 9 Sbr. R. 12 Mk. Von dem Gottesdienst alle Quatember hat jeder Priester, nämlich Pastor und Vikar des Kath.-Altars 6 Mk. und die auswärtigen Priester* geburlige belononge, *den Armen wird 1/2 Mltr. R. gespendet, auch werden*

dictus fuit Ginnisweiler, quo tempore s. Catharina patrona fuit. Mit der jurisdiction under Gulischen dechan gehörig hat in sich 2 vicarien s. Arnoldi et s. Catharinae, noch einen altar s. Crucis. (*3.*) *Kollator der Pastorei und Katharinen-Vikarie* als derselben einverleibt *der Herzog im ersten, die Aebtissin zu s. Revilien im zweiten Monat. Die Arnoldi-Vikarie vergeben die Erben des Landdrost Werner v. Gymnich;* altaris s. Crucis fundatores et collatores sein die nachbarn zu Arnoltzweiler. (*4.*) Post obitum pastoris Wilhelmi Geselschafft nomine anno etc. 78 in augusto mortui ist domino Bertramo Geich a dicta abbatissa per praeviam resignationem Judaei Stephani Isaici canonici ibidem conferirt und folgens durch furstlich bevelh instituirt und confirmirt worden. Possessor vicariae Arnoldi est ex collatione verus nomine Adamus capellanus in Gymnich et mercenarius eiusdem per elocationem est pastor praelibatus. Vicariae s. Catharinae possessor est domino Theodoro pastore in Hasselt prius resignante filius minorennis studiosus Danielis Fabricii, quam Georgius Krehan per continuationem initam administrat et idem Georgius ex collatione vicinorum altare s. Crucis obtinet. (*5.*) Gleich vor oder in der Gulischer veden seint der kirchen und ganzen dorfs fundationes, registern und privilegia in die furstliche canzelei originaliter non reservatis copiis in depositum verwarlich hingestelt, welche uf vilfeltig anhalten bis noch zu restituiren verweigert worden, nit ohn grossen schaden der kirchen und ganzer gemeinden; nochmals pittend, wie auch billig und recht sein soll, das die angeregte privilegia und andere deposita jura, si non originaliter saltem per autenticam copiam nun einmal restituirt wurden.

(*6.*) *Zur Pastorei gehört Haus, Hof und Garten* genant der widenhof, *33 M. Ackerland, je 25 Mltr. R. und H. aus einem Zehnt* in jeder saet zehen morgen pleibens, jeder morgen $2^{1}/_{2}$ mlr., *aus einem kleinen Zehnt* zum Raidt *1 Mltr. 2 Sbr. R. 1 Mltr. 14 Sbr. H., 4 M. Bend;* $^{1}/_{2}$ *Wagen Heu aus einem Zehnt von 4 M. Bend,* $2^{1}/_{2}$ Gicht *Holz oder* $2^{1}/_{2}$ *M. Schlagbusch. — Ferner hat der Pastor aus der Arnoldi-Vikarie ausser Haus und Hof in der Fronhofsgasse* $28^{1}/_{2}$ *M. Land,* $4^{1}/_{2}$ *M. Bend, 1 M. Schlagbusch. Der Pastor hält 3 Kühe, 1 Rind, 3 Ferkel, 20 Hühner. — Der Vikar Krehan hat vom Kreuzaltar 12 Mltr. R. Losrenten. — Daniel Smidtz Sohn hat aus der Katharinen-Vikarie Haus- und Hofrecht, zusammen 15 M. Land, 10 Mltr. R. Renten, wovon 6 der Vikar Krehan erhält, 1 M. Schlagbusch.*

(*10.*) *Die Kirchmeister versprechen Bericht über die Einkünfte der Kirche*[1]. (*11.*) *Zehnten haben ausser dem Pastor Junker Spiess*

---

die Totenladen für die Verstorbenen bezahlt. — Die Katharinen-Bruderschaft hat 3 Mltr. R. Davon wird der Gottesdienst bezahlt, das übrige kommt zum Kirchenbau.

[1] *Die Unterhaltung des Kirchenschiffs lag dem Pächter des Hofs und Zehnten zu A. ob (Ursulastift Akten Nr. 12).*

zu Moetzem (2½ Paar), Kloster Ellen (30 Mltr. R.), das Ursulastift (36 Paar und 25 Gld. Maizehnt). Letzteres hat auch einen Zehnt zu Rade (1 Mltr. R. 2½ Mltr. H.). (12.) Der Pastor last sich genugen; dem vicario Krehan eigt mehr ex vicaria s. Catharinae 5 zuzuthun. *(Fol. 465—467.)*

Birgel *(Kr. Düren).*

1559 *Nov. 29.*

Birgell capella under Lenderstorff.

Dominus Johannes de Marcken sacellanus concionatur ali- 10 quando dominicis diebus in eadem capella et celebrat quoque, ubi dominus in Birgel voluerit. Non obligatur, ut inquit, ad aliquod offitium[1]. Die capelle, wie er anzeigt, hat gar keine renten. Der von Birgell gibt ime underhalt, damit er zufriden. Hat zu Emmerich 7 jar studirt und ist fur 4 jaren zu Collen titulo fictitio 15 ordinirt. Praefuit capellae duobus annis. Habet postillam Wicelii, sacram Bibliam, Theophilactum, paraphrases Erasmi et Spangenbergium. In examine ad interrogata mediocriter respondit. *(Fol. 226.)*

1583 *Jan. 13 s. Lendersdorf.*

Birkesdorf *(Kr. Düren).*

20 **1533** *fehlt.*

1550 *Juni 9.*

(1.—9.) Byrckenstorff ist eine moderkirch, und m. g. h. hait sie hern Coinraiten Sprunck canonichen zu Duysseldorff gegeben, willicher als die nachbaren sagen, nit presentiert[2], proclamiert noch 25 investiert, derhalben die gelegenheit bi ime zu erfaren. Aber junker Slossbergh[3] hait einen mercenarium daruf gesatzt, hern Johannen Hensch, der sie bedient.

Sagt her Conraidt Sprunck, wie er die investuir zu Collen gesonnen, aber sie ime durch den keppeller verhindert worden, 30 will abermails, wie die instruction mitbringt, darumb zu Collen anhalden[4].

---

[1] *Vgl. v. Oidtman, Aach. Zschr. 24, S. 291 Anm. — Er ist später Pastor in Roelstorff s. unten unter Lendersdorf.*

[2] *1543 Juni 24 (Gladbach) hatte der Hz. den Kanonikus C. Spronck dem Kölner Dompropst präsentiert. Von seinen Vorgängern nennen wir folgende: Joh. Luytschire 1430 Aug. 8 (J.-B. Lit. E 18), Joh. Pape von Hamm, der 1463 März 22 durch Tausch mit Hermann Pape von Hamm den Altar der h. Maria Magdalena im Dekanatshaus von S. Kunibert in Köln bekommt (Ms. B. 165 fol. 2); Slosgin 1493 (Bd. I S. 107 Anm.); Peter von der Ruren 1517 (Korth, Harff Nr. 958); Werner v. Vlatten resign. 1535; Sibert Mutzhagen 1535—1543 (Ms. B. 34 VII fol. 33 v).*

[3] *Der Inhaber des Hauses Schlossberg Joh. v. Merode war damals Kollator des Nikolai-Altars. Es ist auffällig, dass er den Mercenarius einsetzt. Vermutlich tat er es in herzogl. Auftrag.*

[4] *Vgl. Bd. I S. 367 Z. 12.*

(*10.*) Die nachbarn weren wail mit siner leher, lebens und wandels zufridden, aber beclagen sich, das zur wechen 7 missen in der kirchen gehalten sulten werden, dern kome 3 geschehen, und das der mercenarius nit bi innen, sonder binnen Duyren wont, ouch selden dairkumpt, willichs fast sorchlich ist bi nacht und unziden mit den kranken. Bitten, das m. g. h. geburlichs insehens darinnen geschehen laiss. 5

(*15.*) *Junker Slossbergh versäumt es seit vielen Jahren, 2 Pfd. Wachs an die Kirche zu liefern. (Fol. 331: Die zum Brandschatz gegebenen Kirchenkleinodien hat er unterschlagen.)* 10

(*16.*) *Der St. Nikolaus-Altar sei mit 3 Messen fundiert, wofür der Offiziant 16 Morgen in der Saat haben soll; Slossbergh beanspruche die Kollation*[1], *halte das Land an sich, und so unterbleiben die Messen schon 5 Jahre lang.*

(*17.*) Haben des hilligen Cruitz broderschaft, wird gehalden, wie van alders. 15

(*20.*) Wird der offer nit gegeben.

(*26.*) Beclaigt sich der mercenarius, wie die nachbarn ime den cleinen verkenzehenden vurenthalden; willen aber denselbigen nu vortan geben. 20

II. (*5.*) Verclaigt sich, das er geine competenz habe, sunder allein 20 daler und 4 malder roggen.

(*12.*) Sind unser liever frauwen und s. Catharinen bild, so Slossbergh huisfrau gezirt und darbracht, umbgedragen worden. *(Fol. 18—19.)*

1559 *Nov. 29.* 25

Birckenstorff ist ein alte frei moderkirch. Schroder Johan, brodermeister, offer- und gerichtsman sagt, das der pastor dermassen predicirt und lehrt, das niemantz uber inen clagt. Hat ein magt und 4 kinder bei ir. Die nachburen sein mit ime zufriden. 30

Herr Wilhelm Pelsser pastor (*3.*) hat zu Embrich ein, zu Wesell ein und darnach zu Collen im Carmelitercloster sechs jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 34 jar titulo monasterii sui Carmelitani in Duyren ordinirt. (*5.*) Est mercenarius. Conrardus

[1] *Wie aus Bd. I Nr. 122 erhellt, beanspruchte im J. 1493 der Pastor in B. die Kollation der Vikarie, wohl mit Rücksicht darauf, dass einer seiner Vorgänger, Joh. Luytschire, 1430 Aug. 8 den Altar mit 31 M. Land dotiert hatte (J.-B. Lit. E. 18). Daneben aber machten sowohl der EB. wie der Hz. Kollationsrechte geltend. Zwischen dem vom EB. präsentierten Herm. Ingenhoff und dem vom Hz. begifteten Sebald Slohammer war es zum Prozess und dann durch Vermittlung des Kerpener Propsts zu einem Vergleich gekommen. Trotzdem beschwerte sich Ingenhoff beim Erzbischof, wie dieser 1498 Juni 7 dem Hz. mitteilte, dass ihm die Renten vorenthalten würden; das Vikariehaus verfalle, und die Aecker würden verwüstet. (J.-B. Lit. E 2.) — 1541 März 3 hatte Joh. v. Merode nach Resignation des Joh. Lelgen von Düren den Priester Reiner v. Drove präsentiert. (Werner, Urk. d. St.-A. Düren Nr. 34.)*

Sprunck canonicus in Duysseldorf est verus pastor a principe presentatus. (*6.*) Hat diese kirch 10 jar bedient[1]. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Gropperum, postillam Spangenbergii, Haymonem, Homeliarium doctorum. (*8. 9.*) In examine mediocriter respondit.

5 (*14.*) *Die Proklamationen geschehen in herkömmlicher Weise.* (*15.*) Haben in den ceremonien nichts verendert, dan der pastor hette etlichen uf ir gesinnen das hochwirdig sacrament under beider gestalt mitgetheilt. (*18.*) *Send* ist vor vielen jaren nit gehalten, sonder die ubelthatten werden uf dem vogtgeding jederzeit an-
10 bracht und gewrogt. (*23.*) Hat ungeferlich 80 communicanten.

Der pastor hat sein underhalt und wes die vicarei daselbst jarlichs einkomens hat, schriftlich ubergeben[a].

(*38. 39.*) Haben die kirchmeister der kirchen gult und renten schriftlich ubergeben[b]. *(Fol. 224.)*

15 **1583** *Januar 13 (Amt Nörvenich).*

Birckelsdorff. (*1.*) *Die Pfarrkirche hat einen Altar s. Nicolai und gehört unters Dekanat Jülich.* (*3.*) *Kollator der Kirche der Herzog, der Vikarie das Haus Schlossberg.* (*4.*) *Letzter Pastor war Conrad Sprunck, Kanonikus in Düsseldorf, dessen Mercenarius Wilh.*
20 *Pellio.* Jam autem N. von Ellen Conradi filius ibidem ex facta principali collatione[2]. *Den Altar besass Gerardus Juliacensis, dann als letzter Pellio durch Kollation Schlossbergs. Jetziger Besitzer unbekannt.* (*5.*) *Wegen Fundation etc.* kan man in keine eigentliche erfahrnus kommen. (*6.*) Die pastorei hat eine ledige platz umb-
25 trint 2 morgen haltend, daruf vormals der pastoreien haus gestanden, in dero Gulischer veheden abgebrant. *Ausserdem 16 M. Land, 5 M. Bend (eigentlich 7 M., aber $1^1/_2$ M. nimmt das Wasser jährlich ab und $^1/_2$ M. bleibt als Zehnt des Klosters Ellen), 1 M. Wiese, 1 M. Schlagbusch, je 25 Mltr. R. und H. aus dem grossen Zehnt,*
30 *1 Mltr. Spelz aus einem Zehntchen im Koettener Feld, 12 Rauch-*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 515. Zur Pastorei gehören 5 M. in der Saat, 7 M. Bend, der grosse Zehnt von $9^1/_2$ M. in der Saat. Zum Altar gehören 16 M. Ackerland in der Saat und $1^1/_2$ M. Busch. Wilh. Pelsser bedient Kirche und Altar und erhält dafür 24 Tlr. 5 Mltr. 4 Sbr. R., 3 M. Land 1 M. Bend, 10 oder 12 Gld. aus dem kl. Zehnt, 3 Wagen Holz, 1 Ferkel (oder dafür 3 Gld.). Junker Schlossberg muss das Sakrament beleuchten. Auf fol. 518 eine Eingabe des Wilh. Pellionis um Erhöhung der Kompetenz. Joh. v. Merode zu Schlossberg habe ihm aus dem Kirchenland, wovon er dem Pastor jährlich 20 Goldg. liefert, noch 3 M. Land und 4 Mltr. R. zugesagt.*

[b] *Wie vor fol. 516. Renten der Kirche und der Bruderschaft des h. Kreuzes: 13 Mltr. R. 9 Gld. 30 Pfd. Wachs (davon erhalten der Hz. und Schlossberg je 2 Pfd.). 2 Mltr. R. aus 4 M. Land Schlossbergs werden seit 26 Jahren nicht gegeben.*

[1] *Das ist, wie der obige Bericht zeigt, zu hoch gegriffen.*

[2] *Nach Sprunckѕ Tode präsentierte der Hz. 1578 Dez. 1 (Hambach) den Nik. Holbir von Wipperfürth, nach dessen Tod 1580 Juni 26 (Düsseldorf) den Joh. Ellen von Düren. (Lib. Praes.)*

hühner, 10 Gänse, 5 Stein Flachs aus den kleinen Zehnten; 9 Mk. an Ferkel- und Rübenzehnt; an Erbrenten 1 Mltr. 1 Sbr. R. 2 Sbr. Spelz. — Die Vikarie hat Haus mit Garten und kleinem Bungart, 44½ M. Land, 1 M. Schlagbusch.

(*12.*) Der pastor will seine gebrechen bei f. hof selbst anmelden. *(Fol. 469—470.)* 5

Derichsweiler *(Kr. Düren).*

1533 *fehlt.*

1550 *Juni 9.*

(*1—9.*) Diederichswyler ist eine moderkirch und m. g. h. hait sie gegeben hern Johannen van Geich, der sie itzo bedient. Ist dem domprobst Colln presentiert, proclamert und investiert[1]. Sagt aber, dass disse kirchen dem capittel zu s. Gereon in Collen solde incorporiert sin[2]. 10

(*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner lehr zufridden, aber hait vetulam quandam, cum qua est defamatus. 15

(*17.*) Haben broderschaften, sullen gehalden werden, wie van alders. (*18.*) *[Feier- und Fasttage]* Werden geboden, ouch zum deil gehalden.

(*20.*) Geben zu 4 hoichziden jeder einen heller. 20

II. (*5.*) Der competens halber sagt, er have jairlichs nit mehe, dan 9½ malder weiss, 10 malder roggen, 2 morgen lantz in jeder saet und darzu 2 morgen bendtz.

(*12.*) Haben die bilder gedragen, will es hinfurder verbieden. Petit ordinem ducis. *(Fol. 16v—17.)* 25

1559 *Nov. 29.*

Diederichsweiler moderkirch. Frantz Alloff, schulteis, Reinhart Kalart, kirchmeister, Joachim Borgmans, brodermeister sagen, das ir pastor herr Johan von Geich das wort Gottes nit wol fuglich uslegen kann. Sunst ist er jeder zeit willig die sacramenten ustheilen. (*2.*) Hat ein alte magt und ist eins erbarn lebens. 30

Der Pastor (*3.*) hat zu Lutig funf und zu Collen 1½ jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 33 jar titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Est verus pastor a principe presentatus archidiacono Coloniensi et investitutus. (*6.*) Hat disse kirch 20 jar bedient. (*7.*) Habet sacram Bibliam, sermones Clichtonei, Thesaurum novum Haymonis 35

---

[1] *Die herzogliche Präsentation liegt nicht mehr vor.*

[2] *Den Besitz der Kirche D. hatte schon P. Honorius III. 1223 Aug. 19 dem Gereonstift bestätigt (Joerres Nr. 77). Das Patronatsrecht von Dechant und Kapitel wurde durch Urk. vom März 1283 festgestellt (Joerres 177). Die Inkorporation erfolgte dann 1287 durch EB. Siegfried (Lac. UB. IV, Nr. 675), ihre Bestätigung 1324 (Joerres Nr. 307).*

et Eckii et summam Raimundi. (*8. 9.*) In examine mediocriter respondit.

(*11. 12.*) Dieses orts sein keine widerteuffer oder verdechtige personen furhanden. (*14.*) Die proclamationes geschehen wie von 5 alters herkommen. (*15.*) In den ceremonien sein noch zer zeit keine verenderung furgenommen. Sunt una spetie contenti.

(*16.*) Dweil der pastor wie obgemelt im predigen mit der zungen nit wol fertig und verstendlich kan reden, haben die nachburen einen capellan, der ime in bedienung der kirchen bei-10 stendig sein soll, ufgenommen. Disser ist eins seltzamen lebens, so er beschenkt; wollen inen, sobald sein zeit umb ist, erlauben und faren lassen. *(Am Rande:)* Ist furbescheiden und mit ernst ermant worden, von solichem ergerlichen leben abzustehen.

(*23.*) Haben 333 communicanten.

15 Der pastor und wes sein capellan fur gehalt, dergleichen die kirch und broderschaft fur renten hat, haben sie schriftlich ubergeben[a]. Die rechnung geschehen beiseins des vogten. *(Fol. 223.)*

1583 *Januar 13 (Amt Nörvenich):* Diederichsweiler.

(*1.*) Patronus huius ecclesiae parrochialis est s. Martinus epi-20 scopus under die dechanei Gulich gehorig und hat in sich eine vicari oder fraternitatem s. Crucis. (*3.*) *Kollatoren der Kirche im 1. Monat der Herzog, im 2. die Herren von s. Gereon, des Altars s. Crucis die Nachbarn.* (*4.*) *Letzter Besitzer war Joannes de Geich, nach dessen Tod im Mai 1566 Rutgerus von Pirn, der aus* 25 *Kollation des Herzogs*[1] *die Kirche erhielt. Der Altar der Bruderschaft hat keinen Possessor, der Pastor tut den Dienst.* (*5.*) In der Gulischer veheden ist aller bericht van der kirchen renten verruckt worden, das jetzo nichtz uberichs dan allein heben und bueren und sunst verzeichente rechenschaften von der zeit umbtrint bis 30 hiehin gehalten.

(*6.*) *Zur Pastorei gehören Haus und Hofrecht* die pastorei genant, *6 M. Ackerland, 3 M. Bend, 19 Mltr. R., Renten von 63 M. Land (jeder M. zu $1^1/_2$ Sbr. verpachtet), 10 Mltr. R. aus dem kleinen Zehnten,* dargegen er 2 stieren und 1 beeren halten muss. 35 An biesten 2 koe und 3 verken. (*7—9.*) *Die Nachbarn halten jene 63 M. für ihre eigene Erbschaft.*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 525—526. Die Kirche hat $4^1/_2$ Mltr. 1 Sbr. R. 20 Mltr. H., 6 Gld. 18 Alb., 9 Pfd. Wachs. (Davon hat sie dem Hz. zu entrichten 6 Mltr. H. 9 Raderalb. 1 Gld. 6 Alb.) Diese Renten werden zum Bau und sonstigen Bedürfnissen der Kirche verwandt. — Der Pastor hat 19 Mltr. R. 9 Mltr. $2^1/_2$ Sbr. Weizen, 1 Mltr. 1 Sbr. H. 10 Gld. 22 Alb. — Die Bruderschaft des h. Kreuzes hat 16 Mltr. 4 Sbr. $^1/_2$ vd. R., 43 Gld. $12^1/_2$ Alb. Daraus bekommt der Kaplan 6 Mltr. R. 33 Gld., der Pastor 1 Goldg., der Offermann 1 Mltr. R. Das übrige wird zu Behuf der Kirche angelegt und berechnet.*

[1] *1569 März 16 (Cleve) erhielt er die Präsentation.*

(10.) Die Fabrik hat aus der Bruderschaft und sonst zum Geleucht u. a. 14 Mltr. R. 50 Gld.

(11.) Den grossen Zehnt haben die Herren von s. Gereon, welche daselbst auch grundhern, *verpachtet für 160 Gld. (12.) Da der Unterhalt gering, könnte dem Pastor aus der Bruderschaft oder aus dem grossen Zehnt etwas zugelegt werden. (Fol. 467—468.)* 5

Distelrath *(Kr. Düren).*

1533 *fehlt.*

1550 *Juni 9.*

Distelraid. (Herman an der kirchen, Tummen Hans, Putz Johentgen, Kre Han.) Die kirch zu Distelraid ist der moderkirchen Duyren in gebruchung irre sacramenten underhoerich[1]. Der kirchendiener wird mit vurwissen des pastoirs van Duyren dahin verordent, wie itzt die broeder us den observanten dieselbige bedienen. Und die nachbarn belonen den vicecuratum usser der kirchen gutern und renten, wie van alders gewoenlich und sint der kirchen gutter und renten in all jairlichs ungeferlich 21 malder roggen $^1/_2$ sumber, darvan geben sie dem observanten vur den kirchen dienst 14 malder roggen und das uberige wird gewant zu wine, gelucht und sunst zu underhaldung der kirchen. Und sint wenich nachbarn. *(Fol. 20.)* 10 15 20

1559 *Dez. 1.*

Distelrode capella under Duyren. Die nachbaren daselbst, nemlich Johan Vorst, Herman Velen und Thomas Hans, kirchmeister, zeigen an, das sie keinen eignen capellan haben, sonder der guardian zu Duyren thette den dienst mit furwissen und bewilligung des pastors daselbst. Wird belont us der capellen renten und geben ime die nachbaren jarlichs 14 malder und ein sumber roggen. Der capellen renten haben sie schriftlich einbracht[a] und thun rechnung darvon beiwesens des pastors von Duyren. *(Fol. 228.)* 25 30

1582 *s. unter Düren.*

Düren.

1533 *Juli 2.*

Stat Duiren. De scheffen: Der rechter pastoir ist her Hillebrant van Droeve[2], hait einen capellain, ist aus dem 35

---

[a] *Ms. A. 254 c I fol. 560. Die Kirche Distelroedt hat 17 M. Land, 14 Mltr. 2 Sbr. R., 9 Alb., 3 Pfd. Wachs; zu 2 Messen 10 Mltr. R.*

[1] *Doch soll D. die Mutterkirche Dürens gewesen sein. Vgl. unten unter Düren.*

[2] *Vgl. Bonn, Rumpel u. Fischbach, Sammlung von Materialien etc. S. 267 f. Zeitschr. d. Aach. G. V. XVIII S. 319 u. ö. Er starb 1537 Nov. 6.*

Suderlande van Leuscheit, hait vurhin zo Keyserswerdt[a]. M. g. h. ist gifter de jure patronatus[1]. Ein capelle Distelroidt, vurhin de moderkirch gewest[2]. Sint dri cloister[3]: sent Franciscus, sent Wilhelms zom Paradiss und Carmelitas, und Velden sent Johans 5 ordens; 2 begienheuser[4]. Das capittel[5] van Aiche hait den groissen zienden, der pastoir hait vunfzich malder roggen, 25 malder haveren und 16 mark jairlichs. Der pastoir hait vurhin van offer gehait ungeferlich ein jair wail 300 gulden, hait nu neit 25 gulden[6].

Der sint 8 vicarien[7], sent Niclais gift Bock, unse lieve frauwe 10 vicarien etc. sallen der pastoir und de scheffen ferner bericht schriftlich davan geven.

Der ist ein gasthaus[8]; de gastensmeister setzen burgemeister, scheffen und rait, mois der selbiger oevermitz itzgenanten jairlichs rechenschaf doin.

15 Der sint spinden; sal man nu forthin hausarmen mitdeilen[9].

Der kirchen und broederschaften renten geschicht jairlichs oevermitz burgermeister, schoulteis und scheffen rechenschaf. — Der ist ein schoele und ein geschickter schoilmeister, wail gelirter[10]. De observanten halden iren gotzdenst und sint eirbarlichs 20 levens; haint 5 goede geschickte predicanten. Sint vurhin dem brand 37 personen gewest, nu oever 20 personen neit. De Wilhelmiten zom Paradiss vur der stat sint nu eirbarlichs levens,

---

[a] *scil.* gewont.

[1] *Wann der Hz. als Kollator an die Stelle des Aachener Marienstifts (s. Anm. 5) getreten ist, liess sich nicht ermitteln. Jedenfalls hat er im 15. Jahrh. das Kollationsrecht schon ausgeübt. Denn 1478 Febr. 15 gelobt Hz. Wilhelm dem Kanonikus zu Nideggen Joh. v. Adenau wegen der treuen Dienste dessen Bruders Peter das Pastorat D. nach dem Tod des Conrad Bolt (J.-B. Lit. E 4). 1492 März 27 erinnerte Marschall Bertram v. Nesselrode den Hz. an dies Versprechen (J.-B. Lit. C 4). Doch muss damals Bolt schon nicht mehr im Amt gewesen sein, denn 1493 Sept. 6 resigniert Gerh. v. Alderoede, Kanonikus zu Nideggen und Pastor an S. Martin in D. seine Pfarrstelle zu Händen des Hz. (J.-B. Urk. 3309 a).*

[2] *In den uns bekannten Urkunden findet sich dafür kein Anhaltspunkt. Vgl. jedoch Bonn, Rumpel etc. S. 237 f.*

[3] *Wie vor S. 292 ff.*

[4] *Hierzu ist wohl der Konvent der Celliten-Schwestern gerechnet, (Bonn, Rumpel etc. S. 314—317) die seit 1521 in der Pletzergasse angesiedelt waren.*

[5] *Dem Aachener Marienstift war 941 November 25 von König Otto I. die Kirche zu D. mit ihren Einkünften geschenkt worden (Lac. UB. I Nr. 95). Ueber das Alter der Kirche vgl. Binterim-Mooren 1 S. 336. Ueber Beiträge des Marienstifts zum Bau vgl. Quix, Cod. Aq. II 207.*

[6] *Ueber die Verwendung des St. Annen-Opfers vgl. Zs. des Aach. G. V. XVIII S. 322 ff.*

[7] *Vgl. Bd. I S. 205 Z. 5.*

[8] *Bonn, Rumpel etc. S. 38 f.*

[9] *Wie vor S. 416 ff. Zs. d. Aach. G. V. XIII S. 160 u. 162.*

[10] *Eine Kinderschule wird schon 1441 erwähnt. Koch (Urkunden der Stadt Düren S. 53) meint, dass die Karmeliter schon vor dieser Zeit eine Volksschule unterhielten.*

haven auch ein goit hinkoemen. De Carmeliten haven einen geschickten prior, doch sint de brueder etlicher maissen ime weder gebur, neit so gehoirsam[a], oirsach so der vurprior dem cloister[1] alles verdain und verbauwet. De compthurie zo Velden sulde haven 4 ader 5 personen, ist allein eine persone, wirt gotzdeinst 5 neit gehalden, weder mit geleucht noch anders und der compther zo Bryssich ist oberster compther.

Der capellain predig das hilgen evangelium, helt sich m. g. h. ordenong gemeiss, beswirt auch de underdanen in administratione sacramentorum neit, auch neit schelden in siener predigt. Under 10 den vicarien[2] ist keiner geschickt zo regieren. Der residern vunf und de anderen neit. Sint auch neit zenkischen levens. Der seend wirt gehalden oevermitz pastoir, schoulteiss, scheffen und gemein burgeren. Es sint etliche frembde inkomlingen, dar na gruntlich zo erfaeren und vernemen, wer de selbige sint[3]. Es ist 15

---

[a] doch — gehoirsam *in der Vorlage durchstrichen.*

[1] *1329 März 13 hatte EB. Heinrich die Stiftung einer neuen capella sacramenti vor den Mauern der Stadt D. genehmigt. 1358 Dez. 20 hatten die Benefiziaten an dieser Kapelle auf Bitte des Hz. ihre Zustimmung gegeben, dass die Einkünfte der Altäre dieser Kapelle durch den EB. auf die Pfarrkirche D. übertragen würden. 1359 Jan. 16 kam dann ein Vergleich wegen dieser Transferierung und der Umwandlung der Kapelle in ein Karmeliterkloster zustande zwischen dem Prior der Kölner Karmeliter Joh. de Burchave und dem Pfarrer Rudolf zu D. Die Genehmigung des EB. zu dieser vom Hz. gewünschten Umwandlung erfolgte 1359 Febr. 24. (Düren, Karmeliter Nr. 2, 12, 13, 14, 16.) Vgl. Koch, Urkk. der Stadt Düren S. 10—14. — Ueber den oben in Frage kommenden Prior s. Bd. I Nr. 222.*

[2] *Ausser den oben genannten Vikarien U. L. Fr. und Nikolai bestanden damals noch die Vikarien s. Huberti, s. Sebastiani, s. Jacobi, s. Joh. Bapt., s. Antonii und der Hammersteins-Altar, zusammen also acht, wie oben angegeben. Die Inhaber dieser Vikarien zu dieser Zeit sind uns mit einer Ausnahme unbekannt geblieben. 1530 Juni 13 ist Simon Stoeffmell Rektor des Hubertus-Altars (Düren, Jesuiten 81. Ueber die von ihm gestiftete Armenspende v. J. 1536 s. Werners, Urkk. d. St.-A. Düren Nr. 31). Nach seinem Tode wurde Werner Fabri von Dietrichsweiler 1541 Aug. 2 vom Hz. präsentiert. (Lib. Praes.) Ueber die Vergebung des Altars ss. Dionysii et Sebastiani hatte der Pfarrer mit der Stadt 1512 Dez. 28 einen Vertrag geschlossen (Archivübers. II S. 228). Durch Druetgyn, die Witwe des Joh. v. Hammerstein war 1499 ein Altar und eine Messe gestiftet worden (J.-B. Lit. F 1). Die S. Antons-Vikarie war 1513 gestiftet worden (Düren, Jesuiten-Akten 28). Für den durch den Karmeliter Severin Karpensis erledigten Jakobs-Altar wurde 1545 Dez. 31 durch Schöffen und Rat der Priester Heinr. Lelgen präsentiert (Werners Nr. 37). Ueber den Altar s. Joh. Bapt. liegen schon Nachrichten aus dem J. 1431 vor. Nach dem Tod des Reinerus de Heymbach war er von Joh. Ghynne eingenommen worden trotz päpstl. Provision für Petrus de Raderen (s. Repert. Germ. I 1595 u. 1729). 1542 Mai 13 wird nach Resignation Conrads von Odenkirchen, Theodor Koelen auf Präsentation der Dürener Schöffen W. Hoemedach und H. von Merken als Rektor dieses Altars investiert (Werners Nr. 91).*

[3] *Ueber die Anfänge der reformierten Gemeinde in D. s. J. O. Müller in d. Monatsh. f. Rhein. K.-Gesch. Jahrg. I S. 49 ff. Vgl. auch Schoop,*

giene rottong ader bikompst, da wissen over si. Es sint gien wairseger, dan allein der Augustiner gift mit weiwasser rait.

Kirchmeister: Alle jars geschicht rechenong van der kirche; werden die renten wail usgefordert, wan der einer afkompt, so 5 doit der afkomende dem ankomenden rechenschaft und overlieverong. Die kirche ist itzt zu hinderst dwil das korn nit gilt. Sie wissen nit anders, dan sich iderman wail helt; haven sunst gein beswernis.

Pastoir: Die altaristen und vicarien sin ime nit gehorsam[1]. 10 Die officiation hait die stat gemeinlich zu conferiren. Einer sitzt uneherlich. Ime dunkt, das sin capellain zu geschickt. Er nimpt gein nuwerong fur. — Bi die 3000 communicanten; aver er neme 2000, die wail iren 4 offer bezalen.

Cappellain: Ist ein jar capellaen hi gewest. Die ordnong 15 ist ime hi noch nit gereicht worden. Er hait aver zu Bruel und Keiserswerd regirt; doe hait er die wail gelesen. Er dankt dem pastor und ist mit ime wail zufridden. Er sagt, er haf hiebevor supplicirt, wie etliche gesagt, das man mit dem hilligen olich sin schoe sult smeren und sunst uf das hochwirdich sacrament gesmehet 20 und etliche andere nach dem gedenk zedel[a].

Geine vicarien, die sich innicher nuwerongen undernemen.

Er hait Postillam Nicolai de Lira, Thesauri, Pomerii, Rosarii, dan auch Theophilactum.

Vicarien und altaristen: Sie wissen under inen niemantz, 25 der sich nit nach ordnong gehalden. Aver in der stat mogen wail etliche sin, die sich nit ordentlich halden. Si befinden iren pastor eherlich und wail und der sicht nit gern undoegent.

Ist inen gesagt, wie man versteit, das si irem pastor nit gehorsam leisten, ouch die missen nit doin und geziden; derhalver 30 die rede gesonnen, sich iren fundationen gemess zu halden, und nach ordnong, so vil si betreffen mag; item ouch alle ergernissen afzustellen.

Guardian: Ire closter ist inwendich 60 of 70[b] jaeren gestift; herzoch Gerhart und fraue Sophia sin die irste fundatores gewesen. 35 Itzo 20 prister und sust noch 5 personen. Es ist itzo ein gud regiment und nihe so fridsam leven, als itzo. Geine unordnung und nuwerong. Mach hiebevor wail einer hi gepredigt haven, das nit so eindrechtlich wart verstanden; der mach versandt *(?)* sin. Er werd nit sonderlichs beswert, dan of si „Wolf“ roeffen, da 40 fraegt er nit na.

Gesch. d. Stadt Düren bis z. J. 1544 S. 63. Beide schöpfen aus den Mitteilungen in d. Materialien S. 318 f.

[a] *Fehlt.*
[b] *In der Vorlage steht* 60 of 60.

[1] *Eine alte Klage des Pastors Hilbrand. Vgl. Zs. d. Aach. G. V. XVIII S. 323.*

Augustiner: Er hait van wegen der Augustiner wail 25 jaren hiinnen gesessen. Er predigt und helt sich nach ordnong; er schilt nit. Er hait zu Coln gepredigt. Er hait wail ehe gesegent das wasser und salz und das hette er van dem winbischof, folge nit dem geprouch[a]. 5

Ist ime gesagt, das er dem winbischof sulche schade nit ufmess. Ist bericht, das er das boch gerissen und will es nit mehe gebruichen.

Die rede. Haven die rede die ordnong lesen lassen und entdeckt m. g. h. bevelh. So haven si alle und ider in sonderheit 10 die ordnong angenomen und willen sich alle danach halden, nemlich die pastoire fur sich, die stat fur sich und die uslendig gerichter ouch.

Ist inen ferner angesagt: dwil si das angenomen, das si ouch darna doin, und das die amptluide die overfarer straffen und die 15 burgermeister und rat sampt andern anbringen und die pastoire ouch die nit hinder die kist werfen, sonder darus leven.

Die rede haven folgentz bescheiden Zillis Seensmit, si hedten inen hir fur gehat und sine overfarong furgehalden, so befoenden si sine sachen also, das sine verantwerong nit gnochsam wer. Nu 20 heden si wail bevelh, inen mit der straif furzunemen, so er offentlich gegen m. g. h. ordnong gedain. Dwil si aver mehe geneiget, die underdanen zu gewinnen, dan zu verderven, so hedten si fur gut angesehen, das er uf nestkomenden sondach in einem dodenkleide und mit einer brennender kerzen queme und bede Got 25 gnediglichen, hedte er inen verzornt, das er ime das vergeve und bede derglichen die observanten umb verzichnis, dwil er si selenmorder geheischen. Dasselbich hait er nit annemen willen und ist ime darnach gesagt, das er sich inwendig dreien dagen us m. g. h. stat und landen sull machen und nummer darinnen komen. 30 *(Fol. 209—210, 214.)*

1550 *Juni 9.*

(*1—9.*) Stat Duyren. (Frantz Niess, her Johan Mertzenich, Peter van Zevell, Johan Puntz, Gerhart Fuystgen.) Duren ist eine moderkirch und m. g. h. ist verus collator. Hait s. f. g. dieselbige gegeven hern Alberten Koenynck, doctor. Bedient sie selbst, 35 ist presentiert preposito maioris ecclesie Coloniensis[1], proclamatus

---

[a] *Unleserlich und unverständlich.*

[1] *1549 Okt. 22. (Jülich) wird D. theol. Albert Koningk präsentiert. (Lib. Praes.) Er war vorher Prior des Karmeliterklosters und ist als solcher schon 1534 nachzuweisen. (Koch S. 79.) Seine Bedeutung ist daraus ersichtlich, dass er im J. 1555 von der herzoglichen Regierung als apostolischer Kommissar zur Examinierung der Pfarrer vorgeschlagen wurde. (Lossen, Masiusbriefe S. 227.) Er starb am 3. Mai 1563 als Dechant der Christianität Jülich. (Koch S. 82 Anm.)*

et investitus. (*10.*) Die nachbarn sint mit siner lehr, lebens und wandels wail zufridden.

(*14.*) *Der Pastor klagt, dass ihm ein Wagen Heu aus den herzoglichen Benden, seit diese an Jacob Koenyngs verpachtet worden* 5 *sind, entzogen werde. Seine Berechtigung ist durch Schöffenurteil vom 31. Oktober 1547 anerkannt worden*[a]. Ferner zeigt der pastoir an, das Heinrich Gebrandtwyn und etliche andere ziegelbecker uf und usser etliche stucken artland, die in die pastorie zehen gehoerich, ziegelstein backen, also er des zehndens damit vercleinert, 10 und sint dieselbige unwillig, derhalben sich mit dem pastoir des zehendens halben zu vergleichen. Bit ime darinnen behulflich zu sin.

Her Albert Koening, her Henrich Lelgyn, her Dederich Koll, her Werner Dederichswiler, vicarien in Duyren verclagen sich, das der her zu Gurtzenich innen vunf malder 15 roggen jairlicher renten vermoge brief und siegel de dato anno domini millesimo tricentesimo vicesimo 12. mensis februarii uf die mullen genant Molnheym verunderpendt, nu in das 18. jair in und vurenthalden hait. Dwil nu es in der Gurtzenicher gerichtzwank gelegen, bitten die vicarien underdeniglich, die sach durch m. g. h. 20 gericht und die vicarien ires hevens und boerens mit entrichtung der restanten restituert werden mugen. Ferner zeigen die vicarien an, wie der brand in Duyren beschehen, das etliche vil platzen den vicarien jairlichs, eines jedern nach advenant pennincksgeltz und anders gelden sin, bitten, das sullichs durch die amptluide, 25 burgermeister, scheffen und rath gericht und verdragen mucht werden.

(*15.*) Der kirchmeister sagt, wie er nit uber 3 jair an den dienst gewesen, so sin die underdaenen etliche so der kirchen jairlichs geven, verbant, sin aber nit unwillich, sunder bidden, mit 30 innen gedolt zu haven, bis sie gebouwet haben. Johan van Meraide zu Buyr hait der kirchen vurenthalden 3 malder weiss, willichs itzo mit recht usfundich gemacht worden. Sall der amptman vermoge des urdels der kirchen anrichtung doin.

(*16.*) Zu Duyren in der moderkirchen sint 9 vicarien nemb- 35 lich der hoichaltair ratione perpetue vicarie, willichen her Albert Koenyng pastoir bedient. S. Lenartz vicarie in der gerkamer, williche her Heinrich Lelgyn bedient, darzu der altair im gasthuis ouch gehoert. Unser liever frauwen altair, dwillich m. g. h. us gnaden dem pastoir zu underhaldung eines capellains vergunt 40 und gegeben hat. Niclais altair, willichen her Johan Hoetgen itzo capellaen zu Soist an sich hait; wird der dienst gehalden. Hupertz altair, willichen her Werner van Dederichswyler hait und bedient. Crucis altair, bedient ouch her Werner van Dederichswyler und her Dederich Koll. Sebastianus altair, doit jairlichs 45 vunf malder roggen, ist mit consent des burgermeister und raiths

---

[a] *Abschrift des Urteils liegt bei.*

gewandt zu behoif des scholmeisters. Johannis, bedient her Dederich Koll. Jacobi bedient her Henrich Lelgin. Offitium s. Anne wird bedient, fundavit Drutgen Bruggen. Offitium Anthonii[a]. O. divi Quirini. — O. Crucis, hait Hillebrandus a Drove fundiert. — O. Dionisii. — O. Galli. — O. Jacobi. — O. quatuor horarum de domina. — O. custorie[b] hait vurmails m. g. h. vergeben. Sagen burgermeister, scheffen und rait, das herzog Wilhelm hochloblicher gedechtnus dieselbige gift vurmails zu vergeben vergunt und haben derhalben ouch vurmails guden bescheid darvan gehait.

(*17.*) Sint geine fundierte broderschaften. Das gasthuis ist abgebrant, die renten, so darzu gegeben, ist einer verordent van burgermeister, scheffen und rait, der sullichs ufboert und werden dieselbige mit vurwissen der vurschreven den noitturftigen huisarmen vermoge m. g. h. ordnung usgedeilt. Die spinden werden ouch usgedeilt, wie verordent. (*21.*) Herman Bylsmytz huisfrauwe ist in etlichen jaren nit in kirch noch klus koemen noch zum hilligen sacrament gegangen. (*27.*) Der kirchof ist nit so wol gefriet, so sie noitz halven denselbigen mit holzhauwen und sunst daruf zu zimmern gebruchen mussen.

II. (*12. 13.*) Haben s. Annen heubt gedragen. (*5.*) Beclagt sich noch der pastoir, das er geine competenz hab, wie der dechen, so verstorben und die stat van ime certificiert[c], das es also were, wie zu hove overschickt. *(Fol. 19 – 20.)*

1559 *Dezember 5.*

Rutger Keysers, burgermeister, Johan Ponss, Johan Hilgen, scheffen, Heinrich Bach, Johan Herper, Berndt Lutenbach, Obel Schuchmecher, Johan von Lynden, kirchmeistere sagen, das ir pastor, capellan und vicarien sich mit der lehr, leben und wandel christlich und wie sich geburt halten. Aber es were einer gnant her Johan Henschen, vicarius s. Nicolai, der schenkt wein, welchs seinem priesterlichen stande zuwider sein soll. Darnach sein sie abermals underscheidlich erfragt worden irer haushaltung halber. Sagen, der pastor hat ein alte bedachte magt aber die andere junge mägte. Doch halten sich noch zer zeit unverweislich. Sein mit inen allenthalben zufriden.

Herr Albrecht Konig, der h. theologien doctor, pastor et decanus Juliacensis ist nit examinirt in ansehung sein lehr, leben und wandel on das gnugsam bekant[1].

---

[a] *Am Rande:* Van dissem altair enthelt Johan Meuten van dem hove zu Eggerschem dem officianten 4 malder roggen, williche seder der veden dem officianten vurenthalden sin; bit der officiant her Thiss Korffmecher umb restitution.

[b] *Am Rande:* Nota. Van dissem offitium werden burgermeister allen bericht neben ir gutbedunken schriftlich zu hove schicken.

[c] *Erwähnt 1548 Dez. 22 (Kurköln, Verh. z. Jülich 23). Hiernach hatte d. Pastor 6 M. Ackerl., 11 Mltr. R. u. aus d. Zehnt 18. P. Korn.*

[1] *K. starb 1563. An seine Stelle wurde 1563 Okt. 20 Petrus Stommel präsentiert. Ihm folgte 1567 Sept. 30 Goswin Servatii. (Lib. Praes.)*

(*11. 12.*) Wissen disser zeit von keinen widerteufferen noch widergeteuften. (*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien der kirchen werden gehalten nach altem loblichem herkomen und gebrauch. (*18.*) Der send wird gehalten aber ubel gestraft, wie
5 der pastor anzeigt, dan es solten etliche zu ime kommen und mit frevelem gemut wissen willen, wer sie gesiendt hatte. (*23.*) Es sein ungeferlich 3000 communicanten in disser kirchen. Der pastor hat sein gehalt neben u. l. fr. altar einkommen schriftlich ubergeben[a].
(*36—39.*) Die burgermeister, scheffen und andere ratspersonen
10 und kirchmeistern haben der kirchen, broderschaft, gasthaus und spinden renten zusambt wes sie zu erhaltung der schulen von etlichen transferirten und erledigten vicarien verwendt schriftlich ubergeben[b]. Hergegen der pastor furgewendt, das m. g. h. und der pastor zur zeit zu Duyren alle zeit der jetzt angeregter trans-
15 ferierter vicarien collatores alternatis vicibus gewesen und noch. Wolte derhalben begeren, das ein ersamer rath sich wolte erkleren,

---

[a] *Fehlt.*

[b] *Ms. A. 254c I fol. 588. Genaues Verzeichnis der Kirchenrenten. Die Kirche hat im ganzen an Roggen 49 Mltr. weniger 1 Fass, an Weizen 1 Mltr. 1 Sbr., an Hafer 21 Mltr., an Heu 1 Wagen, an Geld 4½ Gld. 9 S. 3 d., an Kapaunen 7 Stück. Der Lämmerzehnt wird im Hofe des Junkers Werner in dem Esch erhoben, der Gänsezehnt im Esch in Wilhelms Hofe, in Teschen Hofe, in Jentgens Mühle und auf Bedbur Driesch. Von Lelgens Mühle hat der Pastor dem Hz. 1½ Mltr. R. abzugeben. — Eine Uebersicht über die Einkünfte s. Ms. A. 254c I fol. 572—574: Die Kirche hat an Geldrenten 558 Gld. 4 s. 6 d., an Roggen 43 Mltr. 3 Sbr. 3 Fass 2 Mutgen.* Dit alles wirt durch zween kirchmeister, seint m. g. h. und dem rait vereidt, ingehaben und uisgegeben und vur burgermeister, scheffen und rait alle jair berechnet und asdan werden andere zween dergleichen personen wie oben in ire statt verordnet. *Zum Kirchenbau hat Pastor Hilbrand von Drove eine jährliche Rente von 30 Goldg. gestiftet, ebensoviel zu einer Armenspende auf dem Kirchhof; alle 14 Tage werden zu letzterm Zweck 12 Gld. aus der Ratskammer verlegt. Beide Renten werden durch Bürgermeister und Beisitzer dem Rat berechnet. Die von Simon Stuefmeill gestiftete Armenspende beträgt im ganzen jährlich an Geld 334 Gld. 2 s., an Roggen 27 Mltr. 4 Sbr. 2 Fass. Hiervon wird aller 14 Tage Brot und Wecken ausgespendet. — Einkünfte des Gasthauses: 384 Gld. 7 s. 2 d., 62 Mltr. 3 Sbr. 2½ Mutgen R., 4 Mltr. 1½ Sbr. Weizen, 22½ Mltr. H. Davon werden den Personen im St. Gertruden-Hofe 11 Mltr. R. 10 Schilling gegeben. Das übrige erhalten Pilger u. a. Arme. Aus herzoglichen Renten haben 20 unvermögende Personen im h. Geist-Haus u. St. Gertruden-Hof 146 ½ Goldg. 7 ½ Raderalb. Es wird monatlich aus der Ratskammer verlegt für Geld, Kleidung und Kohlen. Die Armen haben ausserdem 130 oberl. Gld. 29 Mltr. R. — Die Schule hat aus der Ratskammer* van der zweider missen zo singen *3 Tlr., und* van dem Salve zo singen *1½ Tlr. 3 Mltr. Korn bekommt der Rektor als* ein half vicarius *und ½ Tlr. für den Chordienst. Da durch Vazieren der Vikarien der Rektor* sampt seinen zwen meistern den last im choir haben und doin moissen *hat man der Schule zugelegt aus der Vikarie Leonardi 8 Mltr. R. 1 Tlr., aus der Vikarie Sebastiani 6 Mltr. R. 5 Tlr., aus dem Officio Quirini 3½ Tlr.* Noch ist der schoilen zugethan an dem hoeve Bubbeln uf dem vemart 14 goltg. — *Ausser dieser Uebersicht findet sich auf fol. 588 ein Verzeichnis von Kirchenrenten.*

welcher gestalt sie berechtiget oder macht hetten, dieselbe on furwissen s. f. g. und des pastors zu transferieren und irem gefallen nach zu verwenden. Heraufhat die stat iren gegenbericht schriftlich ubergeben[a]. Item die vicarien haben irer vicarien renten auch in schriften einbracht[b]. 5

---

[a] *Wie vor fol. 586—587. Dieser Gegenbericht bezieht sich auf das Verzeichnis der Vikarien in der Pfarrkirche Düren auf fol. 576—585. [Die besonderen Nachrichten, die er bietet, setzen wir in Klammern bei.] Hiernach besass der Pastor Albertus Koenynck zu Unterhaltung eines Kaplans die Vikarie U. L. Fr. Zu ihr gehört ein Haus in der Spoelsgasse. Die Vikarie s. Huberti hat der Hz. im J. 1541 Werner Derichswelhem gegeben. Sie hat ein Haus, das der Priester Peter Peltzer bewohnt. Den Altar des h. Kreuzes oder die s. Annen-Vikarie hat Meister Joh. von Essen resigniert in die Hand des Bürgermeisters zu Behuf des Werner Vlell. Diese Vikarie hatte vor 3 Jahren der Herr von Oeverstein als Pastor vergeben (wird von Peter Peltzer bedient). Der s. Sebastians-Altar ist seit der Fehde unvergeben. Der Vikar, der verzogen ist, lebt noch unter der Aebtissin von Thorn. Die Renten werden zur Schule verwandt. S. Jacobs-Altar hat der Pastor dem jetzigen Kaplan Joh. Kremer gegeben, die Vikarie hat ein eigenes Haus (wird jetzt durch den Kaplan Herrn Wilhelm bedient). Die Vikarie des s. Leonhards-Altars in der Gerkammer mit dem Gasthaus besass 2 Häuser auf dem Viehmarkt, die in der Fehde verbrannt sind. Der Platz ist für 100 Goldg. verkauft, die zum Kirchenbau verwandt wurden. Diesen Platz soll der Pastor Heinrich Lelgen und Herr Dietrich Koln für 90 Goldg. verpachtet haben. Der Pastor hat diese Vikarie im J. 1555 Herrn Peter Peltzer gegeben. Einkommen $2^1/_2$ Mltr. R. u. 13 Gld. (Die Renten sind jetzt der Schule überlassen.) Die Kollation dieser Vikarie hat je nach dem Monat der Hz. oder der Pastor. Die Vikarie des s. Nikolai-Altars ist von dem Erbkollator Junker Buck dem Joh. Henschen im J. 1551 verliehen. Sie hat ein eignes Haus in der Spoelsgasse, das vom Vikar bewohnt wird. Diese Vikarien haben noch andere Renten für den Chordienst etc. Die Vikarie des s. Joh.-Altars haben die beiden ältesten Schöffen zu vergeben; sie ist Dietrich Koeln verliehen worden. Die Präsentation muss an den Archidiakon zu Köln erfolgen. Sie hatte ein Haus auf dem kleinen Steinweg, das verbrannt ist; der Platz ist für 16 Gld. verpachtet. Den Garten hatte der Bürgermeister im J. 1544 den Paradieser-Herren* usgedain oder zogestalt — *S. Antonius-Altar ist ein Offitium, von Bürgermeister, Schöffen und Rat zu vergeben, von Thoeniss im Ziendehoiff fundiert. Heinrich von Gressenich ist damit begiftigt. Das zugehörige Haus ist verbrannt; der Offiziant hat gelobt, es in 4 Jahren wieder aufzubauen. — Den Altar* die seven bedroeffenis *haben* die Kreuideners parthien von Duren zu Coln wonheftig vondiert und sein ouch selbst gifter oever, und ist her Wernher Flell darmit begiftiget. *(Der Kollator hat den Altar causa studii selbst inne. Wird durch den Kaplan Wilhelm bedient.) Das Häuschen auf dem kleinen Steinweg ist verbrannt, der Platz wird verpachtet. — S. Quirins-Altar wird von Bürgermeister etc. vergeben; Peter Peltzer* ein burgers son in Deuren *ist der Inhaber. (Ist der Schule zugetan.) Derselbe bedient auch den von den Hammersteins gestifteten s. Josephs-Altar (2 Messen wöchentlich). Offitien: a)* Hillen von Diest *haben auch Bürgermeister etc. zu vergeben. Seit dem Tod des letzten Inhabers vor 6 Jahren ist keiner präsentiert und der Dienst (eine Wochenmesse) unversehen, da die Parteien, nämlich die Erben Daem Schieffers zu Keltz die Renten (20 Gld.) nicht auszahlen. Vor der Fehde bediente Dietrich Kolle.* Das underpant genant Daem Schieffers meisterie vur der holzporzen, daruf gestanden vier hauisger seint verbrant. *Die Fun-*

Herr **Wilhelm von Fredenaldenhoven** capellan und **vicarius altaris d. Jacobi** (*3.*) hat zu Emmerich 4 jar und zuvor zu Hertzogenbusch 1 1/2 jar studirt. (*4—6.*) Ist zu Collen fur 9 jar titulo altaris s. Barbarae in Ehren ordinirt, hat diese capellanei 3 5 jar bedient a pastore conductus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Cyprianum, Theophilactum, aliquot opera d. Ambrosii, Brentium de ira et misericordia dei, Haymonem, Nauseam, Clichtoneum Boffensem et Albertum super evangelia. (*8.*) Ist in examine geschickt befunden. Der pastor zu Duyren gibt ime sein underhalt und ist 10 damit zufriden. *(Fol. 245—246.)*

Closter zum Paradyss in Duyren:

Herr **Peter Badenheuwer** prior daselbst (*3.*) ist erfragt worden, wo er studirt. Hat zu Collen anfenklich sein rudimenta und folgentz zu Embrich 2 (jar) sein studium continuirt. (*4.*) Ist 15 fur 7 jaren zu Collen titulo monasterii sui ordinirt. (*5. 6.*) Concionatur quandoque in **Disternich**. (*7.*) Habet compendium d. Augustini, sacram Bibliam, Lyram, Hofmeisterum, Spangenbergium,

---

dation lautete erst auf das Haus zur Glocke. (Die Renten bekommt der Organist, nachdem zur Erleichterung des den Schulmeistern zufallenden Chordienstes eine Orgel aufgestellt worden war. Die Rente von 4 Gld. für eine Messe ist zum Ankauf der Orgel verwandt worden.) — b) Das ***Offitium Galli****, von Bürgermeister etc. zu vergeben, vaziert seit der Fehde. —* ***Messen.*** *a) Die von Alloff Knauiffs gestiftete Freitagsmesse geschieht seit der Fehde auch nicht mehr. Die Rente wird zum Kirchenbau verwandt. b) Die von einer alten Frau zum Horn gestifteten 2 Wochenmessen unterbleiben ebenfalls, da das Haus zum Horn, auf das die Rente von 12 Kaufm. Gld. angewiesen war, in der Fehde verbrannt ist. (Das Geld ist zum Kirchenbau angelegt.) — c) Die 2. Messe U. L. Fr. alle Tage ausser Samstag morgens 6 Uhr zu singen, haben die Boessen fundiert (30 Gld.) Bürgermeister etc. sind Gifter. (Sie wird durch die Paradieser Herren gehalten). d) Die 2. Messe, Samstag Morgen 6 Uhr zu singen, hat der Pastor, jetzt Landdechant, selbst (22 Mark),* ist ouch selbst colator oever. *e) Der Pastor Hilbrand von Droiff hat eine tägliche Lesemesse (zwischen 7 u. 8 Uhr) gestiftet; Gifter ist der Herr v. Drove. Die Hälfte hat Werner Flell, die andere Bertram von Droiff.* Doit jair.ix 50 gg. ain der stat von Tricht, der hifft der offerman drei und die kirchmeister drei zom geleuicht *(zur Hälfte tut Dietrich Koln den Dienst.) — f) U. L. Fr. Gezeiten,* die man noemet die vier canonien. — *2 Personen hatten Bürgermeister etc., 2 der Pastor zu setzen — pflag man täglich morgens zwischen 5 u. 6 Uhr anzuheben* und mit harder stimen zu lesen und das The (!) deum laudamus zu singen. *Von den 4 Personen ist nur Werner Flell am Leben, seit der Fehde ist niemand hinzugekommen. Eine Rente von 14 Goldg. vorhanden. Jede Person hatte 5 oder 6 Mltr. R. (Die Rente von 14 Goldg. und eine andere von 1/2 Tlr. ist der Schule zugetan; das übrige ist zum Kirchenbau geliehen und angelegt. An den 400 Goldg. haben die Canonici kein Recht gehabt, die Tochter des Fundators hat sie an ihren Mann gebracht, der die Hälfte davon freiwillig zur Orgel gegeben hat,* wilchs ouch ein anfang derselbigen gewest*)*

b *(Zu S. 208.) Wie vor fol. 589. Verzeichnis der Renten des Liebfrauen-Altars; fol. 590 des Jacobs-Altars; fol. 591 Bericht des Vikars des Altars s. Nikolai Joh. Hensch über das Vikariehaus; fol. 592 Verzeichnis der Renten des Antonius-Altars fol. 593 u. 594 des Nicolaus-Altars, 598—601 der Vikarien, fol. 602—603 des Joh.-Altars, 604—606 des Kreuz-Altars.*

postillam Bullingeri. (*8.*) Seiner lehr halber ist er gnugsam examinirt und zimblich gelehrt befunden. Aber dweil er gar selten mess thut, wie die nachburen von ime zeugen, ist er fleissig ermant worden, sich seinem stande wie sich geburt gemeess zu halten. Sagt heruf, er kunte alle tag vieler gescheft halber nit mess lesen, 5 aber sontags thette er mess, und helt darvon und sunst anderen h. sacramenten, wie die algemein catholische kirch darvon bisher gehalten hat und noch.

Der prior hat seines gewesenen und in der veheden abgebrenten closters gult und renten, wes sie auch versetzt und inen 10 furenthalten wirdet, schriftlich ubergeben[a]. *(Fol. 244 v.)*

1582 *September 17.*

(*1.*) *Zur Pastorei gehören 9 Altäre oder Officia: U. L. Fr., Huperti, Crucis, Sebastiani, Jacobi, Nicolai, Quirini, Servatii, Leonhardi (in der Gerkammer) und die Kapelle im Gasthaus. Vor der* 15 *Zerstörung der Stadt bestanden die Offitien Hillen von Diest und Galli.* (*2.*) *Die Kapelle zu Distelraidt gehöre unter die Bürgerschaft. Die Renten der beiden Klöster, die vor der Zerstörung bestanden, sind trotz ihrer Suppliken dem Stift Jülich vom Herzog überwiesen worden. Da sie aber von der Bürgerschaft gestiftet sind* 20 *und von ihr noch jährlich bezahlt werden müssen, hoffen sie, dass der Herzog sie der Pfarrkirche zuweisen werde.* Was von deme officio Hillen von Diest, davon obgemelt, uberplieben, nemblich drei und dreissig oberlensche g., sein zu erstattung des jairlichen underhaltz eines organisten hingewendet, darzu dan ein erbar raith jair- 25 lichs noch ein zemblichs beilagen muss. Von dem officio Galli ist nach dieser stadt zerstoerung nichtz in esse befunden. (*3.*) *Kollatoren der Pastorei der Herzog, der Vikarien teils die Fundatoren, teils Bürgermeister und Rat.* (*4.*) *Goswinus Servatii ist Pastor seit dem Tod Peter Stommels*[1]*; Bernh. Hensch hat nach dem Tode* 30 *seines Bruders Johann die Vikarien Nicolai u. Servatii, Peter Peltzer die Vikarien Huperti u. Crucis bedient. Da der Sebastianus-Altar seit der Zerstörung nicht bedient wird, werden dessen geringe Einkünfte ebenso wie diejenigen der Altäre Jacobi und Quirini* zu behoeve und erbauung der schier verkomener schoelen hingewendet. 35 *Die* in esse *befundenen Einkünfte des Leonhardsaltars und der Gasthaus-Vikarie sind zum Aufbau der abgebrannten Mutterkirche verwandt worden.* (*5.*) *Der Rat verwahre die Register der Vikarien, die er zu vergeben habe;* die ubrige mugen bei anderen fundatoren und collatoren zu finden sein. 40

---

[a] *Ms. A. 254 c 1 f. 611—614 (exhib. 7. Dez. 1559).*

[1] *1586 Aug. 13 Cleve wurde nach Goswins Tod Michael inghen Holt von Süchteln vom Hz. mit der Pfarrstelle versehen; nach seiner Resignation folgte 1590 Aug. 31 Jak. Berlaminus.*

(*6.*) *Ueber das Einkommen können Pastor und Offizianten berichten*[1].

(*10.*) *Die Kirche habe geringe Einkünfte*, das ohn zuthun der stadt dieselb nit im baue zu erhalten. (*11.*) *Das Aachener Marien-*
5 *stift habe den grossen Zehnten, der ansehnliche Pacht einbringt, Pastor und Offerman haben* den kleinen gar geringen ziehenden.

(*12.*) Das nach verweisung der Paradeiser herren die kirch hieselbst ahn anzal dero personen geringert, daruber ist in dieser

---

[1] *Das vom Pastor Servasius aufgestellte genaue Verzeichnis der Renten der Pastorat und der inkorporierten Vikarie D. Virginis ist nach fol. 183 eingeheftet. Das Einkommen betrug zusammen 61 Mltr. 3 Sbr. R. 21 Mltr. H. 1 Mltr. Weizen, 14½ Gld. curr. Der Pastor bittet die Räte, ihm auf Grund dieses vom Hauptgericht Düren approbierten Registers zur Bezahlung zu helfen. Er habe von den Debitoren* nichts als unfrundliche und scheltwort bekommen, *es sei ihm zu beschwerlich, jeden mit Recht zur Bezahlung zu zwingen. — Fol. 184 u. 185 Einkünfte des Altars Nicolai (nicht summiert). Der Vikar B. Hensch berichtet, dass der ihm gleichfalls konferierte Servatius-Altar 31½ Gld. einbringe, wovon der Offermann 1 Gld. bekomme. — Fol. 186—187. Verzeichnis der Einkünfte der Altäre Crucis und Antonii (nicht summiert), 188—189 der gemeinsamen Einkünfte der Vikare: 28 Mltr. R. 24 Tlr. Pfenniggeld.* Die vurs. wird gedeilt inter vicarios presentes, darzo der scholmeister und custos auch fur eine person gerechent. *Die Vikare müssen hierfür* alle hilgen fest und abent wie auch satersdach und sundachs in vesperen und metten zu choir gain, wie in glichem alle tage des abents in laudibus de collecten zu singen. Darneben ist man wegen viller memorien, so daruf fundeirt, zu besunderen missen verbunden, darvon auch alsdan de presentien ausgedeilt. Wie dan auch sunderlich zu vier quater temporum und sunst almissen under de huisarmen usgespendt. Zudem durch das ganze jar unter kerzen gelucht versorgt muss werden. *In Anbetracht, dass die Einkünfte jetzt sehr schwer einzubringen sind und daher für den Einnehmer 2 Mltr. R. und 10 Gld. abgehen, ist das Verfügbare sehr gering. — Auf fol. 178—179 ein Verzeichnis der Vikarien, Altäre und Offitien in der Kirche zu Düren mit Angabe der Einkünfte; es gehört einer etwas früheren Zeit an, vielleicht dem Jahre 1566. Wir geben hier nur das an, was den Bericht von 1559 ergänzt: Altäre. a) U. L. Fr. (13½ Mltr. 1 Sbr. R.; 43 Mk. 5 Alb. 3 Pf. 4½ Radergld. 2½ Gldg. Haus in der Spoelsgasse), der Pastor hat die Einkünfte. b) Huberti. Wie oben 1559. c) Crucis od. Annae. (11 Mltr. 2 S. 5 V. R. 11 Gld. 9 H.). d) Sebastiani. (6 Mltr. R. 5 Tlr.). e) Jacobi (102 Mk. 3 Alb. 9 H. Ein Haus). f) Leonhardi in der Gerkammer, mit dem Gasthaus eine Vikarie. (8 Mltr. R. 1 Tlr., zur Schule verordnet). g) Nicolai (18 Mltr. R. 29 Gld. 3 Alb. 9 Hlr., 3 Hühner, 2 Kapaunen, 1½ Pfd. Wachs). h) Johannis. (121 Mk. 2 Alb. 2 Kaufm. Gld 3 Mltr. R., tatsächlich aber nur 44 Mk. 2 Mltr. R. u. 16 Mk. von dem Platz eines verbrannten Hauses u. 1 Garten). i) Antonii* ist ein Offitium *(26 Mltr. 13 Gld. 10 Alb. 2 Hlr.). k) Sieben Betrübnis wie oben. l) Quirini. 3½ Tlr. sind aus diesem Offizium zu der Schule verordnet.* Noch ist der schulen zu verordent an dem hof Bubbelen uf dem Vhemarkt 14 goltg. *m) Josephi. (30 Monatsgld., davon bekommt der Offermann 1 Gld.) Inhaber der Sohn des Schultheiss. — Offizien: a) Hillen von Diest; wie oben. b) Galli; wie oben. Messen: Wie oben 1559. — Die Vikarien haben noch Renten von Memorien und Jahrgezeiten als Präsenz. Etliches geht für die Armen und Kirchenbeleuchtung ab. — Die Kirche hat jährlich 558 Mk. 4 Sbr. 6 Pf. und 43 Mltr. 3 Sbr. 3 V. R., ausserdem 30 Goldg., die Pastor Hillebrant von Droff gegeben hat.*

volkreicher gmeinden nun etliche jairen anher kein capellain oder kirchenlehrer gewesen, wilcher von u. l. fr. altair durch den pastoren hieselbst solte underhalten werden, dweil zu dem ende von i. f. g. mit solchem altair versehen, kan gleichwol aller defect ausser den Paradeiser und gotzhaus renten oder ziehenden erstattet werden. *(Fol. 194—195.)* 5

Bericht der Kirchmeister über die Kapelle Distelrodt. Es ist eine kleine Feldnachbarkirche, für sich allein, ohne pastorlichen Kaplan, ohne Vikarien, Offizien etc. Die Nachbarn sind Kollatoren. Die Rollen und Register werden **in beisein der nachbarschaft nach gehaltener des alten kirchmeisters rechnung ihrem altem gebrauch nach dem neuen erwelten verwahrlich uberliebert.** 10

Zur Kirche gehören 17 M. Ackerland, wovon jeder zu 13 Viertel Korn verpachtet ist; an Erbrenten 2 Mltr. 10 Sbr. 25 Viertel R. u. 9 Alb., an Wachs 3 Pfd.; ferner 9 Mltr. R. gestiftet von Arnold Weimmars Voreltern für Messen und Vermehrung des Gottesdienstes. Von diesen Einkünften werden dem Kirchendiener 13 Mltr. R. überwiesen, dem Offermann 2 1/2 Mltr., jetzt 3 Mltr., dem Einnehmer 1 Mltr. Das übrige dient zur Erhaltung der Kirche und Kleinodien, Beleuchtung etc. Da die Kirche sehr baufällig und der Fonds gering, bitten sie um Unterstützung aus dem Feldzehnten, **wie etwa die natur und eigenschaft decimarum mit sich brengt.** *(Fol. 196—197.)* 15 20

Gey *(Kr. Düren).*

1559 *Nov. 29.*

Die Gey, capella under Lenderstorff. 25

Johan Vassbender, scheffen, sagt, das der capellan herr Jost zimblich wol lehrt und predicirt; hat ein magt und kinder bei ir.

Der Kaplan (*3.*) hat zu Emmerich vier und zu Collen 1/2 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 12 jaren zum priester geordnet titulo sacelli in der Geyen. (*5.*) Est verus rector. Vicini conferunt et presentant pastori in Lenderstorff[1]. (*6.*) Rexit capellam 12 annis. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Clichtoneum, Haymonem, Spangenbergium, Augustinum de civitate dei. (*8. 9.*) Hat zimblich geantwort in examine. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten wie von alters herkommen. (*23.*) Die nachbaren geben ime jarlichs zu underhaltung 12 thaler. Die capelle hat keine renten, wird von den nachbaren underhalten. Die kirchmeister sein darnach erschienen und haben neben dem capellanen ire gult und renten schriftlich ubergeben[a] und 30 35

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 543—544. Der Kaplan Joist Schriver überreicht ein Verzeichnis der einzelnen Renten der Kapelle und führt in seinem Antrag um Erhöhung der Kompetenz aus, dass der verus pastor aus dem Zehnten zu Geyen in Absenz 22 Goldg. bekommt, trotzdem aber sein Versprechen, ihn versorgen zu wollen, nie gehalten habe. Er bittet um Konsens zum Verkauf eines Bends.*

[1] *Ueber die kirchlichen Ansprüche der Gemeinde Gey im J. 1476 s. Bd. I Nr. 51. — Des. past. (S. 212) nennt die Kap.* Geisen.

jetztgemelter capellan umb ferner competenz angehalten. Die verordenten m. g. h. sehen uf wolgefallen s. f. g. fur gut an, das us der jarlicher pensionen der 22 goltg., so der dechant zu Essen herr Wolfgang in absentia krigt, dissem capellanen zu siener under-5 haltung gegeben werden sollen 12 goltg. und die uberige gerurtem dechanten. *(Fol. 225—226.)*

1583 *Jan. 13 s. Lendersdorf.*

Lendersdorf *(Kr. Düren).*

1533 *Juli 2.*

10 Her Wilhelm Hamerstein ist rechter pastor. Ist incorporirt dem capittel zu Nydecken[1]. Der pastor krigt in absentia 10 par korns, 20 koufmans gulden, 31 goldgulden. Er[2] behelt in der saat 10 morgen lantz, 2 morgen beentz, etliche zehenhoeven. Er ist mit sinem pastor zufridden. Irgent 700 communicanten. 15 Die 4 offer bezalen si. Schoin wedemhof. Eine vicari ist bestift, die naber und pastor geven die; hait 3 missen[3].

Der kirchen renten 24 koufmansgulden 8 malder roggen 20 malder havern; geschicht rechnong fur pastor, schoulteiss und scheffen.

20 Bruderschaften dri[4], ein s. Michels altar, unser l. frauen broderschaft haven $11^1/_2$ malder roggen, 22 malder havern, 49 mark; geschicht rechenong.

---

[1] *Ursprünglich war der Propst des Aachener Adalbertstifts, das hier einen Teil des Zehnten inne hatte, [Teil-]Patron. (Quix, Cod. dipl. Aquensis I, p. 97.) 1348 März 13 schenkte Markgraf Wilhelm von Jülich das ihm zustehende [Teil-]Patronat dem Stift Nideggen (Stift Jülich Nr. 12 Or.). Die Inkorporation wurde erst 1357 Januar 7 vollzogen. (Ebenda Nr. 23.) Es ist bemerkenswert, dass noch in dem Kirchenweistum von 1583 (Aach. Zschr. 24 S. 293) der Herzog von Jülich als Kollator erscheint. Dieser wird hier auch als Inhaber des grossen Zehnten bezeichnet, als solcher verpflichtet* stier und bier zu halten *sowie* den chor sambt der gerkammer mit dem schiff und abhang nach dem beinhaus bauigs zu halten. — *Von früheren Pastoren sind folgende nachzuweisen: Gerh. von Schleiden 1222, nach ihm Gottfried, Propst von M.-Eifel (Quix); Henr. v. Bürvenich 1329 (Sauerland II 214); Gerlach v. Belle 1356 Nov. 5 (St. Jül. Nr. 22), Joh. Brant (vicarius perp.) 1377 April 26 (wie vor Nr. 32), Dietr. v. Erzelbach 1380 (Kölner St.-A. Mitt. 9, 20), Hermann von Broich 1405 (wie vor 14 Nr. 7375), Anselm Lewe 1428 (Koch, Urkunden S. 47), Johann von Adenau 1475—76 (vgl. Bd. I S. 48), Konrad von Adenau, Kanonikus des Cassiusstifts 1517—1518 (Stift Jülich Nr. 109 u. Aach. Zschr. 24 S. 289). Hierauf A. v. der Lipp (Mitt. d. H. P. Füssenich).*

[2] *Nämlich der Kaplan.*

[3] *Die Vikarie des Marien-Altars. Dieser Altar ist schon früh nachweisbar. 1404 März 6 reversiert der Dürener Bürger Gerh. von Solre dem Stift Nideggen über Belehnung mit dem Hof Rölsdorf, der u. a. auch an den Marienaltar Abgaben schuldet. (Schorn, Eiflia sacra II S. 249.) 1509 Febr. 11 wurde zwischen dem Pastor und den Schöffen zu L. über das Präsentations- und Investiturrecht zur Vikarie ein Vergleich abgeschlossen. (Tille, Archivübersicht II S. 19.)*

[4] *Die dritte war die 1518 vom Pastor Konr. von Adenau gestiftete*

Man spindt us der broderschaft ein mal des jars iderman wer kompt. Ist inen angesacht m. g. h. meinong mit den spinden. — Gein spitail.

2 capellen: Ruelstorf, Gheyen[1]. Haven alle sacramenten usgenomen die douf und hilligen olich. Der pastor setzt die cappellane, 5 si haven nit so vil, das si sich erhalden konnen.

Der capellain gift gude leren, predigt wail, schilt nit. Er drinkt wol einen guden dronk und hait eine alde magt, die ist lange bi ime gewest. Er krigt sust wail ein gemeine dirn.

Gein ban; haven gein ander beswernis, dan mit competencien 10 der capellaene.

Cappellain: Sagt, er wiss nit, das sich die underdanen ovel hilten, doch mag einer bi Birgel, der nit zu der bicht oder sacrament gewest. Ist ime gesagt, wie er das verloren schaf sull berichten. Er hait sich nach ordnong m. g. h. gehalden. Er hait 15 Lyram, Homeliarium doctorum. Wie wail er die ordnong gehort hait, so wist er doch nit vil bescheitz zu geven. — Was hoemoedich genoch. *(Fol. 211.)*

1550 *Juni 9.*

Lenderstorff ist eine moderkirch und dem capittel Nydecken 20 incorporiert. Haben sie gegeven hern Wolffgangen dechen zu Essen und canonichen zu Nydecken, willicher archidiacono Coloniensi ist presentiert, proclamiert und investiert. Hait einen mercenarium daruf gesatzt hern Lutgen van Nederzirn, willicher sie itzo bedient. (*9.*) Ist mit verwilligung des pastoirs aldair ge- 25 satzt. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. (*16.*) Die behausung van u. l. fr. altair ist gar verfallen gewesen, derhalven die nachbar us der broderschaft dasselbig huis widder ufgebouwet; der ursachen verhalden si hern Johannen van Kyrbergh (als dem der altar zusteit) jairlichs 30 27 mark bis zu bezalung des bouwes. Sint zwein vicarien aldair, einer her Joist, der ander her Laurentz genant, die sich unzuchtig genoich mit iren concubinen halten.

Roelstorff ist eine capell under Lenderstorff gehoerich. Wirt durch hern Zandern des hern van Gurtzenich capellain be- 35 dient. Ist gein claigt noch irtumb in prima parte instructionis. Bit allein, das ime m. g. h. ordnung mucht zugestalt werden.

II. (*9.*) *Der Offiziant ist vom Kölner Dompropst wegen Offiziation und Absenz gefordert worden, hat aber nicht gegeben. Für beides wurde je 7 Mark schlechtes Geld verlangt. (Fol. 15v—16.)* 40

Bruderschaft der hh. Sebastian, Rochus u. Antonius. Näheres über diese s. v. Oidtmann, Aach. Zschr. 24 S. 288 ff.

[1] *Ueber das Verhältnis von Gey zu L. s. Bd. I Nr. 51. — Es ist auffällig, dass Birgel hier nicht mit als eine von L. abhängige Kapelle aufgeführt wird.*

1559 *Nov. 29.*

Lenderstorff moderkirch. Die Gey capella.

Frantz Bertzbuir, Johan Vassbender, scheffen, Arnolt Hullen, kirchmeister, Berndt uf dem Hove, brodermeister, (*1.*) clagen uber iren pastor gar nichts; lehrt sie christlich und wol, hat ein magt und ist eins erbarn lebens. (*2.*) Sein auch mit ime wol zufriden.

Herr Ludwig von Niderzirn pastor (*3.*) hat zu Münster vier und zu Dorthmunde ein jar studirt. (*4.*) Ist fur 43 jar zu Paderborn titulo fictitio ordinirt. (*5.*) Est offitians. Herr Wolffgang dechant zu Essen und canonich zu Nideggen ist der gerechter pastor von dem capittel zu Nydeggen darzu verordnet. (*6.*) Hat disse kirch 14 jar bedient. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Wicelium, Theophilactum, Vincentium. (*8. 9.*) Hat in examine recht und wol respondirt.

(*11. 12.*) Haben dieses orts von keinen widerteuffern oder widergeteuften dergleichen sectarien oder rottungen horen sagen. (*14.*) Werden proclamirt more solito. Es sein aber etliche, die sich zu Aich bevelhen lassen one habenden schein, als nemlich meister Jorgen Glassmecher und sein frauwe, item Peter Snitzler in der Geyen, Symon zu Boistorff, item der halfman zu Grünhoven. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten, wie von alters herkommen. Sunt contenti una spetie. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) Sein ungeferlich 900 communicanten mit den dreien capellen in der Geyen, Birgell und Rulstorff.

Der offitiant hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*32.*) Die vier hochzeitliche opfer sein bevolhen dem pastorn vermoge m. g. h. bevelh jarlichs zu geben. (*38. 39.*) Die kirchmeistern und brodermeister haben irer kirchen und broderschaft gult und renten in schriften uberantwort[b]. Die rechnung derselben beschehen beiseins der gerichtsleute und etlicher nachbarn.

Der vicarius altaris dive virginis in Lenderstorff[c] ist dem pastorn in bedienung der kirchen beiredig und predicirt auch; est probatae vitae. *(Fol. 225.)*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 538. Der rechte Pastor hat 22 Goldg. = 20 Kaufm. Gld. je 8 Mltr. R. u. H. Der Kaplan hat 11 M. Land in d. Saat, je 6 Mltr. R. u. H. aus d. Zehnt, 4 Tlr. vom Heuzehnt, 4 Mltr. R. u. 2 Mltr. H. aus Erbmemorien.*

[b] *Wie vor fol. 542. Rechnung des Arnold Hullen über die Kirche zu L. vom J. 1559 Die (näher spezifizierten) Einkünfte betrugen an Roggen $9^1/_2$ Mltr. $^1/_2$ Sbr. (das Mltr. für 11 Gld. gerechnet macht $104^1/_2$ Gld.), an Hafer $20^1/_2$ Mltr. 1 Sbr. (das Mltr. für $5^1/_2$ Gld. gerechnet macht $112^1/_2$ Gld. 3 s.), an Geld $43^1/_2$ Gld. 2 s. 8 d., 25 Gld. $4^1/_2$ s. 2 d., $25^1/_2$ Gld. $4^1/_2$ s. 1 Raderalb. Die Ausgaben für Jahrgezeiten betragen $20^1/_2$ Gld. 4 s., für den Offermann (Uhrglocke) 5 Gld., ebensoviel für den Kirchmeister. Die Bruderschaften U. L. Fr. und S. Michaelis nehmen ein an Roggen 10 Mltr. 2 Sbr. 1 F., an Hafer 24 Mltr. $3^1/_2$ Sbr. 1 F., an Geld 50 mr. 1 s. 2 d. Die s. Jakobs-Bruderschaft empfängt 3 Mltr. $^1/_2$ Sbr. R. $3^1/_2$ Mltr. $^1/_2$ Sbr. H., 12 Gld. 10 s.*

[c] *Wie vor fol. 539—540 Bericht des Vikars Adam Zeller über Ein-*

1583 *Jan. 13. (Amt Nörvenich.)*

(*1.*) *Zur Pfarrkirche Lenderstorff unter der Dechanei Jülich gehört die Vikarie B. M. V.* (*2.*) *In dem Kirchspiel befinden sich eine Kapelle zu* *Roelstorff*, *eine* s. Anthonio sacra *im Dorf* die Gey *und eine im Dorf* *Birgell*, die zum haus daselbst gezogen wird. (*3.*) *Kollatoren der Pastorei und der Kapelle Roelstorff sind die Kanoniker in Jülich*, dweil das Paradieser closter zu Deuren dem capittel daselbst zu Gulich vor wenig jaren incorporirt[1]. *Kollatoren der Vikarie sind die Nachbarn zu L.* Die nachbaren in der Geien haben daselbst ire capell fundirt, gebauet und begiftiget und seind daher collatores derselben. Uber Birgell ist das haus daselbst collator. — (*4.*) *Das Pastorat besitzt* *Theodorus Sebastiani von Aldenhoven*[2], qui antea fuit frater conventualis Paradisi. *Die Vikarie besass zuletzt Joh. von Marcken, jetzt* *Henricus Heinsbergensis*. *Die Kapelle Roelstorff besitzt jetzt* *Joh. von Marcken*[3]. *Letzter Besitzer der Kapelle in der Geien war Wilhelm Bertzbur, jetzt nach dessen Resignation* *Leonhard Loissleber*. Ob Birgell ex collatione bedienet wird, est incertum[4]. — (*5.*) Wo die fundationes sein mugen, ist unbewost, ausserhalb das die capel Gey ire fundationes hat. Sonst hat man von der pastoreien, vicareien und beiden capellen Roelstorff und Gey von iren einkompsten hebregisteren.

(*9.*) *Zum* *Pastorat* *gehören Haus, Hof, Garten und Bungart etwa 1 M. gross, 27 M. Ackerland, 2 M. Bend, 2 Wagen Heu aus 2 Benden* zu dieser und jener Seite der Reuren, *je 6 Mltr. R. u. H. aus dem grossen Zehnt, 30 Goldg. Renten vom Kapitel, 4 Mltr. Korn 2 1/2 Mltr. H. Renten unter den Nachbarn, 1 V. Weingart. Der Pastor soll den kleinen Zehnten (Heu, Lämmer, Ferkel, Gänse, Hühner) haben.* An biesten helt der pastor 4 koe, 1 rind und 4 verken. — *Die* *Vikarie* *hat Haus, Hof, 9 M. Land, 1 1/2 M. Benden, an Renten 5 1/2 Mltr. R. 7 1/2 Mltr. H. 20 Gld. Der Vikar hält 1 Kuh und 2 Ferkel; wegen eines Kamps ist er dreimal* churpflichtig. — *Die Kapelle* *Roelstorff* *hat Haus- und Hofrecht, zusammen 6 1/2 M. Land, 5 1/2 Mltr. R. aus dem Zehnt des Kapitels Jülich, 1 Mltr. R.*

---

künfte und Ausgaben des Altars U. L. Fr. Der Altar hat 3 M. Land in d. Saat, das zur Hälfte gebaut wird, je 6 Mltr. R. u. H. und 28 Mark. Zum bessern Unterhalt des Vikars (!) haben die Nachbarn vur zeiden *2 Messen gestiftet für Sonntag und Montag. Dafür werden aus der Bruderschaft gegeben 30 (?) bzw. 16 1/2 Gld. Zum Altar gehören noch Haus, Hof, Kamp u. Bend. Abgaben an den Hz. u. das Adalbertstift in Aachen; Belohnung von 2 Erbmemorien.*

[1] *Denselben bekanntlich nicht völlig zutreffenden Grund führt auch das von v. Oidtmann (s. oben) publizierte Weistum von 1583 an.*

[2] *Er starb 1584 Sept. 28 (v. Oidtman S. 291).*

[3] *Ueber ihn s. oben unter Birgel.*

[4] *Zum Marien-Altar in Birgel präsentierte der Hz. 1583 Juli 8 dem dortigen Pastor den Laurentius a Megen nach dem Tod des Theod. a Megen. (Lib. Pr.)*

aus einer Erbmemorie, 12 Gld. aus Zehnten. — Die Kapelle Gey hat Haus- und Hofrecht, zusammen 4 M. Land, 3 1/2 Rechte auf dem Busch der Bey, *wenn es kein Holz, sondern Ecker gibt, soviel wie ein mageres Schwein, an Renten 2 Mltr. Korn, 15 Mltr. 3 Sbr. H.,*
5 *12 Gld. 9 Alb. 1 S. und 12 Goldg. aus den Zehnten,* so der landfurst kraft eines bevelhs dieser capellen erblich zugethan. — *Kapelle Birgell:* Dweil dieser dienst aus dem haus mit kleiner verehrung, so derselb ungezwongen geschicht, belont wird, ist unbewost, was erbgueter und renten herzu gehorig und wevil ausbrengen. (*7—9.*)
10 *Der kleine Zehnt wird dem Pastor entzogen.*

(*10.*) Uber die kirchen Lenderstorff und Roelstorff sollen die kirchmeisteren bericht thun. Die nachbaren in der Geien, so die fundatores seind, mussen ire capell mit gemeiner beilage im bau halten. (*11.*) *Zehnten hat noch das Kloster s. Adalbert zu Aachen*
15 *(70 Paar) und das Kapitel zu Jülich (53 P.).* (*12.*) *Der Pastor will sich begnügen, wenn er den kleinen Zehnt bekommt.* Die zwehen capellain et vicarius mussen armig genug leben, waraus zu bessern, ist oben genug zu ersehen. (*Fol. 470—472.*)

Mariaweiler *(Kr. Düren).*

20 **1533** *fehlt.*

1550 *Juni 9.*

(*1—9.*) Myrwyler ist eine moderkirch und die crutzbroder zu Swartzenbergh sint gifter[1], haben si iren mitconventualen einem gegeven, hern Woltern van Lehen, willicher sie selbst bedient.
25 Ist presentiert dem doemdechen in Collen, proclamiert und investiert. (*10.*) Ist siner leher, lebens und wandels from, wie die nachbarn sagen; sin ouch mit ime zufridden. (*11.*) Helt es, wie van alders gebruchlich; petit ordinationem principis.

(*16.*) Hait geine vicarien oder offitien.

30 (*17.*) Ist daeselbst ein clein gasthuis, das jairlichs nit mehe, dan 2 malder und 7 fierdel roggen inkoemens hait. Dwil es dan verfelt und niemantz desselbigen gesint, wird die rent zu underhaldung des gasthuis gewandt.

(*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden geboden, ouch zum deil
35 gehalden. (*20.*) Der pastor ist mit dem offer zufridden.

II. (*12.*) Haben die billigen gedragen, will es aber nit mehe zulaissen. *(Fol. 17.)*

1559 *Nov. 29.*

Mirwiler moderkirch ist incorporirt conventui in Swartzen-
40 broich. Frantz der Munch halfman, kirchmeister und scheffen Frantz Aloff schulteis *geben der Lehre des Offizianten ein gutes Zeugnis.*

[1] *1351 Jan. 28 bestätigt P. Clemens VI. dem Kl. Schwarzenbroich die Schenkung des Patronats zu M. durch den Edlen Werner v. Rode. (Paris. Bibl Nat. Ms. lat. 9771 S. 26.)*

Er administrirt die sacramenten unverdrosslich, hat ein alte magt bei die 70 jar, sein mit ime wol zufriden.

Herr Peter von Birckenstorff ordinis crucigerorum (*3.*) hat zu Emmerich 6, zu Wesel 4 und zu Lutig 2 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 40 jaren titulo monasterii Swartzenbrochensis 5 ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 6 jar bedient. (*6.*) Sein convent hat inen dahin verordnet. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Wicelium, Clichtoneum, aliquot opera Chrysostomi et nonnullas partes Gregorii. (*8. 9.*) Hat in examine catholice respondirt.

(*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien werden wie bisher* 10 *gehalten.* Sunt contenti una spetie. (*18.*) Der send ist in 3 jaren nit gehalten, dweil der schulteis nit darkomen, soll aber hinfurter gehalten werden. (*23.*) *Haben 130 Kommunikanten.*

Der pastor hat sein gehalt, wes ime das convent gibt, in schriften ubergeben[a]. 15

(*38. 39.*) Die kirch- und brodermeister haben der kirchen, broderschaft und gasthaus renten schriftlich einbracht[b]. Die rechnung derselben geschicht beisein des schulteissen und nachbaren.

Junfercloster zu Mirweiler. Der pater daselbst herr Peter von Gelria ist uf den 42. artikel erfragt worden, sagt, das 20 das closter nichts versatzt, verkauft oder in andere hende bracht, dan was sie hetten, weren nur losrenten. *(Fol. 224.)*

1583 *Januar 13. (Amt Nörvenich.)*

(*1.*) Mirweiler ist eine pharkirch coenobio Swartzenbroch s. Mathiae dedicato incorporirt, sonst under dem Gulischen dechan 25 gehorig, hat keine capellen noch altaren. (*3. 4.*) Collator ist das cloister zu s. Mattheissdal und er Gotschalcus Bach von der Wehe als frater conventualis jetziger possessor et administrator. (*5.*) *Die Fundationen und Register werden im Kloster sein.* (*6.*) *Ausser Haus- und Hofrecht hat der Pastor aus dem Hof des Klosters* 30 *gen. der Menchhof 16 Mltr. R. und aus Renten 10 Mltr. R. Weiteres wird ihm aus dem Kloster zugestellt.*

(*10.*) *Kloster und Nachbarn haben* ire ordnung des baus halben. *Der Pastor will noch darüber berichten.* (*11.*) Der munchhalfen hift den zehenden, der mit in seine paechtung gehet, also 35 unwissend, was er thut. *(Fol. 468—469.)*

Meisheim *(b. Merzenich) jetzt nicht mehr vorhanden.*

1533 *u.* **1550** *fehlt (s. Merzenich).*

---

[a] *Ms. A. 254c I f. 559. Der Pastor erhält 16 Mltr. Korn und 2 Ferkel durch den Klosterhalfen. Das Kloster gibt noch 2 Mltr. Korn, Holz, Bier und $^1/_4$ Ochsen. Aus dem kleinen Zehnt hat der Pastor 4 oder 5 Gld.*

[b] *Auf demselben Blatt wie vor. Das Gasthaus hat 2 Mltr. Korn 9 Alb., die Kirche* Milwiler *9 Mltr. Korn, 22 Mark, 4 Pfd. Wachs, die Bruderschaft U. L. Fr. 2 Mltr. Korn.*

1559 *Dez. 1.*

Meissen capella halb under Duyren und halb zu Mertzenich.

Die nachburen zu Meissem Herman von Nuyss halfman zu Meissem und Thonis von Maubich geben zu erkennen, das her 5 Peter Peltzer, vicarius zu Duyren von wegen des pastors zu Mertzenich die capelle bedient. Die capelle hat nur, wie sie sagen, 8 sumber roggens einkommens, werden verwendet zu dem gelucht. Der pastor zu Mertzenich hat den [*sc.* zehnten?] dieses orts in dreien säten, die [eine] 7 morgen, die ander 9 und die dritte 10 morgen. 10 Herus hat der herr von Byntzfelt 9 morgen an sich gezogen, die er der capellen furenthelt (vide in schedula, quam pastor in Mertzenich exhibuit). *(Fol. 228.)*

1583 *Jan. 13 s. unter Merzenich.*

Merzenich *(Kr. Düren).*

15 **1533** *Juli 2.*

Der rechter pastoir her Johan Hamerstein, gifter ist m. g. h. ex et de jure patronatus[1]. Der pastorie inkoemen: hait ungeferlich in de saet 20 morgen, der ist ein ziend, doit in absentia dem pastoir 34 halfen gulden, hait noch ein ziengen, doit 20 acht par korns; haus, hof, garten. Der capellain moiss dem rechten pastoir jairlichs heraus geven 55 current gulden in absentia. Dar zo moiss der capellain de capellen doin bedienen. Der pastorien hof in zemlichem bouwe noch steit, doch noedich zo bauwen. Der kirchen renten sint ungeferlich 22 malder roggen 25 renten, 10 mark lampen geltz, dis heven jairlichs de kirchmeister und doint oevermitz pastoir schoulteiss scheffen und naberen rechenschaf.

Der sint zwae vicarien: unser liever fruwen altair, doit 27 malder roggen, 5 missen; noch s. Cathrinen altair, doit 30 malder 30 roggen und hait 6 missen. Sint gifter de naberen.

Sint zwa broderschaften, der renten werden rechenschaf auch van gedain.

---

[1] *Bereits v. J. 1431 ist uns eine Präsentation des Hz. erhalten; am 11. November präsentierte Hz. Adolf nach Resignation des Hermann von Goch den Magister Heinrich Reteri von Köln. (J.-B. Urk. Nr. 1964a.) Ein Pastor zu M. Petrus de Mercede kommt 1401 als Sekretär des Hz. Wilhelm v Jülich vor.. (Binterim-Mooren I² S. 327.) Nach Hammersteins Tode präsentierte der Hz. 1547 Februar 18 (Cleve) den Presb. Gerhard Monbart; nach dessen Tod 1555 Juni 1 den Werner Fabri von Dietrichsweiler. (Liber praesentationum) — Joh. v. Hammerstein war zugleich Kanonikus in Düsseldorf (v. Hammerstein UB. Nr. 1017). — Von früheren Pastoren ist noch nachweisbar Albert Kemper, der 1486 Aug. 12 die Stiftung von 6 Wochenmessen durch etliche Nachbarn besiegelt. (Krudewig, Archivübersicht II¹ S. 254.) — Das Kölner Pastoralbl. 18 S. 34 gibt als direkte Vorgänger Mombarts Christian Elsdorff (1528), Gottfried Elsdorff (1529—44) und Christian (1547) an. Vermutlich sind damit Kapläne Hammersteins gemeint.*

Der ist gein hospitail, der sint gien inkomling. Der ist ein offermann und gien schoele. Der capellain und vicarien sint eirbarlichs levens. De underthanen sint einheltig, one oproir. Der seend wirt gehalden. Der communicanten 250.

Pastoir ader capellain: Er sagt, de underthanen sint gehoirsam, one alle rottong, es sint auch gien wairseger, auch giene neuwerongen.

Der ist ein capelle Girbersraide, hait inkomens 19 malder roggen, des mois er dri missen doin. Item de capella zo Meyssheim. *(Fol. 212.)*

1550 *Juni 9.*

Kirspel Mertzenich. (Herman Engels, Lentz Heitgens, Johan Velen, Emmerich uf der Lynden, scheffen) (*1—9.*) Mertzenich ist eine moderkirch und m. g. h. als collator hait dieselbige gegeben hern Gerharten Mombertz, willicher sie bedient. Ist presentiert archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner leher, lebens und wandels zufridden, habet concubinam, will sie van sich doin. (*14.*) Es verclaigt sich der pastoir, wie das her Johan vam Raide, scheffen zu Duyren, der pastorien jairlichs van sinem hove zu Mertzenich vurenthalde 1 malder roggen 17 fierdel 11 1/2 albus und 9 1/2 albus van zweien jairgeziden, wiewail er den hof mit sullichen last gegolden.

(*15.*) *Der Kirche werden vorenthalten 6 Radermark von Lentz Heitgens und 20 Alb. durch Berndt Lutenbuch von dem Wyntzenhove.* Die Vogels parthien enthalden jairlichs 21 fierdel roggen van unser liever frauwen altair.

(*26.*) *Gebrechen wegen Zehntzahlung hat der Pastor dem Landdrost Byntzfelt angezeigt. (Fol. 14.)*

1559 *Dez. 1.*

Mertzenich moderkirch. Gribbelsrode und Meissen capellen darunder gehorig. *Die Geschworenen Herm. Engels und Peter Etgens und der Kirch- und Brudermeister Heinr. Etgens* sagen, das ir pastor herr Wernherr Fabri sich redlich und wol helt in bedienung der kirchen und administrierung der h. sacramenten. Hat ein alte magt und furt ein erbares leben.

Der Pastor berichtet: (*3.*) Hat zu Emmerich funf und zu Collen ein jar studirt. (*4.*) Ordinatus Coloniae anno 42 a Lippio titulo altaris divi Huberti in Duyren. (*5.*) Est verus pastor a principe presentatus archidiacono Coloniensi; habet investituram. (*6.*) Hat disse kirch vier jar bedient. (7.) Habet sacram Bibliam, omnia opera Chrysostomi. (*8. 9.*) Dweil er furhin geschickt und gelehrt von den verordenten erkant, ist er nit examinirt worden.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern noch sacramentarien. (*14.*) Die proclamationen geschehen more solito. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten, wie von alters gewonlich. Sein zufriden

mit einerlei gestalt. (*16. 17.*) Die vicarien sein ime behulflich und derhalben fundirt. (*23.*) Sein 400 communicanten mit der capellen Gribbelsrode.

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*38.*) Die 5 kirch- und brodermeister haben irer kirchen und broderschaft renten schriftlich ubergeben[b].

Die capellen hieoben gemeldt liest der pastor bedienen.

Herr Johan Emmerichs vicarius divae virginis Mariae in Mertzenich ist erfragt worden, wo er studirt. (*3.*) Sagt, zu Emmerich 10 1 1/2 und zu Duysseldorf 4 jair. (*4.*) Ist zu Collen fur 6 jaren titulo eiusdem altaris ordinirt. (*5. 6.*) Rexit altare 6 jar. Vicini conferunt. (7.) Habet Wicelium, Bibliam, Hoffmeisterum, Nauseam, cathecismum Gropperi, Dionysium Carthusianum in novum testamentum. (*8.*) Hat zimblich geantwort. Ist jung, will noch ferner 15 studiren. Wes er jarlichs von dem altar einkommens, hat er schriftlich eingeben.

Herr Godart Alstorff, vicarius altaris s. Sebastiani in Mertzenich, est jubilarius, hat desselben altars gult und einkommens in schriften uberantwort. *(Fol. 227.)*

20 **1583** *Jan. 13. (Amt Nörvenich.)*

Die vier gerichter. Mertzenich. Girbelsrade. Meissem. (*1.*) *Die Pfarrkirche M. dem h. Laurentius geweiht, gehört unters Dekanat Jülich. Hat 2 berentete Altäre, Mariae und Sebastiani*[1] *und 2 unberentete; ausserdem gehören zu dieser Pastorei die Kapellen Girbels-* 25 *rade und Meisshem.* (*3.*) *Kollator der Pfarrkirche ist der Herzog; da ihr die Kapellen inkorporiert sind,* werden i. f. g. auch daruber collator zu sein recognoscirt. *Die berenteten Altäre vergeben die Schöffen zu M. mit Konsens des Pastors und der Gemeinde* vermug der fundation und ex consuetudine conferendi.

30 (*4.*) *1555 wurde die Kirche dem Werner Fabricius von Dederichsweiler durch den Herzog verliehen. Er bedient sie noch. Die Marien-Vikarie verwaltet Arnoldus Etgen* ein nachbarsohn, *den Altar Sebastiani hat Johan Engels* auch ein nachbarsohn, aber dweil derselb des hern dechans zu Gulich mithulfer und 35 vicarius oder capellan worden *lässt er den Altar durch Petrus*

---

[a] *Auf einem Blatt mit dem folgenden. Pastorei hat 63 1/4 M. Land, Zehnt von 26 M. An Zehnten zu Rummelssem 8 Mltr. R. 2 Mltr. Gerste 7 Mltr. H. 4 1/2 Hühner. Die Kapelle Girbelsrath hat 21 M. Land, 21 Mltr. R. 18 Hühner.*

[b] *Ms. A. 254c I f. 565—566. Die Kirche hat 23 1/2 Mltr. 3 Mt. R., 9 Mark, 6 Pfd. Wachs, 2 Q. 1 Pint Oel. Die Bruderschaft U. L. Fr. hat 3 Mltr. R. 19 Gld. Die Sebastianus-Bruderschaft hat 3 1/2 Mltr. R. 14 Gld. — Der Altar U. L. Fr. hat 32 Mltr. R., der Sebastianus-Altar 30 Mltr. R. Der Offermann erhält 12 Mltr. R.*

[1] *Die Des. past. (S. 211) nennt neben dem Marienaltar den Altar s. Sebastiani et s. Crucis und gibt für beide die Schöffen als Kollatoren an. Das Beneficium s. Crucis wurde 1483 gestiftet. (Archivübersicht II S. 254.)*

Fabricius von Dederichsweiler bedienen. (5.) Die pastorei belangend weiss man von keiner fundation ausserthalb lankweiligen gebrauch; wegen der zweier altarn ist eine versiegelte fundation in der scheffen gewalt, die andere in der Gulischer veden verruckt und darvon ex factis collationibus der gebrauch wie obgesagt.

(*6.*) *Zur Pastorei (Haus und Hof) gehören 63 M. Ackerland und 21 M.* ratione capellae in Girbelsrode, *12 Mltr. R. aus den Zehnten zu Frauwüllesshem* wegen derselber capellen *je 24 Mltr. R. u. H. aus den Zehnten* wegen der capellen zu Meissem, *4 Mltr. R. aus Anniversarien, 6 Ritter Holz oder 3 M. Schlagbusch. Aus diesen Einkünften gibt der Pastor dem Kaplan Petrus Schmidt 6 Mltr. R. für Bedienung der Kapelle Girbelsrode, ausserdem die Kost und noch 6 Mltr. R. für seine Vertretung zu Mertzenich* ratione infirmitatis[1]. *Dem Vikar Etgen gibt er ebenfalls 6 Mltr. R. wegen Bedienung der Kapelle Girbelsrode* quod fit alternatis vicibus *und 6 Mltr. R. sowie 1 Mltr. Spelz und 7 Gld. (oder 2 Mltr. R.) einem Observanten zu Düren für Administration der Kapelle Meissem* sontags und heiligentags zu predigen und wochentlich eine miss zu thun. *So beläuft sich der Unterhalt des Pastors an Land und Frucht auf 68 Mltr. R. und 3 M. Schlagbusch. Der Pastor hält 3 Kühe, 2 Rinder und 4 Ferkel. — Der Kaplan P. Fabricius hat ausser den 12 Mltr. R. und Kost vom Pastor 21 Mltr. 1 Sbr. R. vom Sebastiansaltar. Von diesem hat Joh. Engels in Absenz 4 Mltr. 4 Sbr. R. — Der Vikar A. Etgen hat Haus und Hof,* welchs 2 mlr. roggen erblich ausgilt, *aus dem Marien-Altar 26 Mltr. R. So bleiben ihm nach Abzug des Ausgeldens 24 Mltr. R. Dazu hat er 6 Mltr. R. vom Pastor* und an buschgerechtigkeit 1 klahe id est quadrantem eines ritters oder ½ f. schlagbusch. — (7.) Wiewol der pastor in plenaria quieta possessione des zehenden zu Meissem gewesen, so hat doch der herr zu Binsfeldt junker Coin ime ex anno 59 von 7 morgen den halben zehenden und von 2 morgen den ganzen zehenden tadlich vurenthalten, welchs noch in litispendentia aber ob pastoris podagrici infirmitatem eiusque aetatem provectam nit verfolgt wird in puncto possessorio.

(*10.*) *Die Fabrik hat 18 Mltr. R.* und muss der pastor den choir und die nachbarn das corpus und thorn in bau halten. *Die Kapelle Girbelsrode hat 21 M. Land und 12 Mltr. R. Renten* wie obgelaut. Die capell Meissem[2], was die zum bau hat, wer sie zu underhalten schuldig, ist unbewost, doch bestellen Thoniss zu Meissem und consorten gegen ufhebung 8 sbr. korns das geleucht, wein und ossken.

(*11.*) *Zehnten: Der Pastor hat ein Zehntchen. Das Kapitel Münstereifel einen Zehnt in Girbelsroder Feld (30 Paar). Driessen*

---

[1] *Petrus Fabricius wurde nach dem Tod des P. Werner F. 1585 Febr. 4 zum Pastor präsentiert. (Lib. Praes.)*

[2] *Das ihm zuständige Patronat der Kapelle M. übertrug Pfalzgr. Wolfg. Wilhelm 1641 Jan. 27 dem Dürener Jesuitenkolleg (Düren, Jes. Nr. 15).*

Jans Kinder haben den Derkinder zehend *(24 Mltr. R.) daraus haben die* vicarii Durenses *16 Mltr. Zur Kapelle Maubach gehört ein Zehnt (10 Mltr. R. 5 Mltr. H.) Zehnten haben ferner Harff zu Geilenkirchen (43 P.), Bongardt zu Bergerhausen (18 P.), Gebr.* 5 *Schlossberg (70 P., davon haben Bongart 3 Mltr. R., Harff 15 1/2 Mltr. R., Junker Houltzoum und sein Bruder zu Koenigsdorf 15 1/2 Mltr. R., Scheiffart zu Nörvenich 31 Mltr. R.), Peter Iven zum Raidt (6 P.), Junker Hansseler zu Girbelsrode (16 P.), Jungfer im Stern zu Düren (16 P.), Kloster Schwarzenbroch zu Girbelsrode* 10 *(6 Mltr. R.).* (*12.*) *Pastor zufrieden mit seinem Unterhalt. Es würde auch niemand etwas mehr geben wollen. (Fol. 461—465.)*

Roelsdorf *(Kr. Düren) s. unter Lendersdorf.*

Amt Euskirchen.

1536 *August 9. Visitation, begonnen zu Euskirchen. (Ms. A. 252 II fol. 187—189.)*

15 **1550** *Juni 12. Erkundigung durch den Landschreiber*[1]. *(Ms. A. 254a fol. 35—36.)*

1560 *Februar 20. Erkundigung durch die Räte. (Ms. A. 254b fol. 346—348.)*

1582 *Juni 24 übersenden der Amtmann Hans Wilh. von Gertzen* 20 *gen. Sinsich und der Schultheiss Adam Reflinghausen den Räten das Ergebnis des mit den Geistlichen abgehaltenen Verhörs. pr. Düsseldorf 1582 Juli 8.*
(Ms. A. 254d fol. 209—218.)

1536 *August 9.*

25 Stat Eusskirchen. Her Wilhelm Plettenberg ist hi rechter pastor, und perpetuus vicarius hait die curam; und

---

[1] *Schultheiss Heinrich von Goir vermerkt in seiner Rechnung 1550/51:* Der amptman, lantschriber, der secretarius Franss Pylman vermoege der quitantien verzert am wirde und sust zu Euskirchen 44 mr. 1 s. 4 d.

persona[1] hait perpetuum vicarium[a] zu setzen; u. g. h. ist gifter[2]. Persona hait 40 goldgulden in absentia losledich. Der vicarius hait 11 malder rogen an dem molter, 11 malder roggen van beenden und lande, in decimis hortorum[b] 2 malder ungeferlich. Us dissen renten moess er Kessenich bedienen und ein miss daselfs doin lassen; daneben hait er missaticum[c].

Der wedumbhof ist verbrant. Si wissen nit, wem es geburt, den wedumbhof zu erbauwen. Her Plettenberg woll ime 20 goldgulden zu stuir geven.

In der kirche ad s. Martinum[3] sin ungeferlich 500 communicanten.

Vicaria Crucis[d]; gifter jonkher Scheyffart van Wylre. Soll irgent 60 koufmansgulden wert sin. Er soll 4 missen doin und ein person halden uf dem koir.

Vicaria beate Marie virginis[e], ist das hospital. Gifter scheffen und rat. Hait sondachs und gudestachs die fromiss und dan saterstaichs under der homissen. Inkomens 17 1/2 malder roggen, 10 malder havern. Hait ein huis, ist buwich gnoch. Inkomens des spitals sin 120 malder. Alle jars geschicht rechenong in bisin des scholtheiss, burgermeister, scheffen und rat. Hivan spindt man 6 spinden des jars, das wirt gegeven, wer kompt; alle monatz 6 sumber korns werden fur die armen [*sc.* gegeben].

---

[a] *Nach fol. 192 war Hupertus Kemerlinch perpetuus vicarius. Seine Pflichten bestanden darin, alle Tage Messe zu lesen,* Marien loef singen, alle sondach, alle heilge daich vesper, completorium, metten, muss singen und dat wort Goetz predigen. *Einkünfte: 11 Malter Korn von der Mühle, 6 vom Land, 2 vom Gartenzehnten. Für 5 Mltr. Korn eine Messe zu Kessenich. — Kemerlinch war bis 1554 im Amt. S. unten unter Kuchenheim.*

[b] *In der Vorlage:* ortorum.

[c] Forte idem quod decima. *(Du Cange IV, 445.)*

[d] *Fol. 195:* Collatores . . . die Scheyffarten zo Wielerswyst; vicarius Reinnerus Scheyffart. Brengt gerlichs uis 37 malder roggen und 9 malder haveren. Ist der deinst die wog weir mael meis. — *Nach Broix, Zülpich S. 209 war 1 Viertel des Dürfenthaler Zehnten der Stiftungsfonds des Kreuz-Altars.*

[e] *Der Vikar Hermannus Kommer* (vicarius s. trinitatis in domo dei et beate Marie virginis in ecclesia s. Martini) *gibt (fol. 193) Näheres an über seine Einkünfte und Pflichten:* Sondachs und goedesdachs de froemissen und sondachs und hilichs dachs zo metten und vesperen. *Von Pächten habe er 11 Mltr. R., 12 Mltr. H.* Gelden jaers minem g. h. hevan 2 malder weis, 12 rader albus 3 heller penninks geltz und 1/2 malder haffer. Den heren van sent Panthaleon 2 summer weis, unser stadt 5 mark schatz. Noch zwae missen van der broderschaf unser leiffer frauen in sent [Martins?] kirchen. Haffen jaers van den brodermeistern 5 malter rogen, 5 koufmansgulden (20 alb. den gulden). Saedersdachsmiss haffen jaers zo Eweheim 5 1/2 malder roggen.

[1] *Ueber das Personat zu E. s. Mooren NRh. Ann. 25, 177.*

[2] *Nämlich des Personats. Die Angabe Clemens (K.-Denkm. IV, 4 S. 38), dass Kl. Reichenstein das Patronat besessen habe, ist zu berichtigen. S. auch Rützheim.*

[3] *Neben dieser Hauptpfarrkirche gab es die Georgskirche (s. Rützheim).*

Vicaria s. Jacobi[a]. Gifter scheffen und rat, hait 3 missen, inkomens 18 par; disser hait ein huis.

Vicaria Catherine[b]. Gifter scheffen und rat. Inkomens 19 malder roggen, 4 goltgulden, 3 missen; hait gein huis.

5 Vicaria Petri[c]. Gifter parthien van der Bach; hait irgent 60 of 70 koufmansgulden; 5 missen. Hait weder gebuwet.

Vicaria Anne[d]. Gifter scheffen und rat. Inkomens 16 malder korns. 2 missen; gein huis.

Parrochialkirche zu Ruessheym. Der pastor des schoult-10 heiss son Dionisius. Gifter m. g. h. jure patronatus, hait 6 morgen in dem saet, 22 par van dem zehnden.

Communicanten in Ruessheim irgent 24 of 25. Der pastor soll doin 3 missen und darzu sondachs und hilligdachs [*sc.* predigen].

Haven vicariam b. Marie virginis; die naber gifter. In-15 komens 12 par zu Ruechsem, 7 morgen in dem saet. Das huis ist afgebrant; hait 3 missen[e].

Vicaria Nicolai[f]. Gifter die Moren geslecht zu Collen. Itzo sin scheffen und rat gifter mit irer verwilligong. Hait irgent 18 malder korns, hait 3 missen. Das huis ist afgebrant.

20 Capella s. Anthonii[g]. Gifter m. g. h. Inkomen 10 par noch 4 malder roggen. Missen zwei.

Haven broderschaften, ad s. Martinum, die eine broderschaft heischt s. Trinitatis, und die renten, de davan komen, sin

---

[a] *Die Angaben des Vikars Johannes Meuter (fol. 194) weichen besonders hinsichtlich des Einkommens ab: 17 Mltr. Korn, 16 Mltr. Even, davon musste er abgeben ½ Mltr. Weizen an St. Pantaleon, 9 Mark Schatz, 4 Albus u. 1 Sumber Even. Nicht 3, sondern 4 Messen.*

[b] *Vikar Hupertus Schnetze gibt (fol. 196) die Einkünfte an auf 17½ Mltr. Roggen, 4 Goldgulden, 6 Kaufmannsgulden, die Verpflichtung auf 4 Messen sowie Chordienst an Feiertagen, zu Metten und Vespern.*

[c] *Fol. 198: Vikar ist Wilhelm van der Baech; Gifter zwei von dem Geschlecht van dem Lerbach; Einkünfte* in dem Kultzen *[Kölnischen]* land gelegen, as zo Eychs ind in der stadt Collen.

[d] *Die Angaben des Vikars Matheus zu Ruyssem (fol. 200) weichen von den obigen ab. Danach ist Rynart von Lonntzs Gifter. Seine Einkünfte bestehen in einer Rente von 8 Malter Roggen und für eine Wochenmesse 6 Malter Roggen.*

[e] *Im allgemeinen bestätigt vom Vikar Matheus zu Ruyssem (fol. 200). Seine Abgaben betragen 7 Mltr. Weizen an den Herzog und 9 Mark* zu hern recht. — *Vgl. im übrigen unten das Weitere unter Rützheim.*

[f] *Vikar Mychal Fabri. Er besitzt nach seiner Angabe (fol. 197) einen Teil des Zehnten und den sogen. Jungfernbongart. Abgaben an den Herzog: 4 Mltr. Weizen, 6 Raderalbus.*

[g] *Fol. 191 macht Theodericus Swert van Collen, Pastor zu Myll, der Vikar dieser Kapelle, nähere Angaben. Pflichten: Wöchentlich 2 Messen. Einkünfte: 11 Mltr. Korn, 11 Mltr. Hafer. Abgaben: a) an den Herzog 4 Mltr. Korn weniger 1 Somber und 17½ Raderalbus; b) an die Stadt 18 Albus. — Ueber die Antoniuskapelle vgl. Bd. I Nr. 120 u. 130. Der Hz. ist als Patron der Kapelle schon z. B. 1427 nachzuweisen. Hz. Adolf bewilligte am 28. Aug. 1427, dass Martin von Münstereifel seine Stelle als Vikar der Antonii-Kapelle zu Ousskirchen mit der eines Pastors zu Himmerode vertausche. (J.-B. Lit. 1427 Nr. 57.)*

zom hospital verordent. Broderschaft b. Marie virg. haven die Loer under sich; was si jars versparen, das legen si alles an an renten. Sie halden die broderschaft wail. Broderschaft s. Sebastiani: Inkomens ungeferlich 24 malder korns; geschehen 4 missen und gelucht in der grosser kirchen. Geschicht rechenong furs 5 scholtheiss und scheffen. Broderschaft Anne: $2^1/_2$ mlr. korns; wirt das gelucht und die broderschaft davan gehalden.

Ein schoil. Ist ein jonkgesell [*scil.* schoilmeister], hait 7 malder korns, 15 mark van der stat; ist mit custer, hait klockgerven. Ist geschickt gnoch. 10

Gein cloester.

Van dem pastor[1] wissen si nit anders, dan das er ein from man, gelert und geschickt ist; bedrengt nimantz, helt sich recht. Es mach wail etwas unratz mit den vicarien sin, mach man bi dem pastor erfaren. 15

Geine wederdeuffer, sacramentarier oder sust gein unrait.

Ist inen angesagt die meinong uf den vagtlichen gedingen.

Der probst s. Margreten[2], der dechen van Zulpge und pastor besitzen die seend.

Der vier offer wirt gegeven und sust noch allz geoffert, als 20 ob dis wesen nit furhanden.

Pastor und vicarien: Sie wissen van geinen wederdeuffern, sacramentariern oder derglichen secten, dan hi ist das folk fuirich in gotzdinst. Der pastor und vicarien hoffen, halden sich wail im leven, wandel und anders. 25

Er[a] hait vil boecher: Vetus et novum testamentum, opera Hieronymi, Chrysostomi (grece et latine), Lactantii, Bernhardi; de recentioribus aliquot opuscula Erasmi, Eckii, Thome. Ist gar gelert, hait studirt zu Loven, Collen etc.

Burgermeister, scheffen und rat ist angesacht: sich nach ord- 30 nong zu halden und das etlige motwillige furhanden, die will s. f. g. lassen annemen[3]. Hetten si inche gebrechen, dieselbige

---

[a] *In dem Gedenkzettel (fol. 147) heisst es vom vicarius perpetuus, er sei* gar geschickt und gelert und wer wol gut, das er zu Lippe oder Goch verordent werd.

[1] *Hiermit ist natürlich der vicarius perpetuus gemeint. Da er schlechtweg Pastor genannt wurde, ist es, wenn nähere Definitionen fehlen, wohl gestattet, die urkundlich nachweisbaren Pastoren zu E. als vicarii perp. anzusprechen. Ich habe folgende notiert: Johannes 1192 (Bint.-Mooren I 363) Jakob von E. 1278 (Hilliger S. 199), Gottfried Schavart 1331 Okt. 14 (Köln, St. Georg Nr. 271), Jakobus 1364 Dez. (Altenberg 396) Tilman Pluncz 1419 (Korth, Harff 243) u. 1433 (J.-B. Lit. Undat. Nr. 19), Bartholomeus 1461 (Kölner Pastoralbl. 18 S. 22). Vgl. hierzu die Angaben von Gissinger, Gesch d. Stadt E. S. 223, der Tilmann Pluntsch 1419—1448 ausdrücklich als vic. perp. bezeichnet.*

[2] *Der Propst von s. Mariae ad gradus war decanus natus in pago Zulpiaco. (Vgl. Bint.-Mooren I² S. 350.)*

[3] *In einem herzoglichen Befehl an den Amtmann von Münstereifel und Schultheiss zu E. von 1536 Sept. 7 (Hambach) wurde dieser an-*

m. g. anzuzeigen. Haven angegeben, das die kurmoeden mit lichter munzen verdedingt, ouch sunst etliche accissen. Nu boert man swere munze. Bidten, noch dabi zuverbliven, wie zu Nydecken und andern ortern geschicht.

5 Ist inen angesagt, das irgent eine vicari der pastorien ingelibt. Daruf si furgeslagen, es si eine fraue korz gestorven genant Druytgen Smitz, die hait besatzt in die kirche 9 malder roggen jarlichs, doch mit furwissen des rats zu wenden und zu kieren[1]. Derglichen sin die burger willich, ime, dem pastor, behulf zu doin, 10 das huis zu buwen mit steinen und dinsten.

Vikarien.

Ist in bisin des pastors gesagt, das si ire ampter und bevelhs in craft irer fundation trulich und flissich uswarten, das sie dem pastor gehorsam leisten; wue nit, soll dem amptman bevelh ge-15 schehen, insehens zu doin, die huiser zu erbuwen, mit ler, wandel und exempel fur zu gain. Der pastor soll ouch ansagen, wer sich dems[elven] [*sc.* widersetzt]. *(Fol. 187—189.)*

1550 *Juli 12.*

(*1—9.*) Eusskyrchen ist ein personat und vicarie; vera per-20 sona in Eusskyrchen ist Plettenberghs zum Grund son[2]. Non residet; ist nit investiert, presentiert noch proclamiert. Attamen presentatio spectat ad principem und archidiacono Bonnensi gehoirt die investuir, we dae aus angegeben. Perpetua vicaria vacat, attamen dominus Huppertus Kemerlynck pastor cappelle in 25 Kochem Lamberti bedient si cum consensu persone Plettenberchs son. (*10.*) Lehr, lebens und wandels ist gut und die van Eusskyrchen sein mit ime wol zufridden.

---

gewiesen, auf jedem Vogtgeding die Ordnung und Edikte des Hz. öffentlich zu verlesen und im Anschluss daran etwaige Uebertreter zur Strafe zu ziehen. Er wurde ferner beauftragt, die Rechnungslegung der Liebfrauenbruderschaft zu überwachen, die Vikare s. Crucis u. BMV. zu E. anzuhalten, ihren Dienst zu tun, und den Vikar U. L. Fr. zu Ruessheim, sein Haus zu bauen. Die Renten des Spitals sollen nur den einheimischen Kranken zugute kommen. Die Verhaftung des Sursen Giel zu E. wurde angeordnet, weil er einer van den furnemligsten und furgengern gewesen, der den motwill und ufroir, so unserm lantschaft binnen Eusskirchen begegent, zugericht. *Schliesslich soll festgestellt werden, ob der verdächtigte* „Segensnider“ *zu Kochenheim sich gegen die herzoglichen Edikte vergangen habe. (Erk.-B. fol. 183—184 Cpt.)*

[1] *Die Zuwendung des Legats an den perpetuus vicarius wird durch den vorstehenden Befehl gebilligt; auch soll der Pastor* etlich behulf *leisten.*

[2] *Dieser Plettenberg, der ebenfalls Wilhelm heisst, ist nicht identisch mit dem 1536 genannten. Nach dessen Tod hatte der Hz. 1541 Okt. 20 (Düsseldorf) seinen Sekretär, den Xantener Kanonikus Heinricus Essendiensis zum Personat präsentiert. Nachdem dieser dimittiert worden war, präsentierte der Hz. 1544 Febr. 1 (Düsseldorf) den Kleriker Wilhelm Plettenberg. Auch dieser wurde bald dimittiert und 1551 Juli 27 (Cleve) der Kleriker Bertram Plettenberg präsentiert. (Lib. Praes.)*

(*16.*) Zu Kessenich[a] in der kirchen ist eine vicarie de jure patronatus Plettenbergh zum Grunde zugehorich, wird bedient und hait zur wechen 2 missen, ist aber noch niemantz canonice ubergeben, dan Peter Ulpenich (wie er spricht) sinem sonne bewillicht, willicher ouch die missen doin liest, gift jairlichs darus 5 dem patronnen Plettenbergh selbst 15 daler; hait 9 morgen in die saet. Sint in der kirchen Eusskyrchen 6 vicarie, clagen die burger, das die diensten nit also wail gehalten werden. Ist innen allen m. g. h. bevelh angesacht, willen sich bessern, wahe aber nit, werden burgermeister und rath sullichs zu kennen geven. (*17.*) 10 Sind broderschaften, hospitalen und spinden, werden gehalten wie van alders.

II. (5.) Nota. Das personait in Eusskirchen. Nimpt die person Plettenbergh jairlichs darus 40 daler und hait der diener der kirchen und vicarien vur sinen dienst nit mehe dan 11 malder us 15 m. g. h. mullen und 6 malder van dem lande und $1^1/_2$ malder gardenzins und ist quotidianus missarius; claigt, das er gein genoichsam competens hait. (*12.*) *Trotz des Verbots des Kaplans ist das Bild der Muttergottes und S. Martins umgetragen worden.*

Sanct Anthonius altair[1] in der capellen binnen Eusskirchen ist under die moderkirch zu Roeschem gehoerich; m. g. h. 20 verus collator, hait zu wechen 2 missen und hait m. g. h. Tonberghs sonne, burger in Eusskyrchen, dieselbige gegeben und der son studiert zu Duysseldorff; werden die missen durch einen andern gedain[2]. 25

1560 *Februar 20.*

Peter Ulpenich, burgermeister, Caspar Kessenich, Leonhart Kouwalt, Thyss Hoengen kirchmeister, sagen, das sich ir pastor herr Adam Fabri sambt den vicarien mit der lehr und administrierung der h. sacramenten jeder zeit wol und recht halten. Sein 30 eins erbarn lebens und wol mit inen zufriden. Herr Renhart Scheifart vicarius altaris s. Crucis est personatus. Herr Wilhelm Rick, vicarius altaris s. Petri ist zimblich gelehrt. Herr Johan von Tomberg vicarius altaris d. Jacobi in sacello d. Anthonii.

Herr Adam Fabri, pastor, (*3.*) hat zu Munster 4, zu De- 35 venter 2 und zu Collen 2 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen ante annos quinquaginta titulo patrimonii ordinatus. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae

---

[a] *Am Rande:* Kessenich capell gehorig under die moderkirch zu Eusskyrchen.

[1] *1560 heisst es: S. Jakobs Altar in der Antonius-Kapelle. Es gab aber auch in der Pfarrkirche einen Jakobsaltar, und es ist nicht anzunehmen, dass in der Kapelle ausser dem Antonius-Altar ein anderer vorhanden gewesen sein sollte.*

[2] *Joh. Thonberg war 1544 Aug. 6 (Düsseldorf) vom Hz. präsentiert worden nach dem Tode des Dietrich Swiert. (Lib. Praes)*

9 annis[1]. (*6.*) Est perpetuus vicarius. Persona ist des amptmans Plettenbergs zum Grundes son. Weist nit, ob er lebendig oder tot sei. Princeps confert. (7.) Habet Augustinum, Haymonem, Gregorium in moralibus, sacra Biblia et plerosque alios catholicos. 5 (*8. 9.*) Nachdem disser pastor fast alt und doch nit ungelehrt, ist er des examens erlassen.

(*11. 13.*) Wissen von keinen widerteuffern, sondern es ist ein burger gnant Rutger Kremer, verhonet die h. sacramenten, wen er wol beschenkt ist aber sunst nit. Ist furbescheiden. Will es 10 hinfurter nit mehr thun, sonder sich bessern und des volsauffens meiden. (*14. 15.*) *Proklamationen etc.* werden gehalten nach altem gebrauch. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. Willen acht haben uf die verdechtige bucher. (*23.*) Sein ungeferlich 550 communicanten.

15 Der pastor hat sein competenz schriftlich ubergeben[a]. Bitt dweil dieselbe fast geringe, das sie ime gebessert moge werden. Wes heruf bedacht, findt man hernach in der capella Kessenich verzeichnet. Die vicarien haben gleichsfals ir gehalt in schriften ubergeben[b]. (*36.*) Wes die burgermeister und stat in negstver-20 gangner veheden versetzt, willen sie furderlich wider ablosen. (*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen, broderschaften, spitaln und spinden gult und renten schriftlich uberantwort[c].

---

[1] *Am 24. August 1552 hatte Peter Ulpenich, Rentmeister des Junkers Bertram v. Plettenberg in dessen Namen einen Kontrakt mit Fabri abgeschlossen in Gegenwart des Pastors zu Euskirchen und Elvenich Heinrich Homburg und des früheren Erbvikars zu E. Hupert Kemmerlinck, Pastor zu s. Lambert in Kuchenheim. Hier verpflichtete sich Fabri, dass er* nach sienem geringen vermoegen das volk mit dem lebenhaftigen waeren woerde Gottes in der predig leren und speisen sall mit missen doein, vesper und metten lesen und singen, wie van alders breuchlichen nemblich maendags, goedestags, fridachs, sondags und alle hillige tages misse doin. *(Ms. A. 254c II fol. 418—419.)*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 411. Der vicarius perpetuus Adamus Fabri de Burvenich hat an Roggen 27 1/2 Mltr., an Geld 28 mr. 5 s. Die persona hat ausserdem 64 M. Ackerland, 5 M. Bend, 20 Paar Korn aus Zehnten und den kleinen Zehnten von Lämmern, Ferkeln sowie 30 Hühner. Dies hat die persona, Plettenberg zum Grund, für 40 Goldg. verpachtet.*

[b] *Wie vor fol. 412—414. Die Einkünfte des Altars U. L. Fr. u. des Hospitals (Inhaber Anthonius Carmelita olim Marcodurae) betragen 22 Mltr. 3 Sester 1/2 Viertel R. Der Vikar bittet, ihm das Reservat von 12 Gld., das er dem früheren Inhaber des Altars Heinr. Rostius geben muss, zu erlassen, da dieser sich doch nicht zum Priesterstand begebe. — Der Jakobs-Altar (Inhaber Joh. Tenburgh) hat 18 Paar Frucht. — Der Peters-Altar (Inhaber Wilh. Rick) hat 14 1/2 Mltr. R. 25 Kaufm. Gld. 10 Gld. — Der Annen-Altar (Inhaber Mathäus Rost) hat 12 Mltr. R. 8 Mltr. H.*

[c] *Wie vor fol. 416—417. Die Kirche hat 75 1/2 Mltr. 6 Viertel R. 110 Mk. 10 s. 10 d. Davon empfangen die Priester zu Präsenz 128 Mk. Die Bruderschaften B. M. V. u. s. Sebastiani nehmen ein 27 Mltr. R., 24 Raderalb. 3 1/2 Tlr. = 30 Mk. 4 s. Davon werden dem bedienenden Priester gezahlt 5 Mltr. R. 5 Gld., dem Schulmeister 8 Mltr. 1 Sbr. R. Das Hospital hat 92 1/2 Mltr. 1 1/2 Viertel 3 Pint R., 4 1/2 Mltr. 1 Viertel*

Haben auch den abgebranten wedumbhof[1] ires theils halb widerumb erbauwen lassen. Bitten, das die persona von Plettenberg das uberig vollenfuren will lassen laut des hiebeiligenden[a] contracts mit dem perpetuo vicarien ufgericht.

Capella d. Anthonii in Eusskirchen ist der moderkirchen 5 Reussheim underhorig[2]. Verus rector ist herr Johan Tomberg. Princeps confert pleno jure. Liest disse capelle durch herrn Johan Kreffts pastor in Reussheim bedienen. Hat sein gehalt zusambt der vicarien einkommens schriftlichen ubergeben[b]. Vicini conferunt vicariam. *(Fol. 346—347.)* 10

1582 *Juni 24.*

Joh. Bruer, perpetuus vicarius an der Pfarrkirche Euskirchen, berichtet, (1.) dass diese s. Martinskirche genannt werde und ein Personat sei; er verwalte Predigtamt und Kirchendienst. — Altäre ss. Catharinae, Sebastiani, Mariae, Jacobi, Annae, Petri, Crucis. 15 Baussen der statt sei ein pfarkirch s. Georgi zu Ruschem und zwein altaren, einer Catharinae, der ander Mariae genant, dergelichen in Ruschemer kirspel beinnen der stat ein capell s. Anthonii genant. (2.) *Zu Kessenich vor der Stadt sei eine Kapelle mit einem Altar, s. Antonii.* 20

(3.) *Kollator von Personat und Vikaria perpetua der Herzog; die Altäre ss. Catharinae, Sebastiani, Mariae, Jacobi vergeben Bürgermeister, Schöffen und Rat, s. Annae die Erben Lapp, s. Petri die Erben Rurbachs, s. Crucis Scheiffart von Meradt zu Weillerschwuist, s. Antonii zu Euskirchen der von Plettenberg zum Grundt[3]; die* 25 *Ruschemer Pfarrkirche und Kapelle konferiere der Herzog, den Marienaltar die Nachbarn.*

(4.) *Das Personat hatte zuletzt Bertram von Plettenberg inne und nun[4] Bertram der unmündige Sohn weiland Joh.s von Plettenberg, Amtmanns zu Bergheim. Adamus Fabri war Brauwers Vor-* 30 *gänger als vicarius perpetuus.* Altare s. Catharinae sie auf absterfen Adami Reflingkhaussen her Johann Fabri, Mariae und Annae

---

Weizen, $^1/_2$ Sbr. Spelz, 3 Sbr. H., 2 Sbr. Erbsen, 124 $^1/_2$ mr. 4 s., 1 Kapaun, 2 Hühner, 3 Pfd. Oel. Die Rechnung geschieht im Beisein des Vogts und des Rats.

[a] *Liegt hier nicht bei. Vgl. S. 229 Anm. 1.*

[b] *S. unten unter Rützheim.*

[1] *Ueber den Brand zu E. im J. 1533 s. Eckertz, Kl. Chronik (NRh. Ann. 16, 124).*

[2] *Die Zugehörigkeit der Antonius-Kapelle zum Rützheimer Kirchspiel (vgl. darüber Bd. I Nr. 120 u. 130) wurde c. 1494 vom damaligen Pastor zu R. Petrus de Rura behauptet, konnte aber nicht einwandfrei festgestellt werden. Das* Roescheimer gericht, *ein Hofesgericht, wurde* gehalten an der capellen binnen der statt. *(Lac. Arch. III S. 374.)*

[3] *Hiermit stimmt Des. past. S. 178 überein, nur fehlt in dieser der Kollator des Annen-Altars.*

[4] *Seit 1579 März 22. (Lib. Praes.)*

auf resignation Petri Romani Johann Lapp, s. Petri auf absterben Johannis Seidenfadens seinem minderjarigen bruder Hinrich Seidenfaden, s. Crucis Reinhart Scheiffart canonichen zu Munstereiffel, s. Jacobi auf absterben Johannis Lapp Andreae 5 Swegelar und s. Anthonii altar zu Kessenich sie hebevor von den von Plettenbergh ihne hie her Brauwer gegeben, hab darvon sein jura, hab auch den dienst uber zehen jar vertratten, itzu aber iegen seinen dank durg Heinrich von Plettenbergh Berthramen von Plettenberg den unmundigen vurs., wie er bereich gegeben. 10 S. Sebastiani altar haben zwa missen, werden durch de schutzen belonet. De Ruschemer pfarkirch hab her Franz Moport ex resignatione Johannis Kreps[1], dergelichen hab derselb her Franss s. Anthonii capell ex resignatione Johannis Tomborgh. (5.) *Ueber Fundationen etc. weiss er nichts. (6.) Einkommen des Vikars:* 15 *20 Mltr. R. von kleinen Parzellen, 8 1/2 Mltr. R. aus den Kirchenrenten, 4 1/2 Mltr. R. von 6 M. Land, 1 Mltr. vom Gartenzehnt, 2 Tlr. (10.) Die Renten der Kirche werden durch die Kirchmeister erhoben und berechnet.*

(11.) Der Herzog habe den grossen Zehnten (dieses Jahr 335 20 *Paar Frucht); der Personatar habe einen Zehnt, den Dederich Ulpenich innehabe, Joh. Fabri habe den S. Katharinen-Zehnten, und der Hof zu Ruschen habe einen Zehnt, der dem Prior von Reichstein zugehöre[2]. (12.) Er habe keine Kompetenz, würde zufrieden sein, wenn die für 50 Tlr. verpachteten Güter des Personats ihm pachtweise* 25 *überlassen würden.*

Der Vikar Joh. Fabri bestätigt Breuwers Bericht auf den 1. 3. 4. 10. Artikel. (2.) Die Ruschemer Nachbarn gehören zu den Bürgern von E. Die Kapelle zu Kessenich ist s. Gertrud geweiht. (5.) In der herzogl. Kanzlei werden die Fundationen über Personat, 30 *Erbvikarie, Pastorat Ruschem und s. Antonii-Kapelle verwahrt, die Fundationen der vom Rat zu vergebenden Vikarien sind im Brand untergegangen, die der andern werden von den Kollatoren verwahrt. (6.) Einkommen des Katharinenaltars: 20 Paar Frucht von einem Zehnt, 20 Gld. von einem Bend, 9 Mk. von einem Garten, aus* 35 *Renten 7 1/2 Mltr. 6 Sbr. R., 4 Mltr. Weizen, 6 Gld. (7.) Als die Stadt E. in der Jülicher Fehde auf 6000 Goldg. gebrandschatzt wurde und 6 Bürger als Geiseln nach Brabant gehen mussten, habe man mit Konsens des Herzogs die Renten, Kelche und Monstranzen des Altars verkauft und den Altardienst auf den Katharinen-Altar* 40 *zu Ruschem übertragen. Die Vikarie besass vor dem Kessenicher Tor einen Bongart gen. der Schützenweier; dieser wurde durch den Vikar Adolf von Hemmersbach gegen 3 andere Stücke vertauscht. (9.) Jenen Bongart besitze jetzt Hupert Krautwich. (11.)* Der Wuschemer Zehent, der sunst von alters in den grossen zehenten gehurich,

---

[1] *1564 Dez. 20 (Hambach) präsentierte der Hz. nach Resignation des Kriebs den Presbiter Franciscus Juliacensis. (Lib. Praes.)*

[2] *Vgl. Ms. B. 110 b. fol. 439. S. auch unten S. 236.*

ist verpacht vur 10 par fruchten. — *Der Ahren- oder Buckshof habe einen Zehnten, der 30 Paar Frucht abwirft, Franz Moport Pastor zu Ruschem habe einen Zehnt von 18 Paar Frucht, halb Korn und Hafer, 2 Mltr. Gerste 1 Mltr. Spelz. — Ilens Erben zu Meitekaffen (?) haben Zehnt* thut 6 par*; Joh. Lommessen zu Münstereifel einen ebensolchen; der Ertrag des Zehnten des Priors zu Reichstein (des Jucher Z. zu Ruschem) ist nach Bericht des Halfmanns nicht festzustellen, da er der ganzen Hofespachtung einverleibt sei. — Die Kirche zu Ruschem habe einen Zehnt von 3 Sbr. H.*

Dederich Ulpenich als Inhaber des ihm von der Mutter des Personatars Sophie von Wachtendonk eingeräumten Mullenhofs bestätigt die vorstehenden Berichte. (3.) *Der Personatar hat auch den Antonius-Altar zu Kessenich. Den Kreuzaltar habe Reinh. Scheiffart durch Resignation des Christian Seiffart (sic!). Joh. Hass, ein minderjähriger, habe den Marienaltar zu Ruschen.* (6.) *Das Personat habe in jeder Saat $21^{1}/_{2}$ M. Land, $4^{1}/_{2}$ M. 1 V. Benden. Der Zehnte bringe 10 Paar Korn.* (7.) *Reinhart, Mergen und Katharina Seidenfaden haben 8 Mltr. Roggen Erbrente der Marien-Vikarie mit 200 Tlr. abgelöst gemäss Vergleich mit dem Rat vom 18. Dez. 1565.* (8. u. 9.) *Dieses Geld sei Joh. Slunen geliefert zur Auslösung der Kirchenkleinodien und -urkunden. Der Sebastians-Altar hat 9 Mltr. 3 Sbr. 3 V. R., 2 Sbr. 2 V. Spelz, 23 Gld. 14 Alb. Davon wird ausgegeben 2 Mltr. zu einer Spende, 1 Mltr. dem König, der den Vogel abschiesst, 1 Mltr. dem Brudermeister, $8^{1}/_{2}$ Gld. 4 Alb. dem Vikar, der den Dienst tut,* das uberich werd zo praesenz und erbauung des hauss angewent und jarlichs berechent.

Franz Moport, Pastor zu Ruschem berichtet noch, (5.) *die Fundation der Katharinen-Vikarie zu Ruschem* haben die Mhoren und ste de copei in Ruschemer kirgenbuch. (6.) *Einkommen des Pastorats: 25 Paar 3 Mltr. Gerste, 1 Mltr. Spelz, 1 Ferken von Traith (?) zu Vernich, Wuschem und Cuchenem; von der Antonii-Vikarie 10 Paar Frucht.* (7—9.) *Er habe gehört, dass 40 Tlr. von S. Martinskirche abgelegt seien, deren Zinsen dem Erbvikar zustehen, die habe dessen Schwager Hadernach empfangen, müsse dies aber noch verbriefen.* (12.) *Kompetenz habe er nicht.*

Andreas und Gerhard Lapp berichten an Stelle des minderjährigen Sohns Johannes ihres Bruders Tilmann, so in studiis versirt, *dass ihr Neffe die Marien-Vikarie in E. und den Annen-Altar besitze. Erstere habe jährlich 10 Paar Frucht, $1^{1}/_{2}$ Mltr. Gerste, $^{1}/_{2}$ Mltr. Weizen, 1 Sbr. Erbsen, an kleineren Renten noch $2^{1}/_{2}$ Mltr. $13^{1}/_{2}$ Viertel R. Annen-Altar habe an Pacht 7 Paar Frucht, an Renten $3^{1}/_{2}$ Mltr. 2 Sbr. R. 1 Tlr.*

Andreas Swegeler, Vikar an S. Jakobs-Altar berichtet, er sei ein junger gesell, so bis daher in studiis versirt *und habe die Vikarie vom Rat empfangen. Er bekomme an Pacht 18 Mltr. R. 3 Mltr. Gerste 1 Mltr. Weizen 12 Mltr. H.*

Joh. Hass vicarius Mariae zu Ruschem, ein junger gesell, der noch studert. *Kollatoren die Gemeinde Ruschem. Er habe 12 Paar Fr. am Zehnt und 8 Paar am Land.*

Reinhart Scheiffart, Kanonikus zu Münstereifel und Vikar 5 *am Kreuz-Altar berichtet, dass er stets zu Münstereifel residiere; die Kollation habe das Haus Weilerswist, jetziger Patron sei Reinh. Scheiffart. Sein Vorgänger war Christianus Scheiffart. Einkommen zu Kessenich 5 Mltr. Korn, zu E. aus dem Hof der Vikarie 9 Mltr. Roggen, 9 Mltr. H., von Sprengers Erben 3 Mltr. Seit 18 Jahren* 10 *werden 3 1/2 Sbr. R. von etlichen zu Elsich der Vikarie vorenthalten.*

Reinhart Seidenfaden berichtet für den minderjährigen Heinrich Seidenfaden, dem S. Peters-Altar konferiert ist, dass die Fundation von den Lerbachs Erben mit auf ihn gekommen sei. Einkommen: vom Hospital 4 Mltr. R., ausserdem noch 1/2 Mltr. R. 15 *2 Tlr. 20 Alb. (Fol. 209—217.)*

Kessenich *(Kr. Euskirchen.)*

1550 *Juni 12 s. Euskirchen.*

1560 *Februar 20.*

Kessenich capella under Eusskirchen[1], habet omnia sacra- 20 menta excepto baptismo. Der von Plettenberg zum Grunde ist gifter s. Thonis altars und hat sie vergeben Ulpenichs son zu Eusskirchen, der noch studirt. Liest sie bedienen und sein vater Peter Ulpenich hat sein gehalt in schriften uberantwort[a].

Hernach ist junker Heinrich von Byntzfelt erschienen. Be- 25 clagt sich neben etlichen nachbaren, das hiebevor allezeit eine sontagsmiss in disser capellen gehalten ist worden, die der verus pastor oder persona zu Eusskirchen zu thun schuldig sein soll und nun fur etlich wenig jaren zu doin underlassen, dessen er sich dan und die nachburen hochlich beclagen laut irer derhalb uber- 30 gebner clagschrift[b]. Dweil nu der gesetzter vicarius von gerurter persona von Plettenberg zum Grunde mit gar geringer competenz versehen und ime nit wol moglich, us derselben soliche miss thun zu lassen, wie er dan auch das nit pflichtig vermoge des ubergebnen contracts, haben ime die verordenten uf sein ersuchen us 35 den uberigen gutern, so der von Plettenberg als persona in absentia

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 428. Zum Altar gehören Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Baumgarten, Weiden, 25 M. Ackerland, 15 M. Benden. Dafür muss Montags und Donnerstags Messe gehalten werden. Der Inhaber Joh. Ulpenich, jetzt* tertiae classis auditor apud Dusseldorpenses, *wird sich 1561* zum geistlichen stand begeben. — *Die Einkünfte der s. Gertruds-Kapelle in K. betragen 3 Mltr. 1 Sbr. R., 1 Mltr. H., 5 Pfd. Wachs, 5 Radermark u. 2 Raderalbus; von einem Bend 5 oberl. Gld.*

[b] *Wie vor fol. 429 (1560 Febr. 22).*

[1] *Vgl. hierzu Hilliger, Urbare S. 199 f. Die Kapelle bestand schon 1278.*

jarlich ufbort und nichts darfur thut, uf wolgefallen m. g. h. zugeordnet 20 thaler, doch mit dem furbeding, das er obangezogne underlassene sontagsmess, wie sich geburt, hinfurter thun lassen solte. *(Fol. 347.)*

1582 *Juni 24 s. Euskirchen.* 5

Kuchenheim *(Kr. Rheinbach).*

1536 *August 9.*

Kochenheim. — Her Mathias Felinck ist rechter pastor zu Kochenheim; m. g. h. herzoch zu Guylch ist gifter iure patronatus[1]. — De renten der beiden kirchen zo Kochenheim, deren 10 dan eine Colsch[2], die ander Guylisch, sin 12 mlr. korns ungeferlich. Ist dem schoultheiss bevelh gegeven, das er alle jars van wegen m. g. h. mit dabi sie. — Der wedumbhof ist in guidem buwe. — Geine vicarien und disse Guylchsche kirche . . ist eine capelle. — Geine spitalen. — Die broederschaften hoeren in 15 die ander kirche. — Geine schoel.

Der cappellaen deit nit mehe, dan primiss und verkondigt de hilgen dage. Der pastor ist im leren geschickt, aver si die rede mogen inen exanimieren *(sic!)*. — Sie wissen geine wederdeuffer oder andere derglichen secten. 20

Man helt die seend, wen m. gst. h. van Collen darschickt. Die straf geschicht in den budel[3].

---

[1] *Es handelt sich hier nur um die Lambertuskirche, die vermutlich dem Grafen von Jülich ihre Entstehung verdankt. (Vgl. Becker, Dek. Münstereifel S. 42.) In einer Aufzeichnung des 17. Jahrh. wird unter Hinweis auf die Inschrift der grossen Glocke und auf die Glasfenster hinter dem Hochaltar Margarete (sic!) von Sachsen, Gattin des Herzogs von Jülich, als fundatrix bezeichnet. Es sei hier zuerst ein Beginenkloster gewesen. Dann, als die Nonnen von der 3. Regel Augustins nach Stotzheim transferiert wurden, sei der Personatarius zurückgeblieben,* qui pro cura eorundem habenda parocho in Stotzheim ex suis reditibus dependit tria maldra avenae. *Alle folgenden Personatare, meist Nobiles, hatten ihre Substituten.* Patronus capellae perpetuus fuit dux Iuliae, quod tum ex registratura cancellariae Dusseldorpiensis tum ex praesentationibus ab anno 1490 usque ad ultimam anno 1627 constat. — *Ueber die Freiheit der Kapelle von allen Abgaben an den EB. hat sich im J. 1533 deren Bediener Peter Kels von Bürvenich in Köln genau unterrichtet. (Münstereifel, Jesuiten Akten 22.) — Ob die Bemerkung in dem alten Missale, die Schorn, Eiflia sacra II S. 443 Anm. 1 anführt, sich auf s. Lambert bezieht, scheint mir zweifelhaft zu sein Die Ueberweisung des Patronats von K. an das Kloster Reichenstein im J. 1258 (Lac. UB. II Nr. 456 und Krudewig, Archivübersicht III S. 212) kann sich wohl nur auf die Kirche s. Nicolai beziehen, da von einer Pfarrkirche die Rede ist.*

[2] *Tit. s. Nicolai. Ueber diese Pfarrei vgl. Becker S. 30 f. Sie wurde 1488 dem Stift Kerpen inkorporiert. (Tille, Archivübersicht II S. 183.)*

[3] *D. h. also, es wird um Geld gestraft.*

M. g. h. hait christliche ordenongen und edicten usgain lassen, denen sollen sie geleben. *Der Schultheiss soll die Uebertreter strafen und soll die Edikte an allen Vogtgedingen verlesen lassen*[1].

Der Kaplan berichtet, er bekomme 23½ oberl. Gld. 3 Alb., 5 *sei 28 Jahre da.* Er hait mit gessen und ouch nit uflacht. Sin pastor klagt nit over inen. Er klagt ouch nit over den pastor. Er wiss geinen in ergerlichem leven. *(Fol. 189.)*

1550 *Juni 12.*

Cochem die capell Lamberti. Est libera capella, nulla habet 10 sacramenta preter sepulturam. Utitur sacramentis ecclesie parrochialis s. Nicolai in Coichem, ist Colnisch, aber die capell Gulichs. De jure patronatus princeps est collator et contulit domino Huperto in Eusskyrchen vicario qui est presentatus[2], proclamatus et canonice institutus et habet mercenarium dominum Johannem. 15 Die underdaenen weren wail mit ime zufridden, aber der pastoir hait ime den dienst ufgesagt us der ursachen, das er ein Johanniter gewest und das habit usgeworfen. Habet concubinam et proles.

II. (*12.*) *Wie sie die Sakramente aus der Kirche S. Nicolai gebrauchen, so halten sie zusammen ihre Prozession* und sin derhalben 20 de bilden ausser der Colnissen moderkirchen mit gedragen, des de Guyllischen mit ingefolgt. Auch sagen, das des orts zo Kochem vurmails etliche festa relaxiirt und nu wederumb ingesatzt und zo fieren gepotten worden, wilchs zweispaltz de underthanen sich beswiren. *(Fol. 36.)*

25 **1560** *Februar 20.*

Cochenheim capella under der pfarkirchen s. Nicolai in Cochenheym, utitur sacramentis praedictae ecclesiae. Disse capelle in Cochenheym ist Guylisch aber die moderkirch daselbst ist Colnisch. — *Joh. von Esch, Statthalter zu C. berichtet über den Rektor:* 30 (*1.*) Lehert wol, aber von seinem wandel kunte er nit sonders sagen. (*2.*) Hat ein magd und ein kindgen bei ir.

Herr Johan Scheidt rector (*3.*) hat zu Emmerich 2 und zu Duysseldorff 5 jar studirt. (*4.*) Treveris abhinc quinque annis titulo altaris d. virg. apud d. Florinum in Confluentia ordinatus. 35 (*5.*) Praefuit huic ecclesiae 5 annis. (*6.*) Est verus rector a prin-

---

[1] *S. oben S. 226 Anm 3.*

[2] *1547 Mai 10 präsentiert der Hz. dem Bonner Propst den Priester Hupert Kemerlinck. Sein Nachfolger wurde 1554 März 2, Matthaeus Cardenus und nach dessen Resignation 1559 Januar 6 Johannes Schleidanus. Nach dessen Tod wurde 1567 März 1 Joh. ab Alff präsentiert. (Lib. Praes.) Wegen des von diesem begangenen Totschlags vazierte die Kapelle 1571, zu der am 29. Mai Eberhard a Broell präsentiert wurde. Nach dessen Tod präsentierte der Hz. 1584 Aug. 5 den Hupertus ab Oltzem. Hiernach sind die Angaben von Becker S. 44 f. und Katzfey, Münstereifel II S. 254 zu berichtigen und zu ergänzen.*

cipe jure patronatus archidiacono Bonnensi praesentatus; proclamatus et investitus. (7.) Habet sacra Biblia, postillas Hofmeisteri, Eckii, sermones Dionysii Carthusiani, Chrysostomum, locos communes Conrardi Klugii, Homeliarium doctorum, Calvini institutiones, cathecismum Erasmi. (*8. 9.*) Ist zimblicher massen gelehrt in examine 5 befunden.

(*18.*) Der send wird in der moderkirchen zu Cochenheim gehalten. (*23.*) Die communicanten, so Guylisch, sein ungeferlich 200, die andere gehen in die moderkirch.

Der rector hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. Die 10 capelle hat gar keine rent oder einkommens, sonder wird von den nachburen underhalten. *(Fol. 346.)*

1582 *fehlt Bericht über Kuchenheim.*

Rützheim[1] *(Rüddesheim) vor Euskirchen.*

1536 *August 9.* 15

Cappellaen zu Ruessheym[2]: Soll irgent 100 communicanten haven[3]. Hait postillam Guilermi, Dormisecure; wist nit vil bescheitz zu geven. Ist ime uferlacht, das er soll gelden Theophilactum, Augustinum de fide et operibus und Haymonem[b].

Dionyss, pastoir zu Ruyssem *berichtet:* Is m. g. h. zu Guylige 20 gifter der kirchen[4]. Hain ich an renten an dem zeinden dat

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 426. (1560 Febr. 21.) Im ganzen hat der Rektor 35 Paar halb Korn halb Hafer. Die Kapelle hat jährlich 2 Mltr. Gerste an den Flamersheimer Wald wegen Brandholz etc. abzugeben, 3 Mltr. H. an den Pastor zu Stotzheim im Erzstift aus unbekannter Veranlassung.*

[b] *Hier folgt noch einiges über Bezahlung einer Schuld des Müllers von Cuchenheim.*

[1] *Der Name ist untergegangen, da der Ort ganz mit Euskirchen verwachsen ist. Ueber Roitzheim s. die Unterherrschaften.*

[2] *Kirchenpatron war der h. Georg. Ueber die Pfarrei (zu unterscheiden von Roitzheim) s. Fabricius, Erläut. z. Hist. Atlas V S. 219 u. 225. Hinsichtlich der Namensform liegt die Sache doch nicht so einfach, wie Fabricius annimmt. Wir haben für diesen Ort folgende verschiedene Namensformen: Rudensheym 1217; Ruedesheym 1334; Roydeshem 1352; Roysheym, Roedesheym, Ruyschem 1494; Ruessheym, Ruechsem, Ruyssem 1536; Roeschem, Russem 1550; Reusshem, Ruessheim 1560; Ruexheim 1564. Ueber den Umfang des Kirchspiels R. s. Bd. I S. 112 Anm. (die dort gewählte Form Roitzheim ist irreführend).*

[3] *Oben unter Euskirchen werden nur 25 Kommunikanten angegeben.*

[4] *Wie aus Bd. I Nr. 120 hervorgeht, ist der Hz. durch die Heinsberger Erbschaft an dieses Kollationsrecht gekommen. Dass das Kloster Reichenstein das Patronat zu R. besessen hätte, ist eine durch nichts bewiesene Angabe von Hugo (Ann. Präm.), die natürlich immer wiederholt worden ist. Das Archiv des Kl. Reichenstein liefert dafür keinen Anhaltspunkt. Das Kloster besass lediglich den Hof zu R. (vgl. Ms. B. 110b fol. 438—460). Von früheren Pastoren zu R. sind zu nennen: Hermann von Rudensheim 1248 März 10 (NRh. Ann. 23, 164) Jakob Rudesheim,*

dreitteil, sol doin 18 pair, dairzu noch 6 morgen in eder gewande; noch einen benden, sall an haven 5 virdel; noch 3 virdel an den Bercker. Noch 2 malder roggen renten zu Wouschem. Item gelden ich mime g. h. an renten 6 sumber weis unde 5 rader albus. 5 Noch der stat geven ich an schaitz 6 albus. *(Fol. 199.)*

1550 *Juni 12.*

Roeschem moderkirch ist buissen Eusskyrchen gelegen. Ist m. g. h. de jure patronatus collator und hait sie hern Nysen van Ghoir vurmails gegeven. Ist presentiert, proclamiert und in-10 vestiert. *(Fol. 36.)*

1560 *Februar 20.*

Reusshem moderkirch. *Leonh. Kirwalt, Kirchmeister, und etliche Bürger von Euskirchen berichten über den Pastor:* Lehrt wol und furt ein erbarlichs leben. Sein mit ime wol zufriden.

15 Herr Johan Kreffts[1] pastor (*3.*) studuit Embricae 7 et Coloniae 4 annis. (*4.*) Coloniae ante 7 annos titulo altaris s. Joh. bapt. in Arweiler ordinatus. (*5.*) Praefuit 8 annis. (*6.*) Est verus pastor. Princeps est collator. Non habet presentationem. Ist vom schulteissen zu Eusskirchen us bevelh m. g. h. angestelt. 20 (7.) Habet sacra Biblia, omnia opera Chrysostomi, Theophilactum, Lactantium, Irenaeum, Homeliarium doctorum, Lanspergium, Wicelium, Hofmeisterum. (*8. 9.*) Non est examinatus ob eius eruditionem dominis deputatis probe cognitam.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* (*23.*) *150 Kommuni-25 kanten.*

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben, dergleichen auch die kirchmeister[a]. *(Fol. 348.)*

1582 *Juni 24 s. Euskirchen.*

---

der 1412 Abt von Steinfeld wurde (Broix, Zülpich S. 72) Christian Waldorf 1445 (Katzfey, Münstereifel II S. 253) Petrus de Rura c. 1494 (J.-B. Lit. D. II 5).

[1] *Bis 1564 Dez. 20 (s. oben unter Euskirchen). Kr. ist vermutlich identisch mit dem Zülpicher Landdechant Joh. Kreibs, der 1564 noch amtierte. (J.-B. Geistl. S. Gen. 6 1/2.) Die Antwort auf Frage 8 lässt darauf schliessen.*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 422—423. (Ruessheim 1560 Febr. 22.) Die Kirche hat 13 Mltr. R., 1 Mltr. 2 Sbr. 1 Viertel H. — Der Pastor hat 6 M. Ackerland* in eder gewand *und daraus 6 Paar.* Gilt sulche land jerlichs unserem g. f. u. h. 6 somber roggen und herren recht. *An Zehnten hat er 18 Paar, aus Renten 5 Mltr. R. 2 M. Bend, Haus und 1 1/2 Pint Garten, 4—5 M. Busch. Den kleinen Zehnten, der ihm im Herrengeding und Send zugewiesen ist, hat er trotz aller Klagen noch nicht erlangen können. Die Marien-Vikarie (bedient durch Matthyss Rost) hat 8 M. Land in jeder Gewann und daraus 8 Paar halb Korn halb Hafer (davon dem Hz. schuldig 4 Mltr. R. und Herrenrecht) 1 1/4 M. Bend, Haus und*

Amt Geilenkirchen.

1533 *Juni 27* sin die rede erschienen der visitation halver zu Geylenkirchen[1].
(Ms. A. 252 I fol. 356–359.)

1550 *August 2. Erkundigung durch den Landschreiber*[2] zu Geylenkyrchen angefangen in biwesen des amptmans Harven und 5 vaigten.
(Ms. A. 254a fol. 159–163.)

1559 *Oktober 17. Visitation durch die Räte*[3], *begonnen zu Geilenkirchen* beiseins des ambtmans und vogten.
(Ms. A. 254b fol. 122–139.) 10

1582 *Mai 18. Amtmann Joh. v. Harff und Vogt Joh. Breuer übersenden dem Herzog die Erklärungen der Geistlichen auf die Fragestücke vom 13. März; präs. Düsseldorf 22. Mai.*
(Ms. A. 254d fol. 219–235.)

Beggendorf *(Kr. Geilenkirchen).* 15

1533 *Juni 27.*

Kirchmeister und naber zu Beckendorff: Si haven einen cappellain, der hait wail 23 jar dar gewont. Den pastor kennen

---

Garten und aus dem Zehnten 12 Paar. — Der Annen-Altar (bedient wie vor) hat 8 M. in jeder Gewann und daraus 8 Paar (Schatzpflicht 7 Mark). — Die Katharinen-Vikarie (Inhaber Adolf Hemmersbach) hat Haus, Hof, 3 Pint Garten, 1 Bongart, 1 M. Bend, aus Renten und Zehnten im ganzen etwa 30 Tlr. — Wegen des kleinen Zehnten ist eine Kundschaft vom 24. Jan. 1560 beigefügt, die der Pastor Joh. Cancer veranlasst hat, sowie eine Kundschaft der vorhergehenden Pastoren, und zwar des Kaplans Peter von Bürvenich von 1506 u. 1507 (fol. 424–425).

[1] *Am Schluss erklären sich alle bereit, die herzogliche Ordnung zu halten. (Fol. 359.)*

[2] Van wegen des lantschrivers bezalt inhalt seiner hantschrift 4 oberl. gld. 10 alb. 4 hlr. *(Rechn. des Vogts u. Rentmeisters Peter van Bugghenum 1550–1551.)*

[3] Den 16 octobris sein die verordenten meins g. h. zu Geillenkirchen ainkomen und haven bie mir verzert vermoege bieverwarter ainzeichnis 32 g. 19 alb. 6 hlr. Ist in der visitation sach mit den geistlichen. *(Rechn. des Vogts u. Rentmeisters Theiss Horich 1559–1560.)*

-i nit[1]. Fraue van s. Marien zu Coln[2] ist giftersche, hait ouch den zehnden, nemlich die dritte gerf; der zehnde doit irgend 24 g.

Die naber sin wail zufridden mit dem cappellain. Geine capellen. Der capellain ist gudes leven. Alle jars rechenschaft 5 van der kirchengefellen.

1 vicarius. 1 broderschaft, halden die naber. Die underdainen halden sich wail, niemantz frembdz, geine waerseger.

Es waer einer, geheischen Lehenart, der hett sone, die qwaemen us dem lande van Hessen.

10 Capellan: Hait die kirche bedient 24 jar, gift darus 24 g. g. Er hait terciam partem decimarum und sust das wert wie obgerurt. Er beswert nimantz mit administration der sacramenten.

Die underdanen halden sich wail.

Er hait zimliche buecher, was ouch gelert und wist sich wail 15 zu halden[a]. *(Fol. 357.)*

1550 *Aug. 2.*

(*1—9.*) Beggendorff (Herman Bresser, Lienart Lynkens) ist eine moderkirch und her Clemens Koeriss van Emmendorff hait dieselbig per viam permutationis van hern Arnolten Fogelsanck 20 an sich erlangt, willicher dieselbige van der frauwen van s. Cecilien in Colln als collatrix (wie disser sagt) hait. Und her Arnolt vurschreven bedient sie selbst. Est presentatus archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus, de quibus exhibuit sua documenta. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner lehr, lebens und wandels 25 zufridden. — (*18.*) Ist eine broderschaft, sall gehalden werden, wie van alders. — (*19.*) *[Fasttage]* werden qwailich genoich gehalden. (*20.*) *Opfern* qwailich genoich. Ist bevolhen, das es gebessert werde.

II. (*12.*) *Haben die Bilder getragen.* *(Fol. 161v.)*

---

[a] *In dem Gedenkzettel (fol. 350) heisst es:* Sie haven beswernis, das man nit luide gegen dat weder. — Der capellain klagt siner competentien halver, dan er hait noch 1 vicarigen.

[1] *Der Name dieses Pastors und des Kaplans hat sich nicht feststellen lassen. 1518 war ein Offiziant Laurentius hier. (Vgl. Bd. I S. 253.)*

[2] *In Wahrheit ist die Aebtissin von s. Caecilien, wie auch 1550 richtig angegeben wird, Kollatrix. Die Pfarrkirche B. war dem Stift, das sie schon seit dem 10. Jahrh. besass (Lac. UB. I Nr. 105) durch Papst Clemens VI 1346 April 8 inkorporiert worden. (Sauerland III, Nr. 529.) Als Inhaber des grossen Zehnten hatte das Kapitel im 15. Jahrh. Streitigkeiten mit dem Dorf B. wegen der Bauverpflichtung. Durch Schiedsspruch des Kapitels von s. Gangolf in Heinsberg wurde dem Stift 1454 Sept. 12 auferlegt, zum Bau Nägel und Steine zu liefern und das Gebälk zu reparieren. Die Parrochianen haben dem Stift Gebälk u. a. Holzwerk zum Bau des Kirchenschiffs zuzurichten. Das Kapitel hat ferner die Kasel zu liefern und den Zielochsen zu stellen. (Cäc.-Stift Akten 13. Vgl. auch Tille-Krudewig, Uebersicht II S. 125.) Entsprechend dieser Entscheidung empfingen die Kirchmeister im J. 1470 vom Stift ein neues Messgewand. (Ms. B. 66 b fol. 76 v.) — Bint.-Mooren I S. 343 verwirrt B. mit Bettenhoven.*

1559 *Oktober 17.*

Beckendorff ist ein moderkirch. *Die Kirchmeister Franz Lhengens, Thomas Hammacher und etliche Nachbarn berichten über den Pastor:* (*1.*) Predigt und lehrt wol. Geben gut gezeuchnus von ime. Administrirt auch die sacramenten williglich. Ist eins fromen, 5 zuchtigen, erbarn lebens. Sein allenthalben mit ime wol zufriden. (*2.*) Hat ein alte bedachte magt. Keine kinder.

Der Pastor Klemens Koress (*3.*) hat Leodii und Embricae in alles studirt 6 jar. (*4.*) Ist ordinirt fur 23 jaren zu Collen titulo altaris s. Joh. evang. in Ymmendorff, weiss nit, von wem er 10 ordinirt. (*5.*) Hat die kirch ungeferlich 5 jar bedient. (*6.*) Ist verus pastor von der abtissinnen zu s. Cecilien in Collen darzu verordnet. Est proclamatus et investitutus legitime. (*7.*) Hat Lansspergium, Nauseam, Haymonem, aber keine irrige neue bücher. (*8. 9.*) Ist in examine geschickt befunden. (*10.*) Enthelt sich 15 streitiger lehr und scheltens.

(*11. 12.*) *Keine Wiedertäufer.* Wissen auch nit von einicher rottierung oder zusammenlauffen. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten nach altem brauch; sein mit einerlei gestalt zufriden. (*18.*) *Send* wird gehalten, wie von alters gewonlich. (*23.*) Sein 20 ungeferlich 170 communicanten.

Der pastor hat zu seiner underhaltung jarlichs 43 goltg. und ein weide fur 3 koe. (*32.*) *Jeder Kommunikant soll dem Pastor 1 Alb. geben.* (*38.*) Sein weder schul, spitaln oder spinden fur handen. (*39.*) Die kirch hat jarlichs einkomens 7 1/2 sumbern 25 roggen, 3 ℔ wachs. Die broderschaft daselbst ein malder 5 fierdel roggen laut der ubergebner verzeichnus[a]. (*Fol. 137, 138.*)

1582 *Mai 18.*

Peter Brewer, Pastor zu Beggendorf berichtet, (*1. 2.*) *dass keine Kapellen oder Officia vorhanden*[1]. (*3.*) Die pastorei wird 30 alternatis vicibus et mensibus durch m. g. f. u. h. und abdissa zu s. Caecilien in Collen conferirt. (*4.*) *Letzte Kollation hatte der Herzog*[2].

(*6.*) *Zur Pastorei gehören 40 M. Ackerland, ein Teil des Zehnten (16 Goldg.), 5 Paar Korn* gegen etzliche lesten und geleucht 35 in der kirchen zu underhalten *und noch 3 Sbr.* (*7—9.*) *Durch Krummel von Nechtersheim werden ihm 2 Sbr. R. entzogen.* (*10.*) *Die Fabrik hat 14 Sbr. R., 2 M. 1 V. Ackerl.* (*11.*) *Vom Zehnten*

---

[a] *Ms. A. 254c 1 fol. 131. Der Name der Bruderschaft wird hier auch nicht angegeben.*

[1] *Vgl. auch Des. past. S. 180. Kirchenpatron war S. Pankratius.*

[2] *1576 Mai 21 Cleve providierte der Hz. nach Resignation Clemens Korners (wegen hohen Alters) Petrus Brewer mit der Kirche B.*, so uns dismals von landfürstlicher hoch und obrigkeit auch herbrachten gebrauchs wegen zu vergeben heimgefallen. *(Lib. Praes.)*

hat die Aebtissin[1] *2 Drittel, also 32 Goldg.* (*12.*) *Will sich mit seiner Kompetenz begnügen. (Fol. 227—228.)*

Frelenberg *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 27.*

5 Frielenberg. Ire rechter pastor her Wilhelm Ruyschenberg. Ist ein personat[2]. Lerod sull die nu vortmehe geven. Ein vicarius bedient die kirche da, heischt her Lambert, ist da gewest 12 jair, kan wail predigen. Der ist nu nit da. Den si itzt haven, helt sich ouch wail, ist so vil si noch wissen, eins guden 10 leven. Geine vicarien. Hoirt ein capelle under, genant Palembeck[3]. 2 bruderschaften[4]; man spindt nit, dan es geschicht rechnong van der bruderschaft.

Geine verjagte, geine arguation.

Der cappellain hait das vierte deil van dem zehnden, aver 15 das der cappellain hait, ist besser dan 25 par korns. Er beswert die underdanen nit mit administration der sacramenten. Geine duvelsbeswerer. Die renten der kirche werden usgemaint.

Cappellain: Er hait regiert die kirche nit langer, dan sieder paschen. Hait Theophilactum, Homiliare doctorum, Enchiridion 20 christiani militis, Oecolampadium et evangelia. Was genoch gelert. *(Fol. 358.)*

1550 *Aug. 2.*

Frelenbergh, ein capell, und hait annexum Palenbeck und des 1. sondags doit man miss zu Frelenberg, des andern zu Palen- 25 beck. (Jacob van Frelenberg, Thiss der halfman, Wilhelm Boyman.)

(*1—9.*) Frelenbergh ist ein personait und moderkirch. Die inhaber und erben des huiss Leroid sint collatores, haben sie vergeben hern Wilhelmen van Ruyssenbergh, der die person ist, und her Jacop van Aldenhoven ist der perpetuus vicarius, 30 willicher einen mercenarium daruf gesatzt hern Symon de Aldenhoven, der sie itzo bedient. De presentatione, proclamatione nihil illi notum. (*10.*) Die nachbarn sin zemlich mit ime zufridden, clagen doch nit.

---

[1] *Nach einer Entscheidung von 1363 Juni 13 über die Verteilung der Einkünfte der Pfarrkirchen zu B. und Brenig sollte die Aebtissin nicht ein Drittel dieser Einkünfte haben, wie sie verlangt hatte, sondern ebensoviel wie jede Kanonissin. (Köln, Cäc.-Stift Nr. 93.)*

[2] *Vgl. NRh. Ann. 25 S. 178.*

[3] *Im Lib. val. wird Palmbach als Pfarrkirche aufgeführt (Bint.-Mooren I S. 338). Renard, Kunstdenkm. 8, 2 S. 182 bezweifelt mit Unrecht die Identität von Palmbach und Palenberg. Die Kirche Palenberg entstammt noch dem 10. Jahrh. Quix (Rimburg S. 124) hält P. für die älteste Pfarrkirche von F. Bint.-Mooren I 343 identifiziert das im Lib. val. aufgeführte Udelinberg im Dekanat Jülich mit F. Ueber diesen Irrtum s. Fabricius, Erläut. V S. 69.*

[4] *Der Name der Bruderschaften war nicht zu ermitteln.*

(*15.*) *Von den Kirchenrenten haben die Nachbarn eine von 2 Goldg. verkauft für 40 Goldg. zum Brandschatz, einzulösen in 12 Jahren, vom Krieg ab gerechnet. In derselben Weise für 46 Goldg. eine Rente von 3 Mltr. Roggen für Unterhaltung einer Lampe.*

(*17.*) *Bruderschaften werden wie früher gehalten.* (*19.*) *Fasttage* werden qwalich gehalden. (*20.*) *Opfern* qwalich genoich. 5

II. (*12.*) Haben die hilligen gedragen. *(Fol. 162.)*

1559 *Oktober 17.*

Frelenberch ist ein pfarkirch Coloniensis diocesis. *Die Kirchmeister Pet. Wolters, Andr. Crabenheuwer und Thyss Jaspers berichten über ihren Pastor,* (*1.*) er lehre catholisch, administrere auch die h. sacramenten menniglich jeder zeit gutwillig. Sein mit ime zufriden. (*2.*) Hat ein magt und damit drei kinder. 10

Darnach ist der pastor herr Cornelius Maubach gefragt. (*3.*) Embricae hat er 3 oder 4 jar studirt und darnach zu Tricht ein jar. (*4.*) Ist zu Collen fur 12 jar ordinirt von dem weichbischof Lippio titulo offitii altaris d. Michaelis in Setterich. (*5.*) Hat die kirch nu in die 6 jar bedient. Ist ime dieselbige durch Lerods nachgelassene kinder jure patronatus conferirt worden. (*6.*) Dweil aber der collation halber zwischen Lerod und Russchenberg in dem Barmen streit furgefallen[1], hette er bisher keine geburliche investitur konnen erlangen. (*7.*) Hat Haymonem, Corvinum, Spangenbergium, sacra Biblia et paraphrases Erasmi. (*8. 9.*) Ist in examine zimblicher massen geschickt befunden. (*10.*) Will sich des scheltens sovil moglich enthalten. 15 20 25

(*11. 12.*) *Keine Widertäufer.* (*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien wie bisher.* Lassen sich benugen mit einerlei gestalt. (*16. 17.*) *Der Pastor, ernstlich ermahnt, gelobt ein* erbarlichs christlichs leben *zu führen.*

(*18.*) *Send wird gehalten.* Aber soll hinfurter beiwesens des amptmans oder vogten beschehen. (*23.*) *Ungefähr 200 Kommunikanten. Der Pastor hat jährlich an Renten 43 Goldg. oder 43 Mltr. Roggen* und Lerode jure patronatus zweimal so vil. (*32.*) *Fortan soll jeder Kommunikant dem Pastor 1 Alb. geben.* (*36.*) *Verkauf der Rente von 2 Goldg. zur Deckung des Brandschatz.* (*37.*) *Die Kirchmeister haben bisher den Nachbarn über die Kirchenrenten Rechnung gelegt, sollen es fortan im Beisein des Amtmanns oder Vogts tun.* (*38.*) *[Bruderschaften etc.].* Haben keine[2]. 30 35

[1] *Schon früher stritten sich diese Familien, die den Hof F. zusammen besassen, über die* kirchengift van Vrelenberg ader Paelenbach, *die an dem Hofe haftete. Sie vereinigten sich 1485 April 11 zu abwechselnder Präsentation. (Tille-Krudewig, Uebersicht II S. 154). Nach der Erkundigung vom J. 1555 besass damals Joh. van Leraidt die Laetbank zu F., die auf seinem Hofe gehalten wurde. (Lac. Arch. 3 S. 337.)*

[2] *1533 werden 2 Bruderschaften erwähnt. Deren Renten s. folg. Anm.*

Die kirchmeister haben die renten und ufkumpsten disser kirchen dergleichen auch der capellen zu Palenbeck schriftlich ubergeben[a].

Palenbeck ist ein capelle under Frelenberch. Der pastor 5 daselbst zu Frelenberch bedient diese capelle alternatis vicibus, eins sontags zu Frelenberch, des andern zu Palenbeck. Diese capelle hat jarlichs einkommen zu derselben underhaltung, geluchter und anders 4 malder ein fass 3 fierdel rubsamens nach dem korn gerechnet und an gelde $5^1/_2$ gulden. *(Fol. 130. 136. 137.)*

10 **1582** *Mai 18.*

Wilhelm Moubach, Pastor zu Frelenbergh[1] *berichtet,* (*1.*) *die Pastorei sei* ein frei personat, *darunter die Kapelle Palenbeck, ohne andere Vikarien oder Offizien.* (*3.*) *Haus Lerodt hat die Kollation von Personat und Kapelle.* (*4.*) *Witwe Lerodt Mechtelt von Morsche-* 15 *reell hat sie zuletzt ausgeübt.* (*5.*) *Die Rollen etc. werden vermutlich bei den Kollatoren sein.* (*6.*) *Die Pastorei hat* aus verordnung des personaten Segeri Palandtz *18 M. Ackerl. den 3. Teil eines Zehnten (50 Tlr.), 6 Sbr. R.* noch ex gratia us der nachbarweidtmullen 12 g., item uf den Frelenberger busch einen heu und uf 20 das Guetzell einen heu holz, jeder heu dreidenhalben thaler ungefehr werdich. (*10.*) *Die Fabrik habe zusammen 23 Mltr. R.* (*11.*) *Der Personat habe 2 Teile des Zehntens (100 Tlr.).* (*12.*) Er will sich mit seiner competenz (wiewol gering genoich) begnuegen lassen. *(Fol. 230—231.)*

25 **Stadt Geilenkirchen.**

1533 *Juni 27.*

Geilenkirchen stat[2]. Burgermeister, scheffen, kirchmeister und brodermeister *berichten:*

Der pastor heischt her Lehenart van Heinsberg, er be-30 dient sine kirche selfs. Sust komen zu ziden etliche van den vier orden. Das closter bi Heinsberg gift die kirche[3]. Inen bedunkt,

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 128—129. Die Persona hat 37 Paar Korn aus dem Zehnten; der Vikar den 3. Teil der Zehnten (17 Paar), 18 M. Land (9 Mltr. R.), 4 Tlr. aus Zehntheu, 3 Wagen Holz, 4 Mltr. R. von der Dienstagsmesse, 1 Mltr. R.* van den laudibus, *5 Tlr. von der Samstagsmesse, aus der Bruderschaft je 27 Alb. zu F. u. Palenbeck. Die Kirche Vrelenberch hat $15^1/_2$ Mltr. R., 7 Gld. curr., 13 Pfd. Wachs, 1 Mltr. Rübsam, 1 Kanne Wein. Aus diesen Renten werden Kirche und Weidmühle unterhalten. — Die Kirche Palenbeck hat an Kornrenten 1 Mltr., 1 Fass, 3 Viertel Rübsam, an Geld $5^1/_2$ Gld., an Wachs $3^1/_2$ Pfd.*

[1] *Die Kirche ist dem h. Dionysius geweiht (Des. past. S. 180).*

[2] *G. gehörte stets zur Diöz. Lüttich. (Vgl. Offermann S. 157.)*

[3] *1201 April 1 vollzieht der Archidiakon Rudolf von Lüttich die von Goswin von Valkenburg und Aleidis v. Heinsberg beschlossene Verbindung der Pfarrkirche und einer besondern Präbende zu G. mit dem Norbertinerstift zu Heinsberg (Lac. UB. II Nr. 2) (1210) durch den päpstl.*

das er inen gude leren gift. Er hait wail ehe die underdanen bedrengt mit administration der sacramenten, aver sieder dem bevelh hait er sich gemeessigt. Die kirchenbroder werden ime noch. Si wissen nit anders, dan das er eherlich leeft. Er doit bi der geselschaft wail einen guden dronk. — Geine cloester. Die 5 capelle Teveren hoert her[1]. 3 altar prister[2]. Die beklagen sich, das si geine underhaldung haven. Ein vicarius hait sich mit einem metgen etwas vergessen und die andere, die doin die dinsten nit seer wail. Die jonfern van Heinsberg sint die gifter der vicarien[3]. 10

Den scholmeister setzen die naber, aver disser ist dermassen versehen, das er nit so flissig ist, als er billich dede.

Bruderschaften[4]; davan spindt man den armen. Ist inen wie andern gesagt, die den huisarmen mit zu deilen. Van den kirchenrenten geschicht rechenong fur dem pastoir und nabern. 15

Der pastor besitzt die seend. Geine frembden, geine arguationen, geine duvelsbeswerer.

Pastor zu Geylenkirchen: Die joffern van Heinsberg haven die kirche zu geven. Er hait pro corpore 25 par korns, desselvigen moiss er zu Luidich und sust wail 4 of 5 par geven. 20

Anniversarien dragen irgent 10 malder roggen, aver die werden ime nit alle. Die kirchenbroder geven si nit all, den 4 hochzits offer dergliche[a]. Ist dem drosten bevelh geschen, inen

---

Legaten Guido Bischof v. Praeneste bestätigt. (Heinsberg, Norb. Nr. 8.) Weiteres vgl. Kessel, Aach. Zs. 1, S. 276, 279, 281.

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 350) heisst es:* Der pastor hait nit wail competentiam. Sagt der pastor, wie ime das closter ufgehangen die capelle in Teveren und dwil der capellan nu nit krigt de accidentalibus, so kan er sich nit behelfen. Das hett er dem probst geklaget, aver der sagt, er hette genoch. *Die Visitatoren dachten daher an eine Inkorporation der Kapelle Tevern ins Pastorat G. — Weiter erwähnt der Gedenkzettel,* das etliche van hinnen gezogen und haven sich zu Aich zu houf geven lassen.

[1] D. Joannes de Geilekirchen, rector altaris s. Nicolai et Catharinae in capella de Teveren sub Geilekirchen habet duas missas et valet 10 maldera siliginis. *(Gedenkzettel fol. 344.) Ueber Tevern s. unten.*

[2] *D. Henr. Weertz de Bracht, rector altaris b. virg. Marie et d. Catharine habet tres missas in septimana mane et summis quatuor festivitatibus mane et in dedicatione ecclesie et festo omnium sanctorum mane et festivitatibus b. virg. Marie mane et tenetur servare lampadem ardentem nocte dieque ante venerabile sacramentum et habet in redditibus communi cursu 12 paria bladorum. — D. Ioa. de Vesalia, rector altaris d. Nicolai et Hieronymi habet semiduas missas et valet X paria. D. Theod. de Heinsbergh, rector altaris s. Mathie ap. habet unam missam mane et valet V. maldera siliginis. (Wie vor.)*

[3] *Vgl. Des. past. S. 179.*

[4] *Die Sebastians- u. Antonius-Bruderschaft ist 1471 Jan. 20 gestiftet worden (Schollen, Aach. Zs. 12 S. 229). Ihr verlieh Hz. Wilhelm 1485 Juli 2 das Recht, von jedem Setzen Waid, der im Amt G. gemessen und verkauft wird, einen Buschen zu erheben. Ein weiteres Privileg gab er ihr 1486 Mai 31. (Wie vor S. 278 ff.)*

zu bevelhen, sich wie andere zu halden. Er predigt nach ordnong m. g. h. Hait (sust geringe) buecher, doch under andern Liram. Er weiss gein gebrech von arguation.

800 communicanten hi, zu Teveren 400. Wist nit vil bescheitz 5 zu geven uf die douffen, was doch nit ungeschickt.

Ist dem pastor gesagt, sinen broder, den er bi sich hait, zu berichten, das er sich aller ergerung enthalde.

Vicarii: Ist inen angesagt, alle haeder, gezenk, widerwerdicheit und ergernis afzustellen, ouch mit zurkennen gegeven, 10 die dinsten, we sich geburt, zu halden.

Custer: Er ist 30 jar lank scholmeister und custer gewest[a]. Er hait inen gelesen Torrentinum und Speculum Mancinelli de offitiis. Ist ime gesagt, andern fliss anzuwenden. *(Fol. 356.)*

1550 *Aug. 2.*

15 (*1—9.*) Geylenkyrchen (Wilhelm Resen, kirchmeister, Arnolt van Heell) ist eine moderkirch und der probst und convent zu Heynssberch sint collatores de jure patronatus (wie gesacht wirt) und solde ouch dem cloister incorporirt sin. Und haven sie gegeven hern Dederichen uf den Kempen[1], desselbigen ordens 20 professen, der sie ouch selber bedient. Ist presentatus archidiacono Leodiensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sin wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden.

(*15.*) Sagt amptman, vagt und burgermeister, als Geylenkyrchen allenthalben verbrant und verdorben, haben sie mit vurwissen und 25 verwilligung m. g. f. u. h. der kirchen renten zu bezalung ires brantschatz versatzt, willen ouch sullichs binnen 12 jairen van der veheden an zu rechnen zu behoif der kirchen loesen und qwiten. — Es verclaigt sich der custer zu Geylenkyrchen, das Johan van Leroid uber minschen gedenken 8 gerfen halb roggen und half 30 haver van sinem hove genant der Eisser hof zu Tripsraide und 4 van sinem hove zu Lieroid zu der custerien jairlichs gegeven hait, hait sedder der veden her ime die gerfen vurenthalden und nit geben willen. Sall der amptman vermuche m. g. h. instruction insehens doin. Dergelichen Hoerich zu Hoerich[2] vurenthelt dem 35 custer 6 garven half roggen und half haver van dem hove zu Hoerich.

(*16.*) U. l. frauen altair[3] hait der probst zu Heynssbergh zu vergeben, hait zur wechen 3 missen und hait an inkoemenden

---

[a] *Im Gedenkzettel wird erwogen, dem Schulmeister eine Vikarie zu geben.*

[1] *Zwischen ihm als Rektor der Pfarrkirche G. und dem Propst der Marienkirche in Heinsberg, Peter Bruyn, war auf der Kongregation zu Sittard ein Abkommen getroffen worden wegen Bau und Unterhaltung der Kirche. Urk. des Dekans der Christianität Süstern Joh. Bruxken, Rektor der Pfarrkirche Papenhofen v. 1549 Aug. 8. (Ms. B. 106 f. 235.)*

[2] *Diese Familie besass eine Laetbank zu G. (Lac. Arch. 3 S. 337).*

[3] *Ob er identisch ist mit dem 1247 geweihten Altar (Aach. Zs. 1,*

renten 20 malder roggen, dairvan moiss er ouch ein brennende lamp vur dem hilligen sacrament gehalden *(sic!)*. Wirt demselbigen altair van Johan Breuwer zu Heynssbergh 3 albus jairlicher renten vurenthalden. — Es ist vurmails eine sleiffermiss uf 4 malder roggen und 2 malder havern bestedigt alle sondags zu doin; haven die burger die rent der veden und brantz halben versatzt, also die miss nit gehalden. Ist dem amptman bevolhen, sullichs zu richten. — Noch haben burgermeister verkouft 4 1/2 malder roggen zu einem erfjairgezid, willichs ouch zum brandschatz gewandt sullen wederumb qwiten.

(*17.*) *Bruderschaften und Spenden werden gehalten, wie bisher.* (*19.*) *Fasten wird geboten*, ouch zum deil gehalden. — (*20.*) *Opfern* qwailich genoch.

II. (*12.*) Haben die bilder gedragen ist innen sullichs nit mehe zu doin bevolhen. *(Fol. 159.)*

1559 *Oktober 17.*

Schöffen Symon Even, Martin Jegers, Kirchmeister Heinr. von Kirchrode, Arnolt Herlle, Symon von Heymbach berichten über ihren ***Pastor***, (*1.*) er lehr wohl, sei auch eins erbarn lebens; (*2.*) administriere die sacramenten gutwilliglich. *Die Nachbarn seien mit ihm* allenthalben wol zufriden. Hat hiebevor ein concubin gehabt und mit ir ein kind gezilt, hat sie verlassen aber jetzo ire swester bei sich genommen. Wie er aber mit ir haushalt, ist inen unbewust. Dergleichen sagen sie auch, das der vicarius herr Lambrecht Ganderheiden sei eines erbarn, fromen lebens; predigt aber nit, dweil er nit facundus.

Darnach ist der pastor herr Theodericus von Derinkhum gefragt worden. (*3.*) Hat zu Deventer drei jar und sunst nirgent studirt. Ist ordinis Premonstratensis. (*4.*) Ist ordinirt zu Collen titulo monasterii sui anno 1525. (*5.*) Der probst zu Heynsberg est verus pastor, er aber ist desselben vicarius und legitime vocatus investitutus[1], habet praesentationem ab archidiacono Leo-

---

281) lässt sich nicht feststellen. Wir besitzen über ihn nur eine Urk. v. 1474 (Heinsb. Norbert 166). Ueber die Kollation ergibt sich daraus nichts. — Eine Stiftung an den Matthias-Altar erfolgte 1418 Juni 25 (wie vor 145). Der Nikolaus-Altar besass 1508 Land zu Tripsrath (Ms. B. 107b fol. 298).

[1] *Das Verhältnis ist ursprünglich wohl nicht so aufgefasst worden. 1270 tritt ein Hermann als Pleban von G. auf (Heinsberg, Norb. 52), dann allerdings 1279 ein Johannes investitus de G. (ebenda 59). Der Ausdruck Pastor wird ja wahllos für jeden Offizianten gebraucht, lässt also keine Schlüsse zu. 1408 ist Leopardus P. in G. (Wie vor 137), 1454 Joh. von Brakel (Ms. B. 107b f. 284). Dagegen wird 1223 Godefridus sacerdos provisor ecclesie in G. genannt (Heinsb. Norb. Nr. 17). In derselben Weise ist wohl auch 1255 Henricus sacerdos in G. aufzufassen (wie vor Nr. 41). — Bemerkenswert ist noch, dass die Pfarrkirche G. nach einer Entscheidung des Lütticher Archidiakons vom 11. April 1291 verpflichtet wurde, auf eigene Kosten einen Geistlichen zu bestellen zum Messelesen in anteriori altare. (Wie vor Nr. 66.)*

diensi. (*6.*) Hat diese kirch schier in die 20 jar bedient. (*7.*) Hat die bibel, Wicelium, Brentium, Corvinum, Spangenbergium, Eckium et pleraque alia opera utriusque tam novae quam veteris religionis. (*8—10.*) Hat gar ungeschicklich, irrig und unverstendlich in examine 5 geantwort. Ist aber nach vilfeltiger beschehener underrichtung zuletst dahin bericht worden, das er noch weiters mit sonderm fleiss studiren und seine bevolhene schaflin treuwelich will lehren und furstehen.

(*11. 12.*) Sein diesses orts keine widerteuffer furhanden. 10 (*14.*) *[Proklamationen.]* Geschicht nit dieses orts. (*15.*) Die ceremonien werden wie von alters herkommen gehalten, aber es wird sonst underweilen durch die schuler der glaub und vater unser aufs teuschs gesungen. Sein mit einerlei gestalt zufriden. (*16. 17.*) *Die Ermahnung des Pastors zu vorbildlichem Wandel etc.* ist nach 15 lengs beschehen und will demselbigen also mit empsigem fleiss nachsetzen. (*18.*) Die send wird gehalden beisein des vagten wie von alters gewonlich. Wissen von keinen verbottenen bucher. (*23.*) *Ungefähr 800 Kommunikanten.* (*24.*) *Einkommen des Pastors:* ungeferlich 42 goltg. dergleichen notturftigen brand, weide 20 und futerung fur zwa koe. *Klagt über ungenügendes Auskommen und bittet laut übergebner Supplikation*[a] *um Zulage. Die Verordneten versprechen ihm 10 Paar Korn aus dem Zehnten, den der Propst von Heinsberg*[1] *hat, unter der Bedingung, dass er* die obangezogne person verlassen und ehrliche haushaltung hinfurter . . . 25 anstellen wurde. (*32.*) *Jeder Kommunikant soll dem Pastor jährlich 1 Alb. geben.* Sein willig, dem folg zu thun, unangesehen sie hiebevor nichts weiters dan zwen heller gegeben.

(*37.*) *Einkommen der Kirche ist* schriftlich ubergeben. (*38.*) Die rechnung geschicht beiseins der amptleute. (*39.*) Die schul 30 ist unberent, wissen kein wege oder middel dieser zeit zu bedenken, wie ime zu helfen. (*40.*) Wes der kirchen und sunst entzogen, sein die kirchmeister urbutig, schriftlich zu ubergeben[b]. *(Fol. 122. 123.)*

---

[1] *Einen Zehnten bei G. hatte 1170 das Gangolfstift erhalten (Lac. UB. I Nr. 436), während 1225 April 16 P. Honorius III. ganz allgemein dem Kloster Heinsberg den Besitz des Zehnten in G. bestätigte. In demselben Jahr, 1225, hatte das Stift den Novalzehnten durch den Herrn von Heinsberg erhalten. Es ist erklärlich, dass diese unbestimmten Privilegien zu Streitigkeiten führen mussten. Und so einigte sich das Stift mit dem Kloster am 24. Juni 1315 dahin, dass der Zehnt in G. nach Lage der Orte in 4 Teile geteilt wurde, von denen 3 (zu Tripsrade) das Stift behält, einer dem Kloster zukommt. (Heinsberg, Norb. Nr. 25, 27, 41 u. 85.)*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 130. Hier nennt er sich Dederich uff den Kempen und gibt sein Einkommen an auf 16½ Goldg. 10 Mltr. R. 2 Mltr. Weizen, 12½ Mltr. Even, Weide für 2 Kühe, Brandholz und 2 Fuder Korn* mit even in dem stroe. *Das Kirchspiel sei gross, er sei durch die Fehde* ganz verdestruirt und wie auch all meine nachbern verbrant. *Bittet den Propst zu Heinsberg anzuhalten zur Aufbesserung des Gehalts und Bau des Widemhofs.*

[b] *Wie vor. Fol. 138—141. Die Kirche hat 3 Mltr. kl. Maass und*

1582 *Mai 18.*

Pastor Petrus Rotarius[1] *berichtet, (1.) dass zur Pastorei Geylenkirchen 3 Vicarien (U. L. Fr., Niclaess, Mattheis) gehören, (2.) Kapelle Theveren ebenfalls, sie* werde aber durch einen besonderen diener verwaltet. *(3. 4.) Konvent Heinsberg konferiere Pastorei,* 5 *Kapelle und Vikarien, (5.) habe auch die Rollen und Register. (6.) Pastor und Vikare beziehen sich auf ihre bereits geschehene Erklärung über ihr Einkommen. (7.) 1 Mltr. R. sei der Pastorei nach der Jül. Fehde durch die Nachbarn entzogen und zum Besten des Kirchenbaues verkauft; Konvent Heinsberg habe vor 2 Jahren* 10 *dem Pastor 5 Mltr. R., 5 Mltr. H., 6 Mltr. Gerste, 6 Mltr. Speltz, 1 Mltr. Weizen vorenthalten, die er 16 Jahre lang bezogen habe. (8.) Für das verkaufte Malter sind seinem Vorgänger 2 M. Land von den Nachbarn eingeräumt, inzwischen aber wieder verkauft worden. (9.) Joh. Kremer, brauche sie* emptionis titulo. 15

(10.) Die Fabrik hat jährlich 2 Gld. 9 Alb. 1 Hlr., 10 Mltr. 2 Sbr. R., 7 V. H., noch etzlich wachs und wein, so in der kirchen verthain wird.

(11.) Konvent Heinsberg habe den grossen Zehnten[2] *im Kirchspiel, der auf den Höfen Tripsraderen, Geilradt und Munckenradt* 20 *eingeführt werde. Den halben Zehnt zu Geilradt* hat der hofschutzenmeister Thomas von Nevelstein in versatz und wird auf das haus Geilrodt gefuhret. *Im Bezirk des Felds Geilenkirchen habe der Pastor den Zehnt; was er einbringt, habe er* hiebevor ercliert. 25

(12.) Falls ihm die entzogenen Einkünfte nebst dem Rückstand gegeben würden, könne er mit seiner Kompetenz zufrieden sein. (Fol. 224. 225.)

1½ Mltr. gr. Maas R., 19 Raderalb. u. 19 Alb. curr., 6½ Pfd. 1 Viertel Wachs, 7 Q. Wein, 1¾ Rübsam. — Die Bruderschaft hat 6 Mltr. 1½ Sbr. Korn 2 Sbr. H. Der Pastor erhält daraus 2 Goldg. 8 Raderalb. — Aufzählung der Einkünfte des Küsters und Schulmeisters.

[1] *Ueber ihn vgl. Kreetz, S. 246.*

[2] *1485 April 12 bekundete der Dekan, Dr. Henr. de Palude, und das Landkapitel in Süstern auf Beschwerde der Mombarn der Kirchenfabrik in G., dass die Inhaber des grossen Zehnten nach alter Observanz verpflichtet seien, die Paramente und die* campana bannalis seu maior *der Kirche zu unterhalten. (Heinsberg, Norb. 170.) Kurz darauf, 1487, erfolgte ein Neubau der Kirche. (Renard, Kunstdenkm. 8, 2 S. 151.) Eine Entscheidung des Kapitels Süstern über die Kirchenbaupflicht s. Habets, Gesch. v. h. Bisdom Roermond I S. 390 f. — Die obige Nachricht ignoriert die Tatsache, dass eben auch das Gangolfstift, wie oben erwähnt, am Zehnten partizipierte. Eine Beschwerdeschrift, welche Bürgermeister, Kirchmeister und Gemeinde G. den Visitatoren im J. 1533 einreichten (Ms. A. 252 I fol. 346) ist in dieser Hinsicht noch besonders bemerkenswert. Da heisst es u. a.* dat dat closter bi Heinsberg und capittel van Heinsberg schuldich sint, dat boit van der kirchen und koeir van daich zu halden und die stormclock van seil und alle gestalt und den hogen altair van aller solementen; . . . dass men auch steir und beir zu halden plegen uis dem zeinden und geven pastoir ein onderhalt *etc.*

Hünshoven *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 27.*

Her Jacop, ein wisser monch, ist pastor[1]; gift das closter Heinsberg[2]. Den zehnden[a] hait das closter Heinsberg. Der pastor 5 predigt zimlich; ein irbar man, helt sich wail. Er hait 19 par korns, 14 morgen lantz, 5 malder wiss und so vil weiden, das er 4 koe kan weiden. Er beswert die naber nit.

1 altair, vergift Trips[3]. Sust ist ouch ein broderschaft, hat nit vil; geschicht rechnong van den kirchen renten, dabi sin 10 pastor und naber.

Der elter prister helt sich erberlich. Die underdanen halden sich wail. Gine arguationen. 230 communicanten, geine duvelsswerer.

Pastoir: Ist gewest 23 jar zu Huntzhoven[4]. Johan van 15 Randenrath non communicat neque confitetur. Si haven die broder und hoener geven si nit alle. Er fordert nit van den sacramenten. Er hait opera Chrisostomi, Augustini, wist uf die fragstuck zimlichen bescheit zu geven, dan er was geliert genoch; was aver van der alden erden. *(Fol. 357.)*

20 **1550** *Aug. 2.*

(*1—9.*) Huntzhoven (Lienart Kremer, M. Johan Sloesser) ist eine moderkirch. Prior und cloister binnen Heynssbergh sint collatores de pleno jure, wie gesacht (*sc.* wird); haben sie dieselbige gegeven hern Jacoben Gelucks van Kempen, Premon-25 stratensis ordinis, und ist presentiert archipreposito Coloniensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sin wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden.

---

[a] *In einer besonderen Klageschrift, die 1533 den Visitatoren übergeben wurde, legte die Gemeinde dar, der Zehnte sei früher unter Gemeindeglieder verteilt worden, werde jetzt aber in den Hof geführt. Das Kloster sei verpflichtet, das Schiff der Kirche und die Mauer um den Kirchof instand zu halten, für Messglocke, Kelch, Messbuch und Ornamente zu sorgen, tue es aber nicht. (Fol. 342.)*

[1] *Ein Prämonstratenser (s. 1550).*

[2] *1217 schenkte Theoderich Herr v. Heinsberg dem dortigen Norbertinerstift das Patronat der Kirche zu H. (Lac. UB. II Nr. 70.) Dieser Besitz wurde dem Stift 1225 März 23 durch P. Honorius III bestätigt. (Aach. Zs. 1 S. 278.) 1263 wurde H dem Stift inkorporiert. (Lac. UB. II Nr. 538). Die päpstl. Bestätigung der Inkorporation erfolgte 1267 Nov. 18. (Aach. Zs. 1, S. 284.)*

[3] *Für den Altar Mariae Magdalenae erfolgte 1462 eine Messenstiftung. (Tille, Uebersicht II. 163.) Vgl. auch Des. past. S. 179.*

[4] *Im Pfarrarchiv Verzeichnis der Pfarrer (Tille, Uebersicht II, 151). Aus den Urkunden des Norbertinerstifts sind nachweisbar: Wilh. de Bubo, investitus 1247; Goswin, sacerdos 1255; Theodericus, plebanus bzw. investitus 1268—1293; Engelbrecht 1389—1395. Ferner Joh. de Brachelen 1460 (Kreetz, Hist. nobil. Parthen. S. 233).*

(*14.*) *Der Pastor klagt über die Vorenthaltung von Rauchhühnern. Die Gemeinde hat im Krieg 3 Morgen Kirchenland versetzt aber gelobt, jährlich 2 Mltr. Roggen zu bezahlen.* Sall der amptman daran sin, das dem also gesche. — (*17.*) Haben broderschaften, werden gehalden, wie van alders; und haben darus versatzt 1 $^1/_2$ malder roggen und $^1/_2$ goltg., sullen binnen 12 jaren dieselbige loesen, und das van der veheden an zu rechenen. — (*20.*) *Opfern* qwailich genoich.

II. (*12.*) Haben die hilligen gedragen; ist innen sullichs verboden. *(Fol. 160.)*

1559 *Oktober 17.*

Hunsshoven ist ein moderkirch[1] gehort under Geylenkirchen. *Joh. Schlossmecher, Joh. Schuchmecher, Peter Escher, Kirchmeister, Geyss Olischleger geben ihrem Pastor gutes Zeugnis.* (*1.*) Ist blode mit dem predigen, verhoffen aber mit der zeit, dweil er noch fast jung ist, werd er sich bessern. (*2.*) Ist willig jeder zeit die sacramenten zu reichen. Hat sein nichte bei ime. Sein mit ime noch zer zeit wol zufriden.

Folgentz ist der pastor herr Wernher von Geylenkirchen ordinis Premonstratensis erhort worden. (*3.*) Hat zu Duysseldorff erstlich und darnach zu Hertzogenbusch studirt. Ist tertiae classis und 6 jar priester gewesen und (*4.*) zu Collen titulo monasterii sui Knechtsteden ordinirt worden. (*5. 6.*) Hat diese kirch ein halb jar bedient. Ist verus pastor und von dem probsten von Heinsberg presentirt und ab archidiacono Coloniensi investituram erlangt. (*7.*) Hat das alt und neu testament, Theophilactum, Fredericum Nauseam, Wicelium. (*8. 9.*) Ist examinirt. Aber dweil er noch jung, hat er nit bescheidenlichen antworten konnen. Will mit fleiss ferner studiren. (*10.*) Lehert catholisch vom glauben und sacramenten, enthelt sich scheltens.

(*11. 12.*) Sein keine verdechtige furhanden. (*14.*) *Proklamationen wie bisher.* (*15.*) Die ceremonien werden gehalten wie von alters. Sein benugig mit einerlei gestalt. (*18.*) *Send wird gehalten.* (*23.*) *Ungefähr 250 Kommunikanten.*

Der Pastor hat an Renten 53 $^1/_2$ Mltr. Roggen und für 5 Kühe Weide. Ist mit seiner underhaltung zufriden. (*32.*) *Jeder Kommunikant soll jährlich 1 Alb. geben.*

(*36—39.*) Haben kein schul, sonder ir schul sei zu Geylenkirchen. Haben auch weder spital noch spinden. Thun rechnung fur etliche nachbarn. Soll aber hinfurter beiwesens des amptmans und vogten geschehen.

Der pastor hat neben den kirchmeisteren was er fur bedienung jarlich dergleichen auch die kirch renten hat, in schriften ubergeben[a]. *(Fol. 129. 130.)*

[1] *Sie war Johannes d. Täufer geweiht. (Renard S. 158.)*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 115—118. Der Pastor hat 54 Goldg. Die Nach-*

1582 *Mai 18.*

Pastor Guernerus Quirins berichtet, (1. 2.) dass auf den Häusern Trips, Horich, Breilho und Tichelen Vikarien vorhanden seien. (3.) Konvent Heinsberg sei Kollator der Pastorei, die In- 5 *haber jener Häuser Patrone der Vikarien. (4.) Letzter Patron der Vikarie zu Trips war Wilh. van Bergh gen. Triptz, jetzt dessen Witwe, zu Horich Joh. von Randeradt, zu Breilho Gwalrave van Goldtstein, zu Tichelen Christiana Quernum Witwe Joh. Mirbachs. (5.) Rollen und Register der Pastorei beim Konvent Heinsberg, der* 10 *Vikarien bei den Patronen. (6.) Wegen des Einkommens bezieht er sich auf seine frühere Erklärung. Die Einkünfte der Vikarien kennt er nicht. (7.) In der jül. Fehde sind zum Brandschatz 3 M. Land mit Wissen des Konvents, Amtmanns und Vogts verkauft worden. (9.) Jetzige Inhaber sind die Erben Jacobs von Frelenberg.* 15 *(10.) Die Fabrik hat 1 Mltr. R. und* notturftig oli und wachs. *(11.) Der Konvent hat den grossen und der Pastor den kleinen Zehnten, ersterer wird auf den beiden Höfen des Konvents Huinsshoven und Hommerschen eingesammelt, Ertrag ihm unbekannt. (12.) Ist zufrieden mit seiner Kompetenz. (Fol. 222—223.)*

20 **Immendorf** *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 27.*

Emmendorp. Iren rechten pastor wissen si noch nit, si pleiten noch darumb[a]. Die van Roetgen und Huerten die willen si geven[1]. Ire cappellain verwart die. Er predigt wail,

---

barn haben nach der Fehde 3 M. Land verkauft, dafür sollen sie 8 Sbr. R. am S. Laurenz-Altar liefern. Die Kirche hat 14 ¹/₈ Pfd. Wachs, 32 Alb. 8 boeiffen, *¹/₂ Mltr. und 15 Viertel R., 3 Kannen Wein; 5 Sbr., 7 ¹/₂ Viertel Rübsam. Die Bruderschaft hat 4 Mltr. R.*

[a] *Aus einer der Erkundigung beigefügten Eingabe des Aachener Kanonikus Stephan Holtmüllen (fol. 340) geht folgendes hervor: H. war von dem Kollator, Wilh. Hurt, Herrn zu Rynssum, dem Archidiakon präsentiert worden. Gegenansprüche machte Meister Arnold van der Heyden geltend auf Grund einer Präsentation der* kinder zo Eschwyler *und hat von dem für H. günstigen Kölner Urteil* sich forder beroiffen. *H. bittet nun den Hz., ihm die Einkünfte zuzuwenden. — Der Hz. entsprach dieser Bitte durch Befehl vom 19. Nov. 1533 an den Amtmann von Geilenkirchen; H. musste natürlich Bürgschaft leisten, dass er bei einem für ihn ungünstigen Ausgang des Streites diese Renten wieder herausgebe. (Fol. 341.)*

[1] *Die Kirche (s. Petri) wird bereits im Lib. val. (S. 322) als Pfarrkirche erwähnt. Renard (Kunstdenkm. d. Kr. Geilenkirchen S. 162) vermutet, dass das Patronat ursprünglich zur Burg J. gehört habe und dann durch Heirat Heinrichs v. Mirbach mit Maria Kolf von Vettelhoven um 1500 an dies Haus gekommen sei. Indessen wird dieses Haus erst im 17. Jahrh. mit dem Kollationsrecht in Verbindung gebracht (Des. past. S. 180), während im 16. Jahrh. (s. unten z. J. 1582) das Haus Ringsheim, das sich seit dem 15. Jahrh. im Besitz der Hurth v. Schoeneck befand (Strange, Beitr. III 1) als kollationsberechtigt genannt wird. Ein Kollationsrecht der Abtei Pantaleon im 13. Jahrh. (Offermann, Gesch. S. 178) vermag ich nicht nachzuweisen.*

helt sich nach ordnong m. g. h. Er beswert nimantz mit administration der sacramenten. Er zankt sich nit. Er hait ein metgen bi sich, ist bi Sittart daheim.

Der pastor[1] hait gnoich: 10 morgen in der saet, 16 par korns, weiden zu 4 koen, den smalen zehnden, 20 morgen lantz zehndfri. Der cappellain hait geine competentien. 2 vicarien, ein geven die naber, der vicarien eine undernimpt sich einer allein[2]. Van der kirchen renten geschicht rechenong. Ein broderschaft. Gein spinden. Gein gasthuis, geine frembden, geine duvelsbeswerer. Der cappellain, der mach wail gekruit haven, er liest nit mehe.

Cappellain: Die underdanen halden sich wail, usserhalb Herper, der mach wail uflauf machen und lesen. Nimantz folgt im sunst van den underdanen, dan etliche van Havert mogen in horen zu ziden. Er hait nit dan librum anniversariorum, davan krigt er darzu nit. Er legt das evangelium nach sinem vermogen [*sc.* aus.] Er hait gude buecher, als Hieronymum, Gregorium und Ambrosium. Er hait nit wairgesagt.

Vicarius her Lehenart: Hait vicariam in Emendorff. Er hoffte, er soll wail zu regirong einer kirchen geschickt sin[a]. *(Fol. 358.)*

1550 *Aug. 2.*

(*1—9.*) Immendorff (Merten Jeger, Goisswyn Coenss, scheffen; M. Dreiss, Johan Jegers, kirchmeister; Tilman Enssen) ist eine moderkirch und Emmerich Hoert de jure patronatus hait sie vergeben hern Cornelien Coeriss van Immendorff, der sie selber bedient. Und ist archidiacono Coloniensi presentiert, proclamatus et investitus, de quibus omnibus exhibuit sua documenta. (*10.*) Die

---

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 350v) wird folgendes angeführt:* Der pastor nimpt all die renten usgenomen dat selenboich . . . Her Lehenart ist geschickt zu predigen. Herper, der kompt nit dick zu kirchen, er ist nit zom sacrament gewest, geit zu Sustern und anderswa. Sagen, wie geine duiren und bieren gehalden werden. (Ist dem drosten bevelh gescheit, die zehnden der kirche in geweirde hant zu legen bis zu ende der sachen.) Sagen, wie inen ein miss afgezogen worden. (Ist dem drosten bevolhen, die miss van den renten zu doin, bis si es ein worden). Der cappellain segnet. (Er will es lassen.) *In einer besonderen Eingabe an die Visitatoren (fol. 345) beklagt sich der Vikar des Marien-Altars zu J. Leonh. Lonssis, der von der Gemeinde begiftigt ist, über die mit seiner Arbeit in keinem Verhältnis stehende geringe Besoldung. Die Renten des Altars seien durch Löse und Wiederlöse vermindert worden und erreichten nicht mehr die Höhe des nach dem Tenor der Fundation bestimmten Werts.*

[1] *Von früheren Pastoren sind nachzuweisen: Gerhard von Bilstein 1387 (Kölner Pastoralbl. 15 S. 23) und Reinhard 1406 (Ms. B. 114 fol. 97v) Joh. Meyfisch † 1531 (Aach. Marienstift Kap. Prot. 1b.).*

[2] *Eine Messenstiftung für den Altar ss. Joh. Ev., Katharinae et Agathae hatte 1459 Peter van dem Bergh errichtet (Archivübersicht II S. 152.)*

nachbar sint nit wail mit ime zufridden, muchten ouch wail liden, das er besser sinen dienst dede und predigen. Habet concubinam. Ist ime angesagt, sullichs zu bessern und sich priesterlich zu halden nach m. g. h. ordnung. (*14.*) *Pastor klagt über Vorenthaltung von* 5 *Rauchhühnern, auch von Kirchenbroden und Renten.* (*16.*) *Nach dem Bericht des Pastors hat die Gemeinde ein zum Liebfrauenaltar gehöriges Haus für 53 Tlr. verkauft, mit der Verpflichtung, es in 12 Jahren, vom Kriege an gerechnet, wieder einzulösen; das Geld habe sie zum Brandschatz verwandt. Zum gleichen Zweck sei ein Rent-* 10 *brief von 100 Goldg. zu 5 %, demselben Altar gehörig, verkauft worden, desgleichen eine Kirchenrente von 2 Mltr. Roggen für 40 Goldg.* Es sagen die nachbar, das vurmails bi den vorigen pastoren und das uber minschen gedenken alle mandags miss gehalden, williche disser pastoir nit doin noch halden will. Erbuet der pastoir den 15 nachbarn das recht. Es sagen die nachbar, das ein zeintgen zu des hilligen cruitz altair gehoerich, daraf ein priester zu allen 14 dagen ein miss zu doin schuldig. Der zehend wirt gehaven van Arndt Corriss und der dienst geschut nit; sall durch den amptman verhoirt und darnach gericht werden. — (*17.*) Broder- 20 schaften werden gehalden wie van alders. — (*18.*) Der wehrmeister[a] Gerhart Schulgens hait etlich land, daraf er schuldig, eine lamp binnen missen zu beleuchten; williche lamp nit gehalden und disser ursachen hinderhelt Heinrich van Myrbach ouch eine tortis, williche man furmals vur dem hilligen sacrament zu dragen 25 plegt. — Gorius gilt der kirchen jairlichs 1 ℔ wass, willich er in 12 jairen nit bezalt. Dergelichen enthelt gerurter Gorius der kirchen jairlichs 1 sumber roggen. Sall der amptmann vermoge der instruction richten. — (*19.*) *Fasttage werden* qwailich gehalden. (*20.*) *Opfern* qwalich.

30 II. (*12.*) *Haben die Bilder getragen. (Fol. 160/161.)*

1559 *Oktober 17.*

Ymmendorff ist ein moderkirch under Geylenkirchen gehorig. Martin Jegers scheffen zu Geylenkirchen, wonhaftig zu Worich, Heinrich Rabolt kirchenmeister, Gossen Keriss, scheffen zu Geylen- 35 kirchen zeigen an, (*1.*) das ir pastor herr Cornelius Cornis ein zenkischer mensch sei. Hat nimmer friden mit seinen nachburen. (2.) Hat ein magt und damit zwei kinder. Lehret wol und sein mit seinem predigen wol zufriden, reicht auch williglichen jeder zeit die sacramenta.

40 Darnach ist gedachter pastor underfragt. (*3.*) Hat zu Mastricht erst, darnach Embricae und Coloniae studirt, weiss aber nit, wie lange. Fuit Embricae tertiae classis. (*4.*) Ist zu Collen fur

---

[a] *Im Gedenkzettel* (*fol. 315*) *heisst es:* Der wermeister beut der kirchen das recht an, bedunkt man onbillich sin, de kirch ires hevens und buerens zo spolieren; sullen dem na amptman und vaigt de kirch restitueren.

22 jaren titulo altaris cuiusdam d. Gregorii in Lynnars ordinirt. (*5.*) Hat die kirch ungeferlich 19 jar vertretten, ist zuvor capellan gewesen und nu verus pastor von Emmerich Hurt jure patronatus darzu legitime beruffen und angestelt. (*7.*) Hat Haymonem, sacra Biblia, Konigstein, sermones novi thesauri, Augustinum etc. (*8.*) Gibt in examine zimblicher massen guten bescheid. Ist durch die verordente allerding ferner bericht auch daneben seines unordentlichen lebens heftig gestraft worden. (*10.*) Helt sich vermoge m. g. h. ordnung, schelt nit.

(*11. 12.*) Haben keine widerteuffer oder sectarien. Mogen wol etliche sein, die uf die h. mess ubel reden, solten sich aber nu besseren und sich dessen enthalten. (*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien wie bisher.* Sein mit reichung einerlei gestalt wol zufriden. (*18.*) *Send wird gehalten.* (*23.*) *350 Kommunikanten.*

Hat die renten seiner kirchen neben verweigerung etlicher huener schriftlich eingeben, wie hiebei. Dergleichen auch, wes der vicarius daselbst jarlichs einkommens hat[a].

(*32.*) Ist verordnet, das ein jeder communicant dem pastorn jarlichs fur seine gerechtigkeit geben soll einen albus. (*36.*) *Versetzen von Haus des Altars U. L. Fr. etc. wie oben.* Sein gutwillig dieses alles furderlich wider abzulosen[b].

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 121—122. Die Pastorei hat 30 M. Land, einen Zehnt von 16 Paar Korn, aus dem kleinen Zehnt 14 Gld. curr., aus Jahrgezeiten 6 Mltr. R., aus der Bruderschaft 6 Sbr. Statt 80 Rauchhühnern erhält er nur 30. Durch Verlust der Hebzettel kommt er widerrechtlich um diese Einnahme,* want et is ein gebruich bi uns, dair roick up geit und dair der pastor mit dem eirwerdigen sacrament ingeit, sold man ein roickhoein geven jarlinch. — *Es folgt ein Verzeichnis derjenigen, die dem Pastor die Abgabe des Rauchhuhns verweigern. — Die Kirche hat 9 Mltr. R. Davon muss die Kirche im Bau gehalten werden, ausserdem erhält davon der Küster $3^1/_2$ Mltr. und* de wermistersche *1 Goldg. Der Altar U. L. Fr. war ursprünglich auf 4 Messen dotiert, die Nachbarn haben aber die Dotation für 2 Messen zum Brandschatz verwendet, nämlich ein Haus von 53 Goldg., das auf dem Altargut stand, und 2 Erbmalter R. (ebenso 1 Mltr. dem Katharinen-Altar). Der Altarpriester bekommt für die 2 Messen 5 Goldg. 3 Mltr. R., $1^1/_2$ Hau Holz* up Waerker buisch. *Eine dem Altar gehörige Obligation über 5 Goldg. haben die Nachbarn an sich genommen und an das Gericht Geilenkirchen gesandt, die Rente kommt dem Gefängnis zu Heinsberg zugute. — Der Katharinen-Altar hat 12 R. und 1 Hau Holz. Der Inhaber (Pastor zu Beggendorf) hält 2 Messen wöchentlich.*

[b] *Die Säumigkeit der Gemeinde in der Wiedererstattung von Kirchengut bildete den Zankapfel zwischen ihr und dem Pastor. Aus einer hier (fol. 126) beigelegten Eingabe des Pastors geht hervor, dass ausser dem oben Angeführten noch anderes in Frage kam. In der Jülicher Fehde war die Kirche J. ihrer Kleinodien durch die Feinde beraubt worden. Auf Veranlassung der Nachbarn hat der Pastor eine Monstranz für 20 Goldg. in Neuss anfertigen lassen, die etliche Jahre im Gebrauch ist.* Wie nu aver die kirspelsluide sich haeven laessen saegen, das die gotzdracht und processioin us dem gebruich kommen solten, sien si mir der furiger commissioin nu neit gestendich und haven mir armen prister allein fur die bezaelung der 20 goltg. sitzen laessen, daedurch der golt-

Nach beschehener erkundigung ist der vicarius zu Ymmendorff her Ludowicus von Suggerode erfragt worden. (*3.*) Hat studirt zu Nymmegen und Monasterii in alles 2 1/2 jar; fuit 4. classis. (*4.*) Ist zu Collen ordinirt titulo altaris d. Magdalenae zu Guylich. 5 Ist 6 jar priester gewest. (*5. 6.*) Est mercenarius; predicirt underweilens abwesens des pastors. (7.) Habet sacram Bibliam, sermones Pomerii, Dietenberger. (*8.*) Ist in examine gar ungelert befunden. Will weiters studiren. *(Fol. 125—129.)*

1582 *Mai 18.*

10 *Merten Kormers Pastor zu Immendorf berichtet (1. 2.), dass 3 Vikarien zur Pastorei gehören: B. M. V., Antonii, Johannis. (3. 4.) Erbmarschall Hurt als Inhaber des Hauses Rynscheim sei Kollator der Pastorei; die Vikarie B. M. V. konferieren die Nachbarn, die Johannis Joh. van Durweiss; die Antonii-Vikarie habe keine* 15 *Einkünfte, Kollator ihm unbekannt.* (5.) *Die Rollen etc. werden bei den Kollatoren zu finden sein.*

(*6.*) *Pastorei hat 31 M. Ackerl., 2 3/4 M. Graswachs, Holz (2 Tlr.) auf Immendorfer Busch, den schmalen Zehnt zu J. (9 Goldg.), 1 Ort Zehnt zu Abtweiler (16 Paar) und 4 Mltr. R. in verschiedenen* 20 *Parzellen. Der Altar B. M. V. hat 4 1/2 Mltr. R. 4 Heister Holz auf Waricher Busch (1/2 Tlr.) Heu und Holz auf Immendorfer Busch. Der Joh.-Altar habe 9 Mltr. R.* (7.) *Dem Altar B. M. V.* sei ein brief von 70 gg. heubtsummen zu steur des brandschatz in der Gulischer veheden durch die nachparen verlassen, item noch ein 25 hondert thaler heubtsummen, so zu behoif des altars unter den nachparen verpensionirt und jetzo verdunkelt, item noch dreizehn heister holz auf Waricher busch sein hiebevor durch die nachpar vor 20 thaler versatzt aber nunmehr in andere hende als Heinen und Johannen Weckenbecker verkauft. *Ausserdem sind noch 1 1/2* 30 *Mltr. R. und ein für 30 Tlr. versetztes Zehntchen dem Altar entzogen.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 5 Mltr. R. 4 Sbr. H. und 11 1/2 Alb.* (*11.*) *Den grossen Zehnten habe* die frau zu Herstall wittib Hantzler. *Das Zehntchen, das der Schützenmeister und Joh. Buggenumbs haben, erträgt 16 Tlr.* (*12.*) *Ist zufriden mit seiner Kompetenz. (Fol. 228—230.)*

35 **Marienberg** *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 27.*

Der pastor van Eygelshoven (ligt in der herlicheit van der Heiden) setzt den capellain mit willen der naber. Der cappellain kan sich nit behelfen. Pastoir van Eygelshoven boert den zehnden.

---

smitz mich als sinem principaelen fur dat lantcapittel Guilich mit recht furgenommen *etc. Ausserdem habe er* der kirchen wie beweislich in der vehden fur und nae mer dann drihondert goltg. in schaeden gekommen, *so dass er seine jährliche Renten und Land habe versetzen müssen. Bittet, den Nachbarn zu befehlen, ihn zu bezahlen.*

Haven ein broderschaft, davan deit man 4 missen. Si halden den cappellain am meisten mit der broderschaft. Geschicht rechenong.
Der cappellain kan in redlicher massen predigen, sin wail mit im zufridden. Die underdanen halden sich wail, arguiren nit.
Ire pastor, der wont uf sin moderkirche; der ist wail ehe 5 bezegen mit dem warsagen.
Pastoir und cappellain: Cappellain sagt, die naber halden sich wail. Pastor in Eygelshoven confert. Der pabst gift die kirche zu Eygelshoven; hait der pastor die nu wail 23 jar gehat. Er hait ire separatio[1] gestadt, davan krigt er 3 gg. sust 10 hait er van dem zehnden nit dan 7 gg.
Der her van der Heiden, min fraue van Thorr und Rymberg sin alle hern da[2]. Zu Marienberg ist nimantz frembdes; sin alle zom sacrament gegangen.
Si predigen beide nach ordnong. Der cappellain zu Marien- 15 berg wist gar guden bescheit zu geven uf die douf und sacramenten.
Geine verlouffene oder frembden. Der pastor sagt, er haf das warsagen nehe gebruicht[a]. *(Fol. 357.)*

1550 *Aug. 2.*
(*1—9.*) Marienbergh (Joest Kannengisser, scholtiss zu Rymberg, 20 Dominicus van Scherpenzel, Nelis Gielen, Johan Pauwels, Niss Fronen) ist eine capell under die moderkirch Egelsshoeven gehoerich. Attamen habet omnia sacramenta et sepulturam und in m. g. h. visitation ist si hern Leonarden Hammers gegeben, der sie selbst ouch bedient. Hait geine presentation, aver der 25 pastoir van Egelsshoven hait ine investiert ratione pastorie. (*10.*) Die nachbarn sint wol mit siner lehr, lebens und wandels zufridden.
(*20.*) *Opfern* qwalich genoich.

---

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 350) heisst es:* Cappellain hait geine competentien und moess usgeven vermoge der ufzeichnis. Begern, dat der cappellain mocht underhalden werden van den zehndem im ampt Geilenkirchen. Pastor in Eygelshoven sagt war. Cappellain ist gar geschickt, ist geboren van Gangelt. — *Aus einer auf fol. 343 beigefügten Aufzeichnung über die Dienstobliegenheiten und Einkünfte des Pastors und Kaplans ist noch folgendes anzuführen: Sonn- und Feiertag, Mittwoch und Freitag Messe, Sonntag Predigt. Dafür erhält der Kaplan aus dem Seelenbuch 3 1/2 Mltr. R., 1 1/2 Mltr. H., 2 Gld. 9 Alb., Vierhochzeitsopfer von 450 Kommunikanten, jährlich 2 Brot von jedem Haushalt. Der Pastor bekommt 3 Goldg. vom Kaplan, 24 Goldg. von einem Zehnt und* van der douffen wegen *1 Aach.* mudde *Roggen. — Also sind die obigen Angaben nicht ganz zutreffend.*

[1] *Sie erfolgte 1510. (Archivübersicht II S. 160.) Nach dem hier angeführten Register des Bistums Lüttich hatte der Pfarrer von Eygelshoven 8 Mass Getreide von der Gemeinde M. zu erhalten. — M wird von Kritzraedt (Aach. Zs. 13. S. 185) als quarta capella decani bezeichnet.*

[2] *Besitzer von Latbänken zu Scherpenseel-Marienberg waren im J. 1555 Gerh. von Eyss gen. Beussdall und der Abt zu Klosterrath. (Lac. Arch. 3 S. 338.)*

II. (*12.*) Haben die bilder gedragen. Ist innen sullichs hinforder nit zu doin bevolhen. *(Fol. 162v.)*

1559 *Oktober 17.*

Marienberch *Kapelle unter Eygelshoven. Die Kirchmeister Pet. Heussgens, Symon Brymans, Schöffe Dominicus von Scherpenzeel, Peter Custer geben ihrem Pastor gutes Zeugnis.*

(*1.*) Ist guter lehr, lebens und wandels. (*2.*) Sein mit ime wol zufriden. Hat ein alte fromme frauwesperson bei ime.

Der pastor herr Leonardus Hamers (*3.*) hat Leodii 3, Daventriae 2, Essen 3 und Coloniae 2 jar studirt. (*4.*) Ist von Gangelt burtig und zu Lutig titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Non est verus pastor, sed sacellanus a principe ordinatus ad tempus. Hat 33 jar die kirch bedient. (*7.*) Hat sermones Pomerii, sacra Biblia, homelias doctorum, Corvinum, postillam Melanchthonis, unionem Hermanni Bodii. (*8. 9.*) Hat zimblicher guter massen in examine auf alle furgehaltene artikel aber doch in etlichen zweivelhaftig geantwort. Hat sich lassen berichten. (*10.*) Enthelt sich streitiger lehr und scheltens.

(*11. 12.*) *Wiedertäufer sind nicht vorhanden.* Wissen auch von keinen heimlichen zulauffen oder rottierungen. (*14.*) Haben die gewonliche proclamationen. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten wie von alters, sonderlich aber nach m. g. h. usgangner ordnung. Lassen sich benugen mit einerlei gestalt. (*18.*) Die send ist in einem oder zweien jaren nit gehalten, ursachen, das keine ubertretter befunden; soll aber hinfurter wie von alters geschehen zu rechter zeit gehalten werden. (*23.*) Sein 4 oder 500 communicanten.

Der Pastor hat für Bedienung der Kapelle 3 Mltr. 2 Fass Roggen, 1 Mltr. 1½ Fass Hafer; an Geld 35 Gld. 8 Alb. Beclagt sich seiner geringer underhaltung, aber die verordenten wissen nit, womit ime zu helfen sein soll. Zu gedenken, das disser pastor hiebevor einen altar s. Catharinae zu Brackeln gehabt, darvon er jarlichs 7 goltg. zu bören pflege; werden ime furenthalden. Soll derhalben zu Heinsberg, wen die von Brackl erscheinen, daran ermant werden.

(*38.*) Haben der capellen und broderschaft gult und renten in schriften hiebeiligend uberantwort[a]. (*39.*) Sein keine schul, spital oder spinden furhanden. Sollen hinfuro ire rechnung beiseins des amptmans oder vogten thun. *(Fol. 138. 139.)*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 124—125. Der Pastor hat 3 Mltr. 2 Fass R. 1 Mltr. 1½ Fass H., 35 Gld. 8 Alb. (24 Alb. für d. Gulden). — Die Kirche hat 2 Mltr. 1 Fass R., 1 Fass H., 3 Gld., 1½ Alb., 11½ Pfd. Wachs, 2 Q. Wein. — Die Bruderschaft hat 11½ Fass R., 3½ Mltr. 1½ Fass Even, 35 Alb. 10 Hlr. Der Küster bekommt daraus 7 Fass R. 14 Alb., der Brudermeister 1 Mltr. Even.*

1582 *Mai 18.*

Pastor Matheis Durmans berichtet: (1. 2.) Zur Pastorei Merienbergh gehören weder Vikarien noch Offizien. (3. 4.) Der Herzog sei Kollator[1]. *(6.) Die Nachbarn geben ihm* ex gratia *aus der Bruderschaft 16 Gld., von der Weitmühle 6 Tlr., 20 Tlr. habe er aus* 5 *einem* ort zehnden besiden Scherpensehl, *ausserdem habe er noch 1 Mltr. R. und 1 Mltr. H. (7.) Hat gehört, dass 4 Mltr. R.,* so hiebevorn einer vicarien in der kirchen zustendich gewesen, *durch die Nachbarn in der jül. Fehde zum Brandschatz verwandt worden seien. (8.) Als Erstattung bekomme er die 6 Tlr. aus der Weitmühle.* 10

(10.) Die Fabrik habe ezlich wenig korns, roebsam und wachs *im Werte von 25 oder 26 Gld.*

(11.) Der hofschutzenmeister Nevelstein und er, pastoir, partieren ein quota des zehenden, thut des pastoirs quota darvon wie oben specificirt und des schutzenmeisters quota thut jairs un- 15 gefehr 36 dlr. *Der Herzog habe einen Teil eines Zehnten dem Vogt für 9 ½ Paar Korn überlassen. Den andern Teil habe Jungfer Veronica Bock von Irnich, den dritten Nevelstein und Wilh. von Mirbach*[2].

(12.) Die Kompetenz sei sehr gering, stellt der Obrigkeit anheim, 20 *Mittel zur Aufbesserung zu finden. (Fol. 226—227.)*

Palenberg *s. Frelenberg.*

Teveren *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 27.*

Ist ein sonderlich gericht[3]. Der pastor zu Geilenkirchen 25 setzt den pastor zu Teveren. Die kirche[4] hait sondachs und hilligsdags miss und darzu gudestachs und fridachs. Hait nit vil renten[5]. Der cappellan helt sich nu wail, er bessert sich nu. Er hat eins ein kintgen gemacht. Er kan sich nit wail behelfen. Wan die vicari dabi wer, so mocht er sich bedragen. Er sagt 30

---

[1] *Eine Präsentation des Hz. für Marienberg liegt nicht vor.*

[2] *Die Bemerkungen von Lückerath (Niederrhein 1878 S. 127) über den Zehnten sind hiernach zu berichtigen.*

[3] *Vgl. v. Mirbach, Z. Territorialgesch. d. Herzogt. Jülich II S 19.*

[4] *Sie wird von Kritzraedt als quarta capella decani bezeichnet. (Aach. Zs. 13, 185.) Sie ist dem h. Willibrord geweiht (Des. past. S. 179).*

[5] *Ein Verzeichnis der Renten v. J. 1516 im Pfarrarchiv. (Tille, Uebersicht II 161.) Das Kloster Heinsberg besass seit 1251 den Zehnt zu T. (Heinsb. Norb. 38.) Ebenso hatte es als Patron von Geilenkirchen auch in T. das Patronat. Wegen Instandhaltung der Kirche war es zwischen der Gemeinde T. und dem Kloster zum Streit gekommen. Wie die Schöffen von T. 1531 März 28 bekundeten, hatten im herzogl. Auftrag der Amtmann in Geilenkirchen, Joh. von Harff, und der Drost zu Millen, Godert v. Honseler, den Streit dahin entschieden, dass das Kloster gegen Zahlung von 3 Paar Korn und 20 Goldg. seiner Baupflicht ledig sein sollte. (Heinsb. Norb. 192.)*

inen das evangelium, konte er etwas mehr, er mocht inen mehr sagen. Si haven bestift us bruderschaft 2 missen, die bedient der cappellain mit. Si wissen van geiner zusamenkompst. Thysgens Reynkens sitzt zu Millen, der plach wail darzukomen und allerlei 5 rede zu haven, er hat es nu gut zu lassen, dwil er da sitzt. Sollen ire gebrechen schriftlich setzen und overgeven[a].

Van der bruderschaft doit man rechnong.

Cappellain: Hait bewart die kirche 7 jar; hait das alde und nuwe testament und Discipulum. Er wist zemlichen bescheit zu 10 geven, aver wist nit van der beduidung des sacramentz. Ist ime gesagt, Ambrosium und Theophilactum zu gelden.

Sin gine dinkbenke, dan Geilenkirchen und Teveren. *(Fol. 356—357.)*

1550 *Aug. 2.*

15 (*1—9.*) Thevern (Thevis Bod, Gelis Boenen, Johan Boyman, Kerstgen Boemans) ist eine capell under die moderkirch Geylenkirchen gehoerich. Omnia habet sacramenta preter baptismum und die frau des cloisters zu Heynssbergh mit consent und verwilligung des pastors und nachbarn van Teveren, wie des ver-20 drege ufgericht, haben sie hern Gobbel van Wurm gegeben, der sie ouch selbst bedient. Und ist dem probst zu Heynssbergh presentiert, der innen investiert, wie er sagt, des sine documenta ime in der veden verkoemen. (*10.*) Die nachbarn sint mit ime zufridden, wie wal er alt.

25 (*17.*) Haben broderschaften werden gehalden. (*19.*) *Fasttage* werden qwalich gehalden. (*20.*) *Opfern* wenich genoich.

II. (*12.*) Haben die bilder gedragen. *Der Pastor, ein alter betagter Mann, klagt über zu geringe Kompetenz*[b], *er habe nur 17 Mltr. Roggen. (Fol. 163.)*

30 **1559** *Oktober 17.*

Kirchmeister Herm. von der Strassen, Schöffe Joh. Lehnen und Gerichtsbote Arndt Thoniss sagen, ihr Kaplan lehre wohl und sei willig in administrierung der sacramenten. Ist furhin im Barfusser closter zu Ruremunde gewesen, hat die kap verworfen. Hat ein 35 concubin und kinder mit ir.

Der Kaplan Renerus von Heinsberg (*3.*) hat zu Nuyss drei jar und sunst nirgentz weiters studirt. Ist gar ungelehrt, kan nit ein wort lateinisch. (*4.*) Ist zu Collen titulo sui monasterii fur 9 jarn von einem jungen gesellen (kennet inen nit) examinirt worden. 40 Das er sein habit verlassen, sei der ursachen geschehen, das er im closter weder zu essen noch zu drinken hat. (*5. 6.*) Hat diese

[a] *Fehlt.*
[b] *Im Gedenkzettel (fol. 315) ist hierzu die Bemerkung gemacht:* und hait de frauwe zo Heinsberg im cloister den groissen zeinten.

capelle drei jar bedient und von dem probsten von Heinsberg mit verwilligung der nachburen darzu verordnet. (7.) Hat fur bücher novum testamentum, Wicelium, Hoffmeisterum et Corvinum. (*8—10.*) Ist examinirt. Aber dweil er in der examination gar ungelert und ungeschickt befunden, haben die verordenten inen derwegen nit 5 weiters erfragen wollen, sonder ime uferlegt, die concubin zu verlassen und sich zum studio zu ergeben. Sehen aber darneben fur gut an, das disser ungelerter verlaufner munch in alwege abzusetzen und ein ander geschickter an seine stat mit etwan ferner underhaltung zu verordnen sein soll. 10

(*11. 12.*) *Keine Wiedertäufer etc.* (*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien wie bisher.* (*16. 17.*) *Der Kaplan* ist mit sonderm fleiss ermant worden, will sich besseren und noch ferner studiren.

(*18.*) Die send wird nach ordnung m. g. h. gehalten. (*23.*) Hat ungeferlich 350 communicanten und an stander renten jarlichs 15 19 malder roggen. Der probst zu Heynssberg hat den grossen und kleinen zehenden zu Theveren. *Wegen der geringen Kompetenz empfehlen die Verordneten, dem künftig anzustellenden Kaplan aus dem Zehnten 10 Paar Korn zuzulegen.* (*32.*) *Jeder Kommunikant soll jährlich 1 Alb. zahlen.* 20

(*39.*) Die kirchmeister haben irer capellen und broderschaft renten schriftlichen ubergeben, wie hiebei[a]. *(Fol. 124. 125.)*

1582 *Mai 18.*

Pastor Joh. Offergeldt berichtet, (*1.*) *Theveren sei Kapelle unter Geilenkirchen, ohne Vikarien oder Offizien.* (*3.*) *Konvent* 25 *Heinsberg Kollator*[1]. (*5.*) *Dort seien auch die Rollen etc.*

(*6.*) *Einkommen des Pastors: 22 M. Land, 6 Paar Korn, 5 Mltr. R.,* 2 gelachteren holz *und 100* schantzen. *Eine Zeitlang hat er von der Gemeinde, aus der Bruderschaft 10 Gld. bekommen* ex gratia. *Von den 3 Mltr. R.* sehlenkorn, *das ihm von den Kolla-* 30 *toren verheissen, bekommt er nur 1/2 Mltr*

(*10.*) *Die Fabrik hat 7 Mltr R. 5 Mltr. H., 6 Gld. 3 Alb.,* noch etzlichen ruebsaem, wachs und wein, so zur notturft in der kirchen gebraucht wird. (*11.*) *Konvent Heinsberg habe die Zehnten, die auf dessen Hof Munckeradt eingeführt werden.* 35

(*12.*) *Obwohl die Kompetenz sehr gering, wolle er sich doch damit begnügen, wenn er die 2 1/2 Mltr. R. und 10 Gld. bekomme, die ihm vorenthalten werden. (Fol. 231—232.)*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 120. Die Kapelle hat 7 Mltr. R., 4 1/2 Mltr. H. 8 Sbr. Rübsam; 21 Alb. 4 Hlr., 7 Pfd. Wachs Die Rente von 10 Tlr. aus der Weidmühle fällt für 4 Jahre weg, da die Mühle reparirt werden muss. Die Bruderschaft hat 7 Mltr. R. 8 Sbr. H., daraus hat der Pastor 10 Gld., der Küster 6 Sbr. R. 3 Mark. Aus den Kapellenrenten hat der Pastor 5 Mark, der Küster 33 Alb.*

[1] *Offermann, Gesch. S. 185 führt fälschlich den Hz. als Kollator an.*

Amt Gladbach.

1550 *Juli 13. Erkundigung*[1] *durch den Landschreiber* zu Gladbach angefangen den morgen am 13. julii anno etc. 50[2].
(Ms. A. 254a fol. 254—257.)

1560 *Januar 25. Erkundigung durch die Räte.*
5 *(Ms. A. 254b fol. 304—305.)*

1583 *Januar.* Examen und responsion der ehrwurdigen hern pastorn und officianten *etc. [Vom Amtmann*[3] *übersandt.] pr. Düsseldorf 1583 Jan. 19.*
(Ms. A. 254d fol. 236—245.)

10 **Gladbach** *(Kr. Gladbach-Stadt.)*

1550 *Juli 13*[4].

Kirch binnen Gladbach[5].

Abbas mit dem kelner, vort burgermeister, scheffen und gesworen, kirch- und gasthuismeister *berichten:*

15 *(1—9.)* Ist eine moderkirch; de jure patronatus ist sie dem cloister incorporiert[6] und der apt hait dieselbige zu vergeben. Vaciert modo, so verus pastor binnen 6 wochen verstorben[7]. Leist sie bedienen durch einen capellaen hern Lienarten Gerharstein und behelt die gift noch an sich vigore privilegii secundariarum 20 ecclesiarum und so er sie vergeben wurde, gehoirt die presentation archidiacono Xanctensi[8].

---

[1] *Zugleich auch in der Eigenherrlichkeit Rheydt.*

[2] *Nach der Rechnung des Vogts und Kellners von Grevenbroich Daem Broich für 1550—1551 kamen der Landschreiber und der Sekretär F. Pylmann am 11. Juli 1550 zu Gladbach an und blieben bis zum 14. Juli. Sie verzehrten für 7 Gld. 4 Alb.*

[3] *Bzw. vom Amtsverwalter Heinr. von der Arcken zu Grevenbroich übersandt. Ueber die gemeinsame Verwaltung der Aemter Grevenbroich und Gladbach s. v. Mirbach a. a. O. S. 25.*

[4] *Gedr. Norrenberg, Dekanat Gladbach S. 303.*

[5] *Zusammenstellung d. Literatur s. Clemen, K.-Denkm. III, 4 S. 12 f.*

[6] *Die Inkorporationsurkunde von 1330 Dez. 22 abgedr. Norrenberg S. 280 f. Doch hatte bereits EB. Konrad mit Zustimmung des Xantener Propsts (Ropertz, Quellen u. Beiträge S. 207) die Pfarrkirche der Abtei inkorporiert 1242 Jan. 29 (Lac. UB. II Nr. 276). Ueber Alter der Kirche und ehemalige Zugehörigkeit zur Diöz. Lüttich s. Binterim-Mooren I S. 239.*

[7] *Theod. a Wachtendonck. Vgl. Eckertz u. Noever, Die Benediktiner-Abtei M.-Gladbach S. 155. Zu dem hier mitgeteilten Verzeichnis der Pfarrer von 1210 ab ist zu bemerken, dass Heinr. Loubenbergh bereits 1466 genannt wird. (Ms. B. 109 fol. 1.)*

[8] *Im Gedenkzettel (fol. 316v) heisst es:* Ist de kirch einem van Boichholt vergeven. *Hiermit ist vermutlich Reinerus v. B. gemeint (s. Ropertz S. 154).*

(*10.*) Die burgermeister, scheffen und raith sin mit des cappellanz lehr, lebens und wandels wail zufridden. (*11.*) Ist ime angesacht, sich darnach *[sc. dem Interim]* zu halten.

(*17.*) Thonis Kremer enthelt s. Mathias broderschaft[1] 1 malder roggen jairlichs, des die broderschaft in heven und boeren 5 bis anher dis jair gewest und er si nu desselbigen ires hevens und boerens entweldigt. Sall der vaigt vermoge der instruction die broderschaft in heven und boern halden.

Entgen tho Kamp enthelt s. Jacops[2] broderschaft jairlichs 1 rader gulden, den sie in 4 jaren nit bezalt. Dergelichen 10 enthelt Entgen s. Catharinenbroderschaft $^1/_2$ rader[3] gulden jairlichs, willicher ouch in 4 jaren nit bezalt. Ist etlicher irriger verstand des gasthuss halben zu Gladbach zwischen dem erw. hern apten eins, burgermeister, scheffen und gesworen anderdeils; sullen die gebrechen an dem amptman gelangt und der gebur ge- 15 stalt werden, damit den armen nit entzogen.

Die Armenspende soll den wirklich Bedürftigen zugute kommen und ohne Parteilichkeit geschehen.

(*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden geboden aber qwailich gehalden. (*21.*) Es willen burgermeister, scheffen und gesworen 20 inwendig 8 dagen allen merglichen fliss vurwenden, die widderdeuffer[4], sacramentiern, die nit in kirchen noch clusen gelichs andern koemen, zu erfaren, ufschriven und dem landschriver uf Mertzenich zu schicken.

II. (*1.*) Sint vurmails alhie etliche parthien in ehesachen mit 25 ladung und banbrief beswert, doch zuletzst hinder wege gestalt und verdragen. Bitten zu halden, wie van alders.

(*12.*) Haben die hern im cloister den patron und u. l. fr. bild dragen laissen durch 4 metgen. *(Fol. 254b—255.)*

1560 *Januar 25.* 30

Laurentz Ulner, Diederich Gockels, beide burgermeister und kirchmeister Johan ter Gaten, scheffen loben iren pastoren, das er sich mit der lehr, leben und wandel unverweisslich helt. Dergleichen auch der capellan her Johan von Hulssen und herr Florenz von Juchen vicarius altaris s. Agathae. 35

Herr Alexander von Boichholtz, pastor (*3.*) hat zu Nymmegen vier jar studirt, fuit 2. classis. (*4.*) Ist fur 20 jar zu Collen titulo monasterii sui in Gladbach ab episcopo Londensi ordinirt.

---

[1] *Die von Eckertz u. Noever S. 170 über die Bruderschaften gemachten Angaben sind ganz unvollständig. Auffällig ist, dass die hier erwähnte Bruderschaft s. Viti, die bereits im 15. Jahrh. bestand, oben weder 1550 noch 1560 genannt wird.*

[2] *Norrenberg liest:* s. Jurge. *Die s. Jakobs-Bruderschaft wird bereits 1467 erwähnt. (Rheydt Nr. 10.)*

[3] *Norrenberg liest:* 1 rader gulden.

[4] *Ueber die Wiedertäufer in G. vgl. Rembert S. 437 ff.*

(*5.*) Rexit hanc ecclesiam quinque annis. (*6.*) Est verus pastor a fratre abbate in Gladbach archidiacono Xanctensi presentatus, proclamatus et investitus. (*7.*) Sacram Bibliam, Hofmeisterum, Wicelium et praeterea utitur libris sui monasterii. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich wol respondirt. (*10.*) Enthelt sich aller irriger lehr und scheltens.

Darnach ist der capellan herr Johan Hulssen erfragt worden; hat zu Emmerich 7 und 1/2 jar zu Collen studirt und daselbst titulo fictitio ordinirt. Ad 6 annos rexit hanc ecclesiam. Utitur libris Chrysostomi, operibus Roardi, Brentii, Wicelii, Spangenbergii. Hat zimblicher massen in examine geantwort.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern oder widergeteuften[1]. *Der Kirche und Sakramente enthalten sich:* Giert Muler (non comparuit), Gerhart van Schechtelhausen, Wyngen ten Wusten (non comparuit), Geirt Kypshoven, Paetzgen Bruwers. Dieser Gerhart [*sc.* van Schechtelhausen] ist in 6 oder 8 jaren, wie er selbst bekent, nit zum h. sacrament gangen, sonder empfangt es mit dem wort im geist und glauben. Kan nit begriffen, das der wahrer leib und blut Christi sei wesentlich in sacra eucharistia. Dergleichen meinongen sein auch Giert Kypshoven und Paetzgen Bruwers. Wiewol nu die verordenten mit sonderm fleiss understanden, sie zu underrichten, von solicher verfurischer meinongen abzustehen, haben sie doch nichts konnen erhalten, sonder sein halsstarrigh darbei verblieben. (*13.*) Dem stathalter zu Gladbach ist bevolhen, ufsicht zu haben uf die verdechtige bucher und buchfurer.

(*14. 15.*) Heyn ter Lucht hat sich one gewonliche und geburliche zusamengeben der kirchen verheirat und sagt, Abraham, Isac und Jacob haben sie zusamen geben. [*Am Rande:* egrotat.] Die ceremonien der kirchen werden gehalten wie von alters gewonlich und sein noch zer zeit zufriden mit einerlei gestalt. (*16.*) Den vicarien ist angezeigt, dem pastorn casu necessitatis behulflich zu sein. (*18.*) Der send wird jarlichs gehalten. (*23.*) Haben 3200 communicanten[2].

Der pastor ist mit seiner zugeordneten competenz, so er von dem abten hat, wol zufriden, aber dweil ime die accidentalia und opfer furenthalten, sehen die verordenten fur gut an, das er die 24 gld., so ime der abt disserhalb zu ferner underhaltung zugeordnet, hinfurter one insperrung des conventz geniessen soll. Die vicarien haben ire einkommen und gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*38. 39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und broderschaft guld und

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 169. 1. Altar s. Agathae. H. Floer van Jüchen, der die Frühmesse hält und mit dem Kaplan die Kranken in diesem grossen Kirchspiel* berichtet, *erhält 18 Mltr. 13 Sester Korn.*

[1] *Dass sich trotzdem zahlreiche Wiedertäufer hier befanden, zeigt auch das von Keller, Gegenreformation II S. 224 f. veröffentlichte Verzeichnis.*

[2] *Wie Ropertz (NRh. Ann. 31 S. 194) dazu kommt, eine Kommunikantenzahl von 4500 für den Anf. d. 16. Jahrh. anzunehmen, weiss ich nicht.*

renten schriftlich uþergeben[a]. Thun rechnung beiseins des pastors. Nachdem sie etliche kirchenrenten in negstvergangner veheden versetzt, ist inen bevolhen, dieselbige furderlich wider einzulosen.

Haben ein schul und wird der rector us den uberenzigen renten der broderschaft und sunst wes ime der abt darzu gibt, underhalten. *(Fol. 304. 305.)*

1583 *Januar.*

Pastor Joh. Welss[1] *berichtet, dass (1.) die Pfarrkirche* in honorem divae virg. Mariae et s. Viti dediciert und davon den namen hat. (2.) *Kapelle auf der Hardt, sonst keine Kapellen oder Vikarien.* (3.) *Abt zu Gl. ist Kollator.* (4.) *Alexander von Bochholtz zuletzt Pastor*[2]. (5.) *Die Fundationen etc. der Pastorei und Kapelle werden im Konvent Gl. zu finden sein.*

(6.) *Da die Pastorei der Abtei inkorporiert ist, so sind die Einkünfte* hiebevor gen hof geschickt. *Pastor und Kaplan haben ihren Unterhalt in der Abtei.* (7.) *Der Kapelle auf der Hardt wären 12 M. Land entzogen,* davon zur zeit am heubtgericht Gulich us furstlicher dimission rechtsforderung schwebt. (9.) *Angabe der Nutzniesser dieses Landes.*

(10.) *Nach Erklärung der Kirchmeister Dierich Gackel und M. Karl Neissen hat die Fabrik 45 Gld. zu Oel, Wachs und Kommunionwein* und konten sie damit nit wol umbkommen. (11.) *Die Abtei habe grosse und kleine Zehnten, ausserdem habe das Kloster Neuwerk* etliche decimas.

(12.) *Die Kapelle hat geringe Kompetenz. Sie könnte* aus dero dem widdenhof beiliggender gemeinden *durch Bewilligung des Herzogs verbessert werden. Johann Hillessbach, Dalensis, berichtet,* (1.) er sei ein officiant des officii s. Agathae, die froemiss gnant, in der pfarkirchen Gladbach, welchem officio teglichs sacrificium wie auch uffalle, sontag und feirtag die froepredig neben

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 190. Die Kirche hat an Renten 2 1/2 Mltr. R., 19 1/2 Gld. 1 S. Ausserdem Wachs und Oel. Für Spenden sind vorhanden (fol. 189) 17 Mltr. 1 Sester Korn, 4 Mltr. 2 Sester Weizen, 35 Gld. 7 Alb. Die Bruderschaften (fol. 167–188) s. Agathae 5 Mltr. 2 S. R., 7 Gld. 4 Alb., U. L. Fr. 11 1/2 Gld. 4 1/2 Alb. 1 1/2 Hlr., d. Jacobi 11 1/2 Gld. 9 1/2 Alb. 2 D., d. Sebastiani 14 P. Korn, 23 Sbr. R., 2 Goldg., 4 Radergulden, 3 Gld. curr. für den Offizianten, im übrigen 6 Sester R., 5 3/4 Radergulden 4 Gld. curr., s. Catharinae 8 Mltr. R., 4 3/4 Goldg. 5 1/2 Radergulden für den Priester, 2 Mltr. 1 Sester R. 32 Alb. im übrigen. Der Rest der Einkünfte wird für die Armen und für die Schule verwandt. D. Matthiae 10 Mltr. R. 6 Goldg. in der Herrlichkeit Odenkirchen, 4 Mltr. R. 4 Mltr. H. in der Herrlichkeit Wickrath, 3 Mltr. R. zu Preisterraidt hat der Offiziant Joh. Sanderi aus Gladbach, die Bruderschaft 1 Sester R. 7 1/2 Radergulden, 36 Raderalb. S. Nicolai u. Eligii. Die Bruderschaft hat 4 1/2 Gld. wen. 2 Alb., das Offitium 14 Goldg., 11 Radergulden, 3 Mltr. Korn, 1 Mltr. H.*

[1] *Er stirbt 1586. (Eckertz u. Noever S. 155.)*

[2] *Er war 1582 gest. (Wie vor.)*

administration der hochwerdiger heiliger sacramenten und besuchung der kranken gleich dem cappellan incumbiert und ufligt. (*3.*) *Er sei durch Bürgermeister, Schöffen, Geschworne und Rat dem Abt präsentiert und von diesem zugelassen.* (*4.*) *Sein Vorgänger war* 5 *Bartholomeus Offermans aus Gladbach.* (*5.*) *Ueber Fundationen etc. weiss er nichts.* (*6.*) *Hat etwa 60 Tlr. Einkommen.* (*7.*) *Die Accidentalia,* so bei administration der h. sacramenten und sonsten dem officianten . . . beifellig, *habe er gar nicht mehr.* Welcher gestalt aber dieselb in abbruch gerathen, sei ihme eigentlich nit bewust. 10 (*12.*) *Als Mittel zur Erstattung bringt er die Renten der vazierenden Offizien in Vorschlag.*

Gerhardt Coissfeldt berichtet, (*1.*) er bediene das Officium s. Matthiae binnen Gladbach, derwegen er in der wochen drei oder viermal sacrificieren muss, ist sonst mit keinen diensten 15 ferner beladen. (*3.*) *Die* sementliche meister des curssener hantwerks binnen Gladbach *seien perpetui collatores, doch mit Konsens von Bürgermeister etc.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Thewis von Dillickradt.* (*5.*) *Die Fundationen werden die Kollatoren haben.* (*6.*) *Einkommen: 10 Mltr. R. Jüchener Mass, 6 Tlr., 1 Radergulden.* 20 (*7.*) *4 Paar Korn entzogen, dafür werden die 6 Tlr. gegeben.* (*9.*) *Sie sind durch den Herrn zu Wickradt abgelöst worden.* (*12.*) *Die Einkünfte sind zu gering zu seinem Unterhalt. Vorschlag wie oben.*

Bartholomeus Kemp berichtet, (*1.*) er bediene officium Catharinae, Crispini, Crispiniani binnen Gladbach. (*3.*) *Bürger-* 25 *meister und Rat konferieren mit Konsens des Abts.* (*4.*) *Joh. to Weniis habe vor etwa 22 Jahren gelebt, seitdem sei das Offizium bis zu seinem Antritt unbedient geblieben.* (*5.*) *Ueber Fundationen etc. weiss er nichts.* (*6.*) *Er habe 8 Mltr. R. Gladbacher Mass und 14 Gld. Dafür müsse er wöchentlich viermal zelebrieren.* (*7—9.*) *Er bediene* 30 *das Officium*[1] *erst seit 2 Jahren.* (*12.*) *Er hoffe, dass Mittel gefunden werden, die Kompetenz zu erhöhen, er könnte sich sonst* nit lenger erhalten.

Heinrich Grobbenforst, Pastor und Sacellan auf der Hardt s. daselbst. (Fol. 237—244.)

35 **Hardt** *(Kr. Gladbach-Land).*

1550 *Juli 13*[2].

Peter Rugger, Johan up dem Kamp, scheffen, Leinart uf dem Joriss, Thiss Knipes, kirchmeister Vitt Claissgens, Johan uff dem Kamp, brodermeister, Merten custer, Johan uff der Heiden, Tilman 40 uff dem Struch *berichten:*

---

[1] *Dieses Offizium wird in der Des. past. nicht mehr erwähnt. Dort werden (S. 180 f.) fünf Altäre genannt: 1. S. Agathe et Jacobi; 2. SS. Mathiae et Petri; 3. S. Nicolai; 4. S. Sebastiani; 5. B. M. V.*

[2] *Norrenberg, Dekanat M.-Gladbach S. 304 gibt nur die erste Zeile und den Inhalt eines lose beiliegenden Blattes, das sich aber nicht auf Hardt, sondern auf Düren bezieht.*

(*1—9.*) Hardt ist eine capell[1] der moderkirchen zu Geladbach underhoerich, hait ire sacramenta, behalven douf und den hilligen olich, moissen sie zu Gladbach dieselbige fordern und hailen. Und ist dieselbige capell annexum, also das ein eirwirdiger her apt und gotzhuis dieselbig de pleno jure, wie sie sagen, zu 5 vergeben. Und haben sie hern Johannen van Neell zu bedienen gegeven, willicher dieselbige ouch selbst regiert. Sagt derselbiger, das der apt verstorben ime dieselbige pleno jure gegeben, also er sich geinem presentiert, ouch nit proclamiert noch investiert. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit siner lehr, lebens und wandels, so er bi 10 innen gezoent und bewesen, zufridden.

(*11.*) *Er will sich nach Interim etc. halten.*

(*17.*) Broderschaften und spinden werden gehalden wie van alders.

(*19. 20.*) *[Feier- und Fasttage. Opfer.]* Werden nit zu wol 15 gehalden, als sie geboden; willen sich bessern.

(*21.*) Die kinder uf dem hof Pauwels Heubtmans genant, sint in 9 oder zehen jairen nit zum hilligen sacrament noch in kirch noch klusen koemen und sich gebicht. — Tryngen in der Smitten hait in 5 oder 6 jairen nit zum hilligen sacrament ouch gewest. 20

II. (*5.*) Es saigt der kirchen diener zur Hart, das er vur sine belonung in standen renten nit mehe hab, dan 9 malder roggen, 9 curente gulden und 1 wagen holz. Darvan moiss er zur wechen doin dri missen und sovil des ortz die sacramenta administrieren. Und hat ein erw. her apt in absentia van dem grossen zehnden 25 50 par fruchten jairlichs und darneben den cleinen zehenden, bit dem apt zu berichten umb geburliche competenz. *(Fol. 257—258.)*

1560 *Januar 25.*

Hardt capella under Gladbach, habet omnia sacramenta excepto baptismo. 30

Die Kirchmeister Leonh. uf der Vas und Daem in den Wyngen, Brudermeister Peter Flogels und Joh. uf dem Kamp berichten über ihren Offizianten, dass sie zufrieden sind mit seiner lehr, leben und wandel. Hat sein moder bei sich, ist willich, bei nacht und nebel die h. sacramenten zu administrieren. 35

Herr Johan von Kack, sacellanus (*3.*) Embricae 5 annis operam dedit bonis literis. (*4.*) Ist zu Collen fur 3 jaren titulo altaris d. virg. Mariae in Marcken ordinirt. (*5.*) Rexit dimidio anno hanc capellam. (*6.*) Est conductus a pastore in Gladbach. (*7.*) Habet sacram Bibliam, postillam Hofmeisteri, Brentii, Wicelii. 40 (*8. 9.*) Hat in examine gar einfeltig respondirt. Will weiters studiren.

---

[1] *S. Nikolaus ist Patron der Kapelle. (Des. past. S. 181.) Näheres über H. und die hier amtierenden Pfarrer s. Eckertz u. Noever S. 159. Doch ist das Verzeichnis ebensowenig vollständig wie das bei Ropertz, Quellen S. 154. Joh. Neill wird hier zum J. 1556 genannt.*

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* (*18.*) Der send wird zu Gladbach gehalten. (*23.*) 300 communicanten.

Der sacellan hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*38.*) Die kirchmeister haben irer capellen renten in schriften zugestalt den 5 verordenten[b]. *(Fol. 305.)*

1583 *Januar.*

Heinrich Grobbenforst[1] *Pastor und Sacellan auf der Hardt berichtet,* (*1.*) *die Kapelle sei der Pastorei inkorporiert.* (*3.*) *Kollator der Abt.* (*4.*) *Bartholomäus Offermans*[2] *war der letzte Kaplan.* (*5.*) 10 *Ueber die Fundationen etc. werde wohl der Abt Bescheid wissen.* (*6.*) *Einkünfte: Er habe Haus und Hof mit 2 Kämpchen, etwa 18 Mltr. R. Gladb. Mass aus Pächten und 18 Tlr. Davon könne er sich besonders in* itziger gefehrlicher aufrurischer kriegszeit *nicht erhalten.* (*11.*) *Der Abt habe den Zehnten. Ertrag ihm unbekannt.* 15 (*12.*) *Zur Aufbesserung der Stelle könnten ihm aus der Gemeinde etliche Morgen Heide zur Kultur überlassen werden, er müsse sich sonst* und da er keine assistens bequeme *in einen andern Dienst begeben.* *(Fol. 244—245.)*

Neuwerk *(Kr. Gladbach-Land).*

20 **1560** *Januar 25.*

Closter Nuwenwerck[3]. Der prior daselbst herr Heinrich von Kerpen ist erschienen. Sagt uf den 42. artikel der mitgegebner instruction, das die junfern kein gult noch renten versetzt, verschrieben noch auch in andere hande bracht hetten. *(Fol. 305.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 192. Der Kaplan hat jährlich 17½ Mltr. R., 1 Goldg., 2½ Radergulden, 9 rhein. Gld. 1 Sester Korn wird ihm verweigert.* Noch so is weiters uf den ebruch und horerei zu sehen, welches offentlich is. Noch is einer genant Henrich Pauwen, wilcher nit zu kirgen noch der sacrament nit begert.

[b] *Wie vor. Die Kirche hat 8 M. Land, 1½ Mltr. R., 7 Mk.; 11 Gld. 9 Alb.* is bestift ain eine vreumiss. *Von diesen Renten bekommt der Kaplan 2 Mltr. R., die in die oben gen. 17½ eingerechnet sind. Die Bruderschaft hat 3 M. Land, 2 Sester Weizen, 15 Alb. Letztere bekommt der Küster.*

[1] *Vielleicht identisch mit Henricus in gen Oulbroich 1586 (Ropertz S. 154).*

[2] *Als Bartholomaeus de Boisheim zum J. 1578 genannt (wie vor).*

[3] *1466 Nov. 20 bekunden der Abt W. Roever von Gladbach und der Pastor Loubenbergh zu Gladbach, dass nach der vom EB. Ropert für das Kloster Neuwerk aufgestellten neuen Observanz dort die letzte Oelung und alle anderen Sakramente gespendet werden können, während diese bis dahin in der Pfarrkirche Gladbach geholt werden mussten. (Ms. B 109 fol. 1.) Vgl. hierzu Eckertz u. Noever S. 253 u. 298. Der hier S. 257 ff. geschilderte Zehntstreit zwischen N. und Gladbach wird oben auffälligerweise nicht berührt.*

Amt Grevenbroich.

1550 *August 8. Erkundigung durch den Landschreiber* zu Grevenbroich angefangen am 8. augusti anno etc. 50 in biwesen des hofmeisters und vaigtz[1].
(Ms. A. 254a fol. 186—193.)

1560 *Januar 27. Beginn der Erkundigung durch die Räte.* 5
(Ms. A. 254b fol. 306—320.)

1583 *Februar 20. Heinrich von der Arcken, Amtsverwalter, übersendet den Räten den Bericht der Pastoren auf die Fragstücke. Die Verzögerung sei hervorgerufen durch die Kölner Domherren, deren Zehntpächter in Königshoven den Bericht über den Ertrag des* 10 *grossen Zehnten schuldig geblieben. Praes. Düsseldorf 1583 Febr. 23.*
(Ms. A. 254d fol. 246—272.)

Allrath *(Kr. Grevenbroich).*

1550 *August 8.*

Dederich Schoiff, Vitus Smit, Claiss im Busch, Nelis Gielen, 15 Ludwich der wirt, der offerman *berichten:*

(*1—9.*) Alden Raid ist eine moderkirch[2] und dem capittel Nydecken incorporiert[3], die sie vergeben haben einem iren mitcanonichen, hern Emondt Brachelman[4], der sie selber bedient; presentatus archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*10.*) 20 *Die Gemeinde ist mit ihm zufrieden*[5]*; er hält sich nach Interim etc.*

---

[1] *Nach der Rechnung des Vogts und Kellners Daem Broich 1550—51 war der Hofmeister mit dem Sekretär F. Pylmann am 8. Aug. angekommen, während der Landschreiber am andern Morgen nachkam. Sie blieben 2 Nächte und verzehrten für 4 Gld. 16 Alb.*

[2] *Sie wurde bereits 1117 geweiht. (Bint.-Mooren I, 317.)*

[3] *1345 Nov. 24 hatte Markgr. Wilhelm v. Jülich dem Stift bereits das Patronatsrecht übertragen (Quix, Die Grafen von Hengebach S. 113). Die Inkorporation erfolgte dann 1348 Febr. 1 durch Gottfried von S. Kunibert, Kölner Domkanonikus und Aachener Erzpriester infolge Auftrags des EB. Walram von 1347 Sept. 7 (Stift Jülich Nr. 11; vgl. Aschenbroich, Beiträge S. 133.)*

[4] *Giersberg, Dekanat Grevenbroich S. 8 nennt ihn Brüchelmann und lässt ihn bis 1579 amtieren. Der in der folgenden Anm. angeführte Bericht gehört aber nicht (wie G. annimmt) dem J. 1582 an, sondern vermutlich dem J. 1558, denn B.s Nachfolger Smytz amtierte seit 1555.*

[5] *In einem dem Erk.-Buch von 1582 beigelegten undat. Bericht über das A. Grevenbroich wird ihm nachgesagt, er habe Kirchenland verpfändet und so lange verpachtet, dass er sich nicht mehr unterhalten konnte und nach Nideggen zurückkehren musste. Als sein Nachfolger wird hier Goddart (!) Schmytz angegeben. — Von früheren Pastoren sind nachzuweisen: Johann, ein Verwandter des Grafen v. Kessel 1296—1306 (Ms.*

(*14.*) *Dem Pastor wird von der Witwe Hallen zur Brüggen der schmale Zehnt vom Hofe Krawynckel seit 14 Jahren vorenthalten. Ebenso* (*15.*) *dem Küster 1 Sbr. Korn nebst etlichen Garben von Welter van der Lank und 8 Garben von einer Hufe Land von Wilhelm Mulners,* 5 *und zwar seit 10 Jahren. Hofmeister und Vogt sollen die Sache untersuchen.*

(*17.*) Haben broderschaften[1] und spinden, werden gehalden, wie van alders.

(*27.*) Ist der kirchof nit so wal befriet, sall gebessert werden.

10 II. (*12.*) *Sie haben das Marienbild getragen*[2]. *(Fol. 191.)*

1560 *Januar 27.*

Aldenrode, moderkirch. (Thoniss von Sinsteden, Vyt Schmitz, kirchmeister; Ludwig der wirt, brodermeister.) *Der Pastor, Frederich Smytz* lehrt wol und christlich, ist eins erbaren lebens 15 und wandels, wont bei seinem vatter. (*3.*) Studuit Embricae 4 et dein Duysseldorpii 2 annis. (*4.*) Ist zu Collen fur 4 jar titulo accommodato ordinirt. (*5.*) Est conductus a capitulo Nydeggensi. (*6.*) Hat disse kirch 5 jar bedient. (7.) Habet sacram Bibliam, Basilium magnum, Chrysostomum, Theophilactum, Wicelium, Ambrosii 20 aliquot epistolas, cathecismum Gropperi. (*8. 9.*) In examine satis docte respondit.

(*14. 15.*) *Zeremonien etc. werden in herkömmlicher Weise beobachtet.* (*16.*) Der vicarius soll dem pastorn behulflich sein. (*18.*) Der send wird gehalten[3]. (*23.*) 250 communicanten. — Der pastor hat 25 sein gehalt in schriften ubergeben[a]. Dergleichen auch der altarist divae virginis Mariae herr Ludowig von Aldenrode[b]. (*38.*) Haben kein spital noch schul. — Ire kirchen und broderschaft renten haben sie in schrift den verordenten ubergeben[c]. *(Fol. 307.)*

B. 105 fol. 1 und Grevenbroich, Wilhelmiten Nr. 1) Heinr. v. Jülich, ca. 1313—1331 (Sauerland II Nr. 1619 u. 2059) Wilhelm 1348 (Aschenbroich S. 133) Peter von Gladbach 1381 (vgl. Giersberg S. 8).

[1] *Giersberg S. 4—5 führt 3 Bruderschaften an; die älteren sind die Marien- und die 1533 gestiftete Sebastianusbruderschaft.*

[2] *Die obige Erkundigung ist zum grössten Teil abgedruckt bei Lorenz, Die alte reformierte und die neue evangel. Gemeinde Grevenbroich (Barmen 1905) S. 42.*

[3] *Sendschöffen zu A. im J. 1381 s. Ms. B. 105 fol. 31v.*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 202. Die Pastorei hat 15 Mltr. R. aus 30 M. Land, 22 1/2 Paar Korn und Hafer aus dem Zehnt, ferner einen Zehnt von 6 M. 2 Tlr. aus dem kleinen Zehnt* (van lameren und schnacken), *1 Mltr. 5 Sbr. R. aus Renten. Davon gibt der Pastor* (bedeiner der kirchen) *dem Kapitel zu Nideggen 12 Tlr.* Und deweil ich mich verdragen mit den herren, mein leben aen der kirchen versichert und ein perpetuus vicarius zo sein, hab ich noch up mich genommen, das huis up dem widdam, das ferfallen, und fort schur, stehel und wende, die neit waren, neu upzobauen, wilchen bau mit zweinhundert thaler ich neit wail uisrichten werde.

[b] *Wie vor fol. 203. Der Altar hat 22 Mltr. 1 S. R.*

[c] *Wie vor fol. 204. Die Kirche hat 20 M. Ackerland, für 17 Mltr. R. verpachtet. Die Bruderschaft d. virg. Mariae hat 5 Mltr. R., 5 Gld.*

1583 *Februar 20.*

Zur Pastorei Alderadt gehören weder Vikarien noch Kapellen. Kollator das Stift Jülich. Letzter Possessor Goddart Schmitz, jetziger Johann Stut. Da er erst kürzlich hingekommen, weiss er von Fundationen etc. nichts. 5

(6.) Der Pastor hat an R. und H. 22 1/2 Paar aus dem grossen Zehnt, ferner 18 Mltr. R. aus 36 M. Ackerland, Haus und Hof, schmalen Zehnt in 4 Höfen.

(10.) Die Fabrik hat 10 Mltr. R. (11.) Stift Jülich hat den Zehnten verpachtet für 59 1/2 Paar halb Korn halb Hafer und 10 *30 Mk. Ausserdem hat Junker Reinh. von Goir einen Zehnt. (12.) Bitte um Verbesserung der Stelle durch den Zehnten. (Fol. 258—259.)*

Barrenstein *(Kr. Grevenbroich).*

*(***1560** *Januar 27.)*

Adam Krieffs, Pastor zu Nuwenhusen berichtet: Erstlich das 15 die capell zo Barenstein durch die Kriebs erben fundiert[1] und berent und derwegen bemelter capellen jure patronatus veri et legitimi collatores seint, auch etwan uf iren eigenen hof und ire kosten erbauwen laissen. Das aber gerurte cappell noch zur zeit niet gewiet, ist diesse ursach, dweil dechant und capittel zo 20 s. Gereon zu Colne der moderkirchen zo Oedinkoeven, dairunder Barenstein gehoerig[2], die rechte collatoren seint, haven sei sich auch gerechtigheit ain der capellen zo Barenstein aingemaist, welche innen durch die Kriebs erven niet gestattet und die wiong bisher also verhindert worden. Die fundation diesser capellen ist ver- 25 luistich worden durch h. Florentzen vom Holtz, deme etwan Wilhelm Kriebs dieselbe ad acceptandum ordinationis titulum geleent und dairnae doitz verfallen; und soe dieselve vurhanden, kunten der capellen renten dairus erleert werden. — *Die Einkünfte betragen jetzt 10 Mltr. 1 Fass R., 5 Gld. 18 Alb. Dazu gehört ein* 30 *Haus, das den Arcken zu B. 1 Gld. Zins gilt. (Ms. A. 254c II fol. 225.)*

1583 *Februar 20.*

Johan Kriebss zu Barenstein wonhaft hat bekant, das der lester possessor der capellen daselbst zu Barenstein sei gewesen 35 und geheischen her Adam Kriebss und jetziger possessor herr Johan Thomler, und der fundator hab geheischen Walter Kriebs und wegen der collation sein die Kriebs partheien streitbar. *Die Fundation verwahre er. Die Kapelle habe 13 M. Land, wovon 7 M. im Erzstift Köln zu Oekoven gelegen, ausserdem 4 Mltr. 1 Sbr.* 40 *R., noch 2 Mltr. 1 Sbr. R. im Hof Neuradt im Amt Liedberg,*

---

[1] *Die Kapelle B. wurde 1495 April 23 gestiftet (Tille, Archivübersicht I S. 59).*

[2] *Vgl. Des. past. S. 182.*

$2^1/_2$ Gld. 6 Alb. von den Huperts Erben, $10^1/_2$ Mk. an Schommelpfenningsgut. Ferner gehört noch ein Wohnplatz in B. zur Kapelle. (Fol. 259—260.)

Borschemich *(Kr. Erkelenz).*

5 **1550** *August 8.*

Arndt Piffer, Heinrich Wever *berichten:* (*1—9.*) Boerssmich ist capella curata[1] under der moderkirchen Keyenbergh gehoerich, hait sacramentum eucharistie et sepulturam. Pastor in Keyenbergh hait dieselbige capell vergeben[2] hern Wilhelmen 10 van Ercklentz, willicher sie selber bedient. Ist dem pastoir presentiert, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbaren sin wail mit siner leher, lebens und wandels zufridden. *Er will sich nach Interim etc. halten.*

(*17.*) Haben spinden, werden gehalden nach m. g. h. ord-15 nung. (*20.*) *[Opfer]* wird zu Keyenbergh in die moderkirch gegeven. *(Fol. 190.)*

1560 *Januar 30.*

Borssmich capella under Keyenberg (Goert Kraen, Thoniss von Holtz, kirchmeister). *Der Rektor Leonhart Horwebell* helt 20 sich in bedienung der kirchen wie sichs geburt, hat sein vatter und mutter bei sich; kunnen uber inen nit clagen und sein mit ime wol zufriden. — (*3.*) Hat zu Duysseldorff funf und zu Collen ein jar studirt. (*4.*) Ist in Collen fur 4 jar titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Hat disse capelle nur ein jar bedient. (*6.*) Est verus 25 rector a pastore in Keyenberg substitutus. (7.) Habet sacram Bibliam, paraphrases Erasmi Rot., Theophilactum, Haymonem, Spangenbergium, Wicelium, Hofmeisterum, cathecismum Lucae Lossii. (*8. 9.*) Hat in examine nit ungeschickt geantwort. — (*14. 15.*) Omnia more solito fiunt. (*18.*) Der send wird zu Keyenberg gehalten. 30 (*23.*) Die communicanten gehen nach Keyenberg.

Der rector hat sein gehalt zusambt der capellen gult und renten schriftlich ubergeben[a]. *(Fol. 310.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 224:* Leonardus Horwyvel prefectus sacelle in Borssenbeck *hat aus 26 M. Land 13 Mltr. R., aus Anniversarien 8 Mltr. R., aus der Marienbruderschaft $3^1/_2$ Mltr. R. und aus einem Zehntchen $5^1/_4$ Tlr.* — Hermannus Slup vicarius altaris d. Catharinae heft iarlichs 23 malder roggen. *Die* frau zo sant Mergen binnen Collen *hat aus dem grossen Zehnten 92 Paar Frucht und aus Land 60 Mltr. R. Die Kapelle* zo Borssenbeck *hat $5^1/_2$ Mltr. R. $4^1/_2$ Sbr. H. Die Armen haben 4 Mltr. R.,* die zo siner zit usgedeilt werden. *Kirchmeister sind Gort Kraen und Thonis Aretz Sohn* zom Holtz.

[1] *Im J. 1451 hatte ein teilweiser Neubau stattgefunden. (Renard, Kunstdenkm. d. Kr. Erkelenz S. 25 f.)*

[2] *Vgl. auch Des. past. S. 181 und Archivübersicht II S. 113.*

1583 *Februar 20.*

Leonhardt Horweivell, Pastor zu Borsmich berichtet, (*1.*) *die Pastorei sei Borssmich, die Vikarie s. Katharinen-Altar genannt.* (*3.*) Pastor zu Keienberg im ambt Caster wegen der erwerdiger frauwen zu s. Mergen in Collen collator, patronus s. Martinus, 5 communitas conferiert vicariam. (*4.*) *Sein Vorgänger war Wilh. Bourenfeiandt. Der Vikar heisst Herman Schlupen.* (*5.*) *Ueber die Fundation von Pastorei und Vikarie weiss er nichts.*

(*6*) *Der Pastor hat 25 M. Land,* davon jeder morgen jerlichs ausbrengt ein halb malder roggen, *8 Mltr. 5 Tlr. Die Vikarie* 10 *hat 18 Mltr. R.* (*7. 8.*) *Vor vielen Jahren habe die Gemeinde* zu verrichtung etlicher steuren *mit Bewilligung der Amtleute* $2^1/_2$ *M. Kirchenland versetzt.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 6 Mltr. 1 Sbr. R. und 1* loesmlr. roggen, *7 Q. Oel, 1 Mltr. 3 Fass Rübsam, 22 Alb.* 15

(*13.*) *Die Aebtissin von s. Maria im Kapitol hat den Zehnt (92 Paar), aus dem der Unterhalt des Pastors verbessert werden könnte. (Fol. 248—250.)*

Gierath *(Kr. Grevenbroich).*

1550 *August 8.* 20

Daem Smit der bode, Joriss Stein, Johan offerman *berichten:*

(*1—9.*) Gie Raid ist eine moderkirch[1] und die canonichen zu Nydecken sint collatores[2] und haben sie gegeben hern Henrichen Krum[3] einen iren mitcanonichen, willicher einen mercenarium daruf gesatzt, her Bartholomessen Pan de 25 Koninxhoeven, willicher sie selber mit consent des rechten pastoirs bedient. Nichil illi de presentatione, proclamatione et investura notum. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner leher zufridden, attamen habet commune malum.

(*11.*) *Er will sich nach dem Interim halten und erbittet die* 30 *herzogliche Ordnung.*

(*15.*) *Seit 12 Jahren unterbleibt die Lieferung des Hochzeitsweins zu Ostern und Weihnachten und eines Pfundes Wachs für die Engelkerzen, die Sander van Ivenem sonst geleistet und angeblich mit 3 Morgen Land verunterpfändet hat.* 35

---

[1] *Ueber die ältere Gesch. d. Pfarre s. Giersberg S. 118 ff.*

[2] *1348 Sept. 2 schenkte Markgr. Wilh. v. Jülich der Kollegiatkirche Nideggen das Patronat (Stift Jülich Nr. 14). Die Inkorporation wurde 1357 Jan. 7 vollzogen, nachdem Johann und Ludolf, Pastor und Vikar, vernommen worden waren. (Wie vor Nr. 22 und 23.)*

[3] *Nach einem dem Erk.-Buch von 1582 lose beiliegenden undatierten Bericht (vor 1560) über das Amt Grevenbroich wurde nach dem Tode des Pastors Heinrich die Kirche durch Joh. van Anroide provisorisch verwaltet. — Die Wiedergabe des Erkundigungsprotokolls von 1550 bei Giersberg S. 124 ist sehr fehlerhaft, ebenso die des eben angeführten (irrig auf 1582 datierten) Berichts.*

(*17.*) *Die Spenden werden nach der herzoglichen Ordnung gehalten.*

(*20.*) *[Opfer.]* Geben qwalich genoich und sunderlich durch die dienstboden. *(Fol. 192.)*

5 **1560** *Januar 28.*

Gerhode moderkirch. (Hupert Stromenger, Godart ter Mag, beide kirchmeister, Joannes Opffermann, bot und schulmeister.) Sagen, das ir pastor Joannes Adami fur einem monat in Got verstorben. Das capittel von Nydeggen hat noch niemantz dahin verordnet. 10 Aber einer von Juchen, herr Meuwes Lyntz, kumbt dahin und bedient sie. Haben einen vicarien s. Nicolai altaris gnant her Wilhelm Breil. Ist gar alt und schier erblindt, liest den altaren durch einen andern bedienen. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern.

15 (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des stathalters zu Grevenbroich. (*23.*) 163 communicanten.

(*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen, dergleichen auch des pastors und vicarien renten in schriften uberantwort[a].

Nachdem der custer daselbst schul helt und darzu kein be-20 sondre behausung hat, were der nachbaren und kirchmeister bitt, das sie an der kirchen einen kleinen abgank us den uberigen kirchenrenten zu erziehung der jugent mochten ufrichten lassen welchs inen die verordneten also gefallen lassen. *(Fol. 307v.)*

1583 *Februar 20.*

25 *Arnold von Overemb, Pastor zu Geradt berichtet,* (*1.*) das

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 217—220. Die Kirche bekommt von 8 M. Land je 18 Alb. curr. und von 3 M. je 32 Alb., von 1 M. 6 Alb., zusammen 246 Alb., ausserdem 1 Goldg. und 2 oberl. Gld., zusammen 15 1/2 Gld. curr. weniger 2 Alb., an Wachs 13 Pfd.* — So vil die broderschaften, spitalen und spienden belangt, ist der gein gebruch noch auch ieniche renten hie zu Geroide im kirspel ehe van gewest. — Und so vil die schule belangt, leret der custer die kinder beide latinisch und duitsch nach seinem besten vermoegen. Ist kein schul sunderling dar zu verortnet, dan der custer hait sie die clerken in seiner behausung und wohenplatzen. Hat derselbige auch nit sunderlings mehe darvan, dan seine belonung van iedereime 24 alb. corrent ein jair lank. — *Die Pastorei hat c. 28 M. Land und einen Zehnten von 12—13 Paar Korn und Hafer. Aus dem grossen Zehnt erhält der Offiziant 15 Paar halb K. halb H., aus Kornrenten 4 Mltr. weniger 2 Fass. Für den schmalen Zehnt hat er das Sakrament zu beleuchten. Zu Hoven hat er etliche Hühner. Der jetzt angenommene Offiziant hat dem Kapitel zu Nideggen in Absenz zu geben 19 Joachimstaler. — Der Altarist hat ca. 23 M. Land, wovon das Drittel schlecht ist, 1 1/2 Mltr. R. und die Wohnung; auf einem besonderen Blatt (fol. 217) verzeichnet der Altarist Herr Wilhelm noch genauer sein Einkommen und die Abgaben. Seine Roggenrenten werden hier auf 2 1/2 Mltr. angegeben; aus der Kirche bekommt er 1 Gld. curr. (zu 24 Alb.),* dieses aber wollen mich etliche nachbare gern entsetzen. *Er bezeichnet sich hier als armen, blinden Mann.*

die pastorei des kirspels Geradt s. Martini und daselbst eine vicarie s. Crucis et Catharinae gnant seien, mit weiter anzeig, das ein eirwurdig capitel zu Nideggen, jetzo zu Gulich, dero pastorien collator, dero vicarien aber der pastor sei collator wie von alters sambt den nachbaren[1]. Und ist der letzter possessor dero 5 pastorien gewesen Franciscus Rodanus, capitular zu Nideggen, welcher mit consent vurs. capituls Henricum Manheim etliche jarn in seine platz substituiert hat, und jetziger possessor sei Arnoldus Trochopoeus ab Overemb gnant. Der vicarien letzter possessor ist gewesen weiland Nicolaus Dillickradt und jetziger Wilhelmus 10 a Breill. (5.) *Die Fundationen etc. der Pastorei seien* Coloniae erfindlich, daher dan der pastor unlangs dieselb juditialiter in capitolio maioris ecclesiae impetriert und solches zur bestendigkeit in das kirchenboch verzeichnet; *diejenigen der Vikarie sind nicht schriftlich vorhanden,* dan nur allein der langwiriger gebrauch. 15

(*6.*) *Die Pastorei hat aus dem grossen Zehnt 15 Paar Korn, halb R. halb H., aus einem Zehntchen 13 Mltr. H. und 13 Mltr. R., dazu den schmalen Zehnt* als flachs, roebsaem, von den jungen ferken, schaeffen und honeren und was dem anhengt. *Davon muss der Pastor die Kirche mit Oel versorgen. Die Vikarie hat jährlich* 20 *3 Mltr. R. und 25 M. schatz- und zehntfreies Land, was z. T. den Anbau nicht lohnt.* Der pastor hat auch ehe und befur er die collation der kirchen (wie er sagt) von obgemeltem capitul erhalten mogen, denselben 20 taler jerlichs aus dem grossen zehenden auszugeben angloben mussen. *Der Vikarie sind durch die Gemeinde* 25 *2 M. Land mit Zulassung des Junkers Heinr. von Hochsteden im Jahr 1567 zur Bezahlung der Türkensteuer entzogen. Sie wurden für 55 Goldg.* einem in die hand gesatzt; *dem Vikar wurde der Kirchendienst erlassen bis zur Wiederlöse.* In ansehung, der pastor keinen mithilfer in dem kirchendienst hat, thuet er sich derwegen 30 vast beclagen. *6 M. Land sind der Kirche entzogen, von denen ihr nur $3^1/_2$ Mltr. 1 Sbr. R. zugute kommen. Angabe der Inhaber des entzogenen Lands.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 14 M. 1 V. Land, z. T. erbschatzpflichtig, an Kornrenten $2^1/_2$ Mltr. R., Haus, Hof, Kamp und 14 Alb., 13 Pfd.* 35 *Wachs. 1 V. Land ist durch Austausch von Grundstücken der Kirche verloren gegangen. Ihr ist ferner entzogen $2^1/_2$ Mltr. R. Rente, ebenso Haus, Hof und Kamp, und zwar mit Zulassung des Amtmanns Werner von Hoesteden; es wurde 1542 zur Bezahlung des Brandschatz für 20 Goldg. an Werner Standerts verpfändet, der jährlich* 40 *nur 2 Gld. abgibt. $1^1/_2$ Mltr. werden dem Vikar für das Entzogene ersetzt. Die Kirche erhält an Pacht aus dem angegebenen Land $19^1/_2$ Gld.*

(*11.*) *Das Kapitel zu Jülich hat den gr. Zehnten (42 Paar und 3 Goldg.), ausserdem hat Caspar von Wachendorff ein Zehntchen*

---

[1] *Vgl. auch Des. past. S. 183.*

(8 Mltr. R.). (12.) Das Einkommen des Pastors ist verbesserungsbedürftig (fol. 263—267).

Gohr *(Kr. Neuss.)*

1550 *August 8.*

5 Philips Vassbender, Goert Mulen, Daem bod, Johannes der custer *berichten:* (*1—9.*) Goir ist eine moderkirch und der doemdechen in Collen hait sie vergeben hern Wilhelmen Insulano[1] per resignationem hern Nicolai Steinwech, und Insulanus hait einen mercenarium darnf gesatzt, hern Alexander van Frau-10 wyler, der sie itzo bedient. Illi nihil notum de presentatione, proclamatione et investura, sagt aber, das der doemdechen grunther aldair sin solde[2], das es jus patronatus were. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. *Er hält sich nach Interim etc.*

15 (*17.*) Sagen die nachbaren, we das sie eine broderschaft gehait, die zur wechen mit zweien missen gestift, die jairlichs 14 1/2 malder roggen inkomens hat, darvan sie in der veheden 3 1/2 malder roggen versatzt und iren brantschatz dar mit bezalt. Laissen nit mehe, dan 1 miss doin und die 3 1/2 malder roggen 20 willen sie loesen, des sie willich.

Geine hospitaler noch spinden haben sie.

II. (*9.*) Sagt der mercenarius, wie er jarlichs dem sigeler zu Nuyss pro offitiatione 5 mark geven moissen und wird alsdan darzu gedrongen, das er aldair zu Nuyss zeren moiss, die (*sc.* die Zehrung) 25 sich ouch bi 12 alb. leuft. Und wer et sach, das imantz van den pastoren oder vicecuraten ewech ginge, der moiss gelichwail sine zerung darlagen. Aber wer nit compariert, wird uf einen alden schilt gesatzt. — Und pro viatico gift er jairlichs 3 alb.

Der verus pastor moiss dem siegeler pro absentia geben jair-30 lichs 5 marck.

Pro cathedratico gift der vicecurait in anno bisextili 8 alb. ouch pro obsonio in anno bisextili 6 alb. *(Fol. 187 f.)*

1560 *Januar 27.*

Ghoir, moderkirch. (Rutger Nix, Pietzen Hein, kirchmeister, 35 des grossen Johan broder.) *Der Offiziant tue treu und fleissig seinen Kirchendienst und verwalte die Sakramente* ganz williglich. Hat ein magt und 7 kinder; sein mit ime zufriden.

---

[1] *Ueber den Humanisten Insulanus (der doch wohl gemeint ist) s. Krafft in der Zschr. d. Berg. GV. 6 S. 304—305 und Allg. D. Biogr. 9, 648. Das von Krafft angegebene Todesjahr 1556 würde in 1554 zu verbessern sein (s. unten). Frühere Pastoren zu G. s. Bd. I Nr. 26.*

[2] *Vgl. Bint.-Mooren I 284; Kindlinger, Münstersche Beitr. I Nr. 145; Lac. UB. II Nr. 314. Korth, Ergänzungsh. 3 der Westd. Zschr. Nr. 124, 147, 183. Lac. Arch. 3 S. 320—321.*

Der Offiziant Wilhelm von Prommeren: (*3.*) studuit Trajecti 4, Embricae 3 et postremo Coloniae 1 1/2 annis. (*4.*) Coloniae a Lippio ante 20 annos titulo patrimonii ordinatus. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam quinque annis[1]. (*6.*) Est conductus. Joannes a Broich est verus pastor. Princeps et decanus Metropolitanae ecclesiae 5 Coloniensis alternatis vicibus conferunt. (7.) Habet sacram Bibliam, Homeliarium doctorum, Chrysostomum, Alcuinum, Eckium, Konigstein, Ambrosium, Pelargum, Spangenbergium. (*8. 9.*) In examine utcunque respondit. (*14. 15.*) Omnia observantur more consueto. (*18.*) Der send wird alle jar gehalten beiseins des 10 vogten. (*23.*) Sein 400 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt in schriften uberantwort[a]. (*38.*) Der kirchmeister hat der kirchen und broderschaft renten schriftlich einbracht[b]. Thun rechnung beiseins des vogten. Haben kein schul, sonder die kinder gehen zu Hoengen. 15

Nachdem sie in vergangner veheden zum brandschatz von 15 malder roggen, derwegen wochentlich 2 messen gethan werden solten (die doch nit geschehen) 3 1/2 malder roggen verschrieben und noch zer zeit nit widergelost, ist inen bevolhen, daran zu sein und zu verschaffen, das dieselbige furderlich abgelost werden. 20 *(Fol. 309 v.)*

1583 *Februar 20.*

Johann von Venradt, Pastor zu Goir[2] *berichtet, die Kirche sei s. Odiliae virginis genannt, habe keine officia oder Vikarien*[3]. (*3.*) *Der Herzog sei Kollator.* (*4.*) *Letzter Possessor Wilh. Luntzis* 25 *von Prumeren.* (*5.*) Und sein gar wenig registern furhanden, dan nur allein nach altem weisthumb und schall sich zu verhalten.

(*6.*) *Zur Pastorei gehören 16 M. Land,* aber in der massen befinden sich vierzehen morgen, davon die halbscheid in dero Colnischer hoheit gelegen, *ferner ein Zehnt, der* in der bester ge- 30

---

[a] *Fehlt.*

[b] *Ms. A. 254c II fol. 200—201. Die Bruderschaft hat 14 1/2 Mltr. R. und 2 Gld. Unter den Ausgaben sind für den Bau 3 Mltr. R. gerechnet. Die Kirchmeister nehmen ein 2 Mltr. 8 Sbr. R. 1 1/2 Mltr. H., 13 Mk. brab. Dafür wird Brot und Wein angeschafft und der Offermann belohnt. Die Kirche hat den Zehnten zu Ramrad (44 Mltr. R. und 8 Mltr. H.) ferner vor Raemrad gen.* de hoef *bis zur Neusser Strasse mit 10 Mltr. und einem Teil auf* der horrer acker *mit 3—4 Mltr. Ertrag (am Rande;* haec fuit pars patroni congaudentis*). Ferner hat sie den Rottzehnt bis zur Wolfskehl und den Zehnt aus Sleder Hof, ausserdem 15 M. Land (37 Mltr. R. 8 Mltr. H.). Am Rande:* haec fuit pars ministri operantis.

[1] *1554 Nov. 1 (Düsseld.) präs. der Hz. dem Dompropst nach dem Tod des Wilh. Insulanus den Pr. Wilh. Lonzis von Prumeren. Er war am 22. Mai 1539 in Köln immatrikuliert worden (Kölner Matr. 4, 157 a. Nach freundl. Mitteilung von H. Keussen).*

[2] *Seit 1580 Sept. 18 durch den Hz. nach Lonssis Tod mit dem Pastorat versehen. (Lib. Praes.)*

[3] *Vgl. Des. past. S. 181.*

wanden *80 Mltr. R. einbringe,* in der geringster gewanden *68 Mltr. Der 3. Teil liege in kölnischer Hoheit. An Holz habe er* ein gewalt des geringsten kippelholz.

(*10.*) *Die Kirchenfabrik habe 3 Mltr. 3 Fass R., 3 Gld. 6 Alb.,* 5 *an Wachs 4 Alb., 9 Sbr. H. Die Bruderschaft habe 11 Mltr. 1 Fass Korn, 4 Gld. 6 Alb.* -

(*11.*) *Der Domdechant habe* ein antheil zehendens im Gorer gerichtszwank *mit 24 Paar Frucht. (Fol. 248.)*

Stadt Grevenbroich[1].

10 **1550** *August 8.*

Burgermeister, scheffen und rait der ganzer stat Grevenbroich in biwesen des hofmeisters und vaigtz *berichten:*

(*1—9.*) Grevenbroich ist eine capell under der moderkirch Alden Raid vurmals gehoerich[2], aber dem convent Grevenbroch[3] 15 incorporirt uber 100 jair und lenger. Und hait obgerurt convent dieselbige kirch einem iren mitconventualen gegeben, hern Johannen Loer, der sie itzo selber bedient, presentatus archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*10.*) *Die Gemeinde ist mit ihm zufrieden,* (*11.*) *er will sich nach Interim etc. halten.*

20 (*17.*) *Bürgermeister und Gemeinde klagen, dass der Liebfrauen- und Barbara-Bruderschaft*[4] *seit 28 Jahren eine auf 2 1/2 Morgen verunterpfändete Rente von 1 Mltr. Korn infolge des Unverstands der Saffenbergschen Erben resp. durch den Wechsel des Unterpfands nicht bezahlt worden sei. Amtmann und Vogt sollen deswegen am* 25 *Hauptgericht Jülich Prozess anstrengen.*

Diese Bruderschaft hat ferner 4 Mltr. Roggen von 24 Morgen Land zu Gierath, verpachtet an Goddart ther Magt und dessen Erben, die jetzt die Erbpacht beanspruchen. Die Gemeinde ist damit nicht einverstanden. Hofmeister und Vogt sollen die Sache untersuchen.

30 Haben hospitalen und spinden, werden gehalden, wie van alders.

(*19.*) Die fir- und fastdage werden geboden ouch zum deil gehalden. (*20.*) *[Opfer]* werden qwalich gegeben, beclagt sich ouch sullichs der pastoir[5]. Ist bevolhen, das sie geben. *(Fol. 193.)*

---

[1] *Lorenz a. a O. S. 41 ff.*

[2] *1338 Februar 5 widerruft EB. Walram die Loslösung der Kapelle Broich aus dem Verbande der Parochie Allrath und ihre Erhebung zu einer selbständigen Pfarrkirche. (Stift Jülich Nr. 4)*

[3] *Bereits 1297 (1296) Febr. 8 hatte Walram v. Kessel dem Wilhelmiten-Konvent (im Paradies) die Kapelle nebst Haus zu Broich und Mansus zu Barenstede übertragen. (Ms. B. 105 fol. 1). Dies war 1299 Dez. 29 von EB. Wicbold genehmigt worden (Gelenii Farr. V, 105). Vgl. Giersberg, Dekanat Grevenbroich S. 134 f. Ueber die Pastoren s. das. S. 143 f.*

[4] *Ueber die Bruderschaften s. Giersberg S. 142.*

[5] *1534 Sept. 19 hatte der Pastor zu G. geklagt, dass er lediglich auf* offer ind presentien ind accidentalien *angewiesen sei,* wilch nu ser aifgeit mit des offermans verdeinst; wanne wir die kranken in swerelichen ind sorchlichen krenkden versoichen moissen, wirt uns unse verdeinst vurunthalden. *(Erk. B. v. 1533 II fol. 211.)*

1560 *Januar 27.*

Grevenbroich, capella under Aldenrode, est incorporata conventui[1] divi Guillielmi. (Steffen Engels, kirchmeister, Remeis von Ratheim, burgermeister, Caspar von Hosell, Hilgen Schreiner, meister Wolter, schulmeister.) *Sie geben ihrem Pastor* ***Johan von*** 5 ***Lorich*** gut gezeugnus seiner lehr, und das er ein gotsfurchtiger man und in administrierung der sacramenten gar fleissig sei. Sein mit ime wol zufriden; wont im closter und derhalben kunnen sie von seiner haushaltung nichts sagen.

(*3.*) Hat zu Deventer $3^{1}/_{2}$, zu Wesell 2 und zu Nymmegen 10 1 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 26 jar titulo ordinis sui ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 25 jar regirt[2]. (*6.*) Est verus pastor, a conventu suo constitutus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Wicelium, Hofmeisterum, Theophilactum et praeterea utitur libris conventus sui. (*8. 9.*) In examine ad singula quaequam proposita satis docte 15 respondit.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern.

(*13.*) Adam Glassmecher, Adam Kuchenbecker, Quirin Metzmecher, disse gehn nit zur kirchen und zum h. sacrament. Dweil sie in bekentnus ires glaubens etlicher massen sacramentirisch be- 20 funden, sollen sie derhalben abermals anfangs der fasten durch den landdechen zu Bercheim, umb ferner sie zu berichten, furbescheiden werden.

(*14.*) Die proclamationen geschehen more solito.

(*15.*) Die ceremonien der kirchen werden gehalten wie von 25 alters gewonlich. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Sein 300 communicanten.

Wes der pastor jarlichs einkomens hat, wird im ubergebnem zettel weithers vermeldet. Petit competentiam[a]. (*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen, broderschaft und schulen renten 30 in schriften ubergeben[b], thun rechnung beiseins des vogten. — Dweil der pastor gar ein geringe belonung und competenz hat, wie in dem ubergebenen zettel zu finden, wird fur gut angesehen,

---

[1] *Vgl. Des. past. S. 183. Die Kirche war dem h. Cyriacus geweiht. — Lorenz hat (S. 43—45) mein Manuskript verbotenus zum Abdruck gebracht. Ich möchte das ausdrücklich feststellen, um nicht in den Verdacht zu kommen, ein Plagiat verübt zu haben. Nur die Anmerkungen* a) *und* b) *hat L. weggelassen, aber den Hinweis auf sie im Text stehen lassen.*

[2] *Von den bei Giersberg S. 144 angegebenen Geistlichen ist Reinardus Anradanus Prior (s. unten).*

[a] *Dieser Zettel liegt nicht mehr vor.*

[b] *Ms. A. 254c II fol. 194—197. Die* ***Kirche*** *hat 14 Mltr. R., 38 Tlr. Davon werden 37 Tlr. ausgegeben für Erbjahrgezeiten und Messen an Pastor und Konvent, für den Schulmeister, für Wachs, Wein, Oel etc. Was man von dem übrigen nicht den Hausarmen ausspendet, wird zum Bau verwandt,* der wider jeitzunder hochlich von noten. *Da der Pastor aus dem Zehnten, den das Stift Nideggen hat, trotz wiederholten Ansuchens nichts bekommt, ist ihm* durch verwilligung des vaigts und gerichtz in beiseins der geschworen *eine Zulage von 5 Tlr. aus den Kirchenrenten*

das ime us dem grossen zehenden daselbst, so die herren von Nydeggen haben, zu ferner underhaltung, doch uf wolgefallen m. g. h., zugeordnet werden sollen 6 par korns.

Die obengenannten drei Unkirchlichen wurden nach Caster 5 *beschieden und dort 1560 Februar 8 verhört. Adam Glassmecher hält die Messe für* ein abgotisch ding, findt sie nit in dem neuwen testament begriffen und kan derhalben dieselbige keinswegs glauben. *Er* will sein bekentnus uber das, so er schriftlich ubergeben[a], nit eigentlich darthun, derhalben die verordente fur gut angesehen, 10 das er anfangs zu kunftiger fasten durch den landdechen zu Bergheim erfordert werde, umb ferner von ime underricht zu werden. *Ihm wurde der herzogliche Befehl betr. die Sakramentierer vorgelesen,* sich darnach zu richten. *Adam Kuchenbecker geht nicht zur Kirche, weil die Kleriker unordentlich leben;* dan der pastor 15 soll sich montags nach trium regum vol gesauffen und uf der gassen gewentzlet[1] haben. *Ueber seinen Glauben will er sich nicht erklären. Quirin Metzmecher* buchfurer *verwirft die Messe und sagt, Christus habe sich einmal für uns geopfert. Auf Antrag des Pastors zu Morken als Landdechant von Bergheim wurde allen* 20 *dreien erlaubt heimzuziehen. (Fol. 310v, 311, 316.)*

1583 *Februar 20.*

Johann Osteradt, Prior und Pastor zu Grevenbroch[2] berichtet, dass der Konvent den Pastor verpflege, und dass die Bürgermeister ihm noch 5 Tlr. aus den Stadteinkünften geben. Der Konvent habe 25 *keine besonderen Einkünfte wegen der Pfarre. Das Stift Jülich habe den Zehnten (19 Paar Korn). Die Fabrik habe 16 Mltr. Kornrente und 360 Mk. zu 12 s.*

---

bewilligt worden. Der Zehnt im Broicher feld uisserthalb Alderaider zehend *ist vor langen Jahren dem Vogt verpachtet gewesen für 28 P. Korn. Sie wissen nicht, was die Kinder des Vogts jetzt an Pacht geben. — Die Bruderschaften U. L. Fr., s. Barbarae, s. Annae, ss. Jacobi, Anthonii et Sebastiani haben 33 Mltr. R. 8 ½ Tlr. Die Ausgaben für Messen etc., auch für den Schulmeister belaufen sich auf 30 ½ Tlr. 8 Mltr. R. Das übrige wird für Hausarme und zum Kirchenbau verwandt. — Das Gasthaus hat 7 ½ Mltr. 3 Fass R. und 23 Alb. Davon bekommt der, der das Gasthaus bewohnt, 1 Mltr.* Und für andere ainlaige als ain bedt, schartzen, laecken, decken, bauwen und sunst was man zu den swachen kranken leuten bedarf zu geringer noitturft, auch moss das gasthuis das siegenhuis fur Broich gelegen in noitturftigem bau und sunst mit mehe anderer noitturft versehen, soll sich erdraigen, das balder jairs gebrechen sall, dan oberen. *Der Ertrag eines kleinen Busches im Stift Köln und Herrlichkeit Wevelkoven kommt Gasthaus und Hausarmen zugute.*

[a] *Ms. A. 254b fol. 312–313.*

[1] *Die Lorenzsche Erklärung (S. 45 Anm. 3) wälzen oder Karten spielen trifft den Sinn nicht. Die Bedeutung wird entweder eine obscönere sein oder entspricht unserm „scharwenzeln".*

[2] *Vgl. Giersberg S. 141 und 144 (hier ist das Jahr 1584 zu verbessern nach dem Obigen).*

(*12.*) *Prior Reinhard von Anradt und Pastor Joh. Loer zu Gr. haben früher beim Herzog um Verbesserung des Einkommens gebeten, worauf aus dem Zehnten* etliche par korns *bewilligt wurden. Aber durch den Tod der Genannten ist nichts erfolgt. Wiederholt die Bitte um Aufbesserung. (Fol. 261—262.)* 5

Hochneukirch *(Kr. Grevenbroich).*

1550 *August 8.*

Peter Kamphusen, Herman Immell, Goddart der bode *berichten:*

(*1—9.*) Nuynkyrchen ist eine moderkirch und personait 10 und graf Wilhelm van Nuwenar ist collator[1]. Persona ist Georien van Syndorff s. g. secretarius. Perpetuus vicarius ist her Leonardt Schryver, willicher archidiacono Coloniensi ist presentiert, proclamiert und investiert. Dicit se desuper habere omnia documenta. 15

(*10.*) Die nachbaren sint mit siner leher, lebens und wandels wail zufridden.

(*11.*) *Er hält sich nach Interim etc.*

(*16.*) *Die Rente von 10 Mltr. Roggen, die Herr Ott, vormals Pastor zu Hochneukirch für 2 Wochenmessen gestiftet hat, wird von* 20 *den Nachkommen des Stifters, Hermann van GilverRaid und Hermann Koenen, seit 8 bis 9 Jahren nicht gezahlt. Die Unterpfänder liegen angeblich in der Herrschaft Odenkirchen, die Dokumente fehlen.*

(*17.*) Haben allein spinden, sullen gehalten werden, wie von alders. 25

(*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden geboden, wissen ouch anders nit, dan das sie gehalden.

(*20.*) *[Opfer.]* Geben qwalich genoich.

(*21.*) Sagt der vicecuratus, wie das etliche sacramentier hiebevor aldair gewest, die sich itzo gebessert. Aber dwil das 30 kirspel wit und Juchen ouch bi Odenkyrchen gelegen, weiss er nit, ob der noch einicher sin, will sich aber mit fliss darnach erkundigen, und wahe innicher darinnen befonden, will er sullichs dem amptman zu kennen geven.

II. (5.) Beclaigt sich der perpetuus vicarius, das er nit mehe 35 habe jairlichs, dan 30 morgen lantz in all und den cleinen zehenden, van willichem er $^{1}/_{2}$ jair die lamp in der kirchen mit olich bernende halden moiss; bit, das ime mucht competenz zu verordent werden, dwil persona 54 goldgulden darus los ledig jarlichs hait. *(Fol. 189/190.)* 40

1560 *Januar 29.*

Neuwenkirchen moderkirch, personata (Renhart Damen, kirchmeister, Osswalt custer). Sagen, das ir pastor sich in bedienung

[1] *Vgl. Giersberg S. 196 u. 413. Mooren, NRh. Ann. 25, 180.*

der kirchen nach ordnung m. g. h. ganz cristlich und unweigerlich mit administrierung der sacramenten helt, ist eins erbarn lebens und wandels und sein mit ime wol zufriden.

Herr Leonhart Schreiver, perpetuus vicarius (*3.*) studuit Embrice 4 dein Coloniae 1 annis; (*4.*) ist zu Collen fur 30 jar titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Disse kirch hat er 16 jar bedient. (*6.*) Est perpetuus vicarius. Der graf von Nuwenar ist gifter und sein naturlicher son ist verus pastor. (7.) Habet sacram Bibliam, Lyram, Theophilactum, Corvinum, Lutherum et Bullingerum. (*8. 9.*) In examine ad singula queqnam probe et docte respondit. (*10.*) Ist ermant worden, irriger und falscher lehr sich zu enthalten. (*14. 15.*) *Zeremonien etc. wie herkömmlich.* (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des ambtmans. (*23.*) Sein 600 communicanten. — Der pastor hat sein gehalt schriftlich einbracht[a]. Altare divae virginis Mariae de praesenti vacat. Die nachbaren wollen daran sein, das einer (doch geschickt) gegen Ostern daran gestelt soll werden. (*38.*) Haben irer kirchen renten schriftlich ubergeben[b]. Die schul wird durch den custer gehalten. *(Fol. 309.)*

1583 *Februar 20.*

Bernhardt Heidt, Pastor[1], *berichtet,* (*1.*) das die pastorei und vicarei im dorf Neukirchen gelegen. (2.) Zu Neuwenhoven in dero herligkeit Digk sei ein capell gelegen, welche viel volks ausser diesem kirspil zu sich zehen thuet, neben dem zu Gartzweiler im ambt Caster der wedumbhof belegen zu Neukirchen gehörig. *Der verst. Graf Hermann zu Neuenahr hat dem jetzigen Pastor die Kirche konferiert.* Und dabei ist ein personat, so der wolgeborner graaf Werner, graaf zu Salm etc. dem werdigen herrn Petern von Aldenhoven canonichen zu Gulich gnediglich conferiert. *Kollation der Vikarie hat die Gemeinde, jetziger Inhaber ist Andreas Feuster.* (*4.*) *Letzter Inhaber der Pastorei war Leonardus Schirmer, der Vikarie Christian Vingermann.* (5.) *Ueber Rollen und Register ist ihm nichts bekannt.*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 208. Graf Hermann zu Moers ist Kollator. Der Personatar hat aus dem Zehnten 54 Goldg., 3 Paar Kapaun, 3 Stein Flachs. Der vicarius perpetuus hat 28 M. Land und aus dem schmalen Zehnten 4—5 Paar Korn, wofür er das Sakrament beleuchten und* einen beren *halten muss. Aus Anniversarien hat er 7 Mltr. R., würde aber lieber 3 Mltr. haben, statt jene mit Vierteln etc. erheben zu müssen.*

[b] *Wie vor fol. 209. Der Altar U. L. Fr. hat 30 Mltr. R., die Kirche 13 Mltr. R., 1/2 Gld. curr., die Armen 3 1/2 Mltr. 1 Sbr. R., 1 Mltr. 1 Sbr. Weizen.*

[1] *Als Vizekurat in Gilverodt bewarb er sich 1575 auf Grund einer Präsentation des Gr. v. Neuenahr um die Kirche H. Er wurde am 12. März von den Düsseldorfer Räten dem Bergheimer Landdechant zugeschickt, der ihn examinieren und dann über Lehre, Leben und Qualifikation berichten sollte.*

(*6.*) *Die Pastorei hat 25 M. Ackerl., 5 Mltr. Korn Erbrente, 3 Mltr. K. aus einem kleinen Zehnt, ausserdem den schmalen Zehnt* (flass, schnacken und lemmer). Dagegen muss der pastor den bier halden und ein halb jar das oligeluchts in die kirch thuen, also das der schmael zehend nit besser ist, als das beschwernus. 5 *Die Vikarie hat 27 Mltr. Korn, wovon* etliche in die kirch gehorig, *und 1½ Gld. curr.* (*7.*) *6 Mltr. werden dem Vikar vorenthalten; dem Pastor 1½ Mltr., 1 V. Korn, 6 Hühner von Junker Dam zu Neukirchen u. a. Der Vikarie werden ferner 7 Mltr. entzogen durch Koenen Erben.* (*8.*) *Im Jahr 1566 ist ein Vertrag ge-* 10 *macht mit Hermann Koenen Erben* derogestalt, dat dieselbe wegen etlicher jaren hinderstants die planketten umb den kirchhof restaurieren und bauwen solten, welchs der zeit durch die partei geschehen und seithero nit viel mehr van innen bekommen. *Ein Mltr. R. der Vikarie ist mit 20 Goldg. belegt worden.* Ist abgeloest 15 und nit wederumb angelegt, man weiss auch nit, wa es verplieben. (*9.*) *Koenen Erben haben die entzogenen Güter im Gebrauch* als nemlich Theiss Rib, Schirges Elss und herr Ott, pastor zu Odenkirchen[1].

(*10.*) *Die Kirche*[2] *hat 12½ Mltr. 1½ Sbr. Korn* daraus 20 wird alle notturft wein, gleucht, urwerk und klocken, wie auch alle kirchengewand, seil und alles, was zur fabrica nottig, genommen und berechent.

(*11.*) *Den grossen Zehnten hat Peter von Aldenhoven Canonich zu Jülich*[3] (*80 Tlr.*). Es ist auch im selben Neukircher kirspil 25 ein zehend, welchen einer vam adel, gnant Trocksess, zu Colln wonhaft, hat, aus welchem zehenden der kirchen das halbe gelucht soll gelebert werden, zudem den buidgen der kirchen zu erbauwen schuldig. Thuet das gelucht nit, ist auch jetzo am decken grosse not. (*12.*) *Da die Kompetenz des Pastors gering, bittet er* 30 *um Verbesserung aus dem grossen Zehnt und um Hilfe zur Wiedererstattung des Entzogenen.* (*Fol. 252—256.*)

Hoisten *(Kr. Grevenbroich).*

1550 *August 8.*

Erwyn Ussback, Johan Scheffer, Marx, Thiss brodermeister, 35 Thevis offermann *berichten:*

(*1—9.*) Haisten ist eine moderkirch[4] und m. g. h. hait sie

---

[1] *Otto Gilfferath. (Vgl. Bockmühl Ref. K. Z. 1906 Nr. 52. Wiedemann, Gesch. S. 346.)*

[2] *Sie ist dem h. Pantaleon geweiht (Des. past. S. 182).*

[3] *Ein Zehnt von 700 M. Land. (Wie vor.)*

[4] *Ueber H. vgl. Giersberg S. 209 ff. Die Angaben S. 213 über die Pastoren sind unzutreffend. Was hier für das Jahr 1582 angeführt wird, steht auf einem lose dem Erk.-Buch v. 1582 beigefügten Blatt, das etwa dem J. 1558 angehört (s. auch unter Allrath). Die fragliche Stelle, die Giersberg inkorrekt abdruckt, lautet:* Item die kirche zu Haesten hait

vergeben hern Widderstein im lande van Homburgh, darvan Wilhelm van Loesen ein vurmonder, der einen vicarium daruf gesatzt, hern Marten van Carden uf der Moeselen, der sie itzo bedient. Und her Widderstein ist presentiert, proclamirt und 5 investiert, also sie sagen.

(*10.*) Die nachbarn sin siner leher, lebens und wandels wail mit ime zufridden. Ist ein Franciscanermunch gewest, habet dispensationem mutandi habitum, soll uf Duysseldorff bescheiden werden. (*11.*) *Er hält sich nach dem Interim etc.*

10 (*16.*) *Der Offermann beklagt sich, dass ihm durch Johann von Blittersdorf 1 Sbr. Roggen, 2 Roggengarben und 2 Hafergarben und 1 Sbr. Roggen von dem kleinen Roebenkoven vorenthalten werden.*

(*17.*) Haben broderschaften und spinden, werden gehalden, wie van alders.

15 (*21—23.*) *Kein Sektirer,* dan etliche, die under missen und predicaten uf den kirchof gan vagieren.

II. (*1.*) Clagen die nachbarn, wie der voriger officiant, her Johan van Rosell die nachbaren boven alle beschuldung durch sine gotzlesterliche leben und wandel, wie er vur den Colnischen 20 bevelhabern zu Hulkraid in biwesen m. g. h. van Nuwenar, der Colnischer rede verhoirt und mit der warheit also befunden, die nachbarn mit citationen und ladbrieffen vurgenoemen und umbgedreven, also das die nachbaren der uncosten nit entricht sint. Ist under den Colnischen gesessen, aber noch nit gestraift 25 *(Fol. 186.)*

1560 *Januar 30.*

Hasteyn, moderkirch. (Rembolt von Herpensteyn, Thyss halfman, beide kirchmeister). *Der Pastor lehre christlich und wohl, sei jederzeit willig, die Sakramente zu administrieren.* Hat ein magt, 30 aber kein kinder, wird dannoch van den nachburen verdechtlich gehalten.

Der Pastor Conrhart Pistorius: (*3.*) Embricae 5 et dein Coloniae $1^1/_2$ annis studuit. (*4.*) Ist fur 10 jar zu Trier titulo altaris divi Jacobi in ecclesia s. Albanae ordinirt, fuit quondam minorita 35 Treveris, deseruit habitum ob destructum monasterium. Habet indultum a s. pontifice. (*5.*) Hat disse kirch drei jar bedient. (*6.*) Est conductus; Heinricus filius Guilielmi a Losen prope Caesaris Werdenam est verus pastor, agit nunc Marburgi apud

---

m. g. h. herzoch Johann hoichloblicher gedechtnus des erenfesten Wylhelms van Lhoesen schwager hern Wydderstein seligen vur 20 jairen gegeben und so derselb verstorven, hait gemelter Loesen die kirche bis anher dem officianten herrn Merten van Carden bei der bedienong der kirchen behanthaft und saegt, es sei mit willen meins g. h. Und so der wieddemhof fast baufellig, haven Lhoesen und her Merten denselven weder in gueden baue gestalt; und her Merten gift gemelts Loesen soen causa studii jairs zu pension 12 daller.

commendatorem quendam. Princeps est collator[1]. (7.) Habet sacram Bibliam, omnia opera Cypriani, Irenaei, Chrysostomi et Hieronymi, aliquot opuscula d. Ignatii Policarpi et Martialis, Theophilactum, Tertullianum, opera Clementis, postillam Wicelii, Hofmeisterum, Eckium, Konigstein et Haymonem; quaedam opuscula 5 Lutheri, Brentii et Buceri igni tradidit. (*8. 9.*) Hat in examine valde pie et catholice respondirt. (*10.*) Ist ermant worden, sich irriger lehr und scheltens zu enthalten. (*14. 15.*) Omnia consueto more adhuc peraguntur. (*18.*) Der send wird zweimal des jars gehalten, eins von wegen m. g. h. und das ander von der kirchen. 10 (*23.*) Sein 300 communicanten. — Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. Petit competentiam.

Die verordneten meins g. h. sehen uf wolgefallen s. f. g. fur gut an, so lang der verus pastor, der von Losen, sich in studio erhelt, soll ime der vicarius us der jarlicher pensionen der 12 thaler 15 hinfurter nit mehe dan 6 derselben geben und die uberige zu seiner underhaltung einbehalten. Da er aber nit studiren wurde, alsdan der ganzer summen geniessen. (*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen rent schriftlich ubergeben[b]. Thun rechnung derselben beiseins des pastors. (*Fol. 308v—309.*) 20

1583 *fehlt der Bericht über H.*

Königshoven *(Kr. Bergheim).*

1550 *August 8.*

Heinrich Kuler, Goddart Claessen, Rutger Halffman, Wilhelm Halffman, Hein Snitzeler *berichten:* 25

(*1—9.*) Koeninxhoeven[2] ist eine moderkirch und einer obedientiarius van den 7 priestern im dom ist collator, und lestmail hait her Herman Lippius obedientiarius dieselbige kirch vergeben hern Wilhelmen Kruysskuill, willicher dieselbige wederumb per viam resignationis ubergeben hern Alberten van Werdyn, 30

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 210.* Hostein. *Die Pastorei hat 18 M. Ackerland, den 3. Teil des Zehnten, und zwar 23 Tlr. Hiervon muss der Offiziant dem Junker Wilh. Losen 12 Tlr. geben und zu Neujahr 1* ryder. *Ausserdem hat er 26 Hühner, 5 Viertel Busch, 1 Viertel Garten. — Die Kirche hat 12 Mltr. weniger 1 Sbr. R., 18 Alb. — Die Bruderschaft hat 2½ Mltr. R. 2 Gld. — Alle diese Renten liegen nicht im Gebiet des Hz., sondern gehören z. T. unters Haus Hülchrath, unter Graf Gumprecht v. Neuenahr und zu Erprath.*

[b] *Vom Pastor mit aufgezeichnet (wie vor).*

[1] *1562 wird Antonius (Fabri) de Rosellen präsentiert, 1585 Jan. 8 Theod. Hugonius.*

[2] *Es ist identisch mit Morke (superior), dessen Pfarrkirche EB. Walram zur Feier seiner Memorie dem Kammeramt des Domstifts einverleibte (Lac. UB. III Nr. 328). Es wird bereits im Lib. val. als Pfarre erwähnt. Vgl. noch Lac. UB. II Nr. 453; Korth, Westd. Zschr. Erg.-H. 3 S. 166.*

der sie itzo bedient. Ist officiali Coloniensi presentiert, proclamatus et investitus.

(*10.*) Die nachbarn sint siner leher wail zufridden, aber hait concubinam et proles, liggen und slain sich under einandern und
5 gibt den underthaenen qwait exempel.

(*11.*) *(Interim etc.)* wird also gehalden.

(*14.*) *Der Pastor klagt, dass Goddart Fryncken eine auf 5 Viertel Land verunterpfändete Rente von 1 Sbr. Korn seit 6 Jahren der Pastorei vorenthalte.*

10 (*17.*) Haben broderschaften und spinden, sullen gehalden werden, wie van alders.

(*20.*) *[Opfer.]* Geben qwalich genoich, sull gebessert werden.

(*27.*) Ist an den kirchof etliche mangel, sall gebessert und gefriet werden.

15 II. (*9.*) Hait cathedraticum gegeben dem landdechen 5 alb. Ist ouch erfordert worden a decano cum impensis synodorum zu geven 1 sleiffer, hait aber nit gegeben. *(Fol. 189/190.)*

1560 *Februar 12.*

Closter Konigshoven. Sein Ruth halfman und Renhart
20 Kulartz, beide scheffen zu Konigshoven erfragt worden, wes inen kundig von der junfern leben und wandel darzuthun. Sagen, das dieselbige (wie sie horen) ein zenkhaftigs haderisch leben under einander furen und sich gar ubel vergleichen kunnen. Haben auch schier alles, was im closter furhanden gewesen, verbracht und ab-
25 hendig gemacht[1].

Die priorische Gertrud von Hasselt, so uber die 60 jar im closter gewesen, ist erschienen. Beclagt sich hochlichen uber die kelnersche daselbst, wie us irer derhalb ubergebner supplication[a] zu ersehen. Die kelnersche ist gleichsfals auch furbescheiden aber
30 nit erschienen. *(Fol. 320.)*

1560 *Januar 27.*

Konigshoven moderkirch. (Wilhelm Kulert, kirchmeister, Johann Buff, brodermeister, Conrhart Thuss). *Der Pastor* helt sich in der lehr und administrierung der heiligen sacramenten dermassen,

[a] *Wie oben fol. 318. Sie führt folgendes aus: Nie seien Klagen über sie erhoben worden. Bis auf drei seien alle gestorben. Ausser ihr leben im Kloster noch Mettel van Straelen, Kellnersche, und Entgen van Dueren. Gegen erstere richten sich ihre Klagen. Schon vor Jahren hat sie es dem Hofmeister Hochsteden und dem Vogt von Grevenbroich geklagt, wie schmählich sie von jener behandelt werde, so dass sie auf ihre alten Tage weder Tag noch Nacht Ruhe und Frieden haben kann. Auch an Verpflegung fehlt es ihr, da die Kellnersche nach Gutdünken verkauft und verbraucht hat. Bittet, Abhilfe zu schaffen.*

[1] *Ueber das Alter des Klosters und die Erkundigung v. J. 1560 s. Füssenich, Rh. GBl. 4, 119. — Im J. 1575 überwies der Hz. dem Konvent Grevenbroich die sämtlichen Güter, Renten und Gefälle der eingegangenen Klause zu K. (Ms. B. 105 fol. 161.) Vgl. Giersberg S. 139.*

das sie uber inen nit zu clagen wissen. Hat ein magt und funf kinder bei ir, geht irer jetzo mussig.

Albrecht von Werde, Pastor (*3.*) hat zu Munster 3 oder 4 jar studirt, (*4.*) ist zu Monster ante 43 annos titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 35 jar bedient. (*6.*) Est verus pastor 5 ab obedientiariis ex septem sacerdotibus Coloniensibus praesentatus archidiacono ibidem. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Cyprianum, omnia opera Ambrosii, Gregorii et Tertulliani, Damascenum, sermones Parati et Discipuli, Paulum Wan et aliquot opuscula Hieronymi et Augustini. (*8. 9.*) Mediocriter in examine respondit. Herr 10 Albrecht Nellis vicarius altaris divi Anthonii[1] ist in der lehr gar ungeschickt befunden, predicirt nit.

(*14. 15.*) *Zeremonien etc. werden gehalten, wie bisher.* (*18.*) *Der Send wird im Beisein des Vogts gehalten.* (*23.*) *500 Kommunikanten.* — Der pastor hat sein gehalt zusambt der vicarien in 15 schriften uberantwort[a]. (*38.*) Haben irer kirchen und broderschaft renten schriftlich ubergeben[b]. Thun rechnung beiseins des vogten. Haben ein schul und herr Conrhart Kuler vicarius altaris divae Annae in eadem ecclesia lehrt die jungen. *(Fol. 308.)*

1583 *Februar 20.* 20

Neben der Pastorei sind zu Koningshoven 2 Vikarien, s. Annae und s. Sebastiani. Kollator der Pastorei ist der Herzog, der Vikarien die Gemeinde. (*4.*) *Letzter Inhaber der Kirche war Olbert von Werdt, jetziger ist Adam Weidts*[2]. *Den Sebastians-Altar besass zuletzt Conrad Keulerts, jetzt Olbert Neliss. Die* 25 *S. Annen-Vikarie besass zuletzt Carl Schirmers, jetzt Peter Steinheuwer* mit deme bescheid, dass gerurtem Petern causa studii

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 230. Die Pastorei hat 50 Mltr. R. Der Pastor soll von den Domherren 12 Paar halb R. halb H. bekommen, doch werden ihm davon seit 35 Jahren jährlich 2 Paar vorenthalten. Dies geht in die Zeit zurück, da K. denen v. Harff verpfändet war.*

[b] *Wie vor fol. 227—228. Der Altar d. Virg. Mariae et Annae hat 30 Mltr. R. Der Diener des Sebastiansaltars bekommt 30 Mltr. weniger 1 Sbr. R. Die Kirche hat 15 Mltr. R., 1 Mltr. 1 Sbr. Weizen. Davon müssen 30 Pfd. Wachs. 20 Q. Oel, für 4 Gld. Wein beschafft, die Glockenseile angekauft, die Kirche in Bau und Dach gehalten werden. 1½ Mltr. R. bekommt der Offermann. Die Marienbruderschaft hat 3 Mltr. Weizen, 5 Mltr. R. Davon erhalten Priester und Offermann bei Vigilien 3 Gld. curr., an Wachs 26 Pfd. Die Sebastiansbruderschaft hat 5 Mltr. weniger 1 Fass R., 14 Hornischgld. Ausgaben 3 Gld. wie vor und 20 Pfd. Wachs. — Der Konvent K. bekommt im ganzen 63 oberl. Gld. 3 Alb. und 19½ Mltr. R. (Fol. 226.)*

[1] *Unten ist von dem Sebastiansaltar die Rede, der wohl mit diesem identisch sein muss. Zu ihm gehörte also die Sebastians-Bruderschaft, während zu dem auch der h. Jungfrau geweihten Annen-Altar die Marienbruderschaft gehörte. Vgl. auch Des. past. S. 182.*

[2] *1564 Aug. 8 (Düsseld.) vom Hz. nach dem Tod Alberts von Werden präsentiert. (Lib. Praes.)*

jarlichs zehen malder roggen zugeordnet und sonst etlichen anderen nachbarkindern derglichen studii gratia etwas daraus mitgedeilt; und obgemelter pastor und vicarius vertretten den dienst. (5.) *Keine Fundationen, sondern nur etliche Heberegister vorhanden.*

5 (*6.*) *Pastorei hat 41 M. Land (von jedem 1/2 Mltr. R.), 10 Paar halb Korn halb Hafer aus dem grossen Zehnten des Domstifts, 9 1/2 Mltr. R., 4 Mltr. Weizen von verschiedenen Personen, wovon der Pastor den Chor im Bau halten muss, 9 1/2 Mk. von den Kirch- und Brudermeistern, davon muss er 8 Mk. dem Offermann* 10 *abgeben. Ferner einen Flachszehnt (10—12 Stein), wovon der Pastor ein halbes Jahr lang die Kirche* in gelucht underhalten *muss; ausserdem noch* 6 schmaler hoener. *Alles zusammen wird auf 50 Mltr. R. berechnet. Der Vikar s. Annae hat 30 1/2 Mltr. 3 F. R. nebst Haus und Hof. Der Vikar s. Sebastiani hat 24 Mltr. R.* 15 *Erbrente. Ersterem werden 1/2 Mltr. R. entzogen durch Philipp Classen Erben.*

(*10.*) *Die Kirche hat 13 Mltr. 3 Sbr. 3 V. Korn, 1 Mltr. 1 Sbr. 1 V. Weizen, 2 1/2 Gld. 9 Alb. Die Bruderschaft hat 19 1/2 Mltr. 1 Sbr. 3 V. R., 3 Mltr. 1 Sbr. Weizen, 1 Gld. 10 Alb.,* 20 *6 Hühner.*

(*11.*) *Das Domstift hat den grossen Zehnten, und zwar 48 Mltr. Weizen, 63 Mltr. R., 89 Mltr. H., 10 Mltr. Gerste, 20 Gld., einschliesslich dem, was der Pastor daraus erhält.* Dagegen mussen die thumbherrn den choir in der kirchen in notbau halten. 25 (*12.*) *Aus dem Zehnten könnte die Kompetenz von Pastor und Vikarien verbessert werden. (Fol. 256—258.)*

Lipp *(Kr. Bergheim).*

1550 *August (8.).*

Reinhart, bod, Conradt Offerman, Adolf Piffer *berichten:*

30 (*1—9.*) Lip ist eine moderkirch[1] und gehoirt den Duytschen hern zu vergeben[2], wie darvan aller bericht (als der hofmeister

---

[1] *Schon 1158 als Luppe erwähnt. (NRh. Ann. 26 S. 361.) Die Kirche war der h. Ursula geweiht. (Des. past. S. 183.) Ein Offizium zu L. hatte (1282) der Propst von Mariengraden zu vergeben. (Bint.-Mooren I 301.)*

[2] *Ursprünglich hatten die Herren van Luppe das Patronat; so wird 1349 beim Verkauf einer Rente an das Gereonstift und 1365, als der Erasmus-Altar zu Kaster gestiftet wurde, der Knappe Heinr. v. Luppe als Patron der Kirche L., deren Pastor damals Lambert war, genannt. (Joerres Nr. 378 und J.-B. Urk. 770) Die Uebertragung des Patronats an den Deutschorden geschah erst am Ausgang des 15. Jahrh. Als durch Woulter von Krekenbeck, Pastor zu Lipp 1483 April 11 eine Erbteilung zwischen den Kindern v. Levendail stattfand, behielt der älteste Bruder Johann die Kirchengift, auf die er aber 1494 Sept. 16 zugunsten der Ballei Coblenz verzichtete. (Deutschord. Kommende Köln, Akten 48.) Für die in der Folge wiederholt auftretenden Streitigkeiten über das Besetzungsrecht sowie über das Verhältnis zwischen Lipp und Kaster liegt beachtenswertes Material vor, das ich an anderer Stelle verwerten will, da es hier zu viel Raum einnehmen würde. Hier sei nur noch erwähnt,*

saigt) in die canzlei ist. Und haben die hern einen mercenarium daruf gesatzt hern Christian Koechens, der sie selber bedient. De presentatione, proclamatione et investura nichil. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. *Er hält sich nach Interim etc.*

(*15.*) Beclagen sich die nachbarn, wie der pastoir zu Caster van den Stertzhener zehenden jairlichs in die kirch zu Lip 12 ß olichs geben solde, willich in 20 jairen nit gegeben, also das innen das gelucht in der kirchen darmit abgezogen wird. Ouch wird dem custer jairlich ungeferlich 48 abgesnedener roggengarven und ungeferlich 48 gesnedener weissengarven, noch 1 sumber korns alles van dem Stertzener acker item noch ein sumbern weiss an dem sloss, willichs alles seder frau Sybillen ziden angefangen und nit gegeben worden, sonder dem offerman zu Caster dasselbig zu verordent. Willichs sich die nachbar beclagen, dwil Caster disser moderkirchen capell ist und mussen us iren renten, der gar wenich ist, den offerman underhalden; steit zu m. g. h.[1].

(*20.*) *[Opfer]* werden zemlich gegeben. *(Fol. 187—188.)*

1560 *Januar 27.*

Lip moderkirch (Conrarth Offerman, kirchmeister, Wolter Kochens). *Sie sagen, dass ihr Pastor* das wort Gottes rein und lauter predigt; ist willich, die sacramenten zu administrieren. Hat sein nichte bei sich. Thut mess sontags und uf die furnembste hochzeitliche festage. So aber kein communicant furhanden, hebt er das hochwirdig sacrament nit auf, sondern singen das introitum, gloria in excelsis deo und das patrem uf teutsch und folgentz nach gehaltenem gesang etlicher psalmen geht er darvon. Teuft ufs teutsch absque charismate.

Der Pastor Wilhelm Konen (*3.*) hat zu Duysseldorff 4 oder 5 jar studiert. (*4.*) Ist zu Collen ante annos quatuor titulo accommodato ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch drei jar bedient. (*6.*) Est mercenarius, von dem comptheur im Teutschen hause zu Collen dahin verordnet. (*7.*) Habet sacram Bibliam, aliquot opera Tertulliani, Cirillum, Theophilactum, Iraeneum, Clementem, Cyprianum, Wicelium, epitomen operum d. Augustini, Phi. Melanch-

---

dass die Kirchengift zu L. mit dem Hof zu Emenraidt und dem Zehnten zu Etgendorf zusammenhing, und dass das Kollationsrecht des Deutschordens durch Papst Julius II. 1509 Okt. 19 konfirmiert wurde. Die Kirche L. und die Kapelle zu Kaster bildeten in dieser Zeit noch eine Kirche. Weiteres s. unter Kaster.

[1] *Diese Klage datiert nicht erst aus der Zeit der Herzogin Sibilla, die ihren Witwensitz in Kaster hatte, sondern wird schon der Herzogin Sophia (um 1470) vorgetragen. Damals wiesen Schöffen und Gemeinde L. darauf hin, dass die Kirche L. Renten zu Kaster und Stertzem für den Offermann zu L. habe, dass diese ihnen aber auf Supplikation des Schulmeisters zu Kaster abgezogen werde, so dass sie keinen Diener halten können. (J-B. Lit. D. I 2.)*

tonem, Brentium in Lucam et Joannem, Musculum in Mattheum, Georgium Maiorem in epistolas ad Romanos, paraphrases et annotationes Erasmi, Corvinum, Calvinum. (*8. 9.*) Credit substantialiter Christum in sacramento eucharistiae adesse et non transelementari. 5 Opinatur sacramentum baptismi tantum esse signaculum acceptae justitiae, non esse efficax signum remissionis peccatorum. Docet verum Christi corpus imo tantum Christum sub pane contineri atque ita ob praesentem divinam naturam posse adorari. Errat in hoc, quod neget contra omnem antiquitatem et scripture testimonia ullam 10 vel panis vel vini fieri conversionem in praesentiam corporis et sanguinis Christi. Tolerabilis est, nisi quod nolit celebrare nisi praesentibus communicantibus. Juravit in verba sectariorum, legit promiscue omnes haereticos nec sano juditio potest discernere sacramentarios ab aliis, commiscet omnia. (*10.*) Ist sonderlich 15 ermant worden, sich irriger leher und scheltens zu enthalten.

(*14.*) Die proclamationen geschehen more solito.

(*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten.

(*23.*) Sein ungeferlich 150 communicanten.

Der rector hat jarlichs wie er angibt 50 malder roggen und 20 2 ferken. (*28.*) Haben der kirchen renten schriftlich einbracht[a]. Thun rechnung derselben beiwesens der nachburen und des pastors. *(Fol. 317.)*

1583 *Februar 20.*

Conrad von Herten, Vizepastor in Lipp berichtet, es sei 25 die kirch uber menschen gedenken zu Lip gnant. *Keine Kapellen noch Altäre. Der Deutschorden sei über 40 Jahre im Besitz der Kollation. Letzter Vizepastor war Wilh. Kelsch*[1], so vast neuwe verbottene lehr eingefurt. *Ueber Fundationen etc. nichts bekannt. Der Landkomtur ist verus pastor. Er hat aus Land und Zehnten* 30 *90 Mltr. Frucht, daraus gibt er dem Kirchendiener 50 Mltr. R. und*

---

[a] *Ms. A. 254 c II fol. 216. Die Kirche hat jährlich 14 Mltr. weniger 1 Sbr. R., 1 Mltr. Weizen, 2 oberl. Gld., 3 Q. Wein, 10 Q. Oel, 3 Pfd. Wachs.* Verner ist van alters m. g. h. sine f. g. schuldig an der vurs. kirchen die wedderseit, item die erben des Levendaler zienden die binnerseit und die kirch selbs aus irer renten die aifbehangen und den thorn im dach zu halten, aver bei disen allen erfindt sich mangel, wie auch dat selbige bei allen synoden gewrogt und den amptluiden vilfeltig angeclaigt ist. *Die Samstagsmesse (5 Gld. für den Priester, 1 Gld. für den Offermann) ist lange durch den Vikar von Caster, dann durch die Augustiner von Bedburg bedient worden.* Dwil aver nu derer orter und sunst gein diener zu bekomen gewest, rest diser dienst jetzt ins zweite jaer. — *Die Pastorei hat ca. 116 M. Ackerland und einen kleinen Zehnt, dafür muss der Kirchendiener* den choir stuppen lassen und den hohen altar beleuchten mit waiss und 5 q. oligs in die kirch. Uf dem jarmark zu Lypp muss er dem vogt sinen perden heu, sinen dienern ein pett, kerzen und feurung zwien dag und ein nacht stellen.

[1] *Offenbar der oben genannte Wilh. Konen.*

2 Ferken aus der stuppellen, *davon muss dieser den hohen Altar beleuchten.*

Mit Zulassung des verstorbenen Herzogs sind der Kirche 16 Paar halb Weizen, halb Roggen und dem Offermann 48 Roggengarben, 28 Hafergarben, ein Brot und ein alter Heller aus jedem Haus in 5 *Caster entzogen worden für die Kapelle zu Caster bzw. Pastor und Offermann daselbst.*

Antrag auf Verbesserung der Kompetenz aus den 20 Paar des Landkomturs. (Fol. 262—263.)

Neuenhausen *(Kr. Grevenbroich).* 10

1550 *August 8.*

Mertin Klockers, Peter uff dem Essich, Johannes Offerman *berichten:*

(*1.—9.*) Nuwenhuysen ist eine moderkirch und die frau van s. Cecilien in Collen ist collatrix in turno ordinario[1], hait sie 15 gegeben einem genant hern Engellen van Lynnich, willicher per viam resignationis mit consent der abtissin dieselbige wederumb einem verlaissen genant Adam Krieps, der noch niet priester[a], willicher einen mercenarium daruf gesatzt, hern Wilhelmen Luntzis, der sie itzo bedient. Nichil illi de presentatione, proclamatione et 20 investura notum.

(*10.*) Sagen die nachbarn, wie er nu in das zweite jair aldair gewest und nu s. Remeissmissen[2] van inen komen sall. Habet concubinam et proles.

(*11.*) *Er hält sich nach Interim etc. (Fol. 191v.)* 25

1560 *Januar 30.*

Neuwenhausen moderkirch. Peter Broich, stathalter, Johan Halfman, kirchmeister, *loben die Lehre ihres Pastors, seinen Fleiss in Bedienung der Kirche und ehrbares Leben.*

Pastor Adam Kreffts (*3.*) studuit Embricae $6^1/_2$ annis, fuit 30 3. classis. (*4.*) Ist zu Collen fur 10 jar a Lippio titulo accommodato ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 9 jar bedient. (*6.*) Est verus

---

a *Im Gedenkzettel (fol. 316):* Dieser her Adam ist nu preister und bedeint de kirch selbs.

1 *Die Kirche ist dem h. Cyriacus geweiht. Vgl. Des. past. S. 183. Die Aebtissin von s. Caecilien war hier Grundherrin. (Nicht das Ursulastift, wie Bint.-Mooren I 317 angibt.) Die Kirche war schon im Lib. val. als Pfarrkirche bezeichnet (S. 290). Von früheren Pastoren ist nachzuweisen: Claes von Neuss 1379 (Stift Jülich Nr. 35). Ueber die Grundherrschaft der Aebtissin von s. Caecilien in N. s. Lac. Arch. 3 S. 320.*

2 *Lorenz, der S. 42—43 das Obige (mit Benutzung meines Ms.) grösstenteils zum Abdruck bringt, las* un s. Remeissmissen *und findet den Sinn dunkel. Es soll natürlich heissen, dass der Mercenarius Luntzis (nicht Luntjis, wie L. druckt) am kommenden 1. Oktober weggehen soll. — Auch die Wiedergabe des Protokolls durch Giersberg (S. 270) ist fehlerhaft.*

pastor ab abbatissa s. Ceciliae archidiacono Coloniensi presentatus, proclamatus et investitus. (7.) Habet sacram Bibliam, Ferum, Wicelium, Roardum, paraphrases Erasmi, aliquot homelias Jo. Chrysostomi, cathecismum Wicelii et Feri. (*8. 9.*) In examine 5 mediocriter respondit[1].

Herr Adam von Broich, vicarius altaris divae virginis Mariae contionatur aliquando, habet omnia opera divi Ambrosii, Basilium magnum, Cyprianum. Respondit utcunque in examine.

(*14. 15.*) *Zeremonien etc. werden wie herkömmlich gehalten.* 10 (*16. 17.*) *Der Vikar soll dem Pastor im Kirchendienst beistehen.* (*18.*) *Send wird gehalten.* (*23.*) *150 Kommunikanten.* Der pastor und vicarius haben ir gehalt schriftlich übergeben[a]. Die kirchmeister haben irre kirchen gult und renten schriftlich uberreicht[b]. Haben kein spital, spinden noch broderschaften. Thun 15 rechnung beiseins des vogten. *(Fol. 306v.)*

1583 *Februar 20.*

Karl Schirmers, Pastor zu Neuwenhaussen[2] *berichtet, dass die Aebtissin von s. Caecilien die Pastorei vergebe, und er die Vikarie. Letzter Possessor der Kirche war Adam Kriebs, der Vikarie Joh.* 20 *Teschenmecher von Neuss; jetzt ist Adam Broch Vikar.* (5.) *Die Fundation habe die Kollatrix, er selbst verwahre die Rollen und Register nebst der Fundation der Vikarie.* (*6.*) *Die Pastorei hat 18 M. weniger 1 V. Land und daraus 9 Mltr. R., ferner 1 Mltr. Weizen Rente. Die Vikarie hat im Jülichschen 3 Mltr. R. und* 25 *16 M. Land,* davon ausgeldend dem churf. zu Collen ein half mlr. havern und einen rader albus uf das haus zu Anxstell, *Haus und Hof, im Erzstift Köln 18 Mltr. R. Pacht aus Länderei zu Syntern, ferner 7 M. Land zu Neuss (4 Mltr. R.) sowie 2 Gld. curr. und 1 Alb. zu Neuss und im Karst. Nach Ausweis der Fundation* wird 30 der vicarien an dem Duitzen haus zu Neuss 4 gg. jarlichs abgezogen, noch 6 gg. werden binnen Neuss der vicarien an verscheiden ortern und heuseren entzogen.

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 211. Der Pastor hat ausser den näher spezifizierten Renten 40 Mltr. R. aus dem Rottzehnt, wofür er aber* fair und beir *halten muss. Er würde 10 Tlr. geben, um dieser Verpflichtung ledig zu sein. Die Vikarie hat 21 Mltr. Korn, 27 M. Land, 11 Goldg.*

[b] *Wie vor fol. 212. Die Kirche hat 7 1/2 Mltr. 1 Sbr. 1 V. Korn, 5 Mk. und 4 1/2 Pfd. Wachs. Die Kirche ist von dem neuen Bau dem Kirchmeister Peter op dem Wirtzhove 150 Gld. curr. schuldig.*

[1] *1558 Mai 28 bewilligten die Schöffen dem Pfarrer mit Zustimmung der Aebtissin, dass sein Nachfolger zu den von ihm auf den Wiedemhof verwandten Baukosten mit beitragen solle. (Kohn, Caecilienstift Nr. 400 bis.)*

[2] *Nach einer Urk. des Cäc.-Stifts (Nr. 411) von 1577 Jan. 9 bringt Carl Schirmer vor Herm. Eiffler, Kan. an s. Gereon und Caecilien und Pastor zu N. eine Präsentation der Aebtissin Clara v. Reichenstein für den durch den Tod des Ad. Krebs vazierenden Altar BMV., Katharinae, Caeciliae und Barbarae.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 8 Mltr. 1 V. R., worüber die Kirchmeister Rechnung legen.* (*11.*) *Der Pastor hat* maiores et minores decimas ausbrengend 30 mlr. roggen, wie von alters, davon er steir und bier den nachbaren halten thuet und die kirch vier monat jarlichs beluchtet. (*Fol. 260—261.*) 5

Otzenrath (*Kr. Grevenbroich*).

1550 *August 8.*

Gobbell Margraten, Floer Heister, Daem Offerman, Johan Kremer *berichten:*

(*1.—9.*) Oetzenraidt ist capella curata der moderkirchen 10 Keyenbergh underhoerich. Hab alle sacramenten preter baptismum. M. g. h. hait sie vergeben hern Gerharten Koenen, der sie selber bedient[1]. Ist presentiert dem pastoir in Keyenbergh et

[1] *1534 Sept. 17 hat* Gerardus Coenen, diener der kirchen Oitzenroidt *an den Amtmann zu Grevenbroich und Gladbach Werner v. Hoesteden, Hofmeister, eine Eingabe gerichtet wegen seines Unterhalts. (Ms. A. 252 II fol. 207–208.) Der Brief ist in gewisser Hinsicht beachtenswert und gewinnt noch dadurch an Interesse, dass Coenen später als Lutheraner verdächtigt wird. C. spricht hier zunächst von der vom Hz. angekündigten Examination und Untersuchung durch die Räte,* of die prediger und diener der gemaine mit geburlicher notturft und underhaltung versehen seint; und haven ferner s. f. g. durch siner f. g. verordente rede genedentlichen geburliche underhaldung doin zu verschaffen, uf dat alle predige und die in s. f. g. landen und gebieden aen der gemaine im wort Gottes arbeiten und der furstaent in dem Herren, destomer durch die liefde umb ires werks willen in geburlicher notturft underhalden werden. *Die Kirche O. könne jetzt ihren Diener mit ihren Renten nicht unterhalten, während (wie der Hofmeister wisse)* die vorige diener soe herlichen erhalden seint worden; solchs haven die leste tage (dairvan geweissaget und greuliche zeitung ingetreten ist) mit sich bracht, in welchen die christliche herd van Got in uiswendige vertruwen und uf ander frembde wege und versicherung getroist ist worden; ouch zuvorens sich viel bifelle zozodragen plagen, dairmit viel swerer und untraglicher burden dem einfeldigen man ufgelaicht seint worden, wilches nu alles hie zo Otzenrade aus gotlicher genaden afgefallen ist, uf dat nieman mit frembder leer und uiswendigem vertruwen am himelreich verhindert werde, die da gern ware leer und recht vertruwen horen wolten. *Bisher sei er durch Freunde und Verwandte unterhalten worden. Er bittet, der Hz. möge das Nötige anordnen, damit er jenen nicht beschwerlich werde,* weil sie neit alle des soe langweillig vermogen und ouch dem evangelio van Christo gein hindernis gegeven werd; willen des zo allen ziden, soevil mir durch gnad van Got gegeven ist, mit minem hochsten fleis warnemen, dat die christenliche herd, mins g. l. h. unterthanen, die mir van Got und miner verordenter overricheit zu waiden bevolen ist, gemeis s. f. g. visitation ordenong gewaidt werd, und willen in allen ziden . . . in Gottes worten wachen, wie ich dat gegen Got dem almechtigen, als dem gerechten richter, auch gegen miner overricheit getrauen zu verantworten, willen ouch noch allein in dem predigampt die eusserlichen ordenongen, ceremonien und kirchen gepruchen antreffende gein neuerung ader unschicklicheit furnemen zuvor widder Gottes wort und mins g. h. ordenong one wissen, bewilligen und zulaissen miner overricheit, sonder mich zu allen ziden (wie sichs geburt) siner f. g. visitation ordenong gemeis halten. —

investitus. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner lehr zufridden, attamen habet concubinam vetulam. (*11.*) *Man hält sich nach dem Interim etc.*

(*14.*) Beclaigt sich der pastoir, das disser capellen $2^1/_2$ malder roggen jairlicher renten van dem pastoir zu Keyenberg vurenthalten werden, wie er derhalben dickmail zu hove suppliciert, das die appellation van dem urdel zu Gulich nicht angenomen werden, wie er ouch sullichs doit.

(*17.*) Haben spinden, sullen gehalden werden nach m. g. h. ordnung. (*20.*) *[Opfer]* gehoirt zu Keyenbergh. (*21.*) Geine (Sektirer), dan die uf dem kirchof vagieren, gain under miss und predicaten, wie ins gemein. Bitten die nachbern baptismatis sacramentum derglichen sacrae unctionis. *(Fol. 188.)*

1560 *Januar 30.*

Otzenrode capella under Keyenberg (Johan Schulers, Thoniss Tucher, kirchmeister; Wilhelm Schroeder provisormeister). *Der Rektor Johan Borssmich*[1] lehrt wol, hat ein magd und ein kind bei ir; sein mit ime zufriden. — (*3.*) Hat zu Deventer 5 und zu Munster ein jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 7 jar accommodato titulo ordinirt. (*5.*) Hat disse capelle 2 jar bedient.

Coenen nennt sich hier diener der kirchen Oitzenroidt. *Als Anlage (fol. 209—210) übergibt er eine Uebersicht über die Kirchenrenten zu O.* ($4^1/_2$ *Mltr. 1 Sbr. R. von der Kirche Keyenberg, 6 Mltr. 28 Sbr. 5 Fass R., 13 Alb. Renten, ca. 9 Mltr. R. an Jahrgezeiten). Coenen kann damals nur Offiziant zu O., nicht aber verus pastor gewesen sein, denn 1542 Mai 20 (Düsseld.) hatte der Hz. nach Resignation des Wilh. Hainrad Thomas Fuerd präsentiert. (Lib. praes.) Dieser wird bereits 1548 Nov. 16 als* olim rector ecclesie in Otzenradt *bezeichnet* (ostendit dispensationem, qua ipsi licet omnia sacramenta administrare et populum regere; *Kurköln, Geistl. S. 4). Infolge seiner freiwilligen Dimission präsentierte der Hz. am 16. Nov. 1548 den Pr. Gerh. Juchen, der doch wohl mit Gerh. Koenen identisch ist. Ueber seine kirchliche Stellung vgl. den Brief des Wilhelm von Grevenbroich, P. in Poulheim vom 8. Dez. 1549. (Vgl. Bockmühl, Johannes Christianus, genannt Otzenrath. Odenkirchen 1905, S. 1—2.) Die ganze Stelle dieses Briefes lautet:* Audio in sacello Otzenrade, quod est subjectum ecclesie Keyenberch idem factitari *[nämlich Veränderung der Gottesdienstordnung]* ac in Odenkirchen quoque. Preterea rector sacelli Oitzenraide, Gerardus Conen, Leodii detentus in vinculis aliquamdiu fuit ob crimen Luterane hereseos nescitur qua gratia dimissus certe non perfecte reconciliatus ecclesie. Vicarius quoque in Oitzenraide alias cooperarius rectoris ecclesie Odenkirchen nondum absolute reconciliatus ecclesie se ingerit sacris. (*Alfter 27 fol. 292.*) *Wenn hier von einem Vikar Koenens die Rede ist, so trifft dies für 1550 offenbar nicht mehr zu, da oben ausdrücklich gesagt wird, dass K. die Kirche selbst bedient.*

[1] *Bockmühl sucht in der angegebenen Schrift wahrscheinlich zu machen, dass Borssmich mit dem späteren Prediger der ref. Gemeinde in Aachen Joh. Christianus identisch ist. Vgl. dagegen Wolff (Theol. Arb. etc. NF. IX S. 71 ff.). Bockmühl verteidigt sich gegen diese Angriffe in den Monatsh. f. Rh. KGesch. 1 S. 279. Der obige Bericht von 1560 ist mit manchen Lesefehlern (besonders in den Zahlen) abgedr. b. Giersberg S. 342 f.*

(*6.*) Est verus rector. Princeps confert et presentat pastori in Keyenberg. (7.) Habet sacram Bibliam, aliquot opera Augustini, Theophilactum in 4 evangelistas, Hilarium, paraphrases Erasmi, Lutherum, Melanchtonem, Brentium, Bucerum, Bullingerum, Wicclium. (*8. 9.*) Disser hat in examine gar sacramentarischer 5 weis respondirt. Dicit sacramentum baptismi, quem docet esse signaculum acceptae justitiae sicuti fuit circumcisio in Abrahamo, esse appendicem et non veraciter fieri in remissionem peccatorum. Fatetur quoque verum corpus Christi in sacramento eucharistiae essentialiter non adesse, sed tantummodo per significationem 10 spiritualiter sumi. Missam non celebrat, sed communicat duntaxat personatis ante aliquot psalmis theutonice[1] non juxta veterem ecclesiae ritum, sed novo. Nempe recitat vernacula lingua alta voce coram populo super eucharistiam verba Christi et deinde communicat. Rejicit plane missam tanquam rem abhorrendam, 15 incedit non ut sacerdos, sed prorsus ut boum mercator.

(*10.—12.*) Haben keine widerteuffer noch widergeteuften. (*14.*) Die proclamationen werden gehalten altem gebrauch nach. (*15.*) Die ceremonien in der kirchen hat der rector allenthalben verendert. Anstat der mess singt er etliche teutsche psalmen. 20 Darnach steigt er auf dem stul, predicirt und nach volendter predig consecrirt er offentlich ufs teuschst mit lauther stimmen die hostien und folgentz beschlust er den dienst mit etlichen psalmen[a]. (*23.*) Sein 300 communicanten.

Obgemelter rector hat sein gehalt sambt dem vicarien uber- 25 antwort[b], wie auch gleichfals die kirchmeister gethan[c]. *(Fol. 316.)*

1583 *Februar 20.*

Gerhardt Bornbeck, Pastor zu Ozeradt berichtet, (*1.*) das zu Ozeradt ein capell sei, dern patronus s. Urbanus und die pfar

---

[a] *Ueber die Tätigkeit des Rektors Joh. Borssmich bringt ein hier beigelegter Bericht aus dem Amt Wassenberg* (*fol. 315*) *noch Näheres. Hier heisst es, dass* die underthanen us dem ampt Wassenberg uud Heinsberg vast nahe Otzenraed . . . mit grossen houffen louffen, des pastors aldae lehr und predich lieber als der kirchen diener diesser orter hoern und hoch daruf halten, laissen auch etliche ire kinder dahin tragen und bie demselben teuffen. *Dieser Pastor sei etliche Mal im Amt Wassenberg gewesen und habe* allerlei zulouf *gehabt.* Ob nu derselbe rechter christlicher und reiner lehr sie, ist uns unbewist. Dweil aber darus disser orter niet geringe zertrennung in der religionssachen und grosse uneinicheit bie dem underthanen entstaet, so willen wir sulchs hiemit zurkennen gegeben haben, dass desfals erkundigung beschehe und witer befolhen, wes man sich hierin zu halten.

[b] *Ms. A. 254c II fol. 214—215. Die Pastorei hat* (*aus den einzeln aufgezählten Renten*) *etwa 31 Mltr. R., der Katharinenaltar 23 Mltr. 1 Sbr. 3 Fass R. 60 Alb.*

[c] *Auf fol. 215 mit verzeichnet. Die Kirchmeister vereinnahmen 5 ½ Gld. curr. 1 Mltr. R.*

[1] *Hierüber klagte schon 2. Dez. 1557 der Bergheimer Landdechant* (*J.-B. Geistl. S. 6 ½*). *Joh. Borssmich war also schon über 2 Jahre in O.*

sei zu Keienberg und die vicari ist s. Catharinen gnant. *(3.) Der Herzog ist Kollator der Kapelle, die Gemeinde der Vikarie. (4.) Letzter Possessor der Kapelle war Paulus Wasserham; die Vikarie besass zuletzt Gerhart Schmitt. Inzwischen sei durch den Hofmeister* 5 *und Amtmann Goddart von Schwartzenberg im Auftrag des Herzogs dem Pastor zur Kompetenz ein Teil der Vikarierenten zugeordnet worden, der Rest werde zu Behuf der Kirche verwandt. (5.) Das Gericht verwahre etliche Rollen und Register,* durch die furige pastores und sonst geschrieben, *samt etlichen alten Kirchenrollen,* 10 *die auch die Vikarie betreffen.*

(6.) Die Kapelle habe $30^1/_2$ Mltr. weniger $^1/_2$ V. R. Erbrente, 10 M. 1 V. Land (zu $^1/_2$ Mltr. R.), aus der Vikarie 16 Mltr. R. Die übrigen 6 Mltr. werden in der Kirchrechnung berechnet. Auf 2 Mltr. sind infolge der Steuer vom Jahre 1567 etliche pfenongen 15 auf loes belegt, *sobald sie restituirt, sollen die 2 Mltr. wieder in die Kirchrechnung gebracht werden. (7.) Herman Knechts von Ozerad habe angezeigt, dass er mit Bewilligung des* abgestandenen *Vogts Joh. Gryn, der Schöffen und Geschworenen 14 Tlr.* auf das elterhofgen alhie zu Ozeradt auf loes zu vergoldung buxen und 20 harnisch zu behoef der gemeinden ausgelegt. *Der Pastor hat ihm dies restituirt und das Altargut wieder eingelöst.*

(10.) Die Kirche habe $6^1/_2$ M. Land, Haus und Hof in O., welchs Jengen der hertzog in pachtung fur drei gulden gehabt, aber jetzo der pastor. *(11.) Die Aebtissin von Maria [im Kapitol]* 25 *in Köln habe den Zehnten (42 Mltr. R. 21 Mltr. W. 57 Mltr. H.). (12.) Ob hieraus dem Pastor etwas zuzuordnen sei,* in sonderlicher betrachtung, gemelter pastor die vurberurte $30^1/_2$ malder roggen bei anderthalbhondert personen in 14 verscheidenen dorferen mehrentheils in andern embtern mit beschwerlichen costen ein- 30 forderen und aufheben muss, *stellt er dem Herzog anheim. (Fol 250—252.)*

Amt Heimbach.

1550 *Juli 23. Erkundigung durch den Landschreiber, begonnen zu Heimbach*[1].

(*Ms. A. 254a fol. 130–131.*)

1559 *November 24. Erkundigung durch die verordneten Räte*[2] *in der Eigenherrlichkeit Drimborn*[3] *und Amt H.* 5

(*Ms. A. 254b fol. 218–220.*)

1582 *April 21. Bericht des Burggrafen zu Heimbach Dieterich von Heimbach; pr. Düsseldorf ultima Aprilis.*

(*Ms. A. 254d fol. 305–311.*)

Heimbach (*Kr. Schleiden*). 10

1550 *Juli 23.*

Johan Roessgen, borchgreve, Henrich zur Bach, scholtiss, Myntzen Johan, Wolters Wilhelm, Daem Traptz, Pauwels Clusen, Nelis Bruwer, Wilhelm Vassbender, scheffen *berichten:*

(*1.–9.*) Heymbach ist eine moderkirch, dem cloister uf 15 dem Walde mit vurwissen und verwilligung herzog Johans seliger hochloblicher gedechteniss incorporirt[4] und wird durch desselbigen gotzhuis prior bedient, itzo hern Thomassen Hiep[5].

---

[1] Am 22. Julii [1550] sint mins g. f. u. h. bevelhaber der lantschriver und Frantz Pylman secretarii alhie zo Heymbach ankomen, mit den pastoeren gehandelt, verdaene inhalt des lantschrivers hantschrift 18 mr. 8 s. (*Rechn. des Burggrefen Joh. Ruysgens v. 1550/51.*)

[2] Als m. g. h. verordenten zu der erkundigung den 24ten novembris anno 59 zu Hembach einkomen und die erkundigong daselbst im ambt Hembach, Monjau und Drimborn gethain und die ambtleut und bevelhaber gen Heimbach bescheitten, sint die verordente verbleven bis uf dinstag den 29ten novembris, darzwischen verzert, welchs ich entricht, vermug biliegender ainzeichnong durch Gerardum Urbanum underzeichnet 56 gld. 14 alb. (*Rechn. d. Burggrefen Dietrich von Heimbach 1559/60.*) — *Nach derselben Rechnung gehören in das Amt Heimbach: das Gericht Heimbach, das Dorf Hasenvelt* (*7 Häuser*), *von Gemunde 13 Häuser diesseits der Urft, von Mailsbenden 5 Häuser diesseits der Urft, von Haussen 5 Häuser.*

[3] *S. unter den Unterherrschaften.*

[4] *Eine Abschrift des Inkorporationsinstruments von 1521 Februar 1* (*Düsseldorf*) *findet sich fol. 116 und 117. Das Kloster heisst dort Marien Wald up Berscheit. Die Urkunde bestimmte, dass stets der Prior aus der Mitte der Konventualen oder aus der Reihe der Weltpriester den Vicecuratus zu bestellen hat.* (*Quix, Die Grafen v. Hengebach S. 55 ff.*) *Von früheren Pastoren sind zu nennen: Johann Duymgen von Bürvenich 1476* (*Marienwald, Akten Nr. 4; Quix S. 45*); *Werner Vogt von Cassel 1485—1506* (*Bd. I S. 97 Anm.*) *und Joh. v. Efferen gen. Halle bis 1521* (*Aeg. Müller, Beitr. z. Gesch. d. Herzogt. Jülich II S. 46.*)

[5] *Von Montjoie. Er kommt bereits 1546 als Prior vor.* (*Marienwald Urk 27.*) *Ein Hupertus de Sleyda ist 1519 als Prior nachweisbar.*

(*10.*) Die nachbarn sin wol mit siner lehr, lebens und wandels wail zufridden.

(*11.*) *Er hält das Interim und die herzogliche Ordnung.*

(*16.*) Sagen scheffen und nachbarn, das uf dem sloss zu 5 Heymbach eine vicarie[1] fundiert zur wechen mit zweien missen und eine lamp allewege nachtz zu beluchten[a]. Das gotzhuis uf dem Walde, prior und priester sin schuldig, die missen zu halden, dwil aber itzunder niemantz uf dem sloss woinhaftig, geschehen dieselbige in die moderkirch. Aber wan der amptman daeselbist 10 huis halden wurde, sind sie gutwillich, die missen aldair zu doin, wie van alders.

Die lamp ist der custer van Nydeggen van etlichen der custerien guedern, so vurmails darzu gegeven, schuldig zu beluchten, ist aber seder der veden nit geschiet. Ist dem burg- 15 greven und scholtissen bevolhen, vermog der instruction den custer und der custerien gueder zu dem beluchten inzufordern, das sulichs wie van alders gewoenlich gesche oder im sloss oder in der moderkirchen, wie sich nach gelech der amptluide zudragen wurde[2].

20 (*20.*) Offern wenich genoich.

(*21.*) Giertgen van Wolffssieffen, des geisenhirdes huisfrau, ist vurmails als eine sacramentiresche, die nit zur kirchen noch zur klusen koemen, in haftung angenomen, doemails sich erbotten und geloft, vorthin christlich zu halden, also m. g. h. sie begnai- 25 digt, iren irtumb bekant und widderrufen, nu aber vergangen paischen widderumb abgefallen, nit zur kirchen noch zum hilligen sacrament gegangen.

II. (*21.*) Sagt der prior, wie das ime in sinodo bevolhen worden, die abgesatzte dage wederumb zu halden, wie er sullichs 30 ouch zu doin bevolhen; will sich aber halden nach m. g. h. ordenung und kei. Mat. resolution. *(Fol. 130. 131.)*

1559 *November 24.*

Schultheis Heinrich zur Bach, die Schöffen Class Pauwels und Nellis Eschfelt, die Kirchmeister Heinr. Esch und Coen Fassbender

---

(Archivübersicht III S. 43.) Der von Müller S. 46 genannte Michael von Schleiden kann nicht wohl Prior gewesen sein, da er erst 1549 gestorben sein soll. Vielleicht war er nur Offiziant zu H.

[1] *Ueber diese Vikarie s. Antonii, die eine Zeitlang der Offermann innehatte s. Bd. I Nr. 109.*

[2] *1365 April 21 legte das Kapitel des Stifts Nideggen dem Propst zu Kerpen, Winand von Heimbach, die Verpflichtung auf, eine Lampe auf dem Kreuzaltar in der Burg Heimbach wie bisher auf seine Kosten zu unterhalten. (Stift Jülich Nr. 28.)*

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 284) heisst es:* Uf dem sloss Heimbach in der capellen soll der jenig, so die custeri zu Nideggen hat, alle nachtz ein brennende lamp halden *etc.* Ist Johan Naissen, der der custerien land gepacht, bevolhen zu halten.

geben dem Pastor gutes Zeugnis über seine Lehre. Sein mit ime zufriden, clagen nit uber inen. Hat ein alte magt.

Herr Thomas Heep, prior zu s. Marien in Berscheidt, pastor in Heymbach. (*3.*) Olim Daventriae 5 annis et preterea nullibi [scil. studuit]. (*4.*) Fur 36 jaren Coloniae titulo monasterii sui ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 11 jar bedient. (*6.*) Est verus pastor. Ecclesia est incorporata monasterio in Berschet. Princeps confert[1]. (7.) Habet sacram Bibliam, Homeliarium doctorum, aliquot opera Hieronymi, Chrisostomi, Wicelium. Legit quandoque Spangenbergium, Bullingerum, sed cum juditio. (*8. 9.*) Ist des examens erlassen, dweil die verordenten inen fur gnugsam gelert furhin erkant.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern, sonder es were ein frauwesbild alhie im thal gnant Giertgen Gysens, die gienge selten zur kirchen. Ist derhalben furbescheiden und ires usbleibens halber erfragt worden. Sagt, wan sie kunte, so wolte sie zur kirchen kommen, und sunst hat man nichts weiters von ir erlangen mogen. Dweil sie nu disserhalb fur 9 jar auch furbescheiden und domals gelobt und versprochen, das sie sich hinfurter wolt bessern, welchs aber nit geschehen, so ist dem burggreven bevolhen, so ferr sie negstkunftig sontag nit zu kirchen gehen wurde, das er sie alsdan gefenglich einziehen lassen soll. — (*14. 15.*) Die proclamationen geschehen more solito, dergleichen auch die ceremonien. Sunt contenti una spetie. (*18.*) *Send* ist ein lange zeit nit gehalten; soll aber hinfurter gehalten werden. (*23.*) Sein ungeferlich 700 communicanten mit sambt dem closter zur Berscheit.

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*32.*) Sein gutwillig, die vierhochzeitliche opfer zu geben. (*38. 39.*) Haben irer kirchen und broderschaft zusambt der spende renten schriftlich ubergeben[b]. Halten ire rechnung beiseins des burggreven.

---

[1] *Als Gifter der Kirche H. wird der Hz. schon 1489 genannt (vgl. Krudewig, Archivübersicht III S. 40). Das Kloster Mariawald war eine Stiftung des Pastors von H. Joh. von Bürvenich. (Wie vor S. 41.)*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 444. Summiert beträgt das Einkommen der Pastorei 24 Mk. 8 Hlr. 1 1/2 Mltr. 3 1/2 Mutgen R. 1 Sbr. Weizen, 1 1/2 Mltr. 1 1/2 Sbr. 1 F. H. Dazu in 3 Jahren an 5 Orten je 5 1/2 Sbr. R. und H., ferner 5 Ohmkannen Wein.* Item man moiss halten fur die gemeine iederer stalen einen, kosten mehe zu halten, dan man dargegen kan krigen. Dan man krigt van dem kalf 6 hlr., van dem lamb 3 hlr., van dem zickel 1 1/2 hlr. (jam nihil est), van den virklen dat zehende. Es felt selten, das over 5 oder 6 par an korn und haveren an zehenden und anders kan krigen, das man neuwelich dienstboden und biesten mit broit und foder kann underhalten, geschwegen des lohns, den man dienstboden und hirten muss geven, wilch ouch nit wenich kostet inzudragen an kost und loin boussen gewoenliche diensten. — *Die Vikarie auf der Burg gehört wie die Kirche dem Kloster. Ihre Einkünfte betragen 2 Mltr. R. 9 Mltr. H., 6 1/2 Mk. 1 S.*

[b] *Wie vor fol. 448—463. (25. Nov. 1559.) Die Kirche hat 39 1/2 Mk.*

Haben ein schul[1], der offerman[a] ist schulmeister und gerichtsschreiber, hat uber 8 oder 9 schuler nit. Closter zu s. Marien uf Berscheit. *Der Prior erklärt, das Kloster habe keine Güter oder Renten versetzt oder verkauft. (Fol. 220.)*

5 **1582** *April 21.*

(*1.*) *Nur eine Pfarrkirche im Amt Heimbach,* dieselbe im dalle Heimbach gelegen. (2.) *Keine Kapellen, Vikarien oder Offizien, nur eine Vikarie auf dem Schloss H.* (*3.*) *Kollator war der Herzog, bis im Jahre 1521 Herzog Johann sie dem Kloster Marienwalt* 10 *uf Bergscheit inkorporierte.* (*4.*) *Possessores sind die Herren im Kloster.* (*5.*) *Ueber die Fundationen der Kirche und Vikarie weiss man nichts; Rollen und Register sind im Kloster und beim Pastor vorhanden.*

(*6.*) *Einkünfte des Pastors: 6 Gld. 6 Alb., 1 Sbr. Weizen,* 15 *1 Mltr. 4 Sbr., 2 Mltr. 2 F. H., ferner aus einem Feldzehntchen 4 oder 4 1/2 Paar Frucht, aus einem Teil eines Zehnten 1 oder 1 1/2 Wagen Heu, aus dem schmalen Zehnt von 1 Kalb 1 S., von 1 Lamm 3 Hlr., von einem jungen Zickel 1 1/2 Hlr. und das 10. Viertel,* dairgegen der pastor schuldig, die stalen zu halten. 20 *Noch hat er 1/2 M. Weingarten und 1 1/2 V. Gemüsegarten.*

Einkünfte der Vikarie: 1 Gld. 17 Alb., 2 Mltr. 1 F. R., 9 Mltr. H., 2 Wagen Heu aus einem Bend in der Heilbach unter dem Weynantzputz, 13 Mk. Pacht aus Stück Feld und Bend. (*10.*) *Die Fabrik hat 51 Mk. 1 Hlr. an Erbrenten, 8 Mk. 1 1/2 Alb. an* 25 *Losrenten; ferner an Erbrenten 2 Mltr. 4 Sbr. 3 F. 1 Pint R., 18 Mltr. 2 Sbr. 1 F. 1 1/2 P. H., 10 Pfd. 4 Lot Wachs, 4 Hühner, 4 1/2 Q. Oel, 2 F. 1/2 Mutgen Rübsam; zur Fabrik wurden ferner verwandt die Renten der s. Clemens-Bruderschaft: 11 Gld. 4 S. 4 D., an Losrenten 8 Mk. 2 S., an R. 2 1/2 Mltr. 1 F. 1 Pint, an H. 18 1/2 Mltr. 4 1/2 F. 1/2 Pint, an Wachs 10 1/8 Pfd., an Oel 4 1/2 Q., an Rübsam 3 F. 1 P. Die s. Clemens-Bruderschaft hat 39 Mk. 2 Alb., 3 Mltr. 3 Mutgen R. 2 Mltr. 9 F. H. Für die Armen wird jährlich 1 Mltr. R. gespendet.*

[a] *Der Offermann erhält im ganzen 22 1/2 oberl. Gld. 1 1/2 Mk. 5 1/2 S. und an den 4 Hochzeiten vom Haus H. eine Flasche Wein. (Fol. 464.) — Von Interesse ist die Eingabe des Offermanns Thones Myntz über seine Dienstverpflichtungen (fol. 465). Er müsse ein ganzes Jahr um den Lohn dienen, den er sich im nächsten an den Türen erbetteln müsse. Er könne nicht so viel zusammenbringen,* dat er ein par slechter hosen mocht laessen machen. *Er habe kein Schulhaus für die Jungen. Zum Geläut müsse er sich einen Jungen halten und an den Feiertagen noch Nachbarn zu Hilfe bitten. Die Feuerglocke habe er umsonst zu bedienen und müsse täglich drei- bis viermal die Turmtreppe auf- und absteigen* aien dat werk. *Sein Vorgänger Werner Luch von Düren sei ein sehr gelehrter Mann gewesen, der* ein zemliche schoel aiengericht *habe. Aus Armut* moist er die schoel verlaessen und sich aien ein ambicht geven und leirt linen weffen, up dat er sich mocht underhalden.

[1] *Schon im 15. Jahrh. nachweisbar; vgl. Bd. I S. 98.*

9 Alb. Erbrenten; 17 Gld. 10 Alb. ablöslich, noch von einem Bend 5 Mk. An Roggen erblich 2 F., ablöslich 6 Mltr. Von Schelfelderen Pächten 2 1/2 oder 3 Sbr. R. Von dem Korn werden jährlich 3 Mltr. den Armen ausgespendet. Der Schulmeister erhält 4 Mltr. Die Bruderschaft hat noch 3 Mltr. H. von den Schelfeldern. 5

(*11.*) *Den grossen und den Buschzehnt hat der Herzog, berechnet in der Kellnerei H. In dem grossen Zehnt hat die Kapelle zu Hausen* ein ort, so der offitiant daselbst infurt und mit meines g. h. pechter im felde theilet, wirt geacht jaers uf 10 oder 12 par fruchten, als roggen und haber. Auch ist ein ort in m. g. h. 10 groissen oder wilden zeinden gelegen uf der hoher straessen, weiss seinen bezirk, daer der inhaber oder pechter des zenden zu Vlatten wegen des collegium Gulig so denselben zustendig mit theilet, und wirt estimirt jairs . . .[a] Noch ist ein ort im groissen zenden, weiss man auch, waer dasselbig keirt und wendt, in die pastoreie Heim- 15 bach gehuerig. Das collegium Gulich hat ein zeinden bei Voissell, thuit in pachtung dies jaer 24 mlr. hafferen. (*12.*) *Da der Pastor sich über geringe Kompetenz beklagt, so hat ihm der Prior noch 2 Mltr. R. und den Bend in der Helbach am Weinantz Pütz (2 Wagen Heu) zugelegt. (Fol. 307—309.)* 20

Amt Heinsberg.

1533 *Juni 21. Beginn der Visitation zu Heinsberg*[1].
(Ms. A. 252 I fol. 157—189.)

1550 *Juli 4. Beginn der Erkundigung durch den Landschreiber, zu Heinsberg*[2].
(Ms. A. 254a fol. 219—225.) 25

1559 *Oktober 29—November 2. Erkundigung durch die Räte*[3].
(Ms. A. 254b fol. 174—188.)

---

[a] *Angabe offen gelassen in der Vorlage.*

[1] *Von Cornelius a. a. O. S. 231—235 zum Teil abgedruckt. Karken, Waldenrath und Kirchhoven sind dabei ganz ausgelassen.*

[2] Item haven der lantschriver Wilhelmus Adami und Frantz Pylman mit drien perden, als sei mit den geistelichen gehandelt zu Heinssberg verzert . . . 27 m. *(Rechn. d. Rentmeisters zu H. 1550—51.)*

[3] Item sin meins g. h. herzogen rethe und verordente hern visitatoren am 28. octobris anno etc. 59 zu Heinsberg erschienen und haven daselbst . . . verzert 60 g. 2 alb. *(Rechn. d. Rentmeisters Joh. Steingen 1559—60 fol. 25.)*

1582 *August 2. Berichte der Geistlichen, durch den Vogt von Heinsberg zu Düsseldorf übergeben.*
(Ms A. 254d fol. 312–322.)

Bracheln und Lindern *(Kr. Geilenkirchen).*

5 **1533** *Juni 21.*

Scheffen und kirchmeister zu Braechelen: Das jonferncloster zu Heynsberg setzt den pastoir[1]. Setzen einen monchen. Dar haven 5 kirchen zu geven, nemlich Brachelen, Hoengen ...[2].

Haven den grossen zehnden, haven 300 malder fruchten, 10 Pastor hait 18 morgen lantz. Sull das corpus mit den andern nit mehe doin, den 18 goldgulden. Hait van iderm huise 1 hoen und die kirchenbroden. Er plach noch 10 par korns zu Hilvart zu haven, die haven si ime bi irem gedenken afgezogen. Disser pastor kan sich nit behelfen. Er fordert van der administration 15 der sacramenten. Der 4 hochziit offer wirt ime. 900 communicanten.

Pastor besitzt die seend; als es ein schaltjar ist, besitzt der dechen.

Lynner zu 4 hochtiden komen si zu Brachelen, haben die 20 douf zu Brachelen.

---

[1] *1245 überwies der Herr von Heinsberg dem dortigen Norbertinerinnenstift den Zehnten und das Patronat der Kirche zu Br. (Lac. UB. II Nr. 296). Die Bemerkungen von Bint.-Mooren I S. 335 sind auf Brakel bei Dortmund zu beziehen.*

[2] *Zu ergänzen ist: Huenshoven, Gangelt, Geilenkirchen. Hinzuzufügen wären aber noch Hoengen bei Sittard und Oidtweiler. (Vgl. Lac. UB. II Nr. 2, 70, 108, 296, 587, 876 und Kreetz, Hist. nobilis Parthenonis Heinsb. S. 162 ff., wo allerdings Oidtweiler nicht mit genannt wird.) 1263 hatte EB. Engelbert die Inkorporation der Kirchen zu Br., Hoengen und Huenshoven vollzogen (Lac. UB. II, Nr. 538), die 1267 Nov. 18 der Papst bestätigte. (Aach Zschr. 1, 284.) Später scheinen seitens der Herren von Heinsberg doch wieder Ansprüche geltend gemacht worden zu sein, wie der Verzicht des Grafen Dietrich v. Loss 1336 Mai 21 beweist. (Heinsberg, Norb. Nr. 97 und Steinfeld Akten 1 1/3.) Schon vorher, im J. 1323, hatte Gottfried, Herr von Heinsberg und Blankenheim einen Streit zu schlichten zwischen Kloster und Pfarrer. Diesem, es war ein Kanonikus Matthias, wurde hier der lebenslängliche Genuss der Pfarre zugesichert und zwar in gleicher Weise, wie sein Vorgänger Lambertus sie besessen hatte. Nach dessen Tod solle dem Kloster, dem das Anrecht auf die Einkünfte usw. der Pfarre bestätigt wird, das Besetzungsrecht zustehen. (Heinsberg, Norb. Nr. 91.) — Die Bedienung der Kirche wurde vielfach durch Steinfelder Konventualen besorgt, so z. B. 1359 durch einen Kanonikus Hermann (Steinfeld 44) 1474 Nov. 11 Wilh. Brugh nach dem Tode des Peter Kutzman (Steinf. Akten 1 1/3). 1494 April 28 muss der Steinf. Kanonikus, der als Pfarrer zu Br. fungiert hat, wegen schlechten Betragens zur Abtei zurückkehren. Ausser diesen sind von früheren Pastoren noch zu nennen: Lambert plebanus 1282—1287 (Ms. B. 107a fol. 9 u. 10) Leo 1342 (Heinsb. Norb. 105b) Reinard von Kirchberg 1395–1413. (Wie vor fol. 134 und Ms. B. 107b fol. 309.)*

Die capelle Hilvart wirt bedient durch den pater daselfs. Etliche sin us und haven menner im ampt Millen, Wassenberg und Guilich[1].

Der pastor ist ein guder man, helt sich eherlich. Er kan wail predigen. 2 vicarien: unser l. frauen und s. Cathrynen[2]. 5 Von alders plach der pastor die zu geven, und nu der prost. Zu Lynner ist ouch ein vicari, geven das closter[3].

Broderschaft; ist ein spind van 14 of 15 malder roggen uf s. Urbains dach. Ist inen angesacht, die spinden den huisarmen zu deilen und die frembden afzuschlagen. 10

Van der kirchen renten geschicht rechenong fur dem pastor.

Die custeri vergift die naberschaft. Ist ein altair, bedient her Reinhart und gift darus 10 goldgulden, die eigenen dem pastor billig. 15

Si meinen, dwil die naber ein vicari zu Lynner gestift und durch den probst afgezogen, so beden sie wail, das er davan gewesen wurd[a].

Ist noch ein altar, davan doin die frunde die gift; hait 2 missen. 20

Man bant nit da nu.

Der capellain zu Lynner helt sich wail. Die vicarien zu Braechelen haven megde; gein zenkisch. Die van Lynner sin mit irem cappellain zufridden; geine disputationen, geine bikompsten.

Dragen an, wie si furgenomen werden, das sie moessen 25 zehnde geven 2 mail van irem lande, nemlich na und fur[b].

Pastor zu Brachelen

hait die kirche 12 jar lank gehat. Die gifter wie vurschr. Hait gein competencien[c]. Wan er das land us dede, so mochte er da-

---

[1] *S. unten.*
[2] *Vgl. Des. past. S. 190.*
[3] *Ueber diese Vikarie U. L. Fr. s. unten.*

[a] *In der Eingabe der Gemeinde Lynner an die Visitatoren (fol. 180) wird ausgeführt: Dieser Altar U. L. Fr. sei allezeit eine* naeber gift *gewesen. Doch habe der letzte Propst der Gemeinde die Gift abgeschlagen, und derjenige, den der Propst eingesetzt hatte, habe den Nachbarn das Vikarieland abgenommen, die Bäume abgehauen etc. Sie hoffen, bei ihrer Gerechtigkeit bleiben zu können, zumal da die Güter* neit gemortificiert en sint. *Der Altarpriester pflegte den Küster zu belohnen und das Geleucht zu stellen. Das sei ihnen auch* alzomail afgezogen.

[b] *Fol. 179 findet sich eine Supplik der Gemeinde Br. wegen eines ihr durch Heinr. v. Reuschenberg zu Rurich u. a. genommenen Platzes genannt der* slick. *Von Interesse für die gerichtliche Erkundigung ist die Eingabe der Schöffen von Br. auf fol. 176.*

[c] *Wegen dieser Klage erklärte sich das Kloster in einer Eingabe an die Räte (fol. 167) bereit, dem Pastor einen kleinen Zehnten zu Br. zu geben, der jährlich 12 Mltr. Hafer und 3 Gld. curr. einbringe. Hierdurch wurde die früher dem Pastorat zufliessende Rente von 9 Mltr. Hafer ersetzt, die seit der Zeit, als Wilh. Bruggen Propst des Klosters und zu-*

van krigen $2^1/_2$ sumber. Die zehnde van gen Hilvart plach dabi zu gehoeren. . Die van Brachelen und Lynner halden sich wail. Die van Hilvert sin eins deils, die ime nit gebicht ader das sakrament entfangen. Etliche van gen Hilvert arguieren. Er fordert
5 nit van administration der sacramenten. Hait sermones Pomerii, Voraginis. Wist so hin uf die fragstuck antwort zu geven. Ist ime gesagt, gude buecher zu stellen. Geine bikompsten.

Pater upgen Hilvart[1].

Er bedient die capell daselfs, hait administration der sacra-
10 menten fur die Begynen. 30 professen. Nu halden sie sich wail, aver fur ziden mogen etliche usgegangen sin. 8 gingen zusamen us, des sin irgent 9 jar. Im kirspell Heynsberg ein, hait vil kinder. Binnen 2 jaren ist noch eine usgegangen, die wont zu Sittart. Ist ime gesagt, die verzeichenet zu overgeven[a]. Er pre-
15 digt das evangelium, wist zimlichen bescheit. Hait geine gude buecher; ist ime angesacht, gude buecher zu stellen.

Etliche sin in zweien jaren nit in der kirchen gewest, mogen zu Lynnich und anderswa louffen.

Er predigt fur die sustern und andern alle sondags. Da ist
20 geine rente; sie arbeiden. Lietgen Kurffmecher, Wilhelm Muysswynckell haven einen begraven on furwissen siner.

Capellaen zu Lynner.

Ist perpetuus. Der probst Heynsberg vergift die capelle. Hait geine competencien. Nit mehe hait er, dan einen klein
25 zehnden. Es ist ein vicari, die soll wail 12 gulden wert sin. Er bedient die ouch. Sin alle zom hochwirdigen sacrament gewest. Wist wenich bescheitz zu geven uf das sacrament. *(Fol. 159—160.)*

1550 *Juli 4.*

30 Braicheln (Rembelt, scheffe, Wilhelm Fyncken, gesworner, Henrich Maiss der junge, burgermeister, Tilman Gortz, kirchmeister, Gort Wageheufftz, Wilhelm Gortz, nachber) ist eine moderkirch, dem jonferncloister zu Heynssbergh incorporirt, und sint derselbigen gifter und haben sie gegeven hern Diederichen
35 van Dulcken Premonstratensis ordinis, presentatus archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus; documenta habet domi.

---

gleich Pastor von Br. war, der Pfarre entzogen worden sind. Wegen Lindern wird hier hinzugefügt, es sei zwischen dem Konvent, dem Pastor zu Br. und dem Vikar zu L. vertragen, dass Vikarie und Kapelle uniert sein solle. Die Kollation sollte abwechseln zwischen dem Kloster und dem Pastor zu Br.

[a] *Die Aufzeichnung findet sich auf fol. 181. Von den acht* professsusteren, *die im J. 1524 das Kloster verliessen, sind nur zwei zurückgekehrt, zwei gestorben, die andern sind verheiratet (Aletgen van Leeraid, Elsken van Lyech, Grietgen van Ophaeven, Hylken van Mertzenhuyssen).*

[1] *Dieser Abschnitt wörtlich abgedr. Cornelius I, 233 f.*

(*10.*) Sin mit ime siner predicaten halben zufridden, geit aber zum willen zum drank zu Lynnich, das es vur die kranken nit ist; ist ime sullichs abzustellen bevolhen. (*17.*) Ist eine broderschaft, wird gehalden, wie van alders und mins g. h. bevelh nachbringt. (*19.*) *Fasttage* werden verkundigt, aber nit wol gehalden. (*20.*) *Opfern* qwailich genoich. 5

Lynner (Johan Broch van Lynner, Heinrich Truwer, gesworner) ist eine capella der moderkirchen Brackeln underhoerich, nulla habet sacramenta preter sepulturam et eucharistiam. Prepositus et abbatissa sunt collatores, haben sie dieselbige hern 10 Wilhelmen Schergens, der sie ouch bedient, gegeven, presentatus decano Juliacensi, a quo habet suam investituram. (*10.*) Die nachbarn sint mit ime siner lehr, lebens und wandels wail zufridden. (*17.*) Broderschaften werden gehalden, wie van alders. (*19.*) *Feier- und Fasttage* werden besser geboden, dan gehalden. 15 (*20.*) *Opfern zu Braicheln. (Fol. 221—222.)*

1559 *Oktober 29.*

Brachell ist ein moderkirch. (Wilhelm Germans, Wilhelm Berten, Peter Class, Leonart Damen, scheffen; Wyncken zu Brachel, kirchmeister.) *Gutes Zeugnis über den Pastor*, lehret wol und ist 20 willig, die sacramenten zu administrieren. Sein mit ime zufriden, hat eine alte magt und ist eins erbarn lebens.

Der Pastor Wilhelm Schergens (*3.*) hat zu Ercklens, darnach zu Deventer und Collen $2^1/_2$ jar studirt. (*4.*) Ist fur 14 jaren zu Collen von dem bischoven zu London titulo altaris divi Georgii[1] 25 in Brackelen ordinirt, (*5.*) hat $^1/_2$ jar die kirch bedient. Antea in Lynner ecclesiam rexit. (*6.*) Est verus pastor a preposito Heinssbergensi presentatus archidiacono Coloniensi et ab eodem investitus. (*7.*) Theophilactum, Haymonem, Augustinum, Eckium et plerosque alios. (*8. 9.*) Dweil die verordenten inen furhin ge- 30 schickt gnug erkant, ist er nit erfragt worden. (*10.—12.*) Wissen von keinen widerteuffern noch widergeteuften. (*13. 14.*) Die proclamationen werden gehalten, wie von alters, mogen aber etliche sein, die zu Brackell sich lassen proclamiren, lassen sich dan zu Dremmen zusamengeben. Derglichen etliche von Heilvort, 35 die one beicht und sacramenten zum grab gefurt werden. Der pastor will sie schriftlich ubergeben[a]. (*15.*) Die ceremonien werden

---

[1] *Damit ist wohl die Georgs-Vikarie in Lindern gemeint.*

[a] *Auf fol. 182—183 ist dies Verzeichnis beigefügt. Es sind im ganzen 16 Personen, davon 4 männliche, von denen wieder zwei Kuhhirten sind. Es werden hier ferner zwei Personen angeführt, die ihre Kinder nicht zu B., sondern zu Dremmen haben taufen lassen; von andern, die das gleiche getan haben, sind dem Pastor die Namen unbekannt. Weiter berichtet hier der Pastor:* Noch sint etliche mit versammelten rotten bi mich komen und overfallen, iren glauben zu bekennen widder den alten christlichen brauch, wilchs ich inen neit gestattet ind darover van uns

wie von alters gehalten. Sunt contenti una specie. (*19.—23.*) Sein ungeferlich in Brakell, Lynner und Heilvart 900 communicanten. Hat sein underhalt neben den vicarien in schriften ubergeben[a]. Ist damit zufriden. (*33—39.*) Haben irer kirchen
5 und broderschaften gult und renten auch wes darvon versetzt schriftlich ubergeben[b]. Thun rechnung beiseins des vogten. *(Fol. 181v.—184.)*

Lynner (Otgen Beckmans, kirchenmeister, Leonhart Deusch, scheffen) capelle under Brachel, wirt bedient durch hern Matthyss
10 Heister. (*1. 2.*) Die nachbaren geben ime guten lob und gezeuchnus, lehrt wol, sein mit ime wol zufriden. Hat keine magt.

Der Kaplan Heister (*3.*) hat zu Deventer 3 und zu Duysseldorf 5 jar studiert, fuit 2. classis. (*4.*) Ist zu Collen fur 3 jar a suffraganio Monasteriensi titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Hat die
15 capelle $^1/_2$ jar bedient. (*6.*) Est mercenarius, collator est prepositus Heinsbergensis. (*7.*) Habet Konigstein, Wicelium, sacram Bibliam, Loschium (!), paraphrases Erasmi. (*8. 9.*) Hat in examine wol und geschicklich respondirt. (*10.—12.*) Wissen von keinen widerteuffern noch widergeteuften. (*18.*) Der send wird gehalten.
20 (*23.*) Die communicanten sein in Brachel verzeichnet. Der capellan hat sein ufkommen und der kirchen renten schriftlich uberantwort[c], hat ungeferlich 14 malder roggen. Begert competentiam.

---

deineren neit erhoirt odir das sacrament ontfangen, weiss auch neit, of die zu Dremmen bericht sin ader neit. *Er führt 9 Personen (alles Männer) an, die er erkannt habe. — Am Rande (von der Hand des Protokollanten:* Sunt omnes sacramentarii. Haben sich nit wollen underrichten lassen.

[a] *Ms. A. 254c I fol. 312. Zur Pastorei gehören 18 M. Land, der Bend auf dem Hilvart, von dem er 18 Tlr. habe. Aus dem Zehnten des Propsts zu Heinsberg bekomme er 6 Paar Korn. Dem Vogt habe er schon angezeigt,* we dat dei von Hilvart mit allen kirchlichen sacramenten ind ceremonien der tauf ind des hochw. sacramentz in Braecheler kirch gehoerend ind zum merer theil uiswendig buissen unser kirchendeiner vurwissen ader orloif muitwillich berichten laissen, auch sonst ir kranken onbericht ader erhoirt vam leven zum doit komen hie we ein onvernunftich doit vail aiss zum graf gesleift ind gedragen werden sonder einich wissen unser zu Braechelen ader des paters daselfs, we deselvige neulich gestorven und he mit namen durch den pater angezeigent, . . . daedurch mir auch min gepuir der vier jarlicher fest abgezogen wird.

[b] *Wie vor fol. 311. Die Kirche hat 30 Gld. curr. 9 Alb. zum Unterhalt der Kirche und Zeremonien, 7 Sbr. 1 Viertel Rübsam zum Geleucht, 39$^1/_2$ Pfd. Wachs zu den Kerzen. — Die Urbans-Bruderschaft hat 15 Mltr. R., die den Armen gespendet werden. Die Kirche hatte einen Grind im A. Wassenberg, der in der Fehde für 290 Goldg. versetzt wurde. Zur Erbauung des Kirchturms wurde eine Rente von 3 Tlr. versetzt. Zum Brandschatz wurden ausserdem noch versetzt 150 Goldg. — Der Marienaltar hat 8$^1/_2$ M. Land, 3 M. Kuhweide, 3$^1/_2$ Mltr. R., 10 Tlr. aus einem Heuzehnt. — Der Katharinenaltar hat 8—9 M. Kuhweide 4 Mltr. R. 8 Mltr. H. — Der Antoniusaltar hat 3$^1/_2$ M. Benden.*

[c] *Wie vor fol. 313. Den Altar in der Kapelle L. ziehe Cornelius, Pastor zu Immendorf an sich, dieser weigere sich aber, den Dienst zu tun. Durch den Propst zu Heinsberg und den Pastor zu Bracheln haben sie jetzt einen Diener bekommen und bitten nun für diesen um Unterhalt.*

Der probst zu Heinssberg hat den zehenden daselbst. *(Fol. 184v.—185.)*

1582 *August 2.*

Wilh. von Lanckeler, Pastor zu Bracheln, Knechtstedens ordens *berichtet, (1.) er bediene die Pastorei Bracheln und Kapelle zu Linner nebst der Georgsvikarie*[1] *daselbst, deren Rektor der Pastor Merten zu Immendorf ist. (3.) Kollatoren der Pastorei, Kapelle und Vikarie sind* probst und adliche junferen des convents Heinsberg. *(4.) Letzter Pastor zu Br. war Wilh. Scheergen. Den Namen des letzten Offizianten der Kapelle kenne er nicht, habe aber gehört,* dass derselbe wegen Calvini ler ausser bevelch unsers g. f. u. h. beambten Heinsberg abgesatzt worden. *(5.) Die Fundationen etc. habe der Konvent Heinsberg.*

(6.) Die renten der pastorien und capellen hette er verzeichent ubergeben und daruf die hiraetssteur, wie in solcher verzeichnus zu ersehen, bezalt. *(7.) Sein Vorgänger habe aus dem grossen Zehnten des Konvents 6 Mltr. Gerste und 6 Mltr. Spelz bekommen, er erhalte aber nur die Hälfte. (9.) Der Konvent nehme die andre Hälfte selbst ein.*

(10.) Da er erst kürzlich hergekommen, weiss er über die Einkünfte der Fabrik keinen Bescheid; sie werden jährlich durch die Kirchmeister berechnet. (11.) Ausser dem grossen Zehnten, den der Konvent habe (Ertrag ihm unbekannt), seien noch verschiedene kleine Zehnten vorhanden, die etzlichen adlichen personen auch ime selbst zukomen. *(12.) Begnügt sich mit seiner Kompetenz.*

Als Mombar des Rektors des Altars U. L. Fr. in der Kirche zu Br. Heinrich Hermann berichtet Jacobus Tonsorini, Pastor zu Dremmen, (1.—3.) Propst und Konvent Heinsberg seien Kollatoren. (4.) Letzter Rektor war Dr. Joh. Geilenkirchen, jetziger ist Henricus Hermanni clericus et studens Coloniae. *(5.) Vermutet, dass der Konvent die Fundationen etc. verwahrt. (6.) Der Altar habe 8 M. Ackerland, 3 M. Kuhweide, $5^1/_2$ Mltr. R., 17 Tlr. aus einem Heuzehnt, $3^1/_2$ M. Bend. Die Schützen von Br. wollen diese Einkünfte gern an sich bringen. (7.) Hat durch den Rektor oder dessen Offiziant Herrn Rutger gehört, dass der verstorbene Pastor Wilh. Schiergen dem Altar 1 Sbr. abgenommen hat, ebenso der Küster zu Br. 4 Sbr. R. (12.) Verbesserung der Einkünfte stellt er der Obrigkeit anheim.*

Er habe nicht mehr als 14 M. Land, 2 Mltr. R. und aus dem Zehnt 4 Mltr. R., im ganzen höchstens 14 Mltr. R. — Die Kapelle hat $5^1/_2$ Mltr. R. $5^1/_2$ Mltr. H., $1^1/_2$ Mltr. Rübsam, 10 Pfd. Wachs. Die Bruderschaft hat 4 Mltr. R. Die Gemeinde L. hofft auf Beistand von Bracheln.

[1] *Die Kapelle L. selbst ist Joh. d. Täufer geweiht. (Abbildung d. spätgot. Altars Joh. Bapt. s. Bonner Jahrb. 105 S. 245.) Als Vikarie wurde oben die U. L. Fr. genannt. Es bleibt unklar, ob es sich dabei um ein und dieselbe Vikarie handelt, oder ob eben die von der Gemeinde gestiftete Vik. U. L. Fr. durch das Vorgehen des Heinsberger Propsts (s. oben) eingegangen ist.*

Vikar des K a t h a r i n e n a l t a r s *in der Pfarrkirche Br. ist Joh.* S c h o i n m e c h e r, *dessen Vater nichts weiter berichten konnte, als dass Propst und Konvent Kollatoren seien und die Fundationen etc. in Verwahrsam hatten.*

5 *Der Vikar von s.* G e o r g *der* K a p e l l e L i n n e r, M e r t e n, *Pastor zu Immendorf* quamvis citatus non comparuit; *für ihn hat der Pastor zu Br. geantwortet* wie obstehet. *(Fol. 313—315.)*

Dremmen *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 21*[1].

10 Der rechter pastor ist her M e r t h y n, bedient die selfs. Dat c a p i t t e l v a n s. L a m b e r t z u L u y d i c h[2] plege einen monat und m. g. h. den andern zu geven, wie si van iren aldern gehort. Disser hait die kregen van einem her B a r s s genant. Si haven

---

[1] *Mit manchen Auslassungen abgedr. b. Cornelius I 232 f.*

[2] *1433 Aug. 11 war die Kirche der Dechanei des Gangolfstifts Heinsberg durch päpstl. Auftrag inkorporiert worden. (Vgl. auch Tille, Archivübersicht II S. 172.) Kurz vorher, 1431 Juli 31 hatte der Rektor der Pfarrkirche D. Joh. Scriptoris päpstl. Dispens erhalten, das Dekanat Heinsberg und die Pfarre 2 Jahre nebeneinander zu behalten. (Rep. Germ. 1401.) Aus einer Urk. vom 15. Sept. 1431 (ebenda 1547) ersieht man, dass Scriptoris mit Heinr. Volkener prozessiert hatte, in dessen Rechte Joh. Weytken de Kirchoven vom Papst subrogiert wurde. — Die Rechte des Lütticher Kapitels oder vielmehr des Küsters an s. Lambert in Lüttich (vgl. unten die Angaben des Pastors sowie die späteren Protokolle) waren jedoch ältere, als die des Heinsberger Stifts und sind durch jene vermutlich bald wieder annullierte Inkorporation nicht beseitigt worden. Wir besitzen einen Brief des Bischofs Arnd von Lüttich, Grafen von Loen, etwa aus d. J. 1385 an den Herrn von Heinsberg, der das ältere Anrecht des Lütticher Domküsters beweist. (J.-B. Lit. I. Undat. Nr. 9. Ausf.) Hier schreibt der Bischof:* Want in allen tiden voirleden ein coster onser kerken van Ludic die kerke tot Dremmen gegeven heift als recht patron end einen goeden man gepresenteirt den coirbiscop van Kempeland, omme die kerke te verdienen ende ons hern Goids dinst te doen, de welke gebuirt hebben vredelic alle vrochte end rechte dairtoe hehoirlic, sonder nu dat wi verstaen, dat onse mede canonic her Johan Lonys, coster onser voirs. kerken, aldair einen goeden man gepresenteirt heift, die ontfaen es gelic gewoenlic heift geweist, nochtan en laet men heme sinre vrochte ende rechte dairtoe behoerlic niet gebruken, dwelke es iegen Gode ende die heilege kerke, so bidden wi uch uterlic ende met herten, dat gi den goeden man laet ende doet gebruken vredelic der vrochte ende rechte etc. *Wann die Kirche an die Küsterei gekommen ist, liess sich auch aus dem Cartulaire nicht ermitteln. Der Besitz des Fronhofs zu D. schloss das Besetzungsrecht wohl in sich. Indirekt geht das hervor aus den Verpflichtungen, welche dem Domküster in D. oblagen. Wie das Weistum vom J. 1501 zeigt, hatte er* ein groisse gloick zu halden und das missgeger, einen kelck, ein missbuch und das boetgen von der kirchen zu schütten und mit seinen glasfensteren mit dem scheip wail gerust, *auch hatte er die Zuchttiere zu halten. (Lac. Arch. 3, 335 f.) Wodurch aber jene Inkorporation kraftlos geworden ist, bleibt unklar. — Von früheren Pastoren sind noch nachweisbar: Nicolaus investitus 1201—1234 (Lac. UB. II Nr. 2 u. Ritz, Urk. S. 163); Wilh. v. Kevernberg, investitus 1348, zugleich Kan. an s. Paul in Lüttich (Heinsb. Norb. Nr. 118).*

wail gehort, das der pastor gekroent, das er geine competentien hait. Hait 12 morgen lantz und an der Utroder zehnden 12 par korns. Der dechen[1] hait den zehnden zu Utrod, und der dechen van s. Lambert zu Dremmen[2] hait noch 3 malder havern. Etliche weigern ime die kirchbroden. Ist dem vagt gesagt, man sall 5 inen lassen in heven und boeren und daruf penden, bis das er mit recht darus gesatzt. Wir imantz darwider, zu straffen ader m. g. h. zurkennen zu geven.

Der pastor klagt, wie ime der vier offer nit wird. Si haven geine klagen vernomen, das er sieder der ordnong van der 10 administration der sacramenten ein steur heischt. Die kirche hat nit so vil renten, das man das gelucht konne halden. Man doit rechenong, der vagt plege dabi zu siin. Sin broderschaften, haven nit vil. 1 altar s. Kathrynen altair, gift m. g. h., der pastor bedient den selfs, gift darus 12 goldgulden, hait 1 miss. 15 Ire pastor helt sich fromlich und wail. Ist nit dan ein vicarius, ist custer und prister; hait ein person, die ime ein kind hait gedragen. Die 4 orden komen dar. Die custeri vergift m. g. h. Die dem pastor geine broden geven, geven ouch dem custer geine.

Der seendmeister ist nit komen, dan die nabern weren willich 20 gewest. Der dechen van Zittart besitzt die seend. Geine closter, gein ban. Etlige disputiren und arguiren.

Der alde Gyss, scheffe, gemaint bi dem eid etc.: Es ist da bikompst gewest in des doctors hove, genant Engel Radermecher. Ist nu gein uswendiger predicant gewest. Der pastor 25 zu Lynnich hait ime das sacrament gereicht in der kirchen, ouch Engellen Radermecher, Thyss Schomecher, Peter uf gen Hove, Goertgen Radermecher, Giell Radermechers und mehe andern[3].

---

[1] *Hier ist wohl der Dechant des Gangolfstifts gemeint.*

[2] *Soll Lüttich heissen.*

[3] *Mehrere dieser Leute erschienen den Räten verdächtig genug, um ernstlich gegen sie vorzugehen. Der Schöffe Peter ingen Hove mit seinen beiden Söhnen und Geyl Radermecher sollten gefangen gesetzt werden. (Erk.-Buch II fol. 286–287.) Aus einer Aufzeichnung, die wohl schon ins Jahr 1534 gehört (wie vor fol. 289) erhellt, dass Engelbert Radermecher und sein Sohn Michel Kistenheuwer zu Caster gefangen sass. Drei zogen es vor, das Weite zu suchen. Ihr Steckbrief wurde von den Räten zu Hambach am 20. Aug. 1533 dem Kanzler und Hofmeister übersandt (I fol. 183). Er lautet:* Johan von der Gracht, wonhaftig nehst bi Dremmen, ist ein man zwischen 40 und fuifzig jaren, eines bleichen angesichts und mit einer lamen hand oder arme. Thyssen Schoemechers sone genant Peter zu Dremmen, ist ein jung starker gesel mit einem volligen angesicht und spitzen nasen. Scheir Schoemecher, wonhaftig beneden Dremmen zu Poirsell, ist ouch ein zemelich alt man, dur von angesicht. *Die Flüchtlinge haben dem Vogt von Heinsberg vor Gericht gesagt, sie könnten die herzogl. Ordnung nicht halten oder anders handeln, als ihr Prediger sie gelehrt hätte. Sie haben Weib und Kind zurückgelassen. Man vermutete, sie würden in der Grafschaft Mark der Visitation heimlich nachfolgen,* umb zo vernemen, wie die sachen sich des ortz schicken *(I fol. 184). — Tatsächlich gingen sie aber nach Münster (vgl. Rembert S. 373).*

Die predicanten van Wassenberg[1] und andere, die haven innen darzu geraeden. Er wiss nit sonderlichs, der inen dargefoirt, dan er ist ouch nit[a] . . . Na gesagt, er hett das sacrament nit entfangen dit jar, wist nit zu sagen, us was ursachen, dan er
5 wult sich an Christum halden.

Lehenart Guylger: Sondachs und hilligs dachs sin si zusamen gewest in Engels hove, ire ist vil, die dem hochwirdigen sacrament geine ehererbiedung gedain. Er hoert, dat si nit vil halden van dem sacrament. Si vergadern sich um die vesperzit.
10 Doe der blind[b] da was, do qwamen si des nachtz zusamen.

Peter uf gen Hove: Er ist wail dabi gewest und er hait nit mehe dabi gesehen, dan 12. Ein jonge liest, ist hi us der stat, ist Engels son, heischt Giell. Er hait dit paschen das sacrament nit entfangen und noch das jar dabevoiren. Er geleuft dem
15 worde, das dat warhaftich ist, aver Got hait es ime nit gegeven, das er geleuven oder begriffen konne, das da warhaftich fleisch und bloit Christi sin, dan das kome in sin verstant nit. Er gleuft nit mehe, dan er mit sinem verstande begriffen kan, so vil us sinen reden zu vernemen was[2].

20 Pauwels Olysleger: Er hait wail gehoert, das si bi einandern komen, aver er wone nit im dorf. Fur das irst plegen si in Thyss Schomechers huis, dat leste in Engels huis. Die

---

[a] *Unverständlich. Cornelius vermutet:* mit.

[b] *Cornelius hat diese beiden Worte wegen unsicherer Lesung punktiert.*

[1] *Vgl. über diese die eingehenden Darlegungen bei Rembert S. 160 ff.*

[2] *Von der Ehefrau Peters uff dem Hofe, Susanna van Dremmen, liegt eine Supplik an den Hz. vor vom 29. Dez. 1533 (Erk.-Buch II fol. 251—252): Ihr Mann mit ihren beiden Söhnen Gyss und Peter habe von dem Vogt zu Heinsberg Geleit begehrt und die Erklärung abgegeben, er wolle sich halten nach der Ordnung und den Mandaten des Hz. Darauf habe der Vogt ihm geantwortet,* wes dairvan geschien sulde, muest man aen u. f. g. zu hoeve erlangen. *Deshalb sind Mann und Söhne ausser Landes geblieben, aus Besorgnis, gefangen gesetzt zu werden; sie wisse nicht, wo sie sich aufhalten, fürchte aber, dass ihr Sohn Peter* vast umblanx *laufe und in weiteres Unglück komme. Sie bittet, diesen Sohn zu Gnaden anzunehmen, und versichert, dass er sich wie andere Untertanen halten werde. — Eine spezielle Entscheidung auf diese Supplik liegt nicht vor, doch war noch kurz vorher am 27. Nov. 1533 der Befehl ergangen, Thys Schoemechers Söhne, Joh. von Gracht, Peter im Hoff mit seinen Söhnen und Geyl Radermecher nicht wieder ins Land zu lassen (fol. 254). Letzterer supplizierte am 15. Januar 1534: er sei leider verleitet* zo etzlicher saichen ind punten aingaende der Luyteryen van etzlichen guetdunkende schriftgelierden ouch gesessen im lande van Heynsberg, dat ich arme man ind underthan vurs. anders niet gewist en hain, dan dat ich den allmechtigen Got lief gedaen hedde, dat ich leider nu terzit cleichlich dem almechtigen Got ind daerzo gueden frunden claichen umb genaed, hulf ind bistant zo doin ind zo verkrigen, waerbi ich arme man . . minen kinderen ier broit mit got ind eeren ind mit freden moechte gewinnen. *Seine Bitte, wieder eingelassen zu werden, wurde jedoch abschlägig beschieden. (Fol. 299.)*

Lietgen Schoemecher, Peter im Hove, der alte Gyse, Engel. Er hore sagen, das sie sagen, das das sacrament nit si.

Driessen[a] wont zu Utrod: zu Utrod ist der bikompsten und neues wesen nit zu doin. Er wiss nit sonderlich van den bikompsten. 5

Philips Huyben, Jacop Zylgens: Sie wissen nit vam handel.

Kirchmeister 2: Sie sehen, das si na des doctors huis gain und er wiss nit, was si handelen. Die vergaderung geschicht na dem mittach. Si wissen nit van irem leren. Si gain zom 10 sacrament, haven es geine beschwerong.

Brodermeister 2: Si gain zu ziden in Engels huis, gain ouch etliche frauen darzu. Giell hi binnen liest. Ire einer genant[b] . . . ist mit dabi gewest. Sie sagen, Got si im himmel; er will sich halden an Got, der im himmel ist, und das geleuve er 15 ouch. Hait dit paschen das sacrament nit entfangen. Er wisse nit wail, was er geleuven sull.

Pastor zu Dremmen:

Gifter der custer van Luydich zu sent Lambert in einem mand und der pabst in dem andern. 12 par korns, 16 morgen 20 lantz, dan noch irgent 6 morgen lantz an beenden und sunst. Der custer hait maiores decimas, krigt irgent 150 goldgulden losledich. Der pastor deit 2 missen uf einem dage. Utrod ist annex. Cathrinae, Nicolai und Anne sin vicarien, Cathrina 24 malder roggen, der krigt 10 goldgulden. Die missen bedient 25 er ouch, collator m. g. h.; die ander gift m. g. h. auch.

Zu Utrod Cathrina, gift ouch m. g. h. Einer ist absens, heischt her Tilman Schroeffs, soll wail geschickt sin zu predigen[1].

Umbtrint 1000 communicanten. Sin nit alle zom sacrament 30 gewest. Irgent 60, die bi ime nit communicirt haven. Ire sien eins deils bi inen komen, irgent 12, und haven berichtong begert des glouven. Er haf inen ouch die berichtung gedain na sinem vermogen.

Er moess die warheit sagen, er fordert van den sacramenten, 35 dan er haf geine competentien.

Ime ist gesagt, der vagt sull innen hanthaven bi der kirchen brodern und 4 offern. Sunst ist ime gesagt, das er sich sull anders halden und lange berichtung uf das hochwirdich sacrament und douf. *(Fol. 158—159.)* 40

[a] *Die nun folgenden Aussagen bis zu der des Pastors lässt Cornelius aus; von letzterer teilt er nur die 2. Hälfte mit.*

[b] *Der Name ist ausgelassen.*

[1] *1539 Juli 12 (Arnheim) präsentierte der Herzog zum Nachfolger des verst. T. Schroiff den Kler. Joh. Bastard v. Harff dem Pastor zu D. 1562 Febr. 27 wurde David Borrevelt nach Resignation des Joh. Nyssen präsentiert. Nach B.s Tod erhielt 1576 Juli 17 Theod. Behr diesen Altar. (Lib. Praes.)*

1550 *Juli 4.*

Dremmen (Philip Huben, Jacob Zilkens, Lenhart up gen Bleckden, Johan Giessen, Peter Wolff, Orb Schyffers, Ruth Stoltzen, Leinhart Schender) ist ein moderkirch, der doemcuster zo Ludich derselbiger ein gifter und halt si noch an sich selbs und einen mercenarium darof gesatzt, Heinricus Tectoris geboeren van Weustheeck genant, vurmails ordinis Augustini, exuit habitum, dicit se minorennem fuisse quum voverit et sic cum consensu prioris et suorum parentum exuit habitum et postmodum sacris ĩntiatus factus secularis sacerdos etc. cum consensu custodis patroni et presidis illius a Geylenkirchen deservit in ecclesia parrochiali. Vicecurato nihil constat de presentatione, proclamatione et investitura. (*10.*) Es sagen de naberen, na irem verstande lere hei wail und sin mit sienem naeberlichem wandel zofridden, sed habet concubinam et proles. (*11.*) Helt sich na mins g. l. h. ordenong; das Interim will er sich bekommen.

(*16.*) Es sagen die naberen, we Wilhelm Schroebs vier horns gulden erflichen zo einer missen zo halden, darzo ein half punt und 4 albus an wine bestedicht und gegeven, und solchs uf $6^1/_2$ morgen beendz verunderpandt und das aus oirsachen, derselbiger Wilhelm einen, Huben Houltzmecher genant, entliebt, und solch uber vunfzich jaere gescheit, der halven diese rachtong und miss ist bis anher der veden auch also gehalten worden, aver na de veden haven siene erven de benden und de vier horns half und vier albus neit [*scil.* gegeben]; vermoege mins g. l. h. instruction sall der amptman de erven zo der bezalongen wiesen und halten.

(*17.*) *Bruderschaften werden wie früher gehalten*, und wirt den armen ausgedeilt. *Die Nachbaren bitten, dass die 4 Hornischgulden und das halbe Pfund Wachs sowie die 4 Albus mit zu der Armenunterhaltung verwandt werden dürfen.*

(*21.*) *Seit 16 Jahren nicht zur Kirche oder Abendmahl gekommen sind folgende: Wilhelm Schreuder, Peter Claissen, Anna van der Graicht und ihre Tochter, Lehena an dem Berghe, aus Dremmen; Franck der Weber, Johan Ghylers Frau, Tringen Frytzers, aus Horst; Leinhart Goebells drei Töchter genannt Zella, Neta und Susanna, Meye Heuters, aus Porssell; Heinrich Zymmermann zo der Horst; obengenannte Zilla ist früher begnadigt worden, als ihr Mann Geisken bestraft worden ist. (Fol. 225.)*

1559 *Oktober 29.*

Dremmen (Johan Geisen, Leonhardt uff den Bleckden, Jacob Viters, Johan Pelsser, Johan Voss, scheffen) ist ein moderkirch und Uthrade capella darunder. Est binatio. (*1.*) *Die Nachbarn zeigen an, ihr Pastor lehre sie* von dem thot Christi und desselben uferstantnus, helt von der messen garnichts, verwirft die ceremonien der kirchen allenthalben. Sie nemmen an von seiner lehr,

was inen dient, das ander lassen sie faren. Lehret sie nit, wie von alters herkommen, thut kein mess, hat keine seither ein jar gethan, aber der capellan thut mess. Teuft die kinder ufs teutsch. Wissen nit, wie er den kranken die sacramenta administriere. Liest etliche absterben on oli und sacramenten. (2.) Hat ein magt und drei kinder mit ir, wissen aber nit, ob er sie fur sein hausfrauwe oder magt helt. Haben einen vicarien, der helt sich noch wol, ist genant her Gobel von Randenrode.

Der Pastor Wilhelm von Randenrode (*3.*) hat zu Hertzogenbusch $1^1/_2$ und zu Emmerich $1^1/_2$ jar studirt, fuit 3. classis; (*4.*) ist zu Lutig anno 40 titulo fictitio vel accomodato ordinatus, (*5.*) a custode Leodiensi domino Martino Offerman collatore presentatus, sed non proclamatus, ist aber von m. g. h. admittirt. (*6.*) Hat disse kirch 7 jar bedient. (7.) Hat die Bibel, postillas Lutheri, Brentii, Melanchtonis, Sarcerii, nullos pretera ex vetuss. patribus. (*8. 9.*) *Da der Pastor irrigen Lehren huldigt, ist er besonders eingehend von den Verordneten examinirt worden* und under anderm befunden, das er nit allein in dissem articul die heilige mess belangend irrig lehrt, da er offentlich bekent und spricht, quod non credit apostolos neque Christum unquam docuisse missam fore celebrandam, quum unica oblatione Christus sanctificasset nos et amplius non offerret, sed tantummodo interpellaret pro nobis; sacrificium misse non posse fieri absque cruenta oblatione, sonder auch das die kinder, so one tauf absterben, selig und allein durch das blut Christi gereiniget werden, zweivelt auch darzu, an Christus in sacra eucharistia sit adorandus et demum ignorat, quid sit catholica ecclesia. Wiewol nu obgemelte verordente uber allen furgewendten fleiss, inen us der heiliger geschrift und den alten catholischen lehrern von solicher verdechtiger und unbewerter opinion abzustehen und sich meins g. h. usgangner ordnung, die ime zu verlesen vergunt, gemess zu halten, gutlich understanden zu berichten, hat er solichs keinswegs annemen wollen, sonder nach gehabtem bedacht mit stolzen, trutzlichen worten sein gemut eroffnet und gesagt, es stund ime nit zu thun, und ist damit abgetretten. — Die verordenten sehen in alwege, doch uf wolgefallen m. g. h. fur rathsam an, das disser ungelerter pastor, der das arm einfeltigs folks mit seiner verkerter lehr leichtfertiglichen verfurt, dardurch dan dis ampt und andere benachparte zom theil mehr dan andere abtrunnig und mit der widertouf befleckt worden, abzusetzen und zu gewinnung heil und wolfart der underthanen ein ander geschickter anzustellen sein soll[1].

(*10.—12.*) Wissen von keinen widerteuffern noch widergeteuften. Frantz Weber soll ein winkelprediger sein, ist fur-

[1] *1560 Nov. 18 (Hambach) präsentiert der Hz. dem Lütticher Archidiakon nach Dimission des Wilh. von Randenrod den Pr. Bartholomaeus Corentzig. Dessen Nachfolger wurde 1567 Mai 28 Gottfried Busch. (Lib. Praes.) — Ueber binatio s. oben S. 69 Anm.*

bescheiden und erfragt worden. Bekent, das er hiebevor widergeteuft aber durch gute beschehene underrichtung darvan abgestanden, predicire nit, helt auch keine heimliche rottung; wolte gern wissen, wer inen besagt hette. Jst ermant, sich disses zu enthalten und so er daruber betretten, wurde inen der amptman darfur ansehen.

(*13.*) Der pastor zeigt an, er hette niemantz abgezogen, wer aber zu ime lieffe kunte er nit verbieten. (*14.*) Die proclamationes geschehen, wie von alters gewonlich, sunst weist er nichts weiters. (*15.*) Dweil sie etliche verenderung in den ceremonien furgenommen, ist inen neben uberantwortung meines g. h. ordnung bevolhen, solichs abzustellen.

(*16.—18.*) Der send ist in etlichen jaren nit gehalten, soll aber hinfurter beiseins des amptmans oder vogten gehalten werden. (*19.—23.*) Sein ungeferlich zu Dremmen und Uthrode 1000 communicanten. Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben, thut in alles mit Uthrode 25 malder roggen. Der thumbcuster zu Lutig hat us den zehenden jarlichs ungeferlich 180 par korns und villeicht mehr vermog der uberreichter verzeichnus. Nachdem disse kirch zu Dremmen und auch die capelle zu Uthrode zugleich mit der bination durch den pastoren zu Dremmen bedient worden, ist uf wolgefallen m. g. h. fur gut angesehen, damit obangeregte bination abgestelt werden moge, das der pastor zu Dremmen us denselben zehenden jetzgemeltes thumbcusters zu Lutig neben den 13 morgen lands, so er von der pastorien zuvor hat, zugeordnet werden sollen 30 par korns. Und der capellan zu Uthrode soll zu seiner underhaltung haben die 12 par korns us den zehenden daselbst dem dechanten zu Heinssberg zustendig, welche par korns gerurter pastor zu Dremmen bisher pflegt zu haben, darzu noch 10 par korns us obgerurtem zehenden des thumbcusters zu Lutig. Nota: ein jeder soll von der kirchen, die er bedienen wurde, den hochzeitlichen opfer und broder behalten. (*33.—39.*) Der kirchen und broderschaft renten haben sie schriftlich eingeben[a]. Die rechnung fur den pastorn und scheffen, sollen hinfurter den vogten darbei ruffen. Begern ein schul; wollen selbst uf mittel und wege bedenken, wie dieselbige moge ufgericht werden. *(Fol. 179—181.)*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 322—325. Der Pastor bekommt aus dem Zehnt, den der Heinsberger Dechant zu Utraidt hat, 12 Paar Korn; ausserdem hat er 13 M. Land 2 M. Bend und 4 Sbr. R. — Die Antonius-Bruderschaft hat aus Pächten 13 Mltr. 1 Sbr. ½ F. R., 4½ Gld. 7 Alb. Alles wird den Armen gegeben. Ebenso die Renten der Bruderschaft von s. Anna u. Job: 4½ Mltr. 2 Sbr. 1 F. R., 13½ Gld. 4½ Alb. 4 Hlr. — Die Kirche hat 2½ Mltr. R., 1 Mltr. weniger 1 F. H., 6 Kapaunen, 7½ Hühner, 9½ Pfd. Wachs, 2½ Mltr. 1½ F. Rübsam, 4 Q. Oel. Davon erhält der Küster für das Uhrwerk 4 Gld., Wein, Brot, 1 Ryder. — Nach Bericht des Vikars Gobel hat der Katharinen-Altar 8 Mltr. 4 Sbr. R., 5 Mltr. 3 Sbr. H., der Marien-Altar 3 Mltr. ½ Sbr. R. 1 Mltr. ½ Sbr. H., der Nikolai-Altar 3½ Mltr. R. 3 Philippsgld.*

1582 *August 2.*

Jacobus Tonsorinus, Pastor in Dr., berichtet, (1.) dass die kirche 3 beneficia *habe: Katharinae, Antonii, Mariae. (3.) Kollator ist der Herzog. (4.) Sein Vorgänger war Godefridus Bosch. (6.) Verzeichnis der Einkünfte* prefecto specialiter traditum est. 5 *(7.) Wegen Entziehung von Renten verweist er auf die Angaben des Vikars Gobelinus* propter maiorem cognitionem. *(11.) Den Zehnten habe der Lütticher Domküster und der Dechant des Kollegiatstifts Heinsberg. (12.) Die Verbesserung der Einkünfte stellt er der Obrigkeit anheim.* 10

Goebel Custers[1]*, Vikar der Altäre U. L. Fr. und s. Nicolai*[2] *in der Pfarrkirche Dr. sowie s. Katharinae in der Kapelle zu Utraede berichtet, (3.) der Herzog sei Kollator. (4.) Sein Vorgänger war Tilman Stup. (5.) Er habe* brief und siegel der fundation noch zurzeit in sein verwarsam. *(6.) Wegen der Einkünfte bezieht er* 15 *sich auf einen übergebenen Zettel,* daruf er die hiraetssteur vermoeg desselben bezahlt hat. (7.) *Seines Wissens sei nichts entzogen. (12.) Mit seiner Kompetenz zufrieden.*

Rektor des Katharinen-Altars ist Dederich Behr, Student in Köln, dessen Pächter nur anzugeben wissen, dass der 20 *Herzog Kollator sei. (Fol. 315—316.)*

Heinsberg.

1533 *Juni 21*[3].

Stat Heynsberg.

Uf den 21.ten dach junii anno etc. 33 sin erschienen burger- 25 meister, scheffen und kirchmeister zu Heynsberg und innen die meinong angesagt.

Dat capittel ist pastor[4] und setzt einen cappellain[5], der helt die sin levenlank, er versuimpt es dan. Sie halden es darfur, dass er 18 malder roggen (sc. hait). Den offer boert das capittel. 30 Disser capellain schilt uf dem predigstoel. Na der ordnong hait he gefordert und hait geheischt die belonong van administration der sacramenten. Helt sich ganz gut. Van berichtung der sacramenten nimpt er van armen luiden gar dapfer, noch in korzem.

---

[1] *Er war 1547 Febr. 3 nach dem Tod des Tilman Stupen vom Hz. dem Pastor zu D. präsentiert worden.*

[2] *Diese beiden Altäre blieben uniert (Präsentation von 1587 Sept. 15 für Henr. Heinsbergensis u. Des. past. S. 190.) Sie wurden als Feldaltäre bezeichnet.*

[3] *Von Cornelius S. 231 f. zum Teil abgedruckt.*

[4] *Die Inkorporation erfolgte 1254 März 25 (Lac. UB II Nr. 400). Die im Pfarrarch H. erhaltene Urk. v. 1242 Juni 24, die Lückerath (Die Herren von Heinsberg) im Anhang publiziert, kommt mir verdächtig vor.*

[5] *Die Einkünfte des mit der Kirche H. Investierten wurden 1254 im einzelnen festgelegt. Hierhin gehörten auch die oblationes.*

Das capittel hait die zehnden, helt geinen capellain, er mach wail zu ziden einen vicarien nemen, der ime bicht hilft horen. Er ist geliert.

Hoeren 2 capellen hi unden, Kirchhoven und Kempen[1]; 5 hoeln allein die douf hi. Geine cloester in der stat, dan ein closter fur der stat[2]. Der probst ist noch binen 2 mainden probst worden. 2 gasthuis meister werden gekoern van den hern, dem capittel und burgermeister. Doin ouch fur denselvigen rechenong. Dat gasthuis hait ziemlich, doch nit oeverentzich[3]. 10 Werden geine boven underhalden uswendige, dan die huisarmen. Ist ein schoel, underhelt das capittel. Ist ein scholmeister geschickt, hait aver zu vil zu doin im chor, hait vam capittel nit boven 3 malder roggen, van den broderschaften hait er van ider miss 1 malder roggen. Wail 7 ader 8 broderschaften[4] und 15 die moissen vil lampen halden. Geschicht wie obgerurt rechenong. Sin gude gesellen van vicarien, haven megde wie die canonichen.

Die stat pflege den custer zu setzen, aver nu undernimpt sich das capittel den zu setzen. Ire 2 custer, einer wart uf dem choir und der ander unden in der kirchen.

20 Etliche vicarien geschickt zu predigen. Die 4 orden haven ider huiser, einer mach wail mit drinken und hait ein gelot spilbret, wissen aber sust van geiner ergerung.

Die underdanen arguieren nu nit so vil, als sie plagen. Geine duvelsswerer, geine frembde predicanten. Es waer zu jar einer, 25 die wiver hatten inen schier doit geschlagen.

In dissem kirspel 1800 communicanten. Es mogen weniger zu dem hochwerdigen sacrament gegangen (sc. sin), dan fur ziden.

Die terminanten sin van Ach, nemlich 3, und van Ruremunde einer.

30 Die vicarien sin nit zenkisch, undernemen sich der handlungen am gericht nit.

Send wird nit gehalden. Plagen in den budel gestraft zu werden. Wan sich imantz zu unrechter zit sold zusammen lassen geven, namen sie gelt. Der ban wird nu gemidt[5].

35 Dechen und capittel.

Si wissen nit anders zu sagen, dan das si gern gude ord-

---

[1] *Diese Kapellen werden ebenfalls bei der Inkorporation genannt. Im 16. Jahrh. bildeten sie selbständige Kirchspiele. S. unten Rurkempen und Waldenrath.*

[2] *Das Norbertinerinnenstift. S. unten.*

[3] *Hier befand sich ein Altar s. Katharinae et Omn. Sanctorum. 1579 März 7 wurde vom Hz. nach dem Tod Albert Rongens der Sohn des Conr. Conssen von Richrath hiermit providiert. (Lib. Praes.)*

[4] *Später werden nur noch drei Bruderschaften erwähnt. S. unten unter 1559.*

[5] *Auf fol. 177—178 ist eine Aufzeichnung der Gebrechen der Stadt H. beigefügt. Sie bezieht sich auf den Vertrag mit dem Kapitel wegen des Trankweins, die Bierbrauer auf dem Lande, Kommerrecht, Leihkauf, Leistung, Gerichtskosten für Arme, Lospacht, Rechtsprechung für Fremde.*

nong [sc. halden]. Das capittel ist gifter der kirchen. Ire capellain ist perpetuus vicarius, si durfen inen nit entsetzen. Er dringt die naber vast zu dem geven. Sie geven ime die kirchenbroden, darzu 18 malder roggen, lassen ime ouch accidentalia. Die 4 hochzit-offer hait er nit[1]. In bruloften hait er den offer. Die underdanen geven nit alle broder noch den 4 offer. Ist innen gesagt van der scharfheit des pastors. Die perpetui vicarii ader uswendige pastoir mogen mit iren rockeln zu inen komen und verdienen so wail presens als die vicarien. 14 proeven, gift m. g. h. all[2]. Das capittel kuist den dechen, den scholaster derglichen. Haven beide distincta bona. Den senger und alle andere offitia gift m. g. h. ausserhalb die custerien[3]. Sie haven privilegien van beiden custern zu setzen. Sin geschickt ader wan sie nit dienen, setzen sie die af. Sie solten ufsicht haven uf das gasthuis. So geschehen rechnongen van dem gasthuis und broderschaften, da si nit bikomen. Si wissen nit, wie es gehalden wirdet. Si hoern, das etliche renten verkouft sulten sin worden. Er[a] wirdet nu nit so vil beswert im choir, als er plach. Er hait 10 of 12 gulden presens in der kirchen, hait dan precium scholasticale. Ist inen gesagt, was an einem guden predicant und scholmeister gelegen und was befels die haven sollen. Sie begeren, das innen bevelh geschehe, das sie so lange einen cappellain nemen mogen, bis das si einen finden, der sich nach ordnong helt, dan bi dissem ist es nit zu erhalden. Si sagen, es si einer, der liest fur die jongen in der stat duitsch, dat stelten sie billich af. M. g. h. vergift alle die 12 vicarien.

Er[b] befindt gehorsam bi den capittelshern und vicarien, nimantz sitzt uf der bierbank und zankt sich nit; dan her Cornelis

[a] *Nämlich der Küster.*
[b] *Nämlich der Dechant.*

[1] *In einer auf fol. 166 beigefügten Denkschrift des Kapitels, die mehrfach auf das Privilegienregister (Ms. B. 106) verweist, heisst es:* Es ist gein memorie darvan, dat der . . rectoir einicher zit me van uns gehat, dan entweder 18 rinsch g. aider 18 ml. roggen . . . Hait deser eitziger rectoir (we ouch sine vurseessen) gesworen, mit sulcher portien zofreden zo sin . . . Werden aver dem rectoir sin jura parrochialia afgebrochen unde besonder . . . sin panes hiemales und paschales . . . und moissen doch de jura episcopalia bezalen, nemlich plaez et absentiam, cathedraticum et obsonium (we wir ouch doin moissen) . . . Desgelichen wird uns an gewoenlichen offer afgebrochen sunderlich an den veirhoichzit offer.

[2] *Die Vergebung der Präbenden hatte sich der Herr von Heinsberg im J. 1254 vorbehalten.*

[3] *Der Erkundigung ist (fol. 168) eine Eingabe des Sängers und Kanonikus Zeytz van dem Horych vom 22. Juni 1533 an die Visitatoren beigefügt, in der er bittet, ihn bei dem Gut der Sängerei zu Bruensraede (A. Millen), das sein Vorgänger Heinr. Myddelmann ohne Wissen des Hz. vererbpachtet hatte, zu handhaben. Das vom Kapitel im Juni 1493 ausgestellte Erbpacht-Instrument ist in Abschrift auf fol. 172—173 beigefügt. Ebenda fol. 174—175 finden sich Suppliken der Kanonichen Antonius Burghers und Cornelis Hanenberch in eigenen Angelegenheiten.*

der mach hiibevor ein gezenk gehat haven. Geine vicarien sin hi, die ime nit gehorsam leisten. Er weiss, wie das er die straffen soll.

Es sullen wenich geschickt sin under den vicarien zom 5 pastorampt dienlich. Si wissen nit, dan den schroeder van Doeveren, der sich arguirens underneme. Es mogen noch wail ire 1 of 2 sin, die stillen sich nu. Geine duvelsswerer.

Ist inen angesagt, gude cappellain zu stellen und fur sich selfs sich aller ergernis zu enthalden.

10 Ist innen gesagt van den studenten die meinong wie ouch andern capitteln. *(Fol. 157—158.)*

Probst des closters Heinsberg:

Er ist van Knechsteieden und die jonfern haven liberam electionem. Regiert spiritualia und mundana, haven einen got und 15 einen pot. Der probst hait geine sonderliche renten. Zu ziden komen etliche van den orden, die predigen. Man plege nit zu predigen; er hort bicht und noch einer darselfs. Ist ime gesagt, was sine burde ist und darumb sich zu flissigen, zu predigen und zu leren, das er rede und antwort.

20 Dat closter ist gestift uf 24 personen[1]. Aver nu sin da schier 50. 30 gewilte jonfern. Die rechenschaft geschicht fur der frauen, etlichen alden jonfern, der kelnerschen. Die visitatores abbates Steynfeldensis et Knechtstedensis.

Die vicarien sin inen incorporirt.

25 Ist ime furgehalden van dem afzehen der capellen Lynner und kirchen zu Braechelen, das si gein competencien haven. Daruf gesagt, wan die pastoere und cappellaen daselfs sterven, so krigen die cloester, da sie profess gedain, ire nagelassen guder und komen ins bloisse huis. *(Fol. 160—161.)*

30 Ist den vicarien die meinong angesacht, alle ergerlich leven afzustellen und sich nach ordnong mins gn. hern zu halden; das si ouch also zu doin angenomen.

Dem pastor ist ouch die meinong gesagt und wie man nit wult, das er mit sinem schewigen kopf dardurch fare und neme 35 ichtwes van der administration der sacramenten. Und wiewail er sich zom deil unfruntlich gehalden, so haven doch die capittelshern sich lassen bewegen und willen ime lassen, wie furhin die 18 malder roggen, die kirchenbroder; und darzu willen si ime geven und zulassen den offer uf die 4 hochzide, doch der gestalt, 40 wa sich der pastor nit hilte nach ordnong, so willen si dainnen nit gehalden sin. Der pastor beswerte sich vast und sagt,

[1] *Ueber die Stiftung s. Fr. Kreetz, Hist. nobilis Parthenonis Heinsbergensis S. 64 ff. Hier wird die Zahl der Personen nicht erwähnt, ebensowenig in der Bestätigungsurkunde des Bischofs Alexander II. von Lüttich von 1165 (Lac. UB. I Nr. 409). Vgl. noch NRh. Ann. 2, 168 ff. und 7, 207. Das Kloster wurde in dem Geldr. Erbfolgekrieg ein Raub der Flammen. (Kreetz S. 68.)*

er het gebeuwet, er wult, das er das bougelt, das er angelagt, wider hette.

Johan van Doveren, schroeder.

Er sagt und bekent: er si zu sinem pastoir nit zom hilligen sacrament gewest in etlichen jaren, si die ursach, das er gern das 5 sacrament entfinge, wie man *(sic!)* die moder Gotz entfinge den hern. Er wer zu Wassenberg, Hoengen und Dremmen zu der predig gewest. Und ist ime die berichtung gedain ins lange und gesagt, das er sich van dem pastor und scholaster berichten laess; das will er und sine huisfrau beide doin. 10

Gierhart Metzmecher geborn zu Heynsberg. Er ist bi einem munchen gewest und der hait sin bicht gehort und hait sich van innen gekiert und gesacht, er moess bi sinen pastor gain. So dachte er, sine naber konte en es van sinem pastor nit krigen, es sult ime nit besser gain. So hette er es uswendich gehoelt. 15

Er gelucht aver, wan es ime gereicht wurd nach insetzong Gotz, das dan da wer fleisch und bloit Christi.

Sin huisfrau ist zom sacrament gewest bi irem pastor. Ist noch ein fraue dabi gewest; und allen dreien gesagt, sich der bikompsten, rottongen und lesen zu enthalden. 20

Und dem pastor ouch dem scholaster gesagt, das si doch fliss ankeren, die luide uf andere wege zu brengen.

Dem cappellain ferner gesagt, er stae und lach, das si ihe erschrecklich und gefall den reden nit wail. Dan es sull ime, als dem pastor, billich zu herzen gain und nit so lichtferdig darinnen 25 halden.

Carmelyt van Ach:

Er hait irgent 8 jar hi gepredigt. Er hait sin best gedain nach ordnong. Ist er in innichen puncten suimig gewest, si us minschlicher gebrechlicheit. Er will sich besseren. Wist guden 30 bescheit zu geven uf die fragstuck. Er wisse sunst sonderlich niemantz itzt in der stat, der sich ovel hilte; uf den doerferen ist wail etwas mangels. *(Fol. 164.)*

1550 *Juli 4.*

Heynssbergh (Her Wilhelm Berchem, her Johan Waldenraid, 35 her Wilhelm Steingen; M. Johan Faber scheffen, Claiss van Wetzem, Johan Tilmans) ein collegiat moderkirch dem capittel van altz incorporirt, und sin dechen und capittel der pastorien gifter. Der itziger pastoir, dem sie die pastorie gegeven, ist her Johan Ameldonck de Wesalia ordinis Carmelitarum, habet dispensati- 40 onem papalem, ut dicit. Gaudent decanus et capittulum privilegio secundariarum ecclesiarum tam in collatione quam in presentatione, ob id alibi non est presentatus.

(*10.*) Die hern und nachbarn sin mit siner leher, lebens und wandels wail zufridden. (*14.*) Es verclagen sich dechen und capittel, 45 das der drost zu Millen innen etliche insperrung ires zehendens zu

Millen zu der scholasterien gehoerich doe und darzu die jairliche verfelle in 5 jaren nit entricht, wie sullichs vurmails an rede m. g. h. gelangt; zwebet noch unerortert. Bitten underdeniglich, gemelten drosten darzu zu berichten, innen das ire folgen und 5 bezalung doin laissen.

(*16.*) Es wird durch dechen und capittel angegeben, wie das 12 oder 14 altairen[1] mit missen zu halten bestediget, dieselbige

---

[1] *1. Der älteste ist wohl der Johann d. Täufer geweihte in der Krypta der Stiftskirche, 1289 erwähnt (Tille II S. 175); er wird auch in der Des. past. 189 an erster Stelle genannt. — 2. Marien- und Michaelis-Altar, 1307 nachweisbar (wie vor). Später wird zwischen einem Marien- und einem Michaelis-Altar unterschieden. 1545 Juni 16 präsentierte der Hz. für den Marienaltar nach Resignation des Nikol. Wyck den Wilh. Montanus und nach dessen Tod 1589 Mai 17 den Joh. Blitterswich. Den Michaelis-Altar erhält 1577 Okt. 25 Stephan Byn durch den Hz. nach dem Tode des Wilh. Buff. — 3. Der Maria Magdalenen-Altar ist schon 1322 vorhanden (Tille II S. 176). 1582 ist er mit dem Sebastians-Altar zu einer Vikarie verschmolzen (s. unten). — 4. Der Bartholomäus-Altar war, wie die Urk. v. 1328 zeigt (Tille II S. 176) auch der Muttergottes und der h. Agnes geweiht. Im 16. Jahrh. ist von einem Matthias- und Bartholomaeus-Altar die Rede. Er wird 1554 Aug. 11 vom Hz. nach Resignation des Gerardus Decanus dem Wilh. Roberti und nach dessen Resignation 1573 Jan. 31 dem Tilmann Bormann verliehen, nach dessen Dimissio 1587 April 16 dem Joh. Brambach (Lib. Praes.). Im 17. Jahrh. erscheint er in Union mit dem Laurentius-Altar (Des. past. S. 189). 5. Der Antonius-Altar war zugleich den hh. Petrus, Andreas, Quirinus geweiht (Urk. v. 1335 bei Tille S. 176). 1545 Nov. 23 präsentierte der Hz. nach dem Tode des Egidius Blaessbalk den Bernh. Homershem, der schon 2 Jahre später starb, so dass 1547 Okt 11 Joh. Smeits (Fabri) den Altar erhielt; nach seiner Resignation folgte 1553 April 27 Heinr. Molitoris. — Weitere Präsentationen erfolgten 1579 Mai 23 für Matthias Huben alias Isenbrucher (nach Tod Heinrichs Josten) und 1589 Juli 13 für Arnold Huben (Lib. Praes.) — 6. Der Jakobus-Altar ist schon 1341 urkundlich nachweisbar (Tille S. 176), 1369 wird der Rektor des Altars der hh. Jakobus, Martinus und Barbara genannt (wie vor S. 177). Herzogl. Präsentationen für diesen Altar liegen vor von 1544 Okt. 16 für Joh. Bruwer (n. Tod des Joh. de Rura), 1565 für Leonh. Pickartz (n. Bruwers Tod), 1577 für Wilh. Loverich. — 7. Der Laurentius- u. Ursula- (oder 11000 Jungfr.-) Altar erscheint zuerst 1349 urkundlich. Auch er wurde im 16. Jahrh. vom Hz. verliehen, und zwar 1545 April 12 an Adam Radermecher (n. Resign. des Joh. Radermecher) 1556 Jan. 16 an Gibert Pynxten, 1556 Okt. 1 an Gerard Hoegens und nach dessen Tod 1576 April 18 an Arnold Clewen von Gangelt. Inwieweit die 1495 vollzogene Stiftung eines Altars durch Gottfried Radermachers (Tille S. 178) hiermit etwa zusammenhängt, ist nicht zu ermitteln. — 8. Der Dreikönigen-Altar wird 1363 genannt (Tille S 177). Ihn erhielt durch den Hz. 1541 Juli 31 Caspar Burgers (nach Resign. des Anton Bispinck), 1559 Mai 6 Wolter von Cruchten und nach dessen Tod 1578 April 17 Heinr. Fabri. — 9. Der Georgs- und Patricius-Altar war 1371 gestiftet, aber noch nicht geweiht (Tille S. 177). Stifter war Joh. de Molendino. Vermutlich blieb die Vergebung lange Zeit in der Familie des Stifters, denn eine herzogliche Präsentation ist zuerst 1585 Okt. 31 nachzuweisen, und zwar für Joh. Mutzhagen (nach dem Tod des Joh. Bouman) und nach M.s Tod 1588 Nov. 20 für Gottfried Borcken, Sohn des herzogl. Sekretärs Heinr. Borcken. — 10. Der Annen-Altar* (Speer und Kronen und fünf Wunden und s. Annae), *1463*

altaren etliche jungen personen, so noch nit priester, etliche uswendige personen, die die diensten nit doin ouch dem capittel gein gehoirsam leisten, also die diensten dem mehren deil ungedain bliven. Willichs nit allein dechen und capittel, sunder ouch burgermeister, scheffen und raith sich verclagen. Sall der amptman uf 5 irer aller begeren daran sin, vermog m. g. h. bevelh und instruction, das sullichs gebessert werde.

(*17.*) Sint broderschaften werden jairlichs gehalden, wie van alders gewoenlich und geschicht jairlichs darvan rechenschaft in biwesen m. g. h. bevelhaber, einem vam capittel oder dem pastoir 10 und sunst einem van der stat. Haben ouch hospitalen und spinden, werden gehalden, wie van alters[a]. *(Fol. 219v—220.)*

1559 *Oktober 29.*

Heynssberg (Burgermeister, scheffen und rath der stat Heinssberg) ist ein collegium und die moderkirch demselben incorporirt. 15

---

zuerst nachweisbar, wurde 1540 Okt. 2 vom Hz. nach dem Tod des Heinrich Blaissbalch dem Winand von Zuyrs verliehen, in dessen Besitz er noch 1582 war (s. unten). — Für die folgenden Altäre sind nur die herzogl. Präsentations-Instrumente des 16. Jahrh. vorhanden, doch wird ihre Stiftung wohl weiter zurückliegen. — 11. Den Sebastians-Altar erhielt Gerh. Fabri 1544 Okt. 16 (nach dem Tod des Petrus de Hambach), Joh. Cloven 1559 Mai 6 (nach Fabris Resign.), der noch 1582 als Inhaber auftritt (s. unten). Während er hier in Verbindung mit dem Marien-Magdalenen-Altar erscheint, ist er später mit dem Katharinen-Altar uniert worden (Des. past. S. 189). — 12. Für den Katharinen- oder Nikolaus-Altar wurde 1545 Jan. 29 nach dem Tode des Petrus Gangelt Heinrich in der Hurden von Süchteln, dessen Nachfolger 1584 Nov. 1 Thomas Byn von Werden wurde. — 13. Für den Altar Johannis Evangelistae, der sich ebenfalls in der Krypta befand, war 1534 Joh. van Kirchhoven präsentiert worden (Ms. B. 34 VII fol. 23); sein Nachfolger wurde 1549 Jan. 2 Joh. Hereberti und 1556 Dez. 18 Joh. Maris, der noch 1582 amtiert (s. unten). — 14. Eine Vikaria s. Crucis wird erst spät erwähnt; 1588 Jan. 6 erhält sie Wilh. vom Sand nach dem Tod des Wilh. Steintgens. — Ausser diesen Altären ist noch der auf dem Schloss H. zu erwähnen. 1568 Juli 17 verlieh ihn der Hz. nach dem Tod des Pet. Bircken dem Gerh. von Goch. Da dieser in den Jesuitenorden trat, wurde 1584 Jan. 2 sein Bruder Reinher providiert und 1588 Sept. 22 Dionysius Dionysii, Kaplan zu Düsseldorf, nach dessen Resignation 1591 März 11 Cornelius Tectonurgius, Schulmeister zu Düsseldorf. (Lib. Praes.)

[a] *Auf einem hier eingeklebten Zettel folgende Mitteilung über die Armenrenten:* Is zo wissen, wie das ich Johann van Harff, dechen zo Heynssbergh und Johann Walderaide haven oeverlacht die renten und inkompst der armen der stadt Heynssbergh anno 46 uf den 23ten decembris, wanne ein malder roggen gulde einen goltg. und dat malder haveren einen currenten gulden, so sulden die armen im kirspel van Heynsbergh haven so gelt und fruchtrenten mit dem gasthuispacht und der broderschaften, so noch vurhenden sint an die 750 currentgulden. Hi buissen sint stain bleven ungerechent sent Nicolaus, sent Thonis broderschaften, des gasthuis ackerland und benden, dair zo in der kirchen alle die afgestalte lampenrenten unde des guedestags missen, Peter Wilderade gestift mit 4 goltgulden, sint auch nit hie inne gerechent.

Der pastor ist durch die verordenten nit erfragt worden seines hohen alters halben. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern noch widergeteuften under iren burgern, dergleichen sectarien noch heimlichen rottungen. (*15.*) Die ceremonien werden wie von alters 5 gehalten. Sunt contenti una specie. (*18.*) *Der Send ist in 4 Jahren nicht gehalten worden*, soll wider ufgericht werden. (*19—23.*) *1700 Kommunikanten.* Der pastor zeigt an, das er nit mehr hat, dan 20 par korns und die presenz im chor, thut ungeferlich 48 gulden. Ist fast alt und unvermogen. Bitt umb einen capellanen. 10 Die verordenten haben derwegen mit dem capittel geredt und ist willig einen zu bestellen, wie sie dan schon mit einem in underredung gewesen. (*33—39.*) Haben irer kirchen, broderschaften und gasthaus gult und renten schriftlich ubergeben[a]. Die rechnong geschicht ubermitz des vogten, burgermeister, scheffen und 15 geschworen.

Die schul hat das capittel zu underhalten. Mochten wol erleiden und gebetten haben, das sie ein frauensbild gehaben mochten, die die junge megdergen lehrete, aber das capittel wolte es inen nit gestatten. Derwegen die verordente mit dem capittel 20 gesprochen und die hern dahin bericht, das dieselbige wol mogen erleiden, das die stat ein sondere megdeschul ufrichte, doch unabbruchlich irer habenden privilegien und das sie dem schulmeister verrichten, was sie im jarlichs zu geben pflegen, nemblich 10 thaler und ein glafter holz. Die stat will nit verbunden [sein], 25 ime etwas sonderlichs zu geben, dan im fall er sich fleissig in er-

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 283—287. Die Kirche hat 30 Goldg. 17 Gld. 11 Alb. 8 Hlr., 5 Mltr. 1 Sbr. 1 F. R., 3 Mltr. 4 Sbr. H., 2 Mltr. 3 Sbr. Rübsam, 12 Q. Oel, 19 ½ Q. Wein, 5 Pfd. Wachs. — Die Bruderschaft* unses hern Godes *hat 15 Gld. 7 Alb. 6 Hlr., 30 Mltr. 1 Sbr. 3 F. R., 6 Mltr. 2 Sbr. H., 2 Sbr. 2 F. Rübsam, 8 Pfd. Wachs, ½ Tonne Heringe. — Die Bruderschaft U. L. Fr. hat 39 Gld. 14 Alb. 5 Hlr, 29 Mltr. 1 Sbr. 2 F. R., 14 Mltr. 1 Sbr. H., 1 Sbr. 2 F. Rübsam, 3 Pfd. Wachs. — Die Bruderschaft s. Gangulphi et s. Annae hat 5 Gld. 20 Alb., 16 Mltr. 1 Sbr. R., 1 Mltr. 1 Sbr. 2 F. H. — Von den Einkünften dieser Bruderschaften werden an den 4 Quatembern 16 Mltr. 4 Sbr. 1 F. R. ausgemessen, zu Weihnachten 80 Paar Schuhe gekauft,* die sich dieses vergangen jairs erstreckt ad 43 Gld. 14 Alb. *Zu verschiedenen Zeiten wird Korn und Geld ausgeteilt. Auch hat man zeitweise,* als men flissige schoilmeister gehat, *10—20 Gld. den armen* Klerken *überwiesen. Doch haben sich jetzt Dechant und Kapitel angemasst,* die schoilmeisteren ires gefallens ab und an zo setzen. — *Das Gasthaus hat 97 Gld. 8 Alb., 76 Mltr. 1 Sbr. R. 17 Mltr. 3 Sbr. 3 F. H, 1 Mltr. 4 Sbr. Rübsam, 2 Q. Wein 1 Q.* meheden. *An Ackerland hat es 49 M., an Benden 14 M., an Busch. 9 M. In dem Gasthaus, das in der Fehde verbrannte, befand sich der Katharinenaltar mit einer Rente von 2 Gld. 6 Alb. 9 Hlr., 4 Mltr. R., 3 Mltr. H., 3 Pfd. Wachs, 4 Hühnern. Diese Rente ist im J. 1556, da kein Vikar da war und der Dienst unterblieb, dem Gerichtsschreiber überwiesen worden. — Eingefügt ist (fol. 284 f.) ein Verzeichnis der Beträge, die im J. 1554—55 auf Anweisung der Provisoren aus den Bruderschaftsrenten ausgezahlt worden sind.*

ziehung der kinder erzeigen wurde, so willen si inen alsdan mit einer stuir zu hilf komen[a].

Capittel der collegiatenkirchen zu Heynssberg hat ire beschwernus in schriften uberantwort[b].

Probst, frauwe und junfern des gotshaus zu Heynssberg 5 haben gleichsfals ire beschwerungen schriftlich uberantwort zu Randenrode[c]. *(Fol. 187 v—188.)*

1582 *August 2.*

Kollegiatkirche s. Gangulphi zu Heinsberg.

1. Johan Cleve[1] *von Gangelt* residens vicarius *berichtet,* 10 (*1.*) die vicarie ist gnant Marie Magdalenen oder s. Sebastiani altaer. (*3.*) *Fundator war Herr Dietrich von Heinsberg, Kollator ist der Herzog.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Gerhardus Fabri.* (*5.*) Die fundationes, rollen und register sein in einer kisten der kirchen verschlossen hingelacht, dieselbe kist mit 15 3 schlosseren verwart und ein schlussel dem scholaster, die ander zwehen verscheiden vicarien zugestalt. (*6.*) *Der Altar hat an Renten im Amt Heinsberg und Millen 9 Mltr. R., 9 Mltr. H.,* wilches ganz ubel bezalt wird.

(*7.*) Er habe einen vergeben brief, wilchen illustrissimus 20 dominus d. Theodorus et Johanna eius uxor de Heinsberg fundiert haben[2], sprechende uf 12 schillink aus ihren zehnden zu Heinsberg zu bezalen, noch einen brief sprechende uf einen hof uf dem Sandberg, darvon Johan Snoich und Lyss von Posterholt pliegen zu geben 1 sb. roebsamen erfpachts in anno 1352; durch wen 25 solchs entzogen, was ursachen und wannher, sie ime als itziger zeit rectoren unbekant.

(*10.*) *Die Einkünfte der Fabrik werden jährlich durch den Kirchmeister berechent; Näheres weiss er nicht.* (*11.*) *Dechant und Kapitel haben den Zehnten.* (*12.*) *Stellt es den Räten anheim, die* 30 *abwesenden Vikarien,* wilche dan einesdeils kinder und anderdeils nicht ad residentiam gedenken sich zu begeben, *zu grösserer Kontribution anzuhalten.*

2. *Johan Maris berichtet* (*1.*) *seine Vikarie sei genannt* altare s. Joannis apostoli et evangelistae. (*3.*) *Kollator* 35 *sei der Herzog; Fundatoren waren* Joannes notarius canonicus

---

[a] *Ms. A. 254 c I fol. 291—292 findet sich eine Denkschrift über Unterhaltung der Schule und Anstellung eines Hilfslehrers. Nach Dorsalnotiz wurde sie 1555 Sept. 7 von Dechant, Scholaster etc. Bürgermeister und Rat übergeben.*

[b] *Wie vor fol. 298. Im J. 1543 hat das Kapitel 600 Goldg. aufgenommen, bezahlt dafür 24 Goldg. Pension.*

[c] *Wie vor fol. 299—303. (Pr. Randenrode 3. Nov. 1559.) Die Eingabe betr. Gangelt, Marienberg, Geilenkirchen und Teveren.*

[1] *In der vorhin angezogenen Präsentation wird er Cloven genannt.*

[2] *Dietrich II (1254—1302) s. Lückerath S. 14 ff.*

Heinsbergensis et Henricus filius quondam Theodorici de Erebruggen sub anno 1289[1]. (*4.*) *Sein Vorgänger war Joh. Herberti.* (*5.*) *Die Fundationen etc. sind ebenso verwahrt, wie die der 1. Vikarie.*

(*6.*) *Der Altar hat im Amt Heinsberg 1 Mltr. 2 F. R. und* 5 *12 Goldg.; im Amt Millen 4 Mltr. R., 4 Mltr. H.* (*7.*) *Nach der Fundation hat der Altar 16 Bunner*[2] *Lands*, aber van zeiden wiland des hern dechanten Johan Harff hat der rector nit mer van wegen angezogener lenderie entfangen, als 12 goltg. und kunten sonsten hoger ausbrengen. (*9.*) *Diese 16 Bonner hat Her-* 10 *mann Borrevelt, Schöffe zu Heinsberg in Gebrauch.* (*12.*) *Eine Verbesserung der Einkünfte der praesenten Vikarien könnte durch Kontribution der absenten vorgenommen werden.*

3. Wilh. Loeverich berichtet, (*1.*) die vicarie sie s. Jobs altaer gnant. (*3.*) Die fundatores sein gewesen cum consensu 15 illustrissimi principis d. Godefridi domini de Heinsberg et Blanckenberg anno etc. 1312 magister Arnoldus, Thomas Granarius canonicus ecclesiae Heinsbergensis, Joannes dictus Jubken, Goswinus Pistor et Godefridus dictus Belett. *Kollator ist der Herzog.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Leonardus Pickart.* (*5.*) *Aufbewahrung der Fun-* 20 *dationen etc. wie vor.* (*6.*) *Einkünfte im Amt Heinsberg und Millen 11 Mltr. R., 4 Mltr. H.* (*7.*) *3 Briefe der Vikarie lauten auf ein Zehntchen, auf 6 Mk. aus der Rentmeisterei Heinsberg und auf* einen musgarden, so in die vestong Heinsberg gezogen. *Der Altar hatte ferner nach der Fundation 4 Mltr. H. von Gütern im Broich* 25 *auf der Steinbeck, 3 Mltr. R. und Länderei auf der Steinbeck. Von alledem hat der Vikar keine Nutzung.* (*12.*) *Vorschlag wie oben.*

4. Gerhardus Heiss, Pastor zu H. berichtet im Namen des Vikars Winandt Zuyrss, Canonicus an s. Aposteln in Köln, (*1.*) des altaers s. Annae fundator ist Claess van Eyss ambtman und 30 vogt von Heinsberg gewesen. *Der Herzog ist Kollator.* (*4.*) *Letzter Possessor war Henr. Blaessbalcks. Rollen und Register im Verschluss des Kapitels.*

Eltern, Patrone und Pächter der absenten Vikarien haben von den Kapitularen über Entziehung von Renten etc. keinen Bescheid 35 *bekommen können. Sie berichten* in genere, *dass der Herzog Kollator aller Vikarien sei, und klagen, dass* den presenten vicarien die absenten zu hoichster beschwernus ires studii jarlichs vier malder roggen oder gelt darfur mit bezalung 2 ℔ wachs contribueiren, darvon si ouch ohn abschlaeg in disser hiratssteuren den neunten 40 pfennink geben mussen. *(Fol. 319—322.)*

Hilfarth *(Kr. Heinsberg) s. unter Bracheln.*

---

[1] *Tille II S. 175. Dort wird aber Joh. Bapt. als der Patron des Altars angegeben.*

[2] *Tille gibt 10 B. an.*

Karken *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 21.*

Scheffen und kirchmeister zu Karcken: Ire rechter pastor ist scholaster zu Alden Eych[1]. Gifter einen monat die hern vam hilligen geist zu Ruremund[2] und der pabst den andern. Flodorff 5 ist die moderkirche und Karcken eine capelle. Der pastor zu Flodorff bedient die kirche zu Karcken. Er hait us idern huise 2 broder, hait sunst geine renten. Die hern van Ruremunde haven den zehnden, haven irgent 80 oder 90 par korns. Irgent 350 communicanten, alle zom sacrament gewest. 10

Unser l. frauen altar; bedient nit selfs; soll 17 malder roggen davan haven. Wissen nit, wer die gift. Noch 1 altair[3].

Der kirchen renten sin irgent 23 of 24 malder roggen, da doin si ouch missen van und doin rechenschaft fur dem pastoir und gemeinde. 15

1 bruderschaft, hait 14 malder roggen, spindt man fur iderman. Ist inen angesacht, sich mit den spinden zu halden nach ordnong und die den huisarmen zu deilen.

Der pastor ist innen geliert genoch.

Custer hait nit vil; ist ein altarist zu Heynsberg oder ist 20 einer vicarien annex.

Der dechen Wassenberg plegt die seend zu besazen.

Komen geine frembden ader predicanten. Die underdanen halden sich wail. Geine duvelsswerer.

Cappellain: 25

Gobelinus der rechter pastor ist scholaster van Alden Eycken. Dat capittel gift in einem monat und der pabst in dem andern. Ist appenditium. Er bedient Karcken und Flodorp sacrament. Dat ganze corpus moess er sinem pastor geven. Er hait die luid nit beswert. Si geven ire kirchbroden nit gern, moess darumb penden. 30

In Karcken 2 vicarien; ist ein wail 20 malder roggen wert, ein s. Anthons ist wert 10 malder roggen, haven die naber gestift; geiner bedient die selfs. Die vicarien halden sich wail. Er hait sich der ordnong gemess gehalden, hait 600 communicanten in beiden kirchen. Gein frembde predicanten, geine arguation. 35 Habet Eckium, Paratum, Discipulum und derglichen. Wist wenich bescheitz zu geven. Ist ime gesagt, gude bucher zu gelden. Gein duvelsswerer. *(Fol. 161.)*

1550 *Juli 4.*

(1—9.) Karcken (Johan Goetzgens, Bernardus Custodis, scheffen, 40 Johan Kolen, Henrich Bockelmans, kirchmeister, Peter Thoenis,

---

[1] *Unten Gobelinus genannt.*

[2] *Vgl. hierzu den Vertrag zwischen dem Kapitel zu Roermond und dem Kirchspiel K. vom 20. Juni 1422 (Inventaris v. het oud archief d. gem. Roermond 3 S. 261).*

[3] *S. Antonii. S. unten.*

brodermeister, Hein Borckelmans van der nachber wegen, Daniell zu Hengen) ist eine capell under der moderkirchen Floidorff gehoerich, habet omnia sacramenta. Veri collatores sint canonici zum hilligen geist in Ruremunda und haben disse capell mit der
5 moderkirchen Flodorff gegeven hern Johan Gelis, scholasticus in Alden Eick, willicher einen mercenarium daruf gesatzt mit naemen hern Johannen Mercatoris de Zevenheim. Ist cum consensu capittuli et veri pastoris aldair gesatzt. Verus pastor ist decano Wassenburgensi presentatus, proclamatus et investitus. (*10.*)
10 Die nachbarn sin mit siner leher wail zufridden, attamen habet concubinam. (*17.*) Ist eine broderschaft, wird gehalden, wie van alders.

II. (*5.*) *Der Mercenarius sagt, die Inkorporation sei alt; das Kloster zum h. Geist in Ruremund habe den grossen Zehnten, der*
15 *dies Jahr für 125 Paar Korns verpachtet sei; er habe nur 4 Goldg. 6 Hornschg. und die Accidentalia, dafür müsse er Montags und Samstags Messelesen, sowie am Mittwoch, Freitag, Sonn- und Feiertag* ratione binationis van der moderkirchen zu Flodorff. *Bittet um Kompetenz. (Fol. 224.)*

20 **1559** *Okt. 29.*

Karcken (Lentz Heuts, kirchmeister, Johan Gotgen, Arndt Torners, scheffen) ist eine capella curata under Flodorff. Est binatio. (*1. 2.*) *Nachbarn loben den Pastor Peter Holthausen und stellen ihm gutes Zeugnis aus.* Lehrt wol, administrirt die
25 sacramenten vermog m. g. h. usgangner ordnung; mogen inen wol leiden. *Er hält 2 Messen täglich, eine zu K., die andere zu Flodorff.* Hat ein magt und mit ir 3 oder 4 kinder; wont zu Flodorff. *Pastor:* (*3.*) hat zuvor zu Venlo und in anderen particularschulen und darnach zu Strassburg 6 jar studirt, (*4.*) ist fur 22 jar zu
30 Utricht titulo accomodati cuiusdam altaris in ecclesia sancte donationis Brugensis ordinirt, (*5.*) hat diese capelle 4 jar bedient. (*6.*) Est mercenarius, verus pastor est scholasticus in Aldeneick nomine Joannis Egidii. (*7.*) Habet Theophilactum super 4 evangelistas, Chrysostomum super Mattheum, homelias Eckii, Cyprianum,
35 sacram Bibliam, Thesaurum novum, ex neotericis nullum; Corvinum habuit, sed furto fuit illi ablatus. (*8.9.*) Hat zemblicher massen latinisch, aber sunst uf etliche puncten unverstendlich, sonderlich das inen das matrimonium liberum sin soll. (*10.*) Will sich irriger lehr und scheltens im predigen enthalten. (*11. 12.*) Wissen von
40 keinen widerteuffern. (*14.*) Die proclamationen geschehen altem gebrauch nach. (*15.*) Die ceremonien werden wie von alters gebrauchlich gehalten. Sunt contenti una specie. (*18.*) Der send wird gehalten, aber soll hinfurter beiseins des amptmans oder vogten geschehen. (*19—23.*) Haben ungeferlich 450 communicanten[1].

[1] *In einem Schreiben der Schöffen und Nachbarn der Kirchspiele K. und Kempen v. J. 1570 wird als Gesamtzahl der Kommunikanten*

Der capellan hat von disser capellen nichts, dan allein die accidentalia. Zu Vlodorff hat er in alles 20 par, darvon muss er dem vero pastori 10 par geben, hat er schriftlich ubergeben[a]. Die herrn vom heiligen Geist zu Ruremunde als collatores haben den grossen zehenden zu Karcken, thut ein jar durch das ander gerechnet 5 100 par korns libere.

Die nachbarn von Karcken bitten, das doch die bination abgestelt und sie mit einem besondern pastorn versehen werden mochten. Damit nu solichs ins werk gericht, sehen die verordenten fur gut an uf wolgefallen meins g. h., das us jetztgemelten zehenden 10 dem pastoren, der disse capelle allein bedienen soll, 25 par korns gegeben wurde. Darzu soll er auch die nachbarmissen in gemelter capellen bedienen; thunt 4 goltgulden und 4 hornisch gulden. Die nachbarn sein gutwillig irem kunftigen pastorn ein behausung einzuantworten. Sein auch daneben urbutig, ime us der gemein weide 15 zu underhaltung 2 koe zu verordnen.

(*33—39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und broderschaften renten in schriften uberantwort[b]. *(Fol. 174v—175.)*

1582 *August 2.*

Gerhardus Brewer Marcoduranus, Pastor zu Karcken 20 *berichtet:* (*1.*) Die pastorie Karcken ist hiebevoren capella dero pharkirchen Flodrop im lande von Geller des ambts Montfort gewesen, daselbst die Gulische underthanen des gerichts Karcken alle ire sacramenten haelen und gesinnen mussen und als propter distantiam loci kranken, so das nachtmal des hern in irer schwacheit 25 gesonnen und nit bekommen, auch in winterlichen zeiden wol kinder uf dem wege voer oder nahe der h. dauf in Gott verstorben, darab die scheffen und inwonere des kirspels anno etc[c] f. hoichw. h. rethen und geistlichen verordenten supplicierend geclagt, als haben ire w. und l. raetsamlich eracht, das in der kapellen Karcken die 30 hoichw. sacramenten zu entfangen verordent und daemals einen kirchendiener h. Henrichen von Utraede angestalt und der vicarien oder altaris d. Virginis renten zu geben verordent. Und ist patronus

---

dieser beiden ein Gericht bildenden Kirchspiele 1000 angegeben. (v. Below, LTA. II S. 171 Anm.) Da unten für Kempen 200 angegeben werden, müsste in den elf Jahren die Zahl um 350 gestiegen sein. Das ist freilich kaum anzunehmen. In jener Supplik ist also stark nach oben abgerundet worden.

[a] *Ms. A. 254c I fol. 316. Der Kaplan habe nur die Accidentalia, die durch die herzogliche Ordnung auf die Kirchenbrote und Vierhochzeitsopfer beschränkt worden sind. Für eine Montagsmesse bekommt er 5 Hornischgld., für eine Sangmesse am Samstag 4 Goldg. — Die Vikarie U. L. Fr. hat 26 Mltr. R., davon bekommt Andries Smeets, der sie bedient, 9 Mltr. Verus possessor ist der Sohn des Rentmeisters vom h. Geist. Die Antonii-Vikarie hat 10 Mltr., davon erhält Smeets 8 Mltr.*

[b] *Wie vor fol. 317—318. Die Kirche hat 19 Mltr. 3 Sbr. R., 4 Mltr. 3 Sbr. 2 F. H. Die Bruderschaft hat 11 Mltr. 3 F. Roggen.*

[c] *Zahl in der Vorlage nicht ausgefüllt. Es ist 1559 gemeint.*

ecclesiae s. Severinus. (*3.*) *Schöffen und Nachbarn* haben dem pastoren den wedemhof, haus und bongart uf ire costen vergolden und gebauet und die collation unserm g. f. u. h. underthenig heimgestalt. (*5.*) *Ueber Fundationen etc. habe er kein Wissen;* gut-
5 herzige junfern des Duckers geschlecht *haben früher auf ihr von der Mannkammer Wassenberg lehnrühriges Gut K. etliche Güter den Armen legiert, die für 20 Mltr. R. von den Kirchmeistern zu Flodrop den Jülicher Untertanen verpachtet worden sind. Die Pacht wurde nach Flodrop geliefert* und daselbst mit einer zerung den Gelrischen
10 merentheils ausgespindet. *Nun hat aber der Herzog verordnet, die Hälfte in K. den Armen zu geben und 5 Mltr. R. dem Kirchendiener in K.*

(*6.*) *Die Einkünfte der Pastorei seien* in seiner verzeichnus angeforderter hiraetssteuren erfindlich. (*10.*) *Die Kirchenrenten*
15 *werden jährlich von den Kirchmeistern im Beisein der Beamten, Pastoren und Schöffen gerechnet.*

(*11.*) *Das Kapitel s. Spiritus in Ruremunde hat den grossen Zehnten* und werden jarlichs mit der kerzen verpacht fur 80, 90, hondert und mer oder weniger par.
20 (*12.*) *Die Einkünfte könnten aus dem Zehnten verbessert werden,* wiewol das capittel darab beschwernus dragen solte, in erwegung, das die vicarie der capellen, darvan die hern capitularen collatores gewesen und derselben zu behoif dero pastorien sich begeben, beschwerlich etwan angegeben, *oder auch aus dem Legat der Duckers*
25 *Jungfern,* wilche noch zu Flodrop gegeben wird, mit g. zu verordnen, wie durch den bischoffen Ruremunde dergleichen verweis gescheen. *(Fol. 317—318.)*

Kirchhoven *(Kr. Heinsberg) s. unter Waldenrath.*

Lindern *(Kr. Geilenkirchen) s unter Bracheln.*

30 **Rur-Kempen** *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 21.*

Scheffen und kirchmeister zu Kempen: Die hern vam capittel zu Heynsberg geven die kirche[1]. Ist ein cappellain daruf. Der rechte pastor studirt noch. Pastor hait irgent
35 21 malder roggen. Der cappellain gift darus 12 goldgulden. Kirchbroden und offer wirt ime. Si haven gein douf. Der pastor Heynsbergensis nimpt van den sacramenten noch wie fur.

Unser l. Frauen altair gift das capittel[2].

---

[1] *K. war Kapelle unter Heinsberg und wurde 1254 dem Stift inkorporiert. S. oben unter Heinsberg. — Vgl. auch Habets I S. 376.*

[2] *Eine Stiftung für diesen Altar v. J. 1454 s. Uebersicht II S. 194. — Eine dort gleichfalls mitgeteilte Urk. v. 1457 zeigt, dass auch noch ein Katharinen-Altar vorhanden war. Dagegen wird unten (1559) nur ein Nikolai-Altar erwähnt.*

Der capellain helt sich nach ordnong in sinem predigen. Er helt sich us dem bierhuis. Er helt sich mit den nabern frundlich. Er hait ein magt und damit liest er sich genoegen. Geine duvelsswerer. Gein arguanten. Sin alle zom sacrament gewest.

Ein spinde wirt gegeven den armen. Ist inen gesagt, si sulten noch di dach halden. Aver geven die almoissen den bekanten und huisarmen. 5

Pastoir zu Kempen:

Collegium confert; dat corpus ist irgent wert 7 par korns[1].

Der cappellain hait sich gehalden nach bevelh und ordnong. Er hait ein alde postill und novum testamentum. Sin jonkher will ime etliche buecher bestellen. Die underdanen halden sich wail. 10

Etliche waeren zu Wassenberg gegangen, aver si sin alle zom hochwirdigen sacrament gegangen und . . .[a]. 15

Er beswert die underdanen nit mit administration der sacramenten. Da sin vil anniversarien perpetuirt, die krigt er nit alle, krege er die, mocht sich zu besser behelfen.

Der pastor, der dan ein jonger gesell ist, studirt noch. Er kan nit wail etwas ferner entberen, dan sin alderen konnen ime nit vil gegeven (!) und er wult gern etwas leren, damit er sin kirspelsfolk kunftiglich zu besser mocht leren. 20

Ist dem dechen gesagt, dat er dem pastor, der studirt, ansage, das er sich lide mit 7 goldgulden, und laessen ime noch na 4 goldgulden. Das will der dechen also bestellen. *(Fol. 162.)* 25

1550 *Juli 4.*

(*1.—9.*) Kempen (Johan in ghen Gansswehr, Kerstgen Korver, Johan Birmer, Hencken Ruyschen, Johan Horn, Johan der smit) ist eine capell dem capittel Heynssbergh incorporirt, willich daselbig ouch vergeven hern Mathissen Nyhuyss capittulo presentatus, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sin mit siner lehr, lebens und wandels wail zufridden. (*17.*) Ist eine spinde, wird gehalden, wie van alders. (*20.*) Geven nach vermogen. 30

II. (*5.*) *Das Kapitel hat den grossen und kleinen Zehnten, d. h jährlich etwa 50 Paar Korn. Der Pastor erhält daraus 5 Mltr. Roggen, ausserdem hat er 8 M. Land und eine Weide für 4 bis 5 Kühe. Bittet um weitere Kompetenz. (Fol. 223.)* 35

1559 *Oktober 29.*

Kempen, capella, dem capittel zu Heinssberg einverleibt. Ott von Cleve kirchmeister, Arndt von Thebissen, Johan Geissel, 40

---

[a] *Der Satz bricht hier ab.*

[1] *In der oben (unter Heinsberg) erwähnten Denkschrift des Kapitels (fol. 166) heisst es am Schluss:* Zo gedenken, der wedum van unser capellen zo Kempen is in vurleden jaern verbrant worden dar dorch, dat de naber aldae ein papegei ufgericht und geschossen hant.

Symon in ghen Mullen, scheffen: (*1. 2.*) *Geben ihrem Pastor Matthias Holten ein gutes Zeugnis.* Administrirt die sacramenten nach altem loblichen herkomen. Sein mit ime wol zufriden. Hat kein magt, sonder sein schwester bei ime. Vivit
5 decenter. *Pastor:* (*3.*) hat zu Emmerich 3 und zu Zutphen 4 jar studirt, fuit 2. classis. (*4.*) Ist fur 4 jaren zu Lutig titulo huius capelle ordinirt a capitulo Heinsbergensi presentatus. (*5.*) Hat disse capelle drei jar bedient. (*6.*) Est verus rector a capitulo Heinsbergensi vocatus. (7.) Hat Claudium Guilibaldum, Hofmeisterum,
10 Lucam, Loscium, Konigstein, cathecismum Nauseae, Ferum de examine ordinandorum. (*8. 9.*) Ist in examine gelehrt und zu bedienung der kirchen geschickt befunden. (*11. 12.*) Wissen van keinen widerteuffern oder rottungen. (*13. 14.*) Helt die gewonliche proclamationes. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten, wie von
15 alters. Sein zufriden einerlei gestalt. (*18.*) Der send wird gehalten. (*19.—23.*) Sein ungeferlich 200 communicanten. Sein gehalt ist ungeferlich $10^1/_2$ malder roggen und 3 sumber und $11^1/_2$ malder habern und ein weide fur 4 koe und 8 malder roggen pachtlands. Den zehenden haben die capittelsherrn zu
20 Heinssberg, thut 58 par, daraus geben sie meinem g. h. 6 malder roggen und 10 malder habern. Item in gerurter capellen ist ein altar s. Nicolai, hat ungeferlich 5 oder 6 malder roggen. Der rector desselben ist buissen lands und heischt Martinus Passumb; ist schulmeister zu Stockhum; wird bedient durch den pastorn,
25 hat darvon drei thaler. (*33.—39.*) Haben irer kirchen renten schriftlich ubergeben[a]. *(Fol. 178.)*

1582 *August 2.*

Petrus de Lobberich, Pastor zu Kempen, erklärt, (*1.*) *die Kirche zu K. sei Kapelle der Kollegiatkirche Heinsberg.* (*3.*) *Dechant*
30 *und Kapitel sind Kollatoren, s. Nicolaus ist Patron*[1]. (*4.*) *Sein Vorgänger war Joh. Steinhausen, jetziger Pastor zu Bredberen.* (*5.*) *Über Fundationen etc. weiss er nichts, da er erst kürzlich angetreten ist.* (*6.*) *Zur Pastorei gehören 8 M. Land, 11 M. Grind, 13 Mltr. R. 8 Mltr. H. aus dem Zehnten, ferner $3^1/_2$ Mltr. H. von Jaeck Bon-*
35 *gart sowie $3^1/_2$ H. und 3 Mltr. R. von Jan uf dem Flotgraff.* (*11.*) *Das Kapitel Heinsberg habe den Zehnten.* (*12.*) *Verbesserung der Einkünfte* stelt er zu gutter discretion der hern dechen und capitularen Heinsberg. *(Fol. 318—319.)*

Ütterath *(Kr. Geilenkirchen) s. unter Dremmen.*

---

[a] *Ms. A. 254c 1 fol. 320—321. Der Pastor hat $10^1/_2$ Mltr. 3 Sbr. R., $11^1/_2$ Mltr. H., 8 M. Land, $^1/_2$ M. Bend und einen Grind an der Rur für 4 Kühe. Ein Altar hat 5–6 Mltr. R. Die Kirche hat 2 Mltr. R., 3 Mltr. H., 18 Viertel Rübsaat, 9 Radergulden.*

[1] *Vgl. Des. past. S. 191.*

Waldenrath und **Kirchhoven** (*Kr. Heinsberg*).

1533 *Juni 21.*

Waldenrod und Kirchhoven.

Scheffen und kirchmeister zu Waldenrod und Kirchhoven: Ire rechte pastor zu Waldenrod her Johan Hilgers[1]. 5 Die gifter capittel Heynsberg, ist incorporirt[2]. Das corpus irgent 16 of 17 buinre lantz, dat buinre 2 malder, beleuft sich uf 34 malder. Er kann sich behelfen, wan er die selfs bedient[2]. 1 altair, hait geine renten, dan die naber selfs daruf lesen lassen. Der kirchen renten sin nit vil, 1 malder roggen of 2, geschicht 10 rechenong fur pastor und naber.

Zu Kirchhoeven pastor her Reynalt van Prumeren. Capittel[3] setzt den pastor; das capittel boert den zehnden: 8 malder roggen, 16 morgen lantz min 1 firdel. Die 16 morgen lantz mocht man wail us doin fur 9 malder roggen. Geven bro- 15 den und hochzits offer. Die pastoire halden sich wail, fordern nit.

Broderschaften zu Waldenrod: dri broderschaften, haven 3 malder roggen in all; geine spinden.

In Kirchhoven 2 broderschaften; hait 9 malder roggen, spendet man allen, wer kompt. Ist inen das bevelh angesagt, den 20 huisarmen zu spenden.

In beiden kirchen custerien hait nit mehe, dan die broder und svair setzen die canonichen zu Heynsberg den custer van Kirchhoven, aver die naber den custer zu Waldenrod. Kirchhoven bedunkt, das der pastor wail liert, helt sich wail. Er 25 mach ein metgen bi sich gehat, die mach noch af und zu gain.

Gein beswerong mit dem ban, gein uswendige prediger, geine sent helt man da, helt sich imantz ovel, straft m. g. h. Geine duvelsbeswerer. Die hern vam capittel haven den grossen zehnden und doin nit, was sich geburt, vermoge irer ingelachter breven. 30 Arguiren nit. Geine bikompsten. Haven sich die van Kirchhoven beklagt, das die capittelshern innen beeren und duiren halden, doin es nit.

Pastor Waldenraid:

Die hern vam capittel haven ime die kirche verlehent; er 35 soll darkomen Johannis, hait furhin ouch kirchen bedient. Habet Discipulum, Bonaventurum, Summam angelicam, Dormi secure. Ist ime gesacht, ander buecher zu gelden. Waer nit vast geschickt.

---

[1] *Die Kirche W. war im J. 1499 verbrannt. Vgl. Bd. I S. 20 Anm. Die von Tille (Uebersicht II S. 201) angeführte Supplik wegen Wiederaufbau ist ins J. 1500 zu setzen. Ueber W. s. auch Habets I S. 379.*

[2] *Der Zehnte zu W. war dem Kapitel bereits 1170 überwiesen worden. (Lac. UB. I Nr. 436.) Vgl. im übrigen das Weistum der Kirche W. von 1548 (Lückerath, Beiträge z. Gesch. v. Heinsb. 1897 S. 7).*

[3] *S. oben unter Heinsberg. — Ueber K. s. auch Habets I S. 376 u. Des. past. S. 191. Kirchenpatron ist s. Hubertus. — 1287 März 1 ist von Gütern in d. Parochie K. die Rede (Ms. B. 174 f. 101).*

Pastor zu Kirchhoven:

Ist 8 ader 9 jar da pastor gewest. Das capittel gift die kirche. Er hait 16 buinre lantz, 7 1/2 malder roggen, und dan noch 2 malder havern. Das corpus ist irgent 19 morgen lantz. 5 Er hait nit wail competencien. Es sin da arme luide. Gein bikompsten, gein frembde, dan die ordenshern. Er hait cathecismum Martini, Joannem Brentium, Ambrosium. Er sagt, ime sin geine sacramentarier furkomen. Hait sich gehalden nach ordnong. *(Fol. 161—162.)*

10 **1550** *Juli 4.*

Walden Raid (Thevis Hennes, Johan Witgens, Peter Krieps, der Helenmecher, Johan van Wauraid, Claiss Cuper) ist eine moderkirch und dem capittel Heynssbergh incorporiert. Dieselbige collatores haben sie einem gegeven, der sie ouch selbst 15 bedient, hern Johan Hilgers presentatus decano rurali in Sittart, est proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sin mit ime zufridden. (*14.*) *Dem Pastor werden vorenthalten 1 Mltr. Roggen jährlich von Lienart van W., 1/2 Mltr. Roggen von den Inhabern des Hofs Obenhoeven zu Scheiffendall, 3 Fass Roggen von Kryn van* 20 *Lieck, 1 Fass Roggen von Geil Blilevens, letztere Rente seit 17 Jahren.* (*17.*) Broderschaften werden gehalden wie van alders.

II. (*12.*) Haben die bilder gedragen, ist innen sulchs nit mehe zu doin bevolhen. *(Fol. 222.)*

Kyrchoven (Johan Printhagen, Worm Joenss, kirchmeister, 25 Peter van Linnich, Johan Pry, brodermeister) ist eine capell, habet omnia sacramenta preter baptismum und ist der moderkirchen Heynssbergh underhoerich. Dechen und capittel haven sie hern Wynandt Bilss gegeven, derselbig sie selbst bedient. Ist dem capittel vigore privilegii secundariarum ecclesiarum pre- 30 sentiert. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit ime zufridden, habet concubinam et proles. (*14.*) *Dem Pastor wird 1/2 Mltr. Roggen vorenthalten von Junker Goddart van Lieck seit dem Kriege.* (*15.*) *Der Kirche wird 1 Pfd. Wachs vorenthalten von Heynen van Teterns Erben zu Vucht.* (*17.*) *Die Bruderschaften werden wie von alters* 35 *gehalten.* (*20.*) *Opfern* qwailich genoich. *(Fol. 220v.—221.)*

1559 *Oktober 29.*

Waldenrode (Johan Kirmess, Lein Schroder, kirchmeister) ist ein moderkirch. Sagen, das ir pastor heir Sibert Fabius jetzo fast swach und krank und dermassen mit ime gelegen, das er 40 nit erscheinen kan [a]. Lehrt das gemein volk nach inhalt m. g. h. ordnung. Hat ein magd und 4 kinder mit ir. Est verus pastor a capitulo Heinsbergensi presentatus. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*13.—15.*) *Die Zeremonien werden wie von*

Am Rande: Nota. Obiit 3.[a] novembris.

alters gehalten, doch wird das Vaterunser und der Glaube deutsch gesungen. (*18.*) *Der Send ist lange nicht gehalten, soll aber wieder eingeführt werden.* (*23.*) *250 Kommunikanten.* Des pastors underhalt haben die kirchmeister schriftlich ubergeben[a], thut 25 malder roggen. (Capittel zu Heinssberg sagt, er hat 51 morgen 5 ackerlands, 20 morgen zehenden frei, 8 malder roggen an jargezeiten, 1 malder habern, 4 hornischgulden von einer missen.) Dergleichen haben auch der kirchen und broderschaft renten uberantwort[b]. (*33.—39.*) Thun rechnung fur dem pastorn und etlichen nachbarn, wollen den vogten hinfurter darbei ruffen. 10 *(Fol. 187.)*

Kirchhoven (Arndt von Borsselen, kirchmeister, Heinrich Busen, brodermeister, Steven Lieks, Hein Hasen, Hein von dem Berg, scheffen) capella under Heinssberg. (*1. 2.*) *Der Pastor lehre christlich und administriere die Sakramente jederzeit gutwillig.* 15 *Sie sind mit ihm zufrieden. Er habe eine Magd und vier Kinder von ihr.*

Der Pastor Wynandt Bilss (*3.*) hat zu Emmerich 3, zu Essen 3 und darnach zu Collen ein jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen anno 40 a Theodorico suffragano titulo ecclesie in Kirchhoven 20 ordinirt, (*5.*) hat die kirch 35 jar regirt. (*6.*) Est verus pastor ab ecclesia Heinssbergensi presentatus, proclamatus et ab archidiacono Coloniensi investitus, habet dimissorium. (7.) Habet Lutherum in Genesim, Brentium in Actis apostolorum, Ambrosium, Theophilactum, sacram Bibliam, Pomeranum in psalterium, Bullinge- 25 rum in omnes epistolas Pauli, decades eiusdem, postillas Corvini et Lutheri, Locos communes Melanchtonis. (*8. 9.*) Ist in examine zimblich gelehrt befunden, hat cum juditio respondirt, aber an Christus in eucharistia esset adorandus dubitabat. Hat sich lassen underweisen. Will ander catholische bucher bestellen. 30

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*13. 14.*) Die proclamationen geschehen, wie gewonlich. (*15.*) Die ceremonien sein nit verendert, sonder werden gehalten, wie von alters. Sein mit einerlei gestalt zufrieden. (*18.*) Der send wird nit gehalten. Soll aber hinfurter gehalten werden. (*19.—23.*) Sein ungeferlich 35 350 communicanten. Hat sein gehalt schriftlich ubergeben, thut in alles $23\frac{1}{2}$ malder roggen und 4 malder habern 2 sumber[c]. Das capittel zu Heinssberg hat dissem pastorn, dweil er kein gnugsame competenz gehabt, us gunsten jarlichs neben seiner underhaltung 2 par korns verordnet. Das capittel zu Heinssberg hat 40

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 325. Zur Pastorei gehört der* wedomb mit seiner umbligender koweiden, *48 M. Land und 3 Mltr. R. Das Einkommen ist vorlängst durch den Dechanten des Conciliums Süstern auf 25 Mltr. R. taxiert*

[b] *Wie vor. Die Kirche hat 3 Mltr. $1\frac{1}{2}$ Sbr. R., 1 Goldg., 1 Hornischgld., $6\frac{1}{2}$ Sbr. H.*

[c] *Wie vor fol. 309—310. Hier sind der obigen Summe noch 2 Hühner zugefügt.*

den **zehenden**, thut ungeferlich 16 par korns. Der pastor begert competenz. *Die Verordneten sind dafür, dass ihm noch 2 Paar Korns gegeben werden.* (*33.—39.*) Haben der kirchen und irer bruderschaft renten in schriften ubergeben[a]. *(Fol. 185 v.—186.)*

5 1582 *August 2.*

Heinrich von Dalen, Pastor zu Walderaede berichtet, (*1.*) *Kirchenpatron sei s. Nicolaus. Dechant und Kapitel Heinsberg sind Kollatoren.* (*4.*) *Der letzte Possessor war* Theodorus Schapeus propter haeresim ex mandato illustrissimi amotus. (*5.*) *Fundationen* 10 *etc. sollen sich bei den Kollatoren befinden.*

(*6.*) *Die Pastorei hat 15 Bonner Land im Kirchspiel W. und 9 M.* uf dem Birgden. *Die Nachbarn zahlen 1 Sbr. R. Pacht für den Morgen* und willen den schein angemaster verpachtung uf des pastoren erforderen nit furbrengen, sonsten were die lenderie zu 15 hogern nutz und profeit dero pastorien auszuthun. *Die andern Renten habe er* in bezalung siner hiraetssteuren anzeichnen lassen. (*9.*) *Die Kirchmeister zu W.* boeren die vier hornschgulden und das land uf dem Birgden hat Dederich Scheipen und sine adherenten im gebrauch. (*10.*) Die hern vom capitel den chor, ornamenta 20 und grosse klock, die kirchmeister den thorn und schiff, wie die kirchmeister darvan jarliche rechnung thun. (*11.*) *Den grossen Zehnten hat das Kapitel zu Heinsberg, Ertrag ihm unbekannt.* (*12.*) *Er will sich mit seinem Unterhalt begnügen, sofern er alles bekomme; von dem Kapitel werde doch nichts zu erhalten sein.*

25 *Guilhelmus Brodermannus, Pastor der Kapelle Kirchoven berichtet,* (*1.*) *die Kapelle gehöre unter die Pfarrkirche Heinsberg, der Kirchendiener sei* perpetuus vicarius s. Gangulphi[1]. (*3.*) *Kollator das Kapitel Heinsberg.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Nikolaus Bossler jetzt Kirchendiener zu DurBossler.* (*5.*) *Fun-* 30 *dationen etc. werden bei den Kollatoren s. Gangulphi sein.*

(*6.*) *Seine Einkünfte habe er gelegentlich der Steuer dargelegt.*

(*10.*) *Die Kirche habe 4 Mltr. und $3^1/_2$ V. R. und 2 Mltr. und 7 V. H., 3 M. Land, $2^1/_2$ Mltr. Rübsat, 11 Pfd. Wachs.* (*11.*) *Das Kapitel habe den Zehnten, den Ertrag kennt er nicht.* (*12.*) 35 Er muss sich lassen genuegen, dan nemands woll etwas entberen und ime geben. (*Fol. 316—317.*)

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 305—307. Die Bruderschaft hat 7 Mltr. 2 Sbr. R., $4^1/_2$ Sbr. H., die Kirche 5 Mltr. 3 Sbr. 1 F. 2 Pint R., 2 Mltr. 2 Sbr. H., 2 Mltr. 2 Sbr. Rübsam.*

[1] *1523 Mai 18 stellten Vizedechant etc. der Sekundärkirche Lüttich den Turnus des Gangolfstifts fest hinsichtlich des demselben zugleich mit Winand Bils von Prümmern zustehenden Rechts auf Nomination und Präsentation der Rektoren der Kapelle K. nach Ableben des letzten, Joh. von Braeckell und der Ansprüche des Dekans Sebald Slohammer. (Heinsb. Gangolf Nr. 205.) 1458 war Th. Muters Rektor der Kapelle. (Ebenda Nr. 161.)*

Amt Jülich.

1533 *Juni 29* sin erschienen die rede zu Guylch und die visitation angefangen.
(Ms. A. 252 II fol. 28—45.)

1550 *Juni 27 beginnt zu Jülich die Erkundigung durch den Landschreiber.* 5
(Ms. A. 254a fol. 98—126.)

1559 *September 27 — Oktober 7. Visitation durch die Räte.*
(Ms. A. 254b fol. 33—93.)

1582 *Juli 22 übersenden Landdrost Werner von Gymnich und der Vogt zu Jülich Werner von Berchem an Vizekanzler und Räte* 10 *die Berichte der Pastoren und Offizianten mit einigen Suppliken, nebst Extrakt und Anschlag (letzteres liegt nicht bei); pr. Düsseldorf 1582 Juli 27.*
(Ms. A. 254d fol. 273—304.)

Aldenhoven *(Kr. Jülich).* 15

1533 *Juni 29.*

Aldenhoven mit Boessler und Sleyden als capellen, die ire sacramente zu Aldenhoven hoeln.

Aldenhoven. Alternatis vicibus ist die leihe Bapst und thumbcapitel zu Collen[1]. 20

Scheffen kirchmeister und gesworne *berichten:*

Der rechter pastor zu Aldenhoven heischt her Lehenart van Gusten[2] canonich zu sent Marien zu Coln. Sin capellain heischt m. Godert van Engelsum, hait die bedient 26 jar[3].

---

[1] *Vgl. Joerres Nr. 42; Korth, Westd. Zschr. Erg.-H. III S. 204; Aach. Zschr. 1 S. 75; 14 S. 102. Das Domstift war hier Grundherr. Vgl. Lac. UB. III Nr. 529. Ueber das Patronat s. auch Fabricius, Erläut. V S. 59.*

[2] *Er war zugleich Kanonikus an Maria im Kap. und ist bereits 1512 und 1517 als Pastor zu A. nachweisbar (Hauptgericht Jülich und Tille, Uebers. II, S. 1). Von früheren Pastoren lassen sich nachweisen: 1257 Godefridus plebanus und dessen Kaplan Cuno (Hennes S. 118); vor 1328 Joh. gen. von Bonn (Sauerland II 1442); 1322 Thilmannus plebanus (Hennes Nr. 421): 1387 Christian von Erpel (Köln, Ursula 115); 1493 Jakob Nicols (Hauptger. Jülich).*

[3] *In einer beigefügten Bittschrift desselben an den Erbhofmeister (fol. 68) heisst er Goedert Engelstoerp. In dieser Supplik führt er aus, er habe auf der letzten Pastorenkonferenz zu Jülich in Erfahrung gebracht, dass Schöffen und Geschworne zu A. seinetwegen berichtet haben. Obwohl er ihnen treu gedient habe, sei doch seine Kompetenz zu gering.* Want min pastoir woint zo Collen ind en is in 25 jaeren neit me, dan ein of

Der pastoir hait 20 morgen in der sait, hait noch 10 malder roggen zum burchove, koeweid fur 2 koe, ein wedemhof, wirt underhalden, gift der capellan us 32 goldgulden. Die hern vam dom und fraue van sent Cecilien[1] haven den zehnden.

5 Her Thonis van Wirdt ist cappellain zu Boessler[2]. Der rechter pastor der pastor Aldenhoven hat 37 morgen lantz, des gelden 20 morgen m. g. h. schatz, nemlich 5 rader albus ider morgen. Hait noch eine weid van 2 koen. Ein wedemhof, ist wail gebouwet. Pastor ist der Slyden ouch gifter. Hait der 10 cappellain 11 morgen lantz, 8 malder roggen, weid fur 2 koe, einen wedemhof, wirt gebessert und nit geargert.

Si hoeren gein kroenong van den kirchenbroden und vier offern van geinem deil.

Die kirch Aldenhoven hat jars 20 gulden inkomens.

15 2 bruderschaften; geben spend von dem uberigen und bauen davon; thun rechenschaft vor dem schulteiss, scheffen und pastorn.

Boessler, kirch hat 23 morgen lands, die sind usgethan 24 jar lang, gibt jeder morgen jars 2 summer roggen.

20 Ein bruderschaft hat 4 morgen, geben jars 2 sommern von jedem morgen.

Schleiden[3] kirch hat jars inkomens 5 malder roggen, ein summern 7 mark geltz. Zwei bruderschaft; hat jars 2 gulden.

25 Aldenhoven. Spenden in der fasten 3 mal und sunst noch 2 malder roggen. Hat ein gasthus, wurt erhalten us der kirchen renten.

Haben ein schul, hat viel jungen, 5 gulden von der schul und sunst guten underhalt; ist frumesser mit.

30 Sollen ufzeichnus geben der vicarien[4] halber.

Vicarii seind frumes, gutes wandels. Capellan zu Boessler

---

zwei mael aldae bi uns geweist ind ich moess eme sweirlige pencion geven, me dan de helfde. So nu der deinst all dage sweirliger ind uns armen preisteren dat profit der kirchen degelich aifgezogen wirt *etc. Der Hofmeister möge sich ihrer alten Freundschaft und ihres Verkehrs in A. erinnern und dafür sorgen, dass man ihn bei der Neuordnung der Verhältnisse nicht vergesse.*

[1] *Jedenfalls eine Verwechselung mit dem Ursulastift (s. unten). Dieses hatte hier schon im 10. Jahrh. Grundbesitz (NRh. Ann. 26, 334). Vgl. auch Lac. UB. I Nr. 162.*

[2] *Dürboslar tit. s. Ursulae. (S. unten.)*

[3] Thiel von Schleiden hat 100 gulden an die capell zur Schleiden angelegt zur freidachsmessen, die werden nit gehalten zu jeder zeit. Schleiden capellan hat nit gut competenz. *(Gedenkzettel fol. 303 b.)*

[4] *Es bestanden hier 2 Altäre: Petri et Pauli und s. Annae. (Des. past. S. 154.) Vermutlich besass der 1525 gestorbene Matheus von Butzdorf, den Franck-Oberaspach (Kunstdenkm. 8 S. 21) als Pastor anspricht, eine dieser Vikarien, denn um diese Zeit war ja L. von Güsten schon Pastor (s. oben.)*

hat ein metgen bei sich, bei dem hat er 2 kindlen; helt sich sunst wol. Bedringen in gemein von den sacramenten niemantz.

Kein ban. Wurt send gehalten. Kein uswendigen noch frembde predicanten usserhalb die vier orden.

Kein duvelbeschwerer. 5

Der pastor hat Theophilactum, Liram und ander alter bucher. Will sich bessern.

Schleiden; capellan hat novum et vetus testamentum und sunst Arnoldum Saxonie, Dormi secure und ander von der Lyer. Ist ungeschickt befunden. 10

Schleiden hat 100 communicanten.

Boessler hat ouch 150 communicanten. *(Der Kaplan)* hat Bibel, Omelias doctorum, postillam Gulielmi. *(Fol. 30.)*

1550 *Juni 27.*

(*1.—9.*) Aldenhoven (der scholtiss Aldenhoven, Johan Rochner, 15 Rutger Moren) ist eine moderkirch und der domprobst Collen hait sie in turno ordinario gegeben hern Wilhelmen van Dalen, der sie selbst bedient, presentatus archidiacono Coloniensi. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit ime siner lehr, lebens und wandels zufridden. 20

(*14.*) *Pastor klagt, dass ihm schon im 4. Jahr 3 Sbr. Roggen an Dadenberghs Hof in A. vorenthalten werden. Der Schultheiss soll dafür sorgen.* (*16.*) *Die Güter, auf welche eine Wochenmesse, genannt Herpartz Messe, fundirt worden ist mit 5 Martinisgulden, sind an Pauwels Moren u. a. verkauft worden, von denen* 25 *die Rente vorenthalten wird. Der Schultheiss soll dafür sorgen, ebenso für Zahlung von Anniversarien*[1], *die dem Pastor vorenthalten werden.* (*17.*) Haben broderschaften, hospitaln und spenden, werden gehalten wie van alders.

II. (*1.*) *Pastor klagt, dass er 100 Radermark zur Palliumsteuer zahlen müsse*[2], und mit ladungen des geistlichen hofs in 30 Coln erfordert werde; *die Pastorie habe nur 60 M. Ackerland, die c. 30 Mltr. Roggen an Pacht ertragen. Hätte er nun so viel zu bezahlen, so müsste er das Jahr beinahe umsonst dienen.* Dwiele ime de doemhern den groissen zeinten und darzo noch wichtige 35 renten alhie haven, bidt er undertheinlichen m. g. l. h., das doemcapitel daran zo berichten, das sie hie innen sich genedentlichen erzeigen wollen und die beswernis uf sich nemen, sunst wille er der kirchen abzehen. *(Fol. 110.)*

---

[1] *Ueber Anniversarien in der Kirche A. s. Pick, Aach. Zschr. 6, 130–132.*

[2] *Er hatte sich deshalb schon 1548 beim Hz. beschwert und eine Bescheinigung des Schultheissen von A. übergeben, laut welcher der Pastor aus den zur Kirche gehörenden 60 M. Land 1 Mltr. R. und 1½ Mltr. H. abgeben musste; seine* beifelle, *die früher auf 80 Radergulden kamen, ergeben jetzt kaum 8 Gld. curr. (Kurköln, Verh. z. Jülich-Berg Nr. 23.)*

Bericht über Boesseler s. unter Dürboslar.

1559 *Oktober 3.*

Schultheiss, Schöffen (Joh. Roich, Rutger Moren, Gerit Pallant) Geschworne (Paul Moren und Jan in der Schmidten) und Kirch- 5 *meister (Peter Muyser und Joh. Hermans) berichten über Pastor und Vikarien:* (*1.*) Der pastor ist neulich etwas mehr oder beinahe ein ganz jar daselbst gewest. (2.) Geben ime gar gut gezeuchnus von allen puncten. Geben sonst den vicarien goeden lof. Aber der scholmeister sei ouch ein vicarius, hab sich wol ehezeiten begegnet, 10 wanneh er morgens die frumiss doin solte und niemands in der kirchen ware, sei er ouch wider hinweggegangen und die miss nit gedain.

Der Pastor Johann Welius[1] selbst ist ein visitator und dieweil die nachbarn so gut lof von ime gegeben, ist er nit gefragt. 15 Demnoch ist der vicarius oder scholmeister gefragt. Heist Johann Mylendonck, hat (*3.*) Duisseldorpii et Colonie studirt lang zeit, (*4.*) sei Colonie geweit a Lyppio sub titulo der kirchen zu Titz, die ist ime so lang gelehent. (*5. 6.*) A vicinis vocatus. Est primissarius in Aldenhoven, hab nu 3 jar den dienst verwart. 20 (7.) Hat Erasmum Roterod. colloquia, paraphrases, postillam et alios libros, hab ouch wol ehe von andern gelehent Corvinum. Hab selbst Spangenbergium. (*8. 9.*) Ist weitfeltig examinirt und underwisen und zemblich goder massen geschickt genug befonden[a].

Schultheiss und Gemeinde: (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie* 25 *bisher.* (*18.*) *Send wird gehalten* und das ubel gestraft, frembde buchfurer werd ouch nit gelidden. (*19.*) *Die Kirche wird durch den rechten Pastor bedient.* (*23.*) *Ungefähr 600 Kommunikanten.*

Der Pastor habe c. 30 Mltr. R. aus 61 M. Ackerland, 10 Mltr. R. von einem Zehnt in der Herrlichkeit Berg, 5—6 Mltr. R. an splitter- 30 renten. *Der Pastor klagt über zu geringe Kompetenz. Vorschlag, ihn aus dem grossen Zehnten der Domherrn zu entschädigen.*

(*32.*) *Es ist ihnen die Ordnung wegen Abgabe von 1 Alb. von jedem Kommunikanten angesagt worden.*

(*37.—39.*) *Die Renten der 3 Bruderschaften* s. Matteiss, 35 s. Catharinen und s. Bastianus *werden mit den Kirchenrenten berechnet*[b]. Haben daselbst ein kinderschuel und werde ime etwas us der kirchenrenten verricht. Haben ein spital, hat nit dan $1\,^1/_2$ los malder roggen, wes ferner darzu vonnoiden werd us den kirchenrenten und broderschaft genomen. Haben zwo spin-

---

[a] *Die beiden andern Vikare, Henricus Fabri und Arnt Zimerman, sind, wie es scheint, gar nicht verhört worden.*

[b] *Ms. A. 254c I fol. 38—39. Verzeichnis der einzelnen Renten (nicht summiert) der Bruderschaften ss. Mathei et Jacobi, s. Catharinae und s. Sebastiani.*

[1] *Joh. Weli wurde 1558 März 20 (Düsseld.) vom Hz. dem Dompropst präsentiert; nach dessen Resignation 1564 März 15 Joh. Palandt. (Lib. Praes.)*

den von 8 goltg. und 2 mldr. roggen, wurd durch die kirchmeister gespindt und berechnet.

Die Kirchenrenten sind besonders aufgezeichnet[a].

Kirchmeister und Brudermeister verwalten die Renten und legen Rechnung vor der Gemeinde. 5

Der Geschworne Paul Moren hat etlich gebrech *angegeben auf beiliegendem Zettel*[b]. *(Fol. 71. 72.)*

1582 *Juli 22. (Amt Aldenhoven.)*

Joh. Palandt, Pastor zu A. berichtet, (1.) die Pastorei sei Aldenhoven genannt, (3.) deren Kollator in den ungraden Monaten 10 *der Herzog, in den graden der Dompropst sei. (4.) Sein Vorgänger war weil. Joh. Weell. (5.) Fundationen werden von* scheffen und geschworn dero freiheit und vest Aldenhoeven *verwahrt. (6.) Zur Pastorei gehören 60 M. Ackerland, 3 Mltr. R. aus einem Zehnt im Freialdenhoevener Felde, 10 Mltr. aus einem Zehnt des Dom-* 15 *kapitels, die jedoch seit 2 Jahren durch den Baumeister zu A. Albert van Loevenich verweigert werden.*

(10.) Die Fabrik der Kirche und Kapelle zu A. hat $8^1/_2$ *Pfd. Wachs, 19 Q. Oel, 68 Gld. 1 Mk. 2 Alb. Ferner 30 Mltr. 1 Sb.* $2^1/_2$ *f. R.; werden z. T. für die Armen verwandt. (11.) Das Domstift* 20 *hat den grossen Zehnten im A. Felde, verpachtet für 20 Paar Korn halb R. halb H. Der Herzog hat einen kleinen Zehnten (5 Mltr. R.) ebenso die Aebtissin von s. Ursula (13 Paar halb R. halb H.). Der Pastor hat aus einem kleinen Zehnten zu Lurcken in der Herrlichkeit Bergh 10 Mltr. R. 3 Sbr. Rübsam. (12.) Aus* 25 *dem grossen Zehnt könnte ihm Kompetenz verschafft werden.*

Im Namen der 3 Offizianten in A. erklärt der Pastor, das in der kirspels kirchen und capellen daselbst zwee offitia und geist liche benefitia, nemlich das offitium und benefitium in der capellen, so den h. apostolen Petri et Pauli dedicirt, wird die 30 froegmisch geheischen, und die ander in der kirspels kirchen altare s. Annae. *(3.) Schöffen und Geschworne sind Kollatoren mit Konsens des Pastors. (4.) Inhaber sind als Nachfolger von weil. Arnold Hermans Wolter Schimp, Peter Theelen und Herr Jan. (6.) Die 2 Offizianten oder* frogmisshern *haben jährlich* 35 *57 Mltr. 1 F. R., davon bekommt der 3. Offiziant oder Schulmeister 8 Mltr. Dieser hat ausserdem* $12^1/_2$ *Goldg. (zu 27 Raderalbus) und 30 Radergulden (zu 24 Raderalb.). (Fol. 6—10.)*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 40—41. Rechnung des Kirchmeisters Thom. Schroeder vom J. 1551/52 Hier betrug die Einnahme der Kirche 22 Gld. 2 Mk. 2 Alb. 7 S, 7 Mltr. 1 F. Korn, der Kapelle 3 Gld. 3 Hlr., 5 Mltr. 2 F. Korn. Ebenda fol. 43—44 Rechnung von 1558/59. Hier wird die Rente der Kirche auf 169 Gld. 9 Alb. 5 Hlr., 20 Mltr. 6 F. 2 Mutgen Korn, die der Kapelle auf 28 Mltr.* $^1/_2$ *F. 1 Mutgen Korn berechnet, das Gesamteinkommen auf 292 Gld. curr.* $17^1/_2$ *Alb. 1 Hlr.*

[b] *Wie vor fol. 46. Eingabe des Pastors Joh. Weli und der Offizianten Hinr. Fabri, Arnoldus Hermanni und Joh. Milendonck gegen die Erben Peters von Loevenich, die eine Rente von* $12^1/_2$ *Gld. nicht bezahlen.*

Barmen *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 29.*

Der rechter pastoir her Wilhelm van Reussenberg. M. g. h. ist gifter[1]. De pastorie hait inkomens den zeinden, hait 5 vurhin in absentia gedain 50 goltgulden und 8 malder gersten.

Den zienden helt her Wilhelm nu selfs und beloint den capellain. Darzo $8^1/_2$ morgen in de saet; 6 malder roggen zo eime erfjairegezide achterhelt der van Wickroede.

Der kirchenrenten und broderschaften geschicht 10 rechenschaf.

Sint 3 vicarien, der gift Quade ein[a] und der ander zwein geven de naberen[2].

---

[a] Vunfzich mark verhelt de witwe van dem Bongart aus guedern zo Broich van dem altair zo Barmen, da Quaidt gifter ave ist, derhalver 2 missen ungedain bliven. Und dat haus der vicarien verfelt, sitz einer binnen Aiche, hift de uberensige renten *(Gedenkzettel fol. 302b). Gemeint ist der h. Kreuz-Altar. — Ebenda wird erwähnt, dass die Rente von 1 Gulden, die der Vater des Schultheiss von Aldenhoven testamentarisch zum Geleucht der Kirche in B. vermacht hatte, von den Erben nicht gezahlt wurde.*

[1] *Ueber das Patronat s. Fabricius, Erläut. V S. 61.*

[2] *Ueber die Renten dieser Vikarien enthält das Erk.-Buch eine Reihe von Aktenstücken, die ich kurz registriere: a) Zeugnis des Kellners und Pastors Wilhelm von Hammerstein dd. Nideggen 1531 Oktober 6, gerichtet an den Schöffen Kirstgen van Kynsweler, ausgestellt auf Ansuchen des Priesters Goedart van Barmen. Hammerstein bezeugt hier, dass sein verstorbner Bruder Reinhard zur Sühne für die Ermordung Peters van Metzenhofen, der in B. begraben liegt, der dortigen Kirche 200 Gld. geben sollte als Fonds für 4 Wochenmessen, der noch durch Peters Freunde vermehrt werden sollte. Zeugen dieser Sühne waren Peter und Goswin v. Zwifel, Gebrüder, Heinrich Schultheiss zu Aldenhoven, Peters Schwager, Dietrich v. Hanxler, Franz und Wilhelm v. Hammerstein, Gebrüder, und Hyngen van Hamboich. (Fol. 57. — Original). b) Undat. Brief des Priesters Goedart an den Landdrost unter Uebersendung des vorstehenden Briefs, mit der Bitte, den Schultheiss von Aldenhoven zur Zahlung der seit Jahresfrist fälligen 10 Gulden Rente für 2 Wochenmessen anzuhalten, die ihm 17 Jahre lang von dem verstorbenen Reinhard von Mertzenhuyssen geleistet worden ist. (Fol. 56.) Aus der Dorsalnotiz ergibt sich, dass diese Messen am s. Annen-Altar gehalten wurden. — c) Undatierte Aufzeichnung betr. den Liebfrauenaltar. Um seinem Sohn Johann diesen Altar zu verschaffen, hat der alte Reinhard van Mertzenhusen 3 Malter Roggen Rente dazu gestiftet und aus einem officium ein beneficium gemacht, welches Johann ungefähr 42 Jahr gebraucht hat. Die Erben haben nach Reinhards Tod* dese 3 erfmalder rogen ungedeilt gelaissen ind her Johann die laissen heven bis in sinen doit ind as die Luterie inkomen is, do haint si die hant zogehalden ind willen der nit geven. *(Fol. 58.) — d) Denkschrift in 13 Artikeln betr. die Einkünfte des Liebfrauenaltars, besonders die von Reynart v. Mertzenhausen gestifteten 3 Erbmalter Roggen aus Hasenvelts Gut, bezw. die Ansprüche an das Swanenfuss-Gut. Undatiert. (Fol. 60—63.) U. a. ist hier von den natürlichen Kindern des Rektors Joh. v. Mertzenhausen die Rede. — e) Verhörsprotokoll wegen jener Artikel. Undatiert. (Fol. 64.) — f) Undat. Bekenntnis des Kaplans zu B., Wilhelm von Wenau über*

Es sint gien frembden inkomlink. Es haven de underthanen zom hochwirdigen sacrament gegangen.

Der capellain hait 22 morgen lantz, $1^{1}/_{2}$ morgen bends ader weiden und dan noch werden ime 16 current gulden. — Es sint ungefirlich 500 communicanten. Der capellain und vicarien 5 sint eirbarlichs levens.

Pastor ader capellain: Sagt, we im gedenkzedelen[a] gezeigt, das etliche argueren zankiss vam ewangelio. Habet novum testamentum, Gabrielem Biell etc. *(Fol. 43 a.)*

1550 *Juni 27.* 10

(*1.—9.*) Barmen (Peter van Gressenich, Johan Wolff, scheffen, Emondt Custer, Merten Muller, kirchmeister) ist ein moderkirch[1] und min g. h. hait sie hern Wilhelm van Ruyschenbergh gegeven. Und dwil her Wilhelm der zit in studio war, hait sie her Wilhelm Hoen procuratorio nomine entfangen. Und her 15 Hoen obgenant hait sich proclamiern und investieren laissen, wie hie darvan angegeben und hait einen vicecuratum daruf gesatzt hern Johannen van Kosseler, der sie itzo bedient. (*10.*) Die nachbarn wern wail mit siner leher, lebens und wandels zufridden, so fern er die idel fabeln achterwegen liese. Ist ime sullichs zu 20 doin bevolhen.

(*15. 16.*) *Dem Kreuz-Altar werden 2 Messen vorenthalten, die vor Menschengedenken zu B. gehalten und bezahlt worden sind; die Renten wurden erhoben zu Bruch bei Jülich.* Item noch ein misse afgestalt van dem altar Genofeve virginis, de wilche 25 van jonker Dederichs Quaden moder selicher gedechtenis bestedich, eir der weibiscop den altair consecrieren wolde. Der scholtis zo Aldenhoven mit sinem anhang und zustand 2 missen vom altair Anne matris Marie afgezogen, de wilche der alte Reinart Wormerstorff mit sinre huisfrauen bestedicht haven, etlicher ursachen 30 halven. Item noch der scholtis mit sinem zustande 3 malder roggen vam altair beate virginis Marie afgezogen; noch 1 summeren ruebsam und 1 pont wais unthalten[b].

---

verschiedene Aeusserungen Reinhards v. Merzenhausen wegen der 3 Mltr. Roggen. (Z. B. Ich han innen einen heren gemacht, hain eme den altair gegeven und daran geholfen, dat eme ungereit hedde gewest; hedde min son vil eier, hie sulde wail vil dopp machen, lieve her Wilhelm, id virt allet in ein unrein loch.) *Fol. 65.*

[1] *Sie ist dem h. Martin geweiht. (Des. past. S. 188.) Sie wird schon im Lib. val. (S. 332) genannt. Ueber das Alter der Kirche s. Renard, Kunstdenkm. 8 S. 29 f.*

[a] *Fol. 302b:* Gerhart Decker, Johan Wolff, Wynant Korffmecher, Reynhart Selbaichs sint zankischer disputationen in bierheusern; haven doch deselbige zom hoichwerdigen sacrament gegangen.

[b] *Auf fol. 122 findet sich die Rechtfertigung des Schultheiss von Aldenhoven auf diese Klagen. Die 2 Messen, die seine Voreltern gestiftet haben sollen, gestehe er nicht zu,* dan wanne etwas fundirt und wie recht

Item noch Dederichmens nagelaissen erven 3 malder roggen unthalten und afgezogen van dem altair gloriose virg. Marie, de wilche vurhin allezit gegeven[a]. Noch de selvige unthalten 8 summeren roggen erflicher rente, vurziden bestedich zum gelucht, als 5 wir alle zit van unsen vuralderen gehurt haven und vur achzich jaren in heffen und bueren gewest. Noch van moitwilligen unthalten sint etliche jargeziten erflich bestedicht und ouch etliche gegeven. *(Fol. 121. Besonderer Zettel.)*

(*17.*) Sin broderschaften, werden gehalden, wie van alders.

10 (*21.*) *Clais van Rade, der Burggraf des Herrn von Wickrath, und seine Gemahlin kommen weder zur Kirche noch zum Sakrament. Der Vogt soll den Gründen nachforschen.*

Frauwen Raidt ist eine capell under Barmen gehoerich. Nulla habet sacramenta neque sepulturam. Ist in sich ein hof, hait 15 niet zu beduten. *(Fol. 120.)*

1559 *September 27.*

Seint binnen Gulch erschienen etliche scheffen und kirchmeistern van Barmen. *Sagen über ihren Pastor* (*1. 2.*), er sei nun diesen sommer erst angestalt, wissen und konden noch nit anders 20 anmerken, dan das er sich mit allen sachen ufrechtig halte, er mit seinem capellain, beide in der alter catholischer leer und leben.

Pastor Joh. Ruischemberg erklärt, (*3.*) Duisseldorpii und Embrice habe er 9 jar studirt; (*4.*) ist Colonie ordinirt titulo pastoratus in Barmen; (*5.*) ist noch im ersten jar seiner verdredung 25 und ist verus pastor. (*6.*) Ist von m. g. h. darzu beruffen, presentirt[1] und investirt vom tomprobsten zu Collen. (*7.*) Gebruicht die buecher der alter religion, (*8.*) docet fidem et bona opera caritatis, (*9.*) leret und administrirt die sacramenta vermog des alten gebruichs, administrirt auch die sacramenta wie vurschr. (*10.*) Ent30 helt sich innigs lastern in seinem predicieren.

Nachbarn und Pastor: (*11.*) *Pastor hat keine Sektirer etc. gefunden, hört nur, dass der Schultheiss von B. sich der Kirche etwas fernhalte und zu Hause verdächtige Bücher lese, auch zu einem andern Predikanten laufe,* (*13.*) *und zwar gehe er mit etlichen andern nach* 35 *Rurdorf.*

(*14.*) *Eheproklamationen wie von alters.* (*15.*) *[Altarsakrament]:* Haelt es, wie es alweg na der alter religion gehalten worden, one innige neuwerong, sei niemands, der der communion sub utraque

---

uf einche erfgoeder mine vuralderen naegelaessen, mortificeirt, hetten in gebuerliger zit wie gebuert sprechen moegen. *Jene 3 Mltr. Korn etc. habe vor 22 Jahren das Hauptgericht Jülich mit Recht aberkannt. Er gibt anheim, den Klageweg zu beschreiten. Sein Aeltervater Reynhart van Wormerstorff sei mehr als 31 Jahre tot.*

[a] *Am Rande:* Sien erschienen und goitwillich bezalonge zo doin.

[1] *1559 Jan. 5 (Düsseldorf) nach Resignation des Wilh. de Lipp. (Lib. Praes.)*

specie begert hab, dan allein der vurschr. scholtis. (*16.*) *Pastor will sich mit seinem Kaplan* erbarlich und froemblich halten, (*17.*) sich von tag zu tag in aller tugend befleissigen. (*18.*) Er hab den nechstverliden send helfen besitzen und werde also wie van alters gehalten, wolle ouch den puncten mit den boichfoirern mit vleis uswarten. (*19.*) Er sei rechter pastor und residirt. (*23—31.*) Ist mit seiner competenz zufriden. (*32.*) *Opfern mangelhaft.*

(*36.*) Sagt, her Scheiffart zu Bornheim hab ein vicarei zu Barmen in der kirchen bishero und noch vurenthalten, dan vurzeiten, als sie daselbst zu Barmen uf dem huis Keyemberg gewoint, hab derselbig vicarius inen den Scheiffart uf dem huis mitgedient; aber als die von dannen verzogen, haben sie die vicarei ingehalten und noch. (*37.*) Die kirchenrenten werden durch die kirchmeister empfangen, usgegeben und berechent, darvon wurt auch der offerman underhalten. (*38.*) Ist ein bruderschaft des heiligen Creuz, hat jars 3 malder 1½ sumber roggen, 5 g. 3 alb. Das wurd zu underhaltong der drien weitmulen gewandt und geschicht rechnong durch kirchmeister overmitz ein ganze naberschaft. (*39.*) *Schule ist nicht vorhanden;* wollen sich mit der zeit darnach stellen. *(Fol. 39v—41.)*

1582 *Juli 22.*

Johann von Reuschenberg, Pastor in Barmen berichtet, (*3.*) *der Herzog sei Kollator.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Thewiss Freien.* (*5.*) *Rollen und Register verwahre er.* (*6.*) *Zur Pastorei gehören 8 Mltr. R., 1 Sbr. Weizen, 27 M. Ackerland, 1½ M. Bend, 1 Drittel* einer gichten holz auf Barmer busch *und der Zehnt zu Barmen (60 Tlr.) sowie der 3. Teil eines Zehnten zu Floestorff (je 11 Mltr. R. u. H.).*

(*10.*) *Die Fabrik hat 7 Mltr. R., davon hat der Küster 4 Mltr. Früher haben noch 4 Mltr. dazu gehört, wofür 7 M. Bend verunterpfändet sind, die Scheiffardt Herr zu Bornheim gebraucht.*

Der Vikar des Altars U. L. Fr. hat 10 Gld., 12 Mltr. R., 16 M. Ackerland. Hat keine Wohnung, Joh. Baum bedient den Altar. Die Inhaber des Hauses Reuschenberg sind Kollatoren. Vor Baum war Wilh. Brodermann Possessor. Der Pastor zu B. hat die Investitur und verwahrt die Rollen und Register.

Den Altar des h. Kreuzes[1] *konferieren die Inhaber des Hauses Barmen. Es gehören dazu 4½ M. 1 V. Land und eine Hofstatt von 1½ M. Auch ihn bedient Joh. Baum. (Fol. 281—283.)*

Baesweiler *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 29.*

Die naeber van Baestwylre: Ire rechter pastoir ist der pastor in Oetwylre[2]. Si haven huide einen, morn einen andern cap-

[1] *Des. past. (S. 188) erwähnt nur noch den Marienaltar.*

[2] *Mit dem Hof zu B. war das Patronatsrecht zu Oidtweiler ver-*

pellain. Die naber sullen einen cappellain dem pastor presentiren und der pastor den zulassen. Und ist derhalven ein verdrach ufgericht, das helt er nit[a]. Und ist verdragen, der pastor soll ime geven 6 malder roggen; krigt nit. Der cappellain hait ferner nit, 5 dan die 2 broden jarlichs van den nabern. Es sin noch etliche erfjargeziden.

Geine wonung fur den cappellain. Ein altair bestift[b] und eine broderschaft[1]. Bedient der selviger cappellain den altair. In des altars huis wont der capellain.

10 Der kirchenrenten irgent 12 malder roggen. Geschicht rechnong. Ist bevelh gedoin, wie obgemelt. Wirt die rente wail ingemaint.

Spinden wenich, dan die renten sin klein. Disser cappellain ist wail irgent 6 of 7 jar dagewest. Er doit sin best, dan darna, 15 dat die rente ist, haven si ouch einen prister. Er bedringt nimantz

---

bunden (Lac. UB. II Nr. 876). Ueber die Verpflichtung der Gemeinde B. die Kirche in Oidtweiler mit zu unterhalten s. unter Oidtweiler.

[1] *1351 Jan. 8 stiften Brüder und Schwestern der Liebfrauenbruderschaft zu B. einen Altar zu Ehren der Maria und Katharina, berenten ihn mit 20 M. Ackerland, weisen für den Priester einen Hof an und bitten Dechant und Kapitel des Doms nebst dem P. Wilhelm zu Oidtweiler um Konsens. Als erster Priester wurde von der Bruderschaft Godart von Aachen präsentiert. (Hauptger. Jülich Nr. 2617.)*

[a] *Auf diese Klage hin wurde der Pastor angewiesen, dem Vertrag nachzukommen und es ein Jahr lang zu versuchen, ob er sich von der Kirche unterhalten könne. Nötigenfalls solle er dann bei Hofe Anzeige machen, man werde dann sehen, wie man ihm helfen könne. (Gedenkzettel fol. 304.) Eine Abschrift des Vertrags von 1482 Juni 21 ist auf fol. 69 beigefügt: Vertrag zwischen dem Pastor von Oidtweiler Johannes Krach und dem Kaplan zu Baesweiler, Wilh. Custodis, über die Verwaltung, Rechte und Gewohnheiten der Kapelle zu Baesweiler, aufgerichtet durch die Pastoren Heinrich von Issum (Yshem) in Aldenhoven, Hermann Cleyn in Loverich, Wilhelm von Issum in Setterich, sowie durch den jülichschen Landdrost Gottschalk v. Harff, den Schultheiss in Aldenhoven Cornelius von Wehe und durch den jülichschen Dechant Leonard Meyvisch von Randenrath, von welchem dieser notarielle Akt aufgenommen worden ist. Hierdurch gesteht der genannte Pastor von Oidtweiler der Gemeinde Baesweiler das Recht zu, einen Rektor ihrer Kapelle zu bestellen, jedoch unter der Bedingung, dass sie ihn zuvor dem Pastor in O. präsentieren. Dieser soll dem Kaplan auf Andreastag jährlich 6 Malter Gerste liefern. Wenn in O. im Juli das Fest der Translation des h. Martin gefeiert wird, sollen die Nachbarn von B. das auch feiern; wird es dort nicht gefeiert, so soll es hier auch nicht gefeiert werden. Auch soll der Kaplan den Pastor an Sonn- und Feiertagen unterstützen, wenn dieser seiner Hilfe bedarf. Zeugen: Thomas Rost, Schöffe in Aldenhoven, Symon von Wylre, alter Gerichtsbote und Petrus Hoefft, zeitiger Gerichtsbote in Aldenhoven. (Copie eines Notariatsinstruments, beglaubigt durch den Notarius Goswin Arnsberg.) Die Bestätigung des obigen Vertrags durch den kölnischen Generalvikar Wilhelm Grafen von Wertheim, Subdekan und Kanonikus am Dom zu Köln erfolgte 1486 März 7. (Fol. 70.)*

[b] Item dat sich Johan van Randenraidt ondernimpt, eine broederschaft to vergeven, die die naberen gestift hebben. *(Gedenkzettel fol. 304.)*

mit administration der sacramenten[a]. Der capellain hait die macht nit, vil zu drinken. Er hait im huise nit; er mach ein persongen haven, da er zu ziden bigeit.

Geine bikompsten; geine frembden. Es mogen da zwei sin, die lesen. Geine beswerong des bans. Die seend wirt gehalden. 5
Geine duvelsswerer.

Pastoir:

Er ist da pastoir gewest van dem lesten februarii bis nu. Der domprobst ist gifter und der Pabst alternatis vicibus. Hait vam domcapitel 25 par korns, einen zehnden facit 30 oder irgent 23 of 10
26 goltg. Er moess 22 goltg. zur pension usgeven, krigen Meinertzhagen kinder. Hait einen wedomhof, ist verfallen. Ist der pastor vermant, dwil er noch nit lange dagewest, das er sins amptz gedenke.

Habet vetus und novum testamentum. Hait Chrysostomum, 15
Ambrosium und homiliare Augustini ouch Pomerium.

Cappellain:

Her Johan van Aldenhoven sampt den nabern haven inen dargesatzt. Er soll haven 6 malder roggen van dem pastoir, krigt die nit. Er hait van selenboich und jargeziiden 6 gulden, van dem 20
altair 12 goltg.

200 communicanten. Halten sich wail, etliche mogen etwas gecksmontz haven. Johan van Setterich, der mach wail lesen dat alde und nuwe testament. Er helt sich gemess der ordnong das best er kan. Er hait Nauseam, Dionisium, Pomerium. Wair gar 25
ungeleirt. Ist ime gesagt, die ergernis afzudoin. *(Fol. 31.)*

1550 *Juni 27.*

(*1—9.*) Baisswyler (Lentz Hoener, Keriss Halffman, Hilger Smit, Johan Becker) ist eine capell der moderkirchen Oitwyler underhoerich. Ist annexum und wird nit vergeben, dan slechtlich 30
van einem mercenario bedient, hern Johan Erckens[1] genant. (*10.*) Die nachbarn sint siner lehr wol mit ime zufridden; habet concubinam et proles. (*16.*) Sagen, das ein altair daeselbst ist, dair der collation halber zwischen Jacoben van Randenraid und den nachbarn zweispalt gewesen, willichs durch m. g. h. und siner 35
f. g. reden gericht und verabscheidt, das Randenraidt gifter si[b].

---

[1] *Er ist identisch mit Joh. Werdten (s. 1559).*

[a] Item beclaegen sich, dat groet perickel geschie der sacramenten halven, die sie zo Oitwieler haelen moeten, der menniger ongeaeliet sterve. Biden dairomb, dat si om sulches perickels wille die doip ind den heiligen ali in oirre capellen ontfangen ind gebruiken muchten, so Baestwilre voel groeter, dan Oitwielre oir moederkirche si, ind dair Oitwielre m. g. h. mit einem perde to dienst koempt, dair moeten si mit 2 perden dienen. *(Fol. 304.)*

[b] *Ms. A. 254c I fol. 63—64. Abschrift des undatierten Abschieds. Hier findet sich die Bestimmung, dass der von Randenroede Präsentierte, falls die Gemeinde ihm ohne erhebliche Ursache keine Bewilligung geben*

Nu halde Randenraid die gift und guder der fundation des altairs an sich und hab den altair niemantz gegeven, gebrucht ouch die guder und artland selbst under sinem ploich [1], leist aver den dienst doin. Nu ist wair, das vurmails der altair vergeben und dem er 5 gegeben hait alle zit des altairs und fundation guder zu sinem willen gebrucht, und damit der capellen diener sich des zu bass zu underhalden, hait er den altair gehat und ist allezit der capellen annex gewest. Bitten die nachber, m. g. h. dis vurnemen gnediglich bedenken woll, das es doch annex zu der capellen dienst 10 mucht bliven. (*17.*) Ist eine broderschaft, wird gehalden wie van alders [2]. *(Fol. 106v—107.)*

1559 *Oktober 6.*

Baestwyler ein capel under Oitwyler gehorend. *Der Schultheiss, die Schöffen Hilger Francken, Lentz Hoenen, der Geschworene* 15 *Franz Hilger, der Kirchmeister Henrich Schomecher und der Brudermeister Gerit Lerschgen sind mit dem Kaplan zufrieden, halten seine Lehre für* ufrecht. *Er* ist willig, die sacramenten uszudeilen alzeit, wanneh es noedig ist. Hab aver ein magt bi sich mit 3 oder 4 kindern. Ist ouch gar ein alter mann.

20 *Der Kaplan Johann Werdten berichtet, er* (*3.*) hab zu Aldenhoven und Collen studirt nit viel uber ein jaer. (*4.*) Ist Colonie ordinirt vor 40 jaren uf sein eigen patrimonium. (*5.*) Hab die kirch daselbst vor 14 oder 15 jaren bedint. Ist nit verus pastor. (*7.*) Hat viel gar alter boecher Ambrosium, Iheronimum, Augustinum. 25 *Er ist über 70 Jahre alt,* ist erstlich verhilicht gewesen, nach absterben aber seiner weibs und kinder ist er zom priesterstaet kommen [3]; und sieht sich, das er zom meisten teil alters halb verkindischt ist. *Er hat* ganz und gar ungeschicklich von der administration und sonst geantwort.

30 *Die Nachbarn:* (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie gewöhnlich.* (*18.*) Der send wird zu Oitwyler gehalten und die undugent gestraft wie von alders. (*19.*) *Der rechte Pastor heisst Johan Randenrod, jetzt Pastor zu Butgen. Während des Kriegs ist der*

---

wollte, doch präsentiert werden kann, doch soll der presentierter durch den landdechen Gulich, pastoir zu Seistorp, Aldenhoeven, Lohn und Setterich neben dem pastoir zo Oithwiler wie recht und zum scharpfsten examinert und wae er alsdan in lehr und leben geschickt und gnoichsam befunden, mit der capellen dergestalt wie vermelt uniert aine enche ferner inrede . . . der nachbar versehn werden. *Andernfalls soll R. einen anderen präsentieren.*

[1] *In Setterich und dann am Hauptgericht Jülich (Nr. 2617) wurde eine Klage des Joh. Randenradt gegen Heinr. Thys verhandelt wegen Ansprüchen auf Land, gehörig zum Altar der Kapelle B. 1557—1558.*

[2] *Unten (1559) wird sie als Antonius-Bruderschaft bezeichnet; die oben erwähnte Liebfrauen-Bruderschaft wird nicht mehr genannt.*

[3] *Dieser Fall ist bemerkenswert und mahnt zur Vorsicht bei der Beurteilung von Priesterkindern.*

jetzige Kaplan angestellt. Der hierüber abgeschlossene Vertrag liegt in Abschrift vor[a]. (22.) Der verus pastor wonet bi inen nit, aber der caplan ist ganz alt, schwach, unvermögend und ungelert. (*23.*) *Etwa 300 Kommunikanten.*

Die Renten der Pastorei und eines dazu geschlagenen Altars U. L. Fr. sind besonders verzeichnet übergeben worden[b]. (*24.*) *Die Domherrn haben den grossen Zehnten zu drei Viertel, ein Viertel haben die Jungfern von Heinsberg*[1]. *Nach Meinung der Verordneten müsste hieraus etwas zur Kirche genommen werden. Der verus pastor hat 10 M. Land, die besser bei der Kirche verblieben.* (*32.*) *Opfer von 1 Alb. angeordnet.*

(*37—39.*) *Die Kirchmeister legen Rechnung vor Schultheiss, Schöffen und Pastor. Das Einkommen der Bruderschaft ist besonders verzeichnet*[c], *ebenso das der Kirche*[d]. *Keine Schule oder Spende. (Fol. 87—89.)*

1582 *Juli 22* (*unter Amt Aldenhoven.*)

Der Pastor berichtet, (*1.*) *die Kirche heisse Baestweiler*[2] *und er Gerhart Setterich.* (*3.*) *Junker Herman von Randeroedt sei Kollator, die Nachbarn hätten die Praesentation.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Peter von Beckendorf.* (*5.*) *Ueber Fundation etc. wisse er nichts.* (*6.*) *Zur Pastorei gehören 40 M. Ackerland, wovon $5^1/_2$ M. in der Herrlichkeit Setterich liegen,* gelden schatz und ferzins und drei heller von jeder morgen; *$16^1/_4$ M. zahlen Schatz und zwar $4^1/_2$ Rader Heller von jedem Morgen. Ferner 9 Mltr. R., 6 Tlr., 8 Heister Holz, $2^1/_2$ M. Kuhweide.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 11 Mltr. R. 4 Gld. 3 Alb., 15 Q. Oel, 1 Pfd. Wachs, 9 Heister Holz.*

(*11.*) *Von dem Zehnten hat das Domstift 3 Teile (48 Paar halb R. halb H.). Daraus werden dem Pastor zu Oetweiler*[3] *19 Mltr.*

---

[a] *Fehlt.*

[b] *Ms. A 254c I fol. 65. Zur Kapelle und Altar U. L. Fr. gehören $20^1/_4$ M. Land, wovon $16^1/_4$ schatzpflichtig (jeder M. $4^1/_2$ Rader Alb.) 7 Mltr. R., 8 Heister Holz.* Noch in Beggendorper velde 16 morgen lantz, darvan hat Randenraeds son, pastoir zo Butgen, dem capellaen afgenomen 10 morgen und zo jaerpacht uisgedaen und burt daevan 3 goltg. und 2 malder roggen, noch haus und hof.

[c] *Wie vor fol. 67. Die Antonius-Bruderschaft hat $8^1/_2$ Mltr. R., 6 Mk. Davon erhält der Kaplan 5 Tlr. 9 Mk., der Küster $4^1/_2$ Mk. 1 Mltr. R. Der Rest* wir an der kirchen bouwe gekeirt.

[d] *Wie vor fol. 68. Die Kapelle B. hat 12 Mltr. $^1/_2$ Sbr. 5 Fass R., 6 Mk., 8 Heister Holz (zu 6 Alb.). Daraus erhält der Kaplan 7 Mk., $^1/_2$ Mltr. R., der Küster $3^1/_2$ Mk. 5 Fass R. 4 Mltr. sind versetzt zur Anschaffung einer neuen Glocke.*

[1] *Ueber die Erwerbung des Hofs zu B. s. Lac. UB. II Nr. 876.*

[2] *Sie war dem h. Petrus geweiht. Vgl. Des. past. S. 156, wo als Kollatoren* die von Beinderath *statt Randerath genannt werden.*

[3] *Die Trennung von Oidtweiler muss aber nach dem Obigen schon vor 1582 erfolgt sein und nicht erst um 1600, wie Renard (Kunstdenkm. S. 115) meint.*

R. und dem Pastor zu B. 6 Mltr. gegeben. Den 4. Teil haben die Jungfern zu Heinsberg (16 Paar). Der Abt zu Cloesteraet hat ebenfalls einen Zehnten (je 10 Mltr. R. u. H. und 15 Goldg.).

(*12.*) *Hat keine Kompetenz, sie könnte ihm nur aus dem Zehnten* 5 *verschafft werden. Da im Dorf B. ungefähr 418 Kommunikanten sind, sei es ihm unmöglich, alles allein zu tun. (Fol. 23—25.)*

Bonsdorf-Pier (*Kr. Düren*).

1533 (*fehlt Erkundigung*[a]).

1550 *Juni 27.*

10 Herman van Lucherbergh, Welter Schymp *berichten:* Boilstorff ist eine moderkirch[1] und der collation halber sint Hoerich zum Pesch[2] und Goddart van Hanxler irrich. Horich hait sie aber itzo hern Rutgern van Gummerssbach gegeven, der sie itzo selbst bedient[3]. Disser her Rutger ist dem archidiacono Coloniensi 15 presentiert, aber durch den zweispalt der collation ist ime die investuir bis noch her verhindert und nach erorterung des rechten ist er willich, sich aller gebur zu halden. (*10.*) Die nachbarn sint mit siner lehr zufridden.

(*17.*) Haben broderschaften, werden gehalden, wie van 20 alders. (*20.*) *[Opfer.]* Geben, das er nit claigt. *(Fol. 119—120.)*

1559 *und* **1582** *s. unter Pier.*

Bourheim (*Kr. Jülich*).

1533 *fehlt.*

---

[a] *Doch findet sich im Erk.-Buch II fol. 202 eine Eingabe der Gebr. Dietrich und Reinhard van den Horich, Godarts van Hanxler zu Molenarck und der von Peter van Zevel hinterlassenen Kinder an den Herzog vom 10. März 1534. Sie berichten hier,* dat wir etlicher gueder halver, wir zu unsen henden haven, rechte gifter und collatores sint der kirchen zu Bonssdorff, *die sie bei der letzten Vakanz Joh. Heymerssbach gegeben haben. Ohne Recht mache jetzt Aeleff van Hetzongen Anspruch auf die Kirche, der sich auf keine Schiedsverhandlungen vor den herzoglichen Räten einlassen, sondern sie vor das geistliche Recht ziehen wolle. Das verstosse doch gegen die herzoglichen Befehle. Sie erbieten sich nochmals zur Verhandlung vor den Räten. — Daraufhin wurde Adolf von Hetzingen am 14. März (Cleve) von dem Hz. aufgefordert zum Bericht und ersucht, bis zum herzoglichen Verhör* das uslendig recht beresten *zu lassen. (Fol. 203. Cpt.)*

[1] *Im Lib. val. (S. 323) wird* Bunsdorp *als Pfarre des Dekanats Jülich aufgeführt. Sie ist später mit Pier zusammengewachsen und als Sonderpfarre supprimiert worden. (Vgl. Kuhl, G. St. Jülich 4, S. 292 f.) Die Kirche war der h. Ursula geweiht. — Ein Pastor Johannes zu Bonsdorf wird 1502 erwähnt. (Ms. B 103b fol. 25.)*

[2] *Im 17. Jahrh. hatte Haus Pesch das Kollationsrecht (Des. past. S. 188).*

[3] *Noch 1548 wurde B. durch einen Offizianten bedient. Dieser gehörte mit zu den Geistlichen, welche sich über das Subsidium caritativum beschwerten. (Vgl. Bd. I S. 329.) Er hatte 6 M. Land in der Saat und den Zehnten von 50 oder 60 M. Davon musste er dem rechten Pastor 31 Gld. geben.*

1550 *Juni 27.*

(*1.—9.*) Bornheim ist eine capell under Kyrbergh gehoerich; hait sacramentum eucharistie und sepulturam. Pastor in Kyrchberch liest sie bedienen (et est annexum) durch hern Johannen Frauwenraid. (10.) Die nachbarn sind wail mit siner leher, lebens und wandels zufridden. 5

(*17.*) *Die Bruderschaften sollen nach alter Gewohnheit gehalten werden, ebenso die 3 Wochenmessen; hiervon sollen dem Vikar U. L. Fr. Henrichen Smaelen die 18 Gld. c.* wie vurhin *gegeben werden. (Fol. 125—126.)* 10

1559 *September 28.*

Schöffen und Kirchmeister sind mit dem Kaplan zufrieden. Halt sich mit administrirong der sacramenten wol, wissen nit anders, dan seine ler und leben sei froemblich und ufrechtig. Hab sein moder bi sich umb seiner huishaltong willen. 15

Der Kaplan Gotfridus Barbitonsor[1] (*3.*) hat Embrice studirt 3 jar lang und ouch zu Duisseldorf 2 jar, ist quartae classis gewesen. (*4.*) Colonie ordinirt vor vier jaren uf s. Johans altar zu Guilich. (*5.*) Hat umbtrint 3 monat den kirchendinst verdreden. Ist vicarius zu Bornheim und daselbst ein caplan des pastors zu Kirberich, dan were caplan zu Bornheim ist, der ist perpetuus vicarius des pastors zu Kirberich. (7.) Hab Vicelium, Eckium, Bibel und etlich andere catholische boecher, die er gebrauch. (*8. 9.*) Lert vermog der alter religion, administrirt ouch dergleichen sacramenta. Dieweil er nun vast jong, so woll er sich mit seinem pastor, dem zu Kirberich beraeden und von und bi ime studiern, soviel ime immer moglich. (*10.*) Halt sich bi goder ler und enthalt sich allerhand scheldens. 20 25

Kaplan und Schöffen: (*14.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* (*18.*) *Send wird zu Kirchberg gehalten.* (*20.—31.*) *Etwa 100 Kommunikanten. Der Kaplan ist mit seiner Kompetenz zufrieden.* (*32.*) *Jeder Kommunikant soll dem Pastor 1 Alb. geben.* 30

(*38.*) *Keine Bruderschaft, Schule oder Spital.* (*39.*) *Die Kirche hat 23 M. Land mit Ertrag von 10 Mltr. R. und 8 Pfd. Wachs, gebraucht zur Unterhaltung der Kirche. Die Kirchmeister legen vor der Gemeinde Rechnung. (Fol. 53. 54.)* 35

1582 *Juli 22.*

Die capell zu Borheim hat ein vicarie gnant u. l. fr. altar, ist von m. g. f. u. h. einem conferirt[2] gnant her Reinhart von

[1] *G. Barbitonsoris aus Jülich wird vom Hz. 1554 Aug. 10 (Jülich) dem Pastor in Kirberich präsentiert nach dem Tod Heinrichs von Bornheim. Die Kapelle war den Tres Mauri geweiht. (Des. past. S. 186.) Ueber das Alter der im Lib. val. allerdings nicht genannten Kapelle s. Frank-Oberaspach, Kunstdenkm. 8, S. 49.*

[2] *1581 Aug. 29 (Hambach) wird für den Altar d. Virg. in sacello B. der Pr. Reiner a Loverich nach dem Tod des letzten Besitzers präsentiert.*

Loevenich. *Der Altar hat 30 M. Land; dazu gibt der Pastor von Kyrberich dem Vikar 20 Mlt. R. (Fol. 291.)*

Broich *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 30.*

5 *Die Kapelle zu Broich*[1] *gehört unter die Pastorei Jülich. Der dortige Pastor verleiht sie.* Der capellen pastoir blieft sin leven lank. *Sie hat* iren last van missen ind wenich renten[2], so dat wasser die Ruyre etliche benden ind wesen afgedreven hait; gift der regent deme rechten vicario jairlichs in absentia einen 10 goultgulden daruis[a]. *(Fol. 44 in der Erkundigung über Jülich.)*

1550 *Juni 27.*

Bei der Erkundigung sind Symon Flutten und die Jülicher Schöffen. Die Kapelle B. hat omnia sacramenta preter baptismum. *Kollator wie oben. Johann Ludwich ist vom Pastor präsentiert 15 und investiert* wie es also van alders gehalden und gewonlich, als man bericht wird. *Einkünfte 14 Mltr. R. Dienst wöchentlich 3 Messen und Feiertags Predigt.* Ist van guder lehre, lebens und wandels. *(Fol. 103.)*

1559 *Oktober 1.*

20 *Godard Breuwer als jetziger Kirchmeister und Steffan Goltschmit, Reincken halfen, Friderich Horst und Jan Beginen als gewesene Kirchmeister und als Nachbarn berichten, sie seien mit dem Pastor zufrieden, er* gebe gude ler von sich aber sein leben und exempel doch ires bedunkens nit, dan er hab seine gevadersche 25 beschwangert.

Der Pastor Johan Ludwigs berichtet, er (*3.*) hab Embrice et Colonie und sonst nirgends dan wes er so fur und nach alzeit daheim studirt. (*4.*) Ist vor 11 jarn ordinirt Colonie uf die kirch zu Broich. (*5.*) Ist verus pastor. (*6.*) Sei ordine vocirt, der pastor 30 Stetternich hab ime resignirt. (*7.*) *[Hat]* vetus et novum testamentum, Augustinum et alios libros der alter religion gemes. (*8.*) Ist ungeverlich zom predigamt geschickt genoich befonden. Lert also das volk catholisch, nach allem seinem antworten ists anders nit befonden.

35 *Nachbarn und Pastor:* (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie vorgeschrieben.* (*18.*) *Send wird gehalten.* (*23.*) *100 Kommunikanten.*

Der Pastor hat 13 Mltr. R. Rente und 7 Mltr. R. aus 15 M. bosen lands[b]. (*32.*) Die vierhochzeitliche tage sollen gehalten

[a] *Dieser Satz ist der unten unter Jülich näher zu erwähnenden Eingabe der Jülicher Gemeinde entnommen.*

[b] *Ms. A. 254c I fol. 33. Supplikation des Pastors zu B. Joh. Ryffartz an die Visitatoren, ihm Kompetenz zu verschaffen.*

[1] *Eine Stiftung von 1377 für den Priester, der die Kapelle Broich bedient s. Tille, Uebersicht II S. 4. Weiteres s. Kuhl 4 S. 284 f.*

[2] *Renten der Kapelle im J. 1524 s. Samml. Quix 52.*

werden, wo nit solle eder communicant jars 1 alb. geben. (*37.*) *1½ Mltr. R. werden vorenthalten durch Mettel Beren und Jenna Zorss.*

(*38.*) *Keine Bruderschaft, Kinderschule, Spital oder Spende.* (*39.*) *Die Kirche hat 5—6 Gld. Rente. Die Kirchmeister legen* 5 *Rechnung vor der Gemeinde.*

Einen Zehnten von je 20 Mltr. R. und H. hat die frau von s. Revilien in Collen, *einen von je 8 Mltr R. u. H.* die frau van Gnadendal[1]. *Vorschlag, dem Pastor hieraus noch etwas zuzulegen. (Fol. 61. 62.)* 10

1582 *fehlt.*

Dürboslar *(Kr. Jülich).*

1533 *s. unter Aldenhoven.*

1550 *Juni 27.*

Die Nachbarn Joh. Coenen, Clem. Bruwer berichten (der Pastor 15 *war* nit inheimsch): (*1.—9.*) Boisseler ist eine capell under die moderkirch Aldenhoven gehoerich und der pastoir van Aldenhoven gift dieselbige. Hait sie itzo gegeben hern Thoeniss van Wirdt, der sie selbst bedient. (*10.*) Die nachbarn sin wail mit siner lehr zufridden, attamen habet concubinam. *(Fol. 107 v.)* 20

1559 *Oktober 5.*

Boessler ein capell under Aldenhoven. *Die Nachbarn (Schöffe Clem. Breuwer, Geschworener Hilger Mergens und Kirchmeister Gort) sind mit dem Kaplan zufrieden,* ist guter leer und lebens, ist ein alter, griser man. 25

Der Kaplan Antonius Wirdt dieweil er so alt, ist er zu fragen underlassen. (*4.*) Ist Rome ordinirt vor langer zeit. (*5.*) Hab die kirchendinst daselbst zu Bossler bedint uber 40 jar; sei erstlich rechter pastor gewesen, hab sie darnach resignirt seinem soin, als aber derselbig verstorben, sei er nach der hant mercenarius 30 worden. (*6.*) Verus pastor ist her Johannes von Frouwenradt, der ine dan angenomen. (*7.*) *[Hat]* etliche der alter religion boicher. (*8. 9.*) Ist ferner underfragt und zemblich wol geantwort.

Nachbarn und Kaplan: (*10.*) *Der Kaplan* enthalt sich streittiger leer und scheldens. (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie von* 35 *alters.* (*18.*) *Send wird zu Aldenhoven gehalten wie bisher.* (*23.*) *Ungefähr 200 Kommunikanten.*

Der Kaplan hat jährlich 16 Mltr. R. Hat sein patrimonium darbi und sunst noch zu Linnich bedint er ein altar, darvon kriegt er jars 5 mldr. roggen und sunst in derselber kirchen auch die 40

---

[1] *Ueber den Hof des Kl. Gnadenthal in B. s. Aach. Zs. 11, 141.*

dinstagsmiss, darvon krigt er 5 gld.[1]. Beclagt sich competenz und weis man nit, womit man ime zustaden kommen mach. (*38. 39.*) *Weder Bruderschaft, Schule, Spital oder Spenden. Die Renten der Kirche sind mit den Einkünften des Kaplans zusammen* 5 *verzeichnet*[a]. *(Fol. 82—83.)*

1582 *Juli 22 (unter Amt Aldenhoven).*

Die Kapelle Durbosseler hat 16 M. Ackerland, dazu Haus u. Hof. Kollator ist der Pastor von Aldenhoven. Claess Clements bedient sie als Nachfolger Johanns von Frauenraet Schöffen und 10 *Geschworene verwahren die Fundationen etc. Dem Kaplan werden durch Ercken Stroeschneider 3 M. Land entzogen.*

Die Fabrik hat 20 M. Ackerland, $3^1/_2$ Sbr. Rübsam, $7^1/_2$ Q. Oel, $4^1/_2$ Pfd. Wachs.

Den Zehnten hat das Domstift (20 Paar halb R. halb H.). 15 *Der Kaplan hat keine Kompetenz. (Fol. 13.)*

Ederen *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 29.*

Eren capelle. Scheffen und kirchmeister zu Eren: Der rech- 20 ter pastor ist der pastor zu Vredenaldenhoven. Her Gerhart ist capellan. Der pastor gift dem 21 gulden. Her Gerhart hait den offer und kirchbroden. Er fordert nit van administration der sacramenten. Furziden was er wail der meinong, das er etwas davan nam.

25 Ein vicarius, heischt her Jurgen, hait 40 morgen lantz. Gifter des altars pastoir. Hait huis und hof. Da ist gein wedemhof fur den cappellain. Her Jurgen ist vicarius da, hait 2 megde, underhelt sin huis nit wail. Drinkt nit.

Sin broderschaften.

30 Der kirchen renten 6 malder roggen, dan die rente van der witmoelen. Haven spenden, die deilen sie iderman. Ist inen gesagt, die spinden den huisarmen us zu deilen.

Ire cappellain predigt wail; gein frembden, dan die 4 orden.

35 Irgent 300 communicanten.

Haven alle hochzit gehalden. Geine hemliche disputationen, geine zusamenkompsten. Die seend wirt gehalden. Geine duvelsbeswerer.

Sagen, wie etliche vil renten noch van wegen der kirchen 40 hinderstendich, und daruf dem schoultheiss bevolhen, die selvige schulder uszupenden.

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 56. Die Kapelle hat 26 M. Land (12 Mltr. R.). Der Pastor hat $15^1/_2$ M. freies Ackerland und $20^1/_4$ M. Schatzland.*

[1] *Sie war 1498 auf den Altar gestiftet worden, der den hh. Nikolaus, Antonius und Sebastian geweiht werden sollte. (Tille, Uebersicht II S. 5.)*

Cappellain und vicarius zu Eren: Pastor gift ime fur competencien $21^1/_2$ overl. gulden[1] und 15 sumber roggen. Er krigt vam offer nit. Ist dem schoultheissen daruf bevelh beschehen, insehens zu haven und dem cappellain zu verhelfen.

Si halden sich nu mit annemong der sacramenten wail. Es waren furhin etlige, die sich nit so wail hilten. Er hait wail ehe die duvel besworen und derhalven siin buechelgen overgeven.

Vicarius: Er gift den kirspelsluiden gein ergernis, hait 40 morgen lantz. Die rede: benefitium datur pro offitio, und er helt sine sachen nit wail. Ist ime gesagt, die huiser in geburliche bouwong zu halden und in sonderheit die schuire. Er hait nit darinnen zu foeren. Ist ime gesagt, er sull billich die megde, man geswige der einer, afstellen, dan das bevelh ist, das er die ergernis afdoe, ouch den dinst doe, wie sich geburt. *(Fol. 29 v).*

1550 *Juni (27).*

(1—9.) Eren (Tilman Ludwichs, Gillis Kappartz, der alde Dederich, Jacob Schroder) ist eine capell der moderkirchen Fredenaldenhoven underhoerich und annexum und der pastoir daeselbst stelt einen mercenarium zum diener an und beloint auch denselbigen. Der itziger diener ist her Wilhelm Esser. (*10.*) Die nachbarn weren wail mit siner leher zufridden, aber habet concubinam et proles. (*16.*) Es clagen die nachbarn, das der rechte pastoir zu Fredenaldenhoven van wegen der capellen den groissen zehenden in Boesseler felde hait, sulde der halven die capell bedienen laissen; nu ist ime daran nit genoch, sunder zugt ouch nach sich u. l. fr. altair in der capellen, der mit 40 morgen fries lantz und darzu 3 malder roggen jaerlichs begiftigt. Und wiewail er dis alles nach sich nimpt, leist er noch dannoch die diensten wie van alders gewoenlich nit doin. *Bitten um herzogl. Vermittlung.* (*17.*) *Bruderschaften und Spenden wie von alters. (Fol. 109.)*

1559 *Oktober 5.*

Eren ein capel gehort under Fredenaldenhoven. *Die Schöffen Wilh. Diderichs und Gellis Kappertz und der Kirchmeister Gotschalk Katzeim sagen, ihr Kaplan*[a] sei noch ganz jong, wissen nit anders, dan er sich mit seiner leer und leben wol halte. Sei willich alzeit, wie sie auch mit ime zefriden, sei nit lang bi inen gewest.

Der Kaplan hat studirt zu Embrich et Colonie. (*4.*) Colonie ordinirt titulo patrimonii. (5.) Hab nit lang zu Eren bedint. Sei ein mercenarius, angenomen vam pastor zu Fredenaldenhoven. (7.) Hab Vicelium, Hoffmeisterum et alios libros. (*8—10.*) Ist underfragt und examinirt, hat zemblich wol geantwort. Helt sich nach der alter leer, enthelt sich strittiger leer und scheldens.

[a] *Für den Namen ist eine Lücke gelassen.*

[1] *Der Pastor beschwerte sich darüber, dass er dieses Geld herausgeben müsse und keinen Heller von Eren beziehe (Gedenkzettel fol. 303).*

Kaplan, Schöffen und Kirchmeister: (14. 15.) Proklamationen etc. nach Ordnung. (18.) Send wird zu Freialdenhoven gehalten. (23.) Der Kaplan bekommt vom Pastor 18 Tlr., von einem Altar in dieser Kirche 17 Gld. (24.) Klage über Kompetenz. (32.) Verord- 5 *nung wegen der Abgabe von 1 Alb. (38.) Ueber die Bruderschaft besonderer Zettel*[a]. *(39.) Keine Schule oder Spital. (40.) Die Kirchenrenten sind mit dem Einkommen des Pastors auf dem Zettel*[b] *verzeichnet, auf einem besonderen*[c] *die Restanten.*

Der Altar s. Barbarae hat 15 Mltr. R. aus 30 M. Land, 10 *1 Mltr. R. zu Woemb und 1 Wagen Holz (ad $^1/_2$ Tlr.). Klage, dass er nur halb bedient werde.* Diesen elter hat her Wilhem Esser des lantdechents caplan zu Duiren und kombt ime dasselbig uberig in absentia zu[d].

Der Altar U. L. Fr. hat 20 Mltr. R. aus 40 M. Land und 15 *3 Mltr. R. Ihn besitzt Matheus Kaplan zu Wyler,* lest dene zum deil bedienen durch seinen mitvicarium. *Die Nachbarn klagen, dass der Dienst ganz selten geschehe. (Fol. 78. 79.)*

1582 *Juli 22 (unter Amt Aldenhoven).*

Die Kapelle Eheren wird durch Hermann Cloet bedient, 20 der auch jeder zeit auf sontage und heilige tage prediget und alle sacramenta administreren muss. *Es sind etwa 350 Kommunikanten im Dorf. Die Kapelle wird* aus der pfarrkirchen Freialdenhoeven bedienet. *2 Vikarien, deren Kollator der Pastor zu Freialdenhoven ist. Der Altar d. Virginis hat 38 M. Ackerland und 3 Mltr. R.* 25 *Der Altar s. Barbarae hat 28 M. Ackerland, wovon der Pastor zu F. 18 M. hat, so bleiben der Kapelle 10 M.*[e]. *Ausserdem gehören dazu 1 Mltr. R. 3 Häue Holz. Vor Cloet war Gerlach Notarius Possessor. Die Fundation verwahrt der Pastor, die Rollen und Register Schöffen und Geschworene. (10.) Zur Fabrik gehören* 30 *27 M. Ackerland, 3 Mltr. R., 3 Sbr. Rübsam, 5 Pfd. Wachs. (12.) Der Kaplan beklagt sich über sein Einkommen, das wohl nur aus dem grossen Zehnten aufzubessern wäre, sowie über die Sakramentsverwaltung bei der grossen Kommunikantenzahl. (Fol. 22—23.)*

---

[a] *Fehlt. (S. folg. Anm.)*

[b] *Ms. A. 254c fol. 50. Die Kirche hat 30 M., die Bruderschaft U. L. Fr. hat 3 Mltr. R., 7 F. Rübs., 7 Pfd. Wachs; 4 Mltr. R. werden den Armen gegeben. Die Pastorei hat 12$^1/_2$ M. Land (6$^1/_2$ Mltr. R.) 2 Wagen Holz (1 Tlr.). Der Altar U. L. Fr. hat 40 M. Land und 3 Mltr. R.; Haus und Hof. Der Barbara-Altar hat 30 M. Land, 1 Mltr. Korn zu Worm und 1 Wagen Holz.*

[c] *Wie vor fol. 53.*

[d] *Wie vor fol. 48 ein Not. Instr. v. 1546 Mai 23., durch das der Vikar des Barbara-Altars in der Pankratius-Kapelle zu E. dem Pastor Hermann in Vredenaldenhoven verspricht, demjenigen, der die Kapelle bedient, die Zelebration der beiden Messen zuzuwenden und diese mit je 6 Mltr. R. jährlich zu honorieren.*

[e] *In der Vorlage fälschlich 48 M.*

Freialdenhoven *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 29.*

Scheffen und kirchmeister zu Vredenaldenhoven *berichten:*

Ir rechter pastor heischt her Herman vam Sande, bedient die kirche selfs. Der domprobst selig hait ime die gegeven. 5 Si haven gehort, das der Pabst eine und der domprobst die ander gift hab[1]. Hait irgent 21 morgen lantz in der saet, 28 par korns. An zehnden[2] hait noch etliche korn und gulden, des moiss er ouch mit bedienen unser lieben frauen altar.

Sin irgent 250 communicanten. 10

Zwei altar; einer unser l. frauen altar hait 3 missen[3]. Der zweite (*sc.* gestiftet durch) die jonfern van Gusten, die rente ist ouch van irentwegen darkomen, ist sent Jorgen altar[4], hait 29 malder roggen und der den bedient, hait 19, der rechter vicarius hait die andern 10. 15

Eren hoert under Fredenaldenhoven.

Ist ein wedemhof, wirt zur massen gehalden.

Gein gasthuis, eine schoil, ist der custer. Er hait nit vil, hait nit mehe (als ein custer) als 1 morgen lantz und 2 malder roggen, sin broden und gerven. Hait irgent 22 jongen und van 20 iderm irgent 7 of 8 albus. Er liert die jongen wail.

Der kirchenrenten 8 malder roggen 9 albus. Broderschaften haven nit inkomens. Ist inen gesagt, der schoultheiss soll mit darbi sin und die rechenschaft sampt dem pastor underzeichenen. 25

Der pastor und vicarien slaeffen nit gern allein, haven ire megde. Aver sunst halden si sich allenthalven wail; si tasten nit umb bi ire naber.

---

[1] *1166 ging die Kirche zunächst in den Besitz des EB. über (Lac. UB. I Nr. 422), der sie dann weiter dem Domstift überlassen haben muss. Denn zu dessen Gunsten wurde ein Streit über das Patronat in F. im Anfang des 13. Jahrh. geschlichtet. (Korth, Erg.-H. III der Westd. Zs. S. 210.)*

[2] *Den grossen und kleinen Zehnten zu F. und Ederen verkaufte 1455 März 30 das Domkapitel an Werner v. Palant für 1600 Gld. Aus Palantschem Besitz ging er dann 1468 und 1475 an Joh. von Hamboich, Vogt zu Wilhelmstein über. (Domstift Nr. 894, 952, 965.) Einen Zehnten von 55 M. Land im Felde von F. hatte 1277 die Kommende Siersdorf erhalten. (v. Ledebur, Allg. Arch. 15 S. 227 f.)*

[3] *Auf die Beschwerde der Gemeinde, dass der Pastor diesen Altar an sich gezogen habe und sich weigere, die Montagsmesse zu halten, gibt der Pastor beruhigende Erklärungen ab. (Gedenkzettel fol. 303a.) Die Präsentation zu diesem Altar hatte der Hz.*

[4] *Es sind eigentlich 3 Altäre (s. unten 1582) aber das Rektorat der Altäre s. Trinitatis u. s. Georgii scheint meist in einer Hand gelegen zu haben. Vgl. die Urk. v. 1450 bei Tille, Uebersicht II S. 8—9. Die hier gleichfalls angeführte Urk. v. 1454 zeigt, dass bei der Pfarrkirche eine Kapelle lag, deren Patron Joh. v. Harff, al. v. Linzenich, besass. Der Georgs-Altar wird im 17. Jahrh. nicht mehr erwähnt (Des. past. S. 155).*

Gein beswerong des bans. Die seend bliift und man straft selden. Geine frembde.

Ire houft im recht ist Guylch[1].

Geine duvelsbeswerer.

5 Der pastor predigt wail. Er beswert nimantz mit administration der sacramenten. Si geven die broden und 4 offer. Ist dem schoultheiss bevolhen, den pastor dabi zu halten.

Pastoir: Prepositus in maiori ecclesia Coloniensi contulit ei. Ille habet suum et papa suum mensem. Er hait furhin einen cap-10 pellain gehat, der plach ime wail 34 goltgulden in absentia zu geven. Die underdanen halden sich geburlich und wail.

Eren ist capella annexa[2].

Disser pastor hait wail 200 gulden verbouwet an dem wedomb. Si halden rechenschaft van der kirchen renten.

15 Geine frembde predicanten, geine uswendigen. Die underdanen offern nit all und ist dem pastor gesagt, wa daran mangel, das er sulchs uf dem stoil nit mane, sonder dem schoultheiss zurkennen geve. Er hait die ordnong entfangen und ouch darna geliert. Ist ime gesagt, Ambrosium zu gelden, Theophilactum, 20 catechismum Erasmi, Enchiridion christiani militis. *(Fol. 28—29.)*

1550 *Juni* (*27*).

(*1—9.*) Freden Aldenhoven (Ludwich, Henrich Nussen, Hupricht Theviss, Arndt Schoiff) ist eine moderkirch und der doemprost in Coln hait sie in turno ordinario sinem capellain hern 25 Herman vom Sande gegeven, willicher presentiert, proclamiert und investiert. Hait einen mercenarium daruf gesatzt hern Matheus Fryen. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit siner lehr zufridden; attamen habet concubinam. (*17.*) *Bruderschaften werden wie von alters gehalten.* (*19.*) *Fasten wird ziemlich gehalten.* (*20.*) *Opfern* 30 qwalich genoich. *(Fol. 111 v.)*

1559 *Oktober 5.*

Die Schöffen Loe und Wincken und die Kirchmeister geben über den Pastor gutes Zeugnis. Dieser berichtet: (*3.*) Heist her Bartolmeus Koch. Hab Embrice, Dusseldorpii et Colonie in 35 bursa Montana studirt. (*4.*) Colonie ordinatus a suffraganeo Lippio uf ein elter zu Bergh. (*5.*) Beinahe ein jar [*scil.* hier]. Ist verus pastor. (*6.*) Ist ordenlich presentirt[3] und investirt. (*7.*) [Habet]

---

[1] *F. gehörte 1554/55 unters Schultheiss-Amt Aldenhoven. (Eschbach S. 128.)*

[2] *Der Pastor gab in seiner Beschwerde F. beim Hz. im J. 1548 über die Zahlung des Subsidium an,* sein kirch sei 20 gulden arger, dan in zeiten bischof Philips und man musse ein capel von der kirchen ufkumpsten bedienen lassen umb 30 malder korns. *(Kurköln, Verh. zu Jülich-Berg Nr. 23.) — Ueber die früheren Pastoren zu F. Meyfisch u. Koummen s. Bd. I.*

[3] *Und zwar vom Hz. nach dem Tod des Herm. de Sande am*

paraphrasis Erasmi, Ferum et alios libros catholice religionis. (*8—10.*) Ist gefragt und weitfeltig examinirt, hat wol und geschicklich geantwort. Lert und administrirt sacramenta etc. catholisch.

Schöffen und Pastor: (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie von alters.* (*18.*) *Send wird gehalten.* (*23.*) *200 Kommunikanten.* 5 *Der Pastor hat aus Zehnten 30 Mltr. R., aus 21 M. Land 10½ Mltr. R. und an Renten 2 Mltr. R.* Noch bedint er den elter s. Marie in derselber kirchen, dene hat des zolners Duisseldorf Andreassen soin, der hat umbtrint 51 morgen lands, bringen jars us ungeverlich 25½ mldr. roggen, und an stainden renten 3 mldr. 10 roggen, darzu noch ½ hau holz jars ad ½ taler. Von diesem vurs. gibt er dem zu Duisseldorf jars 10 taler und an schatz 10½ gulden. Noch muss er us der pastoreien geben zur bedinong der capellen zu Eren jars 40 gld., dess hat er zu Eren 12½ morgen lands, die brengen us ungeverlich 6½ mldr. roggen jars. *Er bittet* 15 des dinsts mit dem inkomen und usgebens zu Eren erlassen *zu werden, dann würde er mit seiner Kompetenz zufrieden sein*[a]. *Man sieht dies für billig an.*

(*32.*) *Verordnung wegen der Kommunikantenabgabe.* (*36.*) *Die zur Freitagsmesse fundierten 4 Mltr. R. sind* an zwo weitmuln ge- 20 legt, *von denen nun die Nutzung zur Kirche kommt.* (*37—39.*) *Ueber die Renten der Kirche etc. besonderes Verzeichnis*[b]. Ist gein broderschaft und gein spital, sonder es ist ein kinderschol, wird durch den vicarien bedint.

Der Vikar ist seines unvermogens halb *nicht erschienen.* 25 Haben ime scholteis und scheffen ganz gut gezeuchnus nachgedragen, seins leben, wandels und leer. *Er hat aus Erb- und Losrenten zusammen 27 Mltr. R. Von der Schule bekommt er nur das,* wes er von den jongen hat. *Dem Offerman muss er noch ½ Mltr. R. abgeben und den Altar selbst beleuchten. (Fol. 76. 77.)* 30

1582 *Juli 22 (unter Amt Aldenhoven).*

Bartholomeus Koch, Pastor zu Freialdenhoeven, berichtet, (*3.*) *der Herzog sei Kollator im einen, der Dompropst im andern Monat.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Herman vam Zandt.* (*5.*) *Von Fundation weiss er nichts, bewahrt aber Rollen und Register.* (*6.*) *Die* 35 *Pastorei hat 20 M. Ackerland, 30 Goldg. aus einem Zehnten zu Durbosseler, 3 Häu Holz auf der Loe, 1 M. Kuhweide.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 8 Mltr. R.* (*11.*) *Den grossen und kleinen Zehnten hat das Domstift (je 60 Mltr. Weizen, R. und H. und*

---

28. Jan. 1558. Zum Altar U. L. Fr. hatte der Hz. nach dem Tod des Wilh. Krum 1549 Febr. 28 (Cleve) den Kler. Andreas a Dusseldorf präsentiert. Später (1577 Dez. 31) verlieh er auch die Vikarie dem Pastor Koch, der sie für jenen bedient hatte.

a *Ms. A. 254 c I fol. 47 die Supplik des Pastors Koch.*

b *Wie vor fol. 49. Die Kirche hat 7 Mltr. 3 Sbr. R., 15 Gld. 9 Alb., 3½ Pfd. Wachs, 2 Sbr. Rübsam, 4½ Q. Oel.*

60 Goldg.). Der Herzog hat ein kleines Zehntchen im selben Feld (je 1 Mltr. R. und H.).

Altar oder Vikarie s. Trinitatis wird durch den Pastor bedient. Die von Frentz bei Eichendorf haben den altair zu pre-
5 sentirn und ermelter pastor zu justificirn. *Es gehören dazu 60 M. Ackerland, Haus und Hof, 2 Hau Holz, die für 23 Mltr. R.* erblich ausgethan *gewesen sind.*

Der Altar s. Georgii hat 4½ Ort Goldg., 4½ Ort Tlr., 1 Mltr. R., so mit 16 dalern belacht ist.

10 *Der Altar d. Virginis hat 47 M. Ackerland, 9½ Mltr. R. Von diesen 3 Vikarien ist der Pastor von F. Kollator und vom Herzog* ex jure devoluto aus gnaden conferirt worden. *Von den 9½ Mltr. sind 4½* verleuslich worden, *der Pastor weiss nicht, wie. (Fol. 20—22.)*

15 **Gereonsweiler** *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 29.*

Gereoinswilre. Der rechter pastoir her Mathys van Wanloe hait de kirch per liberam resignationem[1]) Johannis Kutenbruwer zo Roeme erlankt. Der collator *(sic!)* sint de hern
20 van sent Gereoin in Colne und der Pabst et hoc alternatis vicibus[2]. De pastorie hait inkomens 10 morgen in de saet, das deirde deil vam zienden jairlichs ungefirlich 20 par korns[3], und de herren van sent Gereon haint zwei deil, doit jairlichs 50 par korns; haven de hern darzo agros comitum, ist 70 morgen lantz
25 in de saide, den morgen ½ rader gulden jairlichs; dar hait der pastoir neit aus. De pastorie ist in eime goeden bouwe.

Ist ein vicarie, genant unser liever frauwen altair[4]. Der rechter pastoir ist gifter. Hait inkoemens 6 morgen in de saet, ist schatzlant. Zwae weitmullen moiss der altair bouwich
30 halden, doint ungefirlich 20 gulden. Hieraus mois der diener des altairs, her Friderich Keutenbruwer zo sent Andreis jairlichs geven 8 goltgulden[a].

[1] *Im J. 1514 (s. unten). Im Kapitularprotokoll heisst er M. de Nederem.*

[2] *1223 Aug. 19 wurde dem Gereonstift vom Papst der Besitz der Kirche G. bestätigt (Joerres S. 74). Nach der Festsetzung von 1315 Okt. 11 hatten die Obedientiarien von s. Gereon die Kollation (Joerres S. 276). 1324 erscheint G. unter den inkorporierten Kirchen (S. 314 u. 317), doch fehlt eine Inkorporationsurkunde. Der Rektor Egidius äussert sich hier über seine Einkünfte. Er hat den Zehnten von 220 Morgen. Im übrigen gehören beide Zehnten dem Kapitel. Der Zehntpächter hatte u. a. das Sakrament zu beleuchten und das Kirchenschiff in Bau zu halten. (Joerres S. 610.) Vgl. hierzu Kuhl, GSt. J. 4 S. 295.)*

[3] *Ausser diesem Drittel des Zehnten hatte der Pastor, wie er 1548 behauptete, fast nichts;* seine jura parochialia sein nichtz wert. *(Kurköln. Verh. zu Jülich-Berg Nr. 23. Beschwerden über Zahlung des Subsidium charitativum.)*

[4] *Er wurde 1433 gestiftet (Tille, Uebersicht II S. 9).*

[a] *Dieser Geistliche hatte dadurch ungenügendes Einkommen. Die*

Sent Annen altair, gift der pastoir; hait inkomens $11^1/_2$ malder rocgen.

De kirch hait renten $7^1/_2$ malder rocgen, moiss de kirch im bauwe ind gelucht gehalden werden. Ist kien oberensichs. Geschicht jairlichs rechenschaf vur pastoir und gemeinen naberen. 5

Ist ein broderschaft, hait $5^1/_2$ malder 1 somber rocgen inkomens, geschicht jairlich rechenschaft we vurschreven.

Der ist ein scholl, wirt wail regirt. Ist der custer mit scholmeister.

Der sint giene heimliche bikompst, auch gien inkomlink. 10 Pastoir und de preister sint eirbarlichs levens.

Es sind communicanten 250 und haven alle communiciirt.

Der seend wirt gehalden.

Pastor: Es sint de communicanten gehoirsam, haven giene rottong weder neuwerong. Libros habet vetus et novum testa- 15 mentum, Theophilactum, Ambrosium, Enchiridion militis christiani et diversa opuscula Augustini. *(Fol. 42v—43a.)*

1550 *Juni 27.*

(*1.—9.*) Wylre (Henrich Schuller, Henrich Smit, Gillis Fleck) Wiler ist eine moderkirchen, sint die hern vam capittel zu s. Gereon 20 in Collen collatores und der itziger pastoir, her Matthis, der hait sie erworven in curia Romana per viam resignationis anno millesimo quingentesimo decimo quarto, exhibuit insuper sua documenta; presentatus abbati Tuitiensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sind wail mit ime, siner lehr, lebens und wan- 25 dels zufridden. (*17.*) Sin broderschaften, werden gehalden, wie van alders. (*19.*) *Fasten wird zum Teil gehalten.* (*20.*) *Opfern* qwalich genoich. *(Fol. 108v.)*

1559 *Oktober 5.*

Gereonswyler ist ein muderkirch, haben die hern zu s. Gereon 30 alzeit zu geben. *Die Schöffen und Kirchmeister (Henrich u. Goddart Scholer, Frank Murer und Clais Dirichs)* geben irem capellain von lere und administrirong got zeugnus. Hat ein magd bi ime mit etlichen kindern.

Der Kaplan Matheus Fryen[1] *hat* (*3.*) studirt zu Emberich 35 tertie classis, ist 4 jar daselbst gewest. (*4.*) Colonie est ordinatus vor 12 jaren uf den altar s. virginis in Eren. (*5.*) Hab 6 jar in Wyler den dinst verdreden, sei nit verus pastor. (*7.*) *[Hat]* postillam Vicelii, Konigstein, Cartusiensem et alios libros veteris religionis, hab geine boecher Zwinglii und dergleichen. (*8. 9.*) Ist 40

Gemeinde bat, das zu ändern, da sie dadurch beschwert werde. (Gedenkzettel fol. 301b.)

[1] *S. oben unter Freialdenhoven 1550. (S. 355.)*

allerhant underfragt und examinirt, erfint sich, das er ungelert und und ungeschickt ist.

Kaplan und Nachbarn: (*10.*) *Der Kaplan* enthalt sich scheldens und strittiger leer. (*14.*) *Proklamationen etc. wie von alters.* (*18.*) 5 *Send wird gehalten* wie recht. (*19.*) *Der Kaplan ist* mit bewilligong der hern von st. Gereon und der nachbarn angestalt. (*21.*) Der rechter pastor heist Franciscus Heuschreiber[1] wonhaft zu sant Gereon zu Collen. Hat die kirch von seinen hern s. Gereon. (*23.*) Hat 400 communicanten.

10 *Der Kaplan hat nach Ausweis des Zettels*[a] *48 oder 49 Mltr. R. Einkommen.* Und sagt der capellain, ime hab der rechter pastor angesagt, er mache conscienz darvon und darumb wes ine den caplanen beduchte, das ime dem pastorn darvon eignete, das sall er ime geben und anderst nit. Ist auch ferner und weitters nit 15 von disem cappellain oder nachbarn zu erfaren gewest. (*32.*) *Der Kaplan ist mit dem Opfer zufrieden.*

(*38.*) Ist gein broderschaft[2] vorhanden. Ist ein kinderschol, die bedint der offitiant. Ist gein spital noch spinden. *Die Kirchmeister legen Rechnung vor Schultheiss, Schöffen und Gemeinde.*

20 (*39.*) *Die Kirchenrenten sind besonders verzeichnet*[b].

Vicarius zu Wyler heist Gerlacus Rotarius, die nachbarn haben ime ein gut lof nachgedragen. Ist alt und der alter religion anhengig. Ist gnugsam und weitfeltig underfragt und examinirt, hat zemblich geantwort aber simpel und schlecht gnug, 25 hat aber ein froem gelert und leben.

Hat die vicarie 21 morgen lands, darzu die weitmuln gerechtigkeit zu Wyler. *Aus ersten hat er* $10^1/_2$ *Mltr. R., aus der Mühle 12 oder 15 Gld. Ueber den Unterhalt dieses Vikars s. unter Ederen, wo er den Altar U. L. Fr. bedient. (Fol. 80. 81.)*

30 **1582** *Juli 22 (unter Amt Aldenhoven).*

Peter Theelen, Pastor in Weiler. (*3.*) *Gereonstift Kollator.* (*4.*) *Vorgänger von Theelen war weil. Franz Heuschreiber.* (*5.*) *Pastor Theelen verwahrt Rollen und Register.* (*6.*) *Pastorei hat 28 M. Ackerland, 20 Paar halb R. halb H. als Drittel des Zehnten, 4 Sbr.* 35 *R.* aus dem marpacht. (7.) *3 Mltr. R. Rente waren auf 80 Gld. curr. verschrieben; diese soll abgelöst worden sein, er wisse nicht, ob*

---

a *Ms. A 254c I fol. 54.*
b *Ms. A 254c I fol. 55. Die Kirche hat 6 Mltr. R., 13 Pfd. Wachs, 2 Q. Oel,* $^1/_2$ *Sbr. Rübs., aus der Bruderschaft 4 Mltr. R.*

1 *1552 Febr. 6 war er gewählt worden vom Kapitel. Er erschien hinreichend gelehrt, so dass ihm ein Examen erlassen wurde. (Gereon. Akten 67 fol. 98.) Er resignierte 1574 Okt. 30, worauf dem Petrus Cerevisiarius die Stelle konferiert wurde. Ueber diesen kamen 1576 Klagen der Gemeinde vor Kapitel, deren Inhalt aber nicht ersichtlich ist.* (*Wie vor. fol. 394—396, 414, 417.*)
2 *S. dagegen oben.*

das Kapital wieder angelegt sei. Das Gericht wird angewiesen, darüber der Pastorei Urkunde zuzustellen. Wilh. Schoelers Erben und Merten Schoelers entziehen der Kirche je 1 Sbr. R., Francken Schoelers 3 Viertel R.

(10.) Die Fabrik hat 12 1/2 Mltr. R., 2 Sbr. Rübsam, 7 Pfd. Wachs. (11.) Den Zehnten hat das Gereonstift (50 Mltr. R.). Der Hof mit dem Zehnten ist dem Halbmann zu 100 Mltr. R. verpachtet. (12.) Zufrieden mit seiner Kompetenz.

Der Altar U. L. Fr. hat 21 M. Ackerland, 10 1/2 Mltr. 1/2 Sbr. R., 1 Mltr. H., 3 Mk. Christianus Rudingensis als Nachfolger von F. Heuschreiber bedient ihn. Nachbarn und Pastor sind Kollatoren. Die Schöffen verwahren die Fundation, der Altarist die Rollen und Register. 5 1/2 Sbr. R. werden durch Goddart Schoelers Erben und 1/2 Mltr. R. durch Brewers Erben zu Baestweiler entzogen. (Fol. 17—19.)

Güsten *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 29.*

Guysten[1]. Hattart[a] ist verus pastor et perpetuus vicarius. Das capitel zu Pruymen setzt inen und hat die gift[b]. Her Arnoldus de Prodingen bedient die kirch von Hattarts wegen. Pastor hat competenz laut eins zetels, den her Arnoldus ubergab[c]. Der vicepastor her Arnoldus hat allein jars com-

[a] *Petrus von der Hattart, Dechant der Marienkirche zu Prüm und Administrator der Pfarrkirche ss. Philippi et Jacobi apostolorum ac Walburgis virginis in Güsten. Not. Instr. v. 1516 (fol. 106).*

[b] *Die auf fol. 90 ff. beigefügten Urkunden (in Abschrift) und Aktenstücke dienen zum Beweis. Hier sei folgendes daraus erwähnt: 1171 Robert Abt zu Prüm bekundet, dass sein Kanonikus Theodericus, Scholaster der Marienkirche die Kirche in G. ihm resigniert hat, deren Investitur nunmehr dem Propst zustehen soll. Bestätigung durch EB. Philipp (Knipping 955). Nach Suppression der Propstei durch EB. Boemund von Trier 1360 Nov. 14 ging das Patronatsrecht auf Dechant und Kapitel über. Die Vogtei zu Güsten war Lehen der Abtei Prüm, wie aus einem beigefügten Revers Johanns v. Loin vom 3. Febr. 1429 (in der Abschrift fälschlich 1529) hervorgeht. Durch Bulle Papst Leos X. vom 14. Aug. 1514 wurde die Kirche G. der Prümer Kirche inkorporiert. Dieses Instrument wurde durch Hattart den zur Jülicher Synode versammelten Pastoren der Christianität Jülich vorgelegt und dem Pastor zu Jülich als dem Rektor des Landkapitels zur Notifikation überreicht in Gegenwart des Vizekurats der G.er Kirche Theod. de Lynnich und des Rektors der Kapelle in Kirtzich Joh. Barll. (Not. Instr. v. 27. Febr. 1516) Nachdem am 28. April 1535 der Dechant zu Prüm Joh. von der Kulen den Räten des Hz Kopien der Urkunden über die Pfarrei G. und deren Inkorporation vorgelegt hatte, ersuchte der Abt zu Prüm und Stablo Wilh. v. Manderscheid den Hz. und die Herzogin durch Schreiben vom 29. Mai 1535, das Stift Prüm bei seinen bisherigen Rechten in G. zu handhaben. (Fol. 83—86.) Ueber das Recht der Abtei Prüm erstattete Dr. Olisleger ein Gutachten (fol. 117—118).*

[c] *Fol. 40 (summarisch f. G., Prüm und Roedingen).*

[1] *Die Urkunden aus dem 9. Jahrh. über die Kapelle ad s. Justinam s. Bint. Mooren I S. 334 f. Weiteres s. Kuhl 4 S. 301 ff.*

petenz laut seines zedels[a], kan nit wol mit sinem underhalt zukomen, dan er de widdemhove in schwerem bau halten muss. Wa er nit patrimonium hette, kunt ers nit verwalten.

Mersen[b] ist capel gewesen, aber m. g. her hat muterkirchen 5 darus gemacht.

4 vicarien[c], pastor gibt zwei. Hattart will gifter sein s. Michel altars, aber die nachbuern wolten gern schein oder bewiss sehen, sunst wolten sie es sein. U. l. fr. altar hat der vorig pastor mit wissen und consent der naber gegeben[1]. Der drit altar 10 ist stiftung der nabern us der bruderschaft. Hat spinden, geschicht rechenschaft coram pastore et capellano et aliis, quorum interest.

Werde dem schultheiss daselbst bevolhen: was der ein kirchmeister nach endung seines ampts nit invordert, das soll der 15 ander, so nach ime kompt, invordern.

Wa gebrech an dem geleucht und andern zugehore der kirchen were, mussen die nabern erstatten.

Gude eintracht, kein ufrur. Geen alle zum sacrament.

Wan schaltjar ist, helt der dechan Gulch den sent, sunst 20 helt ine der capellan.

Kein zauberer.

Custerei vergeben die nabern. Custer helt schul, hat genugsam underhalt[d].

Die nabern sagten, der capellan beschwere die nabern nit 25 mit gebung von den sacramenten, sei guts erlichs wandels, predig wol, wolten gern, das er bessern underhalt hette. Die vicarien hetten die frauenleut lieb, doch es ging mit massen hin. Her

---

[a] *Fol 41. Der Kaplan Arnold Evertzs van Roedingen bekommt jährlich 22 Mltr. Weizen, hat 6 M. Land in der Saat, 2 Gew. Holz und die Stolgebühren, die er aber nicht bekommen kann. Dafür muss er täglich Messe singen, alle Sonn- und Feiertage predigen, Vesper und Metten singen. Er müsse das Haus offenhalten mit Kost und Trank,* schlaffink, stroi, heu ind haver, kamer. *Er müsse aufnehmen, wer komme, Pastor, Kanonikus oder Knechte. Ferner hat er die Pastorei in Bau zu halten, was jedes Jahr 6—7 Goldgulden koste, da das Haus gar verfallen war, als er hinkam. Den Chor der Kirche hat er im Dach zu halten, jährlich eine Kerze in die Kirche zu geben. Dagegen führe der rechte Pastor 300 Mltr. Frucht von G. fort.*

[b] Aus der capellen guede und renten helt und nimpt her Hattert 17 malder weis Guilger maissen. *Die Gemeinde Mersch beklagte sich, dass Pastor und Offermann für ihre Renten keine Dienste tun, obwohl ihnen die Sakramente verliehen worden sind. (Gedenkzettel fol. 301b.)*

[c] *Wie aus dem Gedenkzettel (fol 301) ersichtlich, nahm Pastor Hattert dem Vikar Joh. Nyngell von seinem Einkommen 8 Paar Korn, dem Vikar Clais [van Ruedingen] 3 Gulden. Letzterer ist Vikar zu Merssen und* geschickt zo regieren und sich auch goitwillich erboeden.

[d] Dem offermanne competentiam zu verordenen. *(Gedenkzettel fol. 301a.)*

[1] *1500 Jan. 9 investiert der Offizial des Bonner Propstes den Mag. Theodericus mit dem Altar BMV. zu G. (J.-B. Nr. 3439 ½).*

Johan Nyngel wer gut, ein kirch zu bedienen. (Ist geschickt befunden.)

Kein gasthus. Kein ban.

Capellan und vicarien: Kein arguation noch neuerung. Pastor leret ex evangelio, epistolis Pauli. Ist nit sonderlichen gelert befunden, aber her Johan Engell (Nyngel?) ist viel geschickter. Der capellan hat Enchiridion Erasmi, Ambrosium de sacramento, Liram und ander bucher, die er nit nennen kunt. *(Fol. 39.)*

1550 *fehlt.*

1559 *September 27.*

Gusten und Weldorff. *Schöffen und Kirchmeister berichten über den Pastor,* er sei einer gueten ler; er hab ein magt und mit dero 3 kinder und das virte sei uf der ban. (*2.*) *Sind mit ihm zufrieden;* er sei alweg willig mit der administration.

Der Pastor Franciscus[1] *sagt,* (*3.*) er hab Colonie Lovanie und andern mehr orten studirt lange zeit. (*4.*) Legitime ordinatus est Colonie. (*5.*) Hab die kirch zu Gusten nu 4 jar lang regirt, vurhin aber hin und wider ouch kirchendinsten gedain. (*6.*) Der abt van Prum hab die kirchen zu vergeben und ine angestalt, zu seinem gevallen konne er ouch wider abstain. (7.) *[Hat]* Crisostomum und viel anderer alter lerer, die er dan furnemblich darhin gebruiche, hab sonst allerlei boecher, die er lese aber allerhand das beste daruis gebruich. (*8.*) Er ermane das volk des glaubens et docet bona opera non esse meritoria. (*9.*) *Mit den Sakramenten halte er es nach herzoglicher Ordnung und altem Gebrauch.*

Pastor und Nachbarn: (*10.*) *Pastor enthält sich* scheldens und strittiger lehre. (*15.*) *Das Abendmahl* werde von ime under beiderlei gestalt nit gevordert; *die Zeremonien werden gehalten wie bisher und nach herzoglicher Ordnung.* (*16.*) *Der Pastor hat von seinem Leben nichts sagen wollen. Die Nachbarn berichten wie oben.* (*18.*) *Send wird wie gewöhnlich gehalten.* Belangent aber die buecher, das sei bei ime im kirspel nit zu doin. (*32.*) Sagt, er dring die nachbarschaft zom offer nit, bringen sie es oder nit, darmit sei er zufriden.

(*38.*) Ist gein spital, dan allein ein klein broderschaft, die nichts zu bedeuden. (*39.*) Ist gein schul vorhanden, darumb bidten

---

[1] *Ausser den vorhin genannten sind von früheren Pastoren zu G. zu erwähnen: Diederich van Frankenhoyven 1375 Mai 11 (J.-B. Nr. 911a): Diederich Koylhase 1392 Juli 19 (J.-B. Nr. 1236. M. Siegel d. Pastors); Joh. Cabebe res. 1432, sein Nachf. ist Joh. Schinman (Rep. Germ. I 2379); Laur. Holender von Herzogenrath (1431–1449) streitet wegen G. mit Peter von Alsdorf (Mitt. a. StA. Köln H. 19 S. 3): Sweder van Thoyr, Pastor. und dessen Kaplan Wilh. Krayn 1472 (J.-B. Lit. D. I); Johann 1499 (Bd. I S. 135 u. 137). 1535 Jan. 25 wurde Joh. v. Vlatten vom Hz. auf die Kirche G. präsentiert. (Ms. B. 34 VII fol. 32v.)*

die underdainen, das der wege bedacht werden mochten, damit ein gemeine schul fur die jongen kinder angestalt wurde, sie wolten sich selbst schetzen und es helfen ins werk stellen buissen m. g. h. schaden[1]. *(Fol. 37—39.)*

5 **1582** *fehlt.*

Hasselsweiler *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 29.*

Kirchmeister und gesworene zu Hasselt[2]:

Ire rechter pastor heischt her Peter Flocken; gifter
10 wissen si nit[3]. Er hait 40 morgen lantz, des gelden 12 morgen schatz. Ider morgen kan wail dragen $^1/_2$ malder roggen. Die zehnden haven die Schrybroeder in Colne[4]. Ein wedomhof. Der pastor bouwet sin lant selfs. Er helt den wedomhof in bouwe[5].

Irgent 400 communicanten. Geven dem pastor geine kirchen-
15 broder, sonder allein dem custer.

Ein altair ist ein naberdinst und broderschaft. Ein altarist, der bedient die, hait 5 missen.

Gevestorp capell ligt im ampt Caster.

Gein spitaler, geine scholen, geine cloester.

20 Der kirchenrenten sin 67 malder roggen, des moess man darus lonen den elterprister, olich und was bestellen; 5 malder korn zu Merssen, 1 malder zur spinden. Geschicht rechnong; ist inen des gein bericht gedain, wie die geschehen soll.

Haven ein nuwe kirche gebouwet[6].

25 Der pastor und vicarii sin eherlich, gein suffer. Si haven geine klagten gehort van innicher beswerong, so der pastor doin sall. Der pastor predigt wail. Der pastor und vicarius werden all si worden sich nit bald gesagen lassen. (?)

Gein ban. Die seend wirt gehalden. Besitzt der pastor mit
30 den nabern. Der dechen hat da nit zu doin. Geine frembden, geine disputacionen. Si haven geine beswernis.

---

[1] *Ueber den Zehnten zu G. wird in beiden Protokollen nichts erwähnt. Die Abtei Prüm besass ein Drittel, das Kollegiatstift Prüm zwei Drittel. (Fabricius a. a. O. S. 70). In einer Urk. vom 2. Juli 1479 erwähnt Werner v. Paland zu Breidenbend, dass er von der Abtei Prüm den Zehnten zu Güsten, zur Hellen und zu Waldorf angekauft habe. (J.-B. Urk. 3041.) 1520 Juni 27 schlichtete P. Leo X. einen Streit zwischen Münstereifel und Prüm wegen des Zehnten zu G. (Katzfey I S. 117—120.)*

[2] *Ueber H. vgl. Korth, Aach. Zschr. 14 S. 89 u. Kuhl 4 S. 311 f.*

[3] *Dies erklärt sich wohl daraus, dass Flocken schon 40 Jahr amtierte. Ueber das Kollationsrecht des Domkepplers s. Lac. Arch. II S. 59.*

[4] *Vgl. Lac. Arch. II S. 62.*

[5] *Die Angabe Kuhls (S. 312) über Lieferung des Osterlamms an den Pastor wird durch die Protokolle nicht bestätigt.*

[6] *Ueber diesen Bau vgl. Franck-Oberaspach in d. Kunstdenkm. d. Kr. Jülich S. 89—91.*

Pastor: Ist int 40 ste jair pastoir gewest. Heft die kirk tho Roemen sub reservato gekregen van einem her Johan Slaessken gnant. Steit ad collationem pape et capellarii in summo templo Coloniensi alternatis vicibus.

Libri sui: habet utrumque testamentum, Anthonium, Summam angelicam et plerosque alios non adeo autenticos. Mediocriter doctus ac eruditus. Dem ist bevolen, sich voirtme alsoe to schicken ind to halden, dairbi sinenthalven geine ergernisse erwachsen. *(Fol. 34[a].)*

1550 *Juni (27).*

(*1—9.*) Hasselt (Johan Bruwer, Johan Burchgreve, gesworne, Hein Bellen, kirchmeister, Johan bode) ist eine moderkirch, der rechte pastoir ist her Thomas Fuerd, m. g. h. hait si ime gegeven[1] in turno apostolico, aber als er sagt, wilt sie der keppeler in turno ordinario geben. Ist presentirt archidiacono Coloniensi est proclamatus et investitus. (*10.*) Ist guder leher und lebens noch, die nachbarn sint mit ime zufridden. (*14.*) Der pastorien wird enthalden ein kempgen van Peter Henschen van Hompesch, sal der vagt sich der gebrechen erkundigen und sovil muglich richten.

(*17.*) Haben spinden, werden gehalden nach m. g. h. ordnung. (*20.*) Geven nach vermogen.

II. (*1.*) *Pastor zeigt an, dass ihm kürzlich eine Zitation* van hern Lienarten zu Nuwerad zukoemen der kirchen halber, als das er sie van pabstlicher hilligheit solde erworben haben. Ist die citation zu hove geschickt, als er sagt, und alle bericht. *(Fol. 100.)*

1559 *September 28.*

Geschworne und Kirchmeister Teis Flocken und Joh. Bruwer berichten, die Nachbarn seien mit dem Pastor zufrieden. Er sei ouch alzeit mit administrirong der sacramenten willig; wissen anderst nit, dan das sein ler ufrechtig sei und ler vermög der alter kirchen. Belangent aber sein exempel und leben sagen sie, das er ein magt bi sich hab, mit deren er 2 kinder erzilt, welche wie das gerucht vorhanden, wider schwanger sein soll; und sei wol hin und wider das gerucht, das er vur etlichen jaren der vurs. seiner magt suster bi sich gehabt fur ein viehemagt, welche nachmals swanger worden und die vermuetong vorhanden, als ob die beschwangerong durch ine den pastorn geschehen sein solt, wiewol si des krambs uf dem

---

[a] *Auf der Rückseite dieses Blattes folgender die Visitation im Amt Jülich abschliessende Vermerk:* Haven der dechen und sementliche pastore dergliehen burgermeister, scheffen und rat, ouch die scheffengerichter und naber ider fur sich selfs antwort gegeven und m. g. h. und den reden der loflicher ordnongen gedankt, willen sich ouch alle und ider in sonderheit danach halden.

[1] *1549 Mai 31 (Düsseldorf) nach Flockens Tod dem Dompropst präsentiert.*

widenhove nit, sonder in einem andern huis ingelegen, iedoch nach der hant hab er die mit dem kind uf sein eigen gut zu Otzenradt (dar sie noch mit dem kind woint) gesatzt.

Der Pastor berichtet: (*3*) Hab Embrice studirt umbtrint 3 jar 5 und nit vorder. Sei daselbst tertie classis gewesen. (*4.*) Sei Colonie ordinirt vor 30 jaren und sei darnach zu s. Lenart im closter gewesen. (*5.*) Hab die kirch zu Otzenrad 8 jar und zu Hasselt 11 jar den kirchendinst gedain. Der rechter pastor ist gnant Tomas Furdt. (*6.*) Ist von m. g. h. presentirt und berueffen und 10 van dem archidiacono investirt. (*7.*) Hab allerlei boicher nemblich Dionisium Cartusianum, paraphrasis Erasmi, Theophilactum, postillam Corvini, Margarita Spangenbergii und sonst allerhant boechern und ouch etliche opuscula Luteri, dieselbige list er cum juditio. (*8.*) Lert vam glouben und werken vermog m. g. h. ordnung und wie es die 15 alte kristliche kirch ingesetzt und befint sich, das er ganz ungelert ist. (*9.*) *Mit der Lehre von den Sakramenten und deren Austeilung hält er sich* wie van alders. (*10.*) Enthelt sich des scheldens und strittiger ler.

Nachbarn und Pastor: (*11.*) *Im Kirchspiel seien* geine frembde 20 sectarien. *Nur einer sei aus dem Kirchspiel verzogen, Diderich der Wirt zu Wyler, nämlich nach Aachen; seine Güter habe er Kindern und Schwiegersöhnen* usgedain; *man rede davon, dass er* mit diser neuwer secten behaftigt *sei.* (*14.*) *Proklamationen wie bisher.* (*15.*) *Zeremonien wie von Alters* und seint die nachbarn ouch darmit 25 zufriden. (*16.*) *Der Pastor verspricht Besserung seines Lebens. Der Vikar ist willig dem Pastor zu helfen.* (*17.*) *Der Pastor sagt von der Person, die er bei sich hat,* es sei sein huisfrau nit, hab die ouch uswendig oder offentlich nit zu kirchen geleidet, dan in seinem gemut und herzen halt er dieselbig fur seine huisfrau. *Das Gerücht* 30 *über die Schwester seiner Magd weist der Pastor zurück, die Schwängerung* sei geschehen durch einen schnitzler genant Diderichen, welcher dan nachmals gestorben sei, also hab es die persoen und ir moem zu Oberemb, welche nu ouch todt, bekant. (*18.*) Der send werd gehalten und die ubelthetter gestraft. (*19.*) Die kirch wurd 35 durch ine als den rechten pastorn bedint und bewoint. (*23.*) *Ungefähr 450 Kommunikanten.*

Der Pastor ist zufrieden mit seiner Kompetenz, hat 80—90 M. Land. (*32.*) Der vierhochzeitlicher offer wird gering genug dargegeben, darumb ist den kirchmeistern bevolhen, die ordnong, die 40 inen angezeigt, ins werk ze stellen.

(*34.*) Ist ein vicarius daselbst, geschickt gnug zom predigambt, wie die nachbarn anzeigten (aber in der examination ganz ungeschickt befonden), und ist dem pastorn zu etlichen zeiten behulflich, doch ist er beruchtigt seines ergerlichen lebens halb, das 45 er vurzeiten wol mit einem eheweib zu schaffen gehabt (dair ir man uslendig gewesen), welcher frouwen dochter der vurs. vicarius itzonder bi sich fur sein magt hat, aber ist noch zur zeit geine

beschwangeroug vorhanden, so sie noch uber 2 oder 3 monat nit bi ime gewesen.

(*37.*) *Die Kirchmeister legen Rechnung vor der Gemeinde.* (*38.*) *Spende von 3 Mltr. Roggen wird den Armen gegeben. Keine Schule oder Hospital.* Aber kirch und broderschaft sei ein ding. 5

(*39.*) *Die Kirche hat an Renten etwa 3½ Gld. Sie besitzt 70 M. Land, die alle 12 Jahre verpachtet werden, zuletzt für 7 M. weniger 2 Alb. und ½ Tlr. Weinkauf pro Morgen. Die Verpachtung geschieht* overmitz den pastor und nachbarschaft. *Ausserdem 3 Pfd. Wachs. Von dieser Einnahme erhält der Pastor 26 Mark für Montags-* 10 *messe und Erbmemorie, der Vikar 33 Rider, der Offermann 10 Mk. Der Rest wird zum Bau der Kirche u. a. verwandt.*

Dieweil geine scholl vorhanden, ist verordent, das die kirchmeistere mit dem vicario oder jemands anders handlen sollen, der sich der schuel underneme, damit die kinder gelert werden. 15

Der vicarius zu Hasselt ist gnant Petter Breill, ist examinirt und ganz ungelert und ungeschickt befonden. Bekent, das er ein magt bi sich genomen fur einen koch etc. Helt sich sonst soviel ime moglich nach der alter religion. Ist ime demnach bevolhen, sich hinfuro zu befleissigen mit seinem studirn mit aller- 20 hand fernern umbstenden. *(Fol. 46—48.)*

1582 *Juli 22.*

Der Pastor zu Hasseldt berichtet, (*1.*) *er heisse Dederichs Schmitz*[1] *von Arnoltzweiler.* (*3.*) *Der Herzog sei Kollator, und zwar wie er gerüchtweise wisse, in einem Monat, der Domkeppler* 25 *im andern.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Thomas von Furdt.* (*5.*) *Ueber Fundationen etc. weiss er nichts.*

(*6.*) *Hat 90 M. Ackerland* im schall, *in Wahrheit 88 M., davon 6 M. Schatzgut, ferner 2 Gewalt Holz auf Gevestorfer Busch und 3 Kapaun.* 30

(*10.*) *Die Kirche*[2] *hat 70 Reidergulden, wovon der Vikar 33 bekommt, 7 Mltr. R., 5 Q. und 1 Pintgen Oel aus dem Gevestorfer grossen Zehnten.*

(*11.*) *Den grossen Zehnt haben die Schreibrüder in Köln und zwar 31 Mltr. R., 11 Mltr. Weizen, 25 Mltr. Gerste.* Und moess 35 das beutgen der ganzer kirchen beuwich halten und gibt der kirchen 7 quart olichs. Der klein zehenden helt den coren beuwich und gibt in die kirch 5 quarten olichs. *Der kleine Zehnt zu Hasselweiler, der dem Domkeppler gehört, bringt 36 Paar Korn. (Fol. 285—286.)*

Hehlrath *(LKr. Aachen) s. Lohn.* 40

[1] *1569 Febr. 20 (Cleve) wird nach Fuerds Tod Dietr. Fabri präsentiert.*
[2] *Die Kirche ist dem h. Kreuz dediziert, der Altar der h. Katharina. (Des. past. S. 185.)*

Hoengen *(LKr. Aachen).*

1533 *Juni 29.*

Kirchmeister und naber van Hoengen:

Disser itziger probst zu Heinsberg ist da pastor gewest, min
5 fraue van Heinsberg gifftersche[1]. Ist incorporirt. Hait jars
30 malder havern, 25 malder roggen und 5 malder weis, so vil
soll es dissem kunftigen gebessert werden. Ist da ein sunderlich
wedomb.

Die kirche hait nit 3 gulden renten. Die weitmoilen haven
10 si ouch darzu, und moessen die moelen buwich halden.

Die jonfern haven den grossen und kleinen zenden und der
khoer ist anbuwich, und si meinen, si, die jonfern, sulten billig
den khoir underhalden[2].

Ein altarist, helt sich wail; ist ein naberkind, hait zur
15 wechen 5 missen. Si meinen, der Schenck geve die eine zit und
das huis Eschwylre die ander. Soll wail wert sin 40 gulden[3].

Eine bruderschaft, hait nit widers dan die naber darin
geven.

Geine uswendige, geine frembde, gein ban. Man helt die
20 seend. Sie durfen der seenden da nit vil.

---

[1] *Unten (1550) wird der Propst als Kollator angegeben, dann wieder (1559) der Konvent. Das Patronat besassen zu 3 Teilen die Herren von Heinsberg, zum 4. Teil die Herzöge von Limburg. 1217 übertrugen erstere ihren Anteil dem Norbertinerstift (Lac. UB. II Nr. 70), das 1222 auch den Limburgschen Anteil bekam (wie vor Nr. 108; nicht H. bei Sittard, wie Lacomblet meint). Die Inkorporation erfolgte 1263 (Lac. UB. II Nr. 538) und wurde 1267 vom Papst (Aach. Zschr. 1, 284), 1277 vom Dompropst bestätigt (Heinsb. Norb. Nr. 57). — Nicht zu verwechseln ist dies H. mit dem gleichnamigen Ort bei Gangelt, woselbst Stift und Kloster Heinsberg gemeinsam das Patronat besassen. — Von früheren Pastoren sind nachzuweisen: Embricus, investitus 1279 (Heinsb. Norb. 59); Herdericus, investitus 1289—1297 (wie vor Nr. 64. 66. 70); Joh. von Bune vor 1389 und dessen Nachfolger Heidenreich 1389 (Ms. B. 107a fol. 376); Tilman Ledereder (Coreator) 1457—1463 (Heinsb. Norb. 159. 163); Johann 1518 (Bd. I S. 253 Anm.).*

[2] *1408 Okt. 18 wurde durch das Jülicher Kapitel und dessen Dechant Heinrich ein Vergleich abgeschlossen zwischen den Vertretern des Klosters und der Kirche H. Es sollte durch Fachleute entschieden werden, ob die Risse in der Mauer von dem Gewölbe herab durch das schadhafte Dach sich gebildet haben. In diesem Fall müsste das Kloster die ganze Reparatur bestreiten. (Erk. B. I fol. 318 f. Abschr.) Am selben Tage wurden dem Kloster als Patron 17 M. Land zugesprochen, die zur Dotierung d. Ornamente in Anspruch genommen wurden. (Heinsb Norb. 137.)*

[3] *Mit dem Nikolaus-Altar zu H. war die Kapelle trium Maurorum zu Duckweiler verbunden. 1479 April 6 praes. Joh. Hurt v. Schoeneggen als Herr zu Eschweiler nach dem Tod des Gerh. Drolshagen den Joh. Carnificis von Eschweiler. Dessen Nachfolger wird 1492 Okt. 1 Ad. de Pomerio, Scholaster des Aach. Mar. Stifts (Heinsb. Norb. Nr. 167 u. 175). Wegen des Präsentationsrechts hatten zwischen Kloster und Pastor und den Herren v. Vlatten Streitigkeiten stattgefunden. 1457 Sept. 27 wurde es dem Erbmarschall Engelb. Nyt v. Birgel zugesprochen und gleichzeitig über Messen und Opfer näheres bestimmt. (Heinsb. Norb. 159.)*

Geine duvelsswerer.

Probst van Heinsberg und der cappellain zu Hoengen: Ist ime irstlich gesagt, dwil er probst gekoren, das er sulchen cappellain stelle, der dem volk konne fursin. Die underdanen halden sich wail, aver si hoeren nit gern predigen, staen liever uf 5 dem kirchhof, geven ouch den vier offer nit gern, sonder bringen qwaet gelt.

Ist ime ouch gesagt van dem choir, daruf er geantwort vermoge der ufzeichnis im gedenkzedel[a].

Cappellain: Ist binnen jars prister worden; wist sin latein 10 zimlich, hait ouch gude buecher, will ferner studirn und sich beflissigen, dermassen zu studiren. *(Fol. 32—33.)*

1550 *Juni* (*27*).

(*1—9.*) Hoengen (Mertin Johan Wynckens, Goert Bruwer) ist eine moderkirch und der probst zu Heynssberg ist verus colla- 15 tor. Ist dem cloister incorporirt und hait si siner mitconventualen gegeben hern Carolen van Colln, willicher dieselbige bedient. Ist presentirt preposito Heinsbergensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sin wail mit siner lehr und nachberlichen wandels zufridden. (*17.*) Haben broderschaften, werden gehalden, 20 wie van alders. (*21.*) Herman von Byntzfelt ist in 9 oder 10 jairen nit in kirchen noch in clusen koemen, noch ouch zum hilligen sacrament gegangen.

II. (*5.*) *Der Pastor klagt, dass der Propst ihm von den zugesagten 32 Paar 3 Jahre lang 5 Paar entzogen habe, so dass er jähr* 25 *lich nur 27 Paar hatte; bittet, den Propst* zu berichten, das er siner geloebden nachkoeme[1]. *(Fol. 105 v/106.)*

1559 *Oktober* 7.

Schöffe Wilh. Bins, Geschworner und Kirchmeister Joh. Schmit und Wilh. Offerman, ferner Schultheis Heinrich Karln von der Warden 30 *und Wilh. Heinen, Schöffe zur Warden, sowie die Schöffen zu Bettendorf Godart Mertens und Joh. Halffen geben ihrem Pastor* ein gode lof nach mit seiner ler und lebens, hab sein suster bi ime im huis, begern ine zu underwisen, dieweil es ein gross kirspel sei und ires bedenkens er etwas schlecht sei. Seint mit ime zefriden, ist 35 alzeit willig mit der administrationen. Das cloister zu Heinsberg hat die kirch zu vergeben.

Der Pastor Gerhart Gladbach Knechtstedder ordens *hat* (*3.*) zom Bosch studirt uber 5 jar lang, ist quinte classis gewest, gleichfals zu Embrich ouch quinte classis gewesen. (*4.*) Ist vor 40

[a] *Fol. 305 v. Der Propst brachte ein Instrument vor zum Beweis, dass er zum Bau nicht verpflichtet sei.*

[1] *Der Pastor hatte sich auch 1548 wegen des Subsidium charitativum beschwert (Kurköln, Verh. zu Jülich-Berg Nr. 23).*

13 jaren priester worden, ordinirt Colonie a Lippio. (*5.*) 1 1/2 jar zu Hoengen gewest. Ist verus pastor, presentirt vom abten zu Knechtstedden und das closter Heinsberg sei collatrix. (*6.*) Ist investirt vom tombprobsten. (7.) Hat Vicelium, Hofmeisterum et 5 alios libros. (*8—10.*) Lert catholisch. Ist demnach underfragt, hat wol geantwort, ist auch ferner underweist, also das man sich seiner besserong wol zu verhoffen hat.

Pastor und Nachbarn: (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie von alters.* (*18.*) *Send* wurd wie van alders gewoenlich gehalten und 10 gestraft. (*23.*) *Etwa 550 Kommunikanten in den 3 Dörfern.*

(*24.*) *Der Pastor hat Kompetenz und ist damit zufrieden.* (*32.*) *Anordnung wegen des vierhochzeitlichen Opfers.* (*37—39.*) *Keine Bruderschaft, Spenden, Spital oder Schule. Die Renten der Kirche liegen in besonderem Verzeichnis vor*[a]. *Die Kirchmeister legen Rech-* 15 *nung vor Schultheiss und Schöffen.*

Der Vikar des s. Nikolaus-Altars, Wilh. Quinckart, ist wegen Krankheit nicht erschienen. Sein Einkommen beträgt 31 Mltr. R. und 13 Mltr. H. Hat davon nichts abzugeben. Die Nachbarn loben ihn.

20 *Die Kapelle zu Warden, die dieser Vikar bedient, hat jährlich 12 1/2 Mltr. R., 1 Goldg. 2 Gld. 3 Kaufmannsgld. (Fol. 91—93.)*

1582 *Juli 22 (unter Amt Aldenhoven).*

Aegidius von Hoengen, Pastor, berichtet, (2.) das uf Duckweiler bei Hoengen im velde ein vicarei oder capell gelegen 25 sei, so genant wird s. Niclaisaltair. (*3.*) *Kollator der Pastorei ist der Konvent Heinsberg; die Kapelle* wird alternatis vicibus durch die inhabere des haus Eschweiler und des haus Frortzhem als inhabere des hofs Duckweiler bei Hoengen gelegen jederzeit conferirt[1] und ist am lezten durch weilanden den edlen und erenfesten 30 Reinharten von Vlatten, erbschenken und landtrosten des furstenthumbs Julich und amptman zu Deuren und Norvenich etc. hern Andriessen Bloezhem pastorn zu Frorzhem conferirt und gegeben, der die jarliche renten von angeregter capellen Duckweiler ufburt, den dienst aber nit thun liest. (*4.*) *Letzter Possessor der* 35 *Pastorei war Gerhart von Erkelentz.* (*5.*) *Der Konvent Heinsberg verwahrt die Fundation; über Rollen und Register ist ihm nichts bekannt.*

(*6.*) *Einkünfte a) der Pastorei: 24 Paar Korn halb R. halb H. aus einem Zehnten, 8 M. Ackerland, 3 Mltr. Weizen, 2 Häu Holz; b) der Kapelle: 17 Paar Korn halb R. halb H. aus einem* 40 *Zehnten im Helraeder Feld, 30 M. Ackerland, 1 Gld., 1 1/2 Hau Holz.* Ist auch vormals eine behausung darzu gehoerig gewesen, aber

---

[a] *Ms. A 254c I fol. 73. Die Kirche hat 5 Mltr. 1 1/2 Sbr. R., 1 Mltr. H., 6 Mk. 2 Hlr. Nikolai-Altar und Kapelle zu Warden wie oben.*

[1] *Vgl. Des. past. S. 156. Die Kirche H. war dem h. Cornelius geweiht.*

durch weilant hern Wilhelmen Quinckarts des letzt abgestorbenen vicarii nachlessigkeit verfallen, und ist die hofrecht itzo eine ledige platz und helt an sieben viertheil.

(10.) Die Kirchenfabrik hat 3½ Mltr. R., wovon der Offermann 1 Mltr. bekommt, 1 Mltr. H., 6 Mk. (davon erhält der Pastor 3 Mk.), 5 Q. Wein, 14 Sbr. Rübsam, 2 Pfd. Wachs (vom Landkomtur zu Sierstorff seit 8 Jahren nicht entrichtet). (11.) Konvent Heinsberg hat den Zehnten (54 Paar halb R. halb H.), aus dem der Pastor 26 P. erhält. (12.) Zufrieden mit Kompetenz. (Fol. 25—27.)

Jülich.

1533 *Juni 30.*

Stat Guylge. Anno etc. 33 den 30. dach junii ist de visitation angefangen und gemeinlich schoultheiss, burgermeister, scheffen und kirchmeister vurgehalden und angesaicht, we befoelen.

Rechter pastoir der lantdechan, wirt aus dem capittel der dechen gekoeren[1]. Gifter der Pabst und frauwe ad virgines in Colonia et hoc alternatis vicibus[2]. De pastorie hait inkomens einen zeinden, hait de frauwe ad virgines half und der pastoir half. Dat halfdeil doit 40 par korns, daruf mois der pastoir einen capellain halden (derselviger ist wail geschickt) auch varren und beren, also hait er giene competentiam[a].

Es sind vunf altaren[3], de gift der pastoir, dan sint noch etiche officia in der kirchen, geven de burgere.

Der ist ein schoele; der schoelmeister ist wail geschickt und regirt de kinder erbarlich, hait aver giene competentiam. Der ist eine custerie.

Der pastor und vicarien sint eirbarlichs leven.

---

[a] *In einer auf fol. 54 beigefügten undatierten Supplikation an die Räte führt der Pastor aus, dass die Landdechanei keine Renten habe, er müsse sie deshalb aus eignen Mitteln unterhalten. Da jetzt* geinerlei gehorsamheit van geistlicheit noch werentlicheit, noch execution van gewisten ordelen naefolgt *bittet er, sich nach einem Nachfolger umsehen zu dürfen, der geschickter und stärker wäre, als er.*

[1] *Vgl. Binterim-Mooren[1] II S. 457. — Clais Schmitz von Oetzenroede wird bereits 1517 als Pfarrer zu J. erwähnt. (Vogelsang Nr. 19a.)*

[2] *Vgl. Kuhl, GStJ. 4 S. 3. Das Ursulastift war seit 945 im Besitz der Kirche (Lac. UB. IV Nr. 604). 1239 Okt. 4 bestimmte Aebtissin Friderun und der Konvent von s. Ursula, dass die Kirche J. einem Mitkanonich zur Bedienung verliehen werden soll, der zweimal 20 sol. zu den Präbenden zu zahlen habe. (Ursula Nr. 24.) Ueber das Opfer fand 1479 April 2 eine Auseinandersetzung zwischen Theodericus de Issem, Prokurator der Karthause Vogelsang, und Mag. Franciscus de Wyringia, Rektor der Pfarrkirche J. statt. Der Pfarrer erhält jährlich 24 Alb. (Ms. B. 108a fol. 988.)*

[3] *In dem Jülicher Pfarrarchiv liegen Stiftungen an einzelne Altäre vor, so 1329 Juni 30 an den Joh. Altar, 1366 März 11 an den Kreuz-Altar, 1398 April 20 an den Katharinen-Altar. (Tille, Uebersicht II S. 18.)*

Der ist ein gasthaus, geschicht sins inkomens vur pastoir, schoultheiss, burgermeister und scheffen rechenschaft. Dergelichen der kirchen und broderschaften. Auch sint spinden, wirt erbarliche rechenschaf gedain.

5 Es ist gien neuwerong noch rottong. De communicanten sint gehoirsam, havėn alle communicirt. Sint gien inkomlink noch frembden.

Ueber die Kapelle zu Broich s. daselbst.

Der seend wirt oevermitz pastor und gericht gehalden, es 10 werden aver de uberfarer in gelde gestraif.

Pastor: Es sint de vicarien erbarlichs levens darzo burgere, burgerinnen al gehoirsam und zom hoichwerdigen sacrament gegangen; sint ungefirlich dusent communicanten.

Kloster zom Vogelsanck[1].

15 Sint friddich und eindrechtich, vunfzien preister, 11 leienbruder; verclagen sich egiener beswirnis, dan allein Jorgen Schutz einen der broder angeferdicht, doch neit bescheddicht. Bedunken und saigen mit, si aus eime dronkt gescheit.

Kyringen[2] compther.

20 Ein compther zo Velden (ist ein ritterhaus) setz den compther zo Nidecken und Kyringen. Compther zo Kiringen helt einen capellain Michel van Duyren, gift dem capellain 22 malder roggen, dem compther zo Brissich 15 goultgulden, dem orden $7^1/_2$ gulden, gult und sust capittels und priors gelt $2^1/_2$ gulden. 25 Des haus inkomens zo Kirringen ist 100 goultgulden. Der schoultis sagt mehe, es si wail der gestailt, so es ein edelman inhedde, kunt wail zwei perde underhalten[a]. *(Fol. 44.)*

---

[1] *Ueber die Stiftung und Dotierung der Karthause Vogelsang im J. 1478 durch Hz. Wilhelm IV. s. Kuhl, 4 S. 9 ff.*

[2] *Ueber die Kommende Kiringen s. Kuhl 1 S. 197.*

[a] *Eine dem Erkundigungsprotokoll beigefügte (fol. 48 f.) Eingabe der Jülicher Gemeinde betr. die kirchlichen Verhältnisse in der Stadt ergänzt das obige so wesentlich, dass wir sie hier im Wortlaut folgen lassen, obwohl sie von Kuhl an verschiedenen Stellen (besonders 4 S. 278) verwertet worden ist:*

Eine pastoir zo Guylich ist gehalden, alle dage uf dem hogen altair eine misse zo doin oft laissen geschien. Vicarien in der kirchen zo Guylich: Des hilligen Crutz altaer ist jus patronatus der van Palant. Der vunfbilden altair, wilt der pastoir van Guylich geven. Dan sint etliche burger ind geslechter, die gerechticheit darzo haven willen. S. Annen altair ist de jure patronatus Kirstgens van der Heggen. Der altaer boeffen deme hilligen Crutz hait zwae missen, ist de jure patronatus joncker Harffen van Loirspeck.

Vicarien, *[sc.* da*]* der pastoir in pacifico possessione conferendi ist: S. Johans altair, gift in absencia umbtrint 12 gulden. S. Kathrynen altair mit deme gasthuis, hait sinen eigen rectoir, ist die arbeit der renten gelichmeissich.

Die froichmisse ist van den burgern fundeirt vur dienstboeden ind ambachtlude; in ortu solis moiss der priester reide sin somers, des winters zo vunf uiren, ist die arbeit der renten gelichmeissich.

1550 *Juni* (27).

Gulich stat, under dem scholtissen gehoerich (Peter Romer, scholtiss, M. Hilger, Johan zum Vogel, scheffen; This Busch, kirchmeister; Steven van Lymburgh, M. Reynart, brodermeister s. Seba-

---

Van diessen vicarien, dae eine pastoir collator van ist, unss bedunkens iecklich vicarius siuen last van hait in behoif der gemeinden, dan s. Johans altair zo der pastorien zo slaine besweren wir uns, so die burger ind die vuralderen den altair fundeirt haven ind die rente meirren deil uf huisser gesatzt sint, wanneir der altair ledich wirt, mach ein burgers kind dae mit versienhe werden, wanneir nu sulche rente van deme altair genoemen ind eime pastoir zogekeirt wurden, sulden die burger in der bezalongen unwillich sin.

Unser goider meinonge ind vurgevens, dat deme pastoir uis den vicarien niet anzofuegen ist, dan uis der helfden des ziendens, den die abdisse ad virgines zo Collen hat.

Betreffen den scholmeister etc. haven wir hiebevur u. alre g. h. mit supplicacioin angesoicht umb nuediger sachen wille, die stat Guylich belangende, dae van alle berichtonge zo Hamboich uf der cancellarien ist, als wir verhoiffen, uns sulchs gnedentlichen gegont ind zogelaissen sall werden, willen wir mit raide den scholmeister uis deme overensigen versorgen ind versienhe, dae van wir ouch geschickden rethen, herren ind jonkern, als visitatoren etliche berichtonge ietzont mit overgeven, bis an unse supplicacioin ind forder berichtonge, wilche zo Hamboich ist ind achter deme supplicacioinmeister befonden sall werden.

Auf diese Eingabe liess der Hz. durch den Hofmeister noch nähere Erkundigung über verschiedene Punkte, besonders wegen der Bruderschaftsrenten einziehen. Die Antwort der Jülicher ist auf fol. 50 enthalten. Sie führen aus: a) Bürger haben die Bruderschaften gestiftet und das Holz dazu gegeben. b) Uf die ander clausel, wie vil desselvigen lands, houlz und gelds ist, ind dat mit den registeren aeder die registeren darzodoin etc. ist des lands ungeweirlich umbtrint 118 morgen, darvan krigt men jairs umbtrint 56 malder roggen und $4^1/_2$ malder weiss; ist des houlz 25 boumme uf Waldorffer busch, darvan krigt man jairs umbtrint 6 gulden current. Ist des geldes ungeveirlich umbtrint 34 gulden, van diessen allen eine heef register hiebi mitschicken. — Diese vurs. 34 gulden sullen ungeveirlich wail zo presencien zo den quatuortemperen den preisteren der kirchen zo Guylich zo gehoeren ind den armen ind sust zo noitturftigen sachen uisgegeven werden; der weiss wirt ouch den armen gespindt. — Van den 56 malder roggen krigt der preister, der die missen deit, durch dat jair 15 malder roggen ind zo den veir quatuor temporen werden gespindt zosamen umbtrint 15 malder roggen, so wat forder ist, wirt verzert ind sust mit unnutzen sachen verdaine.

In Ergänzung ihrer Supplikation berichten sie, dass Kranke veranlasst worden sind, den Bruderschaften Stiftungen zu machen und diese auf ihre Häuser zu verhypothesieren. So sind allmählich fast alle Häuser mit solchen Renten beschwert worden und finden infolgedessen keine Kaufliebhaber. Als die Stadt durch Mordbrand eingeäschert wurde, liessen die Bürger ihre Hofstätten ungebaut wegen der Bruderschaftslasten. Durch eine Verordnung des Herzogs Wilhelm wurde damals die Hälfte aller dieser Lasten abgelöst und die Stadt gebaut. Wenn die Stadt nochmals abbrännte, so müssten alle jene Lasten abgelöst werden oder die Stadt müsste ungebaut bleiben, und dann wäre es ja mit allen Bruderschaften, Memorien etc. aus. Sie bitten deshalb um völlige Ablösung jener Lasten und verpflichten sich, dass nach wie vor alle Messen etc. wie bisher gehalten werden sollen. — Hieran schliesst sich noch auf fol. 52 f. ein Verzeichnis der Renten der S. Annen-, Sebastianus- und Antonius-Bruderschaften.

stianus broderschaft; Johan Sadelmecher, Johan Hamecher van s. Mattis broderschaft). Kirch binnen Gulich: (*1—9.*) Der rechter pastoir ist her Frantz Rosarii[1], die abdisse zu sanct Revilien binnen Collen hat sie ime gegeven in turno ordinario; aber m. g. 5 f. u. h. ist mitgifter in mense aut turno apostolico. Also die collatur alternatis vicibus geschicht. Ist presentirt archidiacono Coloniensi, proclamiert und investiert. (*10.*) Sint die nachbarn mit des pastoir lehr, lebens und wandels wail zufridden.

(*16.*) Des hilgen Crutz altair ist van den van Palant zu 10 Gladbach fundiert und dotiert, haben damit begiftiget hern Johannen zum Steinhuyss und liest den dienst doin, aber dwil vurmails 8 personen an priestern alhie gewesen, die der zeit den koir mit gehalden, besweren sich die burgermeister, scheffen und burgere, das die diensten durch die wenige personen nit wail ge-15 schehen, ouch der koir, wie van alders gehalden und fundiert, nit statlich gehalden werde. Sagen ouch mit, das die renten desselbigen altairs 32 malder roggen jarlichs sin, darvan her Johan nach sich nimpt 20 malder in absentia und liest dem diener nit mehe dan 12 malder. Bitten underdeniglich, das es gebessert werde, 20 dan also werden durch einen prister zween diensten gedan. — Ist vurmails uber minschen gedenken van den van Harve zu Loerssbeck ouch ein altair genant in throno vur dem hilligen Cruitz zur wechen mit 2 missen fundiert, darzu dem priester gegeven ungeferlich 12 malder roggen jairlicher renten. *Seit etwa 8 Jahren* 25 *werden sie von Harff nicht gezahlt, die Messen also auch nicht gehalten.* — Es verclagen sich burgermeister, scheffen und burger, das zu s. Catharinen altair eine sunderliche persoin zum diener gewesen, der noch lebt und sich uswendich verhelt. Und wiewail der dienst geschuit, so ist doch die person, wie van alders ge-30 wonlich, zu geburlicher zit nit im koir, des sie sich besweren. Ungeferlich sind die jairliche verfelle darvan 20 goldg. Nota ist vurmails usser disser diensten 3 missen zur wechen im gasthuis gehalden worden, die itzunder der ort nit geschehen, sonder woenet ein smit in der gasthuis kirchen, willichs wir bericht, das es 35 mit verwilligung mins g. h. geschehen, so es auch s. f. g. eigen smit si.

Die clus zu Petternich ist under die kirch Gulich gehoerich aber in der veden destruirt, darinnen zur wechen eine miss zu geschen pflegt, dieselbige nu in de kirchen Gulich gegeven. Ist 40 der bericht, das der vaigt Boessler Hans Udenheymer mit verwilligung m. g. h. die platz hait und gift jairlichs dem offerman zu sinem dienst vunf mark.

(*17.*) Broderschaften, hospitalen und spinden werden sunst wie van alders gehalden. — (*19.*) *Fasten wird geboten, aber* 45 qwalich genoich gehalten. — (*20.*) *Opfern nicht viel.*

---

[1] *Franz Rosenkranz. (Kölner Pastoralbl. 18 S. 22.)*

II. (5.) Wissen anders nit, dan das die incorporation der frauwen van s. Revilien van alders zustae und sie die helfte van dem groissen zehnden, willicher jairlichs doet 42 par, half roggen half haver zu sich nimpt und leist dem pastoir die ander helfte. Dwil nu der pastoir quotidianus missarius, moiss er zu sich umb 5 des beswerlichen dienst willen einen capellain halden. Bit gnediglich zu bedenken, im zur competenz vur zwae personen zu verhelfen. *(Fol. 101v—102.) Ueber Broich s. oben.*

1559 *Oktober 1*[1].

Da kein Pastor vorhanden, werden die Vikarien und Nach- 10 *barn gefragt,* wieviel priester dieselbige kirchen inhab? Hab 3 priester nemblich her Conrad, her Claus und her Johan Morssheufft.

Schultheiss, Schöffen und Kirchmeister berichten über die Priester, sie seien goden lebens, exempels und ler uisserhalb allein der einer 15 her Johan Morssheufft, hab etlicher massen gepredigt, das sie ime ferner zu predicieren verbotten, thut aber sonst kirchendinst und miss, wie andere. Seien willich zu administriren und mallich sei mit inen zufriden.

1. Conrad zom Hanen berichtet, er habe studirt Embrice 20 longo tempore, bedinet der 5 bilder altar zu Guilich. (*4.*) Sei Colonie ordinirt vor langer zeit uf eim altar der vonf bilder binnen Guilich. (*5.*) Est verus vicarius. (*6.*) Sei vom pastor Guilich vocirt und presentirt. (7.) Hab bonos libros catholice religionis, predicirt nit. (*8. 9.*) Administrirt zu zeiten sacramenta, dieweil 25 gein verus pastor vorhanden. Sagt sonst, das her Johann Morssheufft predicirt und wider die meess allerhant geschmeht hab, nemblich es sei ein greuwel etc. mit vielen andern schmehelichen worten uf die miss und sacramenten. *Die Schöffen übergeben Schrift über Herkunft und Renten dieses Altars.* 30

2. Claus Offerman[2] *berichtet zunächst über Zank zwischen Joh. Morssheufft und Herrn Conrad in der Gerkammer und über Morssheuffts Ansichten. Dieser habe* in seiner predig die mess verachtet, *verachte auch das Sakrament,* nemblich das wie er, her Johan, selbst das sacrament usdeilt, also sei es recht und anders 35 nit und habe ime under anderm weiter gesagt, wanneh die osti consecriert und viele alsdan uf die erden, ob es als dan einem menschen oder einem hond gegeben wurde, das were gleich viel.

[1] *Das Protokoll ist von Kuhl an verschiedenen Stellen verwertet, besonders 4 S. 106, 230 u. 279.*

[2] *In den Jahren 1556—61 spielte vor dem Jülicher Hauptgericht (Nr. 2230) ein Prozess zwischen Nikol. Offermann als Regent des s. Joh.-Altars und Goert zer Lilien und Joh. Nolden zu Köln, als Erben des früheren Regenten, H. Gisbert, wegen Verkaufs des Hauses und Hofs an der Kirchenmauer zu Jülich, das früher den Colenten oder Oberstervanten (Observanten) gehörte.*

— Dieser priester ist ganz ungelert und ungeschickt, ist ime zu bessern befolhen. *Bedient s. Johans Altar, wie aus der von den Schöffen übergebenen Schrift hervorgeht.*

Aussagen über Johann Morssheufft. 1. Der Schulmeister. Er wisse wohl, dass M. ufrurisch gnug gewest sein in seinem predicieren. Hab die miss in seiner predig veracht und gesagt, wanneh man wist, was die mess fur ein ding were, so solte mallich us der kirchen louffen. *Er wisse* eigentlich von geiner rottong oder heimblicher geselschaft, sonder Johan van Collen und sein huisfrau weren derhalb zu hören. Verwerft alle ceremonien der kirchen. *Die obigen Aussagen über das Sakrament habe er* hin und wider von andern gehört. 2. *Johan van Collen, Bürger zu Jülich. M. habe einmal in der Predigt gesagt, die Messe sei ein Greuel, und ein andres Mal, als bei der Elevation Jedermann aufstand, von der Kanzel gerufen:* Blift sitzen, dan es nit mehr dan wein und brot. *Von heimlicher Rottung habe ihm die alte Villersche erzählt. 3. Johan Ketzgen, der Schröder, hat selbst in der Predigt jene Aeusserung M.s vom Greuel der Messe gehört. 4. Der Offermann bestätigt diesen Ausspruch. Auch habe M. die Zeremonien* als nemblich die kerzen uf lichtmiss verachtet, verner sagend, es were nutzer, das man die kerzen in die Roir worfe, dan man sie in die kirchen opferte. Sagt ferner, es sei einer gnant Adrian, der binnen Antorf ein ufrur gemacht haben soll, der sei uf ein zeit von Aichen herkomen[1] und wolte in der kirchen predigen, aber es ward ime nit vergönt; der sei eins abents mit dem vurs. her Johan zom Morssheufft in des kuppers huis gewesen, wie er von Dorotheen der alter Villerschen gehort hab. 5. *Dorothea* die alde Villersche. *Sie sei einmal zur halben Nacht auf der Strasse vor ihrer Tür gesessen, da* seien zwei frauenspersonen kommen, sonderlicht in m. g. h. kuppers huis zu gain. *Da habe sie die eine gefragt, wo sie hinwolle, das war M.s Schwester.* dan sie kante sie, sprechende: Nun gang hin und hol deinen broder her Johannen, der nun leret, was er den neisten sontag predigen sall. (Aber sie hab denselben her Johannen uf dismal in dem huis nit gesehen.) Sagt die suster vurs., sie wolte iren broder vurs. holen und uf dasselbig mal sei in dem huis gewesen einer genant Adrian, welches ein ser heiliger man, wie sie von des kuppers huisfrau bericht sei, und darbeneben noch ein anderer genant der froem Antoni, welcher sich erhelt zu Rotteim bi des dollen Mulstrows nachgelassener frau, welche erstgemelte witwe dan zu etlichen zeiten ouch hiehero kombt. Zudem sollen ouch uf dasselbig mal hernachgemelte kristliche broder in demselben huis versamelt gewesen sein, nemblich Rutger Schroder und sein broder der Spanier, der kupper selbst und sein huisfrau, Johan zom Vogl und sein huisfrau und der gardener und sein frau. Und des kuppers huisfrau hab ir, der vurs. Doroteen von

[1] *Vgl. W. Goeters, Adrian van Haemstedes Wirksamkeit in Antwerpen und Aachen (Theol. Arb. NF. 8, S. 50 ff.). S. auch Rembert S. 434.*

grossen frombheiten und heiligkeiten der obgemelter zweier menner gesagt. — *6.* Darnach die begin oder scholmeistersche der jongen meidger gefragt. *Sie sagt, sie sitze fern vom Predigtstuhl, habe also etliches nicht hören können, aber von andern gehört, dass er jene Aeusserungen über die Messe getan habe.* 5

Johan Morssheufft berichtet, er (*3.*) hab Duisseldorpii studirt 5 jar lang, hab 2 jar in tertia classe daselbst gesessen. (*4.*) Ist vor 2 jarn ordinirt Colonie a suffraganeo Coloniensi. Der pastor Loen hab ime so lang ein elter gelehnt zu Loen. (*5.*) Er sei mercenarius altaris s. Crucis. (*6.*) Melchior van Tetz hab 10 den altar, der hab ine vociert. (7.) Ob er auch wol ehe gepredigt? Sagt jae. Hab Vicelium, Prentium, Ferum und sonst allerhant boecher. Gebruich furnemblich das buch episcopi in Merssberg. Hab ouch gegolden die boecher des abgestorbnen alhie gewessnen pastors her Mertens ab Herndaels. (*8. 9.*) Ist vort weitfeltig ge- 15 fragt und in aller examinirong ungelert, unerfaren und ungeschickt befonden.

Auf die Frage nach der Zusammenkunft in dem dompell *im Haus des herzoglichen Küfers M. Heinrich berichtet er*, er sei im sommer diss jars umb das schloss spacieren gegangen und hab Prentium 20 in der hand gehabt lesende, sei ime m. g. h. kupper meister Henrich begegnet und ine angesprochen, wo er herkeme. Hab er geantwort, er wer spacirn gewesen, lerende, was er morgen (so es an einem satterstag war) predigen solte. Hab m. Henrich ferner gesagt, wie sie also vast nach der Duyrener porzen giengen, das 25 er her Johan mit ime heim gain solte, sein huisfrau were im garten und pluckte ein salat, dene wolt er zom besten geben. Also sei er mit mr. Henrichen heimbgegangen. Dar sie nun ins huis kamen, sassen zween menner im huis, dere er vor nie geinen gesehen, der einer gnant Anthoni, des andern namen wisse er nit. Hab 30 mr. Henrich inen beiden die hand gegeben und sprach weiter nichts dan allein: Seit ir hie. Darnach haben sie sich zu disch gesatzt, gessen und gedrunken und sein darbi komen Johan zom Vogell und sein huisfrau, der gardener Gratian und sein huisfrau. Darnach umbtrint 9 uren abends sei sein suster kommen und inen 35 gevordert, sprechende, es were ein man daheim, der wolt inen sprechen. Da sei er vom disch ufgestanden und heimbgegangen und so lang er daselbst im huis bi inen gewesen hab er nichts args oder argwonigs von inen gehört. Wes sie aber nach der hant angedrieben, sei ime unbewost. — 40

Schöffen und Geschworene berichten auf die übrigen Fragen: (*11.*) Wissen von geinen sectarien oder widerteuffern. *Folgende kommen nicht zur Kirche:* Meins g. h. kupper und sein huisfrau, m. g. h. gardener und sein huisfrau, m. g. h. buschverwarer Henrich und sein huisfrau, Johan zom Vogl und sein huisfrau. (*12.*) *Man* 45 *hat ihnen vorgehalten, dass etliche von Aachen zu ihnen kommen; da haben sie geantwortet*, die van Aichen weren in aller goder

meinong bi sie kommen; aber es hab sich darnach gestilt. *Es wäre auch einer* im Gronenwalt, der komme gar selten us seinem huis, er, seine huisfrau und seine kinder kommen weder in kirchen oder andere orter, halten sich aber ganz und gar still. (*18.*) Der
5 send wird gehalten wie van alders. Die uberfarer sein gestraft und sei derhalb wol eheziden etwas gebrechs gewesen, aber es sei nu derowegen nichts zu doin. Belangend die buchforer ist dem scholtissen bevolhen, deme nachzukommen vermög des edicts. (*19—37.*) Dieweil gein rechter pastor vorhanden, seint sie dero-
10 halben zu fragen underlassen.

(*38.*) *Schöffen und Kirchmeister überreichen am 5. Oktober ein Verzeichnis der Renten der Kirche, Pastorei, Vikarien, Altäre, Schulen, Spenden, Gasthaus, Komtureien, signiert mit A.* Dieweil nun dieselben dunkel und unclar, ist inen dieselbig zu verbessern
15 zugestalt mit schriftlicher anzeichnus, wie und welcher massen sie es machen sollen. *Dies verbesserte Verzeichnis (Nr. 4) ist dann überliefert und registriert worden*[a]. Demnach ist scholtissen, scheffen

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 5—26. Die Kirche vereinnahmt an Korn 21 Mltr. 1 Sbr. 3 F., an Geld 141 m. 7 s. 6 d., an Hafer* $^1/_2$ *Mltr. 5 F., an Oel 2 Q., an Wein 10 Q., an Wachs* $5^1/_2$ *Pfd. 1 F. Hiervon werden jährlich* etliche malder roggen gebacken und den armen usgedeilt, *auch wird die Kirche davon im Bau erhalten und mit dem Nötigen versorgt. — Das Gasthaus hat an Geld 15 m. 6 s. 3 h., an Weizen 1 Mltr. 1 Sbr., an Korn 33 Mltr. 2 Sbr., an Hafer* $^1/_2$ *Mltr. 3 Sbr., 2 Kapaune, 3 Gewalt Holz. — Die Bruderschaft ss. Anthonii et Sebastiani hat 30 Mltr. R.,* $3^1/_2$ *Mltr. Weizen, 5 V. H. 4 Q. Oel, 146 m. 1 s. — Die s. Matthäus-Bruderschaft hat 7 Mltr. 2 F. Korn, 11 m., 5 Kapaune. — Die Bruderschaft U. L. Fr. hat 9 Mltr. Korn, 13 m. 7 s. Davon sind 8 Mltr. R. dem Schulmeister angewiesen zum Unterhalt eines* mitgesellen. *Vom 9. Malter* werden etliche kerzen in die kirch bestalt. — *Die Bruderschaft s. Nicolai et s. Catharinae hat 1 Mltr 2 Sbr. R. 1 Goldg. — Die Bruderschaft des h. Kreuzes hat keine jährlichen Einkünfte,* dann allein wanneir ein hoeven gebrant weids usverkouft wirt, hait die broiderschaft ein schup weids; *dies wird auf besondere Zeiten zu Kerzen verwandt. — Der hohe Altar hat täglich Messe. Die Pastorei hatte ein schönes Haus mit Scheuer und Ställen, verbrannte aber im Jahre 1547. Sie hatte auch einen grossen Garten. Der Platz ist* einsdeils in die neuwe straissen verordent auch einsdeils anderen verwist daruf zo bouwen. *Vom grossen Zehnt hat die Hälfte der Pastor, die andere die Aebtissin von s. Ursula. Der letztverstorbene Pastor Franz Rosarii hat seinen Teil verpachtet für 50 Tlr. 10 Mltr. Korn. Ebenso ist es mit dem Zehnt zu Broich; von ihm hat der Pastor seinen Teil verpachtet für 50* gulden rider *und ein fettes Ferkel. Aus einem kleinen Zehnt zu Pattern hat der Pastor 8 Mltr. R., ausserdem hat er an Pacht und Renten 1 Mltr. R., 3 Sbr. H., 1 Gewalt Holz, die Zehntgänse und Rauchhühner zu Broich und Petternich, die Zehntlämmer zu Jülich, Broich und Petternich. — Der Altar U. L. Fr. an der Gerkammer wird bedient durch Joh. Stut, die Erben zum Rade sind Gifter; wöchentlich 2 Messen. Er hat 8 Mltr. R., 17 Gld. 11 Alb. — Den Katharinen-Altar hat Joh. Refarts, Pastor* uf der Merssen. *Er bildet mit dem Gasthaus zusammen eine Vikarie, die Pastor und Stadt vergeben. Er hat 15 Mltr. Korn, 15 m. 17 Gld. 14 Alb. 2 s.* — Zo Petternich ist ein klein kirch aider kluis gestanden, hait zor wechen ein miss gehat, ist in der veden afgebrochen, hait der

und den andern angesagt, m. g. f. u. h. werd gnedige fursehong doin, damit balt ein gelerter bestendiger pastor angestalt, das sie derwegen die gelegenheit bedechten und allen dingen mit ernst und vleis nachsetzten.

Verhör der Unkirchlichen und im Zusammenhang damit des Pastors von Kirchberg: 1. Meister Henrich ms. g. h. kupper. Er sei einst mit dem graven von Waldeck in Engenland gewesen, da habe einer gnant Anthoni ime in Engenland viel guts gedain. Nun sei derselbig Antoni disen sommer einst komen na seiner koufmanschaft, die er mit Engelschen lacken uf Franckfort hab wandlende und sei bi ime einkommen; das hab ime sein huisfrau zuentboden. Da hab er hern Johannen zom Morssheufft gebeden, mit ime heimzugain, zu essen etc. Und da er nun heimbkomen, hab er ine wilkum geheissen und haben gessen, gedrunken und goder ding gewesen, haben von geiner schrift oder dergleichen geredt, sonder allein von allerhant taffelreden, sall durch niemands anders konden dargedain werden. Und der vurs. Anthoni hab noch einen andern man, dene er nit kante, bi sich gehabt, was das fur einer gewesen, wisse er nit. *Weshalb er sich aus der Kirche halte? Er sondere sich nicht davon ab, sei hier und auch in Hambach,* dar er seines diensts halber zu doin hab, *etliche Male zur Kirche gegangen.* Belangend die mess, er sei ein schlechter lei, verstehe oder wiss nit, was es sei, lasts ouch bleiben ungelastert. Belangend die communion sub utraque spetie, sagt, er hab nu wol vor 20 jarn sub utraque spetie communicirt, das hab er nu zu Paischen ouch also begert, hab es aber nit kriegen konnen. Hab

---

vicarius van s. Catharinen altair den deinst gehat und jairs van den honnen zo Petternich davan untfangen 18 m. — *Der* funf bilden altair *wird bedient durch Conrad zom Hanen. Er hat jährlich 15 Gld. 20 Alb., 21 Mltr. 1 Sbr. Korn. — Den h.* Kreuz-Altar *geben* die Palender zo Tytz: *jetzt hat ihn der Sohn Melchiors van Tytz. Er vereinnahmt an Korn 32 Mltr. 4 Sbr., an Hafer $1^1/_2$ Mltr., an Geld 7 Gld. — S. Johanns-Altar wird bedient durch Clais Offermans und vergeben durch Pastor und Stadt. Er hat an Renten 17 Mltr. 2 Sbr. Korn, $7^1/_2$ Gld. 9 S., 16 Heister Holz, Haus und Garten an der Kirchmauer. Ferner hat der Vikar von der Montags-Mittelmesse 5 Goldg., von der Mittwochsmesse 25 m. 8 s. und 14 m. 9 s. — S. Antonius- und Sebastianus-Altar wird aus den Bruderschaftsrenten bedient (8 Mltr. R. 6 Gld.). — Den Matthäus-Altar bedient immer der Frühmesser, der vom Pastor eingesetzt wird. Er hat 9 Mltr 1 Sbr. Korn, 8 Gld. 10 s.* — Der altair in throno. Boven des h. Cruz altair ist ein altar fundeirt, genant in throno, seint die jonkeren und heirschaften zo Loirspeck gifter. *Er hat wöchentlich 2 Messen, die aber nicht gehalten werden. Wer die Renten einnimmt, ist nicht bekannt.* Plegt der deinst durch die capellen diener van Loirspeck gethain werden, wie fur minschen gedenken brouchlich. — *Folgen die Einnahmen des Seelenbuchs (15 Gld. 5 S.) und der Komturei Kyringen (86 Mtr. R. 25 Goldg., $2^1/_2$ Gewalt Holz).* Hait die compthurie furmals ein schoine behausong gehat mit allem zobehuere, darneven ein wail gebouwete kirch und spitail darneben gelegen, ist in der veden afgebrant und ligt noch also wust ongebouwet. Der itziger comptuir helt huis etliche zeit binnen Mentz, etliche zeit zom Herrnstronnen und ist genant Joachim Spar.

von her Merten van Herndall dem gewesenen pastor alhie uf Omnium sanctorum anno 58 das sacrament under beiderlei gestalt auch empfangen und es furhin als obsteht ouch also empfangen, der ursach, das geschrieben steht: Nembt hin und esset, dan das 5 ist mein leib! und alsdan den kelch nemend, sprechent: Nembt hin und drinkt alle daruis, dan das ist mein blut. *Nach fernerem weitläufigen Bericht wird er ermahnt,* hinfuro wie andere burger zu kirchen und cluisen zu gain und sich erbarlich und fromblich ze halten.

10 2. Gratianus meins g. h. gardener. *Man könne ihm nicht nachsagen, dass er die Kirche meide, er besuche sie hin und wieder dort, wo er* seiner narong halb zu doin *habe. Er habe mit Niemand wegen Ketzerei etc. zu tun. An dem Abend in Küppers Haus sei Joh. zom Morssheufft mit gewesen,* und dar war Adrian 15 Hembstein von Zircksee us Seeland, haben daselbst geessen und ein kann weins gedrunken und nichts anders ubbels gedain. *Von Merten van Herndaell habe er das Sakrament unter beiderlei Gestalt empfangen, dabei wolle er auch bleiben. Die Messe habe er* nie veracht, lass die priester darmit gewerden, wisse es ouch nit ze lastern, 20 dan es wunder ine, das sie mit einem solchen hoehen werk so schlechtlich umbgehen. Sagt sonst wes er höre in der meess als Gloria in excelsis, die epistel, das evangelium, Sanctus und das Vatterunser sei seer gut, aber wes die priester heimblich in der mess sprechen, das sei ime nit kondig, lass darumb das pleiben. 25 Hat nach fernerer underrichtong gesagt, wanneh m. g. h. ein pastorn herstelle etc. darnach derselb dan leren werde, dem woll er treulich und vleissig nachkomen.

3. Johan zom Vogel. Von dem Sakrament des Altars halte er wie die schrift vermeldt. Ist darnach weitfeltig underfragt und 30 underwisen. *Wegen jener Zusammenkunft sagt er, Morssheuffts Schwester habe ihn und seine Frau gerufen, in M. Henrichs Haus zum Essen zu kommen.* Dem haben sie also gedain und sein umbtrint na 9 uren wider von dannen gegangen und sein zween frembde menner daselbst gewesen, dero er geinen kante, aber der 35 kupper kante den einen ouch nit, dan er kante den andern und rechente viel kundschaft mit ime, derselbig hiess Antoni. Daselbst sei dasmals nichts geschehen, dan allein guetter ding zu sein. *Er gelobt, der Lehre des noch anzustellenden Pastors nachzukommen.*

Verhör des Burggrafen zu Tetz Melchior van Tetz. Es 40 *wird ihm* angezeigt, welcher massen seine jonkern die Pallander ein alter in diser kirchen, welchen sie seinem soin und er vort hern Johannen zom Morssheufft zu bedienen erleubt hedten. *Da dieser* solche neuerong und ler *vorbrächte,* dardurch viel geargert und zum unrechten leben und ler verfurt wurden, *solle er den* 45 *Altar* durch einen andern frommen priester bedienen *lassen. Melchior antwortete,* er keme selten in die stat und hedden dessen gein wissens; *er sei bereit, einem andern Priester den Altar zu*

geben. Daraufhin wurde dem Schultheis befohlen, anzuordnen, dass Morssheufft keine Ornamente gereicht würden und dass ihm nicht zugelassen würde, Messe zu halten.

Fortsetzung des Verhörs der Unkirchlichen. 4. Die Frau des Küfers: Jene Zusammenkunft in ihrem Haus sei dadurch ver- 5 *anlasst worden, dass der Antoni, der ihrem Mann in England viel Gutes getan, etliche Tage* im Gronenwalt bi demselber jonkher, der alweil dar wont, *gewesen und von ihrem Manne zu Gast geladen worden sei. Antoni habe einen Mann mitgebracht, den sie nicht kannten; man solle deshalb den Junker im Gronenwalt fragen. Sie* 10 *verachte die Messe nicht, da sie aber ungelehrt,* wiss sie nit, ob die gut oder bos sei. *Sie verspricht, dem neuen Pastor zu gehorchen, sofern er* unruchtbar und eins frommen leben und wandels sei. Sagt sonst, sie hab van her Merten van Herndall das sacrament under beider gestalt empfangen, wie es Got ingesatzt, hedte be- 15 schwernus von einem, so ein bösen wandel und leben hedte, das sacrament zu empfahen.

5. Die Frau des Gärtners. Sagt auf die Frage, weshalb sie sich von der Gemeinde absondere, wannehe ein frommer unberuchtigter pastor oder predicant in der kirchen, den wolt sie 20 gern hören. Ist gefragt, was sie von der mess halte? sagte, sie sei ungelert, verstahe nit, was da gelesen oder gesongen werd, halt darumb mehr van einer predig, dan von zehen messen. *Das Sakrament habe sie vom vorigen Pastor unter beider Gestalt empfangen, es zu Ostern auch so von Morssheufft zu empfangen begehrt,* 25 aver nit also kriegen konnen. Empfange das sacrament mit einem vasten glauben zu vergebong aller irer sunde. *Auf andre Fragen* hab sie ganz unverstendig geantwort und erscheint sich, das sie nichts weiss. Dan ist ir gesagt, wie sie sich ouch bewilligt, wanneh ein goder frommer geschickter pastor vorhanden sein 30 werde, wolle sie gern in die kirchen gain und leren.

6. Die Frau des Buschverwahrers. Sie ist ebenfalls bereit, zu einem frommen Pastor zur Kirche zu gehen. Der pastor Kirberich stae uf dem stoel und schelde den einen hie und den andern dae sacramentarier und die andern winkelprediger und 35 hab ein bos gerucht und es steh geschrieben, ein priester soll unstraeflich sein. Darumb bleib sie us der kirchen, hab ouch viel klein kinder, das sie zu allen zeit nit darein kommen konde. *Wegen der Messe verstehe sie nicht genug,* wiss also nit, was das gedain sei. *Wegen des Pastors zu Kirchberg* man wiss wol, wo sein 40 kint gestorben sei, das er mit einem eheweib zu Zulch gezilt hab; dasselb kint sei zu Bornhem bi einen schmit zu underhalden bestadet gewest, dar sei er den loin noch schuldig. *Ueber das Sakrament sagt sie,* her Arnt zu Cleve im cloister und ouch her Petter zu Bedbur bi Cleve haben ir das sacrament under beider gestalt 45 gereicht vor 16 oder 17 jaren, wie es Got ingesetzt und bevolhen hat.

7. Jurgen Roggelfinger[1] im Gronenwalt wonend sagt, wie er ein zeit zu Aichen gewoint und noch einen empfangen (der ime seine dingen in Brabant inmaint) hab, sei derselbig sein empfanger einst bi ine kommen und den Anthonium mitbracht. Also 5 hab er seiner des Antonii kuntschaft. *Als er nach Jülich gezogen, sei seine Frau schwer krank geworden.* Hab er vernommen, wie das des Antonii huisfrau mit den krankeiten der weiber sich wol zu behelfen wisste. *Er habe sie also* ervordert, *sie habe 3 oder 4 Tage und Nächte seiner Frau beigestanden.* Dardurch und us 10 solcher kontschaft sei derselbig Antoni bi ine kommen. Es komme ouch etlich mal doctor Johannes Junius zu Aichen, der dan ouch meins g. f. u. h. angenommener rait und diener sei, bi ine, wiss anders nit, dan das es erbare und fromme leut seien. Aber den Adrianum, der us Antorf der religion halb verdrieben sein soll, 15 dene kenn er nit, hab in seinem huis keine herberg oder underschleiffong von innigen sectarien nie ufgehalten, wisse ouch von solcher handlong gar nichts.

Der Pastor zu Kirchberg stellt jene Anschuldigungen als Lügen hin. In seiner Gegenwart wurden dann die 3 Frauen gefragt. Die 20 *Frau des Küfers sagt,* sie wiss seine predig nit zu straffen, dar seie sie zu gering zu, begert, das der landdrost und verordente die frouwen zu Kirberich, die am rechten zu zeugnus derowegen noch nit gewest sein, derohalb furzubescheiden und zu horen. Der pastor hab ein bos gerucht, das sei im ganzen land und der stat 25 Guilich ein gemein gerucht. *Sie bejaht die Frage, ob sie gehört, dass der Pastor öffentlich gepredigt habe,* man konne Gott nit anbedden, dan durch die heiligen. *Die Frau des Gärtners sagt wegen des Gerüchts, man solle die fragen, die über den Pastor suppliziert haben. Dass der Pastor die Aeusserung über die Heiligen* 30 *getan, habe sie auch sagen hören. Die Frau des Buschverwahrers hat die Klage wegen des Kinds von denen gehört, die bei Hof über ihn suppliziert haben, nämlich Heinrich zom Einhorn und Wilh. Heister. Der Pastor erklärt hierauf alles für erdichtet,* wolle und konne es ouch mit recht verdedingen. *Darauf befiehlt der Land-* 35 *drost dem Schultheis,* den pastorn entgegen die vurs. dri wiber zu recht *zu stellen und dann weiteres zu berichten.*

Wegen der Komturei zu Keringen haben die erben dero von Hompusch, Ruischenberg und Grynen ein supplication ubergeben, welche zu finden in dero von Guilich ubergeben anzeichnus[a].

---

[1] *Kuhl 4 S. 231 liest Poggelfinger.*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 27—28. Sie bitten die Räte, dem Hz. anzuzeigen, dass in Kyringen* eine heirliche begreffenis mit irem gewulb ins erdrich fundeirt und van dapperen vam adel bestettiget, as nemlich her Otto van Hasenfelt, ritter, her Molart van Broich, ritter, die van Hompesch, hern zo Tetz, die van Ruyschenberg und die Grynen und fort andere mit unseren furalderen, wilche aldae uf gerurtem platz begraven ligen *und dass sie bisher vergeblich den Komtur Spar ersucht haben, zum*

Der Schulmeister von Jülich hat 2 Zettel[a] *übergeben, der Offermann einen*[b]. *(Fol. 62—70.)*

1582 *fehlt.*

Kirchberg *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 29.* 5

Kirberich. Der rechter pastor ist her Joist Messede, bedeint die kirch selfs. Hait ein capellam, heischt Bornheim[1].

De frauwe ad virgines in Colonia hait decimas und setzt einen vicarium, de selvige ist collatrix und der Pabst, et hoc alternatis vicibus[2]. 10

Dat corpus der kirchen und capellen ist 80 malder roggen, daraus gift *[man]* dem capellain 16 malder rocgen und alles, wat in der capellen zofelt.

Der custer hait de kirchenbroder.

Noch ein capell Lyntzenich[3], gift de witwe van Harve. 15

Noch ein capell zo Loirspeck[4], gift Harff van Loirsbeck.

Ist binnen Kirchberich ein altair[c] virginis Marie, verlehen de naberen, und Johannis baptiste altare gift das haus zo Lintzenich.

Capella zo Bornheim[d] hait altare beate virginis[5]. De beide 20 capellen non habent curam animarum.

Schutz der Begräbnisse einen einfachen Bau aufzuführen, in dem auch gepredigt werden könnte. Der Hz. soll sich dafür verwenden.

[a] *Ms. A. 254c I fol. 34—35. Der Schulmeister erhält jährlich 26 Mltr. R. (davon 7 Mltr. vom Katharinen-Altar) und 18 Gld. Er erbietet sich, wenn ein geschickter Priester für den Kreuzaltar, die Sebastians-Bruderschaft und Frühmesse angenommen würde, der die Schule mit bedienen könnte, ihn ins Haus zu nehmen und zu beköstigen. Unterschrift:* Pelle moras: brevis est magni fortuna favoris, Per varios etenim casus rota volvitur aevi.

[b] *Wie vor fol. 36. Der Offermann hat 5½ Mltr. R., 21½ m. 17½ alb., ½ Gewalt auf Jülicher Busch, in Jülich, Petternich und Broich aus jedem Haus ein Brot.*

[c] Zo gedenken: hait er Johan van Kirberich einen altair zo Kirberich, gift dem diener geine competentiam. *(Fol. 302.)*

[d] *Kaplan daselbst ist Arnold van Aldenhoeven,* ist erbarlichs leven, siddich, wail gelirt, hait sere goit beucher. *Er erhält nur 8 Mltr. Roggen und 8 Gld., während früher 20 Mltr. Roggen gegeben wurden. Die Gemeinde verwendet sich für ihn und beklagt sich über den Pastor, der weder zu Kirchberg noch zu Bornheim die gewöhnlichen Montagsmessen hält. (Gedenkzettel fol. 302.) Ueber die Verhandlungen der Räte mit diesem Kaplan vom 13. Juli 1533 s. d. Beilagen.*

[1] *S. oben Bourheim.*

[2] *1159 wurde dem Ursulastift der Besitz der Kirche K. bestätigt. (Lac. UB. IV Nr. 627.) Diese Urk. ist nicht auf Kierberg (LKr. Köln) zu beziehen. (Vgl. dagegen Kunstdenkmäler des LKr. Köln S. 157.) Kirchenpatron war s. Martin. (Des. past. S. 186.) Vgl. auch Kuhl, 4, 286 f.*

[3] *Die Kapelle wird 1351 als neu gebaut erwähnt. (Aach. Zschr. 4, 265 Anm.) Sie war dem h. Antonius geweiht. (Tille, Uebersicht II, 38.)*

[4] *Vgl. hierzu Kuhl 4 S. 18.*

[5] *Ueber eine Stiftung an die Kirche B. vom J. 1428 s. das. S. 24.*

Der ist ein broderschaft, wirt neit aus umb Gotz wille gegeven, sonder under de preister, [*sc.* so] misse doin, gedeilt.
Der seend[a] wirt gehalden.
De custerie gift pastoir und naberen.
5 Der ist gein neuwerong weder rottong, auch giene frembden.
Der pastor und vicarien sint eirbarlichs leven, auch in der schrift wail geliert. *(Fol. 43a.)*

1550 *Juni 27.*

(*1—9.*) Kirbergh (M. Johan Smit, Daem der junge, Keyn 10 Krach, Johan Harff, Vaiss kirchmeister) ist ein moderkirch und die frau und capittel van sanct Revilien binnen Collen vergeben sie in turno ordinario. M. g. h. aber hait sie itzo in turno apostolico gegeben des vaigten van Boisslers stiefkindern einem, willicher vagt einen vicecuratum daruf gesatzt hern Petern van 15 Kirbergh, der dieselbige bedient. Nichil vicinis neque vicecurato notum de presentatione, proclamatione et investura. (*10.*) Die nachbarn sin mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. (*17.*) Haben broderschaften, werden gehalden wie van alders.

(*26.*) Es gibt der vicecuratus und nachbarn an, das etliche 20 platzen umb Lintzenich gebrochen und zu ackerlande gemacht werden. Weiss der vicecuratus nit, wie er sich des zehenden halben darmit zu halden hab, stelt sullichs zu m. g. h. erkentnis.

II. (*12.*) Der vicecuratus hait die bilder nit zu dragen bevolhen, aber sint 2 jungen, die s. Martin genomen und denselbigen 25 umbgedragen, unangesehen, was der capellain dargegen gesagt. *(Fol. 125—126.)*

Bericht über Bornheim s. unter Bourheim.

1559 *September 28.*

Schöffen und Kirchmeister berichten, (*1.*) ler und leben ires 30 pastors sei ihres bedenkens gut, wolten wol, das sie inen lang fur ein pastor halten möchten. *Wegen seines Wandels sei er* etlicher massen beruchtigt gewesen, *habe sich aber* mit recht verdedingt. (*2.*) *Seien wohl zufrieden mit ihm, er sei auch stets willig gewesen, die Sakramente zu reichen,* allein sei er nun ein zeit lang albie 35 gewest binnen Guilch zu predigen, darumb er sie gebeden etwas gedult zu dragen, er verhoff, es soll darmit balt ein end kriegen.

Der Pastor Jacobus Pellio berichtet, (*3.*) hab zu Collen, Embrich und zom Busch studirt, an ederm ort ungeverlich 3 jar, sei baccalaureus. (*4.*) Sei Colonie ordinirt vor 21 jarn titulo 40 pastoratus in Frylemberg. (*5.*) Hat kirchendinst 7 jarn anderswo vertreden und nu zu Kirberich 8 jar, da er dan verus pastor

---

a Der send wirt gehalden, aver so etliche vermeinten stands und moitwillens uberfaren, willen neit publicam penitentiam doin, und so man es dan den armen uplecht, macht zweidracht. *(Gedenkzettel f. 302a.)*

ist. (*6.*) Ist vociert und presentirt durch m. g. f. u. h.[1] und investirt. (7.) Hab und gebrauche der buecher der rechter alter kristlicher catholischer leer. (*8. 9.*) Lert catholice, gleichfals ouch von den sacramenten.

Pastor und Nachbarn: (*11.*) *Keine Sektirer etc.* Allein die 5 jonfer zu Lintzenich und etliche ires gesinds, nemblich der porzner kommen nimmer in die kirchen, us was ursachen, sei inen nicht bewost. (*15*) *Zeremonien etc. wie herkömmlich.* Sein mit der communion zufriden. (*16.*) *Der Pastor will sich* unverweislich halten. *Der Vikar ist willig, dem Pastor zu helfen.* (*18.*) Der send werde 10 gehalten und die uberfarer sein gestraft worden. (*23—31.*) *Der Pastor ist mit seiner Kompetenz zufrieden.* (*32.*) *Wegen mangelhaften Opferns sollen die Kirchmeister 1 Alb. von jedem Kommunikanten einsammeln.* (*38.*) *Keine Bruderschaft, kein Spital. Die Kinderschule bedient der Vikar.* 15

(*39.*) *Die Kirche hat 11 M. Land, bringen 9—10 Mltr. R., dazu noch 2 Mltr. R. Rente. Davon muss die Kirche mit Bau u. a. unterhalten werden; so bleibt nichts übrig,* damit der scholmeister möchte beloint werden, dan wes er von den jongen kriegt[a].

(*41.*) *Kapellchen zu Lorssbeck. Der Kaplan daselbst sei* ver- 20 bonden gewest, al wochen 2 messen zu Kirberich zu doin, welches nun vur einem jar abkommen, und werden die renten darzu durch die jonfer zu Lorssbeck vurenthalten.

Gleichfals steht zu Lintzenich vor dem huis ein cappelle, die wol berentet ist, da itziger zeit kein cappellain ist. Die kirch 25 wird ganz abbeuwig mit des cappellains behuisong, also bleibt der dinst stain, und wo die renten bleiben, stunde bi der jonfer daselbst zu Lintzenich zu erfragen. Dergleichen plegt der vurs. cappellain us der vurs. seiner cappellen und renten jars zu spinden 4 mldr. weis und 4 mldr. roggen, die seint in vier oder vonf 30 jarn nit meher dann einst gegeben.

Der Vikar Johannes a Mertz ist gleichfals examinirt, ist zemblich jong, hat zu Duisseldorf studirt bis in 7 jar, ist ganz ungeleert und ungeschickt, darumb ist ime bevolhen, das er studiere und sich befleissige in allen goeden dugenden. *Er ist von dem* 35 *Besitzer des Altars Johan von Kirberich angestellt und erhält jährlich 9 Mltr. R. und 9 Goldg.*

Die Nachbarn geben an, dass noch ein Altar vorhanden sei, den Joh. Kirberich, Kanonikus zu Aachen, habe; die hierzu gehörigen 6 M. Land habe sein Bruder Peter von Kirberich in Gebrauch, doch 40

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 32. Supplikation der Gemeinde Kyrberich, dem Kaplan Johann, der die Kinder unterrichtet, die Rente von 18 Gld. curr, die zu einer Memorie in der Kapelle Borhem unter K. gestiftet sind, zuzuwenden, da der Dienst in Borhem doch nicht getan wird.*

[1] *1558 März 20 (Düsseldorf) nach Resignation des Conrad Beer. Da Pellionis in K. bereits 8 Jahre tätig ist, muss er Beers Offitiant gewesen sein.*

in behuf seines broders, darvon werde der dinst gedain; geben es allein zu erkennen, umb in gedenken zu halten, wie es darmit steht. *(Fol. 50–53.)*

1582 *Juli 22.*

5 *Der Pastor zu Kyrberich sagt, (1.) er heisse Jacob Pellionis. (2.) Kapellen seien zu Lintzenich u. Loersspeck. Erstere werde allezeit durch einen Kaplan aus dem Haus bedient. Da dies jetzt nicht bewohnt wird, ist die Kapelle dem Sohn des Paul Herll konferiert. (3.) Der Herzog sei Kollator der Kirche. (4.) Sein Vor-* 10 *gänger war Conrad Behr von Lahr. (5.) Von Fundationen habe er nichts gesehen.*

(6.) Zur Pastorei gehören 66 M. Ackerland, 50 Mltr. R. aus einem Zehnten u. 1 Mltr. vor das frauwelof zu singen.

(10.) Die Kirche habe 14 Mltr. R., davon werden 2 dem 15 *Offermann und 3* ahn das uhrwerk gewendt und werden auch sonsten die steger auf der Roeren darausser beuwich gehalten.

(11.) 2 Teile des Zehnten gehören denen von s. Revilien in Collen[1] *(100 Mltr.), das 3. Teil dem Pastor (50 Mltr.).*

Die Vikarie zu K. genannt U. L. Fr. Altar wird durch das 20 *Haus zu Lyntzenich und die Nachbarn zu K. konferiert. Sie wird an Stelle des Inhabers Gerhardt Menn, der noch studiert, bedient von Wilh. von Muntz. Die Vikarie hat 26 1/4 M. Länderei, 1 M. Bend,* ein elleren broechelgen, *Haus u. Hof zu K. Der jetzige Diener erhält 9 Mltr. R. 9 Tlr. (Fol. 290.)*

25 *Schöffen und Geschworene berichten in besonderer Eingabe an den Landdrost, dass* von wegen besserung eines doitschlaichs hiebevorn sechs morgen lands in die kirch gegeben, dergestalt das von den aufkumsten derselbiger lendereien jeder wochen des dingstags ein mess gelesen soll werden; und ob nu wol einer, gnant 30 Peter von Kirberich gewesener vogt zu Guilich, dieselbe lenderei uber vierzig jair in seinem gebrauch gehabt und auch den kirchendienst darvon bestellen lassen, so ist doch wair, das jetzo seine nachgelassene erbgenamen dasselbige land als patrimonial erbguitter gescheiden und getheilt haben, aber den gottesdienst hin- 35 derwegen lassen verpleiben.

Weiter berichten sie über die Vikarie zu K., die auf Antrag Peters von Kirberig dem Gerh. Mhen gegeben worden war, dass von den im Messbuch aufgezeichneten Gütern 7 V. Land durch Peter von Kirberich, der die Länderei in Gebrauch hatte, verkommen 40 seien. *Die Erben haben sie als Patrimonialgüter geteilt. Obwohl nun Mhen* zu seinen volkomenen jaren gekomen, so gedenk er doch sich zu dem priesterlichen stand nit zu begeben, dan er

---

[1] *Die Pächter des Fronhofs und Zehnten zu K. hatten u. a. eine Lampe in der Kirche zu unterhalten und einen Teil der Kirche im Bau zu halten. (Ursulastift Akten 22.)*

jetzo sich gar und ganz van der catholischer kirchen absondert und darinnen sich nit leist erfinden. *Trotzdem verpachte er die Länderei etlichen in K., die den Vorteil davon haben, während der Kirchendiener geringe Kompetenz habe, sodass das Haus,* welchs vorhin wol gebauwet, jetzo ganz verfallen ist *und der Vikar ein andres Haus mieten musste.* Zu dem ist auch nit ohn, das gedachter Gerhardt Men dem vagten zu Guilich mit handtastender gelobten uf die vicarei dermassen renunciert und verziegen hait, sovern die nachpar Palmen von Lorssbeck sohn, welcher noch ein kind ist, darzu praesentieren wurden; dweil aber die nachpar sich darinnen beschwert befunden und denjenigen, so jetzt den kirchendienst darvon leistet und sich ehrlich und fromlich haldet, auch die kinder als ein schoilmeister leret, darzu praesentieren wollen, ist er Gerhardt Mhen zurug gefallen und wie wir bericht uf Straissburgh sich begeben. *Sie bitten, dass die Kirche bei ihren alten Privilegien und Rechten gehalten und denjenigen das Einkommen zuteil werde,* so der kirchen und gemeinden mit lerung der jugent vorstan. *(Fol. 275—276.)*

Koslar *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 30.*

Haven itzont gienen rechten pastoir. Unser g. h. ist gifter[1]. Pastoir hait den zienden half, das ander half deil hait dat haus zo Engelstorff, ein deil zo Landtzkroen, binnen Guilge das ander deil; doit der half deil des zienden jairlichs achtzein morgen in de saet. Darzo in absentia 50 goultgulden (plaich 50 malder rocgen und 30 goltgulden).

Her Johan Merckenbaich hait ein altair, geven de Palanter van Engelstorp[2]; gift der pastoir auch einen altair; geven de naberen auch einen altair. De broderschaft[a] ...

Der kirchen renten heven de kirchmeister, doint jairlichs rechenschaf vur pastoir und naberen.

Der ist ein schoilmeister. 400 communicanten.

Es ist auch gien wederwerdich noch heimliche bikompst. Der seend wirt gehalten. Der capellain ist her Peter Coslar[b].

---

[1] *Vgl Lib. collatorum (Bint.-Mooren I, 555). — Die Angaben in den Kunstdenkm. S. 146 und bei v. Mirbach (z. Territ.-Gesch. I S. 4) sind unzutreffend. 1532 Sept. 19 wurde in der herzogl. Kanzlei eine Präsentation ausgefertigt für Joh. zom Steinenhuyss auf die Kirche s. Aldegundis zu K. Doch soll er Bürgen und* glouven *stellen wegen event. Resignation der Kirche zu Händen des Hz. 1534 April 21 wurde der Pastor Wassenberg für K. präsentiert. (Ms. B. 34 VII fol. 7 u. 24.)*

[2] *1544 Febr. 9 präsentierte der Hz. dem Pastor für den Altar U. L. Fr. nach dem Tode* oder verlassung *des Joh. von Marckelbach den Kler. Wilh. Clunsch. Doch gibt auch die Des. past. S. 188 die Inhaber des Hauses Engelsdorf als Kollatoren an.*

[a] *Unvollendeter Satz.*

[b] **Capellanus non habet competentiam, er wont auch neit in der**

Dechen: Es ist in dem kierspel gien rottong noch neuwerong. *(Fol. 42.)*

1550 *Juni 27.*

(*1—9.*) Cosseler (Wilhelm Damen, Goert Philips) ist eine 5 moderkirch. M. g. h. ist rechter collator und hait sie vergeben hern Arndten Bongart, scholaster zu Duysseldorff und hait einen vicecuratum daruf gesatzt hern Peter Custodis. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit siner leher zufridden, habet concubinam und ein kind.

10 (*15.*) Das huis Engelstorff enthelt der kirchen jairlichs 6 albus zum gelucht, welliche ungeferlich in 6 jairen nit gegeben, sall der vaigt Gulich die kirch irs hevens und boerens vermoge der instruction in gebruch stellen.

(*17.*) Haben broderschaften und spinden, werden ge-15 halden wie van alders. *(Fol. 111.)*

1559 *September 27.*

Die Schöffen Meister Daem und Meister Bernt Schmit, der Kirchmeister Gobbel Duffert erklären, sie seien mit diesem Kaplan zufrieden, sei ouch mit der sacramenten ustheilong willig alzeit 20 tag und nacht.

Der Kaplan Peter (*3.*) ist alt, vor 40 jarn zum Bosch und Munster zor schoelen gegangen. (*4.*) Ist zu Rom priester worden, weiss nit, was tittels. (*5.*) *Ist hier 29 Jahr gewesen,* ist gein rechter pastor. (*6.*) Ist angenomen fur einen capellain ordenlich und wie 25 sich geburt berueffen. (*7.*) Er gebrauch alte catholische lerer und boecher. (*8.*) Er ermanne das volk der hoffnong, des glaubens und der liebden. (*9.*) Lasst die sacramenten der alter kirchen, wie es von alts ingesatzt; lests bi dem wort Gots sonder schelden.

Nachbarn und Kaplan: (*14. 15.*) *Zeremonien etc. wie bisher.* 30 (*18.*) *Send wird gehalten.* (*19.*) Verus pastor *ist der Scholaster zu Düsseldorf.* (*23.*) *Ungefähr 400 Kommunikanten. Die Pastorei hat einen guten Zehnt und 63 oder 64 M. Land,* das bringt jars zesamen ungeverlich us 40 malder roggen und 30 goltg. in absentia und wirdet noch jarlichs dem cappellain gegeben 70 gld. 35 *Aus einem Altar hat der Kaplan 12 Mltr. Roggen, 4 Gld.* (*32.*) Die vierhochzeitsopfern sollen und wollen die scheffen ins werk stellen. (*37.*) *Die Kirchmeister legen Rechnung vor der Gemeinde.*

(*38.*) Ist ein broderschaft s. Aldegund[1], jars von zwei mldr. roggen, die wurd jars fur die armen usgespindet.

40 Die kinderschoel daselbst wurd belert durch den offerman, der ist eins frommen wandels und leer.

---

pastorien, dan der dechen hait zwae mechte in den widdomphof gesatz, winnen und werven gelich halfmannen. *(Gedenkzettel fol. 301.)*

[1] *Ueber das Bruderschaftsbuch v. J. 1500 s. Tille, Uebersicht II, 27.*

(39.) Die Kirche *hat an Renten 7 Gld. 19 1/2 Sbr. Roggen, an Pacht 15 oder 16 Gld. aus 10 M. Land, die* mit der kerzen *verpachtet sind. (Fol. 36. 37.)*

1582 *Juli 22.*

Pastor Carcillis Beusch[1] *berichtet, (1.) die Pastorei sei Cosseler genannt und er sei verus pastor. (2.) Keine Kapelle. (3.) Der Herzog ist Kollator. (4.) Sein Vorgänger war der Hofprediger Arnold Bongardt. (5.) Wo die Fundationes seien, wisse er nicht. 10 Rollen verwahre er.*

(6.) Zur Pastorei gehört der halbe Zehnt zu C., 60 M. Land und eine Gewalt auf dem Cosseler Busch. (7.) Etliche Zehnten werden ihm durch den Rentmeister zu Engelstorf und Adolf Harper zu C. entzogen. Beide sollen zum Bericht aufgefordert und ihre Aussagen dann eingeschickt werden.

(10.) Die Fabrik habe 10 M. Land, 4 Mltr. R., 1/2 Mltr. H., 9 Gld. 4 Alb., 3 1/4 Pfd. Wachs und 1 Gewalt Holz.

(11.) Der halbe Zehnt des Pastors ist für 40 Mltr. R. und 30 Goldg. verpachtet gewesen; die andere Hälfte haben der Rentmeister zu Engelstorff und Adolf Harper. (12.) Der Pastor ist mit seiner Kompetenz zufrieden.

Der Kaplan zu C., Joh. Stuitt hat 14 Mltr. R., wovon 2 Mltr. Armenspende abgehen, 6 Goldg., Haus und Hof. Pastor und Gemeinde sind Kollatoren. Für Stuitt bedient Peter von Aldenhoven. Schöffen und Geschworene verwahren die Fundationen etc.

Noch ist ein altair zu Cosseler gnant u. l. fr. altair, ist der grave von Culenbergh collator und hat s. g. rentmeisters sohn Petern Palandt ubergeben[2]. *Er hat 64 M. Land im Mertzenhauser Feld, 33 M. im C. Feld, wovon etliche dem Herzog schatzpflichtig, ferner einen Hof im Dorf C. mit 9 V.* placken *und 3 1/2 V. Bend, sowie 3 1/2 Mltr. R. Er wird durch Joh. Stutt bedient, der jährlich 10 Mltr. R. und 10 Tlr. hat. (Fol. 280—281.)*

Linzenich *(Kr. Jülich) s. Kirchberg.*

Lohn *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 30.*

Schöffen und Kirchmeister zu Loen[a]*:*

Her Heinrich van Entzen ist ire rechter pastor[3]; si wissen nit eigentlich, wer der gifter gewest. Der rechter pastor

[a] *In der Vorlage fälschlich* Aldenhoeven.

[1] *1568 Juni (Bensberg) präsentierte der Hz. dem Kölner Dompropst nach dem Tod des Arnold Bongard von Aldenhoven den Priester Carsilius Busch. (Lib. Praes.)*

[2] *1590 Nov. 13 (Düsseldorf) providierte der Hz. mit der seit etlichen Jahren vakanten Vikarie den Nikolaus Fabri, Dechant der Kollegiatkirche Jülich. (Wie vor.)*

[3] *Er starb 1549 Nov. 22 nach Ausweis einer Uebersicht über die*

hait in absentia 70 goltgulden, 24 malder roggen hait er an einem orde, dan einen zehnden, anderthalfhondert morgen in der saet, zu dem 16 morgen lantz taxirt uf 70 malder roggen van zehnden und lande, darzu den kleinen zehnden.

5 4 vicarien; her Steven hait u. l. fr. altair, moiss davan usgeven 20 goltgulden hern Johan canonich zu sent Severin; hait zusamen 60 morgen, achten si uf 30 malder korn. Die scheffen und gesworen sin gifter. Hait 4 missen zur wechen. Die ander 2 altarien sin gestift durch etlige verwanten, si wissen nit, wat si 10 haven.

Da ist eine capelle, heischt Heelrode, gift us der capellen 70 goltgulden in absentia. Wer pastoir ist, der ist ouch capellain da.

Geine spitaeler; eine schoil, helt her Steffen die schoil.

Ein broderschaft, hait wail 6 ader 9 malder roggen und 15 dan noch van einer molen etwas.

Der kirchenrenten 15 malder roggen geschicht rechenong; die si ein zit lank usbleven, dan nu geschicht si. Ist inen bevolhen, das der schoelteis sampt dem pastoir mit dabi seie.

Der custer hait sine broden.

20 Die seend wirt noch gehalden, aver nu war nit so vil dae zu doin. Admonere pastorem oportet, dan er drinkt nu und ist dan zenkisch.

Cappellain: Hait die pastorie van her Henrich Entze. Er wiss nit eigentlich, of er di haf van dem Pabst oder van wem. 25 Er moiss ime 70 goltgulden geven und wan die fruchten guden kouf wern (!), so konte er ine nit bezalen. Er ist of dem wedemhof. Der wedemhof bedarf bouwens[a]. Unser l. frauen altar plegen die naber zu geven, die domhern zu Coln haven da vil gerechticheit. Die vicarien halden sich wail, dan einer liest nit wail miss.

30 Die kirchenrenten sin wail wert 20 malder roggen, dan die werden allenthalver nit so wail gehalden.

Geine bikompsten, geine fremden. Er helt m. g. h. ordnong.

Er hait Pomeranum in psalterium, Haymonem. Ist im gesagt, Theophilactum zu nemen.

35 Die vicarien: Bedienen die altaere selfs usserhalb her Steffen, der bedient die fur einen andern. Die van Roetgen geven eine und die naber zwei.

Her Steffen hait sich uf sin patrimonium ordiniren lassen. Er

---

Einkünfte der Pfarrkirche L., die bei der Erkundigung v. J. 1550 überreicht wurde von dem zeitigen Pastor Johann van Gulich. (Vgl. unten.) Von früheren Pastoren notiere ich: Gerh. von Gangelt, Officiant 1408 (Erk.-B. I fol. 319); Theod. Hoeckelem bis 1432 und dessen Nachfolger Henr. Erkel dictus Hesse (Rep. Germ. I 2431, 2457). — Das Domstift besass in L. die Grundherrschaft (Lac. UB. III Nr. 529).

[a] *Ueber den Kirchenbau heisst es im Gedenkzettel (fol. 303):* Her Gerhart hait 200 lichter gld. gegeven zum bou der kirchen und die hait der boumeister hinder sich und noch behalden; ind hette die kirche wail bouwens noedich.

moess sich behelfen, wie er kan. Ist ime gesagt, alle ergernis hinderwegen zu stellen.

Her Steffen ist hi behalden und gefragt van der ordnong der lere, di er bruicht zu den kinder leren, gesagt parva elementalia (?). Ferner van siner lere gefragt; waer nit ungelert. *(Fol. 28.)* 5

1550 *Juni 27.*

(*1—9.*) Loen (Gerhart Huprichtz, Hupricht Grave, scheffen, Henrich Felden, Hans Thielen) ist eine moderkirch und in turno ordinario ist der domprost zu Colln collator, aber m. g. h. hait sie itzo in turno apostolico noch hinder sich und ist noch un- 10 vergeben. Und mit verwilligung s. f. g. bedient sie itzt her Johan van Gulich. Ist nit presentirt noch proclamirt[1]. (*10.*) Die nachbarn sin wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. (*17.*) Sin broderschaften, werden gehalden wie van alders.

II. Johan van Gulich berichtet über die Einkünfte der Pastorie: 15 *45 M. Ackerland, 24 Mltr. Roggen (Aldenhover Mass) zu Puytzloen. Ein Teil des Zehnten ist zu Vronhoven für 30 Tlr. verpachtet gewesen, ein andrer zu 20 Tlr.* Item sees malder Sleicher maissen an haveren, facit 4 malder Aldenhover maissen. *Von diesen Einkünften* muss man die capel zo Helraedt erhalden, wilchem zwenzig goltg. 20 bisher hat gegeven der resident zo Lohen.

Excessit e vivis ultimus possessor eiusdem parochialis ecclesiae d. Henricus Ens anno etc. 49. 22. novembris. Annum quinquagesimum exequutoribus solvi. Item in absentia her Henrich Ens annue veirzich daler und zwenzich goltg. zo Helraedt jairlichs ge- 25 geven. Dat gericht Lohen hat mich mit recht gezwongen, dat der nidergewonter bauwe restaureirt und ufgebauwet ist wurden, hat umbtrint gekostet achtundveirzich daler. Haven die gemeine naeber, scheffen und gesworen zo Helraedt mich mit recht vurgenomen, dweil min antecessor her Tilman seliger dem capellaen aldaer neit 30 verricht hadde, sulde ich im sulche cost zo verrichten schuldich sin, dat wilche der scheffen also erkant hat, und dem verricht neunundzwenzich daler. Her Godert zo Patteren, vurhin zo Helraedt gewont und ime an siner bezalung ouch noch zo kurz gewest vunf daler. Zer steur des pallii bi dem collectore decimarum Melchiori 35 Schenck sevenundzwenzich daler verricht. Unserem g. h. herzogen bi dem dechen Alberto Regio drissich oberl. gulden verricht. Veir malder roggen kei. Mat. vur Metz verbraucht zo Collen geschickt. Dem scholtissen zo Aldenhoven acht halfer ducaten und seven goltgulden verricht. *(Fol. 103v—105.)* 40

1559 *Oktober 4.*

Die Nachbarn (die Schöffen Huppert Graven, Huprecht Ebenschaw, Tonis von Froenhoven, Kirchmeister Teis Driess, die Geschwornen Hein Garzen, Jennes von Erberich, Teis van Loen, Coen van Putzloen

[1] *Vgl. Bd. I S. 367.*

und Wilh. Weckh) geben den pastorn, vicarien oder altaristen ganz gut lof, halten sich, wie sich geburt, haben geine jonge, sonder alte mägde bi sich, seint ouch sonst nicht beruchtigt.

Der Pastor sagt, er heist Johannes Sarctoris a Juliaco.
5 Embrice et Colonie studirt semitribus annis sei daselbst 3. classis gewesen in bursa Montana. (*4.*) Sei anno quadragesimo Colonie ordinirt a Quirino titulo vicarie in ecclesia Juliacensi uf s. Matheis altar. (*5.*) Hab 12 jar kirchendinst zu Loen verdreden. (*6.*) Est verus pastor, presentirt a principe[1], hab ouch noch gein in-
10 vestitur. (7.) Hab paraphrases Erasmi, Vicelium, Corvinum, Theophilactum et alios libros veteris religionis. (*8. 9.*) Ist sonst weitfeltig gefragt und hat wol geantwort. Ist zemblich gelert und geschickt.

Pastor und Nachbarn: (14. 15.) Proklamationen etc. wie von
15 *alters. (18.) Send wird gehalten. (23.) 400 Kommunikanten.* Der pastor hat 45 morgen lands, eder morgen ad $^1/_2$ mldr. roggen, ex decimis in Loen et Fronhofen 50 aureos, us Putzloer zehent 24 mldr. roggen und 6 mldr. habern. Darus muss er er dem decano zu Duyrn jars geben 35 taler und auch dem cappellan zu Helrad
20 umb bedienong der cappellen 20 jochimstaller. (*32.*) Ist des offers zufriden. (*38. 39.*) *Die Bruderschaft U. L. Fr. hat nicht über 9 oder $9^1/_2$ Sbr. R. Die Kinderschule wird durch den Vikar bedient. Kein Spital oder Spende. Die Kirchmeister legen Rechnung vor Schöffen und Geschwornen. Die Kirchenrenten sind besonders*
25 *verzeichnet. Aus ihnen muss der Küster unterhalten, Kirchenbau u. a. bestritten werden. (40—42.) 3 Altäre, einen bedient der Pastor daselbst, den andern der Pastor zu Notberg, den dritten Goddart zu Pattern.*

Der Vikar Steffan wird von den Nachbarn gelobt. Er ist
30 zemblich seer alt. Sagt, hab zu Soist und sonst hin und wider studirt. *Er ist* titulo patrimonii *ordiniert und ist seit 30 Jahren zu Loen im Kirchendienst.* (7.) Hab Theophilactum und sonst etliche boecher veteris religionis. (*8. 9.*) Hat zemblich wol geantwort. *Er hat von 60 M. Land 30 Mltr. R.* Ist ime bevolhen, hinfuro wie
35 bishero vleissig zu sein.

Helrat vicari in Loen gehorend[2]. *Der Vikar Gerhardus Krieger hat* Embrice annis octo studirt, fuit tercie classis. (*4.*) Sei 8 jar priester gewest, Colonie ordinatus a Lippio suffraganeo, titulum altaris in Eschwyler s. Antonii habuit. (*5.*) Hab den dinst zu Helrad
40 1 jar bedint. Ist ein cappellain des pastors von Loen in Helrad. (7.) [Habet] Bibliam et alios libros. (*8—10.*) Ist weiter examinirt allerhant und wol darvon geredt. Enthelt sich strittiger leer.

Schöffen und Kirchmeister nebst Vikar: (14. 15.) Proklamationen etc. wie bisher. (18.) Send wird zu Loen gehalten. (23.) Etwa

---

[1] *1556 Aug. 20 (Jülich).*

[2] *Nach Bint.-Mooren I 343 tit. s. Caeciliae und später zur Pfarrkirche erhoben.*

300 Kommunikanten. Der Vikar erhält jährlich vom Pastor zu Lohn 15 Mltr. R. Beclagt [sich] seiner competenz und sicht man fur gut an, das ime wol mehr eigte. (*24.*) Sol mit dem pastor Loen gesprochen werden. (*32.*) Ist verordnet, das eder communicant jars ime geben sol jars 1 alb. zu eder hochzeit 3 heller. (*37—39.*) Diese 5 capell hat jars 6 1/2 mldr. roggen inkomens[a] wurd durch kirchmeister berechnet jars overmitz naberschaft. Ist gein broderschaft, gein spital noch spind, dan von den vurs. renten wurt die kirch underhalten und overt nu daran nichts, dan sie haben die kirch gewelbt und darumb ist nu die kirch zu achters. *(Fol. 72—76.)* 10

1582 *Juli 22 (unter dem Amt Aldenhoven).*

Joh. Schroeder[1], *Pastor zu Loen, berichtet,* (*3.*) *der Herzog habe im einen, der Dompropst im andern Monat die* ***Kollation.*** (*4.*) *Letzter Possessor war weil. Herr Entz.* (*6.*) *Zur Pastorei gehören 50 M. 6 1/2 F. Ackerland, 24 Mltr. R. aus einem Zehnt, ebenso* 15 *45 Goldg. (Hiervon erhält der Kaplan zu Helraet 25 Tlr.), ferner aus einem Zehnt im L. Feld 45 Goldg., an Hühnern und Hafer von den Nachbarn 2 Goldg. Wert.*

(*10.*) *Vier Höfe im Kirchspiel L. müssen das Schiff bauen, der Pastor den Chor und die Nachbarn den Turm*[2]. 20

(*11.*) *Der Herr zu Alstorff und Hardt hat einen Zehnten im Erbericher Feld (je 15 Mltr. Weizen und Gerste). Der Vitztum von Aachen hat einen Zehnten im Froenhoever Feld (22 Paar halb Korn halb Hafer). Die Erben weil. Meussen von Loeverichs haben einen Zehnten im Langendorffer Feld (15 Paar halb R. halb H.). Peter* 25 *Valckershoeven von Helraet hat ein kleines Zehntchen im Helraeter Feld (26 Paar halb R. halb H.),* so hern Andriessen pastorn zu Frorzhem zustendig. (*12.*) *Begnügt sich mit seiner Kompetenz.*

Der Vikar des Altars U. L. Fr. hat Haus und Hof, 66 M. Ackerland, wovon 12 schatzpflichtig, Weide für 3 Kühe und 5 M. 30 *Land zu Rhoe und Bergh. Steffan von Erberich bedient den Altar. Schöffen, Geschworne und Nachbarn sind Kollatoren. Letzter Besitzer war weil. Joh. von Loevenich. Die Einkünfte stehen im Messbuch, über Fundationen etc. weiss er nichts.*

Den Altar s. Nicolai konferiert das Haus Haussen im Kirch- 35 *spiel L. (jetziger Besitzer Caspar Huen von Anzeraet). Einkommen 16 1/2 Mltr. R. zu Gereonsweiler. Wird jetzt nicht bedient. Die Renten werden durch Christian Wierstraes Sohn und den Pastor zu L. eingenommen. Früher wurden hiervon 3 Sbr. auf Weissfreitag den Armen gespendet, seit 20 Jahren nicht mehr.* 40

[a] *Verzeichnis der Einkünfte Ms. A. 254c I fol. 42.*

[1] *Im Lib. Praes. findet sich eine Präsentation vom 8. Nov. 1580 für Joh. Engels von Merzenich nach Resignation des Joh. Sartorius. Da aber Schroeder oben noch als amtierend auftritt, muss wohl die Resignation wieder rückgängig gemacht worden sein.*

[2] *Vgl. auch Des. past. S. 154 f.*

Der *Marien-Magdalenen-Altar*, *der* vormals durch Heinrichen Krenen gewesenen pastorn zu Loen, welcher die collation den inhabern des hofs Erberich (so jetzo der edler und erenfester Wilhelm von Harf her zu Alstorff und Hurdt erblich einhat und 5 besitzet) inhalt der fundation vergunt und gegeben, *ist nach Absterben Goddarts Pastoren zu Pattern durch den Herrn zu Alstorff* ***Adam*** *dem Sohn Gerh.* ***Keselsteins***, *der zu Mainz studiert, gegeben worden. Einkünfte* $15\frac{1}{2}$ *Mltr. R. und* $2\frac{1}{2}$ *Goldg. von den Hausleuten und dem Hof Erberich.*

10 *Die Kapelle zu Helraet hat 25 Tlr. aus der Pastorei L. Gordt N. bedient sie. Pastor von L. ist Kollator. Die Fabrik hat* $5\frac{1}{2}$ *Mltr. R.,* $\frac{1}{2}$ *Mltr. H.,* $3\frac{1}{2}$ *Sbr. Rübsam und* $3\frac{1}{2}$ *Pfd. Wachs. Der Kaplan beklagt sich über sein Einkommen, das nur aus dem zur Pastorei L. gehörigen Zehnten verbessert werden könnte. (Fol.* 15 *10—12.)*

Lorsbeck *(Kr. Jülich) s. Kirchberg.*

Loverich *und* **Puffendorf** *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 29.*

Loverich: Haven gesessen van sent Mathyes miss [Februar 24] 20 an bis noch sonder pastoir. Si haven nit anders gewist, dan das die domherren zu Coln und der Pabst die plegen zu geven [1]. Einer hait sich nu undernoemen, heischt her Gobell zu Coln fiscail van wegen des Pabsts [a]. Hait 23 of 24 morgen lantz und weiden, ider morgen irgent $\frac{1}{2}$ malder roggen. Die domherrn haven den 25 grossen zehnden, ist geacht uf 60 goltg. Davan geven si dem pastor das vierte deil, facit 20 (!) goltgulden. Ein wedemhof, ist gar verfallen, dan er hait fur sin magt gebouwet [b].

Der van Puffendorff pastoir heischt her Hupert, hait der alder schutzenmeister Vercken zu geven. Hait irgent 40 morgen 30 lantz, facit irgent 20 malder. Geinen zehnden hait er. Er kan ein par koe halden, 2 wagen houlz. Ein guder wedomb, ist in gudem bouwe.

---

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 304) heisst es etwas genauer:* Ist onlangs einer koemen, her Gaebell gnant, fiscael tho Coelne, ind heft sich in macht pauslicher giften durch einen notarium selfs inleiben ind die possession der kirchen geven laten, des die naberen niet vernemen.

[b] Want der voirige pastoir dair tegen siner maigt ind kinderen ein huis gebouwet ind sich dair inne mitter woening enthalden heft. *(Wie vor fol. 305.)*

[1] *1253 wurde das Patronat zu Lovirke durch EB. Konrad dem Domkapitel verliehen. Der Dechant sollte die Kirche besitzen, dem Pfarrer eine congrua anweisen, während der Ueberschuss der Einkünfte dem Kapitel zugedacht war. (NRh. Ann. 35, 43.) Später wird jedoch nicht der Domdechant, sondern der Dompropst als Kollator bezeichnet. (S. unten u. Des. past. S. 157.) Die Kirche war dem h. Willibrord geweiht.*

Zu Loeverich 180 communicanten, zu Poffendorff irgent 100 communicanten.

Geven die van Poffendorff[a] 6 broder des jars, nemlich irem pastor und custer und dem custer in irer capellen. Die van Loeverich geven geine broder dem pastor, dan allein irem custer.

Der kirchenrenten ist eine weidmoelen, doit wail 25 overl. gulden, die hait herzoch Wilhem seliger darzu gegeven. Dan noch 6 malder roggen und $2^{1}/_{2}$ ℔ was. Van der kirchen renten ist in 2 jaren geine rechnong geschiet. Si buwen nu und fordern in; si halden ein bruderschaft van der weidmoelen. Ist van der kirchen renten zu Loverich ouch in 2 jaren geine rechnong geschiet. In Loverich ein spind. Zu Loverich ein altair, berent mit 2 missen fur 10 malder roggen[b]; zu Poffendorff geine altar.

Geine uswendigen, dan zwei muirers knecht, der einer van Hoengen, der ander van Havert. Ist dem schoultheiss gesagt, wie es ins gemein damit soll gehalden werden.

Geine beswernis des bans. In 2 jaren geine seend.

Ist den van Loeverich gesagt, geinen pastor anzunemen, dan mit consent m. g. h.

Der cappellain (sc. zu Poffendorf) ist gut und deit sine dingen recht; aver wirt zu ziden behindert durch Vercken zu Poffendorff.

Si haven sunst geine besweerongen[c].

Geine duvelsswerer.

Cappellaen[d] [zu Poffendorf]:

Der drost zu Born hait inen dar gesatzt, ist jus patronatus des sess Poffendorff. Sagt van dem ackerland wie obgerurt. Er hait gein gebrech van den nabern. Geine bikompsten.

---

[a] Bidden die van Poffendorp, dat oen der heilig ali in oirre capellen gereikt werden moege, umb perickel to verhueden. *(Wie vor.)*

[b] *Dem Protokoll beigefügt (auf fol. 67) ist eine Eingabe des Altaristen z. L. Gyss Smeytz van Prümmern betr. 1. eine von Junker Lambrecht v. Zevel zu Floverich gestiftete Dienstagsmesse; 2. eine Freitagsmesse,* wilche ouch bekant und gemaicht is gewest in vollen eestaede und nae vulgers der gueder vurgegeven van den selvigen gueden zo weder geweest sint mit werltlichen rechten. In den selven rechten min pastor, vur was, mich versumpt hait des rechten halfen zo Geylenkyrchen up einen nemplichen dinklichen dach bescheiden und den selvigen pastoir seliger gedaicht oevermitz onsern oeversten geistelichen richter ons zo gebeden hait geboet han, dairvan ein clair scriflich bescheit geweest is, und dair en boven buissen bleven ist; dairdurch die selvige fridaichs miss, mit namen vonf erfmalder rogen den hilgen altair und naeberdeinst af erkant ist. *3. Die Einkünfte von der durch Herzog Wilhelm zur Zeit des Landdrosten Gottschalk von Harff zu Alsdorf der Liebfrauenbruderschaft überwiesenen Waidmühle kommen durch die Kirchmeister der Bruderschaft nicht zugute, sondern der Kirche (s. d.).*

[c] *Die Gemeinde P. klagt über den Offermann, weil er sein Vieh auf dem Kirchhof weiden lasse. (Gedenkzettel fol 305.)*

[d] *Hupert Guylger* pastoir zu Puffendorp *führt in besonderer Eingabe (fol. 78) aus, dass die vom* alden Becker *zu einer Donnerstagsmesse*

Irgent 80 communicanten. Bichten und gain zom hochwirdigen sacrament. Er hait die ordnong gelesen und sich darnach gehalden nach sinem vermogen. Er hait Theophilactum und etlige opera Augustini; wuste geinen guden bescheid zu geven uf die
5 fragstuck. Ist im gesagt, quod libri essent saepius involvendi.

Vicarius zu Loeverich:

Her Gyssbert Fabri de Pruymeren altarista in Loeverich. Confert pastor. Er ist geordiniert uf 25 malder roggen. Sunt duo altaria annexa.

10 Der schultheiss sagt, er si zenkisch an den gerichten. Ist ime gesagt, sich dainnen zu meessigen. *(Fol. 32.)*

1550 *Juni 27.*

(*1—9.*) Loeverich (Heyn Emontz) ist eine moderkirch und in turno ordinario hait sie der doemprost vergeben sinem sigeler
15 her Johan Beckern, der sie bedienen liest durch hern Johannen Reynartz van Aldenhoven. Wem der pastoir presentiert oder van wem er investirt, ist dem mercenario und den nachbarn nit kundig. Es ist aber derselbiger absque proclamatione aldair ingefoirt worden. (*10.*) Die nachbarn sin mit siner lehr, lebens und
20 wandels wail zufridden.

(*13.*) Ist zwischen m. g. h. und dem domprobsten der collation halber irtumb entstanden, willichs wie hie der bericht hingelacht sulde sin. Steit zu m. g. h.[1].

(*16.*) Ist vurmails eine miss bestedigt worden, vurenthalden
25 nu Lienart halfmans kinder die renten darvan und also die miss nu in 2 jairen nit gedain ist, sullen die amptlude erfarung doin und daran sin, das sulliche miss wie van alders gehalden werde. *(Fol. 108.)*

Poffendorf (Dederich Krantz) (*1—9.*) ist eine capell under
30 die moderkirch Loeverich gehoerich und die erben und inhaber des huiss Poffendorff sin de jure patronatus collatores. Haben sie itzo gegeben hern Engelberten van Wirdt, der sie selber bedienen wilt, so er itzo priester gewedt ist. Investitura spectat ad pastorem in Loeverich. Est proclamatus. (*10.*) Dwil er noch
35 nit prister ist, wissen die nachbar van ime niet zu sagen. *(Fol. 109.)*

1559 *Oktober 6.*

Loverich. Wilh. Halffen, Schöffe, Joh. Rutter, Herm. Hupperz, Geschworne, Godart Beckher, Kirchmeister berichten über den Pastor,

gestiftete Rente (5 Mltr. 2 Sbr. R.) sowie eine von ihm der Kirche ausgesetzte Rente von 5 Rader Mark jetzt, nachdem 36 Jahre verflossen sind, von Gerart Becker zurückgefordert werden. Er bittet um Kompetenz, da er nur 27 M. Land habe.

[1] *Der Hz. hatte 1534 März 13 Joh. Marckelbach für L. präsentiert. (Ms. B. 34 VII f. 23v.) Da M. 1582 als Vorgänger von Fleischheuer bezeichnet wird, so muss er mit Reynartz identisch sein.*

seine Lehre sei gut, seien wol mit ime zefriden, sei willich die administration zu doin alzeit usserhalb allein, er hab einst in seinem huis ein geselschaft gehabt und der heiliger oli wurde gefordert, da bleib der pastor in seinem huis bi seiner geselschaft. Halt die ceremonien der kirchen und eders wie von alders. Hab ein magt 5 bi sich und mit dero gezilt 3 kinder.

Der Pastor Johann Reinartz berichtet, er (*3.*) hab 4 jar zom Busch studirt, tertie classis da gewesen, vort Colonie in bursa Montana 1 jar lang. (*4.*) Vor 14 jarn ordinirt Colonie a Lippio uf ein altar zu Stetternich. (*5.*) 11 jar die kirch zu Loverich bedint. 10 Ist rechter pastor. (*6.*) Sei ordentlich durch etwan den pastor Guilich vociert. Ist presentirt und investirt. (7.) Hat allerhant boicher der alter und neuer religion, hat auch Prentium, Corvinum. (*8—10.*) Ist underfragt und examinirt, hat aber unverstendig darvon geredt, darumb ist er weitfeltig underricht worden. 15

Pastor und Nachbarn: (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie von alters.* (*18.*) Der send werd gehalten und das ubel gestraft wie von alders und m. g. h. ordnungen mitbringen. (*23.*) Umbtrint 300 communicanten.

Der Pastor hat aus 26 M. Land 13 Mltr. R. und von einem 20 *Zehnt 30 Goldg., Haus und Hof.* (*32.*) Ist inen die ordnong gesagt, damit der pastor von eder communicanten jars kriegt 1 alb. *Er beklagt sich über Kompetenz. Er muss jährlich dem Siegler zu Köln Joh. Beckhen 6 Tlr. geben, könnte er die behalten, wäre er mit seinem Unterhalt zufrieden.* 25

(*37.*) *Keine Bruderschaft oder Spital. Eine* klein kinder schol bedint der offerman.

(*38.*) *Die Kirchenrenten sind besonders verzeichnet*[a]. *Die Kirchmeister legen vor Schultheiss, Pastor und Schöffen Rechnung.*

Poffendorff ist ein capella und gehort under Loeverich. 30 *Die Schöffen Diderich Krentz und Gerit Beckher und Junker Heinr. von Vercken zu Poffendorf als Kirchmeister sind mit Lehre und Sakramentsverwaltung ihres Pastors zufrieden.* Thut aber ires bedunkens nit gern miss, helt sonst alle alte ceremonien aber ires vermerkens helt er nit viel darvon. Hat ein magt und ein kint, 35 das ander ist uf der ban.

Der Pastor Engelbert von Wirdt hat (*3.*) Embrice et Wittembergie studirt zesamen wol 7 jar, Phillipus et Martinus Luterus sein seine leser gewesen. (*4.*) Colonie est ordinatus a Lippio uf die cappel zu Poffendorf. (*5.*) Acht jar ist er pastor daselbst ge- 40 wesen, ist verus pastor. (*6.*) Ist presentirt von den jonckern Vercken daselbst und investirt vom pastorn zu Loverich. (7.) Sagt, hab wol eheziden gehabt Prentium et alios, hab noch novum et vetus testamentum, Spangenbergium und hab nu gegolden etliche

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 58. Die Kirche hat 5½ Mltr. R.*, 2 *Pfd. Wachs*, 2 *Kapaunen.*

boecher Augustini. (*8.*) Ist zom predigtambt ungeschickt gnug, darumb ist er weitfeltig und notturftiglich underricht. Erhelt (!) sich allerhant scheldens. Ime ouch gesagt, sich mit goden boechern, die der alter christlicher religion gemess, zu versehen und stu-
5 dieren.

Kirchmeister und Schöffen: (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie von alters.* (*18.*) *Send* wurd zu Loverich gehalden wie von alders. (*23.*) *Ungefähr 180 Kommunikanten.*

Der Pastor hat 23 Mltr. R. aus 46 M. Land, Haus und Hof
10 *und 5 Tlr. von Bedienung eines Altars in derselben Kirche. Er klagt über seine Kompetenz.*

Der grosse Zehnt gehört dem Domstift, erträgt 60 Goldg. Stunde derohalb darinnen ordnong ze machen.

(*32.*) *Abgabe von 1 Alb. pro Kommunikant angeordnet.*

15 (*37—39.*) Ist nichts vorhanden. *Die Kirchenrenten sind besonders verzeichnet*[a]. *Die Kirchmeister legen Rechnung vor Pastor, Schultheiss und Schöffen. (Fol. 83—85.)*

1582 *Juli 22 (unter Amt Aldenhoven).*

Pastor Joh. Fleischeuer van Aldenhoeven berichtet, (*3.*) *der*
20 *Herzog sei Kollator im einen, der Dompropst im andern Monat.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Johann Merckelbach.* (*5.*) *Fundationen etc. habe er* nit gesehen.

(*6.*) *Zur Pastorei gehören 26 M. Ackerland, 32 Goldg. aus dem Zehnten, 2 M. Kuhweide.* (*7—9.*) *Die Nachbarn verweigern ihm den*
25 *Rübsamen,* aus ursachen, das er denselben auf dero nachpauren salre zu hoelen schuldich.

(*10.*) *Die Fabrik habe 5 Mltr. 1 Sbr. R.* (*11.*) *Den Zehnten besitzt das Domstift; der Ertrag* befindt sich ausser dem nachfolgenden zehnten zu Pouffendorf, so dem Lovericher velde mit ge-
30 hoerich ist. *Der Herzog hat im Loevericher Feld einen Zehnten, den der Kellner zu Jülich, Peter Schoeler zu berechnen hat. Zehnten haben ferner die Junker Trips (je 4 Mudt R. u. H.), Randeraet zum Hoerich (2 Paar Korn) und Anna Bollers von Loeverich (von 18 M. Feld 2 Mltr. R.). (Fol. 15—17.)*

35 *Die Kapelle zu Pouffendorf wird durch Hermann Sieberich von Apweiler bedient,* der auch prediget und alle sacramenta (ausserhalb die tauf) administrirt; *sie hat Haus und Hof, 26 M. Ackerland. Kollatoren sind die van Vercken als Inhaber des Hauses P.* (*4.*) *Engelbert von Furdt war letzter Besitzer der Kapelle.* (*5.*) Von
40 der fundation, rollen und registeren weiss er nit, werden ime auch 10 Alb. vorenthalten oder entzogen.

(*10.*) *Die Fabrik hat $1^1/_2$ Mltr. R., 6 Pfd. Wachs, 9 M. Ackerland sind an die Nachbarn verpachtet,* davon der oelich jarlichs in die capel gegeben wird.

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 59. Die Kirche P. hat 8 Pfd. Wachs, 30 Alb., 8 Sbr. R., 1 Hau Holz, 1 M. Land.*

(*11.*) *Den Zehnten hat das Domstift (20 Mltr. R., 20 Mltr. Gerste, 10 Mltr. Weizen, 30 Mltr. H.). Weitere Zehnten haben der Herzog (9 Paar Korn, berechnet durch den Kellner zu Jülich), Heinr. von Vercken zu Pouffendorf (6 P. K.), der Offermann (2 Tlr.) und Hein Brewer von Weiler (je 1 Mltr. Weizen u. Hafer).* 5

(*12.*) *Hat keine Kompetenz; sie könnte nur durch Zulage aus dem grossen Zehnten erreicht werden. (Fol. 19—20.)*

Lucherberg *(Kr. Düren) s. unter Pier.*

Merken *(Kr. Düren) desgl.*

Mersch *(Kr. Jülich).* 10

1533 *Juni 30.*

Mersen[1], capel under Guysten. Der rechter pastoir ist her Johan Reyffartz; collator u. g. h., hait inkoemens de pastorie $15^{1}/_{2}$ malder rocgen, 5 mark. Hait etliche memorien.

Ist ein vicarie[2] und ein officium, de vicarie gift Jacob 15 Daeme zo Gusten, das officium geven de naberen.

Der ist sent Agathen broderschaft[3], hait inkomens 16 malder rocgen, wirt de kirch und broderschaft mit underhalden. Doint de brodermeister alle jaere rechenschaft vur pastoir und nabern. 20

Ist gein gasthaus. Her Niclais van Rudingen vicarius underhelt de schoele. Der Offerman hait sine brodere van edern 10 morgen lants, ein virdel roggen und haus und hof, in summa ungeferlich 13 malder rocgen.

Es ist auch gien rottong oder heimliche bikumpst, sint auch 25 giene wairseger ader wicheler. Der pastor und andere preister sint eirbarlichs leven. Der seend wirt zo Gusten gehalden. *(Fol. 42.)*

1550 *Juni 27.*

(*1—9.*) Merssen (Peter Offerman, Hein Strangen, Claiss bode) 30 est capella curata under die moderkirchen Gusten gehoerich. Herzog Johan loblicher gedechtenis hait sie gegeven hern Johannen Refart van Gulich. Ist presentiert worden archidiacono maioris ecclesie Coloniensis. Ist wol 20 jair aldair gewest.

---

[1] *Mersch ist identisch mit Kirsych oder Kirzenich. (Näheres darüber s. Kuhl, GStJ. 1, 282.) Für die Kapelle Kirsych investierte der Offizial des Kölner Dompropsts 1361 Aug. 9 den Kleriker Heinrich von Coslar, der vom Pfarrer Theodericus von Gülsten nach Resignation des Fredericus de Rodinch präsentiert worden war. (J.-B. Urk. 695 bis.)*

[2] *1487 wurde der erste Rektor hier angestellt. Den nächsten Erben des Adam Rowe in Gülsten stand das Patronat zu. (Tille, Uebers. II S. 43.)*

[3] *Der h. Agatha war auch die Kirche geweiht (Des. past. S. 184).*

Ist proclamirt und investirt. (*10.*) Ist senio confectus und alt, sint aber mit ime zufridden, dwil er einen andern vicarium angestalt, der den nachbarn die sacramenten administrirt.

(*16.*) Sanct Catharinen vicarien werden 5 1/2 malder 5 roggen jairlicher renten enthalden, sullen pastoir, kirch und broidermeister erkundigen, wer sullichs van den nachbarn doit, alsdan dem voigten zu kennen geven, wird er sie sovil moglich restitueren. (*17.*) Ist eine spinde und wird nach m. g. h. bevelh gehalden. (*20.*) Geven nach vermoegen, aber wenich genoich. 10 *(Fol. 99.)*

1559 *September 27.*

Merssen ist ein moderkirch. *Schöffen und Kirchmeister (Tomas van Pattern und Peter Offerman, Schöffen, Kerstgen Scholtis und Peter Mertens als Kirchmeister in Jülich) berichten:* (*1.*) Seien 15 mit dem cappellain zufriden, dieweil der rechter pastor so ganz schwach und unvermogent; (2.) halt sich mit seiner ler und usdeilong der sacramenten wie van alders herkomen.

Der Kaplan Caspar Lechenich, der an Stelle des altersschwachen Pastors Joh. Reffartz erschienen, berichtet, (*3.*) *er* hab 20 ein jar lang Embrice studirt, sei daselbst sexte classis gewesen. Er sei zu Wesel im fraterhuis oder closter gewesen, (*4.*) sei zu Munster subdiakonus worden, zu Collen priester geweiht, im fraterhuis zu Wesel sein irste miss gedain. (*5.*) Hab den kirchendinst nu 2 jar lang bedint tanquam mercenarius. (*6.*) Sei mit willen 25 des convents us dem cloister kommen, umb der uneinigkeit willen, die sich zu Wesel zugedragen gehabt. (7.) Gebraucht der boecher primitive ecclesie. (*8. 9.*) Vom glauben und werken lert er catholisch, administrirt dergleichen ouch die sacramenta. (*10.*) Helt sich mit goder ler und entzeuch sich allerhant schelden oder 30 schmehens.

Kaplan und Nachbarn: (*11.*) Helt die sacramenta in eren vermog des alten kirchengebrauchs, weiss niemands seins orts ufrurisch oder andern secten anhengigs. (*15.*) *Mit den Zeremonien werde es gehalten, wie bisher.* (*16.*) Der cappellain geb niemands 35 ergernis, dan er hab ein magt bei sich aber noch geine kinder. (*18.*) Der send wird wie von alders gehalten und die uberfarer gestraft wie gewoenlich. (*21.*) *Der Pastor habe die Kirche durch den Herzog.* (*22.*) *Der Kaplan hat eine kleine Vikarie und jährlich nur 20 Mltr. Roggen.*

40 (*23.*) *Etwa 500 Kommunikanten. Der Pastor hat jährlich 40 Mltr. Roggen.* (*24.*) Coen Bardenheuwer hat jars van dem elter 6 malder roggen in absentia; ist bedacht denselben Bardenheuwer dahin zu berichten, dem capellain die vurs. 6 malder roggen zu overlassen, dergleichen das der pastor us dem seinen 45 noch 4 malder darbi doe, damit der cappellain jars 30 malder

roggen haben möge, kan sich sonst nit erhalten[a]. (32.) Wollen die vierhochzeitliche offer ins werk stellen, das man zefriden sein soll.

(38.) Dar ist gein broderschaft[1] oder spital, ist aber ein kinderschoel, die bedient der Offerman und werden jars durch die scheffen gespindet den armen 7 malder roggen.

(39.) Die kirch hat jars zu irer fabrik und anderer notturft tuschen 16 oder 17 malder roggen, das wurd durch kirchmeister ingenomen, usgegeben und der ganzer gemeine berechent. (41.) Durch Hein Lorern uf der Merssen wurden 3 malder roggen von einer erfmemorien vurenthalten, sol der vogt der kirchen zur bezalong verschaffen.

Dem Kaplan, dieweil er in seiner examinirong ganz ungeleert und ungeschickt befonden, *wird befohlen*, sich zu seinem studio mit ernst und vleis zu gebrauchen und zu besseren. *Schöffen und Kirchmeister werden auf strenge Beachtung der publizierten Ordnungen hingewiesen. (Fol. 34—36.)*

1582 *Juli 22.*

Der Pastor auf der Merssen *sagt, (1.) er heisse Joh. Refartz. (3.) Der Herzog sei Kollator. (4.) Sein Vorgänger war Joh. Refartz der Alte[2]. (5.) Von Fundationen wisse er nichts, habe aber Rollen und Register. (6.) Pastor bekommt 16 Mltr. R. u. 14 Mltr. R. im Selenbroch. Bei 500 Kommunikanten habe er keinen Mithelfer.*

(10.) Die Kirchenrenten belaufen sich auf 20 Mltr. R. 2 Pfd. Wachs. (11.) Der Herzog besitzt den Zehnten, aber aus dem Sackzehnten hat der Dechant von Prüm 17 Mltr. Weizen. Dem Kurfürst von Trier gehört der grosse Zehnt zu Weldorff. (12.) Der Pastor klagt, dass er keine Kompetenz habe.

S. Katharinen-Altar hat 24 Mltr. R. Dam von Güsten ist Kollator, gab ihn Gerhardt Menn, der zum Studium 5 1/2 Mltr. R. empfängt; 2 Mltr. hat der Kollator selbst, das übrige der Pastor, da er den Dienst vertritt. (Fol. 287—289.)

Beigefügt ist eine (undatierte) Eingabe des Jacob Daemen zu Güsten an den Landdrost (Fol. 301—302). Zur Verbesserung der Kompetenz der Pastorei M. war die Union und teilweise Applikation

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 1 die entsprechende Bittschrift des Kaplans Casparus a Stetternich (pr. 1559 Sept. 30 Jülich). Schöffen und Kirchmeister haben gefunden, dass Pastor und Offermann von Güsten unbilliger Weise 4 Mltr. Weizen, 12 Sbr. R erheben. Dies war nur so lange gerechtfertigt, als M. noch Kapelle war und die Sakramente von Güsten aus verwaltet wurden. Seit aber M. Mutterkirche geworden, müsste die Rente vom Kirchendiener zu M. vereinnahmt werden.*

[1] *S. dagegen oben unter 1533.*

[2] *1565 Jan. 5 (Hambach) präsentiert der Herzog nach dem Tod Joh. Reffarts den Priester Joh. Reffarts und nach dessen Tod 1585 Nov. 30 Wilh. Lieckers. (Lib. Praes.) — Ueber Menn vgl. oben S. 385 ff.*

des Altars, den Daemen zu vergeben hat, in Vorschlag gebracht worden. Er habe nun s. Z. bei der Erbteilung gegen das Patronatsrecht 2 M. Land preisgegeben und jährlich 1 Mltr. R. u. 1 Goldg. Pension zahlen müssen. Der Vogt hat deshalb für billig gehalten,
5 *dass von den 24 Mltr. des Altars 6 ihm zufallen sollten. Der Pastor sollte 18 bekommen und den Gottesdienst verrichten. Er sei damit zufrieden gewesen,* doch dieser gestalt, das wannehe dieser pastor mit dem zeitlichen doit abgehen wurde, das der folgende pastoir alsdan die presentation dieses altars gegen ein geringe vereherung
10 nemlich dreier goldg. ein mail zu geben pro honorario an mir und meinen erben soll erhalden, darmit ich und meine erben des jus patronatus, so von unseren voreltern herkomen, nit ganz beraubt werden. *Beantragt Bestätigung durch den Landesherrn.*

Mündt *(Kr. Jülich).*

15 **1533** *Juni 29.*

Munde[1]. Her Johan Barss zu Duyren verus pastor[2]. Vicarius pastoris Adamus von Plettenberg, sagt, der keppeler zu Collen[3] hab die pastori geben vigore precum regalium dem pastor Barsen. Die kirch felt ein zeit dem keppeler, die ander
20 zeit dem Bapst. Der vicarius sagt, ist ein personat und der keppeler solle alzeit persona sin und hept den zehenden alzeit.

Der zehend ertregt jarlichs ungeverlich 5 malder roggen und 5 malder havern. Hat 60 morgen lands, jeder $^1/_2$ malder roggen. Hat der pastor kein kirchenbrot, aber der opferman hat
25 sein kirchenbrot. Sind 250 communicanten.

Hat 2 vicarien; die gemein nabern geben eine, die andere Ruyters parthien.

Der kirchenrenten halben thund die kirchenmeister jars rechenschaft vor dem pastor und kirchengesworn.
30 Der pastor hat viel gebaut an dem wiedemhof.

---

[1] *Ueber Ursprung und Namensformen des Orts s. Kuhl, GSt. J. 4, 310—318. Die Form Müntz für Mündt wird länger angewandt, als Kuhl annimmt. (S. unten 1559.) Es ist deshalb die Verwechslung mit Müntz bei Boslar sehr naheliegend. Dass Munze im Lib. val. nur Mündt sein könne, hat Kuhl behauptet; Müntz habe z. Z. des Lib. val. offenbar noch keine Kirche gehabt. Sehr eigenartig sind die Vorrechte des Pastors zu Mündt (Kuhl S. 317); sie stellten ihn auf eine Stufe mit den Dechanten. Die Vermutung Kuhls, dass sie mit der Eigenschaft Mündts als einer capella regis zusammenhängen, ist sehr ansprechend. Dadurch würde es ja nun aber gerade erklärlich sein, weshalb Mündt (Dekanat Bergheim) im Lib. valoris fehlt. Mithin wird eben doch das unterm Dekanat Jülich im Lib. val. aufgeführte Munze viel eher auf Müntz passen, statt (wie Kuhl annimmt) auf Mündt. Vgl. hierzu auch Fabricius V S. 44 u. 79.*

[2] *Er ist schon seit 1503 als Pastor hier nachweisbar. Er war zugleich Vikar BMV. in Kempen. (Kl. Hüls Nr. 46, 47, 65, 71). — Der plebanus Andreas de Munc 1311 (Joerres S. 260) wird für M. in Anspruch zu nehmen sein.*

[3] *Vgl. Lac. Arch. 2 S. 62; Pick Aach. Zs. 8 S. 283.*

Kein spital. Haben ein **spind** in die Urbani fur jederman, wer da kompt. Ward inen zu bescheid, wan sie spind geben, solten sie die geben mit wissen des vogts, also das derselb insehens hette, das den mussiggengern sonder noiden gegeben.

Der pastor besitzt den **send** und wurt gehalten. Es sind 5 ungeverlich 4 frembde, die mit kramwerk umbgeen; der halben dem vogt bevelch gedain, ufsicht (*sc.* zu) haben.

Kein frembde predicanten, allein die vier orden.

Der **kappellan** oder vicarius will haben die alt gerechtigkeit von den sacramenten. Ist geschickt zu predigen, fridsam. 10 Hat jars 15 goldg. us der pastorei. Des rechten pastors magt[a] und andere haben die guter inne und prauchens.

Haben kein heimliche zusamenkompsten.

Kein warsager noch dufelbeswerer.

Sind all zum sacrament gangen. 15

Pastor: Hat bicht gehort 52 und 100 und die ander den vicarien[b], die ime zedel bracht, helt sie in der beicht und communication alle gehorsam. Kein zusamenkompsten noch argumentiren von einichen dingen. Hat die vorig ordnung nit gelesen noch gehort. Der vogt solls ime und andern ins gemein, so neu 20 ankomen, zustellen.

Hat das neu und alt testament. Hat Collectanea doctorum Augustini, Hieronymi et Ambrosii, hatt aber ir principalia scripta nit. *(Fol. 35.)*

1550 *Juni 27.* 25

(*1—9.*) Mund (Goddart Krum van Titz, Diederich Zaptzscheffen; Zieger Zolner, kirchmeister; Hilger, bod) ist ein kirspels, kirch und ist einem **doemkeppeler** binnen Collen incorporirt. Aber m. g. h. hait si in mense papali gegeven hern **Petern Bruwer de Boissler**, habet presentationem a duce[1], aber sei noch 30

[a] Item des vur im abgestorbnen pastoirs concubina (ist nu verelicht) hait den widdemhof noch im gebroich, winnet und wirfet der pastorien artlant und goit; des sich de naberen unbillich bedunken, das eine frauwenpersone innen und irer kirchen einen diener setzen sullen. Und her Johan Barss, der de kirch vurhin ex precibus regalibus erhalden, hat jairlichs in absentia, we si gehoirt, 15 goltgulden, de wilche de magt ime auch hantrickt, ansetz und hurt sust einen capellain, we ire gefellich. *(Fol. 300.)*

[b] *Klage des Vikars Joh. Daemen, dass ihm von der Gemeinde schon seit 20 Jahren 3 Mltr. Roggen und 3 Gulden entzogen und dem andern Vikar Herrn Laurens gegeben würden. Sein Einkommen beträgt 15 Malter Roggen und 15 Gulden, sein Dienst 5 Wochenmessen. Die Gemeinde erklärt, das mit seinem Wissen getan zu haben, weil der andere kein genügendes Einkommen hatte; wenn es ihm nicht passe, möge er gehen,* er si innen neit verstrickt. Es wirt im seend ein zedel irer kirchengerechticheit gelesen, desselven den reden eine copie zo behendigen. Capellanus exigit de administratione sacramentorum ob hoc, quod competenciam non habet. *(Gedenkzettel fol. 300.)*

[1] *Liegt im Lib. Praes. nicht vor.*

archidiacono, wie sich geburt, nit presentirt, will es irst dags doin. Est solummodo proclamatus. Ist wol 1 jair aldair pastoir gewest und geschickt genoich.

(*10.*) Die nachbarn sin mit ime siner predicait zufridden, aber sie beclagen sich, das er nit zur wechen die missen doit, wie sien vurfadern. Ist ime sullichs zu bessern angesagt. Nota: sagen, das zur wechen 4 missen aldair gedain sulten werden.

(*16.*) Clagen die nachbaren, das die Lensche parthien ein bestedigte erfmiss zur wechen in die kirchen zu Mund zu doin vurenthalden, also das die erfmiss nit mehe gehalden. Es haben aber die nachbarn ein heufturdel erhalden, das sie schuldig solten sin, die miss zu halden. Ist dem vaigten bevolhen, vermoege des urdels vortzufaren. (*17.*) *Spende wird gehalten, wie vordem.* (*20.*) *Opfern so viel ihnen möglich.*

II. (*5.*) Der pastoir hait nit mehe van der kirchen, dan 60 morgen lantz, die nit mehe zum hoegsten usbrengen, dan 30 malder roggen. Und der keppeler in craft der incorporation nimpt den groissen zehenden zu sich, der jairlichs doet ungeferlich 30 malder weiss, 52 malder roggen, 82 malder havern. Bit der pastoir undertheniglich umb competenz, wie er dickmail derhalben supplicirt. Die incorporation sagt der pastoir, solde sin ab antiquo. *(Fol. 98.)*

1559 *September 28.*

Mundt. *Schöffen und Kirchmeister erklären,* (*1. 2.*) *sie seien mit dem Pastor zufrieden,* er sei willig in der administration, einer guder ler na der alter kristlicher kirchen; hab ein magt mit 2 kindern bi ime.

Der Pastor Peter Bruwer von Bossler berichtet, (*3.*) hab zu Wesel, Soist und ouch zu Erffort und Collen studirt uber 18 jar zesamen. (*4.*) Sei Colonie ordinirt titulo patrimonii. (*5.*) Hab zu Korentzig 15 jar und nun zu Muntz ouch 15 jar kirchendinst gedain. Ist verus pastor. (*6.*) M. g. h. hab ime die kirchen gegeben. (7.) Hab scriptores ecclesiasticos vermog der alter religion. (*8.*) Lert das volk, wie die alt kristliche kirchen mitbringt. (*9.*) Helt vom sacrament, wie die alt kirchen inhelt, dergleichen helt sich wol mit der administration. (*10.*) Enthelt sich strittiger ler und allerhand schelden und lasterns.

Pastor und Nachbarn: (*14.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* (*15.*) Halten sich sementlich vermog der alter religion, seien ouch mit der communion wie von alder gewonlich zufriden. (*16.*) *Dem Vikar ist befohlen, dem Pastor behülflich zu sein.* (*18.*) Der send wirt wie von alders gehalten und die ubelthat gestraft. Belangent das buechfoeren sei bi inen nicht zu doin, dan wollen darnach bedacht sein zu bessern. (*19.*) Die kirch wurd durch ine den rechten pastorn bedient.

(*23.*) *Etwa 400 Kommunikanten. Einkünfte des Pastors wie oben. Er habe keine Kompetenz und deshalb 9 Supplikationen*

übergeben. Dan er hab seine eigen patrimonium mit darein zugebusst und verkouffen muessen. *Zehnte des Domkepplers wie oben. Dem Pastor kämen wohl noch 20 Mltr. Roggen zu.* (*32.*) Sagt, das die vierhochzeitliche opfern klein und schlechtlich gehalten werden, darumb ist inen die ordnong und mass gegeben. 5 (*33.*) Der pastor ist geschickt gnug. (*38.*) Ist gein broderschaft und haben itzond geine schuel noch ouch geine spital. (*39.*) *Die Kirche hat jährlich 24 Mltr. Roggen und 3 Gld., verwandt zur Unterhaltung der Kirche. Es sind 7 Mltr. Roggen vorhanden,* die jars gespindet werden. 10

(*41.*) *3 Mltr. Roggen werden trotz Urteil von den Lentzen-Parteien für eine Messe entzogen; der Pastor will den Dienst tun, wenn die Rente ausgezahlt wird. (Fol. 43. 44.)*

1582 *Juli 22.*

Der Pastor zu Mundt berichtet, (*1.*) *er heisse Goddart* 15 *Reuter;* (*3.*) *die Kirche sei* monatgiftig *durch den Herzog und den Domkeppler. Er habe sie von Letzterem.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Peter Breuwer.* (*5.*) *Hat gehört, dass die Fundationen und Register* hiebevoren in der kirchen in einem comp gelegen hetten, daraussen sei vorlangst entfrembt weren worden. 20

(*6.*) *Pastor hat 60 M. Ackerland, 5 Mltr. R. und aus dem Zehnten in M., Gaickradt, Upherten und Huppelrodt 5 Mltr. H.*

(*10.*) *Die Kirche hat 24½ Mltr. R., 12 Pfd. Wachs, 3 Kaufm. Gld.* (*11.*) *Dem Domkeppler gehört der Zehnt (je 40 Mltr. R. und Weizen, 80 Mltr. H.), daraus hat der Pastor je 5 Mltr. R. und H.* 25 Der zehent moess den chor und gehrkamer beuwich halten. (*12.*) *Der Pastor klagt, dass er keine Kompetenz habe, die ihm aber aus dem Zehnten verschafft werden könne*[a].

Die Vikarie hat 30 Mltr. R., 4 Gld. 3 Alb. und zwar aus der Kirchenrente. Pastor und Nachbarn sind Kollatoren. Sie wird 30 *bedient durch Peter Reutter. Fundationen etc. werden in der Kirche verwahrt. Der Vikarie werden seit c. 9 Jahren durch die Reutters-Parteien 4 Mltr. R., 4 Kaufm. Gld., 3 Pfd. Wachs entzogen. (Fol. 286—287.)*

Oidtweiler *(Kr. Geilenkirchen).* 35

1533 *Juni 29.*

Oidtwielre. Scheffen und kirchmeistere: Verus pastor her Thies van Aichen. Collatorem ignorant[1]. Der vurschr. pastoir heft

[a] *Eine besondere Eingabe deswegen an den Landdrost liegt auf fol. 304 bei. Hier klagt er über schweren Dienst, da er in den umliegenden Dörfern Gackraidt, Upherten und Huppelraidt bei Tag und Nacht den Kranken die Sakramente ausspenden müsse. Beantragt 20 Mltr. halb Roggen halb Weizen, die schon in der Visitation [nämlich 1559] verordnet worden seien. Den Zehnt gibt er hier auf 82 Paar an.*

[1] *Seit 1275 besass das Domkapitel den Hof zu O. nebst dem Kirchen-*

die kirche kregen van einem her Gaebell[1] genant. Die domhern zo Coellen heben den groeten thienden[2]. Ein titlank herwartz ist si allet per resignationem an den andern komen. Hoirt zu der pastorien 25 par korns, 6 morgen in der saet, ein kleiner zehnden 5 in der Schonberger herlicheit als flass und anders, kan nit vil dragen. Der offer ist nit gross. Si geven zwei mail des jars kirchenbroden, etliche plegen aver nit zu geven und etliche geven es. Ist inen gesagt, die es zu geven plegen, das die es ouch noch geven, so er nimantz mit administration der sacramenten sall 10 besweren. 300 communicanten ungeferlich.

Baestwylre hort darunden, hoelen alle sacramenten zu Oetwylre[3].

Ein altaer. Ein miss bestedigt, daruf halden si geinen cappellain.

15 Gein schoel, gein spitail.

Der kirchen renten 36 albus und noch 3 of 4 malder roggen, die si umb bouwes willen versatzen. Ein weidmoelen steit der kirchen zu, hait 14 of 15 g. Gein broderschaft. Geschicht rechenong van dem inkomen der kirchenrenten.

20 Ist innen gesagt, man sull alle jars rechnong doin in bisin des pastors und schoultheiss und das die dieselvige underzeichenen.

Die renten werden nit wail ingemaint, stain noch wail hundert gulden us. Ist dem schoultheiss bevolhen, die naber zur bezalung zu helfen.

25 Ein wedomhof, wirt nit zu vil in bouen gehalden[a].

Der custer hait ein huis, das dem custerampt zusteit; verfelt ouch.

---

patronat (s. Korth, Erg.-H. Nr. 247 u. 249) durch Kauf von dem Ritter Cuno v. Müllenark und von den Edelherren v. Aldenhoven. 1283 erfolgte Inkorporation der Kirchen O. und Geyen. (Wie vor Nr. 275. Den Verzicht des R. Rutger von Baesweiler und des Kler. Philipp v. Eygelshoven s. das. Nr. 277.) 1289 wurde der Hof zu Baesweiler mit einem andern Teil des Patronats in O. dem Norbertinerkloster Heinsberg überlassen (Lac. UB. II Nr. 876). Es waren Lehengüter des Grafen von Jülich, der 1289 Okt. 18 seinen Konsens zu dem Verkauf gab. (Heinsb. Norb. Nr. 65.)

[1] *Es ist wohl der unten genannte Goebel Simonis gemeint. Der verus pastor ist vermutlich identisch mit Matthies von Jüchen, der nach 1543 als Jülicher Landdechant auftritt (vgl. Bd. I S. 364—365. Im Register ist Ottweiler in Oidtweiler zu verbessern.)*

[2] *Wann das Domstift den grossen Zehnten erwarb, liess sich nicht feststellen. Teile des Zehnten wurden auch 1275 erworben.*

[3] *Aus diesem Grunde verlangte die Gemeinde O. von der Gemeinde B. eine Unterstützung beim Kirchenbau. Diese erwiderte, man wüsste nichts von einem Notbau; übrigens müsse der Pastor das Chor und das Domkapitel das Schiff der Kirche bauen, letzteres wegen Einnahme des grossen Zehnten bestehend aus 150 Mltr. R. und 150 Mltr. H. (Gedenkzettel fol. 303b.) Näheres über das Verhältnis der beiden Kirchen zu einander s. unter Baesweiler.*

[a] *Der Pastor beklagt sich (fol. 304), dass er durch einen Gläubiger seiner Vorgänger verhindert werde, mit seiner Frau und seinen Möbeln den Wedemhof zu beziehen.*

Der pastor ist korzlich darkomen[1]; si haven inen wail ee hoeren predigen. Geine inkomlingen. Die underdanen halden sich wail. Geine frembde. Geine duvelsbeswerer.

Kompt. gein ban. Die seend geschicht alle jars; die bruchlich sin werden gestraift. Si halden sich alle eherlich. *(Fol. 30—31.)* 5

1550 *Juni 27.*

(*1—9.*) Oitwyler (Johan Muller, Nelis Pirss) ist ein moderkirch und der doemprost zu Collen hait sie itzo in turno ordinario geben Casparn Eller, ist noch gein priester, hait einen mercenarium daruf gesatzt, der sie bedient, hern Thomassen 10 Wirtzfelt. Dem vicecurato noch den nachbaren ist nit kundig, das der Caspar presentiert, investiert oder proclamiert, sunder allein possession, der sie wissens haben, genomen. (*10.*) Die nachbarn sagen, wie das disser kurzlich bi innen koemen, helt sich noch wail, sint ouch mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. 15

II. (*5.*) Es saigt der vicecuratus, wie er des ouch eine copie indulti apostolici ingelacht[2], das vurmails anno millesimo quingentesimo quinto ein pastoir her Gobbell genant zu Oittwyler gewesen hern doctor Meynertzhagen sons ein reservait und jairliche pension ad 25 goltg. uf dieselbige pastorie gelacht, wiewol 20 nu derselbiger her Gobbell verstorben und folgentz noch zwein pastoir, also bis anher nu der dritte, wird die pastorie noch mit bezalungen der 25 goltg. jairlichs beswert, moiss darzu noch 6 malder roggen jairlichs die capell zu Baisswiler zu bedienen herusgeben. Bit der itziger pastoir, das geburlich insehens van 25 wegen m. g. h. geschehen mucht, darmit er der 25 gulden erledigt mucht werden[3]. *(Fol. 106.)*

---

[1] *Von früheren Besetzungen der Pfarrstelle sei folgendes hier notiert: 1313 Jan. 22 verpflichtete sich der R. Joh. de Luvernich, dessen Sohn die Pfarrstelle O. zugesagt war, das Norbertinerkloster für alle Kosten und Mühen zu entschädigen. (Heinsb. Norb. Nr. 83.) 1351 amtierte ein P. Wilhelm (s. unter Baesweiler), 1352—1354 war Joh. gen. Pasch vom Papst mit der Kirche providiert worden (Kirsch, Annaten I S. 25), 1462 Joh. Braich, P. zu O. (s. unter Baesweiler).*

[2] *1526 Januar 30 Rom bewilligt P. Clemens VII. dem Kleriker Johann Meinertzhagen eine jährliche Pension von 50 Goldgulden aus den Kirchenrenten in Emmendorp und Tetz vormals durch P. Leo X. dem Dr. decret. Dietrich Meynartzhagen, Senior-Kanonikus in Köln verliehen mit der Bestimmung, dass die Rektoren der beiden Kirchen Joh. Meyfisch und Leonhard Rotart bzw. deren Nachfolger auf Johannis und zu Weihnachten jene Pension in Köln auszahlen sollten. Ausserdem fügt er hinzu eine Rente von 20 Gld. aus der Kirche zu Oitweiler, die deren zeitiger Rektor Gobelinus Simonis und dessen Nachfolger ihm durch Vermittlung des Joh. Tenwege auszahlen soll. (Abschr. auf losem Blatt der Erkundigung beigefügt.)*

[3] *Der Pastor von O. gehörte zu den Geistlichen, die sich 1548 über die Zahlung des Subsidium charitativum beim Hz. beschwerten. Er brachte hier Abschrift eines vom Offermann und einem alten Nachbar ausgestellten Zeugnisses vor, dass er jährlich 22 Goldgulden aus der*

1559 *Oktober 6.*

Oitwyler kirspelskirch. *Schultheiss Meister Joh. Schmit, Schöffe und Kirchmeister Joh. Muller und die Nachbarn Pet. Kemerling, Jan Pyrs berichten über den Kaplan:* (*1. 2.*) helt sich nach der 5 alter religion mit seiner leer und leben, ist von geiner magt oder dergleichen beruchtigt. Ist willig alzeit, tag und nacht, die administration zu doin. Sie sein mit ime zufriden als mit einem capellan, wolten aber iren rechten pastor lieber da haben.

Der Kaplan Tomas Wirtzfelt sagt, (*3.*) hab studirt zom 10 Bosch et Colonie uber 10 jar lang. (*4.*) Ist Colonie ordinirt vor 30 jaren super altare quoddam in Weltz. (*5.*) Ist 9 jar in kirchenbedienong zo Oitwyler gewest. Non est verus pastoir, dan der rechter pastor heist Casparus Eller canonicus zu Collen ad s. Cunibertum. (*6.*) Der vurs. rechter pastor hab ine vociert, 15 aber der rechter pastor ist nit proclamirt, sei ires wissens weder presentirt oder investirt. (7.) Hat etliche alte boecher, novum et vetus testamentum, Nicolaum de Lyra, corpus juris canonici, homelia, Lanspergium et Cartusianum und allerhand andere boecher. (*8—10.*) Lert das volk von glauben und werken catolisch und ist 20 doch ungelert und ungeschickt zu respondirn etc. befonden worden.

Kaplan und Schöffen. (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* (*18.*) *Send und Strafe wie von alters.* (*21.*) *Der rechte Pastor hat die Kirche vom Dompropst.* (*23.*) *Etwa 300 Kommunikanten. Die Pastorei hat 50 Mltr. R. u. 24 Göldg. laut Zettel*[a]. *Davon muss* 25 *der Kaplan soviel ausgeben, dass er nur 38 Mltr. behält.* (*24.*) *Klagt über Kompetenz. Die Verordneten meinen, dass ihm von den 30 Tlr., die er dem rechten Pastor in Absenz geben muss, etwas zugelegt werden könnte.* (*32.*) *Befehl wegen des Kommunikantenopfers.* (*36.*) *Zu Eschweiler werden 4 Fass Korns vorenthalten.*

30 (*37. 38.*) Dar ist weder broderschaft, spital oder spinden. Ist ein kinderschul, wird durch den offerman bedient.

(*39.*) *Die Kirche hat nicht über* $2^1/_2$ *Mltr. R., 3 Q. Wein, 6 Pfd. Wachs. Die Einkünfte der Weitmühle fliessen der Kirche zu. Der Kirchmeister legt Rechnung vor Schultheiss, Schöffen und* 35 *Nachbarn.* (*Fol. 85. 86.*)

1582 *Juli 22* (*unter Amt Aldenhoven*).

Joh. Gerhardi, Pastor in Oetweiler berichtet, (*3.*) *der Herzog sei Kollator in einem Monat, der Dompropst im andern.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Thomas Wirtsfelt.* (*5.*) *Ueber Fundation etc. kann* 40 *er nichts angeben. Im Messbuch stehen die Einkünfte der Kirche verzeichnet.*

Pastorei geben müsse, während seine Einnahmen in 5 Gld. Opfer und 25 P. Korn beständen. (Kurköln, Verh. zu Jülich-Berg Nr. 23.)

[a] *Ms. A. 254c I fol. 60. Von den Einkünften erhält der verus pastor in Köln 30 Tlr., der Kaplan zu Baesweiler 6 Mltr. R.*

(*6*) *Zur Pastorei gehören 24 M. Ackerland, aus einem Zehnten 19 Mltr. R. und aus einem Zehnt zu Schouvenberg 24 Goldg. Dazu 5 Heister Holz auf Baestweiler Busch, 2 Karren Holz auf Alstorffer Busch und 2 Kapaun in O.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 2 Mltr. R., 6 1/2 Pfd. Wachs, 3 Q. Wein,* 5 *3 1/2 Alb.* (*11.*) *Den Zehnten hat das Domstift (48 Paar in O., 16 P. in Baestweiler). Ausserdem hat Junker Steffen von Brempt gen. Leekh einen Zehnt (30 Goldg.) ebenso der Abt von Closteraet (10 Mltr. R., 10 Mltr. H., 15 Goldg.).* (*12.*) *Begnügt sich mit seiner Kompetenz. (Fol. 14—15.)* 10

Pier *und* Merken *(Kr. Düren).*

1533 *Juni 29.*

Pirne. Marcken. Der rechter pastoir zo Pirne und capellen zo Marcken ist her Johan Winkel[1]; der capellen pastoir her Meyss; gift der rechter pastoir. Der Pabst ist gifter[2]. Der 15 zeinde zo Marcken doit 100 und 10 goultgulden, hift Winckel jairlichs in absentia[3].

Hait der capellain zo Pirn 12 morgen lantz, 3 malder rocgen aus jairgeziden, einen klienen zienden, ist 5 goultgulden.

Der capellain zo Marcken hait 4 morgen lantz in de sait, 20 gift jairs daraus 4 sommer weis, 4 sommer rocgen, 5 mark schatzgeltz.

Communicanten zo Pirne 450, 150 communicanten zo Marcken. Darzo geven absentiam et officiationem nemlich 14 Colner mark; sunst gilt der capellain noch capune und huener aus der pastorien. 25 Es ist kien neuwerong noch frembde inkomlink.

---

[1] *Ein Pastor Johann wird schon 1528 Sept. 25 genannt. (Aachen. Marienstift. Kap. Prot. 1b.)*

[2] *Das Patronat zu P. besassen ursprünglich das Kölner Ursulastift und das Stift Gerresheim (Lac. UB. III Nr. 169). 1239 Okt. 4 bestimmte Aebtissin Friderun und der Konvent von s. Ursula, dass die Kirche P. zur Aufbesserung der Präbenden inkorporiert werden solle. (Ursula Nr. 24.) 1318 wurde die Kirche den beiden Stiften inkorporiert. (Lac. UB. III Nr. 169.) 1329 ist nur vom Patronat von Gerresheim die Rede. (Sauerland, Reg. I 1680.) 1357 April 30 war Petrus de Limrike vom Papst providiert worden. Er berechnete die Einkünfte der Kirche auf 70 Gld. (Kirsch, Annaten I, 116.) Dagegen machte Andreas de Brische ältere Rechte geltend. Der Streit zwischen ihnen wurde 1359 beigelegt. (Wie vor 223.) Es ist nun auffällig, dass Hz. Wilh. v. Jülich bereits 1387 Sept. 11 dem Dompropst für die durch den Tod des Joh. de Pavone erledigte Pfarrkirche Peirne den Kler. Joh. de Turre präsentierte (Ms. B. 21 fol. 151), während am 23. April desselben Jahres ein Reinard von Titz in einer Urk. des Ursulastifts (Nr. 115) als Pastor genannt wird. Die Rechte der beiden Stifter werden oben garnicht erwähnt; Präsentationen liegen nur von Seiten des Hz. vor. — Vgl. über d. Gesch. der Kirche P. besonders Kuhl 4 S. 289 ff.*

[3] *Ueber Ansprüche auf den Zehnten zu P. war es im J. 1470 zwischen Dr. Christian Engelbrecht, Pastor zu P., und Joh. v. Vercken zum Streit gekommen, in den die Herzogin eingriff. (J.-B. Lit. D. I.)*

Der sint broderschaften, spindt man daraus den armen.
Der kirchenrenten zo Pirne und Marcken heven de kirchmeister und doint jairlichs oevermitz schoultheiss, pastoir und naberen rechenschaft.
5 Es ist gien hospitail, auch gien schoele.
Es sint 4 vicarien: sent Niclais altair, gift der pastoir[1]; s. Catherinen, gift der pastoir[2], und s. Hupertz altar, geven de van Mullenarck ex jure patronatus; s. Thonis und s. Sebastiansaltair geven de van Vercken.
10 S. Niclaisaltair wird geacht 25 malder rocgen, hait einer van Aiche den selvigen, helt in absentia jairlichs 10 malder roggen.
Der seend wirt oevermitz pastoir, schoultheiss, scheffen und gemein naberen gehalden dri jaire und im schalt jaere hait der dechen. Der pastoir ist friddich (?).
15 Der ist ein custerie, der custer heft de offerbroeder.
Pastoir Pirn und Marcken: Saigen, de underthainen und communicanten sint gehoirsam und haven egien rottongen.
Sint noch dri capellen: Locherberg, Schophoeven und Vylfenich, haven gien curam noch administrationem sacramen-20 torum. Locherbergh gift der pastoir van Pirne[3], Schophoeven de herschaft van Mullenarck[4], Vylfenich de herschaft van Vercken[5].
Es sint auch gien cloister in Pirn und Marcken. *(Fol. 43.)*

1550 *Juni 27.*

(*1—9.*) Pier (Albert van Loevenich an stat Nickels, Peter 25 van Gressenich, Welter Schymp, Peter Bruwer, Herman van Lucherberg). Pyer ist eine moderkirch und m. g. h. hait dieselbige hern Johannen Harff, dechan zu Heynssbergh vurmails gegeben, willicher proclamiert und introduciert per decanum Juliacensem. De presentatione et investitura[6] vicinis et vicariis nihil notum.
30 Hait einen vicecuratum daruf gesatzt hern Herman Herberti, der dieselbige bedient. (*10.*) Die nachbarn sint mit siner leher, lebens und wandels wail zufridden. (*14.*) *Vizekurat klagt, dass die Gemeinde Marcken der Pastorei P. den kleinen Zehnten vorenthalte. Joh. van Vercken ist bereits im 4. Jahr mit der Zahlung einer Rente* 35 *von 1 Mltr. Roggen* van u. l. fr. louf sondags und hilligsdags *im Rückstand.* (*16.*) *Die Voreltern Johanns van Vercken haben 2 Wochenmessen auf S. Antonius-Altar gestiftet, von dem dafür ausgesetzten*

---

[1] *Als Kollator vermögen wir nur den Hz. nachzuweisen; der Pastor hat aber die Investitur. So wurde 1543 Aug. 25 nach dem Tode des Peter Loevenich Heinrich Loevenich präsentiert.*

[2] *Vermutlich ist dies die Vikarie, welche 1306 Febr. 22 von R. Arnold von Schoynhoven und Gemahlin gestiftet wurde, unter Mitbesiegelung des jül. Landdechanten. (Köln, Ursula Nr. 46.)*

[3] *Vgl. Des. past. S. 187.*

[4] *Der h. Barbara geweiht. Vgl. Bint.-Mooren I 340 u. Des. past. S. 188.*

[5] *Des. past. S. 187 gibt den Pastor zu P. als Kollator an.*

[6] *Vgl. hierzu Bd. I S. 367. Dechant Harff besass auch Morken.*

Lohn werden $6^1/_2$ *Mltr. Roggen von Johann vorenthalten, so dass eine Messe dies Jahr unterblieben ist.* (*17.*) *Bruderschaften und Spenden werden wie sonst gehalten.* (*20.*) *Opfern* qwalich genoich.

II. (*5.*) Es sagt der vicecuratus, er sie quotidianus missarius, so hab er nit mehe vur den kirchendienst ungeferlich 35 malder 5 roggen, bit umb geburliche competenz. Und hait der pastoir her Johan Harve ex maioribus decimis jairlichs 100 und 25 goltgulden. *(Fol. 118.)*

Lucherbergh ist eine capell under die moderkirch Pirn gehoerich, hait der pastoir ratione pastorie daeselbst zu vergeben, 10 williche er einem schoeller gegeven, Welter genant. Werden die missen gehalden wie van alders. Nulla habet sacramenta. Ist kein irtumb. *(Fol. 119.)*

Marcken (Albert van Stammel, Johannes Bergs) (*1—9.*) ist eine capell der moderkirchen Pier underhoerich, habet sacramentum 15 eucharistie et sepulturam. Und pastor in Pier est collator ratione pastorie, hait sie vergeben hern Johannen Haick de Aldenhoven, der dieselbige selbst bedient. (*10.*) Die nachbarn sin wail mit ime zufridden, siner lehr, lebens und wandels.

(*15.*) Wird der capellen 1 malder havern van dem cloister 20 zu Ellen van der mullen zur Lersswynckel vurenthalden nu ein jair. Wird der capell ouch ein sumbern weiss van dem cloister zu Ellen vurschr. van derselbiger mullen ouch ein jair vurenthalden, sall der scholtiss Pyr insehens doin. (*16.*) Johan van Vercken zu Vercken vurenthelt unser liever frauwen altair 2 malder roggen jairlichs, 25 williche diss jair er nit gegeben noch geben willen, sal der scholtiss sich vermoge der instruction halden.

(*17.*) *Bruderschaften und Spenden wie von jeher. (Fol. 119.)*

Schophoven ist eine capell under die moderkirch Pyr gehoerich und am lesten haben die erben und inhaber des huis 30 Mullennarck dieselbige hern Niclaissen Gummerssbach gegeven, willicher sie selbst bedient. Nulla habet sacramenta. Ist gein irtumb.

Vilvenich ist eine capell der moderkirchen Pier underhoerich und der pastoir zu Pier ratione pastorie hait sie vergeben 35 dem vicecurato in Pier. Nulla habet sacramenta. Hat zur wechen 2 missen, werden gehalden, wie van alders. Ist gein irtumb. *(Fol. 118 v.)*

1559 *September 29.*

Seint zwo moderkirchen, die ein heisst Pyrn, die ander 40 Pontzdorf[1]. (*1.*) Der scholtis, scheffen und kirchmeistern geben iren beiden pastorn god gezeuchnus. (*2.*) Die sein guetter catholischer leer, haben geschickliheit genug, geben gein bos exempel. Hab der zu Pyrn ein alte magt, darmit er geine kinder gezielt.

[1] *Ueber Bonsdorf s. oben die Erkundigung von 1550.*

Der ander aber zu Ponzdorf hab sein moder bei sich. Sie seien wol mit inen zefriden, dan sie seien ouch alzeit tag und nacht willig in administration der sacramenten. Wissen uber beide pastor geine clagen.

5 *Der Kaplan zu Pier, Hermannus Herberti berichtet,* (*3.*) *er habe* studirt zu Wesell, Embrice et Colonie umbtrint zesamen 9 jar lang. Der pastor Pontzdorf heist Henricus Pirnensis[1], hab Colonie 2 jar lang studirt in bursa Montana. (*4.*) *Der Kaplan Herberti wurde vor 19 Jahren zu Köln ordiniert* titulo Fulvenich; 10 *der Pastor von Bonsdorf vor 3 Jahren in Köln* titulo Catarine in Pontzdorf zu Pirn. *Ersterer* ist *seit 17 Jahren im Kirchendienst zu Pier.* (*5.*) *Rechter Pastor zu Pier sei Karolus Sohn Dr. Karl Harsts*[2]. *Der Pastor zu Bonsdorf sei rechter Pastor und 3 Jahre hier tätig.* (*6.*) *Herberti* ist durch die nachbarn vocirt und durch den alten verum 15 pastorem den alten landrentmeister Harffen fur ein cappellain angestalt. *Der andre sei durch den Kollator Hoerichen vociert.* (*7.*) Haben etliche boicher der alter catholischer religion. (*8. 9.*) *Lehren in katholischer Weise.* (*10.*) Enthalten sich alles scheldens und gebrauchen geiner strittiger leeren.

20 *Pastoren und Schöffen:* (*14.*) *Proklamationen gemäss der herzoglichen Ordnung.* (*15.*) Halten alle kirchenceremonien und geseng, wie van alders und gebrauchen geiner neuwer kirchen gesang. Halten sich ouch mit usdeilong der sacramenten wie von alders. *Der Kaplan von Pier zeigt an, dass Junker Joh. von Vercken* 25 wol eheziden von ime begert hab, seiner liebden huisfrauen das sacrament sub utraque spetie zu reichen, hab er aver nit gedain; darumb sei er nach der hant uswendig an andern orten zu communicieren gegangen, nemblich na Birkensdorff bi her Wilhelmen. — (*18.*) Der send werd gehalten und die uberfarer ge- 30 straft. Das boichfoeren ist des orts nit zu doin. (*23.*) In die kirch zu Pirn gehoren wol 450 communicanten und in Bonssdorf gehoren umbtrint 100 communicanten.

(*24.*) *Der rechte Pastor zu P. hat aus dem Zehnten 101 Goldg., der Kaplan aus demselben Zehnt 20 Goldg. und 14 Mltr. R. (aus* 35 *20 M. Land) und 3 Goldg. aus den kleinen Zehnten. Da er alle Tage Messe halten muss und* in bedrachtong seiner gelegenheit und geschicklicheit und beschwerlicheit seines diensts *geben die Verordneten anheim, ihm noch 20 Goldg. aus dem Zehnten zu geben.* Der pastor aber zu Bonssdorff hat an land und an stainden 40 renten ungeverlich 50 taler werds, ist damit zefriden. (*32.*) *Verordnung wegen Einsammlung von 1 Alb. von jedem Kommunikant.* (*36.*) *Junker Joh. Vercken zu Pier entziehe der Kirche 14 Mltr. R., und 2 Mltr. R. die sein Ahnherr zur Fundation eines Altars bezw.*

---

[1] *Heinrich Broichman aus Pier. (Ms. A. 254c I fol. 4.)*

[2] *Er war nach dem Tode des Dechanten Harff 1551 April 18 präsentiert worden. Nach Harsts Tod wurde 1568 Mai 18 (Bensberg) der herzogl. Kaplan Hubert Froenhovius präsentiert. (Lib. Praes.)*

zu U. L. Fr. Lobsang gegeben hatte. Da die Renten vorenthalten werden, geschieht auch der Dienst nicht. — Wegen 6 Sbr. R. für eine Erbmemorie ist Rechtsstreit zwischen dem Schultheiss Nicol und Peter von Gressenich.

In der kirchen zu Bontzdorff ist es also gelegen: die kirchen- 5 meister bleiben von jar zu jaren eder ein etwas schuldig und der kirchen renten da bleib jars der einer hie und der ander dar etwas schuldig, also wanneh es ingevordert, so solte die kirch wol 150 taler stark sein. (*37.*) *Die Kirchmeister legen Rechnung vor Schöffen und Geschwornen.* 10

(*38. 39.*) Haben zu Pirn dri broderschaften in ein gezogen, bringen jars us 70 colsch mr. und 6 mldr. roggen 2 mldr. habern; darvan werd der dinst gedain und das ubrig den huisarmen gespindet. Dar ist gein hospital oder gein spinden. Es ist ein kinderschol, die wurd bedient durch den vicarium zu Pyrn. 15

Die Kirche Pier hat an Erbrenten 12 Mltr. Korn und $18^1/_2$ Mk., an Losrenten 18 Mk., an Wachs $11^1/_2$ Pfd.

Die Kirche Bonsdorf hat Einkünfte gemäss beigefügtem Zettel[a]. Und ist aber gebrech an den gewesenen kirchmeistern. *Die Kirchmeister* wollen verordnen, das dem scholmeister jars etlich 20 gelt us den broderschaften gegeben werden.

Zu Pyr ist s. Nicolausaltar, plegt ein rechter pastor zu Pirn zu vergeben, haben des alten scholtissen zu Pirn erben gnant von Zevelen uber 60 jarn gehabt; sollen darzu gehoren an land und ederem wol 25 mldr. roggen. Der dinst wird gedain umb 25 $23^1/_2$ mldr. roggen, den rest behalten sie selbst.

Der Vikar zu Pier oder Lucherberg Wernerus Schimpf (*1.*) ist zemblich jong, ist gleichsfals examiniret, wurd ime zemblicher goder lob seinem leben und wandel nachgesagt. Hab nie prediciert, darumb konten sie von seiner leer nichts sagen. *Der* 30 *Vikar selbst berichtet,* (*3.*) *er* hab Duisseldorpii studiert (quarte classis) umbtrint 6 jar lang. (*4.*) Sei Colonie vor 2 jaren ordinirt uf die capell zu Lucherberg. (*5. 6.*) Hab 2 jar lang daselbst gewest, sei vociert und der lantrentmeister Harff selig hab ime den altar gegeben. (*7.*) Novum et vetus testamentum et postillam 35 Spangenbergii. Hab geine competenz oder gelt, boecher zu gelden. (*8. 9.*) Ist sonst weitter underfragt, hat schlechtlich gnug geantwort; ist darumb underweist. *Man hofft, ihm 5 Mltr. R. verschaffen zu können.*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 2–4. Die Kirchenrenten betragen $9^1/_2$ Mltr. Korn und 4 Mk. Alle Quatember wird Bruderschaft gehalten,* darzo de rent ist 3 mldr. roggen, 1 mldr. weiss. *Zu den Bruderkerzen werden $1^1/_2$ Mltr. R. und 2 Pfd. Wachs verwandt. Der Pastor berichtet (Sept. 30) über die Summen, welche die Kirchmeister der Kirche seit 1530 schuldig geblieben sind auf Grund einer Abrechnung von Pfingsten 1558, die in Gegenwart des Junkers Reinhard v. Horich als Kollator vorgenommen worden ist.*

Der ander vicarius zu Pyrn oder Schophoven heist Petrus Hanxler, ist jong, gleichsfals examinirt, hat niemals predicirt, dan er ist neulich vor anderthalb jaren priester worden. Hat ouch ein magt bi ime. Hat Duisseldorpii studiert 5 jar lang, sei quarte classis gewesen. (*4.*) Ist vor 2 jarn ordinirt Colonie von dem suffraganeo Monasteriensi uf die cappell zu Schophoven. (*5.*) Ist 2 jar zu Schophoven gewest, verus vicarius. (*6.*) Ist vocirt durch Hanxlern, der ime den altar gegeben. *Er ist mit seiner Kompetenz zufrieden.* (*7.*) *Er hat nur neues und altes Testament, will aber noch Bücher kaufen und fleissig lernen.* (*8. 9.*) Ist sonst weitter underfragt, dieweil er so schlechtlich geantwort, ist er underweist. *(Fol. 54—57.)*

1559 *September 30.*

Marcken ist cappella curata. *Schöffe Albert zu Morcken und Kirchmeister Hans Halffen im Zehenthof berichten, ihr Kaplan sei* einer gueder leer, lebens und exempels, hab ein alte magt bi ime, er sei ires bedenken geschickt gnug zom predigen, sein wol mit ime zefriden. Er sei ouch willig, tag und nacht die sacramenten zu administrirn.

Der Kaplan Henricus Pirnensis berichtet, er (*3.*) hab Duisseldorpii und zom Busch studirt wol 7 jar, sei dar secunde classis gewesen. (*4.*) Sei vor 7 jarn ordinirt Coloniae (a Lippio) hab einen altair so lang gelehent kriegen. (*5.*) Hab ein jar lang nun kirchendinst verdretten. Sei nit verus pastor. (*6.*) Sei berueffen von dem rechten pastor d. Karln Harsten soen Karlen gnant. (*7.*) Hab novum et vetus testamentum, Bibliam, Vicelium und andere catholische boicher. (*8.*) Lert evangelium Cristi vermog der alter religion. (*9.*) Belangend die sacramenta ist weitfeltig underfragt und zemblich wol geantwort.

Nachbarn und Kaplan: (*10.*) *Der Kaplan enthält sich Scheltens und* halt sich bi goder leer. (*14.*) *Proklamationen der Ordnung gemäss.* (*15.*) Halten sich der alter religion gemeess. (*18.*) *Send wird zu Pier gehalten* wie recht und gewonlich. (*23.*) *Etwa 300 Kommunikanten.*

(*25.*) *Der Kaplan habe 20 Mltr. R. und 5 Goldg.* von einer singender miss in derselber kirchen. *Die Verordneten bringen für ihn 10 oder 12 Goldg. aus dem Zehnten zu Pier in Vorschlag, da das Kirchspiel viel Kommunikanten habe und der Dienst schwer sei.* (*32.*) *Abgabe von 1 Alb. an den Kaplan von jedem Kommunikanten wird angeordnet.*

(*37.*) *Dem Altar U. L. Fr. werden 2 Mltr. R. von Joh. van Vercken zu Vercken vorenthalten, ferner 1 Mltr. H. von einer Mühle, die dem Kloster Ellen gehört.*

(*38.*) *Die Bruderschaft U. L. Fr. hat 2 1/2 Mltr. R., davon sind 2 Mltr.* zom elter gekert, *das 1/2 Mltr. bleibt der Bruderschaft.* Ist ein kinderschol, wurd durch den offerman bedint. Ist

gein spital. Haben gein spint, dan allein 21 taler heubtgelts, die hab der stathalter Johan Kremmer der meinong, darvan verschreibong zu doin empfangen, hab aber die verschreibong noch nit gedain, ouch geine pension gegeben. Darumb ist inen bevolhen, das usfundig ze machen und in dem die oberkeit anzurueffen. 5

(39.) Die Kirche hat jährlich 7 Mltr. R. Rente ohne die von Vercken vorenthaltene Rente. Die Kirchmeister legen Rechnung vor der Gemeinde.

Der vicarius zu Marcken Johannes Stammelen ist zemblich jong. Geben ime de vurs. nachbarn zemblich goeden lob 10 nach, sei doch wol ehezeiten romorisch gnug gewesen, wie er dan derowegen die bruchten gegolden und sich nu gebessert.

Der Vikar selbst berichtet (3. 4.), er hab Embrice et Duisseldorpii studirt 7 oder 8 jaren, sei tertie classis daselbst gewesen, ist vor 3 jarn Colonie ordinirt. Hab ime der vicarius zu Ellen 15 ein altair gelehent. (*5.*) Sei 3 jar lang dar im dinst gewest. (*6.*) Sei von den nachbarn vocirt, dan es sei ein nachbardinst. (*7.*) Hat novum et vetus testamentum, Vicelium et alios libros catolice religionis.

(*8. 9.*) *Im Examen hat er* geschicklich gnug *geantwortet. Ist* 20 *ermahnt, sich* von tag zu tag zu verbesseren. *(Fol. 57—59.)*

1582 *Juli 22.*

Der Pastor zu Pyrnn sagt, (1.) er heische Wilhelm Scherer von Euchen und sie capellaen und der rechte pastor wird genant herr Hupert Schyntgen[1] von Lohn fürstlicher 25 Gulichscher hofprediger.

(*2.*) *4 Kapellen gehören dazu, in den Dörfern Marcken, Villvenich, Loicherbergh und Schophoven gelegen.*

(*3.*) *Der Herzog sei Kollator.* (*4.*) *Carl Harst war vor Schyntgen Possessor.* (*5.*) *Ueber Fundation weiss er nichts, der Pastor verwahre* 30 *Rollen und Register.*

(*6.*) *Einkünfte des Pastors: 180 Rtlr. aus dem grossen Zehnten zu Marcken, 26 1/2 M. Land, 3 V. Bend und zu Marcken in jedem Haus ein Zehnthuhn,* aber die nachbauren widderen sich die zu geben. 35

(*10.*) *Die Kirche habe 10 Mltr. R., 30 Mk., 10 1/2 Pfd. Wachs.* (*11.*) *Den Zehnten zu Villvenich habe die Aebtissin zu Gerresheim, den zu Pyrn die Aebtissin von s. Ursula in Köln. Den Ertrag des letzteren gibt er an auf 24 Mltr. Weizen, 35 Mltr. R., 35 Mltr. H., 2 Mltr. Ertzen, 20 Gld.* 40

Der Katharinen-Altar zu Pyrn wird bedient von Heinrich Brochmann, Herr Hupert Pastor zu P. ist Kollator. Einkünfte 13 Mltr. R.

---

[1] *Im Präsentationsbuch Froenhovius genannt. Nach seinem Tod wurde 1590 Sept. 26 Gerh. v. Waldenburg gen. Schinckern präsentiert. (Lib. Praes.)*

Der s. *Nikolai-Altar in P. wird bedient durch Heinrich Loevenich*[1]. *Er hat 22 M. Ackerland und 7 V. Kamp* ahn der Villvenicher dreicht, *5 Mltr. R., $1^1/_2$ V. Gärtchen. Kollator ist Herr Hupert Pastor zu P.*[a].

5 *Den s. Huperts-Altar konferiert Mirbach zu Mullenarck oder der Inhaber dieses adligen Sitzes. Es gehören dazu 7 Mltr. R., wovon 3 aus dem Hof zu Schoebhoeven gen. Schoenhoeven, die übrigen durch die Gemeinde P. geliefert werden, 6 Kaufm. Gld. (zu 20 Alb.). Wird bedient durch Joh. von Heimbach,* so alle wochen 10 zwae missen darauf zu thun verpflicht.

St. Sebastiani-Altar hat lange unbedient gestanden, die Inhaber des Hauses Vercken sind Kollatoren. Die Einkünfte sollen 7 Mltr. R. betragen, wovon 4 durch beide Häuser zu Müllenarck geliefert werden.

15 *Die Kapelle zu Villvenich hat $12^3/_4$ M. Ackerland, 7 V. Bend und $^1/_2$ Mltr.* soechweiss *aus dem* soechgut *zu V., das der jetzige Kellner von Jülich vorenthält, da es ihm vom Hof verboten werde, es zu messen. Kollator ist Herr Hupert, Pastor zu Pyrn. Bedient durch Kaplan Wilh. Scherer.*

Die Kapelle zu Mercken hat 13 M. Ackerland, dem Herzog 20 *schatzpflichtig, 14 Mltr. R., 20 Weisspf., 5 Goldg. werden vorenthalten und dem Offermann 1 Goldg. von der Jungfer zum Sternen in Düren, 1 Alb. und 1 Huhn zu Locherberg und $^1/_2$ Sbr. R. von Steffen Berchman. Kollator wie vor. Wird bedient durch Dietrich Sohn des Harper Essers. Die Fabrik hat 10 Mltr. R., 10 Alb.* 25 *und 6 Pfd. Wachs.*

Die Kapelle zu Loicherbergh hat 15 M. Ackerland, 4 M. Weide, 9 V. Bend. Kollator wie vor. Inhaber Welther Schymps.

Die Kapelle zu Schophoeven hat 23 M. Ackerl., 9 Mltr. R. auf dem Schoenhove, noch 1 Mltr. R., 1 Mltr. H. von den Nach- 30 *barn, den Zehnten von 10 M. Land, 1 Kotterholz im Zyrner Busch, Haus und Hof zu Schoebhoeven. Kollatoren sind die Inhaber beider Häuser zu Müllenarck. Sie ist Joh. von Heimbach konferiert, der sie auch bedient.*

Pastor zu Bonstorff in Pyrn ist Heinrich Brochmann. 35 *(3.) Kollatoren sind Reinhard von dem Horrich, Hansseler und Zevell. (4.) Sein Vorgänger war Statius ab Horrich. (5.) Fundationen etc. sollen in der jülichschen Fehde nach Düren gekommen sein. Hat 21 M. Ackerland, $1^1/_2$ M. Bend und 10 Mltr. R. aus einem kleinen Zehnt. Die Rente sei zusammen geschätzt worden* 40 *auf 71 Goldg. (10.) Die Fabrik habe $10^1/_2$ Mltr. $1^1/_2$ Sbr. 1 Muttgen R., 2 Pfd. Wachs, 25 Alb. 4 Hlr., von verpachtetem Land 23 Gld. 2 S. (12.) Habe keine Kompetenz. (Fol. 294—298.)*

---

[a] *Am Rande ist jedoch von gleichzeitiger Hand bemerkt, dass nach den Libri praesentationum der Herzog den Altar konferiere.*

[1] *Nach dessen Tod wird 1587 Dez. 20 Emond Koul vom Hz. präs. (Lib. Praes.)*

Schleiden *(Kr. Jülich).*
1533 *s. Aldenhoven.*

1550 *Juni (27).*
(*1—9.*) Sleide (Hein Sturtz, Goert Esser) ist eine capell in die moderkirch Aldenhoven gehoerich, und der pastoir zu Aldenhoven ist collator aldair[1]. Habet eucharistiam et sepulturam. Und der pastor hait sie hern Rutger van Warden gegeben, der sie selber bedient. Pastor in Aldenhoven presentiert und investiert dieselben. (*10.*) Die nachbarn sin wail mit ime zufridden, siner lehr, lebens und wandels. (*15.*) *Pastor berichtet, dass 2 Morgen Land, die zu einem Erbjahrgezeit und zum Opferamt gegeben sind, während des Kriegs verkauft worden sind, um den Brandschatz zu bezahlen. Vogt und Schultheiss sollen für Rückkauf sorgen*[a]. *(Fol. 105.)*

1559 *Oktober* 7.
Schleyden capella under Aldenhofen. Der cappellain ligt in dodsnoeden und heist Rutger Warden. *Die Nachbarn (Schöffe Hein Sturtz, Tonis Offerman und Kirchmeister Henrich Daemen) berichten über ihn,* er sei ein ubberalter mann, einer guter leer und wandels, haben ir leben lang von ime anders nit gehort, dan alle zucht. Sein mit ime zefriden und sei ouch alweg willig, einem eden die sacramenta zuzudeilen. (*10.*) Des scheldens und strittiger leer hab er sich je und alzeit enthalten.
(*15.*) *Zeremonien werden gehalten.* (*18.*) *Send wird nach alter Weise zu Aldenhoven gehalten.* (*23.*) *Etwa 150 Kommunikanten.*
Der Offitiant hat keine Kompetenz, sondern nur 11½ Mltr. R. und 1½ Gld. (*24.*) Versicht man sich nit, wo man ichtwes zu seiner competenz nemen solte, dan allein us dem zehenden, der gehort den dombhern von Collen[2]. (*32.*) Ist inen angesagt von 1 alb. jars von ederm communicanten zu geben.
Weder Bruderschaft, Schule oder Spende vorhanden.
Die Renten der Kirche betragen 4 Mltr. R. weniger 1 Sbr. und 2 Goldg. Sie werden verwaltet durch den kirchmeister overmitz scholteis, scheffen, pastorn. *(Fol. 89. 90.)*

1582 *Juli 22 (unter Amt Aldenhoven).*
Bedient durch Joh. Reiss, der auch prediget und alle sacramenta ausserhalb die tauf administrirt. *Hat Haus und Hof, 13 M. Ackerland, 7 Mltr. wen. 1 Sbr. R. 8 Rader Mark und aus dem*

---

[a] *Am Rande von anderer Hand:* sint restitueirt.

[1] *Vgl. Des. past. S. 154. S. auch oben unter Aldenhoven.*
[2] *Er wurde im J. 1362 (Mai 4) für 34 Goldschild verpachtet. (Domstift Nr. 626.)*

Zehnt 6 Mltr. R. Kollator wie oben. Vor Reiss war Rutger von der Warden Inhaber.

Die Fabrik hat 2 Goldg. 3 1/2 Mltr. 2 1/2 F. R. Erbrente und 1 1/2 Mltr. R. Losrente, wie 10 1/2 Alb. Den Zehnten hat das Dom- 5 *stift (36 Paar halb Korn halb Hafer). Kaplan hat keine Kompetenz, sie könnte ihm nur aus dem Zehnten verschafft werden. (Fol. 13—14.)*

Schophoven *(Kr. Düren) s. unter Pier.*

Siersdorf *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 29.*

10 Ire pastor ist einer us der commenderien zu Sierstorff[1]. Er ist und drinkt bi dem commendur und hait jarlichs 12 goltg. Er klagt sich etwas.

Der kirchenrenten umbtrint 16 malder roggen, 10 of 12 sumber ruebsaems. Die kirchmeister rechen fur den nabern und pastor. 15 Die renten mogen ouch wail stain bliven us dem einen jar in das andere. Gein widomhof.

Der custer helt 3 of 4 kinder.

Die vikarien bedinen die ordenshern.

Der pastoir helt sich wail.

20 Geine uswendige. Geine beswernis (sc. des bans). Geine duvelsbeswerer.

Pastoir dairselfs[2]. Ist 6 oder 28 jair ongeverlich pastoir gewest. Der lantcommenduer van Tricht est presentator, archidiaconus Coloniensis investitor. Incorporata commendaturie 25 (sic!) ecclesia predicta.

Hait ongeverlich 300 communicanten. Commendator heft alle kirchbroder ind anders.

Geine vicarie noch altaren.

Die underdanen halden sich nach ordnong. Geine fremden. 30 Geine nuwerongen. Er helt sich nach ordnong. Er beswert si nit van der reichung der sacramenten. Er wist zimlichen bescheit zu geven uf die douf und hochwirdig sacrament. Er hait Lyram, ald und nuwe Testament. Er hait ouch etliche opera Chrisostomi,

---

[1] *1219 hatte der Graf von Jülich dem Deutschorden die Kirche S. geschenkt. (Lac. UB. II Nr. 82 und 132.) 1220 wurde diesem durch EB. Engelbert das Personat gewährt unter Vorbehalt der Leistungen an EB. etc. (Knipping, Reg. III Nr. 256.) 1450 erfolgte die Exemtion der Kirche durch den kölnischen Offizial. (Biesen Nr. 102.) — Dass im Lib. val. Serisdorp für Gerisdorp zu lesen ist, hat Kuhl (4, 322) bereits richtig gestellt.*

[2] *Winand Koesseler (oder von K.). Er ist 1513 urkundlich nachzuweisen. (Mergentheim. Urk. Nr. 95.) Von früheren Pastoren liessen sich ermitteln: Fr. Thilmannus, plebanus 1322; Gottschalk, Pastor 1348; Kerstiaen, Person und Pitanzmeister 1384; Godart Speencken, Pastor 1400; Nicolaus gen. die Hoessche, investitus, resign. 1437 Dez. 3 zugunsten des Leonius de Blisea. (Wie vor. Kopiar 26 fol. 33, 89, 107, 141. Urk. Nr. 82.)*

Thomam. Er hait Theophilactum in quattuor evangelistas. Ist ime gesagt, mehr Chrisostomum und Theophilactum, dan Liram zu revolviren.

Im Teutschen huis seind 2 ritterhern und 3 prister. Der commendur heischt Frans van Ruyschenberg, der ander ritter 5 her Johan van Ghoir[1]. Der pastor ist der einer, her Karl und her Thomas die ander [scil. priester]. Ein graf van Guylich ist stifter des huis, der hait si begiftigt. Si haven den ganzen zehnden da umbher und noch einen zehenden bi Lynnich, heischt zu Welss. Der commendur fort das regement. Si haven communem mensam. 10

Der commendur jagt gern. Man drinkt ouch mit, wan gude luide komen. Sunst geit es schraf gnoch zu. Gein ergerlich leven. Es mocht sich sunst ein handlung haven zugedragen mit einer personen, wair dainnen ichtwas missdain, der leit ouch genoch ein gude gehorsam. 15

Ist dem pastor gesagt, dem commendur anzusagen, das er sich so schick, wie er bis noch gedain, damit gein ergernis entstae und das man der ordnong nakome. *(Fol. 33.)*

1550 *Juni (27).*

Seierstorff (Thiss Becker, Joachim). (*1—9.*) Sierstorff ist eine 20 moderkirch und der landcomptuir hait sie vigore incorporationis gegeben hern Wynandt van Cosseler ordinis beate Marie, der sie selbst bedient. Ist presentiert archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. 25

(*17.*) Haben broderschaften, werden gehalden wie van alders. *(Fol. 107.)*

1559 *Oktober 7.*

Seerstorff ist ein muderkirch Teutsch ordens. *Schöffe Wilh. Hamacher, Geschworne Pet. Beckh und Goddart Schoeler geben gutes* 30 *Zeugnis von Lehre, Leben und Wandel ihres Pastors. Sind mit ihm wohl zufrieden, er sei auch willig.*

Der Pastor Cornelius van Aldenhoven[2] *sagt, er* (*3.*) hab zu Duisseldorf und Embrich studirt uber 6 jar. (*4.*) Ist zu Collen ordinirt uf ein altar zu Setterich. (*5.*) Hat 3 jar den kirchendinst 35 zu Serstorf gedain. (*6.*) Ist Teutsch ordens. (*7.*) Hat etliche boecher der alter religion. (*8—10.*) Und ist daruf gehort. Leert catholisch, hat sonst insgemein schlecht gnug geantwortet.

---

[1] *Dieser war 1569 Landkomtur der Ballei Biesen. (Biesen 151 a.)*

[2] *1556 Febr. 26 wird der vom Komtur Joh. v. Ghoir als Kollator nach dem Tod des Winand Koessler für die Pfarrkirche s. Joh. Bapt. in S. präsentierte Cornelius Aldenhoven vom Offizial des Dompropstes investiert. (D.-O. Kom. Biesen. Akten 26.) Cornelius amtierte hier bis zu seinem Tod 1591. Sein Nachfolger wurde 1592 Jan. 2 Joh. Hansen. (Mergentheim I 41 a.)*

Nachbarn und Pastor: (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie von alters.* (*18—22.*) Dieweil dis dem Teutschen orden zugehort, ist darinnen nichts gefragt. (*23.*) *250 Kommunikanten.*

Der Pastor ist dem Ordenshaus unterworfen[1] *und hat vom*
5 *Deutschorden sein Gehalt, womit er zufrieden ist. Hat noch 7 Mltr. R.* genant das quittanzkorns, *dafür muss er alle Montage Messe lesen.* (*32.*) *Befehl wegen des Kommunikantenopfers.* (*37—39.*) *Weder Bruderschaft, Gasthaus noch Spende. Die Kinderschule bedient der Offermann.* Das Teutsch huis spindet jars oder tegliche von iren gulten
10 und renten. *Die Kirche ist dem Deutschhaus inkorporiert, hat 13 Mltr. R. Rente, die zur Unterhaltung der Kirche verwandt und vom Kirchmeister verrechnet werden. (Fol. 90. 91.)*

1582 *fehlt.*

Spiel *(Kr. Jülich).*

15 **1533** *Juni 29.*

Spiell. Verus pastor Johannes de Guysten, helt ein capellan.

Probst zu S. Gereon[2] gifter in suo mense cum papa

[1] *Am 20. Aug. 1569 wurde von seiten des Ordens eine Visitation hier vorgenommen. Die Lehre des Pastors erschien* nicht straflich, *mit Zeremonien und Kirchendienst ging er etwas leichtfertig um* und in sonderheit mit dem kinderdauf. *Anstössig erschien das Leben des Pastors. Er hatte ein Haus neben dem Kirchhof, ein Lehngut des Ordens, erworben,* daerin he eine vrauwen persoine mit etzlichen kinderen hat sitzen, deselbige underhelt und sier dickmaels bi schoenem dag sonder schemde seinen in und ausgank dar haet. *Die Visitatoren verlangten zunächst wegen der Taufe Zustellung der Form oder des Buchs, daraus er tauft,* sich dessen bi dem dechen zo Gulich zo erkondigen, ob deselbigen auch dem edict oder lantfurstlicher oberkeit bevelch gemees; und dewile in allen neest umbliggenden dorperen de alde ubong der kirchen noch loblich underhalden, soult er nicht der eirste sein, inche neuwerongen anzostellen. *Er soll bei der lateinischen Uebung bleiben, aber Sakramente und Zeremonien deutlich erklären und aus keinen verbotenen Büchern lehren. Wegen seines Wandels wurde ihm ernstliche Vorhaltung gemacht, mit Einziehung der Hälfte seines Einkommens etc. gemäss dem Tridentinischen Dekret gedroht.* Und dewile er der pastoir selbs versprochen, alle dingen abzostellen und meinen g. herren zo voes gevallen und umb genade gebeden, ist mit genaden erlaessen. *(Mergentheim I 41a.)*

[2] *Schon im 12. Jahrh. besass das Gereonsstift Kirche nebst Zehnten zu S. (Joerres Nr. 18.) 1213 wurde sie der Propstei zugeteilt und 1235 ihr inkorporiert. (Joerres Nr. 58 u. 103.) Ihr verblieb sie gemäss Anordnung von 1283. (Joerres Nr. 177.) — Die Kirche ist dem h. Gereon geweiht. (Des. past. S. 185.) — 1273 Febr. schloss die Abtei Altenberg mit Gerhard, Rektor der Kirche S., einen Vergleich super capella de Mere. Hiernach lässt Altenberg die Kapelle bedienen und bauen, während der Pastor zu S. ein Drittel der Länderei (9 M.) erhält. Das alte Filialverhältnis bleibt. Der decanus ruralis concilii Juliacensis Gerhard besiegelt diesen Vergleich. (Altenberg Nr. 132.) Pastor Gerhard von Spiel wird noch 1284 genannt (Lac. UB. II Nr. 790), 1289 ein plebanus Werandus (Joerres S. 189), 1324 Rektor Johannes (ebenda S. 323). Vgl. noch Kuhl 4 S. 296—298.*

alternatis vicibus. Hats per resignationem. Hat inkomens 125 current gulden, gibt dem capellan die kost und 16 overl. g. und wes bifelle[1]. Gibt von wegen Hatterts jars Pauwels Mutzhagens[a] sone 12 malder weiss; weiss nit, wie er daran kompt[b]. Muss 2 wachskerzen geben und die lampel halten sampt dem putzgen vornen 5 im bau.

Amel est filia; pastor ist collator[c].

Es sind altar zu Spiel, sind nit begift, allein das die nabern die us der bruderschaft sampt anderm gehor und geluchte der kirchen halten. Geschicht jars rechenschaft vor dem pastor und 10 nabern.

Widemhove hat der pastor wider ufgebaut.

Haben all communicirt.

Opferman hat die kirchenbroder. Kein ufrur, noch nuwerong, noch dufelschwerer. 15

Send wurt gehalten; es sitzt keiner dismals in unerlichem leben. Kein beschwernus im bau.

Die nabern, gefragt, sagten, der pastor beschwere sie nit, sind wol mit ime zufridden. Der capellan und der pastor seint geschickt, kunden wol und zum fridden predigen, seind guts lebens[2]. 20

Pastor et capellanus:

Die nabern sind nit widderwertig; haben gepredigt juxta ordinem. Haben Hieronymum, Augustinum et Ambrosium. Capellanus dedit operam literis Daventriae; gar geschickt. Der capellan optime respondit. 25

Pastor clagt, das Hattert ime post resignationem intrag in die pastorei gethan 3 jar lang[3].

Sollen keinen geistlichen processen stat geben oder verkunden sonder vorwissen m. g. h. oder s. f. g. amptleut. *(Fol. 38.)*

1550 *Juni 27.* 30

Speel (Johan van Amell, scheffen zu Titz, Coen van Speel,

---

[a] *Zöllner zu Düsseldorf (fol. 301 a).*

[b] Hait her Hattert dur sin listich inbrengen zo wege bracht; *es soll darüber bei Pauwels Erkundigung eingezogen werden. (Gedenkz. f. 301 a.)*

[c] Her Leinhart zo Amel hait de capell, welche der pastoir gift; so hait derselver dat haus zo gronde laissen verfallen und liest de capelle durch einen frembden bedienen. *(Ebenda.)*

[1] *Nach der Anordnung von 1246 sollte der Pastor bekommen: dos, sacrificium, Zehnt von 8 Hufen, Legate, Einkünfte der Kapellen Ameln und Sevenich, den kleinen Zehnten, Waidzehnten und Sendgefälle; alles andere, besonders der grosse Zehnt fiel dem Propst zu. (Joerres S. 128.)*

[2] *Pastor Johann, der bereits 30 Jahre in S. amtiert hatte, wurde für die Stelle in Braunsrath von der herzoglichen Regierung bestimmt. (Vgl. Beilagen 1533 Juli 13 u. 14.)*

[3] *Im Jahre 1493 hatte der Streit um den Besitz der Kirche S. das Eingreifen des Hz. Wilhelm erfordert, da die Kirchspielsleute sich eingemengt hatten. Damals wurde der Landdrost angewiesen, den Neffen des Kerpener Propsts bis zum Austrag des Streits im Besitz der Kirche zu handhaben. (J.-B. Lit. E 1.)*

geswormer, Gerhart van Speel, geswormer, M. Reinhart, kirchmeister, Thomas, Thiss van Amell) ist ein moderkirch, her Henrich Schiller van Gartzwyler ist itzo der rechte pastoir und hait sie van dem capittel zu s. Gereon in Colne in mense ordinario[1] per modum resignationis erlangt und m. g. h. solde sie in turno apostolico ouch geven. Nachfolgendes berichtz ist man in der handlonge in erfarong koemen, also und dergestalt, we vur angezeigt, das de hern und capittel zo sent Gereoin in turno ordinario de collatores sien, also ist auch wair, so de kirch in turno apostolico vacirt, das als dan si neit collatores, sonder m. g. h. der collator und also die gift alternatis vicibus geschein solte. Nu haven de vorige pastores per modum resignationis vil und lange jaeren hier in ein dem andern zo goede de kirch in turno ordinario in hand des capittels resignirt und alsdan zo gelich de hern dem andern zogegen fort de kirch gegeven; und ist diis nu schier viermail geschein, als nemlich, das man in erfarong komen, das einer her Peter Evertz de kirch vur 70 jaeren per modum resignationis in turno ordinario van dem capittel erlankt, derselbige resigniert de kirch im jaere 22 der gelichen in turno ordinario ad manus capituli, deselbige hern Johanni Everhartz nepoti suo auch de kirch gegeven, dieser her Johann ist in aprili turno ordinario anno etc. 44 verstorben. Aldoe haven das capittel de pastorie avermail einem genant her Johan Meynartzhagen zo Xancten wonhaftich gegeven. Dieser her Meynartshagen und her Johan zom Steinenhauss zu Guylich haven sich mit ein anderen verdragen, das her Johan zom Steinenhauss auch per modum resignationis de kirch erlankt, des sould her Johann dem Meynartzhagen jairlichs in absentia 28 daler geven. We dis an m. g. l. h. gelankt, hait man ime de possession gewiddert, her Johan sich an m. g. l. h. des orlofs beworfen, aver mit dem furgedinge, das er sich verheischen und verloeft, mins g. l. h. ordenong gemeess zo halden, de kirch selbs zo bedienen, noch one vurwissen und willen m. g. l. h. neit zo veranderen, resigneren noch permuteren, auch sich also halden, das de naberen innen liden muegen. Dis alles unangesehen ist her Johann siener geleuften vergessen und hait sich mit obgenantem Heinrich Schyller eines vurgedings verdragen, das er ime jairlichs vunfzich daler in absentia geven solte, de selbige in Collen zo Wydenbaich verburgen, versiegelen und verschrieben mussen, darave der zo Xancten 28 daler und der her Johan 22 daler in absentia jairlichs und der her Heinrich den deinst doin moiss. Bid undertheinlichen ime zor

[1] *1549 Dez. 14 gibt das Kapitel von s. Gereon seinen Konsens zu dem Tausch, den Joh. im Steinenhaus mit Heinr. Schiller vorgenommen, und bestätigt letztern im Besitz der Kirche. (Gereon Akten 67 fol. 61–62.) — Während hier also das Kapitel als Inhaber des Kollationsrechts erscheint, wird in den beiden folgenden Erkundigungen ebenso wie oben (1533) der Propst als Kollator bezeichnet. Vgl. hierzu auch die Verhandlungen von 1324. (Joerres S. 313 ff.)*

competens verholfen werde. (*10.*) Sin siner leher halben wol zufridden, habet ancillam, wissen nit, ob er bi sie sleift. *(Fol. 100v—101.)*

1559 *September 27.*

Speell. *Schöffen und Geschworne sind mit dem Pastor zufrieden.* Ist willig mit der administrierong und einer gueter leer. Hab ein magt bi ime, darmit er etliche kinder gezielt. 5

Der Pastor Heinr. Schiller berichtet, (*3.*) er hab Embrice und Monasterii studirt uber 12 jaren. (4.) Sei ordinirt vor 30 jarn zu Collen titulo patrimonii. (*5.*) Hab under dem graven van Rifferscheit 12 jar kirchen bedient und zu Speel 10 jar den dinst gedain. 10 Er ist rechter pastor. (*6.*) Praepositus Gereonis sei collator, und sei presentirt und investirt vom tombkeppeler und cappittel. (*7.*) Gebruicht der alter catolischer kirchen boecher. (*8.*) Sagt, er ler das volk vom glauben und werken vermog der alter christlicher kirch. (*9.*) *Die Sakramente verwalte er nach herzoglicher Ordnung* 15 vermog der alter christlicher religion. (*10.*) Enthelt sich alles scheldens und helt sich gemess der alter ler.

Pastor und Nachbarn: (*14.*) *Proklamationen wie bisher.* (*15.*) Helt alle ceremonien und kirchengesang wie von alters gewonlich; des uberigen inhalts der communion halb sub utraque 20 spetie ist des orts nit zu doin. (*18.*) Der send wurd gehalten und die ubelthat gestraft, belangend die buechforer etc. das ist des orts nit zu doin. (*23.*) Hat umbtrint 200 communicanten; dieweil er selbst verus pastor, ist er mit seiner competenz zufriden. (*32.*) Belangent den offer der vier hochzeitlichen tag sagt, er sei 25 mit den nachbarn zufriden, ob sie den opfer bringen oder nit, doch unabbruchlich dem nechst nachvolgenden pastoren. Sollen sich die nachbarn halten, wie inen die ordnong ufgelegt wurdet.

(*37.*) *Die Kirchmeister legen Rechnung vor der Gemeinde.* (*38.*) *Keine Bruderschaft*[1], *Spital noch Schule vorhanden.* (*39.*) *Die* 30 *Renten der Kirche betragen 26 Mltr. Roggen, verwandt zur Unterhaltung der Kirche, der Rest für die Hausarmen. (Fol. 41. 42.)*

1582 *Juli 22.*

(*1.*) *Peter Reuter*[2], *Pastor.* (*2.*) *Bei den Höfen zu Amell liegt ein Kapellchen.* (*3.*) *Propst zu s. Gereon Kollator.* (*4.*) *Letz-* 35 *ter Possessor Wilh. Schuller.* (*5.*) *Ueber Fundation etc. kein Bescheid.* (*6.*) *Zur Pastorei gehören 77 M. Ackerland* im schall, *Haus und Hof, Zehnt im Sevenicher Feld und die 3. Garbe aus dem Zehnt im Speiller Feld, der dem Gereonstift gehört, im ganzen kommen da auf den Pastor 30 Morgen.* 40

---

[1] *S. dagegen oben.*

[2] *Ihm war 1575 Sept. 10 die Kirche konferiert worden. Er heisst hier Ruters von Upherten und bringt Zeugnis des Jülicher Landdechanten über vita et doctrina bei. (Gereon Akten 67 f. 409.)*

(10.) Die Fabrik hat 24 M. Land. (11.) Das Gereonstift habe aus dem Zehnten je 36 Mltr. R. und H. und aus dem Sevenicher Zehnt 25 Paar Korn.

Die Kapelle zu Amell hat 34 M. Ackerland, einen Grasbongart von 1½ V. Peter Drinckens bedient die Kapelle, deren Kollator der Pastor zu Speill ist.

Der Zehnt zu A. gehört dem Gereonstift und ist für 20 Mltr. R. verpachtet. (Fol. 283—284.)

Stetternich *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 29.*

Der rechte pastoir her Goedert van Palant. M. g. h. ist gifter de jure patronatus[1]. Der ist ein vicarie s. Nicolai. Pastor confert.

Der pastorien inkomens 22 morgen artlantz, 3 morgen bendtz, ex anniversariis 2 malder roggen. Ein zeinden doit 14 oder 15 par korns. Ein heuziende 18 oder 20 gulden. 93 communicanten. De underthaenen sint arme einfeltige gehoirsamen.

Pastor: libros habet Theophilactum, Thesaurum novum, Discipulum, novum testamentum et paraphrases Erasmi. *(Fol. 45.)*

1550 *Juni 27.*

(1—9.) Stetternich (Thevis Lechenich, Dederich Wever, kirchmeister, Thiss Snitzler, offerman, Gort Forster, gerichtzbod) ist ein moderkirch. M. g. h. ist perpetuus collator und hait sie itzunder gegeven hern Nicolao van Holtzem. Hait noch geine presentation van m. g. h., ist derhalven nit investiert[2], sondern allein proclamirt, wil irst dachs sine presentation zu hove fordern und sich alsdan archidiacono presentirn[3].

(10.) Siner lehr, lebens und wandels sin si wail mit ime zufridden und helt sich wol, als die nachbarn van ime zeugen.

(11.) [Bruderschaft] wird gehalden, wie van alders. *(Fol. 103.)*

1559 *September 30.*

Die Kirchmeister Tewis Lechenich und Diderich Weber berichten über ihren Pastor, sie wissen nit anders, dan seine leer sei ufrichtig und geschickt gnug. Seien wol mit ime zufriden, ist auch willich alzeit so tag und nacht die sacramenta zu administriren.

Der Pastor Nikolaus Holtzeim berichtet: (3.) Daventrie et Colonie hab er studirt 7 jar ungeverlich. *(4.)* Vor 34 jarn ist er

[1] *Vgl. Kuhl 4 S. 285 f.*
[2] *Vgl. Bd. I S. 367.*
[3] *1543 Juni 17 hatte der Hz. den Pr. Franz Rosarius präsentiert. Nach dessen Resignation wurde Nik. de Holzem 1556 Juli 12 präsentiert, der, wie aus dem Obigen hervorgeht, schon länger hier den Dienst versah. 1560 April 29 wurde nach Holzems Tod Joh. Kuck präsentiert. Von früheren Pastoren ist Heinr. v. Jülich 1323 zu nennen (Sauerland I Nr. 635).*

ordinirt Colonie durch den suffraganeum Quirinum uf s. Mathiss elter binnen Guilich. (*5.*) Hab die kirch[1] zu Stetternich 15 jar bedint, sei verus pastor. (*6.*) Sei ordenlich vocirt und durch m. g. f. u. h. presentirt, hat sein investituer noch nit, wil die aber binnen Collen erstdachs redimieren. (7.) Hat alte catholische boecher. (*8. 9.*) Lert na der alter catholischer kirchen. (*10.*) Enthelt sich strittiger leer und scheldens.

Pastor und Nachbarn: (*14.*) *Proklamationen gemäss der Ordnung.* (*15.*) Helt sich wie von alders mit allen ceremonien und kirchengesängen, ist des anhangs der communion halb des orts nichts zu doin. (*18.*) Der send werd gedain und die uberfarer gestraft. Mit den buchfurern ist nicht ze doin. (*23.*) *Etwa 150 Kommunikanten.*

Der Pastor hat jährlich 30 Mltr. R. und 20 Gld. an Heuzehnten. Muss mit seiner Kompetenz zufrieden sein. (*32.*) Ist mit dem vierhochzeitlichen offer zufriden.

(*38.*) Haben ein broderschaft s. Martini von $4^1/_2$ mldr. roggen, seint gewant zom kirchenbou und der rest den armen gespindet. Ist gein spital, ist gein kinderschoel noch ouch geine spinden. Ist noch ein altar s. Nicolaus dar, doet der pastor den dinst und kriegt darvon jars 8 gld.

(*39.*) Die kirch hat jars $2^1/_2$ mldr. roggen inkomens, wurd zur kirchenbau und anderm gebraucht, thut der kirchmeister jars rechnong darvon. *(Fol. 59—60.)*

1582 *fehlt.*

Titz *(Kr. Jülich).*

1533 *Juni 29.*

Tytz. Her Johan Mullers jetzt verus pastor; presentiren die gemein naber inen jedem eltesten under den vier eltesten vicarien zu S. Gereon binnen Collen[2] und hat jeder derselben vicarien 31 malder roggen, 8 malder weiss us dem zehenden[3]. Der Babst hat keinen monat[4].

Corpus pastorie sind 16 morgen lands in die sat und $4^1/_2$ malder. Hat kein kirchenbrot[a].

---

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 300b) heisst es geradezu, der Pastor habe keine Kompetenz.*

[1] *Sie ist dem h. Martin geweiht. (Des. past. S. 184.)*

[2] *S. unter Anm.* [b] *f. S. das Kirchenweistum. Vgl. ferner Joerres, S. 34; Fabricius V S. 85 und Des. past. S. 185. Die Kirche ist den hh. Cosmas und Damian geweiht. Von früheren Pastoren ist zu nennen Sibertus, Kan. von Knechtsteden 1365 (J.-B. 770).*

[3] *Der Zehnte gehörte zu Spiel. (Lac. UB. IV Nr. 637.)*

[4] *S. auch Kuhl (4 S. 296—298), der das Tetze des Lib. valoris mit T. gleichsetzt. Wegen der Abhängigkeit T.'s von Spiel (unten heisst T.* capella curata*) ist mir dies unwahrscheinlich.*

Haben 2 vicarien; der ein hat ein naberdinst von der bruderschaft, wurt nit erflich gegeben, dan so lang er sich wol helt. Rutger Kremers erben geben die ander vicari.

Haben ein bruderschaft und spinden. Wurt jederman 5 gegeben in die ascensionis.

Seind al zum sacrament gangen. Kein ufrur noch zusamenkompsten, noch nuwerongen. Kein warsager noch dufelsbeschwerer.

Haben itzt keinen schulmeister, wellen einen uberkomen.

Der widdemhove wurt zimlicher massen gebaut durch den 10 pastor[a].

Die nabern zeigten an, das der eltest von den vicarien alwegen 12 malder roggen hab, die ime gewiss sin, die frucht gerat oder nit.

Haben send.

15 Sollen iren gebrech schriftlich ubergeben[b].

Die nabern gefragt sagten: Der pastor thet seinen besten vleiss, aber von seinem verstand, das der gross were, kunten sie nit sagen. Der sacrament halber, wer ime gebe, weme er, wer nit, trunge er nit. Helt sich wol, sonder ufsprach bei inen; dergleichen die 20 vicarien usserhalb des einen.

Haben kein warsager noch dufelbeschwerer.

Haben gebrech gegen dem einen altaristen, dem mogen sie doch urlaub geben und einen andern bestellen, der die schul mit ufhalte.

25 Pastor predigt na ordnong m. g. h., sagt evangelium schlecht daher, hab's besser nit gelernt, dan allein wie von alters her. Er

---

[a] Der witdomhof ist verabouwet, doch doit der pastoir, so vil ime muegelich, aver der ubermessiger absentien, de vier vicarii zo sent Gereon haven, kan er den bou neit underhalten; bidten demna de naberen, zo verhelfen dem pastoir aus der uberensicher absentia mitgedeilt werde. *(Gedenkzettel, fol. 300b.)*

[b] *Erklärung der Schöffen und Gemeinde über das alte Herkommen der Kirche zu Titz. (Fol. 36.) Die 4 Vikarien zu s. Gereon in Köln haben den grossen Zehnten; der älteste von ihnen verleiht die Kirche, jedoch einem von der Gemeinde Präsentierten. Die Gemeinde hat auch das Absetzungsrecht. Gegen die Abgabe von 12 Mltr. R. an die Vikarien müssen diese den Chor im Bau halten* ind al weir zosaemen dat butgen ind de naeber den coern ind de behanger. *Die Kirche hat nicht mehr als 16 M. Land in der Saat (c. 24 Mltr. R. jährlich). Davon erhält der Altarist 3 Mark und der Offermann 1½ Gld.* van jairgezeiden, de der pastoer doen moess of de parteien nemen ur lant weder zo henden of dem neit also engeschege. *Wegen des Zehnten zu T. richteten die 4 Vikarien an den EB. eine Eingabe, die dieser 1534 April 30 dem Hz. Johann zustellte. Hier beklagten sich die Vikare, dass ihnen der Zehnte vom Vogt zu Jülich noch nicht ausgeliefert worden sei. Auf Befehl der fürstl. Räte war ein Teil des Zehnten zum Besten des Pastors mit Beschlag belegt worden. Da sie* mit deme pastoir zu Tytz nichtz usstahins haben auch die capelle adir pfarre zu Tytz us unser vicarien zehenden noch unser vicarien us der pfarkirchen fundiert und gestift, sonder unser zehende zu unseren vicarien sonderlich erkauft und gegulden ist, *bitten sie nochmals um Fürsprache beim Hz. (Fol. 76 – 77.)*

neme sich der neuen lere nit an; hat Paratum, die Bibel, Discipulum, Postillationem.

Interrogatus de hodierno evangelio, qualiter predicatum sit, inepte respondit. Ward ime gesagt, er solt bass studiren. *(Fol. 37.)*

1550 *Juni 27.* 5

(*1—9.*) Titz (Goddart Krum, M. Peter Schroder, Jacob van Aldenhoven, scheffen, Johan, bod, Peter Offerman, kirchmeister) ist capella curata der moderkirchen Speel underhoerich. *Präsentation etc. wie oben.* Modernus pastor et vicecuratus est d. Johannes de Monte, a vicinis electus, praedictis quatuor vicariis presentatus 10 et admissus. (*10.*) Die nachbarn sint siner leher halben wail zufridden, attamen habet concubinam et proles. (*11.*) *Er bittet um die herzogl. Ordnung.*

(*15.*) Wird der kirchen enthalden 5 malder roggen an Gerhart Middelmans und Henrich sampt iren zustendern. Haben aber der- 15 halben ein urdel an den scheffen van Duyren erhalden, wird der vaigt vermoge des urdels anrichtung doin an den underpenden, so under inne gelegen.

II. (*5.*) Hat disser pastoir van der kirchen nit mehre dan 24 malder roggen, die die nachbarn under sich gegeven, darvan sie 20 ouch die gift haben. Aber die 4 vicarien zu s. Gereon haben den groissen zehenden, doit jairlichs ungeferlich 100 malder rogen und 20, noch 40 malder weiss, 1 sumbern ertzen, dairvan haben die 4 vicarien uf vurbit etlicher scheffen dem pastoiren noch darzu gegeven 8 malder roggen jairlichs, bit umb competentz, so er vil mit 25 der kirchen zu don hab. — Wissen die nachbaren nit, wie die vicarien daran koemen oder was bescheitz sie dairvan haben, so sie nimmer dair koemen, miss oder predicat doin. *(Fol. 98 v—99.)*

1559 *September 28.*

Schöffen, Geschworne und Kirchmeister berichten, (*1.*) das der 30 pastor ler vermog der alter kristlicher kirchen. (*2.*) Hat ein magt bi sich, da er zwei kinder van gezielt, wissen sonst geine bose exempeln. Sei alzeit willig, die sacramenten uszudeilen, und doe darbi etliche vermanongen, wie van alters, und die ganz nachberschaft sei mit ime zufriden. 35

Der Pastor Johannes uf dem Bergh sagt, (*3.*) er hab zu Munster studirt 3 jar lang, sei geschen wol vor 30 jaren, ist daselbst secundanus gewesen. (*4.*) Ist Colonie ordinirt vor 30 jaren uf sein patrimonium. (*5.*) Ist vor 20 jaren in kirchendinst gewest zu Titz. Ist capella separata und ist dero verus pastor. (*6.*) Ist 40 ordenlich berueffen, sei durch die nachbarschaft presentirt, hat geine investituer, dieweil es allein ein capell ist. (*7.*) Hat buecher allerhant der alter cristlicher religion, die er dan zur uslegong der schrift zu seinem predigen gebruiche. (*8.*) Lert das volk vom

glauben und werken der liebte cristlicher und catolischer weis. (*9.*) *Die Sakramente verwaltet er in herkömmlicher Weise.* (*10.*) Gebruicht geiner strittiger leer und enthelt sich allerhant scheldens.

Kaplan und Nachbarn: (*11. 12.*) *Wiedertäufer etc nicht vor-*
5 *handen.* Dan allein es sei ein einletzige persoin gnant Mergen Niss Mellis dochter, die sei beruchtigt, das sie einer frembder secten sei, dan sie sei selten inheimbsch und verlasst und absondert sich zom theil von der gemeinde.

(*14.*) *Proklamationen und* (*15.*) *Zeremonien wie von alters.*
10 Und sein mit der communion ouch zufriden wie von alter. (*16.*) *Pastor verspricht Besserung und der Vikar, jenem behülflich zu sein.* (*18.*) Der send wurd gehalten und das ubbel gestraft. Des buchforens halb ist des orts nit zu doin.

(*28.*) *250 Kommunikanten.*

15 *Der Pastor habe 44 M. Land mit Ertrag von 22 Mltr. Roggen. Ausserdem erhalte er 8 Mltr. Roggen von den 4 Vikarien an Gereon zu Köln Diese haben den Zehnt mit 140 Mltr. Roggen.* Sagt demnach, hab geine competenz, hab seine eigen patrimonium darein zubuessen muessen. *Vorschlag, ihm 10 Mltr. R. aus dem Zehnten*
20 *zuzulegen.* (*32.*) Belangent die vierhochzeitliche opfer, das werd gar gering geliebert; darumb ist den scheffen und kirchmeistern bevolhen, umbzugain jars von huis zu huis und von ederm communicanten 3 heller eder mals zu empfahen.

(*34.*) Ist ein ganz jonger vicarius daselbst, der wil sich mit
25 studieren bevleissigen, und ferner examinirt, wie in fine zu sehen.

(*37.*) *Die Kirche hat 50 Mltr. R. Rente, davon hat der Altarist 24; 5 werden gespendet, die übrigen 21 werden zum Kirchenbau u. a. Notturft verwandt.*

(*38.*) *Keine Bruderschaft, kein Spital. Die Kinderschule*
30 *werde bedient durch den Altaristen. Die Kirchmeister legen Rechnung vor der Gemeinde.*

Der Vikar, Gotfridus Esser, hat erst kürzlich begonnen zu predigen; in seiner examination zemblich befunden, derowegen wol zu verhoffen, wo er seinem studio wie angefangen volgen wurde,
35 das er geschickt gnug werden wurdet. *(Fol. 48—50.)*

1582 *Juli 22.*

Der Pastor zu Titz berichtet, (*1.*) *er heisse Joh. auf dem Bergh,* (*3.*) *die Gemeinde und das Gereonstift seien zusammen Kollatoren.* (*4.*) *Joh. auf dem Bergh der alte sei vor ihm Possessor*
40 *gewesen.* (*5.*) *Weiss nichts von Fundationen etc.* (*6.*) *Er habe 48 M. Ackerland und aus den 4 Vikarien 18 Mltr. R.*

(*10.*) *Die Kirche habe 21 Mltr. R. Erbrente.* (*11.*) *Die 4 Vikarien zu s. Gereon in Köln haben den Zehnt (100 Mltr. R. und 40 Mltr. Weizen). Daraus habe er 18 Mltr.*

45 *Vikarien. a)* Der broder alter, *den Pastor und Gemeinde konferieren, wird bedient durch den jetzigen Pastor. Er hat daraus*

30 Mltr. R., ein verfallenes Haus mit beiliegendem Gemüsegarten von ½ V. Umfang.

b) Katharinen-Altar; Kollatoren die Kremers-Parteien, Einkommen 13 Mltr. Ist der schollen zu Gulich durch bevelch m. g. f. u. h. zugeordnet. *(Fol. 284—285.)* 5

Vilvenich *(Kr. Düren) s. unter Pier.*

Amt Kaster.

1550 *August 6.*

Erkundigung durch den Landschreiber, zu Caster angefangen am 6. augusti anno etc. 50 in biwesen des vaigtz.

(Ms. A. 254a fol. 173—185.) 10

1560 *Februar 8.*

Visitation durch die Räte[1].

(Ms. A. 254b fol. 320—333.)

1583 *März.*

Bericht über die Erkundigung von wegen der pastoreien, 15 vicareien und capellen im ambt Caster; *praes. Düsseldorf 1583 März 16.*

(Ms. A. 254d fol. 152—174.)

Bettenhoven *(Kr. Jülich).*

1550 *August 6.* 20

Michel Frisch, Christianus Frisch berichten: (1—9.) Betthenhoven ist eine moderkirch und ist dem cloister Hameren incorporirt und der abt van Hameren ist collator[2]; hat sie itzo ver-

---

[1] *Die Visitatoren erschienen am 7. Febr. 1560 zu Kaster* und haben verzert bi Jacop dem weinwirt vermoge Gerharts Urbani handschrift und underzeichnung . . . 61 oberl. gld. 29 alb. 6 hlr. *(Rechn. d. Kellners zu Kaster, Pauwels van der Kuilen 1559/60 fol. 35v.)*

[2] *Seit 1216 war Kl. Füssenich im Besitz des Patronats (Lac. UB. II Nr. 60) und wurde hierin wie im Besitz des Zehnten noch einmal ausdrücklich 1272 durch Gr. Wilhelm v. Jülich bestätigt, der vorher als Besitzer des Hofs in B. Ansprüche erhoben hatte (Kremer III Nr. 115). Die obige Nachricht ist also wohl nur dadurch erklärlich, dass der Abt von Hamborn der Visitator von Füssenich war und als solcher das Präsentationsrecht ausübte. Vgl. auch Des. past. S. 175. — Bint.-Mooren I S. 343 identifiziert B. mit Beggendorf.*

geben hern Henrichen Wienhorst ordinis Premonstratensis, der sie ouch selber bedient[1]. Ist presentiert archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Helt sich wal und die nachbarn sin mit ime zufridden. *Er hält sich nach Interim etc.* (*19.*) *[Feier- und* 5 *Fasttage]* werden geboden ouch zum deil gehalten. *(Fol. 174—175.)*

1560 *Februar* (*9*).

Inkorporirt *(wie oben).* (Christian von Holtz, Frantz von Kaldenrode, beide kirchmeister; Symon von Kaldenrode, Wernher von Bettenhoven). *Ihr Pastor verkündige Gottes Wort treu und* 10 *recht und verwalte die Sakramente willig. Sind mit ihm zufrieden. Er führt ein ehrbares Leben.*

Pastor Heinrich von Wyenhorst[2], *ord. Präm.:* (*3.*) hat nirgent anders, dan in seinem closter zu Hameren studirt. (*4.*) Coloniae ante 30 annos titulo monasterii sui ordinatus. (*5.*) Rexit hanc 15 ecclesiam 12 annis. (*6.*) Est verus pastor ab abbate in Hameren archidiacono Coloniensi presentatus, proclamatus et investitus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, sermones Thesauri novi, Nauseam, Wicelium, Haymonem in epistolas Pauli. (*8. 9.*) In examine simpliciter respondit. — (*14. 15.*) Omnia fiunt adhuc more consueto. (*16.*) Haben 20 keine vicarien. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) 80 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt neben der kirchen renten schriftlich[a] ubergeben. (*38.*) Haben kein spital weder spind noch schul. *(Fol. 325.)*

25 **1583** *März 16.*

(*1.*) Bettenhoven ist ein pastorei und kein weitter altaria. (*3.*) Die junferen zu Fuessenich seien collatores, doch wird jederzeit einer aus der abtei Hammeren dahin gestelt. (*4.*) Voriger possessor ist gewesen her Heinrich Wittenhorst, itzo N. von 30 Hoven[3]. (*5.*) Die fundationes seien hinder gemelten junferen zu Fuessenich, rollen und registeren hinder dem possessori.

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 306—307. Die Kirche hat 11 M. Land, schatz- und zehntpflichtig; an Renten 2 Mltr. R. — Die Pastorei besitzt 53 M. Ackerland, wovon 18 M. zehntfrei sind, 3 Paar R. aus der Hälfte des Zehnten auf dem herzogl. Acker, ferner 19 Mltr. R., 8 Mltr. H., 10 Gld. curr. 18 Alb. — Aus diesen Renten muss der Pastor den Chor in gutem Bau halten, 2 Altäre mit je 2 Wachskerzen beleuchten, die Lampe in Oel halten von Gertrudis bis Remigii [März 17—Okt. 1] und Abgaben leisten an das Gasthaus in der Hellen, die Kellnerei Kaster, den Schatz zu Rocdingen und an den Altar B. M. V. zu Niederzier.*

[1] *1506—1515 ist ein Wilh. v. Wyenhorst als Pastor in B. nachzuweisen. (v. Hammerstein UB. Nr. 946.) Ueber ihn und seine Vorgänger s. Schorn, Eiflia sacra I S. 589.*

[2] *Irrig ist die Nachricht bei Schorn S. 589, dass Cornelius v. Weverden 1547—78 die Pfarrei B. bedient habe.*

[3] *Schorn S. 560 nennt ihn Cornelius Ingenhoven; er habe 1582—98 die Pfarre B. bedient.*

(*6.*) *Die* **Pastorei** *hat eigentlich 53 M. Land, wovon aber 3 fehlen, 6 Mltr. R. Erbrente und 3 Paar aus einem kleinen Zehnt.*

(*10.*) *Die* **Kirche** *hat 15 M. Land, wovon der Offermann 4 M. braucht. Von dem übrigen wird* kirche und offergut *in Bau gehalten und alles andere bestritten.* 5

(*11.*) *Die Zehnten hat der Herzog*[1], *sie sind in den Rodinger Zehnt gerechnet. (Fol. 171.)*

Esch *(Kr. Bergheim).*

1550 *August 6.*

Hilger Kelners, Peter Bod, scheffen, Henrich Bode *berichten:* 10
(*1.—9.*) Esch ist eine moderkirch[2] und der apt van s. Panthaleon in Collen hait sie itzo in turno ordinario gegeben hern Wilhelmen Zanders van Geladbach, presentatus archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. Sagen die nachbarn und pastoir, das sie ouch m. g. h. in turno apostolico gegeben hait. 15
(*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner lehr, lebens zufridden. Habet concubinam.

(*15.*) *Der Offiziant, Herr* **Mattisch Meus** *klagt, dass ihm vom St. Katharinen-Altar*[a] *vorenthalten werden* $14^1/_2$ *M. Land, eine Hofstatt und eine Holzgewalt durch die alte Vogtin von Esch, und zwar* 20 *seit 15 oder 16 Jahren.*

(*17.*) Sind broderschaften, hospitaler und spinden, werden gehalden, wie van alders.

(*20.*) Geben qwalich genoich.

II. (*5.*) Beclaigt sich der pastoir, das er geine competenz habe, 25 sunder hait allein jairlichs nit mehe dan 30 malder korns zum meisten. *(Fol. 173—174.)*

1560 *Februar 8.*

Esch moderkirch. Thyss Ritzen, Herbert am Tolhauss, scheffen Johan Schepen, Johan Vust, Johan Kellers, kirchmeister *berichten:* 30 *Der Pastor sei erst ein Jahr da, habe sich aber christlich und wohl gehalten.* Hat ein magt aber kein kinder. Sein mit ime wol zufriden.

Der Pastor **Michael von Elstorff:** (*3.*) hat zu Emmerich 5 und zu Collen ein jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 12 jar a 35

[a] *Am Rande:* Nota ist disser altair eine nachbargift.

[1] *1188 bestätigte EB. Philipp die Schenkung eines Allods in Trostorp und eines Zehnten in B. durch Gozwinus de Alvetre an das Kloster Vosnich. (Füssenich Nr. 2a.) Im Besitz dieses Zehnten wurde das Kloster, wie vorerwähnt, 1272 bestätigt. Die obige Angabe bezieht sich daher entweder nur auf einen Teil des Zehnten oder dieser ist tatsächlich vom Kloster dem Hz. abgetreten worden. Es fehlt hierüber jeder urkundliche Nachweis.*

[2] *Erst am Ende des 15. Jahrh. wurde E. selbständig, gehörte früher zur Pfarrkirche Elsdorf. S. f. S. Anm.* b. *Vgl. auch Clemen, Kunstdenkm. Kr. Bergheim S. 58 und Hilliger, Urbare, Einl. S. 59. Bint.-Mooren I 268 hat dieses E. mit dem im LKr. Köln gelegenen verwechselt.*

Lippio titulo sacelli in Lych ordinirt, (*5.*) hat disse kirch nur 1 jar bedient. (*6.*) Est verus pastor ab abbate divi Panthaleonis Coloniae archidiacono Coloniensi presentatus, proclamatus et investitus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Theophilactum, Homeliarium doctorum, 5 Konigstein, Nauseam.

(*8. 9.*) Hat in examine nit ungeschicklich, sonder catholisch geantwort. (*14. 15.*) *Zeremonien etc. nach alter Weise.* (*16.*) Der vicarius s. Catharinae altaris, herr Matthias Meuwes hat alters halben nit kunnen erscheinen. (*18.*) Der send wird gehalten bei- 10 seins des vogten. (*23.*) 500 communicanten ungeferlich.

Der pastor hat sein gehalt neben des jetztgemelten vicarien einkomen schriftlich[a] ubergeben und umb ferner competenz gebetten[b]. *Visitatoren schlagen vor, ihm aus dem grossen Zehnten zu E. 10 Mltr. Roggen als Zulage zu geben.* — (*38.*) Die kirchmeister 15 haben irer kirchen renten schriftlich ubergeben[c]. Thun rechnung derselben beiseins des vogten. *(Fol. 320v—321.)*

1583 *März 16.*

(*1.*) *Die Pastorei Esch ist dem Kloster s. Pantaleon inkorporiert. Die Kirche ist dem h. Laurentius geweiht, ein Altar der h. Katha-* 20 *rine.* (*3. u. 4.*) *Der Abt ist Kollator. Es* wird jederzeit einer aus den herren des closters darzu angestelt, und ist der letzter possessor her Michell Peltzer gewest, aber itzo her Johan Widdigh conventual. *Den altar konferieren Schöffen, Geschworne und Kirchmeister, Adam von Caster bedient ihn jetzt, vor ihm Herman Putz.*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 288 u. 296. Die hier angegebenen Einkünfte der Pastorei, Vikarie und Kirche stimmen mit 1583 überein. Der Zehnte des Abts ist hier auf 60 Mltr. R. berechnet. Das Hospital hat 18 M. Land und 2 bis 3 Mltr. R. Rente, im ganzen c. 15 Mltr. R. Beigelegt ist (fol. 289) die Kopie einer Eintragung im alten Messbuch betr. Rente von 3 Mltr. R. an den Pastor aus dem Zehnten des Fronhofs, gestiftet durch Huno, Sohn Scheivarts von Esch, der P. zu Esch und Konventsherr zu Pantaleon war.*

[b] *Wie vor fol. 291—294. Zwei Eingaben von Pastor und Gemeinde an den Hz. bzw. die Visitatoren betr. die Aufbesserung der Kompetenz. Der Kirchendienst sei (bei 4—500 Kommunikanten) ziemlich schwer. Die Gesuche des verst. Pastors Wilh. Zanders an den Abt sind vergeblich gewesen. Es wird hier darauf hingewiesen, dass der Pastor zu Elsdorf aus dem Scheurenzehnt zu Esch jährlich 6 Mltr. Weizen bekommt ohne dafür Dienst zu tun.* Dan es hat vurzeiden ungeverlich vur achtzig jaren (wie das hie nachberkundig und bewust) der pastoir Alstorp denen von Esch (ehe dan die kirche zu Eschs mit curation der sacramenten privilegiert wurden) die sacramenten administriert und dafur alsulche sechs malder weis geheven und geburt. — *Beigefügt ist ferner eine Supplik von Kirchmeister und Gemeinde (fol. 290) an die Visitatoren wegen Beitrag des Abts zum Kirchenbau. Sie haben* in kurz erruckten jaren *Chor und Gerkammer mit grossen Kosten von Grund auf neu bauen müssen und den Abt um Beisteuer ersucht, aber bisher vergeblich. Bitten um Rat und Beistand. (Ueber diesen Bau vom J. 1555 s. Clemen, Kunstdenkm. IV 3 S. 58.)*

[c] *Identisch mit* [a].

(5.) *Die Fundation werde der Abt haben. Die Register von Pastorei und Vikarien verwahren Schöffen, Geschworne und Kirchmeister, während Pastor und Vikar Abschriften besitzen.* (6.) *Die Pastorei hat 30 M. Land, davon etliches dem Abt* churmudig, *der grössere Teil zehnt-, dienst- und schatzpflichtig. Den Ertrag schätzen die* 5 *Nachbarn auf 15 Mltr. R. Ferner hat der Pastor aus dem Zehnten des Abts 3 Mltr. R. und 6 Mltr. R.* an jahrgezeitten et laudibus b. Virginis ahn viel verscheidenen orteren inzuheben *sowie* $5^1/_2$ *Mltr. R.* von der sambstagsmissen, so der pastoreien nit zugehoerig, sonder den nachbaren zu vergeben stehet und dem pastoren wegen der 10 geringer competenz zugelassen worden; *davon gibt er dem Vikar 26 und dem Offerman 12 Alb.*

Von der lendereien gibt ehr wegen des churmutz ins closter zu s. Panthaleon jarlichs funf metzen weiss und anderthalb virtel haberen scheurenzehenden; den beiden vorsteren auf der Burgen 15 und Gewehr jederem jarlichs ein sumberen roggen, facit ein halb malder roggen. — *Die Vikarie hat 24 Mltr. R.* (10.) *Die Kirche hat 24 Mltr. R. aus* $27^1/_2$ *M. Land und etlichen kleinen Renten.*

(11.) *Den grossen Zehnt hat der Abt von s. Pantaleon, Ertrag ihnen unbekannt.* 20

(12.) *Pastor und Vikar haben geringe Kompetenz. Dem Vikar weiss man nicht zu helfen, dem Pastor könnte aus dem Zehnten Zulage zuteil werden. (Fol. 157—158.)*

Garzweiler *(Kr. Grevenbroich).*

1550 *August 6.* 25

Rencken Hellraitz, Gobbel Schuller, scheffen; Wilhelm van Reyde, Reynarth der bode, Vaiss uff dem Kamp *berichten:* (1—9.) Gartzwiler ist capella curata[1] under die moderkirchen Goestorff im stift Collen und Nykyrchen im ampt Broich gehoerich. Und m. g. h. hait dieselbige de jure patronatus vergeben hern 30 Petern de Boesseler[2]. Habet a principe presentationem, aber hait noch geine investuir[3]. Sagt, das er armoitz halben[4] die nit erlangen mogen. Ist ime bevolhen, sich investieren zu laissen,

---

[1] *Vgl. über G. Giersberg S. 102, 110 u. 116. — Ein Pleban Alard in G. wird schon 1290 erwähnt (Schaefer, NRh. Ann. 76, S. 8). Weiter wird die Kapelle G. genannt in der Urk. des Gr. Gerh. v. Jülich von 1302 Dez. 15 betr. Leibrente für seinen Neffen Wilh. von Jülich (Gladbach 44). Ueber die Weihung und Freiung des Kirchhofs der Kapelle G. mit Einwilligung des Pastors der Mutterkirche Goisdorf zu einem* koykirchhove *im J. 1434 s. Schaefer a. a. O. S. 54.*

[2] *Vgl. Bd. I S. 367.*

[3] *1547 Dez. 23 (Düsseldorf) präsentiert der Hz. dem Kölner Dompropst nach Resignation des Heinr. Schiller den Priester Petrus Bussleher. (Lib. Praes.)*

[4] *Nach dem Bericht des Bergheimer Landdechanten v. 1553 hatte der Rektor 24 Mltr. aus 52 M. Land und 3 Mltr. aus Anniversarien, mithin keine Kompetenz (J.-B. Geistl. S.* $6^1/_2$*).*

willichs er willich. Habet omnia sacramenta preter primum et ultimum. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. *Er hält sich nach Interim etc.*

(*17.*) Ist eine broderschaft, wird gehalden, wie van alders. 5 *(Fol. 184.)*

1560 *Februar 11.*

Gartzweiler capella under Gostorff und Neukirchen. Nulla habet sacramenta. (Johan Hildenrode, Renken Thoniss, kirchmeister, Herman Wirdts, bot.) *Der Rektor Johan Kreffts lehrt nach* 10 *ihrer Meinung christlich und wohl, hat keine Magd, lebt* fromlich und ehrlich. (*3.*) *Er* hat zu Nymmegen $1^1/_2$, zu Duysseldorff 6 und zu Collen $^1/_2$ jar studirt; (*4.*) ist zu Collen ante 7 annos titulo altaris divae virginis Mariae in Keyenberg ordinirt. (*5.*) Praefuit huic capellae 6 annis. (*6.*) Est verus rector a principe archi- 15 diacono Coloniensi praesentatus[1]. (*7.*) Utitur utriusque testamenti libris, Cirillo in Joannem et Leviticum, Augustino de civitate dei, Chrysostomo, Theophilacto, paraphras. Erasmi et eiusdem cathecismo et postilla Lucae Lossii in evangelia et epistolas. (*8. 9.*) Hat in der examination zimblicher massen respondirt.

20 *Zeremonien etc. nach alter Weise*[2]. (*18.*) *Send wird zu Gostorff gehalten.* (*23.*) *Ungefähr 300 Kommunikanten. — Der Rektor hat sein Gehalt schriftlich übergeben, die Kirchmeister das Verzeichnis der Renten der Kapelle und der Bruderschaft*[a].

Haben ein schul und geben dem schulmeister neben seiner 25 geburlicher belonung us der broderschaft zu seiner underhaltung 6 gulden. *(Fol. 329 v.)*

1583 *März 16.*

(*1.*) Zu Gartzweiler ein frei capell s. Pancratii, haben alle sacramenta ausserhalb die tauf. (*3.*) *Der Herzog ist Kollator.* 30 (*4.*) *Letzter Besitzer war Heinrich Steinhuiss, jetziger ist Joh. Sorius von Gostorff*[3]. (*5.*) *Ueber Fundationen etc. nichts bekannt.* (*6.*) An-

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 309—310 (alles zusammen). Die Renten der Kapelle sind einzeln aufgeführt, nicht summiert, sie betragen $3^1/_2$ Mltr. Weizen, 2 Mltr. 9 Viertel 2 Sbr. 23 Fass R., 11 Alb. — Zur Pastorei gehören 50 M. Land, verpachtet für 25 Mltr. R. — Die Renten der Bruderschaft sind ebenfalls einzeln verzeichnet. Hieraus bekommt der Schulmeister 6 Gld.*

[1] *Diese 1554 oder 1555 anzusetzende Präsentation liegt nicht mehr vor. — 1566 Febr. 7 wurde Joh. Cluyth präsentiert, der entweder nur kurze Zeit dort amtiert hat oder überhaupt nicht investiert worden ist. Ueber seinen Nachfolger s. unten.*

[2] *Dagegen hatte 1557 der Bergheimer Landdechant behauptet, dass u. a. der Pastor zu G. deutsche Psalmen und andere ungewöhnliche Lieder eingeführt habe. (J.-B. Geistl. S. $6^1/_2$.)*

[3] *1566 Dez. 18 (Düsseldorf) war Heinr. von Steinhaus mit der Kapelle G. versehen worden; da er sich aber* dermassen verhalten, *dass*

geregte capell solte funfzig morgen landz haben, befinden sich aber in der messung vier morgen weniger, welche lenderei der pastor selber gebraucht; ist aber dergestalt fern entlegen und an etlichen orteren untuglich, das der morgen nit wol ein halb malder roggen durchgehens thuen solte, und sonst an stehenden in vil theil 5 verspliessenen renten funf malder roggen ungeferlich.

(*10.*) *Die Fabrik hat* $16^1/_2$ *M. Land und aus einem kleinen Zehntchen* $1^1/_2$ *Mltr. R., 16 Pfd. Wachs.*

(*11.*) *Den grossen und einen kleinen Zehnten hat der Herzog*[1]. *Ausserdem hat die Frühmesse zu Caster einen Zehnt (17 Paar) und* 10 *der Propst* zu s. Margreten binnen Collen *einen, der aber nach Otzenradt geführt wird.* (*12.*) *Pastor klagt über geringen Unterhalt. (Fol. 172—173.)*

Gevelsdorf *(Kr. Jülich).*

1550 *August 6.* 15

Johan Marien, Kirstgen Flocken berichten:

(*1—9.*) Giffelsdorff ist eine capell, der moderkirchen Hasselt underhoerich, und hait allein sacramentum eucharistie und ist annexum, also das der verus pastor in Hasselt dieselbige mit consent der nachbarn bedienen laist[2]. Modernus vicarius ist her 20 Heinrich Flocken, willicher mit wissen und bewilligung des pastoirs und nachbaren angestalt. Nulli presentatus, proclamatus neque investitus. (*10.*) Die nachbaren sint wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. *Er will sich nach Interim etc. halten.* 25

(*15.*) *Von Everhardt Kelmoiss wird der Kirche jährlich* $^1/_2$ *Sbr. Korn und 3 s. seit 10 Jahren vorenthalten.*

Nota: Sint ouch etliche, die der kirchen und pastorien land in pachtung angenomen und nu vur ire erf halden willen, sall sullichs der vaigt richten und geburlich insehens darinnen doin. 30

(*17.*) Haben spinden, sullen gehalden werden vermoge m. g. h. ordnung. (*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden geboden ouch zum deil gehalden.

(*20.*) Werde zu Hasselt der offer gegeben als in der moderkirchen. 35

(*27.*) Hait geine sepultur, wird aber sunst gehalden. *(Fol. 178.)*

1560 *Februar 8.*

Gevelstorff capella under Hasselt. Die nachburen daselbst, nemblich Christian Flocken, scheffen, Henrich und Godart Preiss,

---

der Hz. einen andern anstellen musste, wurde sie 1578 Mai 18 Joh. Sorius von Gostorp übertragen.

[1] *1552 Sept. 1 reversiert Werner v. Hochsteden, Hofmeister, über den ihm vom Hz. für 1060 Gld. verpfändeten Zehnten zu G. (J.-B. Nr. 3911.)*

[2] *Vgl. auch Des. past. S. 176. Kirchenpatron ist s. Veit.*

kirchmeister, sein erschienen und zeigen an, wie ir pastor her Heinrich Flocken leibsswacheit und alters halben, dan er schier daselbst 40 jar pastor gewesen, nit hat konnen erscheinen und derwegen seine entschuldigung furwenden lassen. Wissen von keinen 5 widerteufferen oder sectarien. Wen sie comuniciren, gen sie gen Hasselt. Haben des pastors und der capellen renten in schriften[a] ubergeben. *(Fol. 328v.)*

1583 *März 16.*

(*1.*) Die pastorei zu Gevelstorff ist jederzeit ein capel ge- 10 heischen der mutterkirchen zu Hassel incorporirt. (*3.*) Der pastor zu Hassel ist collator der capellen. (*4.*) Der letzt verstorbner pastor hat her Thomas Furtt geheischen, der itziger Johannes Fabricius. (*5.*) *Keine Fundationen etc. vorhanden.*

(*6.*) *Der Kaplan hat 38 M. Land mit gewöhnlichen Zehnten,* 15 *davon sind 3 M. dem Herzog schatzpflichtig. Ferner bekommt er aus einem kleinen Zehnt 4 Sbr. R., 19½ Heister Holz.* (*10.*) *Die Kapelle hat 15½ Mltr. 1½ Sbr. R., 2 Pfd. Wachs, 2 Q. Oel, 20 Alb.* (*11.*) *Den Zehnten haben Domkeppler und Schreibrüder in Köln, letztere erhalten 7 Mltr. Weizen, 40 Mltr. R., 8 Mltr. Gerste, 36 Mltr. H.,* 20 *der Domkeppler bekommt 16 Mltr. R., 2 Mltr. Gerste, 12 Mltr. H.,* (*12.*) *Aufbesserung des Gehalts stellen Kaplan und Nachbarn den Räten anheim.* *(Fol. 168.)*

Glesch *(Kr. Bergheim).*

1550 *August 6.*

25 Gelesch ist eine capell under die moderkirch Paffendorff gehoerich, ist nit separata van der moderkirchen. Moss sie der pastoir bedienen[1]. Ist gein irtumb. — Nota: Sullen die van Gelesch ir kirchenland, so versatzt, wederumb inloesen. *(Fol. 176.)*

1560 *Februar 8.*

30 Glesch, capella under Pfaffendorff. (Christian von Kenten, kirchmeister, Renhart Brunss.) *Der Kaplan lehre wohl und administriere willig die Sakramente.* Steht zu verhoffen, dweil er noch jung, das er sich hinfuro noch besser schicken wird. Hat kein magt, ist eins erbarn lebens.

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 280. Die Kirche hat an R. 15½ Mltr. 1½ Sbr., an Wachs 2 Pfd., an Oel 1½ Q. 1 Pfd., an Rübsam ½ Sbr., und 20 Alb. Daraus bekommt der Küster 2 Mltr. R. und ½ Gld. curr., der Pastor 2 Gld. Das Uebrige wird zur Beleuchtung, zum Bau und zum Zierat verwandt. — 5½ Mltr. 1 F. R. Spende. — Der Pastor hat 38 M. Land, wovon er 14½ M. im Gebrauch und das andere verpachtet hat. Im übrigen wie 1583.*

[1] *Vgl. auch Des. past. S. 173. So blieb es auch bis zur Säkularisation (Clemen a. a. O. 71). Der Ort wird 973 erwähnt (Lac. UB. I Nr. 114). Die Kirche ist 1493 erbaut worden und den hh. Cosmas und Damian geweiht.*

Herr Theodorus von Wanlo sacellanus: (*3.*) hat zu Duysseldorff 6 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur ein halb jar titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch $^1/_2$ jar bedient. (*6.*) Est mercenarius a pastore in Pfaffendorff dahin verordnet. (7.) Habet sacram Bibliam, postillam Nauseae, Anselmum in evangelistas, Dionysium Carthusianum, Bedam in epistolas canonicas, Hofmeisterum, paraphrases et ecclesiasten Erasmi Roterodami. (*8. 9.*) Hat in examine bene et diligenter respondirt. (*18.*) Der send wird gehalten zu Pfaffendorff. Der rector und kirchmeister haben ir renten schriftlich ubergeben[a]. *(Fol. 321v.)*

1583 *s. unter Paffendorf.*

Grottenherten *(Kr. Bergheim) s. unter Kirchherten.*

Holzweiler *(Kr. Erkelenz).*

1550 *August 6.*

Goddart Buschen, This Smit, Henrich Heintzen, scheffen, Goddart Heintzen, gerichzbod, Johan Pauwels, brodermeister *berichten:*

(*1—9.*) Holtzwyler ist eine moderkirch und ist den canonichen und capittel zu Essen incorporiert[1], und haben sie geben hern Rutgern Heltorff, canonichen zu Essen, willicher investiert, aber helt dieselbige noch hinder sich, hab perpetuum vicarium daruf gesatzt, hern Johannen Lyngens, willicher presentiert ist capittulo, igitur de investura et proclamatione nihil. Derselbiger her Johan Lyngens hait noch einen mercenarium daruf gesatzt, her Adam Zoergens, willicher sie bedient.

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 297. Die Kirche hat 36 M. Land, wovon 11 M. je 1 Mltr. R.* gelden, *17 $^1/_2$ M. je 26 Alb., 7 $^1/_2$ M. je 16 Alb. Ferner 7 $^1/_2$ M. Bend (je. 26 Alb.) 9 Mltr. wen. 1 Sbr. R., 8 Gld. 7 $^1/_2$ Alb. Erbrenten. Der Priester erhält daraus 20 Mltr. R., 24 Gld.*

[1] *Das Stift Essen war hier bereits im 9. Jahrh. begütert. (Lac. UB. I Nr. 81.) Die Inkorporation war 1224 erfolgt (Gerss in der Berg. Zschr. 12, 134); 1322 wurden von EB. Heinrich genauere Bestimmungen über die Union mit dem Kanonichenkapitel getroffen (Lac. UB. III Nr. 44 Note). Die Vogtei in H. war 1233 dem Gr. Wilh. von Jülich verliehen worden. (Lac. UB. II Nr. 193.) Ein plebanus Pelegrimus wird 1285 erwähnt. (Bint.-Mooren I 309.) 1360 wird Gerlach Ovelacker causa permutationis mit der Kirche providiert. (Kirsch, Annaten I S. 264.) Ueber die gleichzeitige Verwaltung des Hofs durch den Pfarrer und den Prozess mit dem P. Amelingus v. Ternsch s. Gerss S. 134. In den Akten des Stifts Essen liegen folgende Nachrichten über die Inhaber der Vikarie H. vor: 1412 Mai 4 Herm. Bonen nach dem Tod des Heinr. Schele; 1436 Aug. 30 Heinr. up d. Tye; 1446—52 Geldolf von Betgenhusen; 1527 März 15 Heinr. Scholle; 1538 April 5 Rutger Hiltrop; 1560 Juli 1 Herm. Hellinger; 1580 Okt. 5 Arnold Adami. 1581 verwendet sich die Gemeinde für Adam Holzweiler. (Essen, Suppl. 132, 168 u. 175.) — Von Kaltenbach (S. 279) wird dies H. mit dem gleichnamigen Ort des Kr. Ahrweiler verwechselt.*

(*10.*) Die nachbarn sint wail mit dem mercenario zufridden, siner leher, lebens und wandels. Sagt ouch der perpetuus vicarius, das er zu Essen in der residens si, wannehe die us, alsdann will er die kirch widderumb selber bedienen oder bedienen laissen nach 5 ordenong m. g. h. und das die nachbaren darmit zufridden sin sullen.

(*11.*) *[Interim etc.] wird gehalten.*

(*14.*) *Der perpetuus vicarius beklagt sich, dass man ihm den kleinen Zehnten vorenthält. Die Nachbarn erklären, sie seien bereit, ihn zu geben mit Ausnahme des Ferkelzehnten. Die Sache soll* 10 *vom Vogt untersucht werden*[1].

(*17.*) Haben broderschaften, hospitalen und spinden, werden gehalden wie van alders. (*19.*) *[Feier- und Fasttage]* Wird geboden aber qwalich gehalden; ist zu halden bevolhen.

(*21.*) Sagt der vicecurait, das Reynhart Herpartz, ein arbeider 15 am bou Gulich, sich nit helt, wie sine nachbaren, sonder solde ein sacramentirer sin. Sall der vaigt darnach erkundigung doin und sullichs richten. *(Fol. 177.)*

1560 *Februar 8.*

Holtzweiler, moderkirch (Wilhelm schulteiss, Heinrich Hynssen, 20 scheffen; Wernher der jung, kirchmeister, Thomas der wirt, brodermeister). *Der Pastor, Adrian Lynckens, habe sich* in verwaltung des kirchen dienst bisher noch wol gehalten und jetzo gen Collen studii gratia gezogen sein soll. Mochten wol erleiden, das er stet bei inen were. Sunst sein sie mit ime wol zufriden; hat ein magd 25 und ein kind.

Der vicecuratus herr Ley von sanct Veit bedient die kirch, ist fast jung, hat uber zweimal nit predicirt. Der verus pastor erbeut sich, so ferr disser sich nit, wie sich geburt, in bedienung der kirchen halten wurde, daş er alsdan willig, selbst 30 widerzukomen und die kirch zu bedienen.

Der Vizekurat (*3.*) hat 6 jar zu Collen in bursa Montana studirt; (*4.*) daselbst ist er auch fur ein jar titulo vicariae divi Maximiniani in Colonia ordinirt. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam abhinc uno anno dumtaxat. (*6.*) Est conductus ad 3 annos a supradicto d. 35 Adriano Lynckens et is a capitulo canonicorum Essendiensium presentatus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Fredericum Nauseam, Hofmeisterum, Theophilactum. (*8. 9.*) Hat zimblicher massen in examine respondirt. (*10.*) Ist ermant worden, sich irriger lehr und convitien zu enthalten. (*14. 15.*) Rite omnia adhuc observantur. (*18.*) Der 40 send wird beiseins der ambtleute gehalten. (*23.*) Sein ungeferlich 400 communicanten. — Der vicecurat ist mit dem jenigen zufriden, das ime der pastor gibt. Die vicarien haben ir gehalt

---

[1] *Ein Verzeichnis der zur Pastorei H. gehörigen Güter und Renten aus dem 15. Jahrh. s. Schäfer u. Arens in Beitr. z. Gesch. v. Essen 28, S. 257 f.*

schriftlich ubergeben[a], haben alters halben nit personlich erschienen kunnen. (*38.*) Die kirch- und brodermeister haben irer kirchen und broderschaft renten in schriften[b] uberantwort. Thun rechnung derselben in gegenwertigkeit des vogten. Die schul helt der vicecurat. *(Fol. 325v—326.)* 5

1583 *März 16.*

(*1.*) Zu Holtzweiler seien ein pastorei und zwoe vicareien, eine s. Catharine, die ander u. l. frauwen altar gnant; daneben die gasthuis capell, ein besunder kircheltgen im dorf. (*3.*) *Kollatoren der Pastorei sind die Kanonichen in Essen, des Altars U. L. Fr. die Nachbarn*[c], *der Gasthauskapelle der Herzog; ihr ist der Katharinen-Altar inkorporiert*[1]. (*4.*) Der pastoreien letzter possessor ist gewest her Christian Lhoman[2], itzo her Wilhelm Kessell, u. l. fr. altars letzter possessor her Leonhardt Horenweiffell, itzo her Adam Motineus, der gasthaus capellen letzter besitzer her Sibert van Schwalenberg, itziger des conrectors sohn[3] zu Duisseldorff. 15

(*5.*) *Ueber Fundationen der Kirche und Kapelle nichts bekannt, Rollen und Register nicht vorhanden.* Was aber u. l. fr. altar belangt dieselbe haben die nachbaren fundirt und haben auch keine sundere rollen noch register, sonder heben und bueren. 20

(*6.*) *Die Pastorei hat etwa 120 M. Land; die Kapelle hat ungefähr 60 M., wovon 49 M. Schatzland, dazu 12 Mltr. R. vom Katharinen-Altar.* Dieser capel renten und lenderei werden in allen

[a] *Ms. A. 254c II fol. 278. Der Vikar des Hospitals hat 12 Mltr. R. von 38 Pächtern, ausserdem 50 M. Schatzland. Der Dienst ist wöchentlich 4 Messen in der Kapelle und 2 in der Mutterkirche.*

[b] *Wie vor fol. 276, 277, 279. Die Kirche hat 15 Mltr. Korn, 8 Pfd. Wachs. — Die Bruderschaft U. L. Fr. hat 7 Mltr. R. und 7 Gld. Davon erhält u. a. der Schulmeister 3 Mltr. — Das Gasthaus hat 16 Mltr. R. und 3 Gld. Davon wird die Gasthauskirche mit dem Armenhaus in Bau gehalten und das Notwendige an Leinen etc. beschafft. Zu Spenden sind 12 Mltr. Korn vorhanden. — Zur Kommunion Ostern und Weihnachten hat die Kirche 6 Q. Wein. — Nach der Aufzeichnung des Pr. Hadrianus Lynk (f. 277) pr. 1560 Febr. 10 Caster, ist das Korpus der Kirche H. 97 M. und 20 M. Schatzland. Die Zehnten (vigesimae) hat das Kapitel in Essen. (S. auch Bint.-Mooren II S. 281.)*

[c] *In der Vorlage ist irrtümlich hinzugesetzt:* zu Essen. *Es ist natürlich die Gemeinde H. gemeint. (Vgl. Des. past. S. 176.)*

[1] *Des. past. S. 176 stimmt hiermit überein. Die Kirche ist den hh. Cosmas und Damian, die Gasthauskapelle dem h. Georg geweiht. Ueber die Kollation des Gasthauses durch den Hz. liegt schon aus dem J. 1392 (Sept. 29) ein Revers vor, ausgestellt durch Nicol. van Pelden (J.-B. Urk. 1239). Vgl. auch Arch. Uebers. II, 111.*

[2] *1571 klagte der Bergheimer Landdechant, dass die* ansehenliche uberaus wolberente Holzwiler kirch *durch einen abtrünnigen Mietling und Lohnknecht verwaltet werde. (J.-B. Geistl. S. 6 1/2.)*

[3] *Joh. Caesarius d. J. Er war 1580 Sept. 16 vom Hz. nach dem Tod Siberts von Swanenberg dem Dompropst zum Altar s. Spiritus im Hospital präsentiert worden.*

landsteuren mit den nachbaren angeschlagen. *Der Altar U. L. Fr. hat 21 Mltr. R., 4 $^{1}/_{2}$ Goldg., 12 Gld. curr. und 8 Alb. Rente* [a]. *Der letzte Pastor hatte den grossen Zehnten von den Kanonichen in Essen gepachtet;* begerten wol, das derselb zu underhaltung der grosser 5 gehochter wider darzu kommen mochte.

(*10.*) *Die Kirche hat 16 Mltr. 1 $^{1}/_{2}$ Sbr. R., 7 $^{1}/_{2}$ Gld. Los- und Erbrenten. Die Gasthauskapelle hat zum Bau jährlich 5 $^{1}/_{2}$ Mltr. R., 5 Mk.* (*11.*) Die heren canonichen zu Essen haben den grossen zehenden; was ehr an pacht thuet, weiss man nit, weil er se-10 questrirt. (*12.*) *Wie man das geringe Einkommen der Vikarie U. L. Fr. bessern könnte, weiss man nicht. (Fol. 164—165.)*

Immerath *(Kr. Erkelenz).*

1550 *August 6.*

Meister Johan Schoemecher, Peter Hecker, Gerhart Steynheuwer, 15 Goert Hoirtz *berichten:* (*1—9.*) ImmeRaid ist eine moderkirch [1] und die inhaber des huis zum Pesch sint collatores [2] (als der pastoir und die nachbaren sagen). Die erben und zuchterschen haben sie itzo gegeven hern Wilhelmen Rutgers, willicher archidiacono Coloniensi [3] presentiert, proclamiert, aber noch nit in-20 vestiert, will sich irst dags investieren laissen. Er hab sie ouch in kurzem irst erlangt. (*10.*) Die nachbarn sint noch wail mit siner leber, lebens und wandels zufridden, so er binnen jairs aldair koemen. (*11.*) *Er will sich nach Interim etc. halten.* (*15.*) *Von den Inhabern des Hauses zum Pesch werden seit 2 Jahren der Kirche 25 6 Pfd. Wachs vorenthalten, verunterpfändet auf 20 M. Land zu Spenraidt und gestiftet zu einem an den 4 Quatembern zu haltenden Anniversar, das ebenfalls unterbleibt. Untersuchung durch den Voigt anzuordnen.* (*19.*) Firen qwalich genoch, wiewol inen sullichs geboden; ist innen befolen, sullichs zu doin. (*26.*) Dederich Funcken 30 enthelt dem pastoir den flasszehenden; sall der vaigt richten vermoge der instruction. *(Fol. 177—178.)*

---

[a] *Späterer Zusatz, dass die Vikarie aus den Bruderschaftsrenten 7 Mltr. R. und mit den Zinsen von 200 Tlr. dotiert werden soll. Dafür soll der Vikar an Sonn- und Feiertagen die Frühmesse halten.*

[1] *Im Lib. valoris (S. 289) Emuntroide.*

[2] *Vgl. Des. past. S. 175. — Der Charakter des Personats wird 1550 auffälligerweise ignoriert. Ebenso wird das Filialverhältnis zu Keyenberg (vgl. Renard, Kunstdenkm. Kr. Erkelenz S. 73) oben nirgends erwähnt. Der Dechant von Bergheim berichtet 1553 über Emenradt, dass der Pastor als vicarius perpetuus residiert aber keine Kompetenz habe (25 Mltr. R. aus 60 M. Land, 1 $^{1}/_{2}$ Mltr. R. aus dem schmalen Zehnt). Die Persona habe den grossen Zehnten* und seint van der kirchen separeirt. *(J.-B. Geistl. S. 6 $^{1}/_{2}$.) Ueber diesen Zehnten vgl. Bint.-Mooren II S. 281.*

[3] *Nämlich dem Dompropst. 1444 Juni 25 ernennt Gr. Erich von Hoya als Dompropst Joh. von Lendersdorf zum Pastor in J. (Hauptgericht Jülich Urk. Nr. 15.)*

1560 *Februar 11.*

Emmerode, moderkirch. Est personatus[1]. (Johan Steinhauwer, kirchmeister, meister Johan Rehnart, schuchmecher.) *Der Pastor halte sich nach ihrer Meinung in Lehre und Sakramentsverwaltung recht.* Hat ein magt, aber kein kinder. Sein mit ime zufriden. Herr Daniel von Holtzweiler, vicarius altaris divae Agathae hat ein magd und ein kind. Her Gerhart Beeck, vicarius altaris s. Nicolai[2] helt sich wol und erbarlich. Her Meuwes vicarius altaris divae Annae non comparuit ob nimium senium.

Der Pastor Wilhelm Rutgeri: (*3.*) hat zu Wesel 3 und zu Deventer 3 jar studirt. (*4.*) Ist fur 19 jar zu Collen titulo altaris divae Catharinae ordinirt. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae 10 annis. (*6.*) Est verus pastor. Die von Pesch sein collatores jure patronatus laicalis. Sein presentation und documenten sein ime in vergangner veheden verbrent. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Augustinum de civitate dei, Chrysostomi novum testamentum, postillam Melanchtonis, Brentii et Corvini, annotationes Bullingeri in apocalypsim et Theophilactum in novum testamentum. (*8. 9.*) In examine mediocriter ad propositas questiones respondit. Dergleichen hat auch obgemelter her Daniel vicarius altaris divae Agathae, so dem pastorn in vertrettung der kirchen behulflich, gethan. (*10.*) Sein allenthalben fleissig ermant worden, sich aller irriger und verdambter leher zu enthalten.

(*14. 15.*) *Zeremonien etc. nach alter Weise.* (*18.*) *Send wird im Beisein des Vogts gehalten.* (*23.*) *300 Kommunikanten.* Der pastor hat sein gehalt neben den vicarien schriftlich ubergeben[a]. (*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen renten in schriften ubergeben[b]. Thun rechnung derselben beisein des vogten. Wollen ein schul ufrichten. *(Fol. 326.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 308.* Die personat haift einen zeinden, dairvan kricht er iairs vunfzich daleren, des helt er den steren in der gemeinden und auch den choir der kirchen im bau. — *Zur Pastorei gehören 60 M. Land. — Der Altar s. Agathae hat 15 Mltr. R. Erbrente, 41 M. Land; hiervon bekommt der Diener 33 ½ Mltr. R., das übrige wird der Kirche zugewendet. ½ Mltr. R. wird ihm vorenthalten, das er für das Frauenlob am Samstag und Feiertag bekommen soll. — Der Nikolai-Altar hat 16 ½ Mltr. R., 10 Mltr. Weizen, 9 Kaufm. Gld. — S. Annen-Altar hat 24 Mltr. R., 3 Mk. brab. nicht mortifizierter Rente. — Die Kirche hat 14 Mltr. R., 1 Kaufm. Gld., 8 Alb., die Bruderschaft 7 Mltr. R. weniger 1 Sbr., das Spital 3 Mltr. W., 4 Mltr. R. weniger 1 Sbr., 1 Mltr. wird vorenthalten.*

[b] *Identisch mit* [a].

[1] *S. Mooren NRh. Ann. 25 S. 178 f. Das Kollationsrecht der Vikarie lag auch mit in der Hand des Pastors (der Persona). 1375 Mai 29 verleiht Heinr. v. d. Pesche, Pastor, zusammen mit dem Ritter Joh. Smeithe von Birgelen die Vikarie J. dem Priester Gerh. von Borschmich. (Hauptgericht Jülich Urk. Nr. 5.)*

[2] *Ueber Dotation an den Nikolai-Altar im J. 1462 s. Tille, Uebersicht II S. 112.*

1583 *März 16.*

(*1.*) Die kirch zu Immerodt hat ein personat des hohen altars s. Lamberti, ein pastorei, zwoe vicareien, s. Nicolai und s. Annae, daneben ein officium der bruderschaft s. Agathae.
5 (*2.*) Uf dem haus Pesch ist ein capell s. Georgii, aber gahr verfallen und ohnbeuig, geschicht auch kein dienste darinne. (*3.*) Des personats, pastoreien, s. Annen altars und der capellen sein die inhaber des hauses Pesch collatores und patroni, s. Nicolai altar collatores aber seien der her pastor und kirchmeister, aber des
10 officium s. Agathae bruderschaft die gemeine nachbarn in Immerodt. (*4.*) Des personatz letzter possessor ist gewest her Johan van Dursten[a] weiland prior zu Wenau, der itziger herr Dietherich Koch, canonich zu s. Cecilien in Collen. Der pastoreien letzter besitzer her Franciscus Gressenich, itzo her Daniel Berch. S. Nicolai altars voriger
15 Johan Floren, itzo her Gerhard Schrabis[a]. Der vicareien s. Annae und capellen zum Pesch ultimus possessor Heinrich Gressenich, itziger her Matthiess van Notbergh, kelner zu Wenau. Des officii voriger her Johan von Patteren. Und dweil der herr pastor vor der pastoreien diss officium bedienet, haben die nachbaren zu
20 sterkung seines underhaltz ihn ansehung, die pastorei weinig inkommens hat, inen dabei bis noch gelassen. (*5.*) *Soweit das Haus Pesch Kollator, werden dort die Fundationen sein. Die Fundation des Nikolai-Altars ist in der Kirche, die Rollen und Register desselben und auch des Offiziums verwahren die Possessoren.* (*6.*) *Zum Per-*
25 *sonat gehört ein Zehnt, verpachtet für 18 Mltr. R., 10 Mltr. Weizen, 8 Mltr. Gerste, 8 Mltr. H. — Die Pastorei hat 60 M. z. T. schlechtes Land, von jedem M. höchstens 1/2 Mltr. — S. Nikolai-Altar hat 28 M. Land im Garzweiler Feld, 10 Mltr. R. Erbrente, 6 Gld. curr. — Der Annen-Altar hat etwa 24 Mltr. R., 3 Mk.*
30 *brab. 2 Rader Gld. Er wird in den Steuern unter der Gemeinde angeschlagen. Das Offizium s. Agathae hat etwa 40 M. Land, 10 Mltr. R. versplissene Erbrenten. — Die Kapelle zu Pesch hat 39 M. Land, 12 Mltr. R. und 6 Alb. Erbrente.*

(*10.*) *Die Kirchenfabrik hat 22 M. Land, 2 Mltr. R. Erb-*
35 *rente 30 Alb. und etliche Pfund Wachs.*

(*11.*) *Zehnten. Das Personat hat einen Zehnten. Das Oberkloster bei Neuss und das Haus Pesch haben einen Zehnten zusammen; letzteres hat ein Drittel, das dem Halfmann mit verpachtet ist. Das Kloster empfängt 17 Paar. Die Vikare von s. Gereon haben einen*
40 *Zehnten, der in ihrem Hof Weressrodt mit verpachtet ist. Kloster Düssern und Haus Pesch haben zusammen einen Zehnten,* jeder zum halben theil; die van Dusseren haben ihr deil in irem hoef zu Lutzenrad verpacht, aber das huis Pesch bekumpt jarlichs per quota zehen malder weiss, zehen malder roggen, acht malder gersten und
45 zehen malder haberen.

---

[a] *Unsicher, da die Schrift erloschen.*

(*12.*) *Um den geringen Unterhalt des Pastors aufzubessern, wird vorgeschlagen, da das Personat und die Vikarien persönlich nicht bedient werden, der Pastorei eine Vikarie einzuverleiben oder wenn das nicht geschehen könnte,* den nachbarn ufzulegen, das officium s. Agathae in perpetuum bei der pastoreien verbleiben zu lassen, jedoch das dajegen auch die pastorei niemand dan mit irem vorwissen conferirt wurde. *(Fol. 165—168.)*

Jüchen *(Kr. Grevenbroich).*

1550 *August 6.*

Albert der bode, Daem Lynss, Reynart Pesch, Johan halfen, Thöniss Becker, Merten Stromecher, Coen Schomecher *berichten:*

(*1—9.*) Iugchen. Ist eine moderkirch und dem capittel in Nydecken incorporirt[1]. Das capittel hait sie vergeben hern Jacoben Buchelman van der Urdenbach, der sie selber bedient. Ist archidiacono Coloniensi presentiert, proclamiert und investiert; dicit se desuper documenta sua habere domi.

(*10.*) Die nachbarn sagen, das er sine lehr der predicaten us dem boich doe, wulten wail, das er geschickter were. Sines lebens und wandels beclagen sich die nachbaren hoichlich, das er so unehrlich und in offentlicher zankung mit siner concubinen und huishaltung sich helt und nachmittag, als ein vol, ist er ganz unnutz in sinem mond, also das ouch einer, Johan Hueckynck daruber beclaigt und zu verhoeren begert van dem hofmester.

(*11.*) *Er hält sich nach Interim etc.*

(*14.*) Beclaigt sich der paistor, das ime 5 fass huiseven jairlichs van Johannen Hoecking van 3 jaren ungeferlich vurenthalden. Audiatur qua re.

(*16.*) Item ist einer s. Niclaiss altair[2] in der kirchen bestedigt, der willicher der pastoir sinen son gegeben, des die nachbarn nit friddich. Pastor (sc. habet) collationem ratione pastorie.

(*17.*) Haben broderschaften und spinden, werden gehalden, wie van alders und nach m. g. h. ordnung.

---

[1] *Die Inkorporation erfolgte 1348 Sept. 2 durch Markgr. Wilh. v. Jülich. (Vgl. Schorn, Eiflia II S. 248.) Doch wurde sie erst 1357 Jan. 7 durch Winand v. Esch als Komissar des EB. Wilhelm vollzogen, nachdem Gerhard und Reinhard, Pastor und Vikar zu J. angehört worden waren. (Stift Jülich Urk. Nr. 22 und 23.) Dieser Pastor Gerhard ist vielleicht identisch mit Gerhard von Baristeden oder Baresteyn, P. zu J., der 1379 Sept 14 (Saarn, Pfarrarchiv) und 1387 Mai 1 (Ms. B. 105 fol. 19: Memorienstiftung an die Wilhelmiten zu Grevenbroich) nachzuweisen ist. Ueber den ursprünglichen Besitz s. das Prümer Urbar MRh. UB. I Nr. 186. Vgl. ferner Giersberg S. 245 ff.*

[2] *Dieser Altar muss schon im 14. Jahrh. bestanden haben, da bereits 1379 Sept. 14 ein Altarist Symon nachweisbar ist. (Saarn, Pfarrarchiv.) Auffällig ist es, dass der Katharinenaltar und Marienaltar oben noch nicht genannt werden, sondern erst 1560. Vgl. auch Des. past. S. 177.*

(*21.*) Sind der (Sektirer) etliche gewest, ein deil sind verlouffen und die andern haben sich gebessert. Wissen itzo gein. *(Fol. 183.)*

1560 *Februar 11.*

5 Juchen, moderkirch. (Mertin in der Kuttelwesch, Heyn Schmit, scheffen; Godart Meussberg, kirchmeister, M. Zander Schroder.) *Ueber Lehre, Leben und Wandel ihres Pastors geben sie gutes Zeugnis. Er* predicirt sontags, mitwoch, freitag und sambstag. Sein mit ime zufriden. *Ebenso mit dem Vikar des Katharinenaltars, Bartholo-* 10 *meus Lyntz. Er hat aber eine Magd und 2 Kinder.*

Der Pastor Leonhart Schneider oder Sartoris: (*3.*) Navavit operam bonis literis Embricae 3 et dein egit didascalium Daventriae 7 annis. (*4.*) Coloniae ante annum titulo altaris divae virginis Mariae in Wiperbeck ordinatus. (*5.*) Abhinc tribus mensi- 15 bus rexit hanc ecclesiam. (*6.*) Est mercenarius, a Jacobo ab Ordenbach canonico Nideggensi tanquam vero pastore designatus. (*7.*) Habet Peregrinum, Paratum, Dormi secure, Silvestri summam, paraphrases Erasmi, Corvinum et Spangenbergium. (*8. 9.*) In examine docte respondit.

20 *Der Vikar Lyntz* predicirt zu Gerode, hat zu Deventer 3 und zu Duysseldorff gleichsfals 3 jar studirt, ist zu Collen fur 8 jar titulo praefati altaris ordinirt. Habet Theophilactum, Wicelium, sacra Biblia, Lucam Lossium, paraphrases Erasmi, Corvinum. Ist nit ungeschickt. Attamen dicit, verum corpus Christi in eucharistia 25 non essentialiter adesse, sed spiritualiter, duntaxat dividit humanam naturam a divina, inquiens, ubi Christus glorificatus fuerat desierat esse humana natura.

(*11—13.*) Wissen von keinen widerteuffern noch widergeteuften oder einicher rotterungen zu sagen, sonder sein wol etliche, die nit 30 wie andere zu kirchen gehen [1], nemblich junkher Hucking, Class uf dem Weyer mit seiner dochter Annen, Peter zum Biessen, Pauwels Johan mit seiner hausfrauen. Bleiben us der kirchen der grosser abgottereien halben, so man mit kugen und bugen in der messen thut, kunnen nit glauben, das man den waren leib Christi geniessen 35 kunte, dweil er totlich begraben gewesen, und das sie sich dessen enthalten, ist geschehen der ursachen, das sie sich darzu unwirdig erkennten. Dissen ist m. g. h. bevelh der widerteuffer und sacramentierer halben furgelesen worden; sollen durch die pastor Morken und Bossler furderlich furbescheiden und sovil moglich underricht 40 werden.

(*15.*) *Zeremonien etc. nach alter Weise.* (*18.*) *Send wird im Beisein des Vogts gehalten.* (*23.*) *Nur 275 Kommunikanten.* —

[1] *Hier haben wir den Grundstock der späteren evangel. Gemeinde vor uns. Von einem Jüchener Quartier ist bereits 1583 die Rede (Synodalbuch S. 344) aber schon vorher finden sich Beziehungen zu Jüchen in den Protokollen der Kölnischen Gemeinde (Simons S. 47 u. ö.)*

Der pastor hat sein gehalt sambt dem vicarien ubergeben[a]. (*38.*) Haben irer kirchen, broderschaften und spinde renten schriftlich[b] ubergeben und thun rechnung beiseins des pastorn und nachbarn. Haben ein schul und wird die jugent durch einen geschickten gesellen erzogen. *(Fol. 330.)* 5

1583 *März 16.*

(*1.*) Zu Juchen ist eine pastorei und drei vicareien, die kirch ist s. Jacobo, eine vicarei s. Nicolao, die ander s. Cathrinen, die dritte u. l. frauwen dedicirt. (*3.*) Der pastoreien collatores seien die heren canonichen zu Guilich, s. Nicolaus und s. Cathrinen 10 vicareien haben die nachbaren und canonici zu Gulich aber u. l. fr. altar scheffen und nachbaren zu Juchen mit wissen und willen der erbgnamen zu conferiren. (*4.*) *Die Pastorei besitzt Quirin Kratz (vorher Johan von Stockhum).* S. Nicolai altar ist ein gute zeit nit bedienet, sonder werden die noch ubrige verfell eins theils den 15 heren canonichen zu Gulich, andertheils dem itzigen pastoren gefolgt. S. Catharinen altars letzter possessor ist gewest her Bartholomeus Kamphuissen, der itziger her Bartholomeus Lintz, und u. l. fr. altars letzter possessor ist gewest Merthen Sanders, itziger zeit Mewus Breuwer, noch ein junger student. (*5.*) *Die* 20 *Fundationen etc. der Pastorei und Nicolai-Vikarie müsse das Stift Jülich haben,* jedoch vermutt man, das von der pastoreien kein fundationes vorhanden, sonder wird darfur gehalten, das die pastorei vorgemeltem capittel incorporirt; von s. Catharinen und u. l. fr. altar seind gleichfals keine sonderliche fundationes furhanden, allein 25 rollen und registeren seind eins theils hinder dem possessori, andertheils hinder den nachbaren.

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 316–325. Die Renten sind alle einzeln verzeichnet. Die Pastorei hat 23½ Mltr. ½ Sbr. H., 50 Hühner 3 Kapaun, 14 Mltr. 1 F. und 1 V. R., 1 Mltr. 1 Fass Weizen, 4 Gld. 20 Alb. Ferner gehört dazu 42 M. Ackerland, vom Kapitel zu Nideggen verpachtet für 21 Mltr. R. Den Zehnten des Kapitels hatte der letzte Pastor gepachtet zu 29 Mltr. 2 Sbr. 2 V. R. und 19 Mltr. 2 Sbr. 2 V. H. Hiervon bekommt der jetzige Vizepastor 40 Mltr. R., 8 M. Land, die ganze Hühner- und Geldrente und den Wedemhof. — Der Katharinen-Altar hat 18 M. Land, 18 Mltr. 3 Fass R. Rente. — Der Nikolai-Altar besitzt an Renten 18½ Mltr. 3 F. Korn, 4 Gld. 11 Alb., 18½ Hühner, an Land 45½ M., verpachtet für 21½ Mltr. 3 F. R. — Das Offeramt bekommt 8½ Mltr. 1 F. R., 120 Roggen-Garben, 94 Brote. Es gehören dazu 7 M. Land. Der Schulmeister hat vom Offeramt 6 Mltr. R., die Garben und Brote und 10 Gld. von der Kirche.*

[b] *Wie vor fol. 312–315. Die Kirche hat 7 Mltr. 3 V. R., 10½ Mltr. 3 F weniger 1 Pint Weizen, 2½ Gld. 5½ Alb., 19 Pfd. Wachs, 2 Q. Wein. Für Spenden sind vorhanden 5½ Mltr. R., 3½ Mltr. Weizen, 1 Gld., 12½ Pfd. Speck. Das Spital hat 1 Mltr. R., 50 Schanzen. Die Bruderschaften s. Annae, s. Thomae und s. Sebastiani haben 1½ Mltr. 1 F. R., 6 Pfd. Wachs. Die Einkünfte des Marien-Altars betragen 17½ Mltr. weniger 1 V. R., 2 Hühner, 10½ M. Ackerland, sowie 5 Mltr. R. aus der Kirchenrente.*

(*6.*) *Die Pastorei hat 1 Mltr. 1 Sbr. R. aus einem Kamp in der Mühlengasse, 12½ Mltr. 1 Sbr. R. Erbrente, ½ Tlr. aus einem Bend, 16 Mltr. Haus-Hafer, 46 Mltr. R. 20 Mltr. H. und 3 Tlr. aus einem Zehnt von 40 M., 1 Mltr. R. vom Putzkamp (1½ M.),*
5 gibt aus an schatz neun albus und erblich drei sumbern haberen. *Alle diese Renten brauchen die Kanonichen und geben dem Pastor folgendes: 6 M. Land (3 Mltr. R.), Putzkamp (1 Mltr. R.), und aus der Pacht 30 Mltr. R. — S. Nicolai-Altar hat 34½ Mltr. R., daraus geben die Kanonichen dem Vikar des Katharinenaltars 3 Mltr.*
10 *R., die sie aus den Renten dieses Altars verkauft haben, und dem Pastor 28 Mltr. R. Die übrigen 4 Mltr. R. haben die Kanonichen an Joh. Huickingh verkauft.* Noch haben zu dieser vicareien gehort zwei heusergen, dern sie eins gnantem Huickingh, das ander an Jacoben Bäckes erblich aufgetragen. Noch einen kamp von zwei
15 morgen, welchen sie Märten Koengens verkauft und solte diese keuf durch gnedige vergunstigung irer f. g. zu erkaufung der heuser zu Gulich geschehen sein. Die lenderei zu diesem altar gehorig, deren zwei und vierzig morgen, ist schatz land. gibt jarlichs an stehenden schatz neun gulden sechs alb. Wird auch in ungewonligen
20 schatzungen mit den nachbaren angeschlagen. — *S. Katharinen-Altar hat 17½ M. Länderei und 1 M. Kamp,* welchs der vicarius selbst gebruicht, *15 Mltr. R. Erbrenten. Aus letzteren haben die Kanonichen 3 Mltr. R. an Huickingh verkauft und dem Vikar dafür ebensoviel aus dem Nikolaus-Altar eingeräumt, und zwar mit Zulassung*
25 *des Herzogs. — Der Altar U. L. Fr. hat 9 M. Land, wovon der Mitkollator 7 gebraucht* und gibt fur, das ehr dieselbe mit zweien gulden jarlichs quitieren moege, *ausserdem 21½ Mltr. 1 V. R. Erbrente, 7 Alb., 2¼ Kapaun. Die Länderei ist schatzpflichtig 7½ Alb.*
30 (*10.*) *Die Fabrik hat 10½ Mltr. 1 Sbr. 3 Pint Weizen, 8 Mltr. 5 V. R., 3½ Gld., 24 Pfd. Wachs. Daraus wird Bau etc. der Kirche bestritten.*

(*11.*) *Den Zehnten haben einesteils die Kanonichen zu Jülich, anderenteils Joh. Schuiffs Witwe* und gehort zu irem hoeve zu
35 Priesteroidt, darin sie denselben selbst brauchet. (*12.*) Weil die pastorei zemblich begiftig, ist dessen alhie nit zu thuen. *(Fol. 161—163.)*

Kaster *(Kr. Bergheim).*

1550 *August 6.*

40 Reinhart Hillgers, scholtiss, Thiss Thewalt, Thoeniss Roess, Johan Slossmecher, Thoenis Trap *berichten:*

(*1.—9.*) Caster ist eine capell under die moderkirch Lypp gehoerich[1]. Hait alle sacramenta et sepulturam uber minschen ge-

---

[1] *Vgl. oben S. 287 ff. Das Sendweistum von Lipp und K. aus dem J. 1526 wird demnächst von A. Koeniger veröffentlicht werden.*

denken gehat und m. g. h. ist collator[1]. Hait s. f. g. dieselbige gegeven hern Goddarten Boetzeler, der dieselbige itzo bedient. Hait geine presentation a principe et nondum proclamatus neque investitus, sunder ist si ime bona fide a principe zu bedienen conferiert. (*10.*) Die nachbarn sint siner lehr und wandels noch wail 5 zufridden. (*11.*) *Er hält sich nach Interim etc.*

(*13.*) *Ueber die Ansprüche der Deutschherren ist man bei Hof unterrichtet.*

(*15.*) Nota: wie es mit der kirchen renten steit, zu erkundigen und zu ankumpst der rethe sall daran gemaent oder sunst gericht 10 oder uberschickt werden.

(*16.*) *Die Gemeinde beklagt sich, dass die von Johann Buff gestiftete s. Annen-Vikarie*[2], *die mit 20 Mltr. Roggen Rente auf den Etgendorfer Zehnten fundiert ist, und die von Buffs Sohn Johan*

---

[1] *Dieses Kollationsrecht ist wohl erst jüngeren Datums und keineswegs unangefochten. Denn 1494 Sept. hatte der Deutschordensbruder Hans v. Levendale der Landkommende das Präsentationsrecht der Pfarre zu Lipp und der annexen Kapelle zu K. übergeben. Und am 28. Febr. 1505 übertrug Wilh. vom Vorst sein Patronatsrecht zu der Kirche Lipp und Kapelle K. dem Komtur der Ballei Coblenz bezw. der Kommende Köln. (Köln, Deutschordens-Kommende Nr. 483.) Infolgedessen hat die Kommende auch in der nächsten Zeit die Kollation ausgeübt. So wurde 1505 März 11 nach dem Tode des Walter Krekenbeck von Caster Wilh. Kelner de Vrieschen für Lipp und K. präsentiert und am 13. März investiert: Nach Kelners Tod wurde 1538 Juli 29 Laurentius Dillenberch, presb. ord. Theuton., auf Grund einer vom Dompropst vollzogenen Investitur eingeführt. (Wie vor.) Inzwischen hatte aber der Hz. 1532 Okt. 18 dem Joh. Zorn die Bedienung der Kapelle K. übertragen (Ms. B. 34 VII fol. 8), der auch 1539 in einer Urk. als Pfarrer zu K. erscheint (Korth, Harff Nr. 1101). Ueber diese Streitigkeiten vgl. meinen Aufsatz in den NRh. Ann. (1910). — Alt und unbestritten ist dagegen das Kollationsrecht des Hz auf den 1365 Mai 31 von Hz. Wilhelm I. von Jülich gestifteten Altar der h. Jungfrau und der hh. Georg und Erasmus. (Lac. UB. III 633 N. u. 677 N.) Diese Stiftung wurde 1392 März 3 noch vervollständigt durch Ueberweisung von 116 M. Land (J.-B. Urk. 1227). Dieser Altar wird auffallenderweise in dem obigen Bericht nicht erwähnt. Inhaber war um diese Zeit Joh. Knoich von Barmen. Nach Mitteilung seiner Magd Drutgen Leuffgens (pr. Jülich 1551 April 19) hatte er die Vikarie vom 1. Okt. (1550) bis 6. Jan. (1551) bedient und war dann mit Hinterlassung von 2 Kindern gestorben. Für letztere erbat die Magd die Hälfte der Rente. (J.-B. Urk. 770.) 1563 April 26 (Düsseldorf) vergab der Hz. den vor einigen Jahren erledigten Erasmus-Altar dem Wilh. von Megen, Sohn des Küchenschreibers. Während der Vakanz hatte der Hz. einen Teil der Renten zur Aufbesserung der Kompetenz des Pastors und Schulmeisters verwandt und das übrige* etlichen gebornen nachbarskindern *als Stipendium zum Studium gegeben. Nach dem Tod Megens verlieh der Hz. den Altar 1567 Jan. 9 (Düsseldorf) an den Sekretär der Rechenkammer Johann von Goch zur Erziehung seiner vielen Söhne. 1589 Jan. 7 werden die Einkünfte dem Subdiakonat Jülich überwiesen. (Lib. Praes.)*

[2] *Sie war später mit der Frühmesse verbunden. (Vgl. unten.) In dem Bericht des Wilh. Insulanus v. J. 1549 (s. oben) heisst es:* Vicarius prime misse in Caster apostata coenobii s. Leonardi prope Grevenberch monachus professus. *Ebenso sollte auch der Rektor der Kirche* canonicus regularum apostata *sein.*

bedient wurde, jetzt nach dem Tode des Stifters durch die Habsucht seiner Verwandten unbedient bleibe. Sie haben deshalb wiederholt nach Hofe suppliziert und sind auf eine Untersuchung durch den Amtmann bezw. die herzoglichen Räte vertröstet worden.

5 *Auch klagen die Bürger über Hilger Keller, der zu einem Tenebre-Singen am Freitag 4 Mltr. Roggen aus der Windmühle zu Holtzwyler ausgesetzt, aber seit dem Krieg nicht gegeben habe.*

Die s. Martins-Vikarie wird durch ihren Gifter Aspelsslach van Mullendorff[1] *vernachlässigt; ja es sind von ihren Renten 5 Gulden* 10 *zu Eppenraid im Lande Neuenahr verkauft worden. Das Vikariehaus ist während des Kriegs abgebrannt, auf dem Grundstück ist seitdem mit Zustimmung der Erben eine Schmiede errichtet worden.*

Ebenso ist seit dem Krieg die Freitags-Messe, welche Tilman van der Hulsen zum Sakraments-Altar[2] *mit 5 Gulden gestiftet* 15 *hatte, unterblieben, weil die zum Unterpfand gesetzten Häuser im Krieg verbrannt und noch nicht wieder aufgebaut worden sind.*

(*17.*) Haben broderschaften[3] und spinden, werden gehalden, wie van alders und nach m. g. h. ordnung. *(Fol. 185—186.)*

1560 *Februar* (*8*).

20 Caster capella under Lip[4]; habet omnia sacramenta. (Thyss Thewalts, burgermeister, Andriess Weitz, Thoniss Frincken, gerichtspersonen, kirchmeister Meuwes Francken). Kunnen iren verweser der kirchen weder loben noch lasteren, hetten hiebevor bei m. g. h.

---

[1] *Auch Des. past. S. 171 nennt Asperschlags Erben als Kollatoren. Norrenberg, Niederrhein 1878 S. 50 gibt dagegen Blittersdorf in Millendorf an. Nach Füssenich, der in einem Aufsatz im Erftboten (1895) die Mitteilungen der Erkundigungsbücher über K. zum Teil wörtlich verwertet und die nachträglich von ihm ermittelten Ergänzungen mir freundlichst zur Verfügung gestellt hat, soll sie durch Gertr. von Luvenberg gest. sein.*

[2] *Er wird weiter unten und auch in der Des. past. nicht mehr erwähnt.*

[3] *Bruderschaften s. Antonii und s. Sebastiani. (S. unten.) Im Pfarrarchiv Rechn. der Sebastians-Bruderschaft von 1536 an. — Der Altar Antonii et Sebastiani war 1483 von Ad. und Jutta v. Harff gestiftet worden. Der Altarist war Frühmessner. (Norrenberg, Niederrhein 1878 S. 50.) Die Bruderschaft wird 1499 erwähnt (Korth, Harff Nr. 841.)*

[4] *Wenn die Kirche zu K., wie Norrenberg a. a. O. anführt, 1550 verbrannt und vom Hz. eine neue erbaut worden wäre, die nun als Pfarrkirche gedient habe, so würde dies wohl oben erwähnt worden sein. Dass die Kirche noch längere Zeit vom Hz. als Kapelle bezeichnet wurde, erhellt aus der unten angeführten Präsentation vom J. 1574. Der Hz hat jedoch 1553 ein Fenster mit seinem Bild in die Kirche K. gestiftet (H. J. Bremer in einem Aufs. d. Erftboten, Zur Gesch. der Stadt und des Amtes K.). Füssenich vermutet in dem oben erwähnten Aufsatz, dass die Kirche 1542 mit der Stadt zerstört worden und 1551 wieder aufgebaut sei. Dass ein erheblicher Bau in diesen Jahren stattgefunden hat, geht aus der Erkundigung von 1560 allerdings hervor. Dies hat aber mit der Pfarrqualität nichts zu tun.*

derhalb zu mehrmaln angehalten, damit sie mit einem geschickten versehen werden mochten und nit irrig durften lauffen, aber bisher nichts erhalten. *Bitten nochmals um gnädiges Einsehen.*

Der Verweser ***Christian von Titz:*** (*3.*) hat zu Deventer $2^1/_2$ und zu Collen ein jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen ante quadraginta 5 annos titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae $2^1/_2$ annis. (*6.*) A civibus conductus non est praesentatus neque investitus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Summam quae vocatur destructorium vitiorum, postillam Gillermi, floretum divi Bernardi, Paratum, sermones Discipuli, Dormi secure, Theophilactum, Home- 10 liarium doctorum. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich geantwort.

(*14.*) Die proclamationes geschehen more solito. (*15.*) In den ceremonien der kirchen geschehen kein verenderung, dan singen allein under der messen etliche Teutsche lieder loco sequentiae et offertorii. (*18.*) Der send ist nihe gehalten worden, soll aber hin- 15 furter gehalten werden. (*23.*) Sein 250 communicanten.

Das ***Einkommen*** *des Verwesers ist aus dem von den Kirch- und Brudermeistern übergebenen Verzeichnis*[a] *zu ersehen.* (*38.*) Wes die kirch dergleichen die broderschaften und vicarien jarlichs einkommen, auch sunst von den kirchenrenten zu erbauwung der 20 verbrenter kirchen und schulen erblich verkauft, welchs sich schier uber die tausent thaler ertregt, haben die kirchmeister alles schriftlich ubergeben[b]. Thun rechnung under sich.

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 235. (1560 Febr. 13) Der* ***Kirchendiener*** *hat 16 Paar Korn, halb Weizen halb Roggen, aus der Pastorei, 20 Mltr. R. von s. Annen-Altar, 17 Paar halb R. halb H. von der Frühmesse, von denen ihm 7 Paar entzogen werden. So bleiben ihm im ganzen 67 Mltr. R. — Joh. Blittersdorf entzieht dem Martins-Altar 24 M. Land und 1 Mltr. R.*

[b] *Wie vor fol. 237—242. Die* ***Kirche*** *hat an Land und Renten 43 Mltr. 3 Sbr. Korn, 106½ Mk. Folgt nähere Angabe der zum Behuf des Baues von Kirche und Schule aufgewandten Renten, sodann eine Spezifikation des Kirchenlands. — Die* ***Bruderschaften*** *s. Antonii, s. Sebastiani und U. L. Fr. haben jährlich 11½ Mltr. R., 8 Gld. 8 Alb. 30 Raderalbus. — Die Einkünfte des Pastors sind hier notiert mit den 16 Paar aus dem Zehnt des Sterzemer Ackers, 2 Radergld., 10 Mk. aus der Kirchenrente zu Präsenz, 3 Mk. 9 Hlr. aus der Bruderschaft. — S.* ***Erasmus-Altar*** *hat 40 Mltr. R. — S.* ***Martins-Altar*** *24 M. Land und 1 Mltr. R., 6½ M. Bend, 4 Mltr. H. Die Erben Aspeslach zu Millendorp haben seit 3 Jahren niemanden zum Dienst verordnet und die Renten innebehalten. — Die* ***Frühmesse*** *hat aus einem Zehnten zu Garzweiler 17 P. Korn, aus der Bruderschaft 12 Gld 3 Mk. 9 Hlr., 10 Mk. aus der Kirchenrente, noch 7 Mltr. R. Rente. Einkünfte des* ***Annen-Altars*** *wie unter 1583. — Fol. 246 ff. folgen noch eine Reihe Schriftstücke über Streitigkeiten der Erben Adolf Nouldens gegen die Kirchmeister zu Caster. Noulde hatte den Zehnten zu Garzwyler zu einer Frühmesse gestiftet und die Brudermeister der Bruderschaft s. Antonii et Sebastiani* daran geerft *gemäss einer in Abschrift beigelegten Urkunde von 1483 Oktober 10* (up s. Gereonis dach), *ausgestellt von Wolterus van Krekenbeck, Pastor zu Kaster und Lippe, Zieliss Schoilmeister und Peter Becker als Brudermeister. Die Erben klagen, dass der Fundation nicht genug geschehe und dass mit dem gestifteten Gut eigenmächtig verfahren worden ist. Die Stadt rechtfertigt sich den Räten gegenüber (fol. 250—51). —*

Uberdiss haben burgermeister und rath zu Caster sambt etlichen burgern gleichfals einen gemeinen weidenpesch wider m. g. h. usgangne ordnung Andriessen Weitz je von 12 jaren zu 12 jaren fur 100 goltgulden versetzt, welche sie, wie der vogt angibt, zu 5 entrichtung irer ufferlegter anlage gewendet, dessen sich dan etliche burger nit wenig beclagen. *(Fol. 331.)*

1583 *März 16.*

(*1.*) *Die Kirche zu Kaster, ehemals Kapelle unter Lip, ist jetzt eine besondere Mutterkirche, hat 4 Vikarien: Erasmi, Annae,* 10 *Martini und Frühmesse.* (2.) Uf dem schloess ist ein capelle, darzu ein capellain hiebevor underhalten worden[1]. Daneben ist

---

Weiter klagen die Erben Arnt van Hoisteden und Thonis van Huesen gegen die Kirchmeister (exhib. 1560 Febr. 12) wegen Memorienstiftungen Cons van Laich von 1492 Juli 8 (uf sondag s. Kilianus dag) *und Hilgers van Hoesen von 1493 Febr. 5* (up s. Agathen) *die sie abschriftlich fol. 253—254 und 259—260 beifügen. Auch hiergegen rechtfertigt sich die Stadt (fol. 262). — Ferner klagen die Bürger in Kaster Hilger Ruther, Henrich Dietgens und Merten Schirmer wegen einer Anniversarstiftung der Witwe Arnolds von Adenauwe von 1494 Februar 18* (up dinxsdach nae dem sondage in der vasten Invocavit), *abschriftlich beigefügt auf fol. 264—265. — Es folgt auf fol. 268 eine undatierte (exhib. Berchemii 1560 Febr. 18) Bittschrift von Vogt, Kellner und sämtlichen Bürgern zu Kaster an die Räte, den Herzog zur Besetzung der seit dem Tod Godart Botzelers* nu ins dritte jair *vazierenden Pfarre zu veranlassen, weil* die mensliche natuir suntlich und vur al christlich gotteswort und seine heilsame lehr zu gebrauchen und vur ougen zu haben, damit auch dis zeitlich leben bedacht und das minsliche geslecht der alten und jugent zum boesfertigen und gotfruchtigen leben erinnert muge werden. *Beigelegt ist eine Uebersicht über die Einnahmen, die der Pastor Godart hatte, der* niemals eigen behaussung, sonder als huirling sich bi den burgeren underhalten mussen. *Da niemand für diesen geringen Unterhalt zu bekommen sei, wird hier vorgeschlagen, die Einkünfte des Martins-Altars dem Pastorat zuzuwenden. (Fol. 269.)*

[1] *Von dieser Kapelle ist auffallenderweise in den vorhergehenden Erkundigungen nicht die Rede. Ueber diese Kapelle seien hier noch folgende Mitteilungen nachgetragen: 1492 Dez. 14 schreibt die Witwe Marie v. Croy, Frau v. Virneburg aus Kaster an Hz. Wilhelm, ihr Kaplan auf der Burg zu K., Herr Johann, sei alt und schwach, könne keine Messe mehr lesen.* So dann up der capellen up der burch wiil kostlichs hildoms is, so dat sonder miisse blift, so is he ein goit froem preister, mit namen her Kyrstgen, der weir of wonf jaer zo Caster in der statt capellain gewest is ind u. g. undersaisse geboern is, von goeden frunden zo Roedingen. *Sie bittet, diesen als Burgkaplan anzunehmen. (J.-B. Lit. D. II 5. Ausf.) Auf diesen Vorschlag ging der Hz. nicht ein. Er erwiderte (Dez. 16), der Kaplan Johann sei schon bei des Hz. Eltern Kaplan gewesen und habe sich priesterlich gehalten. So wolle er ihn Zeit seines Lebens als Kaplan behalten. Dieser solle auch nichts hiervon erfahren. (Wie vor. E. 4. Kpt.) 1497 April 22 befiehlt der Hz. dem Kellner von Kaster, er solle dem Kaplan auf der Burg* sin gewoenlich kostgelt und zo sinre kleidongen van unser wegen van nu vortan jairlichs geven swaer gelt der nuwer munzen, as wir in unserm schatze boeren lassen, in massen dat ouch van altz also geweist ist. *(Wie vor E. 7. Kpt.) Aus einem Befehl vom gleichen Tage an den Kellner erfahren wir, dass zu der Schlosskapelle eine Klause*

vur dem huis Harff ein capell, darzu auch ein besunder capellan. (*3.*) *Kollator der Pastorei und des Erasmus-Altars ist der Herzog, des Annen-Altars die Erben Hosen, des Martins-Altars* die Asperschlags parteien, *der Frühmesse die Erben Adolf Nolden neben Bürgermeister, Schöffen und Rat.* (*4.*) *Letzter Inhaber der Pastorei war Arnold* 5 *Possenbroich, jetziger ist Johannes Richemus Virsensis*[1]. *Den Erasmus-Altar besass Joh. Belman, jetzt der Sohn des Sekretärs M. Joh. von Goch. Den Annen- und Frühmess-Altar, die wegen geringer Kompetenz seit einiger Zeit einer Person konferiert werden, besitzt nach Godfridus Holzweiler Wilh. Kremer von Jülich. Den* 10 *Martins-Altar hat als Nachfolger Godharts von Bosseler N. Blitersdorf*[a] *inne.* Die capelle auf dem schloess wird nit bedienet, sonder ist zur scholen zu Duisseldorff verordent. Der capellen zu Harff bediener her Wilhelm Mulner. (*5.*) *Ueber Fundation der Pastorei, der Erasmus-Vikarie und der beiden Kapellen weiss man nichts,* 15 beruhen allein auf iren besitz hebens und buerens. Was aber s. Annen und s. Martens altar belangt, weiss man anders nit, dan das die fundationes hinder den collatoren, aber von der fruemissen ist die fundation in der scheffenkist verwarlich.

(*6.*) *Einkünfte a) der Pastorei: je 16 Mltr. Weizen und* 20 *Roggen aus dem Zehnt des Stertzamer Ackers*[2], *10 Mltr. R. vom Erasmus Altar (auf Anordnung des Herzogs), 6 Paar halb R. halb H. aus der Frühmesse, 2 Radergld. und 4 Raderalbus aus 2 Parzellen und 13 Mk. aus den Kirchenrenten; — b) des Annen-Altars: 20 Mltr. R. aus dem Hofe Atgendorff und 3 Mltr. von den Bürgern,* 25 *1 Mltr. zu Morcken, 13 Mk. 9 Heller an Präsenz aus der Kirchenrente. — c) des Erasmus-Altars: 40 Mltr. Titzer Pachtmass aus dem Hofe Bethgenhuissen (davon bekommt der Pastor 10 Mltr., der Offermann 8); — d) des Martins-Altars: 24 M. Land, 1 Mltr. R. Erbrente zu Lipp, 4 Mltr. H., etliche Hühner und Pfennigsgeld; —* 30 *e) des Frühmess-Altars: 17 Paar aus einem Zehnt zu Garzweiler, 2 Mltr. R. von der Mühle zu Holtzweiler* fur das tenebre, *3 Mltr. 1 Sbr. R. zu Alderodt, 2 Mltr. R. zu Holtzweiler von Thiel Pauls Kindern, 5 Gld. aus der Kirchenrente; — f) der Schlosskapelle:*

---

gehörte. Es heisst da: So as de kluse in unsem deirgarden vur unser stat Caster gelegen, alwege zo unserer capellen up unsem sloss daselfs zo Caster gehoirt hait, verstain wir nu, ein anderer sich der klusen underneme. *Dieser soll die Hand davon lassen,* bis so lang wie uns vorder bewiss davan, sulchs billich si, vurkompt. *(Wie vor.) Ueber die Klause s. Korth, NRh. Ann. 52 S. 35. Aus den Kellnerei-Rechnungen des 16. Jahrh. ist ersichtlich, dass das Kostgeld, das* vurmails ein caplain uf der borch, die capell bedienden, zu haven plaich *(93 mr. 4 s.), mindestens schon seit 1546 dem Rektor in Düsseldorf zugute kam.*

[a] *Der Name ist durch Erlöschen der Tinte kaum noch sichtbar.*

[1] *Er war vom Hz. 1574 Dez. 9 (Wassenberg) mit der Kirche (damals noch Kapelle) providiert worden. (Lib. Praes.)*

[2] *Der Sterzemer Hof in K. wird im J. 1490 vom Hz. verpachtet für 100 Mltr. R. und 103 ½ Kaufm. Gld. (Ritz, Fam.-Arch. Nr. 28.)*

20 Mltr. R., 8 Mltr. Gerste aus einem Höfchen zu Keienberg. Sind nebst 23 Gld. aus der Kellnerei zu Schulzwecken bestimmt; — g) der Kapelle zu Harff: nicht genau zu ermitteln, da der Kaplan auf dem Haus Harff als ein Diener mit gebraucht wird und hier sein 5 *Einkommen hat.*

(*7—9.*) *Der Martins-Altar hatte früher zu Epperodt in der Herrlichkeit Bedbur 5 Kaufm. Gld., die durch die Kollatoren verkauft sind. Man weiss nicht,* ob sie widder belacht in ansehung, der altar des itzigen collatoris Blitterstorfs zu Millendorf sohn[1] 10 conferirt und derselb possessor. (*10.*) *Die Kirche hat für sich und aus 2 Bruderschaften 37 1/2 Mltr. 1 Sbr. 2 Viertel R., 22 Gld. 7 Alb.,* darus der pastor, vicarien ihr praesens und der offerman zwelf gulden 2 alb. neun heller verricht und aller bau und notturft an ornamenten und sonst bestalt werden. (*11.*) *Das Apostel-* 15 *stift hat einen Zehnten (30 Mltr. R., 20 Mltr. Gerste, 10 Mltr. H.) und einen der Herzog.* (*12.*) *Pastor klagt über geringes Einkommen, vielleicht aus den Einkünften der jetzt nicht bedienten Altäre Erasmi und Martini zu verbessern. Ebenso beklagt sich der Vikar, der s. Annen- und Frühmess-Altar bedient. Da man seiner als Hilfe* 20 *des Pastors,* insonderheit, wan derselb schwaich werden solte, *nicht entraten kann, wäre es nötig, ihm zu helfen. (Fol. 154—156.)*

Keyenberg *(Kr. Erkelenz).*

1550 *August 6.*

Fyt Kuler, Johan Hollender, Hein Esser, Hein an der kirchen, 25 Wilhelm Esser, Sebastianus Hostell *berichten:*

(*1—9.*) Keyenbergh ist eine moderkirch und ein w. frau zu s. Marien in Colln ist collatrix de jure patronatus[2], helt die kirch an sich und hait einen perpetuum vicarium daruf gesatzt, hern Petern van Frelenbergh, der sie selber bedient. Ist 30 presentiert archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus[3]. Dicit se desuper sua documenta habere domi. (*10.*) Die nachbarn sint siner lehr halben wail zufridden. Habet commune malum. *Will sich nach Interim etc. halten.* (*14.*) *Der perpetuus vicarius klagt, dass ihm von Friedrich van Baer und Junker Heinrich Zuyrs jähr-* 35 *lich 1 1/2 Mltr. Roggen von einer Erbmemorie vorenthalten werden, desgleichen von Syb van Berven Raid der Lämmerzehnte.*

---

[1] *1564 April 20 überträgt Gerard Asperschlag dem ehrenf. und frommen Joh. v. Blittersdorf zu Millendorf die Kollation des Martinsaltars. Das Lehngut zu Millendorf war durch Heirat der Elisabeth v. Asperschlag mit Joh. v. Blittersdorf an diese Familie gekommen. (Füssenich.)*

[2] *Die Aebtissin von Maria im Kapitol besass schon im 13. Jahrh. das Patronat. 1289 März 31 wurde Heinrich v. Wickerode Domkanonikus, nach dem Tode Theoderichs v. Wickerode, Pastor zu K., von der Aebtissin präsentiert. (NRh. Ann. 83 S. 13.)*

[3] *Vgl. dagegen Bd. I Nr. 322 S. 367. Die Klagen des Dompropsts werden also einer etwas früheren Zeit zuzuweisen sein.*

Saigt der perpetuus vicarius, wie die frau van s. Marien die separation disser kirchen zu Rom uber 200 und ungeferlich 20 jair impetriert[1], in williche separation usdrucklich versehen were, das der perpetuus vicarius an lande haben sulde 40 morgen, der er nit mehe, dan 6 hait und darzu den kleinen zehenden, und hab 5 derhalben dickmail m. w. frau umb die 24 morgen lantz angesoicht, aber nuist erhalden oder erlangen mogen, wiewol sie dasselbige land andern verpacht umb 12 malder roggen jairlichs. Noch verclaigt sich ouch, das die frau van s. Marien van den capellen, so under die moderkirch gehoerich, nemblich Borssmich 10 und Oetzenraid, den kleinen zehenden nimpt.

Nota: Hait die frau van s. Marien van disser kirchen zehenden jairlichs ungeferlich 4 oder 500 malder fruchten, so rog, weiss und haver. Bit, das m. g. h. insehens dohe, darmit er competenz haben moge. Sall der vaigt erkundigung darnach doin und 15 sovil mogelich rechnen.

(*16.*) *Die Nachbarn bitten, Junker Johann und Wilhelm v. Zuyrss Erben zu veranlassen, die zu einer Freitagsmesse vor über 50 Jahren gestiftete Rente von 6 Mltr. Roggen, die seit 8 Jahren nicht entrichtet worden ist, zu zahlen.* (*17.*) Haben broderschaften und 20 spinden, sullen gehalden werden, wie van alders. (*20.*) Geben qwalich genoich. *(Fol. 181v—182.)*

1560 *Februar 11.*

Keyenberg, moderkirch. *Sebastian zu Westerich, Kirchmeister, Mass Zanders, Johan Essers geben von der Lehre ihres Pastors* 25 *gutes Zeugnis.* Ist allenthalben willig. Furt ein erbares leben, wie dan auch der vicarius altaris s. Catharinae herr Gerhart Fabri thut. Sein mit inen wol zufriden.

Der Pastor Wilhelm Michaelis[2]*:* (*3.*) studuit Daventriae 4 annis, fuit 3. classis. (*4.*) Leodii ante annos 30 titulo altaris 30 Crispiniani in Ercklens ordinatus. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae duobus annis. (*6.*) Est verus pastor, a principe praesentatus archidiacono Coloniensi. (7.) Habet sacram Bibliam, Homeliarium doctorum, Ambrosium super epistolas Pauli, paraphrases illius magni Erasmi Roterodami et plerosque alios catholicos libros. (*8. 9.*) Ob perspectam 35 eruditionem non est examinatus.

---

[1] *Die Inkorporation erfolgte 1330 Dez. 22 durch Bischof Adolf von Lüttich (Tille, Archivübersicht II, 113; Norrenberg, Dek. M.-Gladbach S. 280). Sie war vom Papst schon 1330 Febr. 25 verfügt worden. (Sauerland II Nr. 1849.) In den Jahren 1356–60 erhielt Henr. de Wanle durch Permutation die Kirche K. (Kirsch, Annaten I 115; hier fälschlich Heyenberg und Waule), nach dessen Tod Sibertus de Rystorp, der 1361 Dez. 13 durch P. Innocenz VI. bestätigt wurde. (Sauerland IV Nr. 788.) 1398 Febr. 1 tritt Henr. de Oiskirchen, Pastor in K. als Zeuge auf. (NRh. Ann. 76 S. 46.)*

[2] *Als dessen direkte Vorgänger führt Norrenberg (Heimat 1876 S. 44) Theod. Koch 1551 und Joh. Schoel an (bis 1558).*

Darnach ist herr Gerhart Fabri, vicarius altaris s. Catharinae examinirt und befunden, das er zimblicher massen wol respondirt. Contionatur aliquando absente pastore. (*10.*) Willen sich irriger lehr und scheltens enthalten.

5 (*14. 15.*) *Zeremonien etc. nach alter Weise.* (*18.*) *Send wird im Beisein des Vogts gehalten.* (*23.*) *300 Kommunikanten.*

Der pastor hat sein competenz neben des vicarien schriftlich ubergeben[a]. (*38.*) Die kirchmeister haben der kirchen renten schriftlich ubergeben[b]. *(Fol. 328.)*

10 **1583** *März 16.*

(*1.*) Zu Keienbergh ist ein pastorei s. Urbano dedicirt[1] und ein vicarei s. Catharinen altar genant. (*3.*) *Die Pastorei konferiert die Aebtissin zu s. Marien in Köln, die Vikarie die Gemeinde.* (*4.*) Der pastoreien letzter possessor ist gewest Wilhelmus Baurenfeindt, itzo aber her Winandt Balchen[2]; der vicareien voriger possessor Johan Hueckens, nun her Gerhardt von Otzenradt. (*5.*) *Keine Fundationen; Rollen und Register verwahren die Besitzer.*

(*6.*) *Der Pastor hat aus dem Zehnt 40 Mltr. R., 36 Mltr. H., ferner 6 M. Land und den schmalen Zehnt, wovon er eine ewige* 20 *Lampe unterhalten muss, 8 Mltr. R. aus den Bruderschaften. — Die Vikarie hat 12 M. Land und 20 Mltr. R. Rente.*

(*10.*) *Die Einkünfte der Kirche betragen 19 Mltr. R., 40 Pfd. Wachs, 12 Q. Oel.* (*11.*) *Die Aebtissin hat den grossen Zehnten (8 Mltr. Weizen, 40 Mltr. R. und 48 Mltr. H.), woraus der Pastor* 25 *seinen Unterhalt bekommt.* (*12.*) Ist kein clagt. *(Fol. 164.)*

Kirchherten, Kirch-Troisdorf, Grottenherten

(Kr. Bergheim).

1550 *August (6).*

Lienart van Trostorff, Johan Smitz, Lambert Weitz, Henrich 30 Weitz, Johan Weitz, kirchmeister, Jacop zum Pütz, Krist Saul, Claiss Stevens *berichten:*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 283—284. Das Einkommen der Pastorei wie 1583.*

[b] *Wie vor (dasselbe Blatt). Die Kirche hat 16 Mltr. R., 1 Goldg., 40 Pfd. Wachs, $1^1/_2$ Mltr. Rübs. Daraus erhalten Pastor, Vikar und Küster je 1 Mltr.* van dem frauen lof durch dat ganze jar zo singen sondachs und heilichsdaechs und alle daeg in der fasten. *Der Küster bekommt für die Instandhaltung des Uhrwerks 2 Mltr. 1 Sbr. R., ausserdem noch 12 Alb. Das übrige wird zum Kirchenbau verwandt. — Die Armen haben $6^1/_2$ Mltr. 1 Sbr. R., 1 Ahm Bier. Daneben eine Hagelkreuz-Spende (1 Mltr. R.). — Der Katharinen-Altar hat 26 Mltr. R., davon muss der jetzige Altarist seinem Patron 4 Mltr. geben und dem Hz. an Zins 1 Sbr. H., 1 Pfd.* gehechelt flaess, *1 Kapaun, 3 Raderschilling.*

[1] *Nach Renard, Kunstdenkm. Kr. Erkelenz S. 77 existiert in der Kirche eine roman. Inschrift, die besagt, dass die Kirche dem h. Kreuz geweiht war. Des. past. S. 174 gibt aber ebenfalls Urban als Patron an.*

[2] *Er war seit 1575 im Amt (Norrenberg a. a. O.)*

(*1—9.*) Kyrchherten ist eine moderkirch und m. g. h. ist verus collator[1] und hait s. f. g. dieselbige gegeben hern Heinrichen Weitz[2], willicher sie selbst bedient. Ist presentiert archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner lehr, lebens und wandels[3] zufridden. (*11.*) *Er hält sich nach Interim etc.* 5

(*14.*) *Klage des Pastors, weil er seit 15 Jahren schon vom Haus Lorssbeck 7 Viertel Korns nicht bekommt.*

(*17.*) Haben broderschaften[4] und spinden, werden gehalden, wie van alders gewonlich. 10

---

[1] *Das Kollationsrecht des Hz. stand auf schwachen Füssen. 1287 April 30 hatte Gerh. v. Jülich sein* jus patronatus ecclesie parrochialis in Hertene *(nach Vermutung von K. Füssenich nur ein Teilpatronat) dem Domstift übertragen (Kremer III 2 S. 175 und Quellen III Nr. 282). 1288 Jan. 13 erklärte Loyf, Kanonikus zu Xanten, dem der Graf v. Jülich die Pfarrstelle verliehen hatte, berichtet worden zu sein, dass das Patronat dem Domstift zustehe, welches dem Kanonikus Heinr. v. Rennenberg diese Stelle konferiert hatte. Bald darauf war die Pfarrstelle wieder streitig. 1319 Dez. 20 spricht der Dechant von s. Adalbert in Aachen als päpstlicher Richterkommissar dem Heinrich von Gennep die Pfarre zu gegen Sifried v. Rennenberg (Domstift Nr. 472). 1350 Juli 26 inkorporiert EB. Wilhelm die Kirche, worüber das Präsentationsrecht auf den 4. erledigten Fall dem Kapitel zu Rellinghausen und in den übrigen 3 Fällen der Kantorei des Domstifts zusteht, beiden Kapiteln* pro portione suarum vicissitudinum *und bestimmt dem Vizekurat als Kompetenz 77 M. Ackerl., die Opfer, Legate, den kl. Blutzehnten und die Lehnleute der Kirche (Rellingh. 45 Or. Das Regest bei Korth, Westd. Zschr. Ergänzungsh. III S. 188 ist ungenau). — 1351 Okt. 3 konferierte P. Clemens VI. die Kirche zu K., deren Vergebung er sich bei Lebzeiten des vorigen Pfarrers vorbehalten hatte, dem Wimmar von Düsseln. (Domstift 581.) Kurz darauf, Dez. 4, verzichteten Gertr. von Bürvenich und ihr Sohn Gottfried, welch erstere wegen des ihr auf Lebenszeit vom Stift Rellinghausen verliehenen Hofs zu K. ein Recht auf die Pfarrstelle daselbst zu haben geglaubt und ihren Sohn dazu präsentiert hatte, worüber sie mit dem Domkapitel in Streit geraten war, auf dieses vermeintliche Recht. (Domstift 582.) Ueber den Besitz Rellinghausens in K. vgl. Korth, Harff 651.*

[2] *1546 März 29 (Düsseldorf) präsentierte der Hz. dem Kölner Dompropst nach freiwilliger Resignation des Joh. Buf den Priester Heinr. Weidtz. (Lib. Praes.)*

[3] *Nach dem Bericht des Insulanus (s. o.) von 1549 wäre er auch Konkubinarier gewesen.*

[4] *Im Pfarrarchiv zu K. beruht ein Verzeichnis der Mitglieder der Bruderschaften b. Barbarae und ss. Antonii et Sebastiani. (Archivübersicht I S. 98.) Nach Angabe Füssenichs (Chronik der Pfarrei Kirchherten. Handschriftlich. S. 79) werden in dem Verzeichnis der Barbara-Bruderschaft u. a. genannt:* Claes, pastor huius ecclesiae; her Gubbel, pastoir; her Vaiss van Caster, pastoir; her Bartholomaeus [Schoemecher] van Caster, persona [seit 1492] in Maercken. *Das Verzeichnis der andern Bruderschaft (a. d. 16. Jahrh.) beginnt:* Her Gubbel pastoir gewest. *Damit stimmt ungefähr auch die Angabe von Zehnpfennig, dass um 1480 N. Clues (sic!) Pastor gewesen sei, um 1500 Gobbel. Diesem sei um 1533 Bernardus Kempenius gefolgt. Vermutlich hatte aber Zehnpfennig eben auch keine andere Quelle, als jenes Verzeichnis. Füssenich gibt weiter an, dass die Sebastiansbruderschaft 1438 in Kaster errichtet worden sei.*

Troistorff capella.

Troistorff ist eine capell under die moderkirch Kyrchherten gehoerich. Nulla habet sacramenta. Und jonker Arnolt van Hoesteden hait sie gegeven einem genant her Johan Walt, der 5 sie durch hern Mertin Smitz bedienen leist. Hait sondags und hilligsdags vort goedesdags und fridags miss, werden gehalden, wie ingesatzt. Ist gein irtumb aldair.

Margratenherten.

Margratenherten ist ouch eine capell under die moderkirch 10 Kyrchherten gehoerich. Nulla habet sacramenta, dan zur wechen 3 missen, williche ouch gedain werden. M. g. h. ist verus collator, hait sie gegeben einem genant her Thoenis van Caster vicarius in Maurich, willicher 2 missen beloint und die dritte selber doit. *(Fol. 176.)*

15 **1560** *Februar 12.*

Kirchherten moderkirch. (Lambrecht Weitz, Diederich Weber, scheffen, Thoniss Fell, kirchmeister, Gobell Weitz, brodermeister, Job Putz; Johan Kremer, kirchmeister zu Trostorff, Gerhart Wirdt, kirchmeister zu Margratenherten). Kunnen ires erachtens nit anders 20 wissen, dan das sich ir pastor mit der lehr christlich und sunst auch ehrlich und fromlich helt. Der vicarius[1] altaris divae Mariae Magdalenae herr Michael predicirt nit, hat ein magt und ein kind.

Der Pastor Heinrich von Weitz (*3.*) hat zu Emmerich 2, zu Deventer 4 und zu Collen ein jar studirt. (*4.*) Ist fur 32 jarn zu 25 Collen titulo vicariae divae Catharinae in Titz ordinirt. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae 12 annis. (*6.*) Est verus pastor a principe presentatus archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*7.*) Utitur in concinnandis suis sermonibus sacris Bibliis, Theophilacto, Chrysostomo, Nicephoro, Lyra, paraphras. Erasmi, Thesauro novo 30 et Nausea. (*8. 9.*) Ob eius perspectam doctrinam[2] non est examinatus.

Der Vikar Michael Lindlaub studuit Daventriae 5 annis, Coloniae ante annos 8 titulo predicti altaris sacris initiatus. Est conductus a pastore; contionatur aliquando. Utitur libris pastoris et est mediocriter doctus.

---

[1] *Nach Angabe K. Füssenichs stammt die Vikarie aus dem J. 1513. Inhaber waren von 1513—1530 Giesen Adam, 1530—61 Niessen Johann, 1561—77 Adam Weitz, vielleicht identisch mit dem gleichnamigen P. in Königshoven.*

[2] *Dem Vogt von Bergheim wurde 1568 April 10 von den Räten befohlen,* nachdem der angesatzte decanus zu Berchem solch ampt weder abgesagt, einen von den eltesten chamerarien zu verordnen, der das chrisma ader h. oli zu Collen gesinnen und under den anderen pastoribus austheilen, das dechanampt auch bis zu weiterem bescheide zu vertretten. *Er hat dazu den Pastor zu K. Heinrich Weitz verordnet. (Bergheimer Vogtei-Rechnung 1568/69. Der Vogt spricht von dem Pastor hier als von einem Verstorbenen. W. muss also vor Mai 1569 gestorben sein.)*

Mertin Schmitz, Vikar zu Trostorff est conductus a domino Joanne Walt. Die erben Arndten von Hoestaden und Thonissen van Husen solten gifter sein. Predicirt etwan us dem buch. Der landdechen von Bercheim gibt gut gezeuchnus seiner lehr, lebens und wandels. 5

Thoniss van Caster, Vikar in Margratenherten predigt nicht[1]. *Der Hz. ist Kollator.*

(*10.*) Sein ermant worden, sich irriger lehr[2] und scheltens zu enthalten. (*14. 15.*) *Proklamationen etc. nach alter Weise und herzogl. Ordnung.* (*16.*) *Die Vikarien sind ermahnt worden, dem Pastor in* 10 *Notfällen zu helfen.* (*18.*) *Send wird im Beisein des Vogts gehalten.* (*23.*) *700 Kommunikanten, einschliesslich Trostorff und Margratenherten. Der Pastor hat sein und der Vikarien Einkommen schriftlich angegeben*[a]. *Ebenso die Kirchmeister die Einkünfte der Kirche,*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 326—331. Der Pastor hat 82 M. Land (wovon verschiedene Abgaben zu leisten), kaum für 40 Mltr. R. zu verpachten, 2 Ferkel aus 2 Höfen und die Zehntlämmer und Rauchhühner zu Herten aber nicht im Kirchspiel. — Der Altar s. Mariae Magdalenae hat 40 M. Land 3 Mltr. R., das Land ist zehnt- und schatzpflichtig und zum Teil weit entlegen. — Die Bruderschaft hat 10 Mltr. R., 10 Kaufm. Gld. (zu 20 Alb.). Von der Wochenmesse hat der Diener 3 Mltr. R., 3 Tlr., Priester und Offermann bekommen je 3 Gld. Präsenz. Das übrige wird den Hausarmen ausgeteilt. — Die Kirche hat von Erbjahrgezeiten etc. 9 Mltr. R., 13 Pfd. Wachs. Dies wird verwandt zur Präsenz für Pastor und Offermann, zur Beleuchtung und zum Bau. Das kleine Chörchen baut der Hz. aus dem Fronhof zu Pütz, ebenso baut er die Hälfte des Schiffs aus 2 Zehnten. Domstift und Aebtissin von Rellinghausen müssen aus dem grossen Zehnten den Chor von unten bis oben in Bau halten. Das Domstift muss den 3. Teil des Schiffs bauen von einem Zehnt, ebenso die Jungfern von Rellinghausen. — Zur Spende sind 6—7 Mltr. R. vorhanden. — Die Kapelle zu Troistorff gehört dem Vikar zu s. Andreas, Joh. Wald, und wird bedient durch Merten Smitz von Pütz. Es gehören dazu 30 M. Land (15 Mltr. R.), aus Zehnten 7 Mltr. R., 2 Kapaun, aus Renten 5 Sbr. R., 4 Kapaun, 4 1/4 Pfd. Wachs. — Das Offeramt hat 10 1/2 M. Land und daraus 5 Mltr. R. — Die Kapelle Margaretenherten hat 1 Gld. 6 Alb., 3 Mltr. R., 1 1/2 Pfd. Wachs, verwandt zu Notbau und Geleucht. Der Pastor hat 23 Mltr. R. und 23 Mltr. H. Letztere gibt er dem Diener. Die Kapelle ist fundiert auf wöchentlich 3 Messen.*

[1] *Nach seinem Tod gab der Hz. die Kapelle an Joh. Schlaun, Sohn des Franz Schl. (Mitteil. des Hz. an den Amtm. zu K. v. 27. Sept. 1570.) Im J. 1575 bewarb sich der Bergheimer Landdechant Petrus Fluggenius um diese Kapelle. (J.-B. Geistl. S. 6 1/2.) Er führte hier aus:* Dan obwol einer gnant Frans Schlaun zu Bon wonhaftig der angehoriger guter und abnutzung (die er einem abtrunnigen zu Kirchherten, welcher sich von seiner kirspelskirchen und h. sacramenten absondert, verpacht hat) gebraucht, so hat doch derselbiger niemals seinen son, als welchem die collation von m. g. f. u. h. hiebevorn beschehn sein solte, dahin praesentiret, sondern den verordneten dienst etlicher massen durch allerlei miedling vor gar geringe belohnung taliter qualiter verwalten lassen. *Die Annahme Fl.s, Schlauns Sohn sei gestorben, traf nun allerdings nicht zu; s. unten.*

[2] *In K. ist bald darauf eine evangelische Gemeinde nachweisbar (Synodalbuch S. 164).*

Kapellen und Bruderschaft[a]. Thun rechnung beiseins des pastors und etlicher furnembsten nachbarn. Haben ein schul und wird die jugent durch den offerman[1] in gottesfurcht erzogen. *(Fol. 331v—332.)*

5 **1583** *März 16.*

(*1.*) Im dinkmal Kirchertten ist erstlich die pastorei binnen Kirchertten, daneben in derselben kirchen s. Marien Magdalene altar, noch ein capell zu Trostorf und eine capell zu Margratenherten. (*3.*) *Kollator der Pastorei ist der Herzog, der Vikarie die* 10 *Gemeinde, der Kapelle zu Tr. die Erben von Hochsteden,* doch mit denen von Metternich striettig, *und der Kapelle zu M. der Herzog.* (*4*). *Es besitzen die Pastorei Godhart Carpentarius*[2] *(vorher Heinr. Weidtz), die Vikarie Cornelius Fabricius (vorher Mich. Lindenlauff), die Kapelle zu Kirchtrostorff*[3] *Paulus Tietz (vorher* 15 *Herm. Putz), die Kapelle zu M. Joh. Schluin*[4], *Sohn Franz Schluins zu Bon, der nicht selbst bedient, sondern sie durch den Pastor von K.* gegen geburliche belonung *bedienen lässt (vorher Thonis Frinckh).* (*5.*) *Die Fundationen der Pastorei und Kapellen seien vermutlich* hinder den collatoren; sonst seien die fundation der vicareien und 20 sunst registeren und rollen hinder den possessoren, auch einstheils hinder den nachbarn.

(*6.*) *Der Pastor hat 41 Mltr. R. aus 84 $^1/_2$ M. Land, 6 Mltr. R. von den Seelenmessen. Von der Länderei gibt er an Schatz 5 $^1/_2$ Gld. — Die Vikarie hat 40 M. Land, geschätzt auf 20 Mltr. R., und* 25 *10 Mltr. R. Erbrente. — Die Kapelle zu Trostorff hat 33 $^1/_2$ M. Land, einen Zehnten von 140 M., geschätzt auf 10 Mltr. R., und 1 Mltr. R. Erbrente. — Die Kapelle zu Margratenhertten hat einen Zehnten (23 Paar). Der Pastor erhält für den Dienst 28 Gld.*

(*10.*) Was die fabrica der kirchen belangt, wird gewrogt[5],

---

[a] *Identisch mit* [a] *S. 456.*

[1] *Das Küsteramt zu K. wurde auch vom Hz. verliehen. 1568 Febr. 13 erhält es Jakob zu Kirchherten. (Lib. Praes.)*

[2] *Gottfried Eesser [Carpentarius ist Uebersetzung] war nach Weidtz Tod 1569 März 29 vom Hz. präsentiert worden. (Lib. Praes.)*

[3] *S. Matthias dediziert. (Des. past. S. 174.)*

[4] *1587 Dez. 2 wird nach Resignation des Joh. Schluin, Siegler der Propstei Bonn, Stephan Schluin, der Sohn des jül. Landrentmeisters Joh. S. damit providiert. (Lib. Praes.)*

[5] *In Akten über den Bau der Kirche K. aus den Jahren 1594 ff. (J.-B. Amt Kaster Nr. 177) findet sich Abschrift des Kirchenweistums, beglaubigt von dem oben genannten Pastor Goddert Eessers. Hiernach war die Baupflicht folgendermassen geregelt: Aus dem Zehnten, den das Domstift (zu $^3/_4$) und Rellinghausen (zu $^1/_4$) gemeinsam haben, sollen sie ihren Anteilen gemäss den Chor bauen. Der Hz. soll von den 2 umgehenden Zehnten das Schiff zur Hälfte bauen, Domstift und Rellinghausen die andere Hälfte. Das kleine Chörchen hat der Hz. zu unterhalten wegen des Pützer Fronhofs. Die Gemeinden haben die Behänge und den Turm zu bauen, der Pastor (aus dem schmalen Zehnt) eine Halle vor*

das die herrn des thuembstiftz in Collen drei theil und die [probstin] zu Rellinghausen ein theil des thorns bauwen und beuig halten sollen aus derselben zehenden; das butgen an der kirchen sollen hochgemelter m. g. f. u. h. und die thumbheren jeder halb beuig halten und das von wegen zweier umbgehender zehenden. Item das klein 5 kobrgen sollen irer f. g. von wegen derselben hoefs zu Putz underhalten, was dan ubrig ist, wird aus der kirchen rent gebauwet und underhalten und haben dazu inkommens achtehalb malder roggen ungeferlich.

(*11.*) *Das Domkapitel hat 2 Zehnten, aus dem einen 54, aus* 10 *dem andern 37 Paar. Der Herzog hat zu K., Margratenhertten und Putz 3 Zehnten. Die Pröpstin zu Rellinghausen hat auch 2 Zehnten, aus dem einen 80, aus dem andern 12 Goldg.* (*12.*) *Eine Aufbesserung des geringen Einkommens der Geistlichen stellen sie dem Herzog anheim. (Fol. 159—161.)* 15

Lich *(Kr. Jülich).*

1550 *August 6.*

Lych. (Johan Hyrtz, Gordt Brüwer): (*1—9.*) Lich ist eine capell under die moderkirch Roedingen gehoerich. Nulla habet sacramenta neque sepulturam und ein pastor zu Neder Em ist 20 gifter darvan[1]. De sie itzo bedient, ist her Wolter van Gevenich, helt sich wail, also das die nachbarn nit clagen. Ist gein irtumb uberal darin. *(Fol. 174 v.)*

1560 *Februar 9.*

Leich, capella under Rodingen. (Renhart Hegert, kirchmeister, 25 Godart Fuchs, Kirstgen Halffman.) *Zufriedenheit mit dem Kaplan. Dieser, Jacob von Dur Bossler, quondam ordinis Minoritarum in Confluentia,* (*3.*) hat zu Aldenhoven 7 und zu Tryecht 2 jar studirt. (*4.*) Ist fur 12 jar zu Trier titulo ordinis sui ordinirt. (*5.*) Hat disse capelle 2 jar bedient. (*6.*) Der pastor zu Niderembt ist gifter 30 derselben. Disser aber ist von den nachbaren, wie er sagt, darzu erfordert. (7.) Habet omnia opera Chrysostomi, Konigstein et sacram Bibliam. (*8. 9.*) In examine mediocriter respondit. (*14.*) *Proklamationen zu Rodingen.* (*15.*) *Zeremonien etc. nach alter Weise.* (*18.*) *Send wird zu Güsten gehalten*[2]. (*23.*) *Die Kommunikanten* 35 *laufen nach Rodingen. — Der Rektor hat Einkünfte-Verzeichnisse*[a] *übergeben. (Fol. 324 v.)*

der Kirche. Die übrigen Bestimmungen beziehen sich auf den Bau der Kirchhofsmauer. — Dieselbe Verwechselung von Chor und Turm, wie oben, findet sich auch in einigen späteren Abschriften des Weistums im selben Faszikel. Doch kann es nicht zweifelhaft sein, dass es oben statt thorn chor *heissen muss. (S. auch S. 456 Anm. *[a]*.)*

[1] *Hilliger, Urbare Einl. S. 72 bezeichnet den Abt von Pantaleon als Koll. zu Niederembt und damit auch zu Lich. Weiteres über L. s. Kuhl 4 S. 309 f.*

[2] *Dies ist charakteristisch für das Abhängigkeitsverhältnis Roedingens zu Güsten. Weiteres s. unter Roedingen.*

[a] *Ms. A. 254 c II fol. 300 - 301. Die Kirche zu Lych hat an Renten*

1583 *März 16.*

(*1.*) Zu Lich ist ein capel[1], hat doch alle sacramenta und gehort under Rodingen. (*3.*) Der pastor zu Nideremb hat den pastoren in diese capell zu setzen, derselb aber wird durch den 5 herrn abten zu s. Panthaleon angestelt. (*4.*) *Jetziger Besitzer ist Herman Brewer.* (*5.*) *Ueber Fundation nichts bekannt, Rollen etc. hat der zeitige Besitzer.* (*6.*) *Der Pastor hat* $22^1/_2$ *M. Land,* an buschen und heiden gelegen, *der Ertrag des M. 2 Sbr. Rodinger Maass; 19 Mltr. R. Rente, 3 oder 4 Wagen Holz.* (*7—9.*) *Wegen* 10 *12 Rader-Albus ist Streit zwischen dem Pastor und Welter Knutgens.*

(*10.*) *Die Kirche hat 2 Mltr. 5 V. R., 4 Gld. curr., 1 Q. Oel, 1 Viertel Rübsam und 3 Pfd. Wachs.* (*11.*) *Der Abt von s. Pantaleon hat ein Zehntchen (12 Mltr. R.) ebenso die Jungfern zu s. Gertrud (8 Mltr. R.) und der Pastor zu Güsten (14 Mltr. Weizen).* (*12.*) *Pastor* 15 *klagt über geringes Einkommen, sie wissen aber kein Mittel vorzuschlagen, sondern stellen es dem Herzog anheim. (Fol. 171—172.)*

Lövenich *(Kr. Erkelenz).*

1550 *August 6.*

Peter Musser, Herman Strobandt, Syb Kremer, Peter Neiffarts 20 *berichten:*

(*1—9.*) Loevenich ist eine moderkirch und die hern zu s. Gereon in Collen hain dieselbige (als gesagt wird) in turno ordinario zu vergeben[2]. Aber m. g. h. hait sie in turno apostolico

---

$3^1/_2$ Mltr. 1 V. R., 15 Mk. 1 Alb., 3 Pfd. Wachs, 3 Q. Oel. Hie mit wird dat gasthuis ouch im bou gehalden up der steinstraiss, dae gein renten vurhanden sint. — *Der Kirchendiener hat 20 Mltr. $4^1/_2$ V. R., 9 Mk. 5 Alb., 12 Hühner, 24 M. Land, verpachtet für 15—16 Mltr.*

[1] *Sie war dem h. Kunibert geweiht. (Des. past. S. 175.)*

[2] *Schon 1223 ist die Kirche im Besitz des Gereonstifts (Joerres S. 74). Diesem gehörte hier ein Fronhof und ein Zehnt (Gereonstift Akten 16). Der grosse Zehnt gehörte aber dem Domstift (vgl. unten zu 1583). Infolgedessen machte dieses ebenfalls Kollationsrechte geltend. 1324 erklärt der Rektor Heinrich, die Kirche sei beiden Kapiteln inkorporiert. (Joerres S. 319.) Es würde hier also derselbe Fall vorliegen, wie in Kirchherten. Zwischen Dompropst, Domkapitel und Gereonstift wurde 1533 März 22 ein Vertrag wegen abwechselnder Vergebung der Pfarrstelle abgeschlossen, wonach der damit benefizierte Reinold Bockelmann sie jetzt behalten, aber dem Famulus des Propstes von s. Gereon eine Pension von 10 Goldg. verbriefen sollte. Die nächste Kollation hatte das Domkapitel, die folgende das Kapitel von s. Gereon auszuüben. (Domstift Nr. 1087.) 1538 März 23 wurde Thomas Roemer, Sohn des Schultheissen zu Jülich vom Hz. präsentiert (Ms. B. 34 VII fol. 51), nicht vom Domkapitel, wie es in den Akten des Gereonstifts heisst (Nr. 16), die überhaupt die Namen und Daten ganz unrichtig überliefern. Nach Roemers Resignation wurde 1545 Juni 10 Nikolaus von Dalen vom Hz. präsentiert, 1562 Joh. Maess und nach dessen Tod 1568 März 11 Petrus Flug (Flugenius) aus Düren. Als dieser gestorben war, wurde 1579 Nov. 29 Jak. Hammeus, gleichfalls vom Hz. präsentiert. Nunmehr wurden endlich vom Gereonstift und Domkapitel gemeinsame Schritte geplant.* Nullum

vergeben hern Niclaissen van Dalen, willicher sie selbst bedient. Ist presentiert archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbaren sind nit wail mit ime zufridden und sagen, wie das sie disserhalb dem hofmeister, bruchtenmeister und landschriver ein supplication overgeben, darinnen sin leben und wandel 5 ingesatzt, aber er ergert sich je lenger je mehe mit der huisung und mit usjagen siner moder und anders, dan sullichs alhie wederumb zu erhoelen, kunten sie in der ile nit doin, sulde aber die supplication, wes sin leben, lehr und wandels were, allenthalben usfueren.

(*11.*) *Interim etc. wird gehalten.* 10

(*16.*) Es ist die vicarie van dem huise Nerhoeven nu in einem jair nit gehalden, us der ursachen, das der officiant vast seher alt und blind, das er sie nit hait bedienen kunnen. Dwil nu derselbige ein nachbarkind, liden sich die nachbarn darmit.

(*17.*) Haben broderschaften und spinden, werden gehalden 15 wie van alders.

(*19.*) *(Feier- und Fasttage)* werden geboden, aber qwaelich gehalden. Nota: Hait disser pastoir ouch einen firdag, der hiebevor abgesatzt, nu widderumb zu firen bevolhen. Ist ime sullichs hinforder mehe zu doin verbodden. (*20.*) *Pastor klagt über das Opfer.* 20 (*21.*) *[Sektierer etc.]* Sall der pastoir dieselbige vermoge des artickels inhaltz in schriften dem hofmeister zustellen. *(Fol. 179/80.)*

1560 *Februar 10.*

Lovenich moderkirch. (Peter Neuffertz, Melchior Hoengen, scheffen, Frank im Gasshoff, Gerhart der bot.) Beclagen sich uber 25 iren pastorn seines unordentlichen und ergerlichen lebens gar hochlichen und haben derhalben ir clag schriftlich[a] ubergeben, wie hiebei nach lengs zu ersehen.

Her Niclass von Dalen, pastor: (*3.*) hat zu Emmerich 3, zu Wesell und Hertzogenbusch 3 oder 4 jar studirt. (*4.*) Ist fur 30 44 jar zu Lutig titulo fictitio ordinirt. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam 22 annis[1]. (*6.*) Est verus pastor a principe archidiacono Coloniensi

enim jus ducem conferendarum ecclesiarum parochialium, quae in numero incorporatarum essent, in aliquo mense habere. *(Gereon Akten 67a fol. 470.) — Ein Erfolg war ihnen aber anscheinend nicht beschieden, denn auch 1583 finden wir den Hz. im Besitz des Kollationsrechts und ebenso im 17. Jahrh. (Des. past. S. 176.) Zwischen dem oben genannten Pastor Niclas von Daelen und dem Schultheiss zu Jülich Peter Roemer schwebte in den Jahren 1560/61 ein Prozess am Hauptgericht Jülich wegen 27 Gld., die 1545 dem Pastor vorgeschossen worden waren und wegen der Berufung des Pastors an das geistliche Gericht (Jülich, Hauptger. 505). Unklar bleibt die Bemerkung über L. im Bericht des Insulanus von 1549, die Kirche habe vaziert,* per illatam necem pastori a suis vicinis in mense papali *und sei deshalb vom Hz. vergeben worden. (Darmstadt Ms. Alfter 27 fol. 292.)*

[1] *Dann müsste er also schon seit 1538 amtieren, Roemer also gar nicht zur Deservitur gekommen sein.*

[a] *Diese Eingabe liegt nicht vor.*

praesentatus. (*7.*) Utitur sacris Bibliis, sermonibus Augustini et Haymonis et Theophilacto. (*8. 9.*) In examine admodum indocte respondit. (*10.*) Ist ermant worden, sich irriger lehr zu enthalten.

(*11—13.*) Elss von Katzem sambt iren zweien dochtern, won-5 haft zu Lovenich, geht nit zu kirchen noch zum heiligen sacrament; hat hiebevor zu Caster der widertauf halben in haftung gesessen und folgentz derselben conditionaliter erlassen. Ist furbescheiden. Aber ir man Lentz ist erschienen, thut ire und seiner stiefdochter entschuldigung von wegen irer leibsswacheit, mit bitt, 10 ir noch ein halb jar zu vergunnen, sich zu bedenken. Die verordenten wellen sie zu irer widerkunft durch die pastor zu Bossler und Moercken erforderen und so vil moglich understehen zu berichten.

(*15.*) Thun kein verenderung in den ceremonien, sonder singen [1] 15 nur den glauben und vatterunser, wie es der landschriver Wilhelmus Adami hiebevor verordnet, ufs teutschs under der messen. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) Haben 800 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt und des vicarien in schriften uber-20 geben [a]. Die kirchmeister haben irer kirchen renten in schriften ubergeben [b]. Thun rechnung beiseins des pastors und der nachburen. Der custer helt schul und lehret die jugent. *(Fol. 328v—329.)*

1583 *März 16.*

(*1.*) Zu Loevenich ist ein pastorei und zwoe vicareien, eine 25 s. Michaelis, die ander s. Catharinae. (*3.*) Der pastoreien collator und patronus ist hochgemelter m. g. f. u. h. wie auch s. Catharinen

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 332. Die Pastorei hat 50 M. Land (der Morgen kann für 3½ Sbr. R. verpachtet werden), 100 Tlr. aus verpachteten Zehnten, 2½ Mltr. R. 1½ Sbr. Weizen, ½ Mltr. H. aus Jahrgezeiten, 12 Gld. auf Boichholzbusch. — S. Michaels-Altar hat 48 M. Land, 15 Mltr. R Rente, 4 Gld. aus 4 Gewalt Holz. Er ist fundiert von den Erben des Hauses Niderhoven. — S. Katharinen-Altar hat 21 M. Land (Pachtwert 3 Sbr.) 2 Paar Korn aus einem Zehntchen, 2 Mltr. R. Rente, 2¼ Gld. aus 2¼ Gewalt Holz. — Das Offeramt hat 12 Mltr. R. an Broden etc., 3½ Mltr. R. aus 6 M. Land, 2 Gld. von 2 Gew. Holz. — Zur wöchentlichen Spende am Freitag sind 24 Mltr. R. vorhanden.*

[b] *Wie vor fol. 333. Die Kirche hat 18 Mltr. R.* Hiemit die kirch, dat offerguit, de schoille im bau gehalten, wahs, olich und alles, was zu underhaltung der ornamenten underhalten ist (!) gehalten. — *Die Bruderschaft hat 17 Mltr. R. Zur Armenspende werden davon verwandt 5 Mltr. R. und (Backlohn) 6 Gld. — Die Bruderschaft ss. Antonii et Sebastiani hat 1½ Mltr. R.* Dis undernemen sich de schutzen, sunst ist gein ander nutz dairaf.

[1] *Dass für die deutschen Gesänge der Landschreiber verantwortlich gemacht wird, ist verwunderlich. Jedenfalls enthielt die Instruktion von 1550 nichts dergleichen. Nach dem Bericht des Bergheimer Landdechanten von 1557 (J.-B. Geistl. S. 6½) war* der neu schoilmeister zu Loevenich *für diese Aufnahme deutscher Psalmen etc. eingetreten. Ueber die Anfänge der evang. Gemeinde in L. s. Synodalbuch S. 83 Anm. u. ö.*

altars. Der vicareien s. Michaelis aber collatores sein die inhaber des hauses Niderhoven [1]. (*4.*) Der vuriger possessor der pastoreien ist gewest herr Petrus Pfluggenius [2], landdechan, itzo aber Jacob Hammeus, s. Catharinen altars letzter besitzer her Franckh von Loevenich, itzo her Johan Hennes von Otzenradt, ein gahr 5 alter man [3]. S. Michaelis altars letzter possessor ist gewest Anthon Blitterstorff, itziger Friederich von Blitterstorf adhuc impubes; ist in zweien jaren nit bedienet, sonder werden die ufkompsten gehen Hamboch gefurt und das huis von weltlichen bewonet, welchs sich die nachbaren heftig beclagen, in betrachtung, obgenanter heer 10 Johan Hennes dergestalt mit alterthumb beladen, das ehr dem dienst nit vorstain kan und also der pastor gahr kein hilf hat, welchs insonderheit den nachbaren zu beschwernus gereichen solte, wan der pastor etwan mit leibsschwachheit befallen wurde.

(*5.*) Von den fundationen ist kein bericht, aber rollen und 15 registeren sowol van der pastoreien als vicareien werden in der scheffen kist, so in der kirchen stehet, verwart.

(*6.*) *Die Pastorei hat 50 M. Land, wovon $7^1/_2$ V. 3 Ruten unbenutzbar sind, 30 Paar Korn und Hafer an Zehnten, 12 Gewalt Holz auf Bocholtzer Busch (6 Tlr. Wert), 4 Mltr. R. aus den Jahr-* 20 *gezeiten, $1^1/_2$ Sbr. Weizen und 2 Mltr. H.* ex laudibus virginis. — *S. Michaelis-Altar hat 48 M. Land, 15 Mltr. R. Erbrente und 4 Gew. Holz. — S. Catharinen-Altar hat 30 M. Land, 3 Paar aus einem Zehntchen, 3 Mltr. R. Erbrente und $2^1/_2$ Gew. Holz auf dem Bocholtz.* (*10.*) *Die Kirche hat 18 Mltr. R. Rente.* (*11.*) *Das* 25 *Domstift hat den grossen Zehnten, der Herzog den Rottzehnten. Daneben hat der Pastor einen Zehnten (30 Paar). (Fol. 168—169.)*

Morken *(Kr. Bergheim).*

1550 *August 6.*

Girben, Peter van Broich, Herman Piffer, Peter Pitzweg, Johannes 30 der offerman *berichten:*

(*1—9.*) Morcken ist eine moderkirch [4] und die inhaber des huis Harff sint collatores de jure patronatus [5] und haben sie

---

[1] *So auch Des. past. S. 176, die aber noch einen Altar BMV. nennt und als Patron der Kirche s. Paulus bezeichnet.*

[2] *Berichte des P. Pflug (Flug oder Fluggenius) als P. zu L. und Landdechant zu Bergheim liegen aus den Jahren 1571 bis 1576 vor (J.-B. Geistl. S. $6^1/_2$).*

[3] *Nach H.s Tod wurde 1585 Dez 13 Gerh. Rotz von Holtzweiler mit dem Altar versehen.*

[4] *Schon im Lib. val. (S. 288) erscheint Morke inferior als Pfarrkirche. Als parochia wird es ferner erwähnt 1343 (Lac. UB. III Nr. 391). — Morke superior s. Königshoven (A. Grevenbroich).*

[5] *Seitens der Heinsberger Landesherrschaft war 1365 dem Ritter Joh. v. Harff der Heinsberger Hof mit der Kirchengift überlassen worden (Strange, Beitr. 5 S. 22). Aber schon vorher haben die Herren v. Harff hier das Patronat ausgeübt (Korth, Harff Nr. 45) und zwar wohl als Pfandherren. (Urchs, Handschriftl. Chronik der Pfarre Morken — durch*

gegeben gehait hern Johannen Harff[1], dechan zu Heynsbergh, willicher sie mit vurwissen der inhaber resignirt hern Thomassen Maiss, der sie itzo bedient[2]. Ist presentiert archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner 5 lehr, lebens und wandels zufridden. (*11.*) *Er hält Interim etc.*

(*15.*) *Der Kirche wird vorenthalten 1 Alb. von der alten Smitten in Caster und 4 Alb. Kerzengeld von Beilgen Rutters Erben. Dem Offermann wird vorenthalten ½ Mltr. Roggen von Junker Heinrich van Hasselt und 1 Sbr. Korn von Stynen Ruyters.*

10 Item geben die nachbarn an, wie sie iden jairs in irer seend wroegen etc., wie disser bigelachter[a] zedel mitbrengt.

(*17.*) Haben broderschaften[3] und spinden, werden gehalden wie van alders.

(*19.*) *(Feier- und Fasttage)* werden geboden, aber qwalich 15 gehalden. *(Fol. 182v—183.)*

1560 *Februar (11).*

Moercken, moderkirch; est personatus. (Diederich Konen,

Herrn P. Füssenich mir freundlichst zur Verfügung gestellt — S. 24). M. war ein Personat. (Vgl. Mooren, NRh. Ann. 25 S. 180.) Die Pfarrkirche war dem h. Martin geweiht, gehörte somit gewiss einer frühen Zeit an. Das Personat hatten zunächst wohl durchgängig Mitglieder der Familie v. Harff inne. Vermutlich ist doch auch der als Pastor bezeichnete Joh. v. Harff, der 1346 resignierte, Personatar gewesen. Arnold v. Morken, der durch diese Resignation die Kirche erhielt, war aber Priester (Korth, Harff, Nr. 45), wird also als vicarius perpetuus zu bezeichnen sein; Werner von Gostorff wird 1375—1378 als Vikar genannt; bis 1414 war Bruno de Alderode Rektor, der 1391 als Kanonikus von Knechtsteden nachweisbar ist; ihm folgte bis 1430 Gottfried de Wanle (Korth Nr. 226 u. 282), 1431—1452 Herman v. Gruithausen alias von Welhausen, 1452—1475 Petrus Waltneil; dagegen war Arnold Gierwiss 1475—1492 zugleich auch Personatar. (Urchs S. 39—41.) Ihm folgte bis 1538 Bartholomaeus Schoemecher von Caster, dem von Godart v. Harve Patronat und Personat samt Wohnung, Renten und Zehnten am 14. Febr. 1492 verliehen worden war unter Verpflichtung zu persönlicher Deservitur, ordentlichem Dienst und Wandel, sowie zur Abhaltung dreier Wochenmessen für die Familie Harff (J.-B. Suppl. 89/90). Am gleichen Tage wurden von Godart v. H. auch die Altäre neu besetzt und die Vikare (Gottfr. Kelner am Allerh.-Altar und Bartholom. Cuychem am Kath.-Altar) in der gleichen eingehenden Weise verpflichtet (Korth Nr. 781, 782). Als vicarius perp. amtierte damals Konrad von Gevelsdorf, der sowohl 1498 (Korth Nr. 831) wie 1507 (Urchs) noch nachzuweisen ist.

[1] *Dieser war 1539 März 3 in den Besitz des Personats eingeführt worden. (Korth Nr. 1101.) Urchs (S. 42) gibt* Jacobus filius in Harff *an und fasst deshalb Joh. v. Harff als vic. perp. auf. Dieser war übrigens verus vicarius in Müntz (A. Boslar). S. oben S. 129. Für die Richtigkeit der Angabe von Urchs spricht allerdings, dass 1560 Jakob v. H. Personatist ist.*

[2] *Thomas* (Hein des mullers son zu Harf) *übernahm 1540 Mai 19 die Stelle mit der Verpflichtung, den Wiedenhof aufzubauen. (Urchs S. 28.)*

[3] *Die Sakraments-Bruderschaft zu M. bestand schon 1403 (Korth Nr. 190).*

[a] *Fehlt.*

Peter Broich, scheffen; M. Diederich Schmidt, Heinrich Schreyen, kirchmeister.) Loben iren pastoren hochlichen und geben gut gezeugnus seiner lehr, lebens und wandels. Die vicarien herr Anthonis von Caster und her Petrus Bermen halten sich auch ehrlich und wol. 5

Dem Pastor Thomas Masius ist, da er Landdechant zu Bergheim und einer der Visitatoren ist, das Examen erlassen worden.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. geschehen nach alter Weise.*

(*16.*) Herrn Thonissen vicarien altaris omnium sanctorum[1] und herrn Anthonien[a] vicarien altaris divae Catharinae[2] ist bevolhen, 10 irem pastoren in causa necessitatis behulflich zu sein. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) Sein ungeferlich 350 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt dergleichen auch, was der von Harff als personatus neben den vicarien jarlichs einkomens hat, 15 schriftlich ubergeben[b]. (*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und spinden renten in schriften ubergeben[c]. Haben ein schul und der offermann ist schulmeister. *(Fol. 333.)*

1583 *März 16.* 20

(*1.*) Zu Morcken ein persona personatus, ein pastorei und zwoe vicareien, eine Allerheiligen, die ander s. Catharinen dedicirt. (*3.*) Die collatores und patroin uber alle theil seien die von Harff zu Harff, haben sie aber vertheilt; die pastorei und

---

[a] *Soll heissen Petrus.*

[b] *Ms. A. 254c II fol. 334. Das Personat hat Junker Jakob v. Harff; er bekommt davon 25 Mltr. Weizen, 20 Mltr. R., 15 Mltr. Gerste, 30 Mltr. H. und vom Pastor 15 Gld. curr. — Der Pastor hat 29 Mltr. R. von Land zu M. und 13 1/2 M. R., 3 1/2 Mltr. Gerste, 15 Gld. von 51 M. Land zu Goistorp im Erzstift,* ein coermansgoet *des Deutschhauses in Köln. — S. Katharinen-Altar hat 74 M. Land zu Gockeraidt und ein Hofrecht, verpachtet für 10 Mltr. R. u. 10 Postul. Gld. — Allerheiligen-Altar hat 14 Tlr., 2 Mltr. 1 Sbr. R. und 8 1/2 Gld. aus 8 1/2 M. Land. — Die Kirche hat 7 Gld. 16 Raderalb., 7 Mltr. R., 3 Fass Weizen, 14 Pfd. Wachs. – Das Haus Harff ist mehrfach, auch im Beisein des Vogts, aber bisher vergeblich erinnert worden, die Kirche zu bauen, die so baufällig ist, dass man ihren Einsturz befürchten muss. — Auch werden dem Offermann durch das Haus Harff schon seit 9 Jahren 72 Garben vorenthalten.*

[c] *Identisch mit* [b].

[1] *Der Altar wurde gestiftet und dotiert durch das Testament des Personatars und Vikars Arnold Gierwiss vom 20. Juli 1488. Die von Urchs (S. 57 f.) angegebene Dotation erscheint reicher als die eben (Anm.* [b]*) mitgeteilte. Als Patrone des Benefiziums waren die Besitzer des Schlosses Harff bestimmt worden. Ausser am Dienstag hatte der Deservitor täglich Messe zu halten. Nach der Bestimmung des Stifters erhielt den Altar zunächst Bartholomaeus Stein, der aber 1492 zugunsten Gottfried Kelners verzichtete. Bedient wurde der Altar damals von Joh. de Emerod.*

[2] *Ueber die Stiftung des Kath.-Altars und dessen Dotierung mit Gütern zu Jackerath im J. 1384 s. Korth, Nr. 125 und 126. Ueber die Einkünfte vgl. auch Nr. 733. Sie decken sich genau mit den eben (Anm.* [b]*) angegebenen.*

Catharinae altar bleiben bei dem haus, die vicarei omnium sanctorum hat Jacob von Harffs wittib[1] zu conferieren und das personat conferieren sie alternatis vicibus. (*4.*) Der voriger pastor ist gewest heer Carl Schirmers[2], itzo her Cornelius Backhauss[3], des 5 personatz besitzer ist Wilhelm von Franckeshoeven, vor dem N. von Blitterstorff. Der vicareien omnium sanctorum voriger possessor ist gewest Anthonius Blitterstorff, itzo her Johan Richenius, pastor zu Caster. Der vicarien s. Catharinae voriger her Peter von Bermen, itzo her Wilhelm Muller. (5.) Die 10 possessores und nachbaren wissen anders nit, dan das alle fundationes hinder den collatoren seien, haben sonst registeren ires hebens und beurens hinder sich.

(*6.*) *Die Pastorei hat 55 M. Land, wovon jeder zu* $^1/_2$ *Mltr. R. verpachtet ist* (*27*$^1/_2$ *Mltr.*), *eine Hufe Land unter Gostorff im* 15 *Stift Köln, 10 Mltr. Korn und Weizen an Erbrenten. Ob mehr Renten vorhanden, ist nicht festzustellen, da C. Schirmers die Heberegister nicht herausgegeben hat. Ferner hat der Pastor 10 Mk. und 10 Hühner. — Der Vikar des Altars omnium sanctorum hat* *8*$^1/_2$ *M. Land,* darvon thuen vier morgen an pacht zwei malder 20 roggen und die funftenhalben morgen gelten unden vierzehen vass roggen erbpacht renten dem convent zu Vossenich und inhabern des haus zu Loersspeck, und also empfengt der vicarius davon weitters nit, dan 2$^1/_2$ gld. 3 alb. *An Erbrenten hat die Vikarie 2 Mltr. R., 1 Mltr. Weizen, 15 Tlr. — S. Katharinen-Vikarie* 25 *hat 8 M. weniger 1 Viertel, davon ergibt jeder M. 3 Fass R.* Hiervon muss der besitzer den kirchmeisteren jerlichs ein malder roggen ausmessen. *An Erbrenten hat die Vikarie 10 Mltr. R., 12 Gld. curr.*

(*10.*) *Die Fabrik hat jährlich 6*$^1/_2$ *Mltr. R., 1 Fass Weizen.* Sonst aber sein die von Harff und Rodenkirchen auch einen theil 30 der kirchen vermog der wrogen zu underhalten schuldig.

(*11.*) Obgemelt personat hat den halben theil und Rodenkirchen den anderen halben theil des zehenden und gebraucht Rodenkirchen seines theils selbst, aber persona bekumpt jarlichs 60 thaler, 12 malder roggen, 6 malder gersten, ein malder weiss und ein 35 halb malder rubsams[4]. *(Fol. 173—174.)*

Oberembt *(Kr. Bergheim).*

1550 *August (6).*

Lambert Bruwers, Lienart der halfman, Arnolt Arnoltz, Peter Smitz *berichten:*

---

[1] *Katharine geb. v. Zweiffel (Korth Nr. 1367 v. J. 1570).*

[2] *Nach Urchs (S. 45) wird Schirmer 1580 als abgesetzter Pastor von M. bezeichnet.*

[3] *Er starb 1586. (Urchs fasst ihn als Personatar auf.)*

[4] *Dass die Cäcilien-Kapelle zu Harff in den vorstehenden Erkundigungen nicht erwähnt wird, erklärt sich wohl durch einen zeitweiligen Verfall dieses Gotteshauses. Urchs, der S. 72 ff. über diese Kapelle*

(*1—9.*) Over Em ist eine capell separata und under die moderkirch Neder Em gehoerich. Habet omnia sacramenta et sepulturam. Pastor in Neder Em est collator ratione pastorie[1], hait sie vergeben hern Petern Knoiff, der sie itzo bedient, ist presentiert dem pastoir, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn 5 sin wal mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. (*11.*) *Er hält sich nach Interim etc.*

(*16.*) *Der Junker Stefan v. Hanxler beklagt sich, dass der Inhaber der von seinen Voreltern gestifteten Vikarie, Wilhelm Steintgen, Kanonich zu Heinsberg, statt 6 Messen nur 4 wöchent-* 10 *lich halte.* (*17.*) Haben broderschaften und spinden, werden gehalden wie van alders. (*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden verkundigt ouch zum deil gehalden.

(*24. 25.*) Sagt der pastoir, wie das eine frauwes person, Magdalena van Hanxler genant, zu Duyssbergh in den darden orden 15 im cloister gewesen, williche darus gegangen und einen snitzler zum eheman genomen, willicher gestorben, damit sie ouch ein kind gezilt; und nach sinem absterben hait sie sich abermails mit einem andern snitzler angelacht, darmit sie ouch kinder gezilt und in der unehe sitzet, weren doch ehelich gern zu hof gegeven. Aber dwil 20 sie eine begeben person gewesen, darf der pastoir dieselbige nit zu hof geben. Bit, wes er sich hirinnen zu halden.

II. (*5.*) *Der Pastor klagt über ungenügende Kompetenz; er hat 18 Morgen Land und* $^1/_2$ *Morgen Bend zu bewirtschaften. Die Abtei S. Pantaleon zu Köln beziehe den grossen Zehnten und könnte* 25 *ihm daraus Kompetenz geben*[2]. *(Fol. 179.)*

1560 *Februar (8).*

Overembd. Capella segregata a parrochiali ecclesia in Niderembd; habet omnia sacramenta unacum sepultura. (Arndt der jung, Godart Hirtz, scheffen; Peter Kulertz, Thonis Scheffer, kirchmeister.) 30

---

handelt, ihre Dotation durch Ritter Joh. v. Harff (v. 1363) u. A. beschreibt, hat dies allerdings nicht ausgesprochen, kann aber von Rektoren dieser Kapelle zwischen 1492 (Lodov. von Lipp) und 1670 keinen namhaft machen.

[1] *Lib. collat. nennt als Patrone den Hz. und den Abt von Pantaleon (letzterem gehörte Niederembt). Ebenso Des. past. S. 173. 1481 Okt. 2 konferiert Joh. de Emb, P. zu Niederembt, die Kapelle O. nach Devolution des Mag. Mauricius Northoeven dem Pr. Arnold de Inferno.*

[2] *Dieselbe Klage hatte schon früher, vermutlich 1534, der Pastor zu O., Severinus Schallen, dem Hz. vorgebracht (Erk. B. 1533 II fol. 212). Dieser begann seine Supplik mit dem Hinweis,* dat nu in verschenen jairen ain bis uf diesen hudigen dach durch Martinum Luter und der secten anhengich den geistlichen personen ein mirklich afbruch geschiet ist, dair mit si irer ufkumpst, renten ouch offeren sampt anderen bivellen den kirchen zo geven und zo hantreichen verhindert und afgezogen werden. *Er habe nur 6 M. Ackerland in der Saat und müsse hiervon noch Zehnt zahlen. Wiederholte Gesuche an den Abt von S. Pantaleon als Kollator und Zehntherrn, ihm Kompetenz zu verschaffen, sind fruchtlos geblieben. (Undatiert.)*

Der Pastor halte sich wohl mit Lehre und Sakramentsverwaltung. Hat ein magt und 3 kinder hiebevor bei ir gehabt, aber hat sich irer jetzo entschlagen. Ist ein frommer ehrlicher man, sein mit ime wol zufriden.

5 *Der Pastor, Peter Knopff:* (*3.*) hat zu Wesell 3 jar und zu Deventer 2 studirt. (*4.*) Ist zu Hillessheim ante annos 36 titulo gratiae ordinirt. (*5.*) Rexit hanc capellam 13 annis. (*6.*) Est verus rector a pastore in Niderembd substitutus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Dionysium Carthusianum, Nauseam, Haymonem. 10 (*8. 9.*) Hat in examine zimblich wol seinem alter nach geantwort.

(*14. 15.*) Observantur adhuc omnia more solito. (*18.*) Der send wird gehalten in irer moderkirchen. (*23.*) 300 communicanten.

Der rector hat fur sein underhalt 18 morgen lands und 6 malder 15 korns. Bitt umb ferner competenz.

Herr Wilheln Steingen, canonich zu Heynssberg und vicarius altaris sacramenti in Overembd, cuius collator est princeps noster, hat jarlichs in absentia 36 goltgulden [1]. Den dienst hat er in 10 jaren nit thun lassen. Derhalben sich die nachbaren 20 dessen hochlichen beclagen laut irer derwegen ubergebner supplication [a].

(*35.*) Haben irer kirchen und spind renten schriftlich [b] ubergeben. Thun rechnung derselben beiseins des pastors und etlicher nachburen. Haben kein schul. *(Fol. 322.)*

25 **1583** *März 16.*

Oever Emb. (*1.*) Daeselbst ist eine pastorei s. Simonii (sic!) et Iudae apostulis (!) dedicirt und altare s. Crucis. (*3. 4.*) *Pastor*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 272 (pr. 1559 Aug. 29 Hambach) und eine zweite Supplik fol. 273. Infolgedessen wurde Steingen mit Schreiben der Räte vom 10. Februar 1560 (Kaster) ersucht, den Dienst zu tun oder tun zu lassen. (Wie vor fol. 270. Konzept.)*

[b] *Wie vor fol. 271. Die Bruderschaft hat 48 3/4 M. verpachtet für 24 Mltr. 7 1/2 Viertel R., an Renten (aus dem Hof von Elmont) 1 Mltr. R. Daraus erhält der Pastor 5 Mltr., der Altarist 1 Mltr., der Offermann 10 Mltr. R. Die Erbjahrgezeiten und Quatember kosten je 5 Mk. 2 bzw. 3 Alb. Was ausser den Ausgaben für Beleuchtung und Wein noch übrig bleibt, wird zum Kirchenbau verwandt. — Der Abt hat den Zehnten von 14—1500 Morgen Land.*

[1] *1415 Juli 31 hatte Hz. Reinald eine Rente von 36 Gld. und 10 Mltr. R. aus dem Hofe Paffendorf zu der jährl. Erbmesse und Spende am Sakram.-Altar überwiesen, um den Hof Emme von dieser Abgabe zu befreien. Damals war Joh. von Jülich, vermutlich ein natürlicher Sohn des Hz., Rektor dieses Altars. (J.-B. Nr. 1698.) Obwohl Hz. Wilhelm schon 1497 Juni 26 in einem Befehl an den Vogt zu Kaster bestimmt hatte, dass diese Rente in schwerem Geld bezahlt werden solle (J.-B Lit. E. 7), wurde erst 1501 März 8 noch ein Erkenntnis des Schöffengerichts Paffendorf darüber herbeigeführt, dem eine entsprechende Verordnung des Hz. 1501 März 14 (Hambach) folgte. (J.-B. Urk. Nr. 3457, 3458.)*

und Nachbarn berichten, dass der Herzog und der Abt von s. Pantaleon für Kollatoren und Patrone der Pastorei gehalten werden. Als Nachfolger des Peter Knaiff besitzt sie Joh. Kelner[1]. *Der Herzog ist Kollator der Vikarie, die schon über 40 Jahre lang Wilh. Steingen, Dechant zu Heinsberg, besitzt.* (5.) *Haben keine Fundationen etc.* (6.) *Der Pastor hat 18 M. Land*, die halb vormals aus der gemeiner heiden genommen, gelden zehenden und schatz. *Der Ertrag von jedem Morgen ist 1/2 Mltr. R. Ausserdem bekommt er 6 Mltr. Erbrente und 5 Mltr. aus der Bruderschaft (wegen der geringen Kompetenz).* Letzlich hat i. f. g. als dieselbe solcher geringer competenz durch die herrn visitatores hiebevor erinnert, aus vorgedachtz heren abten zu st. Panthaleon zehenden zu Oever Emb jarlichs zuverordnen lassen 20 malder roggen. — *Die Vikarie hat 36 Goldg.* welchs aus der frau probstinnen zu Essen hoeve zu Paffendorff bezalt wirdet.

(*10.*) *Die Kirchenfabrik hat 7 Gld. curr.* das muss der herr abt zu st. Panthaleon den butgen decken und in bau halten, und wan uber sieben gulden weiters etwas zum bau von noitten, muess aus der bruderschaft genommen werden.

(*11.*) *Der Abt hat den grossen Zehnten*[2], *daneben hat der Herzog einen Zehnt, der in den Rodinger Zehnt gehört.* (*12.*) *Obwohl der Unterhalt des Pastors gering, wissen sie doch kein Mittel vorzuschlagen, sondern stellen es dem Herzog anheim. (Fol. 158—159.)*

Paffendorf *(Kr. Bergheim).*

1550 *August (6).*

Kirstgen Kulert, Emondt van Hasselt, Diethmar, kirchmeister, Arndt, offermann *berichten:*

Paffendorff ist eine moderkirch, und die probstinne und das capittel zu Essen sint collatores in turno ordinario[3]. Aber itzo hait her Herman Lunynck de Bercka in turno apostolico sie zu Rom erlangt, willicher einen mercenarium daruf gesatzt, hern Jacoben Kelner, der sie selbst bedient nu in das 20. jair.

---

[1] *1565 Febr. 6 (Hambach) präsentierte der Hz. dem Kölner Dompropst nach dem Tod des Peter Knauff den Pr. Joh. Overemb. (Lib. Praes.)*

[2] *Pachtbriefe über Fronhof und Zehnten zu O. von 1426 bis 1578 s. Pantaleon Akten Nr. 39.*

[3] *Seit dem J. 1287 war lange Zeit der Pfarrer zu P. zugleich Villicus des Stifts Essen. (Bint.-Mooren I 299; Gerss in d. Zschr. d. Berg. GV. 12 S. 122.) Den von Gerss für 1338 erwähnten P. Wulfard finden wir schon 1329 im Amt (Sauerland II Nr. 1732). In demselben Jahre lässt sie der Papst dem Joh. de Monticulo übertragen (Sauerland Nr. 1799 und 1821). Ueber den Streit zwischen diesen beiden Geistlichen bzw. zwischen Joh. v. Bühel (de Monticulo) und dem Kan. Gerh. v. d. Leiten s. Näheres bei Gerss. — Nach dem Weistum des 15. Jahrh. (Lac.-Harless, Arch. VII S. 9) hatte das Kapitel zu Essen das Kirchenschiff zu bauen, das Sakrament zu beleuchten, die Wetterglocke zu läuten und als Besitzer des Hofs* so vil beiren ind steren *zu halten*, als si behoven ind einen valen up dem broiche.

Nichil illi notum de presentatione, proclamatione et investura. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner leber zufridden. Habet commune malum. (*11.*) *Er hält sich nach Interim etc.*

(*14.*) *Der Vizekurat beklagt sich, dass die Kirchmeister von* 5 *Berendorf seit 20 Jahren schon eine Rente von 18 Mark der Pastorei vorenthalten. Der Vogt soll die Klage an den Vogt von Bergheim weitergeben.*

(*16.*) *Dem Küster werden vorenthalten vom Hof der Kölner Karthäuser zu Glesch 16 Garben, von Holtorffs Hof zu Perynxs* 10 *1 Sbr. Korn, beide seit 6 Jahren, von Jacob v. Reuschenberg aus dem Destorfer Hof 9 Garben seit 9 Jahren, und von der Gemeinde Glesch die Korngarben.*

(*17.*) Haben broderschaften und spinden, werden gehalden, wie van alders.

15 (*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden verkundigt aber qwalich gehalden, sal gebessert werden.

(*20.*) *[Opfern]* qwalich genoich. *(Fol. 175.)*

1560 *Februar 8.*

Pfaffendorff moderkirch. (Claiss Schmit, scheffen und broder- 20 meister, Kerstgen Hammecher, Diederich, bot.) *Der Pastor sei erst seit 1. Oktober da, habe wegen Krankheit bisher nicht viel gepredigt, lebe ehrbar.* Der vicarius von s. Catharinen altar, herr Sybert von Dalen bedient mitlerweil die kirch. Disser hat ein magt und ein kind bei ir. Ist gar ungeschickt.

25 Herr Wilhelm Wolff, pastor: (*3.*) Embricae 2 et Duysseldorpii 4 annis studuit. (*4.*) Coloniae ante annos 8 a Lippio titulo patrimonii ordinatus. (*5.*) Hat disse kirch $^1/_2$ jar bedient. (*6.*) Est verus pastor a principe presentatus[1] archidiacono Coloniensi, est investitus et proclamatus. (7.) Habet sacram Bibliam, Homeliarium 30 doctorum, Theophilactum, Wicelium, epitomen operum divi Augustini. (*8. 9.*) Satis mediocriter in examine respondit. (*14. 15.*) Omnia adhuc fiunt more solito. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) Sein ungeferlich 700 communicanten. Der pastor und vicarius haben ir gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*38.*) Die 35 kirchmeister haben irer kirchen, broderschaften und spinden gult und renten in schriften[b] uberantwort. *(Fol. 321.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 298. Die Kirche hat 12—13 Mltr. R. Rente. Die Bruderschaft hat 12 Mltr. wen. 1 Sbr. R. und 12 $^1/_2$ Gld. Zur Spende sind 6 Mltr. R. und Weizen vorhanden. — Der Pastor hat 18 M. Land, 14 Paar Korn im Zehnt, 3 M. Bend, 5 $^1/_2$ Gld. aus der Bruderschaft. Der Vikar des Katharinen-Altars hat 34 Mltr. R. und 5 $^1/_2$ Gld. aus der Bruderschaft. — Verschiedene Renten werden vorenthalten.*

[b] *Identisch mit* [a].

[1] *1559 Aug. 7. Nach seinem Tod wird 1567 Juni 18 der Pr. Heinrich Mercator aus Pier präsentiert. (Lib. Praes.)*

1583 *März 16.*

Paffendorf und Glesch. (*1.*) *Pastorei zu P., daneben der Altar U. L. Fr. und die Kapelle zu Glesch.* (*3.*) *Der Herzog ist Kollator der Pastorei, die Gemeinde P. der Vikarie und der Pastor zu P.* mit bewilligung der nachbarn zu Glesch *der Kapelle zu Glesch.* (*4.*) *Letzter Possessor der Pastorei war Wilh. Wulf, jetziger Heinrich von Pirn. Die Vikarie besass Leonhardt von Aldenhoven, jetzt* des erschlossenen *(sic!)* botten zu Paffendorf sohn Wernher Clee. *Die Kapelle zu Glesch hatte Jacob von Bossler inne, jetzt Robert Kloet.* (*5.*) Es seien keine fundationes vorhanden, haben allein kirchen registeren und seind dieselben einstheils hinder den pastoren und vicarien selbst, andertheils hinder den kirchmeisteren verwarlich.

(*6.*) *Einkommen a) des Pastors: je 24 Mltr. R. und H. von Zehnten, 2 Mltr. R., $1^{1}/_{2}$ Mltr. Weizen und 18 Mk. aus Erbrenten, 18 M. Land, $3^{3}/_{4}$ M. Benden (letztere sind für 7 Tlr. verpachtet),* 2 Gewelde *Holz* auf der Paffendorffer gewehr *(daraus jährlich 2 Tlr.), 12 Hühner; ferner hat der Pastor einen schmalen Zehnten, wofür er die Lampe in der Kirche erhalten muss,* gilt auch sunst die lenderei anderthalb malder ein somberen weiss; — *b) des Vikars: 24 Mltr. R., 7 Gld., 1 Gewalt Holz* auf der Gewher; — *c) des Offizianten zu Glesch: $21^{3}/_{4}$ Mltr. R., 27 Gld. curr., $1^{1}/_{2}$ Gewalt Holz.* (*10.*) *Die Kirche P. hat $21^{1}/_{2}$ Mltr. R., $22^{1}/_{2}$ Alb. Die Kapelle Glesch $10^{1}/_{2}$ Mltr. R. und 5 V., 10 Gld. curr. und $10^{1}/_{2}$ Alb.*

(*11.*) *Die Pröpstin zu Essen hat beide grosse Zehnten zu P. und Glesch,* was aber dieselbe jarlichs ausbringen, ist ungewiss, in ansehung irer g. schultheis und pechter mehe stuck in einer pachtung neben dem zehenden haben. *Ausserdem hat die Herrlichkeit Bedbur einen Zehnten (30 Mltr. Frucht).*

(*12.*) *Die Aufbesserung des geringen Einkommens des Offizianten zu Glesch und des Vikars zu P. stellen Pastor, Schöffen und Geschworene dem Herzog anheim. (Fol. 156—157).*

Rödingen *(Kr. Jülich).*

1550 *August (6).*

Goddart Arntz, Johan Bode, Lentz zur Hellen, scheffen, Jacob Bertrumbs, kirchmeister *berichten:*

(*1—9.*) Rodyngen ist eine moderkirch und m. g. h. hait sie vergeben de jure patronatus[1] hern Arnolten Schoegen de Esch.

---

[1] *1392 Juli 19 bekundet der Pfarrer zu Güsten, dass nicht ihm, sondern dem Hz. Wilh. v. Jülich und Geldern die Vergebung der Kapelle zu R. zustehe. (J.-B. Urk. Nr. 1236.) Ueber die ehemalige Zugehörigkeit zu Güsten s. Bint.-Mooren I S. 335. Wenn Mooren (S. 345 f.) zu dem Schluss kommt, R. sei eine Tochterkirche von Spiel, so ist die dort angeführte Urk. v. 1284 dafür doch nicht beweiskräftig. Kuhl (4, 307 ff.), der das obige Protokoll fast wörtlich abdruckt, will auch den Zusammenhang von R. und Spiel nicht aufgeben, wenn er auch zugestehen muss,*

Ist presentiert archidiacono Coloniensi[1], proclamatus et investitus. *(10.)* Die nachbarn sint wail mit siner leher zufridden. Habet concubinam. *(11.) Interim etc. wird gehalten.*

(16.) Es saigen der pastoir und nachbaren, das die Hum-5 peschen zu Bolhelm u. l. fr. altair uber minschen gedenken gestift und darzu 35 morgen schatz lantz und ein klein zentgen, ouch 3 oder 4 malder jairlicher kornrenten gegeven und fundirt, willichen altair die Humpeschen Johannessen Goir gegeven, der ein frau genomen. So heben die Humpeschen sullich vurschr. land und 10 renten iren halfman gedain under sinem ploge, willicher das bouwet, und einen mercenarium daruf gesatzt, hern Mattissen van Goestorff, der 20 malder roggen darvan hait. Bitten die nachbaren, das die Humpschen darzu gehalden werden, das das land muge bliven bi der obgerurten vicarien luide der fundation 15 und wie van alders gewest, damit es nit entfrembt werde, so sie itzo nit vergeben. *(17.)* Haben hospital, werd gehalden wie van alders.

(19.) [Feier- und Fasttage] werden geboden ouch gehalden, es were dan im arn[2]. *(20.)* Geben qwalich genoich, ist anders inen geboden. *(Fol. 174.)*

20 **1560** *Februar 9.*

Rodingen, curata capella under Gusten, habet omnia sacramenta. (Johan Bodt, scheffen, Vass Moelen, Thyss Scheffer, Andriess Hynssen.) *Der Pastor halte sich in jeder Beziehung nach der Ordnung des Herzogs.* Hat ein magd und 5 kinder bei ir. Sein mit 25 ime zufriden.

Arnoldus Schuchen, Pastor: *(3.)* Hat zu Emmerich 5 und zu Collen $3^1/_2$ jar studirt. *(4.)* Ist zu Collen fur 19 jar titulo ecclesiae supradictae ordinirt. *(5.)* Hat disse capelle 19 jar bedient. *(6.)* Est verus pastor a principe jure patronatus archidiacono 30 Coloniensi presentatus. Est investitus. (7.) Habet sacram Bibliam, opera Wicelii, omnia opera Chrysostomi. *(8. 9.)* In examine utcunque respondit. — Herr Peter von Borssmich vicarius in Hella et altaris divae Catharinae in Rodingen contionirt nit. Herr Michael Hynssen, vicarius altaris divae virginis 35 Mariae studirt. Die von Hompusch haben jetztgemelte bejde vicarien zu conferieren. *(10.)* Ist ermant worden, sich irriger leher

---

dass das Archiv des Gereonstifts, das die Kirche Spiel besass, nicht den geringsten Beleg für diese These liefert. Da der ganze Zehnt von R. bereits 847 der Kapelle Güsten verliehen wurde (MRh. UB. I S. 84 Nr. 77), ist gar nicht abzusehen, wie eine Abhängigkeit R.s von Spiel zustande gekommen sein soll. — Die ältesten Nachrichten über R. hat Korth (Aach. Zschr. 14, 110 ff.) zusammengestellt. Ueber das Verhältnis R.s zu Güsten s. auch oben unter Lich.

[1] *1539 Okt. 26 (Düsseldorf) wird nach Resignation des Wilh. Steingen, der 1540 Jan. 25 Kanonikus am Kapitel zu Düsseldorf wurde, Arnoldus Schoicken präsentiert. (Lib. Praes.) Kuhl liest oben Schorgen.*

[2] *Ernte.*

und scheltens uf dem predigstul zu enthalten. (*14. 15.*) Observantur omnia adhuc more solito[1]. (*16.*) Dem vicarien ist bevolhen, dem pastorn behulflich zu sein. (*18.*) Der send wird zu Gusten gehalten. (*23.*) Sein ungeferlich 750 communicanten. Hierin sein mitbegriffen Leich und Pfaffleich. — Der pastor hat sein gehalt neben den vicarien schriftlich eingeben[a]. (*38.*) Die kirchmeister haben der kirchen und spital renten in schriften[b] ubergeben. Haben ein schul und der pastor erlehret die jugent. *(Fol.323v—324.)*

1583 *März 16.*

(*1.*) *Neben der Pastorei die Vikarei U. L. Fr.* Zur Hellen im dorf ligt die gasthaus capell. (*3.*) *Kollator der Pastorei ist der Herzog, der Vikarie Hompesch zu Tetz, der Kapelle Palandt zu Ludenburg.* (*4.*) Franciscus Fabricius hat vormals die kirch selbst bedienet, ist immittels, das derselb nach Sittert verordent, durch drei oder vier verscheidene personen[2], wird aber nun in dessen namen durch einen officianten Johan Tumeler gnant vertretten. Dweil aber der officiant nit so vast bequem und gemelter Fabricius nit wider dahin kommen wirdet, als bitten die nachbaren, sie mit einer anderer geschickter personen, in ansehung, die pastorei wol berent und denselben wol underhalten kan, zu versehen. Der vicareien voriger possessor ist gewest her Abell N., itzo aber Michaell Hentzen, noch ein student. Der capellen voriger besitzer ist gewest N., itzo aber des vogten zu Gusten sohn, welcher noch studirt. Werden aber beide vicarei und capell bedienet durch her Peteren Flocken. (*5.*) Der her pastor, vicarien oder scheffen und geschwoeren wissen von keinen fundationen, mochten hinder den collatoren vorhanden sein, halten sich allein auf iren gebrauch

[a] *Ms. A. 254c II fol. 299. Die Pastorei hat 84 M. Ackerland. — Den grossen und kleinen Zehnten haben Abt und Kapitel Prüm. — Dem Altar U. L. Fr. gehören 35 M. Ackerland,* gilt schatz und zehenden, *an Pfenniggeld 1 Gld. und 2 Mltr. R.* Der possessor ist Mychell Hintzen adhuc studens, eius officians ist Gordfridus Harff. — *Der Katharinen-Altar* in der Hellen und Roedingen *hat 30 Mltr. R. weniger 11 F. — Die Kirche besitzt 32¾ M. Ackerland, zum Teil schatz- und zehntpflichtig,* 9 gelden kurmut. — *Die Bruderschaft hat 4 Mltr. R. aus Erbjahrgezeiten. — Das Gasthaus* zur Hellen *bekommt an Kornrenten 22 Mltr.*
[b] *Identisch mit* [a].

[1] *1586 bestand hier aber eine evangel. Gemeinde (Synodalbuch S. 190). Es ist auch bemerkenswert, dass aus R. zwei bedeutende evang. Prediger jener Zeit stammen, Badius und Arnoldi. (Wie vor S. 138 u. 217 Anm.)*
[2] *Die Folge der Pastoren ist aus dem Lib. Praes. nicht genau festzustellen. 1569 Okt. 3 wird nach dem Tode des letzten Besitzers (ungenannt) Franz Georg von Lohn präsentiert. 1578 März 15 bewilligt der Hz. dem Pastor Franciscus Agricola 275 Tlr. auf die dortige Pastorei aufzunehmen zur Erbauung* der behaussung und anderer gehuchter zu angeregter pastorei gehorig. *1582 Dez 13 wird nach Resignation des Agricola Petrus Gladbach präsentiert. — Der oben genannte Fabricius ist identisch mit Franz Georg von Lohn und Fr. Agricola. Vgl. Kuhl 4 S. 309. S. auch oben S. 89 Anm. 2.*

hebens und buerens, davon die possessores registeren hinder sich haben.

(*6.*) *Zur* *Pastorei* *gehören eigentlich 90 M. Land, es mangeln aber 4 M. Jeder Morgen erträgt etwa 4 Sbr. Dazu 3 Mltr. R. Erbrente. — Die* *Vikarie* *U. L. Fr. hat 50 M. Land, zehnt- und schatzpflichtig, 6 Mltr. R. aus einem Zehntchen, 2 Mltr. R. Erbrente. — Die* *Kapelle* *hat 10 M. schlechtes Land, von jedem Morgen etwa 1/2 Mltr. R., 37 oder 38 Mltr. R. Rente. Der verus possessor empfängt daraus 10 Mltr. —* (*10.*) *Die* *Kirche* *hat 30 M. Land, wovon 18 jährlich 1/2 Mltr. R. und 12 weil* churmudig *7 V. Pacht pro Morgen bringen; ausserdem 3 Mltr. R. Erbrente.* (*11.*) *Der Erzbischof zu Trier als Abt zu Prüm hat 2* *Zehnten*, *einen zu Rodingen (10 Mltr. Weizen, 10 Mltr. R., 20 Mltr. H.) und den andern zur Hellen (je 32 Mltr. R. und H.). Das Kapitel zu Prüm hat ebenfalls 2 Zehnten; einer, an Hermann Schiffer verpachtet, bringt je 10 Mltr. Weizen und R., 20 Mltr. H.; der andere ist an Vyt Klompen und Lambert Lintgens verpachtet und bringt je 36 Mltr. Weizen und R., 70 Mltr. H. Daneben hat der Herzog etliche Zehnten. (Fol. 169—171.)*

Wanlo *(Kr. Grevenbroich).*

1550 *August (6).*

Helbert Flockens, Johan Roufftesch, Johan Smitz, scheffen, kirchmeister und brodermeister *berichten:*

(*1—9.*) Wanloe ist eine moderkirch[1] und ist itzo van wegen und us bevelh m. g. h. einer dieselbige zu bedienen angestalt, her Frantz Flockens, hait aber noch geine presentation, proclamation noch investuir[2], so man noch nit eigentlich weiss, wer der rechter gifter darvan sie[3]. Aber pastor Albani in Collen, her Jacob Wese, hait sie van dem papst erlangt und ouch die kirch innemen willen, willichs ime nit gestadet worden. Derhalben her Frantz ouch gen Collen citiert worden, aber nit compariert, wie der bericht allenthalben darvan zu hove. (*10.*) Die nachbaren sint wail mit siner leher, lebens und wandels zufridden.

(*11.*) *Er will sich nach Interim etc. halten.*

---

[1] *Schon im Lib. val. ist W. als Pfarrkirche bezeichnet. (Bint.-Mooren I 289.) Aus dem 14. Jahrh. liegen einige päpstliche Provisionen der Kirche vor: nach Constantinus de Corun erhält sie 1327 Heinr. gen. Vertichimark von Duisburg. Die vicaria temporalis hatte 1330 Goswin de Wanle inne. (Sauerland II Nr. 1337, 1725, 1912.) 1436 ist Heinrich als* Kirchspielsherr *in W. nachzuweisen. (Korth, Harff Nr. 370 a.) Ueber die Interdizierung der Kirche W. im J. 1428 s. Bd. I S. 22.*

[2] *Auch 1553 hatte er, wie der Landdechant berichtete, noch keine Investitur erlangen können. (J.-B. Geistl. S. 6 1/2.) Nach dem Bericht des Dechanten Insulanus vom J. 1549 an den EB. hatte der Hz., da die Kirche 2 Jahre vakant war, einen Rektor angestellt, obwohl W. der Disposition des EB. unterstand. (Alftersche Hs. 27 fol. 292 v.)*

[3] *Seit 1386 war der Hz. im Besitz aller Rechte in W. (Lac. UB. III Nr. 899). Eine Zusammenstellung der ältesten Nachrichten über W. s. Giersberg S. 356 ff.*

(*17.*) Haben hospitalen und spinden, werden gehalden wie van alders.

II. (*1.*) Werden mit geinen banbrieffen beladen, dan einmal disser kirchen halber, wie oben angezeigt. *(Fol. 181.)*

1560 *Februar (8).*

Wanlo, moderkirch. (Johan Raufftesch, kirchmeister, Bertram Abels, Wilhelm bot.) *Können über ihren Pastor nicht klagen, er tue den Kirchendienst wie es sich gebühre.* Hat ein magt und 2 kinder. Herr Godefrid Fluchens, vicarius altaris divae Catharinae predicirt, wen es dem pastorn gefellig. Her Johan Konen, vicarius altaris divi Nicolai; disse halten sich erbarlich und wol.

Der Pastor, Frantz Fluchens: (*3.*) hat zu Nymmegen 6 und zu Collen $1^1/_2$ jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 15 jar titulo altaris divae Catharinae in Wanlo ordinirt. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam 12 annis. (*6.*) Est verus pastor a principe archidiacono Coloniensi presentatus[1]. Non habet investituram, sed tantum instrumentum obedientiae. (*7.*) Utitur in formandis contionibus suis sacra Biblia, Hieronymo, Chrysostomo, Augustino, Damasceno, paraphras. Erasmi Rot., cathecismo episcopi Mersburgensis, Calvini institutione, postilla Bullingeri, Corvino, Lossio. (*8. 9.*) In examine utcunque respondit.

Herr Godefridus Fluchens, vicarius altaris divae Catharinae ist darnach erfragt worden. Hat zu Duysseldorff funf jar studirt; est verus rector, pastor et vicini conferunt. Habet sacram Bibliam, aliquot opera Chrysostomi, paraphrases Erasmi, Theophilactum, postillam Lutheri, Brentium in prophetas aliquot. Hat in der examination etlicher massen irrig respondirt und sonderlich, das in dem hochwirdigen sacrament des altars die gotliche natur nit anzubetten sein soll. Ist aber folgentz us der heil. geschrift dermassen bericht, das er darvon abgestanden und sich gutlich underrichten lassen.

Dergleichen ist der vicarius altaris divi Nicolai herr Johan Konen underfragt worden. Dweil er aber gar selten predicirt und doch nit ungelehrt, ist er ob impeditam et difficilem linguae elocutionem des examens erlassen.

(*14. 15.*) *Zeremonien etc. nach alter Weise.* (*18.*) *Send wird gehalten.* (*23.*) *4—500 Kommunikanten.*

Der pastor hat sein gehalt zusambt den vicarien schriftlich[a] einbracht. (*38. 39.*) Der kirchen renten und auch der broderschaft

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 282. Zur Pastorei gehören 60 M. Land für 25 Mltr. R. verpachtet, $^1/_4$ des gr. Zehnten des Severinstifts (25 Paar). Daraus muss der Pastor dem Offiziant in Venroidt 18 Mltr. R. geben, den Chor in Dach halten, den Priester jährlich zehnmal beköstigen* ind op den seind dach den naberen etzliche kosten bestellen ind den seind scheffen ind den preisteren de kost geven.

[1] *1551 Nov. 26 (Zier) nach dem Tod des Matthias Zeris von Dalen. (Lib. Praes.) 1553 klagt er, dass er keine Investitur erlangen könne.*

sein schriftlich[a] ubergeben. Thun rechnung beiseins des pastors und etlicher nachbaren. Haben ein schul und geben dem custer us der broderschaft[1] 3 malder korns zu erziehung der jugent. *(Fol. 327.)*

5 **1583** *März 16.*

(*1.*) *Die Pfarrkirche Wandloe ist B. Virgini dediziert, zwei Vikarien wie oben.* (*3.*) *Kollator der Pastorei ist der Herzog, der Vikarien der Pastor mit Schöffen und Nachbarn*[2]. (*4.*) Der voriger pastor hat geheischen Franciscus Flohes, der itziger dominus Dio-10nisius Dionisii[3]; s. Catharinen altars letzter diener ist gewest Johannes de minori Gladbach, itziger d. Arnoldus Laurentii; s. Nicolai altars letzter besitzer Johannes Hessert, itziger her Johan Conradi von Wandloe. (*5.*) Es seien uber pastorei und vicareien keine sunderliche fundationes vorhanden, die rollen und 15 registeren aber seind hinder dem itzigen possessoren, wie sie die nach absterben dero vorsessen empfangen.

(*6.*) *Die Pastorei hat 65 M. Ackerland, 2 M. Kamp, wovon jeder Morgen $^1/_2$ Mltr. R. Wandloer Mass einbringt; an Renten 2 Mltr. R. im Amt Caster, zu Venrodt unter Dalen je 30 Mltr. R.* 20 *und H. aus einem Zehnt und 5 M. Land, wovon der Kaplan zu Venrodt 18 Mltr. R. empfängt. — S. Katharinen-Altar hat 25 M. Ackerland ($12^1/_2$ Mltr. R.) und 20 Mltr. R. Erbrente. — S. Nicolai-Vikarie hat 25 Mltr. R. Rente.*

(*10.*) *Die Kirche hat im ganzen $16^1/_2$ Mltr. 5 V. R.* (*11.*) *Zehn-*25 *ten haben der Pastor zu Bergh (6 Tlr.), Junker Wilh. Ketler zur Assen (je 10 Mltr. R. und H.), Haus Nothaussen (18 Paar), Junker Johann zur Mullen (80 Tlr.). Die Aebtissin von s. Marien hat 2 Zehnten, einen zu Westerich (5 Mltr. Weizen, 10 Mltr. R., 10 Mltr. H.) den andern zu Berverodt (32 Paar). Ferner hat das Kapitel zu* 30 *s. Severin einen Zehnten (40 Mltr. R. 20 Tlr.). (Fol. 163.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 281. Die Kirche hat $13^1/_2$ Mltr. 5 V. R., 3 Ort Goldg. und 16 Alb. Die Antonius-Bruderschaft hat 3 Post. Gld. und $4^1/_2$ Mltr. R. Die L.-Fr.-Bruderschaft hat $4^1/_2$ Sbr. Weizen weniger $^1/_2$ V. und $2^1/_2$ Sbr. R. Für die Armen sind $8^1/_2$ Mltr. R., 1 Gld. curr. vorhanden, ferner 3 Mltr. R. aus einer Stiftung des verstorbenen Pastors Matthis. — Der Nikolai-Altar hat 25 Mltr. R., der Katharinen-Altar 20 Hornsch Gld., 18 Mltr. R. (aus 28 M. Land).*

[1] *Die Bruderschaft ss. Antonii et Sebastiani gab einem der Vikare 4 Mltr. R., da im Krieg aus der Vikarie 6 Mltr. R. versetzt worden waren. (Bericht des Landdechanten von 1553. Wie oben.)*

[2] *Vgl. Des. past. S. 174.*

[3] *1574 Dez. 19 war Dionisius Gladbacensis nach dem Tod des Franz Floeckens präsentiert worden. (Lib. Praes.)*

Amt bzw. Stadt Linnich.

1533 *Juni 29* ist de visitation im ampt Lynnich gescheit.
(Ms. A. 252 I fol. 327.)

1550 *August 4. Erkundigung durch den Landschreiber.*
(Ms. A. 254a fol. 168—169.)

1560 *Januar 10. Visitation durch die Räte*[1]. 5
(Ms. A. 254b fol. 260—261.)

1582 *April 13. Bericht des Pastors zu Linnich, vom Schultheiss den Räten übersandt.*
(Ms. A. 254d fol. 335—338.)

Linnich *(Kr. Jülich).* 10

1533 *Juni 29.*

Stat Linnich. Der kirchen pastoir ist her Thoenis van Hoesteden. Dem capellain gift er vunfzich current gulden zo loin. Er hait gein kirchen broder. Collator und gifter ist u. g. h.[2]

---

[1] *In der Rechnung 1559/60 berichtet der Schultheiss Wilh. Zuirss, er habe dies Jahr* von wegen der visitatoren *56 Gld. 3 Alb. dem Wirt Joh. in der Clee entrichtet laut Rechnung*, so durch des secretarien Gerharten von Aich eigen hand underzeichent.

[2] *Die Kirche L. befand sich seit 1298 im Besitz der Abtei Prüm. (Günther II 522.) Diese verkaufte 1368 zunächst den Fronhof an Arnold Herrn v. Randerath (Lac. UB. III Nr. 680) und 1395 auch die Kirchengift und zwar an Hz. Wilhelm von Jülich und Geldern. (Krueckemeyer, Die Stadt Linnich S. 10, 61—65.) Durch die Verpfändung der Stadt. L. an Werner v. Palant im J. 1439, besonders aber durch den Verkauf von Stadt und Gericht L. an E. v. Palant im J. 1483 wurden Verhältnisse geschaffen, die notwendig zu Patronatsstreitigkeiten führen mussten. Denn wenn auch über die Kirchengift in der Verkaufsurkunde vom 17. Februar 1483 nichts gesagt ist, so war es doch erklärlich, dass die Herren v. Palant als Inhaber der Stadt Ansprüche auf das Patronat erhoben. Ueber diese Streitigkeiten vgl. Bd. I Nr. 196. — Von früheren Pastoren sind nachweisbar: Godefridus plebanus 1257 (v. Ledebur, Arch. 15 S. 218); Reynard de Tycze 1360 an der Kurie prozessierend wegen der Kirche L. (Sauerland 4 Nr. 702); Hermann von Güsten 1395 (Bd. I S. 24 u. Krueckemeyer S. 65); Karl v. Torney 1429-1446 (ebenda S. 52—53); Jakob Overayd, 1473 von Hz. Gerhard präsentiert; er tauschte 1497 Febr. 28 mit Gerh. von Hassent, Rektor der Kapelle s. Nicolai in der Kölner Martinspfarre. Als dieser 1510 starb, war die Stelle streitig zwischen Mr. Dietrich von Dortrecht und Engelbert von Froitzheim; durch Kompromiss wurde Joh. Vasbender von Froitzheim Pfarrer, der 1514 starb. Joh. Buff erhielt vom Hz. die Präsentation und behielt die Pfarre, nachdem 1515 sein Gegner Michael Strabach abgefunden worden war. Da Buff zugleich herzogl. Registrator (Archivar) war, bedurfte er dringend eines Kaplans. 1526*

Der zeinde zo der pastorien hait u. g. h. zwei deil und der pastoir das dritte deil. Den zienden mit dem artlant hait er verpecht, doit jairlichs 39 par korns und 39 goltgulden. Hait dan noch inkoemen ungefirlich 9 ader 10 gulden. Hait ein capella Roerich[1]
5 genant.

Der ist ein cloister[a], erneren sich irer arbeit, sint ungefirlich 23 ader 24 personen[2].

Da sint vunf vicarien, der gift der pastoir zwae, der van Breydenbendt zwae und de stat ein und ein officium[3]. Die vicarien
10 sint erberlichs leven.

Der ist ein hospitail[4], wirt durch den gastensmeister regirt, hift de renten in, doit auch jairlichs rechenschaf. Der gelichen heilt man rechenschaft van der kirchen renten oevermitz das gericht und burgere, so darbi komen willen. — Der ist ein spinde.

15 Der ist ein scholl; den scholmeister setzen burgermeister und stat.

---

hatte er den Minorit Lambert van Braeckelen als solchen gewonnen, für den Hz. Johann 1526 Sept. 13 beim Generalvikar des Ministers des Minderbrüderordens in der Kölnischen Provinz, Dr. theol. Cornelius] Urlaub erwirkte. Zugleich hatte der Hz. den Guardian des Minoritenkonvents in Cleve gebeten, Lamberts Zelle für ihn zu verwahren. (J.-B. Geistl. S. Gen. Nr. 153 und Amt Boslar und Linnich Nr. 75.) Der formelle Auftrag des Minoritenküsters Rutger von Ratingen an Br. Lambert von Brachel zur Uebernahme der Kirche erfolgte bereits am 16. Sept. 1526 (Köln). Die vorstehend genannten Minoriten werden bei Eubel (Gesch. d. Kölnischen Minoriten-Ordensprovinz) nicht genannt. Bemerkenswert ist es wohl, dass sich gerade in L. später eine Ordensniederlassung der Minoriten befand. (Eubel S. 139 ff.) Seit wann der obengenannte Antonius von Hoichstein (so wird er 1535 Jan. 1 in einer Urk. des v. Palantschen Fam.-Arch. genannt) amtierte, vermag ich nicht anzugeben.

[1] *Es ist Roerdorf gemeint. Eine Urk. von 1480 über die Beitragspflicht Roerdorfs zum L.er Kirchenbau s. Krueckemeyer S. 42.*

[2] *Franziskanessenkloster s. Johannes im Jordan. Vgl. Krueckemeyer S. 55.*

[3] *a) Der Altar BMV. wurde 1429 durch Werner v. Palant gestiftet (Histor. Nachr. S. 210 ff.). b) Der Kreuzaltar wird schon 1440 erwähnt (Tille, Uebersicht II S. 33). c) Der Georgsaltar war bereits durch Werner v. Palant und Adriane v. Alpen gestiftet worden, doch wurde erst durch deren Kinder 1517 Juni 24 die Fundierung mit 25 Mltr. Kornrente zum Effekt gebracht. (Fam.-A. v. Palant Nr. 16.) d) Der Katharinenaltar und e) der Nikolaialtar werden in einer Urk. v. 1446 schon erwähnt (Uebersicht S. 35.) — Zu diesen 5 Altären kamen bald noch der Annenaltar und der Altar ss. Antonii et Sebastiani. (Vgl. unten 1550.) Im 17. Jahrh. ist ausser den beiden letztgenannten nur noch der Katharinenaltar vorhanden (Des. past. S. 192).*

[4] *Dies Gasthaus zum h. Geist ist Ende des 15. Jahrh. entstanden. (Kunstdenkm. VIII 1 S. 174.)*

[a] *Im Gedenkzettel (II fol. 14v) wird berichtet,* das zu Lynnich us dem cloister 3 beginen, die profess gedain, usgegangen und menner genomen. Des hern van Bredenbentz diener hat ein genomen und verfoirt; die ander, hern Johann Buffs nichte, ist einem schoemecher darus gefolgt, sitzen noch unverhilicht bi einandern zu Gevenich; die dritte ist geheischen Merie Spanerbuchs dochter bi Wassenberch.

Den widemhof sall der pastor bauwich halden[a].

Der capellain helt sich m. g. h. ordenong gemess, ist goeder lere und erbarlichs leven; anricht giene neuwerong, helt egien heimliche bikompst, lest auch giene frembde prediger zo.

Der seend ist in vier jaeren neit gehalden[b]. 5

Der capellain heischt neit in administratione sacramentorum.

De burgere haven wail vurmails etliche zankische disputationen gehalden doch durch underrichtong des capellains solchs achterlaissen. Es werden auch giene heimliche bikompst gehalden. Es sint de underthanen alle zom hilgen sacrament gegangen und das 10 selvige, we van alts, in der hilger kirchen gebroicht under einer gestalt entfangen. Das gericht heuft sich zo Guylge.

Pastoir: Der pastorien inkomens ist 45 par korns, 45 goltgulden, 11 overl. gulden zo Braichel, 7 gulden overl. an der stat, 4 gulden zo Wilre sint koufmans gulden. Gift dem capellain 15 60 overlense gulden. De vicarien sint we vurschr. sampt iren gifter.

Der scholmeister ist zom deile geschickt, hait winnichs underhalt, nemlich 4 malder rocgen[1].

De communicanten begeven sich der gehoirsamheit, das ime 20 van giener rottong kundich[c]. *(Fol. 327.)*

1550 *August 4.*

In gegenwerdigheit burgermeister, scheffen und raitz vort kirch-, broder- und hospitailsmeistern.

(*1—9.*) Lynnich ist eine moderkirch und m. g. h. ist verus 25 collator und hait s. f. g. dieselbige gegeven hern Petern Hensch van Nydecken, willicher archidiacono Coloniensi presentiert[2], proclamiert und investiert. (*10.*) Die burgermeister und nachbarn sint wal mit ime zufridden, siner lehr, lebens und wandels halben. (*11.*) *Er hält sich nach Interim etc.* (*16.*) S. Cathrinen altair 30 ist dem vursch. pastoir gegeven und der verus pastoir ist, hait

[a] *Da die Bürger* das houlz zum huise bestalt *gebühre es dem Pastor das Haus zuzumachen. (Wie vor.)*

[b] Deweil der pastore die koist in 2 oder 3 jairen zu dem seent nit gedain, ist derselviger nit gehalden.

[c] *Der Gedenkzettel (wie vor) fügt noch folgende bemerkenswerte Mitteilungen hinzu:* Ist ein edelman, die nabern meinen, er si us dem lande van Luydich, ist dae in kurzem komen sunder geleide und consent des schultissen und burgermeister. Dergleichen 3 oder 4 par volks, die das wullenampt zu Lynnich driven, haven doch nimantz angesprochen noch geleitz begert. Die burger zeigen an, wanner m. g. h. dieselvige dulden woll, sulde das der stat und armen luiden dienlich sin. — *Schultheiss etc. erhalten Anweisung,* schin und bewis van irre overicheit zu forderen.

[1] *Ueber das Schulwesen s. Krueckemeyer S. 51 ff.*

[2] *1549 Okt. 22 (Jülich) wurde er dem Dompropst präsentiert. (Lib. Praes.)*

denselbigen zo vergeven[1]. Nu beswiren sich burgemeister, scheffen und gesworen desselbigen, dewiele der pastoir beide deinsten neit al so haldet und bidten, das solchs gehalden werde, we van alters gewonlich, ex quo ecclesia ut ipsi dicunt competentiam habet; 5 attamen ut celebrentur misse sunt contenti.

Des hilgen Crux altair hait der pastoir auch zu vergeven und her Thys hait denselbigen und bedeint auch de capella zo Roirdorff, sint derhalben deste winnicher personarum zo Lynnich dominicis diebus in ecclesia.

10 U. l. fr. altair gift das haus zo Breydenbendt und her Johan bedeint denselbigen.

S. Ioeris altair gift auch ein haus zo Breydenbendt und her Gerhart Zours hait denselbigen und bedeint innen.

S. Thoenis und s. Sebastiains altair haven burgemeister, 15 scheffen und geswoeren sampt der gemeinen zo vergeven. Dwiele nu de accidentalia verfallen, sint solche renten gewant an gehailt des offermans und des scholmeisters, doch solchs uf gefallen m. g. l. h. beschein und so solche renten den entwandt, hedten si gar winnich underhaelts. So werden auch dem organist vunf 20 malder rocgen darave gegeven.

Es haven de erben van Herll sent Annen altair fundiirt und also auch denselbigen zo vergeven und de renten darzo sien belaicht zo Kierberich, we breif und siegel ausmelden anno 27[2]. De erben und gifter sien itzo s. Cecilien im cloister, haven innen 25 hern Engell van Herll gegeven, derselbige doit de deinsten zo Collen und priviirt also de kirch zo Lynnich des deinst und hift de rent zo Kirberich.

(*17.*) Broderschaften[3], hospitalen und spinden werden gehalden, we van alders. (*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden qwalich 30 genoich gehalden; sall gebessert werden. (*21—23.*) *Keine Wiedertäufer*[4].

---

[1] *Des. past S. 192.*

[2] *Wenn der Altar bereits 1527 gestiftet war, ist es auffällig, dass er oben nicht erwähnt wird.*

[3] *Auch diese wurden 1533 nicht erwähnt. Es gab vier: a) Liebfrauenbruderschaft (1483 vorhanden); b) Bruderschaft ss. Martini et Georgii (1492); c) ss. Antonii et Sebastiani (1501); d) ss. Annae, Catharinae, Nicolai et Pauli (1505). Vgl. Tille, Uebersicht II S. 37.*

[4] *Wie wenig zuverlässig gerade in diesem Punkte die Erkundigung von 1550 ist, zeigt sich hier recht deutlich. Der Landschreiber Wilh. Adami, der die Erkundigung leitete, war ja gleichzeitig Schultheiss zu Linnich (seit 1538). In seinen Rechnungen über das Schultheissenamt finden sich nun wiederholt Nachrichten über Wiedertäufer und Unkirchliche. 1546/47 hat er als Schultheiss zu tun* mit dem missgelouffigen blassvemissen Gerharten van Promeren, *der wiederholt vom Scharfrichter vorgenommen wird. 1547/48 lässt er* den pastoir und prester zo Lynnich mit den wedergeteuften und irrichen gefangen *verhandeln. 1550/51 wird Thoenis van Hastenraede, Wiedertäufer, verbrannt, nachdem die Pastoren von Körrenzig, Tetz und L. vergeblich 2 Tage mit ihm verhandelt haben. 1551 Okt. 27 schickt der Schultheiss Bekenntnisse und Verzeichnisse der Wiedertäufer und Wiedergetauften nach Düsseldorf.*

II. (*1.*) *Der Schultheiss hat die Uebergabe von Bannbriefen durch Notarien verhindert* wie zu hove kundig. *(Fol. 168—169.)*

1560 *Januar 10.*

Die Schöffen Joh. Lerssenmecher, Wilh. von Wirdt, Wilh. Palant und Joh. Nagels, der Brudermeister Hubert Tuchkremer, der Kirchmeister Peter Satelmecher und der Gasthausmeister Daem Kass geben zu erkennen, das ir pastor her Peter Hensch in bedienung der kirchen sich bisher wol gehalten, aber dweil er fast alt und sich mit vilfeltigem studiren bemuhet, bedunkt inen, das er etwas in seiner lehr abnemmen und wankeln soll und derhalben ime zu gut einen vicarien herrn Leonharten von Corentzich adjungirt, der sich dan mit dem predigen und sunst allenthalben wol helt, freundlichs fleiss bittend, den alten pastorn in ansehung seins hohen alters und das er schier numehe unvermogen, den gottesdienst zu vertretten, dahin zu bewegen, gerurten herrn Leonharten die pastorei zu resigniren. Sein urbutig, inen mit notturftiger competenz sein leben lang zu versorgen.

Zudem zeigen sie auch an, das die vicarien in obgemelter irer kirchen in derselben bedienung sich treuwelich und fleissig erzeigen, seien auch eins frommen erbarn lebens.

Der Pastor Peter Hensch (*3.*) hat zu Munster und Collen ein zeit lang studirt, weiss nit, wie lang, ist daselbst artium liberalium magister promovirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 40 jar titulo altaris dive Catharinae ordinirt. (*5.*) Hat diese kirch 33 jar bedient[1]. (*6.*) Est verus pastor a principe presentatus. Sein presentation und investitur sein in negstvergangner vehden verbrent. (*7.*) Habet sacram Bibliam et preterea innumeros libros diversae formae, quorum inscriptiones recensere non potuit. *Da er alt und* nit ungeschickt, *ist ihm das Examen erlassen.*

Der Vikar des Altars s. Crucis Leonhart von Corentzich hat zu Nuyss ein und zu Embrich 7 jar studirt. Ist fur 9 jaren zu Collen titulo altaris d. Virginis in Titz ordinirt. Hat disse kirch neben dem pastor ein jar helfen bedienen und ist mit vielen ! schonen buchern versehen, nemlich Cyprianum, Basilium, omnia opera Chrisostomi, Damascenum, Ireneum, Theophilactum, quaedam opera Augustini, Lyram, sacram Bibliam, Brentium, paraphrases Erasmi, homelias Bedae, Nauseam, Schopperum et plerosque alios *[scil.* habet*]*. In examine docte respondit[a].

Johan Ropretz, Vikar des Altars B. M. V. dweil er nit contionirt, ist er des examinis erlassen. *Er hat* sein gehalt schrift-

Ms. A. 254c II fol. 5. Verzeichnis der Renten und Einkünfte des h. Kreuz-Altars (1560 Jan. 11), den Leinart Kerff van Kurrensich bedient. (Kollator ist der verus pastor zu L.) Er muss alle Sonn- und Feiertage in der Frühmesse predigen und empfängt dafür 28 Mltr. R. Er ist nur mercenarius, der eigentliche Inhaber ist Thunessin van Wirdt.

[1] *Dann müsste er bereits 1527 als Kaplan angenommen worden sein.*

lich[a] ubergeben. *Ebenso Gerhart Zours, Vikar des Georgsaltars*[b]. Est vicarius liber. Noch sein zwo vicarien in vilgemelter kirchen, nemlich s. Sebastiani et Anthonii. Und dweil der dienst derselben underlassen, werden derselben gult und renten durch
5 einen ersamen rath alhie zu Lynnich zu andern notwendigen sachen verwendet, wie sie darvon in irer ubergebner verzeichnus weitern bericht thun. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*14.*) *[Proklamationen]* werden gehalten wie von alters herkomen. (*15.*) Geschehen keine verenderung in den ceremonien. Sunt contenti una
10 specie. (*18.*) Der send wird gehalten beiseins des scholtissen. (*22.*) *Die Verordneten haben mit dem Pastor wegen Resignation verhandelt,* aber nichts erhalten konnen, sonder er wolte sich ferner daruf bedenken. (*23.*) *Etwa 700 Kommunikanten.*

Der Pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[c]. (*38. 39*) Die
15 kirch, gasthaus und brodermeister haben ir verzeichnus auch schriftlich[d] einbracht und thun rechnung jarlichs in beiwesen des schultissen. *(Fol. 260. 261.)*

1582 *April 13.*

Leonardus Kerff, Pastor in Lynnich[1] *berichtet,* (*1.*) *die*

---

[a] *Ms. A. 254 c II fol. 6. Der Vikar heisst hier Joh. Raebertz Kollator ist das Haus Bredenbent. Er hat 28 Mltr. R., davon hat Derich Hall in Absenz 6 Mltr. An allen Quatembern muss der Vikar 12 Alb. für die Armen zur Weggenspende geben, 3 Alb. den Priestern, je 3 s. dem Küster und dem Schulmeister. Bittet um Aufbesserung, da er alt und lahm sei.*

[b] *Wie vor fol. 7. Kollator wie vor. Einkünfte 25 Mltr. R.* Ist vri und mit geiner administration des pastoirs verplicht. *Bittet* dwil er alt und lam *um Zulage.*

[c] *Wie vor fol. 4. Pastor Peter Hentzsch hat 40 Tlr. und 6 Mltr. R. Vom Katharinen-Altar, den ihm der verus pastor verliehen, hat er 21 Mltr. R. und 10 Mltr. H.*

[d] *Wie vor fol. 1—3. Die Kirche hat 3 Mltr. 4 Sbr. Weizen, 52 Mltr. R. 19 Gld. Von den hier aufgeführten jährlich wiederkehrenden Ausgaben sei erwähnt 24 Gld. für den Schulmeister,* der die kinderschoel und choir helt, *3 Mltr. R.* dem urgalist, *3 Mltr. R.* dem kirchenknecht, der das urgel verwart und belg trit. *Im ganzen beträgt die regelmässige Ausgabe 63 Gld. 23 Mltr. R. Die Bruderschaft,* daruf s. Sebastianus und Anthonius altar fundeirt gewest *hat jährlich 20 Mltr. R., 10 Gld. Davon empfängt der Gerichtsschreiber 8 Tlr., der* rechenmeister, der die duitsche schoel ufhelt, *6 Tlr., 6 Mltr. R.,* 2 glatern *Holz. — Das Hospital hat jährlich 25 Mltr. R., 20 Gld. Diese Einkünfte werden mit Vorwissen von Schultheiss und Schöffen durch den Provisor und Gasthausmeister den Armen ausgeteilt,* mit zedeln, die dorch des scholtessen eigen hant underzeichent. — *Margarete v. d. Bongart, Frau zu Bredenbent, habe vor 3 Jahren in ihrem Testament den Armen eine Rente von 20 Goldg. zugewandt. Sie haben aber bisher statt der Zinsen nur* 2 schlechte grou ducher *erhalten. Bitten, die Exekutoren zur Zahlung zu veranlassen. — Die Gemeinde spricht hier nochmals die Bitte aus, den Pastor zur Resignation zu bewegen und* den vicarien her Lehenart, den si nu ein zit lang gehoirt, auch einer guden spraichen, leher und lebens befonden, damit si wol zufridden, in seine stat *zu verordnen. Der Pastor soll* in rou und gemach *leben und genug haben.*

[1] *Leonard Kerff von Körrenzig (bereits 1560 Vikar zu L.) war*

Kirche sei s. Martin ep. geweiht; die Vikarien heissen d. Virginis, Crucis, Katharinae et Georgii[1]. Capell Rurdorff werde gnant von s. Pancratio martyre, wilche Ihr Ko. Mait. von Hispanien lande gelegen, allein sovil die administration der sacramenten antrifft, von alters her der Lynnicher kirchen underworfen. (*3.*) *Der Herzog sei einziger Kollator oder Patron der Kirche, die Inhaber des Hauses Breydenbenth seien Kollatoren der Vikarien d. Virginis et s. Georgii, der Pastor der Vikarien s. Crucis et Katharinae und der Kapelle Rurdorff.*

(*4.*) *Der Pastor hat zugleich die Vikarie s. Crucis. Inhaber der Katharinen-Vikarie Heinr. Kerff, Pastor zu Sinzich*[2], *der Vikarie d. Virginis* ein jonger gesell, Wernerus Kuck gnant, d. Georgii gleichfals ein jonger gesell, Theodorus Klee geheischen. Aber die capell Rurdorff vacier itzunder certo possessore ratione tumultus bellici. (*5.*) *Ausser den Fundationen der Vikarien d. Virginis et Georgii, welche* in archivo publico verwarlich gehalten *werden, wisse er von keinen Fundationen. Von den Vikarien s. Crucis und Katharinae existieren einige alte Rollen.*

(*6.*) *Die Pastorei bekommt aus dem Zehnten 45 Paar halb R. halb H. und an Pacht von den ihr gehörigen Ländereien 45 Tlr., wovon aber 40* in usum scholae Juliacensis gekert *sind. — Die Kapelle Rurdorff hat aus einem Zehntchen 14 Paar halb R. halb H. — Die Vikarie s. Katharinae hat 25 Mltr. R., wovon 5 in spanischem Gebiet gelegen* und also ihn dissen (leider) leuffen nit zu geprauchen. — *Die Vikarie s. Crucis hat ebenfalls 25 Mltr. R. Rente. — Die Vikarie d. Virginis hat 28 Mltr. R. und 5 Gewalt Holz auf dem Bocholtz. — Die Vikarie s. Georgii hat 24 Mltr. R.* (*7.*) *Der Vikarie d. Virginis werden seit Jahren 18 Mltr. R. dadurch entzogen, dass der Kollator, der Herr zu Breidenbenth, sie selbst braucht.*

(*10.*) *Die Fabrik der Kirche zu L. vereinnahmt 56 Mltr. R., 33 Gld., 23 Pfd. Wachs, $6^1/_2$ Sbr. Rübsamen, 6 Q. Oel, $11^1/_2$ Q. Wein.* Was aber die fabrica der capellen Rurdorff thun oder jarlichs ausbrengen mag, kan er sich (ihn erwegung wegen der kriegsemporungen von derselb lange zeit keine rechnung gehalten worden) eigentlich nit resolviren.

(*11.*) *Der Herzog habe 2 Drittel, der Pastor 1 Drittel des Zehnten. Der Ertrag des ganzen beläuft sich auf 18 Mltr. Weizen, 73 Mltr. R., 29 Mltr. Gerste, 80 Mltr. H., 6 Mltr. Ertzen, 12 Goldg.*

1570 Nov. 22 (Hambach) vom Hz. präsentiert worden. Er starb noch 1582 und sein Nachfolger wurde 1582 Juli 10 Heinr. Kerff, der bis 1589 lebte. (Lib. Praes.)

[1] *Vgl. dagegen oben.*

[2] *Nach dem Begleitbericht des Schultheissen Wilh. Hochstein ist der Vikar d. Catharinae* noch neulich ihn Gott entschlaffen, in wilcheres platz der possessor her Hinrich Kerff pastor in Sinzich, einen anderen zu setzen schon in arbeit und den dienst per vicariam operam des itzigen pastors hern Leonardi Kerff inmittels gescheen zu lassen bestellt. *(Fol. 334.)*

Ausserdem hat das Kapitel zu Münstereifel noch einen Zehnten zu L. (14 Goldg.).

Der Zehnt zu *Rurdorff* *gehöre* dem Palender zu Lynnich *und betrage 42 Paar Korn.*

5 *(12.) Der Unterhalt der Geistlichen ist ausreichend, zumal die Kapelle Rurdorff mit der Vikarie s. Crucis zusammengeschlagen ist und die Vikarien d. Virginis und s. Georgii uniert sind.*

Everhardus Adami, Offiziant der Vikarien d. Virginis und s. Georgii bestätigt alle diese Angaben. (Fol. 335—338.)

Amt Millen (Gangelt).

10 **1533** *Juni 23. Beginn der Visitation im Amt Millen bzw. Gangelt, zu Gangelt*[1].

(Ms. A. 252 I fol. 299—317.)

1550 *Juli 2. Erkundigung durch den Landschreiber im* Ampt Myllen, zu Gangelt angefangen am 2. julii anno etc. 50. Leo-
15 diensis diocesis.

(Ms. A. 254a fol. 210—225.)

1559 *Oktober 19. Beginn der Erkundigung im Amt Millen, zu Gangelt.*

(Ms. A. 254b fol. 140—154.)

20 **1582** *April 3 u. 4. Erklärung der Pastoren im Amt Millen vor Landdechant von Süstern Peter Perarius (an Stelle des Amtmanns Hatzfelt) und dem Vogt Goddart Schommartz, von letzterem mit Bericht vom 5. Juli 1582 den Räten eingesandt pr. Düsseldorf 6. Juli. Er erklärt hier, auch die Verzeichnisse der Beiträge der*
25 *Geistlichkeit zur Heiratssteuer der Herzogin Magdalene mit zu übersenden.*

(Ms. A. 254d fol. 340—350, eine weitere Abschrift der Erklärung, ohne Abweichung fol. 352—360.)

---

[1] *Mit verschiedenen Auslassungen gedr. Cornelius, Gesch. d. Münst. Aufruhrs I S. 235—239.*

Birgden *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 23.*

Die von dem Birckden sagten, das die pastorei[a] der naber stiftung[1] sei und zu praesentiren haben, gehor tamquam filia in die pastori Gangelt, da sie ir sacramenten holen mussen; und 5 ir capell hab jars zwainzig malder roggen, der wochen 3 mess. Haben ein bruderschaft, hat des jars nit mehe, dan sie darzu contribuiren. Ir pastor sei from, als er im land sein mag, sein wol mit ime zufridden. Doch müssen sie von den sacramenten doppel gerechtigkeit geben us der ursach, das der pastor zu Gangelt, 10 darin dan ir capel gehort, sein gerechtigkeit wie von alters her haben will und sie mussens irem pastor auch geben, dergliehen beiden custern[b].

Wissen von keinem send noch ban. Wissen von keinen frembden, so sich da underschleiften. 15

Wollen sich alle bei m. g. h. ordnung und declaration halten.

Pastor hat die gicht, helt ein cappellan. Jargezid gibt jarlich umbtrint 4 malder roggen; die mess uf donerstag ist ouch gestift mit 4 malder roggen.

Die nabern zu fragen, wer die gift hat, dan der capellan 20 sagt, das der pastor zu Gangelt cum eorum consensu der gift undernomen hab.

[Der Kaplan:] Credit et docuit, verum corpus et sanguinem domini esse in sacramento et in remissionem peccatorum. Non bene respondit de sacrafitio [sic!] misse; dicebat, verum esse sacri- 25 fitium. Hat novum Testamentum, Paratum, Theophilactum et Ambrosium super epistolas Pauli, Concordantias biblie. De baptismate etiam non sufficienter respondit, allein es were ein abweschung der sunden. De fide respondit juxta Jacobum et vera et bona opera esse dilectionem et ex ea profluentia. 30

Wolt sein bestes noch weiter thun und sich bessern. Hab kein sacramentarios[2]. *(Fol. 309.)*

1550 *Juli 2.*

(1—9.) Byrgden (Gerhart Start, gesworner, Johan in ghen

---

[a] *Uebergeschrieben:* capell.

[b] *Eine Supplik der Gemeinde Birden an die Räte (fol. 312) betrifft diese doppelte Verpflichtung:* . . . So wir in korzen ziden op plaetz vurs. ein capell gebuit haven, diselviche begift haven, waer bi onser pastor sich enthalen mach, dan dair beneven pastor van Gangelt ind af nemmen gerven, broeder, offer, gelick wir noch zo Gangelt gehorten ind so mit dobbelen rechten belaeden sint. — *Im Gedenkzettel (fol. 317), wo dies angemerkt ist, steht fälschlich* Briele.

[1] *Der Bau der Kapelle erfolgte nicht erst 1487, wie Kaltenbach S. 413 und Offermann S. 177 angeben, sondern war schon 1478 fertig (vgl. Bd. I Nr. 56). 1485 wird schon ein Rektor zu B. präsentiert. (Tille, Uebersicht II S. 201.)*

[2] *Aus diesem Grund hat Cornelius den Abschnitt über B. unberücksichtigt gelassen.*

Vhestrat, Syb Reynartz, kirchmeister, Jan Thoenis, Johan Sutz) ist eine capell under der moderkirchen zu Gangelt. Habet omnia sacramenta excepto baptismate, attamen non separata a parrochiali ecclesia. Wie nu disserhalb, wer gifter, zu gudem bericht gefragt, 5 sagen die nachbern, umb weitheit des wegs zu Gangelt in die moderkirchen haben sie vurmails sich selbst beswert und 20 malder roggen einen priester vur belonung des sondags und hillichs dags ouch zur wechen gudesdags und fridags missen zuverordent, willichs vurhin im jair 1485[1] angefangen und der zit de jure patronatus 10 laicali ouch dieselbige diensten und renten gegeven, wie dieselbige capelle rectores archidiacono Leodiensi bisher pro investura (sic!) presentiert, wie das die alte documenta versiegelt vurbracht mit sich bringen, darus clerlich afzunemen, das die collation derselbigen diensten den nachbarn zugehoerich. Et modernus capelle rector 15 d. Godefridus Schursen est presentatus a vicinis de Birgden archidiacono Campine, wie des er schin siner investuir vurbracht. (*10.*) Die nachbarn sin mit ime zufridden, habet concubinam et proles. *(Fol. 212.)*

1559 *Oktober 7.*

20 Birgden capella curata under Gangelt. *Die Kirchmeister Joh. Kroetz, Thyss Wilhelms und der Geschworne Gerh. von der Dunen geben ihrem Pastor über seine Lehre ein gutes Zeugnis.* Administriere die sacramenten unweigerlich. (2.) Hat ein magt und vier dochter mit ir. Sein mit ime wol zufriden.

25 *Der Pastor Godart Sursum berichtet:* (*3.*) Hat zu Lutig, Soist schier in die sechs jar studirt. Fuit 3. classis. (*4.*) Leodii ordinirt titulo patrimonii. (*5.*) Ist verus rector a parochis jure patronatus presentirt archidiacono Leodiensi. Rexit ecclesiam annis 24. (7.) Hat sacra Biblia, postillam Konigstein, Corvinum, 30 Spangenbergium, Hoffmeisterum, postillam Guillermi, Bullengerum, vero cum juditio legit. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich auf alle furgehaltene fragstucken respondirt. (*10.*) Will sich aller streittiger lehr und scheltens enthalten.

(*11—13.*) Zeigt an, es were furhin alwege gut bei inen ge- 35 wesen, aber jetzonder wurden ime (leider) etliche seiner underthanen abgezogen, die gen Dremmen lauffen. Sein keine widerteuffer ires wissens furhanden, aber wol etliche verdechtige, die im jar nit viermal zu der kirchen kommen. Will dieselben in schriften vermelden[a]. (*14.*) *Proklamationen geschehen wie bisher.*

---

[1] *Vgl. jedoch Bd. I Nr. 56.*

[a] *Liegt bei (fol. 141):* Aret Radermeker und sin kinder (Leonhart sein son) comen selden to kirchen, sonder louffen tuschen Waldroid und Dremmen, halden ouch op geselschap, mich eins deils bekant und onbekant, mit lesen, sermonen und singen smait lichter; haint ouch buecher. Sin dochter Gertghen heft bekant, si have nicht to dem heilgen sacrament dit leste paischen gegangen. (Seind gutlich underricht und haben sich

(*15.*) *Die Zeremonien* werden gehalten nach altem loblichem gebrauch. Aber sovil die ustheilung der sacramenten belangt, sein wol etliche gewesen, die dieselbige under beiderlei gestalt zu empfahen begeren. Sein aber nach beschehener gnugsamer underrichtung darvon abgestanden und sich einerlei benugen lassen. Ist nur ein frauwesbild, die es sonderlich begert hat und daruf beharren bleibet. Soll sie schriftlich anzeigen, damit sie furbescheiden und underweist werden mochte. (*18.*) *Send* ist in dreien jaren nit gehalten. Sein nit darzu beruffen gewesen. Soll aber hinfurter wie von alters gebruchlich geschehen. Komen der ort keine buchfurer. (*23.*) *Ungefähr 350 Kommunikanten.*

Der rector hat fur gehalt jarlichs ungeferlich 20 malder roggen; ist gar gering. Dweil aber m. g. h. der ort den zehenden hat, wollen die verordenten hierin ferner gnedige fursehung zu thun s. f. g. undertheniglich heimgestalt haben. Hat sein underhalt schriftlich neben der capellen renten ubergeben[a]. (*32.*) *Abgabe von 1 Alb. von jedem Kommunikant.* (*38.*) Haben keine broderschaften, schulen, spitaln noch spinden. (*39.*) Die capelle hat keine renten, sonder die nachburen schetzen sich under einander, damit sie dieselbige underhalten. *(Fol. 140—142.)*

1582 *April 3.*

Die cappell zum Birgden caret rectore, sonder wird durch

weisen lassen. Der pfarher zu Dremmen hat sie verfurt mit seinre irriger lehr.) — Hein Timmerman sin son leupt to Dremmen, kumpt selden in onse kirch. — Peter Clercks wont op onse kirchof noch leupt hin noe Dremmen. — An Clercks hait suspecte schandbuecher, noch kumpt si to kirchen. (Ist bericht und die schandbuecher behalten.) — Jan Radermekers son Leetghen heft auch sin buecher, leupt ouch somwils tuschen Dremmen, wilt auch vil van schriften wissen. (Non comparuit ob morbum.) — Jen Jan Beumers dochter leupt ouch tuschen Waldroid und Dremmen, kumpt selden in onse kirch. — Leiner Starts und sin huisfrauwe loupen ouch tuschen Dremmen, komen nicht in onse kirch. (Sein ermant und bericht worden.) — Tryn Tulleners leupt ouch buten noe Waldroid, ich weit nicht van Dremmen, kumpt somtids in onse kirch. — Janis 's Henxten und sin huisfrauwe komen selden in onse kirch, ich weit nicht, woir si steken. — Henrich Rolants und sin frauwe komen nicht to kirchen. (Comparuerunt et sunt admoniti.) — Goert Starts und sin frau komen wenich to kirchen. — Gelis opt Velt und sin frauwe und dochter komen selden in onse kirche. — Jan Leppers und Erken komen hir nicht to kirchen. — Jasper und sin frau komen wenich hir to kirchen. — Erken Goerts kumpt wenich hir to kirchen. — Giesken Blyleven und maigt komen nicht to kirchen. — *Die eingeklammerten Zusätze sind von der Hand des Visitators am Rande vermerkt.*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 132—135 (unterm A. Geilenkirchen). Als Renten der Kapelle werden hier 13½ Viertel Rübsam angegeben. Die Armen haben 2 Mltr. R.* Voirder heft die capel zo den noidigen boue nicht, dan die noeber daer to geven. — *Die Renten des Rektors betragen zusammen 20¼ Mltr. R. Ferner hat er* de missa venerabilis sacramenti *4 Mltr. 2 Fass R.,* de missa s. Annae *2 Mltr. 1 Fass R., von Anniversarien 4 Mltr. 1 F. R., vom Altar U. L. Fr. zu Breberen 7 Mltr. 1 Viertel R., 4½ Raderalb.*

den pastoren Walderadt mit bedionet. Ist eine nachpargift. *Einkommen 28 Mltr. R. (durch einen Altar; früher nur 20 Mltr.). Die Fabrik hat 3 Fass $1^1/_2$ Viertel Rübsam.* Es sollen die fundationes (wie die nachpar anzeigen) bei furstlichem hoffe zu finden 5 sein. *(Fol. 343 v.)*

Braunsrath *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 23.*

Bruynsraed. Scheffen und kirchmeister zu Brunsraed: Ire rechte pastor her Johan Stass (gifter m. g. h.) bedient die 10 selfs, helt gein cappellaen. Der zehnde ist wert 25 par korns ungeferlich, 19 morgen zom wedumb, weiden fur 4 koe, 9 of 10 malder roggen van stiftungen der jargeziden. Die 4 offer gift man. Etliche mogen ime die kirchenbroder weigern. Ist inen gesagt, er soll nit fordern van der administration der sacramenten.

15 Der kirchen renten 14 of 15 malder roggen; doin rechenschaft fur dem pastor und ganze gemeind.

Ein altar unser l. frauen altair[1], da wirt misslich mit gehandelt. Si haven gemeint, nachdem m. g. h. der gifter wer der kirche, so soll billich ouch m. g. h. die geven; und er[a] ... Die 20 vicarie hait wail umbtrint 50 morgen lantz, ein miss.

Noch ein altair, haven die naber gestift, ist noch nit gewit, hait gein inkomen, dan die naber darzu gegeven[2].

Ein custeri geven die naber, geven gerven und broder[b]. Der pastor ist nit zenkisch; er hait sin fraue bi sich, die er lange 25 gehat. Es ist gein ban. Nu kompt gein seend, ist nit noedich. Geine frembde predicanten, dan die 4 orden. Geine frembde, gein duvelsswerer. Inen dunkt, das die eine vicari billich mehe missen haven sull. Haven alle hochzit gehalden.

Pastor: Ist irgent zwei of dreiundvierzig jair [*scil.* pastor 30 daselbst]; herzoch Wilhem selig hait ime die gift gedain; ist jus patronatus[3]. Hait einen zehnden van 15 par korns, hait noch

---

[a] *Unvollständig gelassen.*

[b] *In dem Gedenkzettel (fol. 314v) heisst es:* Item verclagen de scheffen den pastoir, halde an sich alle renten der deinsten der kirchen und deilt neit mit dem custer et sic non habet competentiam. *Die Räte geben daraufhin dem Pastor entsprechende Weisung.*

[1] *Land des Altars U. L. Fr. in Br. wird bereits 1412 erwähnt. (Ms. B 107a fol. 51.)*

[2] *Der zweite Altar wird später nicht mehr erwähnt. Vgl. auch Des. past. S. 192 f. und Habets I S. 375.*

[3] *Die Präsentation des Hz. Wilhelm liegt nicht vor. Ebensowenig finden sich urkundliche Nachrichten über das Patronatsrecht des Hz. aus älterer Zeit. Ueber die Schenkung des Patronats der Kirchen B. und Waldfeucht im J. 1240 an das Kl. Elisabethstal in der Grafsch. Horn durch Diethrich H. von Altena s. Miraeus, Op. dipl. IV S. 549. — Von früheren Pastoren habe ich notiert: Heinrich, Investitus, 1357 und Pastor Heinr. Velken 1472 (Heinsberg, Norbertinerkl. Nr. $127^1/_2$, 128, 272).*

acker 21 morgen; die anniversaria irgent 4 malder roggen. Irgent 250 communicanten.

Offeren si wail gut, ime mangelen noch broder. Ist ime gesagt, van der administration der sacramenten nit zu fordern und wa daran mangel das afzustellen. Dat heven wirt ime nit ver- 5 boden, aver dat heischen. Er hait nit gekieven noch gescholden. Gein bescheit uf die fragstuck. (*sc.* Habet) Vincentium, Paratum, Discipulum, postillam Nydae. Ist ime gesagt, anders zu studieren und Theophilactum zu gelden und zu bedenken, das er zom jungsten dage rede und antwort sull geven. 10

Er sagt, er hait die fundatien der kirchen noch vicarien gesehen [a]. Der pastor soll die vicarien geven, aver will m. g. h. die geven, moeste er liden. Geine bikompsten, geine haven sich gesondert, sin alle zom sacrament gewest.

Scheffen: sagen, wie der pastoir gestern avent heim si komen 15 und einen alden man Gillis genant angeferdigt und gesagt, er hette nu bescheitz genoich, si moesten ime nu die broden wail geven und wult sie ouch anstont haven. Daruf er ime geantwort, wie er nu gein broden hette und hette ime bezalt die broden nestvergangen paschen und wer ime ouch nit widers schuldich, dan 20 die christmissen, wult er es uber haven, so sulten si backen und wulten ime bezalen. Daruf hette er sinen scheeffer widerumb dargeschickt und die broder haven willen und folgentz ist er selfs mit sinen soenen darkomen und ein gewer under dem rock gehat und dahin geslagen und langs den hals gehauwen, das man ime 25 die strass sicht (?), der arzter gruwelt, das er villicht noit am live haven wurd [1]. *(Fol. 300.)*

1550 *Juli 2.*

(*1—9.*) Bruynssraid (Gerhart van Hontem, Dederich Hemeltz, Ott Burgers, Derich Burgers, scheffen; Wilhelm Smitz, gesworner, 30 Jan Dreboltz, Lenart Nisen, kirchmeister) ist eine moderkirch. Princeps est verus collator und hait sie gegeben hern Johannen Keltz, der sie itzo bedient, hait aber sin presentation noch niet,

---

[a] Zo gedenken de fundationen der vicarien u. l. fr. altairs am pastoir zo erforderen und ist de vicarie one vurwissen m. g. h. van dem pastoir vergeven und forthin resignirt; und der altair ist groisslich begiftich aver dar geschein gar winnich gotzdeinstern. *Am Rande:* Zo hoeve hievan zo erforderen nachdem der pastoir spricht, er wisse van giener fundationen, zo gedenken und erfarn, ob der altair van den hern Heinsberg fundirt si. *Ferner sollen Joh. Boff und Pauwels darüber befragt werden, wie* der Saiss *die Vikarie erlangt habe. Der Pastor äussert, die verstorbene Herzogin* have innen zo Bendtroidt erfordert und begert, des Saissen son damit zo begiften. *(Fol. 314 v.)*

[1] *Am 5. Aug. 1533 (Hoerde) ordnete der Hz. an, dass der Pastor wieder auf freien Fuss gesetzt werde, da der von ihm Verwundete wieder aufkomme, — doch erst nach Zusicherung eines Schadenersatzes. (Erk.-Buch II fol. 241.)*

will sich aber irst dags darumb bewerfen. (*10.*) Die nachbarn sint mit ime zufridden, hait einen capellain, der prediget; hait ein magt mit kinder, glichsfals der cappellain.

(*15.*) *Etliche Renten werden der Kirche entzogen;* ist der irtumb 5 nit so wichtich. (*16.*) *Die zu einer Dienstags-Messe infolge einer Sühne nach einem Totschlag gestiftete Rente von 4 Mltr. Roggen wird, nachdem sie mehrere Jahre gegeben, von den Erben des Entleibten dem Gottesdienst entzogen. Amtmann und Vogt sollen dafür sorgen, ebenso für die Sonntags-Frühmesse, wegen welcher Streitigkeiten unter-* 10 *sucht werden müssen.* (*17.*) Sin vurmails 8 malder roggen zu s. Anthonis und s. Catharinen broderschaft gegeven und verordent, haben die nachbarn mit vurwissen ires pastoirs zu der sondags froemissen und predicaten gekiert und verandert. *(Fol. 216—217.)*

15 **1559** *Oktober 19.*

Schöffen Ot und Diederich Burgers, Kerstgen von Schondorff, Joh. Kuster berichten über ihren Pastor: (*1.*) Predicirt aus dem buch. Ist uber ein jar nit dargewesen. Wolten wol, das er anders were, dan das folk darab ein verdross hette und lauffen hin und 20 wider. Mogen inen sonst wol leiden. (2.) Hat ein magt und damit 4 oder 5 kinder. Legit contionem ex Spangenbergio.

Darnach ist der pastor herr Johan Kelss gefragt worden. (*3.*) Hat zu Munster 4, Daventriae 1 und zuletzt zu Collen 4 jar studirt. (*4.*) Zu Collen anno 18 ordinatus a Theodorico a Castro titulo 25 benefitii altaris d. Michaelis zu Kelss. (*5.*) Praefuit ecclesiae 10 annis, sed non resedit. Habuit qui illius curam gessit. Nunc unum annum circiter incepit contionari. (*6.*) Est verus pastor, a principe per prefectum Hansseler beruffen. Hat keine presentation oder investitur neque aliquot documenta. (*7.*) Hat Liram, sacram 30 Bibliam, Theophilactum, Io. Spangenbergium et cathecismum illius.

(*8. 9.*) Ist examinirt. Aber in examine nit sere geschickt befunden, doch sonderlich keiner secten anhengig. (*10.*) Will sich dem gemeess halten.

(*11—13.*) Sein keine widerteuffer noch rottungen der ort. 35 Lauffen nirgent, sonder bleiben in irer kirch. (*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien wie bisher.* Communicant sub una spetie. (*18.*) *Send ist dieses Jahr nicht gehalten,* soll aber hinfurter geschehen. Komen der ort keine bucher feil. (*23.*) Sein 350 communicanten ungeferlich.

40 Der pastor hat sein underhalt schriftlich ubergeben[a], dergleichen auch die renten u. l. fr. altar adscendentes ad 30 goltg. 1 Thaler. Rector desselben get zur schulen und studirt, lest dem pastoren ein mess thun und gibt ime jarlichs darvon 4 goltg.

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 171—172. Summiert beträgt das (hier im einzelnen angegebene) Einkommen des Pastors 51½ Mltr. ½ Sbr. R., 20½ Mltr. H., ½ Fass Rübsaat.*

(*38.*) Haben ein broderschaft aber kein spital, spinden oder schulen. (*39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen gult und renten in schriften ubergeben[a].

Ist dem pastorn die ermanung eines besseren lebens ufs fleissigest furgehalten. *(Fol. 154.)* 5

1582 *April 3.*

Braunssraedt. Patron s. Clemens. Kollator der Herzog. Pastor Joh. Kels[1] (residens), *Nachfolger von Jacobus Krisser. Keine Fundationen etc., nur Hebzettel. Pastorei hat 11 Paar Korn aus 11 Bunner Weide und Land, 20 Paar aus einem Zehnt.* 10 *Zehnten haben noch der Hof zu Frielenberg, Heienhovens Parteien gehörig (37 Mltr. R.), Hammerstein (17 P. K.), Antonii-Altar in Heinsberg (12 P. K.), Hanxeler zu Gangelt (12 P. K.), Ehrens Kinder (11 P. K.).*

Altar U. L. Fr. Kollator der Herzog; Rektor Godefr. Vuchtensis[2] zu Duisseldorf bei Kamphausen wonhaft. *Hat 15 Bunner* 15 *Ackerland, 4 M. Busch. Gesamtertrag 27 Mltr. R. und 22 1/2 Goldg.*

Die Fabrik hat 14 Mltr. 1 Fass R., 1/2 Mltr. H., 5 Fass 2 1/2 V. Rübsam, 3 Ort. Goldg. (Fol. 346—347.)

Breberen *(Kr. Heinsberg).* 20

1533 *Juni 23.*

Scheffen und kirchmeister zu Bredberen: Her Johan Mullenberg [*sc.* ist pastoir], capittel Heinsberg gifter[3]. Dit ist die irste vicarie. Dat capittel hait den grossen zehnden, der pastor hait darus 10 par korns, 12 buinre lantz. Das gemess des sel- 25 boichs was umbtrint wert 5 malder korns, hat der custer den dritten part. Ein buinre mach irgent usbringen 1 1/2 malder roggen. Er bedient die selfs; er deit sin dink wail. Er liert si wail, er-

---

[a] *Die Renten der Kirchenfabrik betragen 10 Mltr. 1/2 Sbr. R., 3 Ort. Goldg., die Einkünfte der Bruderschaft 2 1/2 Mltr. 1 Sbr. R. An Pächten hat die Kirche noch 2 1/2 Mltr. 1/2 Sbr. R., 10 Alb. Für die Predigt am Sonntagmorgen sind noch 4 Mltr. R. verfügbar, für die Beleuchtung der Kirche 4 1/2 Fass Rübsaat. (Wie vor fol. 173–174.)*

[1] *1587 Juli 29 konferiert der Hz. die seit einiger Zeit vakante Pfarrkirche B. dem Mathias Lonsis. (Lib. Praes.)*

[2] *Gottfried a Fucht war 1564 Dez. 20 vom Hz. nach Dimission des Joh. naturalis ab Harff dem Pastor zu B. präsentiert worden. (Wie vor.)*

[3] *Nach einer Aufzeichnung des Kanzlers W. Lünynck aus dem J. 1492 (fol. 8v) hatte damals das Kapitel Heinsberg den Hz. gebeten, die Kirche B. dem Kapitel und Kolleg zu inkorporieren,* darzo m. g. h. sinre g. willen ind consent gegeven hait, so vil s. f g. dat beroirt; *das Kapitel wolle ein gleiches* an m. h. van Nassauwe understain zo erlangen. *Tatsächlich bewilligten Hz. Wilhelm und Gr. Engelbert von Nassau am 8. Jan. 1492 die Einverleibung der Kirche B. in das Gangolfstift; die päpstliche Bestätigung erfolgte 1493 Okt. 15 (Heinsberg, Gangolfstift Kop. A. fol. 271 und 273). Vgl. auch Brands, Kurze Gesch. S. 5.*

kliert die ordnong. 350 communicanten[1]. Den offer und kirchbroder krigt er nit alle. Ist dem voigt bevolhen, damit zu halden. Er hait wail ehe hart gefordert, aver er doit es nu nit mehe. Die kirchen renten ist nit gross, neulich so vil, das si sich be-5 lucht. Die kirchmeister doin rechenong fur naber und pastoir.

2 altair, ein sent Anthonis und der ander unser l. frauen altair. S. Thonis altair [hait] 4 par korns und unser l. frauen altair 5 par korns, ider ein miss. 1 gasthuis, hait nit mehe dan gude luide darinne geven, laken und bedden.

10 1 spind us dem gasthuis, si legen die spind an iderman der kompt. Ist inen gesagt die ordnong der spinden. Geine schoel. Si drinken mit und kiven ouch; wan der pastoir sat ist, so geit er schlaiffen. Her Emondt helt sich ovel. Der pastor bragt ein magt und etliche kinder dar[a].

15 Custeri setzen die naber in bisin des pastors; der custer hait nit, dan ime die naber geven.

Die seend wirt nu nit gehalden; der lantdechant van Sustern[2] sendt. Her Heinrich[3] ist eins da gewest und predicirt. Es sin noch etliche, die degelichs noch zusamen komen in schuiren und 20 stellen und ist die bikompst noch seder Paschen beschehen[b]. Si haven der naber wonen uf der heiden, die haven gehat hern Heinrich daselfs. Lietgen Buycks, Pietgen Buycks, Kirstgen und sine huisfraue und Dam Laren[4] van Saeffelen. Geine duvelsbeswerer.

Pastoer: Capittel van Heinsberg ist incorporirt die kirche. 25 M. g. h. hat furhin die kirche zu vergeven. Van broden hait er in 4 of 5 jaren nit kregen. Er hait den 4 hochzits offer in dissem jar nit kregen dan van gar wenigen. Si sollen ime den geven, aver der pastor sall den nit fordern uf dem stoel.

Geine sonderliche arguierongen. 10 of 12 nit zom sacrament 30 gewest, sall der pastor ufzeichenen[c].

Wist geinen bescheit zu geven; gar ungeschickt[d]. *(Fol. 301.)*

---

[1] *Cornelius (S. 236) liest* 401 Communicanten.

[2] *S. Habets I, 375.*

[3] *Da Heinrich Roll schon seit 1532 in Münster weilte (Rembert S. 322) ist hier wohl eher an Heinr. von Tongern (Slachtscaep) zu denken, der noch bis 1534 in der Nähe (Hoengen) verblieb. (Rembert S. 307.)*

[4] *Cornelius liest:* den lamen.

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 315) heisst es noch:* Vicarii sunt vinolenti, darneven her Emont, der sich des gerichts und zankischer handel underzeucht, ist darzo scortator, fama adulterum eum esse refert.

[b] *Diese Zusammenkünfte geschahen* in hofsgerechticheit Peitgen Boichs, Kirstgen und Fien siner huisfrauen; *diese haben Ostern nicht kommuniziert. (Fol. 315.)*

[c] Peter Kesemecher sampt siener huisfrauen, Thys in Heggen sampt siener huisfrauen, Johan in der Heggen sampt siener huisfrauen sint neit zom hoichwerdigen sacrament gegangen, dergelichen Marien Beckers auch sich ungehoirsam gehalden. *(Fol. 315.)*

[d] *Er hiess Johann van Mollenbeck. Gemäss der im Gedenkzettel bereits in Aussicht genommenen Verhandlung mit dem Kapitel wegen Ver-*

1550 *Juli 2.*

(*1—9.*) Bredbern (Hub. Stoltzen, Peter Heutz, scheffen; Peter Frerichs, Lenart Metten, kirchmeister; Goert van der Heggen, Michel Tissen van Hoengen, brodermeister) ist eine moderkirch und uf vurschrift mines g. h. hait dechen und capittel zu Heynssbergh 5 dem itzigen pastoir hern Niclaissen van Roedyngen sullich kirch gegeven, des ouch sine presentation van dechan und capittel Heinssbergh dem archidiacono Campine anno 37 10. aprilis offeriert und sin investuir begert; hait er ime dieselbige nit doin noch geven willen, er hette ime dan ehe und zufur 24 goldg. erlacht. 10 Wie er das gelt zu erlegen nit vermocht, hait er on investituir hinder sich zehen moissen und sullichs uf der visitation[1] m. g. h. verordenten rethen zu kennen gegeven, dwilliche rethe, wie er spricht, doemails beantwort, er sulde darmit zufredden sin, und er seder der zeit umb die investituir nit widers angehalden. (*10.*) Die 15 nachbarn sin mit ime zufridden. Habet concubinam et proles.

(*17.*) *Bruderschaft* wirt gehalden, wie van alders[2].

(*21.*) *Unkirchliche*[3]: Der schrinenmecher zu Saiffeln mit siner huisfrauwen und gesinne. Steven uff dem Berg mit siner huisfrauwen, ouch sin son, der wever, mit siner huisfrauwen, und 20 hait noch etliche ungeteufte kinder, und ist das sagen, das in sinem huise geliert und geteuft werde. Gertgen van Stoeckem hait in 17 jair zu den hilligen sacramenten nit gegangen, kumpt (*scil.* weder) in kirch noch klus. Gerhart Smytz binnen Bredbern ist ouch in vier oder 5 jaren [nit] in kirchen noch zum hilligen 25 sacrament koemen.

II. (5.) Der verus pastor obgenant sagt, das er vur siner kirchendienst belonung nit mehe have, dan 10 par fruchten und 13 bonre lantz mit der weiden in achtung 12 par korns, facit in

---

sorgung dieses alten und Anstellung eines geschickteren Geistlichen erging am 22. Juli 1533 (Hoerde) ein herzogl. Schreiben an Dechant und Kapitel, dessen Wortlaut für die entschlossene Haltung des landesherrl. Kirchenregiments charakteristisch ist. Es beginnt: Erbare lieve andechtigen. Wir werden den andechtigen Clasen van Ruedingen vicarien zu Mersen die kirchen zu Bredbern in unserm ampt Millen gelegen zu bedienen und verwalten und den itzigen pastor zu Bredbern uf desselvigen Clasens van Ruedingen vicari verordnen und stellen lassen. *Sie sollen deshalb etliche deputieren, die am 28. Juli in Hambach mit den Räten darüber verhandeln. 1533 Aug. 21 (Hambach) wurde dann der Kollator jener Vikarie, Jakob Daemen von Güsten, ersucht, die Vikarie mit allen Renten zu übergeben und 1534 März 6 bekam der Vogt zu Jülich Anweisung, dem Vikar Class alle Einkünfte der Kirche B. auszuliefern. Am 7. März 1534 musste der Hz. das Heinsberger Kapitel daran erinnern, Clas einen förmlichen Präsentations- und Versicherungsbrief auszustellen. (Fol. 320, 321, 323.) Vgl. auch die Beilage von 1533 Juli 13—14.*

[1] *Was für eine Visitation hiermit gemeint ist, bleibt unklar.*

[2] *Sie scheint bald eingegangen zu sein. S. unter 1559.*

[3] *Ueber Wiedertäufer in B. um 1554 s. Tille-Krudewig, Uebersicht II S. 203. Vgl. auch Rembert S. 436.*

all 22 par korns und haven das capittel van Heynssbergh us den zehenden 35 par frucht, bitt umb witter competentz. (*12.*) Haben die bilder gedragen. Ist innen sulichs nit mehe zu doin bevolhen. *(Fol. 217/218.)*

5 **1559** *Oktober 20.*

Kirchmeister Pet. Hammecher und Küster Pauwels berichten von dem Pastor, er lehre wohl und administriere gutwillig die Sakramente. Sein mit ime zufriden. Begeren keinen andern. Hat kein magt, sonder sein dochter bei ime, dan er ist furhin verheirat ge-10 wesen, ehe er priester worden.

Darnach ist der pastor herr Ott Ottonis gefragt. (*3.*) *[Hat]* Wesaliae und Embricae funf jar studirt und zuvor zu Ruremunde. Fuit Embricae 3. classis. (*4.*) Ist fur 19 jar zu Lutig titulo hospitalis in Sustern ordinirt. (*5.*) Hat dise kirch erst nach s. Johans 15 tag zu bedienen angefangen. Hat zuvor in Campinia zu Tongerlo die kirch bedient. (*6.*) Est verus pastor a capitulo Heinsbergensi presentatus, proclamatus sed nondum investitutus. Will die investitur furderlich procuriren. (*7.*) Habet sacra Biblia, Chrysostomum, Homeliarium doctorum, Damascenum, Dionysium Areopagitam, 20 Augustinum in Ephesos, Theophilactum in novum testamentum, Liram in totam Bibliam, Bedam, Brentium, Corvinum, paraphrases et ecclesiasten Erasmi, Bullengerum, sed non aridet (?) illi. (*8. 9.*) Hat in der examination nach vilfeltiger underfragung uf alle furgehaltene fragstucken des glaubens und sacramenten guten 25 verstendigen bescheid geben und also zu bedienung der kirchen gnugsam befunden. (*10.*) Will sich der verdechtiger bucher abthun und des scheltens enthalten.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern oder rottirungen. (*14.*) Die proclamationen geschehen wie von alters. (*15.*) *[Zere-30 monien]* werden gehalten wie von alters. Sunt contenti una spetie. Singen aber in der kirchen den glauben, vater unser ufs teutsch. (*16. 17.*) Ist ime ernstlich bevolhen nach beschehener ermanung sich der verdechtiger bucher zu entschlagen. (*18.*) *[Send]* ist dis jar nit gehalten, soll aber hinfurter geschehen beiseins des ampt-35 mans oder vogten. (*23.*) *Etwa 450 Kommunikanten.*

Der pastor hat fur underhaltung in alles zusamen 22 par korns, ein weide fur 2 koe, noch die flasszehenden macht umbtrint 6 oder 8 stein flass. Hat sein underhalt neben der vicarien renten schrift eingeben[a]. Beclagt sich der geringer competentz. Das

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 143. Bericht des Pastors Otto Ottonis van Sustern. Ausser dem oben angegebenen werden hier noch 6–8 Sbr. R. von Jahrgezeiten genannt. — Der Pastor van den Byrckden, Goert Schurss hat den Altar U. L. Fr. in der Kirche Bredberen. Der Antonius-Altar hat c. 3 Paar Korn, wird konferiert von einem Edelmann im geldrischen Land* genant Boedberg und marschalk der g. frauwen van Gelre. *Er ist aber noch nicht vergeben.*

capittel von Heinssberg hat den zehenden. Darumb mit denen von Heinssberg disserhalb zu sprechen. Ist geschehen und befunden, das er mit gnugsamer underhaltung versehen.

Die kirchmeister sollen in schriften stellen, was entzogen, versetzt etc., dergleichen der kirchen gult und renten[a], auch des 5 gewesenen gasthuis und broderschaft. (*41.*) Was fur vicarien abgestelt, findt man in des pastors ubergebner verzeichnus. *(Fol. 144. 145.)*

1582 *April 3.*

Breberen, Pfarrkirche[1]. *Kollatoren Dechant und Kapitel zu* 10 *Heinsberg. Pastor Joh. Steinhausen* (residens) *als Nachfolger des verstorbenen Joh. Fabricius. Er hat 10 Paar K. aus dem Zehnten, 22 Mltr. R. aus 33 M. Land, 2 1/2 Tlr. aus einer Weide. Fundationen* sollen bei dem capitel Heinssbergh zu finden sein.

Die Fabrik hat 3 Gld. 3 Alb., 4 Sbr. 1 F. 1 Q. Rübsam, 1 1/2 Q. 15 *Schmalz, 1 1/2 Q. Wein, 1/2 Pfd. Wachs, 4 Mltr. 4 F. 3 V. R., 4 F. 3 V. H.*

Altäre: a) Antonii et Jacobi; Kollator der Inhaber des Hauses aufgen Haus zu Br.; Rektor Arnoldus Boickholtz, studens Coloniensis. *Hat Häuschen mit kleinem Garten und 3 Paar K. b) U. L. Fr.* 20 *Kollator Kapitel zu Heinsberg; Rektor* Gerhardus Teschenmecher, studens Coloniensis, clericus. *Hat nach dem alten Register 4 Paar K., doch ist nichts zu bekommen, da es durch* die vorige rectores verdunkelt *ist. (Fol. 347—348.)*

Gangelt *(Kr. Geilenkirchen).* 25

1533 *Juni 23.*

Schöffen, Bürgermeister und Kirchmeister der Stadt Gangelt berichten: Dat closter Hinsberg ist rechter pastor[2], setzt stets einen monchen[3] und der monch hait einen capellain, der

[a] *Ein Verzeichnis der Kirchenrenten ist dem vorhergehenden Bericht auf fol. 143a—d beigefügt. Die Summe beträgt 5 Mltr. 1 Fass R., 6 Fass H., 4 Fass Rübs., 1 1/2 Q. Wein, 1/2 Pfd. Wachs, 3 Gld. 3 Alb. — Die Armenrenten belaufen sich auf 9 Mltr. 5 V. R.*

[1] *Patron s. Maternus. (Des. past. S. 193.)*

[2] *1268 hatte Theod. H. v. Heinsberg dem Norbertinerkloster das Patronat zu G. geschenkt. (Lac. UB. II Nr. 587.) Weitere Bestätigungen dieser Schenkung erfolgten 1300 Nov. 1, 1302 April 27, 1336 Okt. 11 und 1343 Sept. 23 (Heinsberg, Norb. 75, 77, 98, 110). Die Inkorporation erfolgte 1344 durch Genehmigung des Bischofs Adolf von Lüttich vom 1. Mai und des Archidiakon Reynaldus de filiis Ursini vom 24. Mai. (Wie vor 113 und Sauerland III Nr. 280.) Vgl. Kreetz S. 166, Habets I 380. Trotz jener Schenkung von 1268 bezeichnete sich aber noch 1301 der Herr v. Heinsberg als* patronus ecclesiae de Gangelt *(Ritz S. 165). Vgl. unten das über die Schenkung des Zehnten Angeführte.*

[3] *Die eben genannte Urkunde des Archidiakons redet von der Besetzung der Stelle durch einen Geistlichen des Prämonstratenser-Ordens. — Von früheren Pastoren zu G. sind zu nennen Tirricus, plebanus, 1234;*

predigt. Ist ein gross kirspel. Si sin mit dem capellain zufridden. Si wissen van geinem ergerlichen leben van dem capellain. 4 altaristen, gift der probst vurschr.; ist patronatus [1]. Der pabst hait hi nit zu doin. Es sin etliche altaristen, die sich nit so eberlich leven. — Der kirchen renten sin nit gross, alle jars geschicht rechenong van bruderschaften [2] und kirchen rechenong.

Si haven ein gasthuis, davan plach man zu spinden; aver das gasthuis was onbuwich. Ist inen gesagt van den spinden die ordnung. — Ein schoil, ein gude schoil, die stat setzt die [3], aver die custeri setzen der probst und stat moiss dem custer 4 par korns darus geven [4]. — Geine warseger, duvelsswerer. — Die van Luidich qwamen fur 3 of 4 jaren, aver dwil man nu gein gelt gift, so bliven si us. — Van dem ban haven si lange nit ghort. Geine vicarien, die sich am rechten inlassen. Si mogen zu ziden gern mit frauwieren und ist in sonderheit einer.

Hoengen hoirt in dese dinkbank. Die komen her und disputiren und zanken sich wail. Hi binnen was ein schurger (?) und der hilt nit vam sacrament. Sust wissen si nit van imantz hi binnen. Si wissen nit, das der pastor imantz dringt zu bezalung der sacramenten. Haven gein beschwernis. Der pastor gift sinem capellain nach gelegenheit.

Pastor und cappellain: Er hait den capellain gehat sieder christmissen; ist furhin gewest zu Sustersele. In sinem kirspel sin irgent 4, die nit zom sacrament gegangen. Etliche bi kleinem Dwerhagen slossen das huis zu, dae das hillich sacrament dar

---

Heinricus d. de Heinsberg, pastor seu rector 1301 (Ritz, Urkk. S. 163 und 165); Johann, investitus 1351; Peter von Gangelt, perpetuus vicarius 1395 (Heinsberg, Norb. 31, 124, 134).

[1] *Der Katharinen-Altar ist gestiftet 1351. (Wie vor 124); dem Altar ss. Georgii et Barbarae übergab 1301 (1300) März 7 Theod. von Enechusen den Zehnten von 22 Bunner Land. (Ms. B. 107b fol. 241. Vgl. Quix, Abtei Burtscheid S. 197 aus Kritzraedt.) Theod. Herr v. Heinsberg dotierte 1301 Mai 11 diesen Altar ferner mit 75 M. Busch und konferierte ihn am 24. Juni zum erstenmal und zwar dem Heinr. Holtump oder Holtencop. (Ms. A. 30 [Kritzraedt]; Ritz S. 167; Tille, Uebersicht II S. 148 und NRh. Ann. 7 S. 244.) Der Altar s. Joh. Bapt. soll 1300 durch eine Familie Kruten dotiert sein (Quix wie vor; doch vermag ich aus der mir vorliegenden Hs. des Werks von Kritzraedt dies nicht zu bestätigen.) Ueber die Stiftung des Nikolai-Altars scheint nichts festzustehen — Ueber die Kollation der Altäre s. Kreetz S. 167—168 und Des. past. S. 193.*

[2] *Die Katharinen-Bruderschaft stiftete den Katharinenaltar. (Heinsb., Norb. 124.) 1528 bestanden hier 4 berentete Bruderschaften. (Quix, Burtscheid S. 196 und Kritzraedt.)*

[3] *Die Schule bestand angeblich schon im 13. Jahrh. (Wie vor.)*

[4] *Das Recht der Einsetzung eines Matricularius in G. war dem Kl. in Heinsberg 1395 Okt. 19 zugesprochen worden. (Heinsb. Norb. 134.) Als matricularii werden erwähnt Peter Corff und dessen Nachfolger Theod. Bunen, 1395 Dez. 11. (Wie vor 135.) In einem Schreiben des Dekans von Süstern von 1599 heisst es:* Matricularia est beneficium et debet deserviri per clericum non conjugatum. *(NRh. Ann. 7 S. 244.)*

qwam. Si willen sich nit lassen berichten. In der stat sin geine, die sich ungeburlich halden. Ist ime gesagt, das die amptlude in sin stat die penden sullen, die ime ire gerechticheit nit geven. Geine duvelsswerer. Ein inkomling.

Er hait Augustinum, Paratum, etliche homelien, wolt sich 5 ouch andere buecher comparieren.

Hait der pastor 12 morgen lantz, 15 malder korns, half roggen und half haver, den kleinen zehnden[1].

Er hait grosse beschwerong, dan das kirspel ist wit; dem si die kirche geven, ist perpetuus vicarius. 10

Custer: Er ist mercenarius und moess darus geven 5 par korns und 2 hornsgulden pro placet. Was geliert genoch[a].

Her Johan van Wesel: Das er dat suiffen und schlain afstelle, ader der drost soll inen so lange setzen, bis ime der dronk und die moitwillicheit vergangen. Was gar dronken. *(Fol. 299.)* 15

1550 *Juli 2.*

Stat Gangelt (Zeitz, burgermeister, Jacop Francken, scheffen; Niss Ubach, gesworner; Giss van Nerbeck, gastensmeister, Gort Kreiten, Hilger der smit, kirchmeister)[2].

(*1—9.*) Gangelt ist ein moderkirch, verus pastor ist her Henrich Gilberaid us dem cloister Knechsteden. Verus collator 20 ist prepositus und capittel des junfern closter in Heynsbergh et ecclesia est incorporata capittulo, est presentatus archidiacono Leodiensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sin mit siner lehr wail zufridden. Hait ein magt gehait und ein kind, hait sie 25 van sich gedain[b].

---

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 314) heisst es u. a.:* Der scholmeister hait gien renten, dan allein van den scholeren, und mois der scholmeister 5 par korns heraus geven her Gerhart im Daele des probst capellain und moiss auch jairlichs zo Lutge 2 horns gulden pro absentia geven. *Am Rande:* Ist de meinong und bevelh, das der scholmeister solchs neit mehe herausgeven sall, sonder an sich halden. *Ferner heisst es:* Her Clais est schortator, vult se emendare. — *Mit dem Kl. Heinsberg soll verhandelt werden, dass dem Pastor eine Vikarie zur Kompetenz überwiesen werde. — Der eben genannte Priester Clais ist wohl identisch mit Claus Clewen, Priester zu Gangelt, der durch eine Supplik an Hofmeister und Kanzler (fol. 293) nochmals (s. oben S. 77 Anm.) sein Recht auf die Kirche Hillensberg im Amt Born geltend macht, da* die ganze naberschaft gemelter kirchen in zit der sweisskrengden (in wilcher ich in perikel mins lifs und allet uf mine koste innen bigestanden und visitiert etc.) in noiten mir angesoicht und mir als iren pastoir gehalden *etc. Den Doktoren Clapis und Fries wurde 1534 Okt. 21 die Untersuchung der Klage übergeben. (Fol. 295.)*

[b] Sagt der amptman, er will nit bi de 2 verirte frauwen zugehen, und sie zu underrichten. *(Zusatz von der Hand des Gerardus Juliacensis.)*

[1] *In einem Grefrather Kodex wird für 1528 das Einkommen des Pastorats G. auf 30 Paar Korn angegeben, des Georgs-Altars auf 17 Paar, des Joh.-Altars auf 10 Mltr. R., des Kath.-Altars, des Nikolai-Altars und der Gasthaus-Kapelle auf je 8 Mltr. R. (NRh. Ann. 7, 244).*

[2] *Hier begann die Erkundigung über das Amt Millen am 2. Juli 1550.*

(*17.*) Das hospitail wird gehalden nach m. g. h. ordnung. Ist ouch eine broderschaft aldair gewest, van den nachbarn gestift nach irem willen mit etlichen bien und schaif, dieselbige haben sie an der kirchen, so verbrant, verbouwet[1]. — (*19.*) *[Fasten]*
5 wird geboden besser, dann gehalten.

(*21.*) Thoenis, Thoenis son van Hastenraid ist ein widderdeuffer und leuft achter lande und deuft, aber die fraue Tryn wont zu Hastenraid sold ouch widderdeuft sin, kumpt ouch in geine kirchen noch entfenk das h. sacrament, derglichen ire
10 kinder, so bi inen wonen; spotten derjenigen, so in die kirch gain. Laem Wynantz huisfrau ist ein halsteriche, kumpt in geine kirch oder kluis, wilt sich van irem man, der sich sunst christlich helt, nit berichten lassen. Petgen Pyntgens huisfrau van Hastenraid ist vurmails in haftung gewesen und begnaidt worden, ouch
15 darnach sich gebessert mit bichten und zum hilligen sacrament gain und ouch offentlich ir missdait widderroiffen; aber itzo widder zurugge gefallen und zu paischen das hillig sacrament nit entfangen. (*23.*) Hait der lantschriver sulliche widderdeuffer in sin register[2].

20 II. (*9.*) Ist van den van Luitgen darumb ersoicht und gefordert, hait aber nuist gegeben. (*12.*) Haben ein bild gedragen, willens nit mehe doin. *(Fol. 215—216.)*

1559 *Oktober* (*20*).

Gangelt ecclesia curata. *Kirchmeister Goswin Cleven, Gast-*
25 *hausmeister Mertin in ghen Dall, Thyss Ganderheiden, Schöffen Pet. Plum, Jac. Francken, Hofesschöffe Hilger Schmitz berichten über den Pastor, er lehre wohl.* (*1.*) Ist eins fromen, erbaren lebens, administriere die sacramenten unweigerlich. Sein mit ime wol zu-

---

[1] *Die Kirche war bei der Einnahme von G. im J. 1542 abgebrannt. (Vgl. Renard, Kunstdenkm. d. Kr. Geilenkirchen S. 142) 1547 erhielten die Bürger vom Hz. zur Erbauung ihrer Kirche 100 Tlr. (Jül. Landrentm. Rechn. 1549/50. J.-B. Domänen. Gen. 2 fol. 91.) Ueber die Verteilung der Baupflicht s. das Weistum von 1499 (Lac.-Harless, Arch. VII S. 123): Der Pastor hat die Lazarus-Fenster zu unterhalten, das Kloster Heinsberg das Chordach, der Landesherr die grosse Glocke und das Schiff, die Stadt den Turm, die Kirche* die behenger.

[2] *Wie sich aus der Rechnung des Schultheissen-Amts Linnich von 1550—51, abgelegt durch den Schultheiss W. Adams von Moirsshausen, jül. Landschreiber, ergibt, blieb es nicht bei diesem Eintragen ins Register. Thoenis van Hastenraede wurde gefangen gesetzt, sein Bekenntnis am 4. Febr. (1551) nach Düsseldorf geschickt. Wie es ihm erging, melden die lakonischen Notizen der Rechnung des Schultheissen:* Als ich aus gned. bevelh mins g. l. h. den pastoir van Corenszych, van Tetz und zo Lynnich Thoeniss van Hastenraede dem wedertheuffer zom christlichen bericht zo gestalt, haven scheir zwein dage mit ime gehandelt . . .; so Thoenis niet zo gewinnen zo lest . . . zo recht und scheffen orthel gestalt . . .; deser Thoenis ist aus bevelh m. g. l. h. van Myllen zo Lynnich in haftong bracht, hat gesessen 157 dage (den daich 3 alb. fac. 78 m. 6 s) . . . ist mit dem feure gestraift.

friden. (2.) Hat moder und dochter bei sich, helt sich aber wol. Furhin hat er ein magt gehabt und bei ir ein kind gezilt; dasselbig hat er bestadet.

Darnach ist der pastor herr Henrich von Gilffraide ordinis Premonstratensis erfragt. (3.) Erstlich zu Nuyss darnach zu 5 Wesel $1^1/_2$ und Embricae 2 jar studirt. (4.) Ist zu Collen anno 34 titulo monasterii ordinirt. (5.) Hat 16 jar die kirch regirt. (6.) Est verus pastor, hat sein licentiatorium ab abbate et presentationem a preposito et monasterio Heinsbergensi et investituram ab archidiacono Leodiensi. (7.) Habet Bibliam, Haymonem, Wicelium, Theo- 10 philactum, Eckium, Corvinum, Spangenbergium, hosce duos tamen ut dicit cum juditio legit. (8. 9.) Ist in examine zimblicher massen geschickt befunden. Lehrt wol von den sacramenten. (10.) Will sich scheltens und irriger lehr genzlich enthalten.

(11. 12.) Wissen von keinen widerteuffern noch rottungen. 15 (14.) *Proklamationen wie bisher.* (15.) *Zeremonien unverändert.* Sein zufriden einerlei gestalt.

Der pastor zeigt an, es seien vier vicarien in der kirchen, dero zween presentes und zween absentes. Beclagt sich, das ime dieselbige in bedienung der kirchen nit behulflich sein. Bitt der- 20 halben die uswendige vicarien, die die renten boeren, dahin zu halten, ir vicarien selber zu bedienen und inen in vertrettung seines ambts beiredig und beistendig zu sein, in ansehung die presentes fast alt und unvermogen. (18.) *Send ist dies Jahr nicht gehalten*, soll hinfurter gehalten werden. (23.) *Ungefähr 1100* 25 *Kommunikanten*[1].

Der pastor hat sein stainde gewisse renten dergleichen auch was die obgemelte vier vicarien einkomens haben, schriftlich ubergeben[a]. *Der Herzog hat den grossen und kleinen Zehnten von G.*

Der Pastor klagt über geringe Kompetenz. Die Räte schlagen 30 *vor, ihm 4 Paar Korn aus dem herzoglichen Zehnten zu geben, da* der dienst uswendig fast weit *ist und ebensoviel aus dem Zehnten des Propsten zu Heinsberg in Jabeck*, dweil die capelle zu Jabeck im lande Falckenberg gelegen als ein dochter der pfarkirchen zu Gangelt underworfen und incorporirt[2]. *Um dem Pastor* 35

[a] *Ms. A 254c I fol. 157–170. (Okt. 20 übergeben.) Der Pastor hat $21^1/_2$ Mltr. R. 18 Mltr. H. — Die 4 Vikarien sind: S. Georg (Inh. Dederich Brun) mit $13^1/_2$ Paar Korn; s. Katharinae (Clais Clewen) mit c. 17 Mltr. R., s. Johannis (Lambert Ganderheiden, absens, wohnt in Geilenkirchen) mit 8 Mltr. R., wovon Clewen, der sie bedient, 5 Mltr. bekommt; s. Nicolai (Goerdt Ganderheiden, absens, wohnt zu Anstelrae im Land Valkenberg) mit 14 Mltr. R., $1^1/_2$ Mltr. H. Der damit verbundene Gasthaus-Altar hat 8 Mltr. R. — Die Küsterei hat 6 Mltr. R., wird nebst der Schule durch Heinr. van Valderaet* beqwem und fleissich bedient. *Er muss aber Herrn Gerhard zu Heinsberg im Kloster* zum erkentenis *viel abgeben.*

[1] *Im J. 1656 zählte man hier 2000 Kommunikanten. (Niederrhein. 1878 S. 132.)*

[2] *Vgl. Quix, Burtscheid S. 195 und Fabricius V S. 392.*

einen Kaplan zu verschaffen, bedenken die Räte dweil der vicarien etlichen nit binnen Gangelt gesessen und aber notig, das in erwegung das kirspel zu bedienen witfeltig einer us denselben gnant Godefridus Ganderheiden, so jetzo die kirch zu Ansterode
5 bedient und gleichwol zwo vicarien binnen Gangelt hat, das derhalben mit demselben zu sprechen, sich uf schirstkunftig Johannis hieher uf Gangelt mit der wonung zu begeben und dem pastorn in vertrettung seines ampts in notwendigen fellen beistendig zu sein, wie dan beschehen. Daruf der her Godart sich vernemen
10 lassen, das sein einkommen von wegen der zweier vicarien zu bedienung der capellanien fast gering und nit moglich damit zuzukommen, so er doch in Anstenrode wol 40 malder roggen in alles hette, wie auch befunden. *Die Räte schlagen nun vor, dem Kaplan folgendes zuzulegen:* Erstlich neben seiner vicarien ein-
15 komens us den renten des altars s. Joannis, so herr Lambrecht von Geilenkirchen[1] hat und jetzo herr Niclass Cleven bedient, 6 malder roggen. Item von der stat Gangelt von wegen der fromissen $2^1/_2$ par korns. Und darzu soll ime der pastor us den vierhochzeitlichen opfern geben jarlichs 6 gulden. *Darauf erklärte*
20 *Herr Godart sich einverstanden,* doch nit das er allen last tragen, sonder der pastor seine burden, er aber ime beistendig in notwendigen fellen sein soll und so fern er das offitium altaris s. Joannis, dessen her Lambrecht gebraucht, genzlich bekommen mochte. *Er wurde auf weitere Entscheidung bis Ostern vertröstet;*
25 *vermutlich werde der Herzog ihm* mit gnaden gneigt sein[a].

(*33—35.*) Der broderschaft renten sein zu erbauwung der verbrenter kirchen gewandt worden. *Das Hospital hat jährlich 19 Mltr. Roggen, $2^1/_2$ Mltr. Hafer, 2 Gld. weniger 1 Ort*[b]. *Die Kirche hat jährlich $12^1/_2$ Mltr. $1^1/_2$ Fass Roggen, $2^1/_2$ Mltr. 1 Fass*
30 *Hafer, 3 Rader Gulden weniger 2 Alb., $3^1/_2$ Mltr. Rübsaat, 3 Pfd. Wachs, 16 Mass Wein*[c]. Die rechnung geschehen fur die gerichtsleute beiseins des vogten.

Ist ein schul und der custer bedient dieselbige; hat nit vil, sonder von der custereien 6 malder roggen und etliche nachber-

[a] *Eine Eingabe von Bürgermeister, Schöffen und Geschworenen (wie vor fol. 163 und 170) stellt den Mangel des Pastors in Abrede, denn er habe mit der Erbschaft der Pastorei seine Nichte an den Küster verheiratet. Aus Pächten etc. habe er jährlich über 90 Mltr. R. Seinen Pflichten kommt er keineswegs ausreichend nach. Zum Schaden der städt. Akzise hat er denen von Jabeek, Bruyssum und Schynvelt zugelassen, ihre Kinder dort zu taufen,* davon er sine nutz hat. *Sie wehren sich dagegen, aus städtischen Mitteln der Pastorei etwas zuzuwenden und schildern ihre grossen Aufwendungen für den Bau der Kirche, des Gewandhauses, der Stadtmauern etc. — Ueber die Erhebung der genannten Orte zu selbständigen Pfarreien im J. 1559 s. Kaltenbach S. 416.*

[b] *Ms. A. 254c I fol. 161—162. Verzeichnis der einzelnen Renten; die Summe weicht von der obigen etwas ab.*

[c] *Wie vor fol. 165—168. Verzeichnis der Renten der Kirche.*

[1] *Er wird im Rentverzeichnis Ganderheiden genannt.*

gerben. Muss aber darus herrn Godarten zu Heynssberg im closter, der von dem probsten zum custer verordnet, jarlichs etlich roggen und gelt geben. Die verordente sehen fur gut an, das ime soliche beschwernus der jarlicher pension abgestalt und zu erstatung und bedienung der schulen zugeordnet werde. *(Fol. 148—150.)* 5

1582 *April 3.*

Pfarrkirche s. Nicolai. Kollatoren Propst und Konvent zu Heinsberg. Letzter Pastor Petrus Lobbroech, jetziger Theodorus Rhomer, residens. *Fundationen etc. in Heinsberg. Kirche hat 13 Bunner Lands, die 13 Paar Korn einbringen, ein Zehntchen* 10 *(5 P. K.), Erbrenten ($3^1/_2$ Mltr. R.). Die Fabrik hat 14 Mltr. 3 Fass R., 3 Mltr. 1 V. H., 4 Mltr. $^1/_2$ Fass Rübsam, 3 Pfd. Wachs; 3 Gld. 14 Alb., 18 Quart Wein, 4 Q. Oel. Der Herzog hat den grossen Zehnten*[1].

4 Altäre: a) Georgii. Rektor Joh. Nolten. Einkommen 15 *10 P. Korn von einem Heidhöfchen, $3^1/_2$ P. von 3 kleinen Zehnten, 1 Mltr. R. und 1 Mltr. H. von Ackerland. b) Catharinae. Rektor Godefridus Ganderheiden in Heinsberg. 8 Mltr. R. Erbpacht aus Länderei. c) Joannis. Rektor Guernerus Henrici, Student. $8^1/_2$ Mltr. R. von Land und Pacht. d) Nicolai. Rektor Fran-* 20 *ciscus Broccart. 9 Mltr. R. und $1^1/_2$ Mltr. H.*

In der Stadt ist eine Kapelle, das Gasthaus; Rektor G. Ganderheiden; 5 Mltr. $^1/_2$ Fass R., 1 Mltr. $1^1/_2$ Fass H. nebst 2 Mltr. $^1/_2$ Fass R. und Renten. Es wird darinne kein dienst gethain, dan es seint die ornamenta verruckt worden und arme leut 25 haben darinne gewont; doch ist der rector willig, ornamenta zu stellen und den gewonlichen dienst zu vertretten.

Die custereie ist ein beneficium, woird durch ein leien bedient. Thut jarlichs zwei par korns und drittenhalben goltgulden. *(Fol. 342. 343.)* 30

Havert *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 23.*

Scheffen und kirchmeister zu Havert: Capittel van Wassenberg sin gifter in irem monat und der pabst in dem sinen[2]. Dat

---

[1] *1326 verfügte der Herr von Heinsberg über den Zehnten (Lac. UB. III Nr. 211) obwohl sein Vorfahr ihn 1268 dem Stift Heinsberg geschenkt hatte. Und 1371 noch gelobte Godart Herr von Heinsberg und Blankenberg, dass er seiner Muhme Margarete von Heinsberg, Aebtissin zu Thorn, an dem Besitz des Zehnten zu Gangelt und Höngen nicht hinderlich sein wolle (J.-B. Urk. 859). Der Hz. war dann als Rechtsnachfolger der Herren von Heinsberg Besitzer des Zehnten. (Vgl. Fabricius V S. 388.)*

[2] *Bereits bei der Stiftung des Kollegiatstifts Wassenberg wurde diesem Havert übergeben. (Lac. UB. I 289.) Die Ueberweisung durch den Propst an das Kapitel erfolgte 1230 (ebenda II Nr. 168).*

capittel boert 75 par korns zehenden. Der pastor hait 12 par korns noch so vil lantz, dat umbtrint 6 malder roggen wert ist, noch den kleinen zehnden, ist wert 2 par korns[1].

Der rechte pastor plach us zu behalden die 12 par korns und 5 liess dem cappellain mit den andern gewerden[a]. Si geven ime auch broder und den vierhochzitsoffer, aver etliche weigern ime die.

2 altair; Wambachs vader hait einen gestift, der ander us dem hove uf der borch, geven die ouch; Wambachs altair rent 14 malder roggen, der ander 7[2].

10 1 capelle, heisst ingen Isenbroch, ist wert 14 malder roggen, hait 2 missen, man predigt da nit.

Geine broderschaften. Ein spind fur die armen beleuft 10 malder roggen, spinden die in christmissen und paschen. Plaegen die iderman uszuspinden, wer qwam, aver nu wulten si 15 es liever geven den huisarmen, wie inen das ouch bevolhen. Die armenmeister ader spinder doin rechenschaft fur dem pastor und naber, leuft etwas over, geven si den huisarmen.

Der kirchen renten 18 ader 19 vass saetz, da leuft nit over; doin ouch rechenschaft, wie van den spinden[3].

20 Haven ein schoil gehat, die ist nu gebrochen und da ist noch ein huis aver gein jongen, so vergit die schoil. Si wulten gern, das der custer die schoil hilte. Si wilten ime ouch gern noch geven van den jongen.

Custeri hait nit dan gerven und broder[b]; man erwirft die 25 zu Luidich.

500 communicanten, der sin wail 7 firdel[c], die nit zom hochwirdigen sacrament gegangen. Si dragen es gein gefallen.

---

[a] Der capellain hait egien competentiam. Es hait vurhin der capellain zo Haverten gehait 16 par korns; mit dem capittel zo Wassenberg hie innen zo handelen. *(Gedenkzettel fol. 317.)*

[b] Der custer hait neit competenciam. *(Wie vor.)*

[c] *Scil. hundert? (= 175).*

[1] *Ueber die Einkünfte des Rektors der Kirche H. kam es 1450 April 23 zwischen diesem (Peter von der Wage oder de Libra) und dem Kapitel zu einer Auseinandersetzung. Die Streitigkeiten sind bis 1462 zu verfolgen (Wassenberg Nr. 27, 28, 32). — Von früheren Pastoren sind zu nennen Gerhard, vic. perp. 1324—1330 (Stift Sittart Nr. 2 und Wassenberg Nr. 9); Paulus Prumen de Echt, Personatar, resigniert 1427, Fred. de Mormont, Kanonikus, dessen Nachfolger, 1427 ff. (Tille, Uebersicht II 208); Peter von der Wage, vic. perp. 1450—1462 (s. oben). 1531 Juli 14 tauschen Joh. Bruyken, Rektor der Kirche H. und Hubert Plumpen, Rektor des Marienaltars daselbst, ihre Aemter. (Wassenberg Nr. 49.)*

[2] *Marienaltar, Kollatoren die von der Burg und Barbara-Altar, Kollatoren die Erben v. Wambach (Des. past. S. 193 und Habets I 376). Ersterer bestand schon im J. 1330.*

[3] *1529 April 27 wurden Streitigkeiten zwischen dem Stift Wassenberg und der Gemeinde H. wegen der von ersterem in die Kirche H. zu liefernden Ornamente durch den Drost von Millen geschlichtet. Das Kapitel sollte fortan der Gemeinde alle 7 Jahre 6 Paar Korn liefern. (Wassenberg Nr. 48.)*

Ein vicari, bedient sinen altar selfs; der ander nit. Die missen werden alle nit so wail gehalden, als sich geburt, dan si wal moegen, das der cappellain alle dags miss sull halden. Nu gait er us und verdient zu ziden ein penningsgen[a]. Ist nu gein ban. Die seend wirt nu nit gehalden. Gein duvelsswerer. 5

Rethe fragten witer, das si anzigen, wie sich der pastor hilt und die nachbern. Nachbern Havert zeigten an, das gestern ein neuer pastor angekomen, sie horten, das er from und geschickt were; het gepredigt. Disser angenomener wer rechter pastor. Si hetten ouch ein zettel ubergeben von den jenen, so nit 10 communiciert, die hetten schir alles tags heimliche vergaderungen von einem haus zum andern, dahin sie sich dan bescheiden, und junge kinder lesen inen vor in buchern[1].

Andreas Brantz sagt mittel aids, er wer von den andern sacramentarien ersucht worden, sich in ire rott zu geven und inen 15 zo lesen, er hab sichs aber geweigert[2]. Weiss nit, wer die principales sin, noch ir leer. Er hab das evangelium buch, das lees er bi sich in sinem hus. Vor einem jar hetten etliche einen vertrag gemacht, wo irrung oder zwist zwischen inen infiel, das sie zwei erwelten, solten die obersten sin und sie entscheiden, wist aver 20 nit, wer die erwelten waren. Er hette gehort von Johanniken Radermecher solt einer sin und der ander ist doit. Er hait her Henrich[3] wail ehe gehort. Es qwamen eins die van Sustern und andere, die braechen die kirch uf zu Havert, und das qwam dermassen zu, das si ein disputation wolten anfangen. Und doe 25 klom einer zur vinstern herin und stiess die scheuf us und doe qwamen die andere alle darin[b]. — Er hait dat sacrament entfangen irstlich nu pinxsten und sin pastor was damit zufridden.

Haven die gemeine zurkennen gegeven, wie sie hiebevor einen moessen afgelden, der des kirspels viant worden, dem gegeven 30 110 goldgulden; bidden, das si ein bruegschen mit houltern verkouffen ader sunst sich undereinandern schetzen mogen[c].

---

[a] Das der capellain ausgeit, presens verdienen und damit sienen geburlichen kirchen deinst achterliest, solchs forthin zo vermiden. *(Fol. 317.)*

[b] Her Daem Swertscheitz und ein munch haven her Nyss zo disputiren umb ein tonne biers ausgeheischt, dargegen her Nyss gesprochen, es wille ime mehe dan ein tonne biers gelden, er wille mit ime up dat feur disputieren und so sint vil volker mit werhaftiger hand darzo komen und mit gewailt zo der kirchen ingedrongen. *(Fol. 317.) Dieser Adam Schwertscheidt war Rektor der Kapelle im Isenbruch. (Kunstdenkm. VIII 3 S. 33.)*

[c] Zo gedenken, de van Haverden einen viant gehait, der selbiger si mit brennen bedringt, al so si aus forchten ane verwillongen ires amptmans sich mit demselvigen hondert und 10 goltg. zo geven verdragen, de si under sich upbraicht, bidden dem na zo vergunnen, aus der gemeinen so vil zo verkouffen, solche gelt up zo brengen ader sich under den andern zo schetzen. *(Fol. 317.)*

[1] *Vgl. Rembert S. 70.*

[2] *Ebenda S. 72. Ueber die andern s. unter Waldfeucht.*

[3] *S. oben S. 491 Anm. 3.*

Pastor: Das capittel van Wassenberg ist gifter. Sin corpus wie fur. Ist ime gesagt, gein gelt zu fordern van der administration der sacramenten. 500 communicanten. 2 altaire. Er soll nu irstlich die kirch bedienen. Ist ime gesagt, geine bikompsten ader hemliche predicanten zu gestaden dergliche ufmirken, das sie sich ime bekennen. Zu Toren hait er regirt, wist geinen sonderlichen gut bescheit zu geven uf die fragstuck der douf und sacramentz. *[Habet]* Theophilactum, Ambrosium in Paulum, Haymonem, Bibliam. Ist ime gesagt, Enchiridion zu comparieren und was sin burde ist und einem guden pastoir zusteit, sich derhalver zu beflissigen und sinen kirspelsluiden mit worden und werken furgae, den andern hemlichen winkelpredigern . . . .[a]. *(Fol. 304—305.)*

1550 *Juli 2.*

(*1—9.*) Havert (Reiner Kaltz, Hein Boickx, scheffen; Wilcken Qwex, brodermeister; Ercken van Halbeck, Wilhelm, kirchmeister) ist eine moderkirch und her Frantz Groten, canonich zu Wassenbergh, ist verus pastor. Sin vicecuratus, den er angestalt, ist her Tylman van Eich, ordinis Augustinensis, et hoc cum consensu superioris, et gerit habitum et dicit pastorem presentatum rurali decano in Sittart, proclamatum et investitum. Collator ist capittel zu Wassenbergh. (*10.*) Vicini laudant vicecuratum de vita et doctrina, habet matrem suam apud se.

(*17.*) *Bruderschaft wird gehalten, wie immer.* (*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden verkundigt, wurden sie wal gehalten.

(*21.*) *Nicht zum Sakrament und zur Kirche kommen, wohl seit 7 Jahren: Jennicken van der Heggen* mit sinem huisraid, *Herman* der schoemecher, *Symon Maiss mit Frau, Peter Paumen mit Frau, Thiss Wever mit Frau, Styn Boickx, Thryn Maissen, Clais Rickartz und Frau, Geirtgen Bockx in der Oelmühle, Lentz van Hastelraid mit Frau, Hilla, die Frau Jacops vam Hele, Johan Poet mit Frau, Peter Laumantz Ehefrau Lissgen, Merten Tielen und Frau, Neiss Stoffels, Holzschneiders, Ehefrau; Peter Neissgens Weib; Metgen Heynen; Ercker der cuper, Thiell und Frau, Hilcken die Ehefrau von Driss Brantz, Gerhard Schlossmecher und Frau, Thissgen Daemen, Peter uff ghen Blockhuyss und Frau.*

(22.) Sagen pastoir und nachbarn, das sie wail heimliche rotten und schoelen haben mogen, die sie nit wissen. *(Fol. 211.)*

1559 *Oktober 19.*

Kirchmeister Thiel Lietgens, Kerstgen Smitz, Schöffen Gerh. und Driess Brantz berichten über ihren Pastor: (*1.*) Lehrt noch wol, dan er ist uber vierzehen tagen nit bei inen gewesen. (2.) Ist willig, die sacramenten zu administrieren. Hat keine magt.

[a] *Unvollendeter Satz.*

Der pastor herr Tilman von Maseick (*3.*) hat studirt zu Maseick und darnach zu Collen 3 jar. (*4.*) Leodii ordinatus ante annos 35 titulo monasterii ordinis d. Augustini in Traiecto ad Mosam. Dimisit habitum. (*5.*) Hat die kirch regirt ungeferlich einen monat. (*6.*) Est verus pastor a capitulo Wassenburgensi 5 presentatus decano rurali Sittardensi habet investituram ab eodem. (*7.*) Habet Homeliarium doctorum, Wicelium, Spangenbergium, sacram Bibliam et aliquot sermones d. Augustini, Theophilactum. (*9. 10.*) Hat in examine gar bloede, ungelert und ungeschicklich geantwort. Ist zu erbarmen. Will sich aller streittiger und ver- 10 dechtiger lehr enthalten.

(*11. 12.*) Wissen dieser zeit von keinen widerteuffern noch rottungen. Dan Thyssgen Damen soll am negstvergangen ostern nit ad sacrum synodum gangen sein. Der pastor soll inen gutlich und christlich underweisen. (*14.*) Will nichts on furgehen- 15 den gewonlichen proclamationen handlen. (*15.*) *[Zeremonien.]* Will sich m. g. h. ordnung hierin gemeess halten. Sein mit einerlei gestalt zufriden. (*18.*) *[Send]* ist in vielen jaren nit gehalten, sull aber hinfurter geschehen. (*23.*) Sein ungeferlich 500 communicanten. 20

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*38. 39.*) Haben keine spitaln, schul noch broderschaften dan allein ein camer sambt einem bedt fur die armen on einiche renten. Die kirchmeister haben der kirchen renten in schriften ubergeben[b]. Thun alle jar rechnung beiseins des pastors fur die scheffen und etliche nachbaren, 25 sollen aber hinfuro den vogten darbei beruffen. *(Fol. 147. 148.)*

1582 *April 3.*

Kollator Kapitel zu Wassenberg. Der lest abgestorbener pastor ist gnant gewesen Joannes Merckelbach, ist neuliger tag jemerlich erstochen und noch zur zeit kein ander pastor presentirt 30 worden[1]. *Einkommen der Pastorei: 3 Mltr. R., 5 Mltr. Gerste und* 2½ rider, *14½ Tlr. aus dem kleinen Zehnt, 16 Paar K. aus dem grossen Zehnt (90 Paar K.), den das Kapitel hat.*

Die Fabrik hat 5 F. R., 5 F. H., 8 F. 1 V. Rübsam, 5 Pfd. Wachs. 35

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 183. Der Pastor empfängt aus dem grossen Zehnt, den das Kapitel hat, 12 Paar Korn, aus Ländereien 10½ Mltr. R., aus dem kl. Zehnt 30 Stein Flachs, aus dem Heuzehnt 2 Tlr., an Linsen 7 Fass. — Die vom Pastor von Millen bediente Kapelle im Isenbroich hat 12 Mltr. R. Renten. Der Altar U. L. Fr. hat 7 Mltr. R., der s. Barbara-Altar 8 Paar Korn. Beide bedient der Pastor von Saeffelen. (1559 Okt. 20.)*

[b] *Wie vor fol. 184. Die Kirche hat für die Armen 14½ Mltr. R. 1 Kop, zum Geleucht 7½ Fass 1 Kop Rübsam, 4½ Pfd. Wachs, 3 Fass R.*

[1] *1582 Aug. 29 (Siegburg) providiert der Hz. den Joh. Tumeler (Merckelbach ist im März verstorben.) Nach dessen Resignation wird am 28. Nov. 1582 Gerh. Teschenmecher damit versehen. (Lib. Praes.)*

Altäre: a) U. L. Fr. Rektor Adam Steinbeck; hat 7 Mltr. R. Kollatoren die von der Burgh. *b) Barbarae, Kollator Joh. von Wambach, dessen Bruder Wilhelm die Renten einnimmt,* geschicht aber kein dienst, ist auch der altar unbauwich und taglos, dadurch 5 die kirch auch mangel kreigt. Ist daselbst im kirspel eine capell im Isenbroich gelegen, davon Johann Schommartz rector, studiosus Coloniensis, et deservitur per Petrum Perarium. Hat inkommens zehen malder roggen, so lois- und erbpecht. *(Fol. 349.)*

Hoengen *(Kr. Heinsberg).*

10 **1533** *Juni 23.*

Scheffen und kirchmeister zu Hoengen:

Der pastor her Johan ......[a] hait einen regenten gesatzt und ist ewech gezogen, und darzwischen ist disser irthom ingebrochen. Einer, Spe genant, er meint, wan er so dede, als er 15 sagt, damit meint er wail zu missdoin.

Dat capittel van Heinsberg ist gifter[1]. Er hait irgent 14 of 15 buinre lantz; sin kirchen broder mochten ime geweigert sin van etlichen. Er schilt all den dach uf dem predig stoel und will die haven. Zur ursach, das si nit die kirchenbroden geven 20 willen ist die, dat es minschen gebot sin sull. Gesagt, wan die nuwe predicanten anqwaemen, so zouch man ein schelgen, dan lief man dahin glich wie bien na dem kare[b]. Ire houf ist der swachste. Die frembde predicanten, her Dionyss und her Henrich van Tongern; dan her Henrich mach es etwas widers haven lassen 25 louffen, dan her Dionyss, wie si hoeren[2]. Sie wissen aver nit, dan van hoeren sagen. Si plegen die bikompsten zu halden, haven sich aver sieder pinxsten gesuest[c], si sin des ingegangen, das si

[a] *Name offen gelassen.*
[b] bienenkar = *Bienenkorb.*
[c] sussen = *einschläfern, beruhigen.*

[1] *Ueber die Verwechslung dieses H. mit dem im LKr. Aachen durch Lacomblet u. a. s. oben S. 367. — 1278 Mai 25 überwiesen Theoderich Herr v. Heinsberg und Frau Johanna der Bruderschaft des Konziliums Süstern die Kapelle zu H. mit Erlaubnis des Pastors zu Gangelt. (Tille-Krudewig, Uebersicht II S. 184. Ritz, Urkunden etc. S. 165 druckt die Urk. ab mit dem Datum 1277.) Die Bestätigung dieser Uebertragung durch den Bischof Joh. v. Lüttich von 1279 (1278) Febr. 25 s. Uebersicht II S. 183 (mit falscher Auflösung des Datums). Da Gangelt vom Stift und Kloster zu Heinsberg abhängig war, blieben diese auch Kollatoren zu H. Vgl. hierzu Kreetz S. 167. Die Investitur hatte der Archidiaconus Campinie. So z. B. setzte dieser 1473 Juni 23 den ihm vom Kl. Heinsberg präsentierten Joh. v. Anstel, Kanonikus in Knechtsteden zum Pfarrvikar ein an Stelle des verstorbenen Herm. von den Byessen. (Heinsberg, Norb. Nr. 165.) Der oben nicht erwähnte Marienaltar war bereits 1431 vorhanden. (Vgl. Repert. Germ. 2182.) Kollatoren dieses Altars waren ebenfalls Stift und Kloster Heinsberg. (Vgl. Kreetz S. 167 und Des. past. S. 194.) Ueber den landesherrlichen Zehnten zu Gangelt und H. s. Lac. UB. III Nr. 211 u. 286.*
[2] *Vgl. Rembert S. 302 ff.*

die bikompsten rond umb und umb halden. Sin missen, die haven die naber gestift, nemen die naber. Si plegen die missen selfs doin zu lassen. Geine capell, ein douf; ein gasthuis, dat wirt zu redlicher massen gehalden.

Etliche sin die kirchen renten zu bezalen weigerlich. Ist be- 5 velh, die weigerliche zu penden so lange, bis es mit recht erkant wirdet, das das gebruich nicht recht ist.

Ist dem vogt bevolhen, die rechenschaft der broderschaft her van 6 jaren inzufordern.

Der pastor schilt, er mach wail ehe zits eins andern ruech- 10 lichen levens gewest. Er mach sich bessern.

Die frembden, kompt der ein, der ander fort.

Klagen, das inen 3 of 4 missen entzogen werden. Unser frauen broderschaft hait 2 missen, bliffen underwegen; noch 2 missen, die die beloenen sollen, haven die brieve hinder sich 15 kregen; wie si die kregen, wissen sie nit. Noch 1 miss van einem doitslach herkomend. Etlige mogen die penningen na sich genomen haben. Noch 1 miss, der der custer hait na sich genomen und die parthien haven die noch. Die erven Arntz am Put mogen die bestift haven. 20

Pastoir:

Er ist pastor zu Hoengen[a], ist wail 26 jar residirt doe ist er zu siner residencien gezogen und ist doe die Luteri ingebrochen. Das klagte er m. g. h. van Luidich, der wolt haven, das er selfs resideerde ader schicken einen geschickten cappellain. 25 Er ist darkomen, das er hoffte, si sulten van irer Luterien afstain und si sulten gestraft werden. Was er doit, das ist inen nit angeneme, si willen nit hoeren, was man inen sagt.

Irstlich hait her Henrich gepredigt, wer das nachtmail van ime hette entfangen, der hette es entfangen ganz und van sinem 30 cappellain nit dan half.

Corpus der kirchen 41 morgen, 1 kleiner zehnde van 3 par korns.

Er hatt einen cappellain, her Gyss[b], der wart ouch Luters. Er kreich, doe er zouch, in absenciam 29 goldgulden. Er krigt 35 die anniversaria nit. Sin corpus ist nu nit wert boven 15 malder roggen und 15 Philipsgulden.

230 communicanten, nit dan 50 communiciert.

---

[a] Der pastoir hait hern Pauwels zom capellain, da de naberen einen got gefallen in haven, an noemen und de kirch gedain, des sall her Pauwels pastoir herausgeven jairlichs in absentia 18 goltgulden, des sullen her Pauwels de zwae missen van der broderschaft zo staden koemen und ist des pastors bidten, so nachmails ein lidderliche vicarie fele, innen damit zo benaden. *(Gedenkzettel fol. 315 v.)*

[b] Zo gedenken her Gisbert, der eine begeven persone geelicht, wont under Mulstrue dem stathelder. *(Fol. 316.) Ueber Gys von Rothem s. Rembert S. 339 ff. Er ist identisch mit G. von Brebern. Sein Bekenntnis s. unter d. Beilagen. (1534 März 4.)*

Custeri setzen die naber und pastoir. Si haven die kirch ufgebrochen und aeven darin geklommen. Si haven vil dinks bedræven, dwil er usgewest, si dreuwen einem allet. Es ist da quaet volk. Ist ime gesagt, er soll billich des irsten dags davan zurkennen gegeven. Ist ime gesagt, das er die giene, so nit zom hochwirdigen sacrament, ufzeichene und her bringe, dergliehen die ire doden begraven haven on consent des pastoirs.

Si lesen noch alle dages, sonderlich Lietgen, Niessen, Gertgen am Pütz sitzen hi[a].

Man sagt, her Henrich haf sin suster dochter entswengert und das soll nit gedeuft sin, sonder gesagt, es wirt im bloit Christi Jesu gedeuft sin, ist zu Huyckelhoeven gestorven.

Gefraegt, wie die regeneratio zugae, gesagt: geschicht im namen des vaders, des sons und hilligen geists. Er sagt, er hette regenerationem nit gelesen. Darumb das er es selfs nit weiss, so verlouffen sin underdanen und darumb bliven sin underdanen ungedouft. Sagt, ministerium heischt einen dinst of gotliche sachen of dat ampt. Per verba consecrationis macht man verum corpus glich wie Moises sloch mit der roden und deilte das meher.

Die rede:

Sin gefordert die van Hoengen, die nit zom sacrament gegangen und inen gesagt, wie si die ordnong ungezwivelt entfangen und etliche gewichen und etliche nit zom sacrament gegangen und haven darumb die rede bevelh, zu hoeren ire verantwerung, zu vernemen, was ursachen si darzu haven.

Die van Hoengen: Si hedten verhofft, ire pastoers sulten das wort Gotz klaer und verstentlich gepredigt haven. Das wer nit beschehen; so weren si gesessen sonder pastor, dan der pastoir wer ewech gezogen. So hetten si einen andern moessen nemen.

Die rede: Si solten nit selfs zugriffen haven und die predicanz geholt.

Die naber: Der pastoir hait etlichs in das boich geschriven und vil lesterongen over die naber gesagt und geschreven. Si haven hern Heinrich nit geleidt, si wulten, wa si ovel gelert weren, das man inen einen stelte, der inen das evangelium und wort Gotz recht predige. Hetten si sich vergangen, si wulten gern bidden und gelden. Si wissen bald nit, wahin das si sullen.

Die rede: Haven bikompsten gehat; etliche haven die stiftungen und erfmemorien nit gegeven; es mogen ouch etliche breve us der kirchen genomen haven, dainnen sie ie alle overtreden m. g. h. ordnong.

Die van Hoengen: Sie haven ein broderschaft, mach irgent

---

[a] Der pastoir sagt, we de wederwerdichen, nemlich Jan Schulpen, Henrich Elssen, Nellen Hennen, Mergen am Putz, Gretgen zer Heggen, Gerhart Prentz, Leitgen Meuffels, Nesa Meuffels, Maria Meuffels ime siene erfjaere gestifte renten vurentheilten und neit geven willen. *(Fol. 316.)*

8 oder 9 malder roggen sin, die steit dermassen zu den nabern, das si almussen ader missen darfur doin sollen.

Zom andern mit den breven, die usgenomen sin, da mach gewest sin ein lifzuchter, der hait die breve zu sich genomen, nachdem die naber damit nit wirken konten. Gift der heuftman 5 Gierken am Pütz, si haven den brief gezeunt fur den lehenmannen.

Uf die zusamenkompst sagen si, dwil ire pastor etwas zu wers (?) predige, so sien si zusamen komen und fur . . . .[a].

Si haven alle ire kinder douffen laissen. Her Heinrich hait ein magt gehat, davan hait er ein kind gezilt und dat 10 mach etlige zit gelegen sin ungedeuft; si haven sich der magt entslagen.

Rede haven inen gesagt, of si ouch willich sien, wan m. g. h. inen einen predicanten stelte, das si bi demselvigen wulten hoelen das sacrament, wie es m. g. h. in s. g. landen umb und umb liest 15 usdeilen; item, das si sich aller nuwerongen enthilten und nach m. g. h. ordnong schickten, alle zusamenkompsten afstellen und was buecher si heden van Oecolampadio, Zwinglio, Carolstadio, Campano, hern Henrich van Tongern, Klopryss und andern sacramentariern, das si die anstont den amptluden wulten bringen und 20 sich wie gehorsame underdanen erzeigen. M. g. h. sult ouch ungezwivelt inen luide stellen, die inen das wort Gotz predigten. Wa aver iniche weren, die in dem irrsal beharren wurden, konte m. g. h. nit gestaden, dan s. f. g. mocht die in s. f. g. landen nit liden. Wa aver die weren, die sich bekennen und bekieren wulten, 25 alsdan wulten die rede die dinge gern an unsern g. h. bringen und understain, bi s. f. g. zu erhalden, das s. f. g. die beschehene overfarung gnediglich verzie. Wer aver nu ichtwas anneme und kunftiglich nit hilte, das der zusege, was er zu doin hette.

Die naber: Si konten sich nit verglichen mit irem pastor, dan 30 der dede nit anders, dan das er schilt und ketzert. Er hait nehe m. g. h. ordnong gehalden und si so jemerlich gelassen. Er hait andern gut uf das missboich gesatzt und na wederumb usmoessen lassen doin; gepredigt, das gein selicheit en wer, dan in der christlicher gemein, die van houlz und steinen gemacht wer und mehe 35 andern unchristlichen dingen, die den reden vil zu lank vielen zu verzellen[1].

Pastor: Sagt der pastor, er hette gepredigt, dwil das si ire sacramenten des altars nit entfingen, so hette er gesagt, die so gingen und entfingen das sacrament nit, das weren ketzer; ouch 40 gesagt, si sulten billich gein audiencien haven, nachdem si ketzer sin.

Zom andern, als ime uferlacht, das er Johengen Schulpen gut in das missboech geschriven und nu widder usgewischt, bracht

---

[a] *Unvollendeter Satz.*

[1] *Weiteres s. unter Waldfeucht.*

er einen schin fur van dem capittel zu Sittart, das ime das uswischen an siner eheren nit nadeilich sin soll.

As ime ouch uferlacht, das er gepredigt hette, wie gein selicheit en wer on die christliche gemeine kirche, die van steinen 5 gemacht wer, so sagt er, das wer nit wair. Ferner das Got nit gestorven wer, dan fur die sunde der altveder, sagt er, das si nit so, das wer gegen das wort Gotz Johannis am[a].

Und ist ferner sine entschuldigung gewest, was si deden, das geschege us hass und neid. Er konte sich nit mit inen verdragen, 10 mit mehe andern worden[b].

Her Class: M. g. h. der probst und m. fraue van Heinsberg haven ime sinen altair gegeven. Er hoert in der stat nit sonderlichs wederwerdigs. Er studirt nu nit seer vil, dwil er nit darzu gehalden; hette er aver die sorg, so mocht er studieren. Er will 15 sich besseren.

Her Emond: Ist ordinirt sub titulo patrimonii. Er liest miss daruf. Das er geleuve uf das wort und zeichen, daruf trit er herfur und doit miss. Gefragt, of er nit geleuve, das da warhaftich lif und bloit Christi si. Er geleuft nit, das da das hoch- 20 wirdich sacrament si, glich wie es der pastor usdeilt. Er geleuft dissen zeichen, das man dat sull entfangen zur vergevong der sunden. Er geleuft, dat da si sacra communio.

Er helt mit sinen sustern huisgerait. Er hait hern Heinrich nit dan eins hoeren predigen. Er ist alwege gewest gegen die, 25 die sacramentarier waeren. Er sagt, darumb deile der pastor es nit recht us, dwil da geschreven steit: bibite ex hoc omnes. Er will das wail hi sagen fur den reden, aver er wult es den parrochianen nit sagen.

Ist ime die berichtung gedain, das das usserlich nit so vil 30 an zu sehen ist, als das innerlich.

Er wisse nit, of sinenthalven ergernisse sien, er will bi dem worde stain. *(Fol. 302—303, 306.)*

1550 *Juli 2.*

(*1—9.*) Hoengen (Jencken Schultzen, naber, Goetgen Schutzen, 35 hofsscheffen, Peter Lysen, naber, Johan Thevis, Geircken am Put, Johan Spetzengs) ist eine moderkirch[1]. Verus pastor heist her Johan van Randenraid zu Wick woinhaftig, habet hanc ecclesiam per viam resignationis de quodam in Nidecken, collatores sunt capitulum et prepositus Heinssbergensis et hoc (ut ait vice- 40 curatus) alternatis vicibus. Hait einen mercenarium daruf gesatzt her Pauwelsen van den Dich, ist mit consent des pastoirs daruf

---

[a] *Zitat fehlt. (Vielleicht zu ergänzen: 1. Joh. 2, 2.)*

[b] *Das Kapitel sollte veranlasst werden, einen geschickteren Pastor nach H. zu setzen. (Gedenkzettel fol. 316v.)*

[1] *Vgl hierzu Fabricius V S. 391.*

gesatzt. Dicit se quoque ibidem esse cum consensu principis. De proclamatione, presentatione et investura nichil. (*10.*) Die nachbarn sin mit ime siner lehr halber zufridden, attamen habet concubinam et proles.

(*15.*) *Die Kirchenrenten werden von etlichen nicht bezahlt.* 5 (*16.*) Sagen und clagen die nachber, wie das eine satersdags miss aldair gestift, die williche her Walderaid doin sulde, darvan er jairlichs boert 10 malder roggen ungeverlich, williche miss in 7 jairen nit gedain. Sall der vaigt gerurten Waldenraid darzu halden, das er den dienst doe. — (*17.*) *Der Bruderschaft wird* 10 *von den Erben van der Heggen 1 Mltr. Roggen Rente vorenthalten.*

(*21.*) *Weder zur Kirche noch zum Sakrament gehen:* Reiss, ein uswendiger, Erken der kremer, Wilhelm Ramecher, Gheil Holtsnyder, frembd, Gertgen van der Heggen mit iren kindern, Peter an ghen Ende mit siner huisfrauwen, haben ouch etliche kinder, 15 die noch nit gedeuft sin[a]; Mercken Driess, Nesen huisfrauwe, ist ein alde frau, Lissgen Cornuytz, Mercken Alartz, Peter Karneppels.

II. (*5.*) *Der Mercenarius berichtet, dass die Pfarre im ganzen 14 Bonner Land und Weide und etliche Zehnten ungefähr 36 Tlr. wert habe; davon muss der Vizekurat dem Pastor zu Wick in Ab-* 20 *senz 18 Goldg. geben. Er bittet, davon befreit zu werden,* dan wan sin patrimonium daeselbst nit dede, kunte er sich niet erhalden. Die Gemeinde bestätigt das. (*Fol. 214/215.*)

1559 *Oktober 19.*

Hongen curata capella separata a Gangelt. *Die Geschwor-* 25 *nen Joh. Portener, Reincken Mauffels, die Kirchmeister Leonh. Lam, Joh. Preut berichten über ihren Pastor:* (*1.*) Thut sein ding gutter massen wol in der kirchen. Sein mit ime zufriden. (2.) Hat ein magt und mit ir 2 kinder. Ist etwan wilt in den wirdsheusern. Begeren, das die verordenten inen wollen ermanen, sich hinfurter 30 geburlich zu halten.

Der Pastor Franciscus Dun, Traiectensis, berichtet: (*3.*) Hat zu Campinien in Brabant zuvor etliche jar und darnach zu Loven nur ein jar studirt. (*4.*) Ist im jar 55 zum priester Leodii titulo cuiusdam capellaniae in ecclesia s. Servatii Traiectensis ordi- 35 nirt. (*5.*) Hat ein jar diese capelle vertretten. (*6.*) Der rechter pastor heische herr Johan Randenrode canonich zu Mastricht, hat die capelle dem capittel daselbst verlassen, weiss aber nit, us was ursachen, und ime doch us derselben kapellen 12 thaler pension furbehalten, welche disser rector ime jarlichs geben muss, und 40 ist also vom capittel presentirt. (7.) Habet sacra Biblia, paraphrases Erasmi, Casparum Hubernium, Corvinum, Spangenbergium, cathecismum Bullengeri. (*8. 9.*) Wiewol er noch fast jung, hat er doch

---

[a] *Am Rande (von der Hand des Gerardus Iuliacensis):* Sind nu gedeuft.

nichtsdestoweniger in examine zimblicher massen sich in antwort vernemen lassen. (*10.*) Enthelt sich scheltens. Will sich der verdechtigen bucher mussigen und ander catholische bestellen.

(*11. 12.*) *[Wiedertäufer etc.]* Wissen keine. Mogen etliche 5 gewesen, sein aber vor einem jar verlauffen. (*14.*) Halten es mit den proclamationen wie von alters.

(*15.*) *Zeremonien wie gewöhnlich.* Sunt contenti una specie. (*18.*) *Der Send* ist dis jar nit gehalten, sol aber hinfurter gehalten werden. (*23.*) *250 Kommunikanten.*

10 *Der Pastor hat an sichern Renten 41 Morgen Land mit Weide. Davon muss er 12 Tlr. abgeben.* Hat den wedumbshof dis jar erbauwet und vil daran gelacht, derhalben die verordnete fur gut angesehen, das er hinfurter demselben pastori nit mehr von solcher pension entrichten soll dan 6 thaler[a].

15 (*36.*) Zeigen an, das in der capellen ein saterstagsmess fundirt, darvon herr Jaspar herrn Wallenrods son, canonich zu Heinsberg 10 malder korns ufbuert. Thut aber die mess nit.

(*37—39.*) Die rechnung wird gehalten beiseins des vagten. Die renten obgemelter capellen und broderschaft haben sie schrift-20 lich ubergeben[b]. *(Fol. 142. 143.)*

1582 *April 3.*

Kollatoren der Pastorei Hoengen sind Propst und Kapitel zu Heinsberg. Pastor ist Joh. a Bueren[1] *als Nachfolger des verst. Franc. Dhuin. Die Pastorei hat 37 M. Ackerl.,* $1^1/_2$ *M. Weide,* 25 *aus Zehnten* $2^1/_2$ *Paar Korn und von den Nachbarn* $2^1/_2$ *Mltr. R.* Hat keine rollen noch registern, sonder heben und bueren. *Altar U. L. Fr. Kollatoren wie vor. Rektor Gerardus Teschenmecher,* studens. *10 Mltr. R. Kirchenfabrik hat* $8^1/_2$ *Fass* $^1/_2$ *Viertel Rübsam, 4 Pfd. Wachs, 4 Mltr.* $4^1/_2$ *Fass R., davon hat der Küster* 30 $2^1/_2$ *Mltr. So verbleiben der Kirche 2 Mltr.* $1^1/_2$ *Fass R.* Hat noch ein zehentgen im Biessener velde von den Sevenacker die drissigste garb und wird zu dreien jaren ausgethan. *(Fol. 344)*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 175. Uebersicht über die Einkünfte der Pastorei und Vikarie. Die Pastorei hat 41 Tlr. aus 13–14 Bonner Land, 4 Tlr. aus dem Zehnt (15 Paar Korn).* Habet domum penitus collapsam nullum penitus stabulum, horreum omnino confractum, hec omnia reparare (ut debent) non posset quis etiam 40 daleris. *Der Rektor muss Joh. Randenraidt 12 Tlr. abgeben, die dieser schon c. 25 Jahre lang empfängt;* interea temporis omnia corruerunt et exposui in reparatione domus circiter 16 daleros. — *Der Altar B. M. V. hat 10 Mltr. R. Der Rektor Georg Walderadt soll Samstags Messe halten. Wird aber nicht bedient.*

[b] *Ms. A. 254c I fol. 176–177. Die Kirche hat in summa 4 Mltr. 2 Fass 1 Viertel R. und 2 Mltr. H., 1 Mltr. 4 Fass 1 Viertel 2 Drittel 1 Muetgen Rübsaat. Die Bruderschaft hat knapp 2 Mltr. R. Rente; es wird ihr 1 Mltr. R. von den Erben van der Heggen vorenthalten.*

[1] *1588 Okt. 28 präsentieren Dechant und Kapitel des Stifts Heinsberg den Heinr. von Hasselt zum Pfarrer in H. (Uebersicht II S. 184.)*

Isenbruch *(Kr. Heinsberg) s. Havert.*

Millen *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 23.*

Scheffen und kirchmeister zu Millen:

Her Liblar ist rechter pastor. Gifter m. g. h. jus patronatus[1]. Bedient die kirche nit selfs. Corpus $4^1/_2$ buinre lantz, facit 9 malder roggen, us dem zehnden 20 par. Ein hofgen doit 15 overl. gulden, ouch den kleinen zehnden, dregt nit vil.

Eine vicarie, gift der probst. Geine spitaler. 2 broderschaften, 16 of 17 malder roggen; man spindt davan, die geven si nu den huisarmen; plaegen den uswendigen mit zu geven. Doin jarlichs rechnong fur amptman, pastor und gemeind. Der cappellain bedient die kirche. Si halden iren cappellain fur einen fromen man. Er frauwire nit, plach eins eine zu haven, die hait er nu ewech gestalt.

Custeri gift die naberschaft, hait nit dan 1 malder roggen, $^1/_2$ buinre. Geven ime gerven und broder, krigt die ouch.

Der kirchen renten sin irgent 7 malder roggen, 13 sumber saetz; die rechenschaft geschicht ouch vur dem amptman und pastor sampt der gemeine. Der pastor beswert si nit mit administration der sacramenten. Sin etliche, die nit zom sacrament gegangen sin; villicht etliche mogen davan nit vil halden, dan si komen nit in die kirche. Geine waerseger. Man hait wail ehe send gehalden, man doit es nu nit. Si wissen nu van geinen frembden predicanten oder underdanen, die darkomen. Sin noch bikompsten seder der ordnong geschiet, der mach nu uf der borch sitzen. Er fordert nit van administration der sacramenten.

Der cappellain gift 20 goldgulden weder herus. Hait 250 communicanten. Den 4 hochzits offer krigt er nit all. Deit all

[1] *Ueber die Erwerbung der Kirche M. im J. 1144 durch die Abtei Siegburg s. Lac. UB. I Nr. 351. 1341 März 6 wurde die Kirche dann durch Gottfried Herrn von Millen der Zelle der Abtei Siegburg in M. inkorporiert. (Lac. UB. III Nr. 518 Anm.) Es ist daher auffällig genug, dass bei der Wiedererrichtung der Scholasterie am Heinsberger Gangolfstift 1357 Juli 28 die Ueberweisung der Millener Kirche an diese ins Auge gefasst wurde. Diese Urk. liegt allerdings nur in Kopie vor. (Ms. A. 23 fol. 129 ff. Vgl. auch Arch. Uebers. II 188.) Die Scholasterie ist jedenfalls nicht in den Besitz der Kirche gelangt. Wir finden sie nur im Besitz des Zehnten (s. unten) während das Kollationsrecht der Propstei M. verblieb. Im 15. Jahrh. war das Patronat streitig. So versuchte der Amtmann Heinrich Nyell im J. 1496, als der Pfarrer zu M., vermutlich der 1489 nachweisbare Gottfried Ingenhülss (Wassenberg Nr. 35) krank darnieder lag, von Engelbert Gr. v. Nassau für seinen Bruder eine Anwartschaft auf die Stelle zu erhalten. (J.-B. Lit. E. 1.) Tritt hier schon die Ansicht auf, dass das Kollationsrecht der Landesherrschaft zustehe, so zeigt sich dies oben noch deutlicher. Und 1535 März 22 wird durch den Hz. dem Wilh. Reeckhem die Uebergabe der Kirche M. zugelassen* und daruf presentation zu geven. *(Ms. B. 34 VII f. 33.) Doch scheint später das Recht der Propstei unangefochten geblieben zu sein. (S. unten.)*

dags 2 missen und dainnen ist mit gerechent dat corpus der kirche zu Tudder. Est filia.

Cappellain: Er hait inen predicirt verbum divinum sondags und hillich dags, er hait es van articulen zu articulen usgelacht. 5 Etliche sin us der kirche bleven. Er hait postillam Joannis de Lira, vetus et novum testamentum; hait ouch Theophilactum. Er hait gefordert sine broder und offer und mit gesagt, wer es nit hette, das er bide, so wult er es inen gern qwit geven[a].

80 sin zu Millen nit zom hochwirdigen sacrament gewest[1]. 10 Si sagen ins irste, unser her Got si ufgestigen ins irst (?) die werk der aposteln, ouch pauperes habebitis semper vobiscum, me autem non. Si willen in sonderheit das sacrament under beider gestalt entfangen und sprechen, man soll dem worde Gotz nit zu ader afdoin[2].

15 Von der douf beduidung wist er nit vil. Im ist gesagt, die schaef des hern dermassen zu weiden, das er zom jungsten dage rede und antwort wisse zu geven. Er kift nit, schilt nit, sagt es mit guden worden. *(Fol. 304.)*

1550 *Juli 2.*

20 Myllen (Johan Patter van Millen, nachber, Johan Noelen, Wilhelm Gryns, Dederich Born, brudermeister, Johan der Guliger, Johan Ramecher).

(*1—9.*) Millen ist eine moderkirch[3], der probstien incorporiert, also hait sie der probst zu conferieren. Hait sie itzunder 25 gegeven hern Petern Teschenmecher, ist archidiacono Campinie presentirt, proclamirt und investiert; hait dem archidiacono vur die investitur geven moissen 14 brabansche gulden. (*10.*) Die nachbarn sin mit ime siner lehr, lebens und wandels wail zufridden.

30 (*17.*) *Bruderschaften und Spenden werden gehalten wie bisher.* — (*21.*) Jen Thissen ist in 17 jaren nit zum hilligen sacrament gegangen noch in kirchen oder kluisen koemen, wiewal der pastoir sie vilfeldig ermant und bericht hait; aber nuist geholfen. Derglichen Thryn Goebels.

35 II. (*6.*) Ist eine alte incorporation. (*8.*) Ist binatio, wie in Tutter hievor[4] zu sehen. *(Fol. 218/219.)*

1559 *Oktober 19.*

Kirchmeister Junker Joh. von Hegen, Schöffen Gobel Roberts, Heinken Schmitz, Armenmeister Lietgen Lensen berichten, ihr Pastor

---

a Zu gedenken, das man die vesper wail luiden liest aver man singt die nit. *(Gedenkzettel fol. 316v.)*

1 *Vgl. Rembert S. 60 u. ö.*
2 *Weiteres über die Sakramentierer etc. von M. s. unter Waldfeucht.*
3 *Kirchenpatron war s. Quirin (vgl. Bd. I S. 20 Anm.). Später wird s. Nikolaus als solcher angegeben (Des. past. S. 194.)*
4 *S. oben S. 102—104.*

lehre christlich wol *und verwalte fleissig die Sakramente.* Sein auch mit ime zufriden. (2.) Hat ein magt und vier kinder.

Der Pastor Peter Tesschenmecher (3.) hat Embricae 4 jar studirt, ist 3. classis gewesen. (4.) Ist gleich nach der Guyligischer veheden zu Lutig titulo cuiusdam altaris d. Georgii in Sittart ordi- 5 nirt. (5.) Hat die kirch 10 jar regirt. (6.) Est verus pastor a preposito Millensi episcopo Leodiensi in spiritualibus presentatus. (7.) Hat Homeliarium doctorum, Joannem Roardum, Chrisostomum, Athanasium, Theophilactum, Damascenum, sacram Bibliam, postillam Huberini, Brentium. (8. 9.) Ist in examine zimblich gelehrt be- 10 funden. (10.) Will sich aller convition und scheltens enthalten.

(11. 12.) *[Wiedertäufer]* Ist keiner vurhanden, halten sich allenthalben christlich. Dergleichen keine conventicula noch rottungen. (13.) Seither das Paulus Borneg der gewesener pastor von hinnen gezogen, ist keiner us dem kirspel verlauffen. (14.) Helt 15 die gewonliche proclamationen. (15.) Die ceremonien werden gehalten nach altem gebrauch. Sunt contenti una spetie, attamen aliqui contendunt. Will sie underweisen. (18.) *[Send]* ist in vier oder funf jarn nit gehalten worden incuria decani ruralis, wie er sagt. Soll aber hinfurter entweder beiseins des amptmans oder 20 vogten jarlichs gehalten werden. (23.) Sein ungeferlich 350 communicanten.

Der Pastor hat schriftliche Uebersicht seiner Einkünfte gegeben[a]. Beclagt sich, das er alwege des sontags und heiligen tags zweimal celebrieren muss zu Millen und dan zu Thuder. Bitt, das 25 er solicher beschwernus uberhaben werden mochte, dweil die beide kirchen vor zeiten pflegen durch den pastorn und des probsten cappellan vertretten zu werden.

(37—40.) Die kirchmeister haben irer kirchen gult und renten schriftlich ubergeben[b]. *(Fol. 146. 147.)* 30

1582 *April 3.*

Propst zu Millen ist Kollator der Pastorei. Der verstorbener pastor ist gewesen Wilhelm von Rekum; der itziger pastor ist Petrus Perarius itziger lantdechant, residens[1]. *Fundationen etc. nicht vorhanden, der Pastor verwahrt nur einige Hebzettel. Er hat* 35

[a] *Ms. A. 254c I fol. 179—180. Die Pastorie hat je 26 Mltr. R. und H., 24 Radergulden, 12 Stein Flachs, 4 Fass weniger 1 Kop Rübsam. Der Altar U. L. Fr. wird durch Heinr. van Zaeffelen bedient. Ein hierzu gestifteter Bend zu Süstern ist bisher mit 6 Goldg. verpachtet gewesen. Doch weigert sich jetzt der Pächter, dies zu bezahlen.*

[b] *Wie vor fol. 180—181. (Mit dem Vorigen ein Bericht.) Die Kirchenfabrik hat 8 1/2 Mltr. Kornrente. Der Armenfonds beträgt 12 Mltr. R., in Wahrheit werden aber nur 8 Mltr. gezahlt. Davon wird jährlich 4mal den Hausarmen gespendet.*

[1] *1570 Jan. 21 (Cleve) hatte ihm der Hz. das Dienstags-Offizium in der Kirche M. konferiert. (Lib. Praes.)*

aus dem Zehnten, den der Scholaster von Heinsberg innehat, 20 Paar K., ferner 24 Gld. Pacht aus dem Heidhöfchen (das Hoelken) *und 4 Bunner Bend, ausserdem* $4^1/_2$ *Bunner Land, die* $4^1/_2$ *Paar K. ertragen können.*

5 Auf dem haus daselbst *ist ein Altar, der 4 Paar K. auf dem Hof Bingenradt hat, die vom Rentmeister zu Millen mit erhoben werden.*

Die Fabrik hat $12^1/_2$ *M. Land in verschiedenen Stücken, 1* sill *und 2 F. R. Erbrente. (Fol. 348.)*

10 **Saeffelen** *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 23.*

Scheffen und geswornen zu Saeffelen: Ire pastoir heischt her Thyss. *[Die Kirche]* ist filia zu Echt. Wissen nit eigentlich, wer die gift[1]. — $4^1/_2$ buinre lantz und van dem zehnden hait er da-15 van den dritten part facit $7^1/_2$ par; noch $2^1/_2$ par. M. fraue zu Ruremunde soll halden die ornamenten. Si geven die 4 offer nit all, ouch die broder hat 2 jar geweigert. 105 communicanten. 8 sin nicht zom hochwirdigen sacrament gewest dit jar. Si sagen, die gemeine hat begert, das sie us der kirchenrenten 20 mochten die broder bezalen. $3^1/_2$ buinre lantz sin inkomen der renten hoff nit mehr anzulegen, dan was [*scil.* er hat]; hait ouch 1 malder saetz renten.

Ein bruderschaft[2] facit 4 malder roggen verdient der pastor fur 1 miss. Alle jar rechenschaft fur pastor und gericht.

25 Die fraue zu Ruremunde hait die 2 deil des zehnden.

1 altair[3], bedient der pastor.

Custeri hait nit mehe dan 1 malder roggen, die somer [*sc.* gerven] und broder, und die naber wulten gern haven, das man von den zehnden so vil neme, das si die broder und gerven 30 nit geven durften. Geine duvelsbeswerer. — Er predigt genoch na irem verstand. — Er ist zenkissen und hait ein heiss heuft. Er ist gudes leven, kift nit uf dem stoil.

Pastoir: Ist da 6 jar gewest pastor. Er meint, pastoir zu Echt si gifter. Sin deil wail 11 par korns, dan noch 5 buinre 35 lantz. Si geven ime die broder nit. Er beswert nimantz. Ist ime gesagt, wie er sich mit administration der sacramenten sull halden.

---

[1] *Die Aebtissin zu Roermond war Kollatrix. (S. unten. Vgl. auch Des. past. S. 194.) Als Kapelle wird S. 1276 erwähnt (Lac. UB. II Nr. 694) als Pastorat 1466 (Arch.-Uebersicht II S. 195). Um 1510 wurde die Kirche neu gebaut (Kunstdenkm. VIII 3 S. 192). S. wird von Kritzraedt als quarta capella decani bezeichnet (Aach. Zs. 13 S. 185). S. auch die Angabe unter 1550.*

[2] *Sie ist 1559 nicht mehr vorhanden.*

[3] *S. Marie (Habets I, 378). Der Altar wird später nicht mehr erwähnt.*

1 vicari; er hait die ordnong gehalden. Die underdanen haven sich zemlich gehalden. Geine uswerdige prediger oder underdanen. Mogen fur zits wail etlige da gewest sin, aver es ist nu gestilt[1].

Er wist geinen bescheit zu sagen uf die fragstuck. Ist ime 5 gesacht ins lange, sich anders zu halden und ferner zu studieren. *(Fol. 301 v.)*

1550 *Juli 2.*

(*1—9.*) Saiffeln (Dederich van den Eicken, Gerhart in den Daill, scheffen; Johan her Hermans, Arndt Huben, kirchmeister) 10 est capella curata et habet omnia sacramenta et sepulturam und hait vurmails under die moderkirch Echt gehoirt, attamen est modo separata et libera. Collatrix est abbatissa monasterii dive virginis Marie[2] in Ruremunda, contulit d. Henrico Heufftz, moderno pastori, qui presentatus decano rurali in Sittart, pro- 15 clamatus et investitus et ad annos 7 rexit ecclesiam. (*10.*) Die underdaenen sin wol mit siner lehr zufridden, attamen habet vetulam concubinam.

(*21.*) *[Unkirchliche]* Sagen die nachbarn, das Ercken Gelen am Putz, Hilla Laemen Radermechers huisfrau mit zweien dochtern, 20 nemblich Hilla und Mercken gain nit zum hilligen sacrament noch koemen in geine kirch. Der alde Peter Carnut ist vurmails van m. g. h. begnadet, aber dis jair wederumb zuruckgefallen und gein sacrament entfangen. Noch Johan Ketelboeters huisfrau ist ouch zum hilligen sacrament nit gewest. 25

II. (*9.*) Sagt der pastoir, das integre et medie ecclesie parrochiales sin et etiam alique capelle, quid autem integre et medie ecclesie dent de obsonio et cathedratico ignorat, capelle quoque dant pro obsonio 9 stuvers, pro cathedratico 20 stuveros et quisque capellarum vicecuratus non residens moiss geven scutum vetus. 30 Pro placet et offitiatione oportet vicecuratum dare 20 stuveros, olim autem dedit, sed cum ipse modo residet, non gravatur. *(Fol. 210.)*

1559 *Oktober 19.*

Saiffelen ist capella curata under Echt. Diederich von 35 der Eick, scheffen und custer, Gordtgen Dalmans, kirchmeister *berichten über den Rektor:* (*1.*) Predigt das wort Gottes und lehrt, das man allein uf Christum halten soll. Helt mess und administrert die sacramenten, wen es die notturft erfordert. (*2.*) Hat ein magt vor etlichen jaren gehabt und ein kind mit ir gezilt. Hat sie vor- 40 langs von ime gethan und seinem son alles, was er hat, ufgetragen,

---

[1] *Vgl. Rembert S. 60.*

[2] *Nach v. Mirbach 2 S. 22 wäre es die Aebtissin an s. Leonard gewesen.*

der underhelt inen; pflegt mit warsagerei und beschweren, wie sie sagen, umbzugehen. Hat sich es nu ein zeit her entschlagen.

Der Rektor Heinrich Heubts (*3.*) hat erstlich in etlichen particularschulen und zuletst 4 jar zu Munster studirt. (*4.*) Ist zu 5 Lutig fur funfzig jar titulo altaris s. Evergisli in ecclesia Traiectensi ordinirt. (*5.*) Hat diese capelle 16 jar bedient. (*6.*) Est verus rector ab abbatissa in Ruremunda presentatus, investitutus a decano Sittardensi. (*7.*) Hieronymum, Augustinum, Bibliam, Spangenbergium, sermones Pomerii. (*8—10.*) Hat zimblicher massen ge- 10 antwort und dweil er bekant, das er hiebevor die kunst der warsagung gebraucht, ist er mit ernst ermant und ime m. g. h. ordnung sovil dissen artikel belangt furgelesen worden, von solichem ungeburlichen handel abzustehen und sich hinfurter erbarlich und christlich zu halten. Sagt, er hat sich vorlangs soliches wesens 15 abgethan, auch die bucher, so er gehabt, verbrent. Will es sein leben lang nit mehe thun. Will sich auch der widerwertiger, unbewerter und streitiger lehr und scheltens genzlich enthalten.

(*11. 12.*) *Es sind etliche Unkirchliche vorhanden gewesen, haben sich aber gebessert.* (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* 20 Sein zufriden mit einerlei gestalt. (*16. 17.*) *Hat keinen Vikar.* (*18.*) *Send ist seit einem Jahr nicht gehalten.*

(*23.*) Der pastor hat sein underhalt schriftlich ubergeben[a]. (*39.*) Haben kein broderschaft, schul noch spitaln. Die kirchmeister haben irer kirchen gult und renten ubergeben[a]. *(Fol. 145. 146.)*

25 **1582** *April 3.*

Kollatrix wie oben. Patrona s. Lucia. Pastor ist Joh. Steinhauss als Nachfolger des verstorbenen Hermann Schmietz. Fundationen vermutlich bei der Kollatrix, Rollen und Register nicht vorhanden. Der Pastor hat an Land und Weide 15 Mk., aus dem 30 *Zehnten der Aebtissin (33 Paar K.) das Drittel,* hat noch von der abtissen quota drittehalb par korns.

Fabrik hat 15 Mltr. 1 V. R., davon hat der Küster 4 Mltr. 1 Fass, ferner $3^1/_2$ Fass Rübsam, 3 Gld. curr. (Fol. 350.)

Tüdderen *(Kr. Heinsberg) uniert m. Millen s. A. Born.*

35 **Waldfeucht** *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 23.*

Stat Vucht. Scheffen und kirchmeister van Vucht: Capittel Heinsberg setzt perpetuum vicarium[1], der selviger bedient die

[a] *Ms. A. 254c I fol. 185. (Einheitlicher Bericht über Pastorat und Kirche.) Der Pastor hat in summa 29 Mltr. $1^1/_2$ Fass R., $15^1/_2$ Mltr. H., die Küsterei $5^1/_2$ Mltr. 1 Fass R., die Kirche 9 Mltr. $^1/_2$ Fass R., 16 Viertel Rübsam.*

[1] *1452 Mai 18 vollzieht Joh. v. Heinsberg, Bischof von Lüttich, die*

selfs, predigt nach ordnong m. g. h. Alle minschen sin wail mit ime zufridden, er beswert nimantz. Etliche weigern ime die kirchenbroden, ist inen gesagt, das ime billich wurd, wes sich gebure. Hait irgent 18 morgen lantz, ider morgen irgend 3 sumber roggen. Den grossen zehnden haven die hern van Heinsberg[1]. 5

3 vicarien, capittel vergift die, haven nit vil last van missen[2].

Ist dem drost angesagt, wer die renten will boren van stiftungen, der kompt ouch billig den stiftungen na. Die vicarien halden sich wail[a], si haven das predigampt nit gebruicht. Die 10 vicarien haven binnen den huiseren nit, mochten etwas buissen suechen. Si mogen sich zu ziden etwas zanken, si sonen sich wederumb. Dem drosten bevolhen, si zu berichten des ergerlichen und zenkischen leven.

Der kirchen renten sin 23 malder roggen, aver da moessen 15 si usgeven, dat si boven 13 malder nit behalden; geschicht rechenong fur dem pastor und naberen.

Gasthuis. Spinden irgent wail 20 malder, die spinden haben si eindrechtlich ordinirt nach bevelh m. g. h. Zu den broderschaften hoeren nit dan 2 missen stainder renten. 20

Die seend ist lange nit gehalden. Der offerman ist scholmeister[3], vergift das capittel Heinsberg. In der kirche helt er sich wail. Der custer soll luters sin und es quam ein geschrei, das er gesagt soll haven zu Ruremunde und so wit arguiert, das er sagt, das Abraham ein dief wer und Maria die moder Gotz soll 25 ein hoer sin; dat hait der wirt in Ruremund bekant. Aver si wissen nit, gleuven ouch nit, dat dat sine meinong gewest, dan er si alzit darweder gewest[b]. Ire vier mogen da sin disses nuwen

---

bereits von seinem Vater Johann, Herrn zu Jülich, geplante Einverleibung von W. in die Kollegiatkirche Heinsberg. (Ms. B. 106 f. 241.) 25. Mai erfolgte die Bestätigung durch den Papst. Rektor in W. war damals Emund van dem Geynt. (Wie vor f. 173.) Am 7. Aug. vollzog der Dekan von s. Peter in Sittard die Inkorporation (Ms. A. 23 f. 141), der am 13. Dez. der Bischof von Lüttich und 1453 Jan. 16 der Archidiaconus Campine zustimmte. (Ms. B. 106 f. 177 und 242.) — Ueber die Verschenkung des Patronats über W. an das Kl. Elisabethstal im J. 1240 s. unter Braunsrath. — Eine Verwechselung dieses Orts mit Vucht bei Herzogenbusch liegt insofern besonders nahe, als in beiden Orten s. Lambertus Kirchenpatron war. Allerdings bestand in dem nordbrabantischen Vucht neben der Lambertuskirche noch eine Peterskirche. Erstere war verbunden mit einer zur Ballei Altenbiesen gehörigen Kommende. Auch in diesem Vucht bestand eine Klause. Und auffälligerweise war um 1520 dort ein Gerhard von Gangelt Kaplan. (Biesen nr. 137.)

[1] *1522 Mai 31 verkauft Paul von Werth (Fürth) mit Konsens des Lehnherrn Junker Dietr. v. Bronkhorst den Zehnten zu Vucht dem Propst des Norbertinerklosters. (Ms. B. 107a f. 323.)*

[2] *Die Altäre M. Magdalenae, Nicolai und B. M. V. (Des. past. S. 194 und Habets I S. 378.)*

[a] *Dies Sätzchen in der Vorlage durchstrichen.*

[b] Der scholmeister daselbs ist in der kirchen geschickt aver in

wesen, sitzen in gefenknis und bidden nu gnad, willen sich halden wie andre. Si wissen gein sonder beschwerung, dan mit denen van Echt[1].

Pastor zu Vucht: Ist gewest 4 jar pastor; hait kregen van 5 des drosten van Wassenberg diener. Er hait innen weder grales (?) gedain. Corpus 30 malder roggen ex libro anniversariorum. 5 buinre lantz, ein zehnd van 2 par korns; kirchenbroden und offer zu 4 hochziden sall man geven, wie das den amptluden bevolhen.

10 800 communicanten; sin alle zom sacrament gewest usgenomen 4[a], der ist zwei bi ime gewest, die wist er wail zu berichten, wan si ime glouven zustellen wulten si sulten mit reden nit darweder. Wist guden bescheit uf das sacrament des altars, aver nit so guden bericht uf die douf.

15 Ist ime gesagt ins lange die berichtung und mit gesagt, dwil er der schrift zemlich bericht, das er ouch sines amptz gedenke[b]. *(Fol. 299—300.)*

* * *

Die rede haven folgentz allen pastorn, burgermeistern, scheffen und rat, ouch den lantscheffen, gerichtzluiden und underdanen des 20 amptz Millen die meinong angesacht und folgentz die ordnong verlesen und nach dem verlesen gesagt, das ider sull anzeigen sine meinong.

Daruf irstlich die pastoere geantwort, si nemen die ordnong also an und wulten sich ouch der gemeess halden.

25 Folgentz burgermeister, scheffen und rat in der stat Gangelt, die van Vucht, Bredbern, Brunsrad und andern gesagt, si wulten sich dem gemeess halden.

Ist inen das gemein bevelh angesagt und mit zurkennen gegeven, wa nu imantz die anneme und kunftiglich dainnen ver- 30 bruchlich wurd, der wurd gestraft werden und der obericheit bevolhen, die ufsicht zu haven und die overtreder anzubringen.

Uf die verlesen declaration der ordnung gaben zur antwort die scheffen und die zum sacrament gegangen, sagten, sie woltens halten.

35 Johannes van dem Feld sagt, er sei zu zeit der paschen bi sinem schwager einen gewesen gescheft halben, da sei er zum h. sacrament gegangen, kan des urkund pringen.

Johan Beer[2] hab im stift Westpfalen zum sacrament gegangen, da er umb ross usgewesen, gleub, das das blut und fleisch

---

der scholen mit den kindern zu leren ungeschickt. Ferner zo gedenken des custers worde zo Ruremunde gehait. *(Gedenkzettel fol. 314.)*

[a] Si kunnen neit geleuffen, das da si wairhaftiger lichem und bloit Jesu Christi. *(Wie vor.)*

[b] *Pastor hat keine Kompetenz.* Stelt er an m. h. de rethe. *(Wie vor.)*

[1] *Vermutlich die Streitigkeiten um die Waldberechtigung.*

[2] *Ueber ihn vgl. Rembert S. 68 und 351 f.*

Christi warhaftig empfangen werde sub utraque specie durch den glauben nach der insetzung Christi. Wurd gefragt, warumb er in Westpfalen gezogen und da empfangen und nit von sinem pastor, ob er auch glaub ustruklich carnem et sanguinem? Er sei ein lei, kund naulich die schrift lesen; sei usgewesen 6 wochen nach 5 rossen, so predige der pastor auch nit das wort Gots lauter, darumb sie zun zeiten zusamen komen, lesen und handelen das evangelium und epistel, sovil inen Got gibt und weiter nit. Ubergab des etlich artickel, wes der capellan Millen gepredigt. Darin steen auch die antwurten der von Millen und solich artickel hat Bere genomen 10 und her Henrichen[1] zu Munster pracht, der die responsiones daruf gestelt. Beer gestund, das er die artickel us dem mund des capellans hab helfen stellen. Die andere, so nit communicirt haben, gaben zu antwurt, die ordnung precht mit, wa ungelerte predicanten weren, das andere dargestelt werden solten; nu het ir 15 predicant laut der artickel gegen das evangelium gepredigt und kein ander dargestelt, darumb sie bisher us seiner predig blieben.

Rethe fragten, was sie vom sacrament hilten.

Millen, so nit communicirt: Hielten, was in der schrift stunde.

Ist inen gesagt von ufrur, die sie machen, und von dem 20 disputiren mit her Henrichen und das sie neuerungen contra ordinationem furnemen. Letzlichen worde inen gesagt, das sie ir antwurt geben solten, ob sie bei der declaration, so vorlesen, pleiben wolten oder nit und ob sie alle der sacramentarien bücher dem drosten zustellen, ouch ufrur und sonderungen underlassen wolten 25 oder nit?

Sie wolten bei der declaration pleiben, doch das sich der pastor der ouch gemess hielte.

Worde inen gesagt, wa sie beschwerung furter hetten, solten sie das dem drosten zu erkennen geben, mochten auch, warin sie 30 zwifelten, mit wissen ires pastors bei andern pastorn umb wisung ansuchen.

Beer: Wa der pastor nit nach dem wort Gots predigt, were ime besser, von dannen und uis dem lande zu pleiben, doch wa das geschech, wolte er sampt den andern es dem amptman zu 35 erkennen geben.

Sin zuletst alle gefraegt und gesagt, si willen sich nach m. g. h. ordnong halden und doin, wie gude luide doin sollen.

Dem amptman und vagt bevolhen, die andre, so usgewichen weren, zu forderen und inen ouch anzusagen, wie nu beschehen 40 ist und of inniche weren, die es nit wulten annemen, die zurkennen zu geven und ufzuzeichenen; die es aver annemen, das si sich ouch dermassen wie obgerurt hilten.

---

[1] *Jedenfalls Heinrich Roll. Dessen Epistel an die Gemeinden zu Süstern usw. über das Abendmahl, dem Erkundigungsbuch eingeheftet (nach fol. 324) ist mit dem Namen Joh. Bere gezeichnet. Der Brief ist abgedr. bei Habets, De wederdoopers te Maastricht S. 219 ff. Vgl. oben S. 92.*

Den van Havert ist gesagt, of si willich sin, alle die buecher, die sie widder das hillich sacrament und die douf hetten, zu overgeven dem amptman und dem vagt und sich aller bikompsten, hemlichen lesens und nuwerong zu enthalden ouch das hochwirdich 5 sacrament zu entfangen, wie es (*sc.* billich were).

Einer us Nuystat haf da gewont, ist ein smit, sagt, wie er hiebevor darkomen sin und der wist . . .[a].

Noch einer van der Nuwstat, ein klein mengen, ein becker, und sagt, er si hiebevor fur dem pastor gewest.

10 Nomina Haverdensium: Johan der smit, Petergen Kornepgen snider, Classgen der molner, der Overlender, der becherer, Johan Leuckens, Johengen an gen Ende, Lietgen Schoenmecher, Herman Hoemecher, Diederichsgen Quicks, Hencken Quicks, Huypen Puycks, Symon Maessen, Gerhart der houlzsnider, Johan die Vielt, 15 Peter Vrencken, Gierhart Krals, Herman Krall.

Si haven gesacht, wie si gehort haven, das her Henrich gepredigt, das in dem hochwirdigen sacrament nit si warhaftich lif und bloit Christi.

Item sin die van Havert schier heuft fur heuft so wit ge- 20 fraegt, das ire etliche van den verfuerern gewichen, und die willen sich in allen ordnongen gemess halden. Und der anderer sacramentarier sin noch verbleven 17, die sin lange underricht worden. Aver zuletst sin si uf ire meinong verbleven und begert, das si 4 of 5 dagen beraitz mochten haven.

25 Daruf ist inen dismals gein bescheit gegeven.

Die van Hoengen haven sich vernemen lassen, si willen sich nach ordnong m. g. h. halden und beden, das inen ein anderer predicant, es wer her Pauwels of sunst imantz, geschickt, der inen das wort Gotz konte predigen, dan si konnen mit dissem pastoir 30 nit overkommen.

Item sin die 4 gefangen van Hoengen weder us dem gefenkenis bracht und ist inen gefraegt, wie si darzu komen, das si die predicanten ufgehalden und hemlich zusamenkompsten gehat.

Sie haven angezeigt, wie si nit wail in ire verstant konten 35 foeren, das da wer das warhaftich lif und bloit Christi, dan si geloechten davan, als in den evangelien und epistolen Pauli davan geschreven wer. Dan si horten, wie sich ire naber halten wulten, so wulten si sich ouch halden.

Die rede: Ire nabern hetten die ordnong angenomen und 40 wulten das sacrament entfangen nach ordnong m. g. h. So hatten si vernomen, wie disse gefangen ouch so doin wulten und verstoenden doch nu wit ein ander meinong und das si es mit iren nabern nit eins weren. Darumb hetten si ouch gein ander bevelh.

Doch soll der capellain si noch underrichten und in dem si 45 davan stain wulten, so wisten sich die rede ouch nach befinden zu halden. *(Fol. 306—310.)*

---

[a] *Unvollendeter Satz.*

1550 *Juli 2.*

Vucht (Jacob Walravens, Gordt Tholen, scheffen; Peter Kuper, burgermeister, Clais van Tetem, Dam van Havert, Philip Mertins, Jan Pauwels, gesworen; Jan van Leut, Leumen Derichs, kirchmeister) ist eine moderkirchen, dem capittel zu Heynssbergh incorporirt, derhalben sie collatores und haben dieselbige hern Ignatio Speell gegeven, derselbig sie ouch bedient. Hait presentationem a capittulo Henssbergensi, aber ist noch nit archidiacono Leodiensi presentiert. Ist ime bevolhen, das er sulichs doe vermoge der instruction, willichs er ouch also zu doin angenomen. 10

(*10.*) Es sagen scheffen und naber, das sie seiner lehre, naberlichs und burgerlichs wandels wail zufridden sin. Er hait aver vurmails in siner ankumpst etliche ungeverlich 20 personen in das gemein offentlichen in der kirchen in der karwechen ir bichtsprechen, wie ers inen furgesagt, angehoirt und daruf die absolution gesprochen und sie also zum hilligen sacrament gain laissen. 15 Des sich die einsamen und gutherzigen hoichlichen derzeit beswert. Sagen aver nit, das sullichs am irsten nach der veheden und als er kurzlich vur paischen zum kirchendienst inkoemen, also wie sie vermeinen er die zit nit gehat, einem jeden besonder sin bicht zu 20 horen. Der ursachen, wie der pastoir auch dargegen gefordert, sagt er, sullichs gedain hab, sie ouch derhalben zu hove gewesen und ime us gnaden sullichs verzegen, mit dem anhank, das er es nit mehe doin sull, wie es ouch bis anher nit geschen. Nota: habet concubinam et proles. Beclagt sich der competenz. 25

(*17.*) *[Bruderschaften etc.]* Werden gehalden wie van alders.

Nota. Ist noch ein clus genant sanct Johans clus, die zur wechen mit 2 missen bestediget, williche her Sybert Boen, cappellaen zu Brunssraid bedient. Sagt derselbig, wie das die missen aldair gedaen werden und hab sulliche cluis jarlichs in- 30 koemens $9^1/_2$ malder roggen und $^1/_2$ vass noch 2 malder havern $^1/_2$ vass. — Sagt, das van den 10 malder roggen der hof zu Kereitzen, willichen der drost Millen an sich mit allen last gegolden $2^1/_2$ malder zu geven schuldig, beclagt sich aber geiner bezalong so ime die nachbaren darvan entrichten. 35

Nulla habet sacramenta, weiss ouch de vero collatore nit, sunder verus rector ist her Johan Bischoffs zu Vucht. *(Fol. 212—214.)*

1559 *Oktober 19.*

Schöffen Godart Rutgers, Thyssgen Gosyns, Kirchmeister Joh. 40 *Pauwels, Joh. von Leuth, Gasthausmeister Herman Custer, Johan der Schmidt berichten über ihren Pastor:* (*1.*) Predicirt christlich und nach ordnung m. g. h. Administrirt die sacramenten williglich. (2.) Ist eins erbarn lebens, hat aber ein magt und drei kinder mit ir. Sein mit ime zufriden. 45

Der pastor herr Yngelman von Spiel (*3.*) hat zu Munster 4,

zu Soist 2 und zu Dorthmunde 3 jar studirt, ist tertiae classis gewesen. (*4.*) Ist zu Rome anno 19 tempore Leonis benefitio altaris d. Crucis in Hasselt ordinirt. (*5.*) Hat die kirch 16 jar regirt. (*6.*) Ist verus pastor a capitulo Heynsbergensi presentatus archi-
5 diacono Leodiensi et ab eodem investitutus. (*7.*) Hat sacram Bibliam, postillas Lutheri, Corvini, Spangenbergii, commentaria Lyrae et praeterea nullos libros catholicos, prelegit singulis dominicis diebus in templo populo cathecismum Lutheri. (*8.*) Hat in dem examine uf etliche puncten irrig und ungeschicklich geantwort, ist
10 nit sere wol gelehrt, sonder schismaticus und der neuwen lehr zum theil anhengig. Ist keine besserung in ansehung seiner eusserlicher gestalt bei ime zu verhoffen. (*10.*) Will sich der streitiger lehr und scheltens enthalten.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern, dan Peter
15 Bocker hett negstvergangnen paschen das hochwirdig sacrament empfangen aber sein hausfrauwe und dochter sein gen Aich entwichen und verlauffen unangesehen das der pastor inen das sacrament under beider gestalt zu reichen willig. Hermans dochter von der Kulen Marien genant were in langer zeit nit zur kirchen
20 gangen. Ist furbescheiden und nach erfragung ires nit erschienens befunden, das sie widergeteuft, wie sie dan selbst bekant, das einer gnant Lambrecht Kremer[1] sie neben andern[a] (kennt sie aber nit) vor negstverschienen pfinxsten im Lichterwald geteuft. Ist vor sechs jaren von einem genant Diederich von Haren zu
25 solicher secten verfurt worden, weiss nit, wo derselbig jetzo hingefaren. Nachdem diese junge magt nach vilfeltiger christlicher beschehener underrichtung, welche schier 3 stunden gewehrt, von irer verdambter verfurischer lehr nit hat wellen abstehen noch sich berichten lassen, ist dem amptman m. g. h. bevelh furgehalten,
30 demselben im fall der verweigerung nachzukommen. Dergleichen ist Jutte uf der Borch dweil sie auch gar selten zur kirchen kumpt, erfordert worden. Ist irrig befunden, aber nit widergeteuft. Ist bericht und will sich bessern.

(*14.*) Will die gewonliche proclamationen halten. (*15.*) Die
35 ceremonien werden wie von alters gehalten allein das der glaub teutsch gesungen wird. Hat etlichen, ungeferlich vieren, uf ir gesinnen das sacrament des altars sub utraque specie administrirt. (*16. 17.*) Zeigt an, das der vicarius oder rector altaris d. Mariae Magdalenae herr Heinrich Josten son zu Heinssberg dem pastorn
40 schuldig sein soll in bedienung der kirchen behulflich zu sein. Nimbt die ufkompsten desselben aber widert sich zu dienen[b]. (*18.*) Der send ist dis jar nit gehalten, soll aber hinfurter gehalten

[1] *S. Rembert S. 431–433 und 475.*

[a] *Am Rande:* Solten ungeferlich ires behalts 20 gewesen sein von der Masen, kennt irer keiner und hat gar nichts gutlichs wollen bekennen.
[b] *Der Gegenbericht des Vikars H. Josten liegt bei (fol. 152). Dechant und Kapitel zu Heinsberg haben ihn mit dem Altar versehen, damit er*

werden. Komen der ort keine buchfurer. (*23.*) Sein 900 communicanten ungeferlich.

Der pastor hat sein underhalt schriftlich ubergeben; macht ungeferlich 36 malder roggen 2 sumber $1^1/_2$ f(eirdel) und 2 malder habern. Bitt competenz, dweil ime kein behilf von dem vicario 5 beschicht[a].

Nota: es sein noch neben disses vicarien zwo andere, dern gult und renten der pastor schriftlich[b] ubergeben will. *Die Räte schlagen vor, dem Pastor, wenn ein andrer geschickter angestellt würde, aus dem Zehnten des Heinsberger Kapitels 10 Paar Korn* 10 *zuzulegen, bis ein Altar erledigt sei und der Pastorei einverleibt werden könne.*

(*32.*) Sein willig, dem also mit dem opfergelt nachzukommen. (*38.*) Sein kein broderschaften aber ein gasthaus, dessen renten sie schriftlich ubergeben. Die rechnung geschicht fur burgermeister 15 und geschworn, soll aber hinfurter beiseins des amptmans oder vogtens geschehen.

Haben ein schul, dweil aber der schulmeister gein competenz, dan von iderm buben 10 alb., ist bevolhen, der obangezogner vicarien oder altarium einkomens schriftlich zu ubergeben. Wan 20 solichs beschehen, als dan uf wege zu denken, wie der schulmeister geholfen kunte werden. — Die kirchmeister und gasthausmeister haben ire renten schriftlich[c] eingeben. *(Fol. 151—153.)*

---

bessern Unterhalt habe und ire w. ouch deszuweinger aus ihren eigen renten durfen geven. *Es sind wöchentlich 4 Messen zu halten, auch wollen die Nachbarn*, das der rector des selvigen altair neven dem pastor der irster und der lester in den geziden und die h. sacramenten zu administeren schuldich und verstrickt sol sein. *Da er Organist sei, könne er nicht persönlich in* Fucht *sein. Auch reichten die Renten des Altars nicht hin zum Unterhalt.* So haif ich mit wist und willen gemelten dechens und capittels sambt burgemeisters, scheffen und rait ouch daeselbs des pastors vurs. mit einem guden herren des orts, das er twae missen doin sail und vur zwae (wie die burgemeister, scheffen und rait insonderheit begert) ein sermon in der wechen zu doin oeverkomen. *Wegen der andern Verpflichtungen habe er immer* glaubwerdigen schein und beweis *von den Nachbarn verlangt aber nie erhalten.* Evenwail haif ich bestalt, das sulchs gedain wird. *Die Klage des Pastors befremde ihn daher. Bittet den Pastor zu unterrichten und ihn selbst beim Hz. zu entschuldigen.*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 146—147. Die oben summierten Einkünfte sind hier im einzelnen verzeichnet.*

[b] *Wie vor fol. 148—149. Vikar des Marienaltars ist Johann, Bruder Peter Buyschoffs van Vucht, wohnt zu Köln, 2 Messen sind auf den Altar gestiftet*, des dinstaich ein leesmiss und saeterstaich ein singen freumiss. — *Vikar des Nikolai-Altars ist Gerard Fabrii, Sohn des Meisters Johann von Heinsberg. Er hat sich verheiratet und den Altar an den Sohn Sweders von Aichen gegeben, der noch ein kleiner Junge ist. Es gehören dazu 28 M. Land, $2^1/_2$ Mltr. R. — Heinr. Joesten von Heinsberg ist Vikar des Altars Mariae Magdalenae; er hat wöchentlich 4 Messen zu halten und dem Pastor im Kirchendienst etc. zu helfen. Er hat 33 Mltr. R. Rente. — Das (fol. 149) beigefügte Verzeichnis der Renten des Marienaltars ist nicht summiert.*

[c] *Wie vor fol. 150—156. Die Kirche hat $9^1/_2$ Mltr. 1 Fass $1^1/_2$ Q. R.,*

1582 *April 3.*

S. Lambertus ist Patron der Pastorei der Stadt Vuecht. Dechant und Kapitel zu Heinsberg sind Kollatoren. Pastor ist Joh. Schoinmecher aus Sittard, residens, *als Nachfolger des verst. Godefr. Vogels.* 5 *Register etc. vermutlich in Heinsberg.*

Die Pastorei hat 16 M. Land, aus dem Zehnten 10 Paar Korn, von den Nachbarn 10 Mltr. R. Pastor klagt, dass er viele Rückstände dieser kleinen Nachbarrenten nicht bekommen könne.

3 Altäre: a) Mariae Magdalenae. Rektor Joh. Schommart 10 studens Coloniensis, et deservitur per pastorem eiusdem loci. *28 Mltr. 3½ Fass R. b) Mariae Virginis. Rektor Ermaris aus Heinsberg. 8½ Mltr. R. c) Nicolai. Rektor* Godefridus Vuchtensis Duisseldorpii apud Camphausen. *6 Paar Korn, 16 Tlr. Kollatoren der Altäre das Kapitel zu Heinsberg.*

15 *Kirchenfabrik hat 2 Mltr. 2½ Fass ½ V. Rübsam; 6½ Q. Wein, 8 Mltr. 4 F. 1 V. R., ½ F. Hafer, 1 Goldg. 40 Alb.*

Den Zehnten um Vucht haben Dechant und Kapitel sowie Propst und Konvent zu Heinsberg under innen ausserhalb Spee und Hamerstein haben das dritte theil ausser den zehenten; *der Propst* 20 *hat 40 Paar Korn, das Kapitel ebensoviel. Den kleinen Zehnt hat das Kapitel allein. Dieses hat noch 30 Paar Korn aus einem Zehnt zu Opspringen im Kirchspiel Vucht.*

Noch ist bei Vucht s. Joannis capell gnant die clouse, so vormaln durch die nachparn und andere guitherzige gestift, wird 25 durch den pastoren zu Kirchoven bedient. Hat jairlich inkomens zehen malder roggen, einen goltgulden und an ackerlande dreizehen morgen. Hat die fabrica an ruebsamen anderthalb vass. *(Fol. 344—346.)*

2½ Mltr. 1 Viertel 1 Moeten Rübs., 7 Q. Wein. — Das Gasthaus hat 20½ Mltr. ½ Fass 2 Q. Korn, 7 Fass Weizen, 2 Goldg., 5½ V. H., 11 boddreger, 2 buischen.

Amt Montjoie.

1550 *Juli 21. Erkundigung durch den Landschreiber*, in biwesen des amptmans Rolsshuysen, *begonnen zu Montjoie.*
(Ms. A. 254a fol. 127—129.)

(**1559** *n. November 24.*) *Erkundigung durch die verordenten Räte.* 5
(Ms. A. 254b fol. 221—223.)

1582 *März 31. Protokollarisches Verhör der Geistlichen 1582 März 31 durch Christof von Rolshaussen, Amtmann, und Wynandt von der Hardt, Schultheiss zu Montjoie, mit Begleitbericht vom 18. April* 10 *eingesandt, pr. Cleve 3. Mai 1582.*
(Ms. A. 254d fol. 362—367.)

Kalterherberg *(Kr. Montjoie).*

1550 *Juli 21.*

Zur Kalderherberch ist eine capell[1] under der moder- 15 kirchen Contzen gehoerich; ist der bericht, die nachbaren vurmails umb lankwilicheit des kirchenwegs sulliche van iren guedern gebouwet, ouch etliche erfguder und renten darzu gegeben, damit sie zur wechen eine misse haben mogen, ouch under sich beloenen einen priester us dem cloister Richenstein oder wahe innen gefellich 20 zu bekoemen. Also gein sunderlich stiftung noch fundation derhalben, dan so lange den gutherzigen sullichs gefellich zu doin. Aber van den renten, so zu dem capellgen gegeven, halden sie sullichs darmit im bou, wie sie die rechenschaft darvan vur amptman und gemeine nachbarn jairlichs doin. Nulla habet sacramenta 25 neque sepulturam. Ergo in omnibus aliis nichil. *(Fol. 129.)*

(**1559** *n. Nov. 24.*)

Haben keinen eignen capellan, dan die gemeine nachbaren geben dem prior von Reichenstein, das er alle wochen ein mal binnen Kalderherberg kumbt und in der capellen[a] das wort Gottes 30 predigt und mess thut 6 gld. *(Fol. 222.)*

1582 *März 31 s. unter Konzen.*

Konzen *(Kr. Montjoie).*

1550 *Juli 21.*

Marcus scholtiss, Meyrs Wilhelm, Lucas van Coentzen, Feypen 35

---

[a] *Ein Verzeichnis der Renten der Kapelle s. Ms. A. 254c I fol. 471—475. Sie betrugen in Summa 12 Gld. 2 Alb. 10 Hlr. und 1½ Pfd. Wachs.*

[1] *S. Lambertus geweiht. (Des. past. S. 195.)*

us Eyscheit, scheffen; Steffen Haffnit, Daemscher Thiss, Steffen zu Luscheit, Joest van Mutzenich, Henne Claiss, scheffe, Henne Lynnart, Jopsen Reynart, Nelis Schryver, scheffe, Goddartz Johan, scheffe, Thiss van Loisschet *berichten:*

5 (*1—9.*) Contzen ist eine moderkirch und probst, dechan und capittel u. l. fr. kirchen binnen Aich sint collatores, wie darvan gesacht wird, und soll dem capittel ouch incorperiert sin[1]. Haben sie dieselbige moderkirch an sich behalden und niemantz conferiert, dan einen mercenarium daruf sitzen, hern Dominicum Beer. 10 Igitur de presentatione, proclamatione et investura nihil. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit siner lehr, lebens und wandels zufridden.

(*11.*) *Interim und herzogl. Ordnung werden gehalten.*

(*15.*) *Der Kirche werden vorenthalten 6 Alb. Rente vom Hof zur Hart, den Hupert Welters dem Amtmann Rolsshuysen verkauft* 15 *hat als freies Eigen, ferner durch Welters Herman 2 Alb. von einem Driesch am Symmeraider Graben.*

(*17.*) Die broderschaften werden gehalden, wie van alders, gelichsfals die spinde uf mendeldach[2]. (*19.*) *[Feier- und Fasttage] werden* zimlich gehalden, also das der mercenarius nit claigt. 20 (*20.*) *[Opfer]* Geben wenich genoich.

(*21.*) Es gibt der mercenarius und nachbarn an, das ungeferlich 1600 communicanten in die moderkirch zu Coentzen gehoerich, die sich nach christlicher ordnung halten behalver einer, Pauwelss Snyder genant, ist ein los lediger, kumpt nit zur kir- 25 chen noch zum hilligen sacrament, gait hin und widder, lert widderwerdich, verirret vil guder lude mit sinen predigen. Will der amptman nach ime trachten.

(*27.*) *[Freiheit der Immunitäten]* werden gehalden, wiewail etlich mangel an den choer der kirchen, so den hern zu Aich zu 30 bouwen zugehoerich[3]; will der amptman darin insehens doen, das sullichs gebessert wird.

II. (*5.*) *Der mercenarius ist zufrieden mit seiner Kompetenz* (*60 Goldgulden*). *(Fol. 127.)*

---

[1] *Schon seit dem 9. Jahrhundert. Vgl. Lac. UB. I Nr. 75, 89 und 108. 1190 wird ein Pastor Godefridus von Compeze erwähnt. (Wie vor Nr. 526.) 1462 Dez. 13 präsentiert das Kapitel des Marienstifts dem Dechant der Christianität Zülpich nach Resignation des Heinr. Stein den Joh. Coligna. (Aachen. Marienstift Hss. 6 S. 147.) Die Kirche K. war dem h. Petrus geweiht. (Des. past. S. 195.) Sie ist die Mutter- und Sendkirche des Landes Montjoie. Das dem Erkundigungsbuch (fol. 112—114) eingefügte Sendweistum von 1415 Juni 8 ist mehrfach gedruckt u. a. Lac.-Harless Arch. VII 103 f. Vgl. hierzu Bd. I S. 224.*

[2] *Gründonnerstag. 25 Müdde Even waren zu dieser Spende verfügbar. (Bd. I Nr. 47.)*

[3] *Nach dem Weistum von 1553 April 30 (Lac.-Harless, Arch. VII S. 107 ff.) hatte das Kapitel das Kirchenschiff zu bauen. In ausführlicherer Fassung hat jetzt Koeniger, Quellen z. Gesch. d. Sendgerichte S. 55 ff. dieses Weistum mitgeteilt. Hiernach hätte die Gemeinde das Recht gehabt, einen ihr nicht genehmen Pfarrer nach Aachen zurückzuschicken. Vgl. auch Ritz S. 94 f.*

(1559 *n. Nov. 24.*)

Der Schöffe Nellis Schryver und Kirchmeister Joriss Theiss berichten, dass der Offiziant sich im kirchendienst mit seiner lehr und sunst allenthalben recht und wol helt. Sein mit ime wol zufriden. Hat ein kochmagt aber kein kinder. 5

Herr Dominicus Beer (*3.*) hat zu Lutig und Deventer 6 jar studirt; (*4.*) zu Rom fur 50 jaren zum priester ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 15 jar bedient. (*6.*) Est mercenarius a capitulo Aquensi designatus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Ambrosium et Gregorium. (*8. 9.*) Ist seines hohen alters des examens erlassen. 10

(*11. 12.*) Wissen disser zeit von keinen widerteuffern. (*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien der kirchen werden gehalten nach altem loblichem brauch. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Sein ungeferlich 2000 communicanten.

Das capittel zu Aich gibt ime jarlich, das er dies kirch be- 15 dient 60 goltgulden. Die herren daselbst haben den zehenden[1], thut jarlichs ungeferlich 600 malder korns. Nachdem die verordenten befunden, das dis kirspel uberaus fast weitleuffig und on gehulf oder capellan nit wol moglich zu bedienen, und dan sonderlich die hohe notturft erfordert, das dieses orts geschickte und ge- 20 lert pastor und capellanen angestelt wurden, achten sie in alwege notig sein, das us jetztgemeltem zehenden dem pastor sein underhalt noch 10 goltg. soll zu erhoheren sein und zu underhaltung eins capellans us den selben zehenden 50 goltg.

(*38. 39.*) Haben irer kirchen auch broderschaften und spende 25 renten in schriften ubergeben[a]. *(Fol. 221.)*

1582 *März 31.*

Martin Molandt bei Mastricht geborn, *erklärt,* (*1. 2.*) *Conzen sei eine Pfarrkirche.* Stat und dal Monjoie hab ein capell darunden gehoerig und die burger underhalten auf ihre koesten 30 einen kirchendiener. *Im Dorf Kalterherberg sei eine Kapelle, die habe keinen Unterhalt,* dan die closterhern zu Richstein under zeiden darin mess und predig thuent. (*3.*) *Die Kanonichen U. L. Fr. zu Aachen sind Kollatoren.* Dwil vurs. capellen geine inkompst haben, weiss eer geine gifter daruber anders dan die ambt- 35 leude und nachpauren. (*4.*) *Sein Vorgänger war Herr Johann, gebürtig bei S. Vitt; er sei an der Pest gestorben.* (*5.*) *Fundationen etc. könnten nur beim Kapitel in Aachen sein.*

(*6.*) *Der Pastor bekommt vom Kapitel 60 Goldg. zum Unterhalt und 8 Tlr. für einen Mantel. Ausserdem habe er etliches Kirchen-* 40

[a] *Ms. A. 254c I fol. 481—494. Die Einnahme der Kirche beläuft sich auf 72 Gld. 4 Alb. 7 Hlr., die der Bruderschaft der h. Dreifaltigkeit auf 9 Gld. 18 Alb. Für die Armenspende sind 27 Mltr. H., 3 Gld. 6 Alb. vorhanden.*

[1] *Ueber den Zehntbesitz des Marienstifts in K. s. Quix, Cod. Aq. II S. 162.*

land im Gebrauch und bekomme davon etwa 7 kleine Wagen Heu, wovon jeder auf 2 Gld. zu schätzen ist.

(*10.*) *Ueber die Fabrik wisse er nichts,* dan daruber seien kirchmompar gestelt, die jarlichs davon rechnung thunt. (*11.*) *Den* 5 *Zehnten* im Monjauwer lande in dem veld gelende *habe das Kapitel Aachen (500 Mltr. H.).*

(*12.*) *Der Unterhalt sei gering. Früher sei von fürstlichen Kommissaren, auch vom Landdechant einem jeden Pastor 100 Goldg.* verordnet, *aber es sei bisher nichts darauf erfolgt. Eine Aufbesse-* 10 *rung könne aus dem Zehnten geschehen. (Fol. 364—366.)*

Montjoie.

1550 *Juli 21.*

Capella binnen dem sloss Monjauwe. De inwoner im daele zo Monjauwe sin der moderkirchen mit allen iren sacramenten und 15 begrevenis underheurich. *Der Herzog gibt jährlich 10 Gulden aus dem Zoll*[1] *zum Unterhalt eines Priesters, der ausserdem durch Beiträge der* burgere im Daele *unterhalten wird, dafür Messe und Predigt hält. Haben sie keinen Priester, so müssen sie die Mutterkirche Contzen besuchen. Der jetzige Kapellendiener ist Leinhart van* 20 *Lontzen, mit dem sie zufrieden sind; sie geben ihm 50 Taler, ausser jenen 10 Gulden des Herzogs, dafür hält er Sonntags Messe und Predigt und daneben 3 Wochenmessen.*

Schöffen und sämtliche Landmannen geben an und sagen, das ein landdechen van Zulp alle jaire schuldich si, den seend 25 zo Coentzen zo besitzen, und wes gebrechen der seendsaichen, treuwen, ehestaends, maigschaft, swagerschaft und sunst der geistlicher jurisdictionen anhengich und underheurig sulle zo Coentzen in der kirchen van dem landdechen und sinen mitpreisteren und frunden und nirgent anders georthelt noch gericht werden, we 30 si des eine schriftlich seendwroege[2] und erklirnis ubergeven. *(Fol. 129.)*

(1559 *n. Nov. 24.*)

Monjoye capella[3] under Coentzen. Der amptman Rolsshausen und der vorstmeister neben Joriss Theiss geben gut gezeuchnus 35 und lob von irem capellanen; predigt und lehret wol, hat sein

---

[1] *1486 Juni 15 (Nideggen) verschreibt Hz. Wilhelm die eine Hälfte des Zolls zu der Kalderherberge erblich in die grosse Kapelle vor der Burg M., die andre halb in die Mutterkirche Konzen, halb in die Kirche zu Symeroide, da die Mutterkirche Konzen den auswendigen Kirchspielsleuten sehr weit und dem Hz. mit seinen Untertanen im Tal M. sehr unbequem ist. Ausserdem gibt er der Kapelle noch das Haus under der Hallen, das dem Priester Wienand gehörte. (J.-B. A. Montjoie. Pfandverschr.) S. auch Krudewig, Uebersicht III S. 214.*

[2] *S. oben unter Konzen.*

[3] *Sie ist den hh. Martin und Josef geweiht. (Des. past. S. 195.)*

schwester bei ime. Clagen nit uber inen. Ist eins erbarn zuchtigen lebens, administrirt kein sacramenten, dan etwan mit bewilligung des pastors zu Coentzen.

Herr Peter von Bossler, capellan, fuit olim monachus ordinis Carmelitarum Aquensium, deseruit habitum ob penuriam, 5 quam perpessus est ibidem. (*3.*) Hat zu Aldenhoven und Aich 5 jar und zuletst 3 jar zu Collen studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 3 jar titulo monasterii sui ordinirt. (*5.*) Hat dis capelle $1^1/_2$ jar bedient. (*6.*) Est mercenarius a pastore in Coentzen substituirt. (7.) Sacram Bibliam, Hofmeisterum, Wicelium et cathecismum 10 Schopperi. (*8. 9.*) Hat zemblich respondirt in examine.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern[1] noch verdechtigen personen zu sagen. (*14.*) Zu Coentzen geschehen die proclamationen. (*15.*) *Zeremonien hält er* wie von alters. (*18.*) Der send wird zu Coentzen gehalten. 15

(*32.*) M. g. h. lest ime us dem zoll geben jarlichs 10 gulden[a] und die nachbaren machen under sich so vil, das er in alles wol funfzig thaler kriegt. Soll noch ein beend darzu gehoren, wissen aber nit, wo es ligt.

Haben weder broderschaft, spital noch schul. *(Fol. 221—222.)* 20

1582 *März 31 s. unter Konzen.*

Simmerath *(Kr. Montjoie).*

1550 *Juli 21.*

Joriss Heb, Jacob Putzman, scheffen; Nellis Peer, Huyser Johan, Johan Daniel, Join an der Heiden, Gelchers Johan, Futgens 25 Kristgen *berichten:*

(*1—9.*) Symmeraid ist eine moderkirch[2] und probst und capittel u. l. fr. kirchen zu Aich sind collatores de jure patronatus ut dicunt[3]. Haben das capittel dieselbig kirch noch hinder sich und einen mercenarium daruf gesatzt, her Nicolaum de 30 Vucht. Ist mit consent und bewilligung des capittels aldair gesatzt, igitur de presentatione, proclamatione et investura nichil.

Disser mercenarius ist ordinis s. Benedicti, profeess person ad s. Cornelium Indensis, dicit se habere dispensationem papalem ad mutandum et deponendum habitum et principis consensum 35 ad deserviendum ecclesiam Symmeraid. Interrogatus autem de

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 497. Memorial des Kaplans zu M. Seinem Vorgänger Leinhart von Lontzem habe der Hz. 4 Wagen von den herzoglichen Benden auf dem Reinhart zugeordnet. Diese seien ihm bisher vorenthalten worden. Er bittet, sie ihm zukommen zu lassen.*

[1] *Vgl. dagegen Rembert S. 542.*

[2] *Die Kirche ist Johannes d. Täufer geweiht. (Des. past. S. 196.)*

[3] *Als ehemalige Filiale von Konzen unterstand S. dem Aachener Marienstift. (Vgl. auch Fabricius V S. 243.) Urkundliches Material über dies Verhältnis scheint nicht mehr vorzuliegen.*

huiusmodi documentis exhibendis respondit, tempore belli esse combusta. (*10.*) Die nachbaren sin siner lehr und lebens zufridden.

(*11.*) *Er hält sich nach Interim und herzogl. Ordnung.*

5 (*16.*) *Die auf den Eschbend fundierte Mittwochsmesse ist seit dem vorigen Pastor Herrn Peter Pfhelinck wegen des geringen Ertrags unterblieben; der Bend ist an Roentgens Heynen verkauft, vorbehältlich der Abgabe von 14 Heller an die Kirche. Der Vizekurat ist bereit, die Messe zu halten gegen Auslieferung des Bends.*

10 (*17.*) *Die Bruderschaften*[1] *werden nicht ordentlich gehalten;* sall der amptman daran sin und mit bi der rechenschaft koemen oder schicken, darmit es ordentlich und wie van alders zugae.

Die Feiertage werden qwailich genoich *gehalten, angeblich weil ihr Besitz durch die Fehde vernichtet worden ist.*

15 (*21.*) *Liste der Personen, die letzte Ostern nicht zum h. Sakrament gegangen sind und weder in Kirchen noch Klausen kommen:* Jennickens Geritz dochter die elste. Zillis Jacobs huisgesinde behalven Gilles der vader, willicher zu kirchen kumpt. Thoenis uf dem Stein mit siner huisfrauwen. Stocklaiss huisfrauwe Barbara, 20 Peter Hep und sine huisfrauwe mit 2 megden. Bernhartz Maria zu Neder Ronnelssbroch, die apostolin, sagt wie sie in den dritten himmel ufgehaben ist. Straissen Peters huisfrau Tryn, hait ouch ein kind van einem jair, das zu Symmeraidt nit gedeuft. Thiss Broechers huisfrau Marie[2].

---

[1] *Ueber eine Stiftung des Hz. Wilhelm IV. an die Dreifaltigkeitsbruderschaft zu S. im J. 1489 s. Krudewig, Uebersicht III S. 215. (Die Datierung ist hier falsch; es ist nicht s. Gervasius-Tag, sondern s. Gereons-Tag, also Okt. 10.) Eine weitere Abschr. dieser Urk. im Lagerbuch v. 1649. (J.-B. Amt Montjoie Nr. 158 fol. 26 f.) Die Bruderschaft ist noch den hh. Anna, Maria, Matthäus, Antonius, Sebastianus, Barbara, Lucia dediziert. Das gestiftete Grundstück wurde begrenzt durch den Isenborn und Hesseweg.*

[2] *Am 23. April 1554 wurde ein Verzeichnis der entwichenen und verlaufenen Wiedertäufer, Sakramentierer und Sektierer eingereicht, in dem einige der oben genannten Namen wiederkehren. Im ganzen belief sich die Zahl der Entwichenen auf etwa hundert. Als Vorleser und Lehrer werden hier Zillis Jacobs, Philips van Foisnaich, Nellis uf dem Heerscheit, Kryn Pauwels Groeven Sohn bezeichnet. In einem von gleicher Hand (Adami!) geschriebenen Ratschlag wegen der Wiedertäufer und Sektierer im Amt Montjoie, der wohl mit jenem Namensverzeichnis zusammengehört, wird ausser den auch sonst kundgegebenen Massregeln in der Behandlung der Halsstarrigen usw. noch folgendes ausgeführt:* Wirt auch vur goit angesehen, das irer seis ader aicht, de der wederteuffischer secten neit parthiess noch anhengich, de hin und weder durch de berge und buschen erforssong und erfaronge vurwendten, de ausfluchtigen durchsluffende unbekanten, wa si de bekommen, an zo nemen und de van den entwichenen geuderen zo underhalten und zo beloenen. Das de also angenoemen, uf Nideck, Duyren, Guylich, Lynnich in haiftong verscheiden gefoirt wurden, dae mit durch ire beharriche halssterícken de goithertzichen einfeldichen im lande zo Monjauwe neit verirt noch geargert wurden. Das auch dem capittel zo Aiche und wer sunst pastores der orter zo

II. (5.) *Der Offiziant beklagt sich über zu geringes Einkommen (45 Tlr.), dabei müsse er fast bis Nideggen mit dem Sakrament gehen und habe 14—1500 Kommunikanten. (Fol. 128. 129.)*

---

verordenen geschrieven und bevoelen werde, geschickte pastores und predicanten goeder lere und levens daehin zo stellen auch den selbigen geburliche noitturftige underhalt und competens zo geven, dan so solchs van innen underlaissen, wurde unser g. f. u. h. veroirsaicht, uf bequeme pastores zo gedenken, de selbige anstellen und ausser iren zeinten, de si van der pastorien haven, geburliche belononge geven zo laissen. — Na dem gesaicht wirt, das de entwichenen im Isenbroich tuschen Millen und Borre sich undersleuffen sulten, das de beide amptlude daruf kundschaft anstellten, de selbigen an zo nemen. Und dewiele der Isenbroich an das land Gelre zor Neuwenstadt grensset, das de amptlude Borre und Myllen mit den bevelhaveren zor Neuwerstat gesprochen in irer erfarongen und angriff auch ufsicht zo haven, darmit de entwichene ungehoirsame zo bekomen und aus Gotz genaden allenthalben de beharriche moitwilliche sectarien zo geburlicher straif zo brengen. Es wirt auch umblanx gesaicht, das de principalen sich zo Smydten under Reinhart Beyssel van Gymmenich undersleuffen solten, demselbigen der halben zo schrieben laissen. Den pastoren und predicanten zou bevelhen, Epyphanium de heresibus zo gelden ausser der hilgen schrift und dem selbigen de verirten zo berichten dar mit es alles aus Gotz genaden zor christlicher einong und fridten gereit. — *1555 März 10 verzeichneten auf Befehl des Amtmanns Christoffel von Rolsshausen etliche Schöffen die Erbgüter der Wiedertäufer. Drei Jahre später, im März 1558 wurde vom Hz. eine Kommission nach M. geschickt, bestehend aus dem Sekretär Class Wick (von Heinsberg), dem Wehrmeister Matthyss Wolff, dem Forstmeister Arndt Bokop und dem Rentmeister Wynant von der Hardt, die in erster Linie über die sequestrierten Güter der Wiedertäufer und über deren weitere Zusammenkünfte usw. Erkundigung einziehen sollte. In dem Bericht, den dann Wick am 29. März dem Hz. in Gegenwart des Kanzlers, Everh. Schoelers und des Rentmeisters Wassenberg vorlegte, wurde erwähnt, man habe* nit erfaren kunnen, das disser zeit so sonderlich inniche widderteuffer oder derselben bikompsten und vergaderungen disser ort furhanden; *der Forstmeister habe in den Bergen* eine gar heimliche hutt *gefunden, aber keinen Wiedertäufer antreffen können;* allerlei zeichen in der hutten *deuteten darauf, dass sie gewarnt worden waren. Er liess die Hütte niederbrennen. Ein besonderer Bericht über die Wiedertäufergüter gründete sich auf die eidlichen Aussagen des Boten zu Kesternich Bonus, der durch das Einziehen der Güter, wie es scheint, gute Geschäfte machte. Als solche, deren Güter eingezogen waren, werden hier erwähnt: Gerit Pauwels, Peter Hepen (der 4 kleine Kinder hinterlassen), Peter Zymmerman, Huisser Johan, Maria Broechers* (ein van den apostolinnen), *Neliss Johan, Driess Claessgen, Joeriss Hupert (ein Zimmermann, der mit Weib und Kindern nach Köln gezogen), Niessen Jan (mit Familie nach Mastricht verzogen). Aussagen der einzelnen Untertanen* (heuft fur heuft) *erwähnen noch folgende Wiedertäufer: Pleuss Kerstgen, dessen Frau 30 Tlr. bei Freunden aufbrachte, um ihn loszukaufen, Thomas Thoniss Gerit, Oemen Kerstgen, Thoniss uff den Steynen* (des huisfrau hiebevor der widdertauf halber zu Monjoye verdrenkt worden und dem manne, welcher nu ein armer ellendiger mensch ist, 4 kleine kindergen verlassen, sein ime doch unangesehen solichs alle seine gereide guder abgenomen worden, nemlich 24 schaef, 3 geissbuck, 2 iserenduppen, 3 sumber even, 6 ellen linen doichs, 2 pannen, der kinder kleidergen und hembdergen, eine koe, darfur der ambtman doch ein rindgen wederumb erstadet; und geschicht der bericht, als der bod disse koe gehoelt, das die arme kindergen so jemerlich gebeden und umb die koe gefallen, sie bi dem swanz gegriffen, gezogen

(**1559** *n. Nov. 24.*)

Kirchmeister Joh. von der Schleiden und Schöffe Nellis Schreiber berichten von dem Kaplan, das er christlich und wol lehrt. Ist willig, die sacramenten zu administrieren. Hat sein schwester bei 5 ime und sein mit ime wol zufriden.

Herr Johan von s. Vitt capellan ordinis Carmelitarum in Aquisgrano (*3.*) hat zu Trier 3, zu Aich in conventu 5 et Coloniae $^1/_2$ jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 6 jar titulo monasterii sui conventus ordinirt. (*5.*) 4 annis rexit hanc ecclesiam. (*6.*) Merce- 10 narius, a capitulo Aquensi dahin verordnet. (*7.*) Habet sacram Bibliam, homelias Hoffmeisteri et Wicelii, Teophilactum in epistolas Pauli, cathecismum Schopperi, Nauseae et Wicelii. (*8. 9.*) Hat uf alle furgehaltene artikel in examine bene et docte respondirt.

(*11. 12.*) Haben kein wissen von einichen widerteuffern, 15 widergeteuften oder sacramentarien. (*14.*) Die proclamationen geschehen wie von alters gewonlich. Aber es solt einer sein, genant Knap Johans son Berndt, der hat sich zu Aich in tertio gradu mit Peter Stets dochter in dem Weidenhoff bevelhen lassen und herr Wymmer pastor zu s. Jacob hat sie zusamen geben. (*15.*) Die 20 ceremonien werden gehalten nach altem herkomen. Seint zufriden einerlei gestalt. (*18.*) Der send wird jarlichs gehalten. (*23.*) Sein ungeferlich 1300 communicanten.

Der capellan hat von dem capittel u. l. fr. kirch zu Aich seiner bedienung halber 55 thaler, darvon muss er seinem closter 25 und convent zu Aich pro obtenta licentia geben 12 thaler.

Das capittel zu Aich hat den zehenden dieses orts thut ungeferlich 5 oder 600 malder habern.

Der capellan bitt umb ferner competentz. Die verordente sehen uf wolgefallen m. g. h. fur rathsam an, das dem capellan 30 noch uber die 55 zugeordnete thaler zu ferner underhaltung us obgerurten zehenden noch 15 thaler weiters darzu gegeben werden sollen.

(*38. 39.*) Haben der kirchen renten schriftlich[a] ubergeben. *(Fol. 222—223.)*

35 **1582** *März 31.*

Her Mattheus Palmarius von Alstorff geborn bedient

---

und reden wollen, dweil inen damit alle ire narung und vorthel entzogen, dan das eldiste metgen die ander 3 kindergen mit der milk auch den vader und sich selbst gefoedert und erhalten), *Pauwels Jans Kerstgen, Gerit Kerstgen, Herman uf dem Eselsrodt (die Frau hält sich christlich, trotzdem ist das Haus verbrannt und* das gereide *ihr abgenommen!), Koenertz Neliss uf Harscheidt, Neliss Thoniss Kerstgens Sohn, Claess Goebels* (hait 14 kinder verlassen), *Voss Jan. Auf diese Aussagen hin beantragte der Amtmann beim Hz. ihn zu verhören. Was von seinen Aussagen vorliegt, ist für das Obige belanglos. (J.-B. Amt Montjoie Nr. 179.) Vgl. hierzu Rembert (dem das Vorstehende unbekannt geblieben) S. 520.*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 500—511. In summa vereinnahmt die Kirche nebst der Bruderschaft 6 Mltr. 5$^1/_2$ Sbr. H., 7$^1/_2$ Pfd. Wachs, 2 Q. Oel.*

iziger zeit die pfarkirch zu Semelraidt und hait jarlichs von den capittelshern zu Ach vur ein underhalt achtzig lauffener thaller. Und under disse pfairkirch gehoert der Zweyvell, wilchs ein capell ist, und wie er bericht underhalten die nachtpaur under zeiden einen capellain und geben ihme ahn die vierzig gulden und 5 dwil der gehalt ganz klein, auch die nachtpaur eines geringen vermogens, das also gein capellain aldar underhalten kan und dwil obgem. pastoir den kirchendienst nit lang gehabt noch vertretten, weiss witters auf sementliche abgefragte puncten nit zu antworten, dan her Martin vurgnanter pastor zu Conzen gethaen hait. 10 *(Fol. 366.)*

Zweifall *(Kr. Montjoie).*

(**1559** *n. November 24.*)

Zweyvel capella under Symmenrode[1]. *Die Kirchmeister Joh. Recken und Thomas Schuchmecher berichten über den Kaplan:* 15 Lehret wol, und sein mit ime zufriden. Hat sein moder bei ime.

Herr Peter von Lynden capellan fuit olim ordinis Augustiani in Aquisgrano, deseruit habitum. (*3.*) Hat im closter studirt und sunst nirgent. (*4.*) Ist zu Lutig fur 14 jar titulo monasterii ordinirt. (*5.*) A vicinis accersitus. (*7.*) Habet sacram 20 Bibliam, Wicelium, Hofmeisterum. (*8.*) Hat in examine uf teuschs etwas, aber lateinisch gar wenig respondirt.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern.

(*32.*) Hat sein gehalt und der capellen renten schriftlich ubergeben[a]. Die verordenten haben ime uferlegt, weiter zu studieren, 25

---

[a] *Ms. A. 254c 1 fol. 498—499 (von den Nachbarn aufgestellt):* Ainzeichnis der capellen uf dem Zwivell, dieselbige durch die nachpar daselbst us gnedlichem zulaissen unsers g. f. u. h. herzogen . . . dero ungelegenheit halber erbauwen und derohalben gar wenig berechtiget, dan dieselbige nachper die benante cappell haben machen laissen, haben ungeferlich zu underhaltung einer missen alle sontags zu thun bestediget ain gelt ungef. 11 g. Dairzu nachdeme wir nachper einen cappelanen halten moissen, schetzen wir uns under ein andern nach iedermans gelegenheit bei also, das deme capellanen zugestalt wird 54 gld. Us demselben moissen wir dem pastoren zu Semelraidt jairlichs geben 1 goltgulden. So verblift deme cappellanen zu seinem underhalt 62 gld. 16 alb. *Sie bitten die Räte, dass ihnen von andern Orten mit mehr Renten etwas zum Unterhalt des Kaplans zugeschossen werde. Da vor der Erbauung der Kapelle etliche zu Gressenich ihr Kirchenrecht hatten, fordert der dortige Pastor von jedem Kommunikanten 2 Hlr. und zu Ostern und Weihnachten von jeder Familie ein Brot, letzteres auch der Offermann. Bitten, dass das ihrem Kaplan zugute komme. Das Sakrament der Taufe müssen sie* zu Munster oder zu Gressenich nach gelegenheit us gunsten erlangen. *(Letzteres klingt sehr unwahrscheinlich.)*

[1] *Ursprünglich Filiale von Konzen. 1522 Okt. 1 erteilte das Kapitel B. M. zu Aachen den Einwohnern des Ortes up dem Tzwivel, die wegen ihrer Entfernung von der Pfarrkirche Konzen auf eigne Kosten ein sacellum erbaut und darin durch einen Regularpriester an einem Tragaltar hatten Messe lesen lassen an Sonn- und Feiertagen, nachträglich*

dweil er an dem ort gesessen, da die notturft geschickte und gelehrte leute erfordert. Hat 150 communicanten, communicirt dieselben cum consensu pastoris in Symmerode. *(Fol. 223.)*

1582 *März 31 s. unter Simmerath.*

Amt Münstereifel.

5 **1536** uf den 4 ten dach augusti ist die visitation angefangen[1].
(Ms. A. 252 II fol. 132–141; 157–164; 168–174.)

1550 Im ampt Munstereifel ist die instruction noch nit ins werk gestalt.
(Ms. A. 254a fol. 274.)

10 **1560** *Februar 23 ff. Erkundigung durch die Räte.*
(Ms. A. 254b fol. 349v–356.)

1582 *Mai 15.* Verzeichnus, was die pastores im ambt Munstereiffel vermog fürstlichen bevels uf die fragstuck geantwurt; *pr. Düsseldorf 1582 Juli 8.*
15 *(Ms. A. 254d fol. 369–372.)*

Effelsberg *(Kr. Rheinbach).*

1536 *Aug. 4.*

Kapelle unter der Mutterkirche in der Sarne[2].

1. Bericht der Kirchmeister.

20 Her Peter Fabri ist pastoir in der Sarne, welche moderkirche nit under m. g. h. gelegen, dan de capell[3] Effelsberg ist under m. g. h. gelegen, underworfen we vurschreven.

---

die hierzu erforderliche Erlaubnis. Auch gestattete es die förmliche Erhebung zu einer Filialkapelle der Pfarrkirche. Falls die Rente auf die Höhe einer Kompetenz für einen Weltpriester gebracht würde, sollte die Spendung sämtlicher Sakramente mit Ausnahme der Taufe erfolgen dürfen. (Aachen, Marienstift 364.)

[1] *Nach der im Amt Münstereifel abgehaltenen Visitation gab der Hz. in einem ausführlichen Schreiben vom 7. Sept. 1536 (Hambach) den Beamten Anweisung, in welcher Weise die vorhandenen* gebrechen *gebessert werden sollten. (Fol. 177–182) Näheres hierüber s. unter den einzelnen Orten.*

[2] *Kirchsahr. – Vgl. Becker, Dek. Münstereifel S. 58 ff. Fabricius V S. 141 f.*

[3] *Die Kirche wird im 13. Jahrh. erwähnt. (MRh. UB. I Nr. 135.)*

De hern des capittels van Munstereiffell sint gifter der kirchen in der Sarne, darunder Effelsberg de capell.

Dat capitel zu Munster und der pastor in der Sarne hant zusamen ider ein half deil des zeindes zu Effelsberg, welche zeinde dit jair mit dem zeinden in dem Hain, welche nit under 5 m. g. h. gelegen, in einre summen leuft vunfzein malder roggen und veirzich malder haveren.

Die Kirchenrenten betragen 2 Mltr. Korn, 6 Mltr. Hafer und für 12 Mk. Heu.

Sent Arnolts bruderschaft[1] hat jairs ein malder korns 10 erflich und zwei malder haveren aflois.

Der kirchen und bruderschaften rechenschaft geschucht vur dem pastoir und ganzer naberschaft. Die kirchenmeistere doint der kirchen bou van den vurschr. kirchenrenten.

Der widdemhof ist nit under m. g. h. gelegen. 15

Sint gein capellen ader vicarien, dan allein de capell Effelsberg under der moderkirchen Sarne.

Alle zweiden sondag verschafft dat capittel zu Munster, ein miss gelesen, ouch alle unser l. fr. dage, palmdag, mendeldag, unsers hern uffartz dag, hern licham dag und alre hilgen dag ouch 20 ein miss gehalden mit uislegung des hilgen evangeliums. Den mittelsondag tuschen den zwennen kumpt zu Effelsberg der pastoir, prediget dat evangelium, gift dat wihe wasser und zunet[2] dat hilge sacrament. Und zu veir hogeziden doit der pastoir ouch miss zu Effelsberg mit gewonlichen solempniteten. Vort alle wechen godes- 25 tags und fridags ein lesenmiss.

Der offerman hat vur sein belonung veir malder haver und veir feirdel und zwei und veirzich broder und ein wenchen heuwas.

Van der jurisdiction ist da nuist gewonlich, uisgescheiden hemeliche geleufden. Der seint ist ein vunf ader sees jaren nit 30 gehalden, plach eins der lantdechen zu besitzen.

2. *Bericht des Pastors.*

Bestätigt in allem den Bericht der Kirchmeister, erwähnt noch, dass Fabri Kanonich zu Münstereifel ist, und dass der Pastor das Evangelium auslegt mit zugong des hilgen sacraments, of villicht 35 emant in die phar zo komen ongelegen wer. *(Fol. 159—160.)*

3. *Beiderseitiger Bericht über das sittliche und religiöse Verhalten.*

a) Si wissen anders nit, dan sich der pastor halde mit missen und anderm, wie sich geburt. Er blift ouch us den win- 40 huissern zemlicher massen, dan er hait es ebenso wenich schier, als sie.

b) Pastor und cappellan: Er, der cappellain weiss van geinem unrait. Sin ungeferlich irgent 70 communicanten. Van der

---

[1] *Nähere Nachrichten hierüber fehlen. Vgl. Becker S. 66.*

[2] zunen = *zeigen (s. Buch Weinsberg IV S. 289).*

douf ist er gefragt und sust allenthalven zemlichen guden bescheit. Ist dem pastor uferlacht zu gelden Theophilactum, Haymonem und Augustinum de fide et operibus und die sollen bi der kirchen bliven. *(Fol. 136.)*

5 **1560** *Februar 24.*

Effelssberg capella under Munstereyffel. Holtzum capella under Effelssberg[1]. *Der Schöffe Joh. Schur und der Kirchmeister Symon uf Effelssberg berichten über den Rektor der Kapelle:* Lehrt wol aber singt under der messen den glauben und etliche 10 psalmen ufs teutsch; hat ein magt und dieselbige zur ehe genommen, decanus Arquensis (sic!) in Haverden coniunxit illos.

Der Rektor Hupert von Gerhartstein (*3.*) hat zu Trier 4 und zu Emmerich 1 jar studirt. (*4.*) Leodii ante annos 6 titulo sacelli in Rotelen ordinirt. (*5.*) Rexit hanc capellam 4 annis. 15 (*6.*) Ist vom capitel zu Munster dahin verordnet. (*7.*) Habet sacra Biblia, paraphrases Erasmi, Theophilactum, postillam Melanchtonis, Hubernium, Corvinum, cathecismum Losii. (*8. 9.*) In examine utcunque respondit.

(*14.*) Helt die gewonliche proclamationen. (*15.*) Teuft ufs 20 teutsch. (*18.*) Der send wird zu Munster gehalten. (*23.*) 200 communicanten.

Hat sein gehalt zusambt der capellen einkommen schriftlich[a] uberantwort. (*32.*) *Verordnung wegen des Opfers. (Fol. 354 v.)*

1582 *fehlt.*

25 **Elsig** *(Kr. Euskirchen).*

1536 *Aug. 4.*

Elsich. Her Evert Oelkenn der rechten licenciait ist pastoir zu Eelsich, habet dominum Michaelem officiantem.

Ist gifter der dechen zu Nydecken[2]. Hait der dechen

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 460—61 (Febr. 24). Die Kapelle E. gehört in die Pfarre in der Sahr im Kurfürstentum Köln, die vom Kapitel zu Münstereifel konferiert wird. Der Pastor in der Sahr muss* alle sacramenten administrieren, goedestags und freitags auch uber den andern sontag daselbst erscheinen, celebriren und concionieren. Der ander sontag und festa d. Virginis werden aus dem capitel bedienet. *Den Zehnt empfängt deshalb halb das Kapitel, halb der Pastor (je 15 Mltr. Korn und 30 Mltr. H.). — Die Kapelle hat 6 Mltr. H., 2 Mltr. Korn, 11 Gld., ½ Viertel Schaf und 8* fasgen bien. *Davon werden 5 Bruderschaften gehalten und die Kapelle gebaut und beleuchtet. Die Abrechnung mit früheren Kirchmeistern ist noch rückständig.*

[1] *Nach Becker S. 67 müsste man annehmen, dass die Kapelle zu Holzem überhaupt erst im 18. Jahrh. entstanden sei.*

[2] *1278 war das Patronat von dem Edelh. Gerlach v. Dollendorf dem EB. übertragen worden (Lac. UB. II Nr. 718); jedenfalls kann dies nur ein Teil gewesen sein, denn 1344 verkaufte Friedr. Herr zu Kronenburg und Neuenburg dem Markgr. Wilh. v. Jülich 2 Teile der Kirchengift*

und capittel van Nydecken den zeenden, doit jerlichs in somma ungeferlich 70 par fruichten half rogge half haver. Hait der pastoir jairlichs dairuis 15 par, gift der pastoir dem officianten jairlichs dairuis ein malder roggen. Und hait der officiant dair beneven jerlichs in jegkliche saet 12 morgen lantz, dairbeneven 5 alle verfellicheit der kirchen. Dairzu hait der officiant jerlichs van dem zeenfri lande ungeferlich zwei malder roggen [a].

Hait die kirch an jairlichen renten ungeferlich 12 malder roggen.

Caret fraternitatibus. 10

Die rechenschaft der kirchen geschuicht jerlichs vur dem pastoir ader officianten und scholtheiss und ganz gemeine naberschaf.

Noch hait die kirch daeselbs einen haubusch, gift men zu hauwen uf 15 ader 16 jairen mit raede der naperen, renten der kirchen asdan ungeferlich 80 currenter gulden, wirt ouch berechent 15 dan wie vur mit raede der naperschaf.

Bou der kirchen: wiist man in dem seend dem pastoir, den koir zu bouwen und dem dechen den bodem und der gemein naperschaf und der kirchen den thorn und afheng.

Bou des widdemhoefs: Sall der pastoir in bouwe halten. 20

Sint gein angehoerige capellen.

Ist dair ein vicarie. Vicarius [b] hait jerlichs ungeferlichs in renten acht malder roggen, noch huis, hof und an lande veir malder roggen ungeferlich. Hait die vicarie zer wechen zwae missen.

Collator ist der pastoir mit raede der gener, die vicarie 25 fundeirt haven, und die gemeine naperschaf.

Der offerman wirt erhalten van der gemeinen naperen, das im benoecht, moegen setzen und untsetzen.

(Lac. UB. III Nr. 413). Dieser schenkte, nachdem er 1345 auch das letzte Drittel des Patronats von Goddart v. Kronenberg gekauft hatte, das Ganze 1354 Okt. 1 dem Stift Nideggen mit der Bestimmung, dass dem Dechanten das Präsentationsrecht gebühre. (Stift Jülich 19; vgl. Quix, Grafen von Hengebach S. 106.) — Gemäss Auftrag des EB. Wilhelm vom 15. Mai 1356 vollzog der Domkanonikus Winand v. Eisch 1357 Jan. 7 die Inkorporation unter Feststellung der Kompetenz des Vikars. Die Kirche E. sollte dem jedesmaligen Dechanten des Stifts Nideggen untergeben sein. (Stift Jülich 21—23.) Pastor in E. war damals Joh. von Veytzheim. — Ein Streit zwischen dem Dech. von Nideggen (Christian de s. Trudone) und dem Vikar zu E. (Gerlach von Euskirchen) wegen eines Zehnten und der Pflicht, zur Gemeindeweide einen Stier zu stellen und eine ewige Lampe in der Kirche zu unterhalten, wurde 1431 März 14 durch den köln. Offizial Wilh. v. Weze und die Pröpste Joh. Bau, Christian von Erpel und Albert Sobbe geschlichtet. (Stift Jülich 68.) Die Kirche war tit. Invent. s. Crucis.

[a] *Der Pastor wurde angewiesen, dem Kaplan noch 15 Mltr. Hafer zu geben. (Gedenkzettel wie vor.)*

[b] Vicarius zu Elsich buwet sein huis nit, geschechen die missen ouch nit, wie sich geburt. *Der Amtmann soll dafür sorgen und eventuell die Renten konfiszieren. (Gedenkzettel wie vor.)*

Der seend wirt noch jerlichs, wie bis an her durch den pastoir gehalten.

Si spinden[a] us der kirchen renten jarlichs 3 malder, darzu noch 4 mark.

5 Communicanten 60. *(Fol. 164.)*

Disser cappellain ist geschickt gnoch, aver er ist nit gnochsam mit underhaldung versehen.

Die underdanen halden sich wail. Da sin geine Luterschen, wichler oder derglichen.

10 Pastor und cappellain: Der seend wirt gehalten und es sin gude frome luide an dem orde. Geine uswendigen. Gein unrait.

Der cappellain hait opera Pomerii, aver alle sine buecher sin ime verbrant zu Eusskirchen. Er leert anfenklich van dem glouven, das man in Christo glouven haven soll. Sunst ist ime allerlei ge-15 fragt, gaf zimlichen bescheit. Ist dem rechten pastor ufferlacht, das er sull bestellen buecher, die ouch stets zur kirchen bliven sollen, nemlich opera Ambrosii, Theophilactum, Augustinum de fide et operibus, Haymonem. *(Fol. 135 v.)*

1560 *Februar 23.*

20 Elssich moderkirch. *Kirchmeister Joh. Hansen und Heinrich Schmit berichten über den Pastor:* Wissen nit anders, dan das er sich halte mit der lehr, wie sich geburt, hat kein magd, sonder sein muter bei sich.

Der Pastor Herman Frentz (*3.*) hat zu Emmerich 6 jar 25 studirt. (*4.*) Coloniae ante unum annum titulo accomodato ordinatus. (*5.*) Est mercenarius. Verus pastor est Meppius, decanus Nideggensis est collator. (*6.*) Hat disse kirch nur ein jar bedient. (*7.*) Habet sacra Biblia, Theophilactum, Konigstein, Haymonem, Eckium, cathecismum Gropperi. (*8. 9.*) Mediocriter respondit in 30 examine.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc.* observantur more solito. (*18.*) *Der Send wird gehalten.* (*23.*) *80 Kommunikanten.* Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[b]. (*32.*) *Verordnung wegen des Opfers.* (*38.*) Die kirchmeister haben der kirchen gult und renten 35 in schriften uberantwort[c]. *(Fol. 355 v.)*

---

[a] *In dem Befehl vom 7. Sept. 1536 heisst es,* die *Nachbarn zu E. pflegten* die almissen irer spinden den uswendigen uszudeilen, derwegen vil starker muessichgenger erhalden und den armen inheimschen entzogen wirdet. *Hinfort sollen* die spinden den armen gebrechlichen alden kranken inheimschen luiden, die nit gewinnen oder werven konnen, usgedeilt . . . werden. *(Fol. 180.)*

[b] *Ms. A. 254c II fol. 443. Der Pastor hat 19 Mltr. Korn und den Ertrag von 12 Morgen Land. (Febr. 24.)*

[c] *Wie vor fol. 444. Die einzeln aufgeführten Renten der Kirche belaufen sich auf 10 Mltr. weniger 1 Pint Korn, 28 Alb., 14 1/2 Pfd. Wachs.*

1582 *Mai 15.*

Andreas Haever, Pastor, Nachfolger des Herrn Herman. Kapitel von Nideggen zu Jülich Kollator. Keine Rollen noch Register. Ausser dem Opfer kein Geld, an Frucht hat er aus dem Zehnt 15 Paar. Von 12 M. Saatland werde die Hälfte für ihn gebaut, Ertrag des letzten Jahrs 1 Mltr. 5 V. Korn, 7½ Mltr. Spelz, 15 Mltr. H. 5

Die Fabrik habe c. 4 Mltr. Korn erblich und 6 Mltr. ablöslich. Das Kapitel von Jülich hat den Zehnt, etwa 70 Paar, woraus er die 15 Paar empfange. Wisse sich nit zu erinnern, competents zu erlangen, dan ex decimis. *(Fol. 372.)* 10

Eschweiler *(Kr. Euskirchen).*

1536 *Aug. 4.*

Vicaria in Eschwyler. Der vicarien ist gifter der dechen der collegiatenkirchen Moenstereiffell in turno ordinario[1]. Der pastoir Lampricht van Wyler wont zu Houltzem. Inkompst dem pastoir van der capellen 16 malder half spelz half haver uis dem zienden, dat ander koempt dem dechen, jerlichs ungeferlich 16 par[2]. Noch hait der pastoir van den naberen 3 malder havern ind 2 malder spelzen vur ein erfjaergezeide, wird gehalden alle quatertemper. 15 20

Der kirchen renten 11 mark an heven ind zins. Die rechnong der kirchen wird alle jairs gehalden overmitz den pastoir, kirchenmomperen ind naichperen ein mael.

Betreffen den bouwe moiss die kirch van iren renten doin. 25

Item hait die vicarie gein wonong, dan im collegio im choerverdienst glichs andern vicarien. Der last disser vicarien: alle hoichzeitzmissen, alle sondachs, alle apostellen dach ind hilge dage glichs der apostolen.

Belonong des offermans 6 mark, 6 klockgarven ind 6 broit. 30

Ist weiders geine jurisdictioin, dan in landen unsers g. fürsten ind hern in bruch ind ovong ist. Doch van aldem herkomen, wanne man zo Moenster den seend hilde, quamen der pastoir ind nachperen dar, welche langweile neit gehalden ist.

Hiebi sint die naperen verhoirt und bliven daebi. *(Fol. 158.)* 35

Si wissen van geinem unrait. Der pastor kompt selbs nit, der cappellaen ist nit sonderlichs gelert. Pastor und cappellaen: wissen weder zu Eschwylre oder Wylre van geinem unrait. Der cappellain ist ungeschickt[a]. *(Fol. 137 v.)*

---

[a] *Der Pastor soll einen andern Kaplan bestellen. (Gedenkzettel fol. 146b und Befehl vom 7. Sept. 1536 fol. 181.)*

[1] *S. Katzfey I, 188 über die Bedienung der Kirche zu E.*
[2] *Der Besitz des Zehnten zu E. war 1115 dem Stift Münstereifel bestätigt worden. (Lac. UB. IV Nr. 616.)*

1560 *Februar 23.*

Eschweiler capella under Munstereyffel. Nulla habet sacramenta. Der dechant zu Munstereyffel als verus pastor liest die capelle sontags und alle feirtage durch die beide vicarien herrn 5 Petern Schilling und Joannem Weiler alternatis vicibus bedienen. Den zehenden hat der dechant, thut jarlichs 17 par so spelz und haber. Darvon gibt er den offitianten 17 malder. Die capelle hat jarlichs einkomens 16 mk. *(Fol. 350 v.)*

1582 *fehlt.*

10 **Hostel** *(Kr. Schleiden).*

1536 *Aug. 4.*

Haistell ist eine capelle der moederkirchen zo Gleene[1]; der jetzige rechte pastoir her Johan Otte van Empke[2]. Gifter der capellen der herzouch zo Guylge. Deit der zeinde 15 jairs dem paistoir tuschen 24 of 25 goltgulden ungeferlich ein jair me, dat ander jair min, ind darzo den cleinen zeinden an laemer, haenen, vercken, flass, werch. Dargegen sal der pastoir alle sondachs in der capellen miss halden ind in jeder wechen zwa missen[a].

Kirchenrente: Jairs zo brande an was 12 pont ind an 20 benden umbtrint 2 goltgulden; jairs wirt berechent vur dem pastoir ind ganzer naberschaf.

Bou der capellen: Den choir sal in buwe halden der pastoir mit gedeche, ind vort dat corpus ind thorn de naberen in bou halden.

25 Offerman gehalt: So manch hus, so manch virdel korns ind ouch jedes huis ein broit.

Mit der jurisdiction ind seint ist alda geine oeffonge. *(Fol. 174.)*

Der pastor predigt gnoch, wan er und die naber darna deden; habet famulam. Die underdainen halden sich wail. *(Fol. 135.)*

30 Zeigt der pastor an, das in sinem kirspel nimantz van der nuwer secten si, halden jargezid und andere ceremonien und er heisch nimantz van jargeziden.

Er haf bieren und stieren gehabd, wult er besseren, so darin etwas gesuimpt wer. Er haf ouch gein stro des zehenden buissen 35 lantz verkouft[b].

---

[1] *Vgl. Fabricius V S. 221. Ueber Glehn s. die Unterherrschaften.*

[2] *Joh. Otten van Emken war vom Hz. 1538 März 20 zur Pfarrk. Glehn präsentiert worden (Ms. B. 34 VII fol. 51). Nach dessen Tod präsentierte das Kapitel von s. Andreas in Köln 1540 April 12 den Bernh. Holtick (Köln. Andreas-Akten 9a).*

[a] Pastor helt sich mit den missen nit geburlich, dan so bald der zehnde inne ist, so liest er die missen und darna lest er es stain. Er deit jargeziiden uf den dag, wan er doch miss doin moiss. (*Gedenkzettel fol. 146v.*)

[b] *Hiermit suchte sich der Pastor gegen Anschuldigungen zu wehren,*

Habet novum testamentum, opera Hieronimi, Bibliam, Haymonem.

Ist zum deil ungeschickt befonden, hait aver bericht entfangen, das er notturftige bucher will gelden und vlissich studeren und lesen, das er uf ander zit besser und geschicklicher antworten 5 konne. *(Fol. 149.)*

1560 *Februar 24.*

Hastelen capella under Gelehen nulla habet sacramenta. *Die Nachbarn Theuwes von Hastelen, Metz Hilger, Meuwes von Hastelen berichten:* Des vogten son zu Burvenich ist verus rector. 10 Liest die capella durch herrn Johan von Gelre bedienen. Ist nit anheimsch gewesen, sunst were er personlich erschienen. Der verus rector hat jarlichs von disser capellen 30 thaler. Der capellen renten haben sie schriftlich[a] ubergeben. *(Fol. 356.)*

1582 *fehlt.* 15

Hümmel *(Kr. Adenau).*

1536 *Aug. 4.*

De kirche zo Hoemell[1] ist eine moederkirch; der jetzige rechte pastoir her Hupert Synnych. Gifter der kirchen der Pais ind dat capittel zo Munstereiffel, jeder sine zit. Des 20 pastoirs inkomen acht malder korns, sesszein malder even, as de frouchten wale geraiden; moiss der pastoir jairs am ussersten des kirspels mit garfen im felde hoilen. Des pastoirs ploichwinnonge vam widdemhove jairs dri malder korns, sess malder even, zwei wenger heues ind in vonf vursteden den cleinen zeinden; jairs veir 25 of vonf laemer. Dat vurgenante capittel ind de Koulffen hant groissen ind cleinen zeinden ind deilen samen; plach des capittels deil dem widdemhove ind deme pastoir vurwech zo sin.

Noch hant de capittelsheren etzliche curmoedig gueder ind pachtgueder, hant si bewisen van. 30

---

die den Räten von der Gemeinde hinterbracht waren: Er helt gein stieren und bieren. Er entfoirt das stroe unangesehen, das die naber so vil darumb geven willen, als andere. Item bedrengong des armen mit den zehnden des heuwes und schentlicher worde und mit der gaffeln. (*Wie vor. Hier wird noch bemerkt, dass der Landdrost Byntzfelt für diesen Pastor die Kirche Gleen erbeten habe.*) *In dem Befehl vom 7. Sept 1536 wird den Amtleuten aufgegeben, dafür zu sorgen, dass sich der Pastor* der gebur halde und aller bedrengung, smehe und anderer derglichen worde muessich gae, *sonst sollten sie ihn als Uebertreter ansehen.* (*Fol. 180 v.*)

[a] *Ms. A. 254c II fol. 464—465. Die Kirche hat zusammen 8 Mltr. 3 Pint R., 12 Pfd. Wachs. Garten und Bend sind verpachtet für 7 Mk. 26 1/2 Alb.*

[1] *Die Kirche war dem h. Cyriacus geweiht. Einen Teil der Kirche H.* (*Hobulo, Hoinbulo*) *schenkte 1114 Justina dem Kl. Münstereifel.* (*MRh. UB. I Nr. 429. Vgl. auch Bint.-Mooren I S. 380.*)

Uebersicht über die Kirchenrenten; im ganzen 1 Mltr. Korn, 2 Mltr. 15 V. Even, 5 Pfd. Wachs, $6^1/_2$ Alb.

Der kirchen zostendich: An schaiffen disse zit umbtrint $2^1/_2$ f. an beien der sint veir, sint der kirchen half. De kirchmeistere 5 rechenen alle jairs vur dem pastoir, scheffen ind gemeinen naberen.

Hait de kirche an schoult disse zit usstain bi zwenzich currente gulden, ist de meinong, de zo kiren an eine monstrancie zo dem hilgen sacrament.

Noch sint dri morgen lantz, davan heft de kirche den zeinden.

10 Broderschafrenten: Sent Matheis ind Ceriacus an zwen peschen $4^1/_2$ m. Noch umbtrint vonf of sess morgen winhaftigem lande, der zeinde davan half dem pastoir ind half der broderschaf.

Noch etzont ein half virdel schaif ind umbtrint 9 of zein gulden schoult.

15 Bou der kirchen: We van alders her sal der pastoir in gedeche halden den choir, de capittels heren vurschreven dat corpus ind de naberen den thorn; wes widers an bouwe noedich, doent de naberen. Beclagen de naberen den bou des corpus[a].

Bou des widdomshove: Durch de afgegangen pastoire ist 20 der widdomhof gar ind ganz vergenklich worden.

Deinst des pastoirs: Alle sondachs ind alle hillichs dage misse, we sich dat in einer moederkirchen geburt ind dar beneven alle wechen zwa missen.

Offerman: Hait derselve jairs $3^1/_2$ malder korns, 6 malder 25 even, ind jeder hus gesesse, demselven alle jairs ein broit van einem albus, dit hift he van den naberen.

Mit der jurisdiction ist geine oeffonge.

Der seind ist mit dem widdomhove vergangen. (*Fol. 169—170.*)

Inen genoegt ires pastors wail. Er hait sich noch wail ge-30 halden. Si willen dem pastor ire vier offer gern geven. Er bedrengt si mit dem administrieren der sacramenten nit.

Pastor: Die underdanen halden sich wail. Der pastor was zimlich in antwort, aver noch jonk. Ist ime uferlacht, dwil er noch jonk, das er sich beflissige zu studirn und soll das ouch den 35 reden verheischen, damit man, wan man uber ein jar wederkompt, inen geschickter mog finden. Er soll gelden opera Augustini. *(Fol. 135.)*

1560 *Februar 23.*

Homel moderkirch, incorporata collegiatae ecclesiae in 40 Munstereyffel. *Die Kirchmeister Peter von Homel und Jacob von*

---

[a] *Der Hz. befahl 1536 Sept. 7 dem Amtmann, dem Pastor mitzuteilen, dass das Kapitel Münstereifel sich weigere, das Kirchendach herzustellen, da es nur den dritten Teil des Zehnten besitze. Er soll dafür sorgen, dass Kirche und Pfarrhof* nach notturft gebuwet werd. (*S. oben.*)

Martel halten iren pastoren fur einen ehrlichen geschickten man, lehrt sie wol und christlich; hat ein magt, ist wol hondert jar alt. Sein mit ime zufriden.

Der Pastor Huprecht Synnich (*3.*) hat zu Emmerich 4 und zu Collen ein jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 27 jar titulo pastoratus in Homel ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 27 jar bedient. (*6.*) Est verus pastor a decano et capitulo Monasterii in Eifflia presentatus archidiacono Bonnensi, habet investituram. (*7.*) Habet sacra Biblia, Haymonem, Theophilactum, Hofmeisterum, postillas Guillermi et Thomae Aquinatis. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich geantwort.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc.* werden gehalten, wie von alters gebrauchlich. (*18.*) *Der Send wird gehalten.* (*23.*) *175 Kommunikanten.*

Der pastor hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. Bitt umb competenz. *Vorschlag, dass ihm durch das Kapitel 2 Paar und durch Metternich 3 Paar aus dem Zehnten zugelegt werden sollen.* (*32.*) *Verordnung wegen des Opfers.* (*38.*) Der kirchen renten sein schriftlich[b] ubergeben. *(Fol. 353.)*

1582 *Mai 15.*

Petrus Euskirchen, Pastor. Kollator wie oben. Letzter Pastor war Hupert Synnich. Weiss nichts von Registern. Hat jährlich das Opfer, ein kleines Zehntchen zu Pischeidt (7 Mltr. R. und 16 Mltr. Even), an Heu 2 Wagen, an Land $2^1/_2$ M. Aus dem Send hatte der Pastor jährlich 3 Mk. von den Kirchmeistern, da er aber etliche Jahre nicht gehalten, habe er nichts bekommen.

Die Kirchenfabrik habe 4—5 Mltr. Hafer. Den Zehnten hat zur Hälfte Kessel Herr zu Winterburg und das Kapitel Münstereifel. Hieraus erhält der Pastor zu weiterer Kompetenz 2 Paar halb Korn und Hafer. Da der Zehnte im ganzen 46 Mltr. Korn und 100 Mltr. Hafer einbringt, könnte ihm mehr daraus gegeben werden, dessen er wol bedurftig. *(Fol. 369 v.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 453. Die Pfarre H. sei dem Kapitel Münstereifel inkorporiert. Aus dem Zehnt im Dörfchen Pischeidt, das eine halbe Meile von der Pfarrkirche entfernt sei, bekomme er 10 Mltr. Korn, 15 Mltr. H. Den Zehnten im Kirchspiel H. haben das Kapitel Münstereifel und Metternich zu Winterburg zu gleichen Teilen (zusammen 40 Mltr. R., 102 Mltr. H.). Ausser dem Widemhof und 2 M. Land hat der Pastor noch 1 Wagen Heu.*

[b] *Wie vor (auf demselben Blatt u. fol. 456). Die Kirche bekommt Wolle von 16 Schafen, 5 Pfd. Wachs. Eine Rente von 1 Mltr. Korn und 1 Mltr. 15 F. H. ist verpfändet worden, da man eine Glocke giessen lassen musste. Ausser der Bruderschaft, die am Tage Ciriaci als des Kirchenpatrons gehalten wird, werden noch 4 Bruderschaften gehalten. Hierzu stehen $1^1/_2$ Mltr. Frucht aus dem Zehnt* der Birckenberg *und $4^1/_2$ Mk. zur Verfügung.*

Iversheim *(Kr. Rheinbach).*

1536 *Aug. 4.*

Zo Eversheym ist eine vicarie des collegioms zo Munstereyffell[1]. Der rechte pastoir ist doit[2], gifter der capellen der pais in sinem maint ind der dechen in sinem maint.

Inkomen des pastoirs: umbtrint an spelz ind even 7 of 8 malder, heft der pastoir under den naberen mit dem sack van durren zo duren; noch ein wenich lantz, dat ist uisgedain, deit jairs umbtrint 4 of vonf malder lichter froucht.

Rente der capellen: Van benden ind lande jairs 8 mark ind umbtrint 7 alb. erflich; darvan vurbehelt Evert 3 albus, noch inthelt der Hybe jairs 2 alb. ind jufer Smit ouch 2 albus. Noch van einem pletzgen bentz in Antwyler hirlicheit an zeinden jair 2 alb., zo Rodenrait zo aflif (sic!) eine kurmoit jairs an penninksgelt 4 alb. 2 hlr. ist half der capellen. An der stat Munster jairs 51 d ind 7 virdonk was; noch an stainde was jairs 10 ß 3 virdonk, davan gift de capelle jairs zoruck $4^1/_2$ ß. Noch van einem ort bentz, ist in kurzem verlint vur $2^1/_2$ ß. Noch van wildem lande, as dat alt genoich ist zo winnen, gift der morgen 1 sumber froucht.

De kirchmeistern berechenen dat inkomen jairs vur pastoir, scheffen ind gemeinen naberen.

Zo gedenken van etzlichem wine, dat capittel lude des misboichs jairs plaigen zo geven zo den missen[3].

Bou der capellen: Van alders plach dat capittel den choir in bouwe zo halden ind de naberen dat corpus ind thorn.

Deinst des pastoirs: Alle sondachs misse we sich dat geburt, ind dan alle 2 missen godesdach ind satersdachs, darneiffen as hilge dage sint ouch missen.

Offerman hait jairs im felde lude des misboichs 82 garfen, kricht he neit dan 52 garfen, widers loent de gemein.

Mit der jurisdiction ind seind stellen de gemein zo dem lantfursten.

Communicanten disse zit umbtrint hundert. *(Fol. 175.)*

Ist gein wedombhof noch pastor. Beclagen sich die kirspelsluid, das die guedestagsmiss alda nit geschehe, wie sich geburt; doch geschehe de satersdag miss. *(Fol. 149.)*

1560 *Februar 23.*

Yversheym capella under Munstereyffel; habet omnia sacramenta excepto baptismo. *Die Nachbarn Friedr. Schroder und*

---

[1] *Vgl. Becker, Dek. Münstereifel S. 146 f. Bereits 1115 besass das Stift Münstereifel den Zehnten zu I. (Lac. UB. IV Nr. 616.) Im Lib. val. ist I. nicht verzeichnet. Ueber das Alter der Kirche s. Clemen, Kunstdenkm. S. 47 ff.*

[2] *Chrysantus Vair. S. unter Münstereifel.*

[3] *Ueber Weingärten d. Abtei Prüm zu I. s. Katzfey II S. 103 f.*

Crysant von Yverssheim berichten über den Offiziant: Thut seinen dingen in der kirchen gnug, ist auch jeder zeit willig die sacramenta zu administriren. Helt sich sunst eherlich, ist uber 54 jar priester gewesen.

Der Offiziant Class Kertzman, Vikar des Altars d. virg. Mariae in cripta, ist sehr alt. Der dechant zu Munstereyffel hat inen zu regirung disser capellen verordnet, hat dieselbe 12 jar bedient. Seines alters halben ist er nit examinirt worden.

(*14. 15.*) Omnia adhuc fiunt juxta veterem morem. (*18.*) Der send ist in 6 jaren nit gehalten worden, soll aber hinfurter gehalten werden. (*23.*) 80 communicanten.

Der officiant ist seines gehalts mit dem dechant zufriden. (*38.*) Haben irer capellen renten schriftlich ubergeben[a]. *(Fol. 349 v.)*

1582 *fehlt.*

Kalkar *(Kr. Euskirchen).*

1536 *Aug. 4.*

Kalcker ist eine capelle durch den lantfursten in dat collegiom incorporeirt[1] ind ouch mortificeirt; setzt dat capittel einen rectoir ader officianten mit sinem gehalt.

Rente der capellen: Rougge erflich van lande ind benden 7 sumber, 1 malder spelzen, 1 ℔ was zo kerzen geluichte ind der zeinde beluicht de ampel nachtz. Dit wirt jairs vur pastoir ind naberen berechent.

Bou der capellen: Dat capittel den choir ind dat corpus, ind de naberen den thorn.

Offerman geit under den naberen umb van pletzen zo Kalcker gelegen.

De jurisdiction ind seind stellen de naberen zom lantheren.

Communicanten ist umbtrint 15 of 16. *(Fol. 168.)*

Sagen die naber daselbst, der pastor helt sich wal. Ist nimantz der nuwer secten alda.

Mit dem capittel zo sprechen, dwil der zehend in ander land usgefort wirt, das sich die naber des besweren[b]. *(Fol. 149.)*

1560 *Februar 23.*

Capella Kalckar under Munstereyffel, die sacramenta

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 452 (Febr. 23). Die Kapelle hat 19 Alb., 9 Pfd. Wachs zu Bau und Geleucht; 3 Pfd. Wachs sind dem Gotteshaus Prüm abzugeben.*

[b] *Die in einer Randbemerkung erwähnte Antwort des Kapitels ist nicht erhalten. Sie wird in dem Befehl vom 7. Sept. (s. oben) nochmals erwähnt und zwar sollte sie vom Amtmann der Gemeinde mitgeteilt werden.*

[1] *Kapelle s. Ludgeri. 1489 Aug. 10 bewilligte EB. Hermann, dass Hz. Wilhelm, dem das Patronat zustand, sie dem Kapitel Münstereifel inkorporierte. (Blankenheim Akten 40.) Die Inkorporationsurkunde vom 6. April 1489 s. Katzfey I S. 110 f.*

holen sie zu Arloff. *Die Kirchmeister Peter Weber, Wilh. Buch loben den Kaplan* seiner lehr, lebens und wandels.

Der Kaplan Symon von Collen (*3.*) hat zu Collen nur 2 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 12 jar titulo commodato 5 ordinirt. (*5.*) Rexit hanc capellam 2 annis. (*6.*) Est conductus a capitulo Monasterii Eifliae. (*7.*) Habet sacra Biblia, Theophilactum, Hofmeisterum, Ferum, Roffensem etc. (*8. 9.*) Ist ein organist, aber nit vil in der lateinischer sprachen geubt.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc.* werden gehalten, wie von alters 10 herkommen. (*23.*) 11 communicanten. Sein nur 5 heuser. — Der officiant krigt von dem capittel, das er disse capelle bedient, acht thaler.

Die kirchmeister haben der capellen renten schriftlich ubergeben[a]. *(Fol. 350.)*

15 **1582** *fehlt.*

Keldenich *(Kr. Schleiden).*

1536 *Aug. 4.*

Her Symon Buff ist rechter pastor zu Keldenich[1]. Der pastor krigt loss (?) us der kirchen 24 goltgulden. Der zehnde 20 deit jars ungeferlich 200 malder havern. Die hait m. g. h. half und der pastor half.

Der kirchenrenten dragen nit vil, konnen ouch nit anzeigen, wievil die hait, so ein jar besser ist, dan das ander. Ist inen uferlacht, die rechenschaft in bisin der brodermeister mit zu doin.

25 Suetenich ist ein capelle, hoert in Keldenich. Der pastor zu Keldenich ist, der ist ouch zu Suetenich. M. g. h. gift 8 malder havern in die capellen zu Suetenich.

Da sin gein spitail. Da ist s. Dionyss broderschaft, darin ist geine stainde rente und wirt gerechent wie fur. Da ist 30 gein scholmeister. 250 communicanten.

Der offerman krigt nit wail sin gerechticheit.

Geine cloestere. Ist inen gesagt, m. g. h. haf nit verboden, das die seend gehalden werd. Man bant da nit.

Der officiant helt sich in der kirchen wail. Er ligt gern 35 uf der nasen und hat ein meetgen, das ist er nu qwit. Er helt sich na ordnong. Er bedrengt nimantz mit den sacramenten.

Si halden sich alle na ordnong. Si wissen van geinen warsegern. Es komen geine frembden.

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 446. Die Kirche hat an Renten 3 Sbr. R., 1 Mltr. Spelz, 1 Pfd. Wachs, aus 14 M. Land (schatzpflichtig) 8½ Sbr. R.*

[1] *Die Kirche war 1251 Okt. 15 vom EB. Konrad dem Kloster Steinfeld übertragen worden. (NRh. Ann. 23, 168.) Im 15. u. 16. Jahrh. ist aber nur von der Kollation durch den Hz. die Rede. So hatte z. B. bis 1444 Joh. Hortenbach die Kirche inne durch Kollation des Hz. Adolf. (J.-B. Lit. E 4.) Kirchenpatron in K. war s. Dionys, in Soetenich s. Quirin. (Des. past. S. 197.)*

Si hoiren, das sich disser officiant des pastors mit der competentiam bedanke. Ist dem schoultheiss gesagt, sinen fliss anzuwenden, wa inche widerdeuffer oder sacramentierer uf den berg (?) qwemen.

Pastor: Her Symon ist rechter pastor. Die kirche ist wol 5 wert 100 oberl. gulden und er soll darus geven 24 goltgulden. Er bedankt sich des pastors.

Der kirchenrenten weiss der officiant nit eigentlich. Si doin erbere rechenschaft.

Hait eine capelle Suetenich, hait 8 malder haveren. Hait 10 eine wechenmiss. Man dorf da nit predigen. Er hait geine vicarien. Er kan den dinst wol doin.

Si geven iren offer. Van den sacramenten fordert er nit.

Da ist geine undersleiffung van frembden. Da ist gein scholmeister, aver es mach nu da einer komen sin, der will ein schoil 15 ufhalden[a].

Es mach einer da sin, der sunst sich vernemen lies uf die Lutersche manir; den hait er underricht und will inen ouch ferner underrichten.

Der seend wirt alle jar gehalden und geit zu 4 jaren umb. 20 M. g. h. will die seend nit afdoin. Ist ime gesagt die meinong der seend.

Geine warseger. Geine sitzen zu argernis.

Er hait Dormisecure, Discipulum, Paratum, novum et vetus testamentum. Er lert de fide, quod per deum justificatur. De 25 baptismo wist er nit vil bescheitz, de eucharistia ouch nit, van den gebodern ouch nit.

Die rede haven den pastor lassen komen und ime angesagt, das er selbs die ungeschicklicheit des pastors gehort und inen zu berichten, anders zu studiren. Und ist dem pastor uferlacht, ime 30 zu gelden Theophilactum, Haymonem, Augustinum de fide et operibus, opera Ambrosii und sollen alle bi der kirchen bliven.

Dem officiant ist angesagt, wes er sich sall halden und geschege das nit, soll der pastor einen andern darsetzen. *(Fol. 133.)*

1560 *Februar 23.* 35

Keldenich ist ein moderkirch. Sutenich capelle darunder. *Die Kirchmeister Joh. Schroeder, Vryn Schmit und Philips*[b] *von Kall, sowie Leonh. von Sutenich klagen nicht über ihren Vizekuraten,* sonder lehrt sie wol, ist auch allezeit willig, die h. sacramenten zu administrieren, ist eins erbarn lebens. 40

Der Vizekurat Johan Thomas (*3.*) Embricae 2, Padernbornis 2 annis et dein Romam se contulit. (*4.*) Ist fur 52 jar zu

[a] Ist dem scholtheiss bevolhen, das der Schroeder schin bringe van siner erbarheit, wie er sich gehalden, ehe er zugelassen ward, die schoil zu halden. *(Gedenkzettel fol. 146.) So auch der Befehl vom 7. Sept. (s. oben).*

[b] *Winhaler. (Ms. A. 254c II fol. 447.)*

Rom ordinirt. (*5.*) Prefuit huic ecclesiae 40 annis. (*6.*) Est vicecuratus. Herr Symon Buff est verus pastor, ist kurzlich verstorben[1]. Princeps confert. (7.) Habet sacra Biblia, Homeliarium doctorum, aliquot opera Ambrosii et Hieronymi, sermones 5 Parati et Discipuli. (*8. 9.*) Est provectae aetatis et jubilarius, ob eam rem non examinatus.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc.* werden gehalten wie von alters gewonlich. (*18.*) Der send soll hinfurter gehalten werden. (*23*) 300 communicanten zusambt Sutenich. Der vicecurat hat 10 sein gehalt schriftlich einbracht[a]. (*38.*) Die kirchmeister haben der kirchen renten schriftlich[b] ubergeben. *(Fol. 352.)*

1582 *Mai 15.*

Christianus Virsensis, Vizepastor; Petrus Kempensis, gewesener Lektor zu Steinfeld, ist Possessor der Kirche[2] *und der* 15 *Kapelle zu Soetenich. Beide konferiert der Herzog. Der Vizepastor weiss nichts von Fundationen etc. An Geld hat er nur die Opferpfennige, an Früchten habe Kirche und Kapelle den halben Zehnten, die andere Hälfte habe der Herzog. Der Zehnte betrug dies Jahr 110 Mltr. H. Der Pastor hat noch 7 M. Saatland, die der vorige* 20 *Pastor Wilhelm Frorip habe wüst liegen lassen.*

Die Fabrik habe von 2 Benden 19 Gld. und auf Aschermittwoch an Wachs, Spelz und Hafer 9 Gld. Wann das bergwerk etwas anglauffen etlichen blei, wilches nun in abgank gerathen.

Die Kapelle Soetenich habe an Wachs, Heu und Hafer 20 Gld.

---

[a] *Die Einkünfte des Pastors sind im folgenden mit enthalten.*

[b] *Ms. A. 254c II fol. 448—449 (Febr. 23). Der Pastor hat den halben Zehnt im Kirchspiel K. (100 Mltr. Spelz u. H.). Die andere Hälfte hat der Hz. Kirche und Pastor haben von der Kapelle Soetenich 8 Gld. (zu 4 Mk). Von einem Erbjahrgezeit 1/2 Mltr. Spelz, wird durch Frau Rutgers vorenthalten. — Die Kirche hat 9 Radermark, 8 Gld. 3 Alb., 1 1/2 Mltr. Spelz, 6 Mltr. 1 1/2 Sbr. H.* Item hat gemelte kirch einen benden gehabt, daruf bleiweschen verordent, und wirt von den bestendern oder inhabern bemelter weschen der kirchen jairlichs gegeben ungeferlich drei centner bleies, wilches mit der zeit abganlich ist. *9 Pfd. Wachs (zu 6 Alb.), 1 Sbr. Korn, 1 F. Oelsamen (zu 3 Alb.). Man hält jährlich zweimal Bruderschaften mit 3—4 Priestern (8 Gld.). Das übrige wird zum Bau etc. verwandt. Die Kapelle Soetenich hat aus dem herzogl. Zehnt zu K. 8 Mltr. H., an Renten 1 1/2 Mltr. Korn, 2 1/2 Mltr. H., 15 1/2 Mk., 6 Sbr. Spelz. Aus diesen Renten empfängt der Pastor zu K. 8 Gld., der Rest wird verbaut und verrechnet. — Die Kirchmeister zu K. geben auf fol. 447 an, wieviel Feuerstätten ausserhalb des Dorfes K. gelegen und doch in die Pfarrkirche gehören: zu Kall 20, zu Soetenich 24, zu Heister 5, Hof Dalbenden 1.* Wilche feurstede grund und boden unserm g. h. dem landfursten zustendig gleichs den ingesessenen zu Keldenich.

[1] *Nach Buffs Tod präsentierte der Hz. 1560 März 6 den Priester Joh. de Thomas, nach dessen Tod 1567 Dez. Wilh. Pützgen von Vroietzheim.*

[2] *Petrus Ingenrodt aus Kempen war 1574 Juni 5 nach Pütz's Tod präsentiert worden. Ihm folgte dann der oben genannte Vizepastor 1589 Nov. 2. (Lib. Praes.)*

Den grossen Zehnten habe Herzog und Pastor geteilt; einen kleinen Zehnt, der jährlich 4 Paar halb Spelz und Hafer erträgt, hat die Witwe des Joh. von Heimbach. Der verus pastor erhält 16 Rtlr. (Fol. 369.)

Mirbach *(Kr. Daun).* 5

1536 *Aug. 14. (Supplikation der Gemeinde an die herzoglichen Räte*[a]*).*

Den Herren zu Niederehe müssen sie jährlich einen grossen mirklichen zeenden *geben und zwar 30 Paar Frucht, obwohl die Herren keinen Gottesdienst halten. Sie haben oft gehört, dass der* 10 *Zehnte* vurhin in anfang unsers dorps Myrbich *ins Kloster Dietkirchen gehört habe und nur $3^1/_2$ Sbr. betrug,* welcher zeende dae her an die van Nederehe komen is zu den ziden, ein jonferencloister geweist is. *Da sie von ihrer sauern Arbeit einen Priester besolden müssen, um in ihrer Kapelle*[1] *Gottesdienst zu halten, dünke* 15 *es ihnen billig, die Herren von Niederehe sollten für den Gottesdienst sorgen. (Fol. 155.)*

Münstereifel *(Kr. Rheinbach).*

1536 *August 4.*

Stat Munstereyffell. 20

Si haven einen rechten pastor, das ist der dechen, den halden si fur iren rechten pastor[2]. Sie geven ime nit mehe, dan das der stoil uswirft.

Ist eine capelle zu s. Johan, da wirt ouch das wort Gotz gepredigET[3]. 25

Si wissen nit, das sich die herren anders halden in dem glouven, dan ir furaldern. Aver so vil belangt irn kirchengank, so gein si eben so noede die kirche als si (?), es sie dan, das es etwas gilt.

Si wissen nimantz der mit dissem nuwen wesen befleckt. 30

Es mach ein fremder (?) sin, der mach etlicher massen befleckt gewest sin aver er ist bericht, er mach noch wail warsagen.

---

[a] *Visitationsprotokoll nicht vorhanden.*

[1] *Eine Beschreibung dieser Kapelle gibt E. Freih. v. Mirbach, Die Erlöser-Kapelle zu Mirbach in der Eifel (Berlin 1903) S. 5—9.*

[2] *Die Inkorporation der Pfarrei an die Dechanei war 1112 erfolgt. (Mittelrh. Reg. I 1657.) In den Statuten des Stifts M. (A. Plönnis, Die Gesch. des Stiftes M. S. 51 ff.) heisst es:* Decanus tenetur tamquam patronus ecclesie parochialis sacerdotem idoneum praesentare, qui non sit canonicus dictae ecclesie. *S. auch Des. past. S. 196 und Becker, Dekanat M. S. 216 ff. Als* Kirchherr *zu M. wird erwähnt 1419 Dez. 31 Joh. Wirich, 1420 Sept. 28 Nikolaus van Kümmeren (Mitt. d. Kölner Stadtarch. XI S. 102 f.). Hier bedeutet Kirchherr wohl Kirchmeister.*

[3] *Ueber die Johanniskirche s. Becker S. 237. Aus obigem geht doch wohl hervor, dass sie im 16. Jahrh. nicht mehr als Pfarrkirche anzusprechen ist.*

Sie haven ein spitail, das hait irgent 70 malder korns, lichter frucht umbtrint 16 malder[1].

Ein broderschaft ist unser l. fr. broderschaft[2], regirt das wullenampt. Die scheffen sin van wegen m. g. h. dabi, davan
5 spindt man 8 mal[a] des jars.

Si haven 2 oder 3 scholen[3], der scholmeister hait nit van dem r[echenschaft?].

Geine cloester.

Der seend ist in 7 oder 8 jaren nit besessen, der dechen
10 plach den seend zu besitzen[4].

Jurisdiction wirt nit sonderligs gebruicht.

Geine frembden, da sie van wissen.

Capittel Munstereyffel.

Der dechen ist rechter pastor[5]. Die pastorschaft ist annex
15 der dechenien, hait einen zehnden, doit hondert par zu Noeten. Hait ouch den zehnden zu Eschwyler, doit 18 par[6]. Hait van dem sivenzehenden irgent 10 goltgulden.

Hi sin 30 proven mit dem abten van Prume, dan der ist fundator der kirchen. In turno ordinario haven si die proven zu
20 geven, sust in dem andern turno der pabst. Ide proven ist nit uber 60 goltgulden wert.

Si haven nit vil wingewass, ider uber 2 amen nit.

Nimantz nimpt die brief an, wan si van hern und f[ursten] komen.

25 13 vicariien[7].

5 vicarien: einer Johannes hi in der stat der residirt, die andere 4 vicarien residiren nit, nemlich vicarius in Noeten Lambertus Hartzem, vicarius Eschwylre Lambertus Wylre[8] pastor in Houltzem. Ivershem vacat per mortem domini Chrysanti Vair.

30 Vicarius Bondeurod, sunt collatores comites in Blankenheym.

Possessor vicariae dive virginis in cripta tenetur residere.

Die vicarii Martini[b] wer wol in einander zu slagen. Haint 2 missen zer wechen, doit irgent 8 malder korns. Derglichen Laurentii doit ungeferlich 6 malder korns. Hait ein missen zur

---

a *In der Vorlage:* jars.
b *Am Rande:* Disse den 4 capellen zuzuordenen und inzuleiben.

1 *Die Rechnungen des Hospitals gehen bis 1455 zurück. Uebersichten über Einnahme und Ausgabe sowie Abdruck einzelner Rechnungen bietet Scheins, Urkundl. Beiträge z. Gesch. der Stadt M. I S. 136 ff.*
2 *Näheres darüber s. unten.*
3 *Ein rector scolarum wird bereits 1344 erwähnt. (Tille S. 194.)*
4 *Ueber die Jurisdiktion des Dechanten s. Bd. I Einl. S. 65.*
5 *S. oben. Die Kirche ist den hh. Chrysanthus und Daria geweiht.*
6 *Vgl. Lac. UB. IV Nr. 616.*
7 *Diese Angabe ist nicht recht verständlich. Sollten hier canonici gemeint sein? Die Zahl der Präbenden betrug aber 30. Vgl. Becker S. 213.*
8 *Er erhielt 1543 Mai 20 die durch den Tod Gottfrieds de Virmenich vakante Priesterpräbende.*

wechen. Ouch die vicarie Nicolai doit irgent 6 gulden. Habet habitationem und presentiam chori ungeferlich 12 gulden. Ouch vicaria undecim milium virginum[1] hait ein eigen wonong und irgent 5 gulden darzu, hait eine misse.

Decanus habet sacerdotalem prebendam und dan sin noch 4 pristerprebenden, die moessen onera sacerdotum doin. Per obitum moess man warten, derglichen per resignationem 5 jar. Wan ire 16 sin, dan sin 8 diaconi und 8 subdiaconi, wan aver 17 sin, sin 9 diaconi und 8 subdiaconi[2]. Wan einer residirt und ist beqweme, dan folgt sin corpus und ist a prima die capittulair.

Ist inen die ordnong van den zwei zu scholen zu halden, wie an andern oirtern angesacht.

58 mandaten; der ein mandait stiften will, der legt eins dar 50 goltgulden. M. g. h. hait im anfank darzu verordent 13 malder korns Eusskircher massen. Und die mandaten werden usgedeilt vam irsten dage der fasten an bis uf karfridach. Die rechenschaft davan geschicht fur dem capittel.

Si haven ein broderschaft[3], die ist aver nit dotirt.

Der scholmeister ist mit zimlicher competentien versehen.

Thesaurarius hait einen zehnden, der soll irgent 40 par wert sin. Der pastoir hait darus 22 malder korns. Ligt der zehnde in Schevenich. Er moiss underhalden $4^1/_2$ lamp und 60 pont wass.

Der custos hait 13 malder korns, 2 sumber, 6 malder haver und halve presentz. Ipse gerit custodiam templi. Noch hait er

[1] *Bereits 1431 bestand dieser Altar. Damals war Gotfridus Figgart Inhaber. (Rep. Germ. I 2172, 2253.)*

[2] *Nach Katzfey I S. 138 wären es 9 Priester und 8 Diakonen gewesen.*

[3] *Es sind vielmehr drei Bruderschaften: Liebfrauen-, Kreuz- und Sebastians-Bruderschaft, die bereits für das 15. Jahrh. nachzuweisen sind. (Becker S. 231 f.) Sie sind sämtlich berentet, wie aus dem anliegenden (fol. 176) Verzeichnis ersichtlich ist. Das Einkommen der Bruderschaft U. L. Fr. betrug damals c. 50 Mltr. R., 40 Mltr. Spelz und H., 10 Gld. Für Arme und Kranke werden davon verwandt 30—40 Mltr. R. und ein Teil der leichten Frucht. Ausserdem bezahlt man davon die Messen und zwar 28 Gld. für die Messe auf Michaelis, 4 Gld. für die auf Katharinen, 6 Messen auf Quatember, 26 Q. Oel etc. Die Kreuz-Bruderschaft hat 3 Mltr. R., 1 Mltr. Weizen, 1 Mltr. H., 5—6 Schafe.* Darvon gescheint ouch jars 4 spinden alle quatertemper 2 missen, vort was geluchte ind dienergehalt. — *Die Sebastians-Bruderschaft hat jährlich 5 Mltr. R., $5^1/_2$ Sbr. Weizen, 1 Mltr. Spelz, 5 Mark und $^1/_2$ Viertel Schaf.* Darus gescheint jairs 5 spinden, alle quatertemper 2 missen, vort geluichte ind dienergehalt. — Geven de brueder vurgenanter broderschaf vur, dewilche mit den hantbussen umbgaint ind disser flecke uf der kanten licht ind gerne dem lantfursten ind dissem flecken zo eren bussen halden wolden ouch zo ziden ein eirlich scheissen mit bussen in de schiffe umb cleinoit machen, werde in durch den amptman verboeden. *Ueber die Bestätigung der Statuten dieser Bruderschaft durch den Hz. im J. 1487 s. Tille, Uebersicht I S. 198. — Ueber reiche Zuwendungen an die Liebfrauenbruderschaft aus dem 15. Jahrh. s. Münstereifel Jesuiten Akten Nr. 9. U. a. war sie mit dem Gut Ramershofen bei Reimbach belehnt. S. den Revers von 1478 April 9 J.-B. Urk. Nr. 3000. Vgl. auch Tille, Uebersicht I S. 193 u. 196 f.*

8 malder spelz, 8 malder havern. Wan einer possessionem prebende nimpt, hait er 2 rader gulden und fiscalia jura.

Die seend ist in 10 jaren nit besessen.

Die terminarii haven ire huiser hi, wonen aver nit hi.

S. Hupertz station kompt noch, ist inen der gemein bevelh darinnen angesagt.

Si wissen van nimant weder van geistlichen oder weltlichen, die sich ubel halden. Ist inen angesagt, sich der ergerlichen biwonung dergestalt zo vermeiden, das der gemein man gein ergernis darus schepfe.

Das capittel ist willich, sich mit dem lector zu halden, wie andere capittelen im furstendomb Guylich. Der studenten halver wulten si sich nit besweren, wan si residirt hetten, das corpus folgen zu lassen. Das corpus ist 6 par korns und darzu, wan die rechenschaft gedain ist, kompt zu ziden einem idern 6 oder 8 malder korns, sulten si sich ouch darinnen nit besweren.

Mit der extinguierong der vicarien sin si na bevelh, wie angegeven, willich, si wissen geinen nutz dainnen.

Capellaen zu sent Johan ist geschickt und gelert gnoch, gaf uf alle fraegen guden bescheit.

Scholmeister lest den kindern Aldum Manutium, sall ouch us der hilgen schrift inen lesen, dergleichen colloquia.

Johannes Schryver ist gefraegt van dem warsagen[a] und zeigt an: Er hait das boich van sich gedain einem prister her Roloff genant, der ist pastor zu Arberg, der mag das noch haven. Er hait geinen stein. *(Fol. 138—140).*

Bemerkungen im Gedenkzettel:

Soll geine latinsche scholl, dan die eine gehalden werden[b].

A mortuo exiguum tributum. Si moessen die capelle underhalden und die capittelshern willen van iderm, der da begraven wirt, haven 6 albus. Bidten, das si boven der ordnong uf Flamersheymer wald nit beswert werden. *[Am Rande:]* Davan ist inen gesagt, sich der ordnong gemess zu halden und die bruchten fur man und pert sollen si geven 10 mark.

Capittel Munstereyffel.

Der lest dechen zu Munstereyffel ist gestorven anno 27°. 17ª. die mensis augusti und also ist die decheni in iren monat gefallen. Cupiunt restitui.

Begern die hern vam capittel, das etliche vicarien zusamengeslagen wurden und das sulchs den 4 capellen zustaden qweme.

---

[a] *Befehl vom 7. Sept.: Joh. Schryver soll beaufsichtigt werden, damit er nicht ferner* wicheli *treibe.*

[b] Widers ist van noeden, das eine gude scholl daselbst gehalden, damit die jugent in gotsfurcht und guder lere erzogen mog werden. Willet darumb verschaffen, das die andere scholien alle abgestalt werden, es wer dan, das imantz sin kinder duitsch wult leren lassen. *(Wie vor.)*

Dem seniorn ist der bevelh gegeven[a], wan ein diacon oder subdiacon iren dinst versuimen und ein ander der fur inen doit, dan soll der suimiger herusgeven 6 albus pro mulcta. (Dem amptman ouch zu bevelhen, dem senior bistant zu doin.)

Zu gedenken, das nit uunutz wer, das der pastor bi der rechenschaft des spitals wer. 5

M. g. h. will einen geschickten predicanten bestellen lassen. *[Am Rande:]* Dem dechen zu schriven, einen geschickten zu verordenen mit geburlicher ordnong und denselvigen examinieren zu lassen[b]. 10

Die custodes sullen ire residentien bi iren capittelen doin. Godefridus de Berca vicarius Bonnensis soll zur residentien gefordert werden[c].

Zu gedenken, dem dechen zu bevelhen, quod fungat suo offitio und besitze die seend. *[Am Rande:]* Fiat, und das offentliche laster offentlich gestraft werden. 15

Dem Kaplan zu s. Johann[d] *soll Kompetenz verschafft, der Thesaurar zur Erfüllung seiner Pflichten gemahnt werden*[e].

Anstellung eines bequemen kaplans *zu verfügen. Auch der Kaplan von s. Johann soll, da er das Haus nicht baut, einem andern weichen. Die Herren sollen ihre Mägde nicht* zu gast foeren. *Den Bürgern soll zur Bezahlung ihrer Forderungen an das Kapitel verholfen werden*[f]. *Wegen einiger Uebertreter ist dem Kapitel das Verbot, Handel zu treiben, in Erinnerung zu bringen. Oeffentliche Ehebrecher sollen die Steine tragen. Erinnerung an die Rechnungs-* 20 25

---

[a] *Dieser Befehl an den Senior ist vom 7. Sept. und liegt im Konzept vor. (Fol. 185).*

[b] *Befehl an den Amtmann vom 7. Sept.: Der Hz. hat dem Dechanten geschrieben, einen geeigneten Kaplan zu verordnen, da der bisherige gestorben ist; ebenso hat er ihn aufgefordert, den Kaplan von s. Johann zu M. wegen seiner Leichtfertigkeit durch einen andern zu ersetzen. Wegen der Unzuträglichkeiten im Kapitel sollte der Dechant selbst residieren oder einen Stellvertreter halten, desgleichen wegen Besitzung des Sends.*

[c] *Falls dieser Vikar nicht selbst residieren kann, soll die Stelle mit einem andern besetzt werden. (Befehl v. 7. Sept.)*

[d] *Der Dechant hat die Kollation der s. Joh.-Kapelle. Sonn- und Feiertags wird da Messe gehalten und Predigt. Einkünfte 12 Mltr. H., 13 Mark (fol. 173b).*

[e] *Besonders wegen des Geleuchts (Befehl vom 7. Sept.).*

[f] *In einer beigelegten Beschwerdeschrift der Stadt (fol. 153—154) wird besonders gerügt die Umgehung der Akzise durch etliche Kanoniker, die sich mehr Wein kommen lassen, als sie brauchen; das Recht des Kapitels auf die Krautmühle wird bestritten. Streitige 14 s. hält die Stadt für Erbgrundzins, nicht aber für Schatz,* angesein, dat alle schatzbar gueder gehurent ind gescheint vur dem werentlichen richter ind scheffen zo in- ind uisgange erfen ind zo interfen, ind dit goit der 14 s. durch si ind under in irme capittel vereussert wird, glichs anderen iren frien husern ind guedern. *Die Stadt lehnte es ab, sich um das* begreffenis irer kirchen *zu bekümmern. — Der Senior des Kapitels wurde in dem erwähnten Schreiben vom 7. Sept. (fol. 185) aufgefordert, für die Bezahlung der Bürger durch die Kapitularen zu sorgen.*

legung der Bruderschaft[a]. *Der Schulmeister ist examiniert worden. (Fol. 148 und 151.)*

1560 *Februar 23.*

Munstereyffel moderkirch, der collegiatenkirchen daselbst in-
5 corporirt. *Die Schöffen Gobel Castenholtz, Wirich Hoen und die Brudermeister Reinh. Synnich und Peter Buyr geben über Lehre, Leben und Wandel des Offizianten gutes Zeugnis, er sei ein ehrlicher Mann.*

Der Vizepastor Andriess von Noten[1] (*3.*) dedit operam
10 bonis literis Embricae 8 annis et Coloniae $^1/_2$. (*4.*) Coloniae a Quirino ante 26 annos titulo vicariae s. Martini in Monasterio. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae 14 annis. (*6.*) Est vicepastor a domino decano in Munstereyffel ratione decanatus surrogatus. (*7.*) Sacra Biblia, omnia opera Augustini, Hieronymi, Theophilacti, Chrysostomi,
15 Cypriani, Cirilli. (*8. 9.*) Ob perspectam eius eruditionem non fuit examinatus.

(*11—13.*) Wissen von keinen widerteuffern. Es ist einer gnant Johan Vucht, der hat sich vergangner tage uf dem kirchhof, als man in der elevation des hochw. sacraments anfieng zu lauten,
20 zu dem offerman mit nachfolgenden worten vernemen lassen und gesagt: Gehe hin und schreib auf sein testament: man will einen aldar rechtfertigen. Der dechant zeigt an, wie auch der burgermeister gethan, das disser folgentz bei dem pastoren erschienen und weinentlich umb gnaden gebetten, es were ime herzlich leid,
25 er wolt sich hinfurter solicher und dergleichen worten enthalten und besseren. — Disser ist furbescheiden, thut keinen gestand, das er die wort dergestalt geredt, sonder solten ime durch den offerman verkiert sein worden. Bitt mit weinenden augen, das man es ime verzeihen, wolle jeder zeit zu der kirchen gehen und sich
30 wie andere christen halten. Bene sentit de sacramento eucharistie. (*14. 15.*) Fiunt adhuc omnia more solito. (*18.*) Der send ist in etlichen jaren durch absterben des ambtmans nit gehalten worden. Soll aber hinfurter gehalten werden. Willen acht haben uf die verdechtige und unbewerte bucher und gemehls. (*23.*) Sein un-
35 geferlich 14 oder 1500 communicanten.

Der vicepastor ist mit dem dechanten seins gehalts zufriden. (*32.*) *Verordnung wegen des Opfers.* (*38.*) Die brodermeister haben irer broderschaften gult und renten in schriften uberantwort[b].

---

[1] *Nach dessen Tod präsentierte der Hz. 1585 April 28 (Siegburg) dem Kapitel den Kanonikus Hupert Lommersheim als Dechant.*

[a] *Die Rechenschaft von den Einkünften der Bruderschaften und Spitäler soll im Beisein des Amtmanns und Schultheissen oder eines von ihnen geschehen (Befehl vom 7. Sept.)*

[b] *Ms. A. 254c II fol. 433—436. Die Bruderschaft U. L. Fr. vereinnahmt 52 Mltr. 6 Sbr. Korn, 41 Mltr. 4 Sbr. Spelz und H., 583 Mk. 9 s. 10 d. Die* allein durch die schutzen Munstereiffel *fundierte Sebastians-Bruderschaft hat 8 Mltr. 3 Sbr. R., 2 Mltr. Spelz, 1 Mltr. H., 6 Rader-*

(*42.*) *Der Dechant* weiss von keinem versetzen.

Capella s. Joannis in Munstereyffel. Die burgermeister und kirchmeister sagen, das herr Lambrecht Weiler disse capell bedient und das er in bedienung derselben gar fleissig sei. Predicirt sontags und heiligen tags dem jungen gesindlen. Ist sunst eins frommen lebens. 5 (*3.*) Hat zu Emmerich 5 jar studirt. (*4.*) Ist fur 16 jar zu Collen titulo capellae in Hartzem ordinirt. (*5.*) Rexit hanc capellam 7 annis. (*6.*) Est vicarius a decano in Monasterio constitutus. (*7.*) Habet sacra Biblia, Theophilactum, Chrysostomum, Hofmeisterum. (*8. 9.*) Est mediocriter doctus. Hat fur gehalt 12 malder haberen und 10 die stat underhelt die capelle in notwendigem bou. *(Fol. 351.)*

1582 *fehlt.*

Nettersheim *(Kr. Schleiden).*

1536 *Aug. 4.*

Der rechte pastor ist her Class, und Nechtersheym ist ein 15 capella[1]. Aver die rechte kirch heischt Sinsshem und der pastor zu Nechtersheym hait van iderm huisgesind zu Nechtersheym, wan er inen ire gerechticheit doit, 1 sumber havern und ein 3 s[chillings] broit. Wan dat bet gebrochen ist, so ist es half. Darzu hait der pastor das 4te deil van dem kleinen zehnden. 20

Si haven gein douf. Der pastor soll inen irstlich zu 4 hochziiden ire kirspelsluid bereiden, ehe er in die moderkirch qweme.

Der kirchen renten 2 quart olichs 4 albus ungeferlich. In 7 jaren ist geine rechenschaft geschiet. Ist inen uferlacht, alle jars rechenschaft zu doin in bisin vagts, pastors und naberschaft. 25

Haven broderschaft, doin davan rechenschaft; soll ouch wie obgerurt beschehen.

Geine scholen. Der pastor ist geschickt genoich, aver wan er foll ist und na mittage dan doech er nit[a].

---

mark 4 Raderalb. Hiervon werden die Altäre s. Sebastiani und des h. Kreuzes mit Wachs beleuchtet. Das huis der schiessbannen sampt dem berg *wird in Bau gehalten.* Item dem konig, der den vogel abscheust, sein gewonliche verehrung, dem bannenmeister und brudermeister sein gepurliche belohnung. *Der geringe Rest wird den Armen gegeben* und burgermeister, scheffen und rath verrechent in beisein der schutzen geselschaft. — *Der Hospitalspfleger Joh. Lohir berichtet über die Einkünfte des Hospitals auf Grund seiner Bürgermeister, Schöffen und Rat im Beisein des Vogts auf Martinsabend 1559 abgelegten Rechnung. Sie betragen 71 Mltr. 3 F. Korn, 16 Mltr. 4 Sbr. 3 F. Spelz und Hafer, 592 Mark 9 s. 1 d.*

[1] *Sie ist dem h. Martin geweiht. (Des. past. S. 198.) Hier wird Steinfeld als Kollator angegeben. Dagegen heisst es in einer undatierten* Berichtonge der capellen zu Nechtersheym *(fol. 163):* Derselviger capellen eine mit der moederkirchen sint gifter unse g. jonkhern greven zo Manderscheit und Blankenheym.

[a] *Wegen unzureichender Dienstleistung wurden dem Pastor die Einkünfte gesperrt. (Gedenkzettel fol. 146). In dem schon mehrfach an-*

Der seend wirt in Cinssheym besessen. Geine hemliche predicanten. Geine warseger.

Der pastor zapt zu ziden ein stuck wins, aver es ist sin best nit.

Pastor: Er darf nit predigen zu Nechterssheym. Er wisse 5 nimantz, der sich ungeburlich helt. Zu Sinsshem in der moderkirche wirt eins im jar geseendt. Der dechen van Bon plach es den pastorn[1] zu bevelhen, dan er hait alwege schaden davan gehat. Er hait etlige opera Augustini, Hieronymi und Ambrosii. *(Fol. 134.)*

10 *Der Pastor erklärt zu Obigem noch folgendes*[2]*:*

Wisen de naebern, dat ich in schuldich bin, zo paischen die lude bereiden vur der hoemissen zo Zynsheim und andere senongen palmdach, kruitwiong, lichtmissen dergliehen irst zo Nechtersheim zo halden und dat jair durch eine wechenmisse. Doch moegen si 15 mit beden und gonst miner buissent minen schaden einen capellain dae halden, als bi miner zit bisher geschiet ist, dan bin ich sulchs entdragen, hait derselve ouch mir minen dienst vur mich gerett zo doin; ist mir van den naeberen uber dieselven geine clagt geschiet.

20 Vurter hain ich denselvigen naeberen vonf vierteil jairs und vier wochen zwene capellain gehalden, den einen ein viertel *(sc.* jair*)* 4 wechen, den anderen ein jair, in mime huis, kost und loin, durch der naeberen bede; deme selbigen capellain hait jonkher Dederich Krummell mit angestalt die satersdags misse[a]) sinent-25 halben zo doin und die zo beloenen, kann ich mit guden luden bewissen; aber kan nu nuist van deme selbigen keine belonungen kreigen. Ouch machen die naeberen uis den vonf vierteljairs und

---

gezogenen Befehl vom 7. Sept. 1536 wird empfohlen, den Pastor zur besseren Erfüllung seines Dienstes anzuhalten, wogegen ihm dann die vorenthaltenen Renten nicht länger entzogen bleiben sollen.

[a] Johan van Auw alias Evennyll kondt, wie er 28 jar prister gewest und ist in das ander jar darna zu Nechterssheym komen und ein jar da gewesen. Hait inen Rychart Krummell die saterstachsmissen doin lassen in der capellen und ime davan jarlichs 8 rader gulden entricht on zudoin der naber. Sagt darover, das er sulchs ouch mehe dan zu einer zit hab zurkennen gegeven. — Her Johan van Keldenich hait sin irste miss gedain fur 28 jaren und in denselvigen irstem jar ist er zu Nechterssheym komen und hait daselfs 3 jar na einandern die saterstags miss gedain in der capellen und hait 8 oberl. gld. jarlichs davan kregen van jonkher Rychart Krummell fur die saterstagsmissen und Rychart hait ime alles wol bezalt, dwil er die missen gedain. — Der pastor zu Schoinau zeigt an, wie er die saterstagsmissen in der capellen zu Nechtersheym ein jar lank, des irgent 20 jar leden, und Rychart Krummell hait ime davan jarlichs gegeven 8 oberl. gld. *(Fol. 141.) Diese Aussagen hatten die Räte auf Bitte der Gemeinde gefordert. Hier sind die 3 Geistlichen bezeichnet als Joh. van Keldenich, Even Meill,* regent zu Tontorp, *und P. zu Schonauwe. (Fol. 144b.)*

[1] *Von früheren Pastoren notiere ich Gobelinus 1439 März 25 (Münstereifel Jesuiten 6).*

[2] *In der eben zitierten* Berichtonge.

4 wechen neit dan dri virtel jairs, ursach das ich vier wechen bin uislendich gewest und min capellain hait dri wechen krank gelegen etc.[a]. *(Fol. 163.)*

1560 *nicht mit aufgeführt*[b].

1582 *Mai 15.* 5

Johannes Vechelingensis, Vikar. N. gehört unter die im Erzstift gelegene Pfarrkirche Zynnzheim. Weiss von keiner Kollation; die Nachbarn helfen mit ihn unterhalten, denn jeder Kommunikant lege ihm 6 Alb. zu seinem Unterhalt bei. Letzter Possessor war Werner von Munster, jetzt Pastor zu Tontorff. Weder Rollen noch 10 *Register. Aus Land hat der Vikar* $4^1/_2$ *Mltr. Spelz und ebensoviel Hafer, an Heu 4 kleine Wagen.*

Die Fabrik habe 5 Mltr. lichter fruchten. *Den Zehnten haben die Krümmel.* Und wan die junkern sonderlichs und nabern ime nit steuerten, so hett ehr notturftige competens nit. *(Fol. 370.)* 15

Nöthen *(Kr. Schleiden).*

1536 *Aug. 4.*

Noeten ist ein vicarie des collegioms zo Munster[1]. Der rechte pastoir Lambertus van Hartzem, der officiant disser zit her Hermann van Moerse[2]; gifter der vicarien der dechen 20 zo Munstereiffel. Sal der pastoir mit der wanongen sich zo Noeten halden.

Gehalt des pastoirs an renten: Der dechen hait allen zeinden, grossen ind cleine, gift jairs darus dem capittel an spelzen vonfzich malder, dem pastoir an spelzen 6 malder. Noch 25 hait der pastoir den zeinden van 9 morgen lantz in jeder sait ungeferlich me of min, hurt uf den widdemhof. Noch hait der pastoir in jeder sait uf den widdomhof 2 morgen lantz, wes he neit mist, drecht ouch neit. Noch jairs uf den widdomhof umbtrint dri waen

---

[a] *Der Erkundigung sind beigefügt Abschriften von Urkunden de 1433 Nov. 11 (Wilh. van Loyn, Herr zu Jülich verkauft den Eheleuten Arnolt v. Alverait von Nechtersheim ihren Anteil am Zehnten zu N.) und 1447 Mai 1 (Stift Vilich verkauft an Arnolt von N. alle Zehnten, Pächte etc. zu Tzynshem, Nechtershem und Besche für 424 rh. Gld. zu 3 Mk. 5 Schill.) fol. 142—144.*

[b] *Ms. A. 254c II fol. 442 verzeichnet aber das Einkommen der Kapelle N.: Von 7 M. Land in jeder Saat* $8^1/_2$ *Mltr. leichter Frucht, 3 Wagen Heu, Haus, Hof, Garten, Pesch,* $^2/_3$ *des kleinen Zehnten, 3 Mltr. leichter Frucht (Losrente), 8 Gld. von den Junkern Krümmel laut eines durch die herzoglichen Räte aufgerichteten Vertrags, je 1 Sbr. H. und 1 Brod von 3 Schill. von 40 Nachbarn.*

[1] *Vgl. Des. past. S. 197. Das Dorf gehörte im 14. Jahrh. zur Herrschaft Schönforst. (Lac. UB. III 690.)*

[2] *Von früheren Rektoren der Kapelle N. notiere ich Joh. Palpar 1356 Sept. 28. (Münstereifel Nr. 52.)*

heus ind jairs under den naberen an garfen, spelz ind even achtzich. Noch alle jairs 3 sumber korns ind $^{1}/_{2}$ malder spelzen mois darvan alle satersdachs eine misse doin. Noch ein malder spelzen, davan alle quatertemper ein erfjairgezit. Noch 15 albus an penninksgelt ind 16 spintbroit ind van $2^{1}/_{2}$ hove den cleinen zeinden ind van 2 morgen bentz ganzen zeinden. Dit vurschreven hait der officiant, usgescheiden $3^{1}/_{2}$ malder spelzen, helt der pastoir[a]. Der officiant deit allen kirchendeinst alle sondachs, hillichs dachs ind in jeder wechen 2 missen.

Kirchenrente: An kirchenzinse erflich 15 albus, noch einen goltgulden an heuwe ind 3 malder ein sumber spelz jairrenten ist afloise. Noch zwa kurmoeden zo afliffe, der kirchen half dem pastoir half. Wes die kirchen widers an zerait ind brande noedich, doent de naberen us der gemeinden, wirt ouch durch de kirchmeistere berechent vur pastoir, scholtheiss ind der gemeinden.

Ist eine broderschaf der 4 marschalk, hait inkomens jairs an lichter froucht spelz ind even $7^{1}/_{2}$ malder loisrenten ind disse zit umbtrint $^{1}/_{2}$ firdel schaiffe, he us helt man jairs 4 maile broderschaf, jedes maile mit 4 preisteren, we sich dat gewonlich ind sich geburt. Berechenen de brodermeister alle jairs vur pastoir, scholtheiss, scheffen ind gemeinden.

Kirchenbouwe: Der dechen zo Munster sal den choere bouwen ind in bouwe halden ind de naberen sollen dat corpus ind thorn bouwen ind boulich halden van der kirchenrenten ind vort us der gemeinden.

Widdomhof ist in goidem bouwe ind der pastoir sall den bouwen ind in bouwe halden.

Offerman hait jairs in der gemeinden uf dem velde zo hoillen achtzich garfen spelz ind even, van jederem huise zo christmissen ein broit, van dem degelichs mitdach luden jairs ein malder spelzen.

Mit der jurisdictio ist dem officianten inzit sins deinst neit vurkomen.

Der seind ist in acht of 9 jairen neit gehalden. *(Fol. 161.)*

Der pastoir helt sich wail, habet famulam. Die underdanen halden sich erberlich, wissen geinen unrait.

Cappellan: Ist nit vil gelert. Ist ime gesagt, dwil er sich des predigens undernomen, er sult billich in den hauptstucken besser bericht sin. Doch so man verhofft besserong, nachdem er noch jonk ist. 150 communicanten. *(Fol. 138.)*

1560 *Februar 23.*

Noten capell under Munstereyffel. Nulla habet sacramenta. *Wilh. Gelstorp, Schultheiss und Lambrecht von Noten, Kirchmeister*

---

[a] *Der Pastor soll diese $3^{1}/_{2}$ Mltr. dem Offiziant geben, oder aber selbst residieren. (Gedenkzettel fol. 151 b.) So auch der Befehl vom 7. Sept. (s. oben).*

berichten über ihren Kaplan; wissen uber inen nit zu clagen. Helt sich in seinem kirchendienst wol, wont noch bei seinem vatter zu Munstereyffel.

Der Rektor Conrhart von Gartzweiler berichtet: (*3.*) Studuit Embricae 6 annis, fuit 3. classis. (*4.*) Coloniae ante 2 annos titulo capellae in Noten ordinatus. (*5.*) Totidem annis praefuit huic capellae. (*6.*) Est verus rector a decano in Munstereyffel deputatus. (7.) Sacra Biblia, Nauseam, Lanspergium, Hofmeisterum, Theophilactum, cathecismum Feri. (*8. 9.*) In examine utcunque respondit.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc.* geschehen wie von alters herkommen. (*18.*) Der send wird zu Munster gehalten. (*23.*) *180 Kommunikanten* mit Gelstorff.

Der rector hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. (*38.*) Der kirchmeister hat der capellen renten in schriften uberantwort[b]. Thun rechnung beiseins des dechans. *(Fol. 354.)*

1582 *fehlt.*

Ripsdorf *(Kr. Schleiden).*

1536 *Aug. 4.*

Rypperstorff. Ist inen angesagt, nachdem sich villerlei zugedragen und m. g. h. desselvigen wissen will haven, werden gemaint bi iren eiden.

Kirspelsluid von Rypperstorff[1] sagen: Das closter Steynfelt hait einen pastor dar zu setzen und zu entsetzen. Der abt krigt den zehnden[2]. Sin geine vicarien da. Der pastor kan es allein wail usrichten, das kirspel ist nit gross. Si moissen dem abt 18 foder wins holen uf der Mosell, des geit inen af, an idem foir

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 462—463 (Febr. 24). Der Pastor hat den Widemhof und 9 M. zehntfreies Land, 4 Wagen Heu, 3 Sbr. Korn (von einer Samstagsmesse), 15 Mltr. H. und Spelz, 14 Alb. und 16 Brode.*

[b] *Wie vor (auf dems. Blatt). Die Kirche hat 2 Sbr. Korn, 14 Alb. Zins, 10 Mltr. 1 Sbr. l. Fr., 6 Mk. Heu.* Herab helt man alle jair zu eder quatertemper ein broderschaft mit vier priestern, item ein jair gezeit mit dreien priestern. Vort wirt das h. sacrament mit dreien altarn beluchtet an wachs und olich und das uberenzige zum bou gekeret, wes aber mangelt, wird aus der gemeinden erstattet.

[1] *Ueber R. s. Becker, Dekanat Blankenheim S. 581 ff.*

[2] *Die Kirche war Joh. d. Täufer geweiht. (Des. past. S. 198.) Ueber die Kollationsrechte von Steinfeld, dem schon 1121 die Kirche R. bestätigt wurde, s. Lac. I Nr. 292. Von früheren Pastoren sind nachweisbar: Albertus 1226—1230 (Knipping, Reg. III 593, 710); Johannes 1290 (NRh. Ann. 19 S. 314); Joh. de Eschwilre bis 1461; Joh. Stoetzheym von Münstereifel 1461 Juni 3 investiert, 1483 noch im Amt (Steinfeld 75 u. 123); 1494 wurde der Steinfelder Kanonikus, der in R. als Pfarrer fungierte, zur Abtei zurückberufen. (S. Bd. I Nr. 111.) Ueber die Rechte und Einkünfte des Pfarrers zu R. s. das Weistum des Kapitels zu Münstereifel von 1482 Mai 6 unter den Beilagen.*

4 par spelzen und haver. Und darzu moissen si dem abt geven 30 par. Der pastor hait das deirde deil van dem zehnden, der dem abten zukompt, aver der abt hait das vurschreven fur us.

Der kirchen renten 3 malder haveren, die kirchmeister 5 rechenen in bisin des pastors und der gemeind. Die kirch ist in gudem buwe. Der wedumb wirt wail underhalden, disser hait wol gebuwet. Da ist gein gasthuis. Die kirch helt 4 broderschaften.

Da ist geine schoel. Da ist ein offerman, den moess der gemein man underhalden. Der hait sin gerven. Der ist nit ge- 10 schickt.

Der pastor[1] schickt sich wal und doit dem richen als dem armen; ist ein gut naberman.

Si wissen van geinen ehebrechern. Der dechen van Dollendorff plach die seend zu besitzen.

15 Der pastor hait die ordnong verkundigt und si halden sich darna. Si wissen van nimantz disser nuwer secten, item van nimant, der sich da bi inen nedersleit.

Der pastor undernimpt sich geiner koufmanschaft. Da sein gein warseger.

20 *Pastor:*

Er wisse nimant, der sich gegen m. g. h. ordnong und edicten halde. Er ist rechter pastor; sin orden mach inen nit afsetzen, es wir dan, das er sich so unordentlich hilte.

Er hait eciam partem decimarum und das dritte deil beleuft 25 sich uf 70 malder half spelz half haver. Er hait 300 communicanten. Noch hait er 6 malder haveren van der capellen in Hunderstorff[2]. Er hait nimantz, der sich wedert, den offer zu bezalen.

Er hait geinen capellanen.

30 Es ist da gein seend gewest. Ist ime gesagt, m. g. h. mach liden, das die seend gehalden wird, doch das die bruchigen nit umb gelt, sonder sust gestraft werden.

Da sin geine lantleuffer oder heimliche predicanten.

Er hait evangelium vetus et novum testamentum, homeliam 35 Haymonis, Pomerii, Gregorium. Was nit van den gelertsten. Ist ime uferlacht, gude bucher zu gelden und sich zu beflissigen und zu studiren. Er soll gelden Theophilactum, Augustinum de fide et operibus, Hylarium. *(Fol. 132.)*

1560 *Februar 23.*

40 Ripstorff moderkirch. Hundestorff capella. *Johann Schultheis, Lentz Hermans, Kirchmeister* sagen, das ir pastor her Gerhart

---

[1] *Gerhard von Oleff (s. unten 1560).*

[2] *Die Kapelle zu Hüngersdorf ist der h. Anna geweiht. (Becker S. 593.) Dass sie nicht, wie Becker annimmt, in der Urk. von 1121 genannt wird, hat schon Fabricius (V S. 168) berichtigt.*

von Olff[1] alters halben nit hat kunnen erscheinen, hat sein gulden mess gethan. Sein mit ime zufriden. Disser bedient auch die capella zu Hundestorff. Der abt zu Steinfelt ist gifter der kirchen.

Wissen der ort von keinen widerteuffern oder sacramentierern. Sein ungeferlich 200 communicanten. Der kirchen gult und renten 5 haben sie schriftlich einbracht[a]. *(Fol. 355.)*

1582 *Mai 15.*

Adam von Goir Pastor. Die Kirche und die Kapelle Hunnerstorff hat das gotzhaus Steinfelt als incorporirt zu conferiren. *Sein Vorgänger, Gerhardus von Oleff, war wie er Konventual. Weiss* 10 *nichts von Rollen etc. An Opfer habe er c. 7 Mk., an Frucht den 3. Teil des Zehnten, etwa 80 Mltr. halb Spelz und Hafer. Die andern beiden Drittel habe das Kloster Steinfeld. An Heu habe er 4 Wagen, Weideland werde* jerlichs ingegeben, *an Frucht 18 Mltr., die schon mit in jene 80 Mltr. eingerechnet sind. Sollte es ihm an* 15 *Kompetenz mangeln, so habe er* sein refugium zum gotzhaus Steinfelt. *(Fol. 371 v.)*

Schoenau *(Kr. Rheinbach).*

1536 *Aug. 4.*

Schoenau ist eine moederkirche; der rechte jetzige pastoir 20 her Johan van Erenbreitstein regeirt eigener perschonen. Gifter der kirchen sint de walgeborenen graven zo Manderscheit ind Blanckenhem, heren zo Girretstein etc.[2]. Obgenante

---

[a] *Ms. A. 254 c II fol. 440 (Febr. 25). Von 6 Mltr. leichter Frucht muss man* den bauch der kirchen beuwig halten, das gelucht jerlichs an wachs darstellen, vier bruderschaften durchs jair mit vier oder sees priestern belohnen auch sunst andere notturft derselben darstellen. *Da dies nicht ausreicht, hat man etliches Gemeindeland verpachtet. — Fol. 441 über die Einkünfte der* capelle van Rypstorff zo Hunderstorf: *1 Mltr. 3 Sbr. H. zu H. und Dollendorf, 5 V. H. jährliche Rente. Der Pastor hat von der Messe, welche alle 14 Tage geschieht, 6 Mltr. H., von der Messe auf Antonius-Tag 4 Alb. und ebensoviel auf Annen-Tag.* Helt ein broderschaf des anderen dags na kirmisdach.

[1] *Er ist bereits 1530 hier Pastor (Becker S. 586).*

[2] *Die Geschichte der Patronatsverhältnisse zu Sch. bietet mancherlei Widersprüche. Im Anfang des 13. Jahrh. sollen die comites Viennenses et Iuliacenses das Patronat besessen haben. (MRh. UB. I S. 188.) 1385 Mai 1 verkaufte Gerhard von Blankenheim, Herr zu Castelberch und Gerartstein Sch. mit der Kirche und Kirchengift an Joh. van Are d. J., Bürger zu Münstereifel (v. Doorninck, Akten betr. Gelre en Zutphen 1377—1397 S. 7—11). Damals war Walreyve van Neichtersheym Pastor zu Sch. Anscheinend haben dann die Grafen von Blankenheim Sch. in der Folgezeit wieder erworben, denn 1461 verkaufen sie es (Zehnt und Kirchengift) aufs neue und zwar an das Stift Münstereifel. (Blankenheim Akten 40.) Dieses erwirkte bei Papst Innocenz VIII. ein Inkorporations-Instrument von 1492 (1491) Febr. 11, das leider in sehr schlechtem Zustand überliefert ist. (Stift Münstereifel Nr. 137.) Trotzdem konnten sich die Grafen, nachdem sie seit 1491 mit dem Kapitel wegen des Rechts*

graven haven allen zeinden im kirspele an fruichten, uisgescheiden Langscheit ind jonchern Diederichs hof van Aere an der kirchen; zo Langscheit hait joncher Emmerich van Butzfelt den zeinden, sus hait der pastoir im kirspel ind zo Langscheit am zeinden de
5 dritte garfe ind an aeren hof ganzen zeinden. Noch hait der pastoir am cleinen zeinden, as nemlich an ferken, haenen ind ruepsaeme, ein drittedeil, des moiss der pastoir den naberen halden den biren, ind ouch der kirchen geluchte ein drittedeil doen. Noch sint dri of veir felder, as de froucht dragen, hait der pastoir
10 darvan ein malder even zeindes.

Der widdomhof hait jairs ungeferlich veir wain heus ind in jeder sait $1^1/_2$ morgen snoeden lantz, sus behilft der pastoir sich mit brande ind weidgank mit den naberen ind de naberen mit dem pastore. Noch hait er etlich snoide wilde lant.

15 *Kirchenrente:* An benden jairs na gelegenheit umbtrint van heuwe 18 of 20 gulden, noch ein kurmoedich lein zo afliffe ind disse zit ein firdel schaiffe. Noch 4 beien alleine ind 4 beien zo halven. Dit we vurschreven wirt alle jairs durch kirchmeisteren berechent vur dem pastoire, scheffen ind ganzer gemeinden.

20 Aus der kirchenrenten helt man jairs dri mal broderschaf, jedes maile mit vonf ader sess preisteren ind forder mit bouwe ind wasgeluichte.

Mit dem gedeche der kirchen sollen obgenante graven dat corpus, der pastoir den choire ind de naberen den thorn boulich
25 halden.

Ist eine capelle sent Micheylsberch[1], hait zemliche rente, de zo underhalden; der pastoir deit den deinst, hait neit darvan, dan den offer, so des get vele.

Obgenante graven sollen van dem zeinden an geluichte des
30 sacramentz doen zwei deil ind dat zo den steren na noittorft ein of me halden.

Deinst des pastoirs: Alle sondachs ind hilichsdachs sall der pastoir, we sich dat in einer moderkirchen geburt, miss halden; wroegt man darneiffen im seind alle wechen zwa missen, sus
35 moiss der pastoir den widdomhof bouwen ind in bouwe halden, ist disser zit des bous gein mangel.

Offerman hait jairs van einem ganzem bet einen sester korns, van einem halven bet ein virdel korns und umbtrint veir malder even. Dit heft der offerman under den naberen ind moess ouch
40 sinen deinst doen, we van alders.

Mit der jurisdiction gift der pastoir dem lantfursten heim, wes ire gnaden darinne willen gehanthaft han.

Mit dem seind ist gehalden bis dit jair, darinne wist man

---

auf die Kirche prozessiert hatten, 1496 die Fortdauer ihres Kollationsrechts sichern (vgl. Bd. I Nr. 115).

[1] *Sie scheint um 1500 entstanden zu sein. S. Polaczek in den Kunstdenkm. IV 2 S. 74. Unten wird sie Malberg genannt.*

alle kirchengerechticheit. Sal der pastoir haven uf den stoile 3 s. ind sal 4 seinscheffen guetlich doen; de kirchmeistere sollen dem pastoir geven 13 albus, darus sall he den schenken 2 quart wins. *(Fol. 171—172.)*

Der pastor helt sich itzo wail. Er plach furhin hinzulouffen 5 und die missen nit zu doin. Er hait sich nu gebessert, er helt sich wail.

Pastor: Er residirt selfs. Ist ime bevolhen, die missen und anders na fundacien zu doin. Es ist da gein unrait weder mit Luterschen oder andern. 200 und irgent 34 communicanten. 10 Geine prestigiatores. Er hait Bibliam, Summam Angelicam und derglichen. De baptismo leert er, quod sit ablutio originalis pecati. Legem et evangelium uszulegen wist er nit. Er ist ein guder alder man, gift uf die alde wis bescheit. Er soll gelden Theophilactum und Haymonem. *(Fol. 187.)* 15

1560 *Februar 23.*

Schonau moderkirch. Malberg capella under Schonau. *Symon von Malberg, die Schöffen Bartholomeus Bart, Syb Lentz, Kirchmeister Evert Schulteiss, Johann Bott berichten über den Pastor:* Thut seinen dingen gnug in der kirchen, helt sich auch sunst mit 20 den nachbarn gar lieblich, hat ein magd und ein kindgen.

Der Pastor Peter Bart berichtet: (*3.*) [Studuit] Embricae 4 et Duysseldorff $1^1/_2$ annis. (*4.*) Coloniae ante novem annis titulo pastoratus in Schonau. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae 9 annis. (*6.*) Est verus pastor. Princeps confert et investitus ab archidiacono 25 Bonnensi. (*7.*) Habet vetus et novum testamentum, Theophilactum, Hofmeisterum, Konigstein. (*8. 9.*) Hat in examine etlicher massen irrig respondirt, als solte die gotliche natur nit sein in dem hochwirdigen sacrament aber sich lassen underrichten. Est mediocriter doctus. (*10.*) Ist ermant worden, sich irriger leher und scheltens 30 zu enthalten.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc.* fiunt more solito. (*18.*) *Send* ist in langer zeit nit gehalten, wissen nit, us was ursachen. Ist bevolhen, denselben hinfurter zu halten. (*23.*) 300 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. (*32.*) *Verordnung wegen des Opfers.* (*38.*) Die kirchmeister haben der kirchen 35 renten in schriften[b] uberantwort. Wellen hinfurter rechnung thun beiseins des vogten. *(Fol. 353v.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 454 (Febr. 23). Der Pastor hat ein Drittel des Zehnten auf dem Malbergh, nämlich 18 Mltr. Korn, 30 Mltr. H., und ein Drittel des Zehnten auf Langscheidt,* Butzfelt zu Kalmönter zustendig *nämlich 3 Mltr. Korn, 6 Mltr. H. Ferner hat er aus dem Aren-Hof in Sch. 1 Mltr. Korn, 2 Mltr. H. Ausserdem hat er den Widemhof mit $1^1/_2$ M. in jeder Saat und 5 Wagen Heu.*

[b] *Wie vor (auf dems. Blatt). Die Kirche hat 30 Gld. curr. Wiesenpacht, 5 Pfd. Wachs, Wolle von 4 Schafen, $8^1/_2$ Alb. von einem Wasser-*

1582 *Mai 15.*

Her Peter von Schonau burtig pastor daselbst[1]. *Zur Pastorei gehöre die Kapelle Malbergh. Kollator sei der Graf zu Gerhartstein*[2]. *Letzter Possessor war Joh. Beulangh. Keine Rollen oder* 5 *Register. An Geld hat er das Opfer, an Frucht ein Drittel des Zehnten (16½ Mltr. R. und 24½ Mltr. H.). Der Graf habe die beiden anderen Drittel. An Heu hat der Pastor 8 Wagen, ausserdem* in jede saet anderhalben morgen quaten lantz, die winnung sei der abnutzung neulich wert.

10 *Die Fabrik habe aus Heu 33 Gld., 2 Sbr. H., 6 Pfd. Wachs* darus die kirch mit bau und belichtung zu underhalten. — *Der Pastor ist mit der Kompetenz zufrieden. (Fol. 371.)*

Sötenich *(Kr. Schleiden) s. Keldenich.*

Tondorf *(Kr. Schleiden).*

15 **1536** *Aug. 4.*

Tontorff. Der officiant helt sich wail, er predigt gnoch. Die underdanen halden sich wail. Der seend is in 4 jaren nit gehalden. Haven die gemeine fragstuck ufzeichenen lassen.

Pastor und cappellain:

20 Er der cappellain wisse van geinem unrait, dan es mach einer da sin, der hait sin ehewif und sitzt bi einer andern, die ime verwant ist[a]. Er hait gein buecher, dan das alde und nuwe testament. De baptismo wist er geinen bescheit; de fide nit; de sacramento eucharistiae wist nit vil bescheitz[b]. *(Fol. 134v.)*

25 Ir pastoir her Nyclais de Bellamonte habet officiantem dominum Johannem de Auwe. Ist gifter der eirwerdiger und wolgeporner N. abt zu Pruym[3]. Hait die kirch jairlichs inkomens

---

graben, 1 Sbr. Frucht von einem Stück Land und 1 Churmodt *auf dem Malbergh. Daraus werden die Ausgaben für den Bau, Kleinodien, Beleuchtung und 6 Bruderschaften bestritten. — Fol. 455 Bericht über die Einkünfte der Michaeliskirche auf dem Malbergh, die zur Pfarrkirche Schoenau gehört: 10 Mltr. H., 5 Gld. für verpachtete Benden, 14 Schafe, 7½ Alb. Rente, 1* Churmodt, 2 *Fass mit Bienen. Davon werden 6 Bruderschaften gehalten und die Kosten für Bau und Geleucht bestritten.*

[a] *In dem Befehl vom 7. Sept. (s. oben) wird verfügt, dass die Ehebrecher Peter und Metze am folgenden Sonntag Steine und Kerzen tragen sollen.*

[b] Ist dem prior angesagt, das er umbsehe, umb einen andern capellan und das der zu hof geschickt und examinirt werd. Zu christmissen sollen sie einen bi inen schicken, der ime helfen konne. *(Gedenkzettel fol. 151.) Im Befehl vom 7. Sept. wird der Amtmann beauftragt, den Pastor aufzufordern, wenigstens das letztere auszuführen, da vorläufig kein tauglicher Kaplan bestallt werden kann.*

[1] *Vielleicht identisch mit dem obengenannten Bart.*

[2] *Vgl. Des. past. S. 197.*

[3] *Vgl. Becker, Dek. Blankenheim S. 611 ff. und Des. past. S. 197. Ausführliches über Kirchengift, Kirchenbau, Beleuchtung, Pfarrbesoldung*

veir malder haveren van beenden und lande, noch dairzu ungeferlich jerlich ein malder haveren.

Wirt jairs veir mail broderschaf gehalten, sint dair zu gegeven dri beentger heuwas, werden die priester uis der nutzongen beloint. Noch sint dae jerlichs vunf jairgeziiden fundeirt, bericht die kirch. 5 Wirt jerlichs berechent uffermitz dem pastoir, scholtheiss und gemeine naperschaf.

Der pastoir sall beuwich halten den choir, die zeenderen, den bouch, und die gemein naperen daeselbst und dat kirspel den thorn und die jerkamer[1]. Sint noch dri capellen[2], hoeren in 10 die pastorie zu Tontorff und sint gelegen in der graefschaf van Blanckenhem.

Doit der zeende zu Thontorff dae selbst jerlichs ungeferlich driunddrissich malder speltz end haver, minre ader mehe.

Den widdemhof sall der pastoir jerlichs nae noitturft bouwich 15 halten, dem wenich nachkomen wirt[a].

Den offerman beloint die gemein naperschaf uis iren gueteren, setzt und entsetzt.

Der seent in dri ader veir jairen neit gehalten is, doch durch den pastoir gehalten wart. 20

Noch hait der pastoir jerlichs inkomens acht malder fruichten, speltz und haver uf sent Steffensdach, wirt asdan bi half verhoert. *(Fol. 162.)*

1560 *Februar 23.*

Tontorff moderkirch. Lyntweiler hat kein kirch noch 25 capelle. *Die Kirchmeister Georg Schmits Sohn, Christgen Mertins berichten über den Pastor.* Van seiner lehr wissen sie sich nit zu beclagen und sein derhalb mit ime wol zufriden. Hat ein magt und 2 kinder.

Der Pastor Bernhart von s. Veit ord. Praem. (*3.*) hat zu 30 Lutig 5 jar studirt. (*4.*) 20 annis fuit in sacerdotio Treveris titulo monasterii sui ordinatus[3]. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam 15 annis. (*6.*) Est verus pastor, abbas Prumensis presentavit illum archidiacono Bonnensi. (7.) Habet sacra Biblia, Nauseam, Homeliarium doctorum, Joannem Nider, Urbanum papam IV. in Dominicum 35 orationem. (*8. 9.*) In examine catholice respondit.

---

im Weistum (Lac. Arch. VII S. 88—90). — Nach Becker (S. 615) wäre Johannes von Schönberg (de bello monte frater) 1530 vom Grafen Joh. zu Manderscheid dem Prior präsentiert worden, 1536 Antonius von Adenau.

[1] *Ueber die Baupflicht s. Strange, Beitr. III S. 28 und das Weistum (s. d. vorhergehende Anm.).*

[2] *S. unten (1582).*

[3] *Hiermit erledigt sich die von Becker S. 615 ausgesprochene Vermutung, Bernhard sei ein Weltpriester gewesen.*

[a] Dem amptman befelch zu geven, insehens zu haven, dat der widombhof buwich gemacht und der capellan mit gepurlicher competents versehen werd. *(Fol. 151.)*

(*14. 15.*) *Proklamationen etc.* observantur more solito. (*18.*) Der send ist in 20 jaren nit gehalten, wissen nit warumb, soll aber hinfurter gehalten werden beiseins des vogten. (*23.*) 300 communicanten.

5 Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*38.*) Haben irer kirchen, broderschaften und spinden renten in schriften uberantwort[b]. Thun rechnung beiseins des vogten. *(Fol. 352v.)*

1582 *Mai 15.*

Werner von Münstereifel, Pastor. In die Pastorei gehören 10 *drei Kapellen: Gawe, Beur und Holtzmullen, alle in der Grafschaft Blankenheim gelegen. Konvent Prüm konferiert die Kirche und Kapellen. Letzter Possessor war Bernart Rost. Weiss von Rollen etc. nichts. Hat an Geld das Opfer, ferner hat er das Drittel des ganzen Zehnten, nämlich 11 Paar halb Spelz halb Hafer. Den 6. Teil* 15 *des Zehnten hat Graf Herman von Blankenheim; die andere Hälfte haben* Dhienssberg[1] und die Hacken. *An Renten hat der Pastor 8 Mltr. H.*, dargegen muss er man und weiber mit wein und cost versehen, hab kein wein noch holz; an heuwachs zwein wagen, vier morgen in die saet, lasse es zum halben winnen, konne eigent- 20 lich nit sagen, was es ausbrenge, hab es noch nehe gepraucht[2].

Die Fabrik habe 10 Mltr. H. Der Pastor sagt, er sei jederzeit zu Nechtersem mit geringer competents zufrieden gewest, also auch sei er noch zur zeit zufrieden. *(Fol. 370v.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 458. Der Pastor hat ein Drittel des Zehnten zu Thontorff (36 Mltr. halb Spelz halb Hafer) und auf Blanckenheimschem Gebiet ein Drittel des Zehnten zu Buer (30 Mltr. leichter Frucht), den kleinen Zehnt zu Holtzmullen (5 Mltr. l. Fr.) und zu Gaw für eine Wochenmesse 5 Mltr. l. Fr., zusammen 76 Mltr. leichter Frucht. Ausserdem hat er seine Wohnung und in jeder Saat 5 M.* lichten landz *und 2 Wagen Heu.*

[b] *Wie vor fol. 458—459. Die Kirche hat 10 Mltr. 4 Sbr. H. Die Erben des grossen Zehnten sind verpflichtet,* den bauch der kirchen im gedechs beuwig zu halten auch das olichs gelucht nacht und tag darzustellen. *Es werden jährlich 4 Bruderschaften gehalten.*

[1] *Im Weistum: Dienstburgh zu Lintweiler.*

[2] *Nach dem Weistum gehörte zur Pastorei ein ziemlich bedeutender Viehbestand.*

Amt (Grafschaft) **Neuenahr.**

1550 *Juni 16. Erkundigung durch den Landschreiber, abgehalten zu Wadenheim. — Von den Kirchspielkirchen gehören Adendorf, Bengen, (Blässweiler), Fritzdorf, Holzweiler, Ramershoven, Ruigen und Villip zur Landdechanei Bonn.* Halden zwei capittel binnen Bon in der scholen V. feria post Animarum und IV. feria 5 post Reminiscere.· *Die andern gehören unter* des dechens capittel zu Bon; *sie halten auch 2 Kapitel.*
(Ms. A. 254a fol. 55—69.)

1559/60 *hat hier keine Erkundigung stattgefunden.*

1582 *Mai 1 berichten Amtmann Engelbrecht von Orsbeck und* 10 *Vogt Conrad Reyss an den Herzog auf die Verfügung vom 13. März; pr. Düsseldorf 1582 Juni 15.*
(Ms. A. 254d fol. 373—384.)

Adendorf *(Kr. Rheinbach).*
1550 *Juni 16.* 15
Thevis in der gassen, M. Johan Smit kirchmeister *berichten:*
Daeselbst kan man niet bi dem vicecurait, willicher Premonstratensis ordinis ist, gnant her Gissbertus Wyck us Hollandt, noch van den nachbern, wer der pastorien collator oder rechter pastoir si, erfaren[1]. So weiss der vicecuratus obgenant anders nit 20 zu sagen, dan das ime der dechen zu sanct Castor binnen Cobbelentz procuratorio nomine dahin die pastorie zu bedienen angestalt hab. Dwil er nu alles sines angebens geinen gelaubwirdigen schin, ob er mit willen und consent siner obersten usser dem cloister in Hollandt gnant Bernauw usgangen si, hait man 25 sich vermoge der instruction nit ingelaissen, sunder das der amptman inwendig monatz zitz sines urloufs und willen der obersten, ouch willicher gestalt er zu der pastorien und kirchen dienst inkomen, entfangen sall. *Kann er nichts beibringen, so soll sich der Amtmann der Instruktion gemäss verhalten. (Fol. 69.)* 30

1582 *Mai 1.*
Diweil die pfahr daselbst jetzo durch absterben des letzten pastors hern Gisbrecht Wick selig vacirt und also in mense ponti-

[1] *Das Domkapitel hatte hier das Patronat. (MRh. UB. III Nr. 32.) Von früheren Pastoren sind nachzuweisen: Reynardus de Hugilhoven bis 1327; Sybertus de Gladebach 1327 ff. (Sauerland II Nr. 1183 u. 1289.)*

ficis erfallen, dardurch m. g. f. u. h. der collation sich angemast. Gleichwol die gebruder von der Leien jus patronatus laicale pretendiren, welchs doch inen zu beweisen uferlegt. Als hat man uf die vornembsten articulen keine erkundigung thun mögen.

5 *Einkünfte des Pastors: 16 Mltr. R. aus 32 M. Land, 9 Paar aus dem Drittel des Zehnten, 3 M. Wiese, 7—8 Zehnthühner, 2 Karren Heu.*

Es wird hiebei vermeldet, das des verstorbenen pastors vorseess hab 21 morgen landz gehabt, welches die von der Leien 10 zurückgenomen; doch solle es nit kirchen, sonder ir eigenthumblich land sein gewest und dem letzten pastorn als einem alten diener vergunstiget worden. *(Fol. 383—384.)*

Altendorf *(Kr. Rheinbach) s. Ersdorf.*

Arzdorf *(Kr. Rheinbach) s. Fritzdorf.*

15 **Bachem** *(Kr. Ahrweiler) s. Beul-Wadenheim.*

Bengen *(Kr. Ahrweiler).*

1550 *Juni 16.*

Albin Jan Fritzstorff son, Bertram Thomas son van Bengen; beide kirchmeister *berichten:*

20 (*1—9.*) Dominus Henricus Broich ist pastor in Bengen, ab abbate Steinveldensi tamquam collatore[1] ibidem constitutus, presentatus officiali Bonnensi, proclamatus et canonice investitus. (*10.*) Er si noch in einem halfen jair aldair komen, wahe er sich noch also helt, wie er bis anher gedain, so sin sie wol 25 mit ime zufridden. (*11.*) Petit ordinem principis.

(*17.*) *Die Bruderschaft wird wie von alters gehalten.*

II. (*12.*) Haben die bilder gedragen, wie van alders, willen es nit mehe doin. *(Fol. 68—69.)*

1582 *Mai 1.*

30 (*1.*) *Pastor wie vor.* (*2.*) *Keine Kapellen etc.* (*3.*) *Der Abt von Steinfeld Kollator, hat ihm vor 40 Jahren die Pfarre gegeben.* (*4.*) Sein vorseess her Johan Musch sei auch von dem apt Steinfelt

---

[1] *Das Patronat war 1289 durch Dechant und Kapitel von s. Dionys zu Lüttich der Abtei Steinfeld verkauft worden (Steinfeld Nr. 15). Vgl. auch NRh. Ann. 23, 148. Von früheren Pastoren sind nachzuweisen: Peter van Elst, dessen eheliche Abstammung 1462 Febr. 9 vor dem hohen weltl. Gericht in Köln bezeugt wurde; Nikolaus von Prüm bis 1499; Joh. Huysden 1499—1539; Jakob Scheven 1539 Aug. 18 investiert. Ihm müsste bald der oben genannte Joh. Musch gefolgt sein, da Broich wohl Ende 1549 antrat. (Steinfeld Nr. 91.) Broich starb 1583 (NRh. Ann. 8, 126). — Die Kirche war dem h. Lambert geweiht. (Des. past. S. 198.)*

conferirt. Sagt gehort zu haben, das ein apt Steinfelt die collation von den hern s. Geruntii binnen Tricht vor zeiten kauft haben solle. (5.) *Keine Fundationen etc.*

(*6.*) *Der Pastor bekommt den Zehnten aus etlichen Feldern (16 Mltr. R.) und aus den 7 M. Land des Widombhofs 3 1/2 Mltr. R.* 5 Hat ein firtel weingartz gehabt, weil aber kein nutz darus, hat zu land gemacht. Etlich wenig weins, ist der anlag oft nit wert. *Ferner hat er 1 V. Wiese (2 Bürden Heu), etliche* rahmbusch (doch muste mehrentheils brand einkauffen), *Haus, Hof, Garten und Baumgarten.* An widombland haben gehort 38 morgen, wilche der her 10 apt Steinfelt in seiner w. hof daselbst geschlagen ausserhalb obgemelte 7 morgen. Noch hette er 4 1/2 morgen in Lymerstorfer ban, wisse aber nit, ob dieselben in den widombhof oder wahin gehorig. (*7.*) *Von den 7 M. Land beansprucht das Kapitel Bonn den Zehnten von 2 1/2 M.*, dessen er sich beschwert, weil er das 15 gelucht allein thun muste. *Von den 5 Mltr. R., die zur Samstagsmesse*[1] *verordnet sind, behalten die Nachbarn 1 Mltr.*, von wegen das der pastor der kirchen ornamenta zu solcher missen gebraucht; *die übrigen 4 werden ihm, wenn das Korn teuer ist, mit 4 Goldg.* vernucht. Beschwert sich auch, das die nachbern inen mit in iren 20 auslegen und steuern begreiffen und anschlagen, da er doch kein baur oder schatzguter hat.

(*10.*) Der pastor baut den kohr, die nachbern das corpus; sei nichtz zum bau sonderlichs verordent. (*11.*) *Das Kapitel zu Bonn hat den grossen Zehnten*[2] *(50 Mltr. R., 24 Mltr. H.* jedoch 25 tertio anno 50 mlr. habern*).*

(*12.*) *Hat bisher keine Besserung seines Unterhalts erlangen können, er wolle aber zufrieden sein, wenn er sein Einkommen friedlich geniessen könne. Ausser dem, was er den Nachbarn habe geben müssen, sei er nie in Steuern angeschlagen worden. (Fol. 377—378.)* 30

Beul-Wadenheim *(Kr. Ahrweiler).*

1550 *Juni 16.*

Wadenhum. Johan Becker, richter, Johan van Dovellich, Peter Schuyss, Joiris Rocker, scheffen, Johan Huper, Joachim Becker, kirchmeister *berichten:* 35

(*1—9.*) Veri pastores sunt canonici Bonnenses, vigore incorporationis[3]. Vicecuratus modernus est dominus Henricus

---

[1] *Wegen der zur Samstagsmesse gestifteten Rente war 1531 Okt. 1 zwischen dem Pfarrer Joh. Hoessden und den Kirchmeistern eine Uebereinkunft getroffen worden. (Steinfeld Nr. 114.)*

[2] *1404 April 22 hatte die Abtei Deutz dem Bonner Cassiusstift ihre Zehntrechte zu B., Fritzdorf und Leimersdorf verkauft. (Bonn, Cassius Nr. 239.) Vgl. NRh. Ann. 24 S. 83 f.*

[3] *Die Kirche W. wird bereits 1203 erwähnt. (NRh. Ann. 4 S. 301.) Die Einkünfte des Pastorats werden im Lib. val. (S. 386) mit 14 m. angegeben. Die Kirche war dem h. Willibrordus geweiht. (Bint.-Mooren I*

Heppingen, igitur de presentatione, proclamatione et investura nihil. (*10.*) Lehr, lebens und wandels sind die nachbern ganz wol mit imme zufridden, muchten wol liden, das er verus pastor were und bleve.

5 (*16.*) *Vikarien nicht vorhanden.* (*17.*) *Spenden und Bruderschaften werden wie bisher gehalten. Klage des mercenarius über Säumigkeit in Entrichtung verschiedener Anniversarien.*

II. (5.) *Es ist Herkommen, dass das Kapitel zu Bonn und der Pastor sich in die Gefälle zu W. teilen. Das Kapitel konferiert, wie* 10 *man nicht anders weiss, in mense ordinario.* Es hait sich aber folgentz zugedragen, das her Herman van Eusskyrchen die kirch zu Wadenhoim in mense papali zu Rom an sich erworben, wie underscheidlich nachfolgt. Nemblich es ist vurmails gewest einer genant her Peter van Eusskyrchen, pastoir zu Wadenheim; der-15 selbig hat in sinem priesterstand einen son, Herman genant, gezilt. Wie derselbig sich zu dem priestersstand ergeben wolde, ist er gein Rom ob dispensationem illigittimationis gezogen, und wie es der vader und son zu wegen bracht, das nit allein mit ime dispensiert, sonder ouch die pastorie in mense papali zugestalt und 20 alhie vur einen pastoir angenomen[1].

Als dieser Hermann Pastor war, entstand ein Streit zwischen ihm und dem Kapitel wegen der Gefälle; sie verglichen sich dahin, dass der Pastorei das 3. Fuder Weins aus dem Weinzehnten und der ganze Fruchtzehnte von jenseits der Ahr, bei der Kirche gelegen, 25 *zukommen sollte, nur sollte das Kapitel von diesem Zehnten* $6^1/_2$ *Malter Roggen haben.*

Herr Hermann hat darauf permutiert mit einem Kanonich von s. Severin Herrn Johan Beseher, der einen Vizekurat einsetzte und selbst zu Bonn blieb, wo er auch gestorben ist. Von denen, die dann 30 *Ansprüche auf das Pastorat erhoben haben, hat Goddart Beck durch den Einfluss seines Oheims Enckenfort in Rom den Sieg davon getragen*[2]. Disser her Goddart, wie er ouch einen neven gehat, Petrus Mass genant, licentiatus juris, hait er bi dem capittel Bon erhalden, das sein neve zu einem canonichen zu Bon angenomen, 35 derhalber si, das capittel und her Goddart, durcheinander practisiert, das die pastorie dem capittel incorporiert. Doch ist obgerurter her Goddart sin leven lank pastor verbleven und verstorben, und ist disser her Goddart inwendig 7 jaren verstorben. Darus ab-

---

404.) Die Inkorporation war 1544 Mai 23 erfolgt durch den päpstlichen Nunzius Hieronimus Verallus, und zwar auf 30 Jahre (Bonn, Cassiusstift Nr. 536). Von Offizianten notiere ich Engel van Synzich 1425. (Wie vor Nr. 374.)

[1] *1435 Sept. 30 hatte gerade das Kapitel des Cassiusstifts als Statut festgesetzt, dass keine Söhne von Geistlichen oder sonst unehelich geborene zu kirchlichen Aemtern zugelassen werden sollten. (Wie vor Nr. 397.)*

[2] *Er ist wohl identisch mit Godfrid up Velderhoff, dem 1525 Juli (17—22) durch den Kommissar des Kardinals Wilhelm (Enckenvort) als Propsten zu Bonn die Pfarrstelle übertragen wurde. (Bonn, Cassiusstift 518.)*

zunemen, das es eine nuwe incorporation, die inwendig 12 oder 13 jaren zuwegen bracht.

Nachher ist dem Offizianten jenes 3. Fuder wieder entzogen worden. Er erhielt ungefähr 36 Mltr. Roggen und musste dafür 5 Dörfer: Wadenheim, Heimersheim, Bule, Heppingen und Bachem (die beiden letzten zur Hälfte) geistlich versorgen. Bittet, ihm das 3. Fuder wieder zu verschaffen, sonst müsse er gehen. Die Gemeinde verwendet sich mit für ihn, um ihn nicht zu verlieren. (Fol. 62—63.)

1582 *Mai 1.*

Buell bei Wadenheim. (*1.*) Arnoldus Kremer pastor zu Buell. (2.) Sagt, der ort keine capellen, vicarien oder officia vorhanden gewesen ausserhalb zu Hemmessen sei ein kleine capell, so die nachbern daselbst conferiren und bedienen lassen jede mess ad 3 alb. Zeigt daneben an, er von andern alten gehort habe, als das Bachemer capell zu der pfaren Buel gehorig. (*3.*) Capittel Bon hab ime conferirt, jedoch von i. f. g. admittirt cum clausula, da die pfar kunftiglich in i. f. g. monat vacirn wurde, inen damit zu versehen. Bachemer capell collatores Bonnense capitulum, Hemmessen capell die nachbarn daselbst. (*4.*) Sein vorseess her Heinrich ist vom capittel Bon conferirt, auch der zeit bei hof admittirt. (*5.*) Hab keine fundationes, rollen oder registern daselbst funden.

(*6.*) *Einkünfte des Pastors: aus dem Zehnten 40 P. 5 Ahm Wein.* Die eltisten der ort sagen, dem pastorn das 5. theil kommen solle aus dem weinzehenden und aus den fruchten das 3. theil. *$2^1/_2$ M. Wiese, aus dem Gemeindebusch das nötige Brandholz, noch $1^1/_2$ M. Land sowie Haus, Hof und Garten.* (*10.*) Zum kirchenbau müssen capittel Bon das corpus, der pastor den koir, den glockenturn. M. g. f. u. h. hab sonst keine einkumpsten zu solchem bau sonderlichs verordent. (*11.*) *Das Kapitel Bonn hat den Wein- und Kornzehnten*[1] *(8—9 Fuder Wein, 120 Mltr. Frucht).* (*12.*) *Pastor zufrieden mit Kompetenz. (Fol. 379.)*

Eckendorff *(Kr. Ahrweiler).*

1550 *Juni 16.*

Nellis Vassbender, Thoeniss Kruyp, bede kirchmeister *berichten:*

(*1—9.*) Verus pastoir in Eckendorff ist doctor Jacob Ebell scholasticus Bonnensis. Ab offitio habet hanc ecclesiam[2] merce-

---

[1] *Ueber Zehntstreitigkeiten im J. 1284 vgl. Günther, Cod. dipl. Nr. 314.*

[2] *Die Kirche war den hh. Cosmas und Damianus geweiht. (Des. past. S. 198.) Ueber die Rechte des Bonner Scholasters auf die Kirche E. habe ich in dem Archiv des Cassiusstifts nichts feststellen können. Von früheren Offizianten notiere ich Herm. Radermecher von Ahrweiler 1446 (Korth, Harff 389).*

narius modernus Theodoricus Gerhartstein. De presentatione proclamatione et ceteris nichil notum.

(10.) Steit in noch wol an, dan er ist noch binnen 3 wechen aldair koemen, helt noch gein huis, ist auch noch kuirz prister 5 worden.

(*15.*) *Die Kirchmeister klagen, dass Dederich van Metternich zu Sommersberg der Kirche eine Rente von 6 Gulden vorenthält.*

(*17.*) *Die Bruderschaften werden gehalten.*

(*27.*) *[Freiung der Kirchen etc.]* Wird gehalten; dan ein weib 10 hat einer andern das haubt abgezogen zu Palmarum, sal der amptman insehens doin, das sullichs gestraft werde.

II. (*1.*) *Ueber unberechtigte Bannbriefe keine Klage.* (*2.*) *Der vorige Pastor ist dem Kölner Erzbischof ausgeliefert worden; sie wissen nicht, wie es ihm ergangen ist.*

15 (*7.*) *Der mercenarius weiss noch nicht, ob er mit dem Einkommen auskommen wird.*

(*12. u. 13.*) *Sie haben die Bilder getragen und Kreuzwege gehalten, wollen es lassen. (Fol. 59—60).*

1582 *Mai 1.*

20 Eckendorff. (*1.*) *Huprecht Burchart ist Pastor.* (*3.*) M. g. f. u. h. hat ime conferirt, als in i. f. g. monat die pfar vacirt. (*4.*) Sein vorsess hat geheischen Arnoldus Karpen, auch von i. f. g. conferirt. (*5.*) Hab keine fundationes oder registern. (*6.*) *Einkünfte: 15 Paar aus dem Zehnten, 4 Paar aus dem Pfarrland, 1 Mltr. R.,* 25 *1 Sester und 1 Mühlfass Weizen aus Renten. Dieses Jahr sind ihm vom Scholaster zu Bonn, der den grossen Zehnten hat, 6 Paar zugelegt worden. An Wein und Holz hat er nichts, an Heu 1 Karre.* Haus und hof ganz onbeuig, hat oftmaln angehalten, ime etliche scheufen jerlichs zu reparirung des gedechs zu geben, aber nichtz 30 erhalten.

(*10.*) Der scholaster Bonnensis helt den kohr beuig, die nachbern das corpus, seint keine renten darzu verordent.

(*11.*) *Der Scholaster hat den Zehnten (37 P. Korn u. H., 2 Mltr. Weizen).* (*12.*) *Beantragt noch Zulage von 3 Paar aus dem* 35 *Zehnten. (Fol. 380—381).*

Ersdorf *(Kr. Rheinbach).*

1550 *Juni 16.*

Ertstorff. Peter Radermecher scheffe, Arndt Ry, Johans son, scheffe, Dederich Kessel kirchmeister *berichten:*

40 (*1.—9.*) Her Thys Wessman, canonich zu Bon, ist verus pastor, und prepositus Bonnensis contulit illi[1]. Hait einen

[1] *Ueber das Kollationsrecht des Bonner Propsts vgl. Bint.-Mooren I, 403 f. Von früheren Pastoren ist zu nennen Pauwels van Wyppelvoerde 1459—1487. (Kurköln 2011 u. Kl. Marienstern Nr. 13.)*

vicecuratum daruf, her Dederich Radermecher genant, igitur de presentatione, proclamatione et investura nichil. Ist disser vicecurait wol 40 jair aldair gewest. (*10.*) Sind die nachbaren mit siner lehre, leben und wandels wail zufridden, ist alt. (*11.*) Helt wie van alders. Petit ordinem. (*16.*) Die capell zu 5 Aldendorff[1] uf dem Virnenbergischen hof hait zur wechen ein miss vurmals gehat, daraf die Virnenbergschen hern inen gegeven 4 malder roggen. Und wie folgentz die Virnenbergsche hern den hof Cornelissen Platfoiss verkouft, haben sie die beswernus der 4 malder roggen, als hie darvan gesacht wird, an sich behalden 10 und gesprochen, sie wulden die missen uf Saffenbergh doin lassen; des sich die nachbarn beswern und beclagen. Hoirt man ouch vur bericht, das der halfman on der jairlichen pacht disse 4 malder roggen gleichwol bezalt solde haven. Soll der amptman sullichs besser erkundigen. 15

(*17.*) *Die Liebfrauenbruderschaft ist seit 6 Jahren nicht gehalten worden, da die Gemeindeglieder nach dem von dem Schultheiss Johan Adenau gegebenen schlechten Beispiel ihre Beiträge nicht zahlen wollen. Adenau verweigert auch die Zahlung eines Sesters Roggen zu der Armenspende, zu welcher er durch den Ankauf* 20 *eines Morgens Land verpflichtet wäre.*

(*20.*) *Der Pastor klagt über Johan van Adenauw, der mit seinem Hausgesinde nur zu Ostern das Opfer gebe und dadurch die andern Gemeindeglieder anstecke. Auch rede man über diesen Mann, weil er seiner vor 4 Jahren verstorbenen Frau, der er sein* 25 *Vermögen verdankt, noch kein Begängnis oder christliches Recht habe tun lassen.*

II. (*9.*) Der vicecuratus hait die offitiation dem siegeler zu Bon geven mussen, des jairs 7 mark. Die absentz gift der verus pastor. Viaticum gift er auch decano. 30

(*12. 13.*) Haben die bilder gedragen und daruber sich wol geschlagen. Haben die cruitzgenge ouch gehalden. (*21.*) [*Feiertage*] wie die Colnische reformation mit bringt. *(Fol. 65—66.)*

1582 *Mai 1.*

Erstorff. (*1.*) *Gerhardt von Vreden, Pastor*[2]. (*2.*) *Kapelle* 35 *zu Grossen-Aldendorf ist vor etlichen Jahren zerfallen, so dass kein Gottesdienst mehr darin stattfindet. Doch hat der Amtmann Metternich selig dem Pastor befohlen, den Dienst zu E. in der Pfarre zu tun.* Und ist dise capell gelegen uf dem Virnenberger hof, so Otten Walpott von Gudenau zustendig, in welcher capellen der 40 jetzig halfman vor wenig jarn ein todt pferd (mit urlob) schinnen lassen, dardurch dieselbe entehrt. — *Zur Pfarre gehört noch eine Vikarie d. Virginis Mariae.* (*3.*) Ein probst zu Bon hab ime

[1] *Vgl. Des. past. S. 199.*
[2] *1566 Mai 27 war Gerhard a Freden vom Hz. nach dem Tod des Joh. Krons dem Bonner Propst präsentiert worden.*

die pfar conferirt, aber von i. f. g. investiirt und admittirt[1]. Der capellen Grossen Aldendorf collator ist ime unbewust, allein das ein pastor zu Erstorf den dinst jeder zeit mit geleistet, davon ime 4 mlr. roggen jerlichs geliefert werden solten[2]. Des altars collator 5 sei ein pastor selbst.

(*4.*) Sein vorsess hat geheischen her Johan Krauss von Reklinghausen, sei von einem probst Bonnensi conferirt. (*5.*) Hab keine fundationes, rollen noch registern funden.

(*6.*) *Einkünfte*[3]. *Aus 34½ M. Wittumsland 18 Paar halb* 10 *R. halb H., aus einem Zehnt 8 Paar.* Noch 1 mlr. Korns, darfur er salz in der kirchen distribuirt. *Von der Vikarie soll er 7 Mltr. R. haben, wovon jedoch einer* armutz halb nachgelassen wird. *Die Vikarie hat jährlich 9 Alb. und aus einem Baumgarten und 2 kleinen Häusern 7 Gld.* Wan voll ecker, der selden felt, 8 verken, wegen 15 der pfarre ouch sovil. *1 Ahm Wein, 3 M. Wiese, Holz nach Bedarf, 18 Hühner. Wegen der 4 Mltr. vom Kapellendienst prozessiert der Pastor seit etlichen Jahren vor den Räten.*

(*10.*) Die capittlarn von Bon [sollen] den koir, die nachbern das corpus und glocken beuig halten.

20 (*11.*) *Das Kapitel Bonn hat den Zehnten*[4] *(84 Paar R. u. H., 11 Mltr. Weizen).*

(*12.*) Der pastor clagt nit seiner competenz halb, allein das ime wegen der capellen die renten mogen geliefert werden. (*Fol. 379—380.*)

25 **Fritzdorf** *(Kr. Rheinbach).*

1550 *Juni 16.*

Fritzstorff. Heyn Kyrstgens son, Boden Thiss, kirchmeister, Heinrich Nockenheim scheffen *berichten:*

(*1.—9.*) Fritzstorff ist eine moderkirch, dem apten van Stein- 30 felt incorporiert und ist collator darvan[5] und hait einen

---

[1] *Umgekehrt wohl richtiger: die Investitur konnte nur durch den Propst erfolgen.*

[2] *Vgl. auch Des. past. S. 199.*

[3] *Verzeichnisse der Pastorat- und Kircheneinkünfte von 1497 und 1532 s. Bonn, Cassiusstift Akten Nr. 15.*

[4] *1311 April 25 verlieh Propst und Kapitel von Bonn die Hebung des grossen und kleinen Zehnten zu Ersdorf, Alendorf und Merloe. (Kopiar des Cassiusstifts S. 113.)*

[5] *Durch Schenkung des Edlen Rupert v. Rosowe war Steinfeld 1292 in den Besitz des Patronats gelangt (NRh. Ann. 23 S. 186). Als Archidiakon bestätigte der Bonner Propst diese Schenkung im J. 1295. (Wie vor S. 187—189.) Im selben Jahr gestattete der EB. Sifried, dass die Kirche durch Kanonichen der Abtei Steinfeld verwaltet würde (Bint.-Mooren I 411 f.). Den Pastor Hermann hatte er auf Lebenszeit von der Residenz dispensiert. (Steinfeld Nr. 54.) — Von früheren Pastoren sind ferner zu nennen: Arnold von Nechtersheim 1398 (NRh. Ann. 24 S. 295 f.), Jakob von Rüdesheim bis 1412 Mai 3, wo er zum Abt erwählt wurde (Steinfeld Akten 40); Gottschalc de Haynsteyn 1443 nachweisbar (Köln,*

siner mitconventualen daruf gesatzt, fratrem Johannem de sancto Cornelio. Est presentatus officiali Bonnensi. Ab abbate presentatus, proclamatus et canonice investitus. Documenta illa habet domi. (*10.*) Leher, lebens und wandels sint die nachber mit ime noch zufridden, so er kurz aldair koemen. 5

(*16.*) *Der Rektor zeigt an, dass Metternich zu Sommersberg die Feier einer Montagsmesse verlange, aber keine Gründe angebe. Wenn Metternich im Recht sei, wolle er sie gegen gebührliche Belohnung halten. Seit Menschengedenken sei sie aber nicht gehalten worden. Der Amtmann soll die Sache untersuchen*[1]. 10

(*17.*) *Der Armenspende, die jährlich wie herkömmlich gehalten wird, werden von Metternich seit 15 Jahren* $1^1/_2$ *Mltr. Roggen vorenthalten; ebenso werden 6 Radergulden von ihm 9 Jahre schon dem Kirchendiener zur Samstagsmesse am Liebfrauenaltar vorenthalten, wovon der Messpriester 5 Gulden, der Offermann 6 Albus,* 15 *die Kirchmeister 6 Albus und die Beleuchtung der Kirche 12 Albus zu erhalten haben.*

II. (*12.*) Haben die bilder gedragen, wie van alders und itzo nach der nuwer reformation. (*21.*) *[Feiertage]* Ad novam reformationem remittit Coloniensem. *(Fol. 67—68.)* 20

1582 *Mai 1.*

(*1.*) Anno Bessenich, pastor zu Vritzdorff[2]. (*2.*) Zu Arzdorf sei eine capell, der pfahre Vritzdorf incorporirt[3]. (*3.*) Collator sei abbas Steinfeldensis mit sambt der capellen. (*4.*) Sein vorseess hat geheischen her Michell Kall, auch von einem apt zu 25 Steinfelt consecrirt und von i. f. g. examinirt, wie auch er. (*5.*) Hab nichtz an rollen, registern oder fundation funden, solchs mögte etwa zu Steinfelt sein.

(*6.*) *Einkünfte des Pastors: 42 P. Korn und Hafer aus 87 M. Wittumland, 20 P. Frucht aus 2 Dritteln des Zehnten zu Arzdorff,* 30 $^1/_2$ *M. Weingarten, 4 M. Bend, 5 M. Busch zum Eckern, 20 Stück Hühner, 3 Zehntlämmer.*

(*10.*) Der pastor baut den koir, die nachbern das corpus. *Sonst keine Einkünfte.*

Karthäuser 506), gest. 1459, dessen Nachfolger Joh. de Heymersheym 1459 ff. (Steinfeld Nr. 749); Joh. Pistor 1471; Joh. von Ahrweiler 1479 (Stift Münstereifel); Symon de Tulpeto gest. 1506; Huprecht van Crevelt 1506 ff.; Heinrich Naess, gest. 1549, dessen Nachfolger 1549 Okt. 7 der obengenannte Johann von Inden wurde (Steinfeld).

[1] *1512 Febr. 14 hatten die Eheleute Godart Ruymschottel und Hildegard v. Dadenberg eine Wochenmesse mit einer Rente von 3 Gld. gestiftet. (Steinfeld 97.)*

[2] *Er war auch Pf. in Krefeld und Prior in Niederehe und ist gestorben 26. Juli 1597 (NRh. Ann. 2, 188 und 8, 125.)*

[3] *1398 Mai 2 war durch R. Heinr. v. Hüchelhoven eine Kapelle zu Artzstorp zu Ehren U. L. Fr. und der hh. Stanislaus, Antonius und Servas gestiftet worden (NRh. Ann. 24 S. 295 ff.).*

(*11.*) *Der Abt von Steinfeld hat den Zehnten*[1] *(50 Paar).* (*12.*) *Mit Kompetenz zufrieden. (Fol. 383.)*

Gelsdorf *(Kr. Ahrweiler).*

1550 *Juni 16.*

5 (*1—8.*) Gelstorff. Die hern van sanct Ottmar und Berthim in Pickardien sint de jure patronatus collatores[2]. Verus pastor modernus graf Wilhelm a Marcka et Arebergh[3], comitisse[4] frater. Vicecuratus d. Egidius Steinman de Aldenhoven[5], igitur de presentatione et proclamatione nichil. (*9.*) Ist mit be-10 willigung angestalt. (*10.*) Lehr, lebens und wandels ist die gravinne und die underdanen mit ime zufridden, ist iren g. derselbig durch litteris commendatiis zukomen und $^1/_2$ jair aldair gewest. (*11.*) Wil es also halten, wie er ouch helt.

(*17.*) Ist mit der spinden daselbst etliche irtumb, wird die 15 graffin insehens doin laissen, das sullichs abgestalt werde. (*20.*) *[Opfer]* Doin so vil si konnen.

(*26.*) Sint etliche gebrechen van dem zehend, williche bis uf ankumpst der rethe beruwen bleben.

II. (*1.*) *Graf Philipp hat dem Severinstift zu Köln 21 Goldgulden* 20 *verschrieben und den Schatz zu Gielsdorf dafür verunterpfändet, mit der Bestimmung, dass nach seinem Tod andere Virnenburgische Güter verschrieben werden sollten, was aber noch nicht geschehen ist. Es werden deshalb die Untertanen mit Bannbriefen und Interdikt beschwert. Der Graf von Manderscheid sollte das abstellen, da er die Virnen-*25 *burgischen Güter im Besitz hat.*

(*9.*) Pro obsonio ist er wol citiert worden, aber ob er koeme oder nit koeme, moiss er even wail bezalen. *(Fol. 61.)*

1582 *Mai 1.*

Gelstorff. (*1.*) *Joh. Henseler, Pastor.* (*3.*) *Vom Herzog* 30 *konferiert*[6]. (*4.*) *Der Vorgänger Anderess Knott ist von Graf Dietrich*

[1] *Zehnten besass hier wie in Bengen und Leimersdorf das Bonner Cassiusstift (s. oben unter Bengen). Dieses verglich sich mit der Abtei Steinfeld über diesen Zehntbesitz 1436 Juli 21 (Steinfeld Nr. 70).*

[2] *Eine Bestätigung dieser Angabe vermag ich nicht beizubringen. Die Kirche war der h. Walburg geweiht. (Bint.-Mooren I 404.)*

[3] *Ueber Wilh. de la Marck, Archidiakon von Brabant gest. 1557 Mai 13 s. de Chestret de Haneffe S. 210 f.*

[4] *Odilia v. der Mark und Aremberg. Ihr war von ihrem Gemahl Philipp v. Virneburg 1528 Schloss und Dorf G. verschrieben worden (Günther, Cod. dipl. 5 Nr. 96). Seit 1419 hatte Virneburg G. in Besitz, das seit 1476 als besondere Herrschaft betrachtet wurde (s. F. Hauptmann, Rh. Gesch. Bl. 9 S. 14—16).*

[5] *Von früheren Pastoren sind zu nennen Tilman von Leichlingen 1352—56 (Kirsch, Annaten I S. 23, 38, 39 und Sauerland IV Nr. 62); Petrus Scalpipe bis 1432 und Tilman Peschman von 1432 ab (Rep. Germ. I 2381, 2462 und 2465).*

[6] *Nach H.s Resignation wird 1591 Sept. 4 die Kirche vom Hz. dem Joh. Lulstorff verliehen. (Lib. Praes.)*

zu Manderscheidt[1] *konferiert worden.* (*5.*) Hab keine fundationes, rollen oder register funden. Zeigt an, der scholthes etliche alte registern haben solle, darus man doch wenig berichtz haben könte.

(*6.*) *Einkünfte: 15 Paar aus dem Wittumland, 20 Paar aus dem Zehnt,* so m. g. f. u. h. vor diser zeit verordnet; *an Wein* 5 *1 Tonne Rotwein, 1½ M. Gras, Brandholz nach Bedarf, Haus und Hof* ganz onbuwig. (7.) Sagt, von alten gehort zu haben, das der halb zehend zu der pastoreien gehorig gewest, klein und gross, item halbe gerechtigkeit der churmoediger lehen uf dem Otmarischen hof daselbst. 10

(*10.*) Die nachbarn thun den kirchenbau, sei nichtz sonders von renten darzu verordent.

(*11.*) *Graf Dietrich zu Manderscheid hat den Zehnten (120 P.).*

(*12.*) Sei geringe competenz. Wan er sein patrimonium nit beischuss, solle schwerlich zukommen. Jedoch stelt solchs zu 15 i. f. g. erclarung. *(Fol. 381.)*

Hemmessen *(Kr. Ahrweiler) s. Beul-Wadenheim.*

Holzweiler *(Kr. Ahrweiler).*

1550 *Juni 16.*

Holtzwyler, ist ein moderkirch. Diederich Scheffer, scheffe, 20 Hein van Oberesch, kirchmeister *berichten:*

(*1—9.*) Her Adam Cauponius verus pastor in Holtzwyler. Er sagt, das capittel zu s. Gereon zu Colln hab ime die kirchen gegeven als veri patroni[2], er si nirgens proclamiert, presentiert noch investiert anders, dan durch si und vur sich selbst, 25 dwil die kirch irem capittel incorporiert; und er weiss nit anders, dan es si ein alde incorporation. Dicit, se domi habere desuper sua documenta, et rexit ecclesiam ad annos 4. (*10.*) Die nachbarn sint mit siner lehr, leben und wandels zufridden[3]. (*11.*) Hait die Colnische reformation, aber das Interim nit, noch ouch 30 m. g. h. ordnung.

---

[1] *Graf Dietrich v. Manderscheid war 1572 mit Saffenberg und Burg G. von Kurköln belehnt worden. (Hauptmann S. 16.) In der Des. past. (S. 199) werden die Grafen de la Marck als Kollatoren angegeben.*

[2] *Vgl. Joerres UB. S. 73, 102 und 320—323. Die Kirche H., 1223 zuerst als Besitz des Gereonstifts genannt, war noch 1235 der Kustodie annex, seit 1324 aber dem Stift inkorporiert. Die unten erwähnte Bedienung der Kapellen Vettelhoven und Esch wurde schon 1324 mit stipuliert. — Die Kirche war dem h. Martin geweiht. (Des. past. S. 199.)*

[3] *Von seinen Vorgängern ist zu erwähnen Nikolas vam Hove 1499, Joh. Ficken, resigniert 1545 Juni 23; Nicol. Riquinus alias Monsterman von Ahrweiler, resigniert 1545 Dez. 22. Ihm folgte Cauponius, der 1560 Sept. 2 um Konsens zur Anstellung eines Substituts Theod. Rolandi bat. Wegen der Rechtschaffenheit und gut kirchlichen Haltung des Pastors wurde dieser Antrag bewilligt. Nach C.s Tod wurde 1576 Sept. 4 Theod. Rulandt Pastor. (Gereonstift Akten 45 u. 67 a)*

(*17.*) *Die Bruderschaften werden wie von alters gehalten.*

(*26.*) *Klage des Pastors über die Witwe von Gelstorff, weil sie ihm einen in ihrer Herrlichkeit gelegenen Zehnten vorenthält.*

II. (*5.*) *Der Pastor klagt über ungenügende Kompetenz, er habe* 5 *nur 14 Paar und etliches entwertetes Land. Das Stift s. Gereon habe durch die Inkorporation den grossen Zehnten*[1] *und zwar 60 Goldgulden, 2 Mltr. Weizen, 4 Mltr. Hafer, 1 Karre Heu, ausserdem den kleinen Zehnten.* Videtur, quod sit bonus et doctus.

(*9.*) Sagt, alle pastoirs mussen jarlichs ein mail decano geben 10 viaticum, darumb das er des jairs zweimail zu Colln zehen muess ad synodum, geben einmail mehe, das ander mail min, darnach si aldair verbliven moissen.

Zegt an, das er gedrongen ist sub pena excommunicationis die constitutiones synodales, so zu Colln in druck usgangen, zu 15 gelden.

(*12.*) Haben iren patron gedragen, wie inen durch den decanum bevolhen. Das umblouffen in der cruitzwochen haben sie ouch gehalden.

(*21.*) Sagen, das etliche dage zo firen in decretis synodalibus 20 sie angestalt, die hiebevor abgestalt und innen bevolhen, sich darnach zu halden.

Zum Schluss zeigen die Nachbarn an, dass Chor und Kirche oinbuwich und der koir also zu rissen, das man nit wail darf darin gain mit bit, dieselbige, so majores decimas haben, darzu 25 zu halten, das sie weder gebouwet oder gebessert werde. *(Fol. 55—56.)*

1582 *Mai 1.*

(*1.*) Dietrich Rulant pastor zu Holtzweyler (*2.*) sagt, er hab ein capell zu Vettelhofen gelegen, welche bei seinem gedenken ein pastor zu Holtzwiler jederzeit bedient. Dieweil aber 30 die underhern daselbst, als Metternich, Wiess und Kolff etlich jar irthumb mit den hern zu s. Gereon in Collen gehabt, were derselb dienst durch sie ein zeit lang verschafft[2]. Neben disem were noch ein capell zu Niederesch, darin ein sambstagsmess zu geschehen pflegt. (*3.*) M. g. f. u. h. hatte ime die pfar conferirt[3]. 35 Capell Nideresch ist der pfaren incorporirt. Collation der capellen zu Vettelhofen sei bei den underhern daselbst streitig. (*4.*) Sein vorseess geheischen Adamus Cauponius, dem die hern s. Gereonis

[1] *1358 verpachtete der Kustos des Stifts den Zehnten für 50 Mk. jährlich (Joerres S. 406).*

[2] *Schon 1572 Sept. 2 hatte der Pastor geklagt, dass die Kapelle V. durch die oben Genannten der Pfarrkirche entzogen sei, und hatte beantragt, der Scholaster solle mit dem Dekan von s. Aposteln als Visitator verhandeln, damit jenen befohlen werde, die Kapelle, die stets der Pfarrkirche annex war, nicht abzusondern und dem Pastor seine Einkünfte nicht zu verweigern. (Gereonstift Akten 67a fol. 357.)*

[3] *Cauponius war 1576 im päpstl. Monat (Sept.) gestorben. Das herzogl. Präsentations-Instrument datiert vom 24. Mai 1577.*

conferirt die pfar, welcher auch die capell Vettelhofen bedient gehabt. (*5.*) Wisse noch habe keine fundationes, rollen oder register daselbst funden.

(*6.*) *Einkünfte des Pastors: 10 Mltr. R., 15 Mltr. H. aus dem Zehnt und* widdombland, *7 Mltr. R. von Bedienung der Kapelle* 5 *Vettelhofen. Ausserdem hat er einen guten Wagen Heu, Brandholz*[1] *und Schweinemast sowie den 4. Teil des grossen Zehnten* (*6 oder 7 Paar*)[a]. (*7.*) *15 M. Pastoratland hat das Kapitel zum grossen Zehnten geschlagen. Davon erhält der Pastor nur den Zehnten. Der Kapelle V. werden seit 17 Jahren* $7^1/_2$ *Sester 1 Fass R. vor-* 10 *enthalten, der Kapelle N. seit 16 Jahren eine Wiese im Broich durch Ludwigs von Esch Vorkinder (jährlich zu 20 Alb. verpachtet).* (*9.*) *Angabe der Inhaber des entzogenen Lands.*

(*10.*) *Kirchenfabrik:* Nichtz sonders zum bau verordent oder einkomens. Die zehenden mussen jerlichs zum gelucht geben 15 60 ℔ oligs, thut 20 q., werden alle verbrant. Was zum bau der pastoreien notig, thun die nachbern verrichten. Zu beider capellen Vettlhofen und Nider Esch bauwe wird us iren angeordenten geringen gefellen verricht.

(*11.*) Die hern zu s. Gereon haben den zehenden zu Holtz- 20 wyler und Vettlhofen, werden geacht uf beiden orten ungefehr ad 60 pfar. Us dem Holtzweiler antheil haben die hern Gereons dem pastor das vierte theil hiebevor zu besserung seiner competenz, wie er sagt, verschrieben und m. g. f. u. h. inen dabei zu handhaben befolen; thut das 4. theil communi anno 6 oder 7 pfar. 25

(*12.*) Er hette jederzeit geringe competenz geclagt[2], wie bei hof erfindlich, auch nachbarkundig sein solle. Will darumb der hern rete pillige mass erwarten und besserung gepetten haben. *(Fol. 375—376.)*

Ipplendorf *(Kr. Rheinbach).* 30

1550 *Juni 16.*

Ippendorff personat. Johan Dodenfelt, scholtiss; Joen Jan zu Wermerstorff, Kerst zu Wermersdorf, kirchmeister *berichten:*

---

[a] *Zusatz am Rande:* Die nachbern sagen, das der pastor ex decimis gaudere comuniter jerlichs 15 oder 18 mlr. roggen, 18 mlr. habern noch aus dem wedombland 7 oder 8 pfar, wie solchs hiebevor uberschrieben.

[1] *1499 hatte das Stift mit dem Pfarrer wegen des diesem aus dem Wald gen. die Hardt zustehenden Brennholzes eine Uebereinkunft getroffen. (Gereonstift Akten 45.)*

[2] *Schon 1578 Juni 26 hatte sich R. wegen der Kompetenz beim Kapitel beklagt. Dieses wies seine Klagen zurück, tadelte ihn heftig wegen Unverschämtheit und warf ihm vor, das Kollationsrecht auf den Herzog abzuleiten versucht zu haben. 1579 und 1580 ging das Kapitel gegen den Pastor vor, weil er sich Zehnten des Kapitels anmasse. Doch legte dieser in der Sitzung vom 2. Aug. 1581 seine kümmerliche Lage dar. (Gereonstift Akten 67a fol. 433 u. 494.) R.s Nachfolger wurde 1585 März 14 Simon Kommer.*

(*1—9.*) Her Martin Oppilio ist perpetuus vicarius, pastoir est Adolffus Qwaid, prepositus Monasterii Eiffliae. Interrogatus de jure patronatus neque ipse neque vicini poterant respondere. Suspicatur tamen, quod sit annexa prepositurae[1]. 5 Perpetuus vicarius nemini presentatus, attamen proclamatus et per notarium introductus. Ad annum ist er aldair gewest. (*10.*) Siner lehr halben sin die nachbarn mit ime zufridden. Habet concubinam et proles. (*11.*) Hait m. g. h. ordnung nit noch auch das Interim.

10 (*14.*) *Der Pastorei werden vorenthalten 8 1/2 Viertel Korn von Johan im Nuwenhove und etliche Zehnten von dem Gerichtsboten.* (*15.*) *Der Kirche 4 Pfd. Oel von den Erben van Laich uf der Air und 1 Sumber Weizen von den Herren von Tomberg.*

(*26.*) Der gerichtzbode hait der pastorien etlichen zehenden 15 enthalden, sall der amptman daran sin, das er widder gebe, wie van alders.

II. (*7.*) Hait der perpetuus vicarius zum nesten 15 par korns; prepositus habet majores decimas[2], doit ime des jars 100 oberl. gulden, darus vurhin die prepositi dem vorigen vicarien vunf par 20 zu geben plagen. Aber disser nit. Petit competentiam. (*9.*) De impensis synodorum wird er beswert.

(*12.*) Haben die hiligen gedragen absque consensu pastoris; haben ire crutzgenge gehalten. Ist inen verbotten vermoge der instruction.

25 (*21.*) Sagt, es sint etliche dage mit der nuwer Colnischen reformation, die inen zu halden a decano bevolhen worden. *(Fol. 57.)*

1582 *Mai 1.*

Yppendorf oder Wormersdorf[3]. (*1.*) *Jodocus Hammelman ist Pastor.* (*2.*) *Keine Kapellen etc.* (*3.*) Der probst zu Munster-30 eyffel her Rutger von Hoengen gnant Wassenberg hab ime conferirt und m. g. f. u. h. inen darzu vor acht jaren admittirt. (*4.*) Sein vorseess hab geheischen her Jacob Gillis auch von dem probsten dahin gestelt gewest. (*5.*) Hab keine fundationes, rollen und register daselbst funden.

35 (*6.*) *Der Pastor bekommt 4 Mltr. R., 3 Mltr H.,* dern eins er mit recht suchen muste, *aus dem Zehnten 7 Paar, eine Karre Heu, aus 32 M. Land 17 Mltr. R.* Widombhof, gart und bungart,

---

[1] *Das Patronat der dem h. Martin geweihten Kirche wurde 1197 durch EB. Adolf I. dem Stift Münstereifel gegeben. (Knipping1527.) Das Stift hatte dem Archidiakon einen Pastor zu präsentieren, der zugleich die Pfarre Rheinbach zu versehen hatte. (Vgl. Günther, Cod. dipl. I S. 489 und Katzfey I S. 104.) Die Personalunion scheint aber später aufgegeben worden zu sein. S. auch Fabricius V S. 140.*

[2] *Ueber den Zehntbesitz vgl. die Urk. v. 1391 März 17 (NRh. Ann. 20 S. 206—211). Münstereifel besass den Zehnten allein und nicht etwa mit Himmerode zusammen (wie Bärsch, Eiflia illustr. III, 1, S. 302 behauptet).*

[3] *Vgl. auch Des. past. S. 201. I. lag im Gericht Wormersdorf.*

der hof bedarf bouens. Wan voll ecker communi anno 22 verken mast, felt aber selden. (7.) *1 Sbr. R. von einer Hofstatt, genannt Crutzhostert, werden seit 8 Jahren ihm durch Heinr. Wiess zu Kleinen-Aldendorff vorenthalten, ebenso 1 Mltr. H. seit etlichen Jahren durch Gissbrechts Erben zu Erstorf.* 5

(*10.*) *Die Kirchmeister verrichten und verrechnen die Einkünfte der Fabrik (36—38 Gld.).*

(*11.*) *Der Propst von Münstereifel besitzt den ganzen Zehnten (59 Paar), aus dem der Pastor 7 Paar erhält. Er ist jetzt* der junfern zu Selingen *(sic!)* verpacht, welche die besserei dadannen 10 führen lest zu nit geringem der nachbern beclagen.

(*12.*) Wan der pastor noch etwan 4 pfar ex decimis gaudiren mögte, woll er zufridden sein. *(Fol. 376—377.)*

Karweiler *(Kr. Ahrweiler).*

1550 *Juni 16.* 15

Karwyler. Severin Merten, Johans son, Lentz Johan, Scheffer son, beide kirchenmeister *berichten:*

(*1—9.*) Her Johannes Poerlinck ist verus pastor; ist ime dise kirch van dem capittel Bon gegeven worden[1]. Est presentatus, proclamatus et investitus. 20

Decanus aut eo absente senior in capittulo est collator. (*10.*) Leher, lebens und wandels sint die nachbur mit ime zufridden; doctus. (*11.*) Non habet Interim neque ordinem ducis, dan die Colnische reformation. (*17.*) *[Bruderschaft etc.]* wird gehalden, wie van alders. (*20.*) Geben was sie kunnen. (*21.*) Ist 25 disser pastoir in die 21 jair aldair gewest, ist doctus.

II. (*1.*) Seder das sie Gulisch worden, sint geine citationes aldair gewest.

(*5.*) Sagt der pastoir, er have nit wol competenz und have 18 jair herin nit mehe gehait, als 10 malder roggen und 30 4 seester; dairbi uberall 8 morgen lantz, moiss er selber winnen laissen, also bliven ime jairlichs nit mehe, dan 2 morgen. Es hait aber das capittel 3 jair herin den winzehenden halb ime zugelaissen, willicher halb deil ein jair half, dem ander niet uber 2 aemen wins doet. Noch ein frucht zehent, doit jairlichs 3 malder korns 35 ungeferlich. Es haben die hern van Bon den groissen zehnden durchus, doit jairlichs 12 malder weiss und 20 malder korns Bonnscher maissen, und den cleinen zehenden daeselbst. Bitt der pastoir um competenz.

(*9.*) Gift decano more solito viaticum. 40

(*12.*) Haben die hilgen gedragen, wie van alders. *(Fol. 64—65.)*

---

[1] *Die Kirche s. Martini zu K. und den Zehnten besass das Cassiusstift schon 1131 (Günther, Cod. dipl. I Nr. 104).*

1582 *Mai 1.*

(*1.*) Anthonius Rutgeri pastor zu Carweiler. (*2.*) Sagt, die capell Lantershofen der pastoreien incorporirt, alda er den dienst vertretten muste. Dairneben hab sein vorseess die capell 5 Bachem jenseitz der Ahr eingehabt, sei auch jederzeit von 50 jarn her von einem pastor zu Carweiler bedient. Allein sei er damit nit begiftet, capittel Bon hetten sich der collation jetzgerurter capellen angemast und albereit conferirt. Es sei streitig zuschen irer f. g. und Collen churf. sovil die hocheit belangt. 10 (*3.*) M. g. f. u. h. hette ime conferirt vor vunf jaren [1]. (*4.*) Sein vorseess her Wilhelm [2] ist von irer f. g. auch conferirt gewest. (*5.*) Hab keine fundationes, rollen oder registern funden.

(*6.*) *Der Pastor hat an Renten 7 Mk., aus dem Zehnten 22 Paar, 4 Ohm Wein, 2 Burden Heu, 2 Zehntlämmer zu Lanters-* 15 *hofen, 30 Hühner, aus dem* maerzehend *3 Paar.* An holz nichtz, jedoch ein klein ortgen hecken, muss alles kauffen. An widdumbland $10^1/_2$ morgen, jeder morgen ad $^1/_2$ mlr. roggen; ein f. weingartz, zwehn morgen driesch, darus nichtz furtheils.

(*10.*) *Kirchenbau sei Sache der Nachbarn, es sind keine be-* 20 *sondern Einkünfte dafür vorhanden.*

(*11.*) Den zehenden, wiewol capittel Bon darentgegen sich opponirt, gaudirt der pastor jetzo us i. f. g. befelch allein ganz, achtet denselben jerlichs ad 22 pfar. (*12.*) *Ist zufrieden, wenn ihm das Bisherige bleibt. (Fol. 374—375.)*

25 **Lantershofen** *(Kr. Ahrweiler) s. Karweiler.*

Leimersdorf *(Kr. Ahrweiler).*

1550 *Juni 16.*

Lymersstorff. Bongartz Johan van Oeverich, Herman van Berestorff, beide kirchmeister *berichten:*

30 (*1—9.*) Her Wilbrot van Wadenheim [3] ist verus pastor, ist ime die pastori van dem wechenmeister des capittels zu Bon gegeven, presentatus archidiacono Bonnensi. Est proclamatus, investitus et dicit, se desuper domi sue habere documenta. Weiss nit, ob das capittel steitz und alwege die kirch [4] zu geven plecht.

---

[1] *Diese Präsentation liegt nicht vor.*

[2] *Wilh. Blanckenheim wurde 1574 Nov. 2 mit der Kirche providiert. (Lib. Praes.)*

[3] *Wilbrordus Kickell (s. unten).*

[4] *Die Kirche war dem h. Stephan geweiht. (Des. past. S. 200.) Sie gehörte zum alten Besitz des Bonner Stifts 1131 (Günther 1 Nr. 104). Ueber Pfarreigenschaft der Kirche, Zehnterhebung und Pfarrgrenzen s. die Urk. des päpstl. Kaplans Dr. Simon de Regio dd. Avignon 1371 März 28 im Arch. des Cassiusstifts (Nr. 155). Ueber die Verleihung der* obedientia in Lymerstorp *an den Kanonikus Godefridus de s. Cuniberto durch den Papst 1342 Dez. 11 nach dem Tod des Joh. de Bunna s. Sauerland III Nr. 119.*

(*10.*) Lehr, lebens und wandels sin si wol zufridden. (*11.*) Hait das Interim, aber die ordnong nit. (*17.*) Broderschaften werden gehalden. (*20.*) Geben so fil als sic konnen.

II. (*5.*) *Das Kapitel zu Bonn erhebt den grossen Zehnten*[1]. *Der Pastor hat vom grossen Zehnten entweder die Hälfte oder 25 Paar Korn. Er ist mit der Kompetenz zufrieden.*

(*6.*) *Er ist 30 Jahr da und weiss von keiner neuen Inkorporation. Das Viatikum gibt er, wie andere.* (*12.*) *Sie haben die Bilder getragen, da der Pastor es nicht verbot.*

(*21.*) *[Feiertage.]* Hait a decano ein decretum reverendissimi entfangen, darinnen etliche abgestalt und ander angestalt. *(Fol. 64.)*

1582 *Mai 1.*

(*1.*) Ambrosius Rick pastor zu Lymerstorf. (*2.*) Der pastoreien Lymerstorf ist die capell Nerendorff unter Lantzcron incorporirt, welche ein pastor bedienen lest. Neben disem ist zu Oeverich ein capell, welche er pastor zu Lymerstorf zu bedienen pflegt, jedoch vor wenig jaern haben die nachbarn den dienst umb ire geringe einkompsten bedienen lassen, nemlich $4^1/_2$ mlr. roggen. Und ist der pastor willig, wan ime das jenig, so darzu bestift gefolgt, den dienst zu vertretten. (*3.*) M. g. f. u. h. hat ime die kirch conferirt. Der capellen Nerendorf ist ein pastor zu Lymerstorf collator, wie in gleichem er es dafur hielte, das derselb pastor der Oeverich capell gleichfalls collator sei. (*4.*) Sein vorseess hab geheischen Wilbrordus Kickell, seines bedunkens sei von einem hebdomadario capituli Bonnensis conferirt. (*5.*) Habe keine fundationes, rollen und registern funden.

(*6.*) *Einkünfte des Pastors: aus dem* widumbland $8^1/_2$ *Paar Korn und Hafer, aus dem Zehnten in Broessdorfer Feld 18 Paar.* Wegen der capellen Nerendorff, daruf er einen capellan helt, gaudert er libere jerlichs dri pfar. An wein in guten jarn $1^1/_2$ ahm, etlich jar 1 thon, etlich jar nichtz. Noch 1 firtel weingartz vor pollenwein; an wiesen $^1/_2$ morgen, an holz nichtz, müsse alles einkauffen. Haus, hof und garten. (*7.*) *Zur Kapelle Oeverich gehört etwas Busch und Land, was die Nachbarn gebrauchen. Sie geben dafür dem, der den Dienst tut, $4^1/_2$ Mltr. R.*

(*10.*) Er hat nichtz mit dem bau zu thun. Die nachbern thun solchs aus dem iren, sie auch nichtz sonders darzu verordnet. Die capitlaren Bon thun nichtz dazu, wiewol sie den grossen zehenden haben.

(*11.*) *Dieser Zehnte ergibt jährlich 100 Paar Korn und Hafer, 16 Mltr. Weizen, 4 Mltr. R.*

(*12.*) *Ist mit Kompetenz zufrieden, bittet nur, dass die Bonner Herren ihm die Pachtung des Zehnten in Broessdorfer Feld vergönnen, er wolle hinreichende Bürgen stellen.* *(Fol. 378.)*

---

[1] *Ueber den Zehntbesitz des Cassius-Stifts s. oben unter Bengen.*

Niederesch *(Kr. Ahrweiler) s: Holzweiler.*

Nierendorf *(Kr. Ahrweiler) s. Leimersdorf.*

Oeverich *(Kr. Ahrweiler) desgleichen.*

Ramersbach *(Kr. Ahrweiler).*

5 **1550** *Juni 16.*

Romerssbach ist eine capelle der moderkirchen Blasswyler im stift van Trier gelegen, Colnischem keirsdom underhoerich.

Hait zur wechen nit mehe, dan ein misse, die die underdanen selbst gestift. Nulla habet sacramenta, sed utitur sacra-10 mentis ecclesie parrochialis in Blasswiler. Geven die underdanen 14 mark, das die eine miss gedaen werde.

Die capell ist nit gewihet.

Her Petrus Meyer pastor in Blasswyler. *(Fol. 60v.)*

1582 *Mai 1.*

15 Die capell zu Ramersbach hat m. g. f. u. h. und Wilhelm von Orsbeck her zu Wenssberg als des orts beide grundhern vergangen jar 80 dem pastor zu Blasswyler (so auswendig der grafschaft gesessen) conferirt[1] und wird also von demselben bedient. Thut an korn ein jar durch das ander 18 mlr., an habern 20 29 mlr., an heu zehenden geacht ad $2^1/_2$ gg. *(Fol. 384.)*

Ramershoven *(Kr. Rheinbach).*

1550 *Juni 16.*

Ramershoeven. Herman Winxsten scholtiss, Johan Dung, kirchmeister und scheffen *berichten:*

25 (*1—9.*) Her Johan Grym modernus verus pastor. Dominus a Smydden est verus collator ut dicit et contulit ei ecclesiam[2]. Est presentatus preposito Bonnensi, proclamatus et investitus. Dicit se domi habere sua documenta. (*10.*) Der lehr, lebens und wandels sin si mit ime zufridden. (*11.*) Ist ime die nuwe Colnische 30 reformation durch dem decano libere zugestalt. (*14.*) Hat sunderlich geine rent, wird nit entzogen.

---

[1] *Des. past. S. 200 gibt dieselben Kollatoren an, bezeichnet R. aber als Filiale von Leimersdorf. Als Kirchenpatrone werden s. Antonius Eremita und s. Barbara angegeben. S. auch Fabricius V S. 148.*

[2] *Vgl. Des. past. S. 200 und Dumont, Descriptio S. 19. Die Ansprüche des Kapitels zu Münstereifel einerseits und des Junker Adam Beissel zu Schmittheim nebst dem Pastor zu R. andrerseits auf Zehnten in den Herrlichkeiten R. und Rheinbach wurden 1522 Juli 6 ausgeglichen bzw. ausgetauscht. (Stift Münstereifel 120.) Ueber Güter des Stifts Münstereifel in R. vgl. auch Knipping III 1320. Ueber R. als Lehen der Herrsch. Kempenich s. Schannat-Bärsch III 1, 1, S. 306 und Fabricius V S. 148. Frühere Pastoren: Gottfr. de Hoven bis 1465, Joh. de Morenhoven 1465 fg. (Ms. B. 165 fol. 57).*

(*17.*) Eine spinde, wird gehalden wie van alders. (*20.*) Geven, so fil si konnen.

II. (*1.*) Geine citationes. (7.) Zeigt der pastoir an, das der collator her van Smydhem den groissen zehenden daeselfst hab, darvan er 2 deil und der pastoir das dritte entfenkt. Doint die 5 2 deil 40 pair, sin deil 20 par, dairus moiss der pastor des hern van Smiddhems broder, canonich zu Munster Eyfell, her Johan Beissell geven 4 par, des er sich beswert. Darzu hait der pastoir in jeder saet 4 morgen lantz, die er zur helfscheidt winnen liest, und van dem cleinen zehenden hait der pastoir ouch den dritten 10 deil, hait nuist zu beduden, mach umbtrint 3 hanen kregen.

(*9.*) Viaticum dat decano eine zit vil, ander zit wenich, darnach der dechan lange zu Collen ader Bon licht.

(*12.*) Haben u. l. frauwen und sanct Annen bilt gedragen, haben die cruitz genge gegangen. *(Fol. 59.)* 15

1582 *Mai 1.*

(*1.*) Johan von Erp pastor zu Ramersshofen.

(*3.*) Der her zu Schmidheim hat ime conferiert, welcher collator jederzeit gehalten. (*4.*) Sein vorseess hat geheischen her Johan Grim, auch van dem hern zu Schmidheim conferirt. (*5.*) Gar 20 keine fundationes oder register.

(*6.*) *Einkünfte: 3. Teil aus dem Zehnten (20 Paar), aus 24 M. Wittumsland 8 Paar, 1 M. Heugewachs und 1 Wagen Heu aus dem Zehnten, Haus, Hof, Garten, 6 Alb. von Merten Scheffen.*

(*7—9.*) *9 Alb. werden durch Kessel zu Beppenhofen und* 25 *1/2 Mltr. durch Brewer Hans zu Dreiss vorenthalten.*

(*10.*) Die nachbarn bauen den torn, das corpus der her zu Schmeidheim, der pastor den kohr; sonst keine renten darzu verordent.

(*11.*) Der her zu Schmidheim hat den zehenden, werden 30 geacht ad 60 pfar, darus ime den drittheil, als obstet. (*12.*) *Ist mit Kompetenz zufrieden. (Fol. 381—382.)*

Ringen *(Kr. Ahrweiler).*

1550 *Juni 16.*

Ryngen[1]. Thoenis Smyt, Frederich zu Ryngen, bede kirch- 35 meister *berichten:*

(*1—9.*) Her Johan Mertloch canonich zu Bonne ist verus pastor und hait sie 8 jair durch einen mercenarium bedienen lassen und er nu widderumb einen nuwen mercenarium genant her Servaiss vam Walde sanct Bernardtz orden daeselbst angestalt 40 mit consent sines cloisters obersten. De proclamatione, presentatione wissen sie niet.

[1] *Wohl identisch mit dem im Lib. val. (S. 386) genannten Ringhoven.*

Die nachbaren geben an, das die hern van Arnbergh, Blanckhart und die van Ar zu Antwyler geben die kirch alternatis vicibus. (*10.*) Sagt, er sie nit over 14 dage bi inne gewest noch der verus pastor sie nit mit ime noch uberkoemen, das sie 5 derhalver nit wissen kunnen, wie es darmit gelegen oder er sich sunst schicken wird.

(*17.*) *[Bruderschaften etc.]* werden gehalden wie van alders.

(*26.*) Der pastorien zehenden nemen die patronen 2 deil und der pastor das 3. deil. Das 3. deil der hern van arenbergh 10 drecht sich jarlich 24 par und das 2te dritte deil gehort den Blanckhart und das 3te dritte deil helt der pastor, darus den mercenarium beloent. Ist mit ime noch nit overkoemen.

II. (*1.*) Geine citationes sint aldair koemen seder das der amptman sullichs bevolhen. (*12.*) Haben die bilder gedragen; ist 15 verboden. *(Fol. 56.)*

1582 *Mai 1.*

(*1.*) Frambricht Krup, pastor zu Ringen. (*2.*) *Keine Kapellen etc.*, ausserhalb eine sambstagsmess in der pfarre daselbst, so vormals durch die Kraups erben verordnet und vier goltg. vor 20 den dienst begiftet. (*3.*) *Kollatoren*[1] *der Pfarre sind* m. g. f. von Arburg, Ludwig Blanckert in der Sahr und Philips von Ahr zu Antweiler, *der Wochenmesse die genannten Erben.* (*4.*) M. g. frau von Arburg hab ime conferirt, seinem vorseess dergleichen, jedoch per resignationem anterioris ist ime conferirt, und der 25 voriger pastor hette geheischen her Johan Awell.

(*5.*) *Von Fundationen etc. nichts bekannt.* — (*6.*) *Pastor hat aus dem Zehnten ca. 20 Paar und ein Seil Heu, von einem Stück Weingarten in Carweiler* $^1/_2$ *Ohm.* Sein holz muste er einkauffen. An widdumb land ungefehr 8 oder 9 morgen, geacht jarlichs 30 ad 12 pfar. (*10.*) Den bau thun die nachbern und seint keine sonderliche renten darzu verordent.

(*11.*) *Von dem Zehnten (60- Paar) hat ein Teil Arburg, den andern Blanckart und Ahr und den dritten der Pastor.*

(*12.*) Kan wegen der competenz nit clagen, jedoch musse 35 sich seinem stand nach ordentlich halten. *(Fol. 374.)*

Vettelhoven *(Kr. Ahrweiler) s. Holzweiler.*

Villip *(Kr. Bonn).*

1550 *Juni 16.*

Vylip ist eine moderkirch. Johan uf dem Steinwech, scholtiss;

---

[1] *Im 17. Jahrh. wechselt die Kollation ebenfalls ab. Vgl. Des. past. S. 200. Kirchenpatron war der h. Dionys. S. auch Fabricius V S. 149.*

Jaspar van Bechen, Jan uf dem Roide, scheffen, Emmerich Helterboch, Nelis am Broich, kirchmeister.

(*1—9.*) Verus pastor ist doctor Adolffus de Breidtbach und die Walpotten van dem huise Godenauw sint der kirchen gifter[1]. Hait einen mercenarium daruf gesatzt D. Tilmannum Witzen, ist aldair gewest $1^1/_2$ jair, sagt aber, der verus pastor si presentiert preposito Bonnensi; est quoque proclamatus et investitus. (*10.*) Siner leher halben sint die underdaenen mit ime zufridden. Habet vetulam concubinam et proles. (*11.*) Hait Interim, will sich ouch also halten.

(*17.*) *Die Bruderschaften werden wie immer gehalten.* (*20.*) Geben so fil moglich. (*26.*) Wird der pastorien etlichen zehenden gnant der Stabeler zehent enthalden, darvan die Walpotten 2 und der pastoir das 3. deil haben soll, stain die Walpotten derhalben mit den jenigen, so es wagen, zu recht.

II. (*1.*) Zeigt der mercenarius an, das geine citationes oder banbrief daeselbst verkundigt sin worden, dan allein itzo des Stabeler hofs zehenden halber. Haben die Walpoten selbst die geistliche jurisdiction disses zehendens halben ingefoirt, des sich doch die underdaenen besweren; und als der amptman Sinxich sullichs innen worden, hait er die sach bis zu ankumpst der rethe in stilstand bracht.

(7.) Habet competentiam.

(*9.*) Cum monitorio mandato a preposito Bonnensi est requisitus pro offitiatione et absentia. Pro viatico anno superiori hait er geven mussen 1 slieffer, so sie damails lange zu Colln verbliven moissen.

(*12.*) Haben die bilder gedragen; ist inen verbodden. (*21.*) *[Feiertage]* Sin etliche hiebevor abgesatzt gewest, die nu weder gebotten zu halten. *(Fol. 57—58.)*

1582 *Mai 1.*

(*1.*) Cornelius Eugensis us dem ampt Wilhelmstein burtig pastor zu Villip. (2.) Sagt, keine capellen, ausserhalb ein altar d. Mariae daselbst in der pfaren, wird vor ein sonderlich vicarei gehalten. (*3.*) Walpott zu Godenau sei collator der pfarr wie in gleichem der vicareien. (*4.*) Sein vorsess geheischen her Jeorg Vritzdorf, auch von Walpotten conferirt[2], wie er auch. Sein vorseess hett den dienst der vicarien gethon, auch die renten davon gaudirt, jedoch etwas jerlichs herausgeben. Jetzo aber ein laicus

---

[1] *Vgl. Des. past. S. 200. Die Kirche wird schon im Lib. val. (386) erwähnt. Sie wird 1553 als der h. Cäcilia geweiht bezeichnet (Korth, Harff Nr. 1229) später (Des. past.) werden Simon und Judas als Kirchenpatrone genannt. Vgl. auch Fabricius V S. 152.*

[2] *1553 Okt. 11 verlieh der Offizial zu Bonn auf Präsentation des Otto Waldbott dem Georg v. Fritzstorff die Kirche nach Resignation des Dr. A. v. Breitbach. (Korth, wie vor.)*

nachbarsman hette die renten und gebe ime dem pastor jerlichs 3 taler vor den dienst. (5.) Hab keine fundationes oder registern der pastorien halb, sonst der vicareien registern hette der laicus vicarius Michell Riedt.

5 (6.) *Einkünfte des Pastors: 24 Paar aus dem Wittumland, 9 Paar aus dem 3. Teil des Zehnten zu Holtzem, ebensoviel aus dem 3. Teil des Zehnten zu Arzdorf, 1 Paar aus dem Vikariezehnt. Für den Rübsamzehnten stellt er jährlich das Geleucht in der Kirche (31 Pfd). 1 M. Heu, Brandholz, 29 M. Busch* seint eckerngewachs. 10 Des altars einkompsten seint ime unbewust, der vorig pastor hab dieselben gehoben und 8 thaler herusgeben. (7.) *Der 3. Teil des grossen Zehnten, den sein Vorgänger hatte, wird ihm vom Kollator vorenthalten.* (8.) *Dieser habe ihm dafür eine Kapelle zu Pissum ausserhalb der Grafschaft eingeräumt, wodurch er 6 Mltr. R.,* 15 *4 Mltr. H. habe und 2 Mltr. von einem kleinen Zehnt zu Holtzem.* (*10.*) Die nachberen bauen den thorn und abhenge, der pastor den kohr, der collator solle schuldig sein, das corpus zu bauen. Seint sonst keine renten darzu vorhanden. (*11.*) *Walpott hat den ganzen Zehnt (60 Paar).* (*12.*) *Mit Kompetenz zufrieden*, musse 20 doch seinem stand nach gemeess leben. *(Fol. 382—383.)*

Wadenheim *s. Beul.*

Wormersdorf *(Kr. Rheinbach) s. Ipplendorf.*

Amt Nideggen.

1550 *Juli 24. Beginn der Erkundigung durch den Landschreiber*[1] *zu Nideggen* in biwesen des landtrosten und vaigten Nydeggen.
(Ms. A. 254a fol. 133—151.)

1559 *November 15. Visitation durch die Räte.* Der amptman 5 ist nit erschienen, sonder ist zu Duysseldorf gewesen.
(Ms. A. 254b fol. 194—218.)

1582 *Juli 4. Gladbach. Bericht des Vogts Peter van der Burg genannt Jeger. Gegengezeichnet vom Amtsschreiber Petrus Hospelt praes. Düsseldorf 1582 Juli 8.* 10
(Ms. A. 254d fol. 387—409.)

Abenden *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

Peter Meus. Abenden ist eine capell under der moderkirchen Berg vur Nydeggen gehoerich[2], hait geine sacramenta. Die 15 inhaber des huis Lupena[3] sint collatores, und haben die capell gegeven hern Jacoben van Rytferscheit, willicher archidiacono Bonnensi presentiert, proclamiert und investiert; hait 3 messen zur wechen, darf sich nit mit den nachbaren bedragen, darf ouch nit predigen und sunst alle articulen gehoren in die moderkirchen zu 20 Berg vur Nideggen, wes mangels hait man darinnen zu sehen. *(Fol. 142 v.)*

1559 *Nov. 15.*

Nullus vicinorum comparuit; ignorat causam. *Später zugesetzt:* Die nachburen von Abenden, nemlich Jacob an der Bruggen, Kolen 25 Theiss, Peter offerman, sein zu Heymbach erschienen. Geben gut gezeuchnus von irem capellanen und haben daneben der kirchen renten schriftlich ubergeben.

Herr Mathias von Abenden capellan daselbst (3.) hat zu

---

[1] Der lantschrever ind Frans Pylman zu Nidecken verzert . . . $6^1/_2$ g. 4 alb. facit 26 m. 8 s. *(Rechn. d. Kellners zu Nideggen Herman Romer.)*

[2] *In der zweiten Einteilung des Dekanats Zülpich (c. 16. Jahrh.) als Filiale von Antweiler genannt. (Broix, Erinnerungen an d. alte berühmte Tolbiacum Neuss 1842, S. 65). Dadurch wäre es erklärt, dass A. bei der Erkundigung von 1582 und auch in der Designatio past. fehlt.*

[3] *Ueber das Haus Lüppenau s. Lac. Arch. III S. 345. Müller, Beitr. z. Gesch. d. Herzogt. Jülich II S. 166 ff.*

Embrich 3 und zu Duysseldorf $1^1/_2$ jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 8 jar titulo vicariae cuiusdam in Nideggen ordinirt. (*5.*) Hat sie 2 jar bedient. (*6.*) Est mercenarius. Ruyschenberg zu Lupena est collator[a]. Contulit filio schulteti in Berge. (*7.*) Sacram 5 Bibliam, Brentium, Hofmeisterum, Spangenbergium. (*8. 9.*) Respondit mediocriter in examine.

(*23.*) Der rector hat 19 morgen lands, thut jeder morgen $1^1/_2$ malder roggen. Noch darzu 5 malder roggen, 3 oder $3^1/_2$ morgen beends und darzu 35 bungarten und 5 fierdel weingarts. 10 Herus gibt er dissem capellan 11 malder roggen. *(Fol. 218.)*

1582 fehlt.

Berg vor Floisdorf *(Kr. Schleiden).*

1550[b].

Berg fur Vloistorp[1]. Sind 2 moderkirchen in einem dorf 15 und die herschaft itzt jonkers Johans van Gulich huisfrau seind collatores beider kirchen. Uf der oberster kirchen ist ein pastor gnant her Lenhart itzt zu Monjoye wonhaftig, hat einen vicecuratum in sein stat gesatzt, der ein verlauffener munch Augustiner ordens zu Collen, sagt, si mit consent seiner obersten. Ist dem 20 dronk zugethan und hat ein concubin.

Die nachbern beclagen sich, das der rechte pastor der herschaft etlich zehenden pachtweis overlassen, mit bit, das solchs wider bi de kirch bracht werden mochte, so sie sich besorgen, das es kunftig dermassen der kirch mochte entfrembt 25 werden. *(Fol. 288 v.)*

1559 *November 15.*

Sein zwo parrochialkirchen daselbst, ein zu sanct Wilbrod und die ander zu s. Peter.

Kirch zu sanct Wilbrod[2]. Kerstgen Steinbrecher, Thomas

---

[a] *Die Nachbarn klagten, dass der Kollator Junker Joh. Ruissenbergh 7 M. Land gebrauche von den 18 M., die sie stets gebraucht haben* und der capellen jairlichs de pension dairvan gegeven. *Sie klagen ferner über den Schultheiss zu Berg, der die Kirchengüter erhöhen wolle. Sie müssten die Kapelle allein in Bau halten. (Ms. A. 254c I fol. 441.) — Die Renten der Kapelle wurden am 26. Nov. 1559 verzeichnet. Sie hat 10 Mltr. R., 82 Gld., $1^1/_4$ M. Weingart, 2 Pfd. Wachs, $^1/_2$ Mltr. R. Spendkorn. Der Kaplan Theyss van Nidecken hat 11 Mltr. R. Die andern Renten hebt Heinrich Schultheiss zu Berg von wegen seines Sohns,* der noch zu schoullen zuicht. *(Wie vor fol. 440.)*

[b] *Im eigentlichen Erkundigungsprotokoll fehlt es. Doch findet sich in der Rekapitulation des Visitationsergebnisses von der Hand des Gerardus Juliacensis der obige Eintrag.*

[1] *Näheres über B. s. Müller S. 169 ff. Lac. Arch. III S. 351 f.*

[2] *Die Ausführungen von Fabricius V S. 215 über die Schenkung dieser Kirche an das Kl. Echternach stimmen mit dem überein, was bereits*

Scholtiss, kirchmeister; Sib Assenmecher, Peter Rencker, scheffen (*1.*) sagen, er lehre sie wol und christlich. Sein mit ime zufriden. Hat ein alte frauwe bei ime, ist sunst eins erbarn wandels.

Herr Conrhart von Reichenstein (*3.*) hat zu Steinfelt und Herzogenbusch in alles vier jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 5 40 jaren titulo monasterii sui Steinfeltensis ordinirt. (*5.*) Ist capellan. Der rechter pastor ist herr Leonhart Lentzen pastor zu Olleff. (*6.*) Hat diese kirch ein jar bedient. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Eckium, Clichtoneum, Haymonem, Spangenbergium, paraphrases Erasmi. (*8. 9.*) Dweil er fast alt, haben inen die verordneten des 10 examens erlassen. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern noch widergeteuften. (*13.*) *Abspenstigmachen der Kirchspielsleute* geschicht nit. (*14.*) Die proclamationen geschehen wie von alters gewonlich. (*15.*) In den ceremonien geschehen keine verenderungen; sunt contenti una specie. (*18.*) *Der Send wird gehalten.* 15 (*19—23.*) Haben ungeferlich uber die 30 communicanten nit. Der capellan hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a], ertregt sich ungeferlich ad 10 par korns leichter fruchten.

(*33—39.*) Haben irer kirchen renten schriftlich ubergeben. S. Peters kirch. (Thomas Scholtiss cum aliis supranominatis.) 20 *Die Nachbarn zeigen an, dass ihr Pastor Rembert von Lauwenberg* alters und swachheit halb *in anderthalb Jahren nicht hätte predigen können; er habe einen Kaplan angestellt. Dieser, Servatius Scriptoris* lehret sie ires erachtens wol, were auch eins erbarn lebens. 25

Der Kaplan erklärt, er habe (*3.*) zu Wesell 3 und folgentz zu Munster 2 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 20 jar titulo monasterii sui in nemore prope Nidecken ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch $1\frac{1}{2}$ jar bedient. (*6.*) Est mercenarius. Herr Rembert van Lauwenberg est verus pastor. (*7.*) Habet sacram Bibliam et postillam 30 Guiliermi. (*8—9.*) Hat in examine zimblich respondirt. (*23.*) Hat ungeferlich 24 communicanten.

Der Kaplan erhält vom Pastor die Kost und 18 Gld. Die

Aeg. Müller dargelegt hatte. Es ist klar, dass wir hier auch das Berge Wilbroidi des Lib. val. vor uns haben. (Mooren S. 366 hält es wohl für B. vor Nideggen.) Dass das Gereonstift über diese Kirche das Patronat gehabt habe (Müller S. 173) lässt sich nicht nachweisen. Leider fehlen oben alle Angaben über den Kollator.

[a] *Ms. A. 254c I fol. 380. Hier wird ausgeführt, dass die Willibrordikirche mit Schatz von Jülich und Köln beschwert wird, während die andere Kirche frei sei und doch dreimal mehr Einkommen habe. In beide Kirchen muss er 3 Sbr. H. und 1 Pfd. Wachs geben und 2 mal 7 R. Alb. Herrenschatz. Er gibt ein genaues Bücherverzeichnis:* Biblia tota latine. Iudocum Clichtoneum de tempore et sanctis. Jacobum de Voragine de tempore ex parte et sanctis. Haymonem de tempore. Eckium de tempore et sanctis atque de 7 sacramentis contra Lutherum. Postillam Antonii Konigstein per totum annum. Evangelistarium Marci Maruli. Novum testamentum Hieronimi Empser. Catechismum Georgii Wicelii. Catechismum Johannis Dietenbergeri exceptis copulatis.

kirchmeister haben irer kirchen gult und renten schriftlich ubergeben[a].

Der Pastor Rembert erscheint am folgenden Tage und erbietet sich, dweil sein capellan zu bedienung der kirchen nit wol geschickt, 5 *zum Unterhalt eines Kaplans,* der nur predigen und die sacramenten uswendig administriren soll, *geben wolle 40 Tlr. oder die Kost und 20 Tlr., unter Umständen auch mehr.* Ist ime bevolhen, nach einem geschickten capellanen umbzusehen, der beide kirchen zugleich vertretten kunte. *Der Pastor* will dem nachkommen. 10 *(Fol. 195—197.)*

1582 *Juli 4.*

Bergh vor Flastorff. (*1.*) *Zwei Mutterkirchen in diesem Dorf [wie 1559].* (*3.*) *Kollatoren beider Kirchen sind* die edle erntugentreiche joufrau Anna von Durffendall[1] und derselben sohn 15 Balduwin von Gulich gnant Bergh. (*4.*) *Letzter Besitzer der Peterskirche war Alexander Hargenradt*[2], *jetziger ist Wilh. von Eicks. Die Wilbrordikirche besass zuletzt D. Conradus, jetzt* dominus Leonardus von Lontzen, schwerlich krank und schwach; nach beschehener erkundigung ist dieser gotseliglich verstorben auf 20 freitag den 15. tag monats junii anno 82. Nota weil her Leonardus verstorben, seind durch obgemelte collatores beide pastoreien unirt und zusammengeschlagen und werden durch vorberuerten hern Wilhelmen von Eicks bedient. (*5.*) *Die Kollatoren haben Rollen und Register,* von der fundation weiss man nit.

25 (*6.*) *Die* pastorei Petri hat haus, hof und garden ungefehr anderthalben morgen platzen, ein halb firdel weingarts, tregt weissen sauren essigswein, acht morgen lichten landz in jede saet

[a] *Ms. A. 254c I fol. 382—383. Der Pastor der s. Wilbrordi-Kirche hat insgesamt aus Zehnten etc. 10 Mltr. gemengter Frucht, 15 Mltr. Spelz, 20 Mltr. H., 3 Lämmer, 2 Ferkel. Davon gibt er dem Pastor Herrn Lenhart 4 Mltr. Spelz. Er muss ferner das Sakrament beleuchten, den Chor in gutem Dachwerk halten,* noch de stailen mitsampt den pastoir in s. Peters kirchen im dorf Bergh halden. *Dem Hz. hat er 14 Raderalb. Schatz zu geben. Die Kirche s. Wilbrordi hat $8^1/_2$ Pfd. Wachs, $1^1/_2$ Mltr. 9 S. H., 2 Alb., jährlich werden im ganzen 80 Brode gespendet. — Die Kirche s. Petri hat ebensoviel Renten zu Geleucht und Bau, wie die andere. Es werden jährlich 30 Brode gespendet. Von einem halben M. Bend soll alle Quatember Messe gehalten werden, der Rest soll der Kirche zustatten kommen.* Es ist vur etlichen jaeren ein priester genant her Bynn, ein kirchendiener zu s. Wolberich gewessen, derwilcher aibgezaigen also das de kirch dri firtel jaers unbedient gestanden. Doch hat derselbiger her Bynn umbtrint 14 mldr. gemengter fruchten hinden gelassen, dar vur de kirch bedient solt werden. Aber her Reymer pastoir zu s. Peter hat de fruchten nahe sich buissen wissen und willen der naepern genomen.

[1] *Nach Müller S. 177 hätte 1582 Maria v. Berg gen. v. Dürffenthal die Kollation ausgeübt (für Wilhelm Wammes).*

[2] *Alexander von Herchenrath war am 17. Febr. 1562 von Herrn Wilh. v. Gülich ernannt worden (Müller S. 177).*

wurd umb die halbscheit gewunnen zwa ahmen weissen weinzehends, jedoch was das jar gibt, hat kein heu noch holz gewachs darfur der pastor jarlichs uber dreissig gulden ausgeben muss zur haushaltung. Noch von obgemelten lendereien jarlichs zu pacht an das haus Bergh zalen muss viertchalb mlr. haberen und von 5 dem garden ein halb mlr. habern, gleichs andern hausleuten und pechteren.

Pastoratus d. Wilbrodi hat haus, hof und garden ungeferlich anderthalb firdel platzen, ein half firdel weingarts in jede saet sechs morgen, so umb die halbscheit gewunnen werden. 10

(*10.*) *Die Kirchenfabrik von s. Petri hat 12 Pfd. und 1 1/2 Viertel Pfd. Wachs, 25 Alb. 1 Hlr., 8 Sbr. Hafer.* Dazu müssen nachparen steuren, sonst im bau nit erhalten werden kan, pastor muss mit ollich beleuchten. *1/2 M. Bend haben die Nachbarn* jungst zur kriegsrustung *für 15 Tlr. versetzt. — Die Fabrik der* 15 *Wilbrordikirche hat 10 Pfd. Wachs, 7 Mk. 7 Hlr., 3 Mltr. weniger 2 V. Hafer.* Nachbarn mussen zum notbau steuren. Haben einen morgen bendens versetzt und darfur kriegsrustung gegolden. Noch vier q. ollichs, so in einer lampen sonders verbrant wurde, sonst muss pastor durchs jar das geleucht thun. 20

(*11.*) *An Zehnten erhält das Pastorat Petri* an gemengter und reiner frucht *14 Mltr., 20 Mltr. Spelz, 30 Mltr. H.* Ist sonst vil landz zehendfrei und ist das feld voll graben und reger, daher pastor vor die einfur vil costen anwenden muss.

Nota. In zeit der kriegssteuren hat gethon ex decimis 25 neunzehen mlr. gemengter und reiner frucht, an spelzen ein und zwenzig mlr., an habern dreissig mlr., an wein zehenden vier tonnen weins.

Das Pastorat s. Wilbrordi hat aus Zehnten 12 Mltr. Spelz, 18 Mltr. Hafer, 8 Mltr. gemengter Frucht. Es hatte in der Kriegs- 30 *steuer von 1579 12 Mltr. Korn, 15 Mltr. Spelz, 20 Mltr. Hafer, 1 Mltr. Erbsen und Linsen.* Noch aus Scholers zu Veiennau zehenden, so doch nit incorporirt, zwenzig quart.

(*12.*) Da holz und heu haben muchten, wolten Gott danken. *(Fol. 387v—388.)* 35

Berg vor Nideggen *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

Henrich scholtiss, Peter Geilgens, Wilhelm Smuels *berichten:*

(*1.—9.*) Berg vur Nydeggen[1] ist eine moderkirch und personat[2]. Die herschaften und inhaber des huis Blentz[3] sin veri 40

---

[1] *Vgl. hierzu Müller S. 161 ff. Lac. Arch. III S. 346. Fabricius V S. 215 f. Renard (KDenkm. S. 25) identifiziert B. fälschlich mit Berge Wilbroidi.*

[2] *Dadurch erklärt es sich, dass die Kirche im Lib. val. fehlt. Vgl. hierzu noch Mooren NRh. Ann. 25 S. 178. Das Personat war mit dem Kreuzaltar in der Kirche zu Berg verbunden, das Pastorat mit dem s. Clemens-Altar. (Müller S. 163.)*

[3] *Ursprünglich das Haus Lüppenau. 1402 empfing Ulrich van*

collatores de jure patronatus und die persona ist junker Dechenart zu Droiff[1] und der perpetuus vicarius und pastor ist her Gerhart van Wollerschem[2]. Nondum est presentatus, proclamatus neque investitus. Ist ime bevolhen vermoge m. g. h. instruction, 5 sich noch zu presentiern, proclamiern und investiren laissen.

(*10.*) *Gemeinde ist mit ihm zufrieden.* (*11.*) *Er will sich nach Interim etc. halten.* (*14.*) *Er beklagt sich, dass ihm die Erben van Drynborn $^1/_2$ Ahm und $44^1/_2$ Quart Wein von Rabens Hof zu Pissem schon 9 Jahre vorenthalten.*

10 (*17.*) Haben broderschaften, werden gehalden, wie van alders; ist ein wenich irtumbs in den renten, sall der vaigt innen eine schrift an den amptman Monjoye doin, das er sine underdaenen darzu halde, das sie der broderschaft renten bezalen. (*20.*) Geben qwalich genoich.

15 (*27.*) *[Freiheit der Immunitäten]* Ist befrit, das geine beesten daruf gain, ist ouch sunst geine gewalt daruf geschiet. *(Fol. 142. 143.)*

1559 *November 15.*

Berg fur Nydeggen moderkirch, personatus. *Schultheiss Heinrich,* 20 *Schöffe Emont Tolman und Kirchmeister Peter Schmit berichten über ihren Offizianten, nach ihrem Ermessen lehre er nichts Unchristliches.* Sein mit ime wol zufriden, furet ein erbarlichs leben.

Herr Gerhart von Wollersheim (*3.*) Wesaliae 4 Susati 2 et deinde Monasterii $^1/_2$ jar [scil. studuit). (*4.*) Zu Collen fur 29 jar 25 ist er titulo fictitio ordinirt. (*5.*) Hat die kirch 18 jar bedient. (*6.*) Est mercenarius. Der scholaster zu Bonne Albertus Meternich und Heinricus von Elmp sein streittig disser pastoreien halben. (*7.*) Habet Haymonem, Theophilactum, Lyram, Joannem Sentenium [Santenum?] in epistolas Pauli, Lossium, Nauseam. (*8. 9.*) Hat 30 zimblich wol respondirt in examine.

(*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien werden gehalten wie von alters herkomen. Sunt contenti una spetie. (*18.*) Der

Lupenou vom Hz. von Jülich die Kirchengift als Lehen (Ms. C 1 fol. 5b). Später, 1570 Mai 11, reversierte Bertram Kolf zu Blens und Vettelhoven über die Belehnung (J.-B. Urk. 4060). Nach Beilegung der unten erwähnten Streitigkeiten behielt Lüppenau das Kollationsrecht. (Jülich. Lehen Spez. 11 fol. 17.)

[1] *Müller nennt (S. 162) als Personatisten: Ulrich von Lüppenau (bis 1406), Johann von Lüppenau (seit 1406), Ulrich von Abenden (seit 1423), Leonard Recht (seit 1465) — hier wäre noch einzufügen Heinrich von Löwenberg 1472 (Knod, Deutsche Studenten in Bologna z. J. 1444) — Gottfr. Cluet (seit 1474), Tilmann Boenen (seit 1504), Conrad Kleert (seit 1508), Peter v. Weisweiler (1524), Wilh. v. Hammerstein (1534), Joh. Droeff (1542 Aug. 15), dann erst Wilh. v. Harff (1608). Ueber W. v. Hammerstein s. auch das Hammersteinsche Urkundenbuch Nr. 996.*

[2] *Pastoren bzw. Rektoren waren hier: 1360 Wynand v. Hengebach (Sauerland IV S. 248), 1366 Andreis van Lupenauwe, 1524 Matthias von Dalen, 1534 Johann von Thuir, 1540 Gerh. Letz, 1540 Joh. Breidt von Hallenberg (Müller S. 164).*

send ist ein zeit hero nit gehalten propter controversias pastoris. (*23.*) 450 communicanten mit den zugehorigen capellen Thun, Pissem, Blentz, Abenden und Hetzingen.

Sein underhalt hat der capellan schriftlich ubergeben[a]. (*32.*) Ist verordnet mit den vierhochzeitlichen opfer. 5

(*38. 39.*) Haben irer kirchen, broderschaften und spinde renten ubergeben in schriften[b]. *(Fol. 217.)*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) *Die Pastorei werde* gnent ein pastorat. (*3.*) *Joh. von Reuschenberg zu Lupenau sei Kollator oder Patron.* (*4.*) *Letzter* 10 *Besitzer war Gerhart Kypper von Wollerschem, jetzt Joh. Praetoris in Bergh.* (*5.*) *Keine Auskunft.* (*6.*) *Der Offiziant bekommt vom Haus Lupenau jährlich 12 Mltr. Korn, aus dem Personatszehnten 8 Mltr. Korn, 11 Mltr. Hafer. Er hat 7 M. Bend, 25 M. Land teils in Jülichscher teils in Pallender Hoheit, ersteres gilt Herren-* 15 *schatz. Besteuert wie Nachbargut. Hat Haus, Hof und Garten.* Nota. In zeit der kriegssteuren noch angeben zwei mlr. korns aus des hern zu Wachendorffs lendereien zu Vettweiss.

(*7.*) *Im Jahre 1575 wurden vom Kellner zu Nideggen etliche Wein- und Fruchtzehnten im Emcker Schutz dem Personat entzogen.* 20

(*10.*) *Die Fabrik hat etwa 12 oberl. Gld., 6 1/2 Mltr. Hafer, 3 1/2 Q. Wein, 7 Pfd. Wachs.*

(*11.*) *Den Zehnten hat halb der Herzog, halb der Herr zu Elmpt, in dessen Namen Nicolaus Weinfeldt als verus pastor*

---

[a] *Ms. A. 254c 1 fol. 373. Der Kirchendiener hat aus 9 M. Ackerl. und 6 M. Bend je 10 Mltr. Spelz und Hafer, vom Haus Lupenau 12 Mltr. R., 11 Mltr. H., aus dem gr. Zehnt 8 Mltr. R., 1 V. Weingart zu Pissem und 1 Tonne Wein aus dem Blenser Weinzehnt. Den Altar U. L. Fr. bedient er zusammen mit einem Priester; dieser Altar hat 2 M. Ackerl., 3 V. Bend, 2 1/2 Mltr. H., 13 Mk. Alle Wochen werden 2 Messen gehalten. — Der alte Junker Wilh. zu Blens ist Kollator dieser Kirche gewesen. Es sind jetzt Streitigkeiten deswegen zwischen dem Junker Kolfen zu Blens und Junker Reuschenberg zu Lupenau. Der letzte Pastor war Degenhart van Droif, der resigniert hat. Dieser bezog aus dem grossen Zehnt je 50 Mltr. R. und H. und 1—1 1/2 Stück Wein.* Van dissem helt der pastor den boetgen und den choir ain der kirchen im gewonlichen bouwe.

[b] *Wie vor fol. 374. Die Kirche hat 6 Mltr. H., 6 1/2 Gld. (zu 20 Alb.). Die Bruderschaft U. L. Fr. hat 21 Mk. 7 1/2 Sbr. H.; 4 Mltr. Korn werden den Armen gespendet. In einer Nachschrift (des Kaplans?) wird auf den Missstand hingewiesen, dass der Hauptpastor bei grossen Einkünften nichts leistet. Er habe in 3 Jahren keinen Gottesdienst getan,* des sich der arm huisman beswert, den groessen zeinden gelich wael gegeven hait, darvur er jaers neit me dan 4 missen en deit. Und die kirch und dat beinhuis und mouren liegen als ein seustall, ist zu besorgen, dat die seu die doden up mochten wroeselen, und die kirch aebouwich und dat dorp in der feden verbrant, dat die arm naberen sulchs neit konnen gebesseren. — *Ausser B. waren die Dörfer Enzen, Scheven (Dürscheven), Ulpenich und Vettweiss im geldrischen Krieg verbrannt worden. (J.-B. A. Nideggen 192a.)*

introduziert worden ist. Diese Hälfte beträgt je 50 Mltr. Korn und Hafer. Der Offiziant hat ein Zehntchen (1 Mltr. Spelz, 1 Mltr. Hafer). (*12.*) *Etwaiger Mangel müsste aus dem Personat gebessert werden. (Fol. 389—390.)*

5 **Bergstein** *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

Kirstgen Leister, scholtiss, Philips Wilhelm, der alde scholtiss, Erckentz Girhart, Pypen Tilmans son Johan, Mennis Jennicks son, Peter Claren son, scheffen *berichten:*

10 (*1.—9.*) Beressstein ist eine moderkirch[1] und m. g. h. ist verus collator und s. f. g. hait sie hern Mattissen van Kell gegeven; habet presentationem a principe[2], attamen nondum presentatus, will sich aber irst dags presentieren, dahin es sich gehoirt, hait einen mercenarium daruf gesatzt hern Hilgern de Monjoye 15 ordinis Premonstratensis in Rickestein, willicher sie bedient cum consensu abbatis Steynveldensis.

(*10.*) Die nachbarn sin mit des mercenarius lehr zufridden. Er hait aber sunst ein dol heubt; ist ime angesagt, dass er sich wol halde, dan wahe er sullichs nit doin wurde, sall der rechte 20 pastoir umb einen andern beqwemern umbzusehen erfordert werden.

Er will sich nach dem Interim etc. halten.

(*17.*) Haben broderschaften, werden gehalden, wie van alders.

(*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden qwailich genoich gehalden; 25 ist innen bevolhen, dieselbigen zu fyren. (*20.*) Geben qwalich genoch.

(*21.*) Sagt der vicecuratus, wie das einer genant Philips Pauwels snider, Peter Muss, Jacob van Auw mit sinem huisgesinde nit in kirchen noch zum hilligen sacrament komen, und wird gesagt, das dieselbige widdergetuft. Machen vil widderwerdigheit 30 under gotzdiensten und predicaten mit claeffen und vagieren. Sall der landtrost und vaigt derhalven vermoge der instruction insehens doin.

(*22.*) Wissen van sunderlichen geinen scholen dan als die vurschr. beienandern koemen, disputiren, singen und leren si.

35 (*26.*) Rutger van der Kallen vurenthelt der pastorien iren cleinen zehenden, ritzt ouch andere zu sich, die dergelichen doin. *Der Vogt soll für Besserung sorgen.*

II. (*12.*) *Die bisher geübte Bildertracht soll abgeschafft werden. (Fol. 136. 137.)*

---

[1] *Nach Müller S. 158 (vgl. auch Schorn II S. 443) wäre B. 1425 dem Kl. Reichenstein einverleibt worden. Das ist unrichtig. Ueber das Verhältnis des Hz. zu dieser Kirche s. Bd. 1 Nr. 86. Aus der dort nachgewiesenen Zehntfreiheit der Kirche B. erklärt sich, dass sie im Lib. val. fehlt.*

[2] *1544 Jan. 12 hatte der Hz. den Matthias Kill nach dem Tod des Wilh. Hamerstein dem Bonner Propst präsentiert. Nach K.s Tod präsentierte er Maternus Hamerstein. (Lib. Praes.)*

1559 *November 15.*

Berenstein moderkirch. *Die Schöffen Valderen Piten, Erken Gortgens und die Kirchmeister Alloff Muler, Pauwels Wirdt* sagen, das ir capellan sich halte in der kirchen vermoge m. g. h. usgangner ordnung. Hat ein magt und zuvor zu Symmerade bei ir etliche 5 kinder gezilt; interiere.

Herr Hilger von Monjoye ordinis monasterii Reichensteinensis, vicecuratus: (*3.*) hat zu Paderborn 2, Deventer 3 und letstlich zu Lutig 1/2 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 40 jar titulo monasterii ordinirt. 10

(*5.*) Est mercenarius D. Maternus Hammerstein, canonich zu Nydeggen, est verus pastor a principe presentatus. (7.) Habet sacram Bibliam et Konigstein et praeterea nullos, sed olim collegit quaedam, quibus nunc utitur. (*8. 9.*) Ist in examine gar ungeschickt befunden. Wie er gefragt, wie vil sacramenten weren, hat er 15 geantwort: Noli me tangere. Ist fast alt und uber die 70 jar.

(*14.*) Die proclamationen geschehen, wie gewonlich. (*15.*) *Die Zeremonien* werden gehalten nach altem brauch aber der capellan thut gar selten mess. Hat die nachburen schier alle uf ir gesinnen sub utraque spetie communiciert. Der pastor zeigt an, sobald 20 er das wort Gottes verkundigt hat, sollen die nachburen wie ein kad velthuener us der kirchen laufen und der messen nit erwarten. Die nachbaren dargegen replicieren, das ir capellan gar selten mess lese, sowol uf sontag als heilge tage, derhalben sie nach gehorter predig irer gescheft nach heimgehen. Indoctus pastor, rudes 25 et errantes oves.

(*18.*) *Send wird gehalten mit Schultheiss und Gerichtsschreiber zu Nideggen.* (*23.*) *450 Kommunikanten*[1]. Der capellan hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a].

(*38. 39.*) Die kirchmeister haben disser capellen renten schrift- 30 lich ubergeben. *(Fol. 214.)*

1582 *Juli 4.*

Bergstein vor Neideggen. (*1.*) *Die Kirche* wurd gnent ecclesia trium Maurorum[2] und hat keine vicareien oder officia. (*3.*) *Der Herzog ist Kollator und hat zuletzt am 24. Juni 1575 die Präsen-* 35 *tation ausgeübt.* (*4.*) *Letzter Besitzer war Maternus Hammerstein, ehemals Kanonikus in Nideggen, jetziger ist Henricus Tulpetensis.* (*5.*) *Die Fundationen etc. sind* tempore belli patrii verbracht.

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 425. (Einkommen des Pastors und der Kirche auf einem Blatt verzeichnet.) Der Pastor hat im ganzen 5 Mltr. H., 72 Joach.-Tlr. Davon gibt er dem Hz. 6 Mltr. H. aus dem gr. Zehnt und hat den Chor in Bau zu halten. Ferner hat er die Hälfte des kl. Zehnten. — Die Bruderschaft hat 10 Gld., davon wird die Kirche in Bau gehalten. Zum Geleucht sind 6 Gld. verfügbar. Alles weitere müssen die Nachbarn tragen.*

[1] *Müller S. 158 redet von 1000 Kommunikanten.*
[2] *Des. past. S. 201.*

(6.) Der Pastor hat 3 1/2 Mltr. H., 1 Bend, 1 Wagen Heu, 3 1/2 Wagen aus dem Zehnten.

(10.) Die Fabrik hat 22 Mk. wen. 3 S., aus den Kirchenbenden 13 1/2 Q. wen. 3 S., 1 Pfd. Oel, 1 Q. Oel, 1 Pfd. Wachs, 5 *6 Mltr. Hafer, 1/2 Sbr. R., 1/2 M. Land,* licht vor der nachbarn von Bergstein gemeinden der Morten gnent, *3 V. Land an der Dorschart, 5 V. auf dem Hellendall.*

(11.) Vom Herzog ist dem Pastor der Rottzehnt zugeordnet, daraus in f. g. kelnerei eilf mlr. und zehend dlr. zu Gulich in die 10 schol geliefert werden und dem kirchmeister ein halb mlr. habern.

Thut der zehend zu Bergstein und Brandenbergh, wan volle jarn seind, an korn zwenzig mlr. an habern sieben und dreissig mlr. zur Kallen und auf dem Hau funfundzwenzig dlr. Hat der widdenhof zu Bergstein an land zwenzig morgen steinich.

15 *(12.)* Nota in der kriegssteuren hat mehr nit angeben als funfundzwenzig par korn und habern, noch erbrenten drei mlr. habern, noch sechzig huener; ergo defraudavit principem. *(Fol. 390—391.)*

Blens *(Kr. Schleiden).*

20 **1550** *Juli 24.*

Blentz ist eine capell, licht in dem bezirk des huis Blentz[1], und die herschaften laissen vur sich bedienen sunder beswernus der nachbarn. Gehoren ouch under die moderkirch Berg vur Nydeggen[2]. *(Fol. 143v.)*

25 **1559** *November 15.*

Blentz capella under Niderberg fur Nydeggen. *Der Schultheiss Peter Kuritzer berichtet über den Kaplan: (1.)* helt sich rechtschaffen, weiss seine dinglen in der kirchen wol us zurichten; die nachburen sein mit ime zufriden. (2.) Hat ein alte magt und 30 ist eins erbarn lebens.

Herr Gerhart von Blentz (3.) hat zu Wesell 2 und darnach zu Embrich 7 jar (sc. studirt), fuit 3. classis. (4.) Ist anno 36 Coloniae titulo sacelli in Blentz ordinirt. (5.) Hat disse capelle 23 jar regirt. (6.) Est[a] sacellanus a domino in Blentz presentatus 35 pastori in Berge. (7.) Habet sacram Bibliam, Eusebium, Ambrosii et Augustini contiones, Corvinum, Eckium, cathecismum Lutheri. (8. 9.) Hat in examine mediocriter respondirt.

(14.) Die Zeremonien werden wie bisher gehalten.

Sunt una spetie contenti. *(18.) Send wird gehalten. (23.)* 40 *Der Kaplan ist mit seinem Unterhalt zufrieden,* hat die kost und kleidung uf dem haus Blentz.

---

[a] *In der Vorlage wohl irrtümlich* Et.

[1] *Ueber dieses s. Müller II S. 182—186.*

[2] *S. auch Fabricius V S. 215. Die Kapelle ist dem h. Georg geweiht.*

Disse capelle hat keine renten usserthalb 6 rader mark, werden gewendt zum geleucht der capellen. *(Fol. 213.)*

1582 *fehlt.*

Bürvenich *(Kr. Düren).*

1550[a]. 5

Burvenich. Ist de kirch dem closter incorporirt[1] und dem pater van dem convent gegeben, der sie selbst bedient, hat auch einen capellaen darneben. Haben de nachbern zum theil geclagt, das der pastor uf dem wedemhof nit wone. Ist under inen verglichen. (*Fol. 289.*) 10

1559 *November 15.*

Burvenich moderkirch, dem junfern cloister daselbst incorporirt.

Johan Blenss, schulteis, Richart Schmit, scheffe, geben guten lob *von der Lehre des Offizianten. Er* helt sich lieblich mit den nachburen, ist auch willig die sacramenten zu administrieren; hat 15 kein magt, sonder ist gern bei dem drunk.

Herr Niclass von der Wehe, sacellanus (*3.*) hat drei jar zu Hertzogenbusch und 1 jar Coloniae studirt. (*4.*) Ist fur 6 jaren zu Collen titulo altaris divi Anthonii in Wehe ordinirt. (*5.*) Hat diese kirch 2 jar bedient. (*6.*) Ist ein hurling. Johannes 20 Krechen pater virginum est ibidem pastor. (7.) Habet sacram Bibliam, homelias Bedae, Hofmeisterum, Haymonem, Theophilactum. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich respondirt.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*14. 15.*) Die ceremonien und proclamationen werden gehalten wie von alters 25 gebrauchlich. Sunt una spetie contenti. (*18.*) *Send wird gehalten.* (*23.*) *400 Kommunikanten.*

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[b]. Gibt seinem capellanen jarlichs 16 thaler und die kost.

---

[a] *Fehlt im eigentlichen Erkundigungsprotokoll. In der Rekapitulation der obige kurze Eintrag*

[b] *Ms. A. 254c I fol. 375. Der Pastor hat 13 Mltr. R., 12 Mltr. H., 1 Mltr. Spelz, 1 M. Ackerl., 2 M. Bend, 14 Hühner, 3 Viertel Weingart, 1 Ohm Wein aus dem herzogl. Kelterhaus zu B. Die Kost hat er im Konvent. Bis vor 10 oder 12 Jahren vergab die Aebtissin einem Weltpriester die Kirche, bis sie der Pater bekam, der sie durch einen Kaplan bedienen lässt, jedoch ohne Präjudiz. — Den Katharinen-Altar, den die Aebtissin konferiert, bedient Joh. Pick zu Sinzenich. Der Ertrag ist 5–6 Wagen Heu. Der Dienst eine Samstagsmesse. 1 Mltr. R. Erbrente zu einem Anniversar wird von Joh. Greyn vorenthalten.*

[1] *Des. past. S. 202. Der Konvent besass bereits seit 1234 das Patronat über die Pfarrkirche (Lac. UB. II Nr. 196), als diese ihm 1260 inkorporiert wurde. (Knipping Reg. 2117.) 1264 war Joh. Pick Pastor in B., Dechant von Zülpich. (Katzfey II S. 253.) 1399 ist ebenfalls ein Joh. Pyck P. zu B. (Köln, Kapitolstift 92). 1528 ist Reynart Eyss als Pastor nachzuweisen (Kl. Bürvenich Nr. 18). Ueber die Freiheit der Kirche B. von Zehnt- und Subsidienzahlung s. Bd. I S. 70–72.*

(*36.*) Was der kirchen entfrembt, haben die kirchmeister neben der kirchen und spinde renten schriftlich ubergeben[a].

Junfer cloister zu Burvenich. Obgemelter pastor herr Johan Krech zeigt von wegen der junfern an, das von dem closter 5 kein guter versatzt noch in andere hende bracht. (*Fol. 210.*)

1582 *Juli 4.*

Pastorei Burvenich. (*1.*) *Patron s. Stephan. Vikarie, dem Kloster und Pastorat inkorporiert,* darin alle dinstag mess gehalten wurde. (*3.*) *Konvent Bürvenich konferiert.* (*4.*) *Letzter Besitzer* 10 *war Mattheis Abenden, jetziger Johannes Gladtbachensis.* (*5.*) *Fundationen etc. im Kloster.*

(*6.*) *Der Pastor bekommt von der Aebtissin 12 Mltr. Korn, 12 Mltr. Hafer, 1 Mltr. Weizen, 1 Mltr. R. zu Severnich, 1 Mltr. Spelz zu Bürvenich, 1 1/2 M. Bend, 10 Pint Weingart, 3 M. Acker-* 15 *land.* (*7.*) *Seine Vorgänger hätten aus dem herzogl. Zehnten 1 Ohm Wein gehabt und im Konvent die Kost, beides ist* abgestrickt.

(*10.*) *Die Fabrik hat 34 Gld. 8 Alb., an Pfennigsgeld 4 1/2 Gld. 5 S. 3 1/2 Hlr., an Roggen 5 1/2 Sbr. 1 1/2 F. 1 Pint, an Wachs 8 1/2 Pfd. 1 F.* (*11.*) *Der Herzog und das Kloster haben Zehnten*[1]. 20 (*12.*) *Da seine Kompetenz gering, könnte er aus dem Zehnten zu Eppenich, den seine Vorgänger zur Hälfte gebraucht, aufgebessert werden.* (*Fol. 388—389.*)

Dürscheven *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juli 24.*

25 Pitter Schroder scholtiss und scheffe *berichtet:*

(*1—9.*) Duyr Scheven ist eine moderkirche und ist dem capittel Munster Eyfell[2] incorporiert und der thesaurarius desselbigen capittels hait si zu vergeben. Und itziger pastor ist her Johan Vassbender van Eusskyrchen, dem si van hern 30 Johannen Knoff thesaurario conferiert; und er spricht, quod sit benefitium monoculum, quod non indiget presentatione; attamen proclamatus et canonice, ut ipse dicit, introductus.

---

[a] *Wie vor fol. 376. Die Kirche hat jährlich ungefähr 130 Mk. Der Konvent hält die Kirche in Dach,* bis uf zwehen foess nahe den thorn. *Die Bruderschaft hat aus einem Bend 2 Joach.-Tlr. Die Spende hat 6 Mltr. 1 Sbr. R., 4 Sbr. Spelz, ca. 8 Brode.* Ist ouch ein schoil, daruf der offerman seinen underhalt hat und hat van deme offerampt ungeferlich 22 ml. havern und in m. g. l. h. hove ein ml. spelzen und ein aem kan weins aus deme kelterhuis; noch aus deme cloister ein aem kan weins van jederem huis 2 q. weins, erdrecht sich jarlichs ungeferlich 1 1/2 aem weins. Noch zu allen hohe gezeiden und u. l. fr. taig ein maelzeit in cloister.

[1] *Ueber den Zehntbesitz der Abtei Steinfeld in B. s. NRh. Ann. 23 S. 151.*

[2] *1182 erhielt Münstereifel das halbe Patronat zu Scheven (Lac. UB. I Nr. 484). 1311 war die Pfarrkirche den Stiftsdignitäten annex. 1313 ist Volquin von Ulpich Pfarrer. (M.-Eifel 26. 30.)*

(*10.*) Die nachbarn sint wail mit ime zufridden, hait ouch 34 jair die kirch regiert.

(*11.*) *Er hält sich nach dem Interim etc.*

(*15.*) *Der Kirche wird vorenthalten 1 Mltr. Roggen vom Halfmann von Greynich seit 5 Jahren, noch 3 Sbr. Korn von Quad v. Veinauw.*

(*17.*) Haben spinden, sullen gehalden werden nach m. g. h. ordnung.

II. (*5.*) *Der Pastor beklagt sich über zu geringe Kompetenz; er erhält aus dem Zehnten, der dem Kapitel 50 Paar Korn einbringt, nur 22 Mltr. Roggen.* (*Fol. 145.*)

1559 *November 15.*

Schultheiss Peter und die Kirchmeister Joh. Wundt, Wilh. Halffmans und Steffen Werder berichten über ihren Pastor:

(*1.*) Lehret christlich und wol. Hat ein magt und 4 kinder bei ir. Ist willig in administrierung der sacramenten. (*2.*) Sein mit ime zufriden.

Her Herman Dursten sacellanus (*3.*) hat zu Wesell 2 und zum Hamme 6 jar studirt. (*4.*) Ist fur 13 jaren zu Collen titulo altaris divi Nicolai in Dursten ordinirt. (*5.*) Hat die kirch 2 jar bedient. (*6.*) Est conductitius. Thesaurarius sive custos Monasterii Eiffliae hat sie zu vergeben. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Haymonem, Anthonium Konigstein, Fred. Nauseam. (*8. 9.*) Hat zimblich wol in examine respondirt.

(*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien* geschehen und werden gehalten wie von alters. Sunt contenti dumtaxat una specie. (*18.*) Der sent wird nit gehalten, dweil etliche benk zusamengeschlagen. (*23.*) Haben 50 communicanten.

Der capellan hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. (*38. 39.*) Haben keine broderschaften, sonder spende, wie sie derselben neben der kirchen renten schriftlich uberantwort. (*Fol. 208.*).

1582 *Juli 4.*

Scheven (*1.*) auch pastorei s. Gereonis gnent. (*3.*) *Kollator der Küster zu Münstereifel.* (*4.*) *Letzter Besitzer Anthonius Homperg, jetziger Theodorus Poill.* (*5.*) Quantum ad fundationem nescit, rollen und registern hab collator.

(*6.*) *Der Pastor hat 23 Mltr. 1 Sester R. aus dem grossen*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 387—388 (ein Bericht umfasst alles). Der Pastor hat in allem 25 Mltr. R. 8 Gld. Die Kirche hat 7 Mltr. 1 1/2 Sbr. R., 1 3/4 Pfd. Wachs, 30 Spendbrode. Zur Reparatur des Kirchenschiffs am Chor sind Kirchengüter für 1 1/2 Mltr. R. Rente versetzt worden. Kollator der Kirche ist Godert Mirbach, Kanonikus zu Münstereifel.* Van deme underhalt des kirchendeners zu Scheven buirt her Heynrichs son zu Bolhem jarlichs 2 Jochimdailer aber noch niet vur einen pastor ingefoirt wie sich eigt und gepurt. — *Ueber die Kompetenz des Offizianten (16 Mltr. R.) wurde 1372 Jan. 12 eine Entscheidung gefällt. (M.-Eifel 59.)*

Zehnten, 1½ Mltr. R. bei scholtheissen Johan, *3 Seil Heu, 6 oder 7 Zehntlämmer.* Nota: in der kriegssteuren von 12 rauchheuner meldung beschehen, so alhie verschweigen.

(*10.*) *Fabrik hat 6 Mltr. 1 Sbr. R., 9½ M. 1 V. Land,* 5 *3 Pfd. Wachs,* an ollich sovil, als ein halb jar in einer ampeln verbrent werden kan.

(*11.*) *Dadurch, dass der Küster von Münstereifel den Zehnten nicht wie früher dem Pastor, sondern dem Schultheiss zu Scheven verpachtet hat, ist dem Widemhof* die besserei und fuderei *entzogen,* 10 *sodass er ganz baufällig und dachlos ist. Der Ertrag des Zehnten 50 Paar Frucht.*

(*12.*) *Wenn die* besserei des zehenden *der Pastorei nicht entzogen wäre, könnte die Kompetenz hinreichen.* (*Fol. 404.*)

Embken *(Kr. Düren).*

15 **1550** *Juli 24.*

Thiss scholtiss, Wilhelm Karbuch, Wilhelm Vaitz, Thiss Bruwer, Thomas zinsmeister *berichten:*

(*1—9.*) Embke ist eine capell der moderkirchen Wollerschem underhoerich und verus pastor in Wollerschem ist collator 20 derselbigen capellen[1]. Aber das capittel zu sanct Marien in Collen geben dem itzigen vicecurato hern Reynern van Gunterstorff 36 overl. gulden, so si mit ime overkoemen und her Adam van Burvenich sich derselbiger capellen dienst abgedain. De presentatione nichil, ut dicunt.

25 (*10.*) *Man ist bisher mit ihm zufrieden, allerdings ist er erst einen Monat da.* (*11.*) *Er will sich nach dem Interim halten und erbittet die herzogliche Ordnung.*

(*16.*) *Eine Wochenmesse auf dem Palander Altar unterbleibt, obwohl die Rente bezogen wird. Durch Säumigkeit der Grundbesitzer* 30 *sind 11 oder 12 Anniversarien bereits seit 7 Jahren unterblieben.*

(*17.*) *Von der Bruderschaft wird keine Rechnung abgelegt. Alles das soll vom Vogt geprüft und womöglich abgestellt werden.*

(*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden gehalden qwalich genoch. (*20.*) Geben leuverlichs genoch. (*21—23.*) *Keine Wiedertäufer etc.*

35 II. (*3.*) Es sagen die nachbarn, wie her Adam von Burvenich, regent der kirchen, us gudem, willentlichen christlichem gemued sich undernomen, sondags und hilligs dags uf den nachmittag dem jungen volk und kindern, so des morgen in miss und

---

[1] *Eine Kapelle bestand hier bereits 1368 (NRh. Ann. 83 S. 40), die vom Rektor in Wollersheim mit bedient werden musste. Das Kapitolstift besass hier einen Hof u. a. Güter. Die Kapelle war der h. Agathe geweiht. 1399 Okt. 27 stiftete hier der Ritter Wilh. von Moyrsbach einen Altar. (Köln, Maria im Kapitol Nr. 92.) Nach Des. past. S. 203 wäre s. Lucia die Patronin gewesen. Aber dieser war nur der eben erwähnte Altar geweiht. Ueber Konflikte der Gemeinde E. im J. 1484 mit dem Pastor zu Wollersheim s. Bd. I Nr. 65.*

predicat nit koemen konnen, den christlichen glauben, 10 gebot und vatterunser in der kirchen zu predigen und zu leren, ouch sulichs ungeferlich $1^1/_2$ jair also gehalden, das die nachbarn dan vur ire huisgesinde und kindern ein gut gefallens hatten. Ist zuletzt der frauwen van sanct Marien boumeister van Wollerschem 5 zu hern Adam koemen und ime angesagt, er sulde das nachmittagspredigen achterwegen laissen, oder er wulde ime gein belonung geben; us wess bevelh sullichs geschiet, wissen die nachbarn nit. Und ist also her Adam van innen verzogen, weren wol mit ime zufridden gewest. So ist ouch her Adam selbst gefraigt, 10 der gestendig, das ime sullichs van dem boumester begegent, und verclagt sich, das ime derhalben 6 overl. gulden siner belonung van der frauwen kelner bis anher enthalden si. So ist ouch der itziger capellain, her Reinart vurschreven disserhalb gefraigt. Spricht, in annemung des dienst sie ime bevolhen, das nachmittags- 15 predigen zu underlaissen, die frau besorg sich, soll dem gotzhuis in die lengde ein beswernus und gerechtigheit van den nachbarn darus enstaen. (*Fol. 134. 135.*)

1559 *November 15.*

Embke capelle under Wollerssheim, habet omnia sacramenta 20 preter extremam unctionem. Johan Schmit, schulteis, Wilhelm Karbuch, Herman Lersgen, Kerstgen kirchmeister, geben zu erkennen, das ir capellan herr Johan von Merken hiebevor von den verordenten zu Guylich examinirt were worden und nu nuwelich bei inen zu bedienung der capellen komen were, derhalben 25 er nit erschienen. Sein mit ime zufriden. Hat keine magt mit sich bracht. Est mercenarius. Der verus pastor ist pastor zu Wollerssheim a domina abbatissa in capitolio presentatus.

(*11. 12.*) Haben keine widerteuffer. (*18.*) *Send* geschicht uf dem vogtgeding. (*23.*) *250 Kommunikanten.* 30

Des pastors und capellans, dergleichen der capellen und broderschaft renten haben sie schriftlich einbracht[a]. Die nachburen disser capellen gen nach gehorter sermon uf die vierhochzeitliche fest gen Wollerssheim zum offer und offern auch zuvor in disser capellen jeder 2 heller und zu Wollerssheim 3 oder 35 mehr heller.

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 438—439. Die Kirche hat 7 Mltr. 2 f. Spendkorn, 15 Mk. Pfennigsgeld, 2 Mltr. 2 f. R. zum Geleucht, 11 Pfd. Wachs, 3 Ohm und $2^1/_2$ Ohmkannen Wein, 1 Sbr. Spelz, 1 Sbr. H. — Der Kaplan hat von der Aebtissin 36 Gld., 8 Mltr. R., $7^1/_2$ Gld. Für 4 Sbr. R. soll er* all sontachs und festags frauenlof singen. *Ferner hat er $2^1/_2$ Ohm Wein aus 3 V. Weingart und 6 Mk. von $1^1/_2$ M. Land. — Die Bruderschaft hat 12 Mk., die für die Bruderkerzen an den Quatember verausgabt werden. — Der von den Palands gestiftete s. Lucien-Altar ist auch von etlichen Hausleuten im Dorf* bgift und bgaeft *worden. Doch geschieht der Dienst nicht. Die Einkünfte werden einzeln aufgeführt.*

Bitten, das inen vergunt mocht werden, zu erhaltung und ufrichtung einer schulen us den renten s. Luciae altars, der doch nit bedient und die Palender die abnutzung desselben unbillig furenthalten, etwas zu verwenden. (*Fol. 216.*)

5 **1582** *Juli 4.*

Embek. (*1.*) *Kapelle unter Wollerschem. Altar s. Luciae,* so her Johan Merfeldt pastor zu Hausen bedient. (*3.*) Capittel zu s. Mergen in Colln vergebe die capell, den altar aber ein inhaber des Pallender hauss daselbst. (*4.*) Herr Friedrich Goer 10 capelle ultimus, nunc Henricus Anthonianus et Johan Merfeldt altaris possessores; vor diesem der altar lange zeit vacirt und schir mortificirt. (*5.*) *Kann über die Fundation nichts angeben.*

(*6.*) *Der Kapitels-Schultheiss gebe jährlich 36 Gld.; aus der Pallender Mühle 10 Mltr. Korn und den halben Zehnten; aus 3 1/2 V.* 15 *Weingart 2 Ahm.* (*10.*) *Die Nachbarn bauen die Kirche; sie hat jährlich 3 Ahm und 2 1/2 Ahmkanne Wein;* ist ein ahmken 14 q., *an Geld 15 Mk. 3 1/2 Hlr.; 1 Huhn; an Wachs 11 1/2 Pfd. 1 V.* (Rest ein ß an herrn ambtman zu Monjau; an hafer 1 sbr., an spelzen 1 sbr. Zum gelucht, welches der offerman hat, zwei mlr. 20 1/2 sbr. korns, des rest ein sumber zu Genick. Zum spinden der armen 7 mlr. korns 1/2 f. Item in 11 pinten weingarts die 15. q. hat gethan anno 80 7 q. anno 81 6 q.). (*11.*) *Der Herzog hat etliche Wein- und Fruchtzehnten, ebenso die Aebtissin zu s. Marien, Metternich, Wolffskeell und Hantzler.* (*12.*) *Bittet um Aufbesserung* 25 *aus dem Zehnten.* (*Fol. 392—393.*)

S. Lucien-Altar. Die Pallender sind Stifter und Präsentatoren. (*4.*) *Letzter Besitzer Theiss zu Maubach, jetziger Joh. Merfeldt.* (*5.*) *Rollen und Register hat der Vikar.*

(*6.*) *Einkünfte: 5 1/2 Gld. 4 1/2 Alb., 2 Mltr. 4 Sbr. R., 1 Mltr.* 30 *2 Sbr. Spelz, 1 1/2 Mltr. 2 Sbr. H. (Gilliss Peters Erben von Pissum enthalten 1 1/2 F. 1/2 Mutgen Spelz und 1 1/2 F. 1/2 Mutgen [Hafer?] vor). 2 1/2 Tonne 1 Ahmkanne Wein; von einem halben Viertel Weingart 1/2 Tonne Wein; noch 1 M. früher Weingart jetzt Acker. 14 M. Busch im Vorst, wovon ihm 10 M. durch M. Wilhelm,* 35 *Kellner des Pallender Hauses vorenthalten werden.* (*12.*) *Bittet um Erstattung des Entzogenen. (Fol. 402.)*

Entzen *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juli 24.*

Heyn Smyt, Kryn Schoemecher *berichten*:

40 Entzen ist eine capell under die moderkirch Wysskyrchen gehoerich[1]. Nulla habet sacramenta preterquam sacramentum [unctionis?] et sepulturam, und ist annexum der moderkirchen vurschreven.

[1] *Des. past. S. 203*

Und der abt Sybergh[1] gift zu der belonung 10 malder roggen und hait den groissen zehenden, der jairlichs 70 par fruchten doit. Und ist itzo einer mercenarius daruf, her Johan Flystein[2], sin die nachbarn wail mit ime zufridden. Ist gein irtum in omnibus articulis, dan allein in secunda parte instructionis, das sie 5 u. l. fr. bild gedragen; ist innen sullichs hinforder mehe zu doin verboden. *(Fol. 144 v.)*

1559 *November 15.*

Entzen capella under Eusskirchen. Clas von Entzen schulteiss daselbst sagt, wie das der pastor herr Johan von Entzen 10 swacheit halber dieser zeit hieher nit hett erscheinen konnen. Gibt aber doch gut gezeuchnus von ime, seiner lehr und das die nachbaren wol zufriden mit ime weren. Hat darneben obgemelter capellen renten schriftlich[a] ubergeben. *(Fol. 200.)*

1582 *Juli 4.* 15

(*1.*) Capella s. Cuniberti. (*3.*) *Kollatoren sind Pastor und Nachbarn in Weisskirchen.* (*4.*) Antecessor Hermannus Zutphaniensis nunc Cristianus Virsensis. (*5.*) *Fundationen etc.* in der scheffenkisten. (*6.*) *Einkünfte des Kaplans: 10 Mltr. R. aus dem Zehnten vom Abt zu Siegburg, ausserdem $5^1/_2$ Mltr. R. 8 Mltr. H. In der* 20 *Kriegssteuer hatte er nur 10 Paar angegeben.* (*7.*) Die Blanckarten hetten vor zeiten ein saterstags miss gestift, davon jarlichs dem pastor vier mltr. roggen geben, so nu dem capellan oder pastor entzogen. (*9.*) Der Blanckartten erben alhie *haben es in Besitz.*

(*10.*) *Die Fabrik hat $12^1/_2$ Mltr. R., davon werden 6 Mltr.* 25 *dem Rektor gegeben, ferner $5^1/_2$ Pfd. Wachs.* (*11.*) *Der Abt zu Siegburg hat den Zehnten (69 P. und 10 Mltr. Gerste).* (*12.*) *Verbesserung des Einkommens könnte aus dem Zehnten geschehen. (Fol. 392.)*

Floisdorf *(Kr. Schleiden.)* 30

1550 *Juli 24.*

Hilliger van Floissstorff, M. Hein der Smyt *berichten*:

Floissstorff bi Berg ist eine capell der moderkirchen Eix underhoerich[3] und Heinrich van Rurich ist der moderkirchen und

[a] *Ms. A. 254c I fol. 420. Der Pastor hat 19 Mltr. R., 12 Mltr. H. Die Kirche hat an Renten und Spendkorn 13 Mltr. 4 f. R., 2 Sbr. Weizen, $5^1/_4$ Pfd. Wachs, 7 Sch. 4 Hlr.*

[1] *1166 wird ein der Abtei Siegburg gehöriges predium in Encena erwähnt. (Lac. UB. I Nr. 421.)*

[2] *Von früheren Offizianten notiere ich: Jacobus de Morstorp 1358 (Sauerland IV Nr. 463 und 478).*

[3] *Nach Des. past. S. 204 Filialkirche von Froitzheim. Patron ist s. Pankratius. Als Kollator wird hier Freih. v. Syberg zu Aix bezeichnet.*

capellen collator. Hait die capell hern Leonart vam Berg gegeven, der darvan gezogen und die capell 2 jair unbedient gelaissen, der ursachen, das die Qwaden zu Veyenauw usser den grossen zehenden allezit den kirchendiener beloint und nu den zehenden in des van Syntzich hende gekirt haben und nit mehe dem kirchendiener darus geben willen, dan 24 koufmansgulden, also das er sich daruf nit hat erhalden konnen. Bitten die nachbar underdeniglich, dwil es ein groisser zehend, der jairlich ungeferlich doit 70 malder speltzen, 70 malder havern, 20 malder korns und 1 malder erzen, darzu noch de win und heu zehenden, das der zu Syntzich darzu bericht werd, das einem kirchendiener geburliche competenz gebe, das sich einer daruf moge erhalden. *(Fol. 151.)*

1559 *November 15.*

Est capella; habet omnia sacramenta excepta extrema unctione, quam participat ab Eix. Hein Halffman, kirchmeister, Peter Schmit, Thewes Pickes, scheffen (*1.*) *geben ihrem Kaplan gutes Zeugnis. Er* administrirt die sacramenten nach altem brauch, hat ein magt aber keine kinder, ist eins erbarn lebens. (*2.*) Sein mit imo wol zufriden. Darnach ist her Wilhelm Pieckes erfragt worden. (*3.*) Hat zu Embrich $3^1/_2$ jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen titulo sacelli in Mertzenich anno 44 ordinirt. (*5.*) Ist von den underthanen zum pastoren aufgenommen. Dominus in Eix est collator. (*6.*) Hat die kirch ein jar bedient. (*7.*) Hat die Bibel, sermones Konigstein, postillam Corvini, Theophilactum, Haymonem, Eckium. (*8. 9.*) Ist in examine zimblich gelert befunden. (*10—12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*14.*) Die proclamationes geschehen, wie von alters herkomen. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten wie gebreuchlich. Sein mit einerlei gestalt zufriden. (*18.*) Der send wird zu Eix gehalten. (*19—23.*) Haben ungeferlich 125 communicanten. Der pastor hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben.

(*38.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und spinden geld und renten in schriften[b] ubergeben. Die rechnung soll hinfurter beiseins des vogten gehalten werden. *(Fol. 194—195.)*

1582 *fehlt.*

Froitzheim *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

M. Johan Smit, Severyn Offerman, Johan Michels son *berichten:*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 411. Der Pastor hat 28 Gld. Die Nachbarn klagen, dass sie aus den Kirchenrenten dem Pastor geben müssen. Die Herrschaft von Veinau habe 200 Goldg. aus dem gr. Zehnten, daraus müsse wie von alters der Kirchendiener seinen Unterhalt haben.*

[b] *Auf dems. Blatt. Die Kirche hat 6 Mltr. l. Frucht u. 200 Brode.*

(*1—9.*) Froitzheim ist eine moderkirch und die frau van Relinckhuysen[1] ist collatrix in turno ordinario und m. g. h. in turno apostolico. Und m. g. h. hait itzo hern Thomassen Hyp, prioren uf dem Walde gegeven[2], willicher einen mercenarium daruf gesatzt, hern Johan Vassbender de Froitzheim. Sagt der mercenarius, quod verus pastor sit presentatus preposito maioris ecclesie Coloniensis, proclamatus et investitus.

(*10.*) Die nachbarn sin wol mit siner lehr zufridden, habet concubinam et proles.

(*11.*) *Er hält sich nach dem Interim etc.*

(*17.*) *Die Bruderschaften*[3] *werden gehalten wie bisher. Die Spenden sollen den Hausarmen zugute kommen. (Fol. 138.)*

1559 *November 15.*

Schultheiss Joh. zum Putz und die Kirchmeister Gert von Franckenhem, Jaspar von Froitzem, Wyncken Esser klagen nicht über ihren Pastor. Er were noch jung, mocht sich kunftiglich mit der lehr besseren. Ist willig und bereit, jeder zeit die sacramenten zu administrieren. Hat ein alte magt.

Herr Johan von Cronenberg (*3.*) hat zu Deventer 4, zu Duysseldorf 2 und darnach zu Collen 2 jar studirt; (*4.*) ist zu Collen fur 2 jar titulo pastoratus in Laer ordinirt. (*5.*) Est conductitius. Andreas Blatzhemius[4] est verus pastor. (Disser pastor ist folgentz zu Duyren erschienen und gnugsam gelert befunden. Ist willig furderlich priester zu werden und die kirch selbst zu bedienen. Ist bisher daran verhindert ob legitimationem non obtentam a summo pontifice. — *Zusatz am Rande.*) (*6.*) Hat dise kirch nur $^1/_2$ jar bedient. (*7.*) Habet Hofmeisterum, Renerum Lutz, sacram Bibliam, homelias Lutheri et Corvini. (*8. 9.*) Hat in dem examine uf alle furgehaltene artikel des glaubens und anders nit ungeschicklich geantwort. Ist mit der lateinischer sprachen gar fertig.

(*11. 12*). Wissen von keinen widerteuffern. (*15.*) *Die Zeremonien werden gehalten wie gewöhnlich.*

---

[1] *Der Fronhof zu F. gehörte dem Propst des Stifts Rellinghausen. (Bint.-Mooren I 347.) 1387 übertragen Ritter Joh. v. Drimborn und Sohn Wilhelm ihren Zehnten zu F. an das Kapitel zu Rellinghausen. (Rellingh 44.) Das Weistum des Stiftshofs zu F. vom 15. Juli 1260 s. Lac. UB. II Nr. 494.*

[2] *1544 Juli 10 praes. der Hz. dem Kölner Dompropst nach dem Tode Heinrichs Velbrüggen den Priester Thomas Heep von Montjoie. (Lib. Praes.) Von früheren Pastoren sind nachweisbar: 1336 Reynard de Koypess (Korth, Harff 31); 1353—1364 Heidenreich (Stift Jülich 17, 18 und Kessel, Gr. Martin 303); 1398 Wynmar van Tzulpge (Korth 165); bis 1466 Gerard Scholer, seit 1466 Gottfried Scholer (Ms. B. 165 fol. 86); vor 1514 Joh Vasbender; 1514 Rektor Engel (Korth 938); 1527 Johann Kerckmann (Korth 1024).*

[3] *Ueber die Bruderschaft b. Mariae Magdalenae 1398 s. Korth 165.*

[4] *Er war 1559 Mai 7 nach Heeps Resignation vom Hz. präsentiert worden und starb 1598. (Lib. Praes. und Korth Nr. 1543.)*

Sunt una spetie contenti. (*18.*) *Der Send wird im Beisein des Vogts gehalten.* (*23.*) Haben ungeferlich 300 communicanten mit Franckenheim. Die pastorei hat in alles 64 malder roggen, herus gibt der pastor dissem capellan 16 malder roggen und der 5 landtrost gibt ime die kost und darzu noch einem gnant Bastwynter 16 goltg. in absentia.

(*39.*) Der kirchen renten haben die kirchmeister schriftlich[a] einbracht.

Der schulteiss daselbst zeigt an, das der kirchen rollen und 10 register hinter dem landtrosten Vlatten als jetztgemeltem kirchmeister ligen solten. (Der landtrost thut ime dem schultissen beisein der nachbaren disses puncten keinen gestand wie gleichfals auch dieselben nachburen gethan. — *Zusatz am Rande.* Düren 1559 Dezember 6.). Dergleichen solten auch hinder gedachtem schulteiss 15 ligen 2 versiegelte brief der kirchen zustendig, dern eins unsigelhaftig.

Gynick capelle under Froetzem wird durch herrn Brun capellan in Froetzhem bedient, hat darvan ungeferlich 9 malder roggen. *(Fol. 205.)*

20 1582 *Juli 4.*

Frotzhem. (*1.*) Pastorei ist patronus d. Martinus[1] hat zwehn nachbardienst d. Virginis et Mariae Magdalenae; noch zwahe erbmissen in der wochen. (*2.*) Capella ist Genick. (*3.*) *Die Kollation hat die Pröpstin zu Rellinghausen. Der jetzige Pastor* 25 *ist durch den Herzog im päpstlichen Monat damit versehen worden.* — Officium Magdalenae und die zwahe erbmissen praesentirt der erbschenk Vlatten. Officium d. Virginis und die freitagsmiss praesen-

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 349. Erstes Verzeichnis. Darunter die Bemerkung:* Corrigirt beiwesens des landtrosten Vlattens und scholtissen und kirchmeister zu Floirtzheim Ger. Urb[an]. *Am Schluss dieser Aufzeichnung:* Pastoratum apud Froitzhemios consecutus est Andreas Blaitzhemius pastoris defuncti filius verius iam fungitur hoc minore Joannes a Coronarum monte Coloniensis. Vicarius altaris d. Mariae et s. Crucis Bruno Coloniensis. Altare Magdalenae vacat cuius collator domicellus a Flatten. *Auf fol. 350—353 folgt ein zweites genaueres und übersichtlicheres Verzeichnis, das vom Landdrost Vlatten am 6. Dez. 1559 übergeben worden ist. Darnach betrug das Einkommen der Kirche 20 Mltr. 4 F. Korn, 4 Sbr. H., 15 Pfd. Wachs, 22 Mk., 6 Sbr. Weizen. An Ackerland besass sie 4 M., an Busch 50-60 M. — Das Pastorat besitzt 24—25 M. in jeder Saat, 60 M. Busch, den kl. Zehnten in Genick, Froirtzhem und Fragnem, aus dem gr. Zehnt 10 Paar Frucht, ausserdem noch 7 1/4 Mltr. R. Darauf hat der Pastor einen Kaplan zu halten. Der Altar U. L. Fr. hat 22 M. Land, 2 1/2 Mltr. R. Der h. Kreuz-Altar hat 4 1/2 Mltr. R. Beide bedient Herr Braun von Köln. Der Altar Mariae Magdalenae hat 7 1/2 M. Land und 10 1/2 Mltr. Korn. Ausserdem 14 Raderalb. zu 2 Messen gestiftet von Joh. Vassbender, Pastor zu F., Linnich und Boslar. Der Altar vaziert. Kollator ist der Besitzer des Erbschenkenhauses zu F.*

[1] *Vgl. Des. past. S. 204. Ueber Ginnick s. Renard KDenkm. S. 153.*

tirn die nachbarn. *(4.) Thomas Heip, Prior auf dem Wald, letzter Besitzer der Pastorei, die er Andreas Blatzhemii resignierte. Das Officium Magdalenae besass zuletzt Guernerus, Sohn des M. Conrad Bruns, jetzt Henricus Vlatten. Die 2 Erbmessen sind zurzeit nicht vergeben. Die Renten, die bei den Erbschenken auf- gelaufen, sollen auf Verordnung des verst. Landdrost angesammelt und so angelegt werden, damit sich eine Person darauf* destobass erhalten kunne, weil das officium ohn das gering, den dienst aber hat der herr landdrost ohn das sein lebtag uf seine cost geschehen lassen. *Letzter Besitzer des Officium d. Virginis war Herr Braun aus Köln; jetzt besitzt es Florentius Titz nebst der Freitagsmesse. (5.) Der Pastor verwahrt die Registratur.* Von den ubrigen officien ist bescheid am haus Frotzhem und bei den nachparen.

(6.) Einkünfte des Pastors: 24 M. Land und 2 M. Schlagholz. Zu Gneick 10 Paar Zulcher massen, *zu Wollerschem 2½ Mltr. vom selben Mass, zu Vettweiss 2½ Mltr. Dürener Mass, zu Frotzhem 10 Rauchhühner, vom Abt Martini zu Vettweiss 3 Mltr. R., 1 Mltr. H. Davon muss er zu Genick den Kaplan unterhalten. — Das Officium Magdalenae hat 6½ M. Land, verpachtet für 4 Mltr. R., ferner je 5 Mltr. Korn vom Schenken-Hof zu Kempen und von Joh. Putzen Hof. Beide Erbmessen haben zu Vettweiss 14 Rader Gld.*

Das Officium d. Virginis hat 23 M. weniger 1 V. untugenden landz, *4 Mltr. R. Erbpacht, 10 Hühner, 6 Alb. Das Officium Crucis* freitagsmiss *hat 4½ Mltr. R. aus Kaldenbachs Hof. Beide Officia sind* f. g. schatz und nit mortificirte gutter, *die Länderei wird* in gewonlichen und ungewontlichen diensten und schatzungen angeschlagen aber von den nachparn quitirt, *sei also mit den geistlichen freien Gütern nicht anzuschlagen. (7—9.) Dem Pastor werden 3 Sbr. R.* durch Mols partheien zu Weiss verweigert, *ferner 3 Sbr. R.* melden uf M. Emmerichs erben, weiss niemandz, wer die seind.

(10.) Die Fabrik hat wan necessaria verricht ist, nit vil ubrig. *(11.) Den grossen Zehnten hat die* frau zu Rellinghausen *(100 Rtlr. und vom Haus Frotzhem* von wegen gefreitem zehenden *18 Tlr.).* Minores decimas pastor verpacht aus dem gespen vor funf ellen tuchs.

(12.) Es sei zu wünschen, dass dem Kaplan aus dem grossen Zehnten etwas zugelegt würde. (Fol. 393—400.)

Ginnick *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

Nyss in m. g. h. hove zu Gynnich, Arbeitz Johan *berichten:*

(1—9.) Gynnich ist eine capell absque ullis sacramentis under der moderkirchen Froitzheim gehoerich. Der rechte pastoir moiss die capell bedienen, aber hait einen mercenarium daruf gesatzt hern Steffen van Bamberch genant, vicarius in

Nydecken, der dieselbig bedient. De presentatione, proclamatione et investura nihil.

(*10.*) Die nachbarn sin mit siner leher wail zufridden.

(*11.*) *Will sich nach Interim etc. halten.*

5 (*15.*) *Der Kapelle werden durch Vlatten, den Amtmann von Düren ½ Mltr. Roggen von 2 Morgen Land am Gynnicher Broich seit 10 Jahren vorenthalten. Der Vogt soll Schenck van Froitzhem deswegen ersuchen.*

(*20.*) *Die Opfer für den Pastor werden zu Froitzheim gegeben.*

10 (*Fol. 142.*)

1559 *und* **1582** *s. unter Froitzheim.*

Hausen (*Kr. Schleiden*).

1550 *Juli 24.*

Reyner der scholtiss van Huisen, Dreiss scheffe, Johan Smyt,

15 Gerhart uff Auwell:

Huysen ist eine capell der moderkirchen Flatten underhoerich, hait allein das sacrament (?) und sepulturam und das capittel van Nydeggen hait dieselbige zu vergeben[1] und haben si einem conferiert hern Mattissen Kyll, willicher einen mercenarium

20 daruf gesatzt hern Adriaenen Pistoris ordinis Johannitarum. Ist mit consent sines obersten zu bedienung der capellen dargestalt, wie er einen schin besiegelt vurbracht[a]. De presentatione, proclamatione et investura illi nihil notum.

(*10.*) Die nachbarn sin wol mit siner lehr, lebens und wandels

25 zufridden.

(*11.*) *Er will sich nach Interim etc. halten.*

(*17.*) Haben spinden, sagen, wanne die van Flatten die broder van innen fordern, so sin sie gutwillich, dieselbige folgen zu laissen. (*19.*) *[Feiertage]* werden besser geboden dan gehalden.

30 (*20.*) Mussen zu Flatten gain und den offer lievern oder componiern mit ime, das er zufridden. (*Fol. 141 v.*)

1559 *November 15.*

Hausen est capella under Vlatten. Das capittel zu Nideggen hat diese capelle zu vergeben. Des vagts son zu Burve-

35 nich, welcher in studio jetzonder ist, liest dieselbige bedienen durch herrn Heinrichen von Abenden. Des capellans underhalt und der capellen renten, auch wie es mit desselben lehr gelegen, haben sie schriftlich ubergeben[b]. (*Fol. 203.*)

---

[1] *Vgl. Des. past. S. 203 f.*

[a] *Placet des Kölner Suffragans Bischof Johann von Cyrene betr. Verwaltung der Sakramente etc. durch Adrian Pistoris. Unterschrieben von Everhardus Polhem. 1548 Oktober 17 Köln. (Abschrift.)*

[b] *Ms. A. 254 c I fol. 428 v. Der Inhaber der Kapelle heisst Mattheus.*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) Capella, wird s. Nicolai vicarei gnent. (2.) Zu Vlatten ist ein capell s. Michaelis gnent, so Hausen incorporirt. (*3.*) *Das Kapitel zu Jülich konferiert beide Vikarien und Altäre.* (*4.*) *Letzter Besitzer Severinus Curtius, jetziger Joh. Merfelt.* (*5.*) Zu Hausen findt man uf dem missal, was die capell einkommens hat. (*6.*) *Einkünfte: 6½ Mltr. 2 F. ½ Mutgen H., wovon aber nur 3½ Mltr. 7 F.* in esse; *1½ M. Ackerland,* so vorhin schelfelder gewesen, wird zum halben gewonnen. *Ferner den kleinen Zehnt zu Hausen (2 Paar) und einen Teil des Zehnten im Heimbacher Feld*[1] (*10 oder 12 P. Frucht*), *den andern Teil hat der Herzog.* Noch etliche schelfelder ungefehr eilf morgen, so zu 10 oder 11 jarn einmal gebraucht werden. *Ferner hat er 20 Mltr. H. von s. Michels-Kirche in Vlatten, wovon ihm eins durch den Kellner zu Nideggen, Thilman Beckers, entzogen wird. In der Kriegssteuer hatte er noch 5 Tlr. aus Heugewachs und 20 Q. aus Weinzehnten angeben. 4 Mltr. R. hat er von Bedienung des Magdalenen-Altars zu Frotzheim.*

(*10.*) *Die Fabrik hat aus Schelfeldern 18—20 Gld., 3 Q. Oel, 6 Pfd. Wachs.* (*12.*) Er verhofft und pitt, ime nach gelegenheit zusatz geschehen soll. *(Fol. 401—402.)*

Hergarten *(Kr. Schleiden).*

1550 *Juli 24.*

Lentz der scholtiss, Kyrch Johan, Gerlich This kirchmeister *berichten:*

(*1.—9.*) Hergarden ist eine moderkirch[2] und m. g. h. ist de jure patronatus (als sie nit anders wissen) gifter und hait s. f. g. dieselbige gegeven hern Huperten van Fredenaldenhoven canonichen zu sanct Aposteln in Coln[3], willicher einen mercenarium daruf gesatzt, hern Conraiten von Richenstein, der ein munch Premonstratensis ordinis ist und mit bewilligung des aptz bedient dieselbige kirch, wie er des sin licentiationem exibiert. Illi de

Einkommen: aus dem Zehnten zu H. und Vlatten 12 P. Korn, 20 Mltr. H. Der Offiziant kann 3 Kühe halten. Er gibt dem Inhaber in Absenz 9 Mltr. H. 40 Kommunikanten. Der offitiant helt sich einfeldich und sunst alleswegs mit seiner ler und allen ceremonien in der kirchen nach m. g. h. ordnung.

[1] *Ein Teil von H. gehört zum Amt und zur Pfarrei Heimbach.*

[2] *Die Kirche bestand schon im 9. Jahrh. (MRh. UB. I Nr. 100.)*

[3] *1539 Juni 1 präsentierte der Hz. dem Bonner Propst nach Resignation des Egidius Hasenbart den Kan. Hupert von Vredenaldenhoven und nach dessen Resignation Joh. de Thurn. (Lib. Praes.) Von früheren Pastoren sind nachweisbar: Petrus Birkelin, Kan. an s. Aposteln 1355; Margmann 1360; Wilh. Boule von Holzweiler 1361 (Sauerland IV Nr. 227, 631, 792). Conr. de Blense bis 1465; Thomas Elegast 1465—66; Petrus Roidgier 1466 (Ms. B. 165 fol. 54 u. 83).*

presentatione, proclamatione et investura nihil constat. Sagen aber die nachber, quod sit proclamatus et canonice introductus verus pastor.

(*10.*) *Die Nachbarn sind mit seiner Lehre zufrieden. Aber er* 5 *hat eine Konkubine.* (*11.*) *Er will sich nach dem Interim etc. halten.*

(*17.*) *Die für Allerheiligenabend bestimmte Brodspende ist seit etlichen Jahren unterblieben. Der Voigt wird im Interesse der Hausarmen beauftragt, diese Spende zusammenzubringen.*

II. (*12.*) Haben die hilgen gedragen; ist innen bevolhen, 10 sullichs nit mehe zu doin. (*Fol. 139.*)

1559 *November 15.*

Jacob Schroder, Kerstgen Eser, custer *sagen,* (*1.*) *dass der Kaplan* sich in der lehr und sunst im kirchen dienst wol helt. Hat ein magt und ein kind mit ir. (*2.*) Sein wol zufriden mit 15 ime; administrirt die sacramenten jederzeit unweigerlich.

Darnach ist er Johan Schimpgen capellan erfragt worden. (*3.*) Embricae 4 et Coloniae ein jar studirt. (*4.*) Coloniae a Lippio titulo monasterii sui Lollardensis in Colonia ordinatus, exuit habitum propter dissensiones inter fratres. (*5.*) Hat die kirch $^1/_2$ jar be- 20 dient. (*6.*) Est mercenarius. Verus pastor est d. Hubertus a Fredenaldenhoven canonicus ad Apostolos Coloniensis a principe jure patronatus presentatus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Eckium, homelias Bedae, Dormi secure. (*8. 9.*) Hat in examine uf alle furgehaltene artikel des glaubens und anders catholisch 25 und geschicklich geantwort.

(*12.*) *Es gibt hier keine Wiedertäufer.* (*14.*) *Die Proklamationen erfolgen in gewöhnlicher Weise.* (*15.*) Verendert nichts in den ceremonien. Sunt una spetie contenti. (*18.*) Der send ist vor 2 jaren nit gehalten soll aber hinfurter beiseins des ambtmans 30 oder vogten gehalten werden. (*23.*) Haben nur 100 communicanten.

Der capellan hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. Das corpus thut in alles, wie er muntlich angezeigt, 35 malder gemengder fruchten. Noch 35 malder habern. 12 g. an heugewachs. 35 Noch funf morgen heid und schanzholz. Herus gibt obgemelter capellan gedachtem herrn Huberten von Fredenaldenhoven, der doch kein priester ist, jarlichs in absentia, 33 goltg. und einen vetten hammel und darzu ein malder habern uf dem haus zu Heimbach. Muss auch daneben das gelucht fur dem h. sacrament 40 toto anno underhalten und das caritativum subsidium verrichten. Bitt competentiam. Die verordenten sehen uf wolgefallen m. g. h. fur gut an, das dem capellanen zu ferner notturftiger underhaltung,

[a] *Ms. A 254c I fol. 406. Einkommen des Offizianten: 35 Mltr. gem. Frucht, 35 Mltr. H., 12 Gld. 6 Alb., 40 M. Busch. Davon gibt er dem Pastor 33 Goldgl. und einen fetten Hammel, beleuchtet er das Sakrament und muss alle Schätzungen und Subsidia zahlen.*

dweil er geschickt und verhoffentlich noch weiters gebraucht kunte werden, auch in ansehung, der rechter pastor kein priester und die 33 goltg. vurs. schir in das 23. jar ungeferlich ufgeburt, zu-zuordnen sein sollen us jetzt gemelter pension 20 goltg. und das der capellan die uberigen 13 goltg. und den hammel seinem pastor 5 jarlichs verrichten soll.

(*39.*) Haben irer kirchen und spinde renten in schriften[a] ubergeben. *(Fol. 200. 201.)*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) *Die Pfarrkirche ist dem h. Martin geweiht.* (*3.*) *Kollator* 10 *der Herzog, er hat sie dem Dechant Joh. Krebs*[1] *verliehen.* (*4.*) *Letzter Besitzer war Gottfried Theur.* (*5.*) *Der Herzog hat Fundation etc.*

(*6.*) *Der Pastor hat 30 Mltr. R. und Spelz, 30 Mltr. H., von 18 M. Land 12 Mltr. Fruchtgemenge und 12 Mltr. H., von den* Schelfeldern *2 Mltr. R., ausserdem den kleinen Zehnt.* Dagegen 15 helt er die stalen und thut das geluicht. *Er hat ferner 3 M. Bend, Heuzehnt, etliche M. Heide und* stauben schanzenbusch, wurd durch den weidgank sehr verderbt. *Abgaben: 1 Mltr. H. in die Burg zu Heimbach und 6 Alb. von 2 Jahrgezeiten.*

(*10.*) *Die Fabrik hat* etliche wilde felder und drotscher, 20 *16 M. Ackerland und daraus jährlich 2 Mltr. 1 Sbr. R., 1 Mltr. H. Ferner an Losrenten 2 Mltr. 5½ F. R., 16 Alb.* Hievon helt die kirch zwei jargezeit, kompt auf 9 alb., thut das geluicht der wachskerzen und pollwein und andere notturft.

(*11.*) *Der Pastor hat den Zehnten* (*60 Mltr. Frucht*). 25

(*12.*) Ist notturftig versehen. (*Fol. 401.*)

Hetzingen (*Kr. Düren*) *später A. Montjoie.*

1550 *Juli 24.*

Hetzigen ist eine capell, hait ouch geine sacramenta, sonder gehoren under die moderkirch Berg vur Nydeggen. Ob pauper- 30 tatem blift si unbedient; dan es hait 13 gld. ungeferlich, dairvur laissen die nachbarn zum wilen miss vur doin. Niemantz nimpt sich der collation an. (*Fol. 143 v.*)

1559 *und* **1582** *fehlen.*

---

[a] *Ms. A. 254 c I fol. 407. Die Kirche hat 3 Mltr. 7½ F. R., 2 Mltr. H., 1 Goldgld. 42 Brode werden gespendet.*

[1] *1563 Okt. 20 präsentiert nach Thurns Tod. Nach Krieffts Tod wird Joh. Ellerborn, Prophian zu Aachen, wegen des durch die dortigen Unruhen erlittenen Schadens präsentiert mit der Begnadung, die Kirche durch einen frommen geschickten Vizekural nach vorhergehendem Examen bedienen zu lassen. 1582 Sept. 7. (Lib. Praes.)*

Hoven *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juli 24.*

Joriss Vassbender, Mertin Smit, Blensser Johan, Henrich Adrians *berichten:*

5 (*1—9.*) Hoeven Margarete[1] ist eine moderkirchen und ist das capittel van Munster Eyfell collator. Haben sie conferiert hern Johannen van Meckenheim, der sie selber bedient und vigore incorporationis nemini presentatus. De collatione et investura produxit instrumentum a capittulo datum.

10 (*10.*) Die nachbarn wern wail mit siner lehr zufridden, aber er doit nit mehe, dan des sondachs miss, willichs sich die nachbarn beclagen; ist ime angesagt, sullichs zu bessern.

(*11.*) *Er hält sich nach Interim etc.* (*14.*) *Seit 17 Jahren schon wird ihm von Abel, dem Schultheiss zu Loevenich 1 Viertel* 15 *Korn vorenthalten.* (*17.*) De spinden sullen gehalden werden nach m. g. h. verordnung. *(Fol. 151.)*

1559 *November 15.*

Hoven zu s. Margareten. Joris Vassbender, Wynant schulteiss, Class offerman zeigen an, wie das ir pastor here Godart 20 mit inen kommen were, aber gleich wider heimgangen, sprechend, er hette nit vil von der kirchen, so wolte er auch dieselbige nit lenger bedienen. Wissen der ort von keinen widerteuffern. Der send ist in zweien jaren nit gehalten, soll hinfurter gehalten werden. Haben ungeferlich 75 communicanten. Die kirchen- 25 renten sein schriftlich ubergeben[a].

Hoven zu s. Maximin ist dem junferncloster daselbst incorporirt[2].

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 384 f. Der Kirchendiener hat 8 Mltr. R., 2 1/2 Ohm Wein, 8 1/2 Alb., 1 Sbr. Weizen. Das Kapitel Münstereifel hat aus Zehnten 9 Mltr. R. und 1 Fuder Wein; ebensoviel hat das Kapitel zu Nideggen. — Die Kirche hat 11 Mltr. R., 11 Gld., 3 1/2 Pfd. Wachs, 2 Q. Oel. Zu einer Spende sind 2 1/2 Mltr. 9 f. R. gestiftet. — Einkünfteverzeichnis a. d. 15. Jh. s. Hoven Akten Nr. 9.*

[1] *Hoven besass ausser der Margaretenkirche die dem dortigen Cisterzienserinnenkloster im Jahre 1525 inkorporierte Kirche s. Maximini. Letztere war ursprünglich im Besitz der Edelherren v. Hengebach und wurde von diesen im J. 1190 zunächst der h. Geist-Bruderschaft im Dekanat Zülpich geschenkt (Lac. UB. I Nr. 526), ging aber bald darauf an das Kloster Hoven über. (Elvenich, Zur Gesch. des Kl. Hoven. Düren 1865. S. 3.) Die Inkorporation war bereits 1502 in die Wege geleitet worden durch Kardinal Raimund Peraudi (Elvenich S. 16 u. Nagelschmitt NRh. Ann. 32 S. 22). Das Patronat über die Margaretenkirche nebst Zehnten und Hofesgericht überliess das Kapitel Münstereifel dem Kloster H. am 20. Nov. 1578 tauschweise gegen eine Rente von 23 Mltr. R. aus dem Hofe Vernich (Münstereifel 145 u. Hoven 95). — Von früheren Pastoren zu H. notiere ich: Joh. Gyve, Pleban (von s. Margareten?) 1410; Michael van Boeffingen, Pastor an* s. Margraten *1480—1482 (Hoven Nr. 36a, 44, 46).*

[2] *Die Inkorporationsurkunde vom J. 1525 ist abgedruckt bei Elvenich*

Herr Wynandt van Romersskirchen pater im junferncloster und pastor daselbst ist erfragt worden vom leben, lehr und wandel herrn Rheinarts Erp seines cappellans und befunden, wie auch sunst der landdechen von Duyren angezeigt, das er gnugsam gelehrt und darzu eins erbarn lebens sei. Hat kein magt. 5
Der kirchen renten hat er schriftlich ubergeben[a].
Obgemelter pater hat auch von wegen des closters uf den 42. artikel geantwort, das die junfern kein guter versetzt, verkauft oder in andere hende bracht, sonder wolten je lieber etwas wider losen oder an sich bringen, dan verkauffen oder versetzen. 10
(Fol. 209.)

1582 *fehlt.*

Jakobwüllesheim *(Kr. Düren) s. unter Soller.*

Isweiler *(Kr. Düren) s. unter Kelz.*

Juntersdorf *(Kr. Düren).* 15

1550 *Juli 24.*

Coenen Johan, Mullen Johan scholtiss *berichten:*
Gunsterstorff ist eine capell der moderkirchen zu s. Marien binnen Zulp underhoerich, und das capittel zu Nydeggen sint der moderkirchen und capellen collatores und haben sie gegeben 20 hern Mertin, canonichen zu Duysseldorff und Nyddecken, willicher dieselbige dem munchen amptman zu Zulp overlassen, derselbige die moderkirch und capell mit priestern versorgen sulde. Und hait der amptman einen mercenarium zu der capellen dienst bestalt, nemblich hern Reynart van Gunterstorff, der allein jarlichs 25 darvan hait $16^1/_2$ daler, des er sich beclagt, so die capell omnia sacramenta preter baptismum hait. Bit umb competenz oder er must sie verlassen. Weiss van geiner presentation. Die nachbarn sin und wern mit dissem wol zufridden, so fern er bliven wulde.
(Fol. 149. 150.) 30

1559 *November 15.*

Die nachbaren zu Gunsterstorff, nemblich Mullen Johan, schulteiss, Johan Poll, scheffe, Herman Poll, kirchmeister, sein erschienen, aber ir pastor nit, ursachen, das das capittel zu Nideggen inen

---

S. 16 f. und Nagelschmitt S. 24 ff. Pastor war zu dieser Zeit Matthias Doesser, dessen Testament vom 3. April 1535 vorliegt (Hoven Nr. 71). Den Konvent setzte er als Haupterben ein.

a *Ms. A. 254c I fol. 386. Die Kirche zu Hoven ad s. Maximinum hat 4 M. Land für 6 Sbr. Korn verpachtet, 1 M. baut der Konvent selbst, ebenso 3 Viertel M. Weingarten. Zur Spende wird 1 Mltr. Korn verwandt.*

angezeigt, sie solten hieher erscheinen, sie wolten iren pastoren seines nit erscheinens vertedingen. Haben daneben angezeigt, wie sie keinen gewissen kirchendiener hetten, aber das capittel hette disse capelle herrn Johannen von Kalle, canonich zu Nideggen 5 conferirt, derselbig vort einen andern herren Johan von Turn, capellan zu s. Marien in Zulpge zu bedienen substituirt. Der kumbt und thut den dienst in der capellen, wen es ime gefellig; dessen sie sich zum hochsten beclagen und sein also durch nachliessigkeit des pastors irer etlichen on darreichung einicher sacramenten totlich 10 abgangen. Die gesandten des capittels zu Nidecken sein heruf erfragt, willen einen andern anstellen, damit die nachburen zufriden sein sollen.

Sein kein widerteuffer der ort furhenden. Der send wird nit gehalten, sonder die laster werden uf den vagtgedingen gewrogt. 15 Haben ungeferlich 75 communicanten.

Des capellans gehalt haben sie neben obgerurter capellen und spende renten schriftlich ubergeben[a]. *(Fol. 209.)*

1582 *Juli 4.*

Gunsterstorff. (*1.*) Capelle s. Geirtrudis. (*3.*) *Kapitel zu* 20 *Jülich konferiert.* (*4.*) *Letzter Besitzer Dietrich Holthausen, jetziger Conrad Kruchten.* (*5.*) *Die Fundation hat zweifellos das Kapitel, die Rollen und Register verwahrt der Schultheiss.*

(*6.*) *Der Kaplan hat im ganzen 8 Mltr. Korn und 11 Tlr.* (*10.*) *Die Fabrik hat 2 Mltr. R., 18 Mk. und 10 Pfd. Wachs.*

25 (*11.*) *Das Kapitel zu Jülich hat einen Teil des Zehnten (8 Mltr. R., 19 Tlr.) den andern Teil hat Junker Adolf Gemmenich* thut ungefehr 15 par, zum Pallander haus zu Embek gehorich. (*12.*) *Aufbesserung könnte aus dem Zehnt des Kapitels geschehen. (Fol. 400—401.)*

30 **Kelz** *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

Pauwels Bessenich, Peter Hugen, Berndt Schoemecher *berichten:*

(*1—9.*) Kelss ist eine moderkirch[1] und m. g. h. hait sie itzo

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 390. Der Kirchendiener hat aus Zehnten je 20 Mltr. R. u. H., 1 Ohm Wein, 1 Gld. — Die Kirche hat 2 Mltr. 1 Sbr. R., 5½ Sbr. H., 22½ Mk., 15 Pfd. Wachs. 6 Mltr. R. werden den Hausarmen gespendet.*

[1] *Dem Ursulastift war die Kirche K. im J. 931 geschenkt worden (Lac. UB. I Nr. 91). Eine päpstl. Bestätigung dieser Schenkung liegt vor aus dem J. 1159 (Lac. UB. IV Nr. 627). 1239 Okt. 4 bestimmte Aebtissin Frederunis und der Konvent, dass die Kirche den Präbenden inkorporiert werden solle unter Aussetzung einer Kompetenz für den Pfarrer. Die Aebtissin hatte das Dach und die Beleuchtung der Kirche zu unterhalten (Köln. Ursula Nr. 24). Ueber die Bestätigung der Inkorporation*

in dissem jair nach absterben hern Bernhartz Georgii[1], official zu Collen gewesen, pastoir, hern Johan Mertens son van Solre gegeven, willicher sine presentation a principe hait, ist ouch archidiacono Coloniensi presentiert, proclamiert und investiert. Ist noch ein mercenarius daruf, her Wilhelm van Dalen, der itzo sie be- 5 dienet bis annum(!) gratie pastoris defuncti uis ist, und ist der bericht, das obgemelter verus pastor die kirch selbst bedienen will, so balde das jair umb ist. Sagt der vicecuratus und nachbaren, das eine frau und capittel zu s. Revilien ouch collatrix sin will[2].

(*10.*) *Die Gemeinde ist mit dem Vizekurat zufrieden. — Bruderschaften und Spenden werden wie bisher gehalten.* 10

II. (*12.*) Haben u. l. fr. bild gedragen, wullens hinfurter abstellen. *(Fol. 135—136.)*

1559 *November 15.*

Kelss ist ein parrochialkirch. *Die Schöffen P. Bessenich,* 15 *Joh. Lewendall und Kirchmeister Hubert Lewendal geben von ihrem Pastor* gut gezeuchnus seiner lehr; ist gutwillig in administrierung der sacramenten, hat ein alte magt und ist eins erbarn lebens. Sein mit ime wol zufriden. Der pastor hat einen vicarien her Wilhelm von Herrlle gnant, ist auch eincs frommen wandels. 20 Habet vetulam.

Der pastor herr Johan Soller (*3.*) hat zu Emmerich 6 jar studirt; fuit 3. classis und darnach zu Collen eins in bursa Montana. (*4.*) Ist fur 16 jar zu Collen titulo capellae in Swerven ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 8 jar bedient. (*6.*) Est verus pastor, 25 a principe archidiacono Coloniensi presentirt. Habet investituram. (7.) Habet sacram Bibliam, Wicelium, paraphrases Erasmi, Theophilactum, Corvinum et cathecismum Spangenbergii. (*8. 9.*) Hat in examine catholisch und wol geantwort.

---

und Festsetzung der Kongrua s. Knipping III 1413, 1414 u. 1460. Der Konvent erhielt vom Pfarrverweser jährlich 50 Mltr. Weizen, die Aebtissin 11 Mltr. Weizen und 12 Denar. — 1250 Juli 28 resignierte der Dompropst Heinr. de Vienna auf Bitten des Ursulastifts auf die Kirche, die er dem Priester Johannes überliess. (Quix, Hengebach S. 87 f.) Von weiteren Pastoren sind nachweisbar: Hermann 1311, Christian 1351, Gerh. Stuyrman gest. 1447, Mag. Werner Wilmerinck 1447 investiert, Mag. Herm. de Ysenburch 1488 investiert (Köln. Ursula-Akten 20). — Ueber den Zehntbesitz der Kirche und des Pastors s. Schäfer NRh. Ann. 76 S. 118.

[1] *1535 März 22 war Bernh. Georgii präs. worden (Ms. B. 34 VII fol. 33—34). Joh. Martini de Solre wurde 1549 Nov. 10 dem Dompropst vom Hz. präsentiert und nach dessen Tod 1576 März 27 Wilh. Fabri von Merzenich. (Lib. Praes.) Im Kölner Pastoralblatt (18 S. 23) werden für diese Zeit als Pastoren genannt: Peter Nerinck 1529, Martin Bessenich 1538, Wilh. Dahlen aus Soller 1548. Irrig wird in der erzbischöflichen Visitation v. J. 1549 d. Aebt. v. Neuss als Kollatrix bezeichnet (fol. 292).*

[2] *Nach Ritz Urk. etc. S. 91 hätte die Pfarre K. zum Kl. Reichenstein gehört. 1677 Dez. 18 schloss Pfalzgraf Philipp Wilhelm mit der Aebtissin von Ursula nach längeren Differenzen wegen Besetzung der Stelle einen Vertrag auf alternierende Besetzung ab. (Köln, Ursula. Akten 20.)*

(*12.*) Wissen disses orts von keinen widerteuffern zu sagen.
(*14.*) *Der Pastor hält die Proklamationen in gewöhnlicher Weise,* (*15.*) *ebenso auch die Zeremonien.* Sein mit einerlei gestalt zufriden. (*23.*) Haben 400 communicanten.

5 *Der Pastor* hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a] und ist damit zufriden.

(*39.*) Der kirchen renten sein schriftlich ubergeben[b].

Der vicarius obgemelt predicirt nit, will sich aber befleissigen und im fall der not dem pastor beiradig sein. Ist folgentz erfragt 10 und hat zu Lutig 8 jar studirt. Nullos habet libros preter unum novum testamentum. Ist fur 30 jar priester zu Lutig titulo patrimonii ordinirt worden. Ist etlicher massen ungelert. *(Fol. 204.)*

1583 *Januar 19. (A. Nörvenich.)*

Keltz, Issweiler, Bobbelhem. (*1.*) Diese kirch heischt die Keltzer 15 kirch im ambt Nideggen[1] gelegen under die dechanei Berchem gehörig und s. Michaelo archangelo zugeheiliget. (*2.*) Diese obgemelte Keltzer pastorei hat in sich eine vicarei s. Jacobi und zwehen altaria oder bruderschaften s. Michaelis et d. Virginis. Item hat under sich eine capell im dorf Issweiler d. 20 Nicolao geheiliget und die andere zu Bobbelhem binnen dem hausgraben. (*3.*) Uber die pastorei und capell Issweiler ist collator illustr. princeps, praesumit tamen sibi abbatissa Coloniensis d. Ursulae oder s. Revilien se etiam collatricem esse, wannhier die erlettigung nit im papstmonat erfelt; wie es aber damit eigentlich 25 geschaffen, ist diss orts noch zur zeit unbewost. Uber die vicari haben die nachburen zu Keltz uf ire eigne kinder, so qualificirt, sunst uf andere consuetudinem et ius conferendi. Uber die capell Bobbelhem wird gesagt, das ein erblicher einhaber des hauss Bobbelheim von der Spiessen patronus et collator sein soll. Halten die 30 capell vur sich, allein das sie die sacramente zu Keltz empfangen.

(*4.*) *Letzter Inhaber von Pastorei und Kapelle Joh. von Soller, jetziger Wilh. Fabri von Mertzenich, der Vikarie Henricus von Mertzenich* und nach seinem abziehen Joannes Tesch von Keltz. Dero capellen Bobbelhem ultimus oder auch praesens possessor an 35 aut quis sit ignoratur.

(*5.*) *Der Pastor hat Fundationen etc. nie gesehen.*

(*6.*) *Einkommen etc. der Pastorei[2]: Haus, Hof und Garten, 36 M. Ackerland, je 30 Mltr. R. u. H. aus dem Zehnt zu Issweiler,*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 394. Der Pastor hat 48 Mltr. R., 30 Mltr. H.*

[b] *Auf demselben Blatt. Die Kirche hat aus 48 M. Land 28 Mltr. 4 Sbr. R. Davon werden 2 Mltr. 2 Sbr. zur Armenspende verwandt, 4 Mltr. dem Vikar gegeben. Dieser hat noch aus Renten 16 Mltr. R.*

[1] *In der Des. past. (S. 209) heisst es:* Die Kirch liegt Amts Norvenich, die mehrste unterthanen aber Niedeggisch.

[2] *Der Pastor ist in der Heiratssteuer auf 14 Goldg. 12 Alb. angeschlagen, der Vikar auf 8 Gld. 27 Alb. (Erk.-B. 1582 fol. 473—474.)*

4 Mltr. R. aus der Kapelle Issweiler; 3 Kühe, 2 Rinder, 4 Schweine, 4 Faselverken und etliche Hühner. — Die Vikarie hat 16 Mltr. 5 Sbr. R. Pacht aus Ackerland.

(*10.*) *Die Kirche hat zu Bau und Unterhalt 51 M. Land und daraus 31 Mltr. Korn. Die Kapelle Issweiler hat 21 M., wovon 14 zu 1 Sbr. R. und 7 für* $^1/_2$ *Mltr. R. verpachtet sind.* Die capelle Bobbelheim hat in jeder saet 30 morgen landz, thun zu pacht 30 malder roggen und 30 goltg. aber daraus gehoren 9 morgen aus jeder saet auf s. Catharinen altair zu Jacobswullesshem und thun zu pacht in all 9 malder roggen, die alhie abzuziehen, pleiben also 21 malder roggen und 30 goltg. (*11.*) *Zehnten zu Issweiler hat der Pastor, zu Bobbelhem die Aebtissin von s. Ursula (je 21 Mltr. R., H. und Weizen) ebenso zu Keltz (24 Mltr. Weizen, je 90 Mltr. R. und H. und 25 Goldg. für den kleinen Zehnt.* (*12.*) *Pastor begnügt sich mit dem Unterhalt, der Vikar* hat sein weiter underhalt von andern orten. *(Fol. 422—424.)*

Kreuzau *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

Herman Engels, Zyreken Bove, Goert Busch, kirchmeister *berichten:*

(*1—9.*) Cruytzauw ist eine moderkirch und die collatores sind dechen und capittel in Nydeggen jure patronatus[2], als der mercenarius sagt, und haben die pastorie noch hinder sich unvergeben; hant einen vicecuratum daruf gesatzt, hern Johannen van Wisswyler, willicher vurmails ein Augustinermunch gewest in Cöllen, hait das habit usgeworfen, sagt, er hab dispensationem a summo pontifice. De presentatione et investura nichil. Nota: hait indultum apostolicum vurbracht und hait das indultum gegeben Hieronimus Verallus dei et apostolice sedis gratia archiepiscopus Rossamiensis ac sacri palatii apostolici rote locumtenens Wormatie anno 1^{m} 5^{c} quadragesimo quinto tertio kal. junii [1545 Mai 30].

(*10.*) Sagen die nachbarn, das er kurzlich bi innen koemen, dan si sin noch wol mit ime siner lehr, lebens und wandels wail zufridden. Hat eine alde bedachte frau bi sich.

(*11.*) *Er will sich nach dem Interim halten, bittet um die herzogliche Ordnung.*

(*17.*) Haben broderschaften, sullen gehalden werden, wie

[1] *Die Erkundigungen v. 1550, 1559 u. 1582 sind z. T. abgedr. bei Esser, NRh. Ann. 62 S. 135 ff. Die Geschichte der Kirche K. ist hier (S. 74 ff.) ausführlich behandelt.*

[2] *Mit Genehmigung des Hz. Wilhelm war 1384 das Mannlehen Burg und Herrlichkeit Auwe (Kreuzau) mit der Jurisdiktion, dem Patronat über die Kirche zu K. und einer Kapelle zu Niederau durch R. Dietrich Schinemann v. Aue dem Stift Nideggen verkauft worden. Gleich darauf erfolgte die Inkorporation der Kirche durch EB. Friedrich. (Esser S. 116—124.) Vgl. hierzu Bd. 1 Einl. S. 52.*

van alders. (*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden ein mail besser, dan das ander gehalden.

(*20.*) *Der Vizekurat klagt, dass die von Maubach das Vierhochzeitopfer nicht geben. (Fol. 136.)*

1559 *November 15.*

Peter Bar, Schultheiss, und die Schöffen (Herm. Engels, Herm. Maubach) und Kirchmeister (Rheinart Beckerling, Joh. Engel) geben über Lehre und Wandel des Offizianten ein erbarlichs gezeuchnus. *Er* administrirt die sacramenten ganz williglichen. Ist daneben auch eines frommen erbarn lebens. Sein mit ime zufriden.

Johan Weissweiler offitiant (*3.*) hat zu Weissweiler und darnach zu Collen 8 jar studirt. Fuit ordinis divi[1] Augustini. (*4.*) Ist zu Collen fur 17 jar titulo monasterii sui ordinirt. (*5.*) Hat dise kirch 10 jar bedient. (*6.*) Est mercenarius von capittel zu Nideggen darzu verordnet. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Konigstein, Wicelium, Corvinum. (*8. 9.*) In examine utcunque respondit.

(*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien werden gehalten wie von alters Herkommen.* (*18.*) *Send wird gehalten.* (*23.*) *Ungefähr 700 Kommunikanten.*

Hat sein underhalt schriftlich ubergeben[a]. Bitt um competenz. Ist fur gut angesehen, uf wolgefallen m. g. h., das ime zu ferner underhaltung us den zehenden daselbst noch funf par korns zuzuordnen sein solten.

(*39.*) Haben irer kirchen und broderschaft renten schriftlich[b] einbracht. *(Fol. 211.)*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 367. Aus den Zehnten des Kapitels, die verpachtet sind für 37 Paar Frucht, 100 Buischen R. und 2 Seil Heu und 1 Fuder Wein bekommt der Offiziant 10 Mltr. R., 2 Mltr. H. nebst 100 B. R. und 2 Seil Heu. Ausserdem erhält er von den Nachbarn 16 Mltr. R. 5 1/2 Mltr. H. 10 M. Ackerland hat er in Gebrauch.*

[b] *Wie vor fol. 368–370. Verzeichnet 1559 Nov. 22. Die Kirche hat 7 Sbr. R., 4 Mltr. H., 36 Mk., 4 Pfd. Wachs, 25 Mk. aus Weidengewachs (unsicher), 1 1/2–2 Ohm Wein. Der Altar U. L. Fr., den die Nachbarn zu konferieren haben, und der Georgs-Altar, den das Kapitel zu Nideggen vergibt, sind seit Jahren durch einen Vikar bedient, jetzt durch Engel von Wynden. Dieser bezieht aus den Renten beider Altäre 6 1/2 Mltr. R., 24 Mltr. 4 Sbr. H., 2 1/2 Mk., 1 Ohm Wein, 3 Hühner. 2 M. Ackerland und 1 1/2 M. Bend hat der Vikar in Gebrauch. — Die* zo der eren Marien der himelscher kueninkinnen und des hilligen Cruizs *fundierte Bruderschaft hat 1 1/2 Sbr. R., 3 Sbr. H., 11 1/2 Mk. 9 Hlr., 1 Pfd. Wachs. Die Sebastians-Bruderschaft hat 1 Mltr. R., 4 1/2 Mltr. 2 F. H., 10 1/2 Mk., 1 Huhn. Die Rente des h. Kreuzes (4 Mltr. 1 Sbr. R., 7 1/2 Mltr. 1/2 Sbr. H., 24 1/2 Mk.) wird verwandt zum Nutzen der Kirche und zum Notbau der Roerbrücke.* dewilche mit schweirlichen und groissen koesten underhalden wird. — *Da eine Schule hochnötig ist und da sie keinen hierzu geschickten Offermann haben, der Vikar aber zu alt ist, haben sie mit dem Pastor Joh. Wysswiller unterhandelt, vorläufig die Schule zu übernehmen. Sie wollen ihn, wenn die Räte damit einverstanden sind, aus den übrigen Kirchen- und Bruderschaftsrenten entschädigen.*

[1] *Esser liest:* domni.

1582 *Juli 4.*

Creutzau. (*1.*) Ecclesia s. Crucis[1]. Hat zween altar, der ein s. Mariae, der ander s. Georgii gnent, werden durch einen vicarien wie von alters bedient. Die capella zu Nidermaubach ist filia, daselbst keine sacramenta distribuirt werden. Die kirch 5 zu Niderau ist vor zeiten auch capella huius parochialis ecclesiae gewesen, nu aber durch die herrn zu Burgau als collatorn zur pfahr verendert worden also der moderkirchen ohn consent eines erw. capittels zu Gulich sampt dem zehenden enzogen. (*3.*) *Das Kapitel zu Jülich konferiert die Pastorei und den Georgsaltar,* 10 *die Nachbarn den Altar d. Virginis. Die Herren zu Niedermaubach konferieren die dortige Kapelle.* (*4.*) *Letzter Pastor war Joh. von Weissweiler, jetzt zu Meckenhem, jetziger Mattheis von Abenden. — Letzter Vikar zu Creutzau war Mattheiss Gulich, jetzt zu Antorff, jetziger Henricus Witten von Moerss; letzter Kaplan zu Nider-* 15 *maubach war Theod. von Marcken, jetziger Petrus von Rummelsem. Letzter Kaplan in Niderau war Joh. Engelberti, jetziger Reinart Gonsterstorff.* (*5.*) *Der Verbleib der Fundationen etc. ist* ime unbewust ausserthalb das hinder dem gericht vorhanden sovil den altar s. Mariae anlangt. 20

(*6.*) *Der Pastor hat Haus und Hof, 13 Mltr. Korn aus dem Zehnten, 12 Mltr. R. und 4 Mltr. H. von den Nachbarn, 2 Mltr. R. von Länderei, an Weinpacht 1 Ohm, $1^1/_2$ M. Kuhweide.* Nota in zeit der umbgelagter kriegssteuren hat mehr nit angeben als ex decimis 13 mlr. roggen und bei den nachbarn 12 mlr. roggen, 25 ergo defraudavit principem[2]. — *Der Vikar zu Creutzau hat Haus und Hof, 3 V. Garten, $1^1/_2$ M. Bend (davon jährlich 8 Gld.), von beiden Altären 6 Mltr. R., 21 Mltr. H., 1 Ohm Pachtwein.*

(*10.*) Rollen fabricae hat das gericht, weiss eigentlich nit derselben einkumpst. Von den capellen haben die rectores et colla- 30 tores bescheid hinder sich.

(*11.*) Olim wer der zehend ausgepacht, besserei und furderei gehabt, nu etlichen nachparn und nit uf den weidenhof gefurt der sendwrogen zuwider. *Namen der Zehntpächter. Ertrag 25 Paar und etliche Fuder Mist im Windener Feld, 14 Paar Früchte und Wein.* 35

(*12.*) *Pastor bittet, die Vikarien zu Cr. der Pastorei zu inkorporieren mit der Verpflichtung zum Dienst, den Zehnten auf den Wiedemhof zu führen und ihm zu verpachten. Erbietet sich, zum herzoglichen Weingarten den Mist zu liefern,* so sonst schwerlich gekauft werden müsse. *(Fol. 391—392.)* 40

Langendorf *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juli 24.*

Peter Dries, scholtiss, Thiss Schramen, Johan Halffen *berichten:*

[1] *Nach Des. past. S. 202 f. war s. Heribert Kirchenpatron. Ueber die Verehrung des letzteren s. Esser S. 76. S. auch KDenkm. S. 179.*

[2] *Diese scharfe Bemerkung lässt Esser weg. Vgl. hierzu oben S. 599.*

Langendorff ist eine capell der moderkirchen zu s. Peter binnen Zulp underhoerich[1] und habet omnia sacramenta preter baptismum, und gibt ouch der abt van Sybergh 10 gulden jairlichs zu underhaldung eines pristers, der innen des sondags und hillichsdags miss und 5 predicaten doet[2]. Und haben einen alden priester hern Johannen Bongart, dem der apt van Sybergh die capell sine lebenlank gegeben hait. Die nachbarn, wie wail er vast alt, sint wol mit ime zufridden. Er moiss ouch mit den 10 gulden zufridden sin. Ist gar alt. *(Fol. 149 v.)*

10 **1559** *November 15.*

Langendorff, capelle. *Kirchmeister (Joris Schmit) und Schöffen (Thyss Gruen, Wilhelm Schmit) sagen über ihren Pastor,* er lehre sie wol, administriere auch die sacramenten gutwillig. *Sind mit ihm zufrieden.* Hat keine magt, sonder 2 kinder bei ime, die er von 15 seiner voriger magt gezilt hatte.

Herr Johan von Dorthmunde (*3.*) hat zu Embrich 2 und zu Collen gleichsfals 2 jar studirt. (*4.*) Ist fur 35 jar zu Ossnabrug titulo altaris s. Nicolai in Tremonia ordinirt. (*5.*) Est mercenarius; der propst zu Zulp ist der rechter pastor. (*6.*) Hat disse capelle 20 funf jar bedient. (*7.*) Habet Bibliam et Dormi secure. (*8. 9.*) Ist in examine sere ungelert befunden.

(*12.*) Wissen von keinen widerteuffern. Wilhelm Gortgens son ist in dreien jaren nit in die kirch komen, leuft gen Eix. Ist furbescheiden, verhort und folgentz dermassen bericht worden, 25 das er sich hinfurter geburlich und christlich halten welle. (*14.*) *Der Pastor hält die gewöhnlichen Proklamationen.* (*18.*) *Send wird nicht gehalten,* sonder uf dem vogtgeding wird das laster gewrogt. (*23.*) Sein ungeferlich 100 communicanten.

Der capellan hat jarlichs an gewisse renten 7 malder roggen, 30 $1^1/_2$ malder weiss, 10 gulden von dem probsten zu Zulp und ein fierdel weingarts. Die junfer zu Langendorff[3] gibt ime teglichs ein malzeit, sunst kunte er sich nit erhalten, nit us gerechtigkeit, sonder christlichem mitleiden.

(*39.*) Die kirchmeister haben der capellen renten schriftlich[a] 35 einbracht. *(Fol. 202. 203.)*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) Capella s. Ciriaci. (*3.*) *Kollator Abt zu Siegburg*[4]. (*4.*)

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 402. Die Kirche hat an Renten $1^1/_2$ Mltr. $2^1/_2$ F. R., 4 Sbr. Weizen, $1^1/_2$ Sbr. H., $9^1/_4$ Pfd. Wachs, 10 Alb. 1 S. und aus 3 M. Bend 4 Gld. Zur Spende sind verfügbar 2 Mltr. 3 F. R. und 42 Brode.*

[1] *Die Propstei Zülpich besass hier ein predium. (Lac. UB. I Nr. 341.)*

[2] *Näheres über diese Verpflichtung Siegburgs s. unter Loevenich.*

[3] *Besitzer des Hauses L. waren die Gertzen, 1610 v. Paland. Vgl. Bärsch II 1. 154. III 1. 227.*

[4] *Vgl. auch Des. past. S. 205.*

Letzter Besitzer Matthias de Neideggen, jetziger Bartholomeus Netteshem. (5.) *Verbleib der Fundationen etc. unbekannt.* (6.) *Einkünfte: 10 Gld. curr. 1 Tlr., 8½ Mltr. R.*

(10.) *Die Fabrik hat 1 Mltr. 3 Sbr. 1½ F. R., 3½ Sbr. Weizen, 1½ Sbr. H., 7 Gld.* (11.) *Franz und Robert Fercken von* 5 *Donradt haben den Zehnten (56 Paar), daraus hat das Kapitel zu Jülich 15 Paar.* (12.) *Bitte, den Unterhalt aufzubessern. (Fol. 403.)*

Loevenich *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juli 24.*

Abell Hamecher, scholtiss, Kremer Johan, Thomas Trumpen 10 *berichten:*

Loevenich ist eine capell der moderkirchen s. Pitter binnen Zulp underhoerich[1], habet omnia sacramenta preter baptismum und wird itzo bedient durch einen mercenarium, hern Petern van Prume. Und gift der apt van Sibbergh zu der beloenung 15 vermoge eines furstlichen abscheitz[2] 10 gulden, willicher competenz sich die nachbarn beclagen, das sie derhalben den capellan nit allezit bi sich haben kunnen. Zeigen die nachbern an, das Wernher Hoen zu Loevenich der capellen van einer satersdags missen, zur wechen geschein sull, 1½ malder roggen vurenthelt und das un- 20 geferlich 5 oder 6 jair. Item enthelt derselbig ouch ein malder roggen zur kirmist spinden vur die armen. Sall der vaigt daran sin, das sullichs vermoge der instruction bezalt werde. *(Fol. 148—149.)*

1559 *November 15.* 25

Lovenich capella under Zulpg. *Schöffen Abel Hamecher und Wilh. Kleinerman, Kirchmeister Mewes von Lovenich über ihren Kaplan:* (1.) Sagen guten lob von ime. Ist guter lehr, administrirt die sacramenten jeder zeit unweigerlich. Sein mit ime wol zufriden. (2.) Hat ein magt, darbei sein broder ein kind gezilt, 30 wissen anders nit, dan das er sich ehrlich helt.

Herr Vincentius von Langendorff capellan ordinis s. Benedicti monasterii s. Martini in Colonia (3.) hat zu Emmerich 6 jar

[1] *Vgl. hierzu Lac. UB. I Nr. 299 und J. P. Zaun, Gesch. d. Pfarre Loevenich bei Zülpich S. 103 ff.*

[2] *Die in Bd. I Nr. 283 mitgeteilten Verhandlungen werden noch durch einige Aktenstücke des Siegburger Archivs (Nr. 457) ergänzt. 1544 Sept. 22 wurde durch die herzogl. Räte zwischen dem Abt Joh. v. Fürstenberg und den Nachbarn zu Ulpenich, Loevenich und Langendorff verabschiedet, dass der Abt den Gemeinden jährlich 30 Gld. zahlen solle, an die drei Kapellen zu verteilen und lediglich zum Gottesdienst zu verwenden. Trotzdem richtete am Christabend 1548 die Gemeinde Ulpenich an den Hz. eine neue Klage über Vernachlässigung des Gottesdienstes. Es seien im Sommer 3 Personen gestorben* sunder alle sacramenten gelich als unerliche beisten, und wir arme van einem dorfe zo dem andern geloiffen umb einen preister und die preister allet zorucke an den abt, der solle uns preister bestellen.

studirt, fuit 3. classis, und darnach $^1/_2$ jar zu Collen. (*4.*) Ist zu Collen fur 4 jar titulo monasterii sui ordinirt. (*5.*) Est mercenarius. Verus pastor est prepositus Tulpetensis ex cenobio Sybergensi. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Lanspergium, epitome Nauseae, opera 5 Gregorii et Bernardi et aliquot epistolas Hieronymi, cathecismum Eckii et Wicelii. (*8. 9.*) Hat in examine mediocriter respondirt und ist dahin bericht worden zu verhutung allerhand bedenkens, das er sein schwegerin von sich thue. (*10.*) *Warnung vor Schelten* ist mit ernst geschehen. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. 10 (*13. 14.*) Die proclamationen helt er wie von alters herkommen. (*15.*) Geschehen keine verenderung in den ceremonien. Sein einerlei gestalt zufriden. (*18.*) *Send* wird nit gehalten, sonder zu Zulpge; ist aber in 10 jar des orts nit gehalten. (*23.*) Sein ungeferlich 150 communicanten. Der capellan hat sein gehalt schriftlich[a] 15 ubergeben.

(*39.*) Haben irer kirchen und spende renten schriftlich[b] ubergeben. *(Fol. 198.)*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) Capella s. Agnetis[1]. (*3.*) *Propst zu Zülpig hat das jus* 20 *praesentandi und der Amtmann an Stelle des Herzogs neben den Nachbarn das jus acceptandi.* (*4.*) *Letzter Besitzer Henr. Thönern, jetziger Christianus Virssensis.* (*5.*) *Die Fundation befindet sich im Verwahrsam der Kirchmeister.*

(*6.*) *Einkünfte des Kaplans: 10 Gld. vom Propst zu Zülpig* 25 *(in der Kriegssteuer hatte er 20 Tlr. 9 Mk. angegeben), 3$^1/_2$ Mltr. R. (in der Kriegssteuer 8 Mltr.) 3 Sbr. Weizen und 6 Sbr. Gerste. An Länderei 16$^1/_2$ M. Ackerl.*, so schatzbar sei, *1 M. Benden.* (*7.*) Vom hof zu Linzenich sei durch Bonifacium Kolin 1 mlr. roggen, so den armen zu Lovenich in der kirchen jarlichs ausgetheilt 30 werden soll, vor etlichen jarn entzogen. (*10.*) *Die Fabrik hat 11 Mltr. R.* (*11.*) *Zehnten besitzen*[2] *der Propst zu Zülpig, Abt zu Siegburg, Konvent Hoven und Bonifacius Kolin.* (*12.*) *Die Aufbesserung könnte aus den Zehnten geschehen. (Fol. 402—403.)*

Lüssem *(Kr. Euskirchen) s. Nemmenich.*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 408—409. In dem Verzeichnis der Kirchenrenten wird das Gehalt des Kaplans mit angegeben: 6 Mltr. Frucht, 20 Tlr., 1 Mltr. R., 1 M. Bend, $^1/_2$ Viertel Weingarten, 9 Mk. (von der Samstagsmesse), 6 Sbr. Gerste.*

[b] *Wie vor. Die Kirche hat 20 Mltr. 5 S. R., 2 Mltr. 2 Sbr. Weizen, 1 Sbr. Gerste (die Renten sind einzeln aufgeführt). Zur Armenspende gibt Abel Schultheiss zu L. 5$^1/_2$ Sbr. R., die Jungfer van Vey 3 Sbr. Weizen. Je 1 Mltr. R. vom Junker Hoin und dem Achger Hof werden vorenthalten.*

[1] *Vgl. Des. past. S. 205.*

[2] *Ueber den Zehntbesitz s. Zaun, Gesch. d. Pfarre Lövenich S. 134.*

Merzenich *(Kr. Euskirchen).*

1559 *November 15.*

Mertzenich capella[1] under der probsteien zu Zulpge. *Coen von Mertzenich, Thiel uff dem Berhoff, Alleff von Burvenich, Mertin von Sintzich berichten:* Der capellan zu Lovenich herr Vincentius 5 von Langendorff bedient disse capelle auch, aber beuret nit; celebrirt und predigt alternatis vicibus. Die nachburen wissen von keinen widerteuffern. Haben ungeferlich 40 communicanten. Der probst zu Zulpe gibt dem cappellanen von seinem dienst 30 gld. 10

Die capelle hat ungeferlich 6 malder roggen jarlichs einkommen, werden zu dem geleucht und erhaltung der kirchen ge wendt. *(Fol. 213.)*

1582 *fehlt.*

Nemmenich-Lüssem *(Kr. Euskirchen).* 15

1550 *Juni 13.*

Nummenich und Loissem, zwei capellen. Die van Numenich und Loissem sin ouch alhie zu Eusskyrchen erschienen und kunnen nuist uf die articulen antworten, dwil si geine prister haben. Beclagen sich hoichlich und erbarmlich, wie das der apt zu 20 Sybergh dem abscheide, so zu Gulich ergangen anno etc. 48[a]

---

[1] *Vgl. Lac. UB. III Nr. 931. Patron war s. Severin (Des. past. S.205).*

[a] *Beigefügt ist Abschrift des Vertrags zwischen dem Abt von Siegburg und den Gemeinden von Nommenich und Loessem, durch herzogliche Räte aufgerichtet. Jülich 1548 Oktober 20. Die Parteien haben sich verglichen,* das sulch verbot, als uf den heren apten zehenden van den nachperen gescheen absein solle und das der schultus alles, wes er van des apten zehenden ingefurt gerurts apten pechteren anstunt solle zuestellen und folgen laessen, sich auch hinfurter solcher insperrungen enthalten; des solle der apt einen preister uf sine belonung bestellen, der den underthanen zue Nommich und Loesschem die hilige sacramenta nach christlicher ordenung ider zeit, wann es vane notten und sich gebuirt hantreche und alle sondags den einen umb den anderen in der cappellen eine miss thue und das worte Gotz verkundig, auch sunst eine miss in der wochen halte, so ferne van alders gewonlich. *Sie sollen dem Priester ein Haus bauen und einen Garten zur Verfügung stellen (ib. fol. 42). Im Siegburger Archiv (Akten 440) findet sich ausser mehreren Abschriften dieses Abschieds eine von Dr. Conrad Betztrop unterzeichnete Abfassung desselben, in der das Reichen der Sakramente nicht erwähnt wird. — Bald liefen neue Klagen der Gemeinde beim Hz. ein. Sie behauptete, dem Abschied nachgekommen zu sein und dem Priester ein Haus mit Zubehör erbaut zu haben,* wiewol es bei unsern furaltern noch uns nihe mehe dabefoir geschiet, *während der Abt sie* mit allen ganz und gar in das wuste schleit und louffen leist. *Der Vogt wolle sich ohne besonderen herzogl. Befehl nicht einmischen (pr. Bensberg 1549 Aug. 24). Auch in den folgenden Jahren 1550 und 1551 begegnen wir denselben Klagen. Ebenso wie der Abt Johann von Fürstenberg liess auch dessen Nachfolger Herm. von Wachtendonck die Nachbarn von N. und L.* als irrede schaef sonder hirten

nit nachkome, so sie das huis vermoge des abscheidz erbouwet, ouch der garden gewesen, dan sie bis anher genen priester gehat, dan zu christmiss anno etc. 48 ein priester 3 dage nit lenger und nu zu paischen anno etc. 50 ein priester, der bie innen bleif die
5 hilligen dage und noch zwei sondage darnae. Aber des haben sie filfeltiglich an den apt anhalten muessen. Dwil dan die arme luide wie beesten sunder sacramenten sterben mussen, begern noch, das m. g. h. vermoge irre vilfeldiger ubergebener supplicationen gnedigs insehens geschehen laisse.
10 Nummenich und Loissem moderkirch ist s. Peter binnen Zulpge, hait der apt zo Syberg aldair van den zehenden wol 50 par korns und etlich gelt. *(Fol. 43.)*

1550 *Juli 24.*

Syb Vaitz, Goddart Wever *berichten:*

15 Nummenich ist eine capell under die moderkirch s. Pitter binnen Zulp gehoerich[1]. Habet omnia sacramenta preter baptismum. Und ist der her apt van Sybergh vermoge eines furstlichen abscheitz schuldig, dieselbige bedienen zu laissen, willichs sich die nachbarn hoichlich verclagen, das der her abt bis anher
20 nit vermoge des abscheitz dasselbige geschen laissen, wie sie ouch vilfeldig suppliciert. Bitten noch, den abt darzu zu halden, das dem also geschiet: sint die nachbarn lange sunder kirchendiener gewesen, ouch etliche sunder sacrament gestorben.

Nota: sint allein die 2 nachbaren alhie gewest, haben geinen
25 prister, derhalben in omnibus nihil. *(Fol. 148.)*

1559 *November 15.*

Noemenich capella under Zulpg. *Der Kirchmeister Sib Vogt und der Schultheiss Godart Wever berichten über den Offizianten:* (*1. 2.*) Tragen gut gezeuchnus seiner lehr, sein wol mit ime
30 zufriden, so ferr er selbst bleiben will. Hat ein magt und kinder.

Herr Heinrich von Duyren officiant (*3.*) hat zu Emmerich

---

oen inplanzunge auch anfoerung ader erinnerung heilsamer christlicher zucht, ordnong und religion gleichs dem wilden vebe hinsterben und verderben, und doch desto weniger nit ir pecht und zehenden in mirklichen wert zu verrichtung des geklagten kirchendienst vermoetlich ja auch nach besach der recht verordnet jerlichs onne innich ringerung hinnemen. — *Während sich alle diese Supplikationen an den Hz. richten und auch das obige Protokoll die Zugehörigkeit der Ortschaften N. u. L. zum Amt Nideggen ausser Zweifel stellt, findet sich aus den J. 1547 u. 1548 eine Korrespondenz des Herrn zu Drimborn Friedr. v. Eltz mit dem Siegburger Abt, in der er die Nachbarn zu Nemenich als seine Untertanen bezeichnet und sich ebenfalls für deren Versorgung mit einem Pfarrer verwendet. Der Abt erklärte sich daraufhin zu einer Verhandlung im Minderbrüderkloster zu Köln (3. Sept. 1548) bereit, über deren Verlauf aber nichts bekannt ist.*

[1] *Vgl. Des. past. S. 205.*

3 und zu Collen ouch 3 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 7 jar a Lippio titulo altaris s. Annae in Duyren ordinirt. (*5.*) Hat die capelle 7 jar bedient. (*6.*) Der abt zu Syberg als collator hat inen angestelt. (7.) Habet sacram Bibliam, Hofmeisterum, Wicelium, Georgium Maiorem, Haymonem, Konigstein, Spangenbergium, cathe- 5 cismum Gropperi. (*8. 9.*) Hat in examine mediocriter respondirt. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*14.*) *Die Proklamationen* werden gehalten, wie von alters gebruichlich. (*15.*) *Mit den Zeremonien geschieht* keine verenderung; sunt una specie contenti. (*18.*) Der send wird nit gehalten aber uf dem vogtgeding 10 werden die laster und ubelthaten gewrogt. (*23.*) Sein ungeferlich 100 communicanten, hierin ist Lossheim auch mit begriffen. Der abt von Syberg gibt ime jarlichs fur die bedienung wie er sagt 22 thaler und hat darzu noch von beiden capellen Noemenich und Lossheim 8 malder. 15

(*39.*) Haben irer kirchen renten schriftlich[a] ubergeben. *(Fol. 199.)*

1582 *Juli 4.*

Nömenich. (*1.*) Capella s. Petri gnent in probstei Zulph gehorig. (*2.*) *Loesshem ist* mit Nomenich zusamen geschlagen und ein 20 dienst. (*3.*) *Kollator ist der Propst zu Zülpich.* (*4.*) *Letzter Besitzer Henricus Clotten;* aber jetzo aus mangel notturftigen underhaltz hab man keinen capellan, sonder werd die capell durch den Rövenicher pastor bis auf weiteren bescheid bedienet. (*5.*) *Fundationen etc. verwahrt der Kollator.* 25

(6.) Einkünfte: 6 Mltr. 15 F. R., daraus erhält der Offiziant 4 Mltr., das übrige die Armen, 15 Mk. und durch den Abt von Siegburg 20 Tlr.

(10.) Die Fabrik hat 2 Mltr. 15 F. Korn (in der Kriegssteuer waren 4 Mltr. angegeben) und 15 Mk. 30

(11.) Den Zehnten[1] (von 530 M. Ackerl.) hat der Abt zu Siegburg. Ertrag unbekannt. (12.) Sämtliche Nachbarn bitten um Verbesserung des Unterhalts. (Fol. 403.)

Nideggen *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.* 35

M. Johan Sesensmit, M. Kirstgen Smyt, Nelis van Munster *berichten:*

(*1—9.*) Nydegen ist eine moderkirch[2] und die collatores

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 410. Die Kapelle Noemenich hat 2¼ Mltr. Korn, 4½ Mk. 2 Schill. 3 Hlr. Zur Spende sind 2½ Mltr. Korn ausserdem verfügbar. Der Offiziant erhält 4 Mltr. Korn.*

[1] *Ueber den Zehnten zu Lüssem, den der Pfarrer zu Kelz besass vgl. Schaefer NRh. Ann. 76 S. 118.*

[2] *Vgl. Aschenbroich, Beiträge S. 115 ff. S. auch Bd. I S. 70—71 u. 177 sowie Kunstdenkm. S. 220 ff.*

sint die hern s. Johans orden[1] und haben dieselbige conferirt hern Petern van Harderwick desselbigen ordens priester[2] wie er derhalven schin furbracht und ist der presentation befriet und nit underworfen, wie die documenten copien hiebei sullichs us-
5 melden[a]. (*10.*) Die nachbarn sin siner leher und wandels zufridden. Habet concubinam et proles.

(*11.*) *Er will sich nach Interim etc. halten.*

(*14.*) Der comenduir verclagt sich, das ime etliche gulde und renten im stift van Colln gelegen und der pastorien zu Nydeggen
10 zugehoerich vurenthalden werden. Und wiewol er derhalben zwei sententie, eine vur dem dechen van Keyserswerde, als stathelder, und die zweide vur dem official selbst erhalten, darvan der widderdeil zu Rom appelliert, derhalben der dechan zu s. Severyn in Colln als commissarius verordent, so kan aber zu keinem usdrecht-
15 lichen rechten koemen und ist in das siebende jair zum groissen schaden verzogen und ufgehalden, des er sich hoichlich beswert.

(*16.*) Sint geine vicarien gestift.

(*17.*) *Bruderschaften etc. werden gehalten wie bisher.* (*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden geboden, weiss aber nit, ob sie wol
20 gehalden werden. (*20.*) Geben qwalich genoich. *(Fol. 147.)*

1559 *November 15.*

Andr. Kesseler und Joh. Kurt, Schöffen, Wilh. Pelsser, Kirchmeister, Pauwels Hammecher, Brudermeister und Gasthausmeister berichten über den Offizianten: (*1.*) Helt sich mit der lehr und
25 wandel sere wol, mochten wol leiden, das er alwege bei inen mochte bleiben. (*2.*) Hat keine magt und ist eins erbarn lebens und dem drunk nit zugethan.

---

[a] *Auf fol. 146 (Pergam.) Abschrift der Urkunde vom 3. Februar 1282, mittelst welcher Rickardis Gräfin von Jülich mit ihrem Sohn Walram ihr Patronatsrecht an der Kirche zu Nideggen dem Johanniterorden übertragen. — Auf demselben Blatt Abschrift eines Schreibens des Herzogs Gerhard an den Siegler zu Bonn vom 16. März 1468. S. Bd. I Nr. 34.*

[1] *Er war Komtur zu N. und 1544 Febr. 12 (Düsseldorf) nach dem Tode des Hupertus Coloniensis dem Kapitel vom Hz. zu einer Priesterpräbende präsentiert worden. Am folgenden Tage erhielt er auch die Küsterei an Stelle des verstorbenen Wilh. v. Hammerstein. (Lib. Praes.) Der vor 1547 Febr. 18 verstorbene Kanonikus Joh. v. Hammerstein wird als Pastor zu N. erwähnt (v. Hammerstein UB. Nr. 1024) und als dessen Nachfolger Wilh. Clunsch.*

[2] *Die Berechtigung der Johanniter auf die Kirche N. hatte Gr. Wilh. v. Jülich 1329 bezweifelt, als er die Pfarrkirche zur Kollegiatkirche einrichten wollte. Auf seinen Antrag liess Papst Johann XXII. die Ansprüche der Johanniter untersuchen (Sauerland II Nr. 1605, 1607 u. 2143). Die Untersuchung fiel aber zugunsten der Johanniter aus, was den Grafen veranlasste, das Stift zunächst in Stommeln zu begründen. Vgl. hierzu Steffens NRh. Ann. 68 S. 112 f. Erst 1342 kam es zur Verlegung des Stifts nach N. in die dort neu gebaute Kirche, die dem Evangelisten Johannes geweiht wurde.*

Herr Arnolt von Kohessfelt ordinis praedicatorum Wesaliae (*3.*) hat zu Nuyss 5 und zu Dortmundt 3 jar studirt. (*4.*) Monasterii annte annos 8 circiter titulo monasterii ordinatus. (*5.*) Rexit ecclesiam annum. (*6.*) Est conductitius. Commendator ordinis Johannitarum in Nydeggen d. Cornelius ab Amerstorff est verus pastor. Aufugit nescitur quorsum devenit. (*7.*) Habet sacram Bibliàm, Theophilactum, Augustinum in Joannem et de civitate dei, Roardum, Haymonem, Ferum, Thomae summam. (*8. 9.*) Hat zimblich wol geantwort, hat gute principia. Ist ime bevolhen, weiters zu studiren.

(*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien* wie von alters gewonlich. Sunt una spetie contenti. (*18.*) *Send wird gehalten im Beisein des Amtmanns oder Vogts.* (*23.*) *400 Kommunikanten.*

Der entwichener pastor commendator zu Nideggen hat ime versprochen und zugesagt fur seine belonung jarlichs zugeben 30 thaler und die kost im closter; wird aber nit gehalten, biete ime jetzo nur 20 gld. zu geben. Des commendeurs oder pastors einkommen wie sie sagen von disser kirchen soll wol wert sein 200 thaler. Dweil jetztgemelter pastor verruckt und man nit eigentlich weiss, wohin, zudem auch nit assignirt, wo disser cappellan sein underhalt vermog des vertrags bekomen mochte, ist bedacht, das er der pastor zu seiner widerkunft dahin zu halten, gedachtem seinem capellanen seinen verdienten lon laut des vertrags zu geben. Im fall er aber usbliebe und nit wider keme, soll er us den zehenden nach umbgang des jars seine geburende belonung empfangen. Da ime dem capellanen auch die kost werendes jars geweigert wurde, soll er in der herberg messiglich zeren und gleichfals us den zehenden daselbst verricht werden.

(*38. 39.*) Haben irer kirchen, spitaln und schulen renten in schriften[a] ubergeben.

Capittel Nydeggen[1]. Obgemelte scheffen, kirch- und gast-

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 434—437. Die Kirche hat 8 Mltr. R., 18 Mtr. H., 139 Mk. 7 S., 5 Pfd. Wachs, 13 Q. Oel. Aufzählung verschiedener Rückständiger. Einkünfte des Pastors kennen sie nicht, da er* seine gulden und renten in versiegelung bei sich hat. *Der Kaplan bekommt jährlich 30 Tlr.* und gute underhaltung. *Das Einkommen der Sebastians-Bruderschaft beträgt $1\frac{1}{2}$ Mltr. R., 1 Mltr. 1 F. H., 36 Mk. 6 S. — Das Gasthaus hat an Renten 6 Mltr. 3 Mtgen H., $24\frac{1}{2}$ Mk.* Der pastoir des gasthuis soll alle wechen dri missen thun und hat gute belonung doch seine beneficia niet (we sich geburt) helt. *Die Bürger klagen, dass der Custos oder Offermann, den sie belohnen (mit 5 Mltr. R.), um die Kirche auf- und zuzuschliessen, die Kerzen anzuzünden und auszulöschen, durch Chordienst beschwert wird, während der Komtur oder Pastor die Pflicht habe, 3 oder 4 Personen zum Chor und Gesang zu halten, jetzt aber nur den Kaplan halte. Sie bitten, den Offermann aufzubessern, damit die Kinder* in zuchten und ehren ufgezogen und erleert mogen werden.

[1] *Das Kollegiatkapitel von N., von dem in der Erkundigung von 1550 auffälligerweise nicht die Rede ist, war bereits seit 1550 Nov. 15 formell in die Pfarrkirche Jülich verlegt (Steffens S. 128 ff.), siedelte aber erst 1569 Okt. 1 dorthin über (Steffens S. 116).*

hausmeister von Nydeggen sein von der canonichen lehr, leben und wandel erfragt worden. Wollen nichts von denselben vermelden, aber doch zuletst bekant, das sie schier alle concubinarii weren. Folgentz sein alle abgesandten des capittels zu Nideggen
5 herr Renherus Bentzenheuwer und herr Johan von Kall, beide canonichen daselbst furbescheiden und inen furgehalten der 42. articul. Sagen, das sie von keiner irer kirchen gult oder renten versetzung oder verkauffung wissens tragen. Aber in zeit der veheden wer inen zu Ulpenich ein hof durch die Burgundischen
10 abgebrent, welchen sie uf schwere kosten notwendig hetten widerumb ufbauwen lassen und derhalben 11 malder korns verschreiben mussen. Sein urbutig, dieselbige ufs furderlichst wider abzulosen. *(Fol. 214. 215.)*

1582 *fehlt.*

15 **Niederberg** *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juli 24.*

Johan Offerman, This Vaitz van Wys, scheffen und kirchmeister *berichten:*

(*1—9.*) Nederbergh ist eine moderkirch, der doemdechanien
20 zu Coln incorporiert, wie hie darvan angegeven[1]. Und der itziger doemdechan helt die kirch und pastorie an sich, hait sich ouch daeselbst vur einem jair eigener person zu der kirchen possession introducieren laissen und lest dieselbige durch einen mercenarium hern Johannen van Frauwenbergh bedienen.
25 (*10.*) Die nachbarn sin wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden.

(*11.*) Helt sich also [d. h. nach Interim und herzoglicher Ordnung] itzo, dan der doemdechen itzo hait ime bevolhen, sich zu halten, wie andere m. g. h. underdaenen bis zu widerm be-
30 scheide.

(*15.*) *Klage des Pastors und der Nachbarn über Goertgen Kuytgen zu Mülheim, welcher seit 6 Jahren der Kirche 20 Alb. vorenthält.*

(*17.*) *Bruderschaften etc. nicht vorhanden.*

35 II. (*12. 13.*) *Sie haben wegen der kurkölnischen Nachbarschaft (Frysem) das Marienbild getragen, sollen es künftig unterlassen. (Fol. 148.)*

1559 *November 15.*

Die nachburen zeigen an, wie ir capellan herr Johan von Niderberg jetzo mit schwerer krankheit beladen und derhalben nit

[1] *Die Inkorporation war 1453 Aug. 27 erfolgt (Domstift Nr. 886). Die Pfarre war mit dem Chorepiskopat verbunden. Vgl. hierzu auch Lac. UB. II Nr. 86 (nicht auf Wickrathberg zu beziehen). Der Rittersitz N. war Lehen des Domdechanten (vgl. v. Mering V 98).*

erscheinen kunte. Haben desselben gehalt und wes die kirch einkomens hat, schriftlich[a] ubergeben. *(Fol. 213.)*

1582 *fehlt.*

Pissenheim *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.* 5

Pyssem ist eine capell under die moderkirch und pastorat Berg vur Nydeggen gehoerich. Nulla habet sacramenta. Hait der her van Drynborn zu geben. *(Fol. 143.)*

1559 *November 15.*

Der Schultheiss Gilliss, Schöffe Joannes Aventar und Kirchmeister Johan Brack berichten, ihr Kaplan sei ein alter Mann. Er 10 legt inen das evangelium allein nach der buchstaben aus. Mechten wol erleiden, das sie einen andern hetten. *Er wohnt zu Nideggen, kommt aber hin und tut den Dienst.*

Herr Dionysius von Lammerstorff: Dweil er ein alter 15 man und uber 43 jar zu Collen zum priester ordinirt und disse capelle in die 13 jar regirt, ist er seines hohen alters halben unexaminirt verblieben. Der capellan hat sein gehalt schriftlich ubergeben[b]. Dweil er aber umb competenz angehalten und die nachber sich beclagen, das der widumbshof gar verfelt, ist fur gut an- 20 gesehen uf wolgefallen m. g. h., das die 12 goltg., so der capellan dem Reuterischen munch herrn Heinrich von Zulpg in absentia geben muss, zu des capellanen ferner underhaltung verwent werden sollen. Des soll derselbig capellan den widumb in notturftigem bouwe erhalten. *(Fol. 216.)* 25

1582 *fehlt.*

Schaven *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juli 24.*

Claiss Halffen, Heyn Lodwichs, Peter Schroder *berichten:* Schaven ist eine capell under die moderkirch Mechernich 30

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 423. Der Dechant des Domkapitels ist Grundherr und Pastor, hat den Zehnten mit je 40 Mltr. R. u. H. Der Kaplan hat je 24 Mltr. R. u. H.* aus etlichen cleinen biligenden dorfern im stift Collen van den zehenden. *Die Kirche hat 9 Mltr. 1 Sbr. R., 4 Mk., 14 Pfd. Wachs und soviel Oel,* als ein halbes jaer in einer lampen verbrant wirt.

[b] *Ms. A. 254c I fol. 377. Pissem Kapelle unter Berg vor Nideggen. Kollator der Herr v. Drimborn. Inhaber ist Heinr. Moynch van Zulp, der einen Offitianten hingesetzt hat, Herrn Neisen van Nydecken. Der Kirchendiener hat 11 Mltr. R. 10 Goldg., 1 Fuder Wein aus einem Morgen Weingarten, 10 Gld., 5 Gld. aus Haus, Hof und Garten. Aus dieser Rente gibt der Offitiant 12 Goldg. dem H. Moeynnich in Absenz. Die Kapelle hat 5 Gld. 2 Mltr. R. gehören den Armen.*

gehoerich, und der rechte pastoir zu Mechernich ist her Dederich Toll, willicher die kirch van den graven van Blanckenheim und den herschaften van Marschalcks Raid als collatores entfangen, willicher einen mercenarium daruf gesatzt, her Mattiss 5 van Elsich, und ist ime van der presentation, proclamation und investuir nuist bewust, so die moderkirch nit under m. g. h. gehoerich. Nulla habet sacramenta, sed tantummodo sepulturam[1]. Werden die missen und sunst gotzdienst gedain, das sich die underdaenen nit beclagen. *(Fol. 149.)*

10 **1559** *Nov. 15.*

Schaven capella under Mertzenich. Herman Vagt, Class schultes, Hein Wever tragen gut gezeuchnus *der Lehre des Pastors.* Ist jeder zeit bereit und willig die sacramenten zu administrieren. Hat ein magt und 2 kinder.

15 Herr Matthyss Elsich, pastor. Disser pastor dweil er nit under m. g. h. gesessen, ist er des examens erlassen. Der ort sein kein widerteuffer. Die ceremonien und proclamationen geschehen wie von alters herkommen. Disse capelle hat jarlichs einkomens 12 par korns und 12 mark, werden gewendt zum geleucht und 20 erhaltung der kirchen. *(Fol. 210.)*

1582 *fehlt.*

Schwerfen *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juli 24.*

Kirstgen van Nydecken, Peter Halffen, Daem Halffen *berichten:*

25 (*1—9.*) Swerven ist eine capell der moderkirchen Hoeven und Syntzich underhoerich und die frau zu Hoeven ist collatrix[2] und de jure incorporationis hait sie dieselbige gegeben hern Herman van Duyren sanct Wilhelms orden cum consensu sui superioris propter incorporationem. De presentatione nihil. Habet 30 omnia sacramenta et sepulturam. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit siner lehr zufridden; attamen habet concubinam. (*11.*) *Er hält sich nach dem Interim etc.*

(*15.*) *Der Kirche wird jährlich 1 Mltr. Roggen von Hovener*

---

[1] *Gemäss einem Urteil des Dechanten und des Landkapitels der Christianität Zülpich vom 12. März 1422 in der Streitsache zwischen Lambert von Euskirchen, Pastor zu Mechernich und den Kirchspielsgenossen zu Schaven sollten letztere an den höchsten und den Doppelfesten zur Mutterkirche in Mechernich kommen; im übrigen sollten die Messen am Altar zu S. gefeiert werden. (Herrsch. Broich, Urk. 47.)*

[2] *Vgl. Des. past. S. 206 und Akten des Kl. Hoven (Nr. 22—23). — 1464 April 15 fand zwischen Richard, Rektor der Kirche S. und Heinrich Horn, vicarius perpetuus in Straisfelt ein Benefizientausch vor dem Generalvikar Heinr. Loirbecher statt. (Ms. B. 165 fol. 35.)*

Klostergut durch den Halfmann Kirstgen van Vernich schon 2 Jahre lang vorenthalten.

(*16.*) Ist ein altair mit 3 missen zur wechen in der kirchen fundiert und begiftigt van den van Vyrnich, willicher der Mulen einen us dem huise zu Irnich[1], das die Buck itzo innehaben, 5 doitgeschlagen, derhalben in den moitsonen des doitslags disse fundation ufgericht. Nu hinderhalden die Buck die guder disser stiftung und willen nit darvan geven noch folgen laissen, dardurch das die van Vyrnich ouch die hand zu halden, also das der dienst nit gehalden wird und in 5 jairen nit gedain ist. 10

(*17.*) Haben spinden, werden gehalden.

(II. *12.*) Haben iren patron[2] gedragen; ist innen bevolhen, sulchs nit mehe zu doin. *(Fol. 150.)*

1559 *Nov. 15.*

Swerven ist ein capelle under Hoven und Syntzig. *Der* 15 *Schultheiss Rudolph Kaldenbach und benannte Kirchmeister berichten über den Kaplan.* (*1.*) Sagen, seiner lehr halb ist kein mangel. Aber sunst, wen er etlicher massen wol beschenkt, were er seltzam. Administrirt die sacramenten, wie sich geburt. (*2.*) Hat ein magt und ein kind bei ir fur 26 jar gezilt. Sein mit ime zufriden. 20

Herr Herman Meupgen ordinis divi Wilhelmi (*3.*) hat zu Duyren und Deventer 7 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 48 jar a Theoderico de Castro titulo monasterii sui prope Durum ordinirt. (*5.*) Hat diese kirch in die 16 jar bedient. (*6.*) Est verus pastor a domina abbatissa in Hoven ordinirt. (7.) Habet sacram Bibliam, 25 Paulum Man., Lyram, Theologiam Thomae Aquinatis. (*8. 9.*) Hat uf alle furgehaltene articul des glaubens und anders wol geantwort. (*10.*) *Enthaltung von Schelten* ist geschehen. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*14.*) *Die Proklamationen* werden gehalten, wie von alters gewonlich. (*15.*) Helt die ceremonien laut m. g. h. 30 ordnung. Sunt contenti una specie. (*18.*) *Der Send wird gehalten.*

(*23.*) Sein ungeferlich 300 communicanten.

Der Pastor hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. (*39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und spinde renten schriftlich[b] ubergeben. *(Fol. 197.)* 35

---

[1] *Ueber die Kirchengerechtigkeit des Hauses Eirnich vgl. die Urk. Joh. s. v. Hembach von 1496 Sept. 21 (Krudewig, Uebersicht II S. 298 f.).*

[2] *S. Dionys.*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 378. Des Pastors Einkommen beträgt 18 Mltr. R. 8 Gld.*

[b] *Auf dems. Blatt. Die Kirche hat an Renten und Spendkorn 14 1/2 Mltr. 2 1/2 F. R., 1 Mltr. 1 F. Spelz, 16 1/2 F. H., an Geld und Wein 35 Gld. 3 1/2 Pfd. Wachs, 3 1/2 Q. Oel. — Eine Vikarie, gestiftet von den Buck zu Irnich, hat 30 Gld. Einkommen; sie ist etliche Jahre unbedient geblieben, die Renten werden von den Erben vorenthalten. — Zehnten: Der Hz. hat den wilden Z. zu S. und auf der Schyvelsheide (45 Mltr. H.),*

1582 *Juli 4.*

Schwerben. (*1.*) Ein capell dem closter Hoven incorporirt vor zeitten gewesen, nun ein parochial s. Dionisii gnent, noch in derselben kirchen ein altar s. Dionisii altar gnent. (*3.*) *Die* 5 *Kirche wird konferiert durch das Kl. Hoven, der Altar durch Junker Holtorff.* (*4.*) *Letzter Besitzer Gregorius Newenhagen, jetziger Andreas Juliacensis.*

(*6.*) *Einkünfte: 26 Gld. Haus, Hof, Garten und Baumgarten, 4 M. wilden Lands, dem Herzog zehntpflichtig, 10 M. sauren Bend* 10 *und 2 M. zehntpflichtigen Bend, 2 Ohm* hunschen weins. (7.) Junker Holtorff hab dem pastor, so er von s. Dionisii altar jarlichs gehabt entzogen 7 f. artlands und 3 f. bendz, wie lang, wist er nit.

(*10.*) *Die Fabrik hat 8½ Mltr. R., 1 Mltr. Spelz, 4 Sbr. H., 5½ Ohm Wein, 5 Mk. 1 Schill., 3½ Pfd. und 1 F. Wachs, 5⅓ Q. Oel.*

15 (*11.*) *Den grossen Zehnten besitzen der Herzog, Junker Scheiffart zu Weiler und die Konventualen zu Hoven, den Weinzehnt habe der Pastor zu Sinzig. Der Anteil des Konvents beträgt 18 Mltr. Spelz, 2 Mltr. H.*

(*12.*) *Aufbesserung des geringen Unterhalts könne aus dem* 20 *Zehnten geschehen. (Fol. 404—406.)*

Sievernich *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

Peter Smit, scholtiss, Johan Esser *berichten:*

(*1—9.*) Siffernich[1] ist eine capell et habet omnia sacramenta 25 usgeschiden die douf, gehoirt under die moderkirch Merssburden binnen Zulp und der abt van Steynvelt ist der moderkirchen und capellen verus collator und hait si hern Gillissen van Zulp gegeven. Nulli est presentatus sed solum modo ab abbate ibidem constitutus. (*10.*) Disser her Gillis ist wol 30 jair ein hofsmit 30 gewest und hait eine huisfrau, nach willicher abgank ist nu in 2 jaren prister worden und die nachbarn sint wol mit siner leher, lebens und wandels zufridden. (*11.*) *Er will sich nach dem Interim etc. halten.* (*17.*) Haben hospitalen und spinden, sullen mit vurwissen der amptlude gehalden werden, wie van alders.

35 II. (*8.*) Hait binationem, also das er alternatis vicibus dominicis diebus zu Wyler uf der Even und zu Siffernich 2 missen doin moiss und sagt, das sullichs van alders gewroigt wird zu Zulpge in der moderkirchen.

(*12.*) Haben die bilder gedragen, ist innen sullichs bi crutz 40 und fanen zu lassen bevolhen. *(Fol. 138—139.)*

---

der Konvent Hoven hat aus Z. zu S. 17 Mltr. Spelz, 2 Mltr. H., wofür den Nachbarn jährlich ein Stier gehalten wird. Der Junker Coin Bintzfelt hat je 6 Mltr. R. u. H. aus Z. zu S. Den Weinzehnt haben die Genannten und der Pastor zu Synzenich Joh. Pick zusammen. (Fol. 379.)

[1] *Ueber den jül. Besitz vgl. Lac. UB. III Nr. 683 u. IV Nr. 48 Anm. S. ferner Kunstdenkm. S. 310 f.*

1559 *Nov. 15.*

Severnich capella under Zulp zu Merssburden. *Der Schultheiss Peter von Entzen und die Schöffen Thyss Halfmann, Johan Eser berichten über ihren Offizianten, er halte sich* ehrlich, *sei aber erst seit Ostern da.* Hat des abten von Steinfelt schwester bei ime.

Herr Leonhart im Panhauss ordinis Steinfeldensis. (*3.*) Embricae 4 annis, fuit 4. classis. (*4.*) Ist fur 3 jar zu Collen titulo monasterii ordinirt. (*5.*) Est sacellanus, abbas Steinfeltensis est collator. (*6.*) Hat $^1/_2$ jar die kirch bedient. (7.) Habet Wicelium, Hofmeisterum, Eckium, Theophilactum, paraphrases Erasmi. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich wol respondirt.

(*14. 15.*) *Die Proklamationen und Zeremonien* geschehen wie von alters gebruichlich. Sunt contenti una spetie. (*18.*) *Send* wird zu Zulp gehalten. (*23.*) *80 Kommunikanten.*

Der abt zu Steinfelt gibt ime underhaltung; ist damit zufriden. Bedient auch die capelle zu Weiler uf der Even im Colnischen lande und buirt. Soll derhalben dem abten anzeigen, das er soliche bination abschaffe oder aber das er alternatis vicibus ein sontag umb den andern mess thu und predicire. (*38. 39.*) Haben irer capellen renten schriftlich[a] ubergeben. *(Fol. 212.)*

1582 *Juli 4.*

Severnich. (*1.*) Capell s. Joannis baptistae gnent, der pfarkirchen s. Martini in Zulpig incorporirt. Noch hab man jarlichs vorzeitten eine miss de Domina gehalten, davon junker Waress 5 mlr. roggen geben, so nu mehr dem pastor entzogen und die miss ungehalten pleibt. (*3.*) *Kollator der Abt zu Steinfeld.* (*4.*) *Letzter Besitzer Franciscus Arweiler, jetziger Henr. Schmit.* (*5.*) *Fundationen etc. habe der Abt.*

(*6.*) *Einkünfte: 16 Mltr. R. (in der Kriegssteuer 17 angegeben) $1^1/_2$ Mltr. H.*

(*10.*) *Die Fabrik hat $4^1/_2$ Mltr. R., 10 Pfd. Wachs, wovon 1 Pfd. durch Hupert von Severnich vorenthalten, 5 Q. Oel. Die Nachbarn haben zum Nachteil der Kirche festgesetzt, dass für 1 Pfd. Wachs 9 Alb. und für 1 Q. Oel 6 Alb. gezahlt werden soll.* (*11.*) *Der Abt von Steinfeld hat den Zehnten (c. 40 Paar).* (*12.*) Solches stehet zu f. g. gnediger discretion. *(Fol. 403—404.)*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 422. Der Kirchendiener (aus dem Konvent Steinfeld) hat 22 Mltr. 4 Sbr. 2 F. R. Auch hat er* van wegen des abts de cappell zu Weyler uf der Even zu bedienen und ouch daevan etlich underhalt in Colneschem lande. — *Die Kirche hat $4^1/_2$ Mltr. R. $9^1/_2$ Pfd. Wachs, $3^1/_2$ Q. Oel, 19 Alb. — Der Spende werden 2 Mltr. R. durch Hupert zu Syffernich vorenthalten. Ausser dieser sind noch 2 Spenden vorhanden, zu der jeder Nachbar 1 Brot gibt. — Das Spital hat $2^1/_2$ Mltr. R. Rente.*

Soller *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

Jan Thum, Christgen Griss, Johan Hecker, kirchmeister *berichten:*

5 (*1—9.*) Solre ist eine moderkirch und die hern van s. Groiss sanct Merten in Coln[1] geben sie in turno ordinario und m. g. h. in turno apostolico und scholasticus Xantensis her Wernher van Vlatten ist vurmails verus pastor daeselbst gewesen[2] aber hait sie ad manus abbatis zu s. Mertin resigniert, derselb sie vort hin per 10 illam resignationem hern Engell Swack de Froitzheim gegeven, willicher dieselbige itzo bedient. Ist presentiert archidiacono Bonnensi, proclamatus et investitus desuper exhibuit sua documenta. (*10.*) *Die Gemeinde ist mit ihm zufrieden.* (*11.*) *Er hält sich nach Interim etc.*

15 (*17.*) *Die Bruderschaften werden wie bisher gehalten. (Fol. 137 v.)*

1559 *Nov. 15.*

Soller ist ein moderkirch. Wullesshem filia. *Der Schultheiss Joh. Baumeister, [Schöffen] Gort Frangenheim, Heinr. Thun 20 und die Kirchmeister Franz von Soller, Pauwels von Wullessheim* sagen, das ir pastor fur 2 monaten verstorben[3] und das desselben verwanten (dweil sie das nachjar haben) einen dargestelt gnant her Cornelius von Langendorff, der die kirch jetzo bedient. Derselbig helt sich mit der lehr wol, hat ein magt und 3 kinder bei ir. 25 Sein mit ime zufriden.

Herr Peter von Prum, capellan zu Wullessheim hat ein

---

[1] *Ueber das Alter der Ansprüche von Gross-Martin auf die Kirche S. verweise ich auf die Untersuchungen Oppermanns (Westd. Zs. 20 S. 128 ff.). Nach Lac. UB. I Nr. 123 wäre die Kirche schon 989 dem Stift einverleibt worden. Auch im Pfarrarchiv liegt diese Urkunde vor (Schaefer NRh. Ann. 83 S. 163). Sie sind ebenso unecht wie die Schenkung EB. Heriberts im J. 1022 (Ennen u. Eckertz, Quellen I S. 475). Die Urkunde Annos vom J. 1072 über den Pfarrzehnten zu S. hat Ewald (Westd. Zs. 24 S. 32) als unecht nachgewiesen. Die Zehntschenkung von 1191 durch EB. Bruno (Knipping II Nr. 1432) ist ebenfalls Fälschung. Erst 1254 wurde die Kirche S. der Abtei inkorporiert. (Lac. UB. II Nr. 406.) Von früheren Pastoren zu S. nenne ich: Mauritius 1221 (Schaefer S. 166), Gerlacus 1364 (Kessel, Gross-Martin S. 303), Joh. Gruwel 1410—1414 (wie vor S. 327 u. 329 sowie Schaefer S. 172), Petrus Ullner von Münstereifel 1496—1500) Kessel S. 422—425, Schäfer S. 188—189), Hermann 1537 (?) (Kölner Pastoralbl. 18 S. 35). Der von Broix (Erinnerungen etc. S. 72) als Zülpicher Dechant genannte Godefridus de Dura Pastor in Solre würde hier etwa einzureihen sein, da sein Vorgänger Barthol. Gohr als Pastor zu Grossbüllesheim noch 1550 nachzuweisen ist.*

[2] *Werner v. Vlatten hatte vom Hz. 1535 März 23 die Präsentation erhalten (Ms. B. 34 VII fol. 33 v).*

[3] *1559 Nov. 30 (Hambach) präsentierte der Hz. dem Bonner Propst den Priester Bartholomäus a Mirweiler. S. unten S. 669 Anm.*

magt gehabt, darbei fur zeiten kinder gezilt und jetzo abermals eins bei einer ander. Helt sich sunst im kirchendienst nit ubel.

Herr Cornelius von Langendorff (*3.*) hat zu Duysseldorff 7 und zu Collen 1/2 jar studirt. (*4.*) Ist fur 4 jar Coloniae titulo benefitii capellae in Vlastorp ordinirt, (*5.*) hat diese kirch nur 2 monat bedienet. (*6.*) Est mercenarius ab heredibus defuncti pastoris conductus. (*7.*) Habet offitia Ambrosii, sacram Bibliam, paraphrases Erasmi, Hofmeisterum, Ferum, Corvinum, Spangenbergium, Lossium, Lutherum et Bullengeri decades. (*8. 9.*) In examine mediocriter respondit. Aber in etlichen articulen irrig, sonderlich quod Christus non sit adorandus in sacramento eucharistie. Hat sich lassen berichten und ist davon abgestanden.

Herr Peter von Trier capellan zu Wullessheim hat zu Zwoll 4 und zu Trier 3 jar studirt, ist fur 55 jar zu Rom titulo patrimonii zum priester ordinirt. Hat disse capelle ein jar bedient und conductus a pastore defuncto in Solre. Ist seines hohen alters halb des examens erlassen.

(*11. 12.*) Wissen der ort von keinen widerteuffern. (*14. 15.*) *Proklamationen und Zeremonien* werden gehalten, wie von alters gebuirlich. Sein mit einerlei gestalt zufriden. (*16. 17.*) *Die Ermahnung auf dem rechten Wege zu beharren*, ist mit sonderm ernst geschehen. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Sein ungeferlich 300 communicanten in beiden kirchen.

Die erbgenamen des abgestorbnen pastors geben ime fur belonung 35 thaler. Der capellan zu Wullessheim hat 10 malder roggen, 12 gulden, noch von den nachburen von einer mess 5 malder roggen und 18 gulden. (*38. 39.*) Haben irer kirchen und capellen renten schriftlich[a] einbracht. *(Fol. 206.)*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) *Die Pfarrkirche zu Soller*[1] hat annexam s. Jacobi zu Wullessem. (*3.*) *Der Herzog ist Kollator.* (*4.*) Vor jetzigen

[a] *Ms. A. 254c I fol. 395. Der Pastor hat 18 M. Ackerland, 1/2 M. Bend, den kleinen Zehnt (2 1/2 Paar), aus Jahrgezeiten 12 Mk., aus dem Zehnten zu Wulleshem je 38 Mltr. R. u. H., aus dem kleinen Zehnt daselbst 10 Gld. Ausserdem Rauchhühner und Pächte an beiden Orten. Hiervon gibt der Pastor dem Kaplan zu Jacops Wullessem den Unterhalt. Letzterer verdient 10 Mltr. R. 12 Gld. vom Pastor,* der mercenarius anni gratie *35 Tlr. und die Viehzucht. — Die Kirche hat 13 1/2 Mltr. R. Davon haben die Priester von etlichen Jahrgezeiten 12 Mk. — Ueber Jakobwüllesheim fol. 396: Die Kirche hat an erbl. Renten 23 Mltr. 3 F. R., an Losrenten 1 Mltr. 17 F. R., 9 Gld. 5 Alb. Daraus erhält der Kaplan für Montags- und Donnerstagsmesse 5 Mltr. R., 14 Gld., aus Jahrgezeiten 4 Gld. — Der Altar U. L. Fr. hat aus Land 9 Mltr. R., 3 M. Busch, gehört dem Pastor Reynard zu Droiff, der Kaplan, der den Altar bedient, gibt jenem 4 Mltr. R.*

[1] *In den Präsentationen trägt sie den Titel ss. Philippi et Jacobi et Walburgis. Des. past. S. 206 gibt dagegen s. Gangolphus an. Vgl. auch Kunstdenkm. S. 312 ff. (Glockeninschriften.)*

pastor Johannen Humberg[1] genent hab die pastorei Bartholomaeus von Mirweiler gehabt.

(*6.*) *Der Pastor hat in jeder Saat c. 20 M. Ackerland, einen Zehnten zu Jacobs Wullessem, verpachtet für 17 Mltr. R., 6 Mltr.* 5 *Gerste, 33 Mltr. H. Davon muss der Kaplan erhalten werden. 20 Rauchhühner.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 16 Mltr. 7 F. R., daraus erhält der Offermann 2 Sbr. zur Gottestracht und der Buschhüter 3 F., an Büschen 19 M., an Losrenten 2$^1/_2$ Tlr. 1 Gld., an Pfennigsgeld 3 Gld. In* 10 *Jacobswullessem hat die Fabrik 31 Mltr. R., wovon der Kaplan 6 erhält, sowie 18 Gld., der Offermann 3$^1/_2$ Mltr., der Kirchmeister 1 Mltr., der Glasmacher $^1/_2$ Mltr., der Buschhüter 2 F. Diese Kapelle hat noch 6 M. Busch, 2$^1/_2$ Goldg. 1 Tlr. Losrente. (11.) Der Abt zu s. Martin in Köln habe den grossen Zehnten (21 Paar R. und H.)* 15 (*12.*) Stehet ad discretionem. *(Fol. 406—407.)*

Thum[2] *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

Thum ist eine capell under Berg vur Nydeggen gehoerich. Moiss der perpetuus vicarius in Berg versorgen. — Ist 20 gein irtumb. *(Fol. 143.)*

1559 *Nov. 15.*

Thum capella under Berge. Johan Wirdt von wegen der ganz nachberschaft sagt, ir capellan her Steffen von Bamberg thut des wochens zwo und des sontags ein mess, lehret wol und 25 mogen inen wol erleiden. Hat ein magt und 5 kinder.

Der Kaplan (*3.*) hat studirt zu Gotha 3 und zu Marburg 1$^1/_2$ jar und zuletst zu Murstat 1$^1/_2$ jar. (*4.*) Ist fur 26 jar zu Collen titulo vicariae s. Sylvestris in Nydeggen ordinirt. (*5.*) Rexit capellam 1$^1/_2$ jar. (*6.*) Mercenarius, a pastore in Berge substitutus.

30 (*7.*) Habet sacram Bibliam et preterea nullos. (*8. 9.*) Hat in examine nichts kunnen antworten. Est plane expers bonarum literarum et doctrinae sacrae.

(*18.*) Der send wird in der moderkirchen zu Berge gehalten.

Der Kaplan hat nur 8 Mltr. Korn, die ihm der Pastor zu 35 *Berg gibt. (Fol. 217.)*

1582 *fehlt.*

---

[1] *Joh. Homberg wurde 1567 Sept. 26 vom Hz. präsentiert; nach dessen Tod 1586 Juni 25 Franz Sanftleben. (Lib. Praes.)*

[2] *Da T. oben nicht ausdrücklich als Unterherrschaft bezeichnet wird, ist es hier mit eingereiht worden. Ueber T. s. Kunstdenkm. S. 27.*

Uelpenich *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juli 24.*

Mertin scholtiss, Claiss van Entzen, Jannes van Ulpenich *berichten:*

Ist eine capell der moderkirchen zu s. Peter binnen Zulp 5 underhoerich[1]. Habet omnia sacramenta preter baptismum, und der apt van Sybergh gift jairlichs inhalt eines furstlichen abscheitz 10 overl. gulden zu beloenung eines kirchendieners. Verclagen sich die nachbarn, das sie daemit geinen priester bekoemen koenen, und mussen also gotzdienst mangelhaftig sin[2]. Bitten, sovil muglich 10 den apten darzu zu berichten, das innen gotzdienst wie van alders geschehen muge. *(Fol. 149).*

1559 *Nov. 15.*

Ulpenich capella under Zulpg. Der officiant zu Noemenich herr Heinrich von Duyren bedient disse capelle neben der capellen 15 zu Noemenich.

Die Kirchmeister Peter Schmit, Peter Lang und Johan von Ulpenich (*11. 12.*) wissen von keinen widerteuffern. (*14.*) Die proclamationen geschehen wie gewonlich. (*15.*) Haltens wie von alters herkomen. (*23.*) Haben ungeferlich 77 communicanten. Der abt von Sy- 20 berg gibt dissem officianten 10 gld. und die nachbaren us der capellen renten 4 malder roggen[a]. *(Fol. 199—200.)*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) *Vikarie s. Cuniberti.* (*3.*) *Kollator Propst zu Zülpig.* (*4.*) *Letzter Besitzer Henr. Klott, jetziger Dietrich Poill.* 25

(*6.*) *Offiziant hat 10 Gld., 9 Mltr. R., 1 Mltr. Weizen,* $3^1/_2$ *F. H.*

(*10.*) *Fabrik hat 6 Mltr. R. und 1 Mltr. Weizen (dem Offiziant zugeordnet).* (*11.*) *Den Zehnt hat Junker Durffendall, daraus hat der Offiziant 1 Mltr. Weizen.* (*12.*) *Aufbesserung* ex decimis allerbast zu erstatten. *(Fol. 407.)* 30

Vettweiss *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

Johan Welgen, scholtiss, Peter Vaitz, Bernhart Becker *berichten:*

---

[a] *Die Einkünfte des Kirchendieners betrugen 8 Mltr. 1 Sbr. R. 1 Mltr. Weizen, 1 Mltr.* $3^1/_2$ *F. Hafer, 10 Gld. Junker Durffendall verweigert 2 Mltr. R. und 10 Mk. für eine von seinen Voreltern* in irem koir zu Ulpenich *gestiftete Samstagsmesse zu zahlen. Ebenso zahlt Joh. van Ulpenich von einer Roggenrente nur den 3. Teil. — Die Kirche hat 8 Mltr. 2 Sbr. R., 1 Q. Oel, noch 2 Mltr. 6 Sbr. R. Spendkorn. — Beigefügt sind Abschriften von 2 Urkunden von 1516 und 1538 betr. Verschreibungen an die Kirche bzw. Spende zu U. (Ms. A. 254c I fol. 412—419.)*

[1] *Vgl. Des. past. S. 205.*

[2] *Näheres s. oben unter Loevenich. — Vgl. auch Bd. I Nr. 283.*

(*1—9.*) Vetwyss ist eine moderkirch und ist dem gotzhuis sanct Groiss sanct Mertyn (sic!) incorporirt[1]. Und hait das gotzhuis einen iren mitconventualen aldar gesatzt genant hern Ewaldum van Ercklentz, der sie ouch itzo bedient. (*10.*) Die 5 nachbarn sin mit siner lehr, lebens und wandels wail zufridden. (*11.*) *Er will sich nach Interim etc. halten.*

(*17.*) *Die Bruderschaften werden gehalten, wie bisher, die Spenden nach der herzogl. Anweisung. (Fol. 147 v.)*

1559 *Nov. 15.*

10 *Schöffe Herm. Mirssgen und Kirchmeister Jacob Koentgen berichten von ihrem Pastor:* (*1.*) halt sich wol in seiner lehr, clagen nit uber inen. (*2.*) Ist eins erbarn lebens.

Herr Ewalt von Ercklens pastor (*3.*) hat zu Deventer 4 jar studirt. (*4.*) Ist fur 40 jar zu Collen titulo monasterii divi Martini 15 in Colonia ordinirt. (*5.*) Hat dise kirch 25 jar bedient. (*6.*) Abbas divi Martini est collator. (*7.*) Habet Theophilactum, Richardum de s. Victore, Pomerium, sermones Parati, sacram Bibliam, paraphrases Erasmi, Spangenbergium. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich und wol geantwort.

20 (*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien werden wie von alters gewonlich gehalten. Sunt contenti una spetie.

(*18.*) *Der Send wird gehalten.* (*23.*) *250 Kommunikanten.*

Hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben und ist damit zufriden.

(*38. 39.*) Haben irer kirchen, vicarien und spinde renten in 25 schriften[b] ubergeben.

Die verordneten haben dem pastorn in ansehung seiner geringer competenz us der vicarien renten s. Pauwels altars, die er bedient und darvon nit mehr hat, dan 5 malder roggen, noch 3 darzu verordnet. *(Fol. 207.)*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 397. Der Pastor hat je 20 Mltr. R. u. H., 1 Mltr. Weizen, 1 Mltr. Gerste.*

[b] *Ms. A. 254c I fol. 397v—398 Die Kirche hat 27½ Mltr. R., 12 Pfd. Wachs, 3 Q. Oel, daraus werden viermal je 1 Mltr. R. den Armen gespendet. 3 Vikarien: Der Antonius-Altar hält einen Vikar, nämlich den Scholaster zu Sancten, der einen Offizianten, Herrn Bruin, dahin gesetzt hat. — Die Einkünfte betragen je 25 Mltr. R. u. H. — Der Altar U. L. Fr., bedient durch Peter van Diesternich, hat 7 Mltr. R. — Der S. Pauls-Altar, bedient durch Herrn Ewalt, hat 20 Mltr. R. Die Kollation der beiden letzten Altäre hat Abt und Konvent von Gross-S. Martin und die Gemeinde.*

[1] *Nach Lac. UB. I Nr. 123 hätte schon Everger 989 der Abtei die Kirche Weiss geschenkt; vgl. hierzu die oben unter Soller erwähnten Urk.-Fälschungen. Eine Inkorporationsurkunde liegt nicht vor. — Die Pflichten der Herren von Gross-Martin umschreibt das Weistum v. J. 1383 (Lac. UB. III Nr. 876). — Von früheren Pastoren nenne ich: Joh. Suderman [nach 1264] (Broix S. 72); Arnold Hardevust 1419—1434 (NRh. Ann. 16, 209 u. 83, 173); Herm. Buren gest. 1527 Okt.; Joh. Eckenhagen, dessen Nachf. Franz Boilen von Ahrweiler 1542 stirbt (Kessel S. 184 u. 197).*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) *Die* Pastorei zu Vetweiss s. Gereonis[1] gnent. Noch daselbst drei vicareien s. Pauli, s. Anthoni und b. Mariae virginis gnent. (*3.*) *Abt zu s. Martin ist der Kollator der Pastorei, habe sich auch die der 3 Altäre angemasst.* Sovil aber Anthonii an- 5 langt, hab pastor in Frotzhem von wegen des hauss Frangenheim[2] f. g. sadelhaus als patronen mit urthel und recht zu Coln und Bon possessionem erhalten. Was s. Pauli vicarei berurt, ist zwischen gemeltem hern abten und nachbarn streitig, daruber die nachbarn bei irer praesentation in summario judicio von f. g. 10 manutenirt, jetzo aber am f. hofgericht streittig.

(*4.*) *Der Abt von s. Martin ist Besitzer der Pastorei, der Kaplan Joh. Wilhelmi*[3] *bedient sie. Die s. Anthoni-Vikarie besitzt jetzt Andreas Blatzheim, Pastor zu Frotzheim, vorher Werner von Vlatten, Scholaster von Xanten*[4]. S. Pauli vicarei hab Jasparus Joannes 15 sohn von Disternich ex presentatione abbatis vor etlichen jarn possidirt[5], nun aber obgemelter Johan Vogts des vogtes sohn zu Frotzheim ex decreto principis immittirt. B. Virginis herr Peter von Disternich. (5.) *Ueber Fundation etc. wird bei dem Abt Bericht zu finden sein.* 20

(*6.*) *Die Pastorei hat an Länderei 17 M.,* so umb halbscheidt gewonnen wird, *18 Paar Frucht aus dem grossen Zehnt, 1 Mltr. Weizen, 1 Mltr. Korn, 1 Mltr. Gerste. — Die Vikarie s. Pauli hat 21 Mltr. Korn,* $^1/_2$ *M. Baumgarten,* mit dem garten in all 10 morgen in die saet. — *Die Vikarie s. Anthonii hat 4 Lehen zu* 25 *30 M. Land und Busch, daraus 30 Paar. — Vikarie b. Virginis hat 21 M. Land.* (7.) *Durch Hocherbach ist der Vikarie U. L. Fr. ein Stück Land am Buchel entzogen. Die Vikarien s. Anthonii und s. Pauli sind streitig zwischen Abt und Nachbarn.* (*9.*) *Jenes Stück Land hat Hocherbachs Witwe in Besitz.* 30

(*11.*) *Der Abt von s. Martin hat den Zehnten (138 Paar).* (*12.*) *Verbesserung wäre beim Abt nachzusuchen. (Fol. 407—408.)*

Vlatten *(Kr. Schleiden).*

1550 *Juli 24.*

Theill Schoeffs, Huppert Vait, Ghell inger Heggen *berichten:* 35

---

[1] *Vgl. Des. past. S. 207. Die oben erwähnte Marien-Vikarie wird hier nicht mehr angeführt.*

[2] *1431 Juli 10 war diese Vikarie durch Richmoit v. Irnich auf Wunsch deren verst. Mutter Frau Buntze von Frangenheim gestiftet worden zu 4 Erbmessen. Erster Inhaber war Gorriss Hausmann von Glene. Das Haus Frangenheim sollte allezeit das Patronatrecht haben. (Köln, Gr. Martin Akten 21. Abschr.) Vgl. Kunstdenkm. S. 324.*

[3] *Er ist 1564 als Pastor nachweisbar. (Wie vor.)*

[4] *Dieser, zugleich Pastor in Nörvenich, hatte 1533 Nov. 28 Präsentation empfangen. (Wie vor.)*

[5] *1557 April 2 hatte Petrus Naes a Sleida nach Resignation des Gerard Naes durch den Abt diese Vikarie erhalten. (Wie vor.)*

(*1—9.*) Flatten ist eine moderkirch. Das capittel van Nydecken vergibt die de jure patronatus[1], also sie anders nit wissen, und haben sie gegeben hern Huperten van Fredenaldenhoven canonichen zu s. Apostelen binnen Collen, willicher einen mercenarium daruf gesatzt, hern Johannem van Gulpen, Augustiner ordens binnen Aichen, willicher dieselbige itzo bedient; und hait dispensationem van sinem prior wie versiegelt vurbracht[a]. Der mercenarius saigt, wie ime van der presentation nit kundig, aber die nachbarn zeigen an, wie inen noch vurstae, wie das die klocken geluidt sin und her Hupert als sich behoert in die kirch ingeleidt. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit ime, siner lehr zufridden, attamen habet concubinam und ein kint. (*11.*) *Er hält sich nach dem Interim, erbittet die herzogliche Ordnung.*

(*17.*) *Durch den Krieg sind die Renten zur Spende bisher nicht gegeben worden; der Vogt soll dafür sorgen.*

(*19.*) Sie firen und fasten sovil muglich, doch firen liber, dan fasten.

II. (*12.*) Haben nach der Colnischer reformation u. l. fr. bild gedragen. (*21.*) Hait die abgesatzte firdage nach der Colnischer reformation widderumb geboden zu firen. *(Fol. 139—141.)*

1559 *Nov. 15.*

Vogt (Hubert Konen), Schöffen (Thyss Schab, Schanendob) und Offermann (Herman) berichten von ihrem Pastor Johan Kort von Nideggen, dass er uf dem predigtstul mit den henden fast boldert und in sich selbst zornig wird, lest sich bedunken, er kunts alles. Wolten wol, das er sich dessen enthelt und nur das evangelium neben dem wort Gottes verstentlich und one bagerei darthette, uf das das arm gemein volk seines predigen halben etwan besser andacht schepfen mochten. Hat ein magt und drei kinder bei ir.

---

[a] Litterae licentiatoriae fratris Joannis (a Gulopia) sacellani in Vlatten *vom 27. Januar 1550 (Abschrift) fol. 140. Die Erlaubnis war ausgestellt vom Prior Christianus Heusden und lautete auf ein Jahr.*

[1] *Vgl. hierzu Binterim-Mooren I S. 366; II S. 203. An ersterer Stelle wird fälschlich Zülpich anstatt Nideggen angegeben. 1345 Nov. 24 hatte Markgraf Wilhelm dies Patronat dem Stift geschenkt. Der erzbischöfliche Kommissar bestätigte die Schenkung und setzte die Einkünfte des Vizekurats fest. Dieser musste hierfür auch den Gottesdienst in der Michaelskirche verrichten lassen, deren Patronat ebenfalls dem Stift Nideggen durch das Haus Jülich zugewendet wurde. (Quix, Hengebach 105). — Von früheren Pastoren nenne ich: Conradus 1190 (Lac. UB. I Nr. 526); Heinricus Montanus 1226 (Broix S. 71); Heinrich Remplin 1344 (Mitt. d. St.-A. Köln 6 S. 50); Tilmannus de Werda 1351 (Sauerland III 936); Sibertus de Emenraide bis 1400; Henr. Maelgis de Ghryec 1400 Mai 16 von Hz. Wilh. v. Geldern u. Jülich praes. (v. Doorninck, Acten betr. Gelre en Zutphen 1400—1404 S. 26); Michael Hunger 1450 (Aeg. Müller, Beitr. II S. 53).*

Kort (*3.*) hat zu Embrich 6 jar studirt; fuit 3 classis. (*4.*) Ist fur 9 jaren zu Collen titulo vicariae cuiusdam in Nideggen ordinirt. Fuit quondam in cenobio Heisterbachensi, deposuit habitum ante 16 annos. Habet licentiatorium. (*5.*) Est mercenarius ad vitam und vom capittel zu Nideggen dargestelt. (*7.*) Habet sacram 5 Bibliam, Chrysostomum, Theophilactum, Haymonis homelias, Eckium. (*8. 9.*) Hat in examine mediocriter respondirt. (*10.*) Will sich des scheldens und bolderens enthalten.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*14.*) *Der Pastor hält* die gewonliche proclamationen (*15.*) dergleichen helt er 10 auch die alte ceremonien. Sunt una specie contenti. (*18.*) *Der Send wird gehalten.* (*23.*) *Ungefähr 90 Kommunikanten.*

Das capittel zu Nideggen gibt ime jarlichs zu seiner underhaltung 35 malder habern und 23 malder spelzen.

(*39.*) Haben irer kirchen und spinde renten schriftlich[a] uber- 15 geben. *(Fol. 203.)*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) Pastorei s. Dionisii gnent. (2.) Es liege ein capell oben bei dem obersten dorf Vlatten uf einem berg s. Michels capell gnent, in welcher wochenlich zwo missen, nemblich montags und 20 sampstags gehalden werden[1]. (*3.*) *Das Kapitel zu Jülich konferiert.* (*4.*) *Letzter Besitzer D. Hubertus, jetziger Joh. Kurt.*

(*6.*) *Einkünfte: 23 Mltr. Spelz, 40 Mltr. H., 1 Sbr. R., 7 M.* lichten *Lands in jeder Saat, den halben Gartenzehnt,* ½ *M. Benden.* Dargegen muss der officiant stieren, bieren und widdern halb 25 auch vor dem hochwirdigen sacrament ein lamp mit ollich nacht und tag brennend halten. (7.) *12 Mltr. Spelz werden ihm vom Stift Jülich entzogen* aber in schatzungen uf seine person angeschlagen und er zalen mussen.

(*11.*) *Den Zehnten*[2] *haben der Herzog und das Kapitel Jülich.* 30

---

a *Ms. A. 254c I fol. 426—429. Das Kapitel Nideggen hat aus dem grossen Zehnt 150 Mltr. kleiner Frucht (Spelz u. Even) und gibt daraus dem Pastor Kort das oben Erwähnte, während seine Vorgänger 70 Mltr. bekommen haben. Aus dem kleinen Zehnt hat Kort 17 Mk., davon muss er dem Hz. 8 Mk. geben* von stalen; *auch muss er den Chor decken und das Sakrament* ½ *Jahr beleuchten. Ferner hat er aus 5 M. Land 2*½ *Paar Korn. — Die Kirche hat 18*½ *Pfd. Wachs, 17*½ *Mk., 1*½ *Hlr., 7 Sbr. Spelz, 8*½ *Sbr. H., ferner von ausgeliehenen Geldern je 1 Mltr. R. u. H. Etliche Kirchenfelder sind an Hupert Faigt verunterpfändet. Das oberste Haus hat mit dem Pastor das Sakrament zu beleuchten. — Die Kapelle s. Michaelis, bedient durch den Kaplan zu Husen, hat 1*½ *Pfd. Wachs, 1 Gld. 5*½ *Alb., 3 Viertel Spelz,* ½ *Q. Oel, von ausgeliehenen Geldern je 3 Sbr. R. u. H. — An Spendkorn sind 4 Mltr. 1 Sbr. R. vorhanden.*

1 *Sie ist Hausen inkorporiert. S. oben S. 612.*

2 *Die None zu V. besass in früherer Zeit das Aachener Marienstift. Im J. 1191 fanden hierüber zwischen diesem und der Abtei Siegburg Auseinandersetzungen statt (Lac. UB. I Nr. 75, 89, 108, 529).*

Ertrag 50 Mltr. R., 70 Mltr. Spelz, 170 Mltr. H., 2 Mltr. Erbsen, $3^1/_2$ Gld.

(*12.*) *Aufbesserung könne* am fuglichsten durch die enzogene 12 mlr. spelzen geschehen. *(Fol. 407.)*

5 **Wisskirchen** *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juli 24.*

Wilhelm Kremer, scholtiss, Peter Tutenbier, Johan Specht *berichten:*

(*1—9.*) Wisskyrchen ist eine moderkirch und vurmails van 10 m. g. f. und h. hern Johannen Specht vergeben, der sie ouch unverhindert und unperturbiert bis in sinem sterfdage besessen und bedient. Aber nach sinem hinscheiden hait sich der apt van Sybergh der collation undernoemen[1] und dieselbige pastorie hern Dietherichen Vassbender van Wipperfurde in aprili anno 15 etc. 49 vergeben, derselbig sich proclamieren und infuern laissen. Und wiewail der vaigt Nydeggen ime dem vurschreven hern Dietherichen doin ansagen, er sulde sin jura und documenta van dem apt vurbrengen, das er verus collator were, so hait ers doch bis anher nit gedain, niet destoweniger einen vicecuraten daruf gesatzt, 20 hern Adamen van Burvenich, der si an siner stat bedient und regiert.

(*11.*) *Die Nachbarn sind bisher mit ihm zufrieden.* (*11.*) *Er hält sich nach dem Interim, erbittet die herzogliche Ordnung.*

(*14.*) *Durch die Verpachtung einiger Zehnten durch die 25 früheren Pastoren, Herrn Wynandt und Herrn Gerhart an die Herrschaft zu Veyenauw ist der Wedemhof baufällig und ohne Dach wegen mangelnden Strohs, das Ackerland verwüstet. Man verlangt die Zehnten zurück.*

(*17.*) Haben spinden, willen sie halden nach m. g. h. ordnung.

30 II. (*12.*) *Sie haben die Bilder getragen, sollen es nicht mehr tun. (Fol. 143. 144.)*

1559 *Nov. 15.*

Schultheiss Wilhelm und Kirchmeister Joh. Speck berichten über den Offiziant, das er sich mit seiner lehr wol helt; hat kein 35 magt, sonder wont bei dem schulteis, ist uber die 3 wochen nit bei inen gewesen.

Herr Engel van Wipperfurde, offitiant (*3.*) hat zu Emmerich 2 und zu Dorthmunde auch 2 jar studirt; fuit 4 classis.

---

[1] *Siegburg war damit durchaus in seinem Rechte, denn die Kirche gehörte zum alten Besitz der Abtei (Lac. UB. I Nr. 478) und war dieser im J. 1255 noch dazu inkorporiert worden (Lac. UB. II Nr. 415). Als congrua für den Vikar waren die Gefälle des mansus dotalis und die Opfergaben hierbei bestimmt worden. Ueber den Ertrag dieser Pfarrei vgl. Sauerland IV 631.*

(*4.*) Ist zu Collen fur ein jar titulo fictitio ordinirt. (5.) Hat dise kirch nur 14 tage bedient. (*6.*) Est mercenarius. Verus pastor est Theodoricus Vassbender. (7.) Habet sacram Bibliam, sermones Henrici Helvesii, Altamerum, contiones Schopperi, Corvinum, sermones divi Augustini, Brentium, locos communes Melanthonis. 5 (*8. 9.*) Hat zimblicher massen in examine respondirt.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*14. 15.*) *Die Proklamationen und Zeremonien werden in herkömmlicher Weise gehalten.* (*18.*) *Send* ist in vier jar nit gehalten. Soll hinfurter geschehen. (*23.*) *Ungefähr 200 Kommunikanten.* 10

Der offitiant hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. (*38. 39.*) Haben neben irer kirchen renten auch etliche beschwernus ubergeben[b]. *(Fol. 207. 208.)*

1582 *Juli 4.*

Wiesskirchen. (*1.*) *Pastorei s. Medardi*[1]. (*3.*) *Kollation streitig* 15 *zwischen dem Herzog und dem Abt von Siegburg.* (*4.*) Her Wilhelm Rick sei postremus possessor gewesen. Vor demselben herr Johan Specht durch weiland herrn landdrosten Binssfeldt dahin verordnet; nach absterben desselben einer herr Dietherich gnent durch den hern abten zu Siegbergh presentirt und weil derselb die pfahr per- 20 sonlich nit versehen, sei auf angeben der nachparn obgemelter herr Wilhelm Rick[2] von vorigem hern abten an statt gemeltz herrn Dietherichen surrogirt und bis in seinen sterbtag verwalt worden. Sei gemelter Wilhelm Rick mense octobri in profesto Simonis et Judae anno 80 in Gott verstorben. Jetzt aber hab 25 man keinen pastor *wegen streitiger Kollation. Durch den Amtmann ist einstweilen der Pater zu Gartzen im Auftrag des Herzogs als Offiziant bestellt.* (5.) *Ueber Fundation weiss er nichts.* Rollen und register werden kirchmeister haben.

(*6.*) *Einkünfte: 10½ Mltr. R., 9 Mltr. Weizen, 15 Kaufm. Gld.* 30 am haus Veienau; *7—7½ M. Land in jeder Saat. Aus geringem Zehnten 5—6 Paar Frucht.*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 391—392. Der Kirchendiener hat 21½ Mltr. R., 8 Mltr. Weizen, 15 Gld., 13 Mltr. H. Davon gibt er seinem Pastor Herrn Dietrich in Köln 6 Mltr. H.*

[b] *Auf dems. Blatt. Die Kirche hat 3 Mltr. 2 F. R., 2 F. Weizen, 7½ Pfd. Wachs, 10½ Alb. — Die Gemeinde klagt, dass der Pastor jährlich einen andern Offizianten schicke, wodurch der Widemhof verfalle. Vor 40 Jahren habe der Pastor Gerhard den Zehnten dem Herrn zu Veynau Dietr. v. Burtscheid für 15 Gld. und eine tägliche Mahlzeit in*gedaen, *diese Mahlzeit werde vom jetzigen Herrn zu Veynau, Rutger Scholler, dem Kirchendiener vorenthalten. 6 F. Weizen werden von Peter Theutenbier vorenthalten.*

[1] *Des. past. S. 206 bezeichnet s. Martin als Patron. Vgl. dagegen Bint.-Mooren I S. 363.*

[2] *1580 Nov. 11 (Dalheim) wird vom Hz. nach dem Tode des W. Rick Theod. ab Holthaussen hierhin verordnet. (Lib. Praes.)*

(*10.*) *Die* *Fabrik* *hat 3 Mltr.* $5^1/_2$ *F. R., 1 Sester Weizen,* $10^1/_2$ *Alb.,* $4^1/_2$ *Pfd. Wachs.*

(*11.*) *Der* *Zehnt* *des Abts von Siegburg trägt 26 Mltr. R. Dafür muss der Abt die Kirche beleuchten und* das boetgen im bau 5 halten. *Den kleinen Zehnt hat der Pastor.* (*12.*) *Aufbesserung könnte aus dem grossen Zehnt geschehen. (Fol. 409.)*

Wollersheim *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

Conraidt Bruwer, scheffe, Lienart Muyss, kirchmeister *berichten:*

10 (*1—9.*) Wollerschem ist eine moderkirch und ist der bericht, das eine wirdige frau zu s. Marien in Coln in turno ordinario si collatrix[1] und der leste rechte pastoir ist her Adam van Burvenich gewesen und derselbiger hait die pastorie und kirch zu Rom erworben und etliche jairen bedient und folgentz die kirch 15 verlaissen, so er sich daruf nit hab kunnen erhalden, und vermoge siner eigener hantschrift, er den nachbarn gegeven, ire best mit der kirchen zu doin, sint die nachbarn mit derselbiger hantschrift bi m. w. frauwe und capittel zu sanct Marien erschienen und an innen, als ire grunthern, gesonnen und begert, si innen mit einem 20 pastor zu besorgen. Aldoe m. w. frau und capittel die kirch einem iren vicario hern Johannen (cognomen est illis ignotum) gegeven. *Da dieser nicht erschien, wurde mit Konsens des Stifts ein Dürener Karmeliter Johan van Wyss angestellt als Vizekurat und von einem Notar eingeführt ohne Präsentation etc.* (*10.*) *Die Gemeinde ist mit* 25 *seiner Lehre und seinem Wandel zufrieden.* (*11.*) *Er will sich ans Interim und die herzogliche Ordnung halten.* (*17.*) *Bruderschaften und Spenden werden wie früher gehalten.*

II. (*1.*) Es sagt der vicecuratus und die nachbaren, das Dadenbergh, amptman zu Sybergh, gegen Godarten van Lulstorff 30 zu Gudderschem zweimail in verschedenen ziden geistlicher jurisdiction halber ladbrief in der nacht vur die kirch stechen laissen, umb etliche guder will im stift van Collen gelegen, doch ist nit entlichs daruf erfolgt worden. *(Fol. 133—134.)*

1559 *November 15.*

35 *Kirchmeister (Hein Swartz) und Schöffen (Johan Meisenberg)*

---

[1] *Bereits 1231 wurde dem Stift der Besitz der Kirche bestätigt (Knipping III 730); 1241 bzw. 1249 wiederholte EB. Konrad diese Bestätigung (NRh. Ann. 41 S. 94; 51 S. 154; 71 S. 42; 83 S. 7). Broix S. 71 bezeichnet Willebrord Flastorff als Pastor zu W. und ersten Dechanten von Zülpich; er sei Beichtvater der Plektrudis gewesen. Urkundlich nachweisbar als Pastoren zu W. sind: Johannes, Pleban, 1327; Joh. de Novo Vico, Rektor, 1368 (NRh. Ann. 83 S. 23 u. 40); Mag. Heinr. Bruninck bis 1463; Joh. Backhuyss 1463 Sept. 16 (Ms. B. 165 fol. 13v); Henr. Bocholdie, Pastor 1479 (NRh. Ann. 69 Nr. 164). Ueber die Pflicht der Aebtissin,* allerlei staelen *auf dem Hof W. zu halten s. das Weistum (Lac. Arch. VII S. 67). Näheres über die Kirche s. Kunstdenkm. S. 350 ff.*

sind mit dem Pastor Johan von Weiss zufrieden. Er führt ein ehrbares Leben.

Der Pastor berichtet: (*3.*) hat zu Duyren und Soist ante ingressum monasterium 2 jar studirt; (*4.*) ist zu Collen fur 33 jar titulo monasterii sui Carmelitarum prope Durum ordinirt, (*5.*) hat dise kirch 17 jar bedint. (*6.*) Est verus pastor ab abbatissa divae virginis Mariae in capitolio Coloniensis presentatus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Hofmeisterum, sermones Rosarii, Pratum. (*8. 9.*) Ist seines alters halben des examens erlassen.

(*12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*14.*) Helt die gewonliche proclamationen, (*15.*) dergleichen auch die alte ceremonien. Sunt una spetie contenti. (*23.*) Haben ungeferlich 250 communicanten.

Der pastor und die kirchmeister haben ir gehalt und kirchenrenten schriftlich[a] ubergeben. *(Fol. 202.)*

1582 *Juli 4.*

(*1.*) Pastorei zu Wollershem in memoriam s. Crucis consecrirt. (*3.*) *Kollatrix die* frau zu s. Mergen in Coln. (*4.*) Postremus possessor Joannes Weiss, modernus Joannes Floren. (*5.*) *Ueber Fundation etc. nichts bekannt.*

(*6.*) *Einkünfte: 11 Paar Frucht halb Spelz halb Hafer aus dem Eppenicher Zehnt, 5 Mltr. Spelz (in der Kriegssteuer 6 angegeben), 6 Mltr. R., 1/2 Fuder Rotwein, 1/2 Seil Heu, 4 M. Holz.* (*7—9.*) *Von Servas Frentz, Schultheiss zu Nideggen, sind ihm seit 2 oder 3 Jahren 2 Mltr. H. vorenthalten worden.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 9 Pint Weizen, 3 Mltr. 7 F. H., 13 1/2 Mk. 14 1/2 Hlr., 33 1/2 Pfd. Wachs, 1 Q. Oel, 3 Mltr. 2 1/2 F.* spindkorn.

(*11.*) *Der Herzog und die Aebtissin haben Weinzehnt (12 Rtlr.) und Fruchtzehnt (9 Mltr. H.).* (*12.*) *Bittet um Aufbesserung. (Fol. 408—409.)*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 403—404. Der Pastor hat 6 Mltr. 1 1/2 Sbr. R., 11 Mltr. Spelz, 7 Mltr. H., 5 Ohm Wein, 2 Gld. 4 Alb. — Die Kirche hat (nebst Spende und Bruderschaft) 3 1/2 Mltr. R., 4 Mltr. H., 1 1/2 F. Weizen, 30 Pfd. Wachs, 9 Gld., 8 Alb. Die Renten sind versetzt worden, um zwei Glocken giessen zu können.*

Amt Nörvenich.

1550 *Juni 10. Erkundigung durch den Landschreiber.*
(Ms. A. 254a fol. 21—34.)

1559 *Dezember 2.—5. Erkundigung im Amt Nörvenich und in der Kellnerei Hambach durch die verordneten Räte*[1].
5 *(Ms. A. 254b fol. 232—254.)*

1583 *Januar 13. Frotzhem. Bericht des Amtmanns zu Düren und Nörvenich, Johann von Vlatten, an die Räte; präs. Düsseldorf 1583 Januar 19.*
(Ms. A. 254d fol. 411—461. Die Foliierung springt von 429 auf 450.)

10 **Boubenheim** *(Kr. Düren).*

1550 *Juni 10.*

Daniel der halfman *berichtet:*

Bobelin ist ein capell der moderkirchen Kelss underhoerich. Der rechter pastoir ist her Storm, canonich zu Munstereyfell, aber 15 her Mattiss Lyndenloiff zu Verendaill us dem lande van Valckenbergh geboren ist itzo der mercenarius daruf und Spiess zu Bobenheim verus collator darvan[2].

Der Halfmann glaubt, dass Storm die Investitur zu Bonn erlangt hat und von Spiess präsentiert worden ist. Er sei hinsichtlich 20 Lehre und Wandel gut, habe aber die Küchenmagd zu Bobelheim geschwängert.

II. Nota: ist dis ein cleine capell und nit mehe, dan 2 hove, 1 wirtzhuis mit dem huise. *(Fol. 21.)*

1559 *und* **1583** *nicht erwähnt.*

---

[1] Am 13. november sein die verordenten hern commissarien als doctor Loesshem, doctor Alberttus Koennynck, landtechgen, der dechgen Bergem [P. Fluggemius], pastoir Aldenhoiffen [Joh. Welius], pastoir Boesseler [Herm. Spinder], Gierhardus van Aich, secretarius, von wegen meins g. h. alhi zu Deuren ainkomen und zu sich erfoirdert die erentveste Reinhart von Vlaten, erfschenk, landtroist und amptman zu Deuren und Norvenich etc. vort vaigten Mirbachen, schultissen Deuren, zu erkondigong der empter im furstenthomb Guilich zu handeln, sein ouch aif und aingezoichen und verblieffen bis uf den 9ten decembris, aldo verzoichgen und am lesten vastelavent wieder ainkomen, die nacht verblieven, mitler zeit verdain . . . 188 g. 8 alb. *(Rechn. d. Rentmeisters zu Nörvenich Class Polsterstorff 1559—60 fol. 44.)*

[2] *Vgl. Des. past. S. 209. Patron ist s. Nicolaus.* Dieses beneficium wird die personat auf der Schlosscapelle genannt.

Buir *(Kr. Bergheim).*

1550 *Juni 10.*

(*1—9.*) Buyr ist eine moderkirch und m. g. h. hait si vergeben hern Roperten van Optzhoven, der sie ouch bedient. Hait presentationem[1], proclamationem et investituram. (*10.*) Die nachbarn sint mit siner lehr zufridden. Habet concubinam et proles. 5

(*11.*) *Er hält sich nach dem Interim und nach der herzoglichen Ordnung.*

(*16.*) Die van Hoppelraid haben vurmails 2 missen daeselbst in der kirchen gestiftet und fundiert, darvan die erben itzo die 10 renten inbehalden und die missen nit doin laissen.

(*17.*) Haben broderschaften, werden gehalden sunst wie van alders.

(*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden geboden ouch zum deil gehalden. (*20.*) *[Opfer]* geven nit; ist bevolhen zu geben. *(Fol.* 15 *29—30.)*

1559 *Dezember 2.*

Kirchmeister Peter Esser, Johann Bott und Conrhart Offermann geben zurkennen, das ir pastor kurzlich verstorben[2]. Aber die treuhender hetten einen dahin bestelt, der den kirchen dienst treu- 20 welich und fleissig verwaltet, nemblich hern Heinrichen von

---

[1] *1542 Mai 20 (Düsseldorf) hatte der Hz. den Priester Robert de Upshoven dem Dompropst präsentiert, 1551 April 16 Joh. Luickens. (Lib. Praes.) — Reinart v. Vlatten ist für 1406—1427 als Pastor zu B. nachzuweisen (Strange II S. 68 und Werners, Urkk. des Stadtarch. Düren Nr. 18). Ueber das Besetzungsrecht kam es wiederholt zum Konflikt zwischen dem Hz. und dem Propst von s. Aposteln. Schon im 15. Jahrh. (etwa 1480?) war nach dem Tod des Pastors Wilh. de Stipite eine doppelte Vergebung eingetreten. Der Propst hatte die Kirche einem seiner Diener und der Hz. hatte sie Frank v. Vlatten gegeben. (J.-B. Lit. D I 2.) Aehnlich ging es im J. 1511. Der Hz. hatte seinem Sekretär Paul Mutzhagen die Kirche verliehen. Demgegenüber hatte der Propst Heinr. Ingenwinkel einem Neffen die Kollation gegeben. Auf die Aufforderung der Räte, sein Kollationsrecht zu beweisen, antwortete der Propst 1512 Juli 16, er habe nach Rom geschickt* ind die acten hier bevoern tuschen oere twe, die sich oik derselver kerken halven twisten verlopen *kommen lassen; daraus ergebe sich* dat die eine reise to der tit ein hertoug tot Guylich ind die ander reise to der tit die praest sent Apostelen binnen Coelne *vergeben haben. Obwohl er also ein gutes Recht besitze, habe er doch seinen Neffen zur Resignation veranlasst. (J.-B. Geistl. S. Gen. 165 $^1/_2$.) 1514 Mai 11 bestätigte dann Papst Leo X. die zwischen dem Hz. und dem Propst getroffene Uebereinkunft über das alternierende Kollationsrecht (J.-B. Urk. 3582 u. 3583). — Für 1536 wird Joh. Fabri als Pastor zu B. genannt (Kölner Pastoralbl. 18 S. 22). — Es ist bemerkenswert, dass in den Protokollen vom Recht des Propstes nicht mehr die Rede ist und dass wenigstens von 1542 ab der Hz. ununterbrochen das Kollationsrecht ausübt.*

[2] *Infolgedessen präsentierte der Hz. 1559 Nov. 9 Stephan a Notberg (Lib. Praes.) Dieser hätte also eigentlich schon bei der Visitation als Pfarrer anwesend sein können.*

Holtzweiler. Haben ein gut benugen mit ime. Hat nit kunnen erscheinen, dweil er vor etlichen tagen uswendig verzogen[a].

Wissen disses orts von keinen widerteuffern etc. zu sagen. Der send wird gehalten beiseins des amptmans. Sein ungeferlich 5 330 communicanten. *(Fol. 239.)*

1583 *Januar 13.*

(*1.*) Diese parrochialkirch ist geheiliget d. Michaeli genant die pharkirch zu Buir sub decano Bergimensi. (*2.*) *Die Pfarrkirche von s. Aposteln in Köln hat hier eine Vikarie, die mit Land und* 10 *Zehnten dotiert ist.* (*3.*) *Kollator der Kirche ist der Herzog.* (*4.*) *Die Kirche ist Meister Stefano Plusyo von Noedtberg verliehen* ad continuationem sui studii et futuram qualificationem. *Sein Offiziant ist Herbert Koull*[1] *von Frauen Wullesshem. Er wurde angestellt, da* Stephanus verlauffener jair etwan sinlos oder 15 verruckt worden; *die Nachbarn sind mit ihm zufrieden. Stephan hofft, da Gott ihn* also heimgesucht und funfzig goldg. allein seine underhaltung, *sich zu qualifizieren und bei der Kirche gelassen zu werden.* (*5.*) *Ueber Fundationen weiss man nichts.* (*6.*) *Unterhalt des Pastors und Offizianten: Das Pastoreigut besteht aus Haus,* 20 *Hof und Garten. Der Offiziant Koull hat 40 M. Land und daraus 20 Mltr. R. Zur Pastorei gehört der Zehnt von 567 M.* machen 21 morgen pleibens in der saet, der morgen ad $2^1/_2$ mlr. thun $52^1/_2$ mlr. roggen und $52^1/_2$ mlr. haber. *An Renten $1^1/_2$ Mltr. R. und $2^1/_2$ Mltr. H., 24 Stück Kapaunen, 6 Wagen Brandholz. Der* 25 *Offiziant hat 4 Kühe, 2 Rinder, 6 Ferkel und gibt dem Pastor in Absenz 50 Goldgulden.*

(*10.*) Sagt, was zu der fabrica gehorig, ist im kirchenbuch erfindlich und kan solchs ohn ersehung desselben jetzo nit specificiren.

30 (*11.*) *Die Pfarrkirche hat den Zehnten, das Kapitel von s. Aposteln einen kleinen Zehnten (4 Mltr. R., 5 Mltr. H.).* (*12.*) *Ist mit seinem Gehalt zufrieden. (Fol. 427—428.)*

---

[a] *Ein Verzeichnis der Einkünfte ist jedoch vorgelegt worden (Ms. A. 254c I fol. 567—568). Die Pastorei hat 13 M. Land in jeder Saat, an Zehnten 18 M. in jeder Saat, an Renten 24 Kapaunen, 1 Mltr. R., $2^1/_2$ Mltr. H. — Die Kirche hat 14 Mltr. R., $3^1/_2$ Sbr. Weizen, 10 Mk. — Die Sakramentsbruderschaft hat 1 Goldg. $4^1/_2$ Alb., $^1/_2$ Sbr. R. Die Bruderschaft U. L. Fr. u. s. Michaelis hat 3 Mltr. R., $4^1/_2$ Alb.* Und us dissen beiden broderschaften moiss man belonen nemlich zor wechen ein meiss, darvan geif man dem vicario 5 daller. — *Die Vikarie auf s. Blasius-Altar hat eine Messe in der Woche (5 Tlr.), auf denselben Altar sind noch zwei Messen fundiert, eine auf 5 Mltr. R. und die andere auf 5 Goldg. und zwar von Junker Wilh. Bontwolff zu Huppelraidt und den Erben des Junkers Joh. van der Beeck. Letztere weigern sich zu zahlen.*

[1] *Er wurde 1588 Febr. 19 vom Hz. nach dem Tode des Stephan Pleuss von Notberg präsentiert.*

Disternich *(Kr. Düren).*

1550 *Juni 10.*

Scholtiis zu Disternich Pauwels, Hein im Dall, This Zilkens, kirchmeister *berichten:*

(*1—9.*) Her Reynar van Bruwyler, ein munch us der abdien van Duytz, ist verus pastor und die kirch ist dem gotzhuis zu Duytz incorporirt[1]; und wird dem archidiacono maioris ecclesie in Colonia presentirt. Ist proclamirt und investirt. (*10.*) Sin die nachbar mit ime zufridden. (*11.*) Helt sich vermoge m. g. h. ordnung, habet ordinationem.

(*16.*) *Die früher alle Samstage stattfindende Messe U. L. Fr., von der der Pastor 6, der Offermann 1 Gulden hat, unterbleibt, weil seit 5 Jahren die Hall zu Disternich nichts zahlen. Der Vogt soll dafür sorgen.*

(*17.*) *Keine Bruderschaften und Spitäler, nur eine Spende von jährlich 1 Mltr. Korn*[a] *vorhanden, die aber lange nicht gehalten worden ist; der Vogt soll verschaffen, dass sie gehalten wird. Der Betrag von ½ Mltr. Korn, der von einem Knecht, Gerhart Berekoff zu einer vom Pastor gehaltenen Erbmemorie gestiftet worden ist, wird durch Thiss Halfmann zu Severnich vorenthalten. Befehl an den Vogt.*

(*18.*) Geine nuwerung.

II. (*5.*) *Der Pastor klagt über mangelnde Kompetenz. Der dritte Teil des grossen Zehnten bringe 18 Mltr. Roggen oder 6 oberl. Gulden ein. Davon gehen ab 2 Gulden für das* belouffen, *ausserdem die Unterhaltung der Knechte und Mägde. Auch wegen des kleinen Zehnten, den er hat, muss er* steren und beren *halten.* Et est de paupere regno. (*12.*) *Sie haben das Bild U. L. Fr. als Patronin getragen, nach Bewilligung des Landdrost. (Fol. 23.)*

1559 *Dezember 2.*

Disternich moderkirch. — *Kirchmeister Franz Schmit, Thyss Hep, Schöffen Heyn Putz, Gort Wolff berichten über den Pastor:*

(*1. 2.*) Loben inen seiner lehr, lebens und wandels und sein mit ime wol zufriden.

Herr Nicolaus Freden ordinis Tuitiensis monasterii (*3.*) hat zu Deventer ein und zu Emmerich 2 jar studirt. (*4.*) Ist fur 3 jaren zu Collen titulo monasterii sui Tuitiensis a Lippio ordinatus. (*5.*) Est verus pastor ab abbate Tuitiensi constitutus. (*6.*) Praefuit ecclesiae 2 annis. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Wicelium, paraphrases Erasmi, homelias Augustini et Hofmeisteri. (*8. 9.*) Hat in examine bene et docte respondirt.

[a] *Am Rande:* Nota. Goert halfen zu Disternich.

[1] *Vgl. Lac. UB. I Nr. 357 u. IV Nr. 628. Für 1552 wird Joh. Henck als Pastor genannt. (Kölner Pastoralbl. 18 S. 22). 1234 soll hier ein Pastor Joh. Tuitiensis amtiert haben, der zugleich Dechant von Zülpich war. (Broix S. 71.) — S. auch Kunstdenkm. S. 59—60.*

(*14. 15.*) Die proclamationen und kirchenceremonien werden wie von alters gewonlich gehalten. Sunt contenti laicali spetie. (*18.*) Der send wird gehalten. Soll aber hinfurter beiseins des vogten geschehen. (*23.*) Hat ungeferlich 150 communicanten.
5 Der pastor hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. Dweil er aber in examine nit ungeschickt befunden wie obgemelt und seine competenz fast gering, wird verordnet, das er us den funfzig rader gulden, so der abt von den zehenden boert, 10 derselben rader gulden zu noch ferner underhaltung haben soll. (*38. 39.*) Die 10 kirchmeister haben irer kirchen renten schriftlich[b] einbracht. — Haben keine schul. (*Fol. 241v.*)

1583 *Januar 13.*

(*1.*) Ecclesia haec parrochialis est d. Virgini sacra, subjacens decanatu Hergarden sonst abbatiae Tuitiensi incorporata, hat praeter 15 summum zwehen unberente altaren Annae et Catharinae, alias neque vicariam neque capellam habens. (*3. 4.*) *Der Abt hat die Kollation, die Verwaltung geschieht durch einen Konventualen, wie auch jetzt durch Fr. Johann von Werden.* (*5.*) *Ueber die Fundation sei wohl in der Abtei* gutter bescheid vorhanden. (*6.*) *Der* 20 *Unterhalt wird dem Pastor vom Abt angewiesen. Er hat Haus und Hof neben der Kirche, $3^1/_2$ Mltr. R. aus 7 M. Ackerland, den 3. Teil des Zehnten (nämlich $22^1/_2$ Mltr. Korn, 5 Mltr. Gerste, $12^1/_2$ Mltr. H.), 2 V. Benden, $^1/_8$ V. Weingarten, 30 Rauchhühner. Er hält 2 Kühe, 1 Rind und 2 Ferkel zur Küche.*
25 (*10.*) Sagt, der abt zu Deutz muss das corpus templi, der pastor den chor und die nachbarn den thorm und kirchhofsmaur im bau halten; *aus verpachtetem Land hat die Kirche 17 Mltr. R.*

(*11.*) *Der Abt hat alle Zehnten*[1] *zu Disternich und Sievernich und zwar ohne des Pastors Drittel 45 Mltr. Korn, 10 Mltr. Gerste,* 30 *25 Mltr. H. Junker Hall zu Disternich hat einen Zehnt von 4 Mltr. R.*

(*12.*) Sagt, als der jetziger abt vorhin die pastorei Disternich bedienet und domals diese vurschr. competens gehabt, hat er bei f. rethen umb besser underhalt zu geben suppliciert. Dweil aber alsbald darnach er selbst in abbatem eligirt worden, ist ime jetzigen 35 pastori quamvis saepius instanti von seiner erw. das gehalt nit gebessert worden, welches aus gemelten zehenden kund genomen werden. (*Fol. 451—452.*)

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 546—547. Der Pastor hat vom Zehnten den 3. Teil (25 Radergulden) ferner gehört zur Pastorei $1^1/_2$ M. Land in jeder Saat, 3 F. Benden, 1 F. Weingarten,* des moiss der pastor den nachberen halten stiren und beren, des solt er haven den kleinen zienden als van lemmeren und virkelen, welcher doch klein ist, dan es sein allein zwen hoef, die zienden geffen. — *6 Gld. werden ihm vorenthalten durch die Wittwe des Junkers Dam Halen Margarete für die durch Marg. vam Bungard gestiftete Samstagsmesse, ferner 2 Sbr. Korn von Erbjahrgezeiten.*

[1] *Früher hatte hier auch die Abtei Steinfeld Zehnten. Vgl. NRh. Ann. 23, 151 u. 24, 295.*

Dorweiler *(Kr. Euskirchen) s. Hochkirchen.*

Ellen *(Kr. Düren).*

1550 *Juni 10.*

Henrich Bruwer van Ellen, scheffen, Johan Buschheuwer, Johan Furde *berichten:* 5

(*1—9.*) Ellen ist eine moderkirchen und dem cloister daeselbst (als der prior saigt) incorporiert[1], und wird itzo bedient durch des priors capellain. Ist Premonstratensis ordinis, weiss van geiner presentation, proclamation oder investuir, sunder laissen die junfern dieselbige kirch bedienen, durch wen sie willen, als sie 10 sagen. (*10.*) Die nachbarn sind mit des cappellans[2] lehr, lebens und wandels wail zufridden.

(*11.*) *Interim und herzogliche Ordnung werden gehalten.*

(*17.*) *Die Bruderschaft wird wie herkömmlich gehalten. (Fol. 27.)* 15

1559 *Dezember 2.*

Brudermeister Thoniss Wirdts und Joh. Buschhuter, Geschworner berichten über den Pastor:

(*1.*) Predicirt und lehrt wol. Clagen nit uber inen. Mochten aber wol leiden, das er selbst predicierete und den dienst thette, 20 welchen er vieler gescheft halber nit wol uswarten kunte. Doch liest er denselben durch einen Barfusser verrichten.

Herr Johan Odenkirchen ordinis Premonstratensis (*3.*) hat zu Emmerich 3 und zu Hertzogenbusch 1 [scil. jar] studirt, darnach ist er zu Hameren ins closter gangen. 25

(*4.*) Ist zu Collen fur 40 jar titulo monasterii ordinirt. (*5.*) Est verus pastor a domina abbatissa constitutus cum consensu abbatis Hamerensis. (*7.*) Habet opera Chrisostomi, Cypriani, sacram Bibliam, aliquot opera Ambrosii et Hieronymi, Theophilactum, opera Athanasii, paraphrases Erasmi, cathecismum Wicelii, Nauseae. 30 (*8. 9.*) Hat in examine bescheidenlich geantwort.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie sonst.* Sunt contenti laicali spetie. (*18.*) Der send wird nit gehalten, ursachen, das die bevelhaber der ort nit erschienen. Thomas Schroder Johans son hat sich zu Aich vertrauwen lassen, der pastor zu s. Adalbert hat sie 35 zusammen geben. (*23.*) Sein ungeferlich in dieser parrochialkirchen hondert communicanten. Der pastor wird vom closter underhalten, ist damit zufriden.

---

[1] *Vgl. Binterim-Mooren I 99 u. 340; II, 213. Kunstdenkm. S. 126. S. auch Bd. I Nr. 157. 1450 Aug. 11 konfirmiert Hz. Gerhard den vom Abt zu Knechtsteden als Prior zu Ellen eingesetzten Joh. von Dursten unter Wahrung des Inkorporationsverhältnisses der Kirche zu dem Kloster (Ms. B. 103a fol. 1). 1506 März 21 (Caster) präsentierte Herzogin Sibilla dem Dompropst den Mathias von Hambach, Ord. Praem. (J.-B. Lit. E 5).*

[2] *Der Name des Kaplans ist nicht angegeben.*

(38. 39.) Der brodermeister hat der kirchen gult und renten schriftlich einbracht[a]. Haben ein schul gehabt aber jetzo nit, wellen einen neuwen schulmeister bestellen.

Closter zu Ellen. Der prior sagt uf das furhalten des 5 42 ten artikels, das das closter seines wissens keine renten noch brief und siegel versetzt, verkauft oder in ander hende bracht haben. *(Fol. 236.)*

1583 *Januar 13.*

(1.) Die Pfarrkirche ist mit allen Einkünften dem Kloster 10 *inkorporiert. (2.) In ihr der Altar s. Crucis* von einem Gulischen fursten vurmals zum theil begiftigt. *(3. 4.)* Dweil die kirch dem cloister einverliebt, so aus dem cloister Hammeren mit einem prior und capellan besetzt wird, welche diese pharkirch und vicarei bedienen, so weiss man von keinen collationibus ohn den abten zu 15 Hammeren. Und ist jetzo Thomas von Bloiss genant Lansslott conventualis frater alhie prior. *Kollator der Vikarie der Herzog*[1]. *(5.) Das Kloster hat die Verzeichnisse der Renten. Die Kirche* wird in contributionibus mit dem ganzen des cloisters anschlag summatim verthadingt.

20 *(6.) Prior und Kaplan haben im Kloster Kost und Trank. Aus der Vikarie, die* etlich land *besitzt und von den Nachbarn zu Hamboch erhält der Prior* vor sein ferner underhalt *10 Mltr. R., ebensoviel hat er aus einer Vikarie zu Morschenich und 15 Mltr. R. aus einem Benefizium in der kölnischen Herrlichkeit Mudderschem.*

25 *(7—9.) 1 Mltr. H. Erbrente aus einer Mühle wird durch Nickels Erben vorenthalten.*

(10.) Zum theil ist das cloister zum theil auch die nachbaren, die alsdan die costen under sich rechnen, umblagen und also beibrengen mussen, die kirch im notbau zu halten verpflicht.

30 *(11.) Das Kloster hat den Zehnten.* *(Fol. 456—457.)*

Eschweiler über Feld *(Kr. Düren).*

1550 *Juni 10.*

Eschwyler. Michell van Olleschem, scheffe zu Eschwyler, Herman Kuyll kirchmeister, Symon Bode daselbst *berichten:*

35 Her Frantz van Aldenhoeven ist mercenarius uf disser kirchen, verus pastor ist her Bernhardtz Voitz[2] van Kerpen, willicher dieselbige van dem apten zu Duytz als collatoren[3] er-

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 528—529. Die Kirche hat in summa 4 Mltr. 7½ Sbr. H. u. 11 Alb., die Bruderschaft 6 Mk. 1 Alb.*

[1] *1534 Aug. 30 präsentierte Hz. Johann zu dieser Vikarie dem Pfarrer zu E. den Mathias Steyneck (Ms. B. 103b fol. 35).*

[2] *Schon 1548 erwähnt (Kölner Pastoralbl. 18 S. 22).*

[3] *Die Kirche mit dem Zehnten gehörte zum alten Besitz der Abtei Deutz (Lac. UB. I Nr. 138, 153 u. 232). Vgl. auch Korth NRh. Ann. 41*

langt, dem er ouch presentiert. Ist proclamirt und investirt. (*10.*) Ist guder leher, lebens und wandels. (*17.*) ***Es ist nur eine Bruderschaft (S. Heriberti) da, die jährlich zweimal gehalten wird.*** (*26.*) ***Der Pastor erhält den kleinen Zehnten.*** Petit ordinem.

II. (*12.*) *[Bildertracht]* Ist verpotten und also gehalten worden. 5 *(Fol. 21—22.)*

1559 ***Dezember 2.***

Eschweiler moderkirch. *Schöffe Gerh. Vustgen und Kirchmeister Joh. Hugen, Martin Schmit* (*1.*) wissen irem pastoren nichts ufzulegen, dan das er wol lehrt und erbarlich lebt. (2.) Hat ein 10 magt und kein kinder.

Herr Johan Gerlaci Juliacensis (*3.*) hat zu Duysseldorff 3 jar studirt und zu Collen eins. (*4.*) Ist zu Collen fur 7 jar a Lippio [scil. titulo] altaris d. Catharinae in Loen ordinirt. (*5.*) Est verus pastor ab abbate Tuitiensi archidiacono Coloniensi 15 praesentatus; habet investituram. (*6.*) Rexit ecclesiam 6 annis. (7.) Habet Wicelium, Corvinum, sacram Bibliam, thesaurum novum. (*8. 9.*) In examine probe et docte respondit. (*14. 15.*) ***Proklamationen etc. wie bisher.*** Sunt una spetie contenti. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Haben 150 communicanten. Der 20 pastor hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. (*38. 39.*) Der kirchen renten haben sie schriftlich[b] uberantwort. (*Fol. 232—233.*)

1583 *Januar 13.*

(*1.*) Dem h. Hereberto ist diese pharkirch dedicirt, des dechans jurisdiction zu Bergem underworfen und dero abdien zu 25 Deutz incorporirt. Hat in sich zwehen unberente altaria

---

S. 83 f. Renard hatte in den Kunstdenkm. d. Kr. Euskirchen S. 34 irrigerweise diese Nachrichten auf die Kirche s. Margaretae im Kr. Euskirchen bezogen wegen der Nähe von Antweiler. Diese Kirche war aber Münstereifel untergeben. S. oben S. 540. — 1516 Aug. 7 wurde Werner von Geich als vicarius perp. investiert, der nach dem Tode des Peter Huygh (alias Hugo) vom Abt dem Dompropst präsentiert worden war. Huygh hatte laut Inventaraufnahme vom 17. März 1576 4 Bücher (Sermones) und 2 Breviere besessen. (Deutz. Akten 4.)

[a] *Ms. A. 254c I fol. 527. Zur Pastorei gehören 15 M. in jeder Saat, wovon der Abt zu Deutz und der Herr v. Schwarzenbroich Zehnten haben (ausgenommen 11 1/2 M.) und der Hz. von 8 u. 1 1/2 Viertel Schatz. Aus dem Zehnt hat der Pastor 15 Mltr. Korn, 1 Mltr. Weizen, der Abt 112 Paar, halb Korn, halb Hafer. Für den kl. Zehnt muss der Pastor 8 Monat lang das Sakrament beleuchten. Es werden ihm vorenthalten 10 Mltr. Korn zu 2 Messen, von einem ehemaligen Pastor zu E. gestiftet, und 2 3/4 Sbr. R. von Erbjahrgezeiten.*

[b] *Auf dems. Blatt wie vor. Die Kirche hat 17 1/2 Mltr. Korn, daraus erhält der Offermann 1 Mltr., zum Geleucht wird das Wachs gestellt, zur Messe* wein und ostken, *zur Bruderschaft 8 Mk., zur Gottestracht 5 Kannen Weins dem Pastor und seinen Mithelfern und dem Offermann, 1 1/2 Tonne Bier und 1 Sbr. Weizen den Hausleuten und Knechten.*

Catharinae et d. Virginis. Sonst keine vicarei noch capell. (*3.*) *Kollator der Abt zu Deutz.* (*4.*) *Letzter Besitzer Bernhard Vochtz, Kanonich zu Kerpen, nach dessen Resignation hat vor 27 Jahren Joh. Gierlich die Kirche bekommen und persönlich residiert.* (*5.*)
5 *Die Fundation wird wahrscheinlich in der Abtei verwahrt.*

(*6.*) *Unterhalt des Pastors: Haus, Hof und Garten, 45 M. Ackerland, die abgesehen von 11 zehntpflichtig sind, 8 M. 1½ V. schatzpflichtig, samt 4 Sbr. 1 F. Weizen, wofür 8 Monat lang von Allerheiligen bis Johannis die ewige Lampe unterhalten werden muss.*
10 *Da jeder Morgen auf ½ Mltr. geschätzt wird, ist der Ertrag 22½ Mltr. R. Ferner 1 Mltr. 1 F. 1 Mutgen R. aus 2 M. ½ V. des Abts Länderei, 15 Mltr. wen. 1 F. R. aus Zehnten der Abtei, 1 Mltr. 3 F. Weizen aus Dorfpächten des Abts. Der Pastor hält 2 Kühe und 4 Ferkel zur Mast*[1]. (*7.*) *1 Sbr. Korn werde seit 10 Jahren*
15 *aus einer Erbmemorie des Reimer Putz vorenthalten.*

(*10.*) Dem pastori ist obgelegen, den choir beuig zu halten, abbas praedictus den rump der kirchen und die nachbaren den thorm und umbgank des kirchenhofs. *Ausserdem hat die Fabrik 13 Mltr. R., welche die Kirchmeister einnehmen und berechnen.*

20 (*11.*) *Der Abt hat den grossen und den kleinen Zehnten,* thun zu pacht (wan des pastors 15 malder min. 1 f. zuvor abgezogen) 97 malder 1 f. roggen und 112 malder habern. *Ferner ein Zehntchen aus dem Kauweiler Feld.* (*12.*) *Die geringe Kompetenz könnte aus dem Zehnten des Abts,* wan er dahin zu berichten,
25 *leicht gebessert werden.* (*Fol. 450—451.*)

Frauwüllesheim (*Kr. Düren*).

1550 *Juni 10.*

(*1—9.*) Frauwen Wullescheim ist eine capell under die moderkirch Byntzfelt gehoerich[2]. Modernus rector ist her
30 Heinrich Blentz, willicher van hern Tissen cappellanen zu Byntzfelt die capell zu bedienen angesatzt worden. Siner belonung halber gift ime der landdrost Byntzfelt 28 malder havern und die nachbarn us der kirchen renten 12 malder roggen. Nichil illi notum de presentatione, proclamatione et investura. (*10.*) Ist zem-
35 licher lehr und gudes lebens und wandels; die nachbarn sint ouch mit ime zufridden. (*11.*) *Er will sich nach dem Interim halten; bittet um die herzogliche Ordnung.* (*14.*) *Der Kapelle werden vorenthalten 3½ Sumber Roggen durch Spiess, Amtmann zu Lechenich, und 12 Albus durch Johan Mussbach von Gladbach.* (*17.*) *Die*
40 *Bruderschaften werden wie herkömmlich gehalten.* (*19.*) *[Feier-*

---

[1] *In den Deutzer Akten werden die Einkünfte des vicarius perp. aus den Zehnten angegeben auf 44 Mltr. Gerste, 3 Mltr. Weizen, 4 Mk., 120 Manipeln Stroh.*

[2] *Nach Des. past. S. 209 gehörte F. zum Kirchspiel Kelz. Kollatoren die Freiherren v. Binsfeld. Näheres s. Kunstdenkm. S. 133 ff.*

und Fasttage] werden gebotten ouch zum deil gehalten. (*20.*) Geven zemlich.

II. (*12.*) Haben u. l. fr. bilt gedragen; ist innen verboden, sullichs nit mehe zu doin. *(Fol. 29.)*

1559 *Dezember 2.* 5

Thoniss Huge schulteis, Michel Backhauss offerman, Johan Beyer clagen uber iren pastoren garnichts. Lehrt wol und helt sich erbarlich und recht. Wen sich alle pastor, wie sie sagen, dermassen erzeigten, sollte es allenthalben wol stehen.

Herr Herebertus Kul sacellanus[1] (*3.*) hat zu Duysseldorf 10 7 und zu Nymmegen 2 jar studirt. (*4.*) Ist fur 7 jar ungeferlich zu Collen a Lippio titulo sacelli in Wullesshem ordinirt. (*5.*) Praefuit huic capellae 7 annis. (*6.*) Est mercenarius. Verus rector est pastor in Byntzfelt d. Joannes Vlattenus prepositus Aquensis. (7.) Habet sacram Bibliam, Wicelium, Hofmeisterum, 15 Nauseam, Eckium, Schöpperum. (*8. 9.*) In examine probe et docte respondit.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* Administrirt die h. sacramenten cum consensu sui pastoris sub una spetie, qua etiam subditi sunt contenti. (*18.*) Der send wird in Byntzfelt 20 gehalten. Soll aber hinfurter dieses orts beiseins des vogten gehalten werden. (*23.*) Hat 70 communicanten, welchen er die sacramenten ex privilegio ducum Juliacensium administrirt. Der sacellanus hat sein gehalt neben der capellen renten in schriften uberantwort[a]. Nota: der pastor hat den zehenden und pflegt zu 25 thun 70 par korns. *(Fol. 242.)*

1583 *Januar 13.*

(*1. 2.*) Diese kirch ist die capell zu Frauwulleshem genant, under die pastorie, in der underherligkeit Binsfeldt gelegen, gehorig. (*3.*) *Kollator der Herr zu Binsfeldt.* (*4.*) Nach todtlichen 30 abgank des letzten veri pastors ist kein collatus possessor gewesen, wie villicht noch, sonder Jacobus Luxenius, so nu zu Manheim dienst hat, vur und jetzo Johan Tesch von Keltz seint unbegebene officianten, welche vor iren dienst von dem hern zu Binsfeldt eine sunderliche abvertragene belonung empfangen. (*5.*) 35 *Von Fundationen etc. wissen sie nichts,* weil sie nudi mercenarii, dan da einige vurhanden, mussen hinder domino collatori verhalten werden.

(*6.*) Dweil der herr zu Binssfelt alle dieser capellen gueter,

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 557. Der Offiziant bekommt 28 Mltr. H. vom Pastor zu Binsfeld und 12 Mltr. R. von einem Benefizium. — Die Kapelle hat 40 Mltr. R. (wovon 12 eben der Offiziant erhält, der Offermann 5 Mltr.). Daraus wird Geleucht etc. bezahlt.*

[1] *S. unten unter Manheim.*

zehenden und einkompsten zu sich behalten und mit den officianten umb einen bestimpten lon vergleichen thut, ist unbewost, was und wievil gueter und renten zu dieser capellen gehorig, sonder hat der voriger und jetziger diener als volgt: *12 Mltr. R. 28 Mltr. H. Daneben hat er Einkünfte aus der Vikarie Keltz.*

(*11.*) *Der Kollator hat den Zehnten,* was er ausbrengt, ist unbewost.

(*12.*) Mit dem obgemeltem gehalt kan sich ein ehrlicher officiant in aller notturft nit underhalten in diesen theuren zeiten, es werde dan ime die angehorige appertinenz derselben darzo gelassen. *(Fol. 424—425.)*

Golzheim *(Kr. Düren).*

1550 *Juni 10.*

Gaeltzem. Henrich im Bruwiss, Johan Smit, kirchmeister, Herman an der Eich, Geil Bode *berichten:*

(*1—9.*) Gaeltzem ist eine moderkirch und die inhaber des huiss Norvenich und besitzer des Herseller hofs zu Gaelltzem sint alternatis vicibus gifter derselbigen[1] und die Scheiffarten als inhaber des huis Norvenich haben dieselbige gegeven hern Johannen Esch van Lechenich, canonichen zu Kerpen, willicher presentiert archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus, hait einen mercenarium daruf gesatzt, hern Bernhardten van Kerpen, der sie itzo bedient[2]. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit dem kirchendiener siner lehr, lebens und wandels zufridden. (*11.*) *Er hält sich nach Interim und herzoglicher Ordnung.*

(*17.*) Haben eine broderschaft, die des jairs 4 mail gehalden wird; ist etlich irtumb darinnen, sall der amptman und vaigt dieselbige richten, wie sie derhalben ouch bevelh vam hove haven. (*20.*) Geven nit fil.

Nota: Zeigt der mercenarius herneben an, wan schon zweispalt in der ehe alhie vurfiele, so hedde doch der decanus Berchemensis geine jurisdiction, begert derhalben, wess er sich zu halten. Ist er beantwort, wahe ime der Gulischer landdechen in sullichen sachen nit genugsam richter, das er bi hove darumb fraigde.

II. (*12.*) *Der Vizekurat hatte auf der Kanzel das Bildertragen verboten, trotzdem ist das Marienbild von etlichen getragen worden. Sie wollen es aber nicht mehr tun. (Fol. 27—28.)*

1559 *Dezember 2.*

Galessem moderkirch. — *Heinr. im Breuhaus, Rutger Esser, Kirchmeister, Joh. Schuchmecher berichten über den Offizianten:*

---

[1] *Vgl. Kunstdenkm. S. 162 f. Ein Kollationsrecht des Ursulastifts (Bint.-Mooren I 553) ist nicht nachweisbar.*

[2] *Bernh. Vaetz (Kölner Pastoralbl. 18 S. 22). Als Pastor wird 1529 Henr. Collarts genannt, als Vikar 1537 Joh. Müntz. (Wie vor.) Vaetz bediente gleichzeitig auch Eschweiler über Feld. (S. oben S. 655.)*

(*1.*) Lehrt wol und gebraucht sich dapfer mit predigen. (*2.*) Hat sein schwester bei ime und sein mit ime wol zufriden.

Herr Frederich von Manheim, vicecuratus (*3.*) hat zu Duysseldorf 6 und ein jar zu Collen studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 4 jarn titulo fictitio a Lippio ordinirt. (*5.*) Praefuit ecclesiae quatuor annis. (*6.*) Est mercenarius. Johan Scheiffart von Norvenich est collator und hat dise kirch Johannen von Lechenich conferirt. Dweil aber derselbig minorennis hat herr Winand Vogt, canonich zu Kerpen dieselbige sub bona fide angenommen und dissen vicecuratum angestalt. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Eckium, Schoepperum, Spangenbergium, Corvinum, manipulum curatorum. (*8. 9.*) Hat zimblicher massen in examine respondirt.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* Sunt una spetie contenti. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Hat ungeferlich 250 communicanten.

Der vicecurat hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. Bitt umb ferner underhaltung. Die verordenten sehen uf wolgefallen m. g. h. fur gut an, das ime us der jarlicher pension der 14 par korns 7 par derselben zu ferner competenz zuzuordnen sein sollen. (*38. 39.*) Haben der kirchen und broderschaft renten schriftlich[b] ubergeben. *(Fol. 241.)*

1583 *Jan. 13.*

(*1.*) Diese kirch ist genant die pastorei Goltzheim s. Gregorio geheiliget, under die dechanei Berchem gehorig, hat in sich tria altaria, Nicolai, Mariae et Catharinae[1]. (*3. 4.*) Uber die pastorei ist collator junkher Scheiffart zu Norvenich und Johan Herssell ratione Bouckshof alternatis vicibus. Und hat weiland Ulrichs Scheiffartz vatter die letzte collation gethan d. Joanni Esch von Lechenich decano Kerpensi und er Fredericus Braxatoris jetziger possessor thut in seinem namen die pastorei bedienen. Den altair s. Nicolai bedient personaliter herr Heinrich Wirdell von Buir ex collatione pastoris und der kirchmeistern sibi facta inhalt der fundation. (*5.*) Die fundation und registern von der pastorei werden hinder dominis collatoribus oder vero pastori

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 536. Die Pastorei hat 11 M. in der Saat, an Zehnten 10 M. in der Saat. Es sind viel freie Höfe hier, die keinen Zehnten zahlen. Von einer Memorie des Peter Esser müsste er 20 Alb. bekommen, kann sie aber nicht kriegen. Je 14 Mltr. R. u. H. hat der Vizekurat.*

[b] *Wie vor fol. 537. Die Bruderschaft hat 17 Mltr. R. Davon gibt die Kirche 2½ Mltr. R. den Herren von Steinfeld, von 20 M. zweimal dem Hz. Schatz, dem Offermann 2½ Mltr. R., 5 Gld., dem Priester für eine Brudermesse 6 Gld., die Präsenz für die Quatembermessen. Die Kirche hat an Renten 5 Mltr. R., 10 Mk., wovon das Geleucht bezahlt wird. Die Einnehmer haben 1 Mltr. R.*

[1] *Vgl. Des. past. S. 210. Ueber eine Stiftung v. 1495 an den Nikolausaltar s. Uebersicht II S. 239.*

verhalten. Er officians hat allein sein heben und bueren. Von der vurschr. vicarei ist die fundation in einer kist in der kirchen verschlossen. (*6.*) *Zur Pastorei gehören Haus, Hof und Baumgarten, 30 M. Ackerland, 20 Mltr. R. aus Zehnten von 8 M., 3 Wagen* 5 *Brandholz aus dem Nachbarbusch, 1 Horn-Gld. und 5 Hühner an Renten. Er hält 3 Kühe, 3 Ferkel zur Mast und 3 zu Fasel. Dem Pastor gibt er in Absenz 12 Goldg. — Der Vikar hat 12 Mltr. R. aus dem Nikolai-Altar; die andern Altäre sind nicht dotiert.*

(*10.*) *Pastor und Nachbarn wollen sich wegen der Fabrik er-* 10 *kundigen.* (*11.*) Hat junkher Ahr zu Goltzhem einen zehenden und helt derwegen den beeren im dorf, man weiss nit, was er ausbrengt. Item hat der Bouckshoff einen kleinen zehenden, wird der stier deshalb gehalten. Item hat der abt zu Deutz einen kleinen zehenden hieselbst, zu pacht 7 malder roggen und 7 mlr. habern. 15 (*12.*) Wiewol viel uberfals erlitten hab, ist mit dieser vurschr. competens dissmal begnuegig, dan weiss auch nit, waraus zu erstatten. *(Fol. 426—427.)*

Hambach *(Kr. Jülich).*

1550 *Juni 10.*

20 Johan Weitz, scholtiss zu Hamboch, Frantz Vetgen scheffen, Symon Kornoit kirchmeister zu Hamboch *berichten:*

(*1—9.*) Hamboch ist ein capell, und ist der verus pastor her Wilhelm van Dalen[1], vicecuratus in Keels, wird itzo regiert durch hern Petern von den Seven huisern. Ist nit mit con- 25 sent und willen hern Wilhelmen van Dalen angestalt, dan er hait erliden mogen, das die nachbaren einen dairstellen, so die capell nit mehe, dan 17 malder roggen jairlichs usbrengt[2]. Dairvan geven die nabern ime hern Petern nit mehe dan 6 malder, das er prediget, aber die ander 11 malder haven die naber seder der veden 30 her inbehalden, sagen sie haben sullichs an der kirchen zu decken und sunst uf guder rechenung angelacht. Also ist disser her Petter van den nachbaren angestalt, aber her Wilhelm van Dalen mach es liden. (*10.*) Der lehr halben ist er gut, we de naberen sagen, und sint die nachbaren mit ime zufridden. Aber er ist ein drunken 35 man nachmittag, hait ouch eine concubina bei sich gehat, darmit er ein kind gezilt, aber dasselbig ist doit, und (sc. er) hat die boilschaft van sich gejaicht.

---

[1] *Ein Pastor Wilhelm zu H. wird schon 1547 erwähnt (Kölner Pastoralbl. 18 S. 22). — Ausser dieser Kapelle, die 1576 Pfarrkirche wurde, gab es noch eine Kapelle auf der Burg H. In die erste Hälfte des 16. Jahrh. gehört ein Antrag des Priesters Joh. Lyblair an den Hz. Wilhelm auf Erteilung des Konsenses zur Resignation der Kapelle* zo der borch durch einen preister genant her Johan Wuyst *zu L.s Gunsten. L. erinnert an die guten Dienste, die sein Vater Johann dem Vater des Hz. getan hat. Der Dompropst Hz. Bernhard v. Sachsen hatte bereits zweimal deswegen an den Hz. geschrieben. (J.-B. Geistl. S. ad 165 1/2.)*

[2] *Vgl. die Angaben unter Niederzier.*

(*11.*) *Man hält sich nach der herzoglichen Ordnung.*

(*16.*) Sint in disser capellen noch zwae vicarien, williche m. g. h. zu vergeben. Hait m. g. h. hern Petern mit einer vicarien gnant s. Niclais altair[1] versehen, die 4 missen zur wechen hait, bringt jairs 20 koufmansgulden und 6 malder roggen us. Hait 5 geine presentation darvan, dan es ist ime angezeigt, wie er sagt, durch hern Blomendal und lantrentmeister Wassenbergh in biwesen des kelners Hamboch, das er sie arrestieren soll und wahe ime derhalven inniche indracht geschehe, sullichs zu kennen zu geven.

Die andere vicarie, die vroemiss, ist durch m. g. h. herzog 10 Johannen seligen des alden Johan Hoenenfengers son[2] gegeben, der nit selbst residiert, sonder durch dissen itzgen hern Petern mit der nachbarn will angestalt; doit jairs 37 malder korns, darvan her Peter jairlichs 31 malder und obgedachter Hoenenfenger 6 darvan entricht wird. Solde alle dage misse halden van dissem 15 altair luide der fundation[a].

Nota: ist in disser capellen noch eine vicarie durch Sandern Kemerlinxs gestift[3] zur wechen mit 2 missen, doet des jairs $7^1/_2$ goldgulden und 6 malder korns und wird bedient, ouch der gotzdienst gedain durch hern Zandern pastoren zu Overziern. 20 Wan her Sander doit is, sall alsdan die collation und gift darvan dem gericht und nachberschaft zu Hamboch zu vergeben stain, wie sie sagen.

(*17.*) Haben geine hospitalen noch spinden, dan haben s. Anthonius broderschaft[4], doit jairs $8^1/_2$ malder roggen und 25 11 mark an gelde, williche durch ordenung m. g. h. under die huis armen gespindet wird. Nota: wird hievan noch einen luchter mit einer wasskerzen in allen offitien der kirchen bernende gehalden. Noch werden hievan jairlichs 4 wasskerzen, jeder van 1 pfd. gemacht und wan jemantz us der broderschaft stirft, werden die- 30 selbige alsdan gebruicht zu begrefnus und vigilien.

Nota: wan man den vogel schuist, wer alsdan koenink

---

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 305—306) heisst es:* Her Peter der vicecuratus hait van sent Niclais altair der vicarien egiene presentationen, bedeint herneben noch eine andere vicarie also das er wail 9 missen in der wechen zo doin hait, die er neit half doit, derhalven de naberen solchs im seend gewroicht.

[1] *Dieser Altar wird schon 1465 erwähnt. (Tille, Uebersicht II S. 11.)*

[2] *1561 Febr. 24 (Jülich) präsentiert der Hz. dem Pastor zu Zirne nach Resignation des Joh. Honrefenger den Petr. Honrefenger für den Marienaltar in der Antonius-Kapelle. Dieser Altar ist also mit der Frühmesse identisch.*

[3] *Hiermit ist der später nicht mehr erwähnte Altar s. Huberti gemeint. 1573 Febr. 24 verleiht ihn der Hz. nach Resignation des Alexander Hamboch (dieser war P. zu Oberzier und besass den Altar seit 1544; s. unten S. 677) dem Franz Harderwick. Nach dessen Dimissio erhält ihn 1583 Aug. 25 Wilhelm Glasmecher. — Ueber eine Stiftung der Eheleute Clais Kemerlynck v. J. 1499 an die Kirche H. s. Tille S. 12. (Vgl. auch Hammersteinsches UB. Nr. 912.)*

[4] *Sie wird bereits 1482 urkundlich erwähnt. (Tille S. 11.)*

wird, dem wird us disser broderschaft 5 fierdel Engels dochs bezalt. (*18.*) *Keine Neuerungen in der Kirche.*

(*25.*) *Es wird angezeigt, dass H. 2 Mutterkirchen hat,* nemblich Zirn und Zelgenstorff, *dahin gehören die Ehesachen.* Eider
5 underdaen daeselbst weiss, wahe sin kirspel wendt oder kirt. *Kirchhof ist nicht vorhanden.* — II. (*12.*) *Man hält sich nach der herzoglichen Ordnung. (Fol. 24—25.)*

1559 *Dezember 2.*

Hamboch capella under Niderzirn. *Joh. Weits, Schultheiss,*
10 *Hans Honerfenger, Kirchmeister, Symon Cornault berichten über den Pastor:* Helt sich in bedienung der kirchen uberaus wol und dergestalt, das sie mit fugen uber inen nit durfen clagen. Hat ein magt und ein kind bei ir.

Herr Tilman Reiffartz (*3.*) Embricae 4 annis [scil. studuit].
15 Fuit 3. classis. (*4.*) Coloniae ante annos 4 sub Lippio titulo altaris d. Catharinae in Juliaco ordinatus. (*5.*) Rexit hanc capellam 2 annis. (*6.*) Est verus rector a principe presentatus[1]. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Hofmeisterum, paraphrases Erasmi, Wicelium, Lossium, Theophilactum, Haymonem in omnes epistolas Pauli.
20 (*8. 9.*) Hat in examine uf alle furgehaltene fragstucken admodum scite et docte respondirt.

(*14.*) Die proclamationen geschehen in der moderkirchen zu Zirn. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten wie von alters. Die sacramenten werden zu Niderzirn usgetheilt. (*18.*) Der send wird
25 auch daselbst gehalten. (*23.*) Mit willen des pastors bleibt das alt folk uf die vierhochzeitliche festtage daheim und werden daselbst bericht, aber das jung folk get gen Zirn.

Der capellan hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. (*38. 39.*) Die kirchmeister haben die broderschaft renten in schriften[b] ubergeben.
30 — Haben ein schul. *(Fol. 238.)*

1583 *Jan. 13.*

(*1.*) Diese kirch ist vorhin under Niderzirn eine capell gewesen und folgentz anno 76 ipso die ad cathedram zur parrochialkirchen geweiet worden[2], jurisdictioni decanatus Juliacensis sub-
35 iacens. (*2.*) *In der Pfarrkirche 2 Altäre, s. Nicolai et Annae, und*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 535. Die Kirche hat 3½ Alb., 1 Q. Oel. Der Kaplan erhält vom Hochaltar 17 Mltr. R., 31 Mltr. R. vom Frühmessaltar (von dem der Inhaber Joh. Honrefenger 6 Mltr. in Absenz empfängt), 6 Mltr. R., 20 Gld. (zu 20 Alb.) vom Nikolausaltar. Der P. Alexander zu Oberzier erhält von dem Altar, den er bedient, 6 Mltr. R., 7½ Goldg. Die Bruderschaft hat 7½ Mltr. R., 2 Gld.*

[b] *Vom Pastor mit übergeben; vgl. die vorhergehende Anm.*

[1] *1559 Sept. 13 wird er vom Hz. mit der Kapelle begiftigt. (Lib. Praes.)*

[2] *Vgl. hierzu den Antrag der Gemeinde v. J. 1575 (Tille S. 49).*

eine Vikarie b. Mariae. (*3.*) *Der Herzog ist Fundator und Kollator, verleiht auch den Nikolai-Altar und die Vikarie; den Annen-Altar geben die Nachbarn.* (*4.*) Tilmannus Reiffart pastor hat nun ex collatione sibi a principe facta diese kirch und annexum altare Nicolai in die 25 jair bedient. Des altairs s. Annae 5 possessor ist ex collatione vicinorum ein nachbarsohn Franciscus Harderwyck ad usum et continuationem studii sui und wird per pastorem bedient wochentlich uf dinstag mit einer misslessung. Dero vicarien possessor ist Petrus Honerfenger auch ein nachbarkind in kraft habender versiegelter furstlicher collation, gleich- 10 fals in continuationem studii futuramque qualificationem status clericalis, und wird mit einer fruemiss durch pastorem auch administrirt. (*5.*) Die fundation wird ohn zweivel bei f. g. vurhanden sein, instatt der registern hat man heben und bueren. Von s. Annen altar ist der bericht in der kirchen verwerlich. 15

(*6.*) *Der Pastor hat aus verschiedenen [näher angegebenen] Renten 9 Mltr. 15 S. R., aus 11 M. Land 5 1/2 Mltr. R., 1 M. Bend, an Holz 1 Kotter für 1 M. Schlagholz oder 1 Wagen; aus dem Nicolai-Altar 6 Mltr. R., aus dem Annen-Altar 1 Mltr. R. 1 Goldg., aus der Vikarie 19 Mltr. R. Er hält 2 Kühe, 1 Rind, 2 Ferkel.* — 20 *Harderwyck hat 5 Mltr. R. 6 1/2 Goldg. 8 Tlr.* — *Honerfenger hat 18 Mltr. R.*

(*7—9.*) Sagt pastor, es hab weiland Johan von Schlickum bei die 24 jair lank jarlichs ime ein malder roggen vorenthalten, und als er f. bevelh an den bewerer Blitterstorf ausbracht und umb 25 execution gebetten, hab Schlickum anstatt der bevohlener bezalung innen ufs heubt wund geschlagen; und dweil Johan Franckeshoven nun die gueter besitzt, pitt innen zur zalung anzuhalten.

(*10.*) Wie es mit dem bau der kirchen gelegen, will pastor erkundigen und folgentz vermelden. 30

(*11.*) Den zehenden zu Hamboch hat einstheils das thumstift Coln und der pastor zu Niderzirn andertheils auch das haus Landau und vort der pastor zu Selgestorf; was sie ausbrengen, ist noch zur zeit nit eigentlich in erfahrung bracht. (*12.*) Noch zur zeit last er sich begnuegen, aber wan Petrus Honerfenger priester 35 worden und die 14 malder roggen ime abziechen thut, alsdan hab er keine competens. *(Fol. 452—454.)*

Hochkirchen (*Kr. Düren*) *mit* **Dorweiler** *(Kr. Euskirchen) und* **Poll** *(Kr. Düren).*

1550 *Juni 10.* 40

(*1—9.*) Hoenkyrchen ist eine moderkirch und der apt und convent zu Steinfelt sint collatores[1], haben sie dieselbige einem

[1] *Ueber die angeblichen Patronatsrechte Siegburgs (Lac. UB. I Nr. 228 u. 278; IV Nr. 640) s. Oppermann Westd. Zs. 21 S. 74 ff. 1194 schenkte Gr. Dietrich v. Hochstaden das halbe Patronat mit dem halben Zehnten der Abtei*

iren mitconventualen gegeben, hern **Heinrichen Elsich**, willicher sie selbst bedient. Ist presentiert archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sint wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. (*11.*) *Er hält sich nach Interim und*
5 *herzogl. Ordnung.*

(*15.*) *Der Kirche wird vorenthalten von Wynkens Erben 1/2 Mltr. Korn, von den Harpartz von Dorwyler 1 Mltr. Korn und 10 Albus; dem Offiziant 1 1/2 Sbr. Korn von 5 Viertel Bend durch die Erben Rabots v. Plettenberg.*

10 (*17.*) *Die Bruderschaft wird gehalten wie vordem.*

Dem Pastor wird 1 Mltr. Hafer oder 10 Albus für ein Anniversar von Pampels Krantz und Giert Reymeiss Gut vorenthalten, desgl. ein Sumber Roggen von Witwe Spiess zu Bolenhem.

II. (*12.*) Haben u. l. fr. bild gedragen, willens aber nit mehe
15 doin. *(Fol. 30—31.)*

Dorwyler und Poll.

Sind 2 capellen under die moderkirch Hoenkyrchen gehoerich, dairvan sie ouch bedient werden. Clagen die nachbaren niet, ist ouch gein irtumb, dan allein das die feirdage niet so wail
20 gehalden werden. *(Fol. 31.)*

1559 *Dezember 2.*

Hoenkirchen moderkirch. Dorweiler und Poll capellen darunder. — Hildebrand von Dorweiler, provisor, Johan Gaul, offerman, zeigen an, das der pastor herr Johan von Munstereiffel
25 und sein capellan herr Thomas von Siegen christlich und catholisch lehren und die h. sacramenten unsuimlich ustheilen solten. Sein beide eins erbarlichen lebens und wandels.

Der Pastor Johan, ordinis Steinfeldensis (*3.*) dedit operam

Steinfeld, die damit die Verpflichtung übernahm, einen Stier zu unterhalten und das Dach des Kirchenschiffs zu bauen. (Lac. UB. IV Nr. 640.) Die andere Hälfte des Patronats gehörte den Herren von Wickrath. Sie wurde 1258 von dem Edelherrn Heinrich v. Wickrath der Kirche Hamborn übertragen. Nach Streitigkeiten kam es 1299 zu einem Schiedsspruch des Propstes von Cappenberg u. A., wonach allein ein Steinfelder Kanonikus auch vom Abt zu Hamborn präsentiert werden sollte. (NRh. Ann. 23 S. 189.) Mit jenen Streitigkeiten hängt es wohl zusammen, wenn 1287 der Dechant der Christianität Bergheim vom Kölner Offizial ersucht wird, den als Pfarrer zu H. eingeführten Kanonikus Gumpert von Steinfeld in den Besitz der Kirche zu setzen und den fungierenden Priester Heinrich zu entfernen. (Steinfeld Urk. 13.) — Die Reparatur des Kirchhoftores führte zu Misshelligkeiten zwischen Abtei und Gemeinde, auf die eine Erklärung des Bergheimer Dechanten auf dem Send 1320 März 16 hinweist. (NRh. Ann. 24 S. 276 f.) — Ueber die Bedienung der Kirche H. liegen folgende Nachrichten vor: Joh. Scheiffer, nach Resignation des Br. Philipp investiert 1429 Sept. 5; Reyner von Euskirchen 1465 März 8 nach Erwählung des bisherigen Pastors Christian zum Abt; Joh. von Düren 1484 März 9; Gottfr. v. Are 1505—1519; Heinrich von Elsich 1519 Jan. 7 investiert. (Steinfeld Akten 4 u. Urk. 66.) Letzterer ist bis 1551 nachweisbar (Kölner Pastoralbl. 18 S. 22). S. auch Bd. I S. 25 und Kunstdenkm. S. 168 ff.

literis Embricae 3 et dein in cenobio. (*4.*) Ist zu Collen fur 15 jar titulo monasterii ordinirt. (*5.*) Est verus pastor. Isthaec ecclesia est incorporata cenobio Steinfeldensi. (*6.*) Hat dise kirch 3 jar bedient. (7.) Habet sacram Bibliam, Theophilactum, pleraque opera Chrisostomi, Eckium, Haymonem et Wicelium. 5

Dergleichen ist auch der capellan herr Thomas eiusdem ordinis erfragt und examinirt worden. (*8. 9.*) Und haben beide underscheidlich guter massen wol respondirt.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* Sunt contenti una spetie, excepto uno scriba Mathia von Norvenich. *Anna van Dorweiler hat sich* zu Derssdorp bevelhen lassen, hat kein dimissorium. 10 (*18.*) Der send wird gehalten beisein des vogten. (*23.*) Haben ungeferlich 450 communicanten.

Sein beide irer competenz, so inen der abt jarlichs gibt, zufriden. — Haben keine vicarien. 15

(*38. 39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und der beider capellen vurs. renten schriftlich ubergeben[a]. Haben ein schul aber gein gehalt darzu. *(Fol. 242 v.)*

1583 *Jan. 13.*

Hungkirchen, Poll, Dorweiler. (*1.*) *Die Pastorei H. ist der* 20 *Abtei Steinfeld inkorporiert, gehört ins Dekanat Bergheim. Patron s. Viktor.* Hat under sich eine capell zu Poll[1] und die ander zu Dorweiler[2]. (*4.*) *Letzter residierender Pastor war Heinrich Elsig, jetzt Joh. Gudenberg von Münstereifel als Mitordensherr zu Steinfeld; auch der Kaplan Hermann ist Konventual daselbst.* 25 (*5.*) *Fundationen etc. in Steinfeld.*

(*6.*) *Aus dem Einkommen der Abtei Steinfeld im Kirchspiel H. wird Pastor und Kaplan (der bei dem Pastor zur Kost geht) besoldet* ohn irer beider kleidung. *Sie müssen jährlich mit dem Abt abrechnen und etwaige Ueberschüsse der Abtei überweisen, die auch für* 30 *ihren Schaden aufkommt. Bei Kontributionen pflegt die Pastorei durch Abt und Konvent* mit verthadingt zu werden. *Güter und Einkünfte: Haus und Hofrecht neben der Kirche; 57 M. zur Hälfte verpachtet, bleiben ihm 28½ M., jeder M. zu ½ Mltr. macht 14 Mltr. 1½ Sbr. R. Aus dem Zehnt zu Dorweiler je 30 Mltr. R. und H.,* 35 *aus dem Zehnt zu Poll 11½ Mltr. R. 2½ Mltr. Weizen, 4½ Gld. zu Dorweiler 12 Hühner; an Heu 3 Wagen, an Schlagbusch 14 M. Der Pastor hat an Vieh auf seinem Hof 4 Kühe, 1 Rind, 6 Ferkel, 50 Schafe und etliche Hühner.* (*7—9.*) *Der Bruderschaft werden seit etlichen Jahren 4 Sbr. R. durch den Abt zu Gladbach vorenthalten.* 40

(*10.*) *Ueber die Fabrik weiss der Pastor nichts, verweist auf die Register und die Abtei Steinfeld.*

---

[a] *Fehlt.*

[1] *Vgl. auch Des. past. S. 208. Kunstdenkm. S. 171 ff.*

[2] *Tit. s. Margaretae. (Uebersicht II S. 242.) Ueber die Besetzung durch Steinfeld vgl. NRh. Ann. 3, 90.*

(*11.*) *Der Abt zu Steinfeld hat in H. den Zehnten (112 Paar), der in seinen Hof dort geführt wird, zu Poll einen Zehnten von 40 Paar und zu Dorweiler einen solchen von 30 P., ebensoviel zu Kauweiler und zu Nörvenich einen Zehnt von 45 P. Der Herzog* 5 *hat einen Zehnt zu Eggerscheim von 6 P. (Fol. 418—419.)*

Manheim *(Kr. Bergheim).*

1550 *Juni 10.*

Syb scheffen und scholtiss, Peter Neve, scheffen *berichten:*

(*1—9.*) Manheim ist eine capell under die moderkirch 10 Blatzem gehoerich und der pastoir zu Blaetzem moiss sie bedienen oder bedienen laissen. Verus pastor ist her Peter Kop, der dieselbige capell bedient und hait sie van sinem ohemen her Johannen Kop per viam resignationis in curia Romana impetriert. Ist presentiert officiali Coloniensi, proclamatus et investitus. Aber 15 sagen die nachbar, dass der cappellarius maioris ecclesie Coloniensis ordinarius collator sin soll[1].

(*10.*) Der lehr halben weren die nachbarn wail zufridden, aber zeigen an, wie das die capell uf 3 missen zur wechen fundiert, deren doich in drien wechen koeme eine gedain wird; ouch 20 das der pastoir wail in 16 wechen aldair nit erschinet, sonder anders wahe siner diensten, als Blatzem, Nuyss und Collen uswert, des sie sich beclagen. Habet concubinam et proles.

(*11.*) *Er hält sich nach dem Interim, bittet aber um die herzogliche Ordnung.*

25 (*14.*) *Verschiedene Messen unterbleiben, da die Erben der Stifter nichts zahlen, so die Erben der Vorsten und des alten Bundtwolff Coens (je 5 Malter Korn)*[a]. *Die von etlichen van Wullenraid mit 5½ Malter Roggen fundierte Samstags-Messe masst sich der Pastor an.*

(*15.*) Sagen die nachbar, das Peter vam Hoehenholtz und sin 30 broder Hymen zolner zu Blaetzem ind scheffe zu Manheim, der capellen jairlichs enthalden 1 sumbern korns.

(*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden geboden und zum deil ouch gehalden. *(Fol. 28—29.)*

1559 *Dezember 2.*

35 Die nachburen zu Manheim nemblich Sibert schulteiss, Johan Wirdt und Peter Schmit, kirchmeister, zeigen an, das ir capellan leibschwacheit halber nit hat erscheinen konnen. Der verus rector ist herr Petrus Vrass canonich zu Nuyss. Der thumbkeppeler est ordinarius et princeps in mense papali.

---

[a] De Forsten entzehent der kirchen 5 malder rocgen etc. Hait der vaigt Speessen zo Luetzfelt vur gehalten, de geantwort, si laiss de miss zo Luesfelt doin. — Zeigt Bontwolff vur antwort an, es sint egiene preister zo bekomen, sunst ist er darzo willich. *(Gedenkzettel fol. 306.)*

[1] *Vgl. Des. past. S. 210. Korth, NRh. Ann. 52 S. 49. Fabricius V S. 43.*

Obgemelte nachburen haben ires pastors und rectors gehalt zusambt der capellen einkommen schriftlich ubergeben neben etlichen beschwerungen[a]. Was derhalben den nachburen schriftlich mitgeteilt, ligt hiebei[b]. *(Fol. 238.)*

1583 *Jan. 13.* 5

Manheim. (*1.*) Haec est capella s. Albano consecrata under dechanei Bergem gehorig; die pharkirch ist Blatzhem under stift Coln gelegen. (*3.*) Collator dieser capellen ist ein thumcapittel in Coln oder auch der dombzeppeler (*sic!*). (*4.*) Ex facta collatione possessor et pastor est Herbertus Koull offitiant zu Buir[1] 10 und Jacobus Luxemius alhie sein diener.

(*5.*) *Ueber Fundation etc. nichts bekannt.*

(*6.*) *Güter und Einkünfte: Haus und Hofrecht zu M. 6 1/2 Mltr. R. aus 13 M. Ackerland. An Zehnten in jeder Saat 13 M.;* und dweil im Windthaussen und Rodt schlechte lenderei auch umb die buschen 15 gelegen, da das wild vil schadens thut, darzu stieren und beren halten muss, ist der morgen geacht uf 2 mlr. Thun also 26 mlr. roggen und 26 mlr. habern. *6 Gewalt Holz ad 6 Wagen. Hat 3 Kühe, 1 Rind, 3 Ferkel. Aus Vorstehendem erhält der Pastor in Absenz 12 Mltr. R., 4 Mltr. Gerste, 6 Mltr. H., 1 Mltr. Weizen,* 20 *13 Gld.*

(*10.*) Hat zur fabrica und gelucht 4 1/2 malder roggen und etliche geweld holz.

(*12.*) Sagt der offitiant, er lasse sich dismal noch genugen, bis es Gott besser gibt. *(Fol. 428—429.)* 25

Morschenich *(Kr. Düren).*

1550 *Juni 10.*

Wilhelm Nesselraid, Henrich Rutgers *berichten:*

(*1—9.*) Moirsshuysen ist ein personait[2], haven die van

[a] *Ms. A. 254c I fol. 558 und 563. Die Pastorei hat 13 M. Land und Zehnten von 18 bzw. 17 und 16 M. Beides hat der Schultheis gepachtet für 77 Paar halb Korn halb Hafer und für den Kaplan 28 Mltr. Roggen. Der Pastor zu M. muss dem Kaplan zu Blaitzem 8 Mltr. Roggen geben. Haus, Hof und 8 Gewalt Holz. Klagen, dass der Dienst ganz nachlässig geschieht. Zuchteber und -stier sind untauglich. — Die Kirche hat 5 Mltr. Korn, 1 Sbr. Hafer, 13 Mark, 10 Holzgewalt. — Beiliegt noch eine von D. Joh. Kosselher unterschriebene Urkunde des Pastors in Blaitzhem Petrus Kopp alias Vraiss, durch die dem Joh. Custodis a Kosseler nato auf 6 Jahre beginnend mit 24. Juli 1558 der Kirchendienst in M. übertragen wird gegen ein Salarium von 22 Tlr., 18 Mltr. Roggen, Oblationes und Stolgebühren.*

[b] *Ms. A. 254b fol. 237. Hier wurde durch die Verordneten dem Pastor Vrass auferlegt, einen geschickten Kaplan zu bestellen, andernfalls werde der Landdrost dafür sorgen. Dat. Düren 1559 Dez. 5. Unterschr. Ger. Urb. Konzept.*

[1] *S. oben S. 658.*

[2] *Mooren NRh. Ann. 25 S. 177. Ueber d. Kirche vgl. Kunstd. S. 211 ff.*

Drove de jure patronatus zu vergeben, wie sich dan der prior van Ellen anzeigt, das ime die van den Droven gegeven si, und zeigt darneben an, willicher das personat hait, der sie ouch gifter der pastorien. Saigt ouch, wie das er dieselbige pastorie hern 5 Petern Unckel van Zulpge gegeven habe, aber er sei dairvan gezogen sunder proclamiern, investiern und presentiern, also das itzo die pastorie ledig und die underdaenen sich des beclagen.

Es sagt aber der prior, er will einen anstund bestellen, sofern umber moglich und wahe des nit were, alsdan darmit zu halden, 10 das die underdaenen sich des nit zu besweren haben sullen. Und ist damit dem prior angesacht, wahe er sullichs selbst doin wulde, alsdan sich zu proclamirn, investirn und presentiren zu laissen.

(*10.*) Sagen die nachber, wan er sinen dienst doe, sien sie mit ime zufridden.

15 (*11.*) *Keine Neuerungen.*

(*14.*) *Dem Pastor wird von einer Erbmemorie 1 Mltr. Roggen von den Metternichs als Inhabern des Speedenhofs vorenthalten.*

(*16.*) Ist eine vicarie, die der prior zu Ellen ouch hait und her Hassenbart hat ime sine investuir darvan gegeven und die van 20 Metternich sin fundatores jure patronatus; doit jairlichs ungeferlich 30 malder roggen.

(*17.*) Die broderschaft wird gehalden, wie van alders.

II. Wird alles wail gehalden, ist gein irtumb. *(Fol. 26.)*

1559 *Dezember 2.*

25 Morsshausen moderkirch. Persona personatus. *Heinr. in der Gassen, Geschworner und Remeiss von Loen, Kirchmeister, geben ihrem Offizianten* gut gezeuchnus und lob seiner lehr, lebens und wandels. Thut seinen dingen gnug in der kirchen mit predigen und administrierung der h. sacramenten. Sein mit ime wol zufriden, 30 so ferr sie inen behalten mochten[a].

Herr Bartholomeus von Mirweiler (*3.*) hat zu Emmerich 5 jar studirt; fuit 2. classis, und darnach zu Collen 3 jar. (4.) Ist zu Collen fur 5 jaren titulo fictitio ordinirt. (5.) Hat dise kirch funf jar bedient. (*6.*) Est mercenarius. Abbas Hameranensis 35 est verus pastor a domino in Droiff constitutus. (7.) Utitur sacra Biblia, opera Wicelii, paraphrasibus Erasmi, Theophilacto, Clichto-

---

[a] *Dieser Pastor war vom Landdrost Vlatten für die Pfarrkirche Soller in Aussicht genommen. Die Visitatoren stellten daraufhin eine besondere Bescheinigung aus,* das er werender kirchenbedienung zu Morsshausen mit seiner lehr und predigen auch administrierung der h. sacramenten jeder zeit catholisch und christlich dem gemeinen folk ufs treuwelichst und fleissigst furgestanden auch mitlerweil ein erbarlichs und zuchtigs leben gefurt, also und dergestalt, das sie allenthalben ein wol benugens mit ime haben *etc. Nach* langwieriger examinierung *erscheine er ihnen geeignet, empfohlen zu werden. Düren 1559 Dezember 2. (Fol. 234.) Schon vorher erfolgte die Präsentation* (*s. S. 637 Anm. 3*).

neo, contionibus aliquot selectis Artopei et Augustini, Primasio Uticensi in epistolas Pauli. (*8—10.*) Hat in examine mediocriter respondirt.

(*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien werden gehalten, wie von alters gewonlich. Sunt contenti una spetie. (*18.*) Der send ist in 5 jaren nit gehalten, dweil nichts sonderlichs der ort zu straffen gewesen. (*23.*) Haben ungeferlich 115 communicanten.

Der capellan hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben, thut ungeferlich jarlichs 12 malder roggen und ein fierdel und 15 thaler.

Die vicarei s. Annen altars (cuius rector est prior in Ellen) hat zu Morsshausen 24 morgen lands, zu Mudersheim 15 malder roggen Colnischer massen, noch daselbst 3 malder roggen weniger $1^1/_2$ sumber. Darzu auch haus und hof und in Oberzirn 2 malder roggen und 2 malder habern neben einem morgen busch. Thut nur 3 messen wochentlich.

(*38. 39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen renten schriftlich[c] ubergeben. *(Fol. 233.)*

1583 *Januar 13.*

Morschenich. (*1.*) Diese kirch ist eine pharkirch und der hoher altair s. Lamberti mit seinem land und zehend ein personat ratione castri in Droff; hat in sich eine vicari s. Annae consecrirt. (*3.*) *Kollator des Personates ist der Besitzer des Hauses Drove, der Vikarie die Brüder Hieronimus Wolff von Meternich, Amtmann zu Freisshem und Adam Wolf von Meternich, Amtmann zu Linz.* (*4.*) *Letzter Besitzer war Franciscus Kleintgen, geboren zu Morschenich, nach seiner Resignation Hieronimus v. Droiff; da dieser* noch nit qualificirt, ist Matthias Abels desselben officiant. *Die Vikarie besitzt der Prior von Ellen T. von Bloiss.* (*5.*) *Im Schloss Droiff beruhen die Fundation und Register.* Sonst hat man zu Morschenich auch kirchenbücher und hebregistern. Zu dero vicarien ist etlich land gehorig und also eines registers onnotig.

(*6.*) Zu der kirchen und personat ist ein haus, hof und bongart negst der kirchen gelegen, genant der pastoreien hof, noch 27 morgen landz im schall, haben in der massen allein 24 morgen und einen zehenden, welcher dweil alhie durchaus nass land ist

---

[a] *Ms. A. 254c 1 fol. 533—534 (von den Kirchmeistern aufgestellt). Der Zehnt beläuft sich auf 20 M. Land in jeder Saat (35 Tlr.).* So besweren wir nachberen obgenanten dorfs uns seir, das der zehend verpecht ist umb solchen geringen pennink einem leien, der baussen unserm dorf wonaftich ist und thuet neit mit allen darvur und es helt hart underwilen, das einer nachber stroe vur sein gelt kan overkomen von ime. Die inkumpsten aber des officianten sind gar gering, . . darum en mogen wir nummer einen pastoir lang halten, sonder wanneir er ein zeit lank bi uns gewont hat, so verlauft er, da er eppen ein besser weis. — *Die Kirche hat 7 Mltr. R., 2 Mltr. H., 12 Q. Oel, 7 Pfd. Wachs, 1 Gld. Die Bruderschaft hat 2 Mltr. R. Der Offiziant hat in summa $12^1/_4$ Mltr. R., 15 Tlr.*

und von dem wild grossen schaden erleitet, wird dissmal uf 20 par fruchten geachtet. Item 1½ ritter holz und 8 rauchhoner. Die vicarie hat haus und hof, so jetzo ganz zerfallen und baulos, und 20 morgen artlandz, welches Franz von der Beeck *in* pach-5 tung hat und gibt davon 10 malder roggen. — *Der Offiziant hat, da die Persona das Pastorat bewohnt, ein Haus bezogen, wofür er dem Diener Matthiae 14 Tlr. gibt. Von den 24 M. Land hat er 21 und daraus 10½ Mltr. R. Für die übrigen 3 M., die Junker Droiff gebraucht, erhält er 8 Tlr., ferner 12 Tlr. aus dem Zehnten* 10 *des Personats. Von einer Erbmemorie, die er mit 4 Priestern halten muss, bekommt er 1 Mltr. R., für* bestallung des heiligen olichs und crysam durch ganze jair *1 Mltr. H., aus einem Zehntchen,* darvor er di beren helt, *1 Mltr. R. und 1 Mltr. H. Er hält 2 Kühe, 1 Rind und 2 Ferkel. — Der noch nicht qualifizierte Pastor erhält* 15 *aus dem Zehnten des Personats 20 Mltr. R. und 20 Mltr. H.*

(*10.*) *Die Fabrik hat unter den Nachbarn Land und Renten, die Einkünfte werden von den Kirchmeistern berechnet.*

(*11.*) *Zehnten haben das Personat, der Offiziant und der Herzog.* (*12.*) *Der Offiziant bittet um Aufbesserung aus dem Personat.* 20 *(Fol. 457—459.)*

Niederzier *(Kr. Düren).*

1550 *Juni 10.*

Nydderzyrn. (*1—8.*) Her Arnolt Kleingen ist verus pastor; ist prister und studiert zu Collen, aber hait einen vicecuraten 25 daruf sitzen, nemblich her Johan van Zulpge. Gehoirt dem domprobsten in Collen zu und der hait si zu vergeben und ist dem incorporiert[1]. (*9.*) Ist mit consent des pastoirs und bewilligung der ganzer nachbarschaft aldair angestalt. (*10.*) Helt sich mit siner leher und leben wol; die nachbaren sin ouch mit ime 30 zufridden.

(*11.*) *Man hält sich nach der herzoglichen Ordnung.* (*17.*) *Die Bruderschaften werden in bisheriger Weise gehalten.*

(*20.*) Die capell zu Hamboch hait jarlichs van ackerlande, beenden und sunst inkoemens, das von den nachbaren darzu ge-

[1] *Im Lib. val. (S. 322) als* aliud Cirne *bezeichnet im Gegensatz zu Cirne (Oberzier). 1306 Mai 13 verleiht EB. Heinrich als Propst des Domstifts dessen Hof zu N. mit Vorbehalt u. a. des Patronats der Abtei Steinfeld in Erbpacht. (Steinfeld Urk. Nr. 23.) 1368 März 24 verpachtet der Dompropst Dietr. v. d. Mark den Hof, wieder unter ausdrücklicher Ausnahme des Patronats. (Domstift Urk. Nr. 656.) — Von früheren Pastoren notiere ich: Martinus de s. Petro Veteri, der 1358 Juni 25 causa permutationis providiert wird vom Papste, ebenso Jac. Hardevust 1358 Sept. 4 (Kirsch, Annaten I S. 120); Derich Smytz vor 1496 (Bd. I S. 120). — Die Annahme von Binterim-Mooren I, 340, dass beide Kirchen, Ober- und Niederzier unter einem Pastor standen, der aber bei jeder einen Vikar gehalten habe, scheint mir ganz unzutreffend zu sein. Da N. der Dompropstei inkorporiert war, konnte es dort eben nur einen vicarius geben. Ueber das Alter der Kirche s. Kunstdenkm. S. 267.*

geven, 17 malder roggen. Dwil nu etliche swachen, etliche zeit ungewedder, also sie ires kirchengangs beswerlich, derhalben de naberen zo Hamboich auch den capellain aldair beloenen, sin aver darzo willich, dem pastoir zo Nederzirne geburlichen gehoirsam zo leisten und ire vier hoegen zide offer zo geven. 5
II. Nichil, sed omnia bona. *(Fol. 25b—26.)*

1559 *Dezember 2.*
Schultheiss Joh. Weitz, Geschworner Conr. Hoesteden, Kirchmeister Joh. Lexis und Johan Offermann sagen, das ir pastor seine dingen in der kirchen zimblich thut, was er aber nicht verrichten 10 kan, liest er durch seinen capellanen thun. Der predicirt wol. Der pastor hat ein magt und 2 kinder bei ir. Sein mit ime zufriden.
Herr Arndt Kleingen, pastor, (*3.*) hat zu Emmerich 5 und zu Collen 2 jar studirt. Ist baccalarius artium. (*4.*) Ist zu Collen 15 fur 10 jar titulo pastoratus in Niderzirn ordinirt. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam 10 annis. (*6.*) Est verus pastor ab archiepiscopo Coloniensi in papali mense presentatus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Wicelium, Ferum, Nauseam, paraphrases Erasmi, cathecismum Wicelii. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich wol respondirt. 20
(*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie sonst.* Sunt contenti una spetie. (*16.*) Der vicarius ist dem pastorn in bedienung der kirchen behulflich. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Hat mit Hamboch 550 communicanten.
Der pastor hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. Der 25 vicarius altaris d. virg. Mariae predicirt wol. Habet concubinam. Hat zu Emmerich $^1/_2$ und 4 jar zu Duysseldorf studirt. Ist zu Collen fur 4 jar titulo accommodato ordinirt et a vicinis conductus. Habet Wicelium in evangelia et pretera nullos alios libros, quibus utitur, cum biblice ut ait vivat. Bitt umb competenz. Ist ver- 30 ordnet auf wolgefallen m. g. h., das gedachten pastoren und capellan zu ferner underhaltung einem jeden aus den zehenden, so das thumbcapittel zu Collen daselbst hat, 6 malder weiss zuzuordnen sein sollen. (*Fol. 237. 238.*)

1583 *Januar 13.* 35
Niderzirn. (*1.*) S. Urbanus papa et b. Cecilia virgo patroni huius ecclesiae parrochialis dicuntur[1]; under die dechanei Gulich gehorig, hat in sich eine vicarei b. Mariae und duo altaria Annae et Nicolai. (*2.*) *Hambach war bis 1576 Kapelle unter dieser Pfarrkirche.* (*3.*) Wer fundator gewesen, ist unbewost, aber 40 collatores seind primo mense januarii loco Romani pontificis

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 520—522.*
[1] *Vgl. Des. past. S. 213. Katharina ist d. Name d. ältesten Glocke v. J. 1447 (Kunstdenkm. S. 268).*

noster illustrissimus princeps et secundo mense februarii der thumpropst in Coln et sic consequenter ad anni revolutionem. Uber die vicarei und altaren seind die nachbarn Zirn collatores. (*4.*) *Letzter Besitzer war Arnold Kleintgen, nach seinem Tod durch* 5 *die Pest hat Anthonius Sartorius durch den Herzog die Kollation für Kirche und Marienaltar empfangen*[1]. *Die beiden andern Altäre sind von den Nachbarn dem Joh. Sloemer zur Vollendung des Studiums verliehen worden.*

(*5.*) *Ueber Fundationen keine Nachricht. Ueber die Einkünfte* 10 *der Pfarre hat der jetzige Pastor von den Erben seines Vorgängers ein vor etwa 50 Jahren verfasstes Register bekommen, das jetzt ganz veraltet und unbrauchbar ist. Er hat deshalb neulich nach den Angaben der Nachbarn ein Verzeichnis gemacht. Die Register der Altäre werden in der Kirche verwahrt, das des Marienaltars vom* 15 *Pastor.* (*6.*) *Die Pastorei hat Haus, Hof, 18 1/4 M. Land, 5 V. Bend, 9 1/2 Kotter Holz, 6 Sbr. Korn, 1 Sbr. H. 11 1/2 Mk., 6 Hühner aus Renten, daneben einen kleinen Zehnt, dessen Ertrag dem der 18 M. Land gleichkommt. Der Marienaltar hat 13 1/2 Mltr. 3 1/2 Sbr. R., 2 Mltr. 5 Sbr. H., 10 Alb. 7 Hlr., 3 M. Land, 25 1/2 Stück* 20 *Hühner, 3 1/2 Kotter Holz. So hat der Pastor im Ganzen 34 Mltr. 17 1/2 F. Korn, 3 Mltr. weniger 1 S. H., 13 Mk. 1 Alb. 7 Hlr., 13 M. Schlagholz, 30 1/2 Stück Rauchhühner. Er hält 3 Kühe, 1 Rind und 4 Ferkel. Der Annen-Altar hat 13 Mltr. Kornrente, an Losrenten 1 Mltr. R. 1 Gld., an Holz 2 Kotter. Der Nikolai-Altar hat zu Kir-* 25 *berg 5 Mltr. R. und ebensoviel zu Hambach bei Jungfer Schlickum. Im Ganzen beträgt Schloemers Unterhalt 24 Mltr. R.* (*10.*) Die nachbaren Hamboch seind in alle wege schuldig zu noitbau des torns, klocken und behangs nach Hamboch wart den dritten pfenningk zu erstatten. Wiewol aber als die capell zur pfarkirchen 30 zu verordnen bewilligt, domal austrucklich vurbehalten auch bevohlen und brieflicher schein ufgericht in der scheffen- oder kirchenkisten zu Hamboch eingelegt, das die kirch Zirn gleichwol bei all irer gerechtigkeit verpleiben soll, so thun sie doch sich an diesem und jetzigen noitbau verweigern. Die einkompsten 35 fabricae stehen bei der nachbarschaft, werden jarlich von den kirchmeistern berechent. (*11.*) *Das Domstift hat den grossen Zehnten (82 Mltr. Weizen, 10 Mltr. Gerste), der Pastor den kleinen. Auch hat das Haus Landau etliche Zehnten.*

(*12.*) Eracht d. pastor diese seine competens notturftig und 40 nichtz uberflussig sein. (*Fol. 454—456.*)

Nörvenich (*Kr. Düren*).

1550 *Juni 10. und 11.*

Norvenich. Der rechte pastoir her Werner van Vlatten

[1] *1577 Aug. 11. Der Tod K.s war im Juli erfolgt. (Lib. Praes.)*

scholasticus zo Xancten und m. g. h. hait si s. l. de jure patronatus gegeben[1]. Est presentatus, proclamatus et investitus. Siener (!) diener und capellain her Johan van Solre.

Dieser Kaplan (mercenarius) ist vom Pastor selbst angenommen, hat genügende Kompetenz und befriedigt die Gemeinde durch Lehre 5 *und Wandel.*

(*14.*) *Clais van Dorwieler entzieht der Kirche schon seit 14 oder 15 Jahren 1 Sbr. Roggen; ebenso Peter zom Staden 5 Viertel. Der Bruderschaft (Sebastiani) werden durch letzteren 1 Mltr. R., durch Johannes Offerman zu Hoenkirchen 2 Mltr. R., durch die* 10 *v. Plettenberg seit 17 Jahren $3^1/_2$ Sbr. R. vorenthalten. Auch werden der Liebfrauenmesse durch die Bruggenschen Erben 25 Viertel Roggen Erbrente entzogen und ebensoviel durch Hammersteins Erben.* De naberen halten sich miesslich, sullen sich besseren.

II. (*21.*) *Der Vizekurat will die durch die 2. kölnische Re-* 15 *formation wieder eingeführten Feste nicht feiern, sondern sich an die erste und an die Verordnung des Herzogs halten. (Fol. 32.)*

1559 *Dezember 2.*

Norvenich moderkirch[2]. Rode capella darunter. — *Kirchmeister Rudolph Zilkens, Brudermeister Coens Bell, Heinr. Schrautz,* 20 *Pet. Huge berichten über den Offizianten,* das er sich ordentlich und christlich mit seiner lehr helt und sunst in bedienung der kirchen. Hat ein magt und kinder. Ist nit suimlich in administrirung der sacramenten. Mogen inen wol erleiden.

Herr Reimarus Custodis vicecuratus[3] (*3.*) Embricae 6, 25 Monasterii 1 et postremo Coloniae 6 annis studuit. (*4.*) Ist fur 19 jar zu Collen titulo capellae in der Geyen ordinirt. (*5.*) Praefuit huic ecclesie 14 annis. (*6.*) Est vicecuratus, Wernherus a Vlatten est verus pastor a principe jure patronatus presentatus. (*7.*) Utitur sacra Biblia, Theophilacto, Corvino, Wicelio, Schopperi [sic!] et 30 cathecismo Gropperi. (*8. 9.*) Hat in examine utcumque respondirt.

(*11. 12.*) Haben der ort keine widerteuffer. (*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien der kirchen werden wie von alters herkommen gehalten. Sunt contenti una specie excepto scriba ibidem Mathia von Duyren, welcher inwendig 3 jaren neben 35 seinem weib nit zum hochwirdigen sacrament gegangen. Ist furbescheiden und nach beschehener berichtung sich erweisen lassen. (*18.*) Der send wird offentlich bei inen gehalten beiseins des vogten. (*23.*) Haben ungeferlich 100 communicanten mit der

---

[1] *Er ist bereits 1533 nachweisbar als solcher. Sein Offiziant war damals Reiner von Wissersheim. (Köln, Gr. Martin Akten 21.) Von früheren Pastoren notiere ich: Joh. Schoif 1386 (Bürvenich Nr. 7); Joh. Urffenk a Boch 1461 (Kölner Pastoralbl. 18 S. 34); Wynand Schoenhaltz 1467 (Ms. B. 165 fol. 105b).*

[2] *Das Kirchspiel N. wird bereits 1177 erwähnt. (Lac. UB. I Nr. 462.)*

[3] *S. unten unter Wissersheim.*

capellen zu Rode. Der vicecuratus hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben und ist damit zufriden.

(*38. 39.*) Der kirchen und broderschaft renten haben die kirch- und brodermeistern schriftlich[b] uberantwort; dergleichen hat 5 auch der vicarius altaris d. virg. Mariae in eadem parrochiali ecclesia sein gehalt ubergeben[c]. Die nachbaren geben von demselben gut gezeuchnis, predicirt etwan zu Rode und bedient die capelle daselbst.

Ist in dieser kirchen altare s. Crucis, welchen der pastor 10 her Wernher van Vlatten anno 42 Gerharten Koep gegeben[1]. *(Fol. 239—240.)*

1583 *Januar 13.*

Norvenich. Raidt. (*1.*) Diese kirch ist die pastorei in der festung zu Norvenich genant s. Methardo consecriert und under 15 die dechanei Berchem gehorig. Hat in sich tria altaria s. Crucis, Sebastiani et b. Virginis Mariae[2] und hat under sich eine capell im dorf Raid gelegen s. Nicolao dedicata. (*3.*) *Kollator von Pastorat und Kapelle ist der Herzog. Die Vikarien geben die Nachbarn mit Konsens des Pastors* ausserthalb s. Crucis, welchs zweivel- 20 haftig ist[3]. (*4.*) *Letzter Besitzer des Pastorats war Petrus Fluggenius Dechant von Bergheim*[4], *jetzt dessen Bruder Thomas* ex collatione principis[5] personaliter residens. *Letzter Besitzer der Kreuz-Vikarie war Gerhard Koep, Kanonikus von Xanten; er resignierte etliche Jahr vor seinem Tod mit herzoglicher Bewilligung zu 25 Gunsten Joh. Hollants, seines Verwandten ältesten Sohnes,* in usum studii sui. *Sie wird vom Pastor bedient.* Die ubrige zween altarn und die capell vurschr. werden durch hern Petrum Pavonem administrirt. (*5.*) *Die Fundationen etc. sind nicht zu finden, sind vermutlich 1543 in der Burgundischen Fehde* aus der kirchen ver- 30 ruckt und verkommen.

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 550 (er nennt sich hier Reymar Custer). 51 Mltr. 4 Sbr. (Roggen?) beträgt die Summe der einzeln aufgeführten Renten. Er gibt an, dass die Einkünfte des Pastors etwa ebensoviel betragen.*

[b] *Wie vor fol. 551v—554. Die Kirche hat 23 Mltr. 4 Sbr 2 F. Korn, 17 Mk. 3 s. 6 d. und 30 Pfd. Wachs. — Die Renten der Bruderschaft betragen 10 Mltr. 1 Sbr. 1 F. Korn, 17 m.*

[c] *Wie vor fol. 551. Der Vikar Martin Roevenich hat 35 Mltr. Korn, 5 Tlr.*

[1] *1467 Aug. 3 resigniert Gottfr. Havemann diesen Altar, mit dem nun Reyner von Lutingen vom Pastor als Kollator versehen wird. (Ms. B. 165 fol. 105b).*

[2] *Des. past. S. 208 erwähnt nur noch die beiden ersten.*

[3] *Nach Des. past. ist ebenfalls der Hz. Kollator.*

[4] *Er wurde nach dem Tod Werners v. Vlatten 1574 Febr. 3 vom Hz. dem Dompropst präsentiert. (Lib. Praes.)*

[5] *Vom 13. Febr. 1579. Thomas Fluggenius resignierte 1588; sein Nachfolger wurde Joh. Echtzius. (Lib. Praes.)*

(*6.*) *Güter und Einkünfte des* ***Pastors:*** *Haus und Hof bei der Kirche Nörvenich,* die pastorei genant. *Von 58 Mltr. Land, das zum Hof der Kapelle Raidt gehört, 29 Mltr. R., von 17 M. steinichtem Land hinter der Hardt zwischen Dorweiler und Hungkirchen 6 Mltr. R. Von 13 1/2 M. zu Hommelsheim 6 1/2 Mltr. R. und von einem Zehnt* 5 *daselbst 5 1/2 Mltr. R. Von einem Zehnt zu Poll 22 Mltr. R. — An Benden und Weiden,* welche s. Joannis baptistae gemein seind, *hat der Pastor 1 1/4 M., an Schlagbusch 9 M. Aus einem Zehnten im Heidenfeld zu N. 15 Mltr. Korn erhält der Kaplan. Aus der Vikarie s. Crucis hat der Pastor 8 Mltr. R.* Und sitzt der pastor am ge- 10 reiden als ein hausman haltend dri koe, ein rind, dri fetter verken, dri fasel verken und umbtrint 20 honer. — *Der* ***Kreuz-Altar*** *hat 27 M. hinter der Hardt, 2 M. zwischen Olesshem, 13 M. aus dem Kapellenhof zu Raidt, 5 V. Benden zu N.,* so mitzsommers durch der gemein biesten betrieben werden, *5 M. Schlagbusch;* 15 *an Renten 3 Mltr. 4 Sbr. R. zu Raidt, 2 1/2 Mltr. R. zu Wissershem. Ausserdem die oben genannten 8 Mltr. R. — Der* ***Kaplan*** *hat von der Kapelle und dem Sebastians-Altar Haus und Hof zu N., 13 Mltr. 15 S. R. aus Renten, für Bedienung der Kapelle 15 Mltr. R.* Hat zu weitern underhalt ein koe, ein verken zur mast und ein verken 20 zu fasel. — *Der* ***Marienaltar*** *ist* nit begiftigt. (*7—9.*) *Der Sebastians-Vikarie ist 1/2 Mltr. R. entzogen aus Hammersteins Gut; Junker Harff, Amtmann zu Geilenkirchen, hat es inne und weigert seit 16 Jahren die Zahlung.*

(*10.*) *Der Pastor muss den Chor im* ***Bau*** *halten, die Gemeinde* 25 *den Turm;* den butgen der kirchen wie auch den umbgank des kirchenhofs halb illustrissimus princeps und halb die herren ss. apostolorum, welche alhie grundherren erkant werden.

(*11.*) *Der Herzog hat einen kleinen* ***Zehnt,*** *der durch den Rentmeister zu Düren verpachtet und berechnet. Otto Wirdts Erben* 30 *haben einen Zehnt,* soll 18 par thun, mussen daruf pferd und harnisch halten und dazu i. f. g. 10 ggld. verrichten, welche auch der rentmeister berechent. *Ausserdem haben Zehnten der Pastor von Nörvenich, der Praeceptor s. Anthonii in Köln, der Abt zu Steinfeld (45 Paar Frucht), Junker Harff und die Herren von s. Aposteln.* 35

(*12.*) Der cappellan, so dem pastorn zu Norvenich und Raidt in allem behilflich sein muss, pitt umb besser underhalt. *(Fol. 415—418.)*

Oberbolheim *(Kr. Düren) s. Ollesheim.*

Oberzier *(Kr. Düren).*

1550 *fehlt.* 40

1559 *Dezember 5.*

Oberzyrn moderkirch[1]. Thyss Kurt, schulteis, Engel uf dem

[1] *Vgl. das unter Niederzier angeführte. Ueber das Kollationsrecht sei hier noch folgendes angemerkt: Für die (auch v. Renard Kunstdenkm.*

Essich, Renart zu Hochum, Johan Esser, scheffen, clagen nit uber iren pastorn, sonder loben inen sere mit anzeigung, das er eins erbarn lebens sei. Sein mit ime zufriden.

Herr Alexander von Hamboch, pastor (*3.*) hat zu Munster 5 6 und zu Collen 2 jar studirt. (*4.*) Ist fur 15 jar priester gewesen und zu Collen titulo vicarie s. Huberti im Hamboch[1] ordinirt. (*5.*) Est verus pastor a principe presentatus archidiacono Coloniensi[2]; hat sein investitur. (*6.*) Hat disse kirch 15 jar regirt. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Theophilactum, paraphrases Erasmi, 10 Haymonem, Nauseam, Cyprianum, Tertullianum, Dionysium in psalterium, Clichtoneum, Thesaurum novum. (*8. 9.*) Hat zimblicher massen wol respondirt.

(*11. 12.*) *Keine Wiedertäufer etc.* (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie sonst.* Sunt contenti una spetie. (*18.*) Der send wird 15 jarlichs gehalten, beiseins des kelners zu Hamboch. (*23.*) Sein 300 communicanten. Der pastor hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben und ist damit zufriden. Dergleichen der vicarius auch. Haben irer kirchen gult und renten schriftlich[b] ubergeben und thun rechnung derselben beiseins des kelners zu Hamboch. 20 *(Fol. 254.)*

1583 *Januar 13. Kellnerei Hambach.*

(*1.*) *Die Kirche ist dem Bischof Martin geweiht, hat 2 Altäre*

S. 297 wiederholte) Behauptung der Des. past. (S. 214), die Abtei Gross-Martin sei früher im Besitz des Kollationsrechts gewesen, findet sich in den Urkunden keine Bestätigung. Schon im Lib. collat. (S. 555) wird der Hz. von Jülich als Kollator angegeben. Vom 4. Mai 1355 liegt eine Urkunde vor, durch welche der Kölner Bürger Arnold de Palatio bekennt, dass die Kollation abwechselnd ihm und dem Markgr. v. Jülich zustehe. (J.-B. Urk. 588.) Dies wird bestätigt durch ein Schreiben des Herzogspaars von Jülich und Geldern vom 15. Sept. 1387 an Schöffen und Gemeinde von O.: Sie wüssten, dass die Kirchengift jetzt Stynen van dem Playse, Witwe Johanns, gebühre und dann dem Hz. Die Witwe habe ihrem Sohne Johann die Kirche gegeben. Ihm soll also die Kirche mit allen Renten ausgeliefert werden. (Ms. B. 21 fol. 150.) Aus dem 15. Jahrh. liegt ein Präsentationsinstrument des Hz. vor: 1445 Mai 11 wird nach dem Tode des Winand Broesseler der Propst des Stifts Nideggen Heinr. von Steynen dem Dompropst präsentiert. (J.-B. Suppl. 70.)

[1] *S. oben S. 662.*

[2] *1550 Mai 9 (Düsseldorf) nach dem Tode des Bartholomaeus von Bastweiler. (Lib Praes.) Da er aber schon 15 Jahre die Kirche bedient hat, muss er vorher Offiziant gewesen sein. Für 1546 wird ein Petrus de Warden als Pastor zu O. erwähnt (Kölner Pastoralbl. 18 S. 35), der also der Vorgänger des Barth. von Bastweiler gewesen sein muss.*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 570. Die Pastorei hat 24 M. Land und zwar in jeder Saat 8 M.,* leist er zo halscheit bouwen, so verbliven eme 4 morgen. *Ferner 16 Goldg. aus einem Zehnt. — Der Vikar Peter Grant hat 27 Mltr. R.; 1 1/2 Mltr. zu Koettingen und 4 1/2 Alb. werden ihm vorenthalten. — Die Bruderschaft hat 10 Mltr. R., womit die Kirche in Geleucht und Bau gehalten wird* sampt den doitladen zo bestellen und des iair 4 mael de verstorven broeder und susteren zo begain nae alter christliger oven. Sust hait die kirche gein renten noch inkomen.

[b] *Wie vor (auf demselben Blatt).*

d. Mariae und Catharinae virginis. (*3.*) *Kollator der Kirche der Herzog, der Vikarien die Gemeinde.* (*4.*) *Letzter Pastor Martin Voichtz, jetziger, seit 1576, Michael Vreisthemius*[1]. *Die Altäre besitzt Arnold Bach.* (*5.*) *In der Jülichschen Fehde sind* die rollen und aller bescheid verruckt; *jetzt hat man neue Verzeichnisse.* 5

(*6.*) *Der Pastor hat Haus und Hof, 23 M. Land, 1½ M. Bend, an Renten 1 Mltr. 2 Sbr. R., 4 Sbr. H. 9 Mk. 14 Hühner, den Zehnten von 150 M. Land also 15 M. oder in jeder Saat 5 M. (zu 2 Mltr.) oder 10 Mltr. R. und 10 Mltr. H.*[2]. — *Die Katharinen-Vikarie hat 20 Mltr. R., der Marienaltar 5 Mltr. R.*[3]. 10

(*10.*) *Wegen der Fabrik müssten die Provisoren zum Bericht aufgefordert werden.*

(*11.*) *Sieben Dezimatoren: der Herzog (Rottzehnt), Milendonck, Schlossberg, Gimmnich, S. Martins-Herren in Köln, Engel von Stammeln und der Pastor* minores decimas, uf vielen orten den halben zehen- 15 den, auch etlichen die 15. garf. (*12.*) Wiewol dis gehalt gering woll sich doch dismal ersettigen lassen. *(Fol. 459—460.)*

Ollesheim *(Kr. Düren).*

1550 *Juni 10.*

Olmussen. M. Engell, ist ein scheffe, Herman Klebanck 20 ouch ein scheffe, Michel van Olleschem *berichten:*

(*1—9.*) Her Henrich Wachendorff van Collen est verus pastor van den hern zu s. Anthonis aldair gesatzt, presentiert archidiacono majoris ecclesie Coloniensis. Ist die kirch dem gotzhuis s. Anthonis incorporiert[4], wie er sagt. Ist proclamirt, investiert, 25 wie er sin presentation dairvan have Colonie. (*10.*) Ist guder lehr, lebens und wandels, die underdaenen sin mit ime wail zufridden. (*11.*) Petit ordinem.

---

[1] *Nach dem Lib. Praes. wurde 1573 März 13 nach dem Tode des A. von Hamboch Bertram Engels und nach dessen Tod bereits 1573 Nov. 20 Martin Bock (sic!) präsentiert. Erst 1579 Juli 5 wurde nach Bocks Tod Michael Vreissem die Kirche verliehen.*

[2] *Auffallenderweise wird die Bruderschaft nicht erwähnt, die Anf. des 16. Jahrh. hier bestanden hat (vgl. v. Below, Zschr. d. Berg. GV. 28 S. 172 Anm.).*

[3] *Der Pastor hatte, wie in der öfter zitierten Beschwerdeschrift von 1548 betr. Zahlung des subsidium ausgeführt wird, den Chor im Stand zu halten und für das Kirchspiel* einen beren *zu halten.*

[4] *1463 Jan. 15 inkorporiert der Abt von s. Pantaleon Joh. Schunde als päpstl. Kommissar die von Hz. Gerhard und Gerh. v. Loen 1441 Nov. 23 zur Stiftung ihrer Memorie geschenkte Pfarrei Olmesheim dem s. Antonius-Hause gemäss päpstl. Genehmigung vom 13. Mai 1460 (Köln, Antoniter 252). O. wird im Lib. val. (S. 288) als Pfarre aufgeführt. Im Lib. collat. (S. 555) wird bereits der Hz. als Kollator von Olmetzheim genannt. Die Vermutung von Joerres (S. 114), dass O. identisch sei mit Almuntshem (vgl. Korth, Das älteste Kartular des Domstifts S. 218), muss ich auf sich beruhen lassen. 1325 wird Robinus de Foresto, 1347 Johannes Leonis de Duren als Pastor genannt (Sauerland I Nr. 727 u. III Nr. 671).*

II. (*5.*) *Der Pastor ist mit der Kompetenz zufrieden.* (*12.*) *Die Bilder sind nicht getragen worden.*

Helt mit den firdagen, wie van alders, dan beclagt sich, das Blatzem und ander dorfer, so Colnisch sin, mehe firdagen haben, 5 dan wie van alders bi in ingesatzt. *(Fol. 22.)*

1559 *Dez. 2.*

Olmusshem moderkirch, est incorporata ecclesiae d. Anthonii in Colonia. Ober Bolem capella darunder. *Engel Schmit, Kirchmeister und Offermann, berichtet über den Offizianten, er halte sich* 10 christlich recht und wol in bedienung der kirchen; administrirt auch die h. sacramenten zu rechter zeit ganz williglich. Hat ein magt aber kein kinder. Sein mit ime wol zufriden.

Herr Goddart Roggendorff (*3.*) hat zu Deventer funf jar studirt; fuit 3. classis. (*4.*) Ist fur 10 jar zu Collen sub Lippio 15 titulo altaris s. Crucis in Ellen ordinatus. (*5.*) Hat disse kirch zusambt der capellen in Ober Bolem 6 jar bedient. (*6.*) Est perpetuus vicarius a praeceptore d. Anthonii in Colonia presentatus archidiacono Coloniensi. Habet investituram ab eodem. (7.) Habet sacram Bibliam, Hofmeisterum, Wicelium, Io. Roardi, Nauseam, 20 Eckium, Lyram, Theophilactum, cathecismum Gropperi. (*8. 9.*) Hat in examine mediocriter respondirt.

(*13. 14.*) *Proklamationen, Ceremonien wie bisher.* Sunt contenti una spetie. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Haben ungeferlich 100 communicanten mit der capellen. Der preceptor 25 zu s. Anthoni hat den zehenden zu Olmusshem, thut ungeferlich 36 par korns. Dergleichen auch zu Ober Bolem. Herus gibt er dem offitianten 20 rader gulden und die kost von bedienung der beder kirchen.

(*38. 39.*) Die kirch zu Olmusshem hat nit sonderlichs ein- 30 komens dan $11^1/_2$ mr. zu underhaltung der osterkerzen, noch 15 alb. fur jargezeiden.

Die capelle zu Ober Bolem, darin nur des wochens ein mess gethan wird, hat jarlichs einkommen $5^1/_2$ sumber roggen, 3 sumber zu Bolem an Kalen gut und einen schilling und $1^1/_2$ sum- 35 ber roggen an der Schmitten, item noch 1 sumber, gibt der halfman zu Bruyweiler uf s. Thoniss hof wonhaftig; noch $8^1/_2$ quart olichs. *(Fol. 232.)*

1583 *Jan. 13.*

Ollessheim. Bolheim. (*1.*) *Die Pastorei O. ist* under decanum 40 Bergimensem gehorig, s. Temerlino sacrum und dero praeceptoreien ad s. Anthonium in Coln incorporirt sein soll. Hat under sich eine capell im dorf Bolheim s. Anthonio consecrata. (*3. 4.*) Es soll ein erw. herr praeceptor s. Anthonii collator und patronus der pastorei und capellen sein, wie auch zur zeit nit anders be-

richt, welcher auch also verus pastor, und hat d. Guilielmum von Eggerschem pro suffraganeo daselbst angestelt, so etliche jair lang beide pastorei und capell bedienet.

(*5.*) *Nach Ansicht des Offizianten müssen die Fundationen etc. bei dem Patron sein.* 5

(*6.*) Sagt der officiant, das von seinem hern patrono ime juxta conventionem initam jarlichs verricht werde, als hernach volgt, und dasselb seie alle seine competens. Und aber obwol der herr praeceptor zu Bolheim einen statlichen hof und seess hat, darin 530 morgen artlandz sambt einen zehenden und viel andern renten 10 gehorig, auch andere mehr höve dabei gelegen, dem cloister Anthonii zustendig, so weiss man nit eigentlich, was oder ob ichtz daraus zu der kirchen gehorig oder nit, ausserthalb das der zehend zu Ollesshem ad pastoratum hunc pertinere dicitur. *Der Offiziant erhält ausser der Kost, die er beim Halfen zu Bolheim hat, 34 Tlr.* 15

(*10.*) *Reparaturen an beiden Kirchen werden durch den Praeceptor ausgeführt.*

(*11.*) Des hern praeceptors halfen zu Ollesshem empfengt den zehenden hieselbst und thut 36 par. Der zehend zu Bolheim ist in das stift Coln gehorig, ausserhalb 6 morgen landz, die hiehin 20 schlagen.

(*12.*) Sagt gemelter offitiant, er hab das vertrauen zu dem hern praeceptorn, das er innen an notturftigem underhalt nit wird ermangeln lassen, jedoch eiget ime mehrer competenz. Ist sunst vom hern praeceptor niemand legitime praesentirt; ob auch dieser 25 bei hof examinirt, hat man kein wissens. *(Fol. 420—421.)*

Poll *(Kr. Düren) s. Hochkirchen.*

Rath *(Kr. Düren).*

1550 *Juni 10.*

Raide capell[1] under der kirspelskirchen Norvenich. Ist 30 nu kurzlich einer guter her, Arndt van Dulcken, ordins Benedicti zo Pinxsem mit verwillong siener obersten des orts im Collschen stift wonhaftich, ist van dem vicecurato zo Norvenich her Johan van Solre zo der capellen deinst angenoemen.

Renten der Kapelle sind 47 Malter Roggen Dürener Maass; 35 *dafür sollen alle 14 Tage 5 Messen gelesen werden, doch ist das unregelmässig geschehen; Gemeinde bittet um Besserung. Der Vizekurat behauptet, er könne keinen Priester bekommen; die Gemeinde bestreitet das. Auf die Frage, was er dem Arndt van Dulcken gegeben habe, erwidert er: 15 Malter, das übrige werde vom Pastor eingenommen.* 40

Klage über Peter Wolff, der 2 Malter Roggen aus einem kleinen Zehnten dem Küsteramt vorenthalte.

---

[1] *S. Nicolai. Vgl. Des. past. S. 208, Kunstdenkm. S. 349 und Fabricius V S. 47.*

Auf nochmaliges Befragen, warum die Dienste trotz der guten Dotation der Kapelle nicht in herkömmlicher Weise gehalten würden, erklärt der Vizekurat, von den 120 Malter Renten der Pastorie und Kapelle nehme der Pastor 60, von den andern 60 erhalte der Diener
5 *der Kapelle 15 Malter, so dass ihm (dem Vizekurat) 45 blieben. (Fol. 34.)*

1559 *Dez. 2 s. unter Nörvenich.*

1583 *Jan. 13 desgl.*

Selgersdorf *(Kr. Jülich).*

10 **1550** *fehlt.*

(**1559** *Dezember 5.*)

Selgenstorff moderkirch under der kelnerien Hamboch gehorig. — *Thyss Knot, Schultheiss, und Simon Kuster, Brudermeister, berichten über den Pastor:* Helt sich in der kirchen mit der lehr
15 wol. Hat ein magt und 3 kinder bei ir. Sein mit ime zufriden.

Herr Johan von Hamboch, pastor, (*3.*) hat zu Duysseldorff funf jar und zu Emmerich ½ jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen ante 3 annos titulo sacelli ignoti Dei in Lorspeck [*sc.* ordinirt]. (*5.*) Est verus pastor a capitulo d. Gereonis[1] in Colonia presentatus.
20 Habet suam investituram. (*6.*) Praefuit uno anno. (7.) Habet sacram Bibliam, Homeliarium doctorum, Lossium, Paratum, Haymonem, Hofmeisterum, postillam Melanchtonis. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich respondirt.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*14. 15.*) *[Pro-*
25 *klamationen etc.]* werden gehalten wie von alters herkomen. Sunt contenti una spetie. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Haben 250 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. Thut ungeferlich 18 goltg. und 13½ morgen lands. Altare d. Annae
30 bedient herr Jacob von Hamboch; vicini conferunt. Thut jarlichs 4 thaler. (*38.*) Die kirchmeister haben der kirchen gult und renten schriftlich[b] ubergeben. *(Fol. 254 v.)*

---

[1] *Schon 1283 gehörte die Kirche dem Gereonstift (Joerres Nr. 177). Die Inkorporation erfolgte 1312 (Köln, Gereon Akten Nr. 15).*

[2] *1556 März 12 resigniert Jakob Stockum, P. in Salgendorf, wird aber, nachdem er examiniert und seine Lehre als katholisch erfunden, wieder damit versehen. Nach seinem Tod wird 1564 Juni 17 Joh. Pluck Pastor. (Wie vor Akten 67 fol. 148 u. 240.)*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 519. Der Pastor hat 14½ M. Land (der Morgen für 2 Sbr. R. verpachtet) 5 M. Bend (für 7 Mk.), aus Zehnten zu Hambach 11 Goldg., zu Pier 4 Tlr., zu Kyrberych 10 Mk., zu Schoephoeven 1 Goldg., aus Erbjahrgezeit 2 Mltr. R. und 2 Mltr. H.*

[b] *Wie vor (auf dems. Blatt). Die Kirchmeister nehmen ein 4 Sbr. R., 2½ Mltr. H., 7 Mk., für die Messe an s. Annen-Altar 8½ Sbr. R., 8 Alb. —*

1583 *Jan. 13 (Kellnerei Hambach).*

Selgessdorff. (*1.*) *Die Pfarrkirche hat eine Vikarie.* (*3.*) *Kollatoren der Kirche die Herren von S. Gereon in Köln, der Vikarie die Nachbarn.* (*4.*) *Seit 20 Jahren ist Joh. Heimbach Pastor*[2], *die Vikarie ist unbesetzt.* 5

(*5.*) *Der Pastor weiss nichts von Fundation.*

(*6.*) *Zur Pastorei gehören Haus und Hofrecht, 14 M. Land, $2^1/_2$ M. Weide und $2^1/_4$ M. Bend, 2 M. Hecken und Sträucher; aus einem Zehnten zu Hamboch 5 Mltr. R., zu Lucherberg 6 Tlr., zu Schophoven $1^1/_2$ Tlr., zu Kirberg $1^1/_2$ Tlr., aus dem Hof der Kollatoren $1^1/_2$ Tlr. und 6 Hühner, aus der Vikarie 2 Mltr. R. Er hält 3 Kühe, 1 Rind und 3 Ferkel.* 10

(*7—9.*) Dero vicarien renten seind vor pastors ankompst so fern veralienirt und von den nachbarn in die bruderschaft gezogen, das allein die obgemelten 2 malder roggen noch in esse seint. 15

(*10.*) *Ueber die Fabrik sollen die Kirchmeister Rechenschaft ablegen.* (*11.*) *Die Kollatoren haben die übrigen Zehnten.* (*12.*) *Pastor beantragt Aufbesserung aus Hof oder Zehnt der Kollatoren. (Fol. 460—461.)*

Wissersheim *(Kr. Düren).* 20

1550 *Juni 10.*

Wisserssem. Der rechter pastoir ist lector in bursa Laurentiana Colonie und gein preister, geheischen Melchior van Kochem. Das capittel zo Munstereyffel collator[1]. Her Rymar Custodis est ecclesie in Wysserssem mercenarius[2], gift dem Melchior in absentia jairlich seven daler. Et sic de presentatione, proclamatione et investitura non interrogatus. (*9.*) Mit wissen und willen des Melchiors ist er mercenarius. (*10.*) Siener leer, lebens und wandels sin de naberen mit ime zofridden. (*11.*) Petit ducis reformationem; Interim habet. 25 30

Die Erben Theil Coster's, der der Kirche 100 Goldgulden vermacht hat, bitten, die Gemeinde durch die Amtleute zu gebührlicher Rechnungslegung anzuhalten.

(*19.*) Fieren liever, dan si fasten.

(*20.*) Saigt der viceeuratus, sin de naberen gar naliessich und winnich der halver gehoirsamlich. 35

II. (*12.*) Es sin de bilder zo Wisserssem neit ausgedraigen,

---

Die Bruderschaft hat 17 Mltr. $1^1/_2$ Sbr. R., 4 Mltr. 3 Sbr. H., 7 Mk. wen. 3 Schill. Mit dissen renten moess men de kirch im boewe halden und alle notturf daermit underhalden.

[1] *Vgl. hierzu Bint.-Mooren I S. 304 u. Fabricius V S. 56. — Von früheren Pastoren notiere ich: Heinrich 1320 (NRh. Ann. 24 S. 277); Peter 1472–80 (NRh. Ann. 83 S. 180 und Steinfeld Akten Nr. 4); Ludov. Aurifabri, vicarius perp. 1481 (Köln. Kunibert. Kapitularprotokolle); Laurentius 1536 (Kölner Pastoralbl. 18 S. 35).*

[2] *Er wird bereits 1545 erwähnt. (Pastoralbl. 18 S. 35.) S. über ihn auch oben unter Nörvenich.*

dan zirlicher oitmudiger wiesen ein eder in der procession des hilgen sacramentz sich gehalden. We aver de van Pynxssem Colschs stifts irer process zokomen, de haven ausser irer kirchen ire bildern mitbraicht, dar ausser der einer gelaicht, der ander 5 gespot, haven sich deselbigen auch under enander gekiffen und gezankt, wer den furgank und furdragen haven solte; ware in der zo Wisserssem macht neit, si abzowenden, aver hadten des zweispeltigen vurnemens egien gefallens.

(*21.*) Es haven vurmails de Colnischen in irer irsten ausgangen 10 reformation etliche festa neit zo fieren abgestalt und nu wederumb in der zweiter reformation zo fieren angestailt und gepotten, wilchs innen des ortz zweispeltigen und wederwerdigen verstand zofucht in sonderheit bi dem hausgesinde. Doch hait der vicecuratus noch de naperen zo Wissersem des neit angenoemen. (*Fol. 33—34.*)

15 (**1559** *Dezember 2.*)

Weissersshem moderkirch. — *Kirchmeister Thiel Esser, Joh. Vassbender und Mertin Custer berichten, dass der Offiziant* sein dingen in der kirchen ires ermessens recht und wol thue. Hat ein magt und ein kind bei ir. Ist willig die sacramenten zu administrieren 20 und sein mit ime zufriden.

Herr Wilhelm Gribbelsrode vicecuratus (*3.*) Embricae 6 jar [*sc.* studuit]. (*4.*) Ist fur 16 jaren Coloniae titulo d. virg. Mariae in Mertzenich a Lippio ordinatus. (*6.*) Est mercenarius. D. Reimarus Custodis vicecuratus in Norvenich est verus pastor. 25 (*7.*) Habet sacram Bibliam, Wicelium, Theophilactum, Haymonem, cathecismum Gropperi, enchiridion militis christiani Erasmi. (*8. 9.*) Hat in examine etwan ungeschicklich geantwort.

(*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien werden gehalten altem brauch nach. Sunt contenti una spetie. (*18.*) [Send] wird 30 gehalten beiseins des ambtmans. (*23.*) Haben 125 communicanten.

Der vicecurat hat sein gehalt neben der vicarien s. Nicolai altaris schriftlich ubergeben[a].

(*38. 39.*) Die kirch- und brodermeister haben irer kirchen 35 gult und renten in schriften ubergeben[b]. Haben keine schul, sonder gehen gen Hoekirchen.

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 555. Der Pastor hat in jeder Saat 17½ M. Land (zusammen 52½ M.) und den Zehnten von 4 M. (zusammen 12 M.), zu Bruggen und Keirdorff 2 Mltr. H. und 2 Hühner. Davon gibt er Herrn Reymar Custer in absentia 8 Goldg. — Die Vikarie U. L. Fr. hat 19½ Mltr. (Korn).*

[b] *Wie vor fol. 555v—556. Die Kirche hat 3 Mltr. 3 Fr. R., 11 Pfd. 2½ F. Wachs.* Goddart Ghoir und seine erben seint schuldig, die klockenseil in die kirch zu Weissersehem zu stellen. Daruntgegen haben sie von der keirchen 1½ morgen landz liggen an dem dorngen. — Die canonichen von Munstereiffel seint schuldig, die lamp vur dem hilgen hochwirdigen sacrament zu W. tag und nacht brennend zu halten. Pauelsgens partheien

Dem vicecuraten ist die ermanung geschehen, das er hinfurter fleissig studiren welle, damit man nit verursacht, uf negstkunftiger visitation einen andern an seine stat zu stellen. *(Fol. 240.)*

1583 *Jan. 13.*

(*1.*) *Die Pastorei Wissersheim ist dem h. Martin konsekriert*[1], 5 *gehört unter das Dekanat Bergheim.* Hat in sich 4 altaria, doch allein unicum b. Mariae berent. (*3. 4.*) *Kollatoren der Pastorei sind die Kanoniker zu Münstereifel, der Vikarien die Nachbarn. Letzter Possessor Remarus Custos von Wissershem, jetziger Gerhardus Roggendorff; er bedient sie nun im 15. Jahr selbst.* 10 *Letzter Besitzer des Altars war Goddart Vischenich, Kanonich zu Münstereifel, nach dessen Tod haben die Nachbarn dem Matthias Fabricius die Vikarie konferiert, der sie nun im 14. Jahr bedient.* (*5.*) Dem pastori und vicario ist von der fundation der kirchen und altars nit wissig, sonst seind zwa verscheidene anzeichnussen 15 und ein versiegelter brief zu anweisung beider erb und loisrenten, die sie hinder sich haben.

(*6.*) *Die Pastorei umfasst Haus, Hof und Baumgarten 50 M. 3 F. Ackerland, Zehnt von 4 M. ad $2^1/_2$ Mltr., daraus 10 Mltr. R., 5 V. M. Schlagbusch. Ferner $3^1/_2$ M. Ackerland im Stift Köln,* so 20 dem abt zu Siberg zehenden und ans haus Lechenich 3 seester korns ausgilt, *sowie 4 Mltr. R. 2 Mltr. H. 2 Hühner aus Gimmenich,* so uf eine sambstag miss gestiftet. *Der Pastor hält 2 Kühe, 1 Rind und 3 Ferkel. — Der Vikar hat Haus, Hof und Garten, wovon 1 Mltr. R. dem Offermann und 7 Mk. Schatz gegeben werden;* 25 *ferner 9 Mltr. R. zu Poll, 4 Mltr. R. 5 Tlr. an Losrenten aus 150 Goldg. Kapital, 3 Mltr. R. aus Pinxhem auf der Kölner Seite, 10 Mk. curr. aus Gimminich und Bruggen.*

(*10.*) Zu der fabrica hat die kirch und bruderschaft in all $6^1/_2$ mlr. roggen und 1 sbr. weiss, wird singulis quattuor tempori- 30 bus bruderschaft gehalten mit dri priestern und jedem geben 5 alb.

(*11.*) *Das Kapitel zu Münstereifel hat den Zehnten (60 Paar). Auch hat der Pastor einen Zehnt.*

(*12.*) Sagen beide, wiewol diese competens gering ist und viel uberfals teglichs und sunst in diesen kriegsleuffen haben, mussen 35 sich gleichwol hiemit behelfen. *(Fol. 421—422.)*

---

seint des nachts schuldig fur dem hilgen Crutz die lamp brennende zu halten. Zu gedenken der hundert goltg. und etlicher silvern leffel, so Custers partheien in die kirch zu W. gegeben zu einer missen.

[1] *Vgl. Des. past. S. 209.*

Amt Randerath [1].

1533 *Juni 27* sint de van Randenroede visitiirt und in gemein m. g. h. ordenong vurgehalden.
(Ms. A. 252 I fol. 334—338.)

1550 *August 3. Beginn der Erkundigung durch den Landschreiber,* zu Randenraid in biwesen des amptmans, vaigts und rentmeisters.
(Ms. A. 254a fol. 164—168.)

1559 *November 3. Erkundigung durch die Räte.*
(Ms. A. 254b fol. 189—194.)

1582 *Juni 8. Bericht des Amtmanns Bertram von Nesselraidt und des Vogts Joh. Wolff an die herzogl. Kanzlei. praes. 1582 Juli 6.*
(Ms. A. 254d fol. 479—500.)

Kraudorf *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 27.*

Crutorff. Her Hupert[2] ist der kirchen pastor, bedient si selbs. U. g. h. ist allezit der kirchen gifter. De kirch[3] ader pastorie hait ungefirlich inkomens, das er ein zemlich underhailt hait.

Es sint de underthaenen alle zom hochwerdigen sacrament gegangen.

Es sint gien vicarien. Ein broderschaft, hait ungefirlich 3 ader 4 malder roegen. Es hait de kirch 5 malder roegen renten, geschicht jairlichs rechenschaft. Der ist gien schoele. Der custer hait ungefirlich in summa zosamen 5 malder roegen. Der pastoir ist zer maissen geschickt, auch forder van der administration der sacramenten neit; ist sust erberlichs leven, behalven hait focariam bi sich. Es ist dit jair[a] gehalden. Werden auch mit dem ban neit beswirt. Gien wairseiger. Es ist auch des orts kien neuwerong noch uproir.

---

[a] *Zu ergänzen:* send.

[1] *Von den Orten des Amts R. gehörten Kraudorf und Randerath zum Dekanat Süstern der Lütticher Diözese. (Vgl. Fabricius V S. 393 u. 397.)*

[2] *Hub. Hutman (Hoedman) schon seit 1521 Pastor (s. unten). Er war zugleich Vikar des Johannis-Altars zu Randerath (1546 s. Tille, Uebersicht II S. 158).*

[3] *Habets I, 375.*

Her Hupert pastoir:

Der kirchen gifter de jure patronatus ist m. g. h. Hait de pastoreie inkomens ein zimlich underhalt. Hait neit hondert communicanten und sint gehoirsam. *(Fol. 334—335.)*

1550 *August 3.* 5

(*1—10.*) Crutorff (Claiss zu Crutorff, Loich van Prumern, Leinart van Prumern, Jencken Meyers, Dreissken van Randenraid, der Esser van der hoeven) ist eine moderkirch und de jure patronatus ist m. g. h. collator und hait herzog Johan selig hoichloblicher gedechtnis dieselbige gegeven hern Huprechten Hoedman, der 10 sie itzo bedient. Ist presentiert decano in Sustern, proclamatus et investitus. Die nachbarn sint wail mit siner lehr zufridden; habet concubinam.

(*14.*) *Der Pastor klagt, dass Derich Thoenis zu Randerath ihm Novalzehnten vorenthalte trotz herzoglichem Gebot. Der Amtmann* 15 *soll untersuchen, ob diese dem Herzog oder dem Pastor zukommen.* — Haben broderschaften, sullen gehalden werden, wie van alders. — (*27.*) *Der Kirchhof* ist qwalich befrit, ist bevolhen, dass es gebessert werde.

II. (*13.*) Haben die bilder gedragen. *(Fol. 165.)* 20

1559 *Nov. 3.*

Kruytorff ist ein moderkirch. (*1. 2.*) *Kirchmeister Godart van Ehren* (non habent scabinos) *sagt, dass der Pastor Hubrecht Hutman* christlich und wol lehre. Die nachbaren sein mit ime wol zufriden. Hat ein magt und bei ir 4 kinder, dern er etliche be- 25 stattet. Ist sere alt.

Pastor: (*3.*) Hat zu Emmerich 9 jar studirt, fuit 3. classis. (*4.*) Ist anno XI. Colonie a Theoderico de Castro titulo altaris s. Catharine in Niderberg in sacerdotem ordinirt. (*5. 6.*) Est verus pastor a principe presentatus anno 21. decano Susterensi; 30 habet ab eodem investituram. (7.) Habet sacram Bibliam, Diedenbergum, Haymonem et plerosque alios, sed non habet neotericos. (*8. 9.*) Ist in examine zimblich gelehrt befunden. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*15.*) Die ceremonien werden wie von alters gebruichlich und herkommen gehalten. Sein mit einer- 35 lei gestalt zufriden. (*19—23.*) Sein ungeferlich 250 communicanten. Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a].

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 346b. Von den 35 Häusern soll jedes jährlich 2 Brode und 1 Huhn liefern, doch sind die Leute grösstenteils arm und haben es nicht. An Zehnten hat er 6 P., an Land 26 M. im Werte von je ½ Mltr. R. Der Hz. habe ihm den Johannis-Altar in Randerath verliehen, daraus habe er an Zehnten 4 Paar, an Land 20 M., in Lynner 12 Morgen, machen 7 Goldg. Ausserdem einige kleinere Renten. Von diesen Einkünften verlangt der Altarist S. Katharinae in Randerath 3½ Mltr. Roggen. Dieser geniesst die Rente, ist aber nicht präsentiert*

(*33—39.*) Der kirchmeister hat dar der kirchen und broderschaft renten schriftlich[a] ubergeben. *(Fol. 192 v/193.)*

1582 *Juni 8.*

Crutorp. (*1.*) *Ludw. Geisen, Pastor*[1], *berichtet, der Herzog* 5 *habe ihm die Pastorei verliehen;* es seien kein officia noch vicarien daeselbst.

(*3.*) *Kollator der Herzog.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Richard Berendorff.* (*5.*) *Die Fundation werde in der herzogl. Kanzlei sein. Rollen und Register habe er nicht gefunden.*

10 (*6.*) *An Roggen solle er 1 Mltr. 2 Sbr. haben, sei aber* in keiner possession gewesen: *1 1/2 M. Heu, 25 M. Ackerland,* darvan der halb theil hemmelflodig und steinachtig.

(*10.*) *Die Fabrik habe 4 1/2 Mltr. R., 6 Sbr. Rübsam 1 1/2 Mltr. H.*

(*11.*) *Die Zehnten um Crutorp habe er, sie seien kaum* 15 *6 Paar wert.* (*12.*) *Aufbesserung stellt er dem Herzog anheim. (Fol. 488.)*

Prümmern *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 27* Promeren.

Der rechter pastoir heischt her Goebel[2], wont zo Aiche 20 und hait das personait[3], des u. g. h. gifter ist; inkoemens aus den zenden 36 par korns, 60 morgen artlants, doit der morgen ungefirlich 25 rader albus jairlichs, einen bend ungefirlich 2 1/2 morgen[4]. Der capellain, so de kirche bedient, moiss der personen in absentia geven 56 goultgulden[b]. De kirch[5] hait 6 1/2 malder roggen,

---

vom Hz. Im ganzen erhält der Pastor 34 Mltr. R., 10 Mltr. H., 7 Goldg. und ausserdem 5 alte Schild von einer Messe.

[a] *Fol. 347: Die (einzeln aufgeführten) Renten der Kirche betragen zusammen 5 Mltr. 1 1/2 Sbr. 1/2 f. Roggen, 1 1/2 Mltr. Hafer, 6 Sbr. Rübsam. Die Einkünfte der Bruderschaft 2 Mltr. 3 1/2 Sbr., davon hat der Pastor 2 1/2 Mltr. von der Samstagsmesse.* Die restanten der kirch sind 8 gulden, das hant die naberen sampt pastor verdinkt des custers huis ind an dem thorn zu maichen.

[b] *Im Gedenkzettel (fol. 333v) heisst es:* Capellain hait neit competentiam und gift in absentia 60 g., da gift her Goebel de persona dem probst zo Cleve 38 goltg. und noch eime andern 10 goltg. *Deshalb beschwere er die Untertanen* in administratione sacramentorum.

[1] *1563 Jan. 22 (Düsseldorf) hatte der Hz. nach Hoetmans Tod Leonh. von Ubach präsentiert, nach dessen Tod 1565 Sept. 27 (Bensberg) Richard de Berendorff. Als dieser gestorben, wurde 1569 Febr. 20 (Cleve) Ludw. Gysen präsentiert (Lib. Praes.). Die Kirche wird in diesen Präsentationen als Gertrudenkapelle bezeichnet, nur 1569 als Pfarrkirche.*

[2] *Der Familienname ist nicht festzustellen.*

[3] *Später bedient der Personatar selbst. (S. unter 1559.) P. wird von Mooren (NRh. Ann. 25, 173 ff.) nicht mit unter den Personaten erwähnt.*

[4] *In den Beschwerden wegen Zahlung des Subsidium 1548 wird das Einkommen des Pastors zu P. angegeben auf 50 M. Land und 12 Paar Korn aus einem Zehnten.* Musse noch eine kirch, nemlich Angenroidt selbst bedienen. *(Kurköln. Verh. z. Jül.-Berg 23.)*

[5] *Die Weihe der Kapelle P. erfolgte 1137 (Erhard, Reg. hist. Westf. II*

8 sumbern roepsaems inkomens. Doit man jairlichs vur pastoir und nabern rechenschaft und was uberensig blift, verbauwen an de kirche.

De vicarie hait haus und schuer, steit in zemlichen bouwe.

Seint altairen; sent Annen altar hait 5 malder roggen, 5 zwae foir houlz, hat Jan Bruwer fundiert; des hilgen bloitz altair 10 malder roggen renten, gifter de naberen; unser liever frauwen altair ist van hausluden des alten Thonis erven bestedicht[1], hait drissich morgen artlants, haus und hof, gilt schatz, churmoid und ungefirlich 2 malder weis. Ist ein broderschaft, 10 hait 32 malder roggen, berent man des hilgen bloitz altairs daraus und gift das uberensichs umb Gotz willen. Rechenschaft beschicht jairlichs vur dem pastoir, scheffen, geswornen und naberen. Sint 250 communicanten. Der ist ein custer, hait 6 ader 7 malder roggen. 15

Der pastoir helt sich u. g. h. gemess mit predigen, ist erberlichs wesens. De gemein ist neit zenkischer disputationen, werden auch mit gienem banne beswirt. Der seend wirt zo Worme gehalden. Ire gericht heuft sich zo Lynnich und van dann an das heuftgericht Guylich. 20

Capellain: Her Goebel ist der rechter pastor; de vicarien und broderschaft sint we vurschr. und geschicht jairlichs rechenschaft. Libros habet Bibliam, sermones Parati, Disciputi etc. *(Fol. 336.)*

1550 *August 3.* 25

Prumern (Peter Luntzis, Wilhelm Vige, Reinhart Schomecher, Simon Daniels, Heinr. Schroder) ist eine capell der moderkirchen Wurm underhoerich und m. g. h. hait sie vergeben hern Lienarten van Luntzen, der sie selber bedient. Est presentatus archidiacono maioris ecclesie Coloniensis, proclamatus et investitus, 30 de quibus habet documenta. Sin de nachbarn sines kirchendienst und sunst zufridden attamen habet concubinam et proles, wie ouch in Suggraide angesagt.

Hovels Eidam in gein Hoimberch weigert sich $2^1/_2$ Viertel Roggen, die stets bezahlt worden sind, der Bruderschaft zu entrichten. — 35 *Lenart Mommers van Berch schuldet 1 Sbr. Roggen von $^1/_2$ Morgen Lands auf dem Bechger Wege zwischen Wilhelm Lenzis von Prümmern und Esser van Berch gelegen.*

---

21 Nr. 223). Als Kirchenpatron wird in den Kunstdenkm. des Kreises Geilenkirchen S. 184 s. Johannes ante portam latinam angeführt, in der Des past. (S. 215) nur Joh. Evang. — Von früheren Pastoren notiere ich: Johann 1482 (Korth, Harff Nr. 712); Leon. Beeck 1492 (Knod, Deutsche Studenten in Bologna S. 35).

[1] *Jedoch übte der Hz. die Präsentation aus, worüber sich aber die Nachbarn beschwerten (fol. 333v). So wurde 1558 April 16 (Düsseldorf) nach dem Tod des Matthias Lonssis Wilh. Schöler dem Pastor in Pr. präsentiert. (Lib. Praes.)*

II. (*12.*) Haben die bilder gedragen. Ist bevolhen, das sie sulichs nit mehe doin. *(Fol. 167—168.)*

1559 *November 3.*

Prumeren ist capella under Wurmb. *Pauwels Rheinarts, Diederich Gruters, Schöffen, Wilhelm Essers Kirchmeister, Wynant Syberts, Brudermeister geben gutes Zeugnis von dem Pastor und seiner Lehre.* Hat ein magt und drei kinder bei ir, est alioquin probatae vitae. *Der Pastor* herr Leonhart Lentzens, est persona personatus in Wurmb (*3.*) hat zu Deventer 3, Coloniae $^{1}/_{2}$ jar studirt, (*4.*) ist zu Collen anno XXVII. titulo patrimonii ordinirt, (*5.*) hat dise capelle zu Prommern 25 jar bedient. (*6.*) Est verus possessor a principe jure patronatus presentatus anno 1541 archidiacono Coloniensi; habet suam investituram. (*7.*) *Bücher:* Sacram Bibliam, Konigstein, Haymonem, Eckium, Homiliarium doctorum. (*8.*) Hat in examine mediocriter respondirt. (*11. 12.*) *Wiedertäufer oder Rottungen ihnen unbekannt.* (*15.*) Die ceremonien werden wie gewonlich gehalten. Sunt una tantummodo specie contenti. (*18.*) Der send wirt zu Wurm gehalten. (*23.*) Sein 400 communicanten zusambt Suggeraide. *(Fol. 190.)*

Die Einkünfte und Lasten der Kirchen Prümmern und Suggeraide: Prumern hat 66 M. Ackerland, einen Zehnten, verpachtet für 40 Goldg., einen Bend $2^{1}/_{2}$ Goldg. wert, den Pfarrhof mit $2^{1}/_{2}$ M. Ferner hat der Pastor vermug des anniversariums boichs *12 Mltr. Roggen, Einkünfte von 400 Kommunikanten, von der Kirche Suggeraide $4^{1}/_{2}$ Mltr. Roggen sowie die Kirchenbrode. Von dem St. Anna-Altar in Prümern, an dem wöchentlich zweimal Messe gehalten wird (Dienstag und Samstag), hat der Pastor $9^{1}/_{2}$ Mltr. Roggen und an Holz aus Ubacher Busch c. 1 Goldg. (Ms. A. 254c I fol. 342f.)*

Der Pastor beschwert sich, dass ihm einige die Zehntpacht schuldig bleiben; ferner, dass er am Pfarrhof viel hat verbauen müssen. Jene 12 Mltr. Roggen werden so säumig gezahlt, dass der Pastor das Ganze einem Nachbar für die Hälfte überlassen hat. Die Kommunikanten sind grösstenteils arm; andere wieder vergessen zu opfern. Die $4^{1}/_{2}$ Mltr. R. von Suggerath werden schlecht bezahlt, die Kirchenbrode wollen sie gar nicht liefern. Ebenso schlecht steht es mit Bezahlung der $9^{1}/_{2}$ Mltr. R. Der Pastor gibt dem Vikar zu seinem Unterhalt von der Bruderschaft noch 16 Tlr. an korn, gelt hausung brant; *er muss ferner das Dachwerk auf dem Chor zu Würm unterhalten, hat ihn vor 5 oder 6 Jahren neu decken lassen. Dort muss er auch eine Lampe unterhalten. Der Gemeinde P. muss er* einen beer und bockweder *halten und jedes dritte Jahr die dem Dorf am nächsten gelegene Lehmkuhle zur Verfügung stellen. (Fol. 343v—345.)*

Nach der Aufstellung der Kirchmeister betragen die Renten der Bruderschaft 25 Mltr. Roggen. Von diesen sind 5 zur Auslösung des Brandschatz bestimmt, für den Nachbardienst (wöchentlich drei Messen erhält der Priester 10 Mltr. und 5 Schild; Schulmeister

und Küster erhalten je 3 Mltr., der Gerichtsschreiber 5 Tlr. — Die Kirchenrenten (5½ Mltr. Roggen, 16 Pfd. Wachs, 13 Q. Oel, 1½ Mltr. Rübsamen, 6 ackerbuischen) *werden für die Kirche verwandt, nur erhält der Küster 6½ Gld. 3 Alb. und bei dem Begang der Bruderschaft an den Quatembern jeder der 5 Priester und der Küster je* 5
2 Rader Albus. (Fol. 346.)

1582 *Juni 8.*

Der Pastor Andreas Signers von Settrich berichtet, dass (1.) unter die Pastorei Prummern die Kapelle zu Suggeraedt gehöre mit einer Vikarie daselbst, ferner s. Annen-Altar in der 10
Kirche Pr., welche er alle bedient. *(3.) Der Herzog sei Kollator der Kirche zu P. und der Kapelle zu S. Er habe ihn damit* begnadet, wiewol in seiner presentation[1] der capellen Suggeraedt nit gedacht, gleichwol willen die nachbaren Suggeraedt, dass ein pastor Prummeren die capel Suggeraedt wie von altz auch bedienen moiss. 15
Aber zo Suggeraedt sei ein officium odir altar, dessen wollen die junkren zum Horrich und nachbaren zo Suggeraedt zogleich collatores sein. *(4.) Sein Vorgänger war Leonardus Lontzen. (5.) Die Fundation werde jedenfalls beim Herzog als Kollator wohl verwahrt sein. Ueber die Einkünfte habe er* ein alt pargemen boech. 20

(6.) Einkünfte. Von der Pastorei habe er nicht mehr, als dieses Buch aufführe. Von der Kapelle habe er 3 Sbr. und ½ Mltr. R., vom Officium zu Pr. 10 Mltr. R., woron 5 an den Schulmeister abgehen, 2 nicht geliefert werden. 2½ M. Heu. Das Officium hat auf dem Ubacher Busch 3½ Heister. — Zur Pastorei gehören 42 M. 25
Ackerland, zur Kapelle 8½ M. (7.—9.) Dem Officium s. Annae werden 2 Radergulden von der Weitkuppen vorenthalten.

(10.) Die Fabrik habe mit s. Johanns-Bruderschaft zusammen 31 Mltr. R., woraus Küster u. Schulmeister unterhalten und des gerichtzschreibers verordnung aus der broderschaft abgezogen 30
werden. Zum Bau bleiben etwa 18 Mltr., da diese under armen nachbaren zo heben stain, werden sie ganz geringe zo gelde geschlagen. *(11.) Der Herzog, die Klöster Liesborn und Uberwatter und die von Randeraedt haben die Zehnten im Kirchspiel. Die Kirche P. habe* negst umb den dorf nach Emmendorf und nach 35
Worm auf dem acker die zehenden, *nämlich 40 Gldg. Davon muss er 10 Gldg. abgeben, wenn er die Kapelle nicht selbst bedient und 8 für die Schule zu Jülich. Altar U. L. Fr. zu Prümmern. (1.—3.) Wilh. Scholler berichtet, der Herzog sei Kollator. (4.) Sein Vorgänger war Mathias Lontzis. (5.) Vermutet die Fundation* 40
bei Hofe. (6.) Hat 26 M. Land mit Haus und Hof, davon muss er dem Herzog Schatz geben 1 Rader Gld. 5½ Sbr. und 1 Kop Weizen und den Palendern 11½ Sbr. Weizen. (7.—9.) Nominell gehören 33 M. dazu, tatsächlich nur 26. (Fol. 485—488.)

---

[1] *Sie erfolgte 1581 Juni 7 nach dem Tod des Leonh Lonsis. Hier heisst der Pastor Andreas Cygnaeus. (Lib. Praes)*

Randerath *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni* 27. Stat Randenroede.

Der kirchen · gifter ist **unser g. h.** de jure patronatus[1]. Hait de kirch ungefirlich 18 morgen artlantz und etliche benden, 5 in summa ungefirlich 50 goltgulden jairlichs inkomens. Her Heinrich der pastoir bedient si selbs und er ist geschickt.

Es sint 2 vicarien[a]: sent Cathrinen[2] ist taxirt 20 malder roggen, sunst noch auswendich etliche renten; und sent Johan baptiste altair doit 20 malder roegen, und ist u. g. h. der selver 10 gifter[3].

De kirch hait renten inkomens 20 malder 4 sumber roegen, doit man jairlichs vur pastoir und gemeinen burgeren rechnong. Der amptman ader vaigt sall jairlichs darbi sin. Und ist gien capellain.

15 Der ist ein hospitail; hait gien renten.

Es sint gien fremde inkomlink. Der ist u. l. fr. broderschaft[4], hait man al dage froe miss. 1 malder roegen renten, beloent man den preister daraus und das uberensiebs spint man ins gemein, alle bi komen. Ist bevoelen hues armen mitzodeilen, 20 da mit rait des amptmans ein ordenong up zo maichen. Man doit auch jairlichs rechenschaf.

Der ist ein schoilmeister wail geschickt, ist mit custer. Gift man ime etliche renten aus der broderschaft, darzo siene offerbroder; den selben ordineren de burgere mit vurwissen des pastoirs.

25 Es halden sich de gemein naberen u. g. h. ordenong gemess.

---

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 333) heisst es darüber:* S. Cathrinen altair ist eime clerk gegeven, der noch schoelen geit und werden de renten abgefoirt und de heuser verfallen. Item s. Annen altair haven de van Randenroede raders 15 g. daruf gegeven, werden de selvige neit gegeven, auch 5 malder roggen sint avegeloist. — *Weiter wird hier noch folgendes moniert:* Helkamp hof binnen Randenroede hait einen zienden und van alder gewonheit in ungeweder hait der selbiger ein clock doin luden, anch sulden de gemeinen uf demselbigen liem und sant hollen. Ist Leheroede zogehuerich und helt sich dess weigerlich. Item buessen und umb Randenroede werden an und in den buschen vil heuser gebauwet und upgericht, wilchs m. g. h. buschen zom nachdeil und der gemeinen verdrucklich und avebruchlich.

[1] *So wurde schon 1498 Okt. nach Leonh. von Prümmeren Tod Adam Sohn des Antonius von Prümmeren vom Hz. präsentiert (J.-B. Lit. E. 4). Auch 1533 wurde eine Präsentation auf die Kirche R. in der herzogl. Kanzlei ausgefertigt. (Ms. B. 34 VII fol. 11.) — Die Kirche wird als quarta capella decani (in Süstern) bezeichnet (Aach. Zs. 13, 185).*

[2] *Schon 1432 Febr. 14 konferierte der Hz. Adolf dem Wilh. de Randerode diese Vikarie. (J.-B. 1966. Vgl. auch Tille, Uebersicht II S. 158.) Dieser Wilhelm wird schon 1431 als Rektor der Pfarrkirche R. erwähnt. (Rep. Germ. I 442.)*

[3] *Dass ausserdem noch ein S. Annen-Altar bestand, beweist die weiter unten mitgeteilte Urk. v. J. 1510. Ueber die Bedienung des Joh.-Altars im J. 1546 s. oben unter Kraudorf.*

[4] *Sie bestand schon 1417. (Vgl. Tille, Uebersicht S. 157.)*

Randeroede gehoirt zo Lynnich, van dan an das heuftgericht Guilge zo recht. Der sehent wirt oevermitz pastoir und nabern gehalden. Sint auch unbeswirt mit bannen. *(Fol. 334.)*

1550 *August 3.*

Randenraid (Claiss van Baisswyler, Wilhelm van Wirds, This 5 Claissen, Henrich Buff, Gerhart Byn) ist eine moderkirch und m. g. h. ist de jure patronatus collator und hait sie vergeben hern Henrichen Steinhuysen canonichen zu sanct Mariengraden in Collen derselbiger und einer genant her Wilhelm van Laer vicarius in Sittart haben mit einander einer permutation halber 10 also gehandelt, weiss man aber nit wie. Also der van Laer hieher koemen und sich zu der possession infueren laissen. Steit zu hove zu erfaren, willicher gestailt die permutation geschehen. Und folgentz ist her Wilhelm Laer seder der veden van der pastorien abgezogen und die kirch etliche zit unbedient verbleven. 15 Also amptlude und bevelhaber sampt scheffen und burgern us noit veroirsacht und hern Wilhelmen van Randenrod zu einem vicecuraten angenomen uf gefallen m. g. h. und mit consent her Wilhelms van Laer, willicher sie ouch itzo bedient. Nichil de presentatione, proclamatione et investura illis notum. Die nach- 20 barn sint wail mit siner leher zufridden, attamen habet concubinam et proles.

Es haben amptluide, burgermeister, scheffen und gesworen brief und siegel vurbracht des inhaltz, das 3 missen zur wechen uf s. Annen altair binnen Randenraid van Herman van Randen- 25 raid im jair 10 bestedigt und fundiert[1] us etlichen geridem barem gelde uf die pantschaft des hofs Mullendorff, willichs also gehalden und geschehen ungeferlich bis in das jair 40. Willen die nochfolgende erfgenamen neit daraf geven, ouch die missen nit doin

[1] *1510 Mai 29* (uf des h. sacraments avent) *bekundet Herman van Randenroide, dass Hz. Wilhelm ihm auf sein Ansuchen* gegont hait, dat ich, mine erven ind nakomlingen, de wilche siner furstlicher borchlein huis ind guet, so ich binnen Randenroid ain der veltporzen langs de stat muire ind de gemeine straess gelegen as rechte erven innehaven, dat de sullen sin und bliven erfliche gifter ader presentiere sent Annen altairs in s. g. kirspelskirchen zo Randenroid, so dat allewiege die gift des gnanten altairs dem gnanten huis volgen sall. *Er bekundet ferner, dass er zu den zwei Wochenmessen an S. Annen-Altar, die von seiner Mutter Irmgart van Bree, Frau zu Oerr, testamentarisch gestiftet worden sind, von denen die Unterhaltung der einen seinem Bruder Johann zufällt, noch zwei Messen gestiftet habe. Die Unterhaltung dieser 3 Messen versichert er auf den Hof zu Moellendorp genannt der Arenbergher Hof mit 300 oberl. Gld. zu 4 Mark. Besiegelt vom Aussteller, dessen Söhnen Johann und Heinrich und Schwiegersohn Goedert van Hansseller, Drost zu Millen. (Abschrift im Erkund.-Buch 1550 fol. 333, von Joh. van Hoekyrchen, Amtmann und Joh. Woulff, Vogtsverweser des Amts Randerath, 1551 Juli 24 dem Hz. eingesandt mit dem Bericht, dass Francyss Vercken, der Schwiegersohn Johanns von Randerath, bereit sei, seinen Anteil zu zahlen. Die andern Gebrechen des Amts R. seien* allenthalben hingelacht und gefredicht.*)*

laissen[1]. Bitten die van Randenraid m. g. h., die sach der gebuir richten zu laissen.

Bruderschaften und Spenden werden gehalten wie bisher. Fasten wird geboden aber qwailich genoich gehalden.

5 II. (*5.*) Non habuit competentiam, wie er bi hove derhalver zu kennen gegeven, als er sagt. Doch wie folgentz der bericht van den amptluiden ist ime jeder competentz zugestalt, also das er itzo nit claigt. — (*12.*) Haben die bilder gedragen, ist innen sulichs hinforder nit mehe zu doin bevolhen. *(Fol. 164.)*

10 **1559** *November 3.*

Randenrode ecclesia parrochialis. (*1. 2.*) *Bürgermeister, Schöffen und Rat mit den Kirchmeistern geben dem Pastor Hieronymus Budenbender ein gutes Zeugnis über seine Lehre* (administriert die sacramenten altem gebrauch nach) *und Leben* (hat sein nichte 15 bei ime). (*3.*) *Er hat 5 Jahre zu Lüttich studiert, und ist in Köln 5 Jahr an S. Andreas Schulmeister gewesen.* (*4.*) *In Lüttich ist er 1544 ordiniert* titulo benefitii in Neustat. (*5.*) *Die Kirche R. hat er 3 Jahre bedient.* (*6.*) Est verus pastor a principe decano Susterensi presentatus[2], proclamatus et investitus. (7.) *Seine Bücher:* 20 habet Clichtoneum, Haymonem, Theophilactum, omnia opera Hieronymi et Chrysostomi, Liram in totam bibliam. (*8. 9.*) Hat in examine mediocriter respondirt. (*13. 14.*) Die proclamationen geschehen wie von alters gewonlich. (*15.*) Die ceremonien werden gehalten on einiche verenderung; sunt contenti una specie. (*18.*) 25 Der send wirt gehalten beiseins des vogten. (*19—23.*) Haben ungeferlich 315 communicanten. Des pastors gehalt ist in alles gerechnet ad 50 goltg.[a]. *Zwei Vikarien; Rektor des Katharinen-Altars ist Symon Byn*[3], *hat 28½ Mltr. Roggen, lässt sie durch Joh. Hase bedienen, der dafür 20 Mltr. erhält*[b], *Rektor des S. Jo-* 30 *hannis-Altars ist Hubrecht Hutman*[4], *Pastor in Kruytorff, mit 45 Mltr. Roggen Einkommen;* wirt nit bedient, solt dem pastorn

---

[a] *Nähere Aufzeichnung Ms. A. 254c fol. 328. (Aus Zehnten 18 Paar Korn; 16 M. Land, von jedem ½ Mltr. R.; 3 M. Benden s. v. a. 3 Goldg.)*

[b] *Einkünfte-Verzeichnis wie vor fol. 329 (8 P. Korn aus einem Zehnten, 11½ Mltr. Roggen, 4 Mltr. Hafer, 1½ M. Land;* herus gibt dem vero rectori 20 malder roggen.*)*

[1] *In der Des. past. (S. 214) wird dieser Altar nicht mehr erwähnt.*

[2] *1551 Mai 10 wird der Priester Hieronimus de Randenrod nach freiwilliger Resignation des Heinr. Steynhusen präsentiert. Nach seinem Tod (hier heisst er Vascularius) wird 1580 Okt. 23 Joh. Binius präsentiert (Lib. Praes.). Wie es kommt, dass er oben angibt, R. erst 3 Jahre bedient zu haben, ist nicht klar. Die Admission durch den Dekan von Süstern erfolgte 1533 April 16 (Jansen, Inventar von Sittard S. 164).*

[3] *Er resignierte 1566. S. unten.*

[4] *H. war 1544 Aug. 20 nach dem Tod des Gottschalk Harf (seit 1536 Sept. 22) präsentiert. Nach H.s Tod folgte 1562 Okt. 3 Joh. Becker, nach dessen Dimission 1567 Aug. 20 Theod. Buschman.*

in bedienung der kirchen in notwendigen fellen beiradig sein, thuts aber nit[a]. (*33—39.*) Haben irer kirchen und broderschaften **auch spinden renten in schriften ubergeben**[b]. Die rechnung geschicht beiseins des vogten. Des **schulmeisters supplicacion**[c] **ist** einem ersamen rath furgehalten. **Sein urbutig und willig, mit ime** 5 zu handlen, das er zufriden sein soll. (*Fol. 193/194.*)

1582 *Juni 8.*

Der Pastor Joh. Bin berichtet (*1.*) die pastorei zo Randeraedt sei seiner presentatione d. Virginis, s. Crucis genant[1] und s. Catharinen altar oder vicari sei ime mit conferiert[2]. (2.) *Er* 10 *habe gehört, dass auf dem Schloss Randeraedt ein Offizium gewesen sei*[3]. (*3.*) *Kollator der Herzog.* (*4.*) *Sein Vorgänger an der Kirche war Hieronymus Boedenbender, an der Katharinen-Vikarie Simon Bins.* (*5.*) *Ueber die Pastorei habe er keine Rollen oder Register gefunden, über die Katharinen-Vikarie besitze er eine Rolle.* 15

(*6.*) *Die Pastorei hat 8 Mltr. R., 2½ M. Heu, für 2 Kühe Weide in der herzoglichen Weide, an Holz 4 Paar im herzoglichen Busch zu R. und wenn Ecker 2 Ferkel auf den Busch; 16½ M. Ackerland.* Und ist dieses alles mitsambt den nachspecificirten zehenten jeder zeit under dem tax van vunfzich goltg. gesetzt und 20 gehalten. — *Die Vikarie habe 5 Mltr. R., wenig Heu, 1½ M. Land zu R. und 11 M. (nominell 12) in Linnich, verpachtet für*

---

[a] *Am Rande:* Will sich mit dem pastoren disserhalb gutlich vergleichen.

[b] *Ms. A. 254c I fol. 330—333. Aus den Einkünften der (hier nicht näher bezeichneten) Liebfrauenbruderschaft, sowie der S. Annenbruderschaft wurden u. a. dem Pastor, etlichen Priestern und dem Küster gegeben 5 Mltr. 4 Sbr., dem Küster daneben noch 10 Mltr. Roggen und 10 Gulden. Die Spenden fanden zu Halbfasten und Charfreitag statt; man spendete 7 Mltr. Roggen und für 1 G. 1 Ort Heringe. Einkünfte der Kirche betragen an Geld 38 m. 2 s., an Rübsam 1 Mltr. 4 Sbr., an Roggen 17 Mltr. 2 Sbr. Daraus erhalten Pastor, Priester und Küster 9 m. 6 s. und 10 Mltr. R.*

[c] *Wie vor fol. 334/335 dd. 1559 November 3. Diese lateinische Stilübung des Küsters und Lehrers Johannes Gangelt bezweckte Aufbesserung seines kärglichen Einkommens.*

[1] *Damit stimmt Lib. Praes. und Jansen, Inventar von Sittard überein. Vgl. dagegen Des. past. S. 211, wo s. Lambert als Kirchenpatron angegeben wird.*

[2] *1566 Jan. 13 war er hierzu präsentiert worden nach Resignation des Simon Byn. (Lib. Praes.)*

[3] *In der Rechnung des Kellners zu R. Wilh. v. Hoesteden für 1499/1500 heisst es:* Item eime cappelain upter boirch alhie gift man jairs vur sin costgelt 18 gulden (ederen gulden vur 21 albus Colner), dem selven vur soemer ind winter cleidonge gift man nae alder gewoenheit 25 mark deser paien, macht zosamen sware paien 58 m. 8 s. — Item upten kirmesdage up ter boirch alhie den priestern, burgern ind die zo der boirch gehuerent, als man des gewoenlichen ist, die cost gedain, darvur 15 mark. — *In der Rechnung von 1533/34 wird die Ausgabe für den Kaplan auf der Burg angegeben auf 117 m. 4 s.* lauffens gelds.

4 Mltr. Gerste und 5 Mltr. R. (7.) *Weide, Holz,* $3^1/_2$ *Mltr. R. von s. Johannis-Altar habe er dies Jahr* in seinem ankomen *nicht erhalten.*

(*10.*) *Da er neu hergekommen, wisse er nichts über die Fabrik.*
5 (*11.*) *Die Pastorei habe um Randeraedt Heu- und Kornzehnt und zu Donstal im Amt Heinsberg ein Zehntchen. Die Katharinen-Vikarie habe auch ein Zehntchen um Randeraedt (6 Paar Korn), die andern hat s. Johannis-Altar und das Haus Leraedt.*

S. Johanns-Vikarie. Rektor ist Dietherich Boschmans[1] *und* 10 *da dieser seine Studien fortsetzt, wird Simon Bin* als sein aufnemer *befragt.*

(*3.*) *Kollator der Herzog.* (*4.*) *Joh. Becker war letzter Besitzer, der jetzige ist Sohn des Botenmeisters und Schöffen Buschman.* (*5.*) *Fundationen etc. nie gesehen.* (*6.*) *Sie hat ein Höfchen zu Crutorff* 15 *mit 22 M. steinigem Ackerland nebst einem Zehntchen. Durch kostspielige Aufbesserung von Land und Gebäuden ist Höfchen und Zehntchen für 38 Tlr. verpachtet. Sie hat ferner 12 M. Land zu Lynner, verpachtet für 15 Tlr.* (*12.*) *Wenn der Vikar zur Bedienung des Altars schreiten würde,* soll ime in jetzigen beschwerlichen 20 theuren zeitten zur notturftiger underhaltung vil mangeln. *(Fol. 182—484.)*

Süggerath *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 27.*

Suggeraede. Ist ein capelle[2], wirt aus Prommeren er- 25 halden; so hait doch de persona einen avezoich gedain, das der capellain neit dan 10 goultgulden und 30 broder hait und de persona setz den capellain.

Ist ein vicarie[3], gift jonkher Heinrich van Randenroede, belont auch den selbigen.

30 Der ist ein broderschaft, doit man jairlichs vur den gemeinen nabren rechenschaft.

Der custer hait winnichs underhaltz. De underthanen sint gehoirsam, giener zankischer disputationen.

Der seend wirt zo Worme gehalden. Ire heuftgericht ist 35 Aldenhoeven, van Aldenhoeven zo Guylge. Sint giene wairseger.

Capellain: Ist irstlich an sent Johans daich zo Suggeraede koemen, hait 10 goultgulden und 4 malder roegen vur sin underhailt, also neit competentiam. Sint 125 communicanten.

Libros habet novum Testamentum, Hieronymum ad Eustachium. 40 *(Fol. 336—337.)*

---

[1] *Nach dem Lib. Praes. wäre schon am 30. März 1582 nach libera dimissio Buschmans Eberh. Schwolgen präsentiert worden.*

[2] *Tit. Invent. s. Crucis (Renard, Kunstdenkm. d. Kr. Geilenkirchen S. 195).*

[3] *Marienaltar. (Des. past. S. 215.)*

1550 *August 3.*

Suggraid (Johannes Brunstein, Peter Custer, Wilhelm Vuyr, Jacop Pynrichs, Johan Koeninck) ist eine capell under die moderkirch Wurm gehoerich. Omnia habet sacramenta et sepulturam, usgenomen die douf. Und wirt bedient van dem pastoir zu Prumern. Und der itziger pastoir zu Prummern ist her Lienart Luntzis. M. g. h. hait ime die capell zu Prummern gegeven und liest die capell zu Suggraid durch sinen broder hern Thissen Luntzis bedienen. Die nachbarn sint wal mit siner leher zufridden, so fern er den dienst deit, wie van alders. Die maendagsmissen ist ime bevolhen, sullichs zu halden, wie van alders. Habet concubinam et proles.

Bruderschaften werden gehalten wie bisher. — Opfern qwalich genoich.

II. (*12.*) Haben die hilligen gedragen. *(Fol. 167.)*

1559 *November 3.*

Suggenrode est capella under Wurm. (Nullus schabinorum comparuit.) Der capellan herr Johan van Waldenrode ist von dem pastorn zu Prommern zu bedienung der capellen verordnet[a]. Ist befunden, das er mit zimblicher competenz versehen. (*1.*) Der pastor zu Prommern gibt gut gezeuchnus von ime, das er noch catholisch lehre. (*2.*) Hat keine magt, sonder seiner schwester kinder bei ime. (*3.*) Der capellan hat zu Deventer 2 jar studirt und (*4.*) darnach zu Tricht 7 jar schul gehalten. (*5.*) Leodii ist er fur 4 jar zum priester ordinirt titulo monasterii sui in Trajecto; reliquit habitum. (*7.*) Hat Lanspergium Ludolphum Carthusiensem, Haymonem, sacram Bibliam. (*8. 9.*) Ist in examine zimblich gelehrt und geschickt befunden. (*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*13.—15.*) Helt die ceremonien wie von alters. *(Fol. 192.)*

1582 *Juni 8 s. unter Prümmern.*

Wurm *(Kr. Geilenkirchen).*

1533 *Juni 27.*

Worme. Der kirchen pastoir ist her Wilhelm. U. g. h. ist gifter de jure patronatus, und ist ein personait[1], und her

---

[a] *Die Einkünfte des Pastors zu Prümmern in Süggerath s. unter Prümmern.*

[1] *Ein Lodewicus plebanus in Worma ist 1244 Zeuge in einer Urk. Gerhards von Randerath, als Vogts des Hofes W. (Annalen 55, 4). Ein Personatar von W. Jaspar Renecke von Eschwege, Kanonikus, bittet 1502 Oktober 25 den Hz. um einen Befehl an den Amtmann zu Randerath, der die Pächter zur Zahlung bringen sollte. (J.-B. Kölnische Gebr. 6.) Vicarius perp. war in dieser Zeit Everhard (Bd. I S. 253 Anm.). 1541 Sept. 17*

Wilhelm der vicarius. Hait gien corpus zo der vicarien, dan die persoin hait alle renten und inkoemen, vil zeinden und acker al so van dem capellain zo Prommeren ime der personen jairlichs werden 50 goldgulden in absentia[a].

5 Da sint ungefirlich 600 communicanten. Der vicarius hait gien kirchenbroder, dan der offerman. Sent Cathrinen altair hait 10 malder roegen renten; sent Niclais altair auch 10 malder roegen. Derselbiger altaren ist u. g. h. gifter.

Hain gien hospitail; sint auch gien fremde inkomlink.

10 De kirch[1] hait renten jairlichs ungefirlich 16 malder roggen, doit man jairlichs vur pastoir und gemeinen naberen rechenschaft. Der custer hait gien sonderlich renten, dan broder und sommergerfen und 4 sumbern roggen van u. g. h. Den custer setzen pastor und de gemeinen.

15 Der pastoir ist irstlich disse sent Johannis dach zom dienst inkomen, in siner predicaten geschickt. De underthanen sint auch neit zankischer disputationen, hant gien beswirnis mit dem banne. Der schent wirt gehalten aver de uberfarer in geltpenen gestraift werden.

20 Pastor et vicarius. Her Wilhelm: De vicarie hait u. g. h. ime gegeven, hait egien renten in corpore, derhalver vurhin an u. g. h. supplicirt, aver sonder antwort verbliven. Spricht, so ime neit verhulfen, moist er ave zehen. Libellos habet sermones Pomerii, Discipuli, Parati et postillas. Vult sibi ecclesiasticos 25 auctores comparare. *(Fol. 335.)*

1550 *August 3.*

Wurm (Johan van Berck, Peter Schomecher, Wilhelm Byn, Hermann Spell) ist eine moderkirch und m. g. h. hait sie vergeben hern Wilhelmen van Geladbach, der sie ouch selbst bedient. 30 Ist presentiert archidiacono Coloniensi, proclamatus et investitus.

---

präsentierte der Hz. dem Kölner Dompropst nach freiwilliger Resignation des Presbiter und Aachener Kanonikus Gobelinus Symon den Pr. Leonard Lonssis als persona. Mit ihm hat, wie es scheint, das Personat aufgehört, denn spätere Präsentationen beziehen sich auf den Rektor der Pfarrkirche. Von dem Charakter dieses Pastorats als Personat wissen die späteren Erkundigungen nichts. Vgl. auch die Design. past. (S. 215). Mooren hat in seinem Aufsatz über die Personate am Niederrhein (NRh. Ann. 25) W. nicht erwähnt.

[1] *Dem h. Gereon geweiht (Des. past. S. 215). Sie wird im J. 1137 erwähnt, zugleich als Mutterkirche von Prümmern. (NRh. Ann. 55, 1).*

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 333v) heisst es:* Zo besichtigen und erfordern de fundationen des personaits und der vicarien, und der vicarius hait neit stains inkomens 6 ader 7 malder roggen renten, also der vicarius hait gien competentiam und umb deswillen beswirt hei de underthanen in administratione sacramentorum. De persona ist verplicht und schuldich, den choer bouwich zo halden in dem daich, des doit er neit, sonder der choir ist so abauwich, das in ungewidder der preister nit mess darin doin kan.

Die nachbarn sind wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden.

Haben eine spinde under sich angehaven, wirt dieselbige ouch gehalden. — *Fasttage* werden geboden, aber qwailich gehalden. — *Opfern* qwailich genoich. 5

II. (*5.*) Es zeigen pastoir, scheffen und nachbarn zu Wurm an, das die pastorie uberall nit inkommens hait, sunder die capell zu Prumern maiores et minores decimas mit einandern hait, bitten underdeniglich m. g. h. gnediglich insehens darinnen geschehen zu laissen, daemit er competenz haben kunne. (*12.*) Haben 10 die bilder gedragen. *(Fol. 165 v.)*

1559 *November 3.*

Wurmb ist ein moderkirch. (*1.*) *Die Schöffen Peter Schuchmecher, Diederich Damen, Thoniss Bermer* tragen seiner lehr ein gutgefallens, verdambt die papistische lehr und was dem wort 15 Gottes zuwider ist. Hat ein magt und 2 kinder bei ir. (*2.*) Ist willig, die sacramenten denen, die es begern, zu administrieren und sein mit ime wol zufriden.

(*3.*) Der pastor herr Dionisius von Prommeren hat zu Münster, Duysseldorf und Embricae, auch zuletst in Collen in alles 20 7 jar studirt; fuit 3. classis. (*4.*) Ist zu Collen anno 51° titulo fictitio cuiusdam altaris divi Nicolai in ecclesia Juliacensi ordinirt. (*5.*) Hat vier jar diese kirch bedient. (*6.*) Est verus pastor a principe presentatus[1]; non habet investituram, sed tantummodo possessionem. (*7.*) Sacram Bibliam, Bartholomeum Westmerum, paraphrases 25 Erasmi, postillam Brentii, Sarcerii et Melanthonis locos communes. (*8. 9.*) Hat zimblicher massen latinisch geantwort aber uf etliche puncten irrig. Acht nit vil von der messen, dweil das wortlin mess nit in der heiliger schrift begrundet, hat sich aber folgentz nach beschehener underrichtung weisen lassen und darvon ab- 30 gestanden. (*10—12.*) Wissen von keinen widerteuffern oder widergeteuften; verdechtige bucher wollen sie meiden. (*14.*) Die proclamationen geschehen wie gebruichlich. (*15.*) In den ceremonien geschehen keine verhinderung. Sunt contenti una specie. (*18.*) Der send wirt gehalden beiseins des vogten. (*19—23.*) Hat un- 35 geferlich 750 communicanten. Der pastor hat ungeferlich in alles $20^{1}/_{2}$ malder roggen. Aber der pastor zu Prumern sagt, das er in alles wol haben soll 38 malder roggen[a]. (*33—39.*) Haben

[1] *1554 Nov. 1 präsentiert nach dem Tod des Wilh. von Gladbach. Nach Dimission des Dionysius wurde 1561 Febr. 9 Conr. von Heiden präsentiert und nach dessen Tod 1566 Jan. 24 Alex. Elendorff (Lib. Praes.).*

[a] *Ms. A. 254c fol. 338 die Aufzeichnung des Pastors. Er hat vom Corpus der Fundation nichts. Aus einem Zettel von 1454 sei zu verstehen,* wie das die kirspelskirch Wurm und die zwae capellen Prumeren und Suggeraidt einem pastori annexa gewest sint, deiwelche si verpacht hait zusamen vur eine zum geldes und bedienen laissen, wie dan zu er-

ire kirchen und broderschaft renten schriftlich ubergeben[a]. *(Fol. 189.)*

1582 *Juni 8.*

Jacobus Hoebgens[1]*, Pastor zu Worm berichtet: (1.) dass der Pastorei die Altäre S. Katharinae*[2] *und Nicolai*[3] *inkorporiert sind*[4]*. (4.) Der Herzog sei Kollator der Kirche und Offizien. (4.) Sein Vorgänger war Joh. Binnis, der ihm die Kirche etc. resigniert. (5.) Die Fundationen werde der Herzog verwahrt haben, Rollen und Register habe er nicht.*

(6.) Einkünfte: 20 1/2 Mltr. R. (böse Bezahlung, da bei armen Leuten). Katharinen-Altar hat 18 Sbr. R. 4 M. Heu, 9 1/2 M. Kuhweide (für 9 Thlr. verpachtet). An Ackerland hat er zusammen 13 1/2 M., wovon 9 zehntpflichtig und schatzpflichtig in die Kellnerei

---

faren ist ain den eltesten und gerichten des kirspels Wurm. *Dem rechten Pastor sei somit alles entzogen zugunsten des Offizianten in Prümmeren,* nach dem spruch: filia devoravit matrem. *Von einer Nachbarstiftung habe er eine Wohnung, die aber verfallen sei. Aus Land und Renten habe er 5 1/2 Mltr. Roggen. Auf vielfältiges Ansuchen beim Hz. sei ihm der Nikolaialtar verliehen worden, dessen Einkünfte 14 Mltr. Roggen betragen. Die Zahl seiner Kirchspielskinder belaufe sich auf 700 bis 750;* aber dem nicht uber 2 1/2 hundert seelen befoelen sind, was deme vur underhalt zukoeme, hetten u. w. ain anderen gleubwerdigen menschen zu erfaren. — *Der Katharinenaltar sei einem* jongen gesell *gegeben, werde von einem anderen bedient. Einkünfte 18 Mltr. Roggen, 3 Goldg. — In der oben (S. 357) zitierten Beschwerdeschrift von 1548 wird das Einkommen des Pastors zu W. angegeben auf 4 1/2 Mltr. R.; das corpus habe der Pastor zu Prumern.*

[a] *Ebenda fol. 339—340. Einkünfte der Kirche 11 Mltr. 4 Sbr. R., 2 Mltr. H., 2 Gld. 8 Alb. an Pfenniggeld. Die Unterhaltung der ewigen Lampe geschieht zu 1/4 durch den herzoglichen Zehnten, zu 1/2 durch den Hof zu Leiffert, zu 1/4 durch den Zehnten zu Moelendorp. Die Einkünfte an Rübsam betragen jährlich 1 r., an Oel 1 Quart, an Wachs 5 1/2 Pfd., an Wein 9 1/2 Quart. — Die Bruderschaft hat 5 Mltr. 4 Sbr. 3 f. Frucht und besitzt 3 M. in dem Suiren Beenden. Der Küsterei wird von dem Kellner zu Randerath eine Rente von 4 Sbr. Roggen vorenthalten. Zum Schluss die Versicherung, dass alle Kircheneinkünfte verwandt werden zur baulichen Unterhaltung der Kirche, zum Unterhalt des Küsters und zur Instandhaltung der Uhr, Glocke, Ornamente u. a. (Uebergeben 1559 Nov. 3.)*

[1] *1580 Dez. 3 hatte der Hz. dem Dompropst nach Resignation des Joh. Binii den Jak. Hoepgen präsentiert. Nach dessen Resignation wurde 1587 April 15 Bernhard (oder Gerhard) Bornbeck präsentiert und nach dessen Tod 1589 Aug. 19 Joh. Randerod (Lib. Praes.).*

[2] *1551 April 24 hatte der Hz. dem Pastor zu W. nach dem Tod des Heinr. Wyerstraiss den Kler. Wilh. Ryndorf präsentiert, nach dessen Tod 1552 Sept. 8 Servatius Sleiden. 1576 Dez. 9 bewilligte er, dass Joh. Byn, dem er 1566 den Katharinen-Altar in Randerath verliehen hatte, den gleichnamigen Altar in W. dazu bekomme, um sich erhalten zu können.*

[3] *1534 Juni 12 wurde Heinrich von Velbrüggen präsentiert (Ms. B. 34 VII fol. 25 v) auf Vikarie in W. 1541 Juli 31 präsentierte der Hz. dem Pastor in W. nach Resignation des Pastors zu Froitzheim Herm. Hoesteden für den Nikolaus-Altar. (Lib. Praes.)*

[4] *Vgl. Des. past. S. 215.*

Randeraedt mit 4 Sbr. Weizen 7 Rader Mark, ausserdem 13½ M. Ackerland weit entlegen, so dass er nur 6 Mltr. R. 4 Thlr. davon hat. Auch hiervon gehen 1 Mltr. H. 2 Hühner in die Kellnerei. (7—10.) Als neuem Ankömmling ist ihm darüber nichts bekannt.

(11.) Den Zehnten hat der Herzog, ferner die Klöster Liesborn, Oeverwatter, dann Joh. von Randenraedt und Leeraedt. (Fol. 484—485). 5

Amt (Land) **Tomberg.**

1550 *Juni 14—15. Erkundigung durch den Landschreiber*[a]. Das land van Tonbergh hait an kirspelskirchen innen, wie hernach folgt: Flamerscheim, Kyrchem, Odendorff, Driese, Ludendorff, Ollem, 10 Hilberaide. Palmersem eine capell.

(Ms. A. 254a fol. 46—52.)

1560 *nicht visitiert wegen Weigerung des Mitherrn zu Tomberg*[b].

1582 *Juni 28. Bericht des Amtmanns Hans Wilhelm von Gertzen gen. Sinsich und des Vogts Johan Philipp von Esch an die* 15 *Räte; pr. Düsseldorf Juli 8. Sie berichten, dass sie am 19. April*

---

[a] Der lantschriver und Frans Pill *[sic!]* zu Flamerschem komen, etliche erkundigung zu thoin sampt meim jonkeren, oirkunt hantschrift verzert 7 g. 3 m. facit 31 m. *Dabei Quittung des Amtmanns Wilh. van Gertzen von 1550 Juni 15, dass er vom 14. bis 15. Juni in F. gemäss herzogl. Instruktion gehandelt,* amptman, scholtis, lantschriver, Pylman secretarius, gerichtzbotten sampt den dieneren, so verzert, haver, heu und stalmudt bei dem wirde gehait. *(Rechn. d. Rentmeisters Burggrafen zu Münstereifel Lambert Herstraiss 1550/51.)*

[b] *1560 Februar 26. Lutter Quade als Mitherr zu Tomberg lässt durch seinen Rentmeister den Verordneten anzeigen,* wie er in erfarung kommen, das gedachte verordenten von wegen m. g. h. die geistlichen der herrligkeit Thomberg binnen Munstereyffel zu erscheinen sollen haben erforderen lassen. Dweil aber m. g. h. inen derhalben nit beschrieben, auch ungebruichlich, die underthanen uswendig derselben herrligkeit zu bescheiden, so were derwegen seines junkern hochfleissig begeren, das man inen noch seines bruders unmundigen kinder an irer habender gerechtigkeit und altem herkomen nit perturbiren oder verhindern wolte, sonder disse sache bis zu anderer gelegen zeit beruhen lassen, und das soliche furhabende erkundigung in gerurter herrligkeit furgenommen und nit uswendig geschehe, zudem das er auch darbei von m. g. h. schriftlich erfordert wurde, deshalb solte er ime nit zuwider sein. Und sein derwegen die underthanen gerurter herligkeit dissmals unerfordert verblieben und die verordenten haben dis an hochgemelten u. g. h. zu gelangen angenommen. *(Ms. A. 254b fol. 358.)*

die Geistlichen nach Münstereifel beschieden hatten. Diese haben sich in eil nit volligklich erklert, sonder etwas ausstandz begert. *Die meisten haben dann berichtet, nur* von her Johan Cürtten dem perpetuo vicario zu Oberdreiss *war kein Bericht zu erlangen,* dweil der-
5 selb ungeachtet, das er vor seine person allein erklerung zu thun erfordert, sich jegen unsern willen und befelh zuvor mit seinen collatoren des personats dem hern thumbdechant zu Trier oder s. erw. befelhaber besprechen wollen und so weit verzogen, bis wir innen letzlich na vielem betrauen in abforderung der kirchen-
10 schlusseln allereirst ahm 24 huius zu gehorsamb bracht.

(Ms. A. 254 d fol. 518—527.)

Flamersheim *(Kr. Rheinbach).*

1550 *Juni 14.*

Flamerschem, die kirspelskirch, und Palmerschem filia.

15 *Der Schultheiss Johann van Hoengen und die Schöffen Pauwels Assenmecher und Frederich Smidt wurden nur auf den zweiten Teil der Instruktion gefragt und erklärten:* Haben die bilder gedragen wie van alders, ist inen ouch nit van dem pastoir verboden worden. Ist in aber sullichs nit mehe zu doin bevolhen worden, willichs si
20 ouch angenomen.

In reliquis articulis nihil; und die scheffen sint in biwesen des amptmans und in bisin Qwaden nit gefraigt worden.

Beantwortung des 1. Teils der Instruktion (durch den Pastor):

(*1—9.*) Her J a k o b v a n K e m p e n verus pastor in Flamerschem.
25 Verus collator est prepositus ad gradus Marie in Colonia[1]. Habet presentationem et presentatus archidiacono Bonnensi; est proclamatus et investitus. (*10.*) Mit der lehr sin die nachbarn mit ime zufridden, attamen habet concubinam et proles.

(*14.*) *Der Pastor beklagt sich über zu geringes Einkommen*
30 *(12 Morgen Lands in jeder Saat) und daraus nur 6 Paar sowie darüber, dass der Zehnte zu Palmersheim*[2] *(20 P. Frucht), dem Propst von Mariengraden* qui est collator *zufalle, während er auch nach Ansicht der Gemeinde der Pastorei Flamersheim zukomme. Auch müsse er ja wöchentlich 3 Messen in Palmersheim lesen lassen und dazu einen*
35 *Priester halten.*

(*15.*) *Beschwerde über das Kloster Schweinheim, das der* K a p e l l e *Palmersheim eine Abgabe von 3 1/2 Pfd. Wachs schon 40 Jahre lang vorenthalte.*

---

[1] *Ueber die Besitzungen des Mariengradenstifts zu F. s. Lac. UB. I Nr. 195 u. 220. — Von früheren Pastoren nenne ich: Joh. von Euskirchen 1408 (Cornelimünster 55), Nicol. von Euskirchen 1437 - 1439 (Stift M.-Eifel 85. Schweinheim 52); Hermann von Castenholtz 1492 (Bd. I S. 88); Peter Brabender von Brakel 1531 (Cornelim. 133). Katzfey II 74 gibt einige dieser Namen aber ohne Jahreszahlen an.*

[2] *Die Kapelle ss. Petri et Pauli zu Palmersheim war der Pfarre F. inkorporiert. Vgl. B.-Mooren 1 S. 364.*

Punkt 16—28 werden in Ordnung befunden, Neuerungen nicht vorhanden. Der Pastor erklärt noch, dass er auf Veranlassung des Erzbischofs die Bildertracht geboten habe. (Fol. 46.)

1582 *Juni 28.*

Joh. Schnupgen, Pastor zu Vlamerscheim berichtet, (1.) seine pastorei heische Flamerscheim na dem dorf Vlamerscheim und sei daselbst in gelegen. Dern seien zwo capellen als Palmerscheim im dinkmal Vlamerscheim und Niddercastenholtz under dem herrn abt zu s. Corneli Münster gelegen einverleibt. (3.) *Kollator der Herzog*[1]. *Bei der Kollation der Pastorei habe er beide Kapellen mit empfangen. (4.) Sein Vorgänger Joh. Thonbergh sei* wegen heretischer infection *abgesetzt worden. (5.) Aufzeichnung über Gefälle der Kirche und Kapelle verwahren die Kirchmeister.*

(6.) Zur Pastorei gehören 43 1/2 M., in der Herrschaft Burgschweinheim 2 M. und zu Nidder Castenholz 8 1/2 M. 1 V. Land, in drei saet als korn, haber und broch gewand getheilt gelegen. *Es wird durch Halbwinner bebaut. Dieser braucht 3 1/4 M. sauren Bend für Heuwachs. Pastor erhält ferner 5 Gld. wegen der Dienstagsmesse zu Palmersheim, je 25 Mltr. Korn und H. aus dem Zehnt zu Fl. und Palmersheim und 6 Marde von Heuzehnt im Oddendorfer Bann und 2 Gld. 4 Alb. vom Palmersheimer Heuzehnt, 1 Mltr. Korn von einer Prozession auf Peter und Paul,* dagegen müsse er denselbigen tag die senger mit kost und drank versehen. *Ausserdem habe er Brandholz nach Bedarf und Ecker im Flamersheimer Wald.*

(10.) Die Kirche F. hat ein Höfchen, für je 8 Mltr. Korn und H. verpachtet, und aus Renten 1 Mltr. 3 Sester Korn, 1 Mltr. H., 35 1/2 Pfd. 1/2 V. Oel, 19 Pfd. 3 1/2 V. Wachs, 13 1/2 Alb. — Die Kapelle Palmerscheim hat 7 Mltr. 5 V. Korn, 9 Pfd. Wachs (wovon 2 Pfd. zur Osterkerze an die Kirche F. gegeben werden), an Oel nichts, muss also zu beleuchtung des h. sacraments wie auch, was an furschrieben wachs ermangelt, jedes jars erkauffet werden. — *Die Gefälle der Kapelle zu Nieder-Castenholz*[2] werden des abts vurschr. diener berechnen.

Von allen diesen Einkünften werden die Offermänner und Kirchendiener belohnt, Kirchen und Kapellen in Bau, Ornament und Geleucht gehalten. Die Kirchmeister legen Rechnung.

(11.) Ausser dem oben erwähnten Zehnten habe das Haus F. einen auf etlichen Stücken in F.er und Palmersheimer Feld (für je 4 Mltr. Korn und H. verpachtet) und das Kloster Schweinheim empfange auf seinen Höfen daselbst den Zehnten. (12.) Der Pastor ist mit seiner Kompetenz zufrieden. (Fol. 519—520.)

---

[1] *Vgl. auch Des. past. S. 218, wo ebenfalls der Propst von Mariengraden nicht mehr erwähnt wird. Kirchenpatron war s. Stephanus.*

[2] *Ueber die 1445 gegründete Bruderschaft Cornelii et Laurentii zu N. s. Tille, Uebersicht I S. 176.*

Hilberath *(Kr. Rheinbach).*

1550 *Juni 14.*

Joh. Arntz und Sirviss zu Hilberode Schöffen und Kirchmeister berichten: (*1—9.*) Hylberaide ist eine moderkirch und die hern 5 des landz van Thonbergh sin gifter, et hec alternatis vicibus[1]. Verus pastor her Johan Wyler genant zu Brissich woinhaftig; ist ime die pastorie van dem marschalk Johannen Qwaide seliger gedechtenis gegeben. Aber Henrichs Kannengisser van Hilberaid presbiter est mercenarius in predicta ecclesia, mit 10 verwilligung der rechten patronen und pastoiren daeselbst angesatzt. (*10.*) Mit der leher sin die nachbaren zemlich zufridden, aber habet concubinam mit 10 kinder ungeferlich. (*11.*) Non habet ducis ordinationem, hat aver die nuwe Colnisch reformation.

(*17.*) *Eine Bruderschaft ist da, die in herkömmlicher Weise* 15 *gehalten wird.* (*20.*) Geven was sie untberen kunnen.

II. Beclagt sich der mercenarius, das er requirert ist worden pro offitiatione et absentia 14 marc van dem sigiller van Bon in quadragesimo.

Under anderm sagt der obgemelte mercenarius, das er dem 20 rechten pastoir 8 goldgulden in absentia geven muess, und hab die pastorie geine sunderliche eigen guder, dan us dem zehenden, willicher zehende jairlichs in all an korn 20 malder, an havern 30 malder, an heuwe 8 ader 9 wagen *[sc. einbringt]*; ist busch heuwe, nit fil wert, und den cleinen zehenden. *(Fol. 47—48.)*

25 **1582** *Juni 28.*

Cornelius Sarr, Pastor zu Hilberodt berichtet, (*1.*) *der Herzog und die Mitherren zu Tomberg seien Kollatoren* alternatis vicibus. (*4.*) *Sarr hat die Kollation vom Herzog.*

(*6.*) *Der Pastor hat 3 M. schlechtes Land, 25 Mltr. Korn* 30 *und 25 Mltr. H. aus dem grossen Zehnten, ferner den kleinen Zehnt* als verken, lammer und hünkeln, *muss dagegen* stieren und bieren halten. *Ausserdem von Rost zu Grossen Aldendorff 2 Mltr. halb Weizen halb Korn, wovon ihm eins vorenthalten wird.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 5 Gld. 4 Alb. 1 Pfd. Wachs, 1 Pfd. Oel.* 35 (*11.*) Die hern von Thonbergh und er der pastor haben den grossen zehnden. (*12.*) Ist content cum sua competentia. *(Fol. 526.)*

Kirchheim *(Kr. Rheinbach).*

1550 *Juni 14.*

(*1—9.*) *Heinrich Mutzhagen zu Düsseldorf ist rechter Pastor* 40 *durch des Herzogs Verleihung*[2]. Sin mercenarius her Johann

---

[1] *S. Kunstdenkm. S. 45 u. Fabricius V S. 139. Es ist das Hilbuderoide des Lib. val. (S. 387 u. 409.)*

[2] *Die Pfarrei K., ursprünglich Hockenbur, (vgl. Decker NRh. Ann. 24, 126 ff.), stand unter Kollation der Herren von Tomberg. Vgl. Becker,*

Brabender van Linnich ist van dem selbigen pastoir zom diener angenoemen, versehet sich, der rechter pastoir sulle sin presentationen, proclamationen, investitura alles we sich geburt haven. (*19.*) Sine lehr si zemliche, aver er have gelich andern concubinam et proles. (*11.*) Hait sich vermoege kai. Mt. resolutionen und m. g. l. h. ordenong gehalden.

(*19.*) Fier- und vastdage we van alters gewonlich werden bi innen gehalden.

II. (*12.*) Saigt her Johann, der landdechen have zo Zulp im capittel de Colsche reformation verlessen, alda mit angezeigt inhailt der reformationen sulle man sich we van alters gewonlich halten; so have hei es we van alters gewonlich geschein laissen, das si de bilder gedraigen. *(Fol. 53.)*

1582 *Juni 28.*

Peregrinus Wilich, Pastor zu Kirchheim berichtet: (*1—3.*) *Kollator der Pastorei seien der Herzog und die Quaden als Mitherren zu Thonberg alternatis vicibus.* (*4.*) *Er sei vom Herzog begiftigt worden*[1]. (*5.*) Weiss nit, wo die fundationes, rollen zu finden, will aber seinen fleiss anwenden.

(*6.*) *Zur Pastorei gehören 45 M. grösstenteils steiniges Land, wovon jährlich 15 M. mit Korn und Spelzen, 15 M. mit H. besetzt werden, 15 aber brachliegen; 3 ½ Wagen Heu, von denen der Halbmann einen empfängt; der grosse Zehnt (2 ½ Mltr. schönes Korn, 16 Mltr. geringes,* so uf rein korn so gut als 13 malder zu achten, *47 Mltr. Spelz, 48 Mltr. H., 2 ½ Mltr. Gerste, 1 ½ Mltr. Erbsen, 8 Sester Rübsam) und ein kleiner Zehnt im Flamersheimer Bann (1 Tlr.).* Muss dajegen die lamp in der kirchen das jar aus tag und nacht mit olich versehen und brennend halten und den chor im dach. *Ferner 3 Sbr. Bohnen* an zehnt. *Die Herren von Mariengraden erhalten vom Pastor jährlich 4 Mltr. H. und 4 Hühner. Der Pastor hat ferner den kleinen Zehnt* als lammer, virkel und hünkeln *in*

Dek. Münstereifel S. 157 f. Unter den hier aufgezählten Pfarrern wird weder Mutzhagen noch Brabender erwähnt. Durch Vertrag von 1521 Februar 24 zwischen Herzog Johann und dem Marschall Johann Quade, Herrn zu Tomberg erhielt ersterer das Recht, alternierend die Kirche zu besetzen. (J.-B. Urk. 3621.) So blieb es auch, wie aus der Des. past. (S. 218) hervorgeht. Im J. 1446 war Daniel Bont Rektor der Kirche zu K. Hz. Gerhard hatte ihm mit Einwilligung des EB. einen Benefizientausch gestattet. Nachdem Daniel die Kirche K. lange Zeit ruhig besessen, kam in der Fastenzeit des J. 1446 Joh. Gyne mit einem erzbischöflichen Kollationsbrief und machte Ansprüche auf die Kirche. Der Hz. ersuchte darauf am 6. April (Benrath) den EB., Gyne anzuweisen, Bont in Ruhe zu lassen. (J.-B. Lit. E. 4). 1513 März 19 bestellte P. Leo X. Peter Voess zum Rektor der Pfarrkirche K. (Hergenröther, Regesten Nr. 1345.) 1527 Juni 10 präsentierten die Burggrafen Christoph und Jak. zu Rheineck Herren zu Broich, Tomberg, Landskron und Myhl dem Bonner Propst den Gr. Bertram v. Isenburg (Bonn Cassius 385).

[1] *1577 Juni 11 nach Resignation des Lutter Hertzgens.*

seinem Kirchspiel, dajegen muss er den napern halten zwehn stieren, zwehn bieren und zwehn widder. *Ausserdem hat er* notturftigen brand und wan der almechtig ecker beschert, hab er glichs andern erben uf dem Vlamerscheimer wald.

5 (*10.*) *Die Kirche hat einen Hof mit Land, das die Kirchmeister jährlich* zum halben ackern lassen. *Ertrag: 6 Mltr. Korn, 3 Mltr. Spelz, 12 Mltr. H., 8 Gld. 16 Alb., 5 Pfd. Wachs, 9 1/2 Pfd. Oel* für die zweite lamp, so uf die hohe und andere festag angezeunt wird. *Der Hof* thu auch jars wol nit den halben theil, 10 daraus der offerman und pachter bezalt werden.

(*11.*) *Der Zehnte gehört zur Pastorei.*

(*12.*) *Zufrieden mit Kompetenz. (Fol. 520—521.)*

Ludendorf *(Kr. Rheinbach).*

1550 *Juni 14.*

15 Richart Hertzener, kirchmeister, Heinrich Offerman, scheffe, Peter Halffman, scheffe, Johan Zymerman, kirchmeister *berichten*:

(*1—9.*) Verus pastor ist daeselbst her Henrich Dryhorn, officiant zu Berchem uf der Segen, residiert nit selber, hat einen cappellain dairuf gesatzt her Gheirlich Huyssman, ist ouch 20 jetzunder nit inheimsch, wird aber widderkomen. Der prost zu Pleise ist verus collator darvan[1]. Dwil der vicarius nit inheimsch, wissen sie nit de presentatione, proclamatione und investuir. (*10.*) Sin die underdanen mit siner leher, lebens und wandels wail zufridden; hait geine concubina irs wissens.

25 (*26.*) Der collatoir hait den groissen zehenden aldair und bringt jarlichs bi die 40 oder 50 par, darnach die gewande ist.

II. (*12.*) Haben die hilligen gedragen, wie van alders; ist inen verbotten. *Nota:* haben m. g. h. ordnung nit. *(Fol. 50v—51.)*

1582 *Juni 28.*

30 *Joh. Marckstein, Pastor zu Lündorff berichtet,* (*3.*) *der Kollator seines Pastorats sei der Propst zu Oberpleis.* (*4.*) *Letzter Besitzer war Joh. Musfeldt.* (*5.*) *Weiss nicht, wo die Fundationen etc. zu finden.*

(*6.*) *Die Pastorei habe in jeder Saat* oder gewandte *9 M.* 35 *zusammen 27 M. Ackerland,* dieselben seien von seinen precessorn dermassen ausgeetzet, das die etliche jar zu driesch müssig gelegen, dabei dan auch der widdemhof dermassen naperkundig verfallen, das schier zu erbauung dessen und besserung der lendereien alle seine gefelhe daran gehn und er sich in mirkliche schulden gesetzt. 40 *Aus dem grossen Zehnt des Propsts hat der Pastor 16 Mltr. Korn, im Dorf 2 Mltr. Korn, eine Hofstatt von 1 M., 5 V. sauren Bend,*

---

[1] *Im Lib. collat. (S. 551) wird Siegburg als Kollator bezeichnet. Vgl. auch Des. past. S. 218 u. Fabricius V S. 227. Die Kirche war Peter und Paul geweiht.*

für 7 oder 8 Mark Heu, an kleinen Zehnten 9 oder 10 Hünkeln, 1 oder 2 Ferkel und Lämmer, darjegen halte er einen wieder und bieren. (7.) *1 Sbr. Korn auf dem Essig und 1 Huhn von Jonas Hofstatt werden ihm durch den Konvent vorenthalten.*

(*10.*) *Die Kirche hat 4 Mltr. Korn und wenig Wachs.* (*11.*) 5 *Der Propst zu Oberpleis hat den grossen Zehnten (40—50 Paar).* Aber weil der her probst den semptlichen hern zu Thonbergh und iren dienern vermug weisthumbs zwehn tag die kirmiss costenfrei aus dem zehnten thun und verrichten müssen, hab derselb nunmehe in auspachtung des zehndens anordnung gemacht, das die zehnder 10 schier allen rait zur speis, als fleisch, hoener und brot bestellen, daneben ime pastorn die 16 mldr. korns vurs. frei darbaussen ohn abziehen obgenanter summen der zehntfrucht liebern müssen und nunmehe der her probst dahin gedacht, das er nur den wein und ander küchen gering notturft speisen, gewürz, köch und herberig 15 zu bestellen hat, also das die beschwerung gering jegen vurs. zehnt verpacht sum, so dem hern probst, wie gesetzt, gehn Bon geliebert wirdet, zu achten. (*12.*) *Bittet um Aufbesserung aus dem Zehnt des Propsts. (Fol. 522—523.)*

Ober-Drees *(Kr. Rheinbach).* 20

1550 *Juni 14—15.*

Hans Smyt, Crux Jacob, scheffen; Clais Offerman, Joeris Heinssen son, kirchmeister *berichten:*

(*1—9.*) Overdreisch ist ein personait moderkirch[1]. Persona her Barthel van der Leyen, doemher zo Treyr und scholaster. 25 Des personaitz patronen und collatores, sagen de gesandten, sin Bartholomeus van der Leyen seliger gedechtenis und siene folgende erbgenamen, sunst wissen si der saichen neit ferner bericht zu doin.

Her Johan Kurten est perpetuus vicarius huius personatus, ab ipsa persona sigillifero Bonnensi praesentatus, legitime proclamatus, 30 investitus et canonice in possessionem introductus. Dicit se desuper habere sua documenta et instrumenta. (*10.*) Sind siner leher und levens die underdaenen zufridden. Habet vetulam attamen ignorant an condormitat. (*11.*) *Er hält sich nach Interim etc.*[2].

(*14.*) *Aus dem Zehnten*[3] *bezieht er 12 Paar Frucht, hat* 35 *ausserdem 10 Morgen Land in der Saat, die er* zu halfscheit *austut*

---

[1] *Die Kirche war dem h. Aegidius geweiht. O. ist das Dreysa des Lib. val. (Vgl. Bint.-Mooren I S. 348, 365 u. II S. 219.) Auch im 17. Jahrh. werden die Herren v. der Leyen als Kollatoren genannt. Die Familie war bereits 1456 im Besitz des Hofs.*

[2] *Von früheren Pastoren und Vikaren sind zu nennen: Nikolaus von Kommern 1431 (Uebersicht S. 267); Heinr. Woeler, Christian, Joh. Michaels, Joh. Gruel vor 1550 (Kölner Pastoralbl. 19 S. 131).*

[3] *Auf den Zehnten zu Dreyse und zu Roide bi Reymbach hatte die Abtei Steinfeld 1396 April 12 verzichtet zugunsten des Gr. Arnold zu Blankenheim. (St. A. Coblenz. Karth. s. Alban.)*

und daraus 10 Paar Frucht. In den grossen Zehnten zu Ober- und Niederdriesch, der ungefähr jährlich zweimal 70 Paar Frucht einbringt, teilen sich persona und collator. Aus der dem letzteren zustehenden Hälfte bezieht der Vikar die erwähnten 12 Paar. Von 5 *dem übrigen und von den kleinen Zehnten unterhält der Kollator* steren, beern *und die Beleuchtung der Kirche.*

(*16.*) *Klage der Gemeinde über Herman Quadts Erben, die dem Priester, Küster und der Kirche das von Quadt wegen einer Messe Ausgesetzte nicht auszahlen, und ebenso der S. Gillis- und S. Ursula-* 10 *Bruderschaft jährlich 1½ Sbr. R. vorenthalten.*

II. (*12.*) Haben geine bilder gedragen. Haben die cruitzgenge gehalden, we van alders; ist innen verboden.

(*21.*) Ist inen durch den dechen zu Zulpe geboden, etliche firdage zu firen vermoge der Colnischer reformation, aber er held 15 es, wie es van alders gehalden.

In reliquis nihil.

Zeigt der vicarius an, wie das ein verlouffen munch aldair komen, mester Herberich genant, der zu Bon us dem Minderbroder cloister is und hait ein huisfrauwe, dregt werntliche cleider; 20 leirt jungen und undernimt sich des wairsagentz. *(Fol. 49—50.)*

1582 *Juni 28.*

Joh. Kürten, perpetuus vicarius zu Oberdreiss berichtet, (*1.*) *die Pastorei sei ein Personat und habe als unmittelbar einverleibte Kapelle Niederdreiss*[1] under Quaden zu Reindorff und Rosen zu 25 Grossen Aldendorff als hern daselbst gelegen. (*3.*) Das haus Adendorff, denen von der Leien zustendig, seien collatores und patroni und her Bartholomeis von der Leien thumbdechant zu Trier hab wegen des personats innen Kürtten zum perpetuo vicario daselbst eingesetzt. (*6.*) *Die Pastorei habe 15 M. Land in Ober-* 30 *dreisser Hoheit, 11 M. in Nidderdreisser und 3 M. Bend unter Quaden zu Reindorff und Roisen zu Grossen Aldendorff; von der Kapelle zu Nidderdreiss 4 Mltr. Korn, aus dem grossen Zehnt zu O. 12 Paar; ½ Mltr. Korn* wegen der Lappen erben *und 5 oberl. Gld. von 5 M. Land.*

35 (*10.*) *Die Kirche hat 6 Gld.* und die von der Leien stellen jederzeit wegen des grossen zehndens den ollich in die kirch. (*11.*) *Den grossen Zehnten zu Ober- und Niederdreiss haben die Herrn v. der Leien (je 50 Paar).* (*12.*) Ist mit seiner competenz zufridden. Diser pastor[2] ist nit zu hof examinirt und ist ein alter 40 ungeschickter man, so in seinen jungen tagen dem schumacher handwerk nagezogen. *(Fol. 525.)*

---

[1] *Ad s. Antonium erem. (Bint.-Mooren I 365; Rhein. Antiq. III 13 S. 29.)*

[2] *Ueber seine Bestrafung im J. 1559 wegen geistlicher Zitationen s. d. Beilagen*

Odendorf *(Kr. Rheinbach).*

1550 *Juni 14.*

Wilhelm Nyngeln, Henrich Wever, scheffen, Jacop Haich und Nützel Syrt *(?)* kirchmeister *berichten*:

(*1—9.*) Her Peter van Buyren ist verus pastor. Veri col- 5 latores sint die Carthuyser boven Trier[1]. Wird alternatis vicibus gegeven, want sie haben einen und der pabst den andern monat. Carthusienses haben sie ime gegeven; ist presentiert archidiacono Bonnensi, est proclamatus et investitus. (*10.*) Ist van guder leher, lebens und wandels, die nachbern sin ouch wail mit 10 ime zufridden. (*11.*) Non habet ordinem[2].

(*17.*) *Ein Hospital ist da und eine Armenspende von 3 Mltr. Roggen, letztere wird zum Teil gezahlt.* (*19.*) *Auf den Befehl des Zülpiger Landdechanten hat der Pastor das Feiern des Montags und Dienstags nach Ostern und Pfingsten wieder geboten.* (*26.*) *Den* 15 *grossen Zehnten haben die Karthäuser, und zwar jährlich 100 Paar Korn. Davon bekommt der Pastor 12 Paar. Ausserdem hat er 8 Morgen in der Saat* und lest si winnen umb die helft, und die minores decimas, des moiss der pastoir einen beern und widder ouch eine brennende lamp so dach und nacht in die kirch halten. 20 Beclagt sich siner competenz.

II. (*12.*) Haben u. l. fr. bild gedragen, willens nit mehe doin. *(Fol. 51v—52.)*

1582 *Juni 28.*

Girhardt Heursch, Pastor zu Oddendorf, berichtet, (*2.*) *dass* 25 die nachpern ufm Essig gehn Oddendorff zu missen, predig und empfahung der sacramenten gehören und ire todten auch dahin begraben. Aber das convent uf dem Essig zu s. Marien Stern genant haben ihre sacramenten im closter und werden na absterben

---

[1] *1481 Dez. 4 hatten die Grafen zu Manderscheid der Karthause S. Alban ihre Güter zu Odendorf und zu Driesse bei Reymbach verkauft und im besonderen auf die Kirchengift zu O. verzichtet. Mitbesiegelt war die Urk. von EB. Hermann und Hz. Wilhelm (St.-A. Coblenz Karth. Trier). Nach Rhein. Antiquarius III 13 S. 79 wird noch in den Kunstdenkm. S. 127 ff. Deutz als Mitbesitzer der Kirche O. angegeben. Es ist eine Verwechslung mit Zündorf (ze Udendorp).*

[2] *Petrus de Buren ist bereits 1521 im Amt. Wir besitzen von seiner Hand ein Einkünfteverzeichnis der Pastorei aus diesem Jahre. (St.-A. Coblenz. Trier. Karthause S. Alban. Spec. Nr. 5). Der Widdemhof liegt neben der Blankenheimer Hofstatt* und langs die kirchgass und stuest hinden uf dat velt. *30 M. gehören dazu, mit Ausnahme von 5 M. zehntfrei.* Dri morgen ligen an den roderen in dem kirchvelde, dat stuck ist genant der Spiss, zwehen morgen ligen nidder an der hagen bi Herman Flinck dem schruder, dis 5 morgen gelden schatzs und zehenden. *Ferner* $5^1/_2$ *M. Bend, Zehnten von Lämmern, Ferkeln* (des sall her halden einen beren), *Rübsamen* (des sall her beluchten dat hellige sacrament dach und nacht mit allem fliess), *einen kleinen Zehnt* uf der Lo *und von der Karthause 12 Paar.*

daselbsten in begraben. (*3.*) *Kollatoren die Karthäuser in Trier.* (*4.*) *Seine Vorgänger waren Peter Greff, nach dessen Tod Joh. Gobbell Vörsters. Als dieser gestorben, wurde er, Heursch, von den Karthäusern berufen und am jülichschen Hofe examiniert.* (*5.*) Zu Oddendorff in der kirchen sei ein geschrieben missal, darin findt man verzeichnet der kirchen einkommens an korn, wachs und ollich, auch was an korn und brot jerlichs zu spinden fur die armen. Wa weiters fundationes wisse er nit, haben seines erachtens die vurs. Carthüser hinder sich.

(*6.*) *Zur Pastorei gehören in 3 Gewannen* als korn, habersat und brach *29 M. 1 V. Land und 3 V. Drieschland. 5 M. sind schatzbar, die früher von den Karthäusern zur Pastorei angekauft worden sind. Ferner 5 M. Heuwachs, dem Halbmann verpachtet, von* $9^{1}/_{2}$ *M. unfruchtbarem Land der Zehnt,* so rodder driescher und etlich mal 28 auch 31 garben abgemeheter krantigter fruchten beibracht. *Aus dem grossen Zehnt der Karthäuser empfängt der Pastor 14 Mltr. Korn, 14 Mltr. H.* und ein sumber Dürener oder Münstereifeler massen, so an Colnischer massen 16 mlr. thun. *Der Pastor hat auf etlichen Höfen den kleinen Zehnt an Ferkeln und Lämmern,* dajegen underhalte er den nachpern einen bieren und widder. Müsse auch jegen den rubsamb zehnden und sonst die lamp in der kirchen das jar aus im geleucht halten, dabei er zugeben müsse.

(*10.*) *Die Kirche habe* $6^{1}/_{2}$ *Alb.,* $6^{1}/_{2}$ *Pfund Wachs, 6 Q. 7 Pfd. Oel,* $5^{1}/_{2}$ *Mltr. Korn.* (*11.*) *Den Zehnten im Feld und z. T. auch in Benden haben die Karthäuser jetzt den Nachbarn auf 3 Jahre verpachtet zu 122 Paar. Er wird in den Hof der Karthäuser geführt, diese behalten den 6. Teil von Stroh und Kaff, das andere teilen die Zehntpächter.* (*12.*) *Zufrieden. (Fol. 523—525.)*

Ollheim *(Kr. Rheinbach).*

1550 *Juni 14.*

Pauwels Johan und Peter Disteler, scheffen und kirchmeister M. Dederich Smyt *berichten:*

Ollem kirspelskirch. (*1—8.*) Her Anthonius Mennynck est verus pastor. Abbas in Sybergh und die frau van Fridden in Hollant sint patroni und geben die kirch alternatis vicibus[1].

---

[1] *Nach Lac. UB. I Nr. 202 u. 478 besass Siegburg von Anfang an einen Teil der Kirche zu O. Vgl. hierzu die mehrfach zitierten Untersuchungen von Oppermann (Westd. Zs. XIX). Ueber den Ursprung der Ansprüche des Stifts Vreden liegen hier keine Nachrichten vor. 1401 Sept. 21 präsentierte die Pröpstin des Stifts Vreden dem Offizial des Bonner Propsts ad ecclesiam parochialem in Ollma, die durch den Tod des Matthias de Kelze vaziert,* cuius collatio seu presentatio ad nos et nostram ecclesiam hac vice dinoscitur pertinere, *den Lic. in art. Joh. Michaelis Vik. an S. Gereon. (Siegburg Akten 295.) Im Lib. collat. (S. 555) ist auffallenderweise nur der Hz. als Kollator genannt, während oben erst 1582 das Kollationsrecht des Hz. erwähnt wird. Von früheren Pastoren notiere ich:*

Attamen abbas huic contulit. Est presentatus archidiacono Bonnensi. Ist proclamirt, investiert.

(*10.*) Der leher halben sint sie mit ime zufridden, aber sie beclagen sich, das er ein mail zu froe und das ander mail zu spade luden lest zu der missen, also das die umbliggenden hoeve aldair zu spede oder zu froe komen. Ist ime bevolhen, das er des winters zit von Remigii an zu 8 zu luiden und 9.hora die miss zu doin bis Georgii, von Georgii bis widder Remigii zu 7 uhren zu luiden und zu 8 die miss zu doin; wilchs er also zu doin angenomen. Habet concubinam cum 4 prolibus.

(*14.*) *Der Pastor klagt, dass die Deutschherren ihm jährlich 16 Morgen Holz aus dem Busch in Heimerzheimer Hoheit seit 16 Jahren vorenthalten, desgleichen Kryn van Versshoven ein Huhn.*

(*15.*) *Die Kirchenrechnungen sind 15 Jahre lang unterblieben; Quadt und der Amtmann von Tomberg haben Anweisung bekommen, fortan darauf zu halten.*

(*17.*) *Bruderschaften oder Spitäler nicht vorhanden, nur eine Spende, aus der der Pastor 4 Brod haben soll, aber nicht erhält.* Daruf die kirchmeister geantwort, es were wair, das sie ime die 4 broder enthalden haben us disser ursachen: wie sie jairlichs die spinde usdeilen, so het sin her[a] selich, willicher ouch pastoir aldair gewesen und lieblich mit den nachbarn sich gehalden, zu den kirchmeistern gesprochen, ‚ist es sach, das etliche broder overensich fallen, die willet mir zustellen, ich will sie noch etlichen huisarmen usdeilen. So wer es woil koemen, das sie us gudem gemude 4, 3, 2 broder gerurtem sinem hern hetten zugestalt, aber das sie sullichs us gerechtigheit gedain sulten haben, weren sie keins wegs gestendich. *Demgegenüber berief sich der Pastor auf das Messbuch. Die Nachbarn behaupteten aber, es stehe nichts darin über diese 4 Brode. Auf den Befehl der Räte, am andern Tag zu Flamersheim dieses Messbuch zu präsentieren, ist der Pastor nicht erschienen.* — (*19.*) Fieren lever, dan si vasten.

II. (*12.*) Haben dis jair die bilder gedragen. Ist innen bevolhen, sullichs abzustellen. Haben ouch die dri dage die hilligen genge gehalden durch das korn in der cruitzwechen. Ist innen sullichs zu halden verboden. *(Fol. 48—49.)*

1582 *Juni 28.*

Der Offiziant Wolter a Gertte des verus pastor zu Olheim, Paulus Wilhelmi, berichtet, (*1—3.*) *im ersten Monat sei der Herzog Kollator, im zweiten der Abt von Siegburg und die Aebtissin zu*

Godefridus, erzbischöfl. Notar 1260 (Westd. Zs. Erg.-H. III S. 229); Jakob 1303—1315 (Schillingskapellen Nr. 28—32); Gottschalk v. Kirberg 1325 (Sauerland I 713).

[a] *Am Rande:* Nota. Est filius sacerdotis hic pastor.

Vreden. (*4.*) *Letzter Pastor war Anthonius Menninck; Wilhelmi sei Pastor aus Kollation des Abts*[1].

(*6.*) *Die Pastorei hat in jeder Saat 18 M., zusammen 54,* werden zum halben gewunnen, *13 M. Bend und daran 3 ½ Mltr.*
5 *Korn, an Zehnt 51 Mltr. Korn 2 Mltr. H. in guten Jahren, an kleinen Zehnten 6 oder 7 Ferkel und ebensoviel Lämmer,* muss dajegen den napern einen bieren und widder underhalten. *Ferner hat der Pastor 26 Hühner, 8 Kapaun, 1 Sbr. ½ Viertel 1 Pint Weizen. Dem Hofherrn zu Bonn muss er 1 Mltr. Weizen, 2 Kapaun,*
10 *3 ½ Alb. zahlen. Brandholz muss er kaufen, obwohl sein Vorgänger etliche Jahre lang jährlich 16 Wagen Brandholz aus dem Deutschherrnbusch*[2] *bekommen hat.*

(*10.*) *Die Kirchenfabrik hat 13 ½ Sbr. Korn, 1 Gld. 1 S., 22 Pfd. Wachs und Oel zur Beleuchtung der h. Eucharistie, das der*
15 *Abt zu Siegburg und die Aebtissin in Vreden bestellen*[3]. (*11.*) *Diese besitzen den Zehnten von je 400 M. Korn und H. (50 Paar). Der Pastor hat den Zehnt von je 200 M. Korn und H.* (*12.*) *Mit Kompetenz zufrieden. (Fol. 521—522.)*

Tomberg *(Kr. Rheinbach).*

20 **1550** *Juni 16.*

Capell Thonbergh[4]. *Sie hat an Ackerland 21 ½ Morgen, an Benden 3 Morgen, eine Hofstatt mit Scheuer, einen Morgen Bau-*

---

[1] *1575 Okt. 15 ersuchte der Abt von Siegburg den Hz. um Befehl an den Amtmann zu Tomberg, ihn nicht an der Kollation der Kirche Olhem zu hindern, die ihm und der Aebtissin zu Vreden alternatis vicibus zustehe. O. vazierte durch das am 8. Okt. erfolgte Ableben des Anton Mennings. Die herzogl. Beamten hatten die Kirche zugeschlossen. (Siegburg Akten 295.) Aber die Reibungen dauerten fort. 1582 Juni 12 schrieb der Abt Gottfried von Eill an den Vogt des Landes Tomberg Joh. Philipp von Esch, dass die Kirche zu Olm ihm allein* von wegen unsers gothauss jure patronatus und ohn underscheit jederzeit zu ubergeben zustehet; *er sei erbötig, das* mit guttem schein *zu beweisen. (Abschrift dieses Schreibens bei dem Bericht des Vogts vom 28. Juni 1582.) — In der Des. past. (S. 218) wird das Recht der Aebtissin nicht mehr erwähnt. — Nach Kunstdenkm. S. 131 hätte das Kollationsrecht alterniert zwischen den Herren von Tomberg und der Abtei Siegburg.*

[2] *Ueber den Besitz der Deutschherren zu O. s. Rhein. Antiquarius III 13 S. 101.*

[3] *Im Messbuch der Kirche O. finden sich darüber folgende Bestimmungen von 1496 Mai 3:* 1. Conventus in Sigbergh et in Vreden tenentur disponere de cera ad summum altare et illuminationem unius lampadis ardentis per noctem. 2. Area ex opposito cimiterii, in qua stat arbor querci solus, librum cere salva pastoris decima minuta unius pulli, quia quondam ibidem steterat domus inhabitationis. 3. Ecclesia habet 9 jurnalia vinearum scil. uf der Adicht pro illuminatione unius lampadis ardentis per diem quotidie. *(Siegburg Akten 295. Not. Abschr. des 16. Jahrh.) — Die Kirche war dem h. Martin geweiht.*

[4] *Ueber die Kapelle (basilica) auf dem Schloss T. s. Lac. UB. IV Nr. 654. Im J. 1534 spielte ein Prozess vor dem Bonner Hofrat zwischen den Burggrafen zu Rheineck (Christoph, Domdechant zu Trier, und Jakob)*

land zu Erstorff, verpachtet seit ca. 18 Jahren an Arndt Reynjans Sohn und dessen Schwager Jakob Koch für 6 Mltr. Roggen und 5 Kaufm. Gulden, die sie an Catharine, die Wittwe Hermann Quadts zu Lanzkron bezahlen. Vorher haben sie gezahlt an Lutter Quadt 7 Jahre lang und an Vaiss, Pastor zu Meckenem, 1 Jahr. 5 *Man weiss aber von keinem damit verbundenen Kirchendienst. Früher wurden diese Güter von dem Vater bzw. Schwiegervater der jetzigen Pächter, Peter Wrede, bewirtschaftet, der gab die Renten an den verstorbenen Marschall Joh. Quad, dann an Martin Brenich, Kanonich zu Bonn und hierauf an Herrn Michel Odendorff.* 10

Ausserdem besitzt die Kapelle Güter zu Adendorff, die Thiess Driesseler bewirtschaftete (Fol. 66—67 u. 69v.).

1582 *fehlt.*

Amt Wassenberg.

1533 *Juni 19* sin die rede erschienen zu Wassenberg[1] und anfenklich die van Beeck [*scil.* visitiert]. 15

(Ms. A. 252 I fol. 129—144.)

1550 *Juli 7. Beginn der Erkundigung durch den Landschreiber*[2].

(Ms. A. 254a fol. 226—240.)

1560 *Januar 13—19. Visitation durch die verordneten Räte*[3].

(Ms. A. 254b fol. 263v—289.) 20

---

und Joh. Quade wegen der Vergebung der Kapelle T. Die Streitigkeiten zogen sich mehrere Jahre lang hin. Ein Abschluss ist aus den Akten nicht ersichtlich. (Kurköln, Lehns-Akten 169.) Schon 1508 hatte nach dem Tod von Martin Barwans eine zweifache Besetzung der Kapelle stattgefunden. Der dadurch entstehende Streit zwischen den beiden Präsentierten Mattheus Hilbrant und Gerard Smytz gelangte vor die Kurie. (Wie vor.)

[1] *Vgl. Cornelius I, 227 ff.*

[2] Up den 6. dach julii ist der lantschriver und Frans Pylmann secretarius zu Wassenbergh komen in etzliche gescheften mins g. l. h. und sint aldair verbleven bis up den 8. julii, haven als doe overmitz amptman, vaet und scheffen vermog des lantschrivers hantschrift verzert 4 g. 5 alb. fac. 16 m. 10 s. *(Rechnung des Rentmeisters Thys van Megen pro 1550/51. Amt Wassenberg Nr. 2 fol. 160.)*

[3] Am 12. dach januarii anno etc. 60 sint . . . m. g. f. u. h. verordente visitatoren zu Wassenbergh ankoemen, sint verbleven bis uf den 19. dach des selven monatz, haven . . . verdain an allerlei vermoege einer

1582 *August 31. Verhör der Geistlichen durch den Vogt Joh. Zuyrss, den Räten eingesandt durch den Amtmann Dietrich v. Palant und den Vogt am 20. Januar 1583; präs. Düsseldorf 1583 Jan. 29.*
(*Ms. A. 254d fol. 536 ff.*)

5 **Arsbeck** *(Kr. Heinsberg).*

1533, 1550 *und* **1560** *nicht erwähnt.*

1582 *Aug. 31.*

Der Pastor Paulus Titz berichtet, (*1.*) das seine kirch sei Urssbeck oder aber jetziger zeit Arssbeck gnant, nit weit von dem closter Dalheyn gelegen[1]. (*3.*) *Der Herzog sei jetzt Kollator.*

---

anzeichenong durch Gerardus Urbaen underzeichnet 52 g. 1 alb. 4 hl. Noch am 3. decembris sint m. g. f. u. h. verordente visitatoren zu Wassenbergh ainkomen, sint verbleven bis uf den 6ten dach desselbigen monatz, haven mitler zeit verdain 27½ gld. 3 alb. *(Rechnung wie vor pro 1560/61. Amt Wassenberg Nr. 3 fol. 349.)*

[1] *Titz war 1573 Aug. 3 vom Hz. dem Dechant von Wassenberg für die Pfarrkirche* seu quarta capella *zu A. präsentiert worden. Sein Nachfolger wurde 1584 Aug. 12 Joh. Hillesbach. (Lib. Praes.) A. wird häufig Orsbeck genannt, es liegt deshalb die Verwechselung mit dem benachbarten Orsbeck an der Rur (s. unten) nahe. Für A. werden wir aber von früheren Pastoren den Investitus Udo 1289 (Heinsberg. Norb. 64) und Hermann 1358 (Dalheim 46) in Anspruch nehmen dürfen. Die Herrschaft Arsbeck-Röttgen gehörte vom 14. bis ins 16. Jahrh. zur Herrschaft Helpenstein und befand sich im Besitz der Herren v. Flodorf. So präsentierte 1501 Jan. 14 Joh. v. Flodorf dem Wassenberger Dechanten Wilh. v. Parle den Mag. Godefr. de Geirderaide als Nachfolger Rutgers von Randerath. Ein weiterer Nachfolger war Joh. von Uphoven. Als dieser 1553 starb, war die Kirche streitig zwischen dem Wassenberger Kanonikus Petrus Berkens, der von den Herren v. Elsen präsentiert war und Gottfr. von Berck, den Gr. Gumprecht v. Neuenahr als Herr zu Helpenstein präsentiert hatte. Letzterer blieb im Besitz der Kirche. Gelegentlich dieser Streitigkeiten wurde der Notar Verwer (Tinctoris) aus Köln in Wassenberg gefangen und durch das Schöffengericht Wassenberg zum Wassertod verurteilt. Man zeigte ihm bereits den Sack, in dem er ertränkt werden sollte, gönnte ihm aber doch Frist, um an den Hz. zu supplizieren. Es gelang schliesslich den Bemühungen seiner Frau und seiner Freunde, ihn nach zehn Wochen auf freien Fuss zu bringen. In diesen Prozessakten findet sich noch folgende Bemerkung von allgemeinerem Interesse:* Sciendum est, quod per totam diocesim Leodiensem decani christianitatum conciliorum habent jus et autoritatem archidiaconalem in quartis capellis, itaque si parochialis ecclesia controversa sit quarta capella, certum est cognitionem causae de qua scribitur pertinet ad decanum christianitatis concilii, sub quo dicta quarta capella sita est et constituta quemadmodum ad archidiaconum pertinet cognitio causarum, que super ecclesiis parochialibus in suo archidiaconatu sitis non tamen quartis capellis moventur prout etiam idem archidiaconus ex statutis synodalibus Leodiensibus solus habet admittere et instituere presentatos ad ecclesias parochiales non quartas capellas in suo archidiaconatu sitas. — *Zwischen dem Pastor Gottfr. von Berck und dem Vogt in Arsbeck Sibert Wilderaede herrschte (im J. 1555) ein sehr gespanntes Verhältnis. Die gegenseitigen Beschuldigungen lassen, wenn sie nur einigermassen auf Wahrheit beruhen, einen Blick in sehr unerfreuliche Zustände tun. In einem Schreiben des Vogts, der von dem Pastor als Verächter von Kirche und Sakrament, Ehebrecher*

(*4.*) *Sein Vorgänger war Heinrich von Dalen*[1]. (*5.*) *Weiss von keiner Fundation*, hab auch keine rollen noch register funden die pastorei betreffend.

(*6.*) *Wie er früher angezeigt*[2], *habe die Pastorei Haus, Hof, Garten, Bongart und Ackerland zusammen 12 M., wovon 2 ½ M. in der Herrlichkeit Tüschenbroich gelegen. Aus einem Zehnt 14 Mltr. Roggen, 1 Mltr. Erbsen, 7 Mltr. Gerste und Haspelkorn*, das ist gerst und haver undereinander gemischt und gesehet, *16 Mltr. Buchweizen, 2 Mltr. Hafer. Bei einem Anschlag wären 3 Mltr. R. abzuziehen, da 25 M. der Zehntländerei in der Herrlichkeit Tuschenbroich liegen. An Renten 2 Mltr. R.* (*7.*) *7 P. Korn vom Zehnt im Raetger Feld sind entzogen, die jetzt der Herzog hat, sie werden in die Rentmeisterei Wassenberg geliefert.*

(*11.*) *Die Kirche habe 11 Sbr. R., 3 ½ Tlr. 1 Ort, das nötige Oel und etliche Pfund Wachs.*

(*11.*) *Den Zehnten hat der Pastor.* (*12.*) Das die enzogene zehenden im Raetgen dem pastor restituirt werden. *(Fol. 561—562.)*

Beeck *(Kr. Erkelenz).*

1533 *Juni 19.*

Scheffen, gesworen und kirchmeister zu Beeck: Dat gericht van Beeck hait 1 kirspelskirche[3] und 1 capelle, heischt Kipshoven. Sin gein cloester. Her Johann van Lynnich ist pastor, sall wail sin zwischen 50 und 60 jaren, bedient die selfs, helt geinen cappellain.

4 altair, aver 2 sin bi einandern. Ein herr van Wassenberg ist gifter der kirche. Der pastoir gift die vicarien, aver si haven horen sagen, das er einen altair mit consent des lanthern geven sall.

Zu Kipshoven ist 1 capellain, man deit nit mehe predicaten,

---

und roher Gewaltmensch geschildert wird, ist folgendes in diesem Zusammenhang bemerkenswert: Ouch roeffen mich itzt scheffen und gemeinde an in stat mins g. h., das si sitzen sunder sacramenten und sunder seent, so ich doch selbs bi dem lantdechen gewest bin und der sacramenten gesonnen, darup ich vur antwort kregen, si willen dem pfaffen gein sacramenten laessen, oirsaichen halver, das he die sacramenten veracht hait und noch veracht und sine conquebina uften wedom im kraem gelegen hait und das ganz geschrei vam gemeinen geit, das der pfaff die hebam allein dar gewest si. (*J.-B. Herrschaften Jülich Nr. 31a u. c.*) — *Die Kirche A. war der h. Aldegundis geweiht.* (*Vgl. auch Des. past. S. 223.*)

[1] *Vgl. Archivübersicht II S. 214.*

[2] *Gelegentlich der Steueraufzeichnung* (*s. unter Beeck*). *Hier wurde sein Einkommen berechnet auf 162 Gld. 15 Alb.*

[3] *Habets I 407. Patron war S. Vincenz.* (*Des. past. S. 221.*) *Als Pastoren nachweisbar: 1234 Wezelo* (*Heinsb. Norb. 31*); *1417 Joh. von Bachem* (*wie vor 146*); *1431 prozessierte Joh. Pels de Erclens, Küster an S. Georg in Wassenberg an der Kurie um die Kirche B.* (*Repert. Germ. Nr. 946 u. 1434.*) *Nachdem er und Reynerius Wael verzichtet hatten, wurde Lambertus Giselberg de Went 1431 Nov. 21 providiert.* (*Wie vor Nr. 2014.*)

dan ein des jars. Der pastor predigt selfs, ist geschickt ires erachtens[a]. Die vicarien sin nit geschickt zu predigen. Si befinden ire pastor dergestalt, das er sich der gebur helde. Der pastor mach noch ein jonk man sin. Man sagt vil, es mach villicht nit 5 wair 'sin. Halden sich der pastor und vicarien nit zenkisch.

Dat kirspel van Beeck hait vil zehenden, der pastor hait ein zehnde, doit irgent 20 par korns; dan noch zween hove, dan 16 malder roggen. Er kan sich wail behelpen, si [*scil.* die pastorie] ist wail hondert overl. g. wert. Er beswert nimantz mit admini-10 stration der sacramenten.

Die custeri bedient des alten custers son. Der pastor setzt den custer mit willen des gerichtz. Er ist gehoerich dem kirspel.

Einer us den cappellaenen liert die kinder, der ist zimlich geschickt.

15 Nimantz predigt, dan der pastor.

Die seend wirt gehalden; innen dunkt aver, es blift nu hinder wegen. Si floen sich under mallickandern. Geine waerseger, duvelsswerer. Si haven gein gezenk gehoirt, dan einer, ist ein zimmerman, mach zu Odenkirchen gearbeit haven, der leest 20 sich an gain, das er mehe konne, dan ander luide. Er ist nit wail mit dem heuft verwart.

Ist gein gasthuis. 2 broderschaften. Die gemeinde gift darzu; wan si sterven, wirt den armen gegeven und den gilern nit.

Die prester halden sich nach ordnong. Die kirche ist arm, 25 hait nit mehe renten, dan jar geliecht und win; geschicht rechenong fur dem pastor und gerichtzluid und fur alle die gienen, die dabi komen willen.

Pastoer:

Bedient die kirche selfs. Er hait die kirche 3 jar bedient. 30 Er hait competentien, begert nit van den luiden. Der kirchen renten werden wie obgerurt berechent. 2 vicarien. Si haven einen gehat, der plach davan worde zu haven, der ist ewech, wer er noch da, so mocht er davan sagen. Wist guden bescheit uf die fragstuck.

35 Ist ime gesagt, alle ergernis afzustellen. Sagt, das im hochwirdigen sacrament warhaftich lif und bloit Christi.

Die vicarien halden sich wail. *(Fol. 129.)*

---

[a] *Ein dem Erkundigungsbuch (fol. 149) eingefügter Brief des Vogts zu Heinsberg, Joh. Tzuyrs, vom 14. Febr. 1534 an den Sekretär Hans Udenheymer bezieht sich auf die sonst nicht weiter berührte oder erkennbare Angelegenheit einer Versetzung des Pastors zu B. Die Leute in B. hatten den Hz. gebeten, den Pastor bei ihnen zu lassen. Die Vermutung des Vogts, dass der grösste Teil der Gemeinde nichts von dieser Bittschrift wisse, habe sich jetzt bestätigt, als er auf Mittwoch nach S. Blasien [Febr. 4] das Gericht besessen habe. Er wolle mit dieser Mitteilung des Pastors Sache nicht verbittern, sondern nur die Räte davon in Kenntnis setzen.*

1550 *Juli 7.*

Wilhelm Kuyrler, Chersten in ghen Kerbusch, Thoenis Wirdt, Gerhart der Mass, Zensis custer *berichten:* Beeck ist eine moderkirchen. Collator ist m. g. h. und hait si hern Henrichen Beckmann van Venloe gegeven. Ist presentiert archidiacono 5 Campinie Leodiensi, est proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sint mit siner lehr zufridden, aber zeigen an, das er sinen dienst nit so wol doe, als sich das behoirt. Habet concubinam et proles. Ist ime bevolhen, sullichs zu bessern. (*17.*) Haben broderschaften und spinden, werden gehalden, wie von alders. 10 (*19.*) Si firen leber dan fasten. (*20.*) Beclagt sich der pastoir, das ime der offer nit all gegeben wirde. Ist den underdanen angezeigt, sullichs zu bessern. (*21.*) Peter Wever van Ercklentz ist dahin komen wonen, derselbig ein sectarius, ist sunderlicher meinongen. Ist in 2 jairen zu Beeck nit zum h. sacrament gegangen. Wird 15 gesagt, wie das er zu Coerentzich im ampt Boessler van dem pastoir daeselbst das hochw. sacrament entfangen under beider gestalt.

Nota: Kypshoven ist eine capel under Beck gehoerich, hait geine sacramenta. Ist ouch gein irtumb. *(Fol. 230.)* 20

1560 *Januar 13.*

Die Kirchmeister Conrart Cramp, Thyss Meyer und die Nachbarn Gerh. Bruynss, Ercken Jassen, Joh. Wynters sagen, das ir pastor herr Heinrich Beckman in bedienung der kirchen sich allenthalben nach m. g. h. usgangner ordnung gemeess halte, hat 25 ein magd und 3 kinder bei ir, sein mit ime zufriden. Herr Johan von Rade vicarius altaris d. Anthonii et Nicolai wolte gern prediciren zu Kipshoven aber der pastor beschwert sich des.

Der Pastor (*3.*) hat zu Deventer 5, zu Hertzogenbusch und zu Collen 2 jar studirt. (*4.*) Ist fur 30 jaren zu Lutig titulo 30 capelle Papemunstern prope Susteren ordinirt. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam 24 annis. (*6.*) Est verus pastor a principe presentatus archidiacono Campiniae, proclamatus et investitutus. (*7.*) Habet Sedulium, Theophilactum, Haymonem, sacram Bibliam, Augustinum de doctrina Christiana et pleraque eius opera contra Pelagianum, 35 cathecismum Schepperi, Wicelium et Hofmeisterum. (*8. 9.*) In examine docte et egregie respondit.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. Aber einer gnant meister Tilman wundarzet soll sein kind in seiner behausung durch einen von Aich teuffen lassen one einiche ceremonien gebet 40 oder oli, kunnen nit anzeigen wie derselbig teuffer gnant si gewesen. Zu Kipsshoven sein irer zween nemlich meister Peter Weber und Veit Scherrer ein weber, die zu ostern nit zur kirchen noch zu dem hochwirdigen sacrament gegangen, lauffen uswendig. Dergleichen ist einer zu Beck gnant Class von Beeck, geht selten 45 zur kirchen. Die nachburen sagen, er solt am jungsten zu ostern

zu Wesell sich haben berichten lassen[a]. (*14.*) Die proclamationen geschehen more solito. (*15.*) Die ceremonien werden nit verendert, sonder werden gehalten laut meins g. h. usgangner ordnung. Sunt contenti altera spetie, exceptis supranominatis. (*16.*) Dem 5 vicario ist uferlegt, dem pastoren in notwendigen fellen behulflich zu sein. (*18.*) Der send wird jarlichs gehalten. (*23.*) Hat ungeferlich 850 communicanten.

Pastor und Vikar haben Aufzeichnung ihres Gehalts übergeben[b]. Der vicarius altaris d. virginis Mariae herr Johan von Venlo 10 residirt nit aber liest denselbigen durch herrn Arnolten von Ercklentz bedienen; thut jarlichs 28 malder roggen. Die nachburen beclagen sich, das der dienst uf u. l. fr. altar nit geschehen soll, wie sich geburt. Ist derselben dem pastoren als collatori desselben altars bevolhen, daran zu sein, das der dienst hinfurter nit under-15 lassen, sonder wie billich gehalten werde, oder m. g. h. wird deshalb durch s. f. g. bevelhaber darin geburlichs einsehens thun lassen.

Joh. von Rade bedient auch die Kapelle Kipsshoven, die unter die Mutterkirche B. gehört. Sein Gehalt, über das er Auf-20 zeichnung[c] *übergeben hat, beträgt 25 Mltr. R.* Der pastor ist willig, das disser vicarius in summis festis zu Kipsshoven in der froher miss den gemeinen jungen leuten etwas us dem cathecismo doch nach m. g. h. ordnung furhalte, damit dieselbige desto bass in gottesfurcht erzogen werden mogen.

25 (*38. 39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und broderschaft gult und renten schriftlich[d] furbracht. Die rechnung derselben sollen hinfurter in gegenwertigkeit des vogten geschehen. Haben ein geringe schul. Der vicarius herr Johan von Rode vorgemelt lehrt die jugent. Die verordenten sehen uf ansuchen 30 der nachbaren fur gut an, dweil der schulmeister vurhin von dem pastorn derhalben 2 malder empfingt und dan auch us der broderschaft vurs. 2 malder roggen, das ime noch zu ferner underhaltung 2 malder roggen us jetztgemelter broderschaft gegeben wurden. Thette in alles 6 malder roggen.

---

[a] *Am Rande:* non comparuit.

[b] *Ms. A. 254c II fol. 56.* Beeck integra ecclesia. *Die Einkünfte des Pastors betragen in summa 35 P. Korn, aus 8 M. Land 4½ Mltr. R.; 5 Mltr. werden* qwaet *bezahlt.*

[c] *Wie vor fol. 60.* Die zweite und slimpste vicari zu Beick ist der altaer s. Niclas und s. Anthonii und die capell zu Kipshoven und hangen die renten fast sehr verplaet und verdeilt, ja ouch wal an funfziehn verscheiden personen zu mahnen und fast nit ein wenich an armen husleuten, und ist also zu hauf geschlagen fur ein officium ader dienst.

[d] *Wie vor fol. 57—59. Die Kirche B. bekommt in summa 3½ Goldg. und 2 Hornschgld., 3 Q. Wein. Die Bruderschaft U. L. Fr. hat 18 Mltr. R., 1 Mltr. 5 Sbr. Weizen; die Antonius-Bruderschaft 1 Mltr. 2 Sbr. Weizen, 7 Mltr. R. Die Kapelle Kipshoven: 3½ Mltr. R., 2 Mltr. H., 2½ Goldg. Daraus bekommt der Küster 2 Mltr. R. Wegen Armut können 7 Sbr. R. nicht erhoben werden.*

Verhör der Unkirchlichen: 1. Meister Peter Weber conqueritur quod pastor plus aequo bibit. Darumb hette er sich von der kirchen abgesondert und auch das er das hochwirdig sacrament nit nach ordnung und einsetzung Christi will darreichen. Ist erfragt sein bekentnis darzuthun, ob er auch glaube, das der 5 warer leib Christi sei under der gestalt des brots. Will es nit anzeigen, sonder sagt, er kunte dismals sein gewissen nit eroffenen, er were nu schier in die 20 jar disserhalb bekummert gewesen und kunte es noch nit begreiffen. Geht in keine kirch, veracht die mess, est sacramentarius. — *2. Meister Tilman, Wundarzt, auf* 10 *18. Januar vorbeschieden, sagt auf die Frage, wer von Aachen sein Kind getauft habe:* Hermes ist er gnant, hat hiebevor in Engeland und Embden der kirchen furgestanden und darvon vertrieben; wont nu zu Aich und wird auch mit den usgeweichenen abtretten. *Er habe sein Kind durch ihn taufen lassen, weil der Pastor es nicht* 15 *nach Einsetzung Christi taufen wollte,* sonder mit vielen superstitiosen und ergerlichen ceremonien, die vom pabst angericht. Vilifacit verba, quibus aqua baptismi consecratur et ceremoniae, quae adduntur non institutae a Christo sed superfluae ut ceroma et praecationes. De kinder werden fur der tauf rein us gnaden 20 Christi geschetzt. Non credit, quod panis in eucharistia substantialiter vertitur in corpus Christi. Credit Christum communicari fidelibus cum sacramento panis et vini et non substantialiter. Dicit Christum communicari fidelibus ut pependerit in ligno non ut clarificatus. Kan wol schwetzen und torquirt die geschrift seins gefallen. Bitt 25 usstellung derzeit, so will er sich uswendig begeben, dan er kunte wider sein versicherte conscientz nit handlen noch in die Rumsche kirch sich begeben; hat sich nit willen unterrichten lassen. *(Fol. 267. 268.)*

1582 *August 31.* 30

Der Pastor Wilh. Pletzbecker berichtet, (1.) im Kirchspiel Beeck sei die Kapelle Kipshoven. (3.) Kollator der Herzog. Der Pastor habe die Kapelle zu vergeben. Die Altäre U. L. Fr. und S. Anthonii zu Beeck sind uniert und werden nebst der Kapelle durch einen Vikar bedient. Kollator der Pastor. (4.) Sein Vorgänger war 35 *Heinrich Schreibers von Dalen*[1]. *(5.) Von Fundation wisse er nichts, Rollen und Register verwahre er.*

(6.) Wegen des Einkommens bezieht er sich auf den Anschlag der Heiratssteuer dieses Jahrs[2]. *Die Pastorei habe Haus, Hof,*

---

[1] *1571 Sept. 5 war Guilelmus Placopeus vom Hz. dem Archidiakon von Kampen präsentiert worden. Sein Nachfolger wurde 1586 Aug. 8 Joh. Baum. (Lib. Praes.)*

[2] *Eine Aufzeichnung des Vogts Joh. Zuyrss v. J. 1582 über die von den Geistlichen des Amts abgegebenen Erklärungen ihr Einkommen betreffend wegen Heranziehung zur Heiratssteuer (Pfalzgräfin Magdalene) liegt vor. J.-B. A. Wassenberg Nr. 181. Sie deckt sich mit den obigen Angaben.*

Garten und Bongert von 1 M., an Ackerland 6 1/2 M., aus vererbpachtetem Land 3 1/2 Mltr. R., aus Renten 4 Mltr. R. Der pastoir hat auch den zehenden in Kipshover, Grypenkhover und Ellenkhover felde, so eins theils verpacht, anderen theils der pastor selbst in-5 fueren thut, zusamen geschetzet auf 44 par korns und 16 stein flachs. *Ausserdem von verpachtetem Zehnten 2 Sbr. Weizen, 1 Mltr. Gerste, 5 Kapaun und 10 Hühner.*

(7.) *Da der Vikar des Antonius-Altars, der die Kapelle zu Kipshoven mitbediente, von 23 Mltr. R. sich nicht erhalten konnte,* 10 *so wurden mit Wissen und Willen des Pastors* auch der geadelten scheffen und geschworen im kirspel *beide Vikarien zusammengeschlagen und dem residierenden Vikar U. L. Fr. aus den Renten des Antonius-Altars 12 Mltr. R. zugeordnet, 4 Mltr. R. wurden den Hausarmen und deren Provisoren zugewendet, 4 Mltr. R. dem Küster,* damit er 15 die kinderschoel desto fleissiger underhalten soll. Gleichwol werde der kirchendienst von s. Anthonii altar und der capellen zu Kipshoven durch den pastor und vicarium der gebeur verricht.

(*10.*) *Ueber die Einkünfte der Kirche verweist er auf Schöffen* 20 *und Kirchmeister, die auch jährlich Rechnung legen.*

(*11.*) *Ausser dem Zehnten, den der Pastor hat, haben im Kirchspiel der Graf zu Kulenborg, Kloster Hochbusch zwei Teile des Zehnten, den dritten haben verschiedene ihm unbekannte Parteien. Auch habe das Kloster Dalheym* ein ort zehendens, *daneben gebe es* 25 *noch etliche kleine Zehnten. Der Herzog habe den Rottzehnt.*

Der Vikar des Altars U. L. Fr. Goswinus Grieffraed bestätigt den Bericht des Pastors. Er wisse von keiner sonderlichen fundation, die hebzetteln von der vicarien renten mog der pastor bei sich haben, darvan er etliche copien hab. *Der Altar habe ein* 30 *kleines Häuschen in Beeck, 5 M. Ackerland, 24 Mltr. R.*[1].

S. Antonius-Altar und die Kapelle Kipshoven haben ein kleines Häuschen an der Kirche zu Beeck, 23 Mltr. R. Renten, die doch fur gutte bezalung vur 20 malder zu verlassen. *Der Vikar ist erst vor kurzem hingekommen und kann daher dem Bericht des* 35 *Pastors nichts hinzufügen. (Fol. 547—549.)*

Birgelen *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 19.*

Kirchmeister van Birgelen: Ire pastor her Johan Beeck-

Hier werden 2 Mltr. H. für 1 Mltr. R. gerechnet, der Malter ist auf 4 1/2 Gld. geschätzt, der Stein Flachs auf 1 Gld., der Kapaun auf 6 Alb., das Huhn auf 3 Alb. Das Gesamteinkommen des Pastors wurde demgemäss geschätzt auf 369 Gld. 21 Alb, sein Steueranteil (der 9. Pfennig) auf 41 Gld. 2 Alb. 4 Hlr.

[1] *Demgemäss wird das Einkommen in der Steueraufzeichnung geschätzt auf 119 Gld. 6 Alb.*

man[1]. Die jonfer zu Elsen[a], meinen si, si giftersche[2]. Der pastor helt sich wail, predigt wail. Ire mogen 1 of 2 sin, die sich sondern. Er heischt nimantz van der administration der sacramenten. Hait 1 zehnde van 9 par korns, acht morgen lantz dabi, 1 morgen lantz. Er left eherlich. Geine vicarien[3]. 5

Den offerman setzt die gemeinde, bedient sin son in sine stat. Der kirchen renten boiren die kirchmeister, doin rechenschaft fur dem pastor und gemeinde. Es staet noch davan etwas us.

Pastor: Er hait die pastori 10 jar gehat. Capittel gifter, 10 hait zemlich, aver er gift 8 goldgulden us. Ire 2 hane (honnen?) sin dit jar nit zom sacrament geweest. Sin gein zusamenkompsten, gein ufroeren. Ist 1 vicari, will das capittel geven und pastor; hait davan 8 par korns; hait 1 miss. *(Fol. 140.)*

1550 *Juli 7.* 15

Ropert inghen Bongart, Jacob Jeger, Jan uff Schowenberg, kirchmeister, Con in ghen Bongart, Jaeck an ghem Lynde und mehe ander nachber *berichten:* Birgeln ist eine moderkirch, wird alternatis vicibus gegeben. In turno ordinario a capittulo Wassenbergensi, in turno apostolico a summo pontifice. Und ist 20 der itziger pastoir her Johan Beckman, hait si per viam resignationis ad manus capittuli factam vam capittel erhalden. Est presentatus archidiacono Campine Leodiensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sint wol mit ime siner lehr, lebens und wandels zufridden. (*15.*) *Kirchmeister und Nachbarn klagen,* 25

---

a *Durchstrichen.*

1 *Er starb c. 1558 (s. unten). Ueber seine Anstellung s. unter 1550.*

2 *Das Kapitel zu Wassenberg besass das Kollationsrecht. Schon 1118 hatte das Stift die Hälfte dieses Rechts erhalten (Lac. UB. I Nr. 289). Wann es in Besitz der andern Hälfte gelangte, liess sich nicht feststellen. Später war die Kirche dem Kapitel inkorporiert. Dieses bezog im J. 1766 aus dem Zehnten 90 Paar Korn und 80—90 Tlr. baar. Der Pastor hatte ein kleines Zehntchen (9 Paar), 20 M. mageres Land und 2 Mltr. R. Das Beneficium S. Nicolai (2 Messen) trägt 14½ Mltr. R. (J.-B. Geistl. S. Gen. 148 S. 35—36). Die Pfarrstelle B. scheint schon früh mit der Vikarie des Nikolaus-Altars in Wassenberg verbunden gewesen zu sein. So z. B. 1482 als Petrus Bysman P. zu B. war (Archivübersicht II S. 208). Ueber die frühere kirchl. Bedeutung von B. s. Fabricius V S. 407.*

3 *Wie gleich darauf vom Pastor angegeben wird, war eine Vikarie vorhanden und zwar am Altar U. L. Fr. 1502 Febr. 18 entschied der Archidiakon der Lütticher Kirche den Streit zwischen dem Kanoniker Tidemann de Dale alias Borchgreven und dem Priester Gottfr. Fabri wegen der Rektorstelle an diesem Altar, worüber dem Stift Wassenberg die Kollation zustehe. (Wassenberg Nr. 42.) Trotzdem liegen mehrere Präsentationen des Hz. vor. 1540 Jan. 27 (Düsseldorf) wurde nach Resignation des Jaspar Lublar der Wassenberger Kanonikus Franz Sgroten dem Archidiakon von Kempenland präsentiert, 1554 Aug. 11 (Jülich) Joh. de Megen, nach dessen Dimission 1569 Juni 10 (Bensberg) Theodericus a Megen. (Lib. Praes.)*

dass der Kirche eine Rente von 12 Raderalbus von den Erben der Drutgen Lienartz vorenthalten werde. Die Urkunde darüber ist in ufbrechung und bestelung der kirchen *abhanden gekommen. Die Erben verlangen trotzdem die Vorlegung der Urkunde.*

5 (*17.*) *Die Spende wird gehalten, wie von alters.*

(*18.*) *Fast- und Feiertage* werden besser verkundigt, dan ge halden. *(Fol. 228v/229.)*

1560 *Januar 13.*

Die Kirchmeister Leonh. uff dem Wehtumb, Flor uff Schaumborch und die Nachbarn Joachim Becker, Kon in ghen Bungart, Kon inghen Hove zeigen an, das ir pastor herr Godart Dormatenus ein erbar fromer man und einer ufrechtiger lehr, wandels und lebens sei. Sein mit ime wol zufriden. Doch bitten sie, das er bei inen resideren mochte, dwail der pastor ein sonderliche behausung daselbst zu Birgelen hette. Disser wont jetzt zu Wassenberg und die herrn und capittel zu Wassenberg stelten inen heute und den andern morgen an mit geringer competenz, dardurch niemant mit der wonung sich bei inen begeben und den kirchendienst vertretten kunte.

20 *Der Pastor Godart Dormatenus s. Pellicius* (*3.*) hat zu Hertzogenbusch 3 jar studirt. (*4.*) Ist fur 6 jaren Trajecti titulo accomodato ordinirt. (*5.*) Hat hiebevor die kirch zu Bovenkirspel in Holland bedient und disse kirch allein a festo Joh. bapt. (*6.*) Est conductus a capitulo Wassenbergensi. Sein irer 25 zween, so disser kirchen halb zu Lutig in rechtfertigung stehen, nemlich von wegen des capittels herr Petrus Leyendecker[1] und herr Gerhart Pal, canonich zu Aich, von wegen Adolphs von Lyntzenich als vermeinten collatoris, derwegen m. g. h. (wie der vogt sagt) die gult derselben pastorien on dasjenig, so dissem 30 vicario zugeordnet, in sequester legen lassen[a]. (*7.*) Utitur in for-

[a] *Wegen dieser Angelegenheit supplizierte der Wassenberger Kanonikus Matthias Vischerius (pr. Wassenberg 1560 Jan. 19). Hier wird angegeben, dass der Pastor Joh. Beeckman* ante biennium *gestorben sei. Damals wurde Joh. Ganderheyden aus Gangelt,* ludimagister *in Wassenberg gegen den Widerspruch des Scholasters mit der Kirche versehen, starb aber bald. Nun suchte der Scholaster seinen Kandidaten, den Sohn seines Bruders Joh. Leyendecker* puerum *durchzubringen. Andrerseits macht Gerh. Paell Ansprüche. Vischerius bittet die Visitatoren zu bewirken, dass Leyendecker Stillschweigen auferlegt werde. Einzig Godefridus Dermatinus verdiene die Kirche. — In dorso:* Non est deputatorum conferre ecclesias. Referendum principi et illius voluntati submittendum. *(Ms. A. 254c II fol. 114—115.)*

[1] *1564 April 28 resigniert Hubert Leyendecker, bisher Rektor der Pfarrkirche S. Lamberti in B. dem Vizepropst und Kapitel Wassenberg seine Stelle. Hierfür wurde von diesen Petrus Sarctoris de Durbosseler präsentiert. Seine Proklamation wurde durch den Archidiaconus Campinie Wilh. von Pictavia 1564 Aug. 25 angeordnet. Indessen wurde er erst 1570 Dez. 5 vom Archidiakon bestätigt, da Streitigkeiten um die Kirche*

mandis contionibus suis sacra Biblia, Wicelio, Hofmeistero, Erasmo Roterodamo de modo contionandi, Brentio in Lucam et Joannem. (*8. 9.*) Hat in examine zimblicher massen wol respondirt und bedunkt den verordenten, das er zu bedienung der kirchen nit undienlich. 5

(*11. 12.*) Sein keine widerteuffer der ort. (*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien werden gehalten, wie von alters gewonlich. Sunt contenti una spetie. (*16.*) Die vicarei u. l. fr. altars wird durch den pastor bedient. Verus rector ist des rentmeisters son zu Wassenberg, gibt ime nu darvon 2 thaler. (*18.*) 10 Send wird gehalten beiseins des vogten. (*23.*) 300 communicanten.

Der pastor hat sein und obgerurter vicarien einkomen schriftlich[a] ubergeben. Petit competentiam. Ist fur gut angesehen uf wolgefallen m. g. h., das dem jetzigen vicecuraten die halfscheit 15 der sequestrirter guter gefolgt und das uberig zu reparirung des verfallenen kirchenchors verwendt werden soll.

(*38. 39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen renten in schriften[b] uberantwort, thun rechnung derselben beiseins des vogten. Und haben kein schul. *(Fol. 263—264.)* 20

1582 *August 31.*

Bartholomaeus Grevenbroich, Pastor zu Birgelen[1] *berichtet,* (*3.*) *das Kapitel zu Wassenberg sei Kollator der Kirche.* (*4.*) *Michael Gropaeus, jetziger Landdechant zu Wassenberg war sein Vorgänger.* (*5.*) *Wenn Fundation vorhanden sei, werde sie das* 25 *Kapitel haben. Er habe auch keine Rollen oder Register, an denen etwas gelegen.* (*6.*) *Die Pastorei habe vor wenig Jahren, doch vor seinem Herkommen* eine behausung gehabt, die doch durch nach-

---

vorlagen. (Wassenberg Nr. 53 und 54.) Ueber Sarctoris vgl. Archivübersicht II S. 214.

[1] *Er besass auch den Katharinen-Altar zu Steinkirchen.*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 63. Der Pastor hat insgesamt aus den näher spezifizierten Renten 18 Mltr. R., 10 Mltr. H., 300 Schanzen Holz. Die Einkünfte des Altars (einzeln angeführt) betragen 5 P. Korn, 4 Sbr. Gerste aus 25 M. Benden und den halben Ertrag von 25 M. Land, ferner 8 M. Busch.*

[b] *Wie vor (in demselben Bericht). Die Kirche hat 10 M. Busch und 1 M. auf dem Schaechbusch wird* nit wilt geweesen geleichwi anderen naberen, gnant s. Lambertz morgen; *1 Mltr. 4 Sbr. R., 18 Raderalbus und 12 Alb. curr., 7 1/2 Pfd. Wachs, 14 V. Rübsaat. Die Bruderschaft hatte 1 V. Holz, das aber zur Besoldung von 8 Mann* in mins g. h. criech fur Heynssberch *für 20 Goldg. versetzt worden ist.* Ist si mitter zeit achterbliben. — *Als man die Heiligentracht noch hielt, haben die Nachbarn eine Spende für die Armen am Hagelkreuz ausgeteilt, und zwar 1 Mltr. 15 Sbr. R. — Die Nachbarn klagen, dass das Kollegium zu Wassenberg alle Jahr einen neuen Pastor hinschickt, während die Kanoniker die der Kirche zuständigen Renten selbst behalten, wodurch Kirchenchor und Pfarrhof verfallen.*

lessigkeit der vurgewesener pastore in unbau gerathen, verwoest und abgebrochen, also das er der pastor jetziger zeit haus und wonung hueren muss. *Hat an Ackerland 27½ M., aus einem kleinen Zehnt 8 P. Korn und 3 Stein Flachs, an Renten 1 Mltr. 2 Sbr. R.,* 5 *an Schlagbusch 9 M. und auf dem Schabusch 1 M. Holzgerechtigkeit (alle 2 Jahr 600 Schanzen), auf der Hesen auch 1 M. (alle 6—8 Jahr 100 Schanzen)*[1]. (7.) *Durch Nachlässigkeit seiner Vorgänger seien manche Zinsen, Kurmoden, Rauchhühner und Zehntlämmer,* davan zum theil noch etliche alte register *verdunkelt,* aus dem gebrauch 10 des heben und buerens komen, also das von vierzich oder funfzich jaren her kein possession zu beweisen.

(*10.*) *Die Einkünfte der* Kirche *verwalten die Kirchmeister.* (*11.*) *Das Kapitel Wassenberg habe den* Zehnten. (*12.*) *Bittet um Zubusse zur Hausmiete oder Erbauung eines neuen Hauses.*

15 *Altar U. L. Fr. Der Rektor Diederich van Megen residiert nicht. Das Kapitel zu Wassenberg hatte früher das Kollationsrecht,* sieder aber hab m. g. f. u. h. herzog zu Gulich etc. als her zu Wassenberg die collation etliche mahel gethan. *Aus Verzeichnissen ist ersichtlich, dass der Altar besitzt 12 Ruten Garten,* 20 *12 M. Weiden und Benden, 23 M. Ackerland, 6 M. Schlagbusch, 1 M. Holzgerechtigkeit auf dem Schabusch (alle 2 Jahr 600 Schanzen), 1 M. desgleichen auf der Heesen (alle 6—8 Jahr 100 Schanzen). Davon gibt der Vikar 10 Raderalbus Schatz*[2]. *(Fol. 559—561.)*

Dalheim *(Kr. Heinsberg).*

25 **1533** *Juni 19.*

Bichter zu Daelheim: Dei jonfern zu Dalheim hoern nit alle sondags und hillich dachs [*scil.* miss]. Da ist ein weltlich cappellain, der underricht die jonge jonfern. Der bichter ist van Villiers, er hort bicht und deit sin miss, sunst kroedt er sich 30 mit nichten. Sin 15 gewilte jonfern, haven ider sin eigen kuch. Mallich kompt da in und us; weiss van geiner ergerung[3]. Der

---

[1] *In der Steueraufzeichnung wird das gesamte Einkommen berechnet mit 161 Gld. 9 Alb.*

[2] *Das gesamte Einkommen des Altars wurde zur Steuer geschätzt auf 140 Gld. 22 Alb.*

[3] *Im Jahre 1509 war das Kloster reformiert worden. In einem Schreiben des Statthalters Grafen Philipp von Waldeck an Joh. v. Flodorp, Herrn zu Helpenstein (der die Hoheit über D. beanspruchte) vom 3. Nov. 1509 heisst es:* Wir verstehen, wie das closter Dalem im ampte zu Wassenberg gelegen, durch den amptman darselbz reformirt und in gotliche ordnung gesetzt solle werden. Verstehen darneben, das sich etliche irrunge und gebreche derhalb zuschen dir und gerurtem amptman halten mugen. Demnach begern wir als vormunder der unmundigen kinder von Nuwenar an dich gutlich, du wollest an der gemelten reformation nicht hinderlich, sonder darzu furderlich und behulflich sin, dormit die reformatio ein vortgang gewinne und das gemelte closter *[in]* gotlich erlich wesen komen muge. *Wenige Tage später (11. Nov.) schrieb ihm auch der Hz., er solle die von Bischof Erard von Lüttich beabsichtigte Klosterreform*

darkompt predigt nach ordnong m. g. h. Er wisse gein beswerongen fur zu bringen. Daelheim hait irstlich zu Ophoven gelegen[1]. Ein fraue die nimpt einen cappellaen nach irem gefallen. *(Fol. 132.)*

1550 *fehlt.*

1560 *Januar 18.* 5

Dalheim abbatissa virginum nobilium. *Der Rentmeister Dionys Kremer hat schriftliche Uebersicht*[a] *über die Einkünfte des Klosters vorgelegt und* angezeigt, wie die abtissin einen unvermogen alten beichter hette, der nit wandelen kunte, und ir capellan, der predigt, nit anheimsch were, sondern zu Arnheim, sunst were er 10 erschienen.

Der geweileten junfern sein 18 und furen ein erbarlichs christlich leben. *(Fol. 289.)*

1582 *fehlt.*

Doveren *(Kr. Erkelenz).* 15

1533 *Juni 19.*

Doveren. Scheffen und kirchmeister zu Doveren *berichten*: Zu Hueckelhoven sin 2 scheffen und zu Doveren 5. Dat gericht Doveren hait 2 kirspelskirchen. Doveren ist ein kirspelskirche; einer van Frymersheim ist pastor, wont bi innen. Der abt bi 20 des Herzogenrad setzt den pastor, ist incorporirt[2]. Der pastor hait etliche zehenden selfs und dat huis van Nerehoven haven ouch zehnde. Er kan sich fur ein pastor wail behelfen. Sin geine capellen. Dat closter Hombusch hoirt in ire kirspel, die konnen sich wail behelfen. Sie deilen armen und iderman mit, halden 25 sich naberlich.

2 altare, 1 der broder elter[3] und der ander des hilligen Cruitz altair[4]. Das kirspel gift; der altair der broder hait irgent

---

nicht hindern. (J.-B. Herrsch. Jülich Nr. 31.) — Eine Visitation des Klosters durch Abt Simon von Valdieu fand dann im J. 1516 statt. (Dalheim Nr. 55.)

[1] *1258 wurde Kloster Ophoven nach Dalheim verlegt. (Dalheim Urk. Nr. 27.)*

[2] *1178 April 25 hatte Heinrich von Limburg die Kirche D. der Abtei Klosterrath geschenkt. (Knipping 1099.)*

[3] *SS. Antonii, Katharinae et Sebastiani. 1499 erwerben Schöffen, Kirchmeister und Brudermeister das Recht, den Rektor zu präsentieren. (Tille, Uebersicht II S. 103.)*

[4] *Er ist bereits 1422 vorhanden. Das Kollationsrecht besass Haus Nierhoven. (Wie vor.)*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 79—80 (1560 Jan. 17). Summiert betragen die einzeln aufgeführten Einkünfte: 341 Mltr. 2 Sbr. 1½ F. R., 249 Mltr. 1½ Sbr. 1½ F. H., 20 Mltr. Weizen, 5½ Mltr. Rübs., 5½ Mltr. Erbsen, 18 Mltr. Gerste, 152 Goldg., 32* Fluppus-*Gld., 39½* Ryder-*Gld., 11 Martinusgld., 1 Hornschgld., 3 Tlr.*

$17^1/_2$ malder roggen, soll 4 missen doin. Der pastor gift den altair s. Crucis[1]. Der pastor helt einen cappellain, der predigt. Si verstain sich nit vil uf sine geschicklicheit. Si wissen wenig unraits bi inen van arguern. Der cappellain ist zom deil geschickt.
5 Der kirchen renten werden gerechent fur der ganzer naberschaft. Zu Hombusch sullen wail irgent 34 of 35 personen sin. Im kirspel 500 communicanten ungeferlich.

Die scend wirt da nit gehalden. Der dechen mocht wail da gewest sin, aver nimantz van den nabern qwam, dan er qwam
10 uf ungeburlichen ziiden.

Die custeri geven die naber; hait $1^1/_2$ malder roggen und was ime die gude luide im somer geven.

Der pastor mach 2 megde haven, aver er hait geine kinder dabi. Der capellain mach ouch furziiden 1 kintgen gemacht
15 haven, aver sie horen nu nit davan. Of aver die mandaten gehalden sin in administration der sacramenten, das wissen sie nit.

Der cappellain der hait van wegen des pastors gesagt, si willen ire gerechticheit haven van frauwen in zu leiden, douf und anders. Der cappellain ist sunst willich dem armen und richen.
20 Die naber wissen nit anders, dan das si die ordnongen gehalden.

Pastoir und cappellaen zu Doeveren: Sin irgent 450 communicanten da. Im kirspel da sin gein, die arguieren, disputieren ader ufror machen. Es mach einer gewest sin, der hait sich nu weder ergeven und deit wie andere. Die van Hombusch
25 predigen alleine in irem closter pro laicis. Die seend hort dem dechen zu, der mach sich nu 2 jar selfs davan gehalden haven. Si sagen, der dechen si nit ad horam determinatam komen. So mogen si ewech gegangen (*sc.* sin). Si haven nimantz beswert seder dem gebot m. g. h.
30 Er der capellain predigt nach ordnong m. g. h., nach erheischung des evangelien. Wist zimlichen bescheit zu geven uf die fragstuck der douf und des hochwirdigen sacramentz. Ist innen angesagt, sich selfs aller gebur zu halden und zu bedenken den last, den si uf sich genomen. Wissen van geinen beschwe-
35 rungen. *(Fol. 130.)*

1550 *Juli* 7.

Parrochiani: Johan Fyncken, Derich im Zenshove, Reiner in ghen Kunkell, Pauwels Hensen, Peter Fyncken, Gerhart schoemecher *berichten:* Doevern ist eine moderkirch und der apt zu
40 Cloister Raid de jure patronatus ist perpetuus collator darvan. Itziger rechter pastoir ist her Reinhart van Frymerscheim us demselbigen closter, ist archidiacono Campinie Leodiensis presentiert, proclamiert und investiert. (*10.*) Zegen die nachbarn an,

---

[1] *Unrichtig; s. d. vorhergehende Anm. Vgl. auch die unten folgenden Angaben und Des. past. S. 222.*

wie das der pastoir selber nit prediget, sin aber wol mit ime zufridden und mit dem cappellain, so sermocinert, helt sich irlich. *(16.) Pastor und Nachbarn klagen, dass die zwei Messen am h. Kreuz-Altar nicht gehalten werden, die über Menschen Gedenken gestiftet seien. Der Herr zu Breidenbend habe sich die Kollatur angemasst und den Altar seinem Schreiber gegeben,* doch derhalben niemant presentiert[1] noch canonice investiert worden noch der dienst gedain, wiewol die renten ufgehaben.

(*17.*) *Bruderschaften und Spenden werden wie von alters gehalten. (Fol. 230v—231.)*

1560 *Januar 15.*

Die Schöffen (Peter Esser, Renhart in ghen Kunckell) und Nachbarn (Reinh. Schuchmecher, Pauwels Heintzen) wissen von irem pastorn keine beschwernus darzuthun, dan das er sich mit der lehr wol helt. Thut aber die mess gar spade. Beten derhalben, inen dahin zu berichten, die mess zeitlicher zu thun, damit sie zu rechter zeit heimkommen mogen, dweil sie weit gesessen. — Herr Godefridus von Dulcken vicarius altaris d. virg. Mariae ist dem pastorn in bedienung der kirchen behulflich. Hat ein magt aber horen nichts von seinem unerbarn leben und wandel.

Der Pastor Andriess Aubelen (*3.*) dedit operam literis Leodii 6 annis et postea in monasterio suo Closterradensi. (*4.*) Ist fur 13 jar zu Lutig titulo monasterii sui ordinirt. (*5.*) Rexit hanc ecclesiam 1/2 jar. (*6.*) Est verus pastor ab abbate in Closterode presentatus archidiacono Campiniae. (7.) Habet sacram Bibliam, sermones Wicelii, Eckii, Hoffmeisteri, Roardum, Eusebium, Nauseam.

Folgentz ist obgemelter vicarius altaris d. virginis erfragt; concioniret nit, dan wen es dem pastorn gefelt. Hat zu Deventer 3 und zu Duysseldorf 1 jar studirt, ist fur 9 jar zu Collen titulo patrimonii ordinirt. Verus rector huiusce altaris est M. Heinricus Doveren. Habet pleraque opera Hieronymi, paraphrases Erasmi, postillas Brentii, cathecismum Spangenbergii, hat in examine ganz irrig und sacramenterisch respondirt, ist aber underricht und darvon abgestanden.

(*11. 12.*) Haben kein widerteuffer, sonder sein wol etliche, die uf das hochwirdig sacrament geschmehet, haben sich aber gebessert. (*14. 15.*) *[Proklamationen etc.]* werden more solito gehalten. Hat noch kein sacramentum administrirt. (*16.*) Ist dem vicario angezeigt, dem pastorn beiredig zu sein. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Hat 650 communicanten.

Der Pastor hat jährlich etwa 40 Paar Korn[a]*; der Vikar Gode-*

[1] *Doch liegt Abschrift eines Präsentationsinstruments Werners v. Palant vom 22. Mai 1550 für Gerh. Dechens van Heinsberg, Vikar des Katharinenaltars vor. (Tille II S. 104.)*

[a] *Ms. A. 254c 11 fol. 50. (1560 Jan. 15 zu Wassenberg übergeben.)*

fridus 16—17 Mltr. R. durch den Altar U. L. Fr. Der vicarius altaris s. Crucis herr Gerhart Decani hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben; ist in Kufferen examinirt. *(32.)* Ist verordent. *(38.)* Haben irer kirchen renten schriftlich[b] ubergeben. Haben kein schul, wollen aber daran sein, ein ufs furderlichst anzurichten. *(Fol. 282. 283.)*

1582 *August 31.*

Der Pastor zu Doveren Niclass Dutzenbergh berichtet, (3.) der Abt zu Closterraed sei Kollator. (4.) Sein Vorgänger war Steffanus Lommerschem[1]. *(5.) Weiss von keiner Fundation etc. Etwaige Aufzeichnungen werde der Abt haben.*

(6.) Die Pastorei habe Haus, Hof, Garten, Bongart von $1\frac{1}{2}$ M., $19\frac{1}{2}$ M. Ackerland, $24\frac{1}{2}$ Paar Korn, halb R. halb H., an Zehnten auf dem Hombuscher Feld, zur Lohe und Huvenraed und bei Doveren[2]. *(10.) Hinweis auf Schöffen, Geschworne und Kirchmeister, die Bücher und Register verwahren. (11.) Den grossen Zehnten habe Junker Martin von Rossem, der Herzog habe Rottzehnten, er, der Pastor, die genannten Zehnten. (12.) Muss sich begnügen mit dem, was er hat.*

Hl. Kreuz-Altar in der Kirche zu Doveren. Der Vikar Gerhardt Dechantz berichtet, dass Merten van Rossum als Inhaber des Nobberhoefs zu Doveren *Kollator sei. (4.) Ueber seinen Vorgänger wisse er nichts Genaues, da* sich deshalb rechtlicher streit erhalten. *(5.) Der Kollator habe die Fundation, Rollen und Register seien nicht vorhanden. (6.) Der Altar hat $20\frac{1}{2}$ M. Ackerland, 3 V. Bend, 4 Sbr. R. Renten*[3]. *(12.) Für Zulage werde er dankbar sein.*

S. Katharinen-Altar in der Kirche zu Doveren. Der Vikar Heinrich auf dem Keller berichtet, dass die Gemeinde mit Bewilligung des Pastors den Altar vergibt. (4.) Sein Vorgänger war Heinrich Pauwelsen im Han. (5.) Wisse von keiner Fundation. Die Schöffen haben ein Lagerbuch der Renten, daraus habe er ein Heberegister. (6.) Die Vikarie hat 12 Mltr. R. (7.) Nach Ausweis der Rollen müsste sie 18—19 Mltr. R. haben; wie die übrigen Renten verlustig gegangen sind, wisse er nicht. (11.) Ausser den vom Pastor

---

Die Pastorei hat in allem 54 Mltr. 2 Sbr. R. und H., $\frac{1}{2}$ Goldg., der Katharinenaltar aus der Bruderschaft 17 Mltr. R.

[a] *Wie vor fol. 51. Die Kirche hat 6 Mltr. 3 V. R., $2\frac{1}{2}$ Mltr. $\frac{1}{2}$ V. H., 18 Alb. Die Bruderschaft hat ausser dem vorhin Erwähnten 1 Mltr. $1\frac{1}{2}$ Sbr. R., $\frac{1}{2}$ Sbr. H., 1 Gld. curr., $\frac{1}{2}$ Pfd. Wachs, $4\frac{1}{2}$ M. Ackerl.,* wilchs alles zu notbou und bestellung der ceremonien der vurs. kirchen angewendt wirt.

[b] *Wie vor fol. 55. 13 Mltr. R. aus 20 M. Ackerl. (zu 4 Sbr. verpachtet, 8 Sbr. R. aus 2 M. Bend, 4 Sbr. R. an Renten, zusammen 15 Mltr. R.).*

[1] *Dieser war 1564 präsentiert worden. (Tille II S. 104.)*

[2] *In der Steueraufzeichnung (s. oben) wird das ganze Einkommen geschätzt auf 209 Gld. $4\frac{1}{2}$ Alb.*

[3] *Summiert auf 52 Gld. 21 Alb. geschätzt (wie vor).*

genannten Zehntherren führt er noch die Inhaber des Hauses Tuschenbroich an. (12.) Hat sehr geringe Kompetenz[1], *weiss aber nichts vorzuschlagen, wodurch sie gebessert werden könnte. (Fol. 551—554.)*

Gerderath *(Kr. Erkelenz).*

1533 *Juni 19.* 5

Gierraid ist ein eigen kirspel, hoeren under das gericht zu Wassenberg. Capittel van Heynsberg ist die kirche incorporirt[2]. Boren den zehnden, 10 par korns und hondert daren bussen. Her Godert bi dem lantrentmeister (?) ist rechter pastor, und hait einen cappellain. Her Godert krigt 22 par 10 korns. Der cappellain krigt nit mehe, dan 6 par korns, des moess er einen varren halden. Hait lant zu dem wedemhof 13 of 14 morgen. Der cappellain deit sin ding wail. Geine vicarien, geine capellen. Die kirche hat renten, der haven si gekert 3 of 4 malder zu einer missen, die bedient der cappellain ouch. Ge- 15 schicht rechenong van der kirchen renten, doch ist innen davan noch hinderstendich. Es ist da 1 spind, die geven, die die geven willen, sie selfs behalden und usgeven. Geine cloester. Die seend ist disses jars nit besessen, die prelaten sin nit komen.

Er heischt noch fordert nit, nur was ime gegeven wirdet, 20 das nimpt er mit sich. Geine ungehorsame underdanen, geine bikompst, geine frembde prediger, dan die 4 orden. Duvelsbeswerer, warseger geine. Der cappellain ist gudes leven. 250 communicanten komen alle zom sacrament.

Cappellaen zu Gierraid: 25

Die underdanen haven sich redlich gehalden. Her Godert Becker ist sin recht pastor. Capitulum Heynsberg collator. Gift ime der pastor nit mehe dan 6 par korns. Das er den widom besitzt, moess er placet und absentie geven, nemlich 6 goldgulden bezalen. 30

Es ist 1 vicari[3], hait 2 malder roggen. Die custeri hait ouch nit, dan des jars 2 brode, und wer ime im somer etwas gift, das hait er.

Die seend wirt all jars besessen; die malfitz hendel werden wenich bestraft. Nimantz van frembden predigern kompt dar, dan 35 die 4 orden. Sin geine bikompsten. *(Fol. 132 v.)*

---

[1] *Auf 54 Gld. geschätzt.*

[2] *Die Inkorporation erfolgte 1452 (s. unten S. 730, Anm. a). Rektor war damals Hermann v. Kessel. (Ms. A. 23 fol. 138). Der Konsens des Bischofs von Lüttich erfolgte 1452 Dez. 13, der des Archidiaconus Campine (in bezug auf visitatio, cathedraticum, obsonium) 1453 Jan. 16 (Stift Heinsberg, Kopiar A 177 und 242). Von früheren Pastoren nenne ich noch Joh. v. Renneberg, Kan. an S. Andreas (Tille, Uebersicht I S. 67). — Die Kirche gehört zum Dekanat Wassenberg (Habets I 408). Auf das hohe Alter weist der romanische Taufstein (Kunstdenkm. VIII 2 S. 64).*

[3] *S. Katharinae. S. unten 1582. Vgl. auch Des. past. S. 223.*

1550 *Juli 7.*

Johan Jordans, Jenncken Dortz, Peter zu Voissen, Pauwels in ghen Ham, Syb in ghen Daill, Johan Smyt *berichten:* Gierhait ist capella curata decani capittulo Heinssbergensi incorporata 5 und sin dieselbige collatores und haben sie hern Wilhelmen Stralen gegeben, der sie ouch selbst bedient. Presentatus decano Wassenburgensi est proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sint mit siner lehr wail zufridden, attamen habet concubinam et proles. (*17.*) Haben spinden, werden nu wederumb gehalden, 10 wie van alders.

(*18.*) Sagen die nachbarn, das der pastoir vurmails wiwasser, kerzen und kruitwuschen und sunst nit gesegenet ouch dairvan gehalden, bessert sich aber itzo seir, also das er itzo darvan wederumb helt.

15 II. (*5.*) *Pastor klagt, dass er nur 20 Paar Frucht, halb Roggen halb Hafer habe, daneben 15 M. Land, die ungefähr 8 Mltr. Roggen ertragen, und Renten von 2 Mltr. Hafer und 2 Mltr. Roggen,* der ursachen moiss er den steren und beren vur die gemein beesten halden. *Das Heinsberger Kapitel habe in Absenz von dem grossen* 20 *Zehnten 86 Paar Frucht. Pastor bittet um gebührliche Kompetenz, ferner um Reparatur des baufälligen Wedemhofs durch das Kapitel. Auch klagt er, dass das Kapitel von jenen 15 M. Land den Zehnten nehme.* — Zuletzt haben die nachbarn uber alles vorigen sich verclagt und angesagt, wie das sie uber minschen gedenken van iren 25 vurvadern in der sendwrogen gehoirt ouch bis anher dannoch wroegen und ercliern, das das capittel Heynssbergh die kirch zu Gier Raid in geburlichem noitbou stellen und halten sullen, derhalben innen auch die mirkliche abnutzong des groissen zehendens wie vurschreven zukumpt. Und ist ouch derselbiger zehend durch 30 die novalia us gerotten buschen, hecken und struchen ungeferlich 50 par fruchten nu zerzeit besser dan vurmails gewesen. Bitten die nachber undertheniglich, das capittel daran zu halden, sullichs vermoeg der sentwroegen zu halden. *(Fol. 236v—238.)*

1560 *Januar 13.*

35 Gerderad parrochialis ecclesia capitulo Heinsbergensi incorporata. *Die Nachbarn Joachim uf der Pletzbrugen, Wilh. zu Fosshein, Kirchmeister, Symon Jordans, Peter in ghen Venne geben gutes Zeugnis über die Lehre ihres Pastors.* Hat ein magd und bei ir 4 oder 5 kinder gezilt.

40 *Der Pastor Wilh. von Stralen:* (*3.*) hat zu Lutig 4 jar studirt, (*4.*) ist fur 19 jar zu Lutig titulo ecclesiae in Wildrad ordinirt. (*5.*) Hat dis capell regirt 15 jar. (*6.*) Est verus pastor a capitulo Heinsbergensi presentatus et a decano ibidem investitutus. (*7.*) Utitur Homeliario doctorum, sacra Biblia, paraphrasibus Erasmi,

annotationibus Melanchthonis et Eckii locis communibus, Bullingero in evangelia, cathecismo Justi Jonae et Manipulo curatorum. (*8. 9.*) In examine mediocriter respondit.

(*14.*) *Proklamationen werden gehalten.* (*15.*) Sunt contenti altera spetie. (*18.*) *Send wird gehalten.* (*23.*) *400 Kommunikanten.* 5

Der pastor hat sein gehalt neben der kirchen und irer broderschaft renten ubergeben. Bitt umb competenz[a]. *(Fol. 268v.)*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 103—108 (1560 Jan. 13). Die lateinische Bittschrift des Pastors um Erhöhung seiner Einkünfte (fol. 105) beginnt mit dem Hinweis darauf, dass er den Landdechant* qui postea canonicatum in Heinsberg adeptus ac a capitulo in decanum electus *schon häufig deshalb ersucht habe. Die Pflicht des Kapitels (Heinsberg), das den grossen Zehnten in G. beziehe, sei es, ihm das zum anständigen Leben Nötige zu verschaffen. — Beigefügt ist dieser Bittschrift 1. eine teilweise Abschrift des Exekutionsinstruments vom 7. Aug. 1452 des Dechanten an S. Peter zu Sittard, Renerus Lubrecht de Obbendorp, mit inseriertem Breve Papst Nikolaus V. betr. Union der Kirche G. mit dem Kapitel Heinsberg, 2. Abschrift der Institutio des Pastors Guilielmus Stralensis a Wassenberg, ausgestellt vom Dechanten der Christianität Wassenberg Adam v. Hatzfelt am 7. April 1544. Letzter Rektor war Ignatius a Speyll gewesen (fol. 106 und 107). Auf der Bittschrift ist am Rande von dem Protokollanten bemerkt:* Dweil die Rhur uberaus gross gewesen, haben die verordenten das capittel zu Heinssberg disserhalb hoher nit erfordern mogen und ist dis also verblieben. *15. Jan. 1560. — Ausführlich legt der Pastor die wirtschaftlichen Verhältnisse seiner Stelle dar (fol. 103):* Gehrderaed ist ein parochialkirch der landdechanien des conciliums Wassenburg unterworfen und hat furzeiten den ganzen zehnden inkommens gehat. Ist gelegen an der herstraessen, davan es sein beswerung auch gewarten muss, hat ouch jarlich geinen brand. Das capitulum van Heinsberg hat das jus patronatus Randenrader hof gnant zu Vrohnraed gelegen, do die kirchengibt anhengt, an sich geworben. Die kirch ist spoliert und des zehnden beraubt durch ein incorporationen vam bapst Nicolao quinto anno 1452. Her Henrich van Kessel der rechte pastor hat sich getodt und ist canonich zu Heinsberg worden und jarlich 40 par korns aus der kirchen behalten. Der ganze zehnd stund 65 par korns. Darnahe haben sei bisanher dem vicario perpetuo 22 par korns aus der zehend thun bezalen, wilchs war der dritte theil, werd nicht bezalt. Der wedomhof ist gar verwust und verfallen per mercenarios. Hat an ackerland 16 morgen ganz mager van mich gefunden. Der zehnd thut itzt hondert und 8 par korns also das er gesterkt ist 43 par k., do ich auch den dritten theil van furdere. Die accidentalia der kirchen sein verfallen und aus dem brauch kommen. Der kleine zehnd, helt man den behr fur die nachbaren und die lamp fur das hilge sacrament in der kirchen. Ist ein altar hat 2 mlr. roggen der pastorien zugehorig. *Im ganzen hat der Pastor 43 Mltr. R. Er wünscht Aufbesserung und Entschädigung für die Reparatur des Wedemhofs (100 Tlr.) und für Brand.* Item die aussetzigen werden auch siner sorgen zugethan van den magistrat van Wassenberg buissen altem brauch, begert der sorgen entledigt zu sein oder vam gasthuis belonung. *(Am Rand:* Ist einem erbarn rath furgehalten, haben aber darzo nit willen verstehen*). — Die Renten der Kirche betragen 1 Sbr. Rübs., 4 Mltr. 1 Sbr. 1/2 F. R., 2 1/2 Sbr. H., 6 Alb., 1/2 Q. Wein. Aus der Bruderschaft, die 30 Jahre nicht gehalten, 4 Sbr. R. für die Armen.*

1582 *August 31.*

Heinrich Nerssmann, Pastor zu Gerderaed, berichtet, (3.) *dem Kapitel Heinsberg sei die Kirche*[1] *inkorporiert.*

(4.) *Letzter Besitzer war Wilh. van Straelen.* (5.) *Weiss von* 5 *keiner Fundation. Da die Pastorei kein besonderes Einkommen habe, besitze er auch keine Rollen und Register.*

(6.) *Zur Pastorei gehören Haus, Hof, Garten und ein magerer Bongart 3½ M., 13½ M. Ackerland, 25 Paar Korn aus dem grossen Zehnt.* Dargegen muss er den stieren underhalten, und wolte 10 gern jarlichs drie par korns entberen, damit er das last, den stieren zu halten, entledigt sein moegt, *so würden 22 P. bleiben.* Obwol auch der pastor den kleinen oder schmalen zehenden hat ahn roebsam, flachs und dergleichen, so muss er dargegen den beeren, die lamp in der kirchen brennend und das dach auf dem 15 chor an der kirchen underhalten[2].

(7.) *In der Kirche sei der Katharinen-Altar, der 3 Mltr. R. Rente hatte, die der Pastor einnahm.* Dweil aber die custerei aldar gar wenich renten und inkomens hat, das man keinen custer haben noch underhalten kunnen, so hab er der pastor auf vilfeltig an-20 halten der nachbar fur wenig jaren sulche drie malder roggen mit guttem willen dem custer zuverordnen und folgen lassen, damit er die custerie desto fleissiger bediene und die kinderschoel underhalten sull. *Im letzten Jahre habe er mit Wissen des Kapitels 1½ M. trocknen Bongart und Ackerland veräussert und dafür ½ M. Hof-*25 *recht und Bongart mit Obstbäumen besetzt,* so allernegst bie und in der pastorien bongart bie dem wedenhoef gelegen *nebst Rente von 1 Sbr. R. erworben.*

(*10.*) *Die Fabrik habe 3½ Mltr. 1½ Sbr. R., 4 Sbr. Rübsam, 1 alten Tornisch und 1 Boddreger.* (*11.*) *Das Kapitel Heinsberg* 30 *habe die Zehnten.* (*12.*) Wan er sein zuverordent underhalt mit fridden geniessen und gebrauchen mogt, das er nit uberzogen noch uberfallen, were er vurirst zufrieden; wolte aber m. g. f. u. h. sich gnediglich gefallen lassen, von wegen seines des pastors filfeldigen erlittenen schadens auch gefenklicher hinfuerung und er-35 lachten ranzauns, etwas zubuessen lassen, woll er in hogen dank undertheniglich annehmen. *(Fol. 557—559.)*

Herkenbosch *(N.L., Arr. Roermond) s. Mellich.*

Hohenbusch[3] *(Kr. Erkelenz).*

1533 *Juni 19.*

40 *Prior von Hombusch:* Es sin da 30 professen, prister und

[1] *Die Kirche ist s. Christophorus dediziert (Des. past. S. 223. Fabricius V S. 410).*

[2] *In der Steueraufzeichnung ist das Gesamteinkommen angeschlagen auf 186 Gld. 18 Alb.*

[3] *Ueber den Kreuzbrüderkonvent H. s. Hermans, Annales I S. 61 f.*

leien, der prior liest fur sich selfs und ist einer under innen, der die novitios leert. Leisten dem prior gehorsam. Alle sondachs wirt das wort Gotz gepredigt. *(Fol. 130.)*

1550 *fehlt.*

1560 *Januar 18.* 5

Closter zu Hoenpusch. Der prior herr Herman von Byenburch[1] und herr Gerhart von Ercklentz procurator daselbst sagen uf den 42. articul, das sie kein guter versetzt noch verschrieben. Es werden inen aber etliche renten furenthalten, derhalben sie in rechtfertigung stunten. Sein in irem closter 8 priester und 8 leien 10 und fleissig ermant worden ein erbares ufrechtiges leben darin zu furen. Prediciren nit uswendig, allein in irem closter. *(Fol. 287.)*

1582 *fehlt.*

Hückelhoven *(Kreis Erkelenz).*

1533 *Juni 19.* 15

Scheffen, gesworen und kirchmeister zu Hueckelhoven[a]: Ist ein klein kirspel, hort in die bank zu Doveren[2]. Her Johann Bruwers ist pastor. Mulstroe gift ex iure patronatus[3]. Der pastor bedient die selfs, predigt, reicht die sacramente. Mulstroe gift ouch die vicarien[b]. Innen dunkt, dat der 20 pastor wail predigt. Die naber sint nit alle mit ime zufridden, aver die hi gewesen, sin mit ime zufridden. Seder dat die mandaten komen sin, hait er nit gefordert van der administration der sacramenten, hait nimantz dazu gedrongen. Gein scholl, gein gast-

---

[a] *Vgl. Cornelius I, 228.*

[b] *1533 Juni 20 benachrichtigt der Pastor Joh. Brewer die herzoglichen Räte, dass 1497 Katharine Merthens aus Hückelhoven einen Liebfrauenaltar gestiftet und eine Rente von 5 Mltr. Roggen zu einer Wochenmesse fundiert habe. Diese Rente haben die verstorbenen Mr. Thilman von Düren, Pastor zu Orsbeck und Dechant der Christianität Wassenberg, Goirt Smeitz, Werner, Pastor zu Rathen, und der noch lebende Joh. uf den Cleve als Rektoren jenes Altars genossen. Nach dem Tode der Stifterin (1526 oder 1527) haben deren Erben wegen der Rente einen Prozess angefangen. Der Pastor bittet nun um Verhaltungsmassregeln (fol. 153). Die von Bischof Johann von Lüttich ausgestellte Fundationsurkunde von 1497 Nov. 16 ist beigefügt (fol. 154—155). — Vgl. auch Habets I, 408.*

[1] *Dieser Prior ist 1553—1567 nachzuweisen (Hohenbusch, Urk. Nr. 20 und 22).*

[2] *v. Mirbach, Zur Territ.-Gesch. II S. 24.*

[3] *Ueber die Erwerbung des Patronatsrechts durch Sibert von Hückelhoven im J. 1261 s. Renard, Kunstdenkm. VIII 2 S. 70. — 1505 wurde Joh. v. Olmissen gen. Mulstroe mit dem Hof zu H. belehnt (Strange, Beitr. 6 S. 18. Fabricius V S. 410).*

huis. Es war 1 broderschaft angefangen, aver die vergeit nu[1]. Gein capell, gein cloister. Die kirch hait nit vil renten, geschicht rechenong. Der pastor hat ein inkomen, hait 1 zehnden, rent ime 25 par korns, dabeneven lant und schatz, den smalen zehnden
5 van flaess und ruebsaem.

Bi dem drunk helt sich ehrlich. Der pastor hait eine im huis. Seder dat die mandaten usgegangen sin, so haven si van dem disputiren nit vil gehort. Es mach einer da im kirspel sin, der geit des aventz us und hait ein boich under den armen, mach
10 wail in etliche huiser gain, si wissen nit, of er predigt oder liest: Jannis in gen Hambroich[2].

Es waer einer, genant Heinrich, wirt zu Hueckelhoven, under den dreien, der bekant, wie Johannes wail in sime huise gewest und ime etwas gelesen, und gesagt, dass er sich na dem text[b] . . .
15 Da ist ein kint kristen gedain in einem huise, man sagt, her Heinrich van Hoengen haf es gedain, in Godert Reynhartz huis[3]. Ire 2 sin dabi gewest und dat kint wart gestechen in inem emmer wassers, es sall dissen somer 1 jar werden, und sagt: „ich deuf dich in dem namen des vaders, des sons und des billigen
20 geists Johan."

Diederich Jordens hait 1 kint selfs kristen gedain, ist ein keurfmecher[c] und die handlung droege sich so zu, dat die gefederlingen das kint gedeuft wolten haven nach irer begert und dat wold der pastor nit doin na irer begert.
25 Wer her Heinrich gern gehat hette, der mocht innen noeden sin. Geine duvelsswerer. Es mocht einer da sin, dem ist es verboden, so meidt er sich desselvigen nu.

Pastoer:

Die pastori wirt ime verlehnet us dem hove zu Hueckel-
30 hoven. Hait 1 zehnden und[d] 25 par korns, 5 malder roggen van presens korn und 17[e] morgen lantz. Ist 1 vicarius, helt sich nach ordnong m. g. h. Der pastor soll gifter sin. Decanus consilii ist archidiaconus. Man soll rechenong doin van den kirchen renten, aver es kompt selsam zu nu. Die naber mogen
35 gebruicht haven; so haven[f] sie nu der custerien houltzer verkoft und willen damit die bruchten bezalen.

Irgent 250[g] communicanten; ire sin wail 50, die ime dit

---

[1] *Von Rembert S. 73 missverstanden (als Täuferbruderschaft).*
[2] *Vgl. Rembert S. 73.*
[3] *Rembert S. 69—71 und 306. Ueber die Organisation der täuferischen Gemeinde zu H. s. Cornelius I S. 243 f.*

[a] *Cornelius liest:* fleiss.
[b] *Hier bricht der Satz ab.*
[c] *Cornelius:* kemffmecher.
[d] *Cornelius:* van.
[e] *Cornelius:* 25.
[f] *Cornelius:* hauwen.
[g] *Cornelius:* 300.

paschen nit gehorsam gewest und ire[a] sacramenten entfangen. Und gift berichtung, wie ire eins deils uf den guden fridach[b] bi ime komen und begert, of er innen das sacrament wult reichen under bider gestalt. Daruf er „nein“ geantwort, dan er wilt es innen reichen, wie zu Coln, Tricht, Venloe und durch m. g. h. 5 landen und vermoge s. f. g. mandaten.

Godert Reynhartz hait sin huis geleent, da sie ire sermonen gehalden. Da haven gepredigt her Heinrich van Thongern und Jennis ingen Hambroch, der alde custer.

Von den kindern deuffen buissen der kirchen sagt er wie 10 vur. Sin der kirspelsluid wail 60, die so zusamen komen.

Es waer 1 fraue gestorven, die hatte in dreien jaren das hochwirdig sacrament[c] entfangen und ist dannoch uf den kirchhof begraven.

Der pastor hait her Henrich van Thongern noch binnen 15 Huyckelhoven gesehen des fridags fur pinxsten.

Wist zimlichen bescheit zu geven uf die douf und sacrament. Ist dem pastor gesagt, wie er sich halden sall.

Er hait Paratum, Discipulum, Dormisecure, ouch noch andere als Augustinum, Hieronymum. *(Fol. 130—131.)* 20

1550 *Juli* 7.

Plebani: Thevis Vaiss, Jencken, schoemecher, Peter, wirt, Maess bruwer, Johan bod *berichten:* Huckelhoeven ist capella curata decani Wassenbergensis, habet omnia sacramenta et sepulturam. Der collator darvan ist der erb und inhaber des hofs 25 Huckelhoeven, also Ludwich Mulstroe disser zeit de jure patronatus collator, hait sie gegeven hern Severin Gruwels de Merckelbeck, presentatus decano Wassenburgensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sin mit ime siner lehr zufridden, aber die missen werden nit gedain, wie van alders. Ist ime bevolhen, das 30 er sovil missen und wie es van alders geburt zu doin. (*14.*) Verclaigt sich der pastoir, das der pastorien und kirchen der laemer zehend van dem hoeve Doverack mit der daet van den inhabern vurenthalden und nit gegeben wird. Sall der amptman vermog des bevels die gebrechen verhoern und der gebur richten, der- 35 gelichen mit dem gentzzehenden an etlichen huisern.

(*15.*) Sagen die nachbarn, das die erven uf der Sluss der kirchen enthalden 1 ß wass und ein drittdeil eines sumbern roggens, willichs durch nachleissicheit der kirchmeister und nachbarn in 15 jarn nit gefordert und umb armoitz will der erven nachgelassen 40 verbleven und derhalben die kirch us heven und boern koemen.

(*17.*) Ist vurmails der wenmecher eine broderschaft ge-

---

[a] *Cornelius:* die.
[b] *Cornelius:* friden. *Der gute Freitag ist Charfreitag.*
[c] *Fehlt:* nit.

west, die jairliche renten geldens gehat anderhalf sumbern roggen an zweien morgen landz gelegen am Voitzdriesch, williche 2 morgen landz Goisswyn Reynartz vuraldern mit sullicher beswernus an sich gegolden und erworben, ouch etliche jairen bezalt (dwil die aldern 5 verstorben, wollens die erven nit bezalen). Dergelichen hait die broderschaft uf ein stuck lantz $^1/_2$ malder roggen an Wilhelm Wever Slangen genant jairlichs gehat, willichs Wilhelm vurschr. mit demselven beswernus van Moels erven an sich gegolden. Aber nu Wilhelm verstorben, widdern sich der kinder momber der be-10 zalung und ist sulliche ungeferlich in 7 jairen nit gefordert noch zu kennen gegeven.

(*19.*) *Feiertage* werden besser geboden, dan gefirt.

(*21.*) Neess, Arnolts huisfrauwe in ghen Eschenbroch[1] ist vurmails zu Duysseldorf der widderdeuffischen und sacramenterscher 15 secten begnaidt worden. *Trotz ihres Versprechens hält sie sich nicht kirchlich und ist halsstarrig.* Itgen Klatzen kochmacht zu Grittern ist eine sectaria, kumpt nit in die kirch dan zur predicaten, will sich ouch mit dem h. sacrament sub una specie nit benoegen laissen, derhalben sich van irem pastoir abgesondert und 20 nit zum h. sacrament koemen gelichs andern, und sullichs ungeferlich 3 jaren also beherrich gewesen. Sagt aber der pastoir, sie hab es alle jairs under beider gestalt an ime gesonnen, daruf er sie beantwort, es will ime nit geburen, derhalben veranderung der kirchen inzufueren. *(Fol. 233—234.)*

25 **1560** *Januar 15.*

Hueckelhoven parochialis ecclesia. *Die Kirchmeister (Obe Konig, Jennes zu Doveren, Gerh. Heggen) berichten über ihren Pastor:* Es bedunkt inen als simpel leien, das er wol lehrt. Ein part aber seiner anhorer lauffen uf Dremmen, dweil er us dem buch predi-30 cirt durch einen korf. Ist jeder zeit willig, die sacramenten uszutheilen. Hat ein magt aber keine kinder.

Der Pastor Severin von Merckelbeck (*3.*) hat zu Munster und Deventer in alles funf jar studirt. (*4.*) Ist zu Lutig fur 37 jar titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) 25 annis gubernavit hanc ecclesiam. 35 (*6.*) Est verus pastor, Ludowicus a Mulstro est collator ex parte curiae in Hueckelhoven. (*7.*) Utitur in formandis contionibus suis sacra Biblia, Augustino, paraphrasibus Erasmi, Haymone et Hugone cardinali. (*8.*) Hat zimblicher massen seinem alter nach respondirt und will sein leben lang malleus haereticorum sein.

40 Hernach ist herr Gerhart Decani, vicarius altaris d. Catharinae[2] erfragt und in examine ungelehrt befunden. Habet concubinam et 2 proles.

---

[1] *Arndt in gen Eschenbroich war der erste in H., der die täuferischen Prädikanten holte. (Cornelius I S. 243.)*

[2] *Er war bereits 1550 Vikar zu H. und bekam damals auch eine Vikarie in Doveren. (Tille, Uebersicht II S. 104.)*

(*11. 12.*) Haben keine widerteuffer, sonder sagen, das etliche von Wesel bei nechtlicher weil zu Hueckelhoven under dem schein, ir vetterliche erbschaft einzufordern, kommen, die mit verdechtiger lehr umbgehen solten und sein dieselbige Thyss Schroder, welcher hiebevor derhalben zu Wassenberg in haftung ge- 5 sessen, und Petergen, sein broder. Schmehen beide uf das hochwirdig sacrament, wen man es am altar ufhebt, nennen sie es ein teuffelskopf.

Die im folgenden verzeichneten Personen gehen gar selten zu der kirchen, sonder lauffen uswendig gen Dremmen und entfangen 10 aldar das nachtmal. Die totten begraben sie selbst sonder begraffung des pastors. Zu dem gehen die kindelbetsfrauen ires gefallens us dem kram, wen sie wollen oneingesegnet jebalder in den bierheusern dan zur kirchen. Es sind: Johan Heinrich Schroders son, sein vatter und muter; Leonhart Korffmecher cum uxore 15 zu Doveracker; Lyssgen Ytgens zu Doveracker; Giertgen Wenners mit seinem weib; Coens Schlangen, korfmecher; Kerstgen Prussen, wanmecher; Peter Derfloter, kremer; Peter Schlangen am Faldern cum uxore; Johan Viten, korfmecher, cum uxore; Marien Nass cum filia Helena; Hein Fursprechers cum uxore; Tringen Ambro- 20 sius dochter.

Diese obgemelte personen sein allenthalben furbescheiden und erschienen usserthalb Heinrich Schroders son und beclagen sich hochlich uber iren pastoren, das derselbig inen das wort Gottes nit clarlich darthut, sonder durch ein hurd oder korf verdecklich 25 und unverstendlich usspricht, dardurch sie keinswegs gebessert kunnen werden, und lauffen derwegen anderswohin, ir heil zu suchen, und hetten auch negstvergangnen freitag einen begraben, darbei sie den pastorn erfordern lassen aber derselbig were nit mit inen darnach in die kirch gegangen, dweil sie den opfer im 30 stock geworfen. Der pastor hette sich auch uf dem karenfreitag vernemmen lassen in verkundigung des leiden Christi, das nit notig sei, das das folk dessen alles grundlichen bericht haben und wissen soll. — Zudem haben sie auch angezeigt, dass der pastor ein malder roggen von den kirchen gutern erblich ablagen lassen und 35 das gelt verzert.

Daraufhin wird ihnen zugesagt, dass der Pastor hierüber vernommen werden solle. Si solten aber ider zeit bei irem pastorn und der alter wahrer religion bleiben und sich nit verfüren lassen. — *Der Pastor wurde ermahnt,* den korf oder gerembtz fur dem 40 predig stul abzustellen, damit das folk nit geergert noch verlauffe, sonder bei ime bleiben moge. Von verwendung des malder roggens hat er erhebliche ursachen dargethan, das er dasselbig zu erbauwung des widhumbs gekiert.

(*14.*) Herr Jordans Leyendecker hat Hegken Jennekens 45 wanmechers dochter zu Hoeckelhoven mit Diederich Kremer zu Orssbeck absque litteris dimissoriis zusamen geben. Item Frenzgen

Kupers von Hueckelhoven ist mit einer personen von dem pastorn zu Kempen bei Heinssberg zusamen gegeben absque proclamationibus et litteris dimissoriis. (*15.*) *[Zeremonien]* werden gehalten wie von alters herkomen. Sunt contenti altera spetie exceptis supranomi-5 natis. *Die Verordneten weisen den Pfarrer an, da sie merken,* das das folk seiner pfarren fast heftig tringt uf die niessung des hochw. sacraments under beider gestalt, das folk zwar us christlicher schrift derhalb zu underrichten und so dasselbig je nit dahin zu berichten were, inen alsdan es under beider gestalt zu 10 reichen, wie gleichsfals solchs auch dem pastorn zu Ratheim zu thun vermeldet. (*16. 17.*) Der vicarius wird dem pastorn behulflich sein. (*18.*) Der send wird gehalten nach laut m. g. h. ordnung. (*23.*) Haben 250 communicanten.

Der Pastor und der Vikar des Katharinen-Altars haben Auf-15 zeichnung über ihr Gehalt übergeben[a]. (*32.*) Der vierhochzeitlich opfer soll dem pastorn gegeben werden. (*38. 39.*) Der kirchen renten sein ubergeben[b]. Thun rechnung beiseins des pastors und etlicher nachbaren. Haben keine schul. *(Fol. 283. 284.)*

1582 *August 31.*

20 *Jacob Heidermann, Pastor zu Hueckhelhoven berichtet,* (*3.*) *Maria von Beeck, Witwe Johans von Olmissen gen. Mulstroe sei Kollatrix.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Goswinus Pickartz.* (*5.*) *Weiss von keiner Fundation, hat auch keine Rollen oder Register;* wes dern gewesen, sein verkommen und moech auch her Leinhardt 25 von Cruchten, vurgewesener pastor aldae, als der von dannen abgezogen, mit sich hingenomen haben.

(*6.*) *Die Pastorei habe Haus, Hof, Garten und Baumgarten von ungefähr 1 M., 16 1/2 M. Ackerland, 4 M. Schlagbusch, 24 Paar an Zehnten, dagegen* muss der pastor den mei uber das stall oder 30 faelpferde underhalten, dargegen zwei par abgezogen. *Der Pastor hat auch den halben Rübsam- und Flachszehnt (10 Gld.)*[1]. (*10.*) *Hinweis auf Schöffen und Kirchmeister.* (*11.*) *Der ganze Zehnt sei in 3 Teile geteilt, einen Teil habe Junker Ludwig Mulstroe zu H., den zweiten die Verckens Parteien in Aachen (verpachtet für 26 Paar), 35 den dritten der Pastor.* (*12.*) *Hat ziemliche Kompetenz.*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 48—49. Der Pastor hat aus dem grossen Zehnt 25 Paar Korn, aus verpachtetem Land (17 M.) 10 Mltr. 5 1/2 Sbr. R., aus der Hälfte des schmalen Zehnten 3 1/2 Gld. curr., aus einem kleinen Busch 1 Goldg. Ebensoviel wert ist die Weide für eine Kuh, die zum Widemhof gehört. — Der von Herrn Gerhard bediente Katharinen-Altar hat 29 Mltr. R.*

[b] *Wie vor fol. 47. Die Kirche hat 2 Mltr. R., 1 Mltr. Rübs. (zur Beleuchtung des Sakraments), 1 Gld. 12 Alb. aus einem kleinen Busch, 3 1/2 Gld. aus dem schmalen Zehnt, 2 Pfd. Wachs, 2 Q. Wein.*

[1] *In der Steueraufzeichnung wird das Einkommen geschätzt auf 205 Gld. 12 Alb.*

S. Katharinen-Altar. Der Vikar Gerhartt Dechantz berichtet, der Altar sei in der Kirche; als er ihm verliehen wurde, haben jonker Ludwich Mulstroe zu Hueckelhoven und der pastor daselbst gleicherhand oder mit irer beider verwilligung die gift gethan. *Sein Vorgänger war Kirstgen us der Ohe. Weiss von keiner* 5 *Fundation, habe Rollen und Heberegister in Verwahr. Der Altar habe im Dorf Haus, Hof, Garten und Bongart,* ungeferlich ein fierdel platzen, *14 1/4 M. Land, 19 Mltr. R. und 3 Mltr. H. Renten.* Gibt hievon aus 6 rader albus, 3 capeun und muss von wegen etlicher lenderie, so lehengut ist, contribution thun, wan das lehen 10 bedient wirt[1]. *(Fol. 554—555.)*

Kipshoven *(Kr. Erkelenz) s. Beeck.*

Klein-Gladbach *(Kr. Erkelenz).*

1533 *Juni 19.*

Scheffen und kirchmeister van Gladbach: Der pastor ist 15 Janis son. Er ist alt zwischen 3 of 34 jar. Der domdechen van Coln ist persona; und der pabst hait sinen monat und de hern iren monat[2]. Hait van dem dechen 10 par korns und irgent 8 malder korns vur jargeziden und presens; noch 4 par korns, daruf dat lant taxirt. Irgent 400 communicanten. Er hait nit 20 wail competentien, dwil die offer und kirchbroden so langsam bi komen.

Die 4 offer uf den stoel zu heischen ist nit so foeglich. Er fordert die underdanen nit. Der kirchen renten sin irgent 2 malder roggen und die hern vam dom geven 3 par korns us dem 25 grossen zehnden. Si krigen wail 100 par korns.

Es sin eins deils, die arm sin und der kirchen renten schuldig, die haven es nit zu bezalen und ire kirchen renten bliven na.

1 altar, die domhern sin overste gifter; hait 6 par korns. 30 Janis son hait die vicari, bis einer beqwemes kompt. Der pastor bedient die kirche selfs. Die broderschaft kompt af, hait geine gestifte renten. Es ist 1 spind vincula Petri; ist inen bevolhen, die spind den huisarmen im kirspel zu doin. Si haven wail 30 armer huisgesessen. 35

Die custeri geven die nabern; hait van idem die gerven und broden.

---

[1] *In summa geschätzt auf 124 Gld. 7 1/2 Alb. Hiervon gehen 18 Alb. für die 3 Kapaun ab. (Steueraufzeichnung.)*

[2] *Ueber den Hof des Domstifts in Kl.-Gl. s. Lac. Arch. II S. 147 und Korth, Erg.-Heft III S. 180 f. Nachrichten über den Besitz und die Ausübung des Kollationsrechts in früherer Zeit durch das Domkapitel liegen nicht vor. Die Kirche ist dem h. Stefan geweiht. (Vgl. Des. past. S. 221 f. und Habets I 408.)*

Die seend wirt jarlichs van dem lantdechen besessen. Die straef plach mehr im budel zu geschehen, dan offentliche penitenz. Geine disputacionen. Die underdanen halden sich wail. Der pastor helt sich wail, er bessert sich alle dag. Er hait sich mit einer 5 personen etwas vergriffen, es ware 1 person, die gaf ime zu einem mail 2 kinder.

Pastor: Die underdanen halden sich wail nach ordnong m. g. h.; es ist geine sonderliche weigerung beschehen van den underdanen siner gerechticheit. Geiner hait da gepredigt buissen 10 sein wissen, das er sich weiss zu erinnern. Hoert van geiner disputation. Die vicari gift der pastor; er beswert nimantz. Er hait gein sonderliche buecher, dan die postill. Wist zemlichen bescheit zu geven uf die fragstuck der douf und sacrament.

Ist ime angesagt, was ime geburt. *(Fol. 131—132.)*

15 **1550** *Juli 7.*

Arndt Wirdt, Arndt der smit, scheffen, Gerhart uff dem Cleff, Jennicken uff Snarrenbergh, Dreiss in der Bruggen, Thiell Raen *berichten:* Cleyn Gladbach ist capella curata dem landdechen zu Wassenbergh underhoerich, habet omnia sacramenta et sepultu- 20 ram. Collatores ist das doemcapittel binnen Collen und haben sie gegeven hern Henrichen van Cruchten, der sie itzo bedient. Est presentatus decano Wassenbergensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sint wol mit ime zufridden, ist geschickt und hait siner nichten eine bi sich, non concubinam. (*17.*) Haben ein 25 spinde und alde broderschaft, wird gehalten, wie van alders. *(Fol. 229v.)*

1560 *Januar 13.*

Kleyn Gladbach, moderkirch. *Kirchmeister Wilh. Scheper und Diederich von Hockelhoven, Schöffen Rud. in der Kulen, Hans zu* 30 *der Maer, Gerh. uf der Kleen geben über Lehre und Sakramentsverwaltung ihres Pastors gutes Zeugnis.* Ist eins erbarn und frommen lebens, und lassen sich mit ime benugen. Der vicarius s. Catharinae et Nicolai altars ist noch jung und wont bei seinem vatter. Verus rector ist her Johan von Brockerhoff.

35 *Der Pastor Heinr. von Kruchten:* (*3.*) hat zu Rurcmunde $2^1/_2$, zu Deventer $3^1/_2$ und zu Collen 1 jar studirt. (*4.*) Ist zu Lutig fur 45 jar titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 6 und zuvor die kirch zu Kruchten 17 jar bedient. (*6.*) Est verus pastor a summo capitulo Coloniensi presentatus decano capituli 40 Wassenbergensis.

(*7.*) Habet sacram Bibliam, Dionysium Carthusianum, paraphrases Erasmi, quaedam opera d. Augustini, Homeliarium doctorum et plerosque alios orthodoxos libros. (*8. 9.*) Hat seinem alter nach in examine wol respondirt et est plane catholicus.

(*11. 12.*) Haben keine widerteuffer noch abtrunnige. (*14.*) Die proclamationen geschehen more solito. (*15.*) Dergleichen die ceremonien, sunt contenti una spetie. (*16.*) Ist bevolhen, das obgerurter vicarius dem pastorn behulflich sein soll. (*18.*) Der send wird gehalten jarlichs beiwesens des vogten. (*23.*) Hat ungeferlich 600 communicanten. 5

Der pastor hat sein gehalt schriftlich[a] uberantwort. (*32.*) *Verordnung wegen des Opfers.*

(*38. 39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und spind renten in schriften ubergeben[b]. Die rechnung sollen sie hinfurter in beisein des vogten thun und halten. 10

Obgemelter vicarius s. Catharine altaris ist fulgentz nach erschenen und in examine zimblich geschickt befunden, est juvenis bonae spei. Sein gehalt hat er schriftlich[c] einbracht. *(Fol. 266.)* 15

1582 *August 31.*

Heinrich Broich, Pastor zu Kleinen Gladbach berichtet, (*3.*) *das Domkapitel habe ihm die Kirche konferiert*[1]. (*4.*) *Letzter Inhaber war Peter ahm Buechell, der letzten September gestorben ist.* (*5.*) *Weiss von keiner Fundation, habe auch noch keine Rollen oder* 20 *Register.* (*6.*) *Da er erst auf Johannis hingekommen, weiss er über*

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 97—98. Der Pastor hat in summa 42 Mltr. R., 8 Gld. curr.* De panibus et offertorio non est opus mentionem fieri.

[b] *Wie vor fol. 94—96. (Einheitlicher Bericht mit dem vorigen und folgenden.) Aufzählung der einzelnen Renten. Im ganzen hat die Kirche 1½ Mltr. 2 Sbr. R., 2 Mltr. 2½ Sbr. H., 2½ Sbr. 1 V. Rübsamen, 16 Pfd. Wachs. Die Geldrenten sind nicht summiert.*

[c] *Wie vor fol. 96—97. Eigentlich hat der Altar 23½ Mltr. R., in Wirklichkeit nur 19 Mltr. Ebenda fol. 97—102 über die Schädigung des Altarguts. 12 M. Land und 2 M. Busch hat der Pastor zu Cruchten, als er zu Klein-Gladbach Pastor war, von dem Vikar gepachtet,* unde in bequeemer zit als ehr van danne is gereist, dasselvige land sinem eidom unde dochter verpacht. *Der Vikar berichtet, dass von Simon Jordens ½ Paar Korn nicht bezahlt wird. Wegen Verpachtung der 12 M. Land bringt er eine Urkunde vor von 1500 Okt. 5, durch welche Wilm Bertrums ter Schuren, Rektor des Altars, mit Wissen und Willen des Dechanten des Konziliums Wassenberg, Adam Haestfelt,* als archdiaken des vurgen. elters, *und des Pastors zu Cleynn Gladbach, Johann in Broickerhoff als Kollator das Land vererbpachtet. Demgegenüber wird seitens der Nachbarn betont, dass* her Wilm des pastoirs van Cruchten nahe bewante unde neef si unde das disser oftgemelte pastoer dem herr Wilmen den vurgen. altar gegeven haet unde herr Wilm haet dairnach des vurger. pastors dochter gegeven unde verpacht. *Es sei ohne Konsens der Nachbarn geschehen. Auch stellen die Räte am 18. Januar fest, dass die Verpachtung ohne Vorwissen des Ordinarius und der Kollatoren der Kirche, nämlich des Domkapitels geschehen sei. Der Vikar habe* gein macht gehabt, die erfverpachtung zu doin.

[1] *Nach dem Lib. Praes. wurde Heinrich von Broich 1581 Dez. 11 vom Hz. mit der Pastorei versehen. Man hat dies wohl nur als Placet aufzufassen.*

die Einkünfte wenig Bescheid. Nach dem Verzeichnis seines Vorgängers hat die Pastorei Haus, Hof, Garten und Bongart von 2 M. Umfang, $13^1/_2$ M. Ackerland, 10 Paar Korn und 8 oberl. Gld. aus dem grossen Zehnt, 5 Paar aus einem kleinen Zehnt, 11 Mltr. R. 5 *Renten*[1]. Obwol der pastor den kleinen oder schmalen zehenden habe von dem roebsaem, flachs, dergleichen von gensen und jongen verken, so muss er dargegen die lamp in der kirchen brennend und den beeren underhalten. (*12.*) *Für Zulage werde er dankbar sein.*

10 *Vikarie ss. Nicolai et Catharinae. Coen Raemen berichtet an Stelle seines Sohns Thiele, der noch studiert und nicht residiert, aber Rektor der Vikarie ist.* (*3.*) *Der Pastor habe mit Konsens der Nachbarn den Altar zu vergeben.* (*4.*) *Der Pastor Peter am Buechell besass den Altar zuletzt.* (*5.*) *Weiss von keiner Fun-* 15 *dation. Die Heberegister verwahre er.* (*6.*) *Die Vikarie habe* ein klein undugent heusgen mit garden und bongart, irgend einen halben morgen platzen, gelde darvan us $1^1/_2$ sumbren roggen und ein halben capaun. *12 M. Ackerland, 2 M. Busch, 1 V. Holzgerechtigkeit auf S. Peters Holz, an Renten 15 Mltr. 1 Sbr. R.,* 20 *7 Mltr. H., $1^1/_2$ Sbr. Rübsam, 4 Hühner und 4* boddreger, *von denen jeder auf 10 Hlr. taxiert wird*[2]. (*11.*) *Den grossen Zehnt habe das Domkapitel.* (*12.*) Wulte jemant dem altar oder seinem vicario etwas zuwerfen, wulte er von seines sons wegen zu dank nemen. *(Fol. 549—551.)*

25 **Mellich** *und* **Herkenbosch** *(A. Roermond, NL.).*

1533 *Juni 19.*

Melick und Herckenbosch sin 2 kirchen und 2 kirspel, dan 1 dinkbank[3] und 1 pastor bedient die; Herckenbusch helt man die gerichter. Melick ist die moderkirche, ire pastor heischt her 30 Peter van Kruchten. Der lantherr gift die kirche; ist wail 20 jar pastor gewest, helt geinen cappellain.

Zu Herckenbusch ist 1 vicari, der her hait den zehnden; van beiden kirchen hait er irgent 24 morgen lantz. Die zehnde, die er hait, mach nit boeven 2 malder roggen usbringen. 35 Hait broder und sin jargeziden hochzits offer.

Der kirche renten sin klein. In ider kirchen sin 3 altaere, geine capellen, gein closter. Er beswirt nimantz mit administration der sacramenten, heldt sich eherlich, kan wail predigen. Die naber sin mit ime zu fridden.

---

[1] *In dem Steuerverzeichnis summiert auf 191 Gld. 9 Alb.*

[2] *Summiert auf 123 Gld. 9 Alb. 4 H. (wie vor).*

[3] *Vgl. v. Mirbach, Zur Territorialgesch. II S. 25. Zur Geschichte von Kirche und Gemeinde Herkenbosch vgl. den Aufsatz von J. Habets im Maasgouw Jahrg. 10 S. 33. Die Kirche H. ist dem h. Sebastian geweiht und besass früher ein Benefizium S. Nicolai, das durch den Landdechant von Wassenberg vergeben würde. Das Kirchspiel H. gehörte wohl ursprünglich zum Kirchspiel M.*

Geine beqweme vicarien. Einer van den vicarien wont zu Ruremunde, geine auslendige, geine zwidracht im kirspel, gein ufror, bikompst.

1 custer setzen der pastor und nabern, bedient si selfs. Van der kirchen renten und broderschaft geschicht rechenong 5 fur dem pastor und die ganze naber. Man speist davan die armen. Die seend ist in einem jar of 2 nit gehalden; es ist nit noedich gewest. Man plegt si furziden wail in den budel zu straffen, das ist af. Komen geine frembden. Die naber disputiren nit, wissen van geiner beswernis. 10

Pastoir: Er hait es so fonden, das ein pastor alzit die 2 kirchen bedient. Die kirche gift das huis Wassenberg. Hait geine competentien. Er moiss alle sondags, hillichdags, gudestags und fridags miss doin an beiden orten, hait irgent 350 communicanten in beiden kirspeln. Er hait grossen last. 15

In Herckenbusch 1 vicarie hait her Jordens van Beck. Soll $9^1/_2$ malder roggen wert sin; hait 1 miss. Pastor gift die vicari; die ander vicari hait nit, dan die naber lonen einen prister, der miss deit.

Melick ist die moderkirche. 1 vicari deit 6 malder roggen. 20 Alle wechen 1 missen, gift pastor; und die ander incorporirt der scholasterien im hilligen geist zu Ruremunde. Der scholaster hat 2 missen. Die rechenong geschicht wie obgemelt. Die underdanen halden sich wail. Wist nit vil bescheitz van der beduidung der douffen und dem hochwirdigen sacrament. Er hait Discipulum, 25 Ambrosium. *(Fol. 129—130.)*

1550 *Juli 7.*

Johan Schroter, Johan Dutzen, Thiss custer, Jenncken Deutzer, Thiss bode, Thiss Claiss *berichten*: Melich ist eine moderkirch, m. g. h. ist verus collator daeselbst. Und hait dieselbige moder- 30 kirch under sich ein capell Harckenbusch genant und umb wenicheit der renten und verfell, da es durch 2 verschiden personen nit bedient kan werden, ist es eine bination, vaciert und ist erledigt disser zit und dwil es wenichs wertz, ist niemantz, der darumb sollicitirt oder anhelt. Also der amptman uf ansuechung 35 und bit der nachbarn mit vurwissen und willen m. g. h. verordenter rethe, so zu Wassenberg erschienen, uf wailgefallen m. g. h. einen her Wilhelmen Plaiten dahin zum kirchendiener verordent und angestalt. Wie aber demselbigen zu gelich sin collation und presentation nit beschehen und er derhalben neit 40 angehalden, ist er darvan verbleven. Also der amptman in craft der voriger verwilligung und vurbit der nachbarn hern Gobbeln Raemechers zum kirchendienst dahin verordent, wie derselbig ouch uf walgefallen m. g. h. angenomen ouch hieher mit undertheniger bit erschienen, s. f. g. inen damit zu begnadigen und ime 45 derhalben presentation gnedigliche geven laissen wullen, also und

dergestalt, bede moderkirch und capell in craft der bination zu bedienen. Steit zu gnedigem und walgefallen m. g. h. Igitur de presentatione [1], proclamatione et investura nihil.

(*10.*) Die nachbarn bedanken sich noch siner lehr, lebens 5 und wandels und sin wol mit ime zufridden, bitten ouch, das m. g. h. innen darmit versehen wulde, so sie innen wol kennen und er sich sunst allenthalben wal gehalden. (*17.*) Haben spinden, werden gehalden. (*19.*) *Feier- und Fasttage* werden geboden, ouch zum deil wal gehalden [a]. *(Fol. 231—232.)*

10 **1560** *Januar 18.*

Melich moderkirch und Herckenbusch capella darunder; est binatio. *Die Schöffen Johengen Lentzgen, Peter zur Stappen, die Kirchmeister Heinr. Decker und Diederich anghen Falderen und die Nachbarn Lany Gosen und Jacob Gotgens berichten über den Offi-* 15 *ziant, dass er in der Kirche* zimblich wol lehrt und die sacramenten gutwilliglich administrirt. Hat ein magt aber kein kinder. Dieselbige ist unfridsam.

Der Offiziant Wilhelm von Hasselt (*3.*) hat zu Hasselt 3 und zu Herzogenbusch 2 jar studirt. (*4.*) Ist fur 20 jaren zu 20 Lutig titulo monasterii sui ordinis dominici sepulchri ordinirt. (*5.*) Hat disse kirch 4 jar bedient. (*6.*) Est conductus. Princeps est collator, tamen adhuc nulli contulit, sed prior ordinis Montis Odilie constituit illum huc rogatu vicinorum quia carebant pastore. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Gregorium super home- 25 lias, Ludolphum Carthusianum, Bedam, Theophilactum. (*8. 9.*) Respondit admodum simpliciter in examine.

(*14. 15.*) *Die Proklamationen etc. werden wie gewöhnlich beobachtet.* Sunt contenti altera spetie. (*18.*) Der send ist etlich jar underlassen, soll aber hinfurter gehalten werden. (*23.*) Haben 30 200 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt sambt der vicarien renten schriftlich ubergeben [b]. (*32.*) *Verordnung wegen des Opfers.* (*38. 39.*)

---

[1] *Die Präsentation des Gobelinus Rotarii erfolgte erst 1554 Mai 23 (Heinsberg) durch den Hz. (Lib. Praes.).*

[a] *Der Erkundigung beigefügt (auf fol. 227) eine undatierte Eingabe der Nachbarn von Melyck und Herkenbosch an den Amtmann und die Räte (präs. Wassenberg 1550 Juli 7), in welcher auf Unierung der kleinen Benefizien angetragen wird, um einen Kaplan in Herkenbosch halten zu können, da durch den schweren Dienst und weiten Weg die Administration der Sakramente durch den Pastor von M. in Frage gestellt werde.*

[b] *Ms. A. 254c II fol. 69—70 zu Melick hat der Pastor 20 Mltr. weniger ½ Fass R., zu Herkenbusch 3 Mltr. 3½ Fass R., im ganzen 23½ Mltr. 1 F. R., 3 Goldg. und 5 Ryder. — Zu Melich hat der Altar U. L. Fr. (der Scholasterie des Kapitels vom h. Geist inkorporiert) 6 Paar 2 Sbr. Korn, 6½ Mltr. R., 4 Kapaun, 5 Goldg. 20 Alb.; S. Agathae 5½ Mltr. ½ V. R. Zu Herkenbusch hat der S. Niklais-Altar 5 Mltr. 5 Sbr. 1 F. R. Diesen Altar hat* Thys der baede voer sinen zoen im-

Haben irer kirchen und broderschaft renten in schriften verfast einbracht[a]. Die rechnung geschicht beiseins des pastors und etlicher nachbarn.

Damit aber die obgeschriebene bination abgestelt moge werden, ist fur ratsam geacht, das der pastor jedes sontags und 5 furnemblisten festags alternatis vicibus einmal zu Melich und das ander zu Herckenbusch mess halten und doch an beiden orten predigen und dem folk das wort Gottes verkundigen soll. *(Fol. 287—288.)*

1582 *August 31.* 10

Wilh. Leiendecker, Pastor zu Melich und Herckenbusch, berichtet, dass er zweifachen Dienst zu tun habe. Die irste und furnembste kirch sei Melich gnant, sie die pfar oder mutterkirch, die andere Herckenbusch sie die capella under Melich gehoerig und sein beide kirchen dermassen uniirt, das er auf jederem son- 15 tag und festag ahn jederem ort den kirchendienst halten und verrichten muss. (*3.*) *Der Herzog sei Kollator beider Kirchen.* (*4.*) *Sein Vorgänger Goedart Bosch habe dort den Kirchendienst verlassen*[1]. (*5.*) *Weiss von keiner Fundation etc.*

(*6.*) *Da er erst vor einem Jahre hergekommen, muss er sich* 20 *wegen der Einkünfte auf das Verzeichnis seines Vorgängers beziehen. Pastorei Melich habe Haus, Hof und Garten* $^1/_2$ *M.*, welches doch fur kurzer zeit ganz und zumahel abgebrant, *an Benden und Weiden 10 M., an Ackerland 37 M., an kleinen Zehnten 1 Mltr. R., an Renten* $2^1/_2$ *Mltr. R. 4 Sbr. H., 11 Raderalbus, 6 Hühner.* Item 25 ein kohe uf die weid uf den hoef zu Neden geschetzt uf einen goltg.[2]. (*7.*) *Einer seiner Vorgänger, Christophorus Ruttgeri, habe*

---

petiert. *Die Renten des S. Matthys-Altars sind unter die Nachbarn verteilt. — Auf Urbanstag pflegte man 1 Mltr. R. zu spenden, es ist aber unterblieben. Den Altar zu Melich hat und bedient Merthyn van Neell.*

[a] *Wie vor fol. 74—75. Die Kirche Melich hat 6 Mltr. R. (wovon 3 Sbr. den Armen gespendet werden), 4 Q. Wein, 12 Q. Oel, 7 M. Ackerland und 8 M. Benden. Die Bruderschaft U. L. Fr. hat 3 Mltr. R. (davon 1 Mltr. in der Fehde vor Heinsberg versetzt), an Geld 8 alte* Vleems *und 3* boddreger. *Davon werden 2 Messen gehalten, Sonntags und Samstags. Die Kirche Herkenbusch hat 4 Mltr. R. (je* $^1/_2$ *Mltr. werden dem Herrn van Berg und dem Pastor gegeben), 1 Q. Wein und 4* alder vleems. *Ausserdem hat die Kirche 9 M. Land.* Davan helt man die kirch in leidach und den kirchhof mit stacket, fort den goetsdienst mit gelucht. Herus wirt auch zur wechen ein miss in der kirchen zu Herckenbusch gehalten zu werden belohnt, das uberich zu der kirchen notbou angewendt.

[1] *Christofferus a Baexen war 1560 März 7 nach dem Tod des Rotarii präsentiert worden. Sein Nachfolger wurde 1579 Okt. 26 Gotfridus Sylvanus. Nach dessen Dimissio wurde 1581 März 13 W. Leyendecker mit der Kirche versehen. (Lib. Praes.)*

[2] *In der Steueraufzeichnung wird das gesamte Einkommen geschätzt auf 147 Gld. 22 Alb.*

eine neue Scheuer auf dem Weddenhof erbaut und dafür 3 M. Land versetzt und ausserdem eine Rente von 2 Sbr. R. ablösen lassen.

(*11.*) *Der Herzog habe die Zehnten in beiden Kirchspielen.* (*12.*) *Bittet um Zulage* von wegen der beschwerlicher diensten 5 auch erlittenen verderblichen brandschadens *auch um Fürsorge für Wiedererbauung der Pastorat.*

Altar U. L. Fr. in der Kirche Melich. Er ist der Scholasterie zum h. Geist in Ruremunde inkorporiert. Er hat an Renten 3 Mltr. 2 Sbr. R., 3 Mltr. 2 Sbr. H. in der Mylen bei Wassenberg[1]. 10 Und dweil der scholaster zum h. Geist binnen Ruremunde sesshaftig und der gefar halber nit herauskomen darf, hat man ihnen uf die ingestalte interrogatoria nit weiter underfragen kunnen.

S. Agathen-Altar in der Kirche zu Melich. Merten von Hoeffacker, Pastor zu Massniell, besitzt ihn seit langer Zeit. 15 *Der Pastor zu Melich ist Kollator. Der Altar hat 5½ M. Weide und Benden*[2]. *Da der Besitzer sich in Ruremunde aufhält und nicht herreisen konnte, musste weitere Erkundigung unterbleiben.*

S. Nikolai-Altar zu Herckenbusch. Wilh. Khan, Bote zu H., berichtet an Stelle seines Bruders Dietrich, der seiner Jugend 20 *halber nicht residiert.* (*3.*) *Kollator der Pastor zu Melich.* (*4.*) *Früherer Besitzer war Joh. Khan.* (*5.*) *Weiss von keiner Fundation etc.* (*6.*) *Der Altar hat 10 oder 10½ M. Ackerland, 3½ Mltr. R. Renten*[3]. (*11.*) *Der Herzog habe den Zehnt, daneben der Herr zu Ellempt.* (*Fol. 565—568.*)

25 **Myhl** (*Kr. Heinsberg*).

1533 *Juni 19.*

Myle. Da sin gein scheffen. Die hern vam capitulum zu Wassenberg sin gifter[4], her Thonis ist pastoir. Der pastor hat an zehnden 9½ par, sust hait er nit. Die hern vam capitulum 30 haven den grossen zehnden, deit 11 par.

Der kirchen renten sin nit vil.

Ein begynencloster[5]; halden sich wail. Der pastor heldt

---

[1] *Zusammen geschätzt auf 22 Gld. 12 Alb.*

[2] *In der Steueraufzeichnung werden ausser den 5½ M. Bend angeführt 6½ M. Ackerland, das Einkommen insgesamt auf 42 Gld. 3 Alb.*

[3] *Zusammen geschätzt auf 38 Gld. 6 Alb.*

[4] *Vgl. Des. past. S. 223. Patron ist Johannes d. Täufer.*

[5] *1477 Juli 28 Vergleich zwischen dem Pfarrer der Pfarrkirche oder quarta capella zu M. und dem Patron des neuen Konvents zu M, wodurch dieser gegen Rekognition von 6 M. jährlich aus dem Verband der Pfarrkirche ausscheidet. Der Pater darf einen Altar im Konventshause konsekrieren lassen (Myhl Nr. 8). 1498 April 5 vergleicht sich der Konvent S. Johannestal mit dem Pfarrer zu M. an Stelle des kleinen Zehnten von einigen neu erworbenen Besitzungen jährlich 2 Goldg. entrichten zu wollen. (Wie vor Nr. 17.) 1502 April 30 bestätigte Kardinallegat Raimund die Vereinbarung wegen Exemtion aus dem Pfarrverband im Anschluss an die vom Bischof v. Lüttich bereits erteilte Genehmigung. (Wie vor Nr. 19.)*

sich wail. Es mogen 1 of 2 sin, die nit mit dem pastor zufreden sin. Ist ein cuper Erngen, der ist diss jars nit zom sacrament gewest, hait ouch noch ein kint ligen, das er nit christen hait willen doin lassen.

Eine custeri, hait nit vil. 5

Die underdanen halden sich wail nach ordenong m. g. h. Geine uswendigen.

Pastoir:

Her Anthonis Roeffs ist rechter pastor. Collator capittel hi zu Wassenberg. Das corpus ist 8 par korns. Nu doit si $9^1/_2$ 10 par, hait das capittel noch $10^1/_2$ par korns. 100 und 30 communicanten.

Ist ein begynhuis, halden sich wail. Der pater verdeit inen ire renten nit.

Er hait sich gehalden nach den mandaten m. g. h. Gaff 15 zimlichen bescheit. Sin da gein ufroirigen, geine bikompsten, rottungen etc. Geine beswernis des bans.

Pater ingen Myle:

48 sustern, sin nit alle beschlossen. Da ist gein ergernis. Alle sondags und hillichdags predigt der pater. Gude eindracht, 20 gude boecher: Augustinum, Ambrosium, Hieronymum, Ciprianum. Ire hantwerk und arbeit ist dat meiste, damit si sich behilfen. *(Fol. 132—133.)*

1550 *Juli 7.*

Christin Bockenhover, Adolf in der Mylen, M. Johan Tymmer- 25 man *berichten:* Myle ist capella curata decani, habet omnia sacramenta. Collatores das capittel zu Wassenbergh; haben sie gegeben hern Thoenis Roiffsch, ist dem dechen Wassenbergh presentiert, proclamiert und investiert. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit ime zufridden. (*20.*) *Opfern wenig.* (*26.*) *Nachbarn werden er-* 30 *mahnt, den Zehnten zu geben. (Fol. 238v—239.)*

1560 *Januar 15.*

Convent zu Myle. *Pater Heinrich Rumboltz sagt,* das die sustern nichts versetzt, verschrieben oder in andere hende bracht und demnach vermoge des 42. articuls des conventz gult 35 und renten schriftlich uberantwort[a] mit vermeldung, das die sustern usserthalb drei, die nu kurzlich hingelauffen, ein erbarlichs gotfurchtiges leben furen. Disser pater predicirt obgemelten sustern, ist nit ungeschickt, sonder gelert, wie dan der pastor zu Bossler gut gezeugnus von ime gibt. 40

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 42—43. Verzeichnis der einzelnen Renten (nicht summiert). Für den 3. Teil des Zehnten zu M. muss der Konvent mit dem Wassenberger Kapitel* onderhalten den gemeinen duirr, das kirchenschip, daeck, die groisse cloick und das missen gegerr.

Myle moderkirch. Capella decani. Joh. in der Klee, Peter Grusen, Joh. inghen Trest, Gangolph in der Myle, *Kirchmeister über den Vizekurat:* kunnen nichts, dweil sie leien weren, von seiner lehr sagen, dan er were nit lange bi inen gewesen. 5 Ist von dem pastorn von Wassenberg angestelt, furt ein erbares leben und hat sein kinder bei sich, dan er furhin verheirat und ein opferman gewesen.

Der Vizekurat Diederich von Holtzweiler (*3.*) hat zu Soist 6 und zu Wesel 2 jar studirt. (*4.*) Ist am negstvergangen 10 paschen zu Collen titulo altaris s. Catharinae in Kerssenich ordinirt. (*5.*) Est mercenarius a pastore in Wassenberg conductus. (*6.*) Hat disse kirch $^1/_2$ jar bedient. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Corvinum et plerosque alios. (*8. 9.*) Hat in examine zimblich geantwort, will aber teglichs noch weiters studiren. (*10.*) Ist ermant 15 worden, sich scheltens und irriger lehr zu enthalten.

(*11. 12.*) Haben keine widerteuffer. (*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien der kirchen werden gehalten more solito. Sunt contenti una spetie. (*18.*) Der send wird gehalten jedes jars beiseins des vogten. (*23.*) Sein 125 communicanten.

20 Der vicecurat hat sein gehalt schriftlich einbracht[a]. (*32.*) Der opfer ist zu geben verordnet. (*38. 39.*) Die kirchmeister haben irer kirchen und gasthaus renten in schriften ubergeben[b]. Die rechnung derselben ist in 3 oder 4 jaren nit gehalten, soll derhalben hinfurter beiwesens des vogten gehalten werden. *(Fol. 281.)*

25 1582 *August 31.*

Goedhardt Hermanni, Pastor in der Mylen und Rektor des Altars S. Johannis Ev. in der Kollegiatkirche zu Wassenberg berichtet, (*1.*) *dass dieser Altar der Pastorei zur Besserung der Kompetenz inkorporiert sei; eine Person versehe beide Dienste.* (*3.*) *Die Kapitels-* 30 *herren zu Wassenberg sind Kollatoren von Kirche und Altar*[1]. (*4.*) *Sein Vorgänger war Arnolt Scherpgens.* (*5.*) *Soviel er wisse, verwahre das Kapitel alle Aufzeichnungen.*

(*6.*) *Der Altar hat Haus und Garten in Wassenberg hinter der Kirche, 4 P. Korn im Schwalenberger Kirchspiel, 1$^1/_2$ P. Korn* 35 *zu Golckeraed im Kirchspiel Kleynen Gladbach, 18 Alb. in Wassenberg. — Die Pastorei hat den halben Zehnt im Kirchspiel (verpachtet für 11 Paar), 1 Mltr. R. und 2 Goldg. vom Konvent in der Mylen, 3 V. oder 1 M. Busch.* Wan der pastor vurs. als ein vicarius

[a] *Ms. A 254c II fol. 40. Der Pastor hat 26 Mltr., 3 Gld.*
[b] *Wie vor fol. 41. Die Kirche hat 9 Pfd. Wachs, 9 Sbr. H., 29 F. Rübsam, 3 F. Busch. Das Gasthaus hat 3$^1/_2$ Paar Korn, $^1/_2$ Mltr. H.*

[1] *1576 Juli 13 ersuchten Vizepropst und Kapitel der Kollegiatkirche Wassenberg den Dekan der Christianität und Archidiakon der Viertkapelle des goldenen Konzils von Wassenberg um Einführung des von ihnen für die Kapelle des Ap. Johannes in M. präsentierten Rektors Gottfried von Venrad. (Wassenberg Nr. 57.)*

zu Wassenbergh residirt und mit zu chor gehet und die geziden hilft singen, so werden ime aus den praesentien verwist funf malder roggen.

(*10.*) *Hinweis auf Geschworne und Kirchmeister.*

(*11.*) *Das Kapitel Wassenberg habe den halben* **Zehnten**, *der* 5 *Pastor die andre Hälfte und das Stift Süstern* wenich zehendens. (*12.*) *Aufbesserung erwünscht; wie zu bewirken überlasse er dem Herzog. (Fol. 542—543.)*

Ophoven *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 19.* 10

Ophaeven. *Kirchmeister und Geschworne.* Da ist gein gericht. Ire rechte pastor ist her Class, ist itzont krank. Den einen monat gift der pabst, den andern monat ein fraue van Dalen[1]. Er helt sich nach ordnong m. g. h., beswert nimantz, hait ungeferlich 24 par korns. Sin nit over 24 fuirstad. 75 com- 15 municanten; gain alle zom hochwirdigen sacrament. Geine arguation, geine bikompsten.

1 altair, gift der pastor, hait her Wilhem Schroeder. Hait einen, der inen den bedint, nemlich der pastor. Si haven nit anders gehort, dan das in sine broder und anders werden. 20

Dem custer wirt sin gebur, nimantz wigert ime. Geine duvelsswerer. Der kirchen renten sin klein; geschicht alle jars rechenong fur dem pastor und allen nabern. Ist ein broderschaft gewest, da ist 1 altair of davan doin die naber 2 missen.

---

[1] *Der Konvent zu Ophoven (später Dalheim) bekundete 1247 die Separation der zum Konvent von Dalheim gehörigen und diesem bisher einverleibten Pfarrkirche zu O. von der Kirche Dalheim. (Dalheim Nr. 22.) 1331 entschied der Bischof von Lüttich, dass O. einen perpetuus vicarius haben solle und bestimmte dessen Bezüge und Lasten. Darauf wurde die Kirche dem Kloster uniert. Die Einkünfte der Vikarie betrugen 30 Mltr. Frucht, Quatembergeld nebst dem kleinen Zehnten. (Wie vor 36 und 37 und Akten 22.) Von früheren Pastoren notiere ich: Arnoldus, investitus 1276; Joh. von Erkelenz 1337; Matthias von Durghen 1500. Letzterer übertrug auf ein Jahr dem Priester Matthias v. Berck die Kirche. (Dalheim Nr. 54.) Durch diesen Vertrag vom 23. Juni 1500 wurde der Kaplan verpflichtet, wöchentlich zwei Messen zu halten,* van o. l. fr. broderschop ontstanden ind herkomen. *Dafür sollte er den* wedomme mit bongart ind garden bewonen ind besitzen voirt haven, halden in goden gewoentlichen bouwe van dake, wenden, gelich sich gebuert. *Aepfel und Birnen sollte er halb haben.* Ind wes aveviele ind reisse sall der capellain alleine lesen ind rafen, id en wer sache, onversiehn onweder of wintslach qweme, als men derer appel genieten mucht, id wer zo koken of zo eten, ee men si schuddet, sall der cappellain asdan mit sinem pastoir deilen, gelich mit geschodden appelen gebuert zo doin. *Er soll ferner Land und Benden gebrauchen und vom Pastor 3 P. Korn und den kleinen Zehnten haben (an Rübsaat, Flachs, Lämmern, Gänsen und Hühnern), ferner 6 P. Korn von der Bruderschaft.* Wer ouch sache, der dienst o. l. fr. vurschr. avegenomen wurde, also sall her Mathys . . schuldig sin zer weken ein miss zo doin zo Kempen in der kirchen ind davan sall der capellain mit beloent sin mit den sess par korns vurgerurt.

Man spindt jarlichs 5 malder roggen. Ist inen gesagt, die (sic!) huisarmen in irem kirspel die zu reichen. Sagen, das die stifter willen es nit gestaden. Sie wissen van des pastors leven nit anders, dan das er sich nu recht halt. *(Fol. 134.)*

5 **1550** *Juli 7.*

Wilhelm Krum, Wilhelm der custer, Johan Kympen, Christgen der bode *berichten:* Uphoven ist capella decani et habet omnia sacramenta. Collatrix ist abbatissa in Dalheim de jure patronatus und hait sie gegeven Henrichen van Bax, derselbig hait 10 einen vicecuratum daruf gesatzt gnant her Alexander van Herchenraid ordinis Augustinensis. Ist cum consensu superioris und m. g. h. bevelhaber[1] daeselbst angestalt. Obgerurter Bax ist decano Wassenburgensi presentirt. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit siner lehr, lebens und wandels zufridden.

15 II. (*5.*) *Der Vizekurat klagt über zu geringe Kompetenz. Er empfängt vom Pastor 24 Tlr., während dieser etwa 40 Tlr. in Absenz hat. Ausserdem habe er 6 M. sandiges Land und 16—18 Kirchenbrode, die er zum Teil sich scheut einzufordern wegen der Armut der Nachbarn. — Der Vogt zeigt an, dass zwischen der Ge-* 20 *meinde und dem rechten Pastor Streitigkeiten wegen einer Messe schweben. (Fol. 235 v—236.)*

1560 *fehlt*[a].

1582 *August 31.*

Conrath von dem Berg, Offiziant zu Ophoven berichtet, (*3.*) 25 *die Aebtissin zu Dalheim sei Kollatrix.* (*4.*) *Verus pastor sei Reinhart von Baexen, Kanonich zu Heinsberg. Vorgänger war Niclass von Kempen.* (*5.*) *Weiss von keiner Fundation und da die Pastorei keine besondern Renten habe, wisse er auch nichts von Rollen und Heberegistern.* (*6.*) *Die Pastorei habe Haus, Hof, Garten und* 30 *Bongart* $^1/_2$ *M.,* $17\,^1/_4$ *M. Ackerland, aus dem Zehnten 20 Paar,* $1\,^1/_2$ *Gld. aus dem kleinen Zehnt, 2 Kühe auf der Weide des der Aebtissin gehörigen Schaeffhauser Hofs*[2]. (*10.*) *Die Kirche habe*

[a] *Doch liegen Rentverzeichnisse vor (Ms. A. 254c II fol. 76—77). Der Pastor hat 20 Paar Korn, 18 M. Land, 2 Kühe in der Weide zu Schaffhusen, den schmalen Zehnt, 6 M Land und 15 Sbr. R. Die Kirche hat 10 Mltr. R., 1 Mltr. H., 2 Goldg. 5 brab. Stüber.*

[1] *1548 Juni 17 (Cleve). Räte an den Amtmann zu Wassenberg Hieron. v. Efferen, H. zu Stolberg. Die Aebtissin zu Dalheim habe ihre Berechtigung auf die Gift der Kirche O. vorgebracht und den Hz. ersucht, die sequestrierten Kirchengüter freizugeben. Es soll geschehen unter der Bedingung, dass sie die Kirche durch einen geschickten und bequemen Priester bedienen lasse, der sich nach der herzogl. Ordnung halte. (Dalheim Akten 22.) Ueber die Baupflicht des Kl. Dalheim (nicht Dahlem!) zu O. s. Koeniger, Quellen S. 117.*

[2] *In der Steueraufzeichnung alles zusammen berechnet auf 186 Gld. 7 Alb. 6 Hlr.*

8—9 Mltr. R., 2 Tlr., darvon liegen die brief, rollen und register in der kirchen komp. (*11.*) *Die Aebtissin zu Dalheim hat den Zehnten.* (*12.*) *Würde für Zulage durch den verus pastor dankbar sein. (Fol. 562—563.)*

Orsbeck *(Kr. Heinsberg).* 5

1533 *Juni 19.*

Orssbech. Kirchmeister und geswornen: Hoeren ans gericht Wassenberg. Si wissen nit anders, dan das ein her van Wassenberg gifter der kirchen si[1]. Ein elter; wer die kirche hait, hait ouch den elter[2]. Der pastor predigt wail. Sin over 28 fuirstede 10 nit. Es mogen etliche sin, die argueren, weiss der pastor.

Pastor ist fur[3] siner lere halver gehoert und ist geliert genoch. Er wiss den gifter der kirche nit. Der elter ist incorporirt der kirchen. Die pastori hait 22 par korns. Es sin 5, die nit zu der bicht gewesen und das hochwirdich sacrament entfangen. 15 Ire 4 hait er noch nit in der kirchen gesehen. Der eine kompt und hoert das wort Gotz. Ist ime gesagt, sie zu fordern und zu berichten. Geine bikompsten. *(Fol. 136.)*

1550 *Juli 7.*

Hein Joeris, Rut in ghen Hoff, Johan an der Heyden, Jannssgen 20 uf der Beck, Claiss Deutz, Dederich anghen Broch *berichten:* Orssbeck ist ein moderkirch der prepositur Wassenbergh incorporiert. M. g. h. hait sie jure patronatus zu conferieren. Der itziger pastoir ist her Jordanus Leyendecker, bedient sie selbst. Ist presentiert archidiacono Campine Leodiensi proclamatus et in- 25 vestitus. Habet desuper documenta sua. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit ime, siner lehr und wandels halber zufridden. (*17.*) Haben eine spinde allein, wird gehalden wie van alders. (*19.*) *Feier- und Fasttage* werden zimlicher wise gehalden. (*20.*) *Opfern* wenich genoich. *(Fol. 228.)* 30

[1] *Patron S. Martin. Kollator der Herzog. (Des. past. S. 221.) — Dieses O. ist nicht zu verwechseln mit Oirsbeek im Arr. Maestricht. Vgl. hierüber Habets I S. 385 und 402 sowie Ernst, Hist. de Limbourg VI S. 27. Ob Sauerland II Nr. 1666 und 2215 auf O. oder auf Arsbeck oder Oirsbeek zu beziehen ist, bleibt unklar. — Was Fabricius V S. 414 über den Kollator Joh. v. Vlodorp anführt, ist auf Arsbeck zu beziehen. — Obigem Protokoll ist folgende Supplikation der Gemeinde und des Pastors an die Räte (auf fol. 152) beigefügt: Joh. Lyblair, Kanonikus zu Maestricht, zieht an Stelle des Wassenberger Propsts die Renten des halben Zehnten zu O. ein und ist dafür verpflichtet, alle 7 Jahre* ein missgeger *(Messgewand) in die Kirche O. zu geben. Dieser Verpflichtung ist er aber c. 14 Jahre nicht nachgekommen. — Der Pastor wünscht zu wissen, wie er es mit den säumigen Pächtern machen soll, ohne Aufruhr zu erregen. Wilhelm ingen Vogelsank schuldet ihm für 3 Jahre je 4 Sbr. Roggen und 1 Mltr. Hafer; Thenk Leven für 3 Jahre je 1/2 Mltr. H. (Undatiert.)*

[2] *S. Katharinae (s. unten). Vgl. auch Habets I S. 408.*

[3] *S. unter Wassenberg.*

1560 *Januar 15.*

Orssbeck auf der Ruren moderkirch. *Die Nachbarn (Lietgen Zoren, Joh. an ghen Heyde, Lambrecht der Küster) und Kirchmeister (Pet. uf dem Lufftenberg und Servass Fischer) geben über Lehre und* 5 *Sakramentsverwaltung ihres wegen Krankheit nicht erschienenen Pastors Jordan Leyendecker gutes Zeugnis.* Mogen inen wol erleiden, ist fast alt. (*11. 12.*) Wissen ires orts keine widerteuffer. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Haben ungeferlich 100 communicanten.

10 Der pastor hat sein gehalt schriftlich uberschickt[a]. (*32.*) Ist inen angesagt, wie sie sich mit dem vierhochzeitlichen opfer halten sollen. (*38.*) Die kirchen renten und spinde haben sie uberreicht[b]. Die rechnung geschehen beiseins des pastors und hinfurter soll der vogt auch darzu beruffen werden. *(Fol. 282.)*

15 **1582** *August 31.*

Jordan Leyendecker, Scholaster zu Wassenberg und Pastor zu Orsbeck berichtet, (*1.*) das seine kirch Orssbeck auf der Ruren gelegen gnant werde. (*3.*) *Der Herzog sei Kollator.* (*4.*) *Sein Vorgänger war Thilman von Duyren.* (*5.*) Er weiss von keiner 20 fundation, er hab auch keine rollen noch register die kirch betreffend.

(*6.*) *Die Pastorei habe im Wassenberger und Orsbecker Felde den halben Zehnt (25 Paar), die andere Hälfte habe die Propstei Wassenberg. Auch gehört dazu der Flachszehnt, verpachtet für* 25 *22 Stein Flachs und 5 Sbr. Leinsamen, ferner ein Hofrecht zu O.,* darauf doch keine behausung, ist verpacht fur 4 g.[1].

(*10.*) *Die Kirche habe 12 Raderalbus und 10 Stüber brab.* (*12.*) Er wiss sich darauf nit zu erkleren. *(Fol. 556—557.)*

Ratheim *(Kreis Heinsberg).*

30 **1533** *Juni 19.*

Kirchmeister und gesworne zu Raethen *berichten:* Die kirche gift Mulstroe[2], hait die einem van Ach gegeven, mach sin neve

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 65. Die Pastorei hat 26 Mltr. 9 Sbr. R., 25 Mltr. 5 Sbr. H., 3 Mltr. Gerste (einschliesslich der Einkünfte des Katharinen-Altars). — Auf fol. 67 ein Schreiben des Pastors an den Vogt mit der Bitte, ihn zu entschuldigen, er habe* gistern die rosche weder oeverkomen. *Er möge den Verordneten sagen, dass er sich bisher nicht anders gehalten habe,* dan nahe der alder kirchen, wie dat anno 33 van den examinatoren verordent ward.

[b] *Wie vor fol. 66. Die Kirche hat 5 Mltr. R., 27 Q. Oel, 1 Pfd. Wachs, 16 Tlr. 10½ Goldg., 20 Hornsch Gld., 18 Raderalb. 10 brab. Stüber.*

[1] *In der Steueraufzeichnung zusammen geschätzt auf 200 Gld. 14 Alb.*

[2] *Vgl. Strange, Beitr. 6 S. 61; Des. past. S. 222; Habets I 408. Pick in d. Zs. d. Aach. GV. 6 S. 181 ff. Ueber die Stellung Mülstroes zur Kirche s. Rembert S. 156 und Beilage 1534 März 4.*

sin. Hait die kirche 20 morgen lantz in den saet. Die zehnde wail 24 of 25 par korns; hait sinen wedemhof, der pastor hait das 3te deil, die Horrichen 1 deil und noch 1 ander parthie 1 deil[1]. Mulstroe wint dat lant zu halscheit. Die kirche hait nit vil renten, $^{1}/_{2}$ malder roggen, und etlich houlz. Der kirchmeister deit reche- 5 nong fur dem pastor und nabern, wirt alles gewant zu nutz. 2 vicarien[2], her Peter Schroeders hait ein. Geine spitail, gein capell, 1 broderschaft, mach etwas haven, dan nu haven si zu dem keiserzoch (*sc.* gegeben); meinen die rede war nit recht. Nu deilen si es den eigen husarmen[3]. Es mogen ire 10 of 12 sin, 10 die nit zom sacrament gegangen und glauven nit, das warhaftich lif und bloit Christi da si.

Der pastor hait 1 magt; helt sich nach ordnung.

Die custeri geven die naber. Dem custer wirdet ingedragen und krigt sin zehenden nit, und brochen gein beswernis mit dem 15 ban. Die seend ist dit jar nit gehalden. Der dechen ist nit komen. Ein vicarius, her Gissen[4], hait ein bi sich, si wissen nit, of es sin ehefrau si oder nit. Nimantz uswendichs. Der cappellain beswert si mit administration der sacramenten nit, dan die kirchbroder will er haven und den offer der 4 hochziiden. 20

Pastoir und cappellain zu Raethen:

Er hait die kirche nu ungeferlich 3 jar gehat; ist registrert zo Lydich uf 40 par korns. Er lest si winnen Mulstroe zu halscheit. Er lest dem cappellain omnia accidentalia und selboich, das irste jar darzu 5 par korns, darna 8. Da sin 2 altaere, ein 25 krigt nit vil van der vicarien, wiewail es zu Lydich registrert steit mit 8 malder. Der ander vicarius wont zu Wassenberg.

Etliche der underdanen halden sich nit[a] nach ordnong, der mogen irgent 14[b] sin[5]. Er hait noch nestvergangen sondach ein sermon van dem hochwirdigen sacrament gedain. Etliche haven 30 benoegen gehat, etliche nit und sin us der kirchen gegangen und dafur ein rumor gemacht.

---

[a] *Cornelius om.* nit.
[b] *Cornelius:* 13.

[1] *Näheres s. unten unter 1582.*
[2] *Nach Ansicht von Pick (S. 187) hätte die Kirche im 16. Jahrh. nur den Laurentius-Altar besessen. Doch geht aus dem Folgenden (vgl. besonders unter 1560) hervor, dass auch der Nikolai-Altar damals existierte. S. auch Habets I S. 408. Dem Katharinen-Altar, als dessen Rektor 1491 Peter Buisman, P. zu Birgelen, genannt wird (Akten des Stifts Heinsberg Nr. 16) war wohl schon 1533 der Laurentius-Altar uniert. 1541 Dez. 13 übertrug Heinr. v. Olmissen den Laurentius-Altar dem Matthias Herman Offermans Sohn zu Dovern (Strange S. 61—62).*
[3] *Ueber die Bruderschaft fehlen nähere Nachrichten.*
[4] *Mit dem bekannten Gys von Rothem (vgl. Habets, De wederdoopers S. 215; Rembert, S 156, 339 u. ö.) jedenfalls nicht identisch.*
[5] *Pick, der S. 184 diesen und die folgenden Sätze wiedergibt, übernimmt den Text von Cornelius und somit auch dessen eben angemerkte Versehen.*

Furziten sin wail etliche bikompsten gewest, die sin nu afgestalt seder ordnong m. g. h.

Der laim Pauwels ist darkomen van Dremmen, das si uf des sacramentz dach und unser hern Gotz himelfartz dach arbiden, 5 da machen si gein grosse maneir[a] us. Er wist zimlichen bescheit zu geven, hait nit vil dogelicher boecher. Ist ime davan gesagt und ire beide gesagt das pastor und cappellains ampt.

Irgent 350[b] communicanten. Pastor vult comparare fontes librorum Augustini. Der pastor wail gelert, noch nit prister. 10 *(Fol. 133—134.)*

1550 *Juli 7.*

Gerhart in ghen Ohe hof, Wilhelm in ghen Habbroich, Gerhart Pliester, Henrich zum Busch *berichten:* Roetem ist eine moderkirch. Die erben und inhaber des huiss zur Hallen sint 15 collatores de jure patronatus laicali und der itziger erben inhaber ist Henrich van Olmescheim genant Mulstroe und hait dieselvige gegeven hern Jacoben van Kyntzwyler. Ist presentiert archidiacono Campinie Leodiensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sin mit siner lehr zufridden.

20 (*14.*) *Pastor klagt über die Frau van Krickelbergh wegen Entziehung des kleinen Zehnten, sowie des Zehnten von Flachs und Rübsam.* (*15.*) *Die Nachbarn klagen, dass der Kirche 2 Pfd. Wachs vorenthalten werden von einem Weiher, den Ghoir van Wiljair innehat. Der Weiher hat jahrelang trocken gelegen, von niemand gebraucht.*

25 (*17.*) Ist eine broderschaft, hait 1 malder roggen renten, ist zu der kirchen notturft gewandt. Item ist jairlichs $^{1}/_{2}$ malder roggen vur die armen usgedeilt worden, willichs in 16 jaren nit geschiet. Ist der bericht, das Lietgen Bongartz selber und Hentz zum Busch sullichs zu bezalen schuldig sin solden. Noch an dem-30 selbigen $^{1}/_{2}$ malder roggen, willichs zu ein erfjargezeid verordent, willichs ouch so lange nit gegeven. Ist dem amptman bevolhen. (*20.*) *Opfern zum Teil nicht.* *(Fol. 234v—235.)*

1560 *Januar 15.*

Kirchmeister Heinr. Bott und Nachbarn Lambrecht von Melen, 35 *Joh. anghen Kroch, Pet. Breuwer, Gerh. Pliester, Joh. Schroder an der Kirchen berichten über ihren Pastor,* das er in der lateinischer sprachen gnugsam erfaren und wolten wol, das er es mit dem predigen nit so lange machte, ketzeret vil uf dem stul, der halben dan etliche von ime anders wohin lauffen, helt sich sunst ehrlich.

40 *Der Pastor Jacob von Kyntzweiler* (*3.*) hat zu Munster 6 und zu Collen 2 jar studirt; (*4.*) ist fur 26 jar zu Lutig titulo huius ecclesiae mediae in Ratheim ordinirt. (*5.*) Praefuit huic

[a] *Cornelius:* beswerniss; *doch ist dies in der Vorlage durchstrichen.*
[b] *Cornelius: 400.*

ecclesie totidem annis continuo. (*6.*) Est verus pastor, a Joanne Mulstro jure patronatus archidiacono Campiniae presentatus. (7.) Habet sacram Bibliam, paraphrases et annotationes Erasmi Roterodami, opera Cypriani, quaedam etiam Hieronymi, Ambrosii, Augustini, Gregorii magni et plerosque alios catholicos libros. (*8. 9.*) Die verordenten haben dissen pastorn in der conversation gelehrt und geschickt befunden, derhalben si inen in ansehung seiner geschickligkeit auch hohen alters des examens erlassen. (*10.*) Ist zum hochsten ermant, sich des scheltens uf dem stul zu enthalten.

(*11. 12.*) Sagen, das Hyckell etwan Johans von Mulstro seligen gewesene frauwe mit irem gesinde hin und wider uswendig lauffen und sich bei dissem pastoren nit berichten lassen soll. Hat ouch irer kinder eins uswendig von einem von Aich weltlichs stands teuffen und dasselbig Thobiam nennen lassen. Zudem ist sie auch werendes kindesbets on einiche einsegnung zu unrechter zeit und wider altem herkommen usgangen. — Dergleichen hat Gerhart des wirts[a] zu Rathem auch sein kind von einem andern von Aich in seinem haus teuffen und nennen lassen Abraham. Sein frauwe ist auch aller gestalt wie obgemelte Hyckell uneingesegnet des kindelbets usgangen. — Gilliss Behemen son, ein kufferschleger zu Aich, dessen hausfrauwe zu Reckhum im kindelbet ligt, nennt das hochw. sacrament des altars, wen man das ufhebt, Maslu מִשֶּׁלוֹ ein Brot gott, und sein hausfrauwe ist desselben afterglaubens auch wie ir man. — Das mehrer theil leuft gen Dremmen. Jacob zum Broich[b] veracht seinen pastorn und sagt, Christus sei allein sein herr. Sein hausfrauwe Alheit ist vor der zeit on gewonliche einsegnung us dem kindelbet gegangen und zuvor ir kind zu Wassenberg teuffen lassen. Dergleichen Alheit Breuwers ist auch fur 3 wochen des kinds usgangen und sagt, wie sie sich zu Wassenberg einfuren lassen, aber der pastor daselbst thut es keinen gestand.

1560 Januar 18.

Diederich Maler ist sambt seiner hausfrauwen in 3 oder

---

[a] *Im Verhör sagt er,* dweil er krank gelegen, hetten etliche weiber das kind in seinem huis durch einen von Aich gnant Hermes, dweil es der pastor nit nach einsetzung Christi one zusatz thun wellen, teuffen lassen; Hekell Jo. Mulstroes verlassene hat es bestelt und Abraham nennen lassen; will sich bessern. *(Am Rande.) Vgl. oben S. 718.*

[b] Ist furbescheiden. Bekent, do der pastor sein kind nit nach einsetzung Christi hat wellen teuffen one einichen zusatz, ist er gen Wassenberg gelauffen. Bitt wo er damit ubel gethan will er sich bessern. Sein frau sagt, als sie sich bei dem pastorn gebeicht und er ir darnach gefragt, ob man die liebe heiligen anruffen und fur die toten und iren verstorbenen elteren beten soll und sie daruf geantwort nein, hette er sie abgewiesen und das h. sacrament zu reichen geweigert. Derhalben hette sie sich entsehen, wider zu ime zu gehen, und ist also ungesegnet usgangen. Will sich bessern. *(Am Rande.)*

4 jaren nit zum sacrament gegangen und hat dasselbig, wie es der pastor zu den kranken uf der gassen getragen, schmelich und hoenlich veracht und gesagt, man truge den teuffel und nit Got uf der gassen. Disser ist furbescheiden und bekent, als er sambt etlichen im bierhaus gesessen und der pastor mit dem hochw. sacrament furbeigangen, da dan etliche frauwen weschen gestanden, die der pastor ermanet, nider zu knien und iren schepfer anzubetten, hette er dieselbe angesprochen und gefragt, was der pastor zu inen geredt; wie er nu solichs als obgemelt von inen erfaren, were er usgefaren und gesagt, er truge den schepfer nit, sonder den teuffel. Veracht den pastoren und sagt, er lehre den rechten weg nit, darumb will er zu ime in die kirch nit gehen, so lange ime die augen ufstehen, es were dan sach, das er sich zu seiner lehr kere. Allegirt Paulum in actis, das man Got nit getragen noch mit henden tractiren konte und dweil ime der pastor das h. sacrament nit nach einsetzung Christi reichen welle, lief er uf Dremmen und Wassenberg. Vilipendit missam und will dieselbige nit horen, dan allein das lauter wort Gottes. Ist mit sonderm fleiss underricht worden, von seinem furnemen abzustehen und sich bei der alter warer catholischer kirchen zu halten, aber unfruchtbarlich.

(*14. 15.*) *Hinweis auf die vom Pastor übergebene Klageschrift.* (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) 556 communicanten, dero dis jar uber 100 usblieben. Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*32.*) *Verordnung wegen des Opfers.*

(*38. 39.*) Haben irer kirchen renten schriftlich ubergeben[b]. Sollen hinfurter rechnung thun beiseins des vogten.

Haben in obgemelter kirchen 2 altaristen, nemlich s. Nicolai et Laurentii, dern jetzo ein vacirt; und der ander altar, s. Laurentii, wird durch des kusters son zu Doveren herrn Matthyss bedient. Thun beide jarlichs $9^1/_2$ malder roggen. Die erschienende nachburen bitten dweil sie kein schul haben, das die beide obgemelte altarn zusamen geschlagn und die renten zu behuf eines priesters, der dieselbige und dan auch die schul und custerien bedienen, verwendt werden mochten. Wird heruf doch uf wolgefallen m. g. h.

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 89—91. Eingehender Bericht des Pastors Jakob a Kentzwiler. R. ist media ecclesia des concilium Wassenbergense.* Valet ad quadraginta paria bladorum. *Der Vogt sei übel berichtet, dass das corpus der Pastorei 60 Morgen betrage. Wie sich durch genaue Messung des geschwornen Landmessers Joh. van Geledtbach im November 1559 ergeben habe, sind es nur c. 50 Morgen. Eigentlich solle er 24 Paar Korn aus dem Zehnten bekommen, doch wird ihm viel vorenthalten. Auch von den Anniversarien wird ihm viel entzogen. Klage über Eingriffe in sein Kollationsrecht über die beiden Altäre. Der eine ist dem Sohn des Küsters in Dovern, Matthias, gegeben worden, der andere (S. Nicolai) vaziert. Als seinen Vorgänger nennt der Pastor in diesem Bericht Werner van Lammerstorp. Zum Schluss bittet er die Räte, ihn im Kampf gegen die Schismatiker zu unterstützen.*

[b] *Wie vor. Fol. 88. Die Kirche hat $^1/_2$ Mltr. 6 V. R, 6 V. H., $10^1/_2$ Sbr. 6 V. Saat, 4 Pfd. Wachs.*

fur gut angesehen, das solichs, so ferr es dem pastorn und Henrichen Mulstro als collatoren gefellich, furderlich ins werk gericht werde. Obgemelter Mulstro ist folgentz erschienen und uf begeren der nachburen bewilligt auch selbst begert, das solichs alles, wie oben gemelt, furderlich ins werk gestelt werde. *(Fol. 285—287.)* 5

1582 *Aug. 31.*

Anstatt des kürzlich verstorbenen Pastors zu Rathum, Jacob von Kintzweiler, berichten Junker Heinrich Mulstroe zur Hallen als Kollator der Kirche und Heyn Lehenen als Eidam des Pastors. (3.) *Mulstroe sei wegen seines Hauses zur Hallen Kollator.* (4.) *Nachdem der* 10 *Pastor im Februar gestorben, sei Jacob Zaeren,* Heynen vurs. son *mit der Kirche begiftigt worden*[1]. (5.) *Mulstroe hat die Fundation, das übrige stehe im Messbuch.*

(6.) *Pastorei hat Haus, Hof und Garten, etwa 1/2 M. gross, 50 1/2 M. Ackerland, den dritten Teil des Zehnten (15 Paar und* 15 *35 Tlr.) und des kleinen Zehnten (Hühner, Gänse, Lämmer), der aber wenig ausbringe,* muss auch dargegen den beeren underhalten[2].

(10.) *Die Kirchmeister haben Heberegister und Rollen.* (11.) *Die beiden andern Teile des Zehnten hat Junker Joh. v. Winckelhausen. Ein Ort Zehnten haben auch die Erben des Stamms vom Horrich,* 20 *die zu Brachelen und Glymbach wohnen. Daneben habe die Aebtissin von Süstern Zehnt im Raethumer Feld und der Herzog den Rottzehnt.*

Die Renten der beiden Altäre sind, wie oben vorgeschlagen, zum Teil dem Schulmeister zuverordnet, zum Teil werden sie den Armen zugewendet. (Fol. 555—556.) 25

Steinkirchen *(Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 19.*

Kirchmeister und gesworne zu Steinkirchen[3]: Her Johan

---

[1] *Gegen diese Wahl lehnte sich die Gemeinde auf zugunsten eines Heinr. Wirtten (Strange S. 62).*

[2] *In der Steueraufzeichnung das Gesamteinkommen geschätzt auf 291 Gld. 6 Alb.*

[3] *Die Hälfte der Kirche S. wurde 1118 vom Grafen von Wassenberg der dortigen Kollegiatkirche geschenkt. (Lac. UB. I Nr. 289) 1333 Febr. 16 folgte der Helpensteinsche Anteil (Redinghoven Bd. XIV fol. 20) und 1406 Mai 23 übertrug Joh. v. Los, Herr von Heinsberg-Löwenberg, als zwei Kanoniker (Arnold Caldys von Wassenberg und Theod. Bluve von Heinsberg) präsentiert waren, dem Propst und Kapitel Wassenberg das Kollationsrecht. (Wie vor fol. 20—21.) Dagegen dotierte 1430 Sept. 6 Bischof Joh. v. Lüttich aus den Einkünften der Kirchen Berghe, Vlodorp und S. die Dekanie von S. Spiritus in Roermond. (Publ. de la société etc. de Limbourg 23 S. 268 und Rep. Germ. I Nr. 1506) Doch blieb Wassenberg im Besitz der Rechte, obwohl Roermond daraufhin 1441 Kollationsrechte geltend machte, aber durch Bulle Eugens IV. vom 26. April 1442 abgewiesen wurde. (Heimatkunde 1879/80 S. 30.) — Von früheren Pastoren nenne ich: Johannes natus Johannis de Hangeslede militis 1326 (Sauerland I Nr. 1079); Matthias Vlegen gest. 1441; Petrus Aben upme Steyn, Kanonikus zu*

Cruyden ist pastoir. Er krigt loss ledich 14 par korns. Der capellain mach behalden 18 morgen lantz und van 1 zehnden 3 of 4 par korns. Der cappellain helt sich wail. Sin gein secten, komen alle zom wirdigen sacrament, leven in gudem fridden. Der 5 cappellain hait 1 person bi sich.

Ist 1 elter[1], hait der pastor van Ophoven; der helt sich wail. Der cappellain deit sinen dinst wail. Der kirchen rente halver geschicht alle jars rechnong. Da sin spinden. Ist inen gesagt, den huisarmen zu geven.

10 Cappellaen:

Hait die kirche 2 jar bedient, ist van Kempen, gift ime 14 par korns. Er kan sich zwischen beiden behelfen. Die underdanen halden sich nach ordnong und mandaten m. g. h.; er heldt sich auch darna. Er hait inen gelert die 10 geboden, das vaderunser. 15 Er wist wenich bescheid zu geven uf die fraegstuck. Hait geine doechliche boecher. Ist ime gesagt, die ursach der ergernis afzustellen. *(Fol. 134 v.)*

1550 *Juli* 7.

Syb Rutzer, Jencken der wirt, Ghil Schurgentz, Heyn Kuyper, 20 Raitz, Heinrich Wever *berichten:*

Steynkyrchen ist eine moderkirch, das capittel zu Wassenbergh uf vurwissen und willen m. g. h. hait sie gegeven Wernhern Leyendecker, willicher verstorben in turno apostolico. Also m. g. h. dieselbige noch an sich hait und unvergeben stait[2]. Der 25 itziger viceeuratus d. Godefridus van Weckberck bedient si und doit der viceprepositus den bericht, das derselbig mit vurwissen zum diener dahin verordent. De presentatione etc. nihil. Ist dem viceeuraten bevolhen, das er disserhalb ferner bi hove umb gnedige verwilligung und presentation anhalde.

30 (*10.*) Die nachbarn sin uberall mit dem vurschr. viceeuraten nit zufridden und das sines unzuchtigen lebens, wandels und versprechens, er die nachbarn smehet und schilt. Hait darzu eine unzuchtige hushaltung mit zweien weibspersonen, die sich einandern mit schentlichen unzuchtigen worden smehen und schelten und sint 35 die wort so schentlich gelut, das sie unzuchtig zu schriven. Und wahe er nit dannen gestalt, wullen eigener personen m. g. h. sullichs zu kennen geven. Der ursachen obgenanten viceeuraten angesagt, er sich eins andern dienst bewerve und wahe er in m. g. h. lande dienst und huis halden wulde, muss er sich des 40 unzuchtigen wandels und lebens enthalden, und sich vermog der

---

Wassenberg 1441 (Tille, Uebersicht II 197), bis 1472; Wilh. Buysmann 1472—97 (Heimatkunde S. 30).

[1] *S. Katharinae (s. unten).*

[2] *Nach Leyendeckers Tod hatten Vizepropst und Kapitel Wassenberg 1549 Jan. 12 den Kler. Georg Sgroten präsentiert. (Archivübersicht II 197.)*

keis. Mat. und m. g. h. ordnung gemess halten. Hierzu der viceprepositus her Frantz gesprochen, es were der bevelh, wahe er sich nit geburlich halten wurde, die kirch mit einem andern vicecuraten zu versehen, dem will er ouch also nachkoemen, das die nachbarn nit zu clagen. 5

(*13.*) Der kirchen collation sin stridig, das capittel van dem hilligen geist zu Ruremund und das capittel zu Wassenbergh, wie sullichs allenthalben bi hove kundig. Und durch disse stridige handlung und verzoch der sachen ist die pastorie ganz und gar boufellich, je langer je mehr. 10

(*16.*) *Die Nachbarn klagen, dass die Samstags-Messe am S. Katharinen-Altar nicht gehalten wird, obwohl Johan Leyendecker die Renten einnimmt. Da die Pastorei noch streitig, kann der Altar von dem ordentlichen Kollator,* willicher der rechte kirchen pastoir sin sulle, *nicht vergeben werden;* steit zu m. g. h. *Zu der einen* 15 *Messe hat der Altar eine Rente von 6 Mltr. Roggen.* (*17.*) Haben ein spinde, wird nach m. g. h. ordnung gehalden.

II. (*1.*) Werden dissmails mit geinem ban oder ladbreven nit beswert, dan vurmails mit disser kirchen gift, wie sullichs der amptman zu hove zu kennen gegeven. *(Fol. 239v—240.)* 20

1560 *Januar 18.*

Die Kirchmeister Loy zu Offelt, Diederich inghen Broich und die Nachbarn Hein Kuper und Loy Schmit über ihren Offizianten: Wissen nit anders, dan das er sich mit der lehr und darreichung der sacramenten christlich wol helt. Sein mit ime zufriden. Hat 25 seine nichte bei ime.

Der Offiziant Lambrecht von Holthum quondam ordinis d. Francisci (*3.*) hat zu Nymegen 2 und zu Embrich 3 jar studirt. (*4.*) Ist fur 18 jaren Trajecti titulo monasterii sui prope Embricam ordinirt. (*5.*) Praefuit huic ecclesie 6 annis. (*6.*) A praefecto 30 Blomendal nomine principis ad tempus designatus. (*7.*) Utitur in ornandis contionibus suis sacra Biblia, Konigstein, Claudium Guillibauldum in evangelia, Gabrielem Biel. (*8. 9.*) In examine admodum bene respondit.

(*14. 15.*) *[Proklamationen, Zeremonien]* observantur more an- 35 tiquo et solito. Placet illis altera spetie. (*18.*) Der send wird gehalten offentlich. (*23.*) Sein 250 communicanten.

Der pastor und vicarius haben iren gehalt schriftlich den verordenten zugestalt[a]. (*32.*) *Verordnung wegen des Opfers.* (*38.*)

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 83. Die Pastorei hat 40 Mltr. R. Der grosse Zehnt, den das Kapitel vom h. Geist in Rurmund hat, beträgt 33 Mltr. R. und 33 Martinsgld. Aus der Pastorei hat das Kapitel einen Zehnt von 15 Paar Korn. Der Pastor muss Herbstschatz geben 2 Gld. weniger 4 Alb. und dem Hz. jährlich 1 1/2 Sbr. H. Er muss der Gemeinde einen* beer *halten,* welchs ein unordentlich saich ist vur einem pastoir, dweil die groisse zehend mit ihrem zubehoir us der pastorien genomen ist.

Die kirchmeister haben irer kirchen gelt und renten in schriften uberantwort[a]. *(Fol. 288 v.)*

1582 *Aug. 31.*

Meister Arnold Vischers, Schulmeister zu Wassenberg, berichtet anstatt seines Sohnes Matthies, der noch jung ist und deshalb nicht residiert[1], *(1.) die Kirche heisse Steynkirchen, (3.) das Kapitel zu Wassenberg sei Kollator; (4.) letzter Besitzer war Matthias Vogels, der jetzt kurz vor Johannis* von dannen verzogen. (5.) *Die Fundation* und aller bescheid *werde beim Kapitel zu Wassenberg sein.*

(6.) Die Pastorei habe an Haus, Hof und Gärten ½ M., an Weiden 4 M. (für 3 Kühe), an Ackerland 21 M., aus einem kleinen Zehnt 11 Paar Korn, aus dem grossen Zehnten, der dem Kapitel zum h. Geist in Ruremunde zusteht, 4½ Mltr. R. und 1½ Mltr. H., 3 Martinsgulden (zu 21 Alb.)[2].

S. Katharinen-Altar. Der Vikar Bartholomaeus Grievenbroich berichtet, (3.) der Pastor zu S. sei Kollator. (4.) Letzter Besitzer war Adolf Leiendecker. (5.) Weiss von keiner Fundation etc. (6.) Die Vikarie hat an Renten 4 Mltr. 1 Sbr. R. und 12 Alb. und 1 Radergulden[3]. *(10.) Da er nicht hier residiere, wisse er über die Kircheneinkünfte nichts. (12.) Wenn der Herzog Vorsehung tun würde, sein geringes Einkommen, von dem ein Vikar hier zu residieren sich nicht erhalten könne, aufzubessern, werde er das mit Dank annehmen. (Fol. 563—565.)*

Wassenberg, *Stadt (Kr. Heinsberg).*

1533 *Juni 19.*

Burgermeister, scheffen und kirchmeister der stat Wassenberg haven sich bedacht uf das irst furgeven. Hi ist 1 cappellain: der pastor mach zu Rom sitzen, si wissen nit, of er ein koch si ader nit, oder was er si, und der pastoir si over das gebirch gestorven[4].

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 82. Die Kirche hat 8 Mltr. R., 9 F. Rübsam, 5 M. Land, daraus bekommen die Hausarmen 5 Mltr. R. — Die Küsterei hat 3 M. Land und die Kirchenbrode. Die Vikarie hat Jan Leyendecker. Die Nachbarn wünschen Aufklärung, wie er daran gekommen sei und möchten die Rente (5 Mltr. R.) mit der Küsterei zusammenschlagen zum Gehalt eines Schulmeisters.*

[1] *1579 war Heinrich Vischer von Kirchrath zum Pfarrer von Vizepropst und Kapitel Wassenberg präsentiert worden. (Archivübersicht II S. 197.) Nach seiner Resignation wurde 1582 Mai 1 Matthias Vischer präsentiert. (Korth, Harff Nr. 1455.) Somit kann M. Vogels wohl nur Mercenarius gewesen sein.*

[2] *In der Steueraufzeichnung wird daraus das gesamte Einkommen berechnet auf 166 Gld. 18 Alb.*

[3] *Insgesamt berechnet auf 21 Gld. 17 Alb.*

[4] *1230 war Parochie und Kustodie zu W. den Kanonichen daselbst überwiesen worden. (Lac. UB. II Nr. 168 und Archivübersicht II S. 204.) 1533 Juli 13 (Düsseldorf) präsentierte der Hz. als Pastor den Priester Arnold*

Si konnen nit finden 1 virdel korns, daruf ire kirche fundirt, und zu lest ist einer, der hait ein mandachsmiss gestift, darzu gegeven 15 malder roggen; so ist das corpus nit wert 17 malder roggen.

Die beste zehend hait der probst half und der pastor zu Orssbech half; der principail zehnde ist wail 50 par korns[1]. 5

Wilderad ist hi ein capell, haelt douf. Disser cappellain bedient dieselvige.

Hi sin 8 vicarien. Die vicaren konnen sich nit behelfen uf ire vicarien. Hiebevor waeren die capittelshern der vicarien gifter; nu ist es zu Rom ingebrochen binnen 10 of 12 jaren und 10 si erlangen die vicarien nu [*sc.* zu] Rome.

Alle jars geschicht rechenong. Sin broderschaften, hait eine 8 malder roggen, 8 malder haveren. Si haven nu inwendich dreien jaren verordent, das dieselvige nu den huisarmen usgedeilt werden, und geschicht rechenong. Ire gasthuis hait wail 36 malder roggen. 15

Die binnerste[2] herbergt man, geschicht alle jars erberliche rechenschaft. Wan si rechenschaft doin, so mogen si ein gelach wins darnf setzen und es giit lederlich zu. Ist 1 schoel. Si haven gehoert, das der scholaster und der burgermeister plegen einen scholmeister zu setzen. Nu setzten die canonichen selfs 20 einen on furwissen der burgermeister. Der scholmeister krigt wail so vil und hait so vil renten, das man wail einen eherligen man

---

von Aldenhoven, da die Stelle fur guder zit *durch Tod erledigt sei und ihm als Herrn des Orts die Präsentation gebühre. (Ms. A. 252 I fol. 150.) Frühere Pastoren: 1324 Gerhard, vicarius perp. (Stift Sittard 2); 1358 nach Resignation des Joh. Cawe Heinr. Zeckelyn (Sauerland IV Nr. 474).*

[1] *Infolge der Erkundigung fand im Frühjahr 1534 ein Schriftwechsel zwischen Hz. Johann und dem Propst zu Maestricht statt, der im Namen Engelberts van Hemsteden, des Wassenberger Propsts, den Priester Franz Grote (Sgroete, Kaplan Ruprechts von Arenberg) zu der durch den Tod Peters von Elten erledigten Präbende präsentiert hatte. Der Hz. schreibt dd. Cleve 1534 März 13, die Pastorei W. habe gar keine Einkünfte, während der Propst zu W. den grossen Zehnten habe, so dass es ihm wohl gebühre, einen Pastor zu unterhalten. Da gerade in W.* umb des verloufs willen *die Pastorei* durch einen beqwemen und gelierten pastor bedient und regiert werden moess, der sich dan umb sulche geringe underhaldung darzu nit gebruichen laissen wirdet, *empfehle es sich, die eben erledigte Präbende der Pastorei zu inkorporieren. Andernfalls sei der Hz. veranlasst, aus dem Propstei-Zehnten 24—25 Goldgulden zur Unterhaltung des Pastors zu nehmen. Der Propst erwiderte am 13. April, dass der Wassenberger Propst weder den grossen noch den kleinen Zehnten, sondern aus dem Zehnten nur 6 Paar Korns habe, wie alle übrigen Canonici. Die Pastorei habe ihre besonderen Renten und unterstehe der Kollation des W.er Kapitels. Der Propst habe mit der Pastorei garnichts zu tun und wenn man die Pastorei aus dem grossen Zehnten versehen wolle, so dürfe nicht der Propst die Last allein tragen, sondern die Besitzer des grossen Zehnten. Sein Neffe habe weniger, als seine Vorgänger, die 8—10 Paar Korn mehr gehabt haben. Zugunsten der Pastorei oder Präbende habe er sich das abbrechen lassen. Der Hz. möge als Patron und Landesfürst den W.er Propst in seinen Rechten handhaben und unverhindert lassen. (Ms. A. 252 I fol. 145 ff.)*

[2] *D. h. wohl: die Einheimischen.*

konte erhalden. Die brode sin dergestalt afgestalt, das etliche waern, die weigerten. So haven si verordent, das der pastoir krigt 1 malder roggen darfur. Der cappellain ist willich mit administration der sacramenten; ist ouch geschickt genoich, sin dink 5 zu doin.

Der scholaster plach sust wail zu predigen, aver der ist alt; sus sin geine vicarien, die darzu geschickt sin. Der custer wirt gesatzt [durch] die capittelshern mit dem burgermeister.

Der cappellain helt sich nu wail. Er plach wail etwas 10 wust zu sein. Mit dem probst sin 6 proeven hi. Die canonichen halden sich wail, die vicarien halden sich ouch zemlicher massen. Die vicarien kouffen nirgent; nimantz van inen kroedt sich des rechten. Si wissen nimantz, der sich des duvelsswerens annimpt. Die seend wirt nu nit besessen. Si hoeren[a] van geinem zen- 15 kischen argumentieren, insonderheit dwil das gebot inen so scharf ist furgehalden, so wissen si nit sonderlichs, das seder der zit etwas zenkisch gehandelt.

Gesagt, wie ire eins deils nit zu dem hochwirdigen sacrament gewest, si die ursach, das si ire cappellain gehat und als her 20 Klopryss afkomen[1], so ist disser itziger ankomen und zu Palmarum sin ire etliche zu im komen und begert des hochwirdigen sacramentz under beider gestalt. So haf er gesagt, er durft es inen nit geven under beider gestalt, dan das wer recht.

Ist inen ins lange des hochwirdigen sacramentz halven 25 berichtung gegeven. Sagen, ire si eins deils, si mochten liden, das die dabi weren, dan si sin des gefoelens, ehe si es uf den alden gebruich wulten entfangen, ehe liessen si sich die keep afhauwen.

Sagen, wie die burger, die dem evangelio anhangen, zu ziden 30 bi einandern komen und lesen das evangelium, of inen das oevel nagesacht wurd, so wulten si ire bicht recht doin.

Ist inen gesagt, das evangelium bi sich selfs zu lesen. Her Kloprys hait inen wail gelert, das man das sacrament nit so sult umbdragen, als of es ein kuickuick wer.

35 Capittel Wassenberg.

Gifter der pabst, probst und capittel ieder in sinem mand. In 100 jaren hait das capittel nit verlehent, dan alzit zu Rom ader in des pais maint. Der pastori renten wissen si nit. Die possessio geven si inen. Der probst segent die douf, si haven ire fundatio 40 so vil gesocht aver nit fonden. Des probst s. Servaes zu Tricht broder son[2]. 8 vicarien. Das capittel gift der 3: s. Sebastians altair[3],

---

[a] *Cornelius:* haven.

[1] *Vgl. Rembert S. 146 und 310—313.*
[2] *Wohl zu ergänzen: ist Pastor.*
[3] *Den Sebastiansaltar besitzt 1540 Wilh. Schroeder. (Wassenberg 50 Or.) Nach dessen Tod wird 1546 Nov. 15 Werner van Ruyden vom*

s. Cathrinen altar[1] und secundum jus patronatus s. Niclais altair[2]. Geven 1 van den elsten canonichen, 1 van den scheffen. — Altar im Hospitail vergift das capittel. Sagen, des custers zehend und scholasters zehend sin nit boven 18 par korns wert; sin irgent 34 par korns wert mit der presens die canonichs proven. 5

Irgent 350[a] communicanten. Der herr und pabst geven die probsti, probst gift die canonichen.

Der probst plach bi des gasthuis und broderschaft rechenschaft zu sin; ist bevolhen, das es noch so geschehe und der vagt ouch dabi si. 10

Die custeri gift das capittel, dan die capell ist die erfcusteri und der setzt einen custer; der selviger setzt einen undercuster. Si haven fundatien, das das capittel on die stat den custer setzt. Der scholaster mit consent des capittels setzt den scholmeister, gift ime 5 par korns. Er hait van der scholasterien 9 par korns, 15 der gift er dem scholmeister 5 par korns und behelt selfs 4 par.

Der cappellain predigt wail, als si anders nit wissen, si haven wail gelerter luid gehort, dan es gae hin.

Cappellain: 20

Er hait die kirche bedient seder christmissen bis nu. Er si verordent van der ganzer gemeinde und capittel, ouch van dem drost. Der drost sagt, er mach inen zugelassen haven. Er hait entfangen m. g. h. ordnong und sich darna gehalden. Hait inen usgelacht das vaderunser, zehn geboden und die douf. Gefragt 25 van der douf wist nit vil bescheitz.

Pastor van Orssbeck gaf guden bescheit van der douf, sagt van dem sacrament, da sien gotlich zeichen, bruichten vil umbwege[b]. Zu lest bekant, er geloecht, das da warhaftich lif und bloit Christi wer. Gaf ouch wenich berichtz. 30

Bürgermeister zu Roermond Gaidert Mereell als Kollator mit diesem Altar versehen. (Wassenberg Akten 13.)

[1] *1344 wird ein Johannis-Altar erwähnt. (Wassenberg Nr. 11 Or.) 1368 werden Renten an den Altar bb. virg. Katherinae et Barbarae gestiftet. (Archivübersicht II 207.) 1398 ist Rektor des Katharinen-Altars Wilm von Grembusch. (Wassenberg Akten 12.) 1499 März 27 präsentiert Aleydis Wittwe des Joh. Gerlyntz dem Vizepropst und Kapitel zu W. gemäss dem ihr zustehenden Patronatsrecht für die erledigte Rektorstelle am Altar SS. Johannis, Katharinae, Barbarae, Agathae et Agnetis den Joh. Vligen (Wassenberg Nr. 40 Or.). 1505 war Jak. von Schwalenberg Rektor und Lienard v. Schwalenberg Kollator des Katharinen-Altars, ebenso 1523. 1551 ist Jurgen Cruder Rektor. Der Altar ist auf den Hof Lotforst fundiert; Inhaber desselben sind um 1600 die Erben Lambert Cruders. (Wassenberg Akten 12.)*

[2] *1300 Juni 23 geben Propst und Kapitel eine Ordnung für den neu gestifteten Altar, dessen Kollatoren sie sind. (Wassenberg Nr. 8 Or.) Weiteres s. unten unter 1582.*

[a] *Cornelius:* 400.

[b] *Cornelius:* underwege.

Cappellan:

Der kirspelsluid sin eins deils nit zu dem hochwirdigen sacrament gegangen, und er wiss gein ursach darzu, dan das si under beider gestalt das sacrament entfangen wolten. Und ist ime gesagt, wie er die berichtung doin soll den gemeinen man, das si nit so vil achtung haven solln uf das eusserlich zeichen, als uf das giene, das inwendich dardurch bezeichent wirt.

Der capellain sagt, ire 40 of 50 sien dit paschen nit zom hochwirdigen sacrament gegangen. Es sin ir eins deils, die specificiren ire sunden nit. *(Fol. 135—136.)*

1550 *Juli 7.*

Wassenbergh stat (Her Franss Groeten vicepreposіtus, her Jorden scholaster, her Peter Berck, her Mathys Fischers; Johan Zuyrs, vaigt, Jorgen van Henngen, Thevis van der Koulen, Herman Meuser). Es sagen vicepreposіtus und capittel zo Wassenbergh, es si wair, das de moederkirch zo Wassenbergh eine pastorie, so sie der kirchen diener vur neit ein pastoir, sonder ein pleban ernant worden und in der fundation der cnonchsrien und incorporation werde es ingezoegen und ernant de kirch van Wassenbergh und vurhin so lange dieser zit de minschen bis anher gedenken, sin zwein pastöre, der eine fur, der ander na gewesen, de have de kirch zo Rome impetriirt. Als aver der zweispalt und wederwerticher verstand sich alhie zo gedragen, das her Goedert van Geyroirde de kirch zo Roeme impetriirt hadde, verstorben und nemant sich alhie des kirchen deinst in laissen wolde, hait m. g. f. u. h. sich der collationen ingelaissen und de selbige hern Arnolt Bongart van Altenhoefen gegeven. Laissen si das capittel auch darbi bliven, wissen neit ferner darvan zo sagen noch zo underscheiden. Derselbige her Arnolt ist dem vicepreposito und dem capittel van m. g. l. h. presentirt[1], proclamirt, investituirt et canonice introductus. Der itziger vicecuratus her Johann Heuckingh[2] bedeint de pastorie und ist durch den hern Arndt darhin verordent.

Der vicecuratus ist noch inwendich 10 dagen darhin komen und haven siener leer ein goit gefallens, und er hait concubinam et proles mit sich braicht. (*11.*) Will ime compareren und bidt reformationem principis. (*16.*) Es sagen vicepreposіtus und capittel, das u. l. frauwen altair[3] in der sommen zor wechen uf eine

---

[1] *S. oben S. 759 Anm. 4.*

[2] *Ein Offiziant Johannes ist 1547 nachweisbar. Er hatte zu Düsseldorf den Thomas-Altar. (Stift Düsseldorf Akten 25a.)*

[3] *1317 Aug. 23 urkunden Propst und Kapitel Wassenberg über das ihnen und nicht den Erben der Stifterin (Jutta, Witwe Heinrichs gen. Seckelin) zustehenden Kollationsrechts über den Altar. (Redinghoven XIV fol. 23—24 und Erk.-Buch v. 1582 fol. 531.) Doch präsentieren diese Erben 1369 einen Priester, dessen admissio allerdings dem Propst und Kapitel zusteht. (Archivübersicht II S. 207.) 1457 April 24 wird durch Arnold Coeck und Goswin Vlegen der Marienaltar und der Altar Joh.*

miss fundirt und ist die belononge darave van dem fundatore ungefirlich 20 malder roegen; diese rente ist der pastorien zogewant und das mit vurwissen m. g. l. h. dewiele de **pastorie** gar winnich hait, also bleift der deinst ongedain und de hern vam capittel sin furmails des selbigen altairs collatores gewesen. 5

(*17.*) *Bruderschaft wird, wie gewöhnlich, gehalten; Rechnung geschieht vor dem Magistrat im Beisein der Amtleute.*

(*21—23.*) *[Wiedertäufer etc.]* Ist in das gemein nichtz irrichs [1].

II. (*1.*) Sind vurmals hoichsweintliche ladung und **bannbrief** mit schmelichen schenentlichen gemeels albie vur die porzen 10 ufgestochen, dwilliche durch den amptman Effern bei hove m. g. h. in die canzlei gelievert, ouch folgentz etliche daruber betreden und in haftung m. g. h. angenomen, doch mit vurwissen und bevelch s. f. g. us gnaiden erledigt, wie sullichs allenthalben in die canzlei zu schreiben. *(Fol. 226 u. 228.)* 15

1560 *Januar 14.*

Capitulum collegiatae ecclesiae in Wassenberg. Herr Peter Berckmans viceprepositus und herr Matthys Fischer beide canonichen alhie zu Wassenberg sein uf erfordern der herrn verordenten von wegen ires capittels erschienen und haben uf den 20 42. articul der instruction angezeigt, das sie von iren kirchengutern nichts versetzt oder in andere hende bracht und was sie von einkomens hetten, wolten sie schriftlich ubergeben, wie dan beschehen [a]. Wollen auch mit fleiss daran sein, das die vicarien, so bisher nit wie sich wol geburt bedient, widerumb angestelt 25 und vertretten werden solten und ist inen daruber folgentz die ermanung gethan, sich eines erbarn frommen und unergerlichs lebens und wandels zu befleissen.

Ev. an den Priester Joh. Groitman übertragen. (Wassenberg Nr. 29 Or.) 1521 Febr. 20 präsentiert Aleydis de Veirsen dem Vizepropst und Kap. W. gemäss dem ihr und dem Br. E. Vlegen als nächsten Erben des Gerlach Cays zustehenden Präsentationsrechts für den Altar der Jungfrau Maria, des Apostels Johannes u. a. H. den Priester Wilh. de Veirsen. (Wassenberg Nr. 46 Or.)

[1] *Vgl. jedoch Rembert S. 431.*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 68. Das Kapitel hat aus Zehnten 161½ Paar Korn 17 Mltr. 1 Sbr. 3 F. Weizen, 35 Kapaune.* Die presentie des capittels und der vicarien thun jairlichs achtundvunfzich ml. roggen und sevenzehen ml. haveren und ist boese bezalung. — *Hier werden gleichzeitig noch Angaben über die Einkünfte des Pastorats gemacht (in summa 43 Mltr. R. 29 Tlr.). Der Kanzler Gogreve habe im J. 1533 von dem Kapitel begehrt, es solle der Pastorei ein Benefizium inkorporieren. So ist der Altar U. L. Fr. mit 19 Mltr. R. und 18 Tlr. Einkünften der Pastorei zugetan worden. Der jetzige Pastor habe einen Altar in der Kirche zu W.*, der der kirchen in der Mylen incorporirt ist, gnant s. Jans altair, der jairlichs thut bi 9 malder roggen. Bliven die deinsten gemeinlich stain und hindert dem capittel 3 personen im choir.

Die Schöffen Jorgen von Hoengen, Franz von Reckhem, Thyss von Megen, Johan Leyendecker, Gasthausmeister Wilh. von Reckhem und Kirchmeister Diederich Kremer kunnen von ires vorwesers herrn Heinrichen Lambarien lehr nichts sonderlichs sagen, dan wen sie sich nach seiner lehr hielten, soll nit undienstlich sein. Wie er sich aber mit seiner gemahel, darvon er ein kind gezilt, und haushaltung helt, were inen unbewust. Da nu m. g. h. inen erleiden mocht, darwider wolten sie nit streben.

Der Vizekurat Heinr. Lambarius: (*3.*) hat zu Deventer 5 jar und darnach hat er zu Lutig in infima classe gelesen $1^1/_2$ jar. (*4.*) Ist fur funf jarn zu Lutig titulo altaris d. Joannis in Wassenberg ordinirt. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae 4 annis und ist zuvor hie schulmeister gewesen. (*6.*) Est vicarius a praefecto huius opidi cum consensu veri pastoris d. Arnoldi Bungart[1] designatus. (*7.*) Habet sacram Bibliam, quaedam opera Chrisostomi in evangelia, Bedam in 4 evangelistas, unionem dissidentium, paraphrases Erasmi, opera Huberini et Wicelium. (*8. 9.*) *Da der Vikar an diesem Tag* uf dem predigstul gleich im anfang seiner sermon m. g. h. verordenten furnemblich angegriffen und dieselbe sein sermon dahin gericht, das sie vermutlich mehr zum ufrur und ergerlicher verfurung, dan heilsamer underrichtung dienlich gewesen, *haben die Verordenten ihn* sonders fleiss examinirt und dweil er uf die furgehaltene articul fast irrig respondirt, haben si ime zu guter underrichtung etliche derselben in schriften zustellen lassen, daruf sich mit endlicher antwort doch nach gehabtem bedacht zu resolviren und zu ercleren. — *[Folgen die dem Vizekuraten übergebenen Artikel betr. Erbsünde, Busse, Eucharistie, Priesterschaft, Ehe, Zahl der Sakramente sowie die am 17. Januar 1560 gegebene ausführliche Antwort des Lambarius und schliesslich eine nicht minder umfangreiche Widerlegung der Antwort des Vizekuraten. Zwischen den beiden letzten Stücken folgende Bemerkung vom 19. Januar 1560.]*

Uf soliche schriftliche ubergebene bekentnus und verantwortung haben die verordenten m. g. h. gedachtem herrn Heinrichen irer notturft nach in ansehung, derselbige in der h. geschrift ungegrundt, gnugsame underrichtung gethan und inen dahin underwiesen, das er sich gutwillig darvon abzustehen erbotten, soferr er seiner senftmutiglich in Christo underricht werden mocht. Und wolte sich derhalben erster gelegenheit nach zu dem pastor von Bosslar verfugen und bericht nemmen und geben. Mitlerweil wolt er gebetten haben, das er ungeferlich hie verbleiben mochte, wolte sich in bedienung der kirchen aller irriger lehr und scheltens enthalten.

(*11. 12.*) Haben keine widerteuffer in irer stat[2], daneben

---

[1] *Noch in demselben Jahr resigniert Bongard, und der Hz. präsentiert am 30. Nov. 1560 Hermann von Boslar.* (*Lib. Praes.*)

[2] *Vgl. jedoch Rembert S. 436.*

auch keine sacramentierer. Aber es seien darin 3 oder 4, die sich der empfahung des hochwirdigen sacraments enthalten und es haben und geniessen wollen under gestalt des brots mit ufrichtung eines sondern tisch und derhalben sich darvon abgesondert. Welchs inen doch der pastor geweigert. Sein aber gleichwol bald darnach 5 nach beschehener underrichtung von solicher meinong abgestanden und am negstvergangnen ostern wie andere zum h. sacrament gegangen.

(*14.*) *[Proklamationen]* geschehen more solito. Hat aber zwo personen us einem anderen kirspel one furgehen der gewonlicher 10 proclamation verbundlich zesamen geben, doch mit dem furbeding, das sie sich gleichwol darnach noch in irem geburlichen kirspel solten ufkunden lassen. Dergleichen auch eins kaufmans kind von Rathem ufs teusch on altem gebrauch und ceromate geteuft, sagt, der vogt hat es ime also erlaubt. (*15.*) In der collegiatkirchen 15 geschehen in den ceremonien kein verenderung. Aber der pastor liest den schuler zu for dem predigen etliche teusche psalmen zu singen.

(*18.*) Der send wird gehalten. Der dechant kömbt des jars eins und besitzt den send, darnach sauft man sich voll, aber die 20 begangne untugent wird nit gestraft. Ist bevolhen solchs hinfurter abzustellen und zu meiden, damit die ubelthetter darfur angesehen und gestraft werden. (*23.*) Sein ungeferlich 500 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. 25

(*32.*) *Die Abgabe des Kommunikantenopfers ist angeordnet.*

(*38. 39.*) Die kirch- und gasthausmeister haben ire rent schriftlich vurbracht[b]. Thun jarlichs rechnung darab einem ersamen rath. Der schulen[c] halben hat sich das capittel mit der stat nit

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 110—111. Die Pastorei hat 33 Mltr. R., 7 Mltr. H., 2 Sbr. Weizen, 13 Gld. curr., Haus und Garten, 3 Hühner.*

[b] *Wie vor fol. 111 (auf demselben Blatt). Die Kirche hat 7 Mltr. 1 Sbr. R, 4 Gld. 8 Alb. — Das Gasthaus hat 42 Mltr. R., 27 Mltr. H., 4 Goldg.*

[c] *Wie vor fol. 112. Verzeichnis der Einkünfte der Schule: 16½ Mltr. R, 4 Gld.* Des moes er sampt etzlichen jaerigen assiduus in choro sein mane a sexta ad septimam, a nona ad decimam, a secunda ad tertiam. Interim olium (?) agunt pueri perpendite rogamus que ibi ergo pueros exhibeatur diligentia et quis sit progressus in bonis literis certe exiguus valde. — *Es folgt auf fol. 113 eine Eingabe des Kapitels zu Wassenberg an die Räte betr. die Schule. Als vor 20 Jahren der Scholaster Petrus Eltensis gestorben war und D. Jordanus Leyendecker zusammen mit einem Schwachsinnigen fast allein die Residenz hielt, erbat und erhielt er von dem Propst Engelbert v. Hemsteden die Scholasterie. Doch wäre er von seinen Confratres nie dazu gewählt worden* ob inscitiam: neque enim literas neque canere novit; magis dehonestat chorum nostrum quam ornat. *Sie neiden ihm nicht die Würde und wollen sie ihm nicht nehmen, aber sie wollen ihm auch nicht mehr geben, als die ihm aus den Zehnten zustehenden 2 Paar, da seine Last nicht grösser ist, als ihre.* Si desideratur ludimagister nos ex equo pariter omnes circumspicimus quo habe-

kunnen vergleichen, sonder die stat hat ir bedenken ferner daraf genommen und wollen dem vogten furderlich ir meinong eroffnen. *(Fol. 269—280.)*

1582 *August 31.*

5 *Bernardus Fabricius, Offiziant zu Wassenbergh, berichtet, (1.) dass in der Stadt die Kollegiat- und Pfarrkirche S. Joeriss sei, (2.) daneben eine Kapelle,* so die thesaurarie gnant werde, darin s. Marien Magdalenen altar. *(3.) Früher habe das Kapitel den Pastor eingesetzt,* aber in volgenden zeiten hab m. g. f. u. h. herzog 10 zu Gulich, Cleve und Berg sich der collation undernomen und die praesentation der pastorei etliche mahel gethan. *(4.) Jetziger verus pastor sei* Michaell Gropaeus, landdechant auch zu Glimbach pastor und aldae residerent[1]. *Dessen Vorgänger war Goedart Velssen[2]. Er, der Offiziant, sei mit Bewilligung der fürstlichen Räte* 15 *angestellt. (5.) Weiss nichts von Fundation[3];* die hebregister von der pastorien renten und inkumpsten hab der landdechant hinder sich, darab ime copien zugestelt. *(6.) Die Pastorei habe Haus und Garten hinter der Kirche, einen Garten vor dem Schloss an der Brücke und ein Stückchen Garten ausserhalb der Stadt; ein kleines* 20 *Zehntchen verpachtet für 7 Paar Korn, 1 Mltr. Gerste, 4 Stein Flachs; 4 Mltr. R. aus dem herzoglichen Rottzehnt zu Beeck; an Renten etwa 20 Mltr.,* darvur man doch gutter gewisser bezalung nemen wulde 16 malder roggen und die uberige darfur faren lassen. *Ferner hat sie 12 M. Schlagbusch in der Mylen,* darvon gibt der pastor jarlichs 25 us in die rentmeistereie zu Wassenbergh vur dienst oder hoefferde 24 rader albus ein sbr. haberen und ein hoen, auch den gewonlichen schatz 16 alb. und der abdissen zu Susteren jars 3 honer. *Ausserdem hat sie auf dem Schabusch $^1/_2$ M. und 1 V. Holz,* wilchs uf das zweite jar fellich wirt, thut alsdan die abnutzung irgend 30 funf oder sechs hondert schanzen. Wan der pastor zu Wassenbergh

---

amus hominem eo muneri aptum. Assignata sunt ex decimis capituli ludimagistro septem paria, ex presentiis quinque maldera siliginis et tres floreni, quartallum lignorum secundo quoquo anno et duo aurei. Ex aerario publico nihil habet et stipendium scholasticum est, de quolibet puero sex albi. Summa autem eorum, que a capitulo habet extendit se modo ultra triginta philippicos aureos. — *Hierunter die Bemerkung, dass die Stadt hierauf Bedenken genommen und ihre Meinung nächsten Dienstag dem Vogt eröffnen werde. 1560 Jan. 18.*

[1] *Er war 1571 Sept. 5 vom Hz. präsentiert worden. (Lib. Praes.)*

[2] *Gottfr. Velssen de Opitteren wurde 1561 Juni 20 nach dem Tod des Herm. von Corentzig präsentiert.*

[3] *Abschriften der Fundation der Kollegiatkirche von 1118 Sept. 30, des Privilegs des Papstes Clemens IV. von 1265 Juni 5, eines Präsentationsinstruments des Propsts Theod. de Cortis und der Fundationen der 3 Altäre sind nebst einem Begleitschreiben von Senior und Kapitel von 1534 Okt. 4 an Herzog Johann der obigen Erkundigung vorangestellt (fol. 528—535).*

den chor und geziden halten hilft, gaudirt er mit de praesentiis, thut irgend 5 oder 6 malder roggen nahe gelegenheit.

(*10.*) *Da er erst kürzlich hergekommen, wisse er über die Einkünfte der Fabrik nichts.*

(*11.*) *Die Propstei zu W. und der Pastor zu Orsbeck haben den besten Teil des Zehnten um W.* 5

(*12.*) Dweil in der capellen bie der pfarkirchen zu Wassenbergh wenich dienst beschicht, auch daran wenich gelegen were mit sulchen renten dem pastor sein underhalt (das doch gar gering) zu besseren, wilchs m. g. f. u. h. aus furstlicher autoritet 10 gnediglich bevelhen kunt. *(Fol. 540—542.)*

Altar S. Johannis Ev. s. unter Myhl.

Altar S. Petri s. unter Wildenrath.

Altar S. Nicolai. Joh. Kremers, Vikar, berichtet, (*3.*) *dass die Aeltesten des Kapitels und der Schöffen zu W. den Altar vergeben.* 15 (*4.*) *Sein Vorgänger war Dionisius Berckens,* der doch noch selbst nit residirt. (*5.*) *Fundation*[1] *u. a. verwahre das Kapitel, davon habe er Kopiar und Heberegister.*

(*6.*) *Der Altar hat Haus und Garten, an Renten 14 Mltr. 1 Sbr. 1½ F. Roggen. Von der Präsenz habe er 6 Mltr. R.* (*12.*) 20 *Für Aufbesserung würde er dankbar sein.*

Altar S. Sebastiani. Anstatt des Rektors Peter von Hamboch, der nicht persönlich residiert, sondern sich zu Köln aufhält, berichtet Joh. Emondtz, Bürger zu W., dass die Erben des Goedthart Merels, Bürgermeisters und Schöffen zu Ruremunde Kollatoren seien. Letzter 25 *Besitzer war Jacob von Wyck. Ueber Fundation etc. möge beim Kapitel* etwas erfindlich sein. *Der Altar habe einen Garten vor der Stadt von 20—24 Ruten Grösse an Renten 21 Mltr. 1 Sbr. 1 F. R., 32 Alb. 1 Mltr. R. werde vorenthalten von den Erben des Phil. im Lewen und des Lienhardt Peltzer.* 30

Altar S. Katharinae. Anstatt des Vikars Joerg Roemers von Ecks, der nicht residiert, berichtet Petergen Benckens, Bürger zu W., dass die Erben des Bürgers Lambert Cruder den Altar zu vergeben haben. Letzter Besitzer war Joerg Crueder. Der Altar besitze in der Stadt einen Platz, auf dem ein Haus stand, das vor langen 35 *Jahren abgebrannt ist, ferner einen Garten von 25 Ruten, 3½ V. Ackerland, verpachtet für ½ Mltr. R. und 4 Gld., an Renten 10 Mltr. R., 4 Mltr. H., 1½ Goldg. 2 Tlr., 1 Ort Gld. und 1½ Thornisch,* werden mit 6 alb. bezalt. *Davon gibt der Vikar 22 Alb. Erbrenten.* 40

Kapelle bei der Kirche mit dem Marien-Magdalenen-Altar, genannt die Thesaurarie. Arnolt Vischers, Schulmeister zu W. berichtet anstatt seines Sohnes Matthias, der noch jung und selbst nicht residiert, dass das Kapitel Kollator sei. Letzter Besitzer war Georgius ab Hoengen. Es gehört dazu ein Garten hinter der 45

[1] *Abschrift der Fundation von 1300 Juni 23 s. fol. 530—531.*

Kirche, 12 P. Korn aus dem Zehnt zu Birgelen, 1/2 Mltr. R., 4 Sbr. H. von verschiedenen Pächtern. Wenn er selbst residierte, würde er aus der Präsenz 5—6 Mltr. R. haben. (Fol. 544—547.)

Wildenrath *(Kr. Heinsberg).*

5 **1533** *Juni 19.*

Wilderad. Capittelshern vergeven die kirche[1]. Si wissen nit anders, dan das er [*scil.* der pastor] sich hald in siner predigen, wie sich geburt[a]. Er helt sich wail. Er hoert inen die bicht. Gein argumentieren, gein disputation. Gain alle zom sacrament. 10 Otten Steins huisfrau, die ist nit zom sacrament gegangen.

Ist inen folgentz gesagt van der erklerong und ordnong m. g. h. und dieselvige gelegen (!) worden. Darna gefragt, wa imantz wer, der da innen beswernis hette, der das nu anzeigte. Daruf haven die geistlichen gesacht, sie bedanken sich m. g. h. 15 und der rede und willen darna leren und leven.

Burgermeister und scheffen der stat Wassenberg sagen, si willen mit der zit fliss anwenden, ist ichtwas oversehen, das es gebessert moge werden. Und wa imantz die ordnong overtrede, mochten die amptlude und geistlichen furbringen, damit die ge- 20 straift wurden und willen sich ouch darnach halden so vil inen moglich.

Die lantluid sin glichfals willich, sich darna zu halden und haven die ordnong angenomen. *(Fol. 140.)*

1550 *Juli 7.*

25 Herman Gerlachs, Gort der wirt, Pauwels anghen End, Deitzgen Custers *berichten:* Wildenraid ist capell, dem capittel Wassenbergh underhoerich und sint ouch collatores daraf, haben sie gegeben Claissen Johannen Birkestorff son, willicher dem dechan presentiert. Hait einen viceeuratum daruf gesatzt genant her 30 Werner van Ruyden, der sie bedient. (*10.*) Die nachbarn sagen, wie das disser viceeuratus noch seder s. Johans dag bi innen koemen aber wa er vort also sinen dienst dede, wie bis an gedain, wern wal mit ime zufridden.

(16.) Die Nachbarn klagen, dass die Mittwochsmesse von 35 den Kapitelsherren nicht gehalten werde. Der Vizekurat sagt, er bediene einen Altar in der Kirche zu Wassenberg und die Kapelle W., erhalte aber nur 11 Paar Frucht. Das Kapitel habe den Zehnten mit 10 Paar und den kleinen Zehnten. Birckestorffs Sohn Claiss, ein zwölfjähriger Schüler, hat in Absenz 6 Paar Frucht. (Fol. 239.)

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 144):* Beklagen sich, das inen nu ein miss entzogen wirdet.

[1] *Vgl. Lac. I Nr. 289 und II Nr. 595 Seit 1474 sollten die Pfarreien Wassenberg und W. nicht mehr von einem Priester versehen werden. (Tille-Krudewig, Uebersicht II S. 214.)*

1560 *Januar 18.*

Wildenrade capella under Wassenberg, habet omnia sacramenta excepto baptismo. *Kirchmeister (Joh. Pauwels, Joh. Wirdts) und Nachbarn (Godart der Wirt, Arnd zu Wildenrad) sind zufrieden mit der Lehre ihres Offizianten,* wolten wol begeren, das sie inen mochten behalten. Ist eines erbarn leben. 5

Der Vizerektor Heinrich von Dalen: (*3.*) hat zu Wickrode und Duysseldorff 4 jar studirt. (*4.*) Ist zu Collen fur 3 jar titulo accomodato ordinirt. (*5.*) Hat disse capelle nur $^1/_2$ jar bedient. (*6.*) Est mercenarius[1]. Nicolaus a Birckenstorff 10 Wassenburgensis est verus rector. (*7.*) Habet Bibliam, paraphrases Erasmi, Spangenbergium, Wicelii cathecismum. (*8.*) Hat nit ungeschicklich in examine geantwort. Steht eins bessern von ime zu verhoffen. (*10.*) Will sich des scheltens enthalten.

(*14. 15.*) *Proklamationen etc. in gewohnter Weise.* Sunt con- 15 tenti una spetie. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) 100 communicanten.

Der offitiant hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. Petit competentiam. Dweil der verus rector Nicolaus Birckenstorff nit studirt, sonder seiner muter mit weinzappen und anders be- 20 hulflich, ist von den verordenten fur gut angesehen, das der offitiant gedachtem Nicolao hinfurter us der jarlicher pension der 6 malder roggen und ein malder habern nit mehr geben oder reichen dan drei malder roggen und das uberig zu ferner underhaltung und vergeldung etlicher bucher einbehalten soll bis zer 25 zeit er die capelle selbst werde bedienen. — (*32.*) Der vierhochzeitlich opfer ist verordnet.

(*38.*) Haben der capellen und spinde renten schriftlich ubergeben[b] und thun derselben rechnung beiseins des pastors und vogten. *(Fol. 289.)* 30

1582 *August 31.*

Goedart Hermanni, Offiziant zu Wilderaed, berichtet (*1.*) *dass der S. Petersaltar in der Kollegiatkirche Wassenberg der Kirche W. zur Verbesserung der Kompetenz inkorporiert sei*[c]. *Beide*

[a] *Ms. A. 254c II fol. 84. Das corpus beträgt 7 Paar Korn, 5 Sbr. R. Die Einkünfte des S. Petersaltars in Wassenberg, die der Kirche W. zugelegt sind, betragen 12 Paar Korn. Davon hat der Offiziant 6 Mltr. R., 11 Mltr. H., das übrige der verus pastor. So beträgt das Einkommen des Offizianten im ganzen 13 Mltr. 5 Sbr R. und 18 Mltr. H. — Ausserdem hat Pastor oder Offiziant $^1/_2$ Hornschgld. und alle 2 Jahre 1 F. Holz auf dem Scharbusch* (*1 Joach.-Tlr.*).

[b] *Wie vor fol. 85. Die Kirche hat 2 Mltr. R.* (*die Armen $3^1/_2$ Mltr.*), *$^1/_2$ Horn. Gld., $19^1/_2$ V. Rübsaat, $3^1/_2$ Pfd. Wachs.*

[c] *Abschr. d. Fundation des Petersaltars v. 1280 Nov. s. fol. 531.*

[1] *Er wurde aber 1571 Juli 31 vom Dechant zu Wassenberg als Rektor bestätigt, nachdem Petrus Sartoris a Duirbossler auf Befehl des Hz. abgesetzt worden war, da er nicht nach der herzogl. Ordnung lebte.* (*Archivübersicht II S. 214.*) *Er war zugleich Pfarrer zu Orsbeck.*

Dienste werden also durch eine Person versehen. (*3.*) *Kollator das Kapitel Wassenberg*[1]. (*4.*) *Letzter Besitzer war Henricus Broich, jetziger verus pastor ist Joh. Beeck*[2], *der noch in Düsseldorf studiert.* (*5.*) *Soviel ihm bekannt, habe das Kapitel Fundationen etc.*

5 (*6.*) *Der Altar habe ein Häuschen in Wassenberg, 12 Paar Korn aus dem Zehnt des Kapitels zu Birgelen. — Die Pastorei habe 7 Paar Korn aus dem Kloster Myhl, 5 Sbr. R. Rente, 300 Schanzen Holz auf dem Schabusch. Aus der Präsenz habe er 5 oder 6 Mltr. R.*

10 (*10.*) *Geschworne und Kirchmeister wissen Bericht über die Einkünfte der Kirche und legen Rechnung.* (*11.*) *Das Kapitel Wassenberg hat die Zehnten.*

(*12.*) *Aufbesserung des Unterhalts aus dem Zehnten wäre erwünscht.* (*Fol. 543—544.*)

Amt Wilhelmstein.

15 **1533** *Juli 1* **ist das verheur der visitationen im ampt Wilhelmstien angefangen und in das gemein vermoege bevelhs den underthanen vurgehalden.**

(Ms. A. 252 II fol. 120—124.)

1550 *Juli 31* zur Lynden *Beginn der Erkundigung durch den* 20 *Landschreiber*[3].

(Ms. A. 254a fol. 152—158.)

1559 *Oktober 10—13 fand die Erkundigung zu Eschweiler statt.* *(Ms. A. 254b fol. 99—120.)*

1582 *August 9 berichten Amtmann Joh. van Reuschenberg,* 25 *Dederich Grein und Thomas Borcken an den Herzog; praes. Bensberg 1582 August 14.*

(Ms. A. 254d fol. 578—585.)

Altdorf *(Kr. Jülich) s. Geuenich.*

---

[1] *Des. past. S. 221. Patron ist S. Joh. Bapt. Vgl. auch Fabricius V S. 419.*

[2] *Vgl. Archivübersicht II S. 214.*

[3] *Die Zehrung des Landschreibers und Sekretärs* (Frans Pyll) *vom 30. Juli ab betrug 29 mr. 2 s. 8 d.* (*Amtsrechn. 1550/51 fol. 171*).

Bardenberg *(Land-Kr. Aachen).*

1533 *Juli 1.*

Baedenbergh. Der rechte pastoir und persona ist der dechen zo sent Severin in Colne und ist daselbs incorporirt[1]. Der dechen und amptman setzen den vicarium. Der dechen hait 5 den groissen zienden[2], und den clienen zienden hait der vicarius, saigt der vicarius would er jairlichs verlaissen ad vunfzich goltgulden. Doe sint gien vicarien, hospitalen noch schoelen. Der kirchenrenten doint de kirchmeister jairlichs rechenschaf. Es wirt egien seend gehalden. Der sint gien auswendigen. Es werden 10 gien zankische disputationen gehalden.

Der sint 350 communicanten.

Der vicarius ist eins eirbarlichs leven, beswirt de underthanen in administratione sacramentorum neit[3].

Vicarius: Saigt, es sint siene kirspelkinder in allem gehoirsam 15 sonder inche rottong. Libros habet vetus et novum testamentum, Bulgarium (*sic!*), Augustinum de doctrina christiana et civitate dei[a]. *(Fol. 121—122.)*

1550 *Juli 31.*

Heinr. Vorstum, Thiss up die Gracht, Coen der Küster be- 20 *richten:* Bardenbergh ist eine moderkirch und personait[4]. Der dechen zu s. Severyn in Collen ist de pleno jure (ut fertur) perpetua persona et habet conferre perpetuam vicariam, quam contulit d. Anthonio de Froenhoven, qui presentatus, proclamatus et investitus, de quibus omnibus sua exhibuit documenta. Und er 25 bedient sie selbst. (*10.*) Die nachbarn sin wail mit siner lehr, lebens und wandels zufridden, et non est defamatus.

(*19.*) *Halten Feiertage etc. so gut sie können. (Fol. 155.)*

---

[a] Der vicarius wold umb 50 goltg. jairlix wael afstaen van alle dem goenen, oem voir sin deil toekompt cum accidentalibus et quod vix competentiam habet. Dair wurd gein send gehalden, noch ie gehalden worden. *(Fol. 112 v.)*

[1] *Seit 1043 besass das Severinstift die Kirche. (Lac. UB. I, Nr. 179.) Sie war dem Dekanat annex. (Vgl. Hess, Urkunden von S. Severin S. 82.)*

[2] *Um 1191 hatten Propst, Dechant und Kapitel von Severin wegen des Zehnten Streitigkeiten mit Ritter Tirrich v. Bruch. Sie bekundeten damals, dass der Pfarrer zu B. von 12, und dessen Vikar von 5 Mansen den Zehnten habe; (Severin Nr. 5.) Wie 1211 der Abt von Klosterrath bekundete, verzichtete Tirrichs Sohn Nikolaus auf den Zehnten. (Wie vor Nr. 9.) Aus einer Urkunde vom 10. April 1431 über die Verpachtung des Zehnten geht hervor, dass im Kirchspiel B. kein Gut steuerfrei war. (Wie vor Nr. 218.)*

[3] *Wie aus dem Bericht von 1559 hervorgeht, ist es Antonius Fredenaldenhoven oder (wie er 1550 genannt wird) de Froenhoven.*

[4] *B. wird von Mooren (NRh. Ann. 25, S. 173 ff.) nicht mit unter den Personaten erwähnt.*

1559 *Oktober 10.*

Bardembach ist ein personat. *Die Schöffen Heinr. van Vorst, Joh. van Godenradt, Heinr. van Gorsen und die Kirchmeister Peter Pastors und Peter Krampt geben ihrem Vikar ein gutes Zeugnis über* 5 *Lehre, Leben und Sakramentsverwaltung. Sind mit ihm zufrieden.* Hat seins broder dochter bi ime, ist gein bos gerucht von ime.

Der Vikar Antonius Fredenaldenhoven ist ein alter man, hat vor vieln jarn Colonie und zom Bosch studirt, ist anno 21 der mindern zal ordinirt von archidiacon Diderich Wichwalt uf die 10 capell zu Overmertz, 29 jar die kirch bedint zu Bardenbach, ist perpetuus vicarius persone. *Diese heisst Lazarus de Rosetta, Dechant an S. Severin. Der Vikar hat keine Investitur,* dan ist bericht, das es diser vicarien halb nit von noeden. (*6.*) Ist vocirt durch die nabern, ist presentirt von der vurs. persoen. (*7.*) Hat 15 Ambrosium, Augustinum und ander mehr der gleichen boecher. (*8—9.*) Lert catholisch vam glouben und werken und helts mit administrirong der sacramenten wie van alts, ist darumb gnugsamb underricht.

Ferner berichten Nachbarn und Vikar:

20 (*14. 15.*) *Zeremonien etc. wie gewöhnlich.* (*18.*) *Send wird nicht gehalten,* ist auch lang nie geschehen; darumb ist inen bevolhen, hinfuro wie sich geburt ze halten und das ubbel zu straffen. (*23.*) 450 communicanten.

Der Vikar hat 9½ M. Land, dafür muss er Erbmemorien 25 *halten mit 2 Priestern; so behält er nur den Ertrag von 4½ M. (3 Mltr. Roggen) übrig. Vom 3. Teil des grossen Zehnten hat er 18 Goldg.* Noch hat er 2 morgen lands, darfur muss er auch zur wochen 1 mess doin, gain dis personat nit an.

Die Räte stellen vor, dass von den 54 Goldg. die der 30 *Dechant aus dem grossen Zehnten bezieht, dem Vikar 24 Goldg. gegeben werden* in bedrachtung allerhant gelegenheit und des beschwerlichen dinsts willen. (*36—38.*) Ist gein broderschaft, gein spital, gein spind. Ist ouch gein kinderschoel, dan zu Euchen ist eine, das ligt hart darbei. (*39.*) Der kirchen renten scint allhie 35 vermog zedels signirt mit 26[a]. Der kirchmeister verwaltet solchs mit innemen und usgeben und thut rechnong overmitz bevelhaber, scheffen und gemeind. *(Fol. 101—102.)*

1582 *August 9.*

(*1.*) *Die Pastorei zu Bardenbergh ist ein Personat.* (*3.*) *Kol-* 40 *lator der Dechant zu s. Severin zu Köln*[1], der auch das personat zu sich reservire. (*4.*) *Jetziger Pastor ist Quirinus Kemerlincks*

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 77. Sie betragen 5½ Mltr. 1½ Sbr. 25 Fass R., ½ Mltr. Rübs., 5 Pfd. Wachs, 7 Q. Oel, 6 Rader Mark, 3 Hühner.*

[1] *Des. past. S. 225 gibt fälschlich den Propst als Kollator an. Die Kirche war Peter und Paul dediziert.*

von Tetz, sein Vorgänger Leonh. von Oetweiler. (5.) *Ueber Fundationen etc. keine Nachricht.*

(*6.*) *Einkünfte: 3. Teil des grossen und kleinen Zehnten (50 Goldg.) 9 M. Land, 2 M. Weide.*

(*10.*) *Fabrik hat 35 Gld. unter den Nachbarn.* 5

(*11.*) *Der Dechant hat 2 Drittel des Zehnten (100 Goldg.).*

(*12.*) *Mangel an Unterhalt wäre aus dem grossen Zehnten zu erstatten.* *(Fol. 580.)*

Broich *(Land-Kr. Aachen).*

1533 *Juli 1.* 10

Der rechte pastoir Johan van Eyffelstien[1] ist noch in der schoelen, alters 22 jaere. M. g. h. ist gifter. Der capellain sin diener heischt her Wilhelm, ist ordens sent Augustins. De pastorie hait inkomen jairlichs in absentia 30 goltgulden und gift dem capellain de cost und 25 rader gulden. 15

Der ist ein alter preister, beloenen de naberen, dener der capellen zo Euchen[2] 14 malder rocgen $4^1/_2$ gulden.

Den offerman setzen de naberen.

Der ist kien zankische disputationen auch egiene auswendige. De naberen sint alle zom hoichwirdigen sacrament gegangen. 20

Der seend wirt gehalden.

Der ist gien wairseger.

Der capellain ist geschickt im gotzdeinst, auch erbarlichs leven. Der custer hait kirchenbroder.

Capellain: Es halden sich de underthanen m. g. h. ordnong 25 gemeiss und gehoirsam. Libros habet vetus et novum testamentum, sermones Augustini et Theophilactum. *(Fol. 121a.)*

1550 *Juli 31.*

Die Schöffen Joh. Marx, Gerh. Marfel, Heyn Meiss, Claiss Francken, Joh. Joeris und Peter Marx berichten: 30

Broich ist eine moderkirch[3] und m. g. h. hait sie gegeven hern Johannen van Nevelstein, willicher einen mercenarium darauf gesatzt hern Lambert Fabri de Baisswiller, willicher sie bedient. Illi de presentatione, proclamatione et investitura nihil notum. (*10.*) Die nachbarn sin wail mit siner lehr, lebens 35 und wandels zufridden. (*11.*) *Interim etc. wird gehalten.*

(*17.*) Us brand und noit des kriegs sint etliche broderschaftrenten versatzt. Ist bevolhen dieselbige wederumb zu loesen und dahin zu stellen, darzu sie van alders verordent; sint sullichs die underdaenen zu doin willich. (*18.*) *Keine Neuerungen.* 40

---

[1] *Vom Protokollanten missverstanden für van Nevelstein. (S. unten.)*

[2] *Ueber dies Verhältnis zu Euchen s. auch Des. past. S. 225.*

[3] *Im Jahre 1450 wird B. noch als* capell kirche *bezeichnet (Uebersicht II, S. 331).*

(*19.*) Firen qwalich genoich, ist anders bevolhen zu doin. (*20.*) Bedankt sich der mercenarius des offers. (*27.*) [Kirchhof] sall gefriet werden, so es etliche mangel an den duiren, das die beesten daruf koemen.

5 Euchen ist eine capell under die moderkirch Broich gehoerich, hait geine sacramenta, sunder zur wechen 3 missen, sullen geschehen, wie van alders. *(Fol. 155. 156.)*

1559 *Oktober 10.*

Die Schöffen Hein Mewis, Heinr. Netten, Peter Marx, die 10 *Kirchmeister Joh. Joris, Gellis Nacken, Brudermeister Erven Erberts berichten über den Mercenarius Lambrecht Fabri von Bastwyler:* (*1. 2.*) Von leer, leben, predigen und administriren sagen sie ime zeimblichen lof nach, sein auch mit ime zefriden, hab ein magt bi sich gehabt, die sei nu von ime, und sei dem drunk vast geneigt.

15 *Der Kaplan allein berichtet:* (*3.*) Hab zu Wesel und Munster und Tricht studirt zesamen 15 jar lang, sei zulest tertie classis gewesen. (*4.*) Ist ordinirt vor 22 jaren zu Colonie [*sic!*] a Lazaro uf ein altare zu Bastwyler. (*5.*) 14 jar lang der kirchen dinst verwart; sei mercenarius daselbst. (*6.*) Ist also von dem rechten 20 pastor dargestalt. (*7.*) Hat viel alter buecher der alter religion. (*8. 9.*) Leert und administrirt sacramenta catholisch, ist sonst ferner examinirt und hat mediocriter respondirt.

Kaplan und Nachbarn berichten weiter: (*14. 15.*) Wurd gehalten wie van alders. (*18.*) *Send wird gehalten* und gestraft, wie 25 von alders. Des boichforens ist nit zu doin bi dem ort. (*19.*) Er seie ein mercenarius und sei mit willens des ambtmans selig der zeit und der nachbarn angestalt. (*21.*) Her Johan van Nevelstein, canonich zu Kotterssheim bi Mastricht sei rechter pastor. Hab die kirch von m. g. f. u. h. (*23.*) 600 communicanten. 30 Das corpus des rechten pastors ist 74 goltg. und 8 malder roggen und das klein zehentgen. Des mercenarii belonong ist 24 taler, 8 malder roggen und ein klein zehentgen geacht fur 2 taler jars fur 2 koe weiden, hab also sein vertrag gemacht. Und behelt der verus pastor in absentia jars 50 goltg. ungeverlich. (*24.*) 35 Dieweil er sein vertrag also mit dem rechten pastor gemacht, so muss er dasselbig halten und zufriden sein. Und bedunkt die hern verordenten, das ime noch wol mehr eignete jars wol 12 ader 13 taler.

(*37—39.*) *Keine Bruderschaft, keine Schule* — dan die ist 40 zu Euchen — *kein Spital nach Spende. Die Kirche habe keine Renten,* dan allein, wes sich die bruchten des busch erdregt, das ist gein sicher gezal. *Kirchmeister legen Rechnung vor Obrigkeit und Erben.*

Euchen, Kapelle unter Broich. Der vicarius heist her 45 Henrich Petters soin und ist mit den vurs. scheffen und kirchmeistern erschienen, so es ein kirspel und dingmal ist. Seint

demnach gefragt (*1.*) und haben ime seines lebens und wandels halb guette zeugnus und lob nachgesagt, (*2.*) sei aber auch nit lang bei inen gewest. — *Der Vikar berichtet:* (*3.*) studirt 7 jar zu Duisseldorf, tertie classis gewesen; (*4.*) vor eim jar ordiniert zu Collen a suffragano Johanne Novesiano uf die cappella zu Euchen; 5
(*5. 6.*) ein jar lang die cappell bedint, sei verus possessor derselber cappellen. (7.) [Hat] Vicelium et Hofmeisterum et alios, cathecismum Schepperi. (*8—10.*) Ist weiter underfragt und underweist, hat zemblicher massen nach gelegenheit seiner jogent geantwort und ist wol besserong an ime zu verhoffen. Dieweil dis 10
allein ein capell und geine sacramenta hat, ist er weitter nit gefragt worden.

Die Renten der Kapelle sind besonders verzeichnet[a]. *Der Vikar hat sie als* belonong, *nämlich* $12^{1}/_{2}$ *Mltr. 5 F. Roggen und 17 Mk. Er bedient dafür auch die Schule* und kriegt van den 15
jongen ganz wenig, dan der mehister theil seint ganz arm. *Klagt über Kompetenz, die Verordneten billigen es, wissen aber keinen Rat und haben den Nachbarn befohlen, Mittel ausfindig zu machen.* Nota: Diesen an ein ander ort zu befurdern. *(Fol. 102—104.)*

1582 *August 9.* 20

(*1.*) *Everhard Sartorius ist Offiziant zu Broich* im dinkmal zu der Linden. (*2.*) *Der Pastorei sind die Kapellen zu der Weiden und zu Euchen inkorporiert.* (*3.*) *Kollator der Pfarrkirche der Herzog, der Kapelle zu der Weiden der Pastor, während die Nachbarn zu Euchen Gifter des Bruderaltars sind.* (*4.*) *Letzter* 25
verus pastor Joh. Noppenei, jetziger Joh. Nevelstein, Dechant zu Cotterschem[1].

(*6.*) *Einkünfte der Pastorei: 3 M. Weide, 7 Mltr. R., 34 Tlr.*

(*10.*) *Das Geleucht wird aus stehenden Wachs- und Oelrenten unterhalten; was zum Bau mangle, werde aus dem Nachbarbusch* 30
gezogen.

(*11.*) *Der verus pastor habe ein Ort Zehnten, daraus er ihm, dem Offizianten 40 Goldg. gibt. Daneben noch des Graven Zehnt.* (*12.*) *Dem Offizianten könnte, da er* keine justam competentiam *habe, aus dem Zehnten des verus pastor geholfen werden.* *(Fol. 580—581.)* 35

Dürwiss *(Kr. Jülich).*

1533 *Juli 1.*

Dorwyss, ein capell under Eschwylre.

Scheffen und kirchmeister van Dorwyss sint erinnert der ordnongen und bi iren eiden gefragt wie obsteit. 40

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 78—79. Summiert betragen sie* $12^{1}/_{2}$ *Mltr. 5 Koep Frucht und 17 Mark.*

[1] *Nach N.s Tod wurde E. Sartorius 1587 April 15 mit der Kirche providiert.*

Der pastoir van Eschwilre setzet dae einen, nachdem es ein capell ist under Eschwilre gehoirich[1]. Hat 17½ malder roggen jairlichs, davan boert der pastoir Eschwilre 5 malder, so boert der cappellain 12½ malder roggen.

5 Sint daeselfs ungefirlich 150 communicanten.

Der cappellain dae gewest ist im halven jair afgestorven, so ist dae noch gein blivender gesatzt.

Die domhern van Collen haven den zehenden[2] und ist verpacht Dam Horren und minem junkhern van Swartzenberch.

10 Der cappellain hat gein behuisung zu der capellen gehoerich.

Sin gein vicarien dae. Dae ist ein hospitael[3] und ein capellgen wirt ouch vom cappellain bedient, hat an renten an gelde 22 m. 6 s. 6 d., 6 malder roggen 4 sumber 2 firdel.

Dae ist unser liever frauwen broderschaft[4], hat jar-15 lichs 14 malder roggen 3 firdel. Vom hospitael und broderschaf helt man jairs vur dem pastor und gemeinen kirspelsluden rechenung. Ist bevolhen, in bisin des vaigtz rechenschaft zu doin und cedulen darover gemacht. Man plegt jairlichs huisarmen us dem hospitael und broderschaften gudern den huisarmen zu geven 20 4 malder roggen und 16 par schoe.

Der kirchenrenten 6½ malder roggen 18 s.

Sint gein frembde verdrevene oder verbante im kirspel.

Man sitzet jarlichs dae den seent. Van ban wirt niemants beswert. Ist im kirspel gein ufroir, nuwerong ader zweidracht, 25 noch heimliche bikompst.

Dem pastoir van Eschwilre ist bevolhen, uft furderlichst einen, damit die naberen zufridden sin, zu stellen. Antwort er sulchs zu doin willig si; mitler zit will er dae predigen und sunst einen andern, die die missen dae doit, bestellen. *(Fol. 124.)*

30 **1550** *Juli 31.*

Lentz Bruwer, Thys Heckselsnyder, Wilhelm Murer und Claiss Offermann berichten: Duyrwiss ist eine capell under die moderkirch zu Eschwyler gehoerich ins ampt Wilhelmstein. Habet sacramentum eucharistie et sepulturam. Die nachbaren laissen sie 35 selber bedienen[a] und beloenen den kirchendiener usser der kirchenrenten und geben jairlichs 22 malder roggen. Und her Arnoldt van Pier bedient sie itzunder, willicher ordinis s. Francisci ge-

---

[a] *Die Nachbarn von Eschweiler berichteten, der Diener der Kapelle D. habe immer zu Eschweiler gewohnt und im Notfall bei der Verwaltung der Sakramente geholfen.* Nu ziehe der priester mit der woenung zu Duyrwiss, willichs der pastorien zum nachdeil, als sie sagen, reicht. Bitten, das es gehalten werde wie van alders. *(Fol. 158.)*

[1] *Vgl. Des. past. S. 227.*
[2] *S. NRh. Ann. 55, 266.*
[3] *Es bestand bereits 1461 (Tille, Uebersicht II, S. 6).*
[4] *Sie bestand schon 1449. (Wie vor S. 6 und 297.)*

wesen und das habit usgeworfen und weltliche kleider angedaen. Doch helt sich also, das die nachbaren siner lehre, kirchendienst und lebens wail zufridden. Und helt der nachbar kinder uber 30 zur lehr und schoelen. Ist ime angesagt, er sulde siner obersten licentiatorium werben und sullichs den amptluiden vurbrengen, so er dispensationem nit hait. Steit zu m. g. h.

II. (*5.*) *Die Untertanen haben gegen des Pastors Willen und Lehre die Bilder getragen. — Im übrigen kein Irrtum oder Mangel. (Fol. 154—155.)*

1559 *Oktober 11.*

Lentz Bruwers, Schöffe, Joh. Geller, Kirchmeister, Junker Peter Broich und etliche Nachbarn berichten über den Kaplan (*1.*) sie bedunkt, sein leer, sein leben sei ufrechtig; sei auch allweg willig die sacramenta zu administrirn, also das sie mit ime wol zufriden sein. (*2.*) Hab aber ein magt bei sich mit kindern. Sagen sonst, wie ir cappellan vast beruchtigt sei, das er sich des warsagens annemen solte und das etliche, die etwas bezaubert oder etwas verloren, zu ime louffen[1]. Wissen aber nit, ob er denen geholfen hab oder nit oder ob er das mit erlaubnus der oberkeit thue oder nit.

Der Kaplan Arnoldus von Pyr berichtet: (*3.*) Hat zu Duyren studirt und volgends in seinem closter zom Hamm, da er dan ingedain gewest, in dem Minderbrodercloister zu Duyren ouch ein zeitlang gewest. Hat in der lester vorgeender visitation gelobt schein zu erlangen von seiner ordenlicher oberkeit, das er fri us dem closter ader orden sein möge. Daruf sagt er, das ime durch m. g. h. solches bewilligt sei, so lang er sich erlich und vroemblich halte, solches konte er mit all seinen nachbarn bezeugen. (*4.*) Ist vor 22 jaren zo priester geweiht zu Munster, wis des weibischofs namen nit, titulo sui monasterii des convents zom Hamm. (*5.*) 13 jar zu Durwiss den dinst gedain. Ist mercenarius. (*6.*) Die nachbarn sementlich haben ime mit willen des ambtmans selig angenomen. (*7.*) Hat Hofmeisterum, Haimonem und dergleichen; hab von den neuen lerern nichts. — Ist gefragt, wie er an das gerucht des teuffelbannens komme. Sagt, er hab vor 13 jaren zu Dursten in dem cloister gewoint, dar war im selben cloister ein monch gnant Cornelius van Antorf, der sagt ime und gab ime anweisong us einem buchlein; hat das buch bi sich und liess es den verordenten lesen. (*8—10.*) Ist von diesen drien puncten gefragt, leert vam glouben und werken und administrirt sacramenta etc. catholisch und ist derohalb weitter examinirt, erfint sich, das er ganz und gar ungelert und ungeschickt ist.

---

[1] *Ueber Anwendung von Zauberei zur Wiedererlangung verlorner Gegenstände habe ich in der Zeitschr. für Kulturgeschichte 6, 103 ff. einen Fall aus dem Bergischen veröffentlicht. — Dieser Kaplan bediente zugleich die Kath.-Vikarie in Eschweiler. (S. unten S. 785.)*

Kaplan und Nachbarn berichten weiter, dass die Zeremonien etc. wie bisher gehalten werden. (*18.*) Der send wurd zu Eschwiler gehalten wie von alders. (*23.*) 250 communicanten.

Der Kaplan sagt, er habe jährlich 21 Mltr. Roggen und aus 5 *jedem Haus 2 Brot,* des muss er daselbst selbst ein huis hueren fur sein wonong. (*24.*) Beclagt sich seiner competenz und hat man nit konnen mittel finden, womit man ime zu hilf komen mocht, dan wie hie unden zu ende gesatzt. (*32.*) Dieweil der opfer der vierhochzeit so gering velt, so ist inen ouch die ordnong 10 gegeben von edem communicanten 1 alb. curr. (*37.—39.*) *U. L. Fr. Bruderschaft, Kirchenrenten und Gasthaus sind* zosamen ein ding, *wie aus dem Zettel hervorgeht*[a]. *Die Kirchmeister legen Rechnung vor Schöffen und Nachbarschaft.* Der kirchenland ist vermog zedels 62 morgen, thut eder morgen itzont 2 sumber roggen und kan 15 nu vort, dieweil die jarn nu bald umbseien eder morgen wol usgedain werden fur 3 somber roggen, daruis mocht man dem cappellain jars geben 10 mldr. roggen und das rest den armen. *(Fol. 105. 106.)*

1582 *August 9. s. Notberg.*

20 **Eschweiler** *(Land-Kr. Aachen).*

1533 *Juli 2.*

Vagt, scheffen und kirchmeister zu Eschwylre *berichten*[1]*:*

Der rechter pastor wont zu Sutphen und heischt her Andriss Eschwylre[2]. Es sin da 2 capellen under, Durwyss 25 und Stailberg. Er hait ires wissens die beide cappellaene zu setzen. Disser besitzer hait di vam pabst. Si verstain, wie da 3 monaden sin sullen, ein des pabst, der andere m. g. h. und der 3. des domcapittels[3]. Die domhern in Coln haven den grossen zehnden, chuermoed etc.; den kleinen zehnden over das wasser 30 hait der pastor.

Da ist ein prister, her Peter Meuss gnant, sagt, er si 32 jar priester gewest und die kirche si 2 mail gefallen, so hab die der pabst gegeven[4].

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 82. Die Kapelle hat 37 Mltr. 5 1/2 Fass R., 5 Pfd. Wachs, 2 Mltr. 1 V. Rübs., 6 Gld. Davon erhält der Pastor 21 Mltr. R., der Offermann 2 1/2 Mltr. und die Frau im Gasthaus 6 Sbr. Das übrige wird für die Armen und Kranken und zum Bau verwandt.*

[1] *Ueber E. liegen zwei Berichte vom selben Tage vor, die merkwürdigerweise ganz von einander getrennt worden sind. Der erste folgt auf den Bericht über Linnich. Von dem unten angeschlossenen 2. Bericht ist das weggelassen worden, was lediglich Wiederholung brachte.*

[2] *Nach seinem Tod (hier Andreas Esslingen gen.) wurde vom Hz. 1514 Dez. 17 Joh. Bernardi präsentiert. (Lib. Praes.)*

[3] *Das Domstift besass in E. die Grundherrschaft. Vergl. Lac. UB. III, Nr. 529. H. H. Koch, Geschichte der Stadt E. I, S. 73 ff.*

[4] *Koch erwähnt S. 324 ff. bei Aufzählung der Geistlichen in E. weder*

Unser l. frauen altair[1] geven die huiser Eschwylre und Bovenberg; s. Thonis und Sebastians, ein altar geven die naber; s. Cathrinen altair die huisser van Bovenberg und Roetgen; s. Niclais alternatis vicibus die herschaften; s. Michel conferiren die van Bovenberg[2].

Gein gasthuis. 2 broderschaften[3]. Van den kirchenrenten und broderschaft geschicht rechenong. Der kirchenrenten 93 m. zusamen. Geine cloester.

Die send besitzt 4 jar der pastor und 1 jar der dechen.

M. g. h. ordnong wirt gehalden. Die underdanen halden sich wail.

Cappellain:

Er wiss anders nit, dan das sich ider man der gebur helt. Geine bikompsten. Geine frembde us Ach ader andern orten.

Die naber sagen, na irem verstande si der cappellain geschickt und gelert, sint erbarlichs leven und halden sich m. g. h. ordenong gemeiss. De vicarien sint erbarlichs und fridlichs levens, doch hait einer vurhin gezankt gehait mit dem vagt, steit zo siener zeit.

Pastoir:

Er sagt, si ime neit kundich inche hemliche bikompst ader rottong. Es haven auch de underthanen alle zom hilgen sacrament gegangen(!). Der vicarien ist giener geschickt zo predigen. Hait 650 communicanten.

Der seend, der wirt gehalden. *(Ms. A. 252 I fol. 328.)*

Der offerman hait gien competencien. Bidden de nabern, aus den broderschaften so vil darzo verordnen, dat si ein geschickten custer mugen setzen, der de schole mit regirt[4].

De rechenschaft der kirchen und broderschaft renten bliven bi wielen etliche jaere achterstendich.

Capellanus[a] non habet competentiam.

Meuss noch den oben genannten rechten Pastor. Erst nachträglich hat er in dem Schriftchen „Die Reformation im Herzogtum Jülich“ den unten folgenden 2. Bericht von 1533 benutzt (S. 38), während ihm der obige erste entgangen ist. Von früheren Pastoren nenne ich: Hildegerus Constantini de Ecclesia Lisolphi 1323—1330 (Sauerland II, Nr. 1164. 1969. 1970); Tilman de Zoinze 1332 (ebenda Nr. 2126); Gerard Moyrs, als Nachf. eines Rektors Johann 1354—1357 (ebenda IV, Nr. 129 und Kirsch, Annaten I, S. 43); Pelegrin 1358 (Bonn, Dietkirchen); Winand Bumeister 1476; Heinrich Leiste 1515 (Koch S. 324—325).

[1] *Ueber eine Stiftung an diesen Altar vom Jahre 1466 s. Strange, Beitr. VIII, S. 73 f.*

[2] *Ueber die Altäre vgl. Koch S. 217 f. Die Angaben in der Des. past. (S. 177 f.) über die Kollatoren der Altäre stimmen mit den obigen nicht völlig überein. Ueber Haus Bovenberg s. Koch S. 126.*

[3] *Näheres über sie s. unter 1559. Ueber die Sebastians-Bruderschaft s. Pick, Notizen zur Gesch. der Stadt E. S. 52 ff., sowie Koch, S. 262 ff. Bei Koch wird die Liebfrauenbruderschaft gar nicht erwähnt.*

[4] *Ueber die Schulverhältnisse s. Koch II, S. 47—48.*

[a] *Eine auf fol. 109 beigefügte undatierte Supplik von Carsilius van*

Her Gerhart altarista zo Eschwilre verclagt sich, we ime 4 malder rocgen van Joh. Meuter genant Heuss enthalden werden. de sime vurseiss mit recht und ordel zo erkant.

Ist demselvigen hern Gerhart gesagt, wie er hiebevor ein 5 gezenk gehat mit dem vagt, das er sulchs afstelle. *(Ms. A. 252 II fol. 110.)*

1550 *Juli 31*[1].

Vaigt Eschwyler, Peter Becker, scheffen, Lentz Beckers, Thiell Kemerlings, Johan Buntgens, Aillof zu Roe, Johan van der Lynden, 10 Peter Nagelsmit *berichten:* Eschwyler ist eine moderkirch und der doemprost maioris ecclesie Coloniensis ist collator in turno ordinario und m. g. h. in mense papali, ut vicini dicunt. Und der doemprobst hait sie lestmail des alden vaigtz zu Norvenich Johannen Meuten son Bartholomeus clerico studenti per libe- 15 ram resignationem hern Johannen Munster gegeven, de quibus exhibuit sua documenta; et de pleno jure und(!) canit documentum hait der domprobst die collation et investituram zu vergeben und liest sie bedienen durch her Cornelien van Wisswiler, willicher ein Augustiner munch gewesen und die cap usgeworfen 20 und wertliche kleider angedain, sagt, er hab licentiatorium van sinen obersten disserhalb gehat, die ime in der veden verkoemen. Ist ime bevolhen, er sulde sie nochmails werben. (*10.*) Die nachbarn sin wail mit siner lehr und nachbarlichen wandels zufridden. Habet concubinam et proles.

25 (*14.*) *Johan Meuten klagt im Interesse seines Sohns, dass der Pastorie 6 Mltr. Roggen Rente aus Peter Broichs Hof durch die Gemeinde Duyrwyss entzogen werde.* (*15.*) *Gemeinde klagt, dass der Kirche durch Pauwels Moparts Erben 1 Sbr. Roggen Rente schon 18 Jahr lang vorenthalten werde.*

30 (*16.*) Es sagen die nachbarn und kirchmeister, das die herschaften van Bovenbergh und der Huyrt unser liever frauwen

---

Engelstorp, Jeronymus van Efferen (beide haben gesiegelt), Zander van Drynborn, Carsilius Hurt van Schoneck samt Kirchmeistern der Gemeinde E. an den Hz. betrifft die Berufung des Kaplans. Sie schreiben hier folgendes: U. f. g. haven wir onderthanen presenteirt unsern cappellain gotlichs gelaubens, christlicher leifden, fromes levens, evangelischer lere, nu im eilfden jaere wail geleirt, nutz geweest und noch ist, wie dann an u. f. g. oevergegeven supplication auisfurt, ind noch gine troistliche antwort an u. f. g. biddende ontfangen, ist, hoichgeborner vurst und g. h. onser armer onderthanen nochmails sementlich onderthenige bitt, u. f. g. willen geleirden verfarner leifhaver billiger schrift (sulchs dann eine almoise vur Got ist) und alles onordentlichs onchristlichs wesens und argniss ein verhoeder, anhalden und umb Goetz willen u. f. g. alsulge gnediche billicheit zo erzichenen und christlichen lere mit der kirchen Eschwilre providern und instat der oberheit u. f. g. mit dem ampt des evangelii (vur de almoisen) beroiffen und wir arme onderthanen nae der lere Christi, als die kinder Goetz erzogen.

[1] *Der Bericht ist gekürzt abgedr. bei Koch, Die Reformation S. 38.*

altair Christoffel son, noch ein junge van 12 jairen, gegeven und nu den altair in das 6. jair gehait; hait an lande, benden, renten und sunst jairlichs wertz ungeferlich 30 malder roggen, hift der vader die rent und liest den dienst nit doin. Solde zur wechen 4 missen haben und des sondag ein. — *Die Frühmesse am S. Sebastianus- und Antoniusaltar hatte die Gemeinde einem Studenten Gerhart, dem Sohn Mertin Kremers zu E. gegeben; trotz der Rente von 19 Mltr. Roggen, die erhoben werde, unterbleibe der Dienst. — Der S. Katharinenaltar ist von Herrn van Swartzenbergh dem Wilhelm Swartzenbergh, Kanonikus zu Maestricht, gegeben worden. Er brachte ungefähr 24 Mltr. Roggen ein, war an die dritte Hand verpachtet;* sulde zur wechen 4 missen doin und den koeir helfen halden, geschehen der missen nit mehe, dan 2. Sanct Niclais altair hait die van Bovenbergh hern Johannen zu Wysswyler gegeven, hait jairlichs inkoemens 30 malder roggen ungeferlich, solde zur wechen 3 missen und des sondags in die borch oder in der kirchen ouch ein halten, geschein gar wenich. — Sanct Michaels altair haven die van Bovenbergh dem pastoir zu Wysswyler hern Johannen gegeven und die renten sind zu Wysswyler gelegen ungeferlich 14 oder 15 malder roggen, darvan zur wechen 2 missen gehalten solten werden. Hait in 4 jaren nit dan 2 missen in all daruf gedain.

Gemeinde klagt, dass der Müller zu Bovenberg das Oel zur Beleuchtung des hl. Sakraments nicht liefere.

(*17.*) Haben broderschaften, werden gehalden, wie von alders. Aber wird der broderschaft an Jacob Derichs kindern jairlichs vurenthalden $^1/_2$ malder roggen. Sall gebessert werden. *(Fol. 156v. 157.)*

1559 *Oktober 12.*

Die Schöffen Peter Leister, Joh. Fuchs, Teel Kemerlings, Joh. Peltzer, Kirchmeister Albert von Roe und Brudermeister Paul Kemerling und Wilh. Becker berichten über den Kaplan, (*1.*) er sei nit wol geleert. (*2.*) Darumb und dieweil das kirspel so gross, were wol von noeden, wollen ouch darumb gebeden haben, das inen ein anderer gelerterer und erfarnerer (mit gnugsamer competenz versehen) dargestalt wurde, seien also mit ime nit wol zufriden. Hab ein magt gehabt, mit deren er etliche kinder erzielt, hab nu ein andere magt nach der voriger magt absterben bi sich genomen. Sagen sonst van der administration der sacramenten sei er alzeit willig, wanneh er im kirspel ze finden gewest.

Der Kaplan Cornelius von Wysswyler berichtet[1]: (*3:*) Colonie allein studirt wol 10 oder 12 jar im Augustinercloister. (*4.*) Ist vor 16 jarn Colonie priester worden. Des suffragans namen

[1] *Einzelne Teile des Berichts bei Koch S. 39.*

ist ime entdacht. Hat[b] geinen tittel gehabt anders dan sein closter. Hat durch einen curtisain van Collen gnant her Petter Neel indultum erlangt, das er den habitum ablegen möchte. (*5.*) Ist 13 jar im kirchendinst Eschwiler gewest. Ist mercenarius.
5 (*6.*) Johan Meuten hat ine vocirt, also sei er nit presentirt. (7.) Hat Vicelium zu teutsch, dan er kan gar wenig latein, hat auch Haimonem et Eckium und nit mehr. (*8—10.*) Lert catholisch ist demnach gefragt, weitter examinirt und underricht, ist erfonden, das er ganz und gar ungelert und ungeschickt, ist gein
10 ungeschickterer bis anhero in dieser visitation (dan dieser) erfonden worden.

Nachbarn und Kaplan: (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie gewöhnlich;* (*18.*) *Send ebenso.* Das buchfuren ist des orts nit zu doin. (*19.*) *Wissen nicht, wer die Anstellung des Kaplans bewilligt*
15 *habe.* (*21.*) Johannen Meutens von Notberg soin genant Bartholomeus ist uslendig, wissen die nachbarn nit, wo er ist, ob er im leben oder nit; hat die kirch vom tombprobsten zu Collen. Johan Meuten selbst gehort sagt, vor $2^1/_2$ jarn sei sein soen hinweggezogen, er wiss nit anders, dan er sei in Frankreich zu Pariss
20 im studio, hab aver seidderzeit gein schrift von ime empfangen.

Die Gemeinde hat einen grossen gebrechzedel *übergeben, hierin sind die Renten der Kirche, Bruderschaften und Altäre verzeichnet*[a].

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 92—100. Die Kirche hat an Renten 34 mk. 2 s. 3 d, 3 Mltr. 4 Sbr. 2 F. R., 8 Mltr. $1^1/_2$ F. H., 25 Pfd. Wachs, $8^1/_2$ Q. Wein. Folgt Aufzählung der Renten, die nicht gegeben werden. — Die Bruderschaft U. L. Fr. hat 5 Mltr. 1 Sbr. 2 F. R., 5 Mltr. 1 F. H., 1 Pfd. Wachs, 12 mk. 9 s. 6 d. Der Offermann erhält davon 4 mk., ferner wird der Altar beleuchtet* und die hangende kroin in der kirchen mit kerzen beluecht. *Alle Quatember wird Bruderschaft gehalten. — Die Bruderschaft S. Antonii et Sebastiani hat 1 Mltr. R. $^1/_2$ Mltr. H., $2^1/_2$ Pfd. Wachs, 3 s. Daraus werden die Bruderschaftsessen bestritten, der Altar beleuchtet. Für Erbmemorien sind noch 1 Mltr. R., 1 mk. 1 s. 6 d. der Bruderschaft gegeben. Der Offermann erhält 4 mk. Das übrige kommt dem Kirchenbau zustatten. — Es folgt (fol. 97)* Ordnung und wroichzettel unser h. kirchen zu Eschwilre sampt den pastoir und altaristen belangende, wie dan sichs van alter herbraichter guter gewoinheit gebuert, gottesdienst und ceremonien zu volnbrengen. *Hier wird zum Schluss angegeben, dass das Kirchenschiff von den Junkern* von wegen der thumbherren van Colne vur den zeinden van dem wiedt *unterhalten sollen, der Pastor den Chor, die Kirchmeister die* zwae hallen *u. a. Folgen (fol. 98) Beschwerden über Joh. Meuten, dem u. a. vorgeworfen wird, dass er alles einnehme und den Kaplan knapp unterhalte, während es Herkommen sei, dass der Kaplan alles einnehme* und dem erfpastoren einen zimlichen pennung jairs *herausgebe. Sodann wird gerügt, dass entgegen dem alten Gebrauch der Kaplan zu Dürrweiss dort und nicht zu E. wohne. Die von Dürrweiss müssen die Sakramente zu E. holen. Hinsichtlich des Diensts an den einzelnen Altären wird folgendes festgestellt: a) Hochaltar. Dienst durch den Pastor in ziemlicher Weise (alle Tage Messe). b) Altar U. L. Fr. (4 Wochenmessen, 1 Sonntagsmesse). Der Altarist hält sich* zimlich, *doch unterbleibt der Dienst zuweilen einige Tage. c) Frühmesse oder S. Antoniusaltar (sonn- und feiertäglich die Früh-*

(*23.*) *Ungefähr 1000 Kommunikanten.*

Dem Pastor gehört ungefähr 38$^{1}/_{2}$ M. $^{1}/_{2}$ V. Kirchenland mit einem Ertrag von 2 Sbr. Roggen pro Morgen, ergibt etwa 15$^{1}/_{2}$ Mltr. Roggen; ferner 6 M. Weiden und Benden mit Ertrag von 1 Goldg. pro Morgen, ergibt 6 Goldg. Zusammen mit andern Renten aus Büschen und Zehnten beträgt das ganze Einkommen 80 Tlr. Davon gibt Johan Meuten von seins soins wegen dem cappellain 16 goltg. 10 mldr. roggen 8 malder haber 5 f. bends $^{1}/_{2}$ morgen lands, 3 morgen weiden, 12 foder stro, 7 seck rockenkaef und 7 seck evenkaef facit ungeverlich zosamen an gelt 36 taler. Also behelt der rechter pastor noch 44 taler. Ist durch die verordenten Johannen Meuten angesagt, tuschen hier und neist zukommende lichtmiss gewisse certification von seinem soin furzubrengen, ob der im leben oder nit, ob er studirt oder was sein handlong und gelegenheit sei.

(*24.*) Sehen die verordente fur gut an, das ein goder geschickter hergestalt, deme der pastorei goder under hant gedain werden, der dan dem rechten pastorn jarlichs in absentia usgebe 25 taler.

Dieweil der widenhof abbeuwig und verfelt, ist Johan Meuten bevolhen, denen widerumb in goden bau zu stellen. (*32.*) Des offers halb ist gein clag; nicht desto minder ist ordnong gegeben, von ederm communicanten zu haben jars 1 alb. (*36. 37.*) *In übergebner Schrift haben die Nachbarn alle ihre Gebrechen verzeichnet.*

(*38.*) *2 Bruderschaften.* (*39.*) *Keine Schule, kein Spital oder Spenden.* Die verwaltung der vurs. dingen geschicht durch kirchmeister und dieweil dieser kirchmeister vont jar am dinst gewest und seithero nit gerechent, so ist bevolhen, das in kurzem ein eigentlicher tag angesatzt, damit der kirchmeister die rechnong van kirchen, broderschaften und dergleichen renten wie sich geburt rechene overmitz den vagten, scheffen und geschwornen.

Vikare: 1. Gerhard Krieger bedient den Altar Antonii et Sebastiani, hat davon etwa 19 Mltr. Roggen. Ist zu Gulich examinirt uf die bedienong der cappellen zu Helrodt. — 2. *Johannes*

---

messe, in der Woche 2 Messen). Die freuchmiss blieft resten und ungethaen und der die freuchmiss thuin suld, ist aus dem kirspell und zu Helraed pastoir. Darvan en geschuigt gein dienst. Aber der pastoir zu Eschwilre thut sondach und hilligstags ein predgait und contion. Die missen und chor helfen halden blieft zuruck achterwegen. *d) Katharinenaltar (4 Wochenmessen) Inhaber* einer sessaft binnen Mastricht. *Haus, Hof etc. hat Peter Kyrssen als Halbwinner und dieser* hait den caplanen zu Durwyss vur einen huerling gesatzt, derselbiger thut zur wechen die zwoe missen, vort blieft der dienst der missen achterwegen. *e) Nicolaialtar (1 Sonntagsmesse und 3 Wochenmessen) Der verst. Altarist hat den Dienst nicht gebührlich gehalten.* Wie sich dis nuwer ainkomende halden wirt, hait man zu vernemen. *f) Michaelisaltar (2 Wochenmessen) seit langem nicht bedient. g) Annen-Altar (1 Messe). Die Mittwochsmesse wird durch den Altaristen U. L. Fr. gehalten.*

Heimbach bedient den Nikolausaltar, hat 29 Mltr. Roggen. Ist vor anderhalb jarn erst priester worden, ist noch jong und ungeschickt, darumb ime gode underrichtong gegeben und ferner zu studirn bevolhen. — *3. Petrus Christophori bedient U.L.Fr.-Altar,* 5 *hat 30 Mltr. Roggen.* Ist noch erst vor einem jar priester worden. Ist in der examinierong ungelert und ungeschickt befonden, darumb ist ime ferner zu studirn uferlegt und ferner weitfeltige underrichtong gedain. — *4. Arnold von Pier bedient den Katharinenaltar; dieser hat 24 Mltr. Roggen, davon bekommt der* 10 *Vikar 8 Mltr.*, das uberig krigt der jenig, deme der elter zugehort. Ist vurhin examinirt uf die cappel zu Durwiss. *(Fol. 110—113.)*

1582 *August*[a].

(*1.*) Der pfarkirchen zu Eschweiller patron seind s. Petrus et Paulus apostoli, darinnen vor zeitten funf vicarien und altaria 15 gestift, so genant werden altare seu vicaria b. Mariae V., item Anthonii et Sebastiani, virg. Catharinae, Nicolai et Michaelis. Dergleichen gehoren zu disser pfarren zwo capellen, eine zo Dorweiss und die andere zu Stolbergh gelegen. (*2.*) *Auf dem Burghaus Eschweiler wird* under zeitten *von dem Vikar s. Nicolai* aus 20 begeren der junkhern von Hetzingen *Messe gehalten.* (*3.*) *Kollator der Pastorei der Herzog. Die Altäre B. M. V., s. Catharinae u. d. Nicolai* werden von den erben der burgheusser Eschweiller und Bovenbergh alternatis vicibus vergeben, jedoch solten solche giften wegen des domhofs zu Eschweiller herfliessen. *Die Vikarie* 25 *s. Michaelis wird vom Haus Bovenberg allein vergeben und zwar habe* fur viellen jarn ein inhaber und erb des hauss Eschweiller etliche gutter darzu gehörig eingezogen und sich also der gift begeben und solte disse gift nit desto minder auch in gemelten domhof gehörig sein. *Die Altäre ss. Anthonii et Sebastiani haben* 30 *die Nachbarn zu vergeben, die Kapellen der residierende Pastor zu E.* — (*4.*) *Jetziger Pastor ist Carcilius Voss*[1], *aus Kollation des Herzogs. Den Altar B. M. V. besitzt* Adamus lediger von Hetzingen alt ungever vier jar und des mitgifters Adolfs von Hetzingen naturlicher sohn; und hat vorhin diss altar einer genant 35 Severinus Haen gehabt, der zu Colln ein zeit lank copiirt und folgens mit todt abgangen und den dienst in zeit seins lebens umb ein geringes in der kirchen leisten lassen. *Den Altar*

---

[a] *Ueber Eschweiler besonderer Bericht, durch den Amtmann Johann v. Reuschenberg zu Setterich und Thomas Bercken überschickt. Präs. Bensbur 14. Aug. 1582.*

[1] *Vgl. Koch, Reformation S. 39 und Gesch. I S. 325 f. Seine Vorgänger waren Heinr. Nacke, 1560 Mai 18 vom Hz. präsentiert, Herebertus Meyvisch 1571 Juli 23 und Petrus Beggers 1573 Juli 30 ebenfalls vom Hz. präsentiert. Nach Beggers Tod erhielt Vossius 1578 August 28 die Kirche (Lib. Praes.). Der von Koch S. 325 noch angeführte Pastor Gerardus wird wohl der Primissar Gerhard Gülich sein (s. Koch S. 336), der oben wohl irrig als Caspar G. bezeichnet wird.*

ss. Anthonii et Sebastiani besitzt Petrus Beckers, der daneben die Schule zu E. bedient[1] *und* sich mit predigen geprauchen läst. *Den Altar s. Catharinae hat Caspar Gulicher* adhuc in studio litterario degens, alt ungever achtzehen jar *aus Kollation der Witwe des Hofmeisters Schwarzenberg, jetziger Frau von Strünkede.* 5
Er prozessiert mit Nicolaus Louffs[2], *dem Adolf Freih. v. Schwarzenberg diese Vikarie konferiert hatte. Doch wird er im Besitz der Vikariegüter gehandhabt,* wie er auch den kirchendienst durch einen genant Leonardus Carpentarius, welcher ein lasterhaftiger priester ist, vertretten läst. *Possessor des Altars s. Nicolai ist* 10
Joh. Heimbach, Pastor zu Selchestorf; den Dienst versieht Carpentarius. Possessor altaris s. Michaelis ist der jetziger rentmeister zu Bovenbergh Cornelius Haen genant, ein bruder des vorgedachten Severini Haens, und ist ein zeitlank von dem vurs. vicario hern Petern Beckers bedient worden. Dweil aber her 15
Peter mehe nit dan sechs thaler von ime Cornelio jars bekomen mögen, hat ime den dienst aufgekundigt, werd also dieser altar in itziger zeit nit bedient.

(5.) Der pfahrkirchen fundatio werd vermutlich in i. f. g. als des herrn collatorn archivo erfindlich sein. Man kan auch keine 20
fundationes oder rollen uf vurs. vicarien sprechend zun handen pringen, dan die von Hetzingen thun bericht, sie konten davon nichts hinder sich finden. Soviel den ietzigen von Schwartzenbergh berurt, ist derselb zu seltmalen beihendig.

(6.) Einkünfte der Geistlichen[a]*: a) zur Pastorei gehören* 25
32½ M. Land, 2½ M. 1½ V. Bend, 1 Mltr. R. Rente, 3 M. Weide. Der Zehnt im Berchenrader und Roetger Feld könne soviel einbringen als 32½ M. Land. — b) Der Altar B. M. V. hat 37 M. 1½ V. Ackerland, 4½ M. Benden, 1 M. Kuhweide; an Renten 5 Mltr. R. im Amt Aldenhoven, 4 Mltr. Roggen im Amt Wilhelm- 30
stein. Letztere seind streidbar, darumb noch unerheblich, wiewol sie ein gewiss underpfand haben gnant der kirchhof zu Noitberg mit allem seinem zubehoer. — *c) Der Katharinenaltar hat 20 M. Ackerland, 4 M. Benden, 3 Mltr. Renten. — d) Der Michaelis-Altar hat 14 Mltr. R.* welche sementlich in der herlichkeit Weiss- 35
weiler erfallen. — *e) Der Nikolaialtar hat 26 Mltr. Korn Erbrente, und zwar 16 zu Pattern im Gericht Kirberich und 10 zu Helradt im Gericht Loin, ferner ein Haus in Eschweiler und 7 V.*

[a] *Auf besondern Beilagen (fol. 202 und 205—208) verzeichnet.*

[1] *Koch, Gesch. II, S. 48.*

[2] *Im Lib. Praes. II fol. 118—119 heisst es:* Nachdem s. Catharinae vicarei in unser pfarkirchen daselbst zu Eschweiler durch thodlichen abgank weiland Gerhardi Gülichers erledigt und durch die patronen wie sich geburt nit widderumb conferiert, also das uns, als ordinario, von wegen landfurstlicher obrigkeit und lang herbrachter gewonheit die collation mit urthel und recht zuerkent, das wir darumb Niclassen Lauffs auf sein underthenig ansuchen mit ermelter vicarei gnediglich versehen. *1584 Juni 5.*

Land zu Durweiss im Gericht Notberg verpachtet für $1^1/_2$ Tlr. — *f) Die Vikarie ss. Anthonii et Sebastiani hat aus dem Hof Paffenholz im Amt Wilhelmstein 13 Mltr. R., aus dem Gut* auf der fetter soppen *in der Herrlichkeit Alstorff 6 Mltr.* — Was die 5 capel zu Dorweiss fur einkomens hat, werd von den bevelhabern des ampts Wilhelmstein, so dieselbe darin gelegen, bericht geschehen. — Soviel nun die andere capel zu Stolbergh anlangt, hat solche der her daselbst zu Stolbergh, Johan von Effern, under henden, schiert die renten und gehet misslich mit dem 10 kirchendienst zu. Ist ein verwuster handel, haben keinen kirchendiener, seind oves sine pastore und soll disse capel fur etligen jaren durch genanten von Effern der pfarren Eschweiller eins mit allen iren anhabenden renten und gulden eingezogen sein[1], welche gelegenheit von weillant herrn Heinrichen Nacken gewesem pastorn 15 zu Eschweiller seligen etlige mal bei der canzleien supplicando angeben. Es thun auch die Stolbergische underthonen keiner sacramenten, wie von alters, in der pfarren Eschweiller gesinnen. — *Der Pastor klagt,* das etlige aus ackerland, so vorhin der kirchen zehenden gegulden, weiden machen, auch etlige darauf 20 heusser setzen, wollen aber davon kein jarliche erkentnis geben.

(*11.*) *Die Kirche hat 34 Mk. 2 S. 3 Pf., 3 Mltr. 3 Sbr. 2 F. R., 8 Mltr. $1^1/_2$ F. H., $21^1/_2$ Pfd. $^1/_2$ F. Wachs, $6^1/_2$ Q. Wein. Die Bruderschaft B. M. V. hat 5 Mltr. 1 Sbr. 1 F. R., 4 Mltr. 2 Sbr. 1 F. H., $11^1/_2$ Mk. 1 Pfd. Wachs*[a]. *Hiervon gehen noch ab für den Offer-* 25 *mann 4 Mk. und $2^1/_2$ Mltr. Roggen. Aus dem, was bleibt, könne die Kirche schwerlich in Bau gehalten werden.*

(*11.*) Der zehend, so in Eschweiller und Röderfeld erscheint und der grosser und schmaler zehend genant wird, stehet den erben der beider heusser Eschweiller und Bovenbergh zu wegen 30 des domhofs alhie zu Eschweiller. *(Fol. 198—200).*

Euchen (*Land-Kr. Aachen) s. Broich.*

Geuenich *(Kr. Jülich).*

1533 *Juli 1.*

Geuwenich. Der rechter pastoir her Mathys van Hamboich 35 ordinis Premonstratensis hait einen undercapellain her Wilhelm. Gifter mien frauwe zo Wenauwe[2]. De capellen Inden und Altorp.

Des pastoirs inkomen 20 malder roggen, 15 currenter

---

[a] *Die Einkünfte von Kirche und Bruderschaft sind auf besonderm Blatt verzeichnet (fol. 203).*

[1] *Vgl. unten unter „Unterherrschaften". S. auch Pick, Notizen S. 97.*

[2] *Ueber die Kirche s. Pick, NRh. Ann. 41 S. 143 und Aach. Zs. 6, 117 ff. Bonn, Die Gesch. des geist- und freiadlichen Klosters Wenau etc. S. 157 ff. Weistümer des Kirchspiels G. s. Tille, Uebersicht II, S. 15 f. (Im Register hierzu ist G. mit Gevenich im Kr. Erkelenz durcheinander geworfen. Ueber letzteres s. oben S. 115 ff.) Die Verleihung des Patronats an Wenau soll c. 1181 erfolgt sein (Aach. Zs. 4, S. 251).*

gulden, 6 malder haveren. Hie aus moiss der pastoir de capellen doin bedienen, gift dem zo Inden 10 malder roegen, 10 gulden[a].

300 communicanten.

Den zienden hait m. f. zo Wenauwe, daraus hait dat capittel zo Heinsberg 44 Heinsberger malder weis, m. fr. 9 malder gersten, 5 noch 9 malder half roegen half haver, heft der offerman und wes der pastoir und capellain haven, kompt aus dem zeinden.

Der ist ein vicarie, geven de naberen we van alts gewonlich[1].

Gien cloister, gien hospitail. Der custer zo Inden under- 10 helt de scholer.

Der seend wirt gehalden. De underthanen sient giener zankischer disputationen auch giene heimliche bikompsten. Der sint giene wairseger. — *Ueber die Kapelle Pattern s. daselbst.*

Der pastor zo Geuwenich ist wail geschickt und helt sich 15 m. g. h. ordenong gemess.

Pastor: Es sint de underthanen giener neuwerong, sonder uf sin bericht sich m. g. h. ordenong gemess gehalden. Libros habet Biblia cum ordinaria expositione et sermones varios etc. *(Fol. 121b.)*

1550 *Juli 31 (Amt Jülich).* 20

1. Geuwenich (Vaiss van Altorff, M. Johan van Altorff, M. Johan Smit, Peter Weriss, Wernher van Blatzem, Peter Hecker) ist ein moderkirch und ein frau van Wenauw ist collatrix. Hait sie vurmails hern Alberten Haen ordinis Premonstratensis nu abten zu Hameren[2] gegeben. We derselbiger sich der abdien 25 prelateur ingelaissen und undernoemen, hait de frauwe zo Wenauwe hern Franssen van Aldenhoeven zom vicecurato (sin leven lank, we er spricht) uf und angenoemen, al so er keinen bericht der presentationen, proclamationen und investituir vurbraicht, saigt selbs, das bi ime solchs noch neit gescheit, dan de frauwe gesaigt, 30 sie sulle innen sin levenlank daran behalden. Die nachbaren sin wail mit siner leher, lebens und wandels zufridden. Petit ordinem.

---

[a] *Im Erk. Buch I fol. 352 eine Supplikation dieses Pastors an den Hz. wegen Aufbesserung seiner Einkünfte. Obwohl auf seine früheren Klagen der Landdrost Joh. v. Paland im Auftrag des Hz. zwischen der Aebtissin von Wenau und Pastor nebst Gemeinde einen Vertrag wegen der Kompetenz aufgerichtet hatte, wurde nach Palands Tod diese Ordnung nicht mehr gehalten. Die Aebtissin habe* den zienden iren frunden zogestalt *und er habe mit der Gemeinde* ein ungemechlich, unfriedlich leven. *In dem Bericht des Kl. Wenau v. 1559 über die Einkünfte (Ms. A. 254c I fol. 112) heisst es:* Anno millesimo quingentesimo vicesimo die lune post Oculi que fuit 2. marcii ordinata est concordia inter fratrem Mathiam de Hamboich et vicinos de Pattern, quod unaquaeque domus prevati villagii dabit pro consueto officio circa festum pasche semel dandum 1 alb. nisi solute persone aut cohabitaverint aliis illi dabunt 1 s.

[1] *Diese Vikarie wird unten nicht mehr erwähnt. S. auch Des. past. S. 186.*

[2] *Albert v. Hain war 1544—1559 Abt von Hamborn. (NRh. Ann. 1, 167 f.)*

(*19.*) *Fasttage* werden geboden aber qwailich gehalden.
(*20.*) *Opfern nicht*; ist hevolhen ime zu geben. *(Fol. 124v.)*
2. Altorff ist ein capel under die moderkirch Geuwenich gehoerich[1]. Nulla habet sacramenta neque confertur, sunder wirt 5 bedient van dem capellain zu Inden und hait zur wechen 3 missen, werden gehalden und ist gein irtumb. *(Fol. 125.)*
3. Inden ist ein capell absque ullis sacramentis under die moderkirch Geuwenich gehoerich, williche moderkirchen der frauwen van Wenau (als sie sagen) zu vergeben steit; und hait sie gegeben 10 hern Frantzen van Aldenhoven, willicher einen vicecuratum daeselbst zu Inden stellen moiss und gestalt hait hern Goisswyn, weiss niet, wahe er hin is, doch ist sullichs mit willen der nachbar geschiet. Ist dem obgenanten pastoir bevolhen, er sulde demselbigen ansagen, geleufwirdige schin van siner obericheit sins 15 lebens und wandels vurzubrengen. Die nachbarn sin wail mit siner leher zufridden, aber habet concubinam. Und wird der dienst noch gedaen, wie van alders. (*17.*) Haben eine spinde vur die armen, darzu sie 6 malder roggen an Nickell van Pier, sinen swager Adam burgermeister zu Aich und Henrich zum 20 Wildeman zu Gulich in heven und boern gewest, williche die vurschreven in 7 jairen ungeferlich nit gegeven haven. Sall der scholtiss vermoge m. g. h. instruction die armen restitueren. — (*19.*) Firen nach vermoegen. (*20.*) Geben qwailich genoch.
II. (*12.*) Haben in Geuwener procession die hilligen gedragen. 25 *(Fol. 120v und 124.)*

1559 *Oktober 12 (Amt Wilhelmstein).*
Die Schöffen Werner von Inden, Ercken Jordens berichten über den Kaplan Paul Bardenheuwer: (*1.*) Seint mit ime zefriden. Sei ouch alzeit willig mit administrirong der sacramenten. 30 (*2.*) Sein leer sei ires vermeinens ufrechtig. Vom wandel aver sagen, er hab ein magt und ein kind mit der gezielt.
Der Kaplan: (*3.*) Aquisgrani et Colonie im cloister zu den Carmelitern studirt 2 jar. (*4.*) Zu Aichen 8 jar im vurs. ordens cloister gewest, vor 12 jaren priester worden, ist nu 5 jar us dem 35 cloister gewest zu Geuwenich. Ist perpetuus vicarius daselbst. (*6.*) Ist durch die frau von Wenau berueffen. (7.) [Hat] Haimonem, Vicelium, Crisostomum et Roiardum, Theophilactum. (*8—10.*) Ist underfragt und underricht, leert catholisch und administrirt dergleichen, enthelt sich frembder leer und scheldens, hat sonst wol 40 geantwort und ist gelert und geschickt befonden.
Kaplan und Nachbarn: (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.*

---

[1] *Ueber A. s. Korth, Aach. Zs. 14 S. 75f.*
[2] *Kirchmeister etc. wie unter Geuwenich. In I. liegen die Archivalien der ehem. Pfarre Geuenich. (Tille, Uebersicht II S. 15f.)*

(*16. 17.*) Ist die vermanong geschehen und hat gelobt, sein wandel und leben zu bessern. (*18.*) [Send] wurd gehalten wie van alders, das buchfuren ist des orts nit zu doin. (*23.*) Hat wol ungeverlich 500 communicanten mit den darunder gehorenden capellen.

Der Kaplan hat 24 Mltr. Roggen Aldenhofer mass, *6 Mltr.* 5 *Hafer, 1 Wagen Heu, 3½ M. Land (hiervon* gibt er jars soviel us, das er gar wenig darvon behelt). *Es bleiben ihm etwa 29 Mltr. Roggen.* Dess muss er ouch die capel zu Altorf mit helfen bedienen. (*24.*) Beclagt sich competenz[1]. *Vorschlag der Räte, ihm aus dem Zehnten der Aebtissin von Wenau 4 Mltr. Gerste und eben-* 10 *soviel Weizen aus dem Zehnten der Kanonichen zu Heinsberg zu geben. (32.) Abgabe von 1 Alb. durch die Kommunikanten.*

(*36.*) *Von Erbmemorien werden 3½ Sbr. Hafer bzw. 1 Gld. vorenthalten.* (*37—39.*) Ist gein spint oder schoel oder gasthuis vorhanden. Es ist daselbst zwo broderschaften vermog zedels[a], 15 dan Inden, Altorf und Geuwenich gehort zesamen und ist ein ding. *Kirchmeister und Brudermeister legen Rechnung vor dem Schultheiss zu Pier, den Schöffen und Nachbarn. Mit den Kirchenrenten müssen sie den Turm bauen.*

Ynden. Die Nachbarn loben den Kaplan. Hab ouch ein 20 magt bi sich, die ist us dem krieg komen, aber geine kinder mit ir. *Der Kaplan Gobbel van Pyrn berichtet:* (*3.*) Zu Duyren studirt vor 20 jaren wol 6 jar lang, (*4.*) da sei er von dannen one wisst seiner aldern verfurt zu Collen in das cloister des predigerordens, daselbst er auch sein erste miss und profess gedain. 25 Aver darnach mit des closters willen in ein ander cloister zu gain usgegangen aver sei durch krieg und anders darnach verhindert und durch seine altern bericht, us dem closter zu bleiben, also das er in den orden nit widerkommen ist. (*5.*) 8 jar zu Inden gewoint. (*6.*) Ist mercenarius angenomen van den nabern 30 mit consent der frau von Wenau. (*7.*) [Habet] Henricum Helmesium, Eckium, novum et vetus testamentum et bibliam. (*8—10.*) Leert und administrirt sacramenta catholisch, ist demnach ferner examinirt und ouch underricht, hat generaliter respondirt. Dieweil

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 104—106. Die Kirche G. hat an Erbrenten 7½ Mltr. 1 F. R. und 20 Alb., an Losrenten 9 Mltr. 1 Sbr. R., 40 Alb., 8½ Pfd. Wachs. Die Kirche Inden hat 49 mk. 6 s. und 17½ Pfd. Wachs. Die Kirche Altorf hat 4 Mltr. R., 10 mk. und 8 Gld. — Zu einem Bruderpriester haben die Nachbarn von I. und A. gegeben 12 Mltr. R. weniger 2½ F. Erbrente und 3 Mltr. 9 F. R. Losrente. Davon hat der Kaplan 9½ Mltr., das andre bekommen die Armen. S. Remigius-Bruderschaft hat 4 Mltr. 12½ Sbr. R. und 13 F. H. S. Annen-Bruderschaft hat 6 Mltr. 1 Sbr. 3½ F. R. — Ein vom Kl. Wenau aufgestelltes Verzeichnis über die Einkünfte des Pastors zu G. s. wie vor fol. 110—112.*

[1] *Im Jahre 1548 berechnete der Pastor von G. auf einem von zwei Schöffen von Inden unterschriebenen Schein sein Einkommen auf 22½ Mltr. R., 8 Mltr. H., 3½ M. Land, 40 Gld. Accidentalia* nu nit 6 gulden werd. *(Kurköln, Verh. zu J.-B. Nr. 23.)*

er aber in etlichen puncten irrig geantwort, so ist er doch dessen anders berichtet.

Die Renten der Kapelle sind unter Geuwenich verzeichnet. Haltet die ceremonien wie van alders. Hat jars von der bedienong 5 alles und alles zesamen gerechent van der frauwen van Wenau und van den nachbarn us der broderschaft ungeverlich 20 mldr. roggen. Des hilft er auch die cappel zu Altorf mit bedienen. Beclagt sich uber sein competenz. *Vorschlag der Verordneten wie für den Kaplan von Geuwenich.*

10 *Altorff, Kapelle unter Geuwenich, wird bedient durch den Kaplan zu Geuwenich und den Vikar zu Inden. Die Einkünfte sind bei denen von Geuwenich aufgeführt. (Fol 114—116.)*

1582 *Juli 22 (Amt Jülich).*

Pastor Hermann Ketzgens erklärt, (*1.*) die kirch heisch 15 Geuwenich. (*2.*) *Es gehören dazu 3 Kapellen in den Dörfern Altorff, Inden, Patteren.* (*3.*) Die werde frau zu Wenhauwen sei collatrix. (*4.*) *Sein Vorgänger war weil. Paulus Bardenheuwer.* (*5.*) *Von Fundation weiss er nichts, verwahre aber Rollen und Register.* (*6.*) *Einkünfte des Pastors: aus dem Zehnten 20 Mltr. R.,* 20 *6 Mltr. Gerste, 4 1/2 Mltr. Spelz, 7 Mltr. H.* (*10.*) *Die Kirche hat 13 1/2 Mltr. R., 8 1/2 Pfd. Wachs, 5 1/2 Mk.* Die kornrent ist loessrent. (*11.*) *Den grossen Zehnten hat das Kloster Wenau, den kleinen Joh. Colen. Aus dem grossen Zehnten empfangen die Kanonichen zu Heinsberg 42 Mltr. Weizen, der Kaplan zu Inden und* 25 *Altorff 3 Mltr. Gerste, 6 Mltr. Spelz, 4 Mltr. H., 15 Gld. curr., die Aebtissin zu Wenau 20 Mltr. Gerste und der Pastor selbst das oben Genannte.* (*12.*) *Hat keine Kompetenz. Da die Aebtissin den Zehnten um 20 Mltr. Gerste erhöht habe, wäre ihm daraus zu helfen.*

30 *Die Kapellen Inden und Altorff werden durch den Kaplan Lenhardt von Maesseick bedient. Er wird z. T. aus dem Zehnten (wie vor) sowie von der Gemeinde (12 Mltr. R.) besoldet. In beiden Kapellen ist keine Vikarie.*

Die Kapelle zu Pattern hat 10 Mltr. R., 18 M. Land, 35 *7 Mk. Kollatoren sind die Junker zu Pattern und die Nachbarn. Sie ist Joh. von Niddermertz konferiert. Die Fabrik hat 1/2 Mltr. R. Den Zehnten besitzen Wilh. Bock und Colven Bock. Da diese Edelleute den Zehnten einführen, ist der Ertrag ihm unbekannt. Der* 40 *Kaplan hat keine Kompetenz. In einer besonderen Eingabe bittet dieser* (Johannes a Mertz, kirchendiener und pastor zu Schellarz Patteren) *um Konsens zu dem von den Geschwornen gebilligten Verkauf von 14 3/4 M. Land* zum Roidtgen. *Das Einkommen könnte dadurch um c. 7 Mltr. R. verbessert werden. (Fol. 291—294)*

Inden (*Kr. Jülich*) *s. Geuenich.*

Lamersdorf *(Kr. Düren).*

1533 *Juli 1.*

Lamerstorp. Der rechter pastor her Engell[1] ordens sent Wilhelms vur Duyren und m. g. h. hait si vormails dem cloister incorporirt[2]. Der pastorien inkoemens hait in de saet 5 20 morgen lantz; hait einen zenden, doit ungefirlich 24 current gulden, noch 4 malder rocgen, heraus mois der pastoir dem cloister zo Paradiss geben 46 currenter gulden.

Der ist ein officium, geven de nabern neit langer dan ein jair und so er sich unerbarlich helt, erlauben[a] si ime. 10

Der capellen zo Freens ist gifter der heir zo Frens, hollen primum et ultimum sacramentum zo Lamerstorp[3].

Der kirchenrenten und broderschaften geschucht jairlichs rechenschaf.

Der seend wirt gehalden; es ist gien neuwerong noch 15 rottong.

Der sint 300 communicanten.

Es ist auch kien zankisse disputation. Der pastoir ist wail geschickt und geliert, sinen gotzdeinst zo doin, heischt auch neit in administratione sacramentorum. Is eirbarlichs leven, und de 20 officianten, so sie sich neit erbarlich halden, orloffen deselbigen (*sic* !).

Pastor sagt, de underthanen sint gehoirsam one uproir. Libros habet Biblia, Homeliarium, Ambrosii, Hieronymi et Augustini etc. *(Fol. 122.)* 25

1550 *Juli 31.*

Meus Faren, Cracht van Lammerstorff, Lentz Bruwer, Wilhelm Wirdt, Godart Custer berichten.

Lammerstorff ist eine moderkirch und dem gotzhuis zum Paradiss vur Duyren incorporirt, und haben dieselbige hern 30 ratione incorporationis (wie sie sprechen) zu vergeben. Haben einen iren mitconventualen daruf gesatzt, herrn Engelberten Landen, willicher sie selbst bedient. Und ist presentiert preposito Coloniensi, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sind wol mit siner lehr zufridden, hait ein magt ouch ein kind. (*11.*) *Hält* 35 *sich nach Interim etc.*

(*17.*) *Der Bruderschaft werden vom Schultheiss bereits seit 7 Jahren die 7 Mltr. Roggen Rente, von denen 4 in der Herrlich-*

---

[a] *Durchstrichen:* orloffden; *erlauben also s. v. w. beurlauben.*

[1] *Engelbert Landen. S. unten 1550 und 1582.*

[2] *Im Jahre 1438. (Bonn, Rumpel und Fischbach, Materialien S. 294.) Kurz vorher hatte Hz. Gerhard dem P. zu L. Heinr. Hagedorn Permutation mit dem P. Vorven zu Düren erlaubt. (Bd. I S. 23, Anm. 2.) Die Kirche L. wird im Lib. val. (S. 340) aufgeführt. Ueber die Gesch. d. Orts s. Renard, Kunstdenkm. S. 181.*

[3] *Weiteres über Frenz s. unten unter den Unterherrschaften.*

keit Frentz erhoben werden, vorenthalten. Dem Vogt wird befohlen, den scholtissen darumb zu fordern. (*18.*) *Keine Neuerungen.* (*20.*) Geben qwalich genoich; ist innen bevolhen, zu offern.

Nichil in secunda parte instructionis. (*Fol. 156.*)

5 **1559** *Oktober 11.*

Schöffe Kracht van Lamerstorf, Kirchmeister Wilh. Wird und Lenard Bodt als Nachbarn geben ihrem Pastor und dem Vikar gutes Zeugnis. Sein wol mit im zufriden, halten sich recht und ir wandel sei ganz gut.

10 *Der Pastor Engelbert Lamma (sic!) berichtet:* (*3.*) Hat vorzeiten Lovanie et Colonie lang zeit studirt, ist ein alt man und Wilhelmer ordens. (*4.*) Ist vor 40 jaren priester worden Colonie von dem Augustiner uf das cloister. (*5.*) Uber 33 jar zo Lamerstorf gewesen. Est verus pastor. (*6.*) Ist von seinem convent vo-15 cirt. Ist presentirt und investirt. (*7.*) Habet Cartusianam, Antoninum et alios libros veteris religionis. (*8—10.*) Leert und administrirt sacramenta catolisch, ist auch ferner gnugsam examinirt und underricht, ist gelert und geschickt gnug befonden. Enthelt sich allerhant scheldens und strittiger leer.

20 *Nachbarn und Pastor:* (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie gewöhnlich. Nur einer, Peter, Sohn Leners Boden, habe sich zu Aachen* bevelhen lassen. (*18.*) *Send* wurd gehalten und gestraft, wie von alder gewonlich, das buchfuren ist nit zu doin. (*23.*) *300 Kommunikanten. Einkünfte des Pastors betragen* vermog 25 zeddels *40 Gld. und 34 Mltr. Roggen*[a]. (*24.*) Hat sich beclagt seiner competenz halb und bit bi dem prior zom Paradis zu Duyren zu erhalten, ime zu bessern mit 4 mldr. gerst, 4 mldr. spelz und 4 mldr. roggen jars. Ist ime angesagt, wanneh die verordenten zu Duyren sein werden, sol er daran vermanen, damit man mit 30 dem priori sprechen möge. (*32.*) Der offer der vier hochzeit ist gering, demnach ist inen angesagt, van ederm communicanten jars ze heben 1 alb.

(*37.*) Ist ein broderschaft van s. Cornelius[1], hat 8 malder roggen inkomens, werden zu vier quatertemper usgespindet den 35 armen.

(*39.*) Ist ein kinderschol, bedient der offermann, hat nit dan was ime die kinder geben. Ist gein spital.

Die Kirchmeister legen Rechnung vor Schöffen und Nachbarn. Die Kirche hat jährlich 9 mr. 3 s. 4½ Sbr. Roggen, 6½ Sbr. Hafer, 40 *10 Mk. aus Weiden, 28 Q. Oel, 18½ Pfd. Wachs.*

Dem Vikar Wilhelm von Eschwyler haben die Nachbarn gut lof nachgesagt. *Er berichtet,* (*3.*) *dass er in Düsseldorf über 6 Jahre studiert habe.* (*4.*) Ist Colonie vor eim jar ordinirt a suf-

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 90a.*

[1] *Cornelius ist der Patron der Kirche L.* (*Des. past. S. 225.*)

fraganeo Johannis Novesiensis uf ein altar in Helradt, dene im der pastor zu Loen gegeben. (5.) Ist mercenarius in Lamerstorff. (6.) Ist van den nabern darzu vocirt und angenommen. (7.) [*scil.* habet] postillam Guillermi, Haimonis, Hofmeisteri. (*8—10.*) Ist ferner examinirt und underrichtet und ist befonden, das er ungelert 5 und ungeschickt. Ist aber jong und seiner besserong zu verhoffen. *Sein Einkommen beträgt 29 Mltr. Roggen.* Ist ime bevolhen, hinfuro zu studirn und seinem pastorn im dienst, wo von noiden, behulflich zu sein. *(Fol. 108—110.)*

1582 *August 9.* 10

(*1.*) *Petrus Bardenheuwer hat die Pastorei Lamerstorff in Besitz*[1]. (*3.*) *Kollatoren die Paradeiser Herren in Düren.* (*4.*) *Letzter Besitzer war Engelbrecht Landen.* (*5.*) *Habe keine Fundationen etc.* (*6.*) *Die Pastorei hat 60 M. Land, einen Zehnt von 12 M. Land, 1 M. Bend. Der Bruderaltar, der durch einen Kaplan bedient* 15 *wird, hat 30 Mltr. R., 7 Gld.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 36 Q. Oel und etliches Wachs.* (*11.*) *Den grossen Zehnt in Dadenberghs Hof gehoerig haben Joh. v. Lovenich und N. v. Randerath zum Hoerich.* (*12.*) *Der Kaplan habe ungenügende Kompetenz. (Fol. 582—583.)* 20

Langerwehe *(Kr. Düren).*

1533 *Juli 1.*

Wehe. Der rechter pastor (ist) her Wilhelm ordens Praemonstratensium zo Steinfelt. Gifter mit wille der naberen ist de frauwe zo Wenauwe, de selbige hait der kirchen zienden, gift 25 dem pastoir zo underhalt 10 malder roegen, 6 malder haveren. Hait ein capella Cotzendorp[3], mois einen capellain halden, hait

---

[1] *1585 Juli 31 wird nach B.s Tod Wilh. Placopaeus vom Hz. mit der Pfarrkirche versehen. Er starb ein Jahr später und so wurde 1586 Aug. 27 Franc. Geich sein Nachfolger. (Lib. Praes.)*

[2] *Ueber L. vgl. die freilich recht verwirrten Nachrichten bei M. M. Bonn, Die Gesch. des geist- und freiadlichen Klosters Wenau etc. S. 142ff. Im Jahre 1185 hatten Arnold, Herr zu Limburg, Markgraf zu Arlon, und Fr. Aleidis von Heinsberg dem Konvent Wenau das Patronat der Kirche zu Remmelsberg übertragen (v. Knapp, Kollekt. III fol. 345; v. Redinghoven, Münchener Samml. Bd. XIV fol 26b). Vgl. v. Oidtman, Aach. Zs. 4 S. 313 und 15, S. 2. Für die Identität von Remmelsberg und L. s. näheres bei Bonn. Ebenda S. 144 werden als Wohltäter des Kl. Wenau genannt: Theodericus plebanus, Tillmannus de Geleen, Nicolaus de Schleida (Scheida?) von 1157—1268 Pastoren in Remmelsberg. Vgl. auch Aach. Zs. 4 S. 268, 283 und 293. Mit welchem Rechte Bonn den Pleban Theodericus für 1157 ansetzt, bleibt freilich unklar. Ein Pastor Bartholomaeus zu Rymmelsberg ist 1382 nachweisbar (s. unten S. 799). Bei v. Oidtman Aach. Zs. 4 S. 251 wird zu 1508 ein Pastor Nikolaus angeführt, der in Steinfelder Akten (Nr. 4) auch schon 1505 vorkommt.*

[3] *Ueber Contzendorf s. Bonn S. 161ff.*

auch davan 10 malder rocgen und 6 malder haveren. Dem capellain gift hei de cost und 8 gulden.

Communicanten sind 700.

Da sint 2 officia, geven de naberen.

5 Der sint broiderschaften[1]; es ist ein spind, hat 8 somber rocgen. Der ist ein gasthaus[2], dae ist ein capella ingeheurich; den diener setzen de gastensmeisters sampt pastoir und gemein naberen. Geschucht jair rechenschaf oevermitz vurschreven.

De pastorie hait ein haus, steit in zemlichem bouwe.

10 Der custer ist mit schoilmeister, setzen innen pastoir und naberen.

Der pastoir in sienem gotzdeinst helt sich m. g. h. (*sc.* ordnong) gemess, aver vormails sich etlicher maissen in siener wandlong ungemess. De elter preister sint erbarlichs levens, 15 aver giener geschickt zo regieren.

Der kirchen renten doit man jairlichs rechenschaft.

Der seend wirt gehalden overmitz pastoir und gericht.

Der sint gien wairseger, der sint gien frembde inkomlink, es ist auch egien disputation ader rottong. De underthanen haven 20 alle communicirt.

Pastor:

De elter preister sind erbarlichs leven. Der custer wardt siens kirchendeinst, doch neit so flissich in der schoelen. Es ist nu giene zankische disputation. Libros habet Biblia cum commen- 25 tariis Lyre et varios sermones[a]. *(Fol. 120.)*

1550 *Juli 31.*

Gotzschalk Banritzer, Schultheiss, Joriss van Lamerstorff, Wolter der Bode, Daem Jud, Kirchmeister, Joh. Brachelman, Brudermeister,

---

[a] *Im Gedenkzettel (fol. 112) wird folgendes moniert: Der Pastor habe ungenügende Einkünfte; das Opfer bringe ganz wenig ein. Die Aebtissin von Wenau gebe ihm 3 Malter Roggen, um das zur Kirche gehörige Haus in Bau zu halten.* Scheffen ind kirchmeister zur Webe heben angesacht, wie der pastoir in einem jair ongeverlich gein capellaen in der vurgenanten capellen gehalden heb. Begeren oen to underrichten, einen capellaen to stellen, wabi der gaestdienst niet versuimpt wurde. Er sulle oich geselschaft mit eins echten mans wif cum non parvo scandalo gehat heben. Das er oik den gemeinen simpelen man wat hart bedringen sulle mit administration der sacramenten, 30sten ind dergelichen baven ordinantiam m. g. h. Der pastor segt, wie zu Gunnerstorp under dem weermeister einer geseten sin sulle, qui cognovit novercam suam scilicet uxorem patris, der dairomb uit desem kerspel gewichen si. Er have oich selfs ein elige huisfrau ind ist Doeff Johentgen gnant. Gotschalck ind Else zu Rothum (?) haven [eini]ge jairen in oneligem stande gesessen ind noch sitzen. Dem custer alhier is bevalen, sich des notarius amptz forder niet to onderwinden nisi admissus a principe; ind of hi sulchs dairbaven dede, heft der amptmann bevelh, sich m. g h. beveelh nae mit oem zu halden.

[1] *Unten wird nur eine genannt.*

[2] *Vgl. Bonn S. 147. Ueber das untergegangene Gasthaus und die Hubertuskapelle vgl. Beitr. zur Gesch. v. Eschweiler 1 S. 176 u. ö.*

Johan van Stutgen, Gasthausmeister berichten: Die Wehe ist eine moderkirch und die frau van Wenau ist collatrix de jure patronatus, hait dieselbige ubergeben hern Johannen Porthain ordinis Premonstratensis ab Hamern, presentatus preposito maioris ecclesiae Coloniensis, proclamatus et investitus, de quibus exhibuit sua documenta, und bedient sie selbst. (*10.*) *Sie sind* wol mit siner leher, lebens und wandels zufridden, helt sich eirbarlich. 5

(*14.*) *Dem Pastor wird vorenthalten: 1 Mltr. Hafer von Daem van Luchen seit 22 Jahren; 3 Sbr. Roggen von Bertram van der Horst seit 2 Jahren; 3 Alb. von Adolf uf der Bach.* (*15.*) *Der Kirche wird* $^1/_4$ *Pfd. Wachs von Daem van Luchen seit 12 Jahren vorenthalten. Der Kapelle, deren Rektor Herman van Arnsberg ist, werden 14 Mltr. Roggen* van der Kyrchoffer hove *von Meiss Mertins und Joh. Meuten seit 20 Jahren vorenthalten. Von einem Urteil des Gerichts Notberg, das Meuten zur Zahlung verpflichtete, hat dieser vor 2 Jahren an die Lehnsmannen appelliert;* hanget nu in das 2. jair ungeussert und blift also der officiant der capellen sines hevens und boerens untsatzt. *Weiter werden* derselbiger capellen diener *1*$^1/_2$ *Mltr. Hafer von dem jungen Smit von Altorff seit 3 Jahren vorenthalten. Der Kirche werden noch vorenthalten* $^1/_2$ *Mltr. Roggen von Kryn us der Geyen zu Luchen seit 3 Jahren, ebensoviel von Arndt in der Bouchmullen seit 17 Jahren, 2 Sbr. Hafer von Welter van Oricheich seit 3 Jahren, 6 V. Korn und* $^1/_2$ *Pfd. Wachs von Peter im Broich zu Hesten, 1 Sbr. Roggen von Moess zu Luchen seit 14 Jahren.* (*17.*) Sint broderschaften, werden gehalden, wie van alders. *Dem Hospital schuldet Thiss Smit seit 14 Jahren eine Rente von 2*$^1/_2$ *V. Korn von 1 V. Land. Das Hospital besass 5 M. Land im Gericht Pier, die früher gegen Jahrpacht von 1*$^1/_2$ *Mltr. Roggen Coen van Luchen inne hatte. Nach dessen Tod haben die Erben das Land verkauft, als wäre es ihr Erbe. Bitten, den Armen wieder zu ihrem Besitz zu verhelfen.* Haben spinden, werden gehalden luide m. g. h. bevelh. (*18.*) *Keine Neuerungen.* (*19.*) *Feiertage werden gehalten.* (*20.*) *Vierhochzeitopfer werden nicht gegeben;* ist innen bevolhen, zu geven. (*21.*) Chrispinus mit bergmeister uf dem stollen bi Wenau ist zu paissen nit zum hilligen sacrament gegangen, gait ouch nit zu kirchen, dan nu verleden paischen, als das hochwirdig sacrament umbgedragen, ist er stain bleven und gein knee oder bonet afgedain noch reverens geboden. (22.) *Keine Rottungen.* (27.) Ist der kirchof nit wail befriet, sall befriet werden. 10 15 20 25 30 35 40

II. (5.) *Der Pastor klagt, dass er von der Aebtissin zu Wenau nicht mehr habe, als 13 Mltr. Roggen, 18 Mltr. Hafer, obwohl sie den grossen Zehnten habe zu Wehe, Luchen, Holtzem, zu den Heistern, Kelzendorff, Gunderstorff und Hamboch, dazu aus dem Fronhof zu Wehe 45 Mltr. Roggen, 25 Mltr. Hafer, 16 Mltr. Gerste und ausserdem den kleinen Zehnt.* Willichs der pastoir alle mit den h. sacramenten versehen und bedienen moiss. *Bittet um gebührliche* 45

Kompetenz. Auf den Vogtgedingen werde gewrogt, das die frau van Wenau einen capellain neven dem pastoir zu dienst der kirchen und capellen halden solle wie van alders; *der Pastor bittet, dass dies geschehen möchte,* so das kirspel wit zu bedienen.

5 Kotzendorff ist eine capell der moderkirchen Wehe underhoerich; habet sacramenta baptismum et sepulturam und die frau zu Wenau ist collatrix und leist sie selbst bedienen. *(Fol. 152 bis 154.)*

1559 *Oktober 10.*

10 *Der Schultheiss Gotschalk Banritzer, die Schöffen Joris uf der Gassen, Lentz Marbach und Gerit Kelner, Kirchmeister Johan Stutgen, Gasthausmeister Peter Brackelman geben über Lehre und Kirchendienst des Pastors gutes Zeugnis.* Sein ouch mit ime zefriden. Sagen sonst, er hab sein magt mit 2 kindern.

15 *Der Pastor Wernher Heuschreiber von Jülich berichtet:* (*3.*) Embrice studirt 4 jar lang et non alibi. (*4.*) Ist Colonie vor 10 jaren ordinirt uf das cloister Knechstein. (*5.*) 4 jar lang den dinst zor Wee verwart. Est verus pastor. (*6.*) Ist ordentlich vocirt und presentirt van der frau zu Wenau, investituram em-20 phangen vom archidiacon zu Collen. (7.) [Hat] Hofmeisterum, Theophilactum, Vicelium und dergleichen der alter religion boecher. (*8. 9.*) Leert vam glauben und werken und administrirt sacramenta etc. catholisch; hat sonst uf die andern derhalb ime furgestelte fragen wol geantwort. (*10.*) Enthelt sich allerhand scheldens und 25 strittiger leer.

Pastor und Nachbarn erklären auf die folgenden Artikel (*14. 15.*), *es werde gehalten wie von alters.* (*18.*) *Send wird gehalten wie bisher.* Das buchfuren ist bi inen nit zu doin. (*23.*) *Ungefähr 900 Kommunikanten. Einkommen des Pastors:* 30 *13 Mltr. Roggen, 19 Mltr. Hafer, 6 Mltr. Malz, 1 Sbr. Erbsen, 1 Sbr. Hafermehl, 13 Wagen Holz, 1 Wagen Heu und 1500* schaff, *10 M. Land, die jährlich 7½ Gld. ertragen*[a].

(*24.*) *Die Aebtissin von Wenau hat den grossen Zehnten und den Fronhof. Die Räte schlagen vor, dass sie je 15 Mltr. Roggen* 35 *und Gerste an den Pastor abgeben soll.* (*32.*) *Von jedem Kommunikanten soll 1 Alb. erhoben werden.*

(*37.—39.*) *Die Renten der Kirche, der Bruderschaften, des Gasthauses*[1] *und der Spende sind besonders verzeichnet*[b].

---

[1] *Ueber Schulden der Landschaft an das Hospital zu L. im Jahre 1587 s. v. Below, Landtagsakten II S. 700 Anm.*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 109 bietet noch ein etwas genaueres Verzeichnis, dem eine Aufzählung der* uswendigen renten *folgt (nicht summiert). Von derselben Hand folgt (fol. 110—113) ein Verzeichnis der Einkünfte der Pastoren zu Geuwenich und Nothberg.*

[b] *Ms. A. 254c I fol. 74—75. Die Kirche hat 16½ Gld. 3 S., 14 Mltr. Korn, 24 Pfd. Wachs, 24 Q. Oel, 12 Q. Wein. — Das Gasthaus hat 31½ Mltr.*

Ist ein kinderschoel vorhanden, die bedient der offerman und der nachvolgend vicarius erbeut sich, die ouch mit zu bedienen helfen umb des gesengs willen etc. Demnach ist derselbig vicarius geschickt genoich darzu befonden und wanneh solchs geschicht, sall ime us der kirchen renten oder broderschafts renten etwas zu- verordent und jarlichs gegeben werden beneben der kindere belonong.

Die Kirchmeister führen Rechnung vor Schöffen und Gemeinde.

Dieweil an ufrichtong des bous der schol an Johan Meuten etwas mangels gewesen, so hat gemelter Johan zugesagt und gelobt, solches in monatszeit na dato dis zu besseren. *Wegen rückständiger Rentzahlung soll das Recht in Anspruch genommen werden.*

Ueber den Vikar Clemens Durwiss haben Pastor und Gemeinde gutes Zeugnis abgelegt. Halt sich still und warte seines diensts. *Der Vikar berichtet, er habe* (*3.*) Dusseldorpii studirt uber 7 jaren, ist daselbst tertie classis gewesen 2 jar lang. (*4.*) Ist ordinirt vor 2 jarn Colonie a suffraganeo uf einen altar zu Beggendorf. (7.) Hat Vicelium et paraphrases Erasmi, will ferner boecher gelden. (*8. 9.*) Ist ferner notturftig examinirt, ouch underrichtet, dieweil er sich aver so kurz zum priesterstaet ergeben, hat er darvon nit viel zu antworten wol gewisst. Aber bedunkt die verordenten, das (seines verstands halber) wol goeder verbesserong an ime zu verhoffen. Hat jars fur sein verdienst 16 malder roggen und 16 goltgulden. Ist ermant, in seinem angefangen studio zu verharren. *(Fol. 99. 100.)*

1582 *August 9.*

(1.) Zur Pastorei zu der Wehe gehört ein Nachbaraltar, genannt der Bruderaltar. (3.) Der Pastor Franz Geich berichtet, dass die Aebtissin zu Wenau die Pastorei und die Nachbarn den Bruderaltar zu vergeben haben. (4.) Sein Vorgänger war Heinrich Brochmann, Kaplan zuletzt Wilh. von Libbelar und jetzt Laurenz Corenzig. (5.) Wegen der Pastorei verwahre die Aebtissin, wegen des Altars die Gemeinde allen bescheid.

(6.) Der Pastor hat an Land und Benden 8 M., wovon jeder wegen der steinachtig und himmelfloetichkeit *durch die Schöffen auf 1½ Sbr. taxiert worden ist; Ertrag 2 Mltr. 2 Sbr. R. Auf dem Fronhof hat er noch 19 Mltr. R., 16 Mltr. H., 5 Mltr. Gerste. Der Kaplan hat 16 Mltr. R., 16 Tlr. (10.) Die Fabrik hat 12 Mltr. R., 8 Q. Oel 16 Pfd. Wachs. (11.) Den Zehnten hat die Frau zu Wenau. (12.) Ihr käme es zu, den Unterhalt aufzubessern. (Fol. 585.)*

---

2 Sbr. Korn, 18½ Gld. 9½ Alb. Zur Unterhaltung eines Altaristen sind vorhanden 20 Mltr. R., 5 Mltr. H., 10 Gld. 4 Alb. Die Bruderschaft s. Antonius und Sebastianus hat 18 Gld. Davon kommt den Schützen zu 3 Gld. vermoege des althergebraichten gebroich.

Nothberg *(Kr. Düren).*

1533 *Juli 1.*

Noitberg. Voigt, gesworen und kirchenmeister sin der ordenong erinnert und gefragt bi iren eiden.

5 Der pastor heischt Johannes de Juliaco, ein profess zu Knechtsteden, und die kirch gift m. f. van Wenau und ist dem cloister incorporiert[1]. Hat jairlichs pro corpore 13 o. gulden und 2 malder roggen. Noch 3 morgen benden, hat auch kirchbroder. Min frau van Wenau hat den groissen zehenden, lest allein dem 10 pastor kaff und stro. Deit zwischen 30 und 40 par. Die frau hait ein deil vam offer. Der wedemhoeft wirt in ziemlichem bou gehalden.

Dri vicarien (2 perpetuae), ein officien der vromissen.

Sin gein cappellen noch cloister dan Wenau.

15 Ist ein hospitael van den gemeinen nabern gestift[2], geschicht jairlichs rechenschaft und man gift alle quatertemper spinden.

Ist dae ein schoele, die offerman hat dieselvige.

Dae sint 3 broderschaften van den naber gestift.

Die kirche hat ungeferlich zu penninks gelde 30 mark und 20 den 6ten deil vam offer; geschicht rechenschaft jairlichs. Ist inen bevolhen, hinfurter im bisien des vaigtz und pastoirs[a] und davan zedeln gemacht werden sollen. Van den spinden ist bevolhen, den huisarmen zu geven.

Sin gein uslendige verdrevene im kirspel, wissen auch van 25 geinen heimlichen predigern.

Sin gein wederwicker noch wairseger.

Sin ungeferlich 480 communicanten.

Dem offerman gift jairlichs us der kirchenrenten und hat ouch broder.

30 Ist gein beswerung des bans. Der seend wirt jairlichs gehalden und sitzen auch nimants in offentlichen sunden im kirspel.

Die nabern sagen, der pastoir halde sich erberlich und wol und predige nach ordnong m. g. h. und dringet niemantz mit den sacramenten.

---

[a] *scil.* die rechenschaft gehalden.

[1] *1317 April 27 überträgt Reinold, Herr zu Montjoie und Valkenberg mit Zustimmung seiner Gemahlin Maria und vorbehaltlich der Genehmigung des EB. Heinrich dem Katharinen-Konvent Wenau das Patronat der Pfarrkirche zu Berge. (Ms. A. 23 fol. 26 und A. 254b fol. 89.) Vgl. von Oidtman S. 314 (mit falschem Datum). Der Hauptaltar dieser Kirche ist wohl der* zur Not Gottes, *nach dem dann dies Berg zum Unterschied von andern Nothberg genannt wurde. (Vgl. hierzu die Ausführungen Picks in der Aach. Zs. 6 S. 114 Anm.) 1382 März 8 bekundete Hermann van Antwylre, P. zu N., mit seinen* Brudergesellen *Peter, P. zu Lamersdorf und Bartholomaeus, P. zu Rymmelsberg zum Nutzen einer Erbmesse an dem genannten Altar von Reynart vamme Kirchove 13 Gld. erworben zu haben. (J.-B. Nr. 1025.) S. auch Renard, Kunstdenkm. S. 286 ff.*

[2] *Es ist bereits 1471 nachweisbar. (Uebersicht II S. 298.)*

Der pastor und vicarien sin nit zenkhaftich. Her Diederich s. Catharinen altair vicarius[a] hat sin moder bi sich im huis. Der vicarius s. Nicolai und Crucis altairs, her Everdt[1], hat ein magt, dabi er ein kind gehat, ist aver nit bi oem im huis. Her Meyss hat dat offitium der vromiss. 5

Sagen, minem g. h. geschie gein inbruich in s. g. hoicheit und gerechticheit.

Der pastoir[b] gefragt weiss van geiner nuwerong, ufroir noch zenkisch disputiren in win und beirhuisern im kirspel.

Gefragt, was er van der douf geleret, hat zemlich geant- 10 wort, hat vetus et novum testamentum, summam Anthonini, Lyram et Confessionale Ambrosii. *(Fol. 123.)*

1550 *Juli 31.*

Die Schöffen Steven Pleuss und Arnolt Johans, Bernh. Spyn, Heinr. Mertz, Offermann, Pauwels Mertz, die Kirchmeister Nellis 15 *und Franz Smyt berichten:* (*1—9.*) Noitberge ist eine moderkirch und die frau van Wenau ist collatrix de jure patronatus und hait sie gegeben hern Goddarten Spee, Premonstratensis ordinis ab Hamern; est presentatus preposito et archidiacono maioris ec- lesie Coloniensis, proclamatus et investitus, de quibus exhibuit sua 20 documenta. (*10.*) Die nachbarn sin mit siner lehr, lebens und wandels wail zufridden. (*11.*) Petit ordinem.

(*16.*) Es ist eine satersdagsmiss uf u. l. fr. altair zur wechen bestedigt mit 6 malder roggen jairlichs van Arndt Meuten van Scherpenseel und seiner huisfrauen vur 38 jairen ungeferlich, 25

---

[a] Her Dirich zo Noitberg hait sent Kathrynen elter, die gifter davan sin die herschaffen zo Bovenberch. Hait jairs an erfrenten 2 mark 10 s. 4 alb. ind 1 s. Hait vort land, bend ind weiden uissgedain ind verpecht jairs umbtrent vur 20 gulden. Hivan is hie schuldich ind verbunden sondachs ind hillichs dachs darzo gudenstachs ind fridachs zo Bovenberch misse zo lesen ader in der kirchen na willen ind wail bevallen der herschaffen. *(Gedenkzettel fol. 111.)*

[b] Der pastoir hat gein competentie, so hi in all jairlix niet meir dan 13 o. g. ind 2 malder roggen hat. Ind die vrouwe van Weno hat den alingen groten tienden, doch der pastoir dat stroe ind kaff dair van. Die frouwe vurschreven nimpt oik den aelingen offer, wass ind vlass, nae sich. Si solde dat heilige sacrament beluchten laten, geschuit doch niet, des sich die nabueren beklaigt hebben. Der pastoir schilt ind kift biwilen op dem predigetstoel, dair mit er anzegung duet, wes die naberen suss wael under einanderen tdoin gehat, heft sich des doch zinder der uisgegangener ordinantien etliger maissen vermeden ind onthalden. Die naberen hebben die vicarie s. Nicolai ind Crucis to vergeven. So ist oen doch die gifte afhendich gemaikt durch einen paeffen to Coellen Arnoldus van Osenbrugk fiscael dairsselfs, die hondert g. genoemen ind einem her Evert gnant die vurschreven vicarie dairvoir overgeven ind einen alden priester dairuit gestoeten heft. (*Gedenkzettel fol. 112b—113a.*)

[1] *Eberhard von Kettwig; er stirbt 1563. Die* zwolf verordente geistliche personen von wegen der ganzer des h. Creuz broderschaft *konferierten den Altar dem Johann Spyn, Sohn des Pastors zu N. (Lib. Praes.)*

und ist bis in das 48. jair gehalden. Vurenthalden die erben nu die renten. Sall der vaigt erfarung darvan doin und sich nach befinden der gebur halden. (*17.*) Haben broderschaften, hospitalen und spinden, werden gehalden wie van alders.
5 (*18.*) *Keine Neuerungen.* (*19.*) *Feiertage etc. werden gehalten.* (*20.*) Geben qwalich genoich.

II. (*5.*) *Pastor klagt über ungenügende Kompetenz, habe im ganzen nicht mehr als 30 Tlr.* Bit, das m. fr. van Wenau bericht mucht werden, das er competenz hab, so sie die maiores decimas
10 und die oblaten half have. *(Fol. 154.)*

1559 *Oktober 11.*

Die Schöffen Steffan Pluss und Joh. Meuten, die Kirchmeister Muller Jan und Lambert Schmit nebst etlichen Nachbarn geben dem Kaplan gut lof nach *und sind mit ihm zufrieden.* Hat ein alte
15 magt bi ime, ist mit der administration und sonst alzeit bereit und willig.

Der Kaplan Peter van Kirberich[2] (*3.*) hat vor 15 jarn zu Munster und Soist studirt, ist ein alter mann. (*4.*) Zu Minden ordinirt, weis nit, wie der suffraganeus geheissen; etwan dechen
20 von Gulch hab ime titulum gelehent vor 34 jaren. (*5.*) Hat diese kirch nu 7 jar bedint aber vurhin zu Loen und Kirberich bedient; ist nit verus pastor. (*6.*) Ist durch den rechten pastor Gotfridum[3] zu Hammeren dargestalt. (7.) [Hat] Dionisium, paraphrases Erasmi, Theophilactum, Chrisostomum et alios, hat locos communes
25 Phillippi Melanctonis. (*8—10.*) Leert und administrirt sacramenta catholisch, ist sonst weitfeltig examinirt, hat wol geantwort. Enthelt sich aller streitiger leer und scheldens.

Kaplan und Nachbarn: (*14. 15.*) *Zeremonien etc. werden gehalten wie bisher.* (*18.*) *Send wird wie von alters gehalten,* das
30 buchforn ist nit zu doin. (*23.*) *Etwa 800 Kommunikanten.*

Der Kaplan hat etwa 23 Mltr. Roggen, 21 Goldg. Der rechter pastor Gotfridus kriegt nichts darvon. (*24.*) *Der Kaplan beklagt sich über zu geringe Kompetenz.* Und haben die verordenten bedacht, dieweil die frau van Wenau ime etlich gerst, cava und
35 strow jarlichs gibt, das sie dasselbig hinfuro zu geben erledigt sein und ime dargegen den grossen zehent, darvon sie jarlichs . . . 20 par zu empfangen geplegt, overlassen soll, alsdan wanneh ime fur den stier und beren ze halten 19 malder abgerechent, so hat er los und frei fur sein verdinst ungeverlich 33 malder roggen
40 und 21 goltg. Und hat man bedacht, das ime solche in ansehong und gelegenheit des beschwerlichen diensts nemblich winters und

[1] *1548 beweist der Pastor von N. mit einem Zeugnis der Schöffen daselbst, dass er nicht mehr als 5—6 M. Land, 10—12 M. Bend und den halben Teil des Opfers habe. (Kurköln, Verh. zu Jülich-B. Nr. 23.)*

[2] *Ueber den Revers des Petrus Kirberich v. 1552 Jan. 25 s. unten.*

[3] *G. Spee (s. oben), der aber 1552 wegzog. Vgl. unten S. 802.*

ander zeit in das kirspel fern hin und wider zu gain wol eignen solle[a]. (*32.*) *Wegen Opfer keine Klage, trotzdem aber die Abgabe von 1 Alb. von jedem Kommunikanten angeordnet.*

(*37. 38.*) *Die Renten der Hl. Kreuz-Bruderschaft und des Spitals sind besonders verzeichnet.* (*39.*) Ist ein kinderschoel 5 bedint der offerman, der hat us der kirchen renten seine belonong. Die renten und verwaltong mit innemen und usgeben geschicht durch beide kirchmeistern overmitz das ganze gericht und ist bevolhen, das hinfuro der vagt ouch darbei sein soll.

In dem Gasthaus geschieht zur Verpflegung der Armen keine 10 *Fürsorge.* Die von Swartzenberg zu Bovenborgh lassen sich horen, ire altern haben solches gestift und haben darumb einer armen frauwen dasselb gasthus und darzu gehorend land und anders ir leben lang zu haben und zu gebruichen darein gesatzt vermog auch des zeddels[b]. Bitten die nachbarn, das solches anderweg 15 bestalt werde.

Belangend die schol ist bedacht, die $1^1/_2$ malder roggen und $17^1/_2$ mr. sollen dem scholmeister fur sein liefnus der jongen kinder halb gegeben werden und die pastorn durch den ambtman dahin zu berichten, ir zerong zu underlassen und dem scholmeister 20 zu geben zu bewilligen.

Darnach seint die von Wenau erschienen und ingelacht copei der incorporation[c] und dan copei der emption des zehens, weitter ouch die anzeichnus des pastors gehalt[d] zusambt copei seiner des pastors eigen obligation[e] an seiner annemong der kirchen etc. be- 25

---

[a] *Ein Bericht des Klosters Wenau über die Einkünfte des Pastors zu N. findet sich Ms. A. 254 c I fol. 112—113. Hier werden sie auf über 70 Tlr. geschätzt.*

[b] *Ms. A. 254 c I fol. 83. 5 oder $5^1/_2$ M. Land und Bend.*

[c] *Wie vor fol. 89—90. (s. oben.)*

[d] *Wie vor fol. 83—84. Der Pastor hat aus 21 M. Weiden und Benden 21 Goldg., aus 27 M. Land $13^1/_2$ Mltr. R., aus Zehnten 3 Mltr. R., Gerste, 3 Mltr. Spelz, 2 Mltr. H., aus Renten 2 Mltr. H., 1 Gld. und 20 Hühner. — Die Aebtissin von Wenau hat einen Zehnten (20 P. R. und H.)* hievon hat pastoir stro und kave, her untegen aber mois pastoir einen steir winter und somer foderen. *Ferner hat sie einen Zehnt von 12 P. Korn. — Die Katharinen-Vikarie, die dem Sohn des Schultheiss zu Weissweiler konferiert ist (Patron: Bovenberg), hat 35 M. Land; für die Bedienung zahlt der Inhaber $11^1/_2$ Tlr. — Die Nikolaus-Vikarie (Patron: Walramsberg) hat 10 M. Land, 4 Mltr. R., 2 Mltr. H., $13^1/_2$ Mk., 11 Hühner und Kapaunen. — Die Bruderschaft der 12 Priester präsentiert dem Pastor von N. einen Bruderpriester, der dem Pastor hilft. Er hat Haus und Hof, $14^1/_2$ M. Land, 3 Mltr. R., 1 Gld. Diese Pastoren haben Renten von $17^1/_2$ Mk. und $1^1/_2$ Mltr. R. gekauft und halten dafür auf einen bestimmten Tag das Gedächtnis der Brüder. [Am Rande:* Dis ist dem scholmeister zuverordnet.*] Die* elendige broderschaft *hat 5 oder $5^1/_2$ Mltr. R. und $5^1/_2$ Mk, dies wird an den 4 Quatembern den Armen gegeben.*

[e] *Wie vor fol. 91. Der Revers des Priesters Petrus Kyrberich ist ausgestellt am 25. Jan. 1552. Sein Vorgänger war Goedert Spee, der die Kirche verlassen hat und davon gezogen ist. Von verst. Vorgängern nennt er Hermann Mander van Guylich. Er verpflichtet sich, die Kirche selbst*

schehen. Haben weitter gesagt, der pastor hab die dingen in seiner anzeichnus etwas zu leichtlich angeschlagen, haben sich demnoch erboden, ime dem cappellan zu lassen huis und hof (usserhalb der zehentschuir), des er ir die andern puncten, als
5 den baumgart, benden, land und anders alle inreume, so wollen sie ime jars los und fri lievern 70 taler und wollen den stier auch uf iren costen halten und darzu noch ein halben morgen fur einen musgarden. *Schliesslich haben sie einen Vergleich abgeschlossen.* Darumb ist die copei der emption nit darbi gelegt worden. Wes
10 sie aber gehandlet oder nit, ist mir als dem damaln anwesenden schreiber nit bewost.

Der Vikar Evert von Kedwigh ist auch erschienen, ist ganz uberalt und der verordenten bedenkens bei nahe verkindischt. Ist tuschen 80 und 90 jaren alt. Ist zu Roem zu priester geweiht
15 und uber 51 jaren priester gewesen. Thut den dinst zu Notberg, ist darumb nichtzit examinirt, dieweil er so gar und uberalt gewesen. (*Fol. 106—108.*)

1582 *August 9.*

Peter von Lohen ist Pastor zu Notbergh. (*3.*) *Vor 18 Jahren*
20 *habe die Aebtissin von Wenau konferiert, jetzt Joh.s v. Palant Witwe Anna von Gertzen, Frau zu Berg*[1]. *Kollator der Kapelle zu Durweis ist der Pastor zu Eschweiler mit Konsens der Nachbarn in Dürweis. Gifter des Katharinen-Altars zu N. seien die Erben des Hauses Bovenberg*[2], *des Kreuz-Altars der Herzog, des Nikolai-*
25 *Altars die Frau zu Bergh.* (*4.*) *Letzter Pastor war Peter von Kirchberich. Den Katharinen-Altar besass zuletzt Joh. Schieffer, jetzt N. Arnolds Sohn von Gimmenich,* der sich Coloniae in studiis thuet erhalten. *Den Kreuz-Altar besass Joh. Spin, jetzt Anthonius Coegell*[3]. *Den Nikolai-Altar besitzt Mewis Forster.* (5.) *Ueber*
30 *Fundationen etc. keine Auskunft.*

(*6.*) *Die Pastorei hat 20 M. Land, 15 M. Benden u. Weiden. Die Kapelle zu Durweis hat 23 Mltr. R. Der Katharinen-Altar besitzt 12 M. Land, 25 M. Bend, der Kreuz-Altar 4 Mltr. R. Rente 10 1/2 M. Bend, 11 M. Land, der Nikolai-Altar 14 Mltr.*
35 *und 10 M. Land.* (*7.*) *Früher wurde der Zehnt in die Pastorei N. geführt, wodurch der Pastor* der foderen, der kaif und stroe genossen, wie ime daneben etliche fruchten aus dem zehenten ge-

---

zu bedienen und keinen mit Ketzerei befleckten Predikanten zuzulassen. (*pr. Eschweiler 1559 Okt. 13* durch die van Wenau.)

[1] *1563 Mai 31 hatte Joh. v. Palant durch Tauschvertrag mit dem Kl. Wenau die Kirchengift erworben. (Tille, Uebersicht II S. 31; gedr. Beitr. zur Gesch. v. Eschweiler I 332 ff.)*

[2] *Vgl. Des. past. S. 226.*

[3] *Nach dessen Tod bewilligt 1587 Mai 1 der Hz. auf Bitten des Hofpredigers Hupertus von Fronhoven dessen Neffen Christian Dorpen die Vikarie zu übertragen. (Lib. Praes.)*

messen sein solten. *Dies wird dem jetzigen Pastor durch die Frau zu Berg entzogen.*

(*10.*) *Die Fabrik hat 12 Mltr. R., von denen der Offermann 6 zu seinem Unterhalt geniesst. Die Kirche zu Dürweis hat 8 Mltr. R. zu verbauen; was erübrigt wird, kommt dem Gasthaus zugute.* 5 (*11.*) *Den Zehnten hat die Frau zu Bergh.*

(*12.*) *Da der Pastor* keine justam competentiam hat und ime ein schwerlicher dienst aufligt, der seine schaeflein wol weidet noch keine zerstreuung leidet, woll man in underthenigkeit zu erkennen geben, das man ime besseren underhalt entweder aus den 10 altaren oder aber aus dem grossen zehenten zuverordnen konne. *(Fol. 583—584.)*

Pattern *(Kr. Jülich.)*

1533 *Juli 1.*

[Unter Geuwenich.] Die Kapelle zu Patteren geven de 15 jonkher und naberen daselbs. *Sie hat 24 M. Land, 11½ Mltr. Roggen. 100 Kommunikanten. Der Kaplan ist* geschickt und fridsam. *(Fol. 121.)*

1550 *Juli 31.*

Vogt Heinr. Bergheim und Peter Wirdtz berichten: Pattern, 20 *Kapelle unter Geuwenich* hait geine sacramenta preter sepulturam. *Kollatoren sind die Inhaber des Hauses Levendails in P. mit Konsens der Nachbarn. Der jetzige Besitzer, Heinrich Bergheim, Vogt von Jülich, hat sie vergeben an Goddart van Sittart, der sie selbst bedient. Er ist präsentiert dem Pastor von Geuwenich,* 25 *proklamiert und investiert.* Sin wail mit siner predicaten zufridden. Ist sunst in allen articulen nuist mangels. *(Fol. 152.)*

1559 *Oktober 13.*

Junker Coen van Leuwendal zu Pattern, Schöffe Peter Wirdt und Kirchmeister Jan Herpertz geben dem Altaristen ein gut lof 30 nach seiner leer, leben und wandels halb. Hat sein nichte und iren man und kinder bei ime, sein mit ime wol zefriden.

Der Altarist Gottard van Sittart ist ein sehr alter Mann, hat (*3.*) zu Munster studirt, sei da 2 jar lang tertie classis gesessen under Murmelio. (*4.*) Ist Rome vor 40 jaren priester worden. 35 (*5.*) Ist zu Pattern 12 jar gewest, vocirt vom vogten Guilch und

---

[1] *Im 15. Jahrh. musste der Pfarrer von Geuenich an Sonn- und Festtagen in beiden Kirchen den Gottesdienst versehen. Als Misshelligkeiten deshalb entstanden, erhielt P. einen eignen Kaplan. (Bint.-Mooren I 329.) Ueber das Verhältnis von P. zu Geuenich s. die von Pick (Aach. Zs. 6, S. 124ff.) veröffentlichte Urk. des 15. Jahrh. S. auch oben S. 788. Eine Beschreibung der Kapelle und ihrer Gesch. s. ebenda S. 117f. und Kunstdenkm. S. 198.*

den nachbarn, sei verus sacellanus daselbst. Presentirt, investirt und wie sich geburt ingefurt. (7.) Hat viel alter catolischer buecher. (*8—10.*) Lert und administrirt sacramenta catolisch. Ist sonst gnugsam und weitfeltig examinirt und hat seer und gar 5 wol geantwort, in effectu aber hats mit lateinischer sprach nit also usdrucken konnen, enthelt sich alles scheldens.

Kaplan und Nachbarn: (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie gewöhnlich.* (*18.*) *Send wird zu Geuwenich gehalten.* (*23.*) *Etwa 80 Kommunikanten.*

10 *Einkünfte des Kaplans etwa* $22^1/_2$ *Mltr. Roggen*[a], versicht sich nit mehr zu kriegen, muss darumb darmit zufriden sein. (*32.*) *Wie vorgeschrieben.* (*36.*) *Dem Offermann werden durch den Vogt jährlich 18 Brode und 6 Evengarben vorenthalten.* (*37.*) *Die Kapelle hat nur 1 Mltr. Roggen,* wurd gebraucht zum beleucht der 15 kirchen. (*38. 39.*) *Weder Spende noch Schule vorhanden.*

Mit ihrer Klage über Nellis Gorts, der über den Kirchhof sein Vieh treibt, werden sie an den Vogt gewiesen, so sich solches gar geins wegs geburt. *(Fol. 119. 12.)*

1582 *fehlt.*

Weiden *(Landkr. Aachen).*

20 **1533** *fehlt.*

1550 *Juli 31.*

Wyden ist eine capell, daraf der koir und gasthuis uf dem Gulischen boeden und das schiff uf der richsluide van Aich erden[1]. *Wird vergeben van dem* pastoir zu Broich, der sie hern Bartho- 25 lomess Mont *gegeben, der sie selbst bedient.*

Nulla habet sacramenta, habet investituram a pastore in Broich. *(Fol. 158 v.)*

1559 *Oktober 10.*

Zur Wyden cappella und gehort under Broich. *Der* vica- 30 rius Gotfridus Wyden *ist allein erschienen, so die* nachbarn under die stat Aich gehoren und gesagt, (*3.*) hab zu Duisseldorf und Collen studirt umbtrint 5 jar, (*4.*) vor 2 jarn ist er ordinirt Colonie a suffraganeo Monasteriensi uf diese vurs. capell. (*5.*) 2 jar dar gewest, ist verus sacellanus. (*6.*) *Ist durch den* pastor 35 zu Broich vocirt und presentirt vermög beiligender copei[b].

---

[a] *Genauer spezifiziert auf besonderem Blatt (fol. 118).*

[b] *Ms. A. 254c I fol. 80. Dd. 1555 April 23. Der Pastor zu Broich Joh. Nevelstein konferiert die durch den Tod des Bartholomaeus vakante Kapelle s. Jodoci dem Kler. Gottfr. Fell de Weida. Als Zeugen fungieren Lambert Fabri de Baestwiler, Rektor der Kirche in Broich und der Priester Petrus Euchen.*

[1] *Vgl. Fabricius V S. 63.*

(7.) *Hat* Vicelium, Hofmeisterum *und hat* entlehent Chrisostomum. (*8—10.*) Leert und administrirt sacramenta catolisch, enthelt sich strittiger leer und scheldens, ist sonst ferner gnugsam underfragt und underrichtet, hat auch na gelegenheit zemblicher massen geantwort. Helt alle christliche ceremonien wie van alders. 5

Hat geclagt uber sein competenz, hat nit mehr, dan die renten der capellen, der ist vermog des zeddels[a] 10 mld. 5 somber roggen und 12 gulden. Und bedunkt die verordenten, ime wol etwas eigente nach gelegenheit seiner geschicklicheit und dinsts, aber haben nit konnen bedrachten, wo solches zu nemen sei. — 10 Nota: zu gedenken, diesen an ein ander besser oder beqwemer ort zu befurdern. (*Fol. 104.*)

1582 *August 9.*

(*1.*) *Die Kapelle ist halb auf Aachener, halb auf Jülicher Grund erbaut.* (*3.*) *Peter Junckers, Kaplan berichtet, der Herzog sei* 15 *Kollator der Pastorei Broch und der Pastor zu Broch der Gifter der Kapelle, welche den hh. Lucia und Joest geweiht ist.* (*4.*) *Letzter Besitzer war Bartholomeus Month*[1]. (*5.*) *Fundationen etc. seien* in einem kump im chor *verschlossen, die Kirchmeister haben die Schlüssel.* 20

(*6.*) *Einkünfte: 15 Gld., 7 Mltr. R., 7 F. Graswachs, 9 M. Land; 3 Mltr. R. vom Bruderaltar zu Euchen.*

(*10.*) *Die Fabrik habe 9 Mltr. R.*

(*11.*) *Den Zehnt besitzen die Armen zu Aachen, die Kapelle hat keine Zehnten.* (*12.*) Man konne nit wol wissen, waher ime 25 dem cappellaen bessere competens zu verordnen sein solle. (*Fol. 581—582.*)

Wenau (*Kr. Düren.*)

1533 *Juli 1.*

Det cloister Wenau[2]. 30

Here van Floreff[3] hait zo verordnen, das ein prior zo Wenauwe gesatzt wirt; al so aus desselbigen bevelh dahin verordent broder Cracht van Aiche predigers ordens. Der sint 50 personen goid erbarlichs levens und van adel[4]. Peter Stoltzen

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 81. Die oben angegebenen Einkünfte werden einzeln aufgeführt. — Das Gasthaus hat 9 Sbr. R., 2 Sbr. Erbsen, 2 Q. Oel.*

[1] *Verwechselung mit dem 1555 gest. Pastor, dem vorletzten Besitzer.*

[2] *Ueber W. s. NRh. Ann. 2 S. 106ff. (in Uebereinstimmung mit Hugo, Annales II S. 1159—1160); Schorn, Eiflia sacra II S. 654ff (in manchem davon abweichend, da er die vorhandenen Urkk. berücksichtigte); von Oidtman, Memorienbuch des Kl. Wenau (Aach. Zs. 4 S. 251ff). S. auch die oben zitierte Schrift von Bonn und Renard, Kunstdenkm. S. 333ff.*

[3] *W. war der Prämonstratenserabtei Floreffe bei Namur unterstellt.*

[4] *Ueber den sittlichen Zustand des Klosters im 15. Jahrh. und dessen Reformation s. Bd. I S. 49—50, 53 und 63.*

dochter ist itziger zeit frauwe[1]. Sint fridsames levens. Der predicant ist der prior itziger zeit, doch plege der prior neit zo predigen. *(Fol. 122.)*

1550 *fehlt.*

5 **1559** *Oktober 13 (Eschweiler).*

Der Prior Joh. Durstensis[2] berichtet über den Wandel des Kellners Heinr. Gressenich[3], das der kelner vorzeiten mit einer personen kinder gezilt, welche aber gestorben, und nu mit einer wittfrau auch ein kind gezielt. Wisse sonst weitter seines wandels 10 halb nichts. Der vurs. prior ist us der abtien s. Haimeran (!) bi Duissberg. Hat viel alter catholischer boicher, ist ouch ein alter mann. Leert und administrirt sacramenta catholisch, ist darumb (ouch seines guetten lebens und wandels halb) ferner zu examiniren underlassen worden.

15 *Der Kellner sagt dem Prior* goeden lob nach, halt sich erbarlich und froemblich wie einem frommen priester zustet; sei einer goder ufrechtiger leer. *Er berichtet über sich:* (*3.*) Hab Embrice et Novesii studirt, zosamen wol 6 jaren; ist quarte classis gewesen. (*4.*) Ist Colonie ordinirt uf ein altaer, den ime die nach- 20 barn zu Gressenich gegeben gehabt, den er vort resignirt.

(*5.*) Sei 11 jar bi diesen jouffern gewest, sei inen verplicht, thue zu etlichen maln mess und verwart inen ire renten wie ein kelner, hab darvon jars 50 taler und seine frie kost.

(*7.*) Hab viel goeder boecher. Ist demnach ferner examinirt 25 und underricht, ist befunden, das er ungeschickt gnug sei, hab aver viel schoener boecher; sagt, er hab geine zeit, zu studiern, also sei er mit des closters renten innemong oder andern verwarongen beladen. Hat die kirch und ein altar zum Pesch, hat ouch zu Duyren ein altar und dan alhie im cloister diesen 30 geistlichen und weltlichen dienst.

Er lege seine Jahresrechnung ab, habe ein Rentbuch und Zinsbuch, sonst ouch seine boecher mit den halfluiden, und was er edern tags innimbt, das uberlivert er abents oder des andern morgens der abtissinne, das schreib sie also an und thue sie ouch 35 jars ein rechnong vor etlichen den altisten jonkfrowen von wegen des ganzen closters.

Seint geine renten oder brief und sigel bi seiner zeit verandert oder verpracht; dan sie haben bi seiner zeit wol ein ansehenliche somma gelts angelegt. Aber es weren wol vor langer

---

[1] *Katharina Bstoeltz ist schon 1520 als Meisterin nachzuweisen. (Wenau Nr. 13.) Sie hat bis 1540 amtiert. Vgl. v. Oidtman S. 258 u. 283.*

[2] *Er starb 1579 Okt. 2 (v. Oidtman S. 291). Ausser ihm und dem Kellner erscheinen bei der Visitation Tonis von Lulstorf und Peter von Kirberich.*

[3] *Er ist wohl mit dem bei von Oidtman S. 299 genannten oeconomus identisch, dem der Konvent eine Orgel und ein Haus in Düren verdankte.*

zeit etliche höve verkouft, welchs sei nit bi seiner zeit, sonder vor langer zeit geschehen.

Es werden alle ceremonien und ander kirchendienst wie von alders gewoenlich gehalten.

Von seinem Vorgänger, Herrn Viktor, habe er gehört, dass das 5 *Kloster zusammen nicht über 500 Mltr. Frucht habe.*

Ist ouch ermaint, sein leben zu bessern und sein kleidong als wie einem priester zusteht zu gebrauchen, mit vielem weitfeltigen und notwendigem bericht. *(Fol. 117 u. 119.)*

1582 *fehlt.* 10

Unterherrschaften.

Im Anschluss an die Visitation der Ämter ist in den Jahren 1550 und 1559/60 der Versuch gemacht worden, auch die kirchlichen Zustände in den Unterherrschaften zu untersuchen. Bei vielen scheiterte der Versuch, da die Unterherren diese Erkundigung als einen Eingriff in ihre Hoheitsrechte betrachteten. In den Erkundigungen von 15 *1533 und 1582 sind die Unterherrschaften nicht berücksichtigt worden. Als Quellen kommen also nur Ms. A. 254a und b in Betracht.*

Der Uebersichtlichkeit wegen ist die alphabetische Folge ohne Rücksicht auf die ohnehin vielfach unsichere Zugehörigkeit zu den einzelnen Amtsbezirken gewählt worden. 20

Binsfeld *(Kr. Düren).*

1559 *Dezember 6.*

Eigenherrligkeit Byntzfelt[1]. — Der herr zu Byntzfelt ist von den verordenten m. g. h. zusambt den pastorn, capellanen auch etlichen gerichtsleuten und kirchenmeistern der herrligkeit daselbst[2] 25

---

[1] *Unterm Amt Nörvenich; v. Knapp rechnet es in seiner ungedr. „Anleitung zur Känntnuss deren Jülich- und Bergischen Unterherrschaften" (Ms. A. 243 Vol. VIII fol. 1) zum Amt Nideggen. Ebenso ein handschriftlich vorliegendes Verzeichnis der jülichschen Unterherrlichkeiten (J.-B. Landtagsakten. Unterherren), das der Schrift nach von dem Sekretär F. Pylman verfasst ist und vermutlich ebenso wie dessen bereits veröffentlichte Berichte über die Unterherren (v. Below, Landständ. Verf. II S. 268–274) dem J. 1548 angehört. Dass es etwas vor 1550 entstanden ist, zeigen unten die Angaben über Gladbach. Ich zitiere es im folgenden einfach als „Verzeichnis". — Hier ist bei B. vermerkt:* Hat Wernher van Bintzfelt lantdrost. — *Vgl. auch v. Mirbach, Zur Territorialgeschichte I S. 15.*

[2] *Eine Geschichte der Herrlichkeit und der Kirche s. Gertrudis zu*

gegen mittwoch den 6. decembris hieher gen Duyren zu erscheinen furbescheiden. Hat darauf sein entschuldigung schriftlich gethan, wie hiebeiligend[a] zu ersehen. *(Fol. 244.)*

Burgau *(Kr. Düren).*

5 **1550** *Juni 9.*

Burgau. Eigenherlicheit[1]. Ist der scholtiss Burghauw erschienen mit der bit, dwil sin junker[2] zu m. g. h., den inrit des churfursten zu Collen helfen zu vollenfuren[3] gereden, das man dis mail bis zu s. l. ankumpst mit disser handlung stil wulde stain, 10 er durf es sich on vurwissen sins hern und junkern nit undernemen. *(Fol. 20b.)*

1559 *Dezember 5.*

Stockum moderkirch[4]. Niderau capelle[5] gelegen in derselben herrligkeit, der moderkirchen zu Crutzau underhorig.

Der schulteiss zu Burgau Christian Rodermont zeigt an, das 15 der pastor zu Stockhum kurzlich tots verstorben und der pastor zu Niderau mit krankheit beladen, also das er dieser zeit nit hat kunnen erscheinen. Der kirchen renten der beider kirchen will der schulteiss ufs furderlichst in schriften hieherschicken[b].

B. bietet W. Graf v. Mirbach in der Zs. d. Aach. GV. 2 S. 127 ff. Hier wird in sehr anschaulicher Weise auseinandergesetzt, wie es die Herren von B. verstanden haben, der Aebtissin von Nivelles das Kollationsrecht in B. zu entwinden. Diese Verhältnisse machen es auch erklärlich, dass der Herr v. B. den Visitatoren aus dem Wege ging.

[1] *Dies und das Protokoll über Gürzenich am Schluss der Erkundigung des Amts Düren. Im Verzeichnis unter Nideggen aufgeführt (vgl. auch v. Mirbach I S. 17) mit der Bemerkung:* Hat Johann van Elmpt inne.

[2] *Johann, Herr zu Elmpt und Burgau, gest. vor 1559 (Krudewig, Uebersicht II S. 221—222).*

[3] *Ueber den Einritt des EB. Adolf am 28. Juli 1550 vgl. Ennen, Gesch. d. Stadt Köln 4, 581.*

[4] *Ueber Stockheim s. F. Jansen, Die Pfarrei zum h. Ap. Andreas in Stockheim. Vgl. auch Fabricius V S. 233. Von früheren Pastoren zu Stockum notiere ich: Joh. Kesselschleger 1473 (Bonn, Cassiusstift 323); Joh. Schaigen, Offiziant 1519 (NRh. Ann. 62 S. 130 f.).*

[5] *1384 April 3 bekundeten Propst, Dechant und Kapitel des Stifts Nideggen, dass die Kirchengift zu N., die sie erworben haben, an den Hz. fallen solle, falls Kloster und Kirche vergänglich würden. (J.-B. Nr. 1068.) 1384 Juni 2 wurde dann Kreuzau mit N. dem Stift inkorporiert (Uebersicht II S. 219). Ueber eine Messenstiftung des Ritters Johann von Borchau an die Cyriacuskapelle zu N. vom 13. Mai 1454 s. das. S. 220.*

[a] *Fol. 243. 1559 Dez. 5 schreibt Coin Herr zu Binsfelt, Amtmann, an seinen Schwager Reinhart von Vlatten, Erbschenk und jül. Landdrost, Amtmann zu Düren und Nörvenich, er müsse nach Geldern verreisen, und da er gern selber dem Verhör der Verordenten beiwohnen wolle, bitte er, dies noch hinauszuschieben. — Wie aus einem spätern Eintrag vom 22. Februar 1560 (fol. 349) hervorgeht, ist Con von Byntzfelt zum drittenmal* erfordert und beschrieben worden *aber nicht [in Euskirchen] erschienen.*

[b] *Dieser Bericht liegt vor (wie oben fol. 252) pr. Düren 1559 Dez. 8,*

Wissen von keinen widerteuffern, widergeteuften noch ennichen rottungen zu sagen. *(Fol. 251v.)*

Buschbell[1] *(Landkr. Köln).*

1550 *Juni 23 und 26.*

Kirstgen Rutters zu Bell, Volmar der gerichtzbode *berichten:* 5

(*1—9.*) Verus pastor in Bell ist her Arnolt van Boissler[2]. Verus collator ist prepositus ss. Apostolorum in Coln[3]. Aber disser hait si erlangt per indultum apostolicum. Est presentatus, proclamatus et investitus. (*10.*) Die nachbarn sin wol mit ime zufridden, helt sich ouch wail. 10

(*11.*) *Er will sich nach Interim halten.*

(*14.*) *Der Pastorei werden Renten im Stift Köln vorenthalten*[4], (*15.*) *der Kirche 1 Sumber Frucht von Heinrich Schuch von Königsdorf.*

(*17.*) Hospitaler werden gehalden, wie van alders.

(*28.*) *Der Pastor findet es schwierig, des Herzogs Ordnung zu* 15 *halten, da die Kirchenrenten zum grössten Teil im Kölnischen liegen; doch will er es* pro posse *tun.*

II. (*1.*) Sagt, die citationes koemen ime zu und er moiss sie ouch exequiren uf die Colnische allein, aber nit uf die Gulischen. Und er muss selber compariern, dwil sine mesten rente im stift 20 Collen licht.

(*9.*) Wird mit dem cathedratico beswert wie van alders[5].

(*12.*) Haben die bilder gedragen na die Colnische reformation und erleufnus der inhaber des huiss Bell[6].

(*21.*) Nach der Colnischer reformation haben sie die firdage 25 gehalden. *(Fol. 84—85.)*

---

unterzeichnet von M. Christiaen von Sintzich. Die Kirche zu Stockheim hat jährlich 10 Mltr. 3 Sbr. Roggen, 3 Mltr. Hafer, 4 Mark. Der Pastor hat 1/2 M. Land und den grossen Zehnten. Die Kirche Niederau hat 11 Mltr. Roggen, 28 Mk. Rente; der Vikar hat einen Zehnten von 20 1/2 Tlr. und einen Heuzehnt von 6 1/2 Tlr.

[1] *Unterm Amt Bergheim. (Vgl. v. Mirbach I S. 22.) Im Verzeichnis fehlt es.*

[2] *Nach Rosellen, Dek. Brühl S. 166 hiess er auch Heumel; er ist noch 1557 urkundlich nachweisbar. Sein Vorgänger starb 1540.*

[3] *Die Des. pastor. S. 162 gibt als Kollatoren die Inhaber des Hauses Bell an. Im Archiv des Apostelstifts finden sich keine Kollationsnachrichten. 1567 Mai 29 präsentiert der Herzog den Joh. Hereberti. (Lib. Praes.)*

[4] *Ueber die Klage des Pastors wegen Vorenthaltung des Zehnten vgl. Rosellen a. a. O. S. 161. — Die Einkünfte des Pastors werden im Lib. val. mit 3 m. angegeben, die des Vikars mit 6 m. (B.-Mooren I 287.) — Ueber Schenkung des Zehnten an das Kunibertstift s. Lacomblet UB. I 218.*

[5] *Nach einem Vertrag des Pastors zu B. mit dem Kapitel von S. Aposteln dd. 1453 März 15 musste der Pastor das Cathedraticum u. a. Lasten allein tragen. (Vgl. Rosellen S. 165.)*

[6] *Ueber die Besitzer des Hauses Vogts- oder Buschbell s. Rosellen S. 157 f.*

1560 *fehlt (s. unten unter Frechen).*

Dreiborn[1] *(Kr. Schleiden, mit Dottel, Heistert und Olef).*

1559 *November 24.*

Drymborn eigenherrligkeit[2]. Est capella gehorig under
5 Olleff. Johan Escher scheffen, Mertins Peter kirchmeister zeigen an (*1.*), das ir capellan herr Severin von Thum sich wol in bedienung der capellen mit predigen und celebrieren helt. Hat 2 megd aber kein kinder, horen nichts unerbarlichs von ime. (*2.*) Sein seiner lehr halben und sunst wol zufriden.

10 (*3.*) Gedachter capellan hat zu Emmerich 4 jar studirt. (*4.*) Ist zu Paderborn fur 6 jarn titulo patrimonii ordinirt. (*5.*) Hat disse capelle 3 jar bedient. (*6.*) Est verus rector a domino in Drymborn und Pirmont[3] presentirt. (*7.*) Habet Haymonem, sacram Bibliam. (*8. 9.*) Ist zimblich gelert in examine befunden.

15 (*11. 12.*) Wissen der ort von keinen widderteuffern noch widergeteuften. (*14. 15.*) Die proclamationen und kirchenceremonien werden wie von alters herkommen gehalten. Sunt una spetie contenti. Die nachbern gehen uf die vierhochzeitliche fest gen Olleff in ire moderkirch.

20 Der capellan hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. *(Fol. 218.)*

Dottel *(Kr. Schleiden).*

1550 *Juli 23*[4].

Dottel ist eine moderkirch[5] und das gericht Heystert hoirt darunder, gehoirt ouch under die eigenherlicheit Drynborn.

25 Allexander van sanct Vitt, burchgreve zu Drynborn, Tylman Naess, scholtiss zu Dottel, Thoeniss Kremer, Jacob scholtiss zu Scheven, Jencken van Heistert *berichten:*

(*1—9.*) Dottel ist eine moderkirch und die erben und inhaber des huiss und herlicheit Drynborn sin collatores de jure
30 patronatus (ut dicunt) und per liberam resignationem et cum consensu des hern van Pyrmont hait sie der amptman Zuyge, so pastoir daeselbst gewesen, dieselbige kirch resignirt her Jacoben van

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 470. Der Kaplan hat 23 Mltr. 6 V. Korn, 22 Hühner, 5 Kapaun, 6 Wagen Heu. — Die Kapelle hat 14 Alb. wen. 3 Hlr., 5 Pfd. Wachs, 5 Sbr. H.*

[1] *Unterm Amt Montjoie; nach dem Verzeichnis zum Amt Heimbach gehörig. Bei v. Mirbach (I S. 16) wird D. unters Amt Nideggen gerechnet.*

[2] *Zu D. gehörten 22 Dörfer. (Aach. Zs. 13 S. 139).*

[3] *1523 und 1541 wird Rabot v. Plettenberg mit D. belehnt.*

[4] *Folgt unmittelbar auf die Erkundigung im Amt Heimbach (Juli 23) und geht dem Protokoll über Amt Nideggen (Juli 24) vorauf.*

[5] *Patron s. Antonius. Nach einer Aufzeichn. v. Gelenius (Darmstadt Ms. 2709 fol. 171) waren ausser dem Hochaltar (Maria und Katharina) noch 3 Altäre vorhanden, die den hh. Antonius, Anna und Sebastian, Cornelius geweiht waren.*

Dottel, der sie itzo ouch bedient. Ist presentiert archidiacono Bonnensi, proclamatus et investitus, dicit se desuper documenta habere domi.

(*10.*) Die nachbarn sin mit siner lehre wail zufridden und bedanken sich siner. Habet concubinam. 5

(*11.*) ***Er will sich nach dem Interim halten, bittet um die herzogliche Ordnung.***

(*17.*) *Die Bruderschaften werden wie ehedem gehalten.* (*19.*) Firen und fasten qwalich genoich.

II. (*12.*) Haben ein bild van irem patron vermoge der Colnischer 10 reformation gedragen, ist innen sullichs hinforter nit zu doin bevolhen, sunder bi crutz und fanen verbliven zu laissen. *(Fol. 132. 133.)*

1559 *Nov. 24.*

Thoniss Kremer, Kerstgen von Dottel, scheffen, Kerstgen Hackmetz, kirchmeister, Jacob von Dottel sagen, das ir pastor herr 15 Jacob von Dottel krankheit halber nit hat erscheinen mogen. Lehret aber christlich, furt auch ein erbarlichs leben und sein mit ime zufriden.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern. (*18.*) Der send wird nit gehalten, sonder werden zu Oleff erfordert. (*23.*) Haben 20 100 communicanten.

Des pastors underhalt und der kirchen renten haben sie schriftlich[a] uberantwort.

(*32.*) *Die Erinnerung wegen des Opfers ist* den kirchmeistern angesagt. *(Fol. 219.)* 25

Heistert *(Kr. Schleiden).*

1550 *Juli 23.*

Heistert ist eine capell under Dottell gehoerich, williche zur wechen eine miss hait, die obgerurter pastoir zu Dottell ouch doit, ist gene irtumb darinnen van allen articulen, wie die nach- 30 barn mit dem pastoir sagen. *(Fol. 133.)*

1559 *Nov. 24.*

Heistert ist ein kleine capella. Herr Jacob pastor zu Dottel thut alle wochen ein mess in der kirchen, des geben ime ein jeglicher nachber jarlichs drei albus. *(Fol. 220.)* 35

---

[a] *Ms. A. 254c I fol. 468. Der Pastor zu Duttell hat 20 P. Frucht aus Zehnten, 7—8 M. Land in jeder Saat, 6—7 Wagen Heu, 10 Gld. Zehnt zu Scheven, 4 Gld. von Jahrgezeiten, 100 Brode.* Her entgegen muess der pastor das zilvehe halden und kricht an lamer und firkelen nichtz, das zu beduden hab Der pastor hift zu Heistert von iederm haus 3 alb. Dargegen thut er all wechen 1 miss. — *Die Kirche D. hat 10 Mltr. Korn Losrenten, 10 Gld. an Heuwachs, 2 Ztr. Blei, 1 V. Rübsam. Jedes Jahr werden 4 Bruderschaften gehalten, wofür jeder Priester Kost und Trank empfängt. Zu Pfingsten wird Gottestracht gehalten.*

Olef *(Kr. Schleiden).*

1550 *Juli 23.*

Hupert van Drynborn, Peter Meyer scheffen, Geil van Oliff, Nelis Wilhelm, kirchmeister, Peter Mauwell, Mertens Peter *berichten:*

5 (*1—9.*) Oliff ist eine moderkirch[1] der herlicheit Drynborn und der collation[2] und juris patronatus halber sint dechen und capittel zu Nydeggen gegen den hern zu Drynborn stridig und vur dem geistlichen ordinario zu Bon im rechten gewesen und unerortert der rechtzforderungen sich der collation halben an 4 ar-10 bitros vam adel compromittiert. Im hangenden compromiss ist marschalk Plettenberg[3] verstorben, also der van Permondt, itziger her zu Drynborn, die kirch hern Johannen Raetman van sanct Fyt gegeben, der dieselbige nu in das 3. jair bedient. Aber umb des zweispaltz will ist er noch nit presentiert, proclamiert, noch 15 investiert; so er aber wust, willichs ortz sullichs gehoerich und sich geburt, ist er willich, gehoirsam zu leisten.

(*10.*) Die nachbarn sin mit siner lehr, lebens und wandels zufridden. Habet ancillam, williche er mit dairbracht.

(*11.*) *Er will sich nach dem Interim halten, erbittet herzogliche* 20 *Ordnung.*

(*17.*) Haben broderschaften, aber sin in 8 oder 9 jaren nit gehalden us ursachen, das etliche widderdeuffer aldair vurhanden gewesen, die itzo verjacht, ouch etliche sich gebessert; will der pastor dieselbige widderumb halden.

25 (*19.*) *[Feier- und Fasttage]* werden besser gebodden dan gehalden.

(*21.*) Es sagt und clagt der pastoir, das etliche underdaenen des graven van Manderscheit van Wolfsiffen und uf der Ruyren mit in die moderkirch zu Oliff als kirspelskinder gehoeren, derselbigen 30 etliche widdergedeuft, die nit zum hilligen sacrament noch in der kirchen koemen, darus widderwerdigheit und unwill bi andern gehoirsamen kirspelskindern sich besorgt. Bit undertheniglich, das m. g. h. als lehen- und schirmher gnediglich bei dem graven van Manderscheit daran sin wulde, das sullichs abgeschafft und gebessert 35 werde, will der pastoir sich derselbigen namen eigentlich erkundigen

---

[1] *O. wird bereits im Lib. val. als Pfarrkirche genannt. (S. 348.)*

[2] *In einem von Katzfey (II S. 150 ff.) und Grimm (II S. 768 ff.) publizierten Sendweistum v. J. 1546 wird der Herr v. Drimborn als Gifter der Kirche nachgewiesen. Hier heisst es:* So welcher dan ein pastor gesetzt ist, der ist pabst, buschof und ein besitzer und straffer des h. sentz etc. *Es wird darin noch berichtet, dass der Pastor den kleinen Zehnten hat. Ferner finden sich hier genaue Festsetzungen über die einzelnen kirchlichen Gebühren. Vgl. hierzu Koeniger, Quellen S. 67. Ueber die Rechte des Stifts Nideggen s. Bd. I. Einl. S. 52. — Von früheren Pastoren notiere ich Matthias 1422 (Broich Urk. Nr. 47).*

[3] *Nach Schannat-Bärsch III 1 S. 84 kam Dreiborn durch Cunos v. Einenberg ältere Tochter Margarete an Rabot v. Plettenberg. 1557 war Friedr. v. Eltz Herr zu Dreiborn durch Rabots Tochter Margarete.*

und dem burggreven Heymbach zustellen, willicher vort dem lantschriver uberschicken sall.

II. (*12.*) Haben die bilder gedragen, willen sie hinfurder stain laissen. *(Fol. 131—132.)*

1559 *Nov. 24.* 5

Olleff moderkirch. Gemund capelle darunder[1]. Johan Mulenson, scheffe, Joh. Mor, Quirin Schuchmecher, kirchmeister, Servass offerman: Ir pastor helt sich mit verkundigung des wort Gottes und administrierung der h. sacramenten recht und wol. Hat 2 megt, sein geschwester, hat von einer ein kind. Sein mit ime zufriden. 10 Die nachburen von Gemunde geben auch gut gezeuchnus von seiner lehr, administrirt die sacramenta nach altem gebrauch, kumbt des sontags bei inen und predicirt allein aber die mess thut er zu Olleff, binirt nit.

Darnach ist her Leonhart von Lontzen erfragt worden, 15 wo er studirt. (*3.*) Leodii 5 et Lovanii 2 annis. (*4.*) Ist fur 36 jar Leodii titulo patrimonii ordinatus. (*5.*) Hat disse kirch 4 jar regirt. (*6.*) Est verus pastor, von dem herrn von Drymborn darzu beruffen, ist aber noch nit investiirt; habet tamen sigillum obedientiae. Der herr von Drymborn und Plettenberg seint der kirchengift noch 20 nit eins, darumb er noch kein investitur bekommen konnen. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Konigstein, Wicelium, Haymonem, Corvinum, Spangenbergium, Enchiridion Coloniense, paraphrases Erasmi. (*8. 9.*) Hat in examine zemblich wol respondirt.

(*11. 12.*) Sein kein widerteuffer noch widergeteuften weder zu 25 Olleff noch zu Gemund furhanden. (*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien werden wie gewonlich gehalten. Johan Rossell uf der Ruren hat sich zu Aich bevelchen und zusamengeben lassen aber kein dimissorium mit sich bracht. — Sunt contenti una spetie. (*18.*) Der send ist in 7 jaren nit gehalten worden, soll aber negst 30 kunftig ostern gehalten werden. (*23.*) Hat 1400 communicanten mit den zugehorigen capellen[2].

Der pastor hat sein gehalt schriftlich[a] ubergeben. (*38. 39.*)

---

[1] *Zur Pfarrei O. gehörten die Kapellen Drimborn, Dottel, Gemünd, Heistert und Wahlen (Schannat III 1 S. 86). Nach Gelenius (a. a. O. fol. 168) waren es nur die ersten drei. Patron war s. Joh. Baptist.*

[2] *Gelenius zählt 2000 Kommunikanten.*

[a] *Ms. A. 254c I fol. 467. Der Pastor hat zu Heistert 20 Mltr. H.*, dargegen ein pastoir stieren und widderen halten muss; *18 Mk. zu Gemundt*, dargegen thut er alle sontag das wort Gottes sampt allen festen, ohn allein zwischen paischen und pinxsten. *Alle Samstage hält er* ein singen miss, *dafür bekommt er von Bruderschaften 5 Gld. und von Erbjahrgezeiten 3 Gld. Nach der Fundation hat er etliche Zehnten,* wilcher mit groisser unkosten berg uf und af bekomen wird. *Ferner hat er 2 M. Land in der Saat, 3 Wagen Heu. Von den Kommunikanten wohnt der grösste Teil auf dem Berg, von denen der Pastor keinen Zehnten hat, sondern nur den* hoichzitpennink, wilcher der zwenzichst

Die kirchmeister haben der kirchen und capellen zu Gemunde renten ubergeben in schriften[a]. *(Fol. 219.)*

Drove *(Kr. Düren).*

1550 *Juli 24.*

5 Droiff eigenherlicheit[1]. Mattheus van der Sleiden, scholtiss *berichtet:*

(*1—9.*) Droiff ist eine moderkirchen[2] und die hern und junkhern van Droiff sint collatores de jure patronatus und haben sie gegeven hern Reynharten van Wollerschen, der sie 10 selbst bedient[3]. Ist presentiert preposito Bonnensi, proclamiert und investiert, dicit se desuper omnia documenta habere domi.

---

deil niet bekomen wirt aursach, das Drimborn half, Moirssbich half, Wolsieffen und Dechroir mit einanderen dem wolgebornen graven von der Schleiden und Manderscheidt underworfen aver in die pharkirch Oleff gehorich. *Dadurch, dass jeder aus Ackerland Benden oder Garten machen darf, wird der Zehnt geschwächt, so dass in 20 Jahren kein Kaplan konnte gehalten werden. Sein Vorgänger sei bei diesem Einkommen verarmt, wodurch der Widemhof samt Zubehör verwüstet wurde. Um dies zu bessern, habe er nun sein Patrimonium angelegt.*

[a] *Wie vor fol. 466 u. 469. Die Kirche O. hat 16 Gld. 3 Mk. 8 Hlr. an Renten, 13 Gld. von Land, 3 Mltr. 6 V. H., 5 V. Rübs., 8 Pfd. Wachs, etliche Büsche, die in 14 oder 15 Jahren geschlagen werden. Hiervon wird die Kirche beleuchtet und unterhalten, ausserdem 2 Spenden gegeben. — Die Kapelle Gemundt hat 14 Gld., 1 V. Rübs., 4½ Pfd. Wachs.*

[1] *Unterm Amt Nideggen (v. Mirbach I S. 16). Das Verzeichnis vermerkt noch:* Hat Daemes van Wevorden genant Droiff seligen weduwe inne. *Nach Fahne I 455 war dies Katharina v. Haes, seit 1533 verwitwet.*

[2] *Als solche bereits im Liber valoris genannt (S. 347). Sie ist dem h. Martin geweiht. (Aach. Zs. 1, 76.) Vgl. auch Kunstdenkm. S. 63 ff. D. war die Mutterkirche von Nideggen. (Vgl. Bd. I S. 71.)*

[3] *Als Kaplan zu D. wird er bereits 1537 Okt. 10 genannt. Damals war Matthias Haller Pastor (Werners, Urkk. des St.-A. Düren Nr. 32), der schon 1532 vorkommt (Kölner Pastoralbl. 18 S. 22). Vor diesem ist Johann Peffersack 1515—1517 nachweisbar (Düren, Karmeliter 128; Korth, Harff Nr. 958). Aeg. Müller, Beitr. S. 199 nennt noch Adam v. Wevorden 1538, der 1543 Dechant des Stifts Nideggen wurde, und als direkten Nachfolger Reinhards von Wollerschem 1577—1637 Arnold Püntzeler. Ich bemerke hierzu, dass bereits 1574 als P. zu D. Arnold von Cossfeld genannt wird (Korth, Harff Nr. 1407), der aber wohl nur Vizekurat war. Es liegt nämlich eine Appellations-Urkunde vom 17. Aug. 1581 vor, in der Hieronimus v. Wevorden gen. Drove folgendes ausführt: er habe sich* verrückter zeit *mit seiner Schwester Anna v. Hatzfeld und den Vormündern ihrer Kinder dahin vertragen, dass seinen Erben die Besetzung der dem Haus Drove zuständigen geistlichen Lehen verbleiben sollten. Sein verstorbener Bruder Degenhard v. Wevorden habe die Pastorei Drove Goswin Dommermutt, Sohn des Schultheissen zu Lendersdorf gegeben, der aber damals nicht dazu qualifiziert war,* derwegen er einen gnant herrn Joisten etwan pastorn in der Geyen zu gerurter kirchen presentirn und einfueren lassen. *Dieser sei vor vier Jahren [also 1577] ohne Resignation gestorben, worauf die Pastorei durch einen Vizekuraten* ohne einche habende presentation oder collation *bedient worden sei. Er habe nun den Priester Bernhard Hensch präsentiert, dem aber von Dummermutt die Absenzgebühren ge-*

(*10.*) Der scholtiss sagt, das die nachbarn wol mit ime zufridden sin. (*11.*) *Er hält sich nach dem Interim etc.*

(*17.*) Haben broderschaften; die ufkumpsten werden ufgehaben und wird der offerman darmit beloent und das overich zu dem gelucht. Ist mit consent des junkhern also verordent. Spinden werden gehalden, wie van alders. (*19.*) *[Fasten]* wird geboden ouch zimlich gehalden. (*20.*) Geven wenich genoich. *(Fol. 145v.)*

1559 *Dezember 5.*

Schöffen Theiss von Leversberch, Johan und Herbert von Udingen geben ihrem Pastor gut gezeuchnus, lob und ehr; *er halte sich gebührlich in Bedienung der Kirche und Verwaltung der Sakramente.* Hat ein magt und 2 kinder bei ir.

Herr Reinherus von Wullerssheim, pastor (*3.*) hat zu Wesell funf jar studirt. (*4.*) Ist fur 35 jar zu Collen titulo altaris d. virg Mariae in Droiff ordinirt. (*5.*) Praefuit ecclesiae 15 annis. (*6.*) Est verus pastor a domino in Droif presentatus archidiacono Bonnensi. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Conrardum Pellicanum, postillam Martini Lutheri, Spangenbergium, cathecismum Brentii, Bullingerum in epistolas Pauli, Brentium in Joannem et Lucam, Corvinum et Erasmum Sarcerium. (*8. 9.*) Hat in examine uf die furgehaltene artikel lecherlich und nit eigentlich respondirt.

(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern noch widergeteuften. (*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien der kirchen werden gehalten, wie von alters gewonlich. Sunt contenti una spetie. (*23.*) Hat 500 communicanten.

Der pastor hat sein gehalt schriftlich ubergeben[a]. (*38.*) Haben irer kirchen und broderschaft renten zusambt der vicarien u. l. fr. altars schriftlich ubergeben[b]. Herr Hermann Spinder, pastor in Boessler est verus rector a domino Bertramo in Droif darzu verordnet.

Der pastor herr Reinhart von Wullersheim obgemelt hat den pastoren zu Stockhum mit seiner magt in seinen sterblichen tagen zu der h. ehe besamblet der ursachen, das er inen umb Gottes willen gebetten, dweil er bisher in unchristlichem stande sein leben vollenfurt, das er nu zuletst doch christlich und seliglich mocht sterben. *(Fol. 251.)*

---

pfändet worden sind. Hierüber kam es zum Prozess, dessen Ausgang jedoch nicht ersichtlich ist. (Hauptgericht Jülich Nr. 1249.) Ueber das Kollationsrecht der Herren v. Drove vgl. Bd. I S. 57.

a *Wie oben fol. 250. Die Pastorei hat 8 M. Land, 2 M. Bend, Zehnten von 10 M. Bend und 50—60 M. Land zum Haus Dr. gehörig. Einkommen 1½ Mltr. 1 Fass Roggen, 3 Mltr. 7 Fass Hafer, Zehnt von 4¼ M. Bend und 5 V. Weingart und von ½ M. Land.*

b *Wie oben fol. 247—249. Die Kirche hat 2 Mltr. Roggen, 11 Mltr. wen. ½ Sbr. Hafer, 12 Gld. wen. 1 Alb., 3½ Pfd. Wachs. — Bruderschaft: 1½ Mltr. 5 Viertel Roggen, 1½ Mltr. 2 V. Hafer, 8 Mk. 10 Heller. — Vikarie: 16 Mltr. Roggen, 15 Mltr. 1 Sbr. Hafer, 18½ Gld., 14 Hühner.*

Eicks *(Kr. Schleiden).*

1559 *November 15.*

Eix eigenherligkeit[1]. Der pastor herr Alexander Hengenrode und Peter Schmit, schulteiss daselbst, sein erschienen und 5 sich als die gehorsamen erzeigt. Und daneben angeben, wie er der pastor den kirchmeistern und nachburen m. g. h. und s. f. g. verordenten schreiben furgehalten, daruf nach gehabtem bedacht geantwort: Nachdem vergangner zeit sie m. g. h. bevelh nachkommen, derhalben der von Kappel als ein herr zu Eix[2] erzörnt und der- 10 massen sich erzeigt, das er irre etlichen hette wollen umbringen, so trugen sie derwegen scheuwens jetzo on dessen bevelh zu erscheinen. Sie weren aber von wegen der nachgelassener witwen von Ruysschenberg als die gehorsame wie obgemelt erschienen, hochgedachts m. g. h. bevelh anzuhoren.

15 Uf die furgehaltene fragstuck, des pastors leben, lehr etc. sagt der schulteiss, das er sich recht und wie von alters herkommen mit dem kirchendienst helt. Hat ein magt aber keine kinder. Ist gutwillig, die sacramenten zu administrieren. Sein mit ime zufriden.

Darnach ist her Alexander erfragt worden. (*3.*) Hat 'zu 20 Lutig in alles 3 jar studirt. (*4.*) Ist fur 32 jar zu Lutig titulo fictitio ordinirt. (*5.*) Est mercenarius. D. Hermannus Bossler[a] pastor in Kurenzich est verus pastor. Ruysschenberg collator. (*6.*) Hat die kirch funf jar bedient[3]. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Hofmeisterum, homelias Eckii, Wicelium, postillam Spangenbergii, 25 Bullingeri decades et aliquot opera Augustini et Chrisostomi. (*8. 9.*) Hat nit ungeschicklich geantwort. Doch bekant, das er Ruysschenberg zu Rurich seligen und sein hausfrauwen neben etlichen vom adel uf ir gesinnen das heil. sacrament juxta institutionem Christi sub utraque spetie porrigirt. Hat sich lassen underrichten.

30 (*15.*) Hat keine neuwerung in den ceremonien furgenommen. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Sein 150 communicanten.

Sein underhalt hat er schriftlich[b] uberantwort. Bitt umb

---

[1] *Unterm Amt Nideggen. (Vgl. auch v. Mirbach I S. 16.) Nach Pylmans Bericht (v. Below, Landst. Verf. II S. 271) unters Amt Münstereifel gerechnet.*

[2] *Wer hiermit gemeint ist, bleibt unklar. Die gleich darauf erwähnte Witwe v. Reuschenberg ist Barbara v. Merode, die Witwe Heinrichs v. R. (Aach. Zs. 6, S. 159). Sie stritt 1564 mit Palant zu Vorst über die Sukzession (J.-B. Jülich. Unterherrschaften Nr. 5).*

[3] *Von früheren Pastoren sind nachweisbar: Tilmann Ecke von Zülpich und dessen Kaplan Joh. Vulle 1421; Nicolaus Meyrbach, Kan. zu Münstereifel res. 1478; Petrus Beyeler 1478 (Uebersicht III S. 18 u. 22). — Die Kirche ist s. Martin geweiht.*

[a] *In der Vorlage steht Bossher. S. jedoch oben S. 125.*

[b] *Ms. A. 254c 1 fol. 424. Die Pastorei hat aus dem halben Zehnten je 20 Mltr. R. u. H; aus 9 M. Land in der Saat je 10 Mltr. Korn und H., 2 Wagen Heu, 2 Mltr. R., welche die Grundherren (v. Reuschenberg und v. Palant) gegeben haben, 4 Mltr. Weizen, gestiftet von der Herrschaft von Loevenich,* genant die Hoenen, *zu einer Samstagsmesse (diese muss*

competenz, sonderlich der 4 thaler nachlassung, die er dem rechten pastorn neben andern in absentia geben muss.

(*38. 39.*) Haben keine broderschaft, spital noch schul. Wes aber ire kirch jarlichs einkommens haben sie schriftlich[b] ubergeben. *(Fol. 211. 212.)* 5

Frauenberg *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juni 13.*

Frauwen Berg, underhoerich Bolheim und Gerzen[1].

Goddart scholtiss zu Frauenbergh, Thonis Wirdt, kirchmeister, Peter Born, kirchmeister, Thiel van Frauenberg, Steffen Sprenger, 10 bede gesworen *berichten:*

(*1—9.*) Die moderkirch zu Frauwen Bergh[2] ist den hern zu s. Joeris in Colln incorporiert und her Mathias van Duyren[3] ist verus et perpetuus vicarius, ist decano et capittulo Georgi presentiert, proclamiert und investiert. 15

(*10.*) Siner lehr halben geit er den nachbaren wail fuer und sint ouch wail darmit zufridden, aber habet concubinam et proles. (*11.*) Petit ordinem, so deselbige verbrant binnen Duyren.

---

der Kaplan nebst 4 Tlr. dem Pastor abgeben); ½ Ahm Wein. Noch muss der cappellaen bestellen ein half jare den olich in der kirchen, beleuft sich bei 2 Tlr. Noch muss den oessen und widderen halden, stark foderen und hait wenich afnutzung daervan. Noch muss der cappellaen den widdumhof sampt schuir und stellong in noitbau halden, beleuft sich jaers 2 daler. *Das sei wenig,* darmit haus uf zo halden, die dienstboden zo belonen, erligen frunden und guden nachtberen zo gefallen zo sin, es sei mit kintheven oder mit bruloft zo leisten. *Er bittet deshalb die Visitatoren, den Pastor zu veranlassen, ihm die Pension etwas zu* relaxieren.

[a] *Ms. A. 254c I fol. 424. Die Kirche hat 4½ Mltr. 1 Sbr. ½ F. R., 6½ Sbr. H., 4½ Pfd. Wachs, 14 Mk. 1 Alb.* Die nachtberen van Vlaistorff gelden jaers 41 spindbroder, welche die vuralderen uf ire erf und gut den armen bekant haven alle jaer uf Eixer kirmiss aevent dae selbs den armen uiszospinden. *Klagen, dass diese Brode jetzt nicht gegeben werden. — Ueber die Abhängigkeit der Kirche Floisdorf von E. s. die Urk. von 1291 (Uebersicht III S. 18). Aus dem 15. Jahrh. liegen Register über die Ablieferung jener Brode vor. (Ebenda S. 27.)*

[1] *Die Herrschaft Bollheim wird im Verzeichnis zum Amt Boslar gerechnet, während v. Mirbach (I S. 15) sie unter Nideggen aufführt.*

[2] *Kirche und Zehnt zu Berghe gehört zum ältesten Besitz des Georgstifts. (Lac. UB. 1 Nr. 209.) 1214 bestimmte der Propst des Doms und von S. Georg, dass die Kirche F. mit der Stiftsküsterei verbunden sein solle. (Köln. St. Georg Nr. 11.) — Eine kurze Geschichte der Kirche F. und ein Verzeichnis der Pastoren gibt P. Simons, Gesch. der Jül. Unterherrschaft Bollheim S. 199 ff. als Ergänzung zu letzterem führe ich an, dass mir in Urkunden folgende Pastoren von F. begegnet sind: 1399—1410 Joh. van Kalkar (Köln. S. Georg Nr. 134, 140, 146); 1452 Joh. von Lechenich (Hoven Nr. 38); 1460 Christian von Waldorf (Köln. S. Georg Akten 6 k. fol. 16b); 1504 Joh. Hachenberg (Hoven Nr. 55). 1506 Servais vam Tzwyvel (Köln. S. Georg Urk. 249); 1531 Jakob von Düren. (Wie vor. Akten 17.)*

[3] *M. Koerffmecher van Duyren besiegelt das Weistum der Kirche F. von 1551 Sept. 27 (Koeniger, Quellen S. 28). Sein Nachfolger war Jakob von Viersen. (J.-B. Urk Nr. 3905.)*

(*14.*) *Der* *Vikar klagt, dass Wilhelm Humpeler zu Frauenberg 5 Malter Roggen für eine Samstags-Singmesse schon seit 20 Jahren der Vikarie vorenthalte, ebenso der Kirche 1 Malter und den Armen 8 Sumber R.*[a]

5 *II.* (*1.*) Es geben die nachbern zu Frauwen Berge an, wie Frauwenbergh zweiherrich, nemblichs eins deils dem huse Bolhelm, das ander deil dem huise Gertzen underhoerich. Haben also ouch verscheiden wertliche gerichter, das gericht Bolhem ir oberheuft zu Wichterich und von dan zu Bon an das oberheuft, und das 10 gericht Gertzen ir oberheuft zu Gunterstorff im stift van Collen haben. Unangesehen derselbiger undergerichter und oberheuft fueren die moitwilligen ane allen underscheid die geistliche jurisdiction beider geistlicher hofsgerichter Colln und Bon aldair mit ladungen, verbotz- und banbrieven mit hohen beswerlichen costen 15 und schaden der underdaenen aldair in, also das etliche uber 100 goldgulden schaden gehat, etliche derhalben uswichen mussen, etliche derhalben verdorben. Dan so lange sie gelt geven muegen, werden sie ufgehalten und umbgetrieben, ouch umb gar lichtfertige sachen, we de naberen claegen, als umb 3 heller, ein unlustich wort werden die 20 dingen dermaissen vurgenomen. Und alsbald van den undergerichten binnen Frauwenbergh recht und urdel gesprochen, dem es nit gefellich, fuert es nit mit ordentlicher gewonlicher appellation us, sunder des alles underlaissen mit geistlichen ladungen, mandaten, inhibitionen und excommunication grift ers an und allen richtern hand und mund 25 slust, wird also der gemeiner man hoichlichen darmit beswert.

Hoert man ouch den bericht, das Frauwenberge wie vur angezogen zweiherrich und das anpart nu zu Boilhelm si vurmails der stat Eusskyrchen dem furstendomb Gulich zu schutz und schirm underhoerich gewesen und als her Hompesch ritter das 30 huis Boilhem an sich bracht, hait er das underhoerige gedeils der stat Eusskyrchen van herzog Wilhelm loblicher gedechtnus zu schutz und schirm an sich in das huis Boilhelm erlangt. Und das ander gedeils sind des huis Gertzen erbgenamen, we si angeven, alle zit erbvogte aldair gewest. Also zu bedenken, wie beide underherrige 35 huiser Boilhelm und Gertzen dem furstendomb Gulich lehen und

---

[a] *Ueber das Einkommen der Pastorei F. liegt eine Aufzeichnung aus dem Anfang des 16. Jahrh. vor (Köln. S. Georg Akten Nr. 17), aus der folgendes besonders erwähnenswert scheint:* Zo Frauwenberge in der kirchen verdient der pastor jars mit anderen presteren, de dar zo deputert sint, umbtrint 10 malder rogen 4 mr. ind he van mois der pastor zo Frauwenberge jars geven dem pastor zo Wychtrych $5^1/_2$ sumbern rogen ind dem pastor zo Scheven jars 3 sumbern rogen ind dem pastor zo Elvenych jairs 2 sumb. rogen. Noch mois der pastor zo Frauwenberge desen vurgenanten pastoren jars zwen mail de koist geven ind alsdan ouch presencien ind dem offerman zo Frauwenberge jars geven van presencien umbtrint 9 alb., allet na uswisongen des misboichs zo Frauwenberge ind ouch zo Wychtrych. — *In der ersten Gewanden hat die Pastorei 20 M. und 9 V. Land, in der zweiten 16 M. und in der dritten 18 M.*

schirms halben underworfen, sull Frauwenberg der art und naturen des rechten ouch infolgen[1].

Der neue Vikar zeigt an, dass er nach Köln zitiert worden sei, aber dieser Ladung keine Folge geben wolle.

(*12. 13.*) Haben allein imaginem Marie virginis gedragen, willens nit mehe doin.

(*18.*) Solange als die parthien gelt haben, so lange werden sie zu Bonne und Colln ufgehalten, als Wilhelm Esser und Wilhelm Humppeller, die driven sullichs spil am meisten die underdaenen umb.

(*20.*) Gehoirt under die landdechani Zulpge und unersoicht des lantdechens ouch der werentlicher oberichgeit brengen die moitwilliger citationes und ladung van der geistlicher obericheit Bon und Collen us.

(*21.*) *[Feste]* sien etliche hiebevor abgestalt und nu widder angestalt, als nemblich der guedesdag zu paischen und zu pinxsten, sin nu allein abgestalt, dar sunst der maendag und dinxstag ouch abgestalt sint gewest, des sich die huisluide sehr besweren. *(Fol. 39—40.)*

1560 *fehlt.*

Frechen[2] *(Lkr. Köln).*

1550 *Juni 21.*

Der Schultheiss des Herrn van Palant ist erschienen und hat angegeben, dass den Herrn v. Palant zwei Teile der Herrlichkeit Vrechen gehören, den dritten besitze Hass van Turnich[3]; er sei allein van wegen der hern van Palant erschienen. *Der Pastor habe wegen seines Alters nicht kommen können, so wolle er angeben, was ihm kundig sei:*

(*1—12.*) Vrechen die moderkirch ist ein personat. Die person ist junker Wilhelm Dob[4]. Der modernus pastor ibidem ist her

---

[1] *Vgl. hierzu die Weistümer bei Katzfey II S. 77—79; Grimm II S. 705 f.; Koeniger S. 26—29; ferner die Darstellung bei von Oidtman Aach. Zs. 6 S. 153 f. sowie Simons S. 82—86.*

[2] *Unterm Amt Bergheim. (Vgl. auch v. Mirbach I S. 22.) Im Verzeichnis steht es unter Jülich mit der Bemerkung:* Haven des lantdrosten Johans van Palant seligen kinder.

[3] *Das eine Drittel besass seit 1533 Marsilius v. Palant, das andere Floris v. Culenburg, Freih. zu Palant, das dritte war durch Heirat der Anna v. Hochsteden an Werner v. Haes zu Türnich gekommen. (Rosellen, Dek. Brühl S. 262 f.)*

[4] *1542 Juni 5 Düsseldorf genehmigte Herzog Wilhelm die Permutation resp. Resignation des Joh. Spiess (gegen die Propstei S. Georg zu Köln) zugunsten des herzoglichen Hofdieners Wilhelm Dobbe. (Lib. Praes.) Ueber die Kollationsverhältnisse in dieser Zeit ist dies die einzige Nachricht, die wir besitzen. Rosellen S. 273 äussert sich darüber nicht näher. In späterer Zeit wurde der Personatist von dem Herrn v. Grote präsentiert. (Design. pastor. S. 161.) Auffällig ist es, dass in dem obigen Protokoll kein Hinweis auf die Rechte und Besitzungen der Abtei S. Bertin*

Andriess ein alder man, unvermoegend. Die collatores, so der scholtiss vermeint, sind die hern van Frechen. Igitur de presentatione, proclamatione und investuir nichil. Ist from, wie ime die junkern selber zugeven. Helt sich nach der alder gewonheit.

5 (*17.*) Sint geine broderschaften[1], spinden noch hospitaler.

II. (*1.*) Es zeigt der scholtiss an, wie das vur siner ankumpst die geistliche jurisdiction durchus in allen sachen (usgescheiden erbforderungen) daeselbst gebruicht wird, darmit die underdanen zu hogem verderben beswert worden, nit allein an iren gudern, 10 sunder am meisten das noch etliche vurhanden, die 10 jair her in mit irer moderkirchen sacramenten gepandt, verbannen und usgewist sin worden, willichs ein groiss beswernus den underdanen gebiert.

(*12.*) *Haben keine Bilder getragen. (Fol. 83—84.)*

15 **1560** *Februar 17.*

Eigenherrlichkeiten Turnich, Vrechen, Thunssbachum und Vogtsbell.

Sein uf sambstag den 17. februarii hierher gen Bercheim zu erscheinen erfordert, aber usblieben. Die junfer zu Turnich hat 20 den pastoren bevolhen, das sie nit erscheinen sollen, wie der prior von Bottenbroich angezeigt. *(Fol. 344.)*

Frenz *(Kr. Düren).*

1559 *Dezember 5.*

Frentz eigenherrligkeit[2]. Capella under Lamerstorff. — 25 Herman von Locherberg und Heinrich von Frentz, kirchmeister, sein erschienen und angezeigt, wie ir herr[3] in Brabant verzogen und hette derhalben der schulteiss sie hieher abgefertigt, umb m. g. h. bevelh anzuhoren. Herr Herman von Locherberg, so jetzo, zu Collen studirt, ist von dem herrn von Frentz mit der 30 capellen versehen[4], liest sie durch den capellanen zu Lam-

---

und des Stifts S. Omer in Fr. sich findet. Diese gingen wenige Jahre nach dieser Erkundigung, 1553 Oktober 7 an den Grafen Dietrich von Manderscheidt über. Vgl. Rosellen S. 273. Ueber die Einkünfte des Personats s. auch v. Mering, Gesch. d. Burgen etc. 10 S. 9—10. Von früheren Pastoren notiere ich: Walterus Krag, p. ecclesie sive personatus in Wreghen 1452. (NRh. Ann. 69 S. 98.)

[1] *Damit würde auch die Errichtung der Sebastianus-Bruderschaft erst in spätere Zeit zu rücken sein, über deren Bestehen Rosellen S. 281 eine kurze Angabe macht.*

[2] *Unterm Amt Wilhelmstein. v. Mirbach 1 S. 7 rechnet F. zum Amt Jülich, während das Verzeichnis die Herrlichkeit zum Amt Nörvenich zählt.*

[3] *Richard IV., Freih. v. Merode († 1565). Vgl. über ihn Richardson, Gesch. d. Fam. Merode I S. 208 u. ö. S. auch Renard, Kunstdenkm. S. 140.*

[4] *1559 Juni 8 war ihm nach Resignation des Rektors Arnold von Inden die Kapelle s. Nicolai zu F. übertragen worden durch den Pfarrer in Lamersdorf, Engelbert Landen, auf Präsentation des Herrn v. Merode (Werners Urk. des St.-A. Düren Nr. 93. Vgl. NRh. Ann. 64 S. 296 f.). Er ist noch 1583 im Amt. (Hauptgericht Jülich Nr. 1682.)*

merstorff bedienen[1]. Die capella hat jarlichs 15 fierdel roggens und 30 quart olichs und darzu noch 5 mr. und 3 ß wachs und etliche nutzbarigkeit von weiden. Des rectors gehalt kunnen sie nit darthun, dweil der gewesener pastor her Arnolt mit dem herrn in Brabant verreist und die alte zetteln hinder sich in gewarsam hat. Sobald derselbig widerkunft, wellen sie verzeichnus lassen ubersenden[2]. 5

Wissen der ort von keinen widerteuffern etc. zu sagen. Der send wird zu Lamerstorff gehalten. *(Fol. 253.)*

Gemünd *(Kr. Schleiden) s. oben unter Dreiborn bzw. Olef.* 10

Gladbach *(Kr. Düren).*

(**1559** *Dezember 5.*)

Gladbach eigenherrligkeit[3] moderkirch. Lutzen capella[4]. — Der herr von Gladbach[5] ist selbst personlich erschienen. Wernherr Putz, Walrave zu Lutzen, gerichtspersonen, Thoniss Breuwer, Heinrich halfman, kirchmeister, sagen (*1.*) das ir pastor nach ordnung m. g. h. christlich und wol lehrt. (2.) Ist eins erbarn lebens und wandels und sein mit ime wol zufriden. 15

---

[1] *S. oben S. 792—793.*

[2] *Es liegt kein Verzeichnis vor.*

[3] *Unterm Amt Nörvenich. (Vgl. v. Mirbach I S. 11.) In dem Verzeichnis unter Nideggen genannt mit der Bemerkung:* Hat Gerhart van Palant inne. *Es ist also noch etwas vor 1550 aufgestellt. (Vgl. Anm. 5.)*

[4] *Die Kapelle Lüxheim stammt aus dem 13. Jahrh. (Renard, Kunstdenkm. S. 160), während die Kirche Gl. dem 15.—16. Jahrh. angehört (wie vor S. 155).*

[5] *Gerhart v. Palant d. J. wurde 1523 und 1541 belehnt, 1549 sein Sohn Wilhelm. 1486 war die Unterherrschaft aus dem Besitz der Grafen von Moers an die Familie v. Palant übergegangen. (Aeg. Müller, Beitr. S. 124.) Moers hatte dort nicht lange vorher durch Heirat der Gr. Hedwig von Moers mit Peter von Dollendorf zu Kronenburg Besitzrechte erworben. Die Herren von Kronenburg besassen die Herrschaft schon im 13. Jahrh. Der Besitzanteil, den Reifferscheid 1375 erwarb (Fahne, Salm I S. 96) gab die Veranlassung zur Festlegung der Rechte an Herrschaft, Kirche und Pfarre zu G. durch ein Weistum der Ritter, Burgmannen und Pfarrgenossen vom 20. Aug. 1377. Hier heisst es:* quod domini de Cronenberg predicti racione juris patronatus sui prout verius crederent semper fuissent et hodierna die sint veri collatores et certi patroni ecclesie de Gladbach predicte. Et adjunxit [Rutgerus, juratus], quod quidam ex ipsis recordarentur, quod frater quidam nobilis viri domini dicti Loiff de Gladbach fuisset pastor ecclesie de Gladbach prefate, de quo non possent se nunc quidquam expedire. Sed ultra litteras domini de Ryfferscheit predictas ipsi nichil adderent neque deponerent tamen adhuc crederent, ut prius videlicet quod domini de Cronenberg predicti racione jurispatronatus sui sint veri collatores et certi patroni ecclesie de Gladbach memorate et hoc recognoscerent se scire ex ultima collacione ipsius ecclesie de Gladbach, quam dominus de Sleyda fecisset vice et autoritate ipsius domini de Cronenberg predicti. *Unter den Zeugen befand sich der Rektor der Kirche G. Arnold Luype von Nideggen. (J.-B. Unterherrschaften Nr. 9 Vol. VIII.)*

Herr Frantz von Aldenhoven, pastor (*3.*) hat zu Nymegen 2, zu Emmerich 2 und zuletst zu Collen in bursa Montis auch 2 jar studirt. (*4.*) Ist vor 14 jar zu Collen a Lippio titulo fictitio ordinirt. (*5.*) Est verus pastor a domino in Gladbach presen-
5 tatus. (*6.*) Praefuit huic ecclesiae 6 annis. (*7.*) Habet sacram Bibliam, Chrysostomum, Theophilactum, Wicelium, Eckium, Hubernium, Ferum. (*8. 9.*) Ist in examine nit ungeschickt befunden[1].
(*11. 12.*) Wissen von keinen widerteuffern noch widergeteuften. (*14. 15.*) *Proklamationen etc. wie bisher.* Sunt contenti
10 una spetie. (*18.*) Der send wird gehalten. (*23.*) Haben ungeferlich 300 communicanten. Ist seiner competenz zufriden.

Die kirch zu Gladbach zusambt der capellen zu Lutzen haben in alles inkomen 17 malder und 2 sumbern roggen. Haben kein schul. Wollen aber bedacht sein, eine furderlich ufzurichten.
15 (*Fol. 253v.*)

Glehn (*Kr. Schleiden*).

1536 *August 4.*

Gleen. Zu gedenken: werden alda allerlei fremde boven und inkomlingen underhalden und wiewol es Gulichs ist[2], weiss man
20 doch nit, under wilchen hern es gehoerich si[a]. (*Ms. A. 252 II fol. 149v.*)

Gross-Büllesheim (*Kr. Rheinbach*).

1550 *Juni 13.*

Groyss Bullessem eigenherlicheit[3]. Philips van Esch, scholt-
25 heiss und scheffen, Vayss Wever, scheffen und kirchmeister *berichten:* (*1.—9.*) Der rechter pastoir her Bartholomeus van Ghoir; der erenveste Johan van Nesselroede seliger gedechtenis contulit[4]

---

[a] *Am Rande:* In der canzleien herna zu sehen. *S. oben S. 541 f.*

[1] *Franz Groten von Aldenhoven folgte 1553 auf Peter Groten, nachdem er vorher in Eschweiler über Feld das Pfarramt versehen hatte (s. oben S. 655). Nach Müller S. 116 wäre er 1560 gestorben, nach S. 210 aber wäre er 1560 Pf. in Stockheim geworden.*

[2] *Nach dem Weistum (Lac. Arch. VI 306—308) ist der Kurfürst von Köln der Landesfürst und Schirmherr, das Kölner Andreasstift der Besitzer der Grundherrschaft.*

[3] *Unterm Amt Euskirchen bzw. Nideggen. (Vgl. v. Mirbach II S. 3.) Im Verzeichnis unter Amt Münstereifel mit der Bemerkung:* Hat Johans van Nesselrade seligen nachgelassene witwe.

[4] *Durch Heirat mit Friederike Spies war 1521 Johann v. Nesselrode in den Besitz der Burg Büllesheim gekommen. (Vgl. Schannat-Bärsch III 1. 1. S. 262.) 1541 Sept. 22 wurde Wilh. v. Nesselrode mit G. belehnt. (J.-B. Nr. 3087) Gross-Büllesheim ist identisch mit Niederbüllesheim. Wenn Schannat-Bärsch annimmt, dass Gross- und Klein-Büllesheim mit Wüschheim eine Pfarre bildete, so widerspricht dem wenigstens für das 14. Jahrh. eine Urk. des Kl. Schillingscapellen vom 24. Mai 1313, in der die Pfarrer Johannes in Overbullishem und Otto in Nederbullishem als Siegler auftreten. Von früheren Pastoren ist ausser diesem Otto noch*

ei ecclesiam, presentatus archidiacono Bonnensi, proclamatus canonice et legitime investitus. (*10.—11.*) Siener lere und wandels sin de naberen zofridten, sed habet concubinam et proles.

(*14.*) Der kirchen, pastorien wirt neit entzoegen, dan so vil underscheidts, saigt der obgenante pastoir, des hern zo Bullessem 5 artlant gelde der pastorien zeinten, sin der obgenanter here patroin und hei uberkomen, das er ime dargegen jairlichs mit andern renten und sunst vergeutong gedain, solang ime das gehalten und entricht werde, si er im fridten, doch so er neit ist, wil es der oirsaichen und witers neit angesaicht haven, dan der pastorien ge- 10 rechticheit zo ercleren.

(*15.—25.*) *Es werden keine Neuerungen vorgenommen, keine Wiedertäufer oder Sektierer hier geduldet.*

II. (*1.*) *Sie klagen,* das es ehe und allewege uber minschen gedenken also gehalden, so inche parthien vur innen zo recht ge- 15 standen recht und orthel der rechtzforderongen halven gesproichen, wer sich des beswiirt, der maich sich vur und van innen ferner beroiffen und appellieren, alsdan heischen si de scheffen, beider parthien schrift und geld und feuren de acten und gerichtzhendel an das heuftgericht Bonne, de innen alsdan recht und orthel am 20 furderlichsten mit den winnichsten costen erkennen, de scheffen wederumb in de gerichtz bank zo Bullessem brengen, de orthelen eroffenen und ausprechen de scheffen den parthien. Uber diis have innen der hoichwerdigster her erzbischof zo Colne churfurst etc. eine ordenong mit Colnischen mandaten zo Bullessem zoge- 25 schickt, das si solchs neit mer furnemen, sonder so inche parthie van iren orthelen sich beswiirten, de sollten zo Bonne neuwelich umb ladong aldair anhalten, daeselbs de saichen wederumb anhengich maichen, neuwelich alle acten, anspraich, antwort furprengen etc. *Ihr Grundherr, Wilhelm von Nesselrode, habe* 30 *ihnen auf ihre Beschwerde befohlen,* sich der ordenongen noch mandaten neit zo underwinden noch an zo nemen, dan er en wolde sulche neuweronge one vurwissen und willen sienes lantfursten und oberlehenhern des herzougen zo Guylich neit annemen. Nu have sich folgens zogedragen, das einer genant Peter organist itzo 35 Bonna einen Thoenis Mey genant zo Bullessem vur dem gericht mit geburlichem rechten vurgenoemen, we nu recht und orthel vur den Thoenis Mey und gegen Peter organist van innen den scheffen zo Bullessem erkannt, hait der organist im hellichen foistappen appellirt aver der alter gewonheit und rechtlichen gebrouchs neit 40

Tilman nachzuweisen, der 1466 durch Tausch die Kirche an Petrus de Bulleshem abtrat gegen den Lambertus-Altar in der Kölner Cäcilienkirche (Ms. B. 165 fol. 91v). Das Patronat hier besass ursprünglich die Abtei Prüm; von ihr erhielt es der Graf von Sayn. Vgl. MRh. UB. I Nr. 135. Dass B. van Ghoir, wie Becker, Dek. Münstereifel S. 122 meint, im J. 1478 Dechant zu Zülpich gewesen sei, ist natürlich unmöglich. Er meint entweder 1578 oder zwei verschiedene Persönlichkeiten gleichen Namens.

gefraigt, auch mit schrift und gelde, we van alters in ubonge, neit genoich gedain, sonder mit der mundlicher appellationen dar van gezoegen und van dem gericht Bonna vermoege der neuer Colnischer reformation ladong uf den Thoenis Mey, mandata 5 ad exhibendum acta contra de scheffen auspraicht und zo Bullessem verkundigen laissen. *Auf ihre Beschwerde habe ihr Grundherr die Weisung wiederholt, sich an die Neuerungen nicht zu kehren,* er wolde si des verdedingen. *Doch sei er gestorben, während der Prozess weiterging und Peter die Schöffen in B.* in de peen erfolgt 10 und erklieren laissen. *So bitten sie nun den Herzog als ihren Oberlehens- und Schirmherrn, sie gegen diese Neuerungen zu schützen.*

(*12.*) *Betreffs der Bildertracht versprechen sie, sich künftig nach der herzoglichen Ordnung zu halten, nachdem sie bisher allerdings das Bild der Maria und ihres Patrons Michael haben um-* 15 *tragen lassen.*

(*21.*) Haven de fiertage gehalten vermoege des Interim und derhalven der Colnischer reformationen ires werts und onwerts gelaissen. *(Fol. 37—38.)*

1560 *Februar 22.*

20 Junker Heinrich von Byntzfelt ist von wegen der unmundigen kinder[1] zu Grossenbullesheym erschienen und angezeigt, wie der pastor herr Bartholomeus Ghor als der gehorsamer gern were herkommen, dweil er aber ganz swach, alt und unvermogen, hette er es nit thun kunnen, sonder hette seinen capellan 25 herrn Alloffen Hemmerssbach neben dem offerman hieher [*nach Euskirchen*] gefertigt und uferlegt, dweil kein mangel der ort furhanden noch auch kein verenderung furgenommen, seinen gehalt neben der kirchen renten schriftlich[a] zu uberantworten, wie dan beschehen. *(Fol. 348 v.)*

30 **Gürzenich** *(Kr. Düren).*

1550 *Juni 9.*

Gurtzenich eigenherlicheit[2]. Ist der scholtiss Franz an den Putz mit dem pastoir erschienen und angezeigt, wie sin junker[3]

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 427. Der Pastor der s. Michaeliskirche zu Groissen Buillesheim hat den Widemhof mit 17 M. in jeder Saat, insgesamt nebst Renten und Zehnten 50 Paar Frucht oder 80 Tlr. Der Kaplan hat 23 Tlr.*

[1] *Joh. v. Vlodorp, Erbhofmeister von Geldern, der durch Heirat mit Maria v. Nesselrode Büllesheim bekommen hatte, hinterliess zwei Töchter, von denen die jüngere, Barbara, im J. 1566 die Herrschaft an Quadt-Wickrath brachte. (Rh. Antiquarius III 13 S. 96.)*

[2] *Unterm Amt Nörvenich (s. v. Mirbach I S. 12), doch von Düren aus visitiert. In dem Verzeichnis ist es auch unter Düren aufgeführt mit der Bemerkung:* Hat Frederich Schellart van Obbendorff.

[3] *Friedrich v. Schellart (s. Renard, Kunstdenkm. S. 166). Die Kirche*

nit inheimsch und hette geinen bevelh sich in innichen dingen inzulaissen, begerten derhalben allein, das man innen die articulen vurlesen wulden; willichs geschiet. Und haben nach verlesung derselbigen sich besprochen und widderumb vur antwort gegeven, sie beden darumb, das man innen copei darvan zustelte, wurd er 5 dieselbigen sinem junkhern zuschicken, umb alsdan sine beantwerung daruf zu doin, williche copei dem scholtiss zugestalt.

Am Rande: citra mandatum et male hoc factum. (*Fol. 20b.*)

1559 *Dezember 7.*

Der Herr von Gürtzenich ist aufgefordert worden, nach Düren 10 *zu kommen, aber nicht erschienen.* (*Fol. 246.*)

Harzheim (*Kr. Schleiden*).

1550 *Juni 19.*

Hartzem eigenherlicheit[1]. Hartzem ist eine capell, gehoirt under der moderkirchen Holtzem. Pastor in Holtzem ist her 15 Thomas van der Sleiden. Die moderkirch geven alternatis vicibus als veri collatores die hern van sanct Georgen in Coln und die graven van Manderscheidt. Nulla habet sacramenta. Die hern des capittels zu Munster Eyfell sint grunthern[2]. 20

Vicecuratus modernus dominus Petrus de Maess Eick; die underdaenen sint wol mit ime siner lehr zufridden.

Nota: wird man bericht, das disser her Peter ein verlouffen munch us dem Minderbrodercloister zu Bon si, hait werentliche kleider an und hait concubinam mit 8 oder 9 kinder. 25

Hait die capell alle wechen zwae missen. Moiss der vicecuratus alle sondag zwae missen doin. Habet ut dicit indultum apostolicum, das er 2 missen doin maich, kan geine priester umb loin bekomen et non habet quoque competentiam.

Die underdaenen sagen, wie das sie schirms Colnisch sin und 30 gehoren nit under dem furstendumb Gulich. Darumb hait man nit in specie gefraigt. (*Fol. 71.*)

Heistert (*Kr. Schleiden*) *s. Dreiborn.*

---

war dem Kloster zum Paradies vor Düren inkorporiert. (Vgl. Bd. I S. 78—79.) Von früheren Pastoren notiere ich: Jordanus de Egze, Kan. in Utrecht 1329 (Sauerland II Nr. 1719); Ludwig 1492 (Koch, Urkunden S. 76 u. Bd. I S. 79.)

[1] *Unterm Amt Münstereifel. Im Verzeichnis steht es, während es in der Matrikel von 1564 (v. Below, LT.-Akten II S. 56) fehlt.*

[2] *Vgl. das bei Katzfey II S. 82 ff. abgedruckte Weistum. Gewaltherren waren die Herren zu Rath und von Winnenberg. Nach Pylmans Bericht (v. Below, Landst.-Verf. II S. 270) waren die Husten van Ulm und die Herren vam Steine Besitzer der Unterherrschaft H.*

Hemmersbach (*Kr. Bergheim*).

1550 *Juni 23.*

Hemmersbach (eigenherlicheit)[1]. Hein Bode van Syndorff, Clais Gass zu Halbelraid scheffen, Thoeniss van Horem, Peter
5 Koentzen, kirchmeister *berichten*: Hemmersbach ist ein moderkirch[2] und her Michil Pessertz ist verus pastor und die Scheiffarten sint veri collatores dae selbst, die sie ime gegeven[3]. Ist dem preposito Coloniensi presentiert, proclamatus et investitus.

10 (*10.*) Die nachbarn sint mit ime zufridden; habet concubinam et proles.

(*17.*) Werden wie van alders her die broderschaften gehalden.

II. (*1.*) Disser pastoir wird wail mit geistlichen rechten uf
15 Collen citiert, aber sagt selber, wie es van alders also zu geschen plege.

(*5.*) Pastor non habet competentiam. Scheiffart hait majores decimas.

(*12.*) Haben die bilder gedragen. *(Fol. 79 v—80.)*

20 **1560** *Februar 16.*

Eigenherrligkeit Hemmerssbach. Conrhart Han, schultiss, Sweder von Groven, Wyncken schuchmecher *berichten: Der Pastor Herman Esschart* lehrt sie ires erachtens christlich und wol; hat ein magd und 2 kinder. Sein mit ime wol zufriden. *Der Pastor*
25 *berichtet:* (*3.*) Studuit Embricae 4 annis et dein egit pedagogum Monasterii in Eiflia. (*4.*) Coloniae ante 5 annos a Lippio titulo pastoratus in Hemmersbach ordinatus. (*5.*) Praefuit huic ecclesiae quinque annis. (*6.*) Est verus pastor a Ioanne Scheiffart praesentatus. Habet omnia sua testimonia. (*7.*) Habet sacra Biblia, Fredericum Nausaeam,
30 Vincentium, Hofmeisterum, enchiridion Eckii et cathecismum Gropperi. (*8. 9.*) In examine ist er zimblich gelehert befunden.

Herr Renhart vicarius s. Catharinae altaris studuit Embricae ei Daventriae 6 annis; 30 annis fuit in sacerdotio. Coloniae titulo patrimonii ordinatus. Domini in Hemmersbach sunt colla-
35 tores. Utitur sacris Bibliis, Ambrosio, Hangenbergio, paraphrasibus Erasmi. Est utcunque doctus, contionatur aliquando in castro. Habet concubinam onustam prolibus.

Herr Diederich Han vicarius altaris divi Sebastiani ist noch jung und geht zur schulen. (*14. 15.*) *Alles wie herkömm-*
40 *lich.* (*18.*) *Der Send wird zu H. gehalten.* (*23.*) *400 Kommu-*

[1] *Unterm Amt Bergheim. S. Korth, NRh. Ann. 52 S. 32. Vgl. auch Uebersicht III S. 31. Im Verzeichnis nicht erwähnt. Vgl. dagegen v. Below, LT.-Akten II S. 56 Anm.*

[2] *Sie ist dem h. Clemens geweiht. Vgl. Zehenpfennig 162.*

[3] *Die Scheiffart v. Merode waren schon lange im Besitz der Herrlichkeit. Vgl. Aach. Zs. 9 S. 57 und v. Mirbach I S. 21.*

nikanten. Die Einkünfte des Pastors, der Vikarien[a] *und der Kirche*[b] *sind aufgezeichnet und übergeben worden.* Ist weder schul, broderschaft noch spind furhenden. *(Fol. 342.)*

Kinzweiler *(Kr. Aachen-Land).*

(**1559** *Dezember 5.*) 5

Kyntzweiler eigenherrligkeit[1] ist ein moderkirch und ist das cloister zu s. Joris darunder begriffen. — *Schultheiss Thoniss von S. Joris, Godart Wolff, Wilhelm der Gesindt berichten über ihren Pastor:* Geben gut gezeuchnus seiner lehr, dergleichen seines wandels. Ist willig, die sacramenten zu administrieren. Dergleichen schickt und helt sich auch wol der capellan her Gerhart Wardein. 10

Herr Reinhart von Mertzenich pastor (*3.*) zu Nuyss und darnach zu Deventer $1^1/_2$ jar studirt, (*4.*) ist zu Collen fur 42 jar titulo altaris s. Nicolai in Setterich [*scil.* ordinirt]. (*5.*) Praefuit ecclesiae 31 annis. (*6.*) Est conductus a d. Renero Palant[2] canonico Treverensi. Dat illi annuatim in absentia 31 thaler. (*7.*) Vincentium, Paratum, Dormisecure, sacram Bibliam et Manipulum curatorum. (*8. 9.*) Ob nimium senium ist er des examens erlassen aber sein capellan ist zimblicher massen gelert. 15 20

(*11. 12.*) Haben keine widerteuffer der ort. (*14. 15.*) Die proclamationen und ceremonien werden gehalten wie von alters herkommen. Sunt contenti una spetie. (*18.*) Der send wird nit gehalten, sonder die ubelthetter werden on das besonders gestraft. (*23.*) *Haben 150 Kommunikanten.* 25

Der pastor hat nit willen anzeigen, was er jarlichs einkommens hat. (*38.*) Die kirchmeister wollen der kirchen renten den verordenten uf Lynnich nachschicken[c]. *(Fol. 246 v.)*

Lüxheim *(Kr. Düren) s. Gladbach.*

Niederau *(Kr. Düren) s. Burgau.* 30

---

[a] *Ms. A. 254 c II fol. 356. Die Pastorei hat 17 M. und $^1/_2$ Viertel Land, $8^3/_4$ M. Bend, $8^1/_2$ Mltr. Roggen, 2 Mltr. Hafer, 4 Gulden, $7^1/_2$ Alb., $11^1/_2$ Morgen Zehnt. Daraus muss der Pastor an das Schloss geben 4 Mltr. Roggen, 1 Sbr. und 3 Mltr. Hafer. Die Vikarien haben jede, wenn sie persönlich bedient werden ca. 30 Paar.*

[b] *Ebenda fol. 357. Die Kirche hat an Renten 9 Mltr. $1^1/_2$ Sbr. R., 9 Mltr. $1^1/_2$ Sbr. Hafer, 13 G. 1 Mr. 12 Alb., 10 Pfd. Wachs, $4^1/_2$ Q. Oel.*

[c] *Das Verzeichnis liegt nicht vor.*

[1] *Nach v. Knapp unters Amt Wilhelmstein gehörig. Vgl. auch v. Mirbach I S. 8. Im Verzeichnis steht K. unter Jülich.*

[2] *Die Freiherren v. Palant waren auch im Besitz der Herrlichkeit K. So wurde 1556 Floris Freih. v. Palant Graf v. Culenborch belehnt. (J.-B. 3870.) — Ein Pastor Johannes zu K. wird 1502 erwähnt. (Ms. B. 103 b fol. 25.)*

Ober-Elvenich *(Kr. Euskirchen).*

1550 *(Juni 13).*

Elvenich ist eine moderkirch[1] und gehoirt zu dem huise Boilhelm.

5 Scholtiss zu Bollem *berichtet:*

Verus pastoir zu Elvenich ist her Heinrich Hombergh[2]. Die frau zu Hoven ist collatrix und [*sc.* die kirche ist] dem cloister incorporiert. Hait sin presentation a cenobio. Ist proclamiert und wird archidiacono oder sunst niemantz presentiert. 10 *(Fol. 41.)*

1559/60 *fehlt.*

Olef *(Kr. Schleiden) s. Dreiborn.*

Rheydt *(Kr. Gladbach).*

1550 *Juli 13.*

15 Reyde eigenherlicheit. Eeverhardus zum Broich, scholtiss, Chryn zum Bonenbroch, Peter zu Watelraid, Laurentz Offermann, scheffen, Johannes in der Gaten kirchmeister *berichten:*

(*1.—9.*) Reide ist eine moderkirch, ein personat und sint die collatores die hern und inhaber der herlicheit Reide[3]. Die 20 itzige person ist junker Bertrum van dem Bylandt[4], des abgestorben hern zu Reide broder, willicher majores et minores decimas derhalven hait. Perpetuus vicarius ist her Niclais Hoerstgen[5], willicher presentiert ist archidiacono Xantensi[6]. Est proclamatus, investitus.

25 (*10.*) Sint die jonfer und nachbarn siner lehr, lebens und wandels wail zufridden.

(*11.*) [*Interim etc.*] wird also gehalden.

(*19.*) [*Feier- und Fasttage*] werden geboden mehe dan gehalden.

---

[1] *Näheres s. Simons, Gesch. d. Jül. Unterherrschaft Bollheim S. 161 ff. Die Deutung mancher Ausdrücke (wie Kirchengift u. a.) bedürfte der Berichtigung. Gänzlich missverstanden muss S. die Urk. v. 1534 (S. 169 f.) haben, in der ausdrücklich davon die Rede ist, dass die Kirche O. dem Kl. Hoven inkorporiert ist. Wie soll dann der Schultheiss zu Call das Patronat bekommen haben?*

[2] *Er ist als solcher bis 1564 nachweisbar. (Simons S. 182.) Sein Nachfolger (1564) heisst Cornelius. (Wie vor S. 81 und 183.)*

[3] *Näheres s. L. Schmitz, Gesch. d. Herrsch. Rheydt S. 124 ff. Inhaber war damals Adrian van dem Bylandt. (Verzeichnis). R. gehörte unters Amt Grevenbroich (vgl. auch v. Mirbach I S. 27).*

[4] *Er war Kanonikus in Xanten und ist von 1520—1560 Personatar. (Schmitz S. 129.)*

[5] *Von 1546 bis 1580 nachweisbar. (Schmitz S. 131.)*

[6] *R. gehörte zum Dekanat Süchteln und Archidiakonat Xanten. Vgl. auch Fabricius V S. 283.*

(*21.*) Meus, Peter, Tryna, Entgen, Johans in de Hoernens kinder sint in 6 jairen nit zur bicht noch sacrament koemen, willen sich geins wegs berichten laissen. Giert zur Heggen ist half doll, kumpt ouch nit zur kirchen noch zum hilligen sacrament[1].

II. (5.) Der perpetuus vicarius verclagt sich, das er geine 5 competentz habe. Hait jairs nit wertz uber 20 malder roggen und die person krigt ex majoribus decimis ungeferlich 50 par fruchten half rog half haver und ex minoribus decimis uber 200 stein flas jairlichs, willichen vlass und vort den cleinen und smalen zehend der perpetuus vicarius vurmails allezeit plach zu haven. Bit 10 umb competentz. *(Fol. 255. 256.)*

1560 *Januar 25.*

Der herr von Reide ist hieher gen Gladbach mit sambt seinen geistlichen zu erschienen am 25sten tage januarii erfordert worden Non comparuit. *(Fol. 306.)* 15

Rövenich *(Kr. Euskirchen).*

1550 *(Juni 13).*

Roevenich ist eine capell, gehoirt in die moderkirch zu Zulpe zu sanct Peter[2].

Ist fundiert, das zur wechen 2 missen darinnen gedain sulten 20 werden, dieselbigen in 16 jairen nit fil gedain. Der apt van Sybergh hat den zehenden und solde einen priester underhalden des solden die provisoren us der siegen huisern renten[3] bi Zulpe jairlichs geven 18 overl. gulden. Der zehend doit 46 par[4] ungeferlich. 25

Nota: sagen, das si wol in 6 jaren uberall geine miss gehabt, dan zwischen den 16 jarn underwilen ein, aber nit ducke. *(Fol. 43.)*

Roitzheim *(Kr. Rheinbach).*

1550 *(Juni 13).* 30

Ruexem ist eine moderkirch[5], geheurt den Walpoten zu Ruxsten.

---

[1] *S. hierüber Schmitz S. 142 und Rembert S. 158.*

[2] *Der obige Bericht ist (mit einigen Lesefehlern) abgedr. b. Simons a. a. O. S. 214. Ueber die Präsentation der Geistlichen von R. durch die Herren zu Bollheim seit dem J. 1565 s. das. S. 217. Aelteres Material über die Gesch. d. Kirche R. wird von Simons nicht beigebracht. Durch die Abhängigkeit Zülpichs von Siegburg erklären sich die Rechte des Abts in R. Vgl. auch Kunstdenkm. S. 158.*

[3] *Simons liest:* kirchen.

[4] *Simons liest:* 26 par. — *Ueber die Verleihung von Noval-Zehnten zu R. an die Abtei Steinfeld durch Graf Gerhard v. Jülich s. Ennen NRh. Ann. 24, 295.*

[5] *Unterm Amt Euskirchen. (Vgl. v. Mirbach II S. 3) Im Verzeichnis*

Johan halfman an der kirchen, kirchmeister, Schommertz Peter kirchmeister *berichten:*

(*1.—9.*) Her Lenart Swyngenhamer ist der pastoir daeselbst, die kirch ist ime durch jonker Dederich Horich gegeven, 5 sagt, derselbig si collator der kirchen, wie er anders niet ein weiss. Disser her Lenhart ist noch nit uber 2 jair aldair pastoir gewest, hait noch geine presentation, dan ist van dem Horich aldair gesatzt worden, nit proclamert, noch investiert, ist ime angesagt, sich presentieren und investieren zu lassen. Ist guder 10 leher, sin die nachbern ouch mit ime zufridden, ist alt, habet concubinam et proles.

(*19.*) Dwil das der guedesdag nach paischen und pinxten nu wederumb zu firen ingesatzt, haben sie denselben gehalten, wulten, das es noch gehalten wurde, wie van alders, also das maendag 15 und dinxtag die perd gain muchten mit der arbeit.

(*24.*) Ist irthumb mit einem manne gnant Thiell Wahebentz, der sitzt aldair mit einer huiren und sin huisfrau ist van ime und sitz zu Eusskirchen. Hait gesacht, er wulde sich besseren, ut pastor et alteri dixerunt.

20 II. (*12.*) Haben die bilder gedragen, wie van alders, willens nit me doin. — Ist gar kleine die capell und hat nit vil zu beduden. *(Fol. 43—44.)*

Satzvey *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juni 19.*

25 Saetzfei eigenherlicheit[1]. Philips der wirt, M. Niss Assenmecher, scholtiss, Sander Theviss, kirchmeister, Tyn Olichsleger, scheffen, *berichten:*

(1.—9.) Satzfey ist eine capell under der moderkirchen zu Antwyler gehoerich; her Jaspar van Bon ist verus vicarius 30 aldair, ist ouch pastor in Antwyler, und wer die moderkirch hait,

---

steht es unter Münstereifel mit der Bemerkung: Walpothen verpandt. *Inhaber war im J. 1548 Otto Walpot zu Gudenau. (v. Below, Landst.-Verf. II S. 270). R. ist nicht zu verwechseln mit Rüddesheim vor Euskirchen (s. oben S. 236—237.) Die Herrlichkeit Billich-Ruexheim kam später an die Vorst-Lombeck (Rhein. Antiquarius III 13 S. 88). 1337 Sept 2 übertrug Ruprecht Abt von Corvey dem Markgrafen Wilhelm von Jülich die Dörfer Oberbullisheim, Ruyscheym und Billich mit Gericht und Eigentum. (Lac. UB. III Nr. 315.) Weiteres s. Becker, Dekanat Münstereifel S. 266 f. Die oben gegebenen Nachrichten hat Becker nicht benutzt. — S. auch Fabricius V S. 231.*

[1] *Die Erkundigung in den Unterherrschaften Satzfey, Wachendorf, Harzheim und Wildenberg bildet den Anfang der Erkundigung im Amt Münstereifel, die am 19. Juni 1550 zu Münstereifel begann, aber aus irgendwelchen nicht näher bekannten Gründen keinen Fortgang genommen hat. Dietkirchen besass diese Herrschaft. (Vgl. auch v. Below, Landst.-Verf. II S. 271.) 1575 wurde Wilh. v. Spiess mit der vom Stift Dietkirchen erkauften Jurisdiktion zu S. samt dem Kirchenpatronat und der Mühle nebst dem Zehnten zu Firmenich vom EB. belehnt (Kurköln, Lehnssachen Nr. 153). S. wurde später zu Kurköln gerechnet.*

der hait ouch disse capell zu bedienen. Collatrix ecclesie in Antwyler ist die frauwe van Dietkyrchen, gift sie de jure patronatus[1].

Vicecuratus modernus her Wilhelm Pyck in capella predicta; de presentatione, proclamatione et investura ist ime nit kundich. Ist cum consensu pastoris aldair angestalt.

(*10.*) Die nachbarn sin wail mit ime zufridden. (*11.*) *[Interim etc.] wird also gehalten.*

(*14.*) Der vicecuratus beclagt sich, das ime der cappellen zehenden zu Virmenich durch die van Lommerscheim zugeslagen, herkomende van der stuir, so kei. Mat. in das amt Kerpen gelacht[a].

II. (*5.*) Die capell hait zur wechen 3 missen, hait nit mehe darvan, dan den halven zehenden zu Vrimerscheim, doit der halve zehend nit mehe, als 18 par fruchten. Hait noch van einem bend 15 mark, noch 4 malder havern.

Nota: wan er den halven zehenden kriege, hette gnugsam competentz und wulde sich darmit liden.

(*12.*) Haben die bilder gedragen; ist sulichs verbotten.

(*21.*) Halden noch *[sc.* an*]* der Colnischen reformation. Ist inen daruf m. g. h. bevelh angezeigt. *(Fol. 70.)*

Schweinheim *(Kr. Rheinbach).*

1550 *(Juni 13).*

Eigenherlicheit Bourchsweynhem[2].

Ein capella, der moederkirchen binnen Rynnsschen[3] im sloss underheurich, haven alle ire sacramenten aldair zohollen. Ist in der capellen neit mehe, als eine satersdaichsmiss fundiirt, doit der pastoir van Rynnsschem her Johan Keller[4] van Eusskirchen deselbige miss. De capelle hait neit withers in sich und de moderkirch zo Rynnssem zeugt sich an dem stift Collne underheurich zo sin. De naberen zo Sweinheim, so vil si belangt, sint mit dem pastoir van Sweinheim sins deinst zofridten.

Sint innen beider deil instructionen articulen furgehalden, aver derhalver nichtz furgefallen. *(Fol. 53.)*

---

[a] *Der Amtmann soll sich erkundigen,* ob der vicecurait kai. mt. bevelhaveren de steuer auch have bezalen meussen, und saigt der amptman, das der onbezalongen der vicecurait van dannen gezoegen. *(Gedenkzettel fol. 298—299.)*

[1] *Bei Dietkirchen (Nr. 123) liegt eine Resignation des Pfarrers zu Antweiler und Rektors der Filialkapelle S. vom 25. Aug. 1521 vor.*

[2] *Unterm Amt Münstereifel (vgl. v. Mirbach I S. 24). Das Verzeichnis bemerkt dazu:* Hat Franz Spiess.

[3] *Ueber Pfarrei und Kirche S. Johannis Bapt. in Ringsheim vgl. Becker, Dek. Münstereifel S. 99 ff. Ebenda S. 96 ff. über die Kapelle in S.*

[4] *Erwähnt im Bruderschaftsbuch von Nieder-Castenholz. Vgl. Becker S. 102.*

1560 *Februar 26.*

Der rector disser capellen her Jacob Sophiae[1] ist allein erschienen und erfragt worden. (*3.*) Hat zu Loven 7 jar studirt. (*4.*) Ist zu Brussel von dem suffraganeo Cameracensi titulo altaris 5 d. Catharinae in ecclesia s. Gudulae ordinirt ante annos 23. (*5.*) Hat disse capelle 6 jar bedient. (*6.*) Est verus rector. Domini in Sweinheim[2] sunt collatores. (*7.*) Habet sacra Biblia, Hieronymum, Ambrosium, Theophilactum et plerosque alios autores catholicos. (*8. 9.*) Hat in dem examine zimblicher massen wol re- 10 spondirt.

Weiss von keinen widerteuffern noch sacramentierern. Hat der capellen und sein einkomens schriftlich[a] inbracht. *(Fol. 356 v.)*

Setterich *(Kr. Jülich).*

1550 *August 1.*

15 Eigenherlicheit Setterich (zu Lynnich[3] durch Ruyschenberg ubergeben am 1. augusti anno etc. 50).

Settrych ist eine cleine eigenherlicheit, dae de van Ruis-

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 466—468. (Febr. 26.) Die Kapelle hat 9 Sbr. Korn, 16 Alb., ½ Pfd. Wachs und 2 M. Bend. — Der Pastor muss von Joh. Bapt. bis zu Weihnachten das Sakrament beleuchten, Sonn- und Feiertags Messe halten und predigen, ebenso Mittwoch, Freitag und Samstag Messe halten. Für die Gemeinde muss er halten* 2 stierochsen, 2 bieren unde nach menichfeldicheit der scaef etlichen widdern. *Seine Einkünfte betragen 2 Sbr. Korn zu Palmesdorp, 3 Sbr. Korn zu Flamershem (letztere kann er aber nicht bekommen), den Zehnt zu Swynhem (24—34 Mltr. Korn und 21—30 Mltr. H.) und zu Rynxem den kleinsten Teil des Zehnten. Bittet, dass dieser Zehnt zwischen ihm und dem Kloster zu gleichen Teilen empfangen werde.*

[1] *Im Bruderschaftsbuch erwähnt als Jakob Sophie Lovaniensis.*

[2] *In jener Zeit besass Franz Spiess Burgschweinheim. Ueber Kollationsstreitigkeiten zwischen dem kurkölnischen Lehnshaus Ringsheim und der jül. Unterherrschaft S. im 18. Jahrh. s. Kurköln, Amt Hardt, Kirchensachen Nr. 4. Vgl. auch Katzfey II S. 197. Im Lib. coll. wird das Mariengradenstift als Kollator der Kapelle s. Trinitatis zu S. bezeichnet. S. auch Fabricius V S. 230. Dagegen heisst es im Rhein. Antiquarius III 13 S. 34: „Den Pfarrer an der Johanniskirche in Schweinheim ernannten die Burghäuser Schweinheim und Ringsheim alternative." Diese Pfarre sei eingegangen und der Flamersheimer einverleibt worden, während S. eine Kapelle zur h. Dreifaltigkeit für die Katholiken habe. v. Stramberg hat hier offenbar S. mit Ringsheim verwechselt, wo eben die Joh.-Kirche bestand.*

[3] *Nach v Knapps Uebersicht (Ms. A. 243 Vol. VIII fol. 1) gehörte die Herrlichkeit unters Amt Aldenhoven. In der Erkundigung liegt hierüber nichts vor. Da das obige eben kein Protokoll, sondern ein Bericht ist, lässt sich eine deutliche Beziehung zu einem Amt nicht erkennen. Man könnte an eine Zugehörigkeit zum Amt Linnich denken, da der obige Bericht in Linnich übergeben wird und auch 1560 die Herren von S. dorthin beschieden werden. Im Verzeichnis steht S. unterm Amt Jülich mit der Bemerkung:* Hat Emont van Ruyschenberg. *Vgl. auch v. Mirbach I S. 7 und v. Below, Landst.-Verf. II S. 267.*

schenberg vur hondert und sestzich jaeren heren zo sin genant und gewest sint[1], und ist im furstendom Gulch aen mittel gelegen und haiffen de vurgewest und noch diser nehe anders dan eren genedigen lantfursten gelich andern des aedels treulich gedeint vur eren schutz und schirm. 5

In diser cleiner herlicheit ist eine parochiael kirch of pastorie[2], de uisser dem zeinden und andrem van den hern des dorps berent ist; und ist derhalven de collation den hern jure patronatus zostendich, und de infestituir behort dem doemprost in Colne.

Dae sint 2 vicarien of altaeren, de ouch luide der fonda- 10 cion uisser den zeinden und andrem berent sint, eder up 40 malder roggen; und ist de fondacion alt, bi buischof Walramo gegeven. Ist ouch jus patronatus des hern. Dae ist noch eine fondation eins altars, der in menschen gedenken besteift ist van einem froemen manne genant Lenart Koch, der vurzitz lange jaren deiner 15 up dem huisse zo Setterich gewest, ist bereut mit 20 goltgulden und ein ort up de statt Aechen jars gedraigende nae dre bezallongen umbtrint 36 gulden und hait ouch de bestedicht, dat ein here zo Settrich alzit collator sin und blifen solle auch jure patronatus. 20

Zo der kirchen haffen van alders de erben etlich lant und renten gestift, des doch nit fil ist. Dat lant stit inen den naebern zo messigem pacht; so wirt ouch der pacht jars geneitlich gesatt und des genen, dae van kompt, dae mit underhelt men de kirche mit geloecht, im bouwe und ornamenten zom godzdeinst etc. 25

Dae werden 2 broederschaften gehalden, de eine zo eren der moider Goetz und sent Andreis, patron der kirchen, solde eder maentz eins der pastor und de zwei altaristen misse und vegilien halden; wes si dae van haffen, ist neit sonderlich mins wissens, anders dan uisser dem corpus ere beneficien. De andre in ere 30 sant Annen, sent Michel und sant Chatrinen, de hait jars 6 of 7 malder roggen, den men beckt und spint den armen edern jars des dachs nae pinsten und zo 8 maellen im jar mit 8 prestern misse, vigilien etc. up sicher daege zo halden, als nemlich up eder

---

[1] *Hierüber vgl. v. Oidtman, Aach. Zs. 15 S. 6 Anm.*

[2] *1270 tauscht Pastor Harpernus in Setterig mit Ritter Wirich v. Frenz, Herrn zu S., einen Teil des Pastoratlandes, das dieser dann an die Kommende Siersdorf verkaufte. Der Dechant der Christianität Jülich gab hierzu seine Zustimmung. (v. Ledebur, Allg. Arch. 15 S. 222 f.) Von früheren Pastoren zu S. notiere ich noch: Johannes, Pleban 1304 (Quix, Gesch. d. Reichs-Abtei Burtscheid S. 300 u. 301); Winand 1342 (Heinsb. Norbert. 105 b); Vranke von Stockheim 1384 (Biesen 78); Peter van Aldenroede, Offiziant 1403; Wilh. de Jissheim, jül. Landdechant 1492—1510 (Korth, Harff Nr. 189 u. 789; Bd. I S. 179—186 u. 364) Franz Ullych 1517—18 (Korth, Harff Nr. 965 und Bd. I S. 253). — Eine Sendordnung von S. aus dem Ende des 16. Jahrh. publiziert Koeniger S. 76 ff. — Ueber den einstigen Besitzanteil der Abtei Klosterrath an Kirche und Zehnt zu S. s. Annales Rodenses Mon. Germ. SS. XVI S. 699: Vgl. auch Kunstdenkm. S. 210 ff.*

der patrone dach und donerstachs in edre quatertemper und dinstach nae pinsten.

Sonst ist gien gemein hospitael of gasthuis in deser cleiner herlicheit, dan wes Got ederm gift, den armen mitzodeilen. *(Fol. 166.)*

5 **1560** *Januar 10.*

Die gebrudere herrn zu Setterich sein von den verordenten hieher gen Lynnich zu erscheinen schriftlich erfordert worden, sein aber nit erschienen, dweil sie nit anheimsch gewesen, und haben die bevelhaber die brief nit wellen eroffenen. *(Fol. 263.)*

10 **Sindorf** *(Kr. Bergheim).*

1550 *Juni 23.*

Hein Bode van Syndorff, Wyncken Schoemecher, Daem Bertrams scheffen *berichten*:

(*1.—9.*) Syndorff ist eine moderkirch[1]. Der rechte pa-
15 stoir heist her Tilman Scheiffartz, bedient sie selber[2]. Der bischof van Colln und die van Hemmersbach geven sie alternatis vicibus. Disser hait die kirch van dem alden churfursten entfangen; ist presentiert dem siggeler zu Colln, proclamatus et investitus.

20 (*10.*) Die nachbarn sint mit ime zufridden, aber sie muchten liden, das er besser geliert und sin predicat ouch besser dede; will umbsehen, das er einen guden cappellain krege[a].

(*16.*) *Der S. Katharinen-Vikarie wird ½ Mltr. Weizen von Theviss im Bruwhuyss vorenthalten.*

25 (*17.*) *Die beiden Bruderschaften — S. Sebastiani und S. Katharinae — werden gehalten wie bisher. Der ersteren schuldet Joh. Vassbender 8 Alb. Rente.*

(*28.*) Petit ordinem.

II. (*5.*) *Der Pastor ist mit seiner Kompetenz zufrieden.*

30 (*12.*) *Sie haben das Marienbild umgetragen. (Fol. 80—81.)*

1560 *Februar 14.*

Wyncken Schuchmecher, Heyn Kinkens, kirchmeister, Sweder von Syndorff, Thyss Schuchmecher *berichten*, das ir pastor nit

[a] *Im Gedenkzettel heisst es (fol. 275):* Der pastor ist dem dronk zugethan und clagen die nachbarn ouch sunst uber inen.

[1] *S. Udalrici. (Vgl. Korth, NRh. Ann. 52 S. 55.) In der Des. pastor. fehlt S. Der Ort gehörte unters Amt Bergheim. (Vgl. auch v. Mirbach I S. 21.) Wegen der Vereinigung mit Hemmersbach erscheint S. im 16. Jahrh. nicht als besondere Unterherrschaft. S. z. B. v. Below, LT.-Akten II S. 56 Anm.*

[2] *Von früheren Pastoren notiere ich: Tilmann Kule von Lechenich bzw. Christian Mulgin von Lamersdorf 1368; Gerard de Wedenaw † 1375; Bernardus Henrici de Sectorich [Setterich?] 1375 (Sauerland V Nr. 90 und 1136).*

selber predicire, sonder liest den dienst durch seinen capellan thun. Hat ein magt und ein kind. Der capellan herr Mertin von Syndorff vicarius altaris divae Catharinae helt sich in bedienung der kirchen nit ubel, sein mit ime zufriden. Habet commune malum cum pastore. (*3.*) Hat zu Emmerich 5 und zu 5 Duysseldorf $2^1/_2$ jar (*scil.* studirt). (*4.*) Coloniae ante X annos titulo praefati altaris ordinatus. (*5. 6.*) Functus est offitio vicepastoratus ad quinque annos. (7.) Habet sacra Biblia, Wicelium, Haymonem, Spangenbergium et Corvinum. (*8. 9.*) Hat uf etliche furgehaltene fragstucken in examine nichts sonders kunnen ant- 10 worten. Est indoctus. (*14. 15.*) *Zeremonien etc. wie früher.* (*18.*) *Send wird gehalten.* (*23.*) *350 Kommunikanten.* Der pastor hat sein gehalt neben der vicarien schriftlich einbracht[a]. (*38.*) Haben irer kirchen und broderschaft renten schriftlich ubergeben[b]. Den schulmeister wollen sie us der broderschaft renten 15 underhalten. (*Fol. 342—343.*)

Sinzenich (*Kr. Euskirchen*).

1550 *fehlt Erkundigung.*

1560 *Februar 22.*

Sintzig eigenherrligkeit[1]. Wilhelm herr zu Sintzig[2] ist per- 20 sonlich erschienen und gibt zu erkennen, wie der pastor alters halben nit kunte erscheinen. Er helt sich aber in bedienung der kirchen allenthalben catholisch und wol. Sunst wolte er es nit

---

[a] *Ms. A. 254c II fol. 362. Der Pastor hat 47 M. Ackerl., $4^1/_2$ M. Bend, von 190 M. den Zehnten* in ein gewandt, *in der zweiten von 226 M., in der dritten von 100 Morgen. Von Renten hat er 7 Mltr. Roggen 1 Fass, sowie 6 Holzgewalten. Der Vikar des Katharinenaltars hat 20 Mltr. Roggen 1 Sbr., $9^3/_4$ M. Land, 5 M. Herbstbenden, $1^1/_4$ M. Vorbenden, 1 Holzgewalt, 1 Gld. 4 Alb.*

[b] *Ebenda fol. 361. Einkommen der Kirche,* das die kirchmeister heven; *$10^1/_2$ Mltr. Roggen, 3 Fass $4^1/_2$ Mltr. Hafer, $8^1/_2$ Gulden, 8 Pfd. Wachs. Von S. Katharinen-Bruderschaft 7 F. Korn, 3 Mark, von S. Sebastians-Bruderschaft 5 F. Korn, 26 Alb., von der Sakraments- oder Priesterbruderschaft $1^1/_2$ Mltr. Korn, 1 Sbr. Weizen, 12 Alb.* Diese broederschaft ist durch wilant Johan Scheifferten van Merad abgestalt, ursachen, dat solche bruederschaft alle jairs altera die nach dedicationis ecclesiae wirt gehalten und solche inkumpst alsbald die missen gehalten folgentz zom winhuiss gezoegen, daselbst alsolang gedrunken und gezecht, bis die $1^1/_2$ mltr. roggen 1 sumber weis und 12 alb. verzert waern, und umb solches ungebuirlichs furnemmen abgestalt, mit der condition, das die missen gehalten werden und iderm preister wie gebruichlich sin belonung an geld wirt gegeven und dat oberensige den alten armen kranken, die nit mehr arbeiden kunnen wirt gegeven, und vur den naebern und kirchmeistern wair solchs uisgespind alle jair wirt berechent.

[1] *Im Verzeichnis heisst es unterm Amt Nideggen:* Sintzig, Gertzen; haven die gebroeder van Sinzig inne.

[2] *Vgl. Strange, Beitr. I S. 39; v. Mering, Gesch. d. Burgen 8 S. 62 ff.*

leiden. Sein kein widerteuffer der ort oder sectarien. Der pastor wird verordnet von der abtissin zu s. Marien in capitolio[1]. Ist mit seiner zugeordneter competenz wol zufriden. Die kirchenrenten werden beiseins des herrn von Sintzig jedes jars 5 berechnet. *(Fol. 348.)*

Stockheim *(Kr. Düren) s. Burgau.*

Stolberg *(Lkr. Aachen).*

1550 *August 1.*

Stailbergh ist eine capell absque ullis sacramentis under die 10 moederkirch zu Eschwyler gehoerich[2] und hait alle zit ire sacramenta aldair gehoilt. Und ist annexum der moderkirchen, wird nit vergeben, dan der rechter pastoir sul sie alle sondags mit einem prister bedienen laissen, usgescheiden zu 4 hoigezit, sullen alsdan in die moderkirch gehoirsam leisten. Sullen ouch uf palm- 15 dag zum zendt aldair koemen. Es beclagt sich aber Johan Meuten in stat sines sons, das der her zu Stailberg[3] sich der capellen und irer verfelle undernimpt und selbst einen priester dahin verordent und hait die capell und kirchof wien laissen und begraven nu die doden dahin, wie Meuten angibt und sullichs sich 20 beclagt, und ist sulliche wiehung durch einen Augustinermunch in der veden geschehen. *(Fol. 158.)*

1559 *Oktober 12. (Amt Wilhelmstein.)*

Der Herr v. Efferen nebst den Nachbarn (Andreas von Eschwyler, Joh. Horn, Joh. von Velden, Joh. Vincken, Kerstgen Srangen 25 und Kerstgen Ross van Lach, Schöffen) klagen über die ungeschicklicheit ires cappellans. *Efferen erklärt, seine Voreltern hätten das Kapellchen aufbauen lassen und berentet,* weren darumb der meinong, umb einen andern geschickten umb zu sehen, der den nachbarn das wort Gottes clar dardette und den kirchendinst wie van alders dedte. Dan die kirchenrent wurd unnutzlich angewandt, die kirch

[1] *Vgl. Knipping III, 1014 u. 1485. NRh. Ann. 51 S. 154. Seit 1450 wird S. häufig als Personat bezeichnet. Von früheren Pastoren notiere ich: Reinard, Pleban 1327; Gyso de Varisbech 1330 (NRh. Ann. 83 S. 23 u. 25); Tilmann, vic. perp. 1422 (Broich Or. 47); Heinrich Heyster von Oetzenroide 1442—1466 (NRh. Ann. 83 S. 64, 67, 68, 70, 72, 74); Johann Heister von Oitzenroide bis 1489 (wie vor S. 85); Dr. Heinrich von Berchem, Kanonikus an Maria im Kapitol 1489—1507 (wie vor S. 85; vgl. auch Bd. I S. 93—95). Durch seine Resignation war das Personat erledigt worden und nun unierte Papst Julius II. 1507 Okt. 15 die Kirche S. mit dem Kapitolstift. (Köln, Maria im Kap. Akten 38.)*

[2] *S. oben unter Eschweiler (Amt Wilhelmstein). Nach v. Mirbach I S. 7 zum Amt Jülich gehörig. In dem Verzeichnis fehlt S. Der obige Bericht mit geringen Auslassungen abgedr. v. Koch, Die Reformation S. 40.*

[3] *In der oben erwähnten Matrikel erscheint S. noch nicht als Unterherrschaft. — Eine Stiftung der Herrin von S. vom J. 1304 an die Abtei Burtscheid unter Zeugenschaft eines Kaplan Johannes in S. s. Quix, Burtscheid S. 299—302.*

wurd abbeuwig und verfellig und der kirchendinst wurd nit wie sich geburt gedain[1].

Auf diese Klage hin wird Joh. Meuten wegen seines Sohns Bartholomeus verhört. Er erklärt, das alzeit ein pastor zu Eschwiler die cappel zu Stolberg zu vergeben hab. *Da nun sein Sohn selbst Pastor zu* 5 *E. sei,* so hab Iheronimus van Effern, diss gegenwertigen Efferns vader, diesen itzigen cappellain dargestalt und hab selbst alle der cappellen renten na sich genommen, aver gleichwol hab er Johan Meuten dem capellan seinen dinst jar fur jaren bezahlt. Derselbig vicarius heist her Evert van Kedwig und ist hievornen bi der 10 kirchen zu Notberg examinirt[2], ist ganz alt und der verordenten bedenken verkindischt, darumb ouch damaln nichts gefragt worden.

Johann Meuten sagt, der cappellen renten ist an heude in die pastorei rent zu Eschwyler gezogen und sagt ferner, die cappell hab gar geine renten, sonder sie muessen die zu Eschwyler holen. 15 Und seint derowegen 2 verdreg ingelegt und verlesen, so tuschen inen ufgericht, die sie nach verlesong widerumb na sich genommen haben. Daruf Effern und nachbarn gesagt, sie gestunden geiner vertrege, der wurden auch seins vader seliger ouch sein broder und seiner selbst gein gewagen und wo sein moder selig darin 20 etwas gedain, des were sie einiger hant als ein zuchtersche nit mechtig gewesen. Sagen sonst, sie wolten weitter nachsuchen und wo sie etwas befonden, wolten sie den verordenten zustellen.

Seint sonst underfragt vom 15. punct der instruction inverleibt *[Zeremonien]*, sagen, das sei des orts nit zu doin gewest. 25

Mitteilung an die Gemeinde über das Meuten auferlegte Zertifikat und Zusicherung, dass ein Geschickterer angestellt werden solle. (Fol. 113. 114.)

Türnich *(Kreis Bergheim).*

1560 *Februar 17.* 30

Der Prior von Bottenbroich[3] hat angezeigt, die Jungfer zu Turnich[4] habe den Pastoren befohlen, nicht in Bergheim zur Erkundigung zu erscheinen. (Fol. 344.)

Tüschenbroich *(Kr. Erkelenz).*

1550 *Juli 7.* 35

Tuyschenbroch (eigenherlicheit)[5], Peter anghen Dick, vaigt zu Tuschenbroich *berichtet:*

---

[1] *Ueber das Vorgehen Efferens im J. 1572 s. Pick, Notizen z. Gesch. d. Stadt Eschweiler S. 97 und v. Oidtman, Aach. Zs. 15 S. 13.*

[2] *S. oben S. 800 u. 803.*

[3] *S. oben S. 29 f. Vgl. auch Gerss, Zschr. d. Berg. GV. 12 S. 135.*

[4] *T. gehörte unters Amt Bergheim (v. Mirbach I S. 22). Im Verzeichnis fehlt es. Vgl. auch v. Below, LT.-Akten II S. 56 Anm. 1551 Dez. 17 war Hermann Halse mit T. belehnt worden (J.-B. Urk. Nr. 2949). Dessen Witwe ist oben gemeint. (Vgl. S. 30 Anm. a.)*

[5] *Unterm Amt Wassenberg. Vgl. auch v. Mirbach II S. 25. Im Verzeichnis fehlt T.*

(*1—9.*) Die moderkirch zu Weckberch ist dem hern zu Tuschenbergh[1] zugehorich, sint ouch dieselbige de jure patronatus gifter. Hait einem dieselbige gegeben genant hern Petern Lobbroich van Ercklentz, williger dieselbige itzt ouch bedient und ist presen-
5 tiert archidiacono Campinie Leodiensi. Est proclamatus et investitus.

(*10.*) *Der Vogt erklärt, dass die Junker von Tüschenbroich und die Gemeinde mit ihm zufrieden sei. Er will sich nach Interim etc. halten.*

(*17.*) *Hospital und Spenden werden gehalten wie früher.*

10 (*20.*) *[Opfer]* wird nit wail gegeben.

II. Hait man umb allerlei ursach willen in secunda parte nit vortgefaren, dwil des mehreren deil, als sie sagen, keisers, ouch sunst darinnen gein mangel. *(Fol. 232.)*

1560 *Januar 17.*

15 Eigenherrligkeit Tusschenbroich. Dem herrn von Tusschenbroich ist meins g. h. schreiben zugeschickt und die bevelhaber daselbst am 17. tag januarii anno 60 hieher[a] zu erscheinen schriftlich erfordert worden. Sein nit erschienen. *(Fol. 290.)*

Vernich *(Kr. Euskirchen).*

20 **1550** *Juni 13.*

Vernich eigenherlicheit[2] hat man glich andren eigenherlicheiden uf Eusskyrchen beschreven, so hait Orssbach[3] sinen cappellain aldair gesandt, umb zu erfaren, wes die werbung und articulen wern. — *Der Herr v. Orsbach wurde schriftlich und durch den Kaplna*
25 *eingeladen, am andern Tag in Flamersheim zu erscheinen, kam aber nicht.* Nota: wird man bericht, das daeselbst allerlei unrait[4] sin sulde. *(Fol. 44.)*

1560 *Februar 21.*

Sein beschrieben und erfordert worden, uf den 21sten februarii
30 gen Eusskirchen zu erscheinen. Sein aber usblieben. *(Fol. 349.)*

---

[a] *Wohl in Wassenberg.*

[1] *Die Herren v. Eyll waren um diese Zeit Besitzer der Unterherrschaft (Kunstdenkm. S. 109). Von einem früheren Besitzer, Ritter Heinr. Hoen von dem Pesch hat sich ein Präsentationsinstrument vom 9. Sept. 1494 erhalten; hier wurde die durch den Tod Wilhelms v. Melich erledigte Pfarrstelle zu Wegberg (Bercka) dem Wilh. v. Parle übertragen. (Hauptgericht Jülich Urk. 37.) Ueber die Kirche Wegberg s. die Literaturangaben Renards, Kunstdenkm. S. 104.*

[2] *Sie ist unters Amt Münstereifel zu rechnen (nach dem Verzeichnis).*

[3] *Damian v. Orsbeck (oder Orsbach) war 1541 mit V. belehnt worden. Sein Sohn hiess Dietrich. (Rhein. Antiquarius III 13 S. 159.)*

[4] *Darauf deutet auch die Korrespondenz des Hz. mit Orsbach aus dem J. 1545 wegen kirchlicher Neuerungen (s. v. Below, Landtagsakten I S. 549 Anm.). Vgl. auch Bd. I S. 318 u. 368. — Ueber die Kollation der Kapelle s. Lac. UB. III Nr. 378. Nach Fabricius V S. 233 hätte V. (tit. s. Nicolai) unter Weilerswist gehört.*

Wachendorf *(Kr. Euskirchen).*

1550 *Juni 19.*

Wachendorff eigenherlicheit[1].

Wachendorff ist eine capell, hait zur wechen eine miss und ist underhoerich der moderkirchen zu Antwyler. Moiss der pastoir 5 zu Antwyler dieselbige doin oder doin laissen. Hait geine renten. *(Fol. 71.)*

1560 *Februar 26.*

Den erben etwan Marsillissen von Palant ist geschrieben, uf montag den 26. februarii hieher gen Munstereyffel zu erscheinen. 10 Haben die verschlossene schriften widergeschickt und nit erbrechen wollen[a]. *(Fol. 360.)*

Weisweiler *(Kr. Düren).*

1559 *Dezember 7.*

Eigenherrligkeit Weissweiler[2]. — Der herr daselbst ist hieher 15 gen Duyren schriftlich erfordert am 7. decembris, aber ist nit erschienen. *(Fol. 246.)*

Wildenburg *(Kr. Schleiden).*

1550 *Juni 19.*

Wyldenbergh eigenherlicheit[3]. Dederich zu Bungenbergh, 20 kirchmeister, Daem scholtiss zu Wildenbergh *berichten:*

---

[a] *Tatsächlich ist das Originalschreiben der zur Erkundigung Verordneten dd. Münstereifel, 1560 Februar 23, noch bei den Akten (fol. 359). Hier waren die Besitzer der Herrlichkeit oder deren Befehlshaber ersucht worden,* die pastör, capellän und andere geistlichen neben etlichen gerichtsleuten, kirchmeistern und brodermeistern *nach M. zu schicken, um des Hz.* meinong anzuhoren.

[1] *Unterm Amt Münstereifel. (Vgl. v. Mirbach I S. 24.) Im Verzeichnis steht es unterm Amt Jülich mit der Bemerkung:* Haven des lantdrosten Johans von Palant seligen kinder. *Vgl. hierzu Katzfey II S. 232.*

[2] *Wie Wachendorf mit der gleichen Bemerkung unterm Amt Jülich verzeichnet. Vgl. auch v. Mirbach I S. 7. Ueber die Kirche s. die Literaturangaben bei Renard, Kunstdenkm. S. 327 und Fabricius V S. 85 f. Wegen des Kirchenpatronats W. bestanden 1282 Streitigkeiten zwischen dem Dechant an s. Gereon, Wilh. v. Schinna, und Reinhard Hoingen v. Müllenarken bzw. dessen Sohn Carsilis. Durch Urk. vom 7. Sept. 1282 (Domstift 217) wurden einige Domherren mit der Schlichtung des Streites beauftragt. — Ein Pastor Martin zu W. ist 1502 nachzuweisen (Ms. B. 103b fol. 25). — Joh. v. Palant hatte, als er 1456 W. bekam, die Verpflichtung zur Unterhaltung des Priesters am s. Joh.-Altar übernommen, den sein Vater gestiftet hatte. (Mering, Gesch. d. Burgen 11 S. 31.)*

[3] *Unterm Amt Münstereifel. (Vgl. v. Mirbach I S. 24.) Im Verzeichnis fehlt es. In W. dominierte damals Reinh. v. Palant, Domherr und Archidiakon zu Trier, obwohl 1547 sowohl Werner v. P. als auch die Vormünder des Floris v. P. die herzogl. Belehnung empfangen hatten (J.-B. Urk. 2972 und Akten betr. Unterh. W.) Nach Strange I, 26 blieb W. ungeteilt im gemeinsamen Besitz der Kinder Joh.s v. Palant († 1533).*

Ist eine capell, dem cloister Steinfelt underhoerich[1] und wird mit einem priester us dem cloister, hern Michil van Kall bedient. Das begreffenis gehoirt zu Steinfelt.

(*10.*) Sin die nachbarn mit ime zufridden. *(Fol. 71v.)*

5 **1560** *Februar 26.*

Johan Rodtferb und Diederich von Wunnenberg sein erschienen und angezeigt, wie kein moderkirch aldar furhenden, dan allein ein capelgen[2]. Wird durch die herrn von Steinfeldt bedient. Die capelle hat nur funf mark einkommens. Wissen von keinen 10 widerteuffern noch sacramentierern. *(Fol. 356 v.)*

---

[1] *Vgl. Fabricius V S. 174 f. Die von R. Emund v. Endelstorff fundierte Kapelle war 1380 April 16 mit Indulgenzen ausgestattet worden. Sie war der h. Trinität und Joh. d. Täufer geweiht und besass Eucharistie nebst extr. Unctio.*

[2] *Doch wurde bereits 1562 Dez. 3 die neu erbaute Kapelle zur Pfarrkirche erhoben. (Uebersicht III S. 86 f.) In dieser Urk. des Nuntius Zacharias werden als Gründe hierfür angegeben: weite Entfernung von der Mutterkirche und Hinneigung der bisherigen Pastoren bzw. der Steinfelder Konventualen zur lutherischen Ketzerei. 1563 Febr. 23 erfolgte die Weihe des Hochaltars der Kirche W.* in honorem omnipotentis dei et in memoriam glorissimae virginis Mariae ac s. Joannis Baptistae. *Auf die erbitterten Streitigkeiten zwischen Reinh. v. Palant und der Abtei Steinfeld, besonders über den Zehnten zu W., die sich von 1547 bis 1571 einziehen und auch das Reichskammergericht beschäftigten, mag hier wenigstens hingewiesen werden. (Steinfeld Akten 20 c.)*

III.

BEILAGEN.

I.

Dechant und Kapitel der Christianität Neuss entscheiden auf Klage der Gemeinde Dormagen gegen das Kapitel des Kölner Andreasstifts als Besitzer des grossen Zehnten über die Verpflichtung des Stifts zur Reparatur des Kirchenschiffs in Dormagen[1].

1424 September 19. 5

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto indictione secunda mensis septembris die decimanona de mane hora causarum vel quasi infra chorum capelle beate Marie virginis site in opido Nussiensi, ubi jura reddi solent Coloniensis diocesis, pontificatus 10 vero sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providentia pape quinti anno septimo in venerabilium et discretorum virorum et dominorum Cristiani Haghdorn pastoris Nussiensis ac decani pro tempore christianitatis Nussiensis judicis seu commissarii ab illustri et circumspecto viro domino decano et 15 archidiacono s. Coloniensis ecclesie deputati, Hermanni de Porta in Nyvenheym, Johannis Finis in Medman pro tempore camerariorum dicti decanatus christianitatis Nussiensis, Heynrici de Dynslaken in Geryshem, Petri in Wytlaer, Thome in Zontza, Theoderici Keddekyn in Roselden, Mathie Keyff in Hoysteden, Hermanni Snepphoyn in 20 Herde et Hermanni de Nehem in Durmaghen ecclesiarum parrochialium rectorum seu pastorum dicte diocesis ac prefato decanatui christianitatis Nussiensis subjectorum hac vice ad instanciam partium infrascriptarum pro se et suis concapitularibus fratribus et sociis licet absentibus tanquam presentibus propter infrascripta 25 capitulariter congregatorum meique notarii publici subscripti ac testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presentia personaliter constituti honorabiles domini Henricus Rykenberch canonicus et Henricus de Gemunde vicarius ecclesie collegiate s. Andree Coloniensis pro parte vice et nomine vene- 30 rabilis capituli jamdicte ecclesie s. Andree ex una necnon

[1] *S. oben S. 30. Die Urkunde ist im Regest veröffentlicht von H. Schäfer, NRh. Ann. 76 S. 51.*

discreti viri Mathias Spede, Gerardus Faber pro tempore provisores et Mathias Schurphaes parrochiani in Durmaeghen vice nomine et usu totius parrochie in Durmaeghen dicte diocesis ut hincinde asseruerunt partibus ab altera dicti parrochiani actores vive vocis 5 oraculo contra dictum capitulum s. Andree reos petitionem suam expresserunt et proposuerunt sub hac forma vel consimili in vigore: Quod quamvis ipsum capitulum ratione maiorum decimarum eis competencium tenetur navim ecclesie vulgariter dictam „den baytken“ in Durmaeghen reformare et in esse servare more solito, tamen 10 hoc circa viginti annos proxime preteritos aut circiter neglexit et minime reformare curavit, ymmo in tantum quod propter huiusmodi negligenciam tecti dicte navis destructionem et pluviarum corrosionem factam in ligna ipsius navis ipsa navis ita est defectuosa et ruinosa sic quod indiget necessario de novo debite reformari etc. 15 Ad quamquidem peticionem dicti domini s. Andree vice, usu et nomine capituli sui moniti respondentes palam dixerunt huiusmodi propositionem partis sibi adverse in totali sua forma non esse veram quod quamvis propter dictas decimas maiores dictum capitulum tenetur reformare dictam navim congruo tempore cum suis petris clavis 20 malleo et magistro petretectore saltem post reformationem lignorum scilicet trabium lignorum tegularum asserum et aliorum negotiorum dictam parrochiam cum muris ex antiqua consuetudine concernentem ipsumque capitulum ad hoc se etiam sepius obtulerit cum magistris petretectoribus et temptaverit saltem pro suo interesse et obligato 25 reformare. Quiquidem magistri petretectores ex parte dicti capituli adducti et dictum tectum perspicientes non audebant ascendere ipsum tectum propter defectum et negligentiam dictorum parrochianorum in Durmaeghen, quia in prefata navi dicta ligna debite non construxerunt neque reformaverunt, sed ex sua negligentia seu anti- 30 quitate perire promiserunt. Quare dicte partes et earum quelibet pro se petierunt sibi conjunctim et divisim a dictis dominis decano christianitatis Nussiensis et pastoribus capitulariter ut prefertur congregatis occasione premissorum super consueto et optimo remedio juxta antiquam et laudabilem consuetudinem dicti capituli christiani- 35 tatis Nussiensis decerni notificari informari et pronunciari ad finem, ut nulli parti dictarum partium in suo jure derogetur. Addentesque eedem partes etiam et ad hoc se seriose obligando submittentes, quod quidquid dicti domini decanus et pastores pro discussione litis controversie et peticionis huiusmodi equitatis intuitu super premissis 40 et eorum occasione pronunciaverint, dixerint aut sententionaverint quod hoc revera velint ac debeant habere firmum ratum et gratum absque spe revocationis in evum. Quiquidem domini decanus et pastores premissis peticione responsione et controversiis cum pluribus aliis verbis ambarum partium hincinde interiectis ac sane ad 45 intellectum auditis ad partem se concorditer declinaverunt et aliquandiu se inter se mutuo super premissis deliberaverunt. Demum vero post sufficientem deliberationem ut apparuit prehabitam ut

unicuique fiat justitia in scriptis et theutonicis verbis de et super petitionibus et responsionibus supratactis concorditer nemine eorum discrepante tanquam ex uno vive vocis oraculo per organum seu os dicti domini Christiani decani publice proferentis ac sedendo in scriptis legentis in presentia ambarum partium predictarum 5 pronuntiaverunt, dixerunt, diffiniverunt ac in quantum in eis fuit et est pro antiqua et laudabili consuetudine infra limites et districtus dicti decanatus christianitatis Nussiensis hactenus citra prescriptum observata et merito observanda sententiaverunt notificaverunt et approbaverunt Christi nomine invocato in forma que sequitur et 10 est talis:

Want it van gewoenlichen recht des capittels der dechgenien zo Nuysse vur langen vurleden jaeren ind ziiden gehalden is, dat die baitge der kirspelskirchen in deser vurgenanten dechgenien zo gehoere in buwe des daicks den genen, die den groissen 15 zeinde boeren, zo halden, dat is zo verstain, dat die gene, die den groissen zeinde boerent als die gemeine kirspelslude den baitge gespardt ind gebreidert haint, so sullen die gene, die den groissen zeinde boerent, komen ind brengen den leidecker, steine, neel ind haemer ind decken den baitgen, ind vort den baitge in 20 guden buwe des daicks halden up der geenre kost, die den groissen zeinde boerent. Ind nae anspraichen ind antwerden, als wir hie gehoirt ind verstanden hain, so sprechen wir vur gewoinlich recht onss capittels vurgenant, dat dat capittel van sent Andreen neit vorder schuldich en is zo doin zo dem buwe des baitkens, dan 25 alz der baitge van den kirspelsluden zo Durmaeghen gespart ind gebredert is, so sall dan dat capittel van sent Andreen vurgenant terstunt binnen echt dagen op ire kost brengen den leidecker, steine, neel ind hamer, den baitke zo decken ind vort in buwe des daicks zo halden, it en wer dan sache, dat dat gemeine kirspel zo Dur- 30 maeghen binnen vierzeindagen zo dem irsten termine, vunftein dage zo dem anderen termine ind vunftein dage zo dem dirden ind lesten termine vur ons of einichine anderen dechen, de binnen deser zit wer, bibrechten, dat die bruche ind vergenknisse des baitkens vurgenant van schulden des capittels sent Andreen vur- 35 genant zokomen si.

Quaquidem pronunciacione facta, laudata et approbata absque aliqua appellatione partium predictarum dictus dominus Henricus Rykenbergh usu vice et nomine quibus supra sui capituli sancti Andree Coloniensis petiit et requisivit a me notario publico sibi 40 unum vel plura publicum aut publica fieri instrumenta in forma meliori et ad dictamen cuiuscunque sapientis. Acta sunt hec anno indictione mense die hora loco et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem honestis et discretis viris domino Rychardo de Suzato cappellano ecclesie parrochialis Nussiensis, presbitero Alberto Vrydach, 45 Petro Bleeck, Egidio de Heghe, Heynrico de Suzato scribis et notariis juratis dicti decanatus christianitatis Nussiensis et aliis quam-

pluribus clericis circumstantibus testibus fidedignis dicte diocesis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Köln. Andreasstift Urk. 216. Notariatsinstrument des Klerikers Henricus Bussen de Nussia.

II.

5 *Weistümer des Landdechanten und Kapitels des Eifeldekanats über Rechte und Pflichten des Pastors zu Ripsdorf.*

A.

1482 Mai 6.

In Gotz naemen. Amen. Kunt si iedermanne, die dit iewerdige offenbair instrument sehnt of hoerent leesen, dat in den iairen nach Krist geburt dusent veirhundert und zwei ind echtzich in der
10 vunfzeinder indictien des seesten daegs meies zo zehn uiren vurmitdage ader dar bi, in den eilften iaire paisdomps unsers alre hilgsten vaeders paess Sixti van Gotz schickongen des veirten ist perschoinlich erschinnen und komen der ersamer her Johan van Stotzheim ordinis Premonstratensium pastoir zo Rypstorff[1] vur den
15 lantdechen ind Eyffelschs capitel Colschen crisoms, umb etliche gebrech und punten, er mit sinen naperen und kirspelsluiden zo doin hatte und dat vurs. capitel gemant umb capitels recht, wisdom dar uber zo sprechen, wie hie sich mit den punten halden soelde und wat eme sine kirspelslude in den schuldich zo doin sin, als nae
20 geschreven volget. Mit den eirsten wer dat hilge sacrament daegs sulle beluchten und wat ind wae van men in dem garden zeinden geven sulle, wat man geven sulle vur einen losbrief und wie vil veehs dat kirspel eime pastoir in disse obgeschriven dechenien halden sulle hoedevri und soe wee ind wanne ein pastoir sinen lammer-
25 zeinde heeffen sulle ind wanne er si nae eme neemen sulle, dat si eme nit verderflich werden, wie manchen widder ein pastoir dem kirspel gebuire zo halden und wie lange die zeinde garfen vrihet sullen hain uf der stuppelen nae der menne garfen. Uf welche vurs. punten der obgenante dechen und capittel sich haint beraiden,
30 geantwort und gewist nae irme alden herkomen, gewanheit und irs capitels recht: Wer den groissen ind cleinden zeinden haeffe, sulde dat hilge sacrament daegs beluchten in den garden van den gemeinen rechten si man van allen crescencien zeinden schuldich und van eime losbrief sulde man geven vunfzein tornesch ind ein
35 eeder kirspel in disser obgenanten dechenien sulde sime pastoir halden hoedevri zwei ind drissich stuck veehs mit namen vunfundzwenzich schaif, dri swin ind veir koewe ind sall ein pastoir

[1] *S. oben S. 560.*

sinen lammerzeinden heeffen zo sent Johans missen baptisten mitzsomers echt daige vur ader nae und in sin zeichen doin und dan vortan laissen gain bi den moederen bis sent Remeyss dach, dan sall er si zo eme ho[elen ind sall ein] pastor [so manchen] widder halden, als wat unpartiliche lude dunken der gnoich si den schaiffen 5 und sullen ouch die zeinde garfen uf der stuppelen vriheit haeffen nae der menne garfen soe lange fruicht bi den garfen steit of ligt in anderen velden. So hain ich vort zo gesinnen des ersamen her Johans obgenant mime ampt ind eide gnoich zo doin diss gewaire instrument gemacht ubermitz disse gezuge hernae geschriffen. Und 10 disse sachen vurs. sint gescheit zo Munstereyffell binnen in sent Micheels kirchen, dae man dat loeffliche capittel vurs. zo halden plecht in iaire, indictien, daege, uiren, paesdom, we vurgenant, in biweesen der ersamen her Mathyss van Keldnich und her Mathys van Blanckenhem, officiant zo Dollendorff, beide samen priester 15 Colschen crisoms und der eirberen meister Goedert Bartscher und meister Wilhem Koch, beide burger zo Munstereyffel gezugen herbi gebeeden und sunderlich geroiffen.

B.

1483 April 28.

Auf Antrag des Pastors zu Rypstorff, Johan van Stotzhem, weisen Dechant und Kapitel: 20

So dat der pastoir den choir buwelich halden sall in gedech, wanne er eins gebuwet is geweest dem meister mit dem hamer kost ind loin geven, vort all ander bereitschaf sullen die naperen bestellen und die vinsteren in dem choir in der kirchen ind den estrich of paviment sullen die gene machen doin, die it van rechtz 25 wegen bis her gedain haint. Den widemhof sall der pastoir buwelich halden als vur van dem choir stait. Van dem kintkristen ind die frauwen uiszoleiden sall man die gewanhet der lande behalden. Van den manungen, die der pastoir deit in der kirchen wanne men get verloeren hait, mach er den loin van neemen of 30 er lust. Ouch van den manongen bis men zwae personen verkundiget zo der hilliger ee in der kirchen, sall man dem pastoir geven ein flesche wins ind zwein weck ind van dem zo houfgeven sin essen; und wer sache, dat er nit selver uf dat essen geit, soe sall man eme van iederem gerichte ein schuttel spisen schicken. Der 35 missank in allen kirchen ind capellen sall man die loevelich gewanhet halden, doch der dem elter deint sall van dem elter leenen. Ind uf unser liever vrauwen dach purificacionis bis der pastoir die kerzen seent, sall man alle guede gewanhet halden, die doch in vil kirchen gehalden wirt, dat man dem pastoir ein kerz gift. Van den 40 spint broderen sall der pastoir nemen as gewonlich ist. . . . . . kowen soll man bestellen umbtrint sent Walpur dach und uf den kirchof [sall man kowe . . driven . . . ist und der pastoir sall ein klein duir

haven uis sime widemhoef, soe ime nutz ist. Van den stationariis sall der pastoir neemen, as ire alde register uiswisent ind gewonlich ist. Uf dem elter, wanne men die misse doit, sullen ein of zwae kerzen stain of nae daebi. Ind der zeinde van den enten, gensen, bucken
5 sall men die alde gewonhet halden der lande. Men soelde doch geven zeinden van allen crescencien ind gewin, dat zemlich ist. Die personales decime sall man geven nae gewanhet der lande ind noitturft der kirchen dienre. Van den roepen in dem velde sall man zeinden geven as van anderen vruichten. Ind wir sprechen,
10 dat win ind fruicht groisse zeinden sind ind vort alle ander klein zeinden. Die kerzen zo der missen und zu der duister metten sullent bestellen de kirchenmomper und wer dan sache, dat si bewisten, dat emans anders dat billicher doin sulde. Wer sache, dat iemans einen vasel beien gulde ind der vet wurde binnent dem
15 jare dat men den afdede, daevan sall men dem pastoir den honich zeinden geven. Ind wat daevan kumpt as van den gegulden schaiffen van der graft sall der pastoir nuist haeven, want si ist vri. Ind nemant sall in die kirche begraven werden sonder oirlof des pastoirs. Van dem beren sall man dem pastoir verken zeinden
20 geven. Ind ein ieder offerman sall ein rochelin an haeffen in der missen, dae er zoe deint. Men ensall ouch geinen offerstock setzen in ein kirspel sonder geheisch ind oirlof des pastoirs.

Ind as die vurs. punten gesprochen sint geweest durch dat obgenante capitel as vurs. steit, soe hait der obgenante her Johan
25 pastoir zu Rypstorff vur sich ind alle sine nakomelinge uf dat selfe wisdom vurg. van mir offenbaren notario undengeschreven eme ein offenbair instrument zwei of dri of alsoe mennich, eme dess noit wurde, heischen machen in der bester formen. Disse vurs. sachen sint gescheit zo Munstereyffel binnen in sent Micheels kirchen, dae
30 men dat vurs. capitel zo halden plecht in jaire, indictien, dage, uiren, paisdom wie vurgerurt, in biweesen der ersamen manne her Mathys van Kalle ind her Jorgen van Nederberghe priester des stifts Kolne und der eirberen Wilhem Snyder van Euskirchen ind Johan Bartscher wonende zo Munstereyffel als geleufliche gezugen
35 herbi gebeeden ind sunderlich geroiffen.

Steinfeld Nr. 123. Or. Perg. (in der Faltung stark verletzt und löcherig). Not.-Instr. des Notars Petrus Sutoris van Blankenheim. — Auf der Rückseite das von demselben Notar aufgesetzte Weistum B.

III.

Verhandlungen der herzoglichen Räte mit verschiedenen Geist-
40 *lichen jülichscher Aemter wegen Versetzung, Gehaltsaufbesserung und dergleichen.*

1533 Juli 13.

Haven die rede mit her Arndten van Aldenhoven geredt, in dem er der meinongen wer, sich gebruichen zu lassen an den

orteren, da man innen hinstellen wurd. Daruf er angezeigt, wie er ungern gestalt werd uf die orter, daer die irthomer so wit ingerissen weren, dan er furchte, das er villicht da nit mocht dienen, und sult er nu ichtwas anfangen und gegen das kunftich jar wederumb van dannen gestalt werden, des hette er beswerung. 5

Daruf ist ime under anderm gesagt, m. g. h. wult innen an ein ort stellen, da er versehen sin sult und zeigten ime Wassenberg an, mit dem anhang, das die kirche erledigt wer.

Her Peter officiant zu Koerentzich ist zu Boessler buerdich. Er hait nit mehe, dan 6 morgen lantz in dem saet und 10 gulden[1]. 10 Er hait sine verwanten da und sin beresten(?) und anders. Er achten, wan er (wiewail das er ungeschickt) nit da gewest wer, so wer es ouch verloffen.

Her Claiss van Ruedingen[2], vicarius zu Mersen; er ist beneficiert zu Mersen und hait irgent davan $30^1/_2$ malder roggen. Es 15 sult ime nit wail dienen, ufzubrechen, doch er wult m. g. h. nit weigern.

Her Johan van Spiell[3]. Er hait stipendium zu Gusten. Er verdient ein vicari und hait nit mehe, dan 20 malder roggen, daruf moess er leven und hait noch ein kleins van sinen aldern. 20 Er hait Discipulum, Paratum, Thomam de Aquino de sacramentis ecclesie, Summam angelicam. Er hait zu Spiel regirt schier 30 jair.

Her Johan Schoelmeister zu Aldenhoven[4]. Er sagt, er haf einen alden vader und er kome nit gern daran, das er da van dannen zehe, doch will er m. g. h. gehoir(samen). 25

Her Heinrich im Orthuyss[5]. Er hait eine officiatie zu Aldenhoven, die ist ime ungeferlich wail wert 30 malder roggen. Er moess sich mit sinem vader und aldern behelfen. Er bidt, sult man inen irgent stellen, das man dan sine jugent ansehe, er si sunst etwas bluede. 30

Her Peter cappellain zu Frelenberg ist irgent zu paschen darkomen. Er meint, er wurd perpetuus vicarius da sin; wan er aver da sitzen sull, wie itzt, so hette er gein competenciam. Er ist van Frelenberg burdich, hait gude buecher.

Cappellain zu Marienberg sagt, er si zu Gangelt burdich und 35 haf zu Marienberg regirt. Hait Pomerium, quattuor doctores. Er wult gern sin best doin in dem, das man inen irgent bestellen wult, doch bede er, das man inen uf gein verworren end stelte.

Der Augustiner zu Heynsberg[6] sagt, er sei nach dem gnomen

---

[1] *Am Rande:* Item das das capittel van Ach ime noch 12 goltgulden zur competenzien stelle.

[2] Dissen zu Bredbern zu stellen und mit dem pastoir zu regieren.

[3] *Am Rande:* Dissen in Bruynsrad die kirche bedienen zu lassen.

[4] *Am Rande:* Zu Sustern ader Sittart.

[5] *Am Rande:* Dissen zu Huckelhoven zu stellen.

[6] *Am Rande:* Dissen zu Dremmen zu stellen. Item dissem 25 goltgulden us dem zehnden zu geven.

afscheid gewest zu Dremmen und dat gemein folk si zur kirchen komen aver etliche wern usgewichen. Er ist willich zu doin, wes ime moglich und geheischen wirdet.

Her Lehenart van Emendorff hait ein vicari daselfs, die ime 5 die naber verlehent. Er ist wail ehe uf dem stoil gewest exercitii causa.

Her Johan zom Steynenhuyss sagt, er haf suppliciert zu hof umb die kirche, wie die rede wusten.

Her Mathys van Pruymern ist zu Pruymern burdich, hett gern 10 Loverich. Er wult sich ouch dainnen erzeigen, wie sich geburt.

Ms. A. 252 II fol. 274 Protokoll.

IV.

Bestimmungen des Herzogspaares auf Vortrag der Räte über die Verwendung der Geistlichen an einzelnen Orten jülichscher Aemter.

1533 Juli 14.

15 Anno etc. 33 uf den 14ten dach julii ist m. g. h. und frauwen in bisin des lantdrosten[1], canzlers[2], hofmeisters[3], erfhofmeisters Harff[4], probst Clef[5], erfschenk[6], scholaster Ach[7], Trostorf stalmeister[8] angesacht, wie die rede fur gut angesehen, das die noedigste oerter im lande mit pastoeren und regenten versorgt 20 werden. *Der Vorschlag, Herrn Arndt von Aldenhoven nach Wassenberg zu versetzen, findet Beifall; es werden die nötigen Dokumente darüber aufgesetzt.*

Und sin vort alle die andere pastoire und regenten verwilligt und zugelassen, ouch mit inen gehandelt worden wie folgt: Item 25 ist inen gesagt, wa m. g. h. si wult gebruichen lassen und dwil man si erachten der geschicklicheit und lere, wult man si darzu verordenen und man versege sich, si wurden etwas gutz schaffen und den verlouf weder umb zom guden bringen. Und of die underdanen schoin schelden, sollen si dieselvige in spiritu lenitatis be-30 richten, nit wederumb kiven, sonder sanftmoediglich berichten, und gedenken, das si nit allein umb guder dage willen, sonder ouch iren schaffen recht furzusin und die zu gewinnen da weren. S. f. g. gedechte ouch si nit umb ein jar ader zwei jar anzunemen,

---

[1] *Joh. v. Palant.*
[2] *Joh. Ghogreve.*
[3] *Werner v. Hoesteden.*
[4] *Wilhelm v. Harff zu Alstorff.*
[5] *Sibert vvn Ryswick (Scholten, Stadt Cleve S. 223).*
[6] *Reinh. v. Vlatten.*
[7] *Joh. v. Vlatten.*
[8] *Tr. und Stallmeister [Plettenberg]? Vgl. Bd. I S. 254 Z. 17.*

dan si mochten sich so halden, s. f. g. liessen si bi den kirchen ader mocht si mit andern besseren versehen. Wan si ouch de underdanen wie gerort gutlich vermanet und underricht hedten und das die underrichtung nit wult helfen, alsdan mochten und sulten si es den amptluden ader wa die es nit besserten, m. g. h. 5 zu erkennen geven und sich bi den underdanen in gine arguation stellen ader sich unliefzalich machen und sunst in allen puncten m. g. h. ordnong nakomen etc. mit mehr andern worden.

Peter, Offiziant zu Körrenzig, soll dort bleiben, weil es nahe bei Linnich, Wassenberg etc. liegt und einen guten Prediger erfordert. 10 *Zu seinem bisherigen Einkommen hat ihm das Adalbertstift zu Aachen 12 Goldgulden zu zahlen.*

Johan von Spiel[1] *soll gegen gute Einkünfte die Kirche Bruynsrad bedienen; wenn der dortige Pastor, der wegen* siner overfarong *gefangen ist, wieder freigelassen würde, so solle er doch* 15 *genügende Kompetenz haben. Auch wurde ihm ein längeres Verbleiben dortselbst zugesichert. Sobald ihm der Drost von Millen schreibe, soll er sich hin begeben.*

Class van Ruedingen ist in Bredbern anzustellen. Der Amtmann zu Millen hat dem Heinsberger Kapitel als Kollatoren 20 *davon Anzeige zu machen und den Pastor von Bredbern zu veranlassen, den Altar in Mersen an Class' Stelle zu übernehmen.*

Johann Scholmeister zu Aldenhoeven soll gegen gute Kompetenz zu Sittard angestellt werden, wohin er lieber geht als nach Süstern. Dem amptman Born ouch zu schriven, dat er be- 25 richtung geve, of ouch ein cappellain zu Oermondt gestalt si nach dem afscheid[2].

Heinrich im Orthuyss von Aldenhoven soll in Hückelhoven angestellt werden; es wird ihm versichert, dass man ihn seines Amtes nicht berauben wolle, um dann nach ein oder zwei Jahren 30 *ihn wieder zurückzuschicken,* sonder wa er da nit bleve, wult man inen an besser oerter stellen, in dem er sich wail und nach ordnong m. g. h. hilte. *Mit der Gemeinde Aldenhoven und mit Mulstroe sind wegen Uebernahme des jetzigen Pastors von Hückelhoven Verhandlungen in Aussicht genommen.* 35

Der Aachener Karmeliterbruder Johann Frielenberg soll den Pastor zu Dremmen mit Predigen unterstützen; aus dem Zehnten soll er 25 Goldgulden[3] *und von den Akzidentalien einen Teil vom Pastor bekommen, der ihn auch in der Kost halten soll. Man wird mit seinen Oberen und dem Pastor von Dremmen unter-* 40 *handeln, der ihm erst noch Nachricht geben wird.*

---

[1] *Nach der Randbemerkung soll Johann die Kirche auf Donnerstag nach Jakobi übernehmen.*

[2] *Am Rande:* Ist einer gestelt, darmit die nabern zufridden sint.

[3] *Am Rande:* Dem custer van Luydich zu schriven, die 25 goltgulden us dem zehnden zu geven. *Die Korrespondenz betr. d. Pastor zu Dremmen vom Aug. 1533 s. Ms. A. 252 I fol. 185 ff.*

Der Kaplan zu Frielenberg im Amt Geilenkirchen soll sich nach der Rückkehr des Herzogs aus der Grafschaft Mark wegen Uebergabe der Kirche und seiner Kompetentien melden und nicht ohne Wissen des Herzogs sich ausser Landes begeben.

5 *Der Amtmann zu Geilenkirchen soll mit dem Pastor zu Eygelshoven verhandeln, dass der Kaplan von Marienberg die 3 Goldg. Akzidentialien nicht abzugeben brauche oder noch etwas dazu bekomme. Da er besorgt, er würde entsetzt werden, wird er angewiesen, den Amtmann oder den Herzog zu benachrichtigen, falls der Pastor dazu* 10 *Neigung zeigte.*

Den Herren Johann zom Steynenhuyss und Matthys van Pruymeren wird mitgeteilt, der Herzog beabsichtige vorderhand noch nicht, die Kirchen Koslar und Loeverich zu vergeben.

Der Vikar Leonhart zu Emendorf war auch aufgezeichnet, 15 *ist aber vor den Räten nicht erschienen. Nach Wiederkunft des Herzogs soll er eventuell nochmals angegangen werden.*

An den Pastor zu Orsbeck ist eine dringende Mahnung zu richten, sich der herzoglichen Ordnung gemäss zu halten.

Item wan her Heinrich, damit der doctor Olysleger gesprochen 20 und er sich ouch gutwillich erboden, kompt, ime alsdan zu Sittart zu bestellen. Wa er nit furderlich qweme, des lesemeister zu Duyren zu gedenken.

Wie vor. Fol. 275—277 Protokoll. — S. oben S. 420 u. 492.

V.

Die zu Hambach versammelten Räte berichten dem 25 *Herzog Johann über die gefangnen Sektierer.*

Hambach. 1533 Juli 31.

Haben letzten Montag [Juli 28] gemäss dem Befehl des Herzogs die Amtleute zu Born, Millen, Wassenberg und Heinsberg samt den Pastoren und Vikarien, so umbgesetzt werden solten, *und deren* 30 *Kollatoren nach Hambach beschieden und mit ihnen verhandelt gemäss der Beilage*[a]. *Erwarten besonders wegen der Kirche zu Hückelhoven noch weiteren Befehl des Herzogs.*

Peter, der Wirt von Hückelhoven und Godert Reinhartz sind, wie der Herzog befohlen, von Hambach nach Nideggen gebracht und 35 *dort noch weiter in Gegenwart des Bewehrers zu Hambach und des Landschreibers Wilhelm Adami peinlich verhört worden und haben das beifolgende*[a] *Bekenntnis abgelegt. Die Räte erwarten des Herzogs Weisungen wegen der in Hambach, Caster und Nideggen sitzenden Gefangenen.*

40 *Kürzlich ist das beifolgende*[a], *von der Herzogin erbrochene Schreiben des Bischofs von Lüttich angekommen wegen eines Gefangenen*

[a] *Fehlt.*

zu Born, Thomas Schloessmecher. Dessen Frau ist dann zu Hambach erschienen, hat inliegende[a] *Supplikation übergeben und für sich und ihren Mann um Recht gebeten. Da sie* die kundschaft der inquisition, durch hochgedachten bischoven zu Luttich u. f. g. hievor overschickt, *in Hambach nicht zur Hand haben und über seine Uebertretung nicht genau informiert sind, möge der Herzog ihnen angeben, was in dieser Sache geschehen soll, damit sie dem Amtmann zu Born weitere Anweisungen geben können. Dieser Amtmann hat übrigens angezeigt, dass etliche* ustrinnige und verloufne underthanen und predicanten zu Grevebycht underhalden werden und daselbst zusamen kommen sollen. *Es steht also zu erwägen, ob man an Wilhelm von Vlodorff als Pfandherrn und Inhaber des Schlosses Grevenbycht nochmals ernstlich schreiben soll,* wie am nehsten der underschleiffung halver zu Odenkirchen bescheen, *oder ob man in anderer Weise dagegen vorgehen soll*[1].

Wie der Schultheiss zu Jülich berichtet, ist aus dem Krämer, so das zeichen an die porzen zu Guleh geschrieven, *trotz dreimaliger Tortur nichts weiter herauszubringen gewesen; sie erwarten des Herzogs Befehl, was mit ihm geschehen soll.*

Den weiteren Bericht der Amtleute von Born, Millen, Wassenberg und Heinsberg wegen der jetzt vom Herzog getroffenen Anweisungen, werden sie s. Z. einsenden.

Wie vor fol. 234–235 Ausf.

VI.

Herzog Johann an die zu Hambach versammelten Räte.

(Antwortet auf ihren Bericht vom 31. Juli wegen Verhandlung mit den Amtleuten und Geistlichen von Born, Millen, Wassenberg und Heinsberg.)

Hoerde. 1533 August 5.

1. Der Pastor zu Hückelhoven soll einen geschickten Kaplan anstellen und unterhalten. Der andere, dahin verordente, soll bis auf weitern Befehl zu Aldenhoven bleiben.

2. Betrifft die Pastoren zu Brunsraide und Spiel.

3. Billigt ihren Ratschlag wegen der Gefangenen, von denen die Räte mit Supplikationen überhäuft werden, nemlich das die gefangen, so nit van den voirgengern, scholhеldern, vorlesern oder kundschaftern und dergliehen, sonder einfeltige slechte personen und durch die andern verfuret sind, sich bekennen und gnad begeren, der haftung entlassen werden, doch das sie sich zuvor gerichtlichen mit darstellung gnuchsamer burgen fur lif und gut verstricken, sich des beschehen ungehorsams und ufroir nit mehe vernemen zu lassen, sonder unser ussgangner ordnung in allen puncten nach-

[a] *Fehlt.*

[1] *S. Rembert S. 160. Bockmühl, Theol. Arb. 10 S. 96 ff.*

zukomen, sich nit in heimliche rottungen zu begeven, diejenigen, so anders waher entwichen und verbannet, nit ufzuhalden, inen gein furschub, behulf oder botschaft zu doin, sonder wes inen derhalver furqweme unsern amptluden ires orts anzozeigen. Und wa 5 dem also nit geleft, das alsdan die vorige overfarung onverziegen und sie nach der scherpf darfur angesehen werden sollen. Verner soll auch die atzung und was fur unkosten daruf ergangen, van inen den gefangen zuvor afgelegt und dannoch die afdracht der beschehener overfarung und derglichen ouch die andere gefangen, 10 so van den vorgengern, scholheldern etc. gewesen, bis zu unsern widerm bescheid in haftung behalden werden.

4. Der Schlosser, der zu Born gefangen sitzt, mag zu Recht gestellt werden, man mag, da seine Uebertretung nicht so gewichtig ist, mit ihm handeln, wie dem Amtmann mündlich und schriftlich 15 *befohlen worden ist.*

5. Der Aufenthalt der abtrünnigen und entlaufenen Untertanen in Pfandschaften wie z. B. in Grevenbycht ist, wie schon dem Herrn v. Vlodorff geschrieben worden ist, nicht zu gestatten.

6. Der in Jülich gefangen sitzende Krämer soll gegen gebühr- 20 *liche Urfehde freigelassen werden.*

Sollen das auch seiner Gemahlin mitteilen.

Wie vor. Fol. 221—223. Cpt. fol. 241—243 Ausf. Vgl. hierzu Bd. I Nr. 251. Die dort vermissten Fragstücke sind wohl identisch mit den bei Cornelius I, 224 f. abgedruckten.

VII.

25 *Jülichsche Räte berichten dem Herzog Johann über die infolge der Kirchenvisitation gefangen gesetzten Leute. Hambach. 1533 August 20.*

Haben dem Befehl gemäss die weniger Verdächtigen freigelassen, deren Namen sowie die ihrer Bürgen aus dem beigelegten Ver- 30 *zeichnis*[a] *zu ersehen sind. Die Anführer sind bis auf weitern Bescheid in Haft gelassen worden. Uebersenden beifolgend*[a] *das Bekenntnis* oder urgicht *des zu Blanckenberg gefangenen Hans Kochs und erwarten weitere Instruktion. — Gleichzeitig überschicken sie* etliche kundschaften und brief, so uns van wegen Diederichen Kremers 35 zu Gulch und Diederichen Kluseners zu Hoenkirchen, so uf besagung Theinen von Born in haftung kommen; und soviel wir verstain van den nachbern zu Eschwyler, so soll der gedacht Diederich Kremer allweg bi inen fur ein fromen man gehalden und der ding nie beziegen sin; *erwarten wegen dieser beiden Gefangenen* 40 *weitere Befehle. — Das Weitere betrifft Mitteilung des Amtmanns von Born über eine Ansammlung von 6000 Kriegsknechten im Lande Kessel.*

Wie vor. Fol. 244—245 Cpt.

[a] *Fehlt.*

VIII.

Herzog Johann befiehlt den Amtleuten von Born, Millen, Heinsberg und Wassenberg, die infolge der Visitation Entwichenen einzulassen, gegen das Versprechen, Kirchenbusse zu tun und die herzogliche Ordnung zu halten. 5

Düsseldorf. 1533 November 27.

Wegen der entwichenen Untertanen, die wieder Einlass begehren und versprechen, sich von ihrem Irrtum zu bekehren und sich der herzoglichen Ordnung gemäss zu verhalten, solle man Gnade vor Recht ergehen lassen. Die Amtleute sollen sie wieder einlassen, dabei ihnen 10 *aber anzeigen, dass sie auf einen Feiertag öffentliche Kirchenbusse tun müssen,* also, das si in einem linen kleid und mit einer brennenden kerzen fur das hochwirdig sacrament komen und bekennen, das sie zuvorderst gegen Got unsern hern mit irem irrischem verfurischen furnemen swerlichen gesundigt, ouch iren nehsten geergert 15 und uns irer oberkeit ungehorsam gewest sien, und darumb alle umb gnad und verzichnus bitten. *Auch sollen sie sich den Amtleuten gegenüber verbürgen, dass sie der Ordnung nachleben wollen und ihren Verführern keinen Beistand tun oder Gemeinschaft mit ihnen unterhalten wollen. Wer sich dann nicht so halte, habe Leib* 20 *und Gut verwirkt. Wollen sie sich diesen Bedingungen nicht fügen, so sollen die Amtleute gemäss den früheren Mandaten verfahren.*

In einem Zettel an Joh. Zourss wird diesem befohlen, Thys Schomechers Sohn, Joh. von Gracht, Peter im Hof nebst Söhne, Geyl Radermecher und Joh. Custer zu Hückelhofen nicht einzulassen. 25

Wie vor fol. 253/254 Cpt. — Ebenda fol. 249—50, 290 u. 291 Verzeichnisse der wegen Ketzerei verdächtigen Personen.

IX.

Erstes Bekenntnis des Priesters Gisbert van Brebern[1] über sein Leben, seine Lehrmeinungen und die Veranlassung zu seiner Reise zu den Wiedertäufern in 30 *Münster.*

1534 März 4.

Anno etc. 34 am vierten marcii[2] hait her Gyssbert van

---

[1] *S. oben S. 506. — Cornelius, Die Geschichtsquellen des Bist. Münster II, 223 teilt ein Bekenntnis Gisberts mit, das dem obigen in vieler Hinsicht widerspricht. Rembert hat es S. 339 f. verwertet. Beide haben das obige Bekenntnis wie das folgende nicht gekannt. Gisbert von Brebern ist identisch mit G. von Rothem, wie sich ja aus dem Inhalt des Bekenntnisses ergibt. Dass er aber identisch sei mit Gielis von Aachen, wie Rembert S. 340 annimmt, ist mir unwahrscheinlich. Vgl. auch unten S. 858.*

[2] *Am 28. Februar 1534 waren 40 Personen, die durch Münstersche*

Breidberen geboren van Gyssen im Broich Lyssken van den Dyck ehelueden bekant: irstlich ist ein preister, hait ein huisfrauwe vermeint zo der ehe genomen, ire name ist Gertruidt Valkenbergh, ist zo Tricht im hoeve ein begeven persone gewesen, word im 5 cloister beswangert, der oirsaichen si uis dem cloister gegangen und zo Aichen bi Drynborn drei oder vier jaer gedeint. Dat kind ist ein knechtgen van 9 jaren, wird bi ire und her Gyssbert underhalten. Her Johann Klopryess hait si zo Wassenberg in sinem huis in de vermeinte ehe zusamen gegeven. Sin huisfrauwe und 10 kinder wonnen zu Rotten.

Er helt van dem preisterdomp, das paist und bischoffen ingefoirt und gemaicht haven, und das sin preister, de das evangelium predigen.

Gefraigt, wairumb er sinen preisterstait gelaissen, antwort, 15 er were ein slechter, ungelerter und mit gelt in der examination zugelaissen. Dwiele es nu in diesen fierlichen ziden, das iderman van den preister bescheid und underricht wulde haven, er dar zu ungeschickt, hedt er sich bedacht, ouch mit etlichen beraden, das ime seliger were, den preisterstait zu laissen und sich zo elichen, 20 dan solich ampt und handel zou foiren, er bericht nit van wist auch das preisterliche verdienst und presenz gengen ime af, so gedeichte er, sin huisfrauwe solde innen erneren.

Gefraigt, wers ime geraden, saigt er, Johann Klopryess und de andere predicanten.

25 Gefraigt, warumb sin huisfrauwe nit in dieser geselschaft, saigt: in sinem uiszehen si die frauwe schriende naegeloiffen, haf ime irer beider kinder under ogen gehalden und innen bedrucklich gebeden, er solde bi ir bliven; haf ire geantwort, er woll binnen vierzehen daigen widder komen.

30 Gefraigt, was er van der kinder tauif halde? sagt, er gelouft, de zo der selicheit genoichsam si.

Gefraigt, wairumb er sich dan zo dem sect willen begeven? Saigt, der van Munster have innen van der wedertauf neit gesaicht, dan das er aver sich des wegs begeven, si der oirsaichen 35 gescheit, das Jacob[1] innen die wonderzeichen und dingen so grausssam und erschrecklich aingesaigt, das si vermeinten, de werlt soulde inwendich 14 daigen gestraift werden, ouch alle ankoemen Christen soulden da invallen saigen genoich haven, es were alda bloit fur geregent und erschrockliche blae und swarzen wolken 40 gesien; de propheten alda prophetirten wonderliche dingen. In somma her Gyssbert hat es gelich formelich dem Jacob verzalt.

Prädikanten angeworben zu Schiff von Neuss nach Düsseldorf gekommen waren, festgenommen worden. (Mitteilung der Räte an die Stadt Neuss. Picks Monatsschr. 4 S. 523 f.) Ueber die Aussagen dieser Leute wurde am 14. März dem Bischof von Münster Bericht erstattet.

[1] *Jakob von Ossenbrug (Cornelius S. 220 f.).*

Der oirsaichen sint si angewecht worden, das allein zo Munster frid und sicherheit sien soulde, darhin zo reisen, solchs zo erfaren, ob es also bescheidt were; hait er sich dahin gedain.

Gefraigt, was er vam ampt der miss halde? saigt, er gelaubt, so es, we der here ingesatzt, gehalden, das es si ein wair- 5 haftig zeichen des liebs und bloitz unsers hern Jhesu Christi.

Gefraigt, ob es nit wesentlich weir lieb und bloit Christi si, saigt, sin gelouf si in dem punct im noch zo swaich, er bit, es aver underricht zo werden, wilt sich ouch dermaissen wiesen und berichten laissen. 10

Gefraigt, ob er ouch zom hilligen sacrament gegangen, saigt lestmail in vergangen ziiden werde dissen paeschen zwei jaire, das er zo Roerich bi Reussenberg zom sacrament gegangen, da have hei es under beider gestalt untfangen.

Gefraigt, wer de preister gewest, der es innen under beider 15 gestalt gegeven, er heischt her Johann und vermeint, es si noch Reussenbergs capellaen.

Gefraigt, warumb er es vergangen paeschen niet entfangen, saigt, er have es an sinem pastoir zu Rotten under beider gestalt gebeden, das ist ime geweigert und spraich, er durft es nit doin; 20 derhalver ist er nit zom hilligen sacrament gegangen.

Doch haf er sich gegen sinen pastoir gehoirsam gehalden glich anderen bueren zo kirchen gegangen, ouch sin bicht gedain, zuecht sich des an den selben sienen pastoir.

Gefraigt, ob sin huisfrauwe ouch zum hilligen sacrament ge- 25 gangen, saigt jae, si have zom hiligen sacrament ouch glich andern zouir kirchen und goitzdienst gegangen, hetten innen ouch gerne dahin bericht, das er mit dieser geselschaft nit gezoichen en were.

Gefraigt, ob er oder sin huisfrauwe wedergetauft? saigt nein, 30 er si ouch noch nit der meinong, sich wedertauffen zu laissen, dan umb die vertroistong, de ime der van Munster gedain, have hie sich des wegs begeven, aver allein der oirsaichen sich des ansaigen zo erkundigen und das solchs wair, er wederkomen woulde binnen 14 daigen, das man es erfare an sienen junkheren Mulstroye und 35 sinen zwein sonnen, da have hei sienen abscheid also gelaissen.

Gefraigt, ob er Mulstros zwein soene neit angewecht, des wegs mit zo zehen, saigt nein, dan junkher Lodwych, wie er mit dem in redden were, antwort im, er wulde des heren alda erwarten, solchs erinnert ime siener geist, er woulde nit mit gehen. 40

Saigt, der alde Mulstroe hedt ime ein perd mit eime knecht nae geschickt und wie er zo demselvigen wederkoemen, saigt Mulstroe van den dingen, also gescheit weren, so helt hei es vur ein duvelsgedroich, das er bi ime bliffe.

Bekent her Gyssbert, dat hei Goswin und Marien Spaen, 45 wilche eine begeven persone gewest, in de ehe zosamen gegeven; solchs ist gescheit in sieme huisse zo Rottem.

Gefraigt, we er si befoelen, saigt der gestailt, wie es van alters christlichen und gewontlich, doch hei have es in duitzschen gedain.

Gefraigt, wes hei Johann van Doveren zo Heinsberg aingesaicht, antwort, er have ime van den wonderzeichen gesaigt, we ime der van Munster erzailt.

Gefraigt, wes ire anslege, wan si zo Munster qwemen, wie si underhalten sulden werden, antwort der van Munster have innen aingesaigt und si vertroist, si soulden alle genoich haven, dan die haveseligen brechten des ire alles in de gemeine und der einer deilt mit den anderen.

Saigt, er wiess van geiner rottung, geselschaft noch botschaft weder an noch ave.

Saigt, van der zit, er van m. g. h. aus dem lande gebot, si er vier ader vunf daege bi junkher Herman up der Erft underhalten. Item bi dem hern van der Heiden dem alden zo Tussenbroich. Item zo Mudderssem bi junkher Wilhem van Kinsswilre. Item im lande van Walkenberg bi den junfern van Elssen zo der burch bi Schynnen, aver die junfern waren niet anheimsch, waere auch over 4 oder vunf dage nit mehe; hait uf geinem ende gepredigt noch gelesen.

Darnach hait er sich hemlich weder anheimsch gegeven und haven do sienen junkhern Mulstroe gebeden, das er ime an dem vaigt geleit erwurfe, bis m. g. h. zo lande qweme, alsdan meucht hie ferner umb gnade supplicieren. So si Mulstroe weder koemen und ime angesaicht, er soulde sich hemlich halden. Zo lesten, als Mulstroe weder zom vaigt qwam, spraich der vaigt, her Gyssbert moiste an m. g. h. umb geleide anhalten, sunst durft er innen niet underhalden. Saigt Mulstroe, wair sall der armer nu lauffen, er hait weder heller noch pennink, laest ime doch nu mit gnaden bis in zokompst mines g. h. Uf solchs si er im lande gebleven, aver hei en have mit dem vaigt Heinssberg nit gesproichen, ouch ime nehe under augen koemen.

Kurköln, Geheimes Geistl. Arch. Nr. 127. Gleichzeit. Aufzeichn.

X.

Zweites Bekenntnis Gisberts van Brebern über den Zug nach Münster.

Undatiert. (1534 März?)

Bekent her Gyssbert, er si im Esschenbroich geweist, als si trecken solden, da haven si sich vergadert; ferner sie er nirgens dan zo Wassenburgh bi eime gnant Nellis Kulman, da have hei gefragt, ob niemans mit wold zehen, antwort, es sie niemans da geweist, der mit wold zehen, dan hee hedde van Jacob gehort,

wie hee dem drosten einen brief bracht hette, aver die meinong wist er nit.

Er bekant, er have diesem folk aus ansagen Jacobs de vermeinte zeichen also erschrecklich ausgelaucht, we das Got de welt straiffen wold, aver Munster sold neu Jerusalem sein[1], da solden 5 de siene erhalten und ernert werden; mit sulchen worten und vertroistong have he dis volk auch vertroist und dar gelich als si up sitzen solden.

Item den wiver van Dremmen haven etlichen gefaren, weis van geiner vertroistong noch anslegen niet, dan allein wie vor 10 angezeigt, dar der Jacob sacht, de dingen sold so erschrecklichen in der welt zogain, wer gelt over die bach ligen hedde, solt ungehalt lassen und ilentz uf Munster trecken.

Er hait van den Munsterschen artickellen gein wissen, Jacob hait innen ouch van den selbigen nit gesacht. Auf verlesen der 15 artickelen gefragt, wes er der gelof ader anneme, sacht he have derselbigen nit mehe gehort, so wiss er si ouch niet anzunemen.

Sacht, er wiss van geiner vertroistong noch innichen, die nakomen soulden ader kontschaft us innichen steden, bidt er aller 20 dingen umb Gotz willen m. g. h. gnade, wes er ime zo der straf und penitentz ufleggen wurde, will er gerne annemen und sich berichten lassen und aller christlicher ordnong gemeess und gehorsam halden; er si ouch nit in geselschaft geweist, da wider die obrichkeit gehandelt si worden, des neme hee Got zo gezeuge. 25

Wie vor. Gleichzeit. Aufzeichn. Wie sich aus beiliegenden Korrespondenzen und gleichzeitigen Aufschriften ergibt, wurde Gisbert im J. 1536 ebenso wie der clev. Priester Herm. Tack von Cleve an Kurköln ausgeliefert ins Kaiserswerther Gefängnis.

XI.

Aus dem Bericht des Bergheimer Landdechanten über das Ein- 30 kommen der Pastoren und Benefiziaten seines Dekanats.

pr. 1553 November 19.

(Der Bericht ist erstattet auf Befehl der herzogl. Räte anlässlich der geplanten Besteuerung des Klerus[2]. Nachdem der Landdechant für jeden Ort die wirtschaftlichen Verhältnisse der Geist- 35 lichen[3] kurz charakterisiert hat, macht er noch folgende allgemeine Bemerkungen über Send, Zahlung der Zehnten und Opfer.)

Sovil den punct van dem send belanget, ist van den pastoren gemeinlich geantwort, wie das etliche vogt, botten ader der

---

[1] *Ueber diese Verheissungen s. Keller, Gesch. d. Wiedertäufer S. 148.*

[2] *Vgl. v. Below, LT.-Akten I S. 685 Anm. 3.*

[3] *Soweit sie Ergänzungen bieten, sind diese Bemerkungen oben bei den Protokollen über die einzelnen Ortschaften schon verwertet worden.*

selber furweser zur zeit des sends auf den choir fur das hoche altair fugen, presideren zu frucht dem gemeinen volk und der sentbarer, damit vil strafliche sachen aus furcht[a] der straf und bruchten verschweigen bleiben auch wie die sentbare durch sie 5 buissen dechen und pastor aufgenomen und zur straf gestalt werden, alles wider gemeinen bruch. Dan in der dechenei Berchem ist es gewonlich gehalten worden, das die pastores drei jair die excessen der senten underrichten und gepurlich straffen und wo jemantz inen widerstrevet, ward dem landdechen furgestalt.

10 War aber dem nit gehuir gegeben, socht derselbige an die weltliche oberheit und hulfliche beistand, wabei die excessen der senten nit ungestraft bliben. Aber im vierten jair, bisextili genant, hat der landdechen fur sein person alle sentliche gebrechen zu straffen und brachium *(scil.* seculare*)*, wie gemelt, in nutigen 15 sachen anzusuchen.

Uber diss klagen die pastores sampt und besunder, das inen ire zehenten zu enthalten das gemein volk ganz geneigt und unfromlich verzehen, da in hilft gein underricht [*scil.* aus] Gottes wort, welchs sie doch verlachen, als were sulchs zu der pastoren 20 nutz und furthel erfunden, zu dem, das der merer theil die verzehenten garben auf dem feld unverschampt entforteren. Wahe da uber nit unsers g. h. befelh und zwang folgte, so wirt der zehen mit gemeinem gut gein underscheit haben.

Die gehorsam der vier hochzeit [*scil.* opfer] bleibt genz-25 lich aus also auch, wen man das volk in der sermon darzu und auch zu mittheilung der armen vermanet, das sei damit schimfen. Darumb aller pastor underthenig bit, das sulchs gehorsam durch den offerman ader ander person zu seiner zeit gefortert werde, welchs sich doch mehe zu der gehorsam Gottes und seiner kirchen 30 dan zu furthel der pastor strecket und doch beide van Gott befolhen.

J.-B. Geistl. S. Gen. 6½ Ausf.

XII.

Herzog Wilhelm an Johann von Holtorp, Amtmann zu Münstereifel, Euskirchen und Tomberg, und Franz Hirtz, Rentmeister zu 35 *Tomberg wegen Bestrafung des Kaplans zu Oberdrees.*

Hambach 1559 August 16.

Durch die Räte sind am 12. August die Gebrechen zwischen Johann, Kaplan zu Driess und etlichen Untertanen daselbst sambt daruf erfolgter angezogener iniurien *verhört worden. Dem Kaplan,* 40 *der* eine geistliche citation selbst geschrieben und seiner schulde-

[a] *In der Vorlage* furt.

nerinnen, in meinung dieselbige allein damit zu schrecken und zu bezalung zu bringen, insinuirt, derhalb er dan als einer, der widder unsere hiebevor usgangne edicten und bevelhen gehandelt durch unsere bruchtenmeister und lantschreiber uf funfzig goltg. bruchten gesatzt, *sind zwar auf Fürbitte seiner Freunde diese Brüchten er-* 5 *lassen worden, doch soll er* zu erkentnus seiner ubertrettung *10 Tlr. erlegen, die der Rentmeister einfordern soll. Der Kaplan soll* sich hinfurter in lehr und leben nit anders, dan wie einem fromen ehrlichen priester wol anstehet *halten und seine Bürgen zufrieden stellen.* 10

J.-B. Amt Tomberg. Beilage zur Rechnung des Rentmeisters 1559–60. — S. oben S. 707.

Zusätze und Berichtigungen[1].

S. 22 Z. 11 u. ö. l. Chlichtoveum st. Chlichtoneum.

S. 23 Anm. 4. Das Original der von Brackmann veröffentlichten Urkunde ist mittlerweile im Pfarrarchiv Sinthern gefunden worden. — Zu den nachweisbaren Rektoren der Pfarrkirche Bergheim kommt jetzt noch Wilhelmus dictus Cardinalis. 1371. (Sauerland V, 692.) — Der Inkorporation der Kirche B. stimmten 1269 Sept. 13 auch Dechant und Kapitel des Domstifts zu. (Zehenpfennigh, Ann. S. 379—80.)

S. 29 Z. 9. Deutzen statt Dentzen.

S. 30 Anm. a. bentzeinhenden. *Bendzehnt = Heuzehnt. (Füssenich.)*

S. 32 Z. 28. schember *vielleicht obergähriges Bier, im Gegensatz zum fertig gebrauten. Vgl. die Bemerkung S. 38 Z. 16.*

S. 33 Anm. 2. Als P. zu Efferen ist noch nachzuweisen Joh. de Caster 1363. (Sauerland V, 192.)

S. 37 Anm. 1. Zehenpfennigh (Annales S. 428) nennt den Pastor Kesselkaul *und erwähnt von früheren Pastoren Arnold Petri 1474—1494.*

S. 40 Anm. 2. Die hier berührte Frage löst sich insofern auf, als Kierdorf und Sinthern zu einer Parochie verschmolzen sind. (Vgl. Oppermann, Westd. Zschr. 22, 226 ff.)

S. 47 Anm. 1. Unter dem Pfarrer zu Ichendorf v. J. 1359 ist zu verstehen der in I. amtierende Pastor von Quadrath. I. war niemals Pfarrkirche.

S. 48 Z. 19. Die Kapelle in der Villen ist identisch mit der Kapelle zu Hohenrath. (Vgl. Füssenich, NRh. Ann. 80 S. 134 ff.) S. auch S. 58 Anm. a.

S. 48 Anm. 1. Nach Zehenpfennigh (S. 13) waren Joh. Bapt. et Joh. Ev. Patrone der Kirche Niederaussem.

S. 55 Z. 21. Die Messe heisst De Domina *(= de Beata).*

S. 58. Quadrath (Kr. Bergheim — nicht LKr. Köln).

S. 77 Anm. a. Vgl. auch S. 496 Anm. a.

S. 82 Z. 23. Duir wohl identisch mit Stier.

S. 86 Z. 24—36. Der hier nicht genannte Kaplan ist wohl Renerus des Wilden vom Norenbusch, der 1543 stirbt. (Kritzradt, Gangelter Hs. I S. 323.)

S. 87 Z. 23. Ueber Paul Chimarraeus s. Habets, Publications de la société histor. et archéol. dans le duché de Limbourg. N. S. V (1888)

---

[1] *Der freundlichen und unermüdlichen Unterstützung der HH. Pastoren Bockmühl in Odenkirchen und Füssenich in Lendersdorf verdanke ich es, schon hier mancherlei richtig stellen zu können. Auch Herr Pastor Metternich in Müntz hat mir für die Geschichte seiner Pfarrkirche wichtige Ergänzungen dargeboten. Jede weitere Beihülfe in dieser Richtung ist mir sehr erwünscht und wird am Schlusse des ganzen Werks noch Berücksichtigung finden.*

S. 355 ff. und van Veen ebenda XXI S. 328 f. u. 338—340. — Uns liegt ein Brief des Ch. aus dem Ende des J. 1557 oder Jan. 1558 an den Kanzler Joh. v. Vlatten vor, in dem er diesen bittet, ihm eine Präbende oder die Pfarre Freialdenhoven zu verschaffen ne omnino tot meis editis libellis et laboribus ridiculus sim indoctis aemulis. *Er klagt hier über Vernachlässigung vonseiten des Herzogs.*

S. 91 Z. 18. Undenkaufen s. v. a. mit Nutzen verkaufen. (Füssenich.)

S. 100 Z. 13. 12 faess saetz = *wohl Rübsaat.*

S. 101 Z. 14 ist presentato *statt* presentatus *zu lesen.*

S. 105. Zur Visitation von Urmond im J. 1533 ist aus dem Gedenkzettel (fol. 221) noch folgendes zuzusetzen: Der Kaplan kat keine Kompetenz. Wegen guter Lehre ist er nach Born verordnet. Der Kollator Olever müsse in de kirch gelucht, casulam, alften, win und broit geven und fort de kirch aus dem fundament in dem daich, darzo gelais finsteren und groiss clock bauwich, darzo noch einen stieren und beren zo der naberen vehe und biesten halden. *2 Messen sind in der Kirche fundiert, eine auf s. Nikolai-Altar. Der Pastor könne ohne Schaden der Kirche Geleucht, Brot und Wein zu der Messe stellen.* De naberen bezaelen de gestifte jairegezieden neit. *Der Pastor muss zu Lüttich geben pro absentia und officiation 6 Gld. 12 Stüber brab., pro cathedratico et obsonio abwechselnd 21 u. 40 Stüber* darzo jocundum adventum, we si den zo Lutgen taxiren.

S. 123 Anm. 1. 1364 war Rektor der PK. Körrenzig Godefridus de Brankenhoven. (Sauerland V S. 88.)

S. 129—131. Der vicarius perpetuus zu Müntz Joh. v. Harff war bis 1551 auch P. zu Pier. Manderscheid übt noch 1570 das Patronatrecht aus, indem er als Personatisten den Schwager des Conrad von Behr Hermann Eiffler als Nachfolger seines Bruders Kuno Gr. zu Manderscheid dem Bonner Propst präsentiert. An das Haus Müntz ist das Patronatsrecht wohl durch Kauf des Zehnten gekommen. Es übernahm damit die Verpflichtung zur Unterhaltung der Zuchttiere und des Kirchenschiffs. — Der Niclais-Altar ist jedenfalls ein Irrtum oder ein Schreibfehler (dies scheint auch Kuhl 4, 319 angenommen zu haben); es ist nur ein Altar für M. bezeugt und zwar der Barbara-Altar. Zu diesem präsentiert Mulstroe bereits 1421. Die Uebereinstimmung der Einkünfte weist auch darauf hin, dass es sich um ein und denselben Altar handelt.

Der Satz Ausser dissem *etc. (S. 129 Z. 19) ist wohl so zu verstehen, dass ausser den 72 M. noch 40 M. da sind, die später als Personatenland bezeichnet werden. Aus diesem gibt der vicarius dem* diener *die Hälfte, behält also selbst 20 M.*

S. 131 Z. 15 wird Conr. Behr wohl mit Unrecht verus pastor jure patronatus genannt. Verus pastor ist die persona, nämlich Eiffler, der erst 1603 als unmittelbaren Nachfolger Conrad Behr, den Sohn jenes C. Behr, erhält. (Nach Mitteil. des H. P. Metternich.)

S. 157 Z. 1. Ueber Th. Merckelbach vgl. Bockmühl, Theol. Arb. NF. 8 S. 96—114. Als Hofprediger der Gräfin Salm-Dyck geb. Gräfin Henneberg kommt M. auch vor in einer Urk. v. 1563 Mai 4 (Steinfeld Akten 20c fol. 150). Prozessakten des Hauptgerichts Jülich (Nr. 1211) vom J. 1570 bieten noch eine kleine Ergänzung zu Bockmühls Aufsatz. M. war damals 33 Jahre alt, seine Frau Eifgen 32 Jahre. Er ist also c. 1537 geboren.

S. 191 Anm. 4. In den Jahren 1375—76 war Theod. Blenkyn de Ubach Inhaber der Pfarrk. Arnoldsweiler. (Sauerland V, 1181 u. 1226.)

S. 193 Anm. b. burge forster *ist der Förster in der Bürge.*

S. 194 Z. 11. Ueber Isaak vgl. jetzt: Wilh. Rotscheidt, Stephan Isaak. (Berbig, Quellen u. Darstell. XIV, Leipz. 1910.)

S. 195 Anm. 4. Nach den Akten des Domstifts (Nr. 2) hatte der Domkeppler (der Kanzler des Stifts Köln) die Pastoreien Hasselt, Mündt, Blatzheim und Birkesdorf zu vergeben. (Aufzeichn. v. etwa 1500.)

S. 197. Joh. Ellen stand von 1592 ab in Odenkirchen. (Bockmühl.)

S. 201 Anm. 1. Ob die Nachfolge des Hz. als Kollator zu Düren sich auf die Urk. von 1348 (Lac. UB. III Nr. 454) gründet, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, da eben alle Zwischenglieder fehlen. Nur sei hier noch darauf hingewiesen, dass seit 1233 die Kirche nicht mehr vom Propst, sondern von der Scholasterie abhängig war (Lac. UB. II, 183 Note).

S. 204 Z. 4. Dieser Weihbischof war Wichwael von Kaster.

S. 209 Z. 7 l. Roffensem st. Boffensem.

S. 213 Anm. 1. Conr. de Gladbach war 1384 rector eccl. par. in Lenderstorp. Er studierte in Bologna 1381—85. (Knod S. 158.) H. von Bürvenich hat d. K. Londersdorf.

S. 225 Z. 13. Der Pastor hatte in der Woche 3 Messen zu halten und Sonntags ebenfalls zu zelebrieren.

S. 234 Anm. 1. Die Bemerkung Schorns gründet sich wohl auf Ms. B. 110b (Reichenstein). Hier heisst es auf fol. 591: In antiquo missali ecclesie s. Lamberti in Cochenheim impresso Coloniae in pingui gallina anno 1525 habentur sequentia: Pro posteris observandum fundatam et erectam esse hanc ecclesiam anno 1248 a Walramo comite de Falckenberg et Jutta dom. in Montjoie conjugibus a Conrado archiepiscopo Coloniensi confirmatam. Originalia desuper ad archidiaconale archivium Bonnense tradita anno 1685.

S. 236 Z. 4 l. Klingii st. Klugii.

S. 239 Anm. 1. 1365 war Henr. dictus Supramontem de Aldenhoven Rektor der Pfarrk. Beggendorf. (Sauerland V, 371.)

S. 268 Anm. 5. Gottfried (Goddart) wird häufig identisch mit Friedrich gebraucht. (Füssenich.)

S. 278 Anm. 1. Unter Hinweis auf S. 6 der Lorenzschen Schrift sei hier betont, dass ich L. mein Ms. zur Benutzung überlassen hatte. Es wäre mir leid, wenn die Anm. anders ausgelegt würde.

S. 279 Anm. 1. Die Lorenzsche Erklärung wälzen *scheint dem Sprachgebrauch jener Gegend doch am besten zu entsprechen. (Füssenich.)*

S. 288 Z. 39 ist für „Kirche" besser „Kirchspiel" zu setzen.

S. 291 Anm. 1. Kohn, Caecilienstift in Köln zu verbessern.

S. 299 Z. 19 stalen *s. v. a. Beschäler.*

S. 305 Anm. a. onbericht *d. h. unversehen (ohne Sakrament und Beichte).*

S. 332 Z. 1. Vgl. hierzu Habets II S. 31. Der dort (unter Berufung auf Kritzraedt) genannte P. Dirk Scamps ist nur freilich nicht nachzuweisen.

S. 360 Z. 20 l. Rodingen st. Prodingen.

S. 370 Anm. 2. 1373 war Jac. dictus Vorne de Aldenhoven Rektor der Pfarrk. Jülich. (Sauerland V, 938.)

S. 382 Anm. 2. 1362 erhielt Joh. dictus Wufs de Aldenhoven die Pfarrk. Kirchberg nach dem Tod des Theod. de Oerschert auf Präsentation der Aebtissin des Ursulastifts. (Sauerland V, 8.)

S. 389 Z. 26. wern *d. h. verwehren, verhindern. (Füssenich.)*

S. 400 Z. 23 l. Selenboich.

S. 408 Anm. 2. Petrus de Lunrike war noch 1364 Rektor der Pfarrk. Pier. (Sauerland V S. 88.)

S. 411 Z. 8. Broichmans Studium in Köln ist für 1555 nachzuweisen. (Mitt. v. Dr. Keussen.)

S. 436 Anm. 1. Nach Ovelackers Tod wurde 1362 Menricus Kebbe vom Papst mit der Pfarrk. Holzweiler providiert. Er ist bis 1371 (hier Henricus genannt) nachweisbar. (Sauerland V Nr. 9 u. S. 308.)

S. 446 Anm. 1. Mein hier zitierter Aufsatz wird voraussichtlich 1911 erscheinen.

S. 454 Anm. 1. 1363 erhielt Joh. Roitstock durch den Papst nach Resignation des Joh. von Caster die Pfarrk. Hertin. Er ist hier noch 1371 nachweisbar. (Sauerland V, 192 u. S. 307.)

S. 457 Anm. 5. Vgl. jetzt Koeniger, Quellen S. 51 f.

S. 463 Z. 21. Es muss wohl heissen Personat und Pastorat. (Füssenich.)

S. 465 Anm. 4. Kurz erwähnt wird die Kap. Harff auf S. 450 Z. 1.

S. 468 Anm. 3. valen = *Fohlen aber in dem Sinne von Beschäler.*

S. 473 Anm. 1. Statt Corun ist Cornu zu lesen.

S. 484 Anm. 1. Nach Kritzradt (Gangelter Hs. I S. 321 u. 324) war 1528 Gerardus Mondtz P. zu Birgelen, dann Hub. Krantz † 1533.

S. 487 Anm. 3. 1418 war Rutger Walwyns P. zu Braunsrath. (Wie vor S. 324.)

S. 488 Z. 26. strass *s. v. a. Schlund, Gurgel. (Füssenich.)*

S. 494 Anm. 3. Zu den dort genannten früheren Pastoren von Gangelt bietet die Gangelter Hs. (I) von Kritzradts Chronik (S. 325) so erhebliche Ergänzungen, dass ich hier gleich das ganze Verzeichnis folgen lassen will. 1. Pastoren: Derick 1230; Arnold 1277; Philipp 1300; Heinrich H. v. Heinsberg 1301; Lambert vor 1343; Emundus, erst Propst zu Heinsberg 1344; Joh. Huberti 1351: Nikolaus von Stabulo 1353; Johann von Grunen vor 1382; Heinrich von Nuiss 1382; Wilh. von Venlo 1457; Heinrich von Wesel, vorher Propst zu Heinsberg, 1506; Joh. Oliverii von Herzogenbusch 1528; Heinrich Gilveradt 1554, nachher Propst zu Heinsberg; Peter von Lubberich † 1579; Petr. Römer 1585. 2. Kapläne: Heinrich Holtemps 1301; Joh. Rynken 1351; Daniel 1351; Peregrinus von Neuerstadt 1400; Joh. von Schinvelt 1409 (die letzten beiden wie Holtemps auch Rektoren des Georgsaltars); Joh. Radermecher von Aachen 1500; Derich Brum 1570; Joh. Brewer 1580.

S. 495 Z. 17. schurger *s. v. a. einer, der die Schubkarre schiebt. (Füssenich.)*

S. 495 Anm. 1. 1536 Juni 14 bezeugten die Schöffen, dass die Familie Kreyten, die den Altar Joh. Bapt. gestiftet und bisher vergeben hatte, das Kollationsrecht auf Veranlassung ihres Verwandten Lambert Ganderheiden an Propst und Kloster Heinsberg übertragen habe, doch sollen die aus dem Geschlecht Kr. den Vorzug geniessen. (Kritzradt G. I S. 107). Von Rektoren dieser Altäre werden ausser den vorhin genannten noch angeführt: Georgs-Altar Walr. Harff 1518; Altar Joh. Bapt. Lambert Voss de Ganderheiden 1536; Joh. Cleven † 1542 oder 1543 zu Roermond; Kathar.-Altar Nikol. Cleven † 1560 (S. 321—324).

S. 497 Anm. 2. Das Bekenntnis des Thoenis van Hastenraid (am 30. Juni 1551 zu Linnich verbrannt) veröffentlicht K. Vos in Cramers Doopsgezinde Bydragen 49. Jaarg. als Beilage III zum Aufsatz über Adam Pastor.

S. 502 Z. 31. houltern = *Stechpalme, ilex. (Füssenich.)*

S. 508 Z. 8. zu wers *s. v. a. verkehrt. (Füssenich.)*

S. 522 Z. 28. Boen vielleicht verschrieben für Loen. Vgl. Synodalbuch I S. 56 u. 83. (Bockmühl.)

S. 545 Z. 16. virdonk = *Viertel.*

S. 547 Z. 18 u. 19. loss = *unbelastet. (Füssenich.) — Ein Simon Buff de Randenraet ist 1510 als Student in Köln nachweisbar. (Mitt. v. Dr. Keussen.)*

S. 548 Z. 3. uf den berg = *obenauf. (Füssenich.)*

S. 554 Z. 12. Ein Godfridus Berkerfoert de Berca studiert 1517 in Köln. (Mitt. v. Dr. Keussen.)

S. 556 Z. 19. In der Berichtonge *(fol. 163) heisst es:* uis ederem huis zo s. Mertins missen 1 sb. even 3 s. broeder.

S. 558 Anm. 2. Als Rektor zu Noeten ist Joh. Palpart bis 1367 nachzuweisen. (Münstereifel 56.)

S. 563 Z. 12. snoed = *schlecht, wertlos.*

S. 563 Z. 30. ist statt dat zo — dar zo *zu lesen.*

S. 601 Anm. a. kan wein *wohl s. v. a. besserer Wein.*

S. 605 Z. 41. Für unctionis *ist wohl eher* eucharistie *zu ergänzen. (Füssenich.)*

S. 611 Z. 17. das sacrament *d. h. Eucharistie.*

S. 614 Z. 20. drotscher.

S. 687 Z. 12. hemmelflodig *d. h. undurchlässiger Boden, Klei. (Füssenich.)*

S. 687 Anm. 3. Das Personat Prümmern war nur beneficium simplex, deshalb fehlt es bei Mooren.

S. 709 Anm. 1. 1371 hatte Dr. Joh. de Pavone die Pfarrk. Ollheim (Olme) inne. (Sauerland V, 721.)

S. 718 Z. 12. Ueber Hermes Bakereel vgl. A. A. van Schelven, De nederduitsche vluchtelingekerken ('s Gravenh. 1909). S. 277—279 u. 422. — Einen besondern Artikel über B. stellt van Schelven für das Niederl. Biogr. Wörterbuch von Blok und Molhuysen in Aussicht.

S 767 Anm. 2. G. Velssen wurde 1576 von Odilia v. Vlodorp nach Odenkirchen berufen. Er war auf Veranlassung des Hz. der Stelle in Wassenberg entsetzt worden. (Bockmühl.)

S. 794 Z. 23. Hinter Wehe *fehlt d. Hinweis auf Anm 2.*

S. 810 Anm. 3. Von früheren Pastoren zu Bell führt Zehenpfennigh (S. 37) noch an: Ludgerus von dem Rodenbergh 1518; Henr. Hoenrath † 1540.

S. 835 Anm. 2. Zehenpfennigh (Annales S. 241) nennt als Pastoren zu Sindorf noch Joh. de Schmalenberg od. Schwanenberg 1420—1450 und Bernh. Schwanden bis 1506.

Verzeichnis der Abkürzungen.

A. = *Amt.*
Aach. Zs. = *Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins.*
Berg. Zs. = *Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins.*
BMV. = *Beatae Mariae Virginis.*
C. = *Cop (Hohlmass).*
Des. past. = *Designatio pastoratuum (Binterim u. Mooren, Die Erzdiözese Köln. 2. Bd., 2. Aufl. Düsseldorf 1893. S. 154 ff.).*
EB. = *Erzbischof.*
F. = *Fass bzw. Viertel.*
H. = *Hafer.*
Hz. = *Herzog.*
J.-B. = *Jülich-Berg.*
K. = *Kirche.*
Kap. = *Kapelle.*
Kl. = *Kloster.*
Kpl. = *Kaplan.*
Lac. Arch. = *Lacomblet-Harless, Archiv z. Gesch. des Niederrheins.*
Lac. UB. = *Lacomblet, Urkundenbuch z. Gesch. des Niederrheins.*
Lib. praes. = *Libri praesentationum (Jülich-Berg, Geistl. Sachen Gen. 134 u 135).*
Lib. val. = *Liber valoris (Binterim u. Mooren, Die Erzdiözese Köln. 1. Bd, 2 Aufl. Düsseldorf 1892. S. 55 ff.).*
M. = *Morgen (Landmass).*
Mc. = *Mercenarius.*
MK. = *Mutterkirche.*
Mk. = *Mark.*
Mltr. = *Malter.*
MRh. UB. = *Mittelrheinisches Urkundenbuch.*
Norb. = *Norbertinerinnenstift.*
NRh. Ann. = *Annalen des histor. Vereins f. den Niederrhein.*
Off. = *Offiziant.*
P. = *Pastor.*
Pr. = *Priester.*
Q. = *Quart.*
R. = *Roggen (im Register = Ritter).*
Rembert = *Karl Rembert, Die „Wiedertäufer" im Herzogtum Jülich. Berlin 1899.*
Rep. Germ. = *Repertorium Germanicum. Pontifikat Eugens IV. Bd. I. Bearb. v. Arnold u. A. (Berlin 1897).*
Sauerland = *Urkunden u. Regesten z. Gesch. d. Rheinlande aus d. Vatikan. Archiv. Ges. u. bearb. v. H. V. Sauerland (Publikationen XXIII).*
Sbr. = *Sumber (Hohlmass).*
Sekt. = *Sektierer.*
V. = *Viertel (im Register = Vikar).*
Vc. = *Vizekurat.*
WT. = *Wiedertäufer.*

Verzeichnis

der nach Ausweis der Visitationsprotokolle in den Händen der amtierenden Geistlichen befindlichen Literatur.

---

[1]) Wegen des allzu häufigen Vorkommens hier weggelassen.
[2]) Gemäss der Vorlage ist im Text der Name immer fälschlich mit Clichthoneus wiedergegeben worden.

Orts- und Personenregister.

Vorbemerkung.

Bei der Vorbereitung dieses Registers bin ich in der liebenswürdigsten Weise durch die selbstlose und aufopfernde Mitarbeit des Herrn P. Bockmühl in Odenkirchen unterstützt worden. Auch an dieser Stelle möchte ich ihm hierfür meinen aufrichtigsten Dank aussprechen.

Bei der Benutzung des Registers bitte ich zu berücksichtigen, dass e, i und h, soweit sie keine selbständige lautliche Bedeutung haben, sondern nur als Vokaldehnungszeichen auftreten, die alphabetische Folge nicht beeinflusst haben. Dies gilt auch von den Doppelvokalen und Doppelkonsonanten. Die Zeilenzahl ist überall da angegeben worden, wo der Name nur einmal auf der Seite vorkommt. Wie im Band I verweist das der Ziffer beigesetzte **a** auf die Anmerkung. C ist unter K, V unter F, Y unter I zu suchen.

A.

B.

C. s. K.

D.

E.

F und V.

G.

J und Y.

C, K.

L.

M.

P.

Q.

R.

S.

T.

